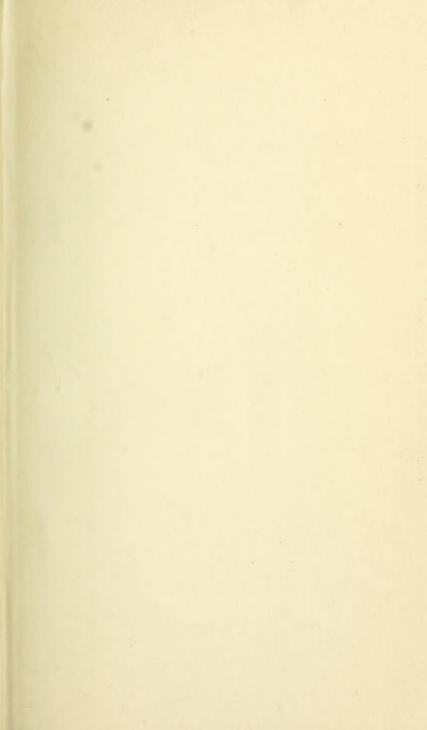
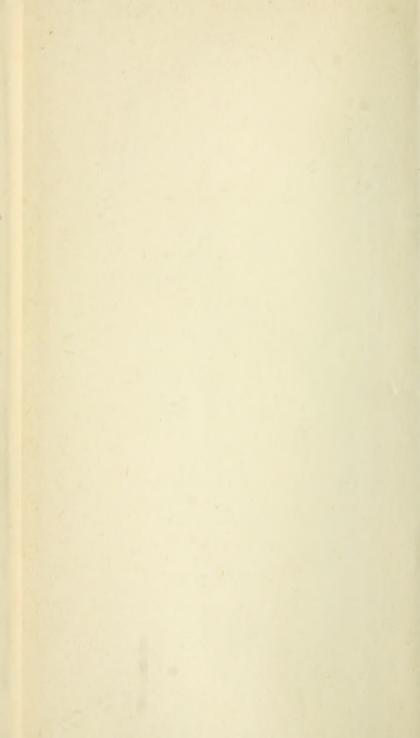
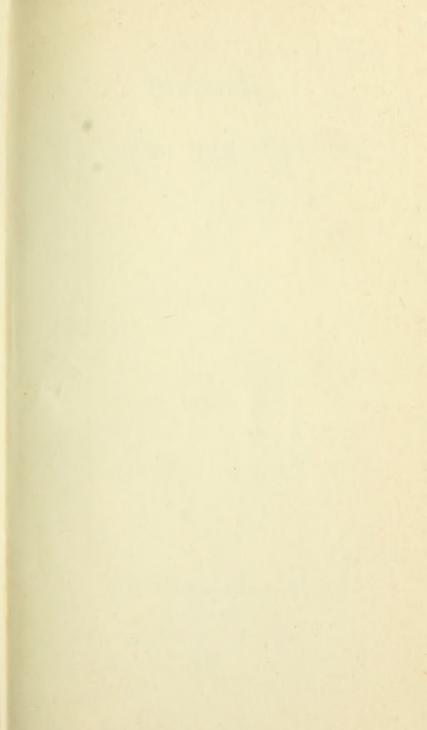
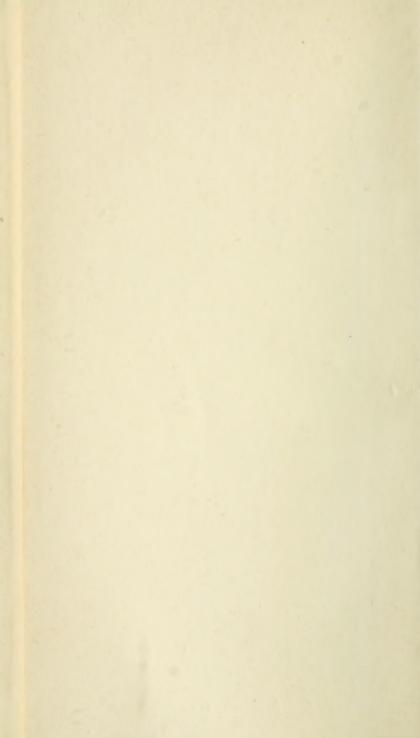


UNIV.OF TORONTO UBRARY Digitized by the Internet Archive in 2011 with funding from University of Toronto









Vergleichende

Erdfunde von Arabien

bon

Carl Ritter.

3 meiter Band.

Berlin. Druck und Berlag von G. Reimer. 1847.

Bergleichende

Erdfunde von Arabien

0.0

Carl Ritter.

3meiter Band.

n i l r v & Trud and Bolog van Gerfelmin. LBLT.

Die Erbfunde

11 0 9

11 3 4 7 18

named and playman of the

7911750 175 T

Stanto VIII. Coffe Statistica

and day Bulaintelnd of all

Terlin) 1847.16 Gebrucktund vettent bei G. Reimer.

Die Erdfunde

b o n

A fien,

bon

Carl Ritter.

Band VIII. Erste Abtheilung. Fortsetzung.

Die Salbinfel Arabien.

Berlin, 1847. Gebrudt und verlegt bei G. Reimer.

Die Erdfunde

im Verhältniß zur Natur und zur Geschichte bes Menschen,

ober

allgemeine vergleichende Geographie,

als

sichere Grundlage des Studinms und Unterrichts in physicalischen und historischen Wissenschaften

bon

Carl Ritter,

Dr. und Prof. p. Ord. an ber Univerfitat und allgem. Rriegeschule in Berlin, Dlitglied ber Ronigl. Academie ber Wiffenschaften baf., Ritter bes rothen Abler - Drbens britter Rlaffe m. b. Schl., wie bes Drbens p. l. Merite Friedenstlaffe; Commandeur 2ter Rl. bes Rurheffijchen Sausorbens rom goldnen Lowen, Ritter bes Dannebrogund Norbstern-Ordens; Birfl. Mitgliede ber Betterauifchen Gef. f. b. gef. Naturt.; correfp. Chren-Mitgl. ber Bef. f. altere beutiche Befchichtst.; Correfp. b. Ronigl. Soc. b. Wiffenfch. in Gottingen, ber Genfenberg. Raturf. Bef. gu Frankfurt a. D.; ausm. Mitgl. ber Soc. Asiat. und Geogr. in Paris, ber Roy. Asiat. Soc. of Gr. Br., ber Roy. Geogr. Soc. in London, b. Ronigl. Danifd. Gefellich. b. Wiff. in Ropenhagen, wie ber Ronigl. Gefellich. f. nordische Alterthumefunde baf.; Ehren-Mitgl. d. Raiferl. Ruff. Academie ber Biffenich. in St. Petersburg, wie ber Raiferl. Ruffischen geographifchen und ber geogr. Gefellich. in Frantf. a. Dt., ber Goc. ber Biff. in Stodholm; Corresp. de l'Académ. Roy. des Inscr. et Bell. Lettres de l'Institut de France, Mitglied ber Société Egyptienne in Rairo, ber New-York Historic. Soc., ber American Ethnological Soc., ber Soc. Ethnologique in Paris, ber Cornwall Polytechn. Soc., ber Soc. scientifiq. des Pyrénées orientales in Perpignan,

ber Bafeler Naturf. Gef., Membre correspondant de la Commission centrale de Statistique du Royaume de Belgique u. v. a.

Dreizehnter Theil.

Drittes Buch. West = Ufien.

3weite fart vermehrte und umgearbeitete Ausgabe.

Berlin, 1847. Gebruckt und verlegt bei G. Reimer. "Citius emergit veritas ex errore, quam ex confusione."

Baco de form. calid. Aphor. X.

Arabien.

Erfter Band.



Inhaltsverzeichniß und Blattweiser.

Allgemeine Erdfunde Eh. XIII. 21 f i e n.

Band VIII. Erfte Abtheilung (Fortsetung).

Drittes Buch. West = Asien. Band VI.

Vierte Abtheilung. Sübliche Gliederung. Das Halbinselland Arabien. Zweiter Band.

Zweiter Abschnitt (Fortsetzung). Die Westseite der arabischen Halbinsel. Nord-Arabien, Hedschas und Nedscho.

- §. 75. Neuntes Kapitel. Hebschas im eigentlichen Sinne, bas Gebiet ber heilig gehaltenen Städte Mekka und Medina; bas Scherifat von Mekka. S. 3—67.
 - Grlauterung 1. Dichibbe (Dijibbe), ber arabische Welthafen, bie Meeresanfurth für Metta, bas Emporium für Gebichas zwischen Indien und Aegypten; feit Niebuhr's und Burckharbt's Zeiten. S. 6-24.
 - Erläuterung 2. Ofchibbe's Characteristik nach F. Fresnel, als Stadt bes Drients. Botanische Characteristik ber Umgebung von Dschibbe nach W. Schimper; bie Route von Dschibbe nach Mekka und Aras fat zum Fuß ber Kora-Kette. S. 24.
 - 1. Dichibbe's Characteristit als Stadt bes Drients, nach F. Fres-nel. S. 25.
 - 2. Allgemeine Begetationeverhaltniffe ber Umgebung von Dichibbe und bes hebub el haram, nach M. Schimper. S. 30.
 - 3. Beg : Route von Dichibde nach Habda ober Saba, auf ber Pilsgerftraße nach Metta; nach Burckhardt, Tamiffer, B. Schims per. S. 33.

- 4. Beg : Route von Sabba über Meffa am Berge Arafat vorüber 3um Benfing bes Rora : Gebirgs, nach Burdhardt. G. 35.
- Erlanterung 3. Die Uebersteigung bes hochgebirges Kora, Dichebel Kora, nach Taif, burch Burckhardt und Schimper. Der Kora-Paß, die Plateauhöhe Ras el Kora mit ihrer paradiesischen Umgebung. Begetationsverhältnisse bes Terrassenelimas. S. 38.
- Erlanterung 4. Der Nordweg von Habba nach Taif, nach Schims per und Tamiffer. Taif, ber Hauptwaffenplatz gegen bie Wahabi, und feine Umgebungen. S. 50.
 - 1. Der Nerbweg von habba über Mabara, Bir el Barut, Saima, Wabi Seil und ben Nerbpaß bes Dichebel Kora nach Taif; nach B. Schimper und Tamifier. S. 50.
 - 2. Die Stadt Taif, ber Samptwaffenplatz gegen bie Wahabi und Afpr; ber Parabiesgarten von Sebichas. S. 56.
 - 3. Die Umgebung von Taif. G. 65.
- §. 76. Zehntes Kapitel. Sebschas, Fortsetzung; die Stadt Wekka und ihr Scherifat. S. 68—134.
 - Erlauterung 1. Erfter Cintrittebes Bilgers in Die Stadt Meffa und fein Tempelbienft. S. 70.
 - Erlauterung 2. Die Stadt Meffa (Beffa) nach Lage und Quartieren. G. 75.
 - Erläuterung 3. Die große Moschee, bie Raaba, ber Zemzem, bie Bersammlungen und bas Leben im Tempel. S. 87.
 - Erlauterung 4. Die Meffami ober bie Bewohner ber Stadt Meffa; ihre herfunft, Gewerbe, Lebensart, Characteristif, Studien, Sprache, Feste. S. 98.
 - Erlanterung 5. Das Geuvernement von Meffa, ber Scherif und bas Scherifat. S. 113.
 - Erläuterung 6. Die Pilgerfahrt zum Arafat, die Meffe im Babi Muna und die Schluffeier ber Habj. S. 117.
- §. 77. Elftes Kapitel. Hebschas, Fortsetzung; Weg von Mekka nach Medina; die Stadt Medina und ihr Hafenort Janbo, famt Umgebungen. S. 134—212.
 - Erläuterung 1. Der Beg von Meffa nach Mebina. S. 134.
 - Erläuterung 2. Die Stadt Medina, Medinet el Neby, b. h. bie Stadt bes Propheten, und ihre Zyara, ober die heiligen Stationen ber Umgebung. S. 149.
 - Erlauterung 3. Die Bewohner von Medina und ihr Gouvernes ment. C. 172.
 - Erlauterung 4. Die Bilger : Wallfahrt nach Meffa und Mebina

ans allen mobamebanischen Landern, ober bie Sabj ber Moslemen in ihrem Gesammtumjange. G. 182.

- Erläuterung 5. Burchhardt's Ruchweg von Mebina nach Janbo, ber Safenstadt (1815). Freenel's Ercurffen von Janbo zum Inferiptionofels (1838). Janbo, bie Stadt, und ihre Umgebung. S. 195.
 - 1. Burdhardt's Weg von Medina nach Janbo (1815). C. 195.
 - 2. F. Freenel's Ereurfion (1838) von Janbo über Bebr nach Szafra zu bem Shaffat al Ritbeh, b. i. bem beschriebenen Steine. G. 197.
 - 3. Die Stadt Janbo und ihre Umgebung. G. 205.
- §. 78. 3wölftes Rapitel. Das maritime Norbarabien im Gebichas. S. 212-325.
 - Erlanterung 1. Die Topographie bes Ruftenftrichs von Sebichas nordwarts ber hafenstat Janbo bis zum Ailanitischen Golf, von ber maritimen Seite, nach ben aftronomischen Ortsbestimmungen bes englischen Survey's und ben andern neuesten Entbeckungen verschiebener Beobachter. S. 212.
 - Grlauterung 2. Die Kuftenstrecke in Nord-Gebichas von Janbo bis Ataba Aila, nach ben tovischen Angaben ber Karawanenstationen ber agnytischen Sadj, aus bem Dichihannuma und nach Burckharbt (1816). S. 230.
 - Grlauterung 3. Abweichung ber heutigen Ruftentribus bes nörbliden hebschas von ber Characteriftif bes National-Arabers burch ben Einfluß ber Fremtherrschaft und ben Berluft ber Indepenbeng. ©. 238.
 - Erlauterung 4. Die Nautit ber Ruftenschiffer von Sebichas, bie Rorallenbildungen. Die Meeresgewächse und bie Benennungen bes Rothen Meeres: Jam Suph, Phiom an Schari, Erythräisches Meer, Meer ber himjar, Schilfmeer; bie Ruftengebirgskette. S. 246.
 - Erlanterung 5. Specielle Berhaltniffe ber hebischaffufte von Janbo bis Meilah. Doublirung ber Sieben Caps; bas Nabhua: Gebirge, bie Thamub; Dichebel Haffanie, Houara: Bay, ber Hafen Bebih; Welfteb's Excurfion zum Wabi'l Moje; Fresnel's Excurfion zum Thal ber Excavationen und ben Schriftfelsen im Wabi Zouranb. S. 263.
 - 1. Doublirung ber Sieben Caps; bas Rabhua : Gebirge, bie Thas mub. S. 263.
 - 2. 3. 4. Dichebel Saffanie bis Souara : Ban. C. 268.
 - 5. Safen Debih, W ebjeh (Wetfch, Motich). C. 272.
 - Erlauterung 6. Der Safen, bas fort und bie Stadt Mollah. Ruppell 's Ercurfien von ba im Juli 1826 über Deriam, Min Unne,

Beten nach Magna und gurud. Die funf Bebuinen Tribus: bie Somabat, Beni Dabe, Mufaiti, Emrabi und Samaran. G. 279.

- A. G. Ruppell's Ercurfion von Moilah über Deriam, Ain Unne, Beben nach Magna und zurud, im Juli 1826. G. 282.
- B. Beduinenftamme. C. 295.
- Erläuterung 7. Ercursonen der Officiere bes englischen Survey's, Moresby, Garless und Wellsted, an demselben Gestade nordwarts von Moilah bis Afaba (1833). Die Bebuinen-Tribus der Hoswetat (Homadat), Ugbut oder Beni Augebah (Beni Ogbé), die Omran (Hamaran); die Fischerleute der Temi, oder hatemi, Hustemi, und Tuwal. Die Beni Djoudham (Banizomenes), nach Fresenel. S. 297.
- Erläuterung 8. Allgemeinere Bemerkungen über ben Menschenschlag im hebschas, über Krantheiten, zumal Best und Cholera, Luft und climatische Verhältnisse des Gestadelandes, über deffen Productionen und über ben Fortschritt durch die Dampsschiffahrt. S. 315.
- §. 79. Dreizehntes Kapitel. Das Binnenland von Nords-Hebschas und Nedscho, das continentale Nord-Arabien in seinen Grenzgebieten gegen Irak und Sham, d. i. gegen das Cuphratland und Sprien. S. 325—448.

Heberficht. G. 325.

- Erlauterung 1. Das Gebirgsland ber Than an der Nordgrenze von Nedicht, die Stadt Feid, die Doppelberge Salma und Abscha, die Berge Schämer ober Dschebel Schammer, der El Djebel ber Wahabi, das große Passageland von Norde Nedschof nach Sham und Irak. S. 333.
 - 1. Feid (im Dichihann. bei v. Hammer), Faib (bei Istachri nach Morbtmann), Feid und Faid (bei Ebriff nach Jaubert), Faib (bei Abulfeba nach Gravius und Rommel), Fayd (bei Abulfeba nach Reynaub), in ber Lanbschaft Saaibe. S. 333.
 - 2. Die Gebirgegruppe von Solma und Abscha, im Gebiete ber Than gelegen. S. 345.
 - 3. Aufgahlung ber Localitaten im Gebiete ber Than nach bem Deragib und bem Mofchtarif. G. 349.
 - 4. Das Gebiet Shemer (bei v. hammer; Chemmer bei Corance, Mengin, Iomard), ober Beled Shemer bei D'Anville; bie Berge Schamer bei Niebuhr; Djebel Schammar bei Burckhardt und auf Berghaus Karte. Provinz El Djebel (el Gebel bei Iomard) ber Wahabi, bas große Paffageland nach Sham und Irak. S. 351.

- Erläuterung 2. Die Pilgerstraßen aus Irak, von Bagbab und Bafra, burch bas Bergland Schammar nach Mebina und Meffa; nach bem Dschihannuna bes habschi Chalfa, nach bem Moschtarek bes Jakuti und bem Merafit. S. 364.
 - 1. Die große Bilgerftraße von Bagbab nach Meffa, nach bem Dichishannuma. S. 366.
 - II. Die Pilgerftrage von Bagra nach Melfa, nach bem Dichihan: numa. S. 368.
 - A. Die Sommerftrage. B. Die Binterftrage.
 - III. Nachtrag zu obigen Vilgerstraßen, nach bem Meraßib. S. 370. Erste Reihe a; Zweite Neihe b; Dritte Reihe c; Vierte Reihe d.
- Erlänterung 3. Belad ol Dichuf (Belad el Diof), bas hohle Land ober Diof al Sirhan. Daumat ober Dumat albjandal. Die brei Itinerarien dahin: von Hauran nach Secten; von Bogra und El Haffa nach Burckhardt. S. 377.
 - 1. Jufef el Milfn's Stinerar vom hauran jum Djof es Szirhan, nach Seegen (1808). S. 388.
 - 2. Burdhardt's Itinerar von Bofira jum Diof el Girhan (1812). S. 392.
 - 3. Itinerar vom Subenbe bes Tobten Meeres, von Kalaat el Haffa, gegen D.S.D. zum Djof el Sirhan nach Burchhardt's Erkunbigung, 1812. S. 395.
- Erläuterung 4. Die Dasengruppe im nordwestlichen Hebschas:

 1) Die sübliche Tima ober Taima (Teyme ber Karte); 2) Cheibar (Khaïbar), der Stammsig ber Juden; 3) Hebije ober Hebbije esch mest, die Station ber Dscherbeh-Karawane; 4) Labut, die nördeliche Grenzstation ber Habj im Hebschas. S. 399.
 - 1. Taima, bas fübliche Tima, Tenme. G. 400.
 - 2. Cheibar (Rhaïbar), ber Stammfig ber Juben. G. 403.
 - 3. Sedije ober Geddije efch mefi, b. i. die Quelle bes Geschenke; bie Station ber Dicherbeh : Karawane. S. 408.
 - 4. Tabut, bie nordliche Grenzstation ber Sadj in Bedichas. G. 410.
- Erlauterung 5. Die Stationen ber Bilgerstraßen ber sprifchen Sabf von Damast nach Medina und Metfa, nach Ebrift, Abulfeba, aras bifchen Autoren und Jusuf el Milfy bei Seegen, nach Habschi Chalfa bei v. hammer, nach dem Dervisch Itinerar bei Bianchi und nach Burcharbt's Erfundigungen. S. 416.
- §. 80. Vierzehntes Kapitel. Das centrale Nebscho; bie Ba= habiten herschaft. S. 448-532.

- Ueberficht. Burchardt's Nachrichten von Nebichb vor ben Felvzügen Ibrahim Pafchas nach Deraaije; die Karawanenstraße von Mestina nach Rasum. C. 448.
 - 1. Rarawanenftrage von Metina nach Rafum. G. 452.
 - 2. Die vier Provinzen: Kasym, Woschem, El Aaredh mit ber Cappitale Deraaije und El Abfa. S. 454.
 - 3. Die Bewohner von Rebicht. G. 458.
- Erläuterung 1. Capt. Sablier's Querreife von Oft nach West burch Medscho, von El Mansuhah über Schafrah, Anenzeh, El Raß, El Henakheh nach Medina, 1819. S. 460.
- Erläuterung 2. Die Provingen, Ortschaften und Tribus Mebschos, nach ben ersten Berichterstattungen ber Turken und Europäer in Folge ber Kriegführungen gegen bie Bahabi. S. 465.
 - 1. Mebichts Provinzen und bie ben Wahabi im J. 1810 unterworfenen Landschaften und Tribus, nach Corancé und Silv. be Sacy. S. 467.
- Erläuterung 3. Die Entstehung ber Wahabi berrschaft und bie ihnen anfänglich unterworfenen Tribus ber Araber bis 1810, nach Rouffeau, Corancé und Silv. be Sach. Aufblühen bes Wahabis Reichs bis zu bem Anfang ber Befampfung burch bie türkischen Mächte. S. 471.
- Erläuterung 4. Söchster Gipfel ber Wahabimacht von 1810 bis 1816 unter Souhoud. Die Borfampfe zu ihrer Schwächung burch bie Feldzüge ber Aegyptier, unter Mohamed Ali und Touffun Pascha. S. 495.
- Erläuterung 5. Sturz bes Wahabireiches burch Ibrahim Pafchas Felbzüge, 1816 bis 1819, und Befignahme bes innern Nebfchb. S. 507.
- Erlauterung 6. Geographische flatistische Notizen über Nebicht, aus ben Berichten ber Kriegserpeditionen Mohamed Ali's gegen bie Bahabi, von Fel. Mengin (1823). S. 521.
- Anhang. Die geographische Verbreitung einiger characterisfischen arabischen Producte. S. 533 858.
- I. Die geographische Verbreitung bes Kaffeebaums (Coffea arabica Linn.) in ber Alten Welt, nach seiner wilden wie Cultur = Seimath, in ben verschiedenen Stationen, so wie ber Einführung seines Kaffeetranks in die Civilisation bes Orients und Occidents. S. 535—608.

- 1. Der Raffeebaum (Coffea arabica); ber große Raffee-Garten Arasbiens, bie Gulturfphare in Jemen, ale Gartenbaum. S. 538.
- 2. Die Kaffee: Waldungen in ihrer athiopischen Heimath; die prismitive wilde Sphare des Kaffeebaums in der Tropenzone im Mersten des Acquaters von Hurrur und Shoa in Habesch bis Sierra Leene. S. 551.
- 3. Gleschichte ber Einführung bes Kaffees und Kaffeetrinkens in Arasbien, in Aben, Mochha, Metfa, Medina und Aegypten. Die Opposition ber Fanatifer und ihre Kampfe; Berbammungsurtheil über ben Kaffee. S. 565.
- 4. Ginführung bes Kaffees in ber Levante und im türfischen Reiche, zumal in Constantinopel; Anlage ber Rahma Khanehs ober Kaffeeshäufer, ihre Berfelgung und ihr Sieg am Bosporus. S. 579.
- 5. Einführung bes Raffeetrinkens in ben Occibent, zumal in Best-Europa, seit bem Ende bes 16ten und Anfang bes 17ten Jahrhunderts. Sieg ber Kaffeebohne über bie Scrupel ber Boltsmeinung und ber medicinischen Facultäten in England und Frankreich. S. 590.
- 6. Berpflanzung bes Kaffeebaums durch Europäer aus Arabien in ihre Erlonien durch die tropische alte und neue Welt, rund um ben gangen Erdball. S. 600.
- II. Die geographische Verbreitung bes Kameels in ber Alten Welt. S. 609-759.
 - 1. Allgemeine Characteriftit bes Kameels und feines ethnographischen Berhältniffes zur patriarchalischen Entwicklungsfluse bes Nomabenlebens im Menschengeschlechte. ©. 609.
 - 2. Geographische Verbreitung bes Rameels gegen ben Drient ber Alten Welt. S. 631.
 - 3. Berbreitungofphare bes Kameels gegen ben Norben ber Alten Belt. S. 653.
 - 4. Nordwestverbreitung bes Kameels vom Altai und Irtyfc und Buschara burch bie Steppenlander zum Ural und zum pontischen Often von Europa. S. 687.
 - 5. Berbreitung bes Rameels burch ben Maghreb ober gang Nord-Afrika vom Nilthale bis jum Atlas. S. 697.
 - 6. Das Rameel in feinem Beimathlande bes arabischen und sprischen Berberafiens. C. 741.

Refultat. G. 755.

- III. Die geographische Berbreitung ber Dattelpalme, Phoenix dactylifera. S. 760-858.
 - 1. Die allgemeine Berbreitung, Berehrung und Symbolif bes Balms baums. S. 760.
 - 2. Aeltefte Cultur ber Frucht ber Dattelpalme. G. 771.
 - 3. Die allgemeinfte Anwendung bes Balmbaums gum Sausgebrauch, ju Schiffahrt und Architectur. G. 776.
 - 4. Die Berbreitung ber Dattelpalme nach bem außerften inbifchen Drient. S. 782.
 - 5. Die Berbreitung ber Dattelpalme im arabischen Florenreiche. S. 791.
 - 6. Die Berbreitung ber Dattelpalme im libpschen Rord Afrifa, burch bie Lander ber Berbern und Beduinen, im Norden des Negers landes. S. 829.

Arabien.

Zweiter Band.



Mord = Arabien.

Bedichas und Rediched.

3 weiter Abschnitt.

Fortsetzung; die Westseite der arabischen Halbinsel.

Reuntes Rapitel.

Hebschas im eigentlichen Sinne, das Gebiet der heilig gehaltnen Städte Mekka und Medina; das Scherifat von Mekka.

§. 75.

Mit ben unfichern Grenzbestimmungen über biefen ber europaischen Renntniß ichon naber liegenden Theil bes fur ben Dlu= bamedaner claffifden Bobens von Mordarabien, von Bebichas, über beren Sin= und Serfdmanten burch viele Jahrhunderte wir ichon oben bas Nöthige beigebracht haben (f. Erdf. XII. S. 17, 145, 147, 155, 194 u. a.), halten wir uns bier nicht auf, fon= bern bringen, bie Ratur bes Bobens und feiner gefamm= ten Raumverhältniffe naber erforschend, von ben brei uns bekannter gewordnen Seiten, nämlich über Saif von ber Landfeite, wie von Dichibba und Janbo, ben beiben Safen= ftabten, von ber Meerfeite, in bas Berg von Bebichas auf Meffa und Mebina felbft ein, welche feit bem letten Sahrtau= fent, feit ber Erweckung bes mohamedanischen Bolferlebens, nicht nur vorzüglich, sondern fast ausschließlicher Weise bie Aufmert= famteit von fast allen andern Theilen Arabiens auf fich concentrirt hatten, ohne daß doch bis auf Burdhardt von Augenzeugen in jenen Begenden, in benen jahrlich boch oft Sunderttaufende gufam= menftromten, viel Wiffenschaftliches von Werth beobachtet morden ware. Denn ber fürchterliche, alles verblendende mohamebanische Fanatismus mar es, ber noch zu Diebubr's 1) Beiten bort jeben Butritt in bas Innere bes beilig gehaltnen Bebietes bes Beb. oud ober Soudoud el Saram (f. Erdf. XII. S. 145) unmog= lich machte, und jede Landestenntnif auf bie Ruftentunbe befdrankte, Die feitbem auch wichtige Fortidritte gewonnen bat. Geit Geeten's 2) und Burdbarbt'e 3) Reifen find aber burch Die Rriegebegebenheiten und die ihnen folgende Accommodation ber neuern Beiten bie Wege in bas Innere mehr und mehr gebahnt, jo bag meniaftens bie Reiferouten babin, wie bie Topographien beiber Stabte, bie fruber gang in Dunfel gehult la= gen, und zu ziemlich genauer Renntniß gelangt find. Sierburch ift ber Weg gezeigt, ben wir auch bier wieberum, im Bebichas, nicht burch vage Berallgemeinerungen und flache, in= baltarme Ueberfichten, bei benen ber Wandrer fich immerfort ins Blaue zu verirren Gefahr läuft, zu nehmen haben, indem mir nur auf Diefen breierlei Richtungen mit einiger Gi= derheit zu ben gemeinsamen Mitten ber Centralpuntte einzudringen im Stande find, und von biefen bestimmten Locali= taten und erft zu ben von ben bochften Standpunkten aus ge= wonnenen meitern und lehrreichen wirflichen Ueberfichten gu erbeben bermogen.

Bir landen zunächst in Dichibda, dem hafen von Metta (f. Erdf. XII. S. 183), der großen Bilgeranfurt, von welscher jede Kenntniß des innern hedschast ausgeht; von da ersteigen wir, wie früher schon einmal mit Burckhardt und dem Botanister B. Schimper, die höhe der Koraberge (f. Erdf. XII. S. 152), um nun aberlänger auf den Blateauhöhen von Tajef (f. Erdf. XII. S. 150) und in deren Umgebungen in den füdlichssten Gebiete des Metta-Scherifates zu verweilen. Wir wandern dann im heilig gehaltnen hubud oder hedud nach Metta und Medina, wo wir vollfommen durch Burckhardt orientirt sind, und begleiten von da aus die friedlichen Bilgerzüge auf ihren Stationen gegen West zur hafenstadt Janbo (f. Erdf. XII. S. 149, 181 u. a. D.), gegen Nord durch die Gebiete der anti-

²⁾ Niebuhr, Neisebeschr. I. S. 265—290; bessen Beschreiß, von Arab. S. 349—379.
2) Seethen in Mon. Corresp. XXVII. S. 160; XXVIII. S. 244.
3) J. Lew. Burckhardt, Travels in Arabia, comprehending an Account of those Territories in Hedjaz which Mohammedans regard as sacred, publ. by W. Ouseley. Lond. 1829.
4.

fen Thamubiten und Cheibar (f. Erbf. XII. S. 154 und 61) bis zur inrischen Grenze; gegen Often und N.D. aber folgen wir den ägnptisch=turfischen Velozugen durch Nebsched zur Entdeckung, Eroberung und Erkundigung des Weshabiten=Landes.

Da wir bier uns auf einem Gebiete bewegen, beffen literarische Quellenfunde burch Diebuhr, Burdhardt, Geeten, Bic. Balentia, Ruppell 4), Bellftedt 5), Freenel 6) u. A., wie burch Jomard's 7) und Berghaus 8) Bearbeitungen, in Schriften und Rarten ichon allgemeiner befannt ift, als auf ben früher burchwanderten: fo brauchen wir nicht auf ihre ipecielle Angabe einzugeben, bemerken jedoch, daß wir Ali Bens (Badia's) Nachrichten über Bebichas im Allaemeinen gur Geite liegen laffen, ba une die Authenticitat berfelben nicht gang flar ift und Burdhardt's claffifche Beobachtungen auf bemfelben Locale für unfre geographischen 3wecke gang positive Daten geben; bag wir bagegen bas Glud haben, gur Bervollständigung ber Landesfennt= nig im Guben von Meffa bis Taief und Dichibba und ber handidriftlichen, bisher für geographische 3wede noch unbenutten und boch fehr lehrreichen Berichte bes Botanifers B. Schimper (vom 23. Nov. 1835 bis 2. Marg 1836) 9) gu be= Dienen, von benen wir ichon fruber gesprochen haben (f. Erof. XII. S. 151, Note 47), und zu welchen eine von bemfelben entworfene handidriftliche Rarte 10) gebort, bie wir zu unfern Erlaute=

4) Eb. Ruppell, Reisen in Nubien, Korbofan und Arabien 1822— 1827. Franffurt a. M. 1829. 8. S. 224—240; beffen Reise in Abysinien 1831—35. Frankf. a. M. 1838. Th. I. S. 133—179.

^{9) 3.} N. Weltsted, Reisen in Arabien. Deutsch bearb. v. Dr. E. Nobiger 1842. Th. II. S. 139—216.

6) F. Fresnel, Lettres sur l'Hist. des Arabes. Paris, 1836. 8.; ders. Sur la Géographie de l'Arabie, im Journal Asiatiq. seit 1840; ders. l'Arabie, in der Revue des deux Mondes. Paris, 1839. T. XVII. p. 241—256; dessen noch unedirte Briefe aus Arab. an Mohl vom 8. Aug. 1844 bis zum 17. April 1845, deren gütige Mittheilung in Handschift wir Herrn 3. Mohl, Atabemiker in Baris, zur wisenschaftlichen Besnugung für unste geogr. Arbeit verdanken, die wir als Fresnel, Lettr. inédit. Mier. eitiren werden.

7) Jomard, Notice géogr. sur le Pays de Nedjed ou Arabie centrale. Paris, 1833. 8.; dessen lettudes géogr. et hist. sur l'Arab. Paris, 1839. 8.

8) Bergsaus, Arabia und Nilland. Gotha, 1835. 4. Landschaft Hedza, Memoir S. 50—65.

9) W. Schimper, Botanniche Reise nach Dschidda, Tajf und Mekka. Mier.

10) Karte des Landschaft zwisschen Dschidda, Tajf und Mekka.

rungen unter bem Titel: W. Schimper's Mfcr. Karte 1836, citis ren werben.

Erläuterung 1.

Dichidde (Dijidde), der arabische Welthafen, die Meeresanfurt für Metta, das Emporium für hedschas zwischen Indien und Aegopten; seit Niebuhr's und Burdhardt's Zeiten.

Dijidbe's, fprich Dichibbe's 11), Lage bestimmte Die= bubr 12) unter 21° 27' D. Br., Die britifche Ruftenaufnahme auf 21° 28' 30" N.Br. und 39" 16' 45" D.L. v. Gr., und gab ei= nen Blan ber Stadt und ihres Safens (Tab. LV.) gu feiner topographischen Beschreibung von beiben, ber bis beute Gultigfeit bat und nur burch genauere Gunbirungen ber Briten Bervollftanbigung erhielt. Damals war es ihm jedoch noch verboten, fich bem Ditthore ber Stadt, bem Bab Deffe, zu nabern, weil bies gegen bie beilige Stadt gerichtet fei. Die flache Rufte, auf beren Ginbucht gegen Dit Die Stadt erbaut ift, muffe, meint Diebuhr, wol große Beränderungen erlitten haben, ba im D. und R.B. berfelben große Sugel fich erbeben, Die gang aus verfteiner= ten und im Sande liegenden Mufcheln und Coralliten befteben, von benen offenbar bas Dleer fich gurudgezogen; auch liege bas beutige Dichibbe mol nicht gang auf berfelben Stelle wie gu Dlobamede Beit, fondern fei immer meiter gegen 2B. vorgerudt (veral, Mochha, Erbf. XII. S. 769). Schon zu Iftachri 13) wie gu Corifi's Beit mar es jeboch eine ber größten Safenftate Ura= biens (f. Erof. XII. G. 183; ein Irrthum mar es, G. 184 gu fa= gen, bag Intachri bavon gang schweige; er fagt jeboch bavon nur wenia). Dag im Rorden von Dichibbe gunachft eine aute Safenftation gang benachbart liegt, Dbhor (Dubhhor gesprochen nach Fresnel) 14), ift icon Erbf. XII. S. 231 bemerkt, fo wie Die irrige Spothese, bier im Wafr bes Diebuhr ben Baetilus

bre Huffsmittel als Compaß und Uhr von B. Schimper im Jahre 1836. Micr. Eine Erweiterung von Berghans Beiblatt Diibba, Metta und Taife nach AlieBeys und Burckhardt's Itinerarien.

¹¹⁾ v. Hammer, Wien. Jahrb. 1840. Bb. 92, S. 5. 12) Niebuhr, Reisebeschr. I. S. 269—286. s. Tab. LV. 13) Istachri, Buch ber Länber v. Morbtmann. Hamburg, 1845. 4. S. 9. 14) Fresnel Lettres Mscr.

oder Baetius des Ptolemans zu suchen. Denn obwol der Golf febr tief in den Sand des Rhabt (identisch mit basse terre oder Tehama) eindringt, so bestätigte doch auch Fresnel, daß hier von teinem fußen Wassersluß eine Spur sei.

3m Safen, fagte Diebuhr, finbe man auch zu feiner Beit öfter fo wenig Baffer, daß fleine Boote gewöhnlich auf die Blut marten muffen, um ihre Baaren an bas Land zu bringen. Richt ju allen Beiten fei bas Meer an biefer Rufte gleich boch: benn bei anhaltenden Sudwinden, von November bis April, merbe es nach und nach bober, wie die andern 6 Monat bei Nordwinden niedriger; ber gange Unterschied sei zwar keinesmegs groß, boch bei feiner Unfunft, Unfang November, mar zu Dichibbe ber Beg amischen bem großen Safen und bem füdlicher gelegnen flei= nen fo genannten Galeerenhafen auch zur Flutzeit, Die nie einen Buß überftieg 15), troden, gur Beit ber Abreife, Mitte December, aber mit Baffer bebedt. 3m Galeerenhafen, ber gur Entenjagb biente, in bem aber feine Galeeren lagen, beobachtete Die= buhr bie geringe Ebbe und Blut und bemerft, bag bafelbft eine Gbene bei bobem Baffer von bemfelben gang bebeckt merbe, bas von ber Sonnenhite verdunftet vieles Salz gurucklaffe; Die gange Umgegend ber Stadt fei falzig und unbebaut. Die Befeftigung Dichibbe's vom Jahre 1514 follte von einem Gultan berrühren, ber bamale ben Ueberfall ber Bortugiesen fürchtete (i. Erdf. XII. 6. 731); aber bie Stadtmauer ber Landseite mit ihren 2 Thoren war gang verfallen, ber Safen ichlecht vertheibigt, ber Balaft bes Gouverneurs ein elenbes Trummerwerf, bas feiner bei feinem meift nur furgen Berweilen an biefem Boften fur feinen Nachfol= ger reftauriren wollte. Bon ben guten Steingebauben, gumal Dfale (b. i. Rhane und Waarenlager), an ber Seefeite waren einige aus leicht zu bearbeitenden Corallenfteinen aufgebaut, die mit der Beit immer weißer bleichen und baber in ber Ferne einen frischen Un= blid gemahren; aber außerhalb ber eigentlichen Stadt, jedoch noch innerhalb ber Stadtmauern mar ber großere unbebaute Raum mit 3weighütten bes gemeinen Bolfs ber Borftabt befest. Das Erintmaffer, in großen Bafferbehältern zwischen ben benachbarten Ber= gen nach und nach aufgesammelt, mußte auf Rameelen in Die Stadt gebracht werben.

Bu allen Beiten icheint Dichibbe für Arabien ein Mittel=

¹⁵⁾ Niebuhr, Befdreib. von Arabien, S. 424-425.

punft wichtigen Gandels gewesen zu sein, der durch seine Weltsftellung zu Meffa, als besien nächste Meereganfurt, wie durch ben Wechsel der Zeitverhältnisse bedingt wurde. Immer war es jedoch nur Niederlage der Waaren, da damals nur ein = mal im Jabre reich beladne Schisse aus Suez wie aus Bembay dahin vor Unfer gingen, wie die große Pilger=Karawane zu Land aus Negypten und Sprien regelmäßig, alljährlich einmal, dabin ibre kottbaren Waaren verbreitete.

Die Ausfuhr muß sehr gering gewesen sein, ba Niebuhr vorzüglich nur Mandeln aus Taif (davon die Engländer 600 Ballen, jeden zu 800 Bfund, jährlich mit nach Indien nahmen), Meffa = Balfam, Moschus und Zibet nennt. An Einfuhr lieserte Aegypten alle nothwendigen Bedürsniffe, wie Waizen, Reis, Linsen, Zucker, Sprup, Honig, Del, Saffran, Leinwand, Golo und Silber-Draht, Salmiak, Pulver, so daß der Araber zu sagen pflegte, alle andern Länder der Erde könnten immer untersgehen, wenn für ihn nur Aegypten bleibe; so hoch gestellt ist ihm das Land, dessen Herrscher er doch bis auf den Tod haft.

Jemen lieferte fur Dichirde Kaffee und Senesblätter; bas Ausland europäische und indische Waaren; ber Zoll verselben, zehn vom hundert bes Werthes, der auf dem Zollhaus selbst bestimmt ward, gab die haupteinfunfte, welche der Statthalter-Bascha mit dem Scherif von Mekka (der zu Edrist's Zeit alle in den Zollgewinn zog, S. 183) theilte; ein Gewinn, der nicht unbedeustend gewesen sein soll.

Beit vollständiger sind die neuern Bemerkungen, die Burdhardt mahrend seines einmonatlichen Aufenthalts in Dschidde (vom 18. Juli bis zum 24. Aug. 1814) 16), wenn schon unter keinen für ihn sehr günstigen Umständen, zu machen Gelegenheit hatte, jedoch zu einer Zeit, da der Europäer viel freieren Zutritt zu Vielem hatte als früherhin. Er kam fast ohne Geld dahin, in zerlumpter Kleidung, und wurde in dem Khan, wo er abtrat, von einem nervösen Tieber darnieder geworfen; es war sehr theuer, sein Bischen Geld ging zu Ende, er mußte seinen Sclaven, den er aus Nubien mitgebracht, verkausen (für 48 Dollar; er hatte ihm in Rubien nur 16 gekostet), um nur sein eignes Leben zu fristen; aber er hatte einen großen Mäcen an Mehmed Ali, der damals

¹⁶⁾ L. Burckhardt, Travels in Arabia etc. ed. W. Ouseley. l. c. p. 1-52.

mit feinen ägyptischen Truppen aber fern im Lager zu Taif stand (f. Erok. XII. S. 932). Dessen Sohn, Tuffum Bascha, Gouverneur in Dichidde, unterstütte ihn durch seinen Leibarzt Dahia
Essendi mit 3000 Biaster (100 Bsund Sterling), und Mehmed
Ali, sobald er von Ibrahims (unter diesem Namen reisete Burchardt) bedürftigem Zustande hörte, ließ ihm durch seinen Geschäftssührer, den Zolleinnehmer in Dschidde, anständige Kleider fertigen und 500 Biaster Reisegeld zahlen, so wie 2 Dromedare geben, um sogleich mit dem Boten, der sie brachte, ihn den Bicetönig im Lager zu besuchen. Dieser Einladung mußte sogleich als Besehl Volge geleistet werden, sonst wurden sich in Dschidde noch mehr Beobachtungen dargeboten haben. Sier die wesentlichsten.

Die Stadt, auf niedrer Unbobe erbaut, wird an ber niebrigften Seite, gegen Weft, in einer Lange von 1500 Schritt vom Meere bespült; ihre Breite beträgt nicht bie Salfte fener Lange. Die moderne Mauer mit befestigten Thurmen von 50 gu 50 Schritt war erft feit furgem gegen bie leberfalle ber Behabiten aufgebaut und ein Caftell am Gudende mit 10 Kanonen, fo wie eine Bat= terie zum Schute bes Safens, barunter eine in Sedichas berühmte Ranone, die eine Rugel von 5 Centnern fchiegen follte. Die be= fondre Ginrichtung 17) ber obern Stadtmauern, welche durch porfpringende Rragsteine fie in ungleiche Theile fondert, beren jeber ben Raum bezeichnet, welchen im Fall eines Ungriffs jedwebe Familie ber Stadt zu vertheibigen hat, foll fich bei ber Attacte ber Behabiten im Jahre 1817, Die mit einer Macht von 60,000 Mann anrannten, fehr bemahrt haben. 3mei Rais bilbeten jest ben Gingang vom Safen in die Stadt, an benen aber nur bie flein ften Barten (Say genannt) anlanden fonnen; jeden Abend mit Sonnenuntergang wurden diese Bugange gefchloffen und jede Berbindung mit bem Deere ganglich aufgehoben.

Das öbe Feld innerhalb der Stadtmauern war, wie zu Niebuhr's Zeit, mit elenden Hütten aus Schilf und Gebüsch besetzt und von Beduinen, Bauern, Armen, Negern bewohnt, die hier ganz beduinisch leben, und von Suafims, die vor dem Nordthore Bab Medina (so genannt, weil es nach Medina führt) hausen, wo die berauschende Busa zu liederlichen Leben wie in Mochhas Borstädten (s. Erdf. XII. S. 776) versührt. Die Angesehenern wohnen in Steinhäusern, die unter der Aegyptier Herrschaft indeß

¹⁷⁾ Chédufeau, Notice in Bullet. l. c. 1838. T. XIX. p. 110.

in langen Stragen am Deere aufstiegen, welche ungepflaftert, aber geräumig und luftig, parallel mit ber Rufte gieben, und voll Rramlaben, Rhans, Raufleute maren. 3 Den gut gebauten Bohn= häufern, meift zweiftodig, fehlten jeboch bie fuhlen Gemacher, für bie man in Meanpten und Sprien große Gorge trägt, ihnen nur Die Nordseite zu öffnen, wober ber fühle Wind tommt; bier ift Die Sausflur ber einzige fühlere Raum, wo ber Gerr mit allen feinen mannlichen Dienern und Sclaven feine Giefta balt. Der weifigebleichte Corallen= und Mabreporftein verwittert leicht in ber Luft, baber bier faft nirgende altere Bauten übrig find; etwa nur 2 größere Moicheen, aber mehrere neue und große Rhane (Dfal, bier auch Soib gengunt, ju Diebubr's Beit nur 3, ju Burdbarbt's 18) Beit 10, bie immer voll Baaren und Frembe; fruber Gigenthum bes Scherife, fpater bes Bicefonige, ber ben Boll ber Bagren einzieht). Der Djeplani, weitläufige Sofraume mit Gewolb= gangen und fcone Privathäuser zogen die Aufmerksamkeit bes Fremben auf fich, bem bierin fogleich bas Emporium, ber inbifche Marktort, fichtbar entgegentrat. Jedes Saus bat bier feine eigne Cifterne mit autem Baffer. Das meifte erhalt man aber aus einiger Ferne wo jedoch nur 2 Brunnen gut, bas aber faum fur 200 bis 300 Menschen hinreicht, baber es febr theuer; alles übrige in Menge wird überall in 15 Jug Tiefe gefunden, ift aber ichlecht, erzeugt nach 24 Stunden viele Infecten, ift bochft ungefund, fcmedt, nach G. Ruppell 19) bitter, ift mit vielen Ralftheilen geschwängert, verurfacht bem Fremben gumal Leber= beschwerben und ift an vielen Rrantheiten (hipige Fieber), Die ben Ort treffen, Schuld.

Die einzige Erinnerung an höheres Alterthum bietet hier aus gerhalb ver Nordseite der Stadt, eine halbe Stunde fern, eine rohe Struftur von Stein, 4 Fuß lang, 3 bis 4 breit und hoch, die für Ommene Hauva, das ift das Grab der Hauva oder Eva²⁰), der Mutter des Menschengeschlechts, ausgegeben und von Vilgern besucht wird; offenbar nur eine verwirrte Legende (f. Roran, Sure 76) der spätern Zeit, die das Gebethaus als auf dem Nabel der Eva erbaut ausgiebt. Böllig öde ist die ganze Umgesbung der Stadt, ohne alle Gärten, kaum daß hier und da wenis

¹⁸⁾ L. Burckhardt, Trav. l. c. p. 43. 19) E. Ruppell, Reise in Rubien, a. a. D. S. 237. 20) Miebuhr, Reisebeschr. I. S. 277; Burckhardt l. c. p. 13; Koran b. Gunther Bahl S. 651, Note.

ges Buschwerf und niedrige Acacien die Stellen bezeichnen, wo man etwa nach Brunnen gegraben. Bor dem Ofthore der Stadt, das nach Mekka führt, sieht man nur Hütten der Kameeltreiber oder armer Beduinen und Neger, die durch Holzsammeln von den nächsten Höhen ihren Unterhalt suchen; auch wird da Markt gehalten für Holz, Kohlen, Vieh, Gemüse, Obst; jeden Morgen bringen hier bei Sonnenausgang die Postreiter Neuigkeiten von Mekka und eben dahin gehen von da fast täglich Pilgerzüge und Karawanen ab, so daß es der Einöde doch nicht an Beweglichkeit und Leben fehlt.

Die Ginwohnerschaft von Dichibbe hat große Wechfel erlitten und mar burch die frubern Bababi = Rriege faft gu Nichts herabgefunten, ba burch biefe bie Meeresanfurt obe gewor= ben und die Bilgerwallfahrt nach Mekka ganglich unterbrochen war, die beiden Sauptangeln, um die fich bas Leben in Dichibbe brebt. Burdbardt ichatte bie Bahl ber Bewohner zu feiner Beit auf 12 bis 15,000 und gur Bilgerzeit auf etwa 18,000, und E. Ruppell etwas fpater, im Jahre 1831 21), auf 22,000; es mar bie Beriode ber Wiederherstellung ber alten Buftande burch Burudbrangung ber Bahabiten Uebermacht, unter bem Commando bes ägnptifchen Bicefonige. In biefer Beit hatte Dichibbe wieder ei= niges Leben gewonnen. Seine Bewohner waren, wie bie ber Stäbte Metfa und Medina, meift Fremdlinge 22), die Nachkommen ber alten Gingebornen maren burch bie Statthalter meift ausgerottet. Rur menige eingeborne Scherife (Nachkommen bes Bropbeten). gelehrte Manner, waren übrig bei ben Mofcheen und in bem Berichtshof; alle andern Diiddauns waren aus ber Fremde angefiebelt, jumal aus Jemen und Sabhramaut, von beren Städten faft jedwebe bier ihre Colonisten hatte, mit bem Sandel ihrer Seimat in Sanden. Dazu an 100 Banianen aus Surate und Bom = balb ; auch aus Mascat in Dman, und felbft Malaien. folden fehlte es nicht, Die als aus Megupten, Gyrien, bem Ma= ghreb, aus Unatolien und ber Turfei hier fogleich zu unter= fcbeiben, wenn fie ichon meift bie arabische Lanbestracht angenom= men und fich auf mancherlei Beife vermischt hatten. Aegyptier Berrichaft genoffen auch die Chriften, obwol bier feine angefiedelt waren, im Leben volle Freiheit, Die ihnen fruber burch

²¹⁾ G. Rüppell, Reife in Abyffinien Th. I. S. 159. 22) Burck-hardt l. c. p. 14.

bie Scherife fehr beengt war, und nur konnten fie im Sterbefall nicht in der Stadt begraben werden, weil deren Boden der beiligen Mekka gebort; nur auf einer benachbarten Jusel wollte man ihnen in der Erde Ruhe gonnen.

Die Banianen fehren von dem Dichidde = Markt immer wies ber mit den Monjuns in ihre heimat zuruck; die Juden, welche noch vor einem halben Jahrhundert hier anfäsig waren, find mit Gewalt von da vertrieben und haben sich nach Jemen zuruckgez zogen; der alte haß (s. Erdf. XII. S. 61 und 63) scheint also hier in Mittelarabien gegen sie, wie zu Mohameds Zeiten, noch fortzuwirken.

Die Bilgerkaramanen verfeben bie Stadt mit immer neuer Bevolferung. Saufig behalten bie Bilgerfaufleute Bagren übrig und bleiben bann mit biefen bis zur nachften Bilgermeffe gurud. verbeiratben fich mit abnifinischen Sclavinnen, befommen Ramilie, fiebeln fich an. Aber auch Armuth und Unmöglichfeit Die Mittel gur Rudfebr in Die Beimat aufzubringen, halt alljährlich viele ber Bilger ale Diener, Rnechte, Lafttrager, Bettler und Landftreicher gurud. Go machit fortwährend bie Bopulation von Dichibbe wie von Meffa, mas auch zu ihrer Erhaltung nothwendig ift, ba an beiden Orten viel mehr Menschen megfterben, als geboren merben, Beft und Cholera nicht felten (wie 3. B. 1825 und 26) biefes Land entvolkern. Diefem Bilgerguftromen auf ber Sauptroute nach Deffa verdankt Dichibbe allein feine bauernde Erifteng, ba es fonft Nichts zur Ungiehung 23) barbietet; feinen Safen fur große Schiffe, fondern nur eine Mbeebe gwifchen Rorallenbanten; eine febr unfichre Unfurt, auch fur fleinere Barten nicht einmal zu allen Zeiten, fondern nur bei Flut; ein durch Ro= rallenflippen und Sandbante febr gefahrvolles Ruftenmeer fur alle Bufubr vom Guben aus Jemen, ober aus bem Morben von Janbo. Auf bem Lande gar feine Gultur, feine Garten ober Mecker, feinen einzigen Ausfuhrartitel, nicht einmal gutes Trintwaffer. Und bennoch ift es ein reiches Emporium für feine Raufleute gewor= ben blos burch feine Weltstellung, nicht nur als nächfter und bequemfter Safen von Deffa, fondern auch von Megypten. Arabien und Indien; es foll baber felbft Dichibbe, Die reiche (wie Olbia), beifen und, wie Burdbardt, faat ibre Dillionaire besiten. Er lernte wol ein Dupend Raufleute fennen, Die

²²⁾ G. Ruppell, Reisen in Rubien a. a. D. G. 233.

ihre 50,000 Pfund Sterling commanbirten. Der Hanbel mit Kaffee und ben indischen Waaren bringt diese Neichthumer, weil mit beiben ber ägpptische Verkehr in Verbindung steht, und dieses war der Lockvogel, der Mehmed Ali zu so großen, vieljährigen und kostbaren Kriegen führte, um in dessen vollen Alleinbesitz zu gelangen, wovon wenigstens ein bedeutender Fortschritt in der Kenntniß Arabiens das Ergebniß war, an das er freilich nicht dachte.

Das gange Jahr binburch famen zu Burdharbt's Beit Die Raffeefchiffe (f. Erbf. XII. S. 778) an, immer bicht an ber Rufte bin mit Landwinden feegelnd, auch wenn Nordwinde in ber Mitte bes Rothen Meeres vorberrichten; fie verfauften ibre Bobnen nur fur flingende Munge, fur Dollars; aber weil bie Raffeepreife in Dichibbe fich nach benen in Cairo richten, fo mar in ben Breifen fortwährendes Schwanken. Die Cairo Breife bin= gen von den Bestellungen aus ber Turfei ab. Alle Burdbarbt in Dicibbe ankam, fofteten 100 Bfund Mochha = Raffee Gemicht 35 Dollar; 3 Wochen fpater nur 24, weil ber Friede mit England und Umerita ben westindischen Raffee nach Smorna und Conftantinopel brachte, ber, mobifeiler, ben Abfat bes arabifchen fcmalerte. Go ift ber Raffeehanbel fortwährend eine Art Lotterie. Die Ginfuhr bes westindischen Raffees verbot ber Bicefonia von Megypten in seinen Staaten, um ben Gewinn vom grabi= ichen Raffee zu erhöhen, ben er als Monopol an fich zu reifen bie Abficht batte.

Der indische Hanbel, gleiche Vortheile barbietend, mar weit sicherer in seinem Gewinn. Die Flotten von Calcutta, Bombay, Surate kommen Ansang Mai nach Dschibbe, wo die Kausleute, schon vorbereitet, ihre Dollars zusammengebracht has ben, um sogleich im Großen ganze Schisseladungen in Kauf zu nehmen; so wie auch aus andern Städten, zumal Cairo, große Capitalien zu dergleichen Speculationen hierher gesandt werden. Doch bleibt das Hauptgeschäft in den Händen der Dschibbes Großhändler. Kehren die indischen Schiffe im Juni und Iuli nach Indien zuruck, so steigen die mitgebrachten Baaren im Preise, ansänglich zu 10 Procent, später, da man sie in den Magazinen bis Januar und Februar beisammen zu halten pslegt, zu 40 und 50 Procent und noch mehr, wenn man sie nach Mekkaund Medina zu Kaus stellt.

Berlaffen die Bengalichiffe Dichibbe querft, im Juni,

Die Gurat = und Bombapidiffe etwas fvater, im Juli, fo fangen zu gleicher Beit bie Sclavenichiffe von ber Dogam= biffufte an einzulaufen, fo wie die Dlasfat= und Bafforaichiffe por Unter geben, und aus allen Theilen bes Rothen Deeres fammelt man fich an biefer ungemein belebten Wlottenfta= tion, um aus ber erften Sand feine Ginfaufe gu machen. Da nur einmal im Jabre bie indifchen Rlotten ibre Bagren bringen, alle innerhalb einiger Bochen, fo ift ber Berfehr und Sanbel obne Bechiel, obne Verluft, wie bei ben ichwantenben Raffeepreifen, und bas regelmäßige Steigen ber Baarenwerthe bringt fichern Gewinn, aber nur bem ber große Auslagen zu machen im Stanbe ift. Der Ginkauf ganger Schiffelabungen ift in furger Beit ge= macht, ber meifte Umfat ift im Großen, außer nach bem Innern von Meffa und Meding, nach Guer und Cairo und von ba nach ber Turfei gum Mittellandischen Meere; Die Rudgablungen in Dollars fubren Die Gilberflotten nach Indien (f. Erdf. XII. C. 775) gurud. Die Raffeeschiffe aus Jemen nehmen außer baa= rem Gelbe auch wol agnotische Manufacturwaaren als Bablung mit in ibre Beimat gurud, wie blaugeftreifte Wollenzeuge (Dellapes), Leinen, Glascorallen u. a.

Die bamale (feit 1815) beabsichtiate Begunftigung bee Safenortes von Gueg burch ben aanptischen Bicefonia murbe ben Umfat fur Megypten birect babin, von Dichibbe meg, abgeleitet baben, und ber Scherif von Deffa, ber frubere Befiter von Dichibbe, ebe Mehmed Ali feine Ufurvation an biefen Geftaben feststellte, ber aus bem Dichibbegoll vorzüglich fein Ginfommen bezog, mußte, auf ben Flor bes Emporiums von Dichibbe bedacht, baburch ichon oft in Conflict mit bem aghptifchen Gouvernement gerathen. Auch ift Gueg bis beute noch nicht zu bem feitbem beabsichtigten Flor gebieben, um mit Dichibbe zu rivalifiren. Bu Burdbardt's Beit, vor ber Ginrichtung ber Dampfichiffahrt, gingen fast alle in Dichibbe einlaufenden Sandels= ichiffe unter englischer Flagge, waren aber von Arabern ober indischen Schiffsleuten (Lasfaris) bemannt, und trieben ibre Gefchäfte mit ben Capitalien ber Dufelmannischen Raufleute von Dichiobe, Mastat, Bomban, Surate, Calcutta; Die englischen Raufleute nahmen faft feinen Untheil an Diefen Speculationen und feitbem erft wurden bie Safen bes Rothen Meeres häufiger auch von Amerikanern besucht (f. Erbf. XII. S. 503, 506, 778).

England, das viele vergebliche Berfuche gemacht, fich ben

großen Gewinn bes Dichibbeverfehrs zuzuwenden, mard in ben wiederholten mit Alegypten abgeschloffenen Tractaten faft im= mer getäuscht, weil ber Bicefonig nicht an beren Erfullung bielt; es fab baber balb ein, bag es unter einem fremben Brotecto = rat bes Megyptiers fein Biel nicht erreichen fonne, fonbern nur burch Befit, ber ihnen Gelbitftandiafeit und Nachbruck verlieb. Seit ber Beschiffung bes Rothen Meeres und ber Ginrichtung ber Dampfichiffahrt maren bie Ruften und Städte burch Hufnabme im Rothen Meere ber Englisch = Dftindischen Compag = nie ein Studium, bas fie, als ihnen auch bie Bufage ber Rob= lenftationen feine Gicherheit gewährte, gur Befignahme von Aben brangte. Damit mar ber erfte Schritt gefcheben, bem bie andern nachfolgen muffen, die Ablenfung bes Raffeehandels von Sanaa nach Aben, fobald fie nur bie Landroute babin aus bem Innern burch ihren Ginflug gefichert haben werben; biefem wird bas Supremat am gangen Litorale bes Tehama nachfolgen, bis Dichibbe, mo icon ber zweite bebeutende Schritt, wie &. Freenel 24) faat, gum Staunen ber gelotischen Bewohner biefer Sauptpforte gur Raaba gefchab, indem es in feinen Mauern ein europäisches Confulat errichten fab mit ber englischen Flagge por bem Saufe, Die von ben Batterien von Dichibbe mit 21 Ranonenschuffen falutirt werben mußte, und feitbem Guropaer im Frad und europäischer Uniform in feinen Stragen umber= gehen.

Durch bes Aegyptiers Bersuche ber Monopolisirung bes Dschiddehandels für seinen Vortheil wurde auch insofern der Scheris von Mekka (Ghaleb) sehr beeinträchtigt, da dieser selbst ebenfalls als Kausmann und kluger Speculant Antheil an dem Handel nahm; er besaß 2 größere Handelsschiffe für Indien, jedes von 400 Tonnen Ladung, und viele kleine Kassechiffe zum Küstenhandel mit Jemen. Er drückte zwar die Kausseute in Dschidde durch starken Joll, gab aber Sicherheit des Sigenthums, auch zur Zeit, da er selbst durch Wahabis gedrängt ward, und sicherte so den Flor, der durch willkührlichen Druck, Erpressungen und Verbote der ägyptisch zürksischen Beamtenherrschaft dagez gen sehr gefährdet werden mußte. Eroberung, Religion, Politik und Handelsinteresse tressen also hier in den Ans

²⁴) F. Fresnel, l'Arabie, in Revue des deux Mondes, 4 Sér. 1839. T. XVII. p. 256.

gelegenheiten ber arabifchen Zustände so wechselnd zusammen, daß sie zur Beurtheilung der Zeitverhältnisse berselben nothwendig mit in Anschlag gebracht werden mussen, um zu einer richtigen Ansicht der dortigen Begebenheiten bes letten Vierteljahrhunderts gelangen zu können.

Die meisten Geschäfte in Dichibbe, bemerkt Burckharbt 25), wurden durch Bankiers betrieben, die Inder sind; 250 Schiffe waren im Besig der Kausseute von Dschidde, deren Namen er aufführt, eine respectable Kaussahrteislotte; die Schiffsmannschaft bestehend aus Matrosen von Zemen, aus Samaulis (f. Erdk. XII. S. 629, 777) und Negern, die auf keinem Schiffe sehlen; der Schiffsbau konnte wegen Holzmangel weder in Dschidde noch Jando stattsinden, sondern nur in Suez, wo das Bauholz aus Kleinassen über Cairo zugeführt wird, oder in Hodeida und Mochha, wohin es aus Afrika kommt. Das Seegeltuch ist ägyptische Manusactur, das Tauwerk von der Dattelpalme, auf in Indien gebauten Schiffen aus Kokosfaser; benn auch von Parfen in Bombay werden viele Schiffe gebaut und aufge=kauft, wie auch in Maskat.

Der Seehandel belebt hier allein den Landhandel, da jebe Industrie und einheimische Produktion sehlt, und die Landbewohner um Dschidde nur von Viehzucht und Rameel=treiberei leben. Keiner der stolzen Bewohner der heiligen Städte Mekka und Medina und beren Gebieter wird sich herablassen, Diener oder Handwerker und Handlanger zu sein; lieher erdulden sie bitterste Urmuth, daher es von ihren Bettlern überall wimmelt; nur die fremden Hadhramauter (El Hadhäreme) sind hier die Diener und Lastträger, kehren aber mit ihrem Ersparten stets in die Heimat zurück.

Bie schwach es demnach selbst mit dem Sandwerkerstande in Dichibde steht, wo nur Einfuhr aller Bedürfnisse vorherrscht, ergiebt sich aus Burchardt's detaillirter Aufzählung der Krä-merei in den dortigen Boutiquen und den damit verbundnen Gewerben, die zur Characteristick dieser Verhältnisse in hebschas dienen mag.

Er zählte zu seiner Zeit 26) 27 Kaffeebuben, 21 Butterlaben, in benen auch Honig, Del, Effig; Butter ift für bie arabische Kuche wichtig, frische (Zebbe) ift jedoch felten, Ghi (Ghie

²⁵⁾ Burckhardt, Trav. l. c. p. 22. 26) Cbenb. l. c. p. 25-41.

b. i. geschmelzte) allgemein, die man por bem Raffee trinkt und rom geweinen Bolt mit ber Rafe geschlürft wird, mas für gefund= beiteforperno angefeben wird, wie bas Ginreiben ber Bruft, Schultern, Urme und Beine mit Butter (f. Erbf, XII. G. 846, 849). Die befte in Dichibbe eingeführte Butter fommt jeboch von ber gegenüberliegenden Rufte Ufrifas: Dablat Butter aus Biegenmild von Maffaua, und Butter von Roffeir aus Buffelsmild in Obergappten bereitet.

Alles Gemufe und Dbft, in 18 Laben, fommt aus Saif, bem Garten von Bedichas, nach Dichiede; bagu find in Dichibbe viele Dattelbuben mit ber allgemeinsten Rahrung aller Bolf8= claffen, andre mit Rorn, Bobnen, Confituren, Sabad, Droquerien. Bewurzen, Buder, Rofinen u. f. m. Die indifden Baarenlager find reichlich verfeben; europäische Waaren find felten; Borgellan febr theuer, weil es zum Lurus ber Reichen gebort, 3. B. Borgellaniduffeln von brittebalb Tuf Lange, in benen gange gebratne Schafe aufgetragen werben. Rleiberbuben find meift mit turfifchen, andre mit indischen Trachten verseben; von Ornamenten finden bier porgualich Glasforallen, bie von Sebrons und Bene= bige Glasbutten eingeführt werben, Umfat fur Guafim und Abpffinien, mo fie als Munge gelten. Much bie Beiber ber Beduinen tragen fie, wie Armringe von Sorn, Salsichmud von Umber, Achatkugeln (Renft), Die von Bombay fommen und in die Mitte von Afrita geben, fo wie Rorallengebange. Rofenfrange u. a. m., aus ber Doffer, b. i. ber buntel = fdmargen Roralle, die zwifden Didibbe und Gomfube im Rothen Meer machft, gefertigt, welche eine febr fcone Bolitur annimmt und auch in Menge von bier zu ben Malaiischen Bolfern ausgeführt wirb.

Sandwerker, wie Schneiber, find meift Frembe; Schu= fter fehlen in gang Sedichas, ba man meift barfuß ober nur auf Sandalen geht, und Lebermaaren ichon gefertigt aus Megypten erhalt, woher auch bas Rupfergeschirr fommt, bas mit Berginnung auch von Malacca eingeführt wird. Rach vielen andern Be= burfniffen ficht man fich vergeblich um. Dagegen find Bechfel = buben ber Gerafe haufig, bie feit ber Berjagung ber Juben (welche boch bie Wechsler in Cairo, Damastus, Aleppo, in ber gangen Levante find) in ben Sanben ber Dicbibbaups fich befinden. Fruber waren venetianische und ungarische Goldbucaten ober Bechinen, fpanifche Dollars und turtifches Gelb bie einzigen gangba=

ren Münzen, ägyprisches war ganz ausgeschlossen. Erft mit ber 17. Jahrhundert schlugen die Scherise von Metta ihr eigenes tür tisches Gese, in neuerer Zeit hatte Mehmed Ali das Münzrecht i Hedschas an sich gerissen. Paras, die kleinste kürkische Münze hat in ganz Hedschas Eingang; 40 Para machen 1 Piasker; abe zur Zeit der Had, wenn die kleinere Münze rar ist, wird de Biasker nur zu 25 Paras verwechselt; indische Rupien sind selten Jemengepräge sah Burchardt nie; Silberdollars sind das vor herrschende auf dem Dichidenmarkt, der nur mit Mekka und Medina zu Lande im Verkehr steht.

Alle 40 bis 50 Tage gog eine großere Raramane mit indi ichen Waaren nach Meffa, Die von Bilgerichaaren begleitet un' von einer Cocorte ber Sarb = Beduinen mit 50 bis 60 Ramee len geführt mard; großere Baarensendung pflegte jedoch über bei Safen Janbo Direct nach Medina zu geben. Huffer Diefen gogen vor Didbibbe faft jeben Albend, ober bod regelmäßig zweimal ir ber Woche, fleinere Karamanen nach Detfa ab, beren Babl mab: rend der 4 Monate vor ber Sabi, wenn jedes Schiff feine Bilge nach Didibbe bringt, jo febr an Gefährten wuche, bag regelmä: gig jeden Abend große Buge vom Bab Meffa abgingen. Beladen Rameele brauchen 2 Nachte, um über Sabba, Die Mittelftation ben Weg nach Meffa guruckzulegen. Giliger legen außerden noch täglich Efelfaramanen benfelben Weg, meift vom Abent gum morgenden Tag, in 15 bis 16 Stunden gurud, burch welche zu allen Zeiten eine ununterbrochene Berbindung ber Saubtstadt mit ibrem Safenorte ftattfindet. Die Transportpreise ichienen bier tros der Concurreng enorm gu fein. Gin Rameel, bas von Dichibbe nach Meffa gewöhnlich 20 bis 25 Bigfter Miethe foftete, mußte gur Beit ber Sabi mit 60 bis 70 bezahlt werben (ein Giel taalich mit 20), mabrend Burdbardt zu gleicher Beit bas Rameel von Cairo nach Suez, Die boppelte Entfernung, nur mit 15 Diaftern bezahlt batte.

Jene Zeit, in der Burckhardt (1814) diese Zustände von Dichidde schilbert, siel in den Anfang der Wahabi-Kriege, als diese Secte, den Scherif von Mekka, Ghaleb, in ihre Bolitik verwickelnd (1811 bis 1814), bis Tschidde vorgedrungen, aber von da durch Mohamed Alis türkisch-äghptisches Geer zwar zurücksgedrängt, aber noch nicht in Nedsched besiegt war (1816 bis 1818, s. Erdf. XII. S. 580). Der bisherige Großscherif oder souveraine Fürst Ghaleb des heiligen Gebiets war (1816) als

treulojer Bafall bes Großsultans abgefest, nach Cairo, Con= fantinopel und Nicomedien ins Gril geschickt; ein neuer Scherif, Dabia, war als Creatur Des ben Urabern verhaften Eur= fenregiments eingeset; Euffum, ber Cobn Mebmed Mis, wegen feiner Burudtreibung ber Wababi aus Gebichas gum Baicha von Didibbe burd ben Großfultan ernannt, indeß Debmed Ali felbit in Saif als Generaliffimus ben eigentlichen Rern ber Urmee gegen Die Wahabi fowol in Rediched wie in Bedichas und Minr organifirte (f. Erof. XII. S. 932). Didibbe mar bamale ber Sauptwaffenplat ber Domanli. Die Araber in Sedidas batten, bemerft Burdbardt 27), feineswegs Rachtheil von ibrer ftrengen, aber geregelten Berwaltung, vielmehr forberte Siderheit ber Perfon und bes Gigenthums, welche Deb= med Ali gelobt batte, Die Civilifation ungemein; aber ber Stolz ber Araber und ibre ftete Berachtung gegen die Richtarabisch = Redenden war in tootlichen Sag gegen die Turfen übergegan= gen; ibr Drud ward ibnen unerträglich. Jebe Gnabenbezeugung eines Baidas, bem fie in Demutbiger Gebebrde, nach turtischer Gti= quette, aufwarten mußten, mar ibnen verhafter als die Tyrannei und Erpreffung ibrer eigenen Scherifs; bie Dighandlungen, an welche Die Türken in Megypten gegen Die feigen Wellabs gewöhnt waren, Die Diefe sclavisch binnahmen, brachten ibnen bei ben tapfern, an Unabbangigfeit gewöhrten und emporten, rachfüchtigen Urabern überall Widerstand, Rampf, Rebellion und ungablige Dieberlagen, tros ibrer politischen und militairischen Ueberlegenheit und bes Berricbertalente ibred Bicefoniag. Mur ein eingiges Mittel, jagt ber erfahrne Beobachter an Drt und Stelle, F. Fresnel 28), bas Gold, gebe es bei bem bem Lafter bes Beiges ergebe= nen Araber, ibn mit ben Turken zu verfohnen, und das habe fpaterbin Admed Bafcha, ber Civil = und Militair=Gouverneur von Meffa und Jemen, Der lieber immenfe Summen ber Staatscaffen gur Unterhandlung ber Rriegsgewalt, in ber er nie als Beld geglangt, vorzog, wohl gewußt. Rur burd biefe Liebe gum Ribat (b. i. Dollar und Talari) habe er ihre Bergen, fo weit dies einem Austander möglich fei, gewonnen und fich durch reiche Goldipenden aus dem Staatsichate feines Dheims am Nil jo lange politisch als Beberricher von Sebichas erhalten,

²⁵) Burckhardt, Trav. l. c. p. 51. ²⁸) F. Fresnel, l'Arabie P. I. in Revue des Deux Mondes. 4 Sér. 1839. T. XVII. p. 252.

als vies nur möglich gewesen. Nie wiesen bie Araber frembes Gold von fich zurud, und einen goldspendenden generofen Demanli hatten sie zulett boch noch ihrem eignen erpressenten Scherif vorgezogen.

Durch Chrenberg's spätern Aufenthalt (im December 1824 und Januar 1825) in Dichibbe erhalten wir einige naturhiftorisiche Daten, durch B. Schimper (1835) einige botanische, durch E. Rüppell's zweimaligen Besuch (1829 und im Juli 1831) einige elimatische und nautische Nachrichten über diese Hafenstadt und ihr Gestade.

Bon dem nordwärts liegenden Safen Obhor29), ber leiber ohne Stadt, aber meit vorzuglicher als ber Safen von Dichibbe ift, hat man 4 Stunden Bege bis zu biefem lettern gurudzulegen, beffen Ginfabrt nie obne Gefabr ift, um burch feine gwifchen Co= rallen banten liegenden brei Eingange, von benen bie 2 norb= westlichen nur bei aunftigen Winden, überhaupt nur mit fleinen Schiffen zu befahren find, die Rabe der Stadt zu erreichen. Die= fer Safen felbst ift noch gang mit fleinen Corallenbanken wie be= faet, fo bag ein geubtes Muge nothwendig ift, ihnen auszuweichen. Bei einem Ausfluge aus ber Stadt, nur eine Stunde weit gegen S.D. zu bortigen Brunnen, murben, außer einigem Geftrauch von Rebef (Rhamnus napeca) und ein paar Dattelpalmen, qu= mal ftrauchförmige Cucifera thebaica, ein neues Nerium, eine Indigofera spinosa, Salicornia perfoliata, Cassia pubescens unb mehrere neue Kräuter gefunden. Die Infecten waren meift ägpp= tifche, fo auch eine bogartige Stechmude mit weifigeflechten Bei= nen und die araue Mucke, die beide in Aegypten einheimifch, bagu noch eine britte fleinere neue Urt.

Eine größere Excursion gegen S.D., 3 Stunden weit, auf die nächsten Berge, deren Gipfel am Morgen des 17. Januar um 9 Uhr erstiegen wurde, führte zu Gegenden, wo Kameelhirten ihre Heerden weideten, die aber den Fremdlingen auswichen. Die botanische Ausbeute bestand auß 2 Arten Indigosera (glandulosa und cassia), so wie auß 33 Pflanzenarten, unter denen 7 neue Genera. Der Name eines etwas südlich von Dschidde am Meere gelegenen Bergs wurde El Hadde angegeben; das entferntere dahinwarts liesgende hohe Gebirge aber Sadie, wie die auf Niebuhr's Karte gezeichnete Stadt (einen Berg Sade hat Niebuhr nördlicher

^{29,} Ehrenberg, Journ. Mfcr.

eingetragen). Bis el Geban wurden 10 und von ba bis Liht noch 20 Anterstellen namhaft gemacht. Bon hier wurde auf 100 Lage eine Barke zur Ueberfahrt nach Massau vom Bakil des Stattbalter-Paschas gemiethet, dem die Reisenden contractmäßig täglich 4 Colonaten zu zahlen hatten.

6. Ruppell fand im Monat October bis Mai (1827)30), wo er bort verweilte, den Ort febr aut mit Bemufen und treffli= den Dbffarten, zumal Trauben, Mandeln, Drangen aus Saif verfeben, und mit Geefischen, Die wohlfeile Greife liefer= ten; aber bas Turtenjod ichien ichmer auf ben Gingebornen gu faiten Der Stattbalter = Baicha führte ftrenges Regiment, ftrafte mit Stedprügeln, icbien fich nur burch Aufbenungen ber Araber= partbeien unter einander in feinem Boften erhalten zu tonnen. Gin Sohn bes erilirten Scherifs Ghaleb erboldte in ber Dloidee von Deffa (1827) beim Bebet feinen eigenen Dheim, weil er ein Turfenfreund mar, und entftob in die Gebirge, mobin ihm andre Bruber folgten, Die ber Befangenschaft in Cairo entichlupft waren und zu neuer Rebellion aufriefen. Die Erhaltung von Bedichas burch verftartte Truppenfendungen vom Ril, burch eine Garnifon von 3000 Mann türkischer Infanterie und 3000 Reiter und Alba= neien fam theuer zu fteben, und boch brach überall Emporung aus. Geinen Finangen aufzuhelfen batte Mehmed Alli bas Getreide= Monopol für die Ginfubr in Bedichas an fich geriffen, jo wie Das einträgliche Monopol bes Dattelbranntweins, ber But= ter 31) u. v. a., zumal aber das Raffce = Monopol, indem jeder birecte Bertebr ber Raffeeichiffe nordmarts Dichidde verboten und Die Ginfubr biefer Baare (Die in Dichibbe vom Centner 3 Gpeciesthaler Boll gablen mußte) nach Megypten allein ben Schif= fen des Bicefonige gutommen follte. Mus den Frachten von 14 großen europaischen Schiffen, Die fein Gigenthum und welche alle in bas Recht batten, aus ben Ländern von Sumatra, Codinchina, Coplon, Dffindien u. f. w. die mohamedanischen Bilger nach Dichippe gu führen, ermuchs ihm ein gleich großer Gewinn. Jedes Diefer Schiffe lud gewöhnlich fo viel Baffagiere, ale die Schiffstonnengabl betrug; ber Heberfahrtepreis von Gu= matra mar 40 Speciesthaler bin und eben jo viel gurud, mofur

^{3&}quot;) E. Rüppell, Reisen in Nubien. 1829. a. a. D. S. 234; ben. Reisen in Abhifinien Th. I. S. 160.

31) F. Fresnel, Lettre 3 Avr. 1838. Mscr.

nichts als nur Trinkwasser geliefert wurde, aber feine Beföstigung. Gbe diese Schiffe ihre volle Fracht hatten, burfte sich in Dichibbe fein andres Transportschiff mit Bilgern sehen laffen, und auch der türfische Stadtcommandant hatte das ausschließe liche Monopol des Ause und Ginschiffens der Bilger auf seinen Barten, wofür der Preis zu einem Drittel-Gulten festgesetzt war, wodurch ihm ein großer Gewinn zustoß, die Bilger jedoch auch vor den gewöhnlichen Brellereien der arabischen Bootsefnechte gesichert blieben.

Die Wintertemperatur fand E. Rüppell in Dichiode zuweilen recht friide; die Abbungen der Reichen waren deshalb mein mit Tenfterscheiben verseben, theils gegen die Kälte, theils aber auch gegen den beschwertichen Stand, mit dem die im Mai von S.C. ber stürmenden Orfane die Lüfte erfüllen. In der Küsten= landschaft 32) stellen sich Regenschauer in der Zeit von Vebruar die April ein, in den Bergen von Taisa fällt aber die gewöhnliche Regenzeit erst in den Spätsommer. Die Sommer= bise ist in Oschiode oft übermäßig drückend; die Seewassersümpse und Lagunen, die zum Ibeil auch noch innerhalb der Stadtmauern liegen, tragen durch Abdunstung in der Sommerzeit noch vieles zur Steigerung der Schwüle bei. Diese Sitze muß die Landschaft, wenn ihr der Regen gebricht, wie im Jahre 1827, wo er vor E. Rüppell's Oortsein 6 ganzer Jahre vergeblich erhosst war, in volle Salzwüste verwandeln.

In solder Sipe sind die arabischen kleinen Kuftenschiffe mit ihrem einen oder zwei lateinischen Segeln, ohne Berdeck, für die lebersahrten ungemein beschwerlich; es sind die Taus. Die gröspern Bakale (Bangalows), meist in Indien erbaut, werden nicht mit Theer calfatert, sondern, so weit sie im Wasser gehen, mit einem sehr gut schützenden Kalkanstrich gegen den Seewurm. Oft werden sie aus Gewinnsucht ganz thöricht belastet, so daß sie nur noch einen suß über Basser stehen, wo man dann durch angebundene Strohmatten das lleberschlagen der Bellen zu verhindern sucht, aber dadurch oft Noth herbeiführt. Biele sinken jährelich zu Grunde. Auch heute noch, bemerkt Rüppell, seien Barken hier im Gebrauch, die ohne Eisennägel, nur mit lebernen

¹²) E. Nüvvell, Reisen in Abvisinien a. a. D. 1838. Th. I. S. 174; vergl. best. Reisen in Nubien S. 238; auch Tamisier, Voy. l. c. T. l. p. 65—115.

7

Riemen gufammengebeftet (vergl. Erdf. XII. 3. 178), an ber Rufte Berberg, außerhalb Bab el Mandeb, gebaut murden. Huch erfenne man im Safen von Dichibbe noch andere gang eigenthum= liche Schiffeformen, Die an Der Maffaua=Rufte erbaut, im Sinter = und Vordertheil fich aan; gleich feben, aber in einen balb= conifden, langen Ednabel austaufen, ber nach oben gefrummt ift, und bie am Steuer eines eignen Medjanismus mit Tauen bedur= fen, ber unter bem Baffer regiert werbe. Gie find febr fcmal, baben nur wenig Raum, fegeln aber ungemein fcnell mit ihren großen, vieredigen Segeln von Rohrmatten. Solche febr fcmer beladnen Barken, oft nur von 60 Tonnen, fab der deutsche Ratur= forider oft mit Eritaunen bas offene Meer von Didvibbe nach Suafim durchichneiden, meift von 15 Matrojen gelenft, Darunter ftete einige Degersclaven, Gigenthum bes Schiffere, Die bier aan; unentbebrlich, weil fein arabifder Matrofe durch Contracte an einen herrn fich binden laffe, Allfo auch auf dem Meere bemabrt fich ber Uraber wie auf bem Lande als Beduine, oder Dicbebal, unter allen nur möglichen Umftanden feine Indepenbeng, fein burchgebender Character.

Die gemischte, nun ichon mehr und mehr vom grabischen Enpus abweichende Stadtpopulation von Dichidde, auf welche Das civiliffrende fremde agyptische Glement feit einigen Bahrgeben= ben nicht obne Ginwirfung geblieben fein fonnte, fanden Die fpa= tern Besucher, wie G. Ruppell 33), ungemein boflich, zuvortom= mend, gefällig aber mit mercantilifdem Egoismus zu eigenem Bewinn, Dabei ftreng im Geremoniell und Deofcheenbesuch, mit bem Sang nach Berftreuung und gefelligem Genug, gumal, Da bie Umgegend nichts barbietet, in ben Raffeebaufern, Die fich icon qu lururiofen Mufenthalteorten gefteigert hatten, mo man fich mit Bimmetwaffern, Inguerertracten, in Buder eingemachten indifchen Brüchten, Scherbets, Raffee u. f. w. wechfelfeitig gern begaftirte, lärmender Mufit, Eclavenumgang, Freudenmadchen u. f. m. nach= ging. Much ber Rleiberlurus ber Boblhabenden war ungemein gestiegen, Die ftete in feine, weiße indifde Etoffe gebullt, nur in blendender Reinbeit fich zeigten; nur mar man noch bei dem ber= fommlichen Gebrauch ber Maulthiere oder ber Befuche gu Tug geblieben, mahrend ber Lurus ber Pferde bei ben Gingebornen noch feinen Gingang wie bei ben Turken gefunden batte. Auch

³³⁾ E. Ruppell, Reifen in Rubien, a. a. C. S. 240.

waren 1827 fcon einige Chriften bafelbit anfaffia, Die fruber gang gefehlt batten, als Gegenschreiber in ben Bollbureaus gur Controlle, als Schiffszimmerleute bes Bafcha u. f. w.; aber Banianen maren noch auf feinerlei Weife auf Diefem beiligen Deffa= boben als Unfiedler (in Meffa jeboch fehlen fie nicht) gebuldet. fondern blieben von Lobeia an fubmarts in Jemen und Sabhramaut gurud. 218 G. Ruppell, Ende Juli 1831, ben Sa= fen von Dichibbe gum zweitenmale befuchte 34), lagen barin icon 17 große indische Schiffe von europäischer Bauart und ctwa 40 grabifche von ben größten Dimenfionen, und boch war faum erft die Ungludeperiode ber Cholera beendigt, Die fo viele Taufende weggerafft und alle Fremdlinge verscheucht batte. Mehmed Mis Allgewalt batte im Lande obgefiegt, Bedichas war noch von ibm unterjocht; er batte ben neu eingesetten Sche= rif von Meffa, als feine Creatur, mit einem Monatsgebalt von 20 Beuteln (gu 500 Dollar) abgefunden und ftatt beren Ausgab= lung auf die Bolleinnahme von Dichibbe angewiesen. Geine Sabsucht, fein Geig, feine Gelbnoth gur Aufrechthaltung feiner gablreichen Solotruppen batte allen Bilgertransport, allen Raffechandel, allen Verkehr als Monopol und Regale an fich geriffen; in Momenten ber Roth, wenn bie Staatscaffe er= fcopft war, hatte er ben Raufleuten noch febr harte Contributio= nen bagu auferlegt, und boch ichien Dichibbe burch bie Giderbeit ber wenn ichon brudenoften Buftande aufgeblüht und ungemein fortgeschritten, ein Beichen, bag unter einem weisen Regimente bem Bebichas ein gang anderes Schickfal ale in ber Wegenwart zu Theil werben fonnte.

Erläuterung 2.

Dschiddes Characteristif nach F. Fresnel, als Stadt des Drients. Botanische Characteristif der Umgebung von Dschidde nach W. Schimper; die Route von Oschidde nach Mekka und Arafat zum Fuß der Kora = Kette.

So fehr wir auch in Dbigem bemuht waren, die schon von ben verschiedensten und tuchtigsten Beobachtern dargestellten Ber= hältniffe des arabischen Belthafens von Dichidde, gleich

³⁴⁾ G. Ruppell, Reise in Abyffinien I, G. 159-174,

allen fruber vorgeführten, und in ihrem innerlichen wie au= Berlichen Bufammenhange naturgemäß als eine charac= teriftifch eigenthumliche gand= und Bolfergruppe ber Salbiniel zu vergegenwärtigen, jo find mir boch noch weit ba= von entfernt, in jener Monographie ein die Wiffenichaft be= friedigendes Ganges gu erbliden, wie Dies, ftatt unferer jetigen Dofait-Composition, Dereinft nur eine tiefergebende Schöpferfraft, Die gugleich Drient und Decident in fich gujam= menjant, bervorzugaubern im Stante fein wird. Wie unfre ichmaden Berjuche nur als Vorarbeiten gu bem gelten fonnen, mas fie anftreben, wird flar werden, wenn wir qu allem in voriger Er= läuterung Befagten aus ber Privatcorrefponden; eines Deiftere, nach vieljährigem Aufenthalt in Dichiode, feine Bergens= ergiegungen an einen Freund in Guropa gur murbigen Muffaijung orientalifder Berbaltniffe bingufugen, Die feiner Weber entströmten, als er Abicbied von feinem Confulatopoften in Didippe nabm.

1. Dichidde's Characteriftif als Stadt des Drients, nach F. Fresnel.

Didide mar für ihn, fagt Fresnel 35), nur ein bureau de grand renseignement, weil es ber Sammelplat fei aller Mufelmanner von Meroë bis Java, und von Rafan und Boechara bis Timbuctu. (Er war vorzüglich mit Sprachfor= foung und grammatischen Untersuchungen beschäftigt). Auch Burdbardt 36) bemertte ichon, wie gerade hier fich die Fremb= linge aus ben entfernteften Enben ber Welt begegnen, von Tim= buctu bie Samarfand und von bem Raufafus bis Bor= neo, gum Atlas von Maroffo und zu bem Rigerftrom. Dort ein Saus zu halten und burch fleine Gummen gur Unterftubung arme Bilger an fich zu gieben, mare ein Broject, werth ber Musführung eines Reichen und Sprachfenners, um in einer Reibe von Jahren Die merkmurbigften Dacbrichten über Die unbefannteften Binnenlander ber Erbe und ihre Infeln einzuziehen. Tägliche Be= fuche vieler Uraber, Englander und Baffagiere vom Dampf= boote, Die gu Fresnel heraufftiegen, Die gut gebauten Saufer aus

F. Fresnel, Lettres sur l'Arabie, 1838; an J. Mohl. Mfcr.
 L. Burckhardt, Trav. in Arabia l. c. p. 260.

Madreporen, die Holzsculpturen als ihre Ornamente, der heitere brennende himmel, die Sandebenen umher, die Bergketten mittler Höhe in der Ferne, die vielen Fliegen, das Pferdes und Kameelgestümmel auf dem Lande, die Heuschreckenschwärme in den Lüften, die köftlichen Obstarten von Taif, Bananen besser als in Negypsten, Granatäpfel ohne Kerne, Trauben groß wie aus dem gelobten Lande; der Fischreichthum des Küstenmeeres — alles dieses und wieles Undre gab eine Fülle von Beobachtungen, die aber in einem eignen Werke, wie es seine Freunde wünschten, zusammenzusaffen, ihm, obzleich er sich selbst "sehr gern mittheilend" nennt, nicht möglich war.

Raft allen Guropäern, bemerkt berfelbe, bie langer im Drient lebten, fei es eben fo wie ibm gegangen, Richts barüber ichreiben qu fonnen; bagegen es ben Touriften, bie nur einmal wie Bugpoael bindurch fliegen, leicht fei, Dide Bucher darüber gu Stanbe gu bringen. Sabe man bas erfte Staunen und Bewundern, ober ben erften Schreck und Efel im Drient übermunden, fo lebe man bort auf eine fo gang andre Urt wie in ber Beimat, bag man feine Borte mehr in ber beimatlichen Muttersprache finden fonne, bas Alles fammt bem neuen Urtheile, bas man fich bilbe, zu be= zeichnen: benn die neue Erifteng im Drient fei febr fcmer bem Occidentalen begreiflich zu machen. Dagegen ichreibe ber bloge Baffagier ben erften unmittelbaren Gindruck richtig und aut nieder, mas jedoch febr fern fei von einem Urtheile oder einer Burdigung. Der in Dichidde einheimisch gewordne nebme 3. B. feine Rudficht mehr auf bas Romantische ober Bittoreste ber mechielnden Trachten; aber dagegen erfenne er fogleich, mas bar= unter verborgen fei, ob Domanli ober Wellab, Ropte ober Beduine. Grieche ober Eprer, Moggrebin ober Mann von Bedichas, Sinbu, Rubier, Jube ober Mann aus Gennaar, und bamit Gang, Bor= urtheile, Ginnegart u. f. m.

Jeder Drientale habe so sehr sein Gepräge, das bem Levantiner sogleich volles Verständniß gebe, wovon der blose Passante feine Uhnung haben könne. Während dieser nur in seiner einen oder in ein paar ersernten Sprachen sich verständlich zu machen suche, musse jener in seiner Conversation zehnmal wechseln, weil er zehn verschiedene Dialekte oder Sprachen, Prosessionen oder Stände vor sich habe, deren jeden er individuell ins Auge fassen und behandeln musse nach Stand, Würde, Sitte, Gebrauch. Was dem Türken gebührlich und anständig, sei dem Beduinen beleidigend 0

oper verhaft; jeden Augenblick muffe man fein Benehmen anbern, und um Die Grunde, Den wahren Bufammenbang Diefer flüchtigen Berührungen und Gebräuche, Die jede Minute wechfeln, nachzuweis fen, bagu waren Die Erklarungen über 5, 6 und mehr Doctrinen, Secten u. f. w. ju ergrunden und diche Bucher zu fchreiben. Budem ändere fich auch bas Gefühl und ber Geichmack bes Guropaers bei langerm Aufenthalte im Drient. Bor 8 Jahren, fagt Fres = nel, fei ibm die Mufit ber Araber odios gewesen, nun aber angenehm; Die Reize bes Langgezogenen, Bathetisch-einformigen in ibr ließen fich bem Occidentalen nicht einimpfen, und felbft ein Meifter wie Meverbeer, meint Frednel, murbe nach 3 bis 4iah= rigem Aufenthalt in Arabien fur feine Compositionen nicht geringe Brucht und Wirfung baraus gewinnen fonnen. 3mifchem einem Frangoien, ber eben in Arabien antomme, und einem folden ber ein Sabrzebend bort verlebte, fei eine fo große Differeng, wie zwischen dem Englander vor und nach feinem zehnjährigen Aufenthalte in Barie, von bem man in bortiger Capitale annehme, bag er baburch an 50 Brocent gewonnen habe, wahrend er feinen Lands= leuten badurch ein "Outlaw" geworben. Aber Dichibbe habe burch die alljährlich wiederkehrende Sabi noch feine befondern Gigenthumlichfeiten; Runftler follten bann babin geben gum Studium der lebendigen Gallerie menfchlicher Gestaltungen von größter Schonbeit, in ausgezeichnetefter Berrlichfeit ber Formen wie ber Farben ber verschiebenften Magen, die fich bem Muge nur barbieten fonnen: ber femiti= iden, fautafifden, indoschtbifden und afrifanifden. Rur der Ihram, Der ichmale Streif Beug um Die Guften ge= ichlagen und ein weißes Tuch über bie Schulter gebangt, Die ein= gig dem Bilger erlaubte Bededung mabrent feiner Ballfahrtegeit. wenn er burch Dichiede giebe, laffe bie gange Menichengeftalt in voller Bewegung, in allen Stellungen und Bebehr= Dungen ftudiren. Die Nacttheit bes Ropfes, ein Sauptgefen bes Ihram, laffe craniologische Beobachtungen zu, wie an feinem andern Orte ber Belt, benn bier zeige fich ber Schabel obne Saarwuche in feinem unverftellten Baue. Die Berichiebenar= tigkeit, die Robleffe, Die Grazie, ober Die Geltfamkeit der Pilgeraufzüge vor oder nach dem Ihram in ihren natio= nalen Coftume burch bie Stragen ber Stadt gieben zu feben, ift nur Rebenfache gegen bas weit bobere Intereffe, alle Racen ber Welt in ihrer nadten Menschengestalt, wie fie aus ber

Sant bee Copfere famen, in ihrer ernfteften, religiofen Stimmung, beren fie fabig fint, beobachten zu fonnen, mobei ber Nachtheit ungeachtet, bie in ber übrigen Welt als Indeceng erscheine, bier ber bodite (Brat bes Unitanbes porberriche, ber nie durch irgend eine Urt der Indeceng verlett werde ober aufregend fich zeige. Die obsconen Saturnalien ber Meghpter, fagt Bresnel, feien von ber arabifden Civilifation ganglich ferngeblieben; ba fie einer vormobammebanifchen Beriode an= geborten, jo tolerirte fie ber Islam nur, gerade fo wie ber Ra= tholicism ben Carneval. Obwol bie meiften Heappter zum Koran übertraten, fo nahmen fie boch aus alter Beit, wo fie ichon bei ben Romern als bas verfunkenfte Bolt galten, ihre alten Ge= brauche auch noch mit in ben neuen Cultus berüber, ber viel leichter angenommen ale bas Alte verlaffen murbe, und insofern fei bis beute Meabyten auch in ber mufelmannischen Welt eine von Arabien wie von andern gleichen Glaubensaenoffenschaf= ten doch gang besondre Proving geblieben. Der National= araber, bemertt Freenel 37), übertreffe, was Schonheit ber Formen, natürlichen Unftand und Grazie feines gangen Befens betreffe, eben fo mie feine ausgebildete eble Sprache, jede andre Bolferrace: felbit wenn er nur feine Koutab ober fein Bilgertuch um bie Guften schlage, jo gefchebe bies mit einer Gle= gang, Die um jo mehr bie Schonheit bes Racten enthulle, mahrend man bagegen am Dil im Racten nur die Gemeinheit bes Bolfsichlages erfenne.

Verlaffen wir nun bas Gestave Tehama's, um mit Burdhardt (1814), Tamifier (1833) und W. Schimper (1835) in bas Binnenland von Hebschas nach Taif fortzuschreiten, wohin vor jenen Reisenden fein andrer Beobachter vorgedrungen war.

Burchhardt reiste 38) vom 24 bis 29. August 5 Tage und Nächte auf dem directesten Wege etwas gegen N.D., sein Compas war leider unbrauchbar geworden, über Bahhra, Hada, Mekka, Arafat, übersetzte das Gebirge Kora, übernachtete auf dessen Plateaudorse Ras el Kora und stieg von da hinab nach Taif. Den Weg bis Mekka legte er zu Esel in 13, zu Fuß in 17 Stunzen zurück, den von Mekka nach Taif in 19 (zum Kuß des Kora in 10, vom Kuß zum Gipsel in 3 und hinab nach Taif in 6,

³) F. Fresnel, Lettres Mscr. ³⁸) L. Burckhardt, Trav. l. c. p. 53-70.

nach Berghaus 39) Berichtigung); asso zusammen ein Weg von 36 Stunden oder 18 deutschen Meilen, wonach Berghaus auch dessen Noutier auf seiner Karte eingetragen und die Ortslagen bestimmt hat: von Mekka unter 21° 28′ 9″ N.Br. und 37° 54′ 45″ D.L. von Par.; von Arafat 21° 24′ N.Br. und 38° 10′ 10″ D.L. von Par.; von Tais 21° 4′ N.Br. und 38° 48′ D.L. von Bar.

Tamisier zog mit der Karawane vom 17. bis 22. Mai, also in 6 Tagen 40), auch über Bahhra nach Tais; aber nicht über Mekka, sondern einen mehr nördlichen Weg, der Hada schon gegen Süd liegen läßt, am Eingange des Wadi Fatme vorüber nach Madara (Madrag) zum Badi Lemmun (Li=monen= oder Citronenthal, nicht Wadi Djemmun bei Bergh., das Burckhardt in dessen Nähe 41), aber von ihm verschieden unterscheisdet), und von da über Saima (Zeima), den Badi Seil entslang, den hohen Gebirgspaß des Kora gegen Norden im krummen Vogen über geringere Höhen umgehend, vom Norden her in Tais ein.

B. Schimper, Der Botaniker, Der im November, vom 23ften bis 29ften Diefes Monats, in 7 Tagen benfelben Weg nach Taif gurudlegte 42), bat von bemfelben, nach bem Compag, eine gemiffenbaft gezeichnete Rartenftigge gegeben, melde Die Berg= hauside Zeichnung vervollständigt und die Tamifieriche Karten= ffigge gang überfluffig macht. Gie erhalt durch bie zweite barauf verzeichnete füdliche Rudroute von Taif nach Dichibbe, welche über bas Hochgebirge Rora, im Guben von Arafat und Meffa, bas er als Ungläubiger nicht betreten burfte, (vom 7ten bis 11ten December) nach Dichibbe gurucfführte, einen besonbern Werth, welche zwar mit Burdhardt's Route in der Saupt= jache zusammenfällt, aber boch an verschiebenen Stellen auch wieber von ihr abweicht und vieles dazu beiträgt, fich an jenen fo viel besprochnen und doch jo wenig von Beobachtern besuchten Localitäten orientiren zu fonnen. Auch er rechnet von Meffa nach Dichidde auf dem allgemein befannten Wege 133/4 Stunden Ent= fernung, wo nach ibm Saba, die Mittelstation, auf der Grenze

 ³⁹⁾ Berghaus, Arabia, Memeir a. a. D. §. 16. S. 51 - 55.
 40) Tamisier, Voy. en Arabie l. c. T. I. p. 212 - 268.

A1) Burckhardt, Trav. l. c. p. 292. (12) B. Schimper, Botanische Reise, Micr., s. ob. S. 151, Not. 48.

bes heiliggehaltenen Gebiets (Gedud Saram), 7% Stunden von Dichibe und 6', Stunden von Mekka entfernt liegt.

Da W. Schimper auch noch vie Monate December, Januar, Februar bis Mitte März in den Umgebungen von Dichivde blieb (er reifte den 14. März 1836 mit dem bekannten Dr. Pruner und Dr. Fischer nach Koseir zurüch), und seine botanischen Ercursionen in denselben, behufd seiner Kräutersamm=
lungen, vielfach wiederbolte, so erhielten wir dadurch einen lehrreichen und sehr dankendwerthen Beitrag zur Kenntniß der Begetation dieses Theiles von Sedschaß, die und bis dahin sehlte. Dieselbe Landschaft ward also schon im Frühling, im Sommer, im Herbst und im Binter von Europäern besucht. Hier
das Ergebniß ihrer Beobachtungen, die wir mit denen des Botanifers im Allgemeinen über die Umgebung Dschiddes beginnen, dann mit den dreien bis zur ersten Station, die sie auf
gleichen Wegen besuchten, sortschreiten, von da aber seden im Einzelnen auf seinen verschiederen Wegen begleiten.

2. Allgemeine Begetationsverhältnisse der Umgebung von Dichidde und des Hedud el Haram, nach W. Schimper.

Dichibde liegt am Ranbe einer großen Buftenfläche, bie nur gur Regenzeit, im Monat Januar, etwas Grun 43) zeigt; im Sintergrunde von 11/2 bis 2 Stunden Ferne erblickt man bie mit ber Ruste parallel ziehenden Sügel und die niedre Reibe der Gra= nitberge, welche in der Ferne zwar fahl erscheinen, boch in ihrer Begetation mannichfaltiger find als die Ruftenebene. Die meiften ber bortigen Bemachse find Leguminofen; Eruciferen find feltner als auf der Salbinfel des Ginai; die Compositae fast eben fo; Grafer bagegen, wie Leguminofen, zeigen fich in größter Mannichfaltigfeit. Bunachft aber auch viele Euphorbiaceen in verschiedensten Formen, theils fleine aufrechtstehende, theils liegende ober auf bem beißen Sande ausgebreitete; theils bolgig, stachelig und baumartig, oder wie Cactusarten in Stempelform und geglie= bert. Das Genus Asclepias zeigt fich zumal in Menge am Buß bes Sochgebirgs, meift ein fich ichlingendes Gewächs (Rhagya stricta nach Decaisne) Um meiften fällt in bem Sugellande bei

⁴³⁾ B. Schimper, Botan. Reife, Mfcr.

Dichibbe eine Mimoje mit breiten Früchten auf (Acacia Senegal Linn.), Die ein weißes, glasiges Gummi ausschwißt, als "Gummi von Mekka" ausgeführt. Gin sehr start riechendes Andropogon (foveolatius? circinnatus?), das von Pferden persborreseirt wird, wächst in großer Menge im Vordergrunde der Hügel.

Wenn schon ber Gesammtbestand bieses Landes wüste liegt, so ift es voch grüner als bas früher bereiste Arabia petraea; erst tiefer im Innern, gegen die hoben Berge, bei anderm Elima und andern Begetationsbedingungen verwandelt sich bas Land in eine wilde Steppengegend.

Das für Menichen so ungesunde Etima von Dichidde, wie fast überall am Nothen Meere, durch bessen starke Ausdunstung, durch schwüle Sige, starken Nachtthau und heftige Windswechsel, welche die Temperatur plöglich ändern, die durch warme Veuchte so nachtheilig auf den menschlichen Organismus wirkt, ist der Begetation des sonst trocknen Küstenstriches dagegen sehr günstig. Daber hier Gewächse derselben Art zu allen Zeiten jung austeimend, in Blütbe und in Frucht standen, ja auch überzeif und schon verdorrt, also in allen Entwicklungsperioden zugleich, in vielen Individuen vorgesunden werden, was für Bezobachtung des Botanikers ungemein günstig erscheint. Auch für Cultur könnte dadurch viel gewonnen werden, aber für diese hat der Araber keinen Sinn.

Der Boren wie die nackten 300 bis 800 Fuß hoben hügel sind ohne Trinkwasser; dagegen bat man im Korallenkalkstein, dicht an der Stadt, Ciskernen eingehauen, um darin das Regenwasser des Winters auch für das übrige ganze Jahr auszubewahren. Sehr viele derselben liegen auf ebenem Platze nebeneinander und sind mit dammartigen Auswürsen umgeben, damit das fallende Regenwasser auf allen Seiten von denselben in sie ablause. In ihrer Nähe zeigt sich dann auch etwas Grün; vom October bis März sah man dieselben Pstanzen dort auf großen Strecken vegetierend, doch mit dem Unterschiede, daß in der eigentlichen Blütbezeit viele Individuen derselben sich in Masse darstellten, zu andern Jahrszeiten aber Individuen derselben nur in Geringzahl und ganz einzeln hervortraten. So: Rhicinus communis, Chenopodien, Euphordien, Solaneen, kleinere leguminose Sträucher, eine gelbblühende Malvacee, Sibia mutica Decand. (?)

Tiefer landein, 5 bis 7 Stunden von der Rufte, auf bem

Wege nach Meffa, also um Haba, erbebt sich 2000 bis 3000 Tuß boch aufgeschichtetes, secundaires Gebirge 44) aus Sandftein, Schiefer, Talf, welche in das Wadi Meffa eine beträchtliche Bassermasse senden, die jedoch sehr bald wieder im Sande versiegt; doch erhält die Stadt Meffa von daher ihren Bedarf in bedeckten Basserleitungen. Der weiter nordwestlich von Meffa ziedende Wadi Fatme hat zur Grundlage einen Sandboden, der zwar im allgemeinen zum Wüssenterrain gezählt werden muß, aber dennoch culturbar ist, wenn auch nicht in der ganzen Breite des Thals, doch so weit die Bewässerung geht, wodurch scharfbegrenzte Cultur=Inseln entstehen, oder Dasensbildung.

Im Salbichatten icharf begrenzter Dattelpflanzungen derselben, welche gewöhnlich die Form von länglichten Vierecken haben, gedeihen besonders die dortigen Gemuse: Bohnen, Ba-mijeh, Spinat, Rüben, auch Zwiebeln, Melonen, Gur-fen, Indigo, Citronen, Granatäpfel, Gerste, Waizen. Datteln sind die sichtbarfte und meiste Frucht, nächst ihnen die Zwiebeln, deren Verbrauch ganz allgemein ist. Der Ertrag diesser nachlässig besorgten Pflanzungen reicht jedoch keineswegs für die Einwohnerschaft der nahe gelegenen Stadt Mekka aus, wohin auch von andern Gegenden Lieferungen gehen, wie vom Kora-Gebirge und zumal aus Aegypten, von wo Getreide, Linsen und Bohnen herbeigeführt werden mussen.

Die hohe Gebirgefette, die bei den Eingebornen den Collectinnamen Kora (f. Erdf. XII. S. 151) trägt, scheint denselben, wie die St. Gotthard-Rette, nur von dem einen Baßberge
zu haben, der auf seinem Plateau manches Dorf mit Anbau trägt;
andern Bergen legen sie den Namen der Bewohner bei, z. E. die
Beni Uasel (? ob Dubel el Sham und Dubel el Zemen, d. i. die
Dubel zur Linken und zur Rechten; s. auf Galin. und Ferret's
Karte); und von folcher Bevölkerung erhalten dann wieder einzelne
Berge und Bergspitzen ihre Namen; so, weit gegen S., die Dichebel Afpr, die ganze Kette bis dahin und nordwärts bis
Janbo aber Dschebel Gebschas.

Bei Schimper's verschiedenen botanischen Streifereien in Diesen Bergzügen, zur Einsammlung der Frühlingeflor, widersetten sich die Eingebornen fehr oft seinem Pflanzenausgraben, weil das

⁴⁴⁾ Al. Schimper a. a. D. Micr.

Sunde eines Gaur auf diesem Boden sei, oft wurde er angefallen, zweimal ganz ausgeraubt, öfter auf ibn geschoffen, und so, be-bauptet er, geschehe es auch vielen der Pilger, die aus den versichiedensten Ländern dahin gerathend, geschreckt, verjagt, bestohlen, und recht oft in Vielzahl daselbst betrogen und ermordet das Land nie wieder verlassen. Der Unstinn und Wahnstinn von Metka erzeuge überall in seiner ganzen Atmosphäre unter dem Bolke satanische Laster.

3. Weg-Noute von Dichidde nach hadda, oder hada, auf der Pilgerstraße nach Metta; nach Burchardt, Tamisier, 28. Schimper.

Mit 20 Rameeltreibern vom Tribus ber Barb, welche Geld fur Mebmed Ali gu transportiren batten, gog Burdbardt am 24. Aug. 1814, erft am Abend, wie alle Reisen bier nur Racht= mariche find, um am Tage Die Ramcele weiden gu laffen, Die in Der Racht nicht freffen, ab von Dichibbe, burch obe, fandige, fanft gegen Dit fich erhebende, baumloje Gbene, bis er nach 3 Enunden Beas bei ber Raffeebutte und dem Brunnen Raabame Die erften Sügel erreichte, zwischen benen fich windenbe. fandige, aber auch felfige Thaler bis gur zweiten Raffeebutte und dem Brunnen Gl Benabbe, 51, Gt. fern, vordrangen. wo man jedoch noch ichlechtes Baffer icopfte. Rur 11/2 Stunden weiter tam man gur britten Station, Gl Feranne, berfel= ben Urt, wo ebenfalls zwischen einigen zerfallnen Mauern nichts ale Raffee und Baffer zu haben mar. Chedem follten zwifchen Didiode und Metta 12 folder Raffeebaufer alle Urten von Erfrischungen bargeboten haben, Die aber feit ber turfischen Invafion verlaffen murden, weit Die burchziehenden Truppen in ihren nächtlichen Borübergugen ibre Wirthe burch Erpreffungen ohne Bablungen verideuchten. Die wenigen wurden noch von ben La= byan (einem Zweige ber Sobbent) und den Metarefe, Sir= tenbequinen ber benachbarten Berge, unterhalten. Bon El Fe= rayne öffnete fich das That durch zu beiden Seiten Divergirende. an Sobe gunehmende Bergreiben, zwischen benen man mit Connenaufgang, nach 8 Stunden Wegs, einige 20 Gutten, Babbra genannt, erreichte, in beren Nahe viele juge, aber auch falzige Brun= nen liegen, ein Dunend Rauflaven einen Markt ober Guf bil= ben, wo man Reis, Zwiebeln, Butter, Datteln, Raffee einfaufen

konnte, und wo ein turkisches Cavallerie-Piquet seinen Posten zur Sicherung ber Strafe erbalten batte. Doch hielt man sich hier nicht auf, sondern erft nach 2 Stunden ebenen Wegs gegen Oft im Thale bin, nachdem man ein anderes Dorf, den Suk hadda, erreicht batte, wo man raftete. Es ist der erste Ort des heiligen Mekkagebietes, wo jeder Pilger, der den Tempel ter Kaaba besuchen will, nach dem Gesetz bes Koran, statt aller andern Kleibung den Ihram um die Husten schlagen und im übrigen nackt bergeben muß.

Alls Tamifier, am 17ten Mai, benfelben Weg unter bem Schute bes Großicherif von Mekka zurücklegte, hatte vieser ihm und seinem Zuge zur Gecorte Bewassnete vom alten Tribus der Koreisch (s. Grok. XII. S. 22, 23 u. f.) mitgegeben, benen einst, wegen ihrer Nichtachtung ihres Propheten der Untergang angedroht ward, die noch heute mit mehrern andern Kabylen oder Bergstribus in großer Armuth, in Kühnheit und Independenz, aber unter ibren eignen Sheiths, in den Umgebungen von Mekka haufen und nur selten sich zu Kameelkührern oder Waarentransport verstehen, wol aber jederzeit zum Kriegshandwerk bereit sind. Sie glaubten, das Weer von Kolsum hänge mit dem Weere der Unzgläubigen zusammen, woher die vielen Schiffe kämen, und die Sage hatte bei ihnen Wurzel gesast, so viele der Christen würden endlich kommen, daß sie eine Kette von Dschidde bis Mekka bilden würden.

Im weiten Thale von Bahhra follen, nach Tamisier 45), vier fleine Dörfer liegen, zwischen benen zu seiner Zeit die äghpetische türkliche Armee ihr Lager in Zelten ausgeschlagen und desehalb vaselbst viele neue Wasservunnen gegraben hatte, die sehr tief gingen, aber doch oft nur bittres Wasser gaben. Die Ruinen eines Castells, das auch von Burckhardt im Oft von Bahhra besmerkt ward, hörte der Franzose Abu Zet nennen, an welchem die Metkapilger, zur Tilgung ihrer Sünden, aus Steinblöcken Kegelshausen an 20 bis 30 Fuß hoch auszuwälzen pflegen, um dann ganz rein in die Kaaba einzugehen. Hadda ist die gewöhnliche Karawanenskation auf halbem Wege, von welcher dreierlei Rousten 46) nach Tais sich abzweigen, von denen nur die dritte, die längste, aber auch bequemste, auf welcher beladene Kameele die ganze Strecke benust werden können zu Transporten, sür

welche bie Paffage über ben Dichebel Rora = Pag zu fteil ift, um noch baselbit gebraucht zu werden 47), nämlich bie burch bas Wabi Ratme, und unbefannt geblieben ift.

28. Schimper 48), Der benfelben Weg, aber nur von ein paar Beduinen und einem Scherif begleitet, gurucklegte, ber fich ftolg von altem Abel buntte, aber gleich allen andern Scherifen, benen ber Botanifer auf feinen Gebirasmanderungen im beiligen Meffagebiete begegnete, voll Arglift und als gemeiner Lugner fich zeigte, bemerft, dag bie erften jecundairgeschichteten Berge im Rorden von Babbra (ober Babara) bis gu 2000-3000 Ruß boch aufsteigen, Die im Guden ziebenden Granitberge aber niedriger bleiben, bis fie fich erft weiter oftwarts in zwei bis brei Tagereifen Abstand vom Meere zu bem boben Rora = Be = birge erbeben. Bu feiner Beit batten fich im Guf Babara neben ben in gerftreuten langlichen, von ichwargem Biegenhaarfilg gefertigten Bellen ein paar Sundert Menschen gusammengelaufenes Bolf von Arabern, Megyptern, Regern, freigewordenen Sclaven und Diensthoten aus ben Städten Dicbidde und Meffa angefiedelt, bie bier Die Rramer, Schenfwirthe, Schlächter, Raffeebereiter fur Die ftartbesuchte Seerftrage und Die Gaftwirthe bilbeten. Das nur anderthalb Stunden ferne Sada, oder Sadda (Alba bei Schim= per) bestand aus Reifighütten (vom Marchstraud?), wie Bie= nen forbe geflochten, beren 4 bis 6 immer gruppenweise in fleinen 3wischenraumen beifammen ftebend, von einem gemeinfam schuten= ben, vierecfigen Baune, als Bebege fur Biegen, Schafe und Rameele, umgeben mar. Ginige biefer Gutten maren fur ben Saus= berrn, fur bas Sarem bestimmt, eine auch immer gur Berberge fur bie Baffanten nach Detfa, Die in ber Regel ftark geprellt zu merben pfleaten. Derfelbe Weg mar es, ben Schimper auf ber Rückfebr am 10. und 11. Dec. von Deffa nach Didbidde gurud nahm, ohne neue Beobachtungen auf ihm anzuftellen.

4. Weg=Route von Sadda über Meffa am Berge Ara= fat vorüber zum Weftfuß des Rora-Gebirges, nach Burdbardt.

Burdhardt ift ber einzige jener Reifenden, mahrend Sa= mifier und Edimper von Sabba gegen den Morben am Babi

⁴⁷) Burckhardt, Trav. l. c. p. 63. 46) W. Schimper, Micr.

Fatme vorüber zum Wadi Cemmun abwichen, welcher von dersfelben Station seinen directen Weg in 2 Tagemärschen gegen Oft über Sadjalve nach Mekka und dem ArafaksBerge bis zum Fuße des hoben Koras Passes verfolgte, wohin wir ihn ferner begleiten.

2ter Tagemarich (25. Mug.). Grit um 5 Ubr am Abend fette Die Raramane ibren Weg über Die fandigthonige Cbene weiter fort, trat gegen G.D. balb wieder in bergiges Land ein, bis man nach 2 Stunden Die Raffeeburte Chemenja erreichte, binter ber nich (gegen R.?) ber gleichnamige Berg (Dichebel Chemenfa) er= bebt, aus welchem viele Marmorfauten ber Dloichee in Detta, jo wie wol auch ber icone Darmor 49) gum Pflafter ber grofen Mojchee, gebrochen wurden. Das Thal ift bier breit, fandig, mit Dornbaumen bewachsen. Bier Stunden weiter gegen Dft, wo Rabmet Galam (D. i. Galems Raffeebutte) liegt, ichienen fich Die Berge faft gu ichließen, boch liegen fie noch eine enge, grabe Schlucht übrig, Die in Intervallen von andern Thalern burch= ichnitten wird. Rach 7 Weaftunden von Saba murbe ein brit= tes Raffeebaus Sadi = alve, mit einem großen Brunnen fur Ra= ramanen eingerichtet, erreicht, wo Burchbardt, inden feine Ge= fährten gur Stadt Detfa vorauszogen, nur mit feinem Rubrer im Sande liegen blieb, um durch Schlaf fich zu ftarten, mahrend jener por Angit wach blieb. Mur Spuren altern Unbaues zeigten fich bier, und in der Rabe die Trummer eines ebemaligen Dorfes.

3ter Tagemarsch (26. Aug.). Nach einer halben Stunde von Had; alve, an einer kleinen Dattelpstanzung vorüber, führte ein Weg rechts nach Metka; aber links ziehend wurde das norde westlichste Duartier dieser Stadt, Djerouel 50), durchritten, bis zum Ansang des Badi Fatme, wo das Grab eines Sheikh Moshamed von niedern Bergen umgeben steht, zwischen denen in der Thalebene die sprische Pilgerkarawane ihren Lagerplatzu nehmen pstegt. Diese Thalebene ist eine kleine Stunde lang und eine gute Viertestunde breit und durch einen Berg von dem Thale, in welchem Mekka ihr gegen S.D. liegt, geschieden. Dieser muß vom Badi Fatme, nach Umgehung der Stadt Mekka, um wieder in ihr ostwärts ziehendes Thal zu gelangen, übersties gen werden. Ein mühsam eingehauener Kunstweg, zwischen

⁴⁹⁾ Burckhardt, Trav. l. c. p. 56, 62. 60) f. Plan of Mekka bei Burckhardt Nr. I. p. 57.

zwei vom Scherif Gbaleb gebauten Barttburmen, führt binuber und gestattet beim öftlichen Sinabstieg einen Heberblicf auf Die im Supoft liegende große Sauptstadt, beren größter Theil iedoch binter ben Berggugen verborgen bleibt, inden ber Weg gum Arafat ibr öftliches Quartier burdifreift, bas von ben Durchreifenben mit den gebrauchlichen Unrufungen ber Gentengen, nach ben Be= ichen bes Islam, begrüßt und angeschrien zu werben pfleat.

Gin paar Stunden Beas giebt fich Die Strafe Durch Die Borftatte bin gum Babi Diuna 51), Thalwindungen mit Sand be-Dectt, obne alle Begetation, mit nachten Bergen gu beiben Geiten, bis fich an einem Gartenbaufe Des Großiderif, Das in ben Reft= tagen gur Geremonie Des Husziehens bes Ihram bestimmt ift, Die Thalenge gur Linfen und bald auch gur Rechten erweitert und in ber Rerne einer fleinen Stunde gegen Rord ben Dichebel el Mour, einen ben Vilgern beiligen Regelberg, erblicken lant, bem weiter bin ein zweiter, et Thebenr, zur Seite liegt, an beffen Wuß ber Altar Abrahams verehrt wird, wobin Die Legende bas Opfer Ragte verlegt. Im Thal, bem Babi Dung, burch welches ber Weg 11/ Stunden weiter an einem großen von Stein= mauern eingeschloffnen Bafferteiche (Gebul es Gett) vorüberführt. giebt ber Canal bin, ber vom Gebirge Rora berabfommt, im G. am Berge Arafat vorbei, gegen 2B. nach Meffa, und biefe Stadt mit fugen Waffern verforgt. Gin Seitenthal zwischen Metta und Muna beift Babi Dobfab. Briften beiden foll es, nach ei= nem Autor best 14ten Jahrbunderts (El Fafy im 3. b. Seg. 759, D. i. im 3. 1357 n. Chr. G.), vordem 16 Brunnen gegeben ba= ben. Bei jenem Gartenhaufe am Gingange bes Babi Duna bat man baffelbe Thal erft auf einem furgen Bflafterwege, ber aber 40 Schritt breit fur bie gabllofen Bilgerichaaren angelegt ift, zu erfteigen. Richts als ein paar Gutten ftanden bier mit 3 mie= beln und Lauch fur hungrige Wanderer; gur Sadi=Beit, nach ber Ballfahrt gum Urafat, lagert inden eben bier die gange Bilgerichaft und balt 3 Rafttage; bas Land wird gegen Often, an 4 Stunden fern von Deffa, immer offener bei einer Ruine, Dezbelife, mit einem Runftreich, wo dann eine Bredigt an bie Sabi gehalten wird. Bon bier führen zwei Wege zum Urafat= Berge 52), welcher außerhalb ber Taifftrage gegen D.D. liegen

⁵¹⁾ f. Plan of Wady Muna bei Burckhardt l. c. 52) f. Plan of Arafat and the Camps of the Pilgrims by Burckh. l. c.

bleibt. Burdbardt blieb auf ber birecten Route und gog im Guten an ihm porüber. Nach 5 Stunden verengten fich bie Berg= mande von neuem, zu ben balbitundelangen Gnaschluchten El Dia= gomenn und El Mebnf. Cobald man aus diefen oftwarte ber= portritt, breitet fich bie weite und offene Cbene von Arafat aus, welcher biefer berühmte Ballfahrtsberg (mit Mohamebs Betftelle) im Dorden vorliegt, von mo gegen Diten gum erften= male Die bobe Webirgsfette von Taif mit bem Rorg = Berge Dem Muge fich zeigt. Um 5 Uhr paffirte Burdhardt El Ma= Tamenn, b. i. 2 Steinbauten, gwifden benen ber Bilgermeg bin= burchführt, bann nach einer Biertelftunde bie Dichame Rimre ober Dichame 3brabim, Abrahams Moichee, Bon bier liegt ber niedre Urafathera eine ftarte balbe Stunde gegen Nord; bie gange Chene ift mit niederm Mimojengesträuch bewachsen, bavon auch nur ein einziges Blättchen zu pflucken, weil es beiliger Boben fein foll, als größtes Berbrechen gelten murbe. Um Oftenbe ber Chene, fast 6 Stunden fern von Deffa, fiebt man nun ben= felben Meffa= Canal in ber Mabe eines Bafferteiches und eini= ger Butten, Rabmet Arafat, Die Raffeebutten bes Arafat genannt, aus dem Berggrunde bervortreten. Sier mobnen einige Kamilien jener oben genannten Beni Roreifch, der antiken Stam= mesaenoffen Mohameds. Nach wenigen Stunden Raft mußte bier, mo bas Thal fich wieder durch Bergengen fchlieft, ber felfige Weg betreten werden, ber ihre verichiedenen mit vielen Mimofen bewachsenen Bfade durchsett, bis man Abende 1/8 Uhr burch bas Baon Roman an Brunnen und einige Pflanzungen ber Re= bafeb = und Ruibne = Tribus, und noch eine Stunde fpater, an einem Lager ber Sobbenl=Beduinen (f. Erbf. XII. S. 151) vorüber, zu ben Raffeehütten und Brunnen Shebab gelangte, wo man Raft bielt.

Erläuterung 3.

Die Uebersteigung des Hochgebirges Kora, Oschebel Kora, nach Taif, durch Burckhardt und Schimper. Der Kora=Paß, die Plateauhöhe Ras el Kora mit ihrer paradiesischen Umgebung. Begetationsverhältnisse des Terrassenclimas.

4ter Tagemarich (27. Aug.). Bon ber Thalebene She= bad begann, nach Burckhardt, erst bas Emporsteigen zur

großen Gebirgskette, bem Dichebel Kora; benn bis bahin ging der Weg zwar fast immer zwischen Bergen hin, aber über flachen Boden, in Thälern von sast unmerklichem Aussteigen für den Reisenden. Erst von den Berghöhen herab sieht man jedoch, daß man schon immer ausstieg (der Mangel an Strömen und Bächen, der in andern Gebirgssystemen das Auge des Wansberers sortwährend hierüber durch die bloße Anschauung zu beleheren pstegt, begünstigt unstreitig hier die Täuschung im Thale, als sinde bis dahin feine absolute Erhebung über die Meeressläche statt, welche durch einen Ueberblick von der Höhe berichtigt wird).

Die niedern Berge, fagt Burdbardt, find felten bober ale 400 bis 500 Ruf (unftreitig relative Sobe für bas Auge bes Banberers; Schimper, ber nach Begetations = Berhaltniffen mol einen richtigern Manftab anlegte, giebt die Boben biefer Bor= fetten gu 2000 bis 3000 Fuß abfoluter Sobe üb. b. Meere an). Nach ben vorliegenden niedern Ralfiteingugen geigt fich bald Gneifgebirge und eine Granitart mit Schorl, fatt Relbivath, und vorberricbenben Duarg = und Glimmermaffen, Die bis gum Dichebel Dour reichen, mit welchem, nach Burd= hardt's Beobachtung, unmittelbar im Diten von Deffa bas Granitgebirge eigentlich anfangt. Die Berge, welche bem Babi Muna begleiten, find rother und grauer Granit, nebit Grunftein, aber auch Borphprichiefer, ber meift febr verwittert fich zeigt, Gefteinsarten, Die bis zur Sochfette Rora fortieben; eine Bemerkung, welche binfichtlich bes Granits (ber anbern Gebirgearten ermabnt er nicht) auch ichon Geeten, wenn gleich zu allgemein, bingestellt batte, mas und zu frühern 3mei= feln 53) brachte, die burch v. Soff getadelt, welche aber zuerft burch Burdhardt und Schimper berichtigt worden find. Denn auch biefer lettere fagt 54), vom Beftfuß ber Rora = Berge an bis gegen bas Meer bin fei, im Guden von Meffa, Granitbil= bung vorberrichend, aber nordwärts Diefer Stadt giebt er 2000 bis 3000 Fuß hohe Secundairgebirgsfetten in weiter Er= ftreckung an, und ber Rora felbit beftebe aus Granit und Ue= bergangogeftein, aus Oneig, ber auf ben bodiften Buncten ber öfflichen Abbachung vorfomme; und auf einigen Bergruden zeige fich auch eine zuweilen nur fugbicke, aber burchaus gertrum=

⁵³⁾ Erbfunde, erste Aufl. Th. II. S. 175; v. Hoff, Gefch. ber 2c. Erbs oberfläche. Gotha 1824. Th. II. S. 457.

merte Kaltsteinschicht, beren gerftreute, lose umherliegende Stude boch überall noch Zeichen eines frübern Zusammenhanges barboten.

Diejes Gebirge fing nun Burdbardt 55) an emporgufteigen auf febr ichlechten, wenn icon burch Debmed Ali für feine Cavallerie (f. Grot. XII. 3, 936) und Artillerie verbefferten Begen; Die Begend mar febr wild, voll tofer Steinblocke, Die von ben Minteritromen berabaeriffen maren, zwischen benen einige Mimo= fen und Debetbaume mucberten; Der Granit ber Soben mar febr roth von Farbe, aber vom brennenden Connenftrabl an ber Au-Benfeite geschmärzt (orydirt). Um 1 Uhr murde ein Bauwerf, Rabr Grrafpf oder "Grab bes Gefährten" genannt, und eine balbe Stunde ipater unter Felfen murben an reichen Quellen einige Gutten, Rabwet Rora, vom Collectionamen bes Gebiras Dichebel Rora ben Ramen tragend, erreicht. Sier raftete eine große Raramane von Maulthieren und Gieln, Die bem Lager bes Baicha Lebensmittel guführte, weil Kameele bier, wegen ber Steilheit binauf, als unpaffend nicht im Gebrauch find und erft von der Baghobe bes Dftabhanges an bis Taif wieder in Bebrauch fommen.

Jene Rora = Sutten, von Sobbeil = Beduinen bewohnt, an einem Welsabhang gelegen, gaben nur Raffee und Baffer gum Beften, aber fühlende Lufte und ein ichattiger Debetbaum unter bem Welfen boten Erquickung bei ber furchtbaren Mittagsichmule, und ein weiter Ueberblick breitete fich von ba bis in bas Rieberland jum Meeresgestade aus. Der Weg murbe nun aufwärts im= mer fteiler; er mar, obwol mit Stufen in Wels gehauen, Doch faum noch zu reiten, und 6 Raftplage maren gur Seite angebracht, um baselbit neuen Athem zu icopfen. Gin Beraftrom mußte öfter übersett werben; Beduinenbirten weibeten ihre Schaafbeerben an ben Beraflippen umber; fie maren wohlgenährter und von berberm Schlage als die ausgehungerten Beduinentribus ber Chene Sobheil, und, obwol im Gebiete des Großscherif, boch immer gegen ibn im Streit und in ber That von ibm unabhangig. Bon ben Gut= ten bis zur Baghöhe des Rora brauchte man 2 volle Stunden, murde aber auch auf der Gipfelhobe burch eine fehr ichone 2lus= ficht in den Badi Muna belobnt. Die Stadt Meffa fonnte man nicht erblicen, aber bis in die größten Vernen fab man nun viele von Rord nach Gud ftreichende Bergfetten, zwischen

⁵⁵⁾ Burckhardt, Trav. l. c. p. 63.

benen sandige Thalebenen in weißen Streifen ohne alles Grun fich fortzogen. Dicht vor ben Augen zur rechten, also an der Sudeseite bes Wegs erbob fich ein Pik ber Nakeb el Ahmar noch enwa 400 bis 500 Tuß über ben Paß und böber (bis 5500 nach Schimper, s. Crok. XII. S. 151) als alle Umgebungen. Gegen ben Nerden in einer Ferne von 30 Mil. engl. schien bas Gebirg sehr zu sinken; aber gegen Sud zog es in gleicher Höhe fort (gegen S.D., im Gurned, nach Schimper's Schänung noch höber aufsteigend bis zu 8000 Fuß, s. Grok. XII. S. 151).

Bon der Bagbobe ftieg Burdbardt wieder eine Stunde berg= ab zum fleinen Dorfe Das el Rora auf der Plateaubobe, wo er fein Nachtlager hielt.

5ter Lagemarich (28. 2lug.) 56). Ras el Rora, jagt Burdbardt, mar ber ichenfte Buntt, ben er in gang Bed= ichas gefeben, ber iconfte feitem er ben Libanon in Gprien ver= laffen batte. Der Gipfel Diefes Dichebel Rora ift platt, aber große Maffen von Graniten liegen barüber gerftreut, Die gleich ben Gra= nithlöden an ben Spene = Cataracten aang geschwärgt (ob orndirt? ober mit bunkeln Licbenen übergogen?) find. Mehrere fleine Berg= ftrome fturgen ben Bit binab und bemäffern Die Sochplaine voll gruner Telder und großer ichattiger Baumgruppen, Die an Die Gra= nitfelfen fich anlebnen: fur Bedichas eine überrafchende Goon= beit. Dies Gebirge, fagt Burdbardt 57), ift bas einzige in Bed= ichas, welches Baubol; fur ben Moicheebau in Deffa liefern fonnte, obwol bas meifte babin von Megupten aus eingeführt mer= ben munte. Arar, eine Art Eppreffe ober Juniperus, giebt ber Geschichtssichreiber Agraty als Baubolg vom Taifgebirge an. mit welchem im Jahre 1399 nach einem Brande Die Mojchee in Meffa restaurirt marb.

Hier findet man viele Obstbäume Europas wieder: Feisen, Mandeln, Aprifosen, Pfirsich, Aepfel, aber auch die ägyptische Sycomore, Granatäpfel, vor allem aber treffsliche Beintrauben; jedoch feine Palmen und nur wenige Nebef (Lotus napeca). Die Aecker auf steinigem Boben mit Steinwällen eingefaßt, von Hodbeil bebaut, tragen Baizen, Gerste, Zwiebeln. Der Ort, den Hodbeil gebörig, war durch die letzten Bahabi-Kriege zerstört, und viele Mauern hatte man noch nicht wieder aufgebaut. Der Sonnenaufgang bot ein ent-

⁵⁶⁾ Cbend. l. c. p. 65. 57) Cbend. l. c. p. 168.

gudenbes Schauspiel in biefer parabiefischen Landschaft fur bas Muge bar, in ber man etwa eine balbe Stunde zu manbeln batte, als bas balfamifche Gras noch mit Thanperlen bebeckt mar und jeder Baum, jeder Bufch den herrlichften Duft ausbauchte. größten Bade, wenn Diefer icon nur ein paar Schritte Breite hatte, jog der iconfte alpine Rafenteppich feine Ufer ent= lang, wie ibn fein Rilufer zu erzeugen vermag. Sier aab es foft= liche Mandeln und Trauben; boch mar fein Garten bier, fein Luft= baus. Die reichen Mefta = Raufleute bielten fich einft ihre Land= fibe weiter abwarts in Taif, bas gegen Diefe Wegend boch nur in einer traurigen Bufte liegt. Bie reizend murbe bier ein Som= meraufentbalt fein; aber ben Drientalen, und bem Araber infonder= beit, fehlt ber Ginn fur Die fcone Ratur, ber ben Guro= paer auszeichnet. Das Waffer von Ras el Rora ift megen feiner Gute berühmt; fatt bes Dilmaffers, bas fonft bem Bicefonig überall in Zinnfrugen nachgeführt mart, ließ er fich bamals jeben Lag eine Rameelladung Gebirgemaifer aus Diefem Rora= Quell nach Taif ins Lager bringen.

Die Säufer ber Sobbent, benen bie biefigen Bflangungen geboren, find in Gruppen von 4 bis 5 über biefe Sochebenen gers ftreut; flein, von Stein ober Erbe, aber boch forgfältig gebaut, mit 3 bis 4 Bimmern verfeben, Die ihr Licht nur durch die Thuroff= nungen erhalten, fonft aber gut und reinlich, auch mit paffenbem Saudrath verfeben find. Burdhardt bemertte, bag fein Bett eine gut gegerbte Dofenhaut mar, feine Dede auß gusammengenab= ten Schaffellen beftand. Es behnte fich biefer Ort, ben man Ras el Kora nannte, über eine Stunde Weges von Beft nach Dft aus und batte eine Breite von einer auten Viertelftunde. ber, ehe es tributpflichtig an die Wahabi murde, gablte es gar feine Abgabe an ben Großscherif von Metta, sondern erhielt von ihm und allen Mekkawis, die bier durchzukommen pflegten, noch Gefchenke. Nach ihrer Ausfage follen noch an vielen ähnlichen Stellen wie biefe, gegen Gud, folche vereinzelte Gruppen ber So= bheil = Araber liegen, Die zwischen ben Bergen ihr Land bebauen, bas gleich fruchtbar und fchon wie bas zu Ras el Rora ift. Bon beffen romantischen Reigen meinte Burchardt, baß fie ibm unvergeflich bleiben murben.

Indeß es mußte boch balb geschieben sein, um noch am Abend beffelben Tages Taif zu erreichen. Nach ber ersten Stunde bes Mittes ging es auf ber Plateauhohe fanft auf und ab, über un=

ebenen, bald oben Boben bis zu einem Steilabbange, wo man erft eine balbe Stunde binab = und bann eine gange Stunde wieder zu einem Sandfteingebirge bingufzusteigen batte, von beffen Rucken man Die Stadt Taif erblicken fonnte. Rach einer balben Stunde, vom Sug ber Rette, fam man in bas fruchtbare That Babi Mohram, bas fich von N.B. nach S.D. gieht und gleich bem obern Diftrict von Ras et Rora ebenfalls voll Dbft= baume ift, aber nur wenige Fruchtfelder bat und nicht wie ienes burch Bade, fondern durch Brunnen bemäffert werden muß. Bei Diefen Feldern fab man ein durch Bababi gerftortes Dorf in Rui= nen, neben bem ein paar Bachttburme ftanben, welche bie Berftorung überbauert hatten. Sier beginnt bas Territorium von Taif und bes Araber-Tribus der Thetnf, b. i. Bewohner von Taif, bie in frühern Beiten in beständiger Webbe mit ben Sobbent ftanben, welche seit Intachri's Beiten im 10. Jahrhundert ichon bier die Urbewohner bes Roragebirges waren (f. Erdf. XII. 6. 150). Beil bier Diejenigen Meffapitger, welche gegen Dft gie= ben, an ber Grenze bes Bedud el Baram ihren 3hram ablegen, jo wird biefe Stelle Babi Mohram (Schimper fennt biefen Namen nicht) genannt. Un einem fleinen Runftteiche, einem Sant, pflegt bier Die Raramane ber Jemener, Die Sabi el Rebin (f. Erof. XII. C. 193, 196), ibre Ablutionen zu halten; ju meldem 3mede ber Tank aber erft burch leberne Schläuche aus ben benachbarten Brunnen mit Waffer gefüllt werden muß. Nach ben Aussagen hiefiger Bewohner 58) foll bie ganze Bedichas = Gebirastette fudwarts von bier bis dabin, mo bie Raffee= pflangungen beginnen (D. i. in Bahran und Ghamed, unter 20" R.Br., f. Grof. XII. @, 209), auf abnliche Beife von Cultur= thalern, bie in gewiffen Diftangen burch Veloftreden von einan= ber gesondert find, durchschnitten werden.

Bon diesem Badi Mohram durchsett man wieder unebenes, bergiges Land mit Sandstein und Kiesel überstreut, in dessen steinigen Seitenthälern doch überall noch Mimosen oder Acacienwäldchen sich zeigen. Nach 2½ Stunden Aufsteigens auf ben Gipfel eines Berges sah man wiederum die Stadt Taif vorliegen, die durch eine Sandebene vom Berglande völlig gesondert ift. Bom Badi Mohram an wurde Taif in 3½ Stunden erreicht.

Da derselbe Weg von Taif zum Ras el Kora durch

⁵⁸⁾ Burckhardt, Trav. l. c. p. 68.

W. Schimper, am 7., 8. und 9. December 1835, zurückgestiegen wurde, so erbalten wir durch ibn auch für die Winterszeit 59) eine vervollständigende Kenntniß desselben Gebirgestriche, dessen elimatische Verbältnisse, die zur Beurtheilung ber Söben verhältnisse dienen konnten, wir schon früher zur Bestätigung von Istachris Ungaben angesührt haben (f. Erdf XII. S. 151).

hier also seine meist botanischen Beobachtungen aus seinem noch unedirten Journale.

Griter Jagemarich (7ter December). Bur Rudreife. nach langerm Aufentbalt in Taif, von ba nach Dichibbe engagierte 28. Schimper als Buide einen berühmten Räuber vom Kora = Gebirge, Ruagje genannt, von dem er gegen beffen Standenagenoffen besto ficherern Schut erwarten fonnte. Für tie geradefte und gewöhnlichfte Route nach Dichibbe. Die Burdbardt gefommen mar, fand ibm als Chriften nur Die Stadt Meffa entgegen, beren beiliges Gebiet er nicht betreten burfte. Indeg erfann Ruagje einen Ummeg, fie zu vermeiden; ba er fich aber verirrte, fo fam B. Schimper boch an einigen außerften Saufern ihrer Vorftadt vorüber, bod nicht wie Burd = bardt an ibrer Dorofeite, fondern an der Gudfeite ber Stadt. beren bei weitem größter Theil ibm burch Bergruden verbedt blieb. Mur ibre Citabelle und einige elende Baufer zeigten fich ibm von ber Bobe feines Begs; ben bobern Granithugel gur Geite gu ersteigen, um einen Ueberblicf ber beiligen Stadt ju gewinnen, ward dem Gaur von dem Raubbeduinen durchaus nicht gestattet.

Nach ben ersten 5 Stunden Aufsteigens von Taifs Pla= teauhöbe, die, nach der Flora zu urtheilen, etwas über 3000 Tuß absolut über dem Meere liegt (f. Erd. XII. S. 151), erreichte der Botaniker die Gipfelhöbe der Kora-Kette, die er zu 5000 bis 5500 Fuß absoluter Erhebung schätze, indeß ihm die noch böhern Gipfel, etwa eine Tagereise gegen S. meinte er, bis zu 8000 Fuß emporzusteigen schienen. Sein Führer nannte ihm den höchsten Gipfel, den er vaselbst erblickte, Dschebel Gurned (?), oder Tschebel Beni Susyan, weil dort ver Araber-Tribus dieses Namens (nicht Sephian, wie bei Schimper) hause, von dem südwärts Nür und das Kasseland seinen Ansang nehme. Und wirklich sind auch auf Galinier's und Ferret's Special=

^{5&}quot;) W. Schimper, Arab. Reife. Mfcr.

tarte bort im Guben ber Thetnf, D. i. bes Tribus von Taif, als erfte Gebirgs = Rabyle Die Namen ber Beni Gufnan, Beni Kahm und Beni Gaab eingetragen.

Auf biefen Rora = Soben gab ein eingiger Zag bem Bflan= gensammler eine reiche Ausbeute. Die öftliche Bergfeite, gu ber er emporgeftiegen, Die fich gegen bas Binnenland in Abstufungen aboachte, zeigte am 7. December nur eine iparliche Begetation. Dimofen am Sufe und in ber untern Bergregion verschwinden mit dem Auffteigen, boren am Gipfel gang auf oder fommen nur noch einzeln und immer fruppelbaft vor, ohne Stamm, Die Mefte auf Der Erbe ausbreitend, abnlich bem Rrummbolge in ben hochgelegenen Gumpfen Deutschlands. Doch wird bie Begend auf der Bobe noch feineswegs fabl: denn andre Baumarten und Buide treten auf, Die mit bichterm und ftarferm Laub = werf ein icones mannichfaltiges Grun verbreiten und bie Be= gend, die unten Buffe ift, bier oben in ein milbes Gtev = venland voll Abmechelung und Frifche verwandeln. Auf Den Koragipfeln, Die feine Aebulichkeit mit ben trocknen Die= Derungen zeigen, fieht man fich in bas glückliche Guropa ver= fest burch ben Gejammteindruck ber bemachenen Felage= gend, burd gleiche Temperatur, burd gleiche Pflangen= gattungen (Genera), welche bier ben Guropaer wie alte Befannte anlächeln. Sier findet er Die lange vermißten Juniperus, Laurus, Rosmarinus, Salvia, Bellis und europäische Euphorbia-Formen wieder; fogar eine liebliche Crocus, Die uns auch auf den hoben Gipfeln ber Alpen, ber Rarpaten, ber Phrenaen unter verichiedenen Formen und Farben begegnete, trat bier am 8. Decem= ber 1835 mit ihren nachten, garten, hellrothen Bluthen aus Dem weißen Morgenschnee bervor, ber hier wie Reif Die Erbe übergog.

Steigt man auf der Sudwestseite den ganz jähen Bergabhang des Dschebel Kora hinab, so muß man sehr bald diesen alten Bekannten und der heimathlichen, fühlen Gebirgsluft entsagen: denn mit jedem Schritt zur Tiese wechselt die Temperatur und bringt andre Gestalten im Gewächsreich hervor. Der Marsch von der Höhe zur Tiese ist wie eine Flugreise durch alle Zonen und Chimate; so reich und mannichfaltig wechseln die Gewächse sammt allen Formen des Naturreiches und mit ihnen die Empfinsungen und Borstellungen des Wanderers. (Ileber die Temperatur dieser Terrassenstora s. Erdt, XII. S. 152.)

Muffallend war es, bei jo geringer Berghobe über jes nem beigen Landftriche eine fo bedeutende Ralte bis un= ter ben Gefrierpunkt vorzufinden, eine Ericheinung, Die jedoch mit ber in neuerer Beit mebrfach, gunachft in Ufrica feit Dubnens Raltetod und in Umerifa unter abnlichen Breitengraben burch A. v. Sumbolot ermittelten Thatfache 60) zufammenhangt, baß auch innerbalb ber Eropen bie Bufte gur Binteregeit, wie noch neuerlich am Utlas, gumal in ben Nachten, oft bedeutenbe Ralte zeigt. Muf bem Wege von Roffeir nach Renne in Dber= aanten (unter 26" D.Br.), mo eine vollständige Bufte ohne alle Begetation gumal im Commer brudende Sige geigt, ift es nicht felten, daß zur Winterzeit ben Raramanen bei ihren nacht= lichen Marichen bas Baffer in ben Schläuchen zu Gis friert. Der Rora = Berg, obwol nicht felbft eine Bufte, welche burch bie an ungahligen Buntten ausstrablende Barme, Die von der Begetation gurudaehalten wird, folde bobere Erfaltung verurfacht, ift roch in die Mitte weitverbreiteter, nachter, flippiger, vegeta= tionsleerer Buften geftellt, und theilt baber jenes lange Beit fur parador gehaltne Phanomen ber nachtlichen Gistalte mit ihnen. jo wie alle andern Temperatureinfluffe. Der Gipfelfalte unge= achtet gedeihen boch auf ber Sohe bes Rora, wie auch 2B. Schimper bemertte, Feigen und Danbeln, gumal aber Upri= fofen, Mepfel, Birnen, Beintrauben, Gerfte und Durra. Auf dem unebenen, hoben und weitverbreiteten Rora = Blateau bemerkte er mehrere Ortichaften unfern von einander, die ibm fammtlich mit bemfelben gemeinschaftlichen Ramen Sabba beleat murden, was feiner Meinung nach fo viel als Berg = Dorf be= geichnen foll, weil man biefen Ramen allen jenen gesonderten Ort-Schaften beilegte. Diefes angebaute Blateau liegt nebft auch gang mild gebliebnen Sochflächen gwischen vielen umberftebenden Ro= ra=Pifs. Un einer nachten fteilen Feldmand zeigte fich ein jun= ger Rabelholzbaum, ber wie eine Sanne ausfah, bei naberer Untersuchung ein Wachholber (Juniperus) war und binsichtlich seiner Blattbilbung bem Juniperus phoenicea febr nabe vermandt ichien, welcher auf ber Gubtufte Frantreichs bei Speres wachit. Undere buschige Straucharten und nachte Pelsspigen gwifchen gru-

^{**}O) Al. de Humboldt, Observations, în Jomard, Extrait d'un Mémoire sur la Communication du Nil des Noirs etc. Paris, 1825, p. 24; vergl. Al. v. Sumboldt, Asie Centrale; la Climatologie comparée. Paris, 1843. T. III. p. 191 n. f.

nen Wiesenteppichen und hier und da mit Anbau und menschlichen Wohnungen, machten biese Berglandschaft fehr malerisch, die dem Botanifer analoge landschaftliche Scenerien von hoeres, Sa= mos, Cephalonien in Erinnerung brachten.

Bon ben Rora = Soben 61) gefeben, ericbien bas Tehama gegen Weft nur ein großer Buftenftrich zu fein, gu bem gwi= ichen ben Granitketten viele breite Canotbaler führten, Die unaeachtet ibrer lichten Mimofen bebuidung boch faum einen Unflug von Grun zu haben ichienen. Die gefiederten fleinen Blatt= den aller biefigen Mimofen oder Acacienarten find fo fpar= fam, baß fie, aus ber Ferne gefeben, feine Laubfrone bilben und die Stämme fur das Muge vorherrichend bleiben, Sola und Rinde aber der Farbe nachter Felfen fo febr fich affimilirt, bag beide faum zu unterscheiden find. Siernach braucht es nicht weiter bemerkt zu merden, wie verschieden ber landschaftliche Charac= ter bes Sebichas boch von bem europäischen fein muß, bei allen Unglogien bes Gemächsreiche, ba ibm ber europäische berr= liche Laubwald versagt ift. Gine Gigenthumlichkeit ber Buften= landichaften will Schimber auch bier beffatigt gefunden baben. bag nicht nur bie Bolger, fondern, was noch auffallender erscheint, auch viele Thiere, wie Bogel, Umphibien, Gideren, In= fecten, gang biefelbe Farbe tragen wie der Boben, auf bem fie leben, welche fie aber verandern, jo bald fie fich in andere Landschaften werbreiten mit benen die Warbungen wechfeln.

Die untere Region bes Kora-Gebirges an der steilen Südwestseite fand er ausgezeichnet durch verschiedene Arten von Feigenbäumen, welche seuchte Orte und die Nähe bort reichlich vorsommender Quellen lieben. Ganz unten am Fuße erreichte man wieder die eigentliche Mimosen-Region, welche von hier an, nach dem Gebirgsabfall, in einer Strecke von einigen Stunden in lichten Walbungen sich durch die Thäler verbreitet. Auch tritt damit die Region der Schlinggewächse in den engen, schattigen Thalklüsten hervor, an denen zu beiden Seiten hohe Berge emporsteigen. Die Zone, in der sie hier vorstommen (unter 21° N.Br.), meint W. Schimper auf die absolute höhe zwischen 300 bis 350 Fuß üb. d. M. beschränken zu müssen, doch sei für ihr Erscheinen das überwiegende Licht

⁶¹⁾ W. Schimper, Arab. Reise. Mfcr.

fentrecht einfallender Sonnenstrahlen nothwendig, da bie fteilen Seitenmande und boben Bergumgebungen von folchen Eng= thalern fcbiefeinfallende Lichtstrablen abhalten. Auf ben Bladen niedrer Berge und Sugel wie in volltommenen Gbenen und auf dem Ructen der Berge bemerfte man bie Schlinggewächse me= nig oder gar nicht, und mo biefelben Urten fich bann boch noch Beigten, famen fie nicht in jener Schlinggeftalt vor, fondern als geraditanglide, geradaftige, ftarr emporftrebende Gemachie. In aro= ner Menge und Gulle glaubt Schimper fie nur ba angetroffen zu baben, mo bas fenfrecht fallende Licht mit großer Barme ver= bunden ibren Wachsthum fteigerte. Bon ber Gebirgshohe bes Rora icheint unfer Reisende benfelben Bflaftermeg binabge= gogen gu fein, ben Burchardt jo mubiam binaufftieg. Wabrideinlich mar er in ben bazwijchen verftoffenen 2 Jahrzebenden um vieles verbeffert worden, benn er nennt ibn einen ichon gepfla= fterten Weg, Der in ftetem Bidgad und zugleich fdief laufend in fudweftlicher Richtung ben Steilabfall an Der Beftfeite bes Rora = Berges bis zu beffen Fuße binabfuhre, melder aber ben= noch für alle Laftthiere ungemein beidmerlich bleibe, weil er viel zu fteil angelegt fei. Wirflich ritten fie auf Rameelen bingb. bie 5 Stunden brauchten, um die gange Strecke guruckzulegen, ob= mol ein Ruffaanger faum 2 Stunden binab und etwa 3 Stunden berauf brauchte. B. Schimper tam mit einer Menge gefammel= ter Bflangen belaftet binab zu einigen Gutten mit Raffeeichenken. Er traf nie bewohnt von einem ichwarzen Menfchenichlage mit breiter, platter Gefichtefläche, aber ovalem Umrif, nicht ne= gerartig, sondern in allem jo beschaffen, daß er fie fur ben leber= reft eines bis bierber eingedrungenen Abnifinier- Beichlechts zu halten geneigt mar, ber bier ein Sirtenleben führte.

Bis hierher, und auch noch etwas weiter westwärts, scheint ber Botaniker (22) dieselbe Straße wie Burckhardt versolgt zu haben; aber bald zweigte sein Kührer von der großen Route, die jenen durch den Wadi Noman über die Kahwet Urasat in der Mähe des Urasat vorüber geführt hatte, gegen den Süden durch wildere Seitenthäler ab, um den Unblick der heiligen Stadt Mekkas, wegen seines ungläubigen Schützlings, zu meiden. Er sührte ibn nun direct westwärts durch ein so dicht mit Mimosen bewachenes, sandiges Thal, durch den Wadi Thama, daß

⁶⁴⁾ B. Schimper, Arab. Reise, Micr.

es ichmer mar, auf bem Dromebare figend fich burch ibre bornigen Breige hindurchguminden, ohne Saut und Rleider an Diefer Acacia horrida, wie fie im Spfteme mit Recht genannt mirb, ger= feben zu laffen. Rach ein paar Stunden erweiterte fich biefer Babi : Die Mimojen traten auch weiter auseinander und perichwanden endlich faft gang. Der nachte Sandboben mar bier und ba nur noch von einzelnen Coloquinten bebectt, Die vielzweigig, runde Scheiben bilbent, über bemfelben fich weithin ausbreiteten. Sier und ba ward ber Unblid bes burren Sandbobens auch wol noch burch niebres Caffiageftrauch unterbrochen, bas amangia Schritt große Streden, wie fleine Dafen, mit einem wiefenartigen Grun übergiebt. Gingeln ftebenbe Mimofen mit langen Fruchten, aber einer gang andern Urt angeborig als bie, welche naber am Sochgebirge die Balber am Tufe bilben, erblidte man beim weiter vorwärteidreiten an ben Bugelabhangen. Much bie Asclepias fruticosa zeigte fich nun, aber burch alle biefe ipariam vertheilten Bflangenformen murbe ber Buftencharacter in Richts geftort, ber mit jener Ermeiterung bes Babi Thama (ob etwa Tebama?) begann, an einer Stelle, wo ibm ber Rame Babi Roman (Raaman bei Schimper, boch mol nur ber Ausläufer beffelben von Burdbarbt genannten Roman, f. ob. S. 38) gegeben mart. Sier, 2 Stunden von den Rora=Ber= gen entfernt, mo Bufte und halbwilbe Steppengegend icharf an einander grengen, nahm ber Botanifer in einer Raffeebutte fein zweites Rachtquartier.

Der barauf folgende 9te December, ber britte Marschtag von Taif birect westwärts, führte burch bas breite Sanbthal nach 5 Stunden Wegs an einigen Bergabhängen mit Dattelpstanzungen vorüber, aus benen ein großes Gebäude, Abdia bet el Scherif genannt, hervorblickte, ein Landhaus des Großscherif von Mekka, 3 Stunden sern gelegen von dieser Stadt. In kleinen Krümmungen sortwandernd kam man in einen Gebirgskessellel mit Dattelpstanzungen, Sannieh genannt, mit deren Ansang das heiliggehaltne Gebiet Mekka, das Houdel Jaram, von dieser Seite 2 Stunden sern in S.D. von Mekka beginnt, das also kein lingläubiger betreten dars. Gegen D. sah man von da das Hochgebirge des Kora sich in solcher Klarheit erheben, daß es kaum zwei Stunden sern zu sein schien, und doch rechnete man für tüchtige Fußgänger die Wegdistanz von Tais bis Mekka auf 18 bis 19 Stunden, die wol in einem Tage und einer Racht

zurudgelegt werden konnten, indeß man zu Kameel eine viel lans gere Zeit gebraucht. Das Dorf Sannieh, das theils auf heiligem, theils auf nicht heiligem Boben erbaut ift, bot auf letterem in einem seiner Zelte bem Wanderer ein Nachtquartier.

Um 10ten December fam ber Tag ber Berirrung, um auf ungebahnten Wegen fubmarts Die Stadt Defta gu um= geben, von ber man gmar durch Sugelreiben getrennt blieb, aber ihr aus Berfeben jo nabe fam, bag ber Ungläubige boch in ber Rerne von 1' Stunden Die Citabelle und weiterbin Die lebbaft begangenen Stragen ber Vorstadt zu feben befam. Dies mar ibm, Dem ber fangtische und neidische Rubrer burchaus ben gangen 2Inblid per Stadt von bem naben Granitbugel miggonnte, vollfom= men bigreichend, um fich von ihrer feineswegs reigenben Lage in einem gang muften Gebirgoteffel mit Glutclimg, beifem, fentrechten Connenftrabl und Mangel jedes erfrischenden Luftzuges gu überzeugen, in dem bas von den nachten Unigebungen gurudpral= Jende Licht auf bas Muge vom nachtheiligften Ginfluffe fein muß. Beiter meftwärte fich burch Seitenthaler fortwindend, bog man bann bald in die begangne Dichidberoute bei ber ichon befann= ten Station Sabba ein, um am 5ten Tage auf bem gemobn= lichen Bege nach Dichibbe, am 11. December, guruckzufebren.

Erläuterung 4.

Der Nordweg von Habda nach Taif, nach Schimper und Tamisier. Taif, der Hauptwaffenplatz gegen die Wahabi, und seine Umgebungen.

1. Der Nordweg von hadda über Madara, Bir el Barut, Saima, Badi Seil und den Nordpaß des Dichebel Kora nach Taif; nach B. Schimper und Tamifier.

Der nördliche Weg von habba burch Wabi Fatme, Wabi Lemlun über Saima nach Taif, die Stadt Meffa wie den hochpaß bes Kora-Gebirges von der Nordseite umgehend, lernen wir nur durch Schimper und Tamisier näher kennen, die beide von habba in 5 Tagemärschen, dieselben Stationen berührend, Taif erreichten; daher ihre Berichte sich gegensseitig erweiternd, berichtigend und ihre Nesultate vergleichend mittheilen lassen. Wir solgen den Tagereisen des Botanifers, die auf seiner Kartenstizze deutlich vor Augen gelegt und am lehrreich-

Norbarabien; Nordweg von Wadi Katme nach Taif. 51

ften find, und ichalten Die Beobachtungen bes Frangoien an ibren Localitäten gelegentlich mit ein.

Erfter Tagemarich (24. Nov.) 63). Bon Sabba gebt ber Bea nur noch eine furze Streche im 2Babi Babara fort. bas an einigen vorspringenden Berggugen feinen Ramen verliert und an Dattelpflangungen, bie wie grune Dafen bas Muge erquicken, ben Damen Wabi Tatme erbalt, ber eine nordoft = liche Richtung annimmt und in feiner Sauptausbehnung auf bem Wege von Meffa nach Medina durchzogen 64) wird. Solche schattige Dattelhaine find gewöhnlich von einigen ackerbau= enden Araberstämmen bewohnt, Die bier nur felten Steinbaufer errichten, fondern meift mit jenen gerundeten Reifigbutten fich be= gnugen. Bei zwei fpatern Besuchen, Die Schimper Aufang und Mitte Februar im Babi Fatme machte, wo er vom Dr. Fi= ider begleitet murbe, fand er unter ben bortigen Dattelpflangun= gen eine reiche botanifche Grute. Zwei Berge, Die fie beftiegen, ber Berg Gelfer 2500 und ber Berg Sedder an ber Nordwest= feite des Wabi Fatme, trugen febr cigentbumliche Gewächfe. Aber fcon im Unfang Marg fing alles von dem Connenftrabl an gu verdorren. Der Frühlingaflor, Der mit der Salfte bes Ja= nuars begann, verschwand völlig mit der Mitte Marg; ber Te= bruar ift bier ber fräftige Frühlingsmonat, wobei bie Site ber Luft zur Mittagezeit felten bis 30 und 35" fteigt, bas Baffer in ben Bachen meift 24° zeigt, schon febr unangenehm wird, ob= wol noch trinkbar ift und felbft noch von 2 fleinen Fischarten belebt wird, bavon Schimper Exemplare in feine Beimat nach Eflingen geschickt bat. Die Echerifs in Babi Fatme maren fo betrügerifc, wie bie im Babi Geil u. a. D.

Tamifier's Rarawane lagerte fich im Wabi Fatme an einem Bach, ber reines, flares Bergwaffer riefelte, bas aber noch mar= mer ale die Lufttemperatur mar, die unter ben lichten Balmen die Rublung von Giden, Platanen ober Ulmenschatten vermiffen ließ. Der Bach fette einen ichwarzen Schuttboben an feinen Ufern ab, ben er aus ben Bergen berabführte. Diefes Waffer läßt Schimper auf feiner Rarte in einer gebeckten Wafferleitung fubmarts nach Deffa zieben, mas viel mabricheinlicher als Sami= fier's Angabe ift, baß es früherhin bis nach Dichibbe geleitet

 ⁶³) B. Schimper, Arab. Reise. Mser.; Tamisier, Voy. I. p. 229.
 ⁶⁴) L. Burckhardt, Trav. I. c. p. 292.

morben fei. Der Beg lenkt aber bald aus bem Babi Katme oftwarte in einen andern Babi Lemun (Limonenthal) ein, ber ebenfalls aut bemaffert und febr breit ift und nach 5 Stunben Bege gegen Dft unter einem modernen Bergcaftell, bas erft von ten Bababi erbaut mart, ben Sauptort Dabara (bei Schimper; Madrag bei Tamifier) bat, ber Nachtquartier gab. Doch icheint Schimper auch noch bis babin ben Damen Ratme ausgebebnt gefunden zu baben. Tamifier borte, bag bie Bewohner bes Thales, beren Drt Rarijet es Scheich 65), b. i. bas Dorf bes Scheichs, genannt warb, voll Stolz feien und nur von boben Geschlechtern abstammen wollten. Giner ber Scherife, welcher Schimper's Fubrer war, ging ale Dieb, bee Machte im Quartier fich frank ftellend, mit des Reifenden Baarichaft ba-Die hochmuthigen Nachkommen bes Bropheten, Die Scherife, fteben burch Sinterlift und Betrug nirgende in gutem Rufe. Das Wabi Lemun, einft ungemein fruchtbar und angebaut, fagt Burdhardt 66), mard burch bie Bahabi ganglich gerftort; Diefer Obftgarten mar in frubern Beiten Die außerfte Gubftation fur bie fprifche Sabi gemefen.

Die nahe Feste, erfuhr Tamister, habe Othman el Mesthaife, ein Anhänger ber Wahabi, burch seine Kriegsgefangenen erbauen lassen; zu seiner Zeit (1833) hatte ein Sheikh ber Hestu an eine Garnison seiner Beduinen hineingeworfen. Der Hestu an = Tribus war durch ein Gemehel der Wahabi bei Besel von 1500 auf 300 Mann abgeschwächt. Madara hatte wenige Steinhäuser und einige 60 Zweighütten; ber Hof der Residenz bes Sheikh in der Feste war voll Kameele und hammel; umher lagen einige Gartenpstanzungen.

Zweiter Tagemarsch (25. Nov.) 67). Der breite Babi, bis bahin mit sehr vielen neben einander herlausenden, gesonderten Kameelpsaden, verengt sich von da an gegen S.D. zwischen öben, dicht sich zusammendrängenden Bergklippen, von denen stachlige Mimosen hinab in das Engthal voll Kiefelgeröll und Defilés reischen und hier in lichte Bälochen zusammentreten. Einige niedre Bergrücken mußten überstiegen werden; das darauf solgende Thal schien menschenleeer; man nannte es Sekte Bir el Barut, von

^{6°)} v. Hammer in Wien. Jahrb. 1840. Bb. 92, S. 7; bei Tamisier l. c. I. p. 232. 6°) Burckhardt, Trav. l. c. p. 87. 6°) W. Schimper, Mfcr.; Tamisier, l. c. I. p. 239.

einem schön ausgemauerten Brunnen, Bir el Barut, bei bem Tamissier Rast hielt. Er hatte 18 bis 20 Fuß Breite, 30 bis 35 Fuß Tiese, war von einer großen Sycomore überschattet, und zahlreiche Lachtauben girrten umher. Sein Wasser war reichlich, frisch, köstlich; es wurde heilig gehalten. Von Madara bis zum Brunnen sehlten die Dattelpalmen; auf den Bergen weideten Sirzten vom Tribus der Lohhian ihre zahlreiche Geerden, Ziegen und Schase. Schimper setzte seinen Tagemarsch noch weiter oftwärts die halbe Nacht durch fort, bis zum Orte Saima am Kuße eines Bergs und an der Erweiterung eines Thales, wo Durraselder bedaut waren. Er wurde hier zum zweiten male bezaubt, und bemerkt, daß er zu seinem Glücke noch ein paar Zwiesbäcke in seiner Tasche behielt, die ihn vom Hungertode retteten: benn in Saim a wollte ihm Niemand einen Bissen Speise reichen.

Begen feines zum Theil nächtlichen und fo forcirten Gilmariches entging bem Botanifer mahricheinlich bie genauere Beachtung einiger Ruinen am Wege, von benen Tamifier 68) fpricht, ber am 20. Mai bei fehr großer Site am Tage benfelben Weg nach Saima (Beima bei Tamifier, Benme bei Burdbarbt) gurudlegte. In ber Nabe bes Brunnens Barut bemerfte er im pofante Ruinen einstiger Bohnungen; ein Rechted von Gras nitmauern, am Ende mit enormen Granitbloden aufgeführt, Die ibm einft eine Troppe gebildet zu baben ichienen, und in ber Rabe ein großer Rreis von Granitguabern, als batten fie auch einen Brunnen umgeben. Beiter bin zeigte fich ein zweiter Rectangel. noch ichoner ale ber erfte aufgeführt, zu einem immenfen Bauwerte geborig, ber einem Souterrain gur Stupe eines großen Dammes gebient zu haben ichien. Das Material nahm man aus ben nahen Bergen, Sculpturen, Infcriptionen fehlten; wer Die Erbauer waren, mußte Miemand; "alter als bie Belt" fagten Die Bebuinen. Fur vormobamedanische Denkmale bielt fie auch Tamis fier und meinte, Nacharabungen murben bier lebrreich fein; aber bagu wird es bier fobald nicht fommen.

Die Bergruden, welche auch Tamifier übersteigen mußte, um Saima zu erreichen, waren nicht hoch, aber sehr steil uud voll Felsblöde; seine Araber stiegen alle von ihren Kameelen ab, um es ben Thieren zu erleichtern, und stimmten nun ihren Guttu-ralgesang an, ein wildes, disharmonisches Geschrei, das aber

⁶⁸⁾ Tamisier, Voy. l. c. T. I. p. 245; Burckhardt, Trav. p. 87.

vie Thiere zu neuem Gifer anreigt. In wenigen Minuten waren bie Gipfel biefer Velerucken erstiegen, von benen es baun eben jo fteil wieder in bas Lager von Saima hinabging. Ein lieblich rauschender Bach, etwas Gebölz, einige hütten und Gärten mit Weintrauben, Melonen, Melutia gaben Grquickung; eine etwas zur Seite liegente Teste, einst von Bababi erbaut, als sie sich die Jugänge von Laif zu Meffa sicherten, aber von Ibrahim Pasicha nach seinen Siegen in Nedschot wieder zerftort, war nur ein Trummerbause.

Dritter Tagemarich (26. Roy. Ge mar ber vierte bei Tamifier am 21. Mai) 60). Der veutiche Botanifer feste feinen Weg frub in ber Racht weiter fort, gwijden boben Bergen, Die icon ju ben Sochfetten ber Kora geborten, Die bier nordwärts fortitreichen. Die Thater maren aber jo fehr burch berabfturgende Bewitter mit Waffern angefüllt, baf er, obwol nur 2 Stunden fern von Saima, nicht weiter fortgufdreiten im Stanbe mar. Er borte erft in weiter Gerne ein leichtes Donnergeroll; bies trat ploglich gang nabe und ging in lauteftes Rrachen über; einem Rnall, gleich einem Ranonenschuffe, folgten nun Blige auf Blige, Die aus verschiedenen Richtungen und Winfeln gujammenfahrend, in einem machtigen, fentrechten Strahl berniederichoffen. hatte er in bem Riederlande jo heftige Gemitter erlebt, wie bier im Sochgebirge. Gben bier, in berfelben Begend murbe auch Burdbardt 70), am 8. Cept. auf feinem Rudwege von Zaif nach Arafat, von einem febr beftigen Schauer von Regen und Sagel überfallen, welche fofort alle Babis jo anfüllten, bag nicht mehr fortzufommen war. Bon ben fonft fo trodinen Bergen raufd= ten jogleich von allen Geiten Cataracten berab, und Die Ueber= ichmennungen hommten bie Bege burch bie Babis. Der gewaltige Regenguß mar aber nur gang local, wie fo häufig, und nicht einmal auf Die Beftfeite Des Arafat bis Metta vergebrungen.

Bierter Tagemarich (27. Nov.) 71). Un diesem Tage tonnte der Botaniker erst nach wiel Aufenthalt und Beschwerde, in der Mitternacht, ben Wadi Seil und die letzte Station von Taif erreichen, wo er von neuem von Dieben überfallen murde. Tamister, mit größerer Sicherheit und Bequemlichkeit reisend, konnte von der Saima-Station schon an demselben Tage bis

^{**)} Tamisier, Voy. 1. p. 251. ***) Burckhardt, Trav. p. 93. ***) B. Schimper, Arab. Reife, Micr.

1

zum Babi Geil (Gal bei ibm) vorbringen. Das verengte Thal fand er bald von febr boben Bergen eingeengt, mit Sand und Riefel bedeckt und nach 6 Stunden Begs zu einem blogen Sobl= wege gufammen gefchnurt, in welchem wilde Bergwaffer reißend, rach Regenzeiten, zufammenftromen, aber fich bann boch gegen ben Babi Ratme bin wieber im Canbe verlieren. Gollte eine Ra= ramane zu folder Zeit in diefes Defile gerathen, fo wurde, meint er, ihr Untergang unvermeidlich fein; woraus bes Botanifere Noth fic erklärt, ale ibn bort Gewitter überraschten. Erft nach 5 Stun= ben Begs aus bem Sohlwege über eine bobe Granitebene (mabricheinlich Die nördliche Fortsetung bes Blateaus von Ras el Rora), flieg Tamifier's Raramane wieder oftwarts binab in eine burre Thalfenfung, Die ein Beraftrom (Geil) burchrieht. Sier, in biefem Babi Geil, nahm auch er fein Nachtquartier bei bem bort haufenden Seteibe = Tribus (bei Burdhardt, Beteiba bei Tamifier) 72). Dieje follten un= geachtet ber Durre bes Bobens, ben fie gwifden Saima, Jaif unb Meffa bewohnen, boch burch ihre gablreichen Beerden von Biegen. Schafen und Kameelen, Die noch überall auf bem nahen Sochge= birge hinreichend Kutter finden, wohlhabender fein, als manche ih= rer Rachbarn. Gie ruhmen fich gum Stamme ber Roreifb gu gehoren, mit benen fie feit langem im Bunde fteben. Gie follen 600 bis 700 Rrieger ins Feld ftellen, und ihre Pferde, Die fie febr leicht durch die blogen Salfter zu lenten miffen, aus Rediched erhalten. Biele ber Araber, Die Samifier im Lager mie Bett= ler herumschleichen fab, follten feineswegs arm fein; wenigftens fuchte einer ber Araber ibm feinen Irrthum mit ber Frage bar= über: "Glaubst du auch, daß die Luftspiegelung (Gerab, Mirage, Erbf. VI. S. 993) Baffer ift?" gu benehmen. Aber ale Diebe ftanden fie in übelm Ruf; und nicht ohne Grund, wie bies Schimper hier erfahren mußte. Biele Diefer Uraber batten Megerinnen gu Frauen und ihre Rinder ben Megertypus in fraufem Saar und aufgeworfenen Lippen beibehalten, fie maren weniger bager und mustulofer, aber ftanden in gemiffer Berachtung, wenn icon frei als die Cobne achten arabifchen Blute, boch in alei= den Rechten mit biefen. Aber niemals beirathet eine Araberin einen Reger; find beibe Eltern Reger, fo bleibt ber Gobn Sclave.

¹²) Tamisier, Voy. l. c. 1. p. 253 - 259.

fann aber von feinem Geren nicht verfauft werden und gebort wit ein Glied gur Familie.

Runfter Tagemarich (28. Nov.). Diefer führte ben Bo. tanifer vom Babi Geil in einem Tage und einer Racht, nebft noch 3 Stunden Mariches, über bobe Berge nach ber Stabt Saif. Die er am 29. Nov. best folgenden Morgens um 10 Ubr faft verbungert und ericopft noch gludlich erreichte. Unfabig auf biefem Mariche noch Beobachtungen zu machen, erfahren wir burch Et. mifier, der am 22. Mai benfelben Weg gurudlegte 73), bag ber Aufftieg über die bortigen Berghaffe gur Winterzeit burch bie Regenschluchten gang unwegfam fein murbe, wenn man ibn nicht mit Steintafeln belegt batte, Die gur Gicherheit ber Rameels tritte Dienen follen. Go aber tonnen mehrere fehr fteile Beraftufen gu immer boberm Niveau erftiegen werben, und neben biefem Steinpflafter find Die Canale gum Abflug in Baffergraben ge= jogen. Diefe fehr hobe und wilbe Paffage ift noch nicht ge= meffen, fie bat alvine Ratur; ungebeure Velsblode find bier übereinander gethurmt; Tamifier will Granite und Ampanthe bemerft haben. Sier und ba zeigen fich Sturgbache nach Gewitter= ichauern; ihnen zur Geite zeigen fich grune Stellen, meift find bie Soben nacht, nur bier und ba fab man auf fteilen Klippen einen Birten mit feiner Luntenflinte lauern. Erft jenfeits bes vielfach im Bidgad fubwarts gegen Taif fich windenden Abftiege trifft man in ber erften Chene Mimofapflangungen von fraftigem Budge; fie verfunden bie Unnaberung an Taif, ber "Garten Mrabiens" genannt. Doch muß erft 4 Stunden lang eine faft endlos icheinende, hochliegende, einformige Chene burchritten werben, ehe man bie großen Sycomoren und Barten, Um el hamat 74), erreicht, wo Belte fteben, von benen noch 2 Stunden weiter gegen Gub bie Stabt Taif liegt.

2. Die Stadt Taif, der Sauptwaffenplag gegen die Bahabi und Ufpr; der Baradiesgarten von Gedicas.

Taif, seit ältester Zeit wohlbekannt (f. Erbk. XII. S. 32,150), war zu Burdhardt's Zeit (1814) 75) bas Hauptquartier Do = hamed Alis, ber, weil eben bie Nachrichten von Bonapartes

¹³) Tamisier, Voy. T. I. p. 259. ⁷⁴) (Gbend. I. p. 268. ⁷⁵) L. Burckhardt, Tray. I. c. p. 70.

7

Sturg und Eril bafelbft eingelaufen maren, einen leberfall ber Englander in Megypten fürchtete und beshalb ben Sheifh 3bra bim (b. i. Burdbardt) fur ihren Spion bielt, ber auf feinem Bege nach Indien ihnen über Megbyten und Arabien Bericht geben follte. Daber ward Burdhardt damale fortmabrend von Bachtern umgeben, mas feine Schritte febr einengte, Die Beobachtung erschwerte und ihn bewog, fobald als möglich Diefen Ort wieber zu verlaffen. Rur durch große Klugheit mußte er fich ben Freipag nach Mefta zu verschaffen. Briefe liefen burch bie Bufte von Damastus in Taif mit turfifcher Ueberfenung bes Barifer Friedenstractate ein; ben, nach europäischen Rarten gezeichneten. turfifden Atlas, welchen Mohamed Ali bei fich hatte, mußte ibm Burdhardt gum Berftandnig ber Tractaten über Belgien, Be= nua, bie Infel Mauritine und Unberes erflaren. Dobameb Mli's Sauptintereffe fchien es gu fein, bag bie europäischen Machte unter fich in Rrieg geriethen, bamit in Megopten recht viel Rornnachfrage entstände. Er behandelte ben Frembling gang als Mostem, und bies bahnte biefem feine Bege ine innere Meffagebiet. Burdhardt bemerft felbit, bag er über Taif nur weniges ermittelt habe 76). Die Stadt liege in Der Mitte fandiger Chenen, fei vier Stunden im Umfange von un= tergeordneten Bergreiben ber Sauptfette umgeben, Die fich 4 bis 5 Stunden weiter gegen D. gang in die (Boch-) Cbene verlieren und Die Ghazoan= (Gazwan, f. Erbf. XII. G. 151) Berge beigen. Die Stadt, eine gute halbe Stunde in Umfang, fei mit neuem Ball und Graben befestigt; an ber Beftfeite, innerhalb ber Stadt, fei bas Caftell erft neuerlich burch ben Großicherif Ghaleb erbaut worden; vor bemfelben liege ber Bagar; bie Stadt ftand feit bem leberfall ber Dahabi gum Theil noch in Ruinen. Ihre Gar= ten, welche fie burch gang Arabien ale ein Baradies berühmt machen, liegen erft am Tug ber Berge, welche bie Cbene umgeben; fie felbft hat teinen Baum in ihrer Rabe und baber ein fo trauriges Unfehn wie bie meiften arabifchen Stabte. Es fehlt ihr nicht an einigen trefflichen Brunnen. Gegen G.B., in 3/ Stun= ben Ferne, liegen ihre nachsten Garten und Dattelmalber; babin= warts icheint fich auch eine ihrer Borftabte auszudehnen. Die berühmteften ihrer Garten, die von Brunnen und Gebirgebachen bemäffert werben, und wo bie Bewohner der Stadt, Die fich vom

¹⁶) Burckhardt, Trav. l. c. p. 84-87.

Thefpf = Stamme nennen, ibre Weittage verleben, beifen Babi Methna, B. Selame und B. Chemal. Burdbardt, ber ibre berrlichen Obftmalber, Baigen- und Gerftenfelber befuchte, erquicfte fich bafelbit an ben foftlichften Trauben, Fei= gen. Quitten; auch Die Reichen von Deffa, ber Groficherif felbit batten bort ibre Landfite, baber ihnen burch bie Wababi. welche Diefe geritorten, empfindliche Bunden geschlagen wurden. Much alle Raufladen in ber Stadt gehörten ben Deffamis, beren viele auch bier angefiedelt find. Banianen find bier wie in allen grabifchen SandelBorten; vor ben Berftorungen ber Bahabi war bier für bie Rabnten, die Berg=Araber, ber Saupt= marft, auf bem fie ibre Gerfte, Baigen und andere Erzeugniffe gegen Manufacturmaaren und Luxubartifel umfesten. Gelbft fur ben Landtransport des Raffees aus Jemen, ben Beduinen bier= ber führten, um ben ftarfen Safengöllen ber Mus = und Ginfubr auszuweichen, mar vordem bier ein wichtiger Umfabort, ber aber burch Die Bababi = Kriege febr berabgefunten und nur noch ein Martt für die Datteln geblieben mar, die von bem Ateibe= Tribus aus ihren vielen Pflanzungen hier gufammengebracht mur= ben. Mehrere Cherif-Familien aus Metta haben bier ihre Bohnfite; bas biefige Leben gleicht dem jener Sauptstadt; burch Die ägnptisch-turkische Urmee, Die bier stationirte, mar große Theurung entstanden.

B. Schimper, der in Taif einen ziemlich kalten Decemsber=Monat 77) durchlebte, in welchem die meisten Gewächse ohne Blüthe, ohne Frucht waren, und das Thermometer nur zwischen 7" bis 12" über den Gestierpunct stieg, schätzte die absolute Höhe der Hochen, auf welcher die Stadt liegt, wenigstens auf 3200 Fuß, den Umsang der Stadt auf eine halbe Stunde, ihre Einwohnerzahl auf 5000. Die Citadelle gab ihr ein sessungsähnliches Ansehn; ihre irregulaire, vielseitige Gestalt umzog eine hohe Stadtmauer mit runden Wartthürmen. Ihr Inneres schloß reinliche, nette Häuser ein und viele Kausseute, Handwerker, die diele grobe Teppiche sertigen, und zumal Agricultoren, die vom Absat ihrer Producte auf den Markt von Mekka lebten. Die hohe Lage macht Taif zur Sommersrische für viele Mekka ner. Die gegen das innere Nedsched sanst absenkenden Berge bestehen aus horizontal geschichteten Kalk- und Kreide-

¹¹⁾ M. Schimper, Arab. Reife, Mfcr.

banken jüngerer Formation, und bilden zwischen Sedschas und Redsched einen masserlosen, müsten Grenzstrich. Taif selbst hat stellenweis sehr fruchtbare Umgebungen; wo Bäche und Brunnen sie bewässern, viele Gärten und Landhäuser, weniger Gestreibeselber, auf denen Durra und Gerste gebaut wird. Ihre Bemässerung pstegt mit großer Sorgsalt zu geschehen; wie am Nil werden die Grundstücke in kleine Quadrate getheilt, mit Gräben umgeben, in die man das Wasser leitet, und sie dann nach Beliesten verstopst, um beim Uebertreten, wenigstens einmal des Tags, den Boden zu beseuchten. Wo Bäche sind, da wechseln die Landeigenthümer unter einander in der Zeit der Bewässerung ihrer Aecker ab; wo nur Brunnen sind, werden diese durch Ausschisspfen pfen vermittelst Ochsen zur Bewässerung benutzt, die von der Zeburasse sind.

Die Cultur ift sonst hier wie in ben andern Thälern, 3. B. bem Badi Fatme; nur Datteleultur fällt auf dieser fühlern Höhe schimper in ber Nahe von Taif bemerkt zu haben, und auch von biesen bezweiselt er es, daß sie reife Datteln erzeugen wurzten (etwa wie die an der Riviera di Genoa), so wenig Kühle kann die Palme vertragen. Dagegen bemerkte er hier einen Neberssuß aller andern Obstarten, zumal treffliche Mandeln, Feisgen, Aprikosen, Psirsich, Trauben. Schimper sand bei den Eingebornen von Taif, die sich als Nachkommen der Famislie ihres Propheten und auf ihre Verwandtschaft mit der Einwohseneischaft der heiligen Mekka nicht wenig einbilveten, da er im Cosstime eines Soldaten der türkischen Armee dort umherzog, nicht wenig Schikanen, und eilte deshalb srühzeitiger als er sonst wolgerban, von da wieder weg.

Längere Zeit verweilte Tamisier (vom 23. Mai bis 28. Juni 1834) mit bem Arzte Cheduseau im Lager zu Taif, vor bem Felozuge gegen Aipr, wo er Gelegenheit zur Ginsammlung vollständigerer Nachrichten 78) über jene zuvor so weuig befannt gewordene nördliche Binnenlandschaft von Hedschas fand, die sich lehrreich an die sichon früher mitgetheilten der sudlichern Berglandschaften von Bedichas und Aspranreihen.

Die fandige Plateauebene von Taif (bies ift nach v.

³⁾ Tamisier, Voy. I. c. T. I. p. 271 - 358; vergl. v. Sammer's Berichtigungen in B. Jahrb. 1840. B. 92, C. 7-11.

Sammer bie richtige Schreibart, weber Taiffa, Tajef o. a.) ift burch die zwei einschließenden und gusammenftogenden Bergreiben nur eine halbe Stunde fudwarts in Sufeifenform gefchloffen. in beren Mitte, mit ber Thalweite gegen Beft gefehrt, Die Stadt liegt; ausgebehnter von S. G.D. gegen M. N. B., fcmaler von R.D. gegen G.B. Das Sauptthor von breien, bas gegen R., ift bas Bab el Meffa, auch Bab el Seil, wegen bes Giefiftroms, ober Bah el Cherif genannt, bas von ben Bahabis verschangt marb. Gin 4tes Thor, Bab el Taraba, gegen G.D. nach Afor führenb. ließ Dobamed Alli gumauern, um von ba die Ueberfalle ber Rabolen abzuhalten. Balle und Graben maren, im Jahre 1834, in autem Buftande, aber ohne Ranonen, boch binreichend um Beduinenüberfälle abzuhalten. Das Caftell, mit Rafernen, Magaginen und ber Wohnung bes Commandanten, raat auf einem Granit= fels bervor. Mur eine einzige Mofchee, von Cbul Abbas, 100 Schritt lang, 60 breit, mit einer Gaulenhalle im Innern, aber ohne Dach, und mit bem Grabmale bes Erbauers, ift bas einzige ber Berftorung ber Bahabi an biefem Orte entgangene altere Be= baube. Rur Bagars von mittlerm Umfange find bier, elenbe Rramlaben und Raffeeschenken, in benen aber febr guter Dochha= Raffee bereitet wird. Much die Bohnhäuser, alle einftochig, find in Berfall, und nur ein einziges alteres Gebaude bes Groficherif, mit fünftlichem Schnigmert (Muscharabije beifen biefe Wensterverzierungen und Bebalfe faracenifden Style), ftammt aus einer beffern Beit ber grabifchen Architectur. Bier gute Mguabucte bienen zur Vertheilung ber Baffer und gur Verhutung fill= ftebenber Lagunen.

Die heutige Legende der einstigen Bekehrung Taifs zum Islam, deren wir schon früher nach den Geschichtschreibern gesdachten (f. Erdf. XII. S. 38), hörte der Franzose dort auf solgende Art erzählen: Zu Mohameds Zeit versagten die Bewohner von Taif, unter ihrem Fürsten Aroua, dem Propheten, als er Mekka belagerte, den Eintritt in ihre Stadt, und schlugen zweismal seine Attacken tapker zurück, weil sie ihrem Götzen Al elahat (f. Erdf. XII. S. 35) ergeben den Idolencultus nicht ausgeben wollsten, bis dessen begeisterte Schüler doch bis zum Idol vordrangen und es vor der Bolksversammlung mit Keulen zerschlugen, die in Iammer und Wehklagen ausbrach. — Als zu Ansang des gegenswärtigen Iahrhunderts die kanatischen Wahabi, im Iahr 1802, unter Othman el Medhapse diese Stadt überrumpelten, wurden alle

Bewohner berselben in blinder Buth massacriet, und die Stadt selbst zum Sauptwaffenplatz gegen Mekka gemacht. Sie blieb in ihrer Gewalt bis zum Jahre 1813, wo sie ihnen wieder entzissen und durch Mohamed Ali zum Sauptbollwerk gegen Inner=Arabia, zumal zum Sauptlager gegen Wadi Bishe und Afpr erhoben ward.

Bon ben ehemaligen alten Bewohnern Taifs blieben nur 8 Familien übrig, alle andern sind Eingewanderte jungern Ursprungs, Beduinen, Aegyptier, Fellahs, Türken in Bermischung mit Negerinnen und Abyssnierinnen, und hindu. Die Lebensweise der Mekkawi hat hier Eingang gefunden, obgleich sich in der Stadt auch noch viele befinden, die insgeheim Anhänger der Washabi-Secte geblieben. Früher hatte Taif über 10,000 Einwoh-ner; im Jahre 1831 und 1832 hatte die Cholera sie decimirt, und 1834 sollte ihre Bevölkerung kaum 2500 Seelen betragen.

Die abfolut hohe Lage ber Stadt und ihrer Umgebung giebt ihr ein fehr gemäßigtes Clima gegen die brennende Sige in Meffa und Dichidde. Tamifier's Belt 79), unter 3 schattigen Feigenbäumen aufgeschlagen, zeigte folgende Thermometergrade:

Morgens 18°, bochftens nur bis 21°,

Mittags 25° bis 30°,

Abende 21° bis 23°,

Mitternacht nie unter 16°, und nicht über 18°.

Gewöhnlich bei Aufgang ber Sonne 20°, Mittags 28°, Abends 22°, Mitternacht 18°.

In luftigern häusern und an schattigern Pläten waren bie Bärmegrabe noch geringer, etwa wie im sublichern Europa. Doch war die hautfarbe der hier Wohnenden viel dunkler als die ber Subbewohner Europas, was mehr Folge der Nace sein muß als Einfluß bes Elimas. Den Beibern, weniger dunkelfarbig wie die Männer, weil sie sich der Sonne noch weniger aussetzen, fehlt jedoch die schöne, rosige Färbung der Europäerinnen. Bei Lustwärme von 30° hatte das Brunnenwasser in Schläuchen 14° Reaum. Die Einwohner behaupteten, alle 5 Jahr käme einmal Schnee, Reiffalle alljährlich und einmal im Winter gebe es auch Eiskrusten. Die vorherrschenden Winde von N. und N.B. dauern wähzend der Mittagszeit bis zum Abend; Ostwinde sind nur selten, bringen stets große Wolkenmassen und gehen den Gewitterstürmen

⁷⁹) Tamisier, Voy. l. c. l. p. 290.

voran. Bur Beit ber Windftillen fallen oft Wirbelminbe berein und beben bie Sandmaffen in umgefehrten Regeln zu vielen bundert Run fenfrecht empor. Sorizontale Bindftofe reifen nicht felten gange Beltlager mit fich fort. Anfang Juni, wenn Die Site im Tebama unerträglich zu werben anfängt, verlaffen bie reichen Meffawi ibre Stadt, um ibre Sommerfrifchen um Saif zu beziehen, wodurch bann bie Wegend, welche fonft ewige Trauer prückt, etwas mehr Leben erbalt. Doch ift ber Character aller Bevölferung im Lande ber Beduinen ernft, melancholisch: nie zeigt fich Offenbeit, Beiterfeit, Froblichfeit; von Bolfsjubel, Tang und Mufit feine Spur. Cholera, Rrieg, Armuth, Despotie, find binreichend, bier Alles zu beprimiren. Die Ginwohner von Taif haben felbft nur wenig Garten; Diefe fconen, reigenden Sandfite gehoren ben Familien ber Scherifs, Sheifhe, Illemas ber Ragba und fonftigen Reichen und Raufleuten Deffas, Die ibren Luxus und Bomp, ibre Sarems, ihre Gefolge, Dienerschaft, Gaftereien, Soireen bei Raffee, Thee, Trictrac, Schachsviel und ibre uppigen Tangerinnen mitbringen, und bier ibr Schlaraffenleben führen, gleich ben Gaifons in ben großen europäischen Babern. Traubenwein trinfen fie zwar nicht, auf beffen Geschmad fie feinen Werth legen, wie ber Occidentale, aber an beraufchenben Surrogaten von Dattel = und anbern Branntweinen und anbern finnlichen Genuffen fehlt es nicht, die alle erwunscht find, wenn fie nur ben Buftand bes Ranf ober Ref (bes finnlichen Boblfeins, bes ftumpffinnigen Sinbrutens, bes ftillen Raufches) bewirken, und bann bei ben Arabern mit bem glac= meinen Ramen "Moukappefat" 80) belegt werben.

In der amphitheatralischen Bergumfränzung von Taif öffnen sich viele kleinere Thäler, die alle in die Ebene ausgehen und mit Gärten bedeckt sind; eben so viele Gebirgs = ausgänge der Kabylen, die auf diesen Pfaden ihre Producte zu Markte bringen. Die Bergwände sollen aus Kiesel, Amyanth, rothem oder grauen Granit und Horizontalbänken jun gerer Gebirgsarten, mit vielen Quarzgängen und Klüften burchset, bestehen, zwischen deren sterilen Abhängen, gegen die Stadtseite zu, die lieblichen Gärten mit ihren mannichsachen Baumsgruppen gepstanzt sind, in deren Schatten die Kiosks oder Gartenhäuser errichtet sind. Hierstehen Feigenbäume, Shkomoren,

²⁰⁾ F. Fresnel, Lettre Mscr.

Maulbeerbäume, Nebak, Aprikosen, Bfirsich, Mansbeln, Pflaumen, Granaten, Aepfel, Birnbäume, boch auch Citronen, Bananen, Palmbäume, wenn schon sehr wenige. Die Feigenbäume sind die gemeinsten; ihre Früchte sind nur nußgroß und reisen Ansang Juni. Die Maulbeersbäume, mit säuerlichen Früchten, erreichen eine außerordentliche Größe; Seidenzucht ist den Arabern völlig undekannt geblieben. Der Nebak (Ziziphus lotus oder napeca?) wächstam höchsten, sehr häusig im obern hedschaß, wo seine gelbegraue, süslichsaure, wilde Frucht dem Wanderer oft Erquickung giebt, die cultivirte jedoch sehr veredelt ist, und zu den durch den Koran in das Paradies versetzen Bäumen ohne Dornen geshört, unter denen dereinst der Gerechte wandeln soll.

Grangtapfel, Die bier bis Mitte Juni reifen, merben un= gemein fuß, groß wie Renetten mit inwendig weißem Fleisch. Ci= tronen werben nur groß wie Ballnuffe, find fonft aber von gleicher Urt wie in Megypten. Auch die Frucht ber Banane ift in diesem trocknen Clima immer fleiner wie in Jemen, aber von großer Gute. Fur Beintrauben fceint Arabien ein claffifcher Boden gu fein; die Gultur ber boben Rebe, ober auch nur an 3 bis 4 Buß boben Treillen, liefert Die größte Menge und Fulle von Trauben, mit benen ber Markt von Meffa und Dichibbe von bier aus reichlich verfeben wird. Das Beinlaub ift bier febr buntel= grun. Die Roffnen machen eine Sauptnahrung aus; Die meiften Trauben find weiß, febr fuß und haben jo fleine Rerne, daß fie wie fernlose Beeren genoffen werden (f. Erot. XII. S. 835). Def= fentlich mirb fein Bein geschenft, aber insgebeim von ben Det= famis baraus Bein zumal aber febr viel Liqueur, ein Traubenfect, bereitet und in Uebermagk genoffen.

An Gemusen 81) ist hier Ueberstuß, treffliche Melonen, Kürbifse, Wassermelonen, die nebst Brot auch den Aermesten tägliche Nahrung geben, viele Gurken, Baradiebapfel, Pfeffer, Zwiebeln, Melonen, Bamija (Hibiscus esculentus) und das in Negypten berühmte Suppenkraut Meluchije u. s. w.; dagegen sehr wenig Blumen; nur von Rosenarten, die in allen Gärten Urabiens gebaut werden, giebt es sehr viele.

Die Agricultur besteht vorzüglich nur in Aussaat von Gerfte, Baigen, Durra und in Rlee. Das Korn wird im

⁸¹⁾ Tamisier I. c. I. p. 312.

October gefaet, im Mai ift die Ernte; auch beffen Korner find, wie die meiften Fruchte Arabiens, kleiner als die europäischen, bas Mehl auch grauer, aber doch wohlschmedenber. Durra wird im Mai ausgefäet und nach 4 bis 41/2 Monaten geerntet; ber Klee (bereim) kann 3 bis 4mal geschnitten werben. Die Aleder haben Lehmboben, mit Sanbschichten überbeckt.

An Wild sieht man hier verschiedene Gazellenarten von den Beduinen zu Markte bringen, die verspeiset werden, doch muß der Fremde sich erst an den starken Moschusgeruch des Fleisches gewöhnen; aus dem Fell werden artige Beutel und Taschen geserzigt. Uffen sängt man in den benachbarten Kora-Bergen; Beduinen lassen sie öfter für Geld sehen. Geier schwärmen ganz vertraulich in Schaaren um die Wohnungen her, weil sie nie versfolgt werden. Sperlinge, bemerkt Tamisier, kleiner als in Europa, zeigen sich in geringer Anzahl. Schlangen bis 20 Zoll lang, Eideren eben so lang, Salamander sind häusig, Scorpione selten, auch Ameisen sind hier keine große Blage wie in andern heißen Ländern, wol aber Heuschreckenzuge. Vienen liefern trefslichen Honig.

Eine halbe Stunde nörblich von Taif ist ein Dorf, el Ahi, von fleißigen Landbauern bewohnt; im Dorfe el Hamle, zwanzig Minuten von Taif entfernt, ist ein Damm dreihundert Schritt weit zum Auffammeln der Wasser eines Bergstroms und zur Beswässerung der Felder (ein Sedde Mareh, s. Erdf. XII. S. 73) gezzogen; an einer andern Stelle, zu Matmen el Ghasele, zeigt man den Fußtritt einer Ghazelle, der heilig gehalten wird und mit einer Inscription aus Mohameds Zeiten versehen sein soll.

Der Stamm ber Thekhf, ber in ber Stadt Taif felbst fast ganz ausgerottet warb, ist noch in bem sublich angrenzens ben Berglande ber Hedschaß=Rette einheimisch geblieben, welches Chébuseau mit dem Namen District Taschef (Taschif)⁸²) bezeichnet, an welchen sudwärts ber District ber Beni Sousian grenzt, und ostwärts bie Orte Kolak (Kolaik), Benda, Besel, die schon früher (s. Erdt. XII. S. 1005) genannt sind.

Dieser Tribus ift aus hirten zu Agricultoren 83) geworden und hat das Nomadenleben aufgegeben; ber fruchtbare Boben gab ihnen hinreichende Belohnung für ihre Arbeit; überhaupt

⁸²⁾ Chédufeau, Géogr. de l'Arabie, Notic. l. c. Bullet. 1843. T. XIX. p. 115. 83) Tamisier, Voy. l. c. I. p. 344.

scheinen alle Kabylenstämme im Berglande mehr seschaft zu sein; Pferde sehlen ihnen ganz, Kameele sind bei ihnen sehr sparfam. Sie sollen schon zu Mobameds Zeiten schwer zu untersochen gewesen sein. Man unterschied zwei Abtheilungen die sexibus: die Thetis Arban, welche 4000 Mann ind Felostellen sollen, und die Thetis Zaga, die nur 500 haben. Sie sollen anfänglich tapsern Widerstand gegen die Wahabi geleistet haben; später gingen sie zu ihrer Secte über; alle diesenigen die Burckhardt kennen lernte, enthielten sich von Taback und Kassee, warsen wenigstens die Pseise und die Kassectasse, die man ihnen barreichte, mit Verachtung von sich.

3. Die Umgebung von Taif.

Es bleiben uns nur noch bie wenigen Nachrichten über bie Nachbarorte seitwärts Taif bis Madallale, Bir Chazele und Taraba auzuführen übrig, ba wir diese zuletzt genannten Ortschaften sammt bem Wadi Taraba schon in obigem kennen lernten (f. Erbk. XII. S. 999 u. f.).

Mur Burdhardt 84) gog von feinen Pilgern bie Nachricht ein, daß man von Taif fudmarts Abbafa einen Ort ber Thefif= Araber, bann Delami Diebara, einen Diftrict ber Beni Gaab (im Gud ber Beni Fahm, auf Galin. und Ferret's Rarte), bann bie Naszera (Nafera ebend.) und ihren Drt Dethra antreffe; ber Sauptort ber Beni Gaab beife Lagham, ber ber Dasgera aber Cour, welcher eine Tagereise im Rorben von Bohran liege. Diefer Rame muß auffallen, ba er fo viel wie Magaraer, b. i. Chriften, bedeutet, von benen Agrafy's Gefchichte von Deffa vom 3. 837 (223 Seg.) auch an ber Rorbseite ber Stadt Metfa einen Begrabnifort ber Chriften 85) (Motharet el Masgera) an= führt, über ben uns jebe andere Huskunft fehlt. Dann folge ber befestigte Ort Beaule (oder Babille ber Rarte), ein Guf gu Bob= ran geborig, und Rebah, ein Gut, mo man auch bas Gebiet ber Bohran treffe, mas febr genau mit Galinier's und Ferret's Karte übereinstimmt.

Alls im Jahre 1834 Tamifier mit bem ägnptischen Kriege= beer, am 26sten Juni, von Taif gegen Afpr aufbrach, ging ber

⁸⁴⁾ Burckhardt, Trav. 1. c. App. Nr. I. p. 445 und App. III. p. 449.

⁸⁵⁾ Burckhardt I. c. Introduction p. xIV und App. IX. p. 468.

erfte Tagemarich (26. Juni) gegen G.D., nur 4 Stunden weit, bis zur Station Lieh 86) (Ene bei Burdhardt, Lina auf Gal. und Verr. Rarte). Der Weg babin führte, nach ber erften Stunde von Saif, über einen Landfit bes Großicherif von Metta, bann auf febr ungleichen Wegen über niedere Unhöhen von rofen= rothem und fleischrothem Granit, auch über Schiefertet= ten. Schon Burdhardt erfuhr, daß biefer Ort in einem Babi an einem Bache mit vielen Garten und ichonen Saufern am Ufer beffelben entlang liege, und Tamifier fand bieje Husfage voll= fommen bestätigt. Es zieht fich biefes Thal von D.R.D. gegen D. E. B., ift eine Tagereife lang, voll Garten, Felder und Brun= nen gur reichlichen Bemäfferung. Gegen W. G. B. wird es über bem Raramanenmege, auf bem man babin gog, burch eine Bergfefte mit Thurmen beberricht. Die Berggebange find mit Feigen und Maulbeerbäumen bepflangt, über benen auch einige Balmen bervor= ragen, welche die Saufergruppen umgeben, indeg nach ben andern Seiten bin alles durre erscheint und nur mit Dornfrautern bebedt, an benen die vorüberziehenden Rameele fich blutig kaueten. Der Giegbach burchzieht und bemäffert bas Thal von Weft gegen Dft. wie alle biefigen Bergwaffer, Die von ber Sed ichas = Rette fommen, ftete gegen bas Innere gen Debicheb zu ihren Lauf haben. Biele Cheithe, Die bier in bas Lager tamen, um bem Uch= med Bascha ihre Aufwartung zu machen, wurden mit rothen und grunen Belgen beichenft. Unter ihren Dromedaren, Die fich leicht mit ber Salfter oder blogen Lange leiten ließen, maren einige fcmarge, die für große Geltenheiten gelten.

Der zweite Tagemarsch, nach einem Rasttage, führte am 28. Juni 6 Stunden weit, in das Lager von Bessels⁸⁷) (Ca= stel Byssel bei Burch,; Besel nach v. Sammer). Man zog von Lieh durch Durraselder, dann eine halbe Stunde entlang durch ein Desilé von Granitblöcken, das ohne Veind war; jenseit desselse ben breitete sich eine vaste Blaine gegen S., N. und N.D. aus, von Bergen begrenzt, an deren Ende man Halt machte. Der Weg war ganz eben, ohne Wasser. Mehrere Beduinen auf ihren Dromedaren, mit 12 Fuß langen Speeren und großen Straußeseberbusscheln an der Spize, kamen herangesprengt, ihre Ergebensheit zu bezeugen; es waren Sheikh, die barsuß gingen. Am

⁸⁶⁾ Burckhardt, Trav. in App. IV. Notices I. c. p. 450; Tamisier, Voy. I. c. T. II. p. 4.
87) Tamisier I. c. II. p. 8.

Ende bes Thales erhob fich eine Felsflippe, bie von vielen neugierigen Beduinen erflettert wurde, bas Lager ber Urmee gu überfeben, bas an biefer Station zu Befel aufgeschlagen wurde. Der Ort wird von den Ateibe (Setheibe) bewohnt, Die wie in Lieb und Saif Agricultoren find. Ihre Frauen trugen einen iconen Gurtel um ben Leib mit Perlmutterschloß, und an ber Ma= fenicheibemand 2 fleine Gilberfterne, in ber Mitte aber eine Berle; auch bie Rinder trugen elegante Lebergurtel um bie Suften; alles verrieth Wohlftand. Der Drt, burch ben Bedichas=Kur= ften Dthman el Medhanfe erbaut, der im Jahre 1812 gefan= gen ward, erhielt in ber Rriegogeschichte gegen die Bahabi einen Namen, ba eben bei Befel, Kolaf und Taraba ein großes Schlachtfeld zu wiederholten malen reichlich mit Blut getranft ward und ber Bicefonig Mohamed Alli felbit bier im Sabre 1815 einen entscheidenden Gieg über ein 30,000 Mann ftarfes Bahabi = Beer bavon trug (f. Erof. XII. S. 932). Noch fab man. ale Tamifier vorübergog, baselbst die Ruinen feines einft bort befestigten Lagerortes. Dur in geringer Ferne von Befel liegt gegen Dft bie fleine Stadt Rolaf (Rolath bei Burdh.), in welcher 1814 bas Sauptquartier ber Megnptier ftand. Gie wird vom Tribus der Difama88) bewohnt. Zwischen Rolaf und Taraba, abwarts ber Strafe bie nach Ufpr führt, liegt Abhla, einft bie Refidenz jenes graufamen und friegerischen Fürften Dthman el Deb hanfe, eines ber hartnäckigften Partheiganger ber Bahabi= macht, ber bier zuerft zu besiegen war, ebe von tieferm Eindringen in bas Innere Arabiens bie Rede fein konnte. Die Lage ber von Befel nachften, nur 6 Stunden entfernten Station Ded allalle89), wie von Tarabah und ben nächsten Stationen im gleichnamigen Babi Tarabah, find uns aus bem obigen binreichend befannt (f. Erdf. XII. S. 1001 u. f.).

⁸⁸⁾ Burckhardt, Trav. l. c. App. IV. p. 450.
89) Tamisier, Voy.
T. II. p. 11.

Behntes Rapitel.

Hedschas, Fortsetzung; die Stadt Mekka und ihr Scherifat.

§. 76.

Seit 2. Burdhardt's Befuch und langerem, an meifterhafter Boobachtung fo reichhaltigem, Alufenthalt in ben beiden Saupt= ftaten Arabiens, Deffa und Medina, ift ber geheimnigvolle Schleier, ber früherhin fie felbft, ihr Gebiet und bas Treiben ihrer Bewohner bedte, vollständig gelüftet; bie reformato= rifde Gecte ber Wahabi hatte in bem Bergen ber arabifchen Beimat felbft ben religiofen Bahnfinn, ber ihr eignes Bolf bethorte, und ben verbrecherischen Tempelcultus feiner heuchlerischen Schein= beiligkeit, die zu allen Laftern die Wege bahnte, entlarvt, obwol fie nur auf halbem Bege, im Dogma und bem blogen Bebote, ftehn blieb, zugleich mit furchtbarer Robbeit und Graufamkeit alle Furien bes blutigften Gemetels loslieg und, fatt gur Beredlung, gu noch tieferer Erniedrigung ber Menschheit fortichritt, indem fie mit völliger Lieblofigfeit, Radjucht und Berrichbegier bas Panier eines alles gerftorenden reformatorischen Fanatismus triumphirend auf bas alte Gebiet ber Tradition, bes Aber= glaubens, ber Bigotterie mit gleich großem geiftlichen Soch= muth und noch größerm Berfolgungsgeift gegen Undersbenkenbe aufpflangte, als ihre Vorganger. Gegen biefe merkwurdige Erscheinung bes letten Jahrhunderts mußte fich endlich ber Widerftand vollständig entwickeln, ber im Rampfe, wenn auch nur fchein= bar, für den alten Glauben gegen die neue Lehre fo blutig auftrat, weil es bier Tob und Leben galt, mit ber alten Lehre auch die alte Berrichaft in Religion und Politif zu behaupten, wodurch mit bem Ende bes vorigen Jahrhunderts die Rämpfe ber hoben Pforte, als die Beschützerin ber Gläubigen bes Islam, ihren Unfang nahmen, die gang vorzüglich burch ib= ren Beauftragten, ben Mehmed Ali Pascha von Alegypten, nachherigen Bicekonig, von 1812 bis 1838, gu fo anhaltenben Behben eines fast breißigjährigen politifchen Glaubens= frieges heranwuchsen, ber gang Arabien erschütternd, Strome Blutes aller feiner Bolfergeschlechter vergießen machte, und mit bem erwachten Chrgeiz bes von ber Pforte abgefallenen Bafallen

um so eifriger betrieben ward, ba dieser damit umging, sich ein selbständiges, souveraines Königreich der drei Arastien zu gründen, ein Ziel welches zwar nicht erreicht ward, wos burch aber doch zugleich der ganze politische Zustand arabischer Bölfers und Staatenverhältnisse eine völlig veränderte und innerslich abgeschwächte Gestaltung erhielt, die für das zufünstige Schicksfal der Halbinsel nicht ohne bedeutende Volgen bleiben kann.

Schon aus ben vorbergegangenen Untersuchungen baben fich Diefe Auflösungen und Berruttungen innerer politischer Berbalt= niffe ber Bolfer, Tribus, Staaten und Berrichaften in vielfachen Bestaltungen gezeigt, am wichtigften ift wol die Abschmächung bes religiöfen Unfebne, wie die Vernichtung ber erblichen Fürstenge= malt ber berrichenden nachtommenschaft bes arabischen Bro= pheten, ber Großicherife von Deffa und ibres agnzen Unban= ges, über benen burch die Verjährung ber Rechte ihrer Abstammung und bie traditionelle leberlieferung ihrer geiftlichen Burbe, in ben Alugen bes burch ben religiofen Wahnfinn verblendeten Bolfe, fo lange ein glänzender Schein ber Seiligkeit verbreitet mar, ber alle ihre eigenen Gebrechen und Lafter, wie die des ihnen und ih= rer Raaba zugehörigen Lugner = , Seuchler = und Berbrecherschwar= mes, zubedte und unter ber Täuschung eines so leicht äußerlich erfüllten Gefetes auch bie Millionen ber aus allen Beltenben feit fo vielen Jahrhunderten zum Mittelpunft bes absurdeften Aber= glaubens berbeiftrömenden Bilgerschaaren noch vollends verstockte und perblendete.

Es gehört zu ben Näthseln ber Menschengeschichte, beren Auflösung erst fünftigen Jahrhunderten vorbehalten scheint, es einzusehen, warum die Heilsordnung solcher Bölkergeschlechter, die, wie die Hebräer so die Araber, ihre Sprach = , Stamm= und Landes Benossen, der Aufnahme des Evangeliums doch am nächsten stanben, diesen Weg nahm, daß jene, die Juden, am hartnäctigsten es von sich stießen, oder diese, da es bei ihnen am früdzeitigsten und allgemeinsten schon Eingang gefunden, wie im vorigen Bande gezeigt ward (s. Erd. XII. S. 63—73), doch, unter einem seit der älztesten Patriarchenzeit so ungemein religions bedürftigen Wolke wie bei dem edeln Araberstamm, die ewige Wahrheit am surchtbar verzerrtesten in der einschmeichelndsten Lügengestalt (s. ebend. S. 27) mit solcher satanisch = boshaften Allgewalt hervortrat, daß so viele Millionen der Völker der tropischen Erde schon anderthalb Jahr=
tausende hinsort, durch sie, dadurch in dauernder Verblendung und

Sinnentaumel gefesselt und im Dunkel gehalten, unfähig wurden bas helle Licht zu seben, das sie auf allen Seiten umstrahlte. Diesies Gemisch von täuschender Wahrheit und Lüge, von Bethörung durch Sinnentaumel und Verzückung, von Frohndienst aller ebleren menschlichen Empfindungen im Dienst der Sinnlichkeit, diese Unzterstellung der Gigenliebe, der Werkheiligkeit und des Egoismus, statt der göttlichen Liebe, der Sittlichseit und der völligen Hingebung in Demuth an die Gottesidee, geht in seinem ganzen, durch Jahrhunderte hindurchgesührten Truggewebe auch aus den äussern Unordnungen der Mestastadt, ihres Tempelheiligsthums und ihres Menschengetriebes hervor, worüber wir hier, wenn auch nur von der Ausenseite, von der topischen, Bericht zu erstatten haben, denn die Natur von Land und Volk gab das Kleid, in welchem diese Truggestalt des Wölkerwahnsinns über die Erde dahinschreitet, bis zum Tage ihrer Vernichtung.

Erläuterung 1.

Erster Eintritt bes Pilgers in die Stadt Mekka, und sein Tempeldienst.

Der Weg nach Meffa ift uns von zwei Seiten ber, von Dicbibbe und von Taif, und bamit auch feine Lage im allge= meinen befannt; ben britten Zugang, vom N. ber, lernen mir erft fpater auf bem Mariche nach Debina fennen. Burdhardt, ber einzige, treue, gemiffenhafte Berichterstatter, benn Geeten's Berichte aus Metta icheinen fur immer verloren, auch ber um= fichtigfte Beobachter, ber genauefte Renner ber arabi= iden Gprache, ber Bertrautefte mit ben Sitten bes Drients, bem bies feine Meisterschaft im Umgang mit beffen Bemohnern zu Wege brachte, ift bier unfer einziger Begmeifer. Dit ber feltenften Forichbegierbe, ber er fein Leben gum Opfer gu bringen nicht scheute, um an der Quelle, zu Meffa, Die Mittel zu ftubiren, Die ibm gum Gingang in bas Innerfte Ufrikas unent= bebrlich idienen, verband er die icharfite Aufmertfamteit auf alles zu feinem Biele Führende mit ber größten perfonlichen Refignation in allen Gefahren und Erniedrigungen feines Lebens, in benen er die Rolle bes verachteten Bettlers eben fo ertrug, wie er Die Täufdung, ein Mufelmann zu fein, auf fein Gewiffen nahm, worüber wir bier nicht mit ihm zu rechten haben. Debmed

MI in Taif, sagt er 90) selbst, behandelte ihn wie einen Musfelmann und empfahl ihn als solchen dem Kadhi in Mekka, und unter dieser Maske drang er mit den ihn begleitenden Arsnautischen Soldaten von Taif auß dem Türkenlager, als einer der vielen tausende zur Kaaba eilenden Pilger, am 8. Sept. in Mekka ein, wo er nun ein Vierteljahr, während der Hadj Zeit, bis zum 15. Januar 1815 blieb, um weiter gen Medina zu ziehen.

Bon Taif über bie Rorafette fommend, batte Burdhardt, noch ebe er die Station Shedad und ben Wabi Roman er= reichte, nach bem Bilgerbrauch im Babi Dobram fein Bilger= bemd, ben Ihram 91) (ober El Mohram, baber ber Rame bes Thales an der Grenze des Bedud el haram), angethan, als wollte er zum ersten male als Vilger Die Ragba befuchen. Die zwei Stud Linnen = , Wollen = ober Baumwollenzeuge um Lenden und Schultern gefchlagen, fo bag ber rechte Urm nacht bleibt, durfen feine Seide und feinen Saum baben und find meift von weißem indischen Cambric; Die Reichen nehmen weiße Raschmirshamls, ber Ropf bleibt unbededt und barf nicht eber wieder geschoren werden, bis ber Ihram abgelegt mirb; Sandalen und gegen ben beißen Sonnenftrahl Schirme zu tragen, ift erlaubt; boch ift bas nactte Geben für Ungewohnte fehr ungesund, und da auch bes Nachts jede andre Bedeckung verboten ift, fur viele eine erfte Urfache von Rrankheiten. Arabifche Siftorifer ergablen, bag ber Rhalif Sarun al Rafchid und feine Gemablin Bobeida (f. Erdf. X. G. 235, XI. S. 827 u. a. D.) einft von Bagbab bie Bilgerfahrt bis Meffa gu Buf, nur im Ihram gehüllt, gurucklegten, bag aber auf jeder Station ein Caftell mit allen Bequemlichkeiten verfeben und ber gange Beg, auf bem fie einbergingen, mit Teppichen belegt mar. Much in vormubamedanischer Beit maren die Ballfahrten ber Uraber zu ihren Idolen (f. Bb. XII. C. 32) im Ihram gebräuchlich; Diefe fielen aber immer in ben Berbft, jo bag bie Bilgermonate in ber Jahreszeit nicht wechselten. Denn Die Intercalation eines Mondmonate, welche icon 200 Jahre vor Mohamed in ihrem Ralender eingeführt mar, wurde vom Roran verboten, und badurch die Be= riode irregulair. Im Verlauf von 33 Jahren wechselt daher ber Bilgermonat burch alle Jahreszeiten, vom tiefen Winter bis jum hohen Sommer. Der Bilger im Ihram ift an fein Kaften

⁹⁰⁾ Burckhardt, Trav. l. c. p. 77-84, 93. 91) Cbenb. p. 89.

gebunden, er foll aber nicht ichworen, ganten, fein Thier tobten, nicht mit bem andern Geschlecht umgeben. Der Ihram ber Weiber umbullt fie fammt bem Schleier fo gang, bag auch ihre Mugen nicht mehr fichtbar find. Die turtischen Goldaten, Die Arnauten, maren ichen feine ftrengen Befolger mehr biefer Bebote bes Roran. Co ift Pflicht jedes Pilgers, beim Gintritt in Deffa, fagt Burd = bardt, fogleich, ebe er fich andern weltlichen Beichaften bingiebt, zum Tempel zu geben; er wurde baber vor ber Mojchee fogleich von feinem Cfeltreiber abgesett, wo ihn ein Dutent zudringlicher Metowefs (Cicerones) überfielen, ihm ale Bilger zu bienen. Das Gevad murbe in ber benachbarten Bube abgelegt und bas Bab es Galam, bas Thor bes Grufes betreten, burch bas jeder Reuling eintreten foll. Die Ceremonien 92) find vorzug= lich breierlei: 1) im Innern bes Tempels; 2) ber Gana zwischen Cafa und Mercua; 3) ber Besuch in Dmra. und bann 4) bie Bieberbolungen berfelben bei bem Bilgergang gum Berge Arafat.

Es besteht bies Ceremoniell aus folgendem:

1) 3m innern Tempel. Beim Gintritt unter ber Colonnabe, bie ben Bilger umgiebt, werden beim erften Unblick ber Raaba ei= nige Gebete gesprochen; bann folgen bie 2 Rifat (4 Brofternatio= nen vor Allab) gum Dant fur bas erreichte Biel. Dann folgt ber Bang auf bem gepflafterten Wege gur Raaba burch ben offenen Sofraum; bann unter bem ifolirten Thor Bab es Galam bie laute Recitirung gewiffer Gebete und andrer im Stillen. Sierauf bie Webete und 2 Diffat vor bem ichmargen Steine, ber bann mit ber rechten Sand berührt ober gefüßt wird. Es beginnt nun ber Bilger ben Towaf, b. i. ben Umgang um bie Raaba, biefelbe gur Linken behaltend, 7 mal; Die 3 erften male im ichnellen Schritt, wie Mohamed, ber baburch bie Berläumbung feiner Weinde wiber= legte, Die ihn fur gefährlich frant gusschrien. Dabei finden immer Gebete und bei jeden Umgang Berührung bes ich margen Steins. wie noch eines andern eingemauerten, ftatt. Dann erft nabert fich ber Bilger ber Mauer ber Raaba gwischen bem ichwargen Stein und dem Thore, bas El Detem beint. Sier, mit weitausaeftred= ten Urmen und die Bruft an die Mauer geprefit, bittet er Allah um Bergebung ber Gunden, betet am naben Mefam Ibrabim (Abraham) 2 Rifat, begrüßt bann ben naben Brunnen Bemgem

⁹²⁾ Burckhardt, Trav. l. c. p. 94.

(Semfem, f. Erbf. XII. S. 18), und trintt aus beffen Waffer, fo viel ihm bei bem Gedränge ungahliger Bilger möglich ift.

- 2) Der Gan, b. i. ber Bang gwifden Sgafa unb Meroug, eine Ceremonie Die in einer ber breiten und langen. von Guboft gegen Nordweft fortlaufenben Straffen an ber Nordfeite ber Moschee stattfindet, bei welcher ber Cicerone bem Bilger Alles vormacht, worin biefer ibm gut folgen bat. Tritt man burch bas Bab es Sgafa wieder gum Tempel binaus, fo er= beben fich 50 Schritt fern von ihm auf fanftanfteigender Sobe einige fleine offene Bogen, Die oben mit einem Architray, unten burch einige Stufen verbunden find. Dies beift ber Berg Saga von bem bie Strafe gegen Maroug nordwärts führt, mo eine Plattform von Steinen 6 bis 8 Fuß über ber Strafe fich mit mehreren breiten Stufen binauf erbebt. Dabin bat ber Bilger febr fcbnell zu eilen, an 4 Bilaftern vorbei, beren 2 grun und jo boch oben voll Inscriptionen find, daß man fie mabrend beständigen Recitirens von Bebeten nicht lefen fann. Auf ben Stufen von Merong wird mit aufgehobenen Urmen ein furzes Gebet wie am Szafa gehalten, und dabin gurudaefebrt; bies muß 7 mal wieberholt werben.
- 3) Der Besuch zum Omra. Nach biesem Lauf tritt man in die naben Barbierstuben, wo der Kopf geschoren wird unter einem eignen Gebete, das der Pilger nachspricht; dann kann er den Ihram ablegen und wieder seine gewohnte Kleidung tragen. Meist ist man sehr ermüdet, kleidet sich um, wiederholt am nächsten Tage im Ihram dieselbe Ceremonie und geht dann erst 1½ Stunden von Mekka zum Omra, wo bei einer kleinen Kapelle 2 Niskat recitirt werden. Bei der Nückkehr nach Mekka werden Jubelsgesange, "Telby" genannt, die mit den Worten "Lebenk Alla humma Lebenk" anfangen, laut gesungen. Dann werden Towas und Say wiederholt, der Kopf von neuem rasirt, der Ihram absgelegt und die Ceremonie nach 3 Tagen zu Ende gebracht, die von Devoten noch vielmal wiederholt werden kann.

In frühester Zeit, vor Mohamed, gingen Männer und Beisber beim Umlauf (Towaf) um ben alten Gögentempel (f. Erdf. XII. S. 21, 31 u. a. D.) ganz nackt, weil das Abwersen der Kleider das Abwersen der Sünden bezeichnen sollte, und der Tsache Say sollte das Umherirren der Hagar in ihrer Noth, ehe der Enzgel Gabriel den Quell Zemzem hervorrief (s. ebend. S. 18), in Ersinnerung bringen. Der Schluß mit dem Gebet am Omra soll

bieselbe Stelle bezeichnen, mo früher die Rhapsoden ihre eignen Geldenthaten besangen (f. Erok. XII. S. 33), deren Ruhm aber burch den Ruhm Mahab im Gebet verdrängt werden sollte.

So leidenschaftlich werden biese Ceremonieen gleich in den erften Tagen der Bilgerankunft vollbracht, daß Burchhardt von
ihnen ermudet in den Barbierstuben blieb, weil er noch feinen anbern Rubeplat wußte, und dann erst nach Beendigung derselben
bei einem armen Manne, der Cicerone war, ein elendes Stübchen
als Quartier erhielt, fur das er doch täglich 15 Piaster Miethe
3ablen mußte.

Der Tempel ober bie große Mofchee, bie gur Beit bes Ramadhan von taufend bellen Lampen erleuchtet murbe, mar gur Nachtzeit bas Stelldichein aller Fremden in Deffa, eine nächtliche Uffeniblee im Sanctuarium bes Islam, wo man bis Mitternacht umber spazierte und sich in Gespräche einließ, woran nur Manner Theil nabmen. Rach bem Schluf bes Ramadban folgen noch 3 Festtage, an benen Gaufeleien aller Urt ftattfinden, von ben Urabern ber Luxus ihrer Prachtfleider gur Schau getragen wirb. Burdhardt machte bem Radhi, ber in einem Seitenbau 93) ber Mojdee wohnte, Die gebraudliche Bifite und eilte am Schluß bes Reftes, ben 15. Gept., nach Dichidbe, um bort Kleiber und andere Bedurfniffe breimal mobifeiler einzufaufen, als in Deffa, und mit einem Sclaven zu langerm Aufenthalte in Diefe Stadt gurudgufebren, um, mo bie Berftellung an ber Tagesordnung, von vielen Taufenden geubt wird, fur einige Beit als verarmter Mame = luf jo gurudaegogen und unabhangig ale möglich zu leben, um feinen speciellen Beobachtungen nachzugeben. Dies, behauptet er, fei ibm auch vollkommen gelungen; ber Aufenthalt habe ibn nicht nur mit vielen neuen und wichtigen Thatsachen bereichert, sondern fei ibm auch in ber Erinnerung febr angenehm geblieben. Gein Wirth 94), bei bem er mobnte, ein Metowef oder Cicerone aus Sanga in Jemen geburtig, batte neben ibm ale Mietholeute in bemfelben Quartier einen Mogabrebin mit feiner Familie, ei= nen Scheifh aus legppten, ben 7 Fellahs begleiteten, einen ar= men Ufabanen aus Gulimania in Kurbiftan (f. Erof. IX. S. 565), einen Bilger aus einer griechischen Insel und bei bem Mogghre= bin die verschiedenften Bilger aus bem Innern Ufrifas, auch Ber= ber und Schillut aus = und eingehen. Schon biefe einzige qu=

⁹³⁾ L. Burckhardt, Trav. l. c. p. 155. 94) Chend. p. 113.

fällige Combination ber verschiedensten Abkömmlinge und Sprachen zeigt, von welchem hoben Interesse bieser Aufenthalt in Mekka für Burchardt's ethnographische Studien, wie kein anderer in ber Welt überhaupt, sein mußte.

Erläuterung 2.

Die Stadt Meffa (Beffa) nach Lage und Duartieren.

Die Stadt Meffa ober Beffa bei den Roreisch ber alteften Beiten 95) wird Dm el Rora, b. i. die Mutter ber Stadte. El Mosberefe, b. i. bie Gole, Beled al Umenn, b. i. bie Region ber Gläubigen, und noch mit bundert andern Titeln belegt, die von dem gelehrten Firugabadi, bem berühmten 2lu= tor bes Ramus, in einem eignen Werke gefammelt fint. Go glangend biefe Titel, fo gemein ift bie Lage ber Stadt in einem engen, fanbigen, nur von muften Soben und Sanbflachen umgebe= nen Thale, bas fich von Guo nach Rord in bie Lange giebt und fudwärts nur menig fich absenkt, wohin auch bie Regenwaffer im Wabi el Tarafenn nach ber Jemenstrafe bin fich im Sande verlieren. Es hat 100 bis 700 Schritt Breite, und im breiteften Theile liegt die Stadt mit dem Saupttempel in ber Mitte; in ben engern Theilen Diefes Deffa = Babi, in alter Beit Babi el Raga genannt (XIII; Diefe romischen Biffern bezeichnen Die Rum= mern ber Stadtquartiere, wie fie auf Burdbardt's Blan von Metfa eingetragen und auf Bergbaus Rarte miederholt find), gie= ben nur einzelne Reiben von Saufern und Rrambuden bin. Die gange Stadt nimmt von Guben nach Rorben, vom Quartier el Chebenfa (III) bis zum nördlichften Gl Mala (XVI), nur 1500 Cdritt ein; Diefe El Mala, b. i. Die Dbere Stabt, nimmt bie Rordfeite des Tempels, und die Untere Stadt, el Des. fale (VII), bas Quartier im Guden bes Tempels ein, melde beide überhaupt in 25 vericieone Quartiere gerfallen, außerhalb welcher Die langgebehnten Borftabte fich in engern Thalern, am langften nach Morben, bingieben. Der Querweg durch die Stadt, von Weft nach Dit, auf Der Strafe von Dichiode nach Saif, mißt als Breite, 3700 Schritt, aber in ber Rrummung mehr als bie boppelte Ausbehnung. Die Berge gur Geite ber Stadt, gang burr und ohne Baume, bis 500 fuß relativer Sobe, bangen an

⁹⁵ Cbend. p. 163.

ber Oftseite mit ber hauptkette ber hebschas = Berge, mit bem Kora, zusammen; tiese öftlichen höhen, bie Oschebel Abu Kobenst genannt, wo einst die antike Stadt vor Mohamed anderswo bie primitiven Wohungen ber Koreisch gestanden, ist auch gegen= wärtig hier und da noch etwas weniges von Anbau.

Die Stabt in sich nennt Burckhardt 96) eine hübsche Stadt; die Straßen sind breiter als gewöhnlich in den Städten des Orients, die Säuser sind von Stein und viele 3 Stock hoch, haben zahl reiche Fenster nach der Straßenseite zu, was ihnen ein europäisches Ansehn giebt; sie sind nicht so blendend weiß überghpft, wie in Dschiode, sondern bunkelgrau wie die Steinsarde. Das Bölstergedränge zwang hier zur größern Breite der Straßen, und machte bei dem unablässigen Zus und Abströmen der Bilgersschwärme eine Umschließungs durch Mauern unmöglich wie uns nöthig.

Mur ein größerer öffentlicher Plat ift in ber gangen Stabt. und biefer wird gang von ber im Quabrat erbauten Sauptmo= ichee mit ihren Sofen und Colonnaden eingenommen. brer Plat, feine Baumpflangung giert Meffa, fie bat feine anbere Brachtmofdeen, feine Bagars, feine Rhans, feine Thore, feine Erleuchtung, nur an 4 bis 5 große Saufer bes Scherif, 2 De= breffen, Die zu Burchbardt's Beit zu Kornmagaginen gebraucht mur= ben, feine fonftigen größern Gebäude. Aber alle Wohnhäuser find gu Miethemolnungen fur Bilger eingerichtet, und mabrent bes Gebranges ber Sadi find ungablige Raufladen geöffnet, und wie gu Meggeiten in andern Stadten der Welt, find alle Quartiere ber langen und vielen Reihen von Boutiquen befett, zwischen und in benen bie Menge fich umbertreibt. Mit ber Abnahme ber Sabi muß auch Meffa von feinem Treiben verlieren, und bagu mar icon burch bie leberfälle ber Wahabi ber Unfang gemacht; febr viele feiner Gebaude fah Burdhardt in Berfall, Die man in ih= ren Trummern jepoch fteben ließ. Da bie Stragen ungepflaftert blieben, fo find fie im Commer ungemein ftaubig, gur Regenzeit fotbig und bie Seftigfeit ber Regenguffe nagt fortmabrend an ber Berftorung ihrer Gebaude, fo bag bier teine Grifteng über 400 bis 500 Jahre guruckvatirt, nirgende eine Gpur ichone= rer, antifer faracenischer Architeftur fich zeigt, an benen boch Gy= rien, Meanuten, Die Berberei, Spanien und anbre Gibe bes 38=

⁹⁶⁾ Burckhardt, Trav. 1. c. p. 104.

lam fo reich find. Gelbft bie Sauptmofdee, ber Tempel ber Raaba, ift burch lauter Reparaturen und Flichwert aus altern Reften ein modernes Gebäude ohne Ginheit, ohne Etyl geworben. Der Cifternen find nur wenige, Die Brunnen find meift brafifch; ber berühmte Brunnen Zemgem ift gwar wafferreich genug, aber fein Baffer ift ichmer verdaulich und nicht iedermann daraus gu fcbopfen erlaubt. Das befte Baffer wird 7 bis 8 Stunden weit vom Arafat burch bie nördliche Borftabt, Moabebe, berbei ge= leitet; ber in Stein gemauerte Mauaduct, ber guerft von ber Bobeiba angelegt, fpater von verschiedenen Rurften und Berren mit großen Roften ausgebaut, im Jahre 1522 burch Selim II. vollendet ward, geht meift unter ber Erbe, mit Stein überwölbt, bis zur Stadt. Aber feit einem halben Jahrhundert war er nicht einmal gereinigt, weshalb unterwegs bas meifte Waffer verloren geht und mabrend ber Sabi an feinen von Bilgern belagerten Röhren emiger Banf und Streit ift. Daber Rrante und alle Bett= Ier zur Bilgerzeit fortwährend bie Bafferftander in ben Ecken ber Strafe umfteben und die Borübergebenden um einen Trunt Baf= fer anfleben, weil bann biefelbe Flaiche Baffer mit 2 Baras be= gablt werden muß, bie man außer jener Beit fur einen Bara ba= ben fann.

Erft in neuerer Beit, mahrend ber Bahabi=Unruben, murben an ben Gingangen ber Stadt vom Groficherif Ghaleb mehrere Bachtthurme erbaut und mit Garnifonen von 20 Mann belegt, um vor plöglichen Ueberfällen ju fichern; aber zu vielen Quartie= ren ber Stadt blieben bie Gingange ungehindert. Bor 97) bem erften Quartier von Dichibde ber, vor bem El Dierouel, campi= ren Beduinen von Tribus ber Sarb und andere, die den Transport mit ber Safenftadt betreiben. Das füdliche Quartier El Ghe= benfa (III), gur Unterftabt geborig, bat feinen Ramen, weil einft Die Anbanger Mobameds in ihren Kriegen gegen die Koreisch bier in bie Enge getrieben murben; es ift reinlich, luftig, bat gute Sau= fer, febr mobihabende Ginmohner und eine Briefpoft, Die jeden Albend auf Gfeln nach Dichidde abgeht, Die einzige bie Burd= harbt zu jener Beit im Drient eingerichtet fanb. Das Quartier Bab el Omra (VIII) wird von vielen Metowef und vorzuge= weise von turfischen Bilgern bewohnt, weil daffelbe zu ben mohl= feilsten in ber Nabe ber großen Mojchee gebort, zu ber man auch

⁹⁷⁾ Burckhardt, Trav. I. c. p. 109.

bes Nachts in Schlaffleidern laufen fann, um die Stunden bes Gebets nicht zu verläumen, ba biefe gegen ihre häufigen bofen Eraume Die Moidee gern als Befanftiger gur Sand haben. Strafe und das Quartier Guf es Cogbebr (VI), ober ber Rleine Markt, endet am großen Moscheethore Bab Ibrabim, mo fich in beffen verfallenen Saufern und Buben arme Beduinen und Reger berumtreiben und Solg feil bieten, bas fie in ben umgebenben Bergen auffammeln. Im Quartier Sabiela (V) wohnen Die Eu= nuchen, Tempelmächter mit ihren Regerweibern in bem niebrigiten Theile ber Stadt, mo alle Bafferguffe gufammenfliegen und auch der große Uquaduct fein Ende erreicht. Daran ftogt nordmarts bie niedrigfte Gegend ber Stadt, Desfale (VII), b. f. Unterftabt, wo grabische und Beduinen-Rramer wohnen, die auf ihren Reisen nach Mothowa (f. Erdf. XII. S. 145) und Jemen Rorn, Raffee, Rofinen bolen, wo viele arme Sindus ibre Wohnungen an Sindu = und Regervilger vermiethen, mo auch Burdbardt fein Logis nahm. Gin gerftorter Rhan fur Jemenvilger mar bier gang zu Unbedeutendheit berabgefunken.

Im Guden biefer Quartiere liegen armliche Theile einer Borfabt, zwischen benen wenig angebaute Gemufe = und Gurfenfelber. viele gerftreute Belte von Beduinen fteben, Die mit Bundeln von Seu und anderm Biebfutter ihren Rleinbandel treiben, und Gutten armer verachteter Meffamis, Die als Waffertrager ihren Unterhalt fuchen. Die Dorfer Soffennne und Habedne find bie nachften pon ba, zwischen benen fich die erften Dattelpflanzungen erheben. Manches aus älterer Beit ift bier von ben Wahabi getftort; auf ber Officite bes Thales auf ber naben Unbobe erhebt fich aber noch das große, massige, von dicken Mauern und Thurmen umge= bene Caftell, bas die Stadt zwar beberricht, aber von noch grobern Unboben dominirt wird. Es foll aus bem 14. Jahrhundert ftammen, mit Brunnen und Magaginen für taufend Mann Befakung verseben sein und wird von den Arabern für uneinnehm= bar gehalten. Des Cherifs Palaft, ber ihm im Norden vorliegt, war zum Kornmagazin gemacht, und vor ihm lagerten die arm= ften Schaaren ber Pilger in Lumpen, Die feine Wohnung bezahlen fonnten, fo wie die Rameelheerden, welche gum Transport zwischen ber Safenstadt Dichibde und ber Bergstadt Taif bienen. Das un= mittelbar nordmärte baran ftogende Quartier, Saret el Dinab (XXV), ift von Urmen und ben Dienern bes Scherif bewohnt, und foll feinen Namen von einem Reiterpoften bei bem Ueberfalle

bes Tobba, Ronigs von Jemen, haben, beffen Bernichtung bier burch ein Bunder geschah (f. Erof. XII. S. 24). Es gehört biefee Quartier gu ben alteften ber Stadt und viele Traditionen fnupfen fich in berfelben an jene antife Begebenheit. Gang bicht baran flößt bie Große Dofchee, und bei ihr, am freien Blate. liegen ihr gur Oftseite 2 Saufer, einft ber Lieblingefit bee Groß = iderif Chalebe por feiner Dethronifirung. Un ber Nordoft= feite ber Mojchee gieht fich bie Sauptftrage ber Stadt, eine große Beil, El Defaa bin, ale besondere beilig gehalten, zwischen Es Seafa und Merong, in ber icone Saufer, Die Bobnungen ber reichsten Bilger und bes Uga ber Eunuchen mit allen Gunu= denjungen, die ben gemeinen Tempeldienft beforgen. Der fiebenmalige Lauf ber Wahnfinnigen macht fie zu bem larmenbften Theile ber Stadt, Der aber neben ber Rennbahn voll Boutifen ift, unter benen auch die eines Dupends von Zinngiegern, die fortmabrend an ber Urbeit bunner Flaschen gur Fullung mit Bemgem= Baffer einen ungeheuern Abfat finden, ba jeder Bilger beraleichen mit in feine Seimath gurudnimmt. Babrend 4 bis 5 Monat im Sabre langt bier in ber Bilgerveriobe jeden Morgen bie Karamane von Dichibbe an, welche hier ihre Bagage ablegt und ichnell gur großen Moschee eilt, bann erft ihre Berberge auffucht und eine bauernde Bewegung mit Tumult, wie nur auf ben Bagaren ber großen Sauptstädte des Drientes, im Gang halt: benn bier brangen fich alle Krämer und Trodler mit alten und neuen Dingen gum Absat, mit dem Nachlag ber Verftorbnen, mit den Leckereien bes finnlichen Genuffes fur die Lebenden, fur die Fremdlinge, fur die Unerfahrenen heran mit Schmud, Stoffen, Baffen, Uhren, fcb = nen Sandschriften bes Roran und vielem andern; Die unzähligen Kaffees find bier vom Morgen 3 Uhr bis in die Macht 11 Uhr gefüllt, und felbft im Dunkel ber Racht find immer einige Bouti= fen mit bem Schenken berauschender Getrante beschäftigt, mas am Tage Berbrechen fein murbe. Gine Menge von Betichaftstedern ober Graveurs findet bier Beschäftigung baburch, bag jeber Bilger in fein Wappen Namen oder Beichen, auf Waffen Stempel, Dr= namente ober fonft ben Titel Sabi einfugen läßt, um babeim mit biefer gleichsam fürftlichen Burde gu prangen.

Auch steht auf dieser Mesaa bicht an der großen Moschee eins ber wenigen schönen Gebäude, das im Jahre 1477 von Kaid Bay, einem Sultan von Negypten, zu einer großen Medrese oder Geslehrtenschule erbaut ward, mit 72 Zimmern und schöner Biblios

thet, in welcher bunbert Jabre fpater ber berühmte Rutbebbin98), Gefdichtschreiber Jemens, ein Deffami, Bibliothefar mar, ber fich aber icon bamale über bie Sorglofigfeit feiner Borganger beklagte, indem nur noch 300 Schrift=Rollen übrig und alle andern geftohlen maren. Ilm Norbende ber El Mefag, mo die Stelle bes Meroua und die Barbierftuben, werben täglich Auctionen in turfischer Sprache gehalten, und baneben ftebt ein öffentlicher Brunnen vom Gultan Gelym erbaut, ber fein Baffer aus bem Mauaduct erbalt und fortwährend von Bilgern umlagert ift. Weftwärts von ba, burch bas Quartier El Couenga (X), zieht eine enge, aber febr nette, rein gehaltne Strafe, in welcher indifche Raufleute ihre Magren auslegen, wie Muffeline, Cafdmir=Chamle, an 20 Laben mit Parfums, fugen und buftenben Delen, Deffa = Balfam, ber meiftens icon mit 2lloë, Bibet und andern Droguen vermifcht ift. Sier werden von ben reichen Bilgern viele Geschenke, Die fie mit in ibre Seimat nehmen, eingefauft; benn in andern gaben find Rorallenschnure, faliche Berlen, Rofenfrange von Aloë, Sandal, Ralembatholz, brillante Salsgeschmeibe von geschnittenen Carneol, Siegelringe, Borgellangeschirr und anderes bei benfelben feil. Etwa ein Dukend von ihnen ift bier einheimisch und anfässig, indeß anbere nur mit ber Pilgerzeit fich einftellen und ihre Golb = und Gilbersummen nach bem Orte Surate remittiren, von welchem Die meiften bierberfommen follen. Gie werden von ben Arabern als Seuchler, Die im Bergen Götendiener bleiben und nur von außen die Ceremonien bes Roran, obwol oft viele Jahre lang, in aller Strenge mitmachen, verachtet und mit bem Schimpfnamen ber 38maëlier (ber bei Beduinen fo geehrt, bier aber ein mertwurdiger Heberreft bes antifen Saffes ber in Meffa einheimifchen Djorhamiden, feit ihrer Beit bis heute geblieben fein muß, f. Erbf. XII. S. 20) belegt, in bem Sinne wie biefer in Sprien nebft andern verwandten (f. Erdf. XI. S. 311) gebräuchlich ift. Dies Abmeichen 99) von ihrer indifden, ftrengen Bigotterie, bie fie in ben öftlichern grabischen Marttpläten fo febr auszeichnet (f. ob. in Mafalla, XII. S. 630, in Mastat S. 514 u. a. D.), muß bier auffallen; es geht vielleicht aus der ichon oben gemach= ten Bemerkung bervor, bag fie, weiter im orthoboxeften mohamebanifden Beften gu febr ber Berachtung preisgegeben, ibres Gewinns

⁹⁸⁾ v. hammer, Gefch. bes osman. Reichs, Bb. IV. S. 206.
99) Burckhardt, Tray, I. c. p. 120.

gang verluftig fein murben, und baber lieber einer ibnen fonft frembartigen Accomodation fich bingeben, um ihren Sanbels= profit an einem fo einträglichen Marktorte wie Mekka nicht auf= zugeben. Db fie beshalb in Metta vielleicht zu einer eigenen Secte geboren, zu ben fogenannten Ismaëliern, wofür fie Gilv. be Sach 100) wirklich hielt, welcher fagt, daß diefe gleich den Dru= gen nach ber im Lande ihres Wohnsites herrschenden Religion fich äußerlich zu bequemen pflegten, und daß, nach ben Ausfagen ber Drugen, im Unfange bes 5ten Jahrbunderts ber Sedichra (b. i. nach dem Sabre 1000 n. Chr. (3.) wirklich gablreiche Gemein= ben ber Jomaëlier im nordweftlichen Indien fich vorfan= ben. Burdbardt borte, baf man ihnen in Detfa biefelben Dinge nachfagte, wie ben Lichtauslofdern in Defopotamien (f. Erdf. IX. S. 749-762); auch follten fie mit biefen von Indien aus in Correspondeng fteben. Doch gesteht Burdhardt, daß feine Rach= forschungen über beren geheime Gebrauche bier wie in Sprien fruchtlos geblieben; die in Meffa ichienen ibm ber Physiognomie und bem ichlanken und größern Baue nach eber Berfer als Inder gu fein (ob Parfen?). Gie pflegten in Metta ein großes Saus alle gemeinschaftlich zu bewohnen, ließen aber nie einen Fremden barin gur Miethe gu, felbft wenn Quartire leer bleiben follten. Sie bringen auch bier wie anderwarts nie Weiber mit, und felbft von benen, Die lange Jahre bort verweilen, weiß man nicht, baß fie fich je verheirathet hatten, ba boch andere Gingeborne Indiens, wenn fie auch ichon zu Saufe verheirathet find, wie fast alle mu= felmannifche Bilger, Die bierber fommen, temporaire Beiber gu nehmen pflegen.

In ber Mitte biefes indischen Bagars ber engen Coueng= ftrage, mo fie bochftens nur 4 Schritt Breite bat, find auf bei= ben Seiten Steinbante, auf benen bie abpffinifden Sclaven, mannliche wie weibliche, feil fteben; baber fich bier Allt und Jung herdränget, als wollten fie barum handeln, fur bie ausgewählten Schönheiten aber fich Seitenzimmer zur genauern Untersuchung Belgen laffen. Biele von biefen werben fur bie Sareme ber nord= lichern turfischen gander aufgefauft; Die schönften Sclavinnen gu 110 bis 120 Dollar. Um Ende berfelben Strafe ift die bededte Salle ber reichen Raufleute, ber fühlfte Drt ber Stabt in ber Mittagehite, wo alle vornehmen Sandelsleute ihre Bfeife rau=

¹⁰⁰⁾ Silv. de Sacy, Rec. im Journal des Savans, 1830. p. 15. F

chen. Auch Burchardt brachte hier unter bem Schutze eines Barfumkaufmanns, mit dem er Freundschaft geschlossen, jeden Morgen bei der Tabackspfeise einige Stunden zu, um die Tagesneuigsteiten aus allen Weltgegenden zu erfahren: ob die große Hadz ans gekommen — welche Sentenzen der Kadhi gesprochen — was in Mohamed Alis Armee sich zugetragen — welcher Kaushandel gesichlossen sie — was für Nachrichten von Europa und Bonapartes Geschick über Constantinopel eingelaufen u. f. w.

Um frubeften Morgen und am Abend zog er bagegen gewöhn= lich in ben Lagern ber Beduinen berum, tractirte ben einen und ben andern mit Kaffee, um fie von ibrer Seimat fprechen gu machen; ben Mittag blieb er zu Saus, die halbe Nacht murbe meift im großen Sofraum ber großen Moschee im Geschwirr ber Bilgerversammlung zugebracht, mo Alles wegen ber fühlen Lufte hinfam, wo aber unfer Reifende fich von feinem Sclaven ben Teb= pich außbreiten ließ, auf bemfelben zu ruben und in Erinnerungen an Europa zu ichwelgen. Das Quartier El Shampe (IX) hat von ben iprischen Raufleuten ben Namen, Die bort ihre Baa= ren gur Schau ftellen: feidene Stoffe von Damast und Aleppo, Cambrif von Rablus, Gold- und Gilberdraht von Alepvo, Reffie, b. i. Beduinentucher, in Bagdad und Damaet fabricirt; Geibe vom Libanon, feine Teppiche aus Anadoli, von Turkmannen gewebt; Albbas ober Dläntel von Samah; getrochnete Früchte von Damast, Biffazien von Alleppo u. a. m.

Das Quartier Garara (XI), im Norben an Meroua anftospend, ist das bestgebaute in ganz Mekka, wo die Nothschilde Mekkas und Hebzichas wohnten, damals die Djehlanh und Sakkat, die zu ihren Commanditen in Dschidde, bei Ankunst der indischen Flotten, gingen, wenn die Ankufe im Großen sie dahin riesen. In demselben Quartier hatte das Harem Mohamed oder, türklich gesprochen, Mehmed Ali Paschas mit dem Schwarm seiner Eunuchen sich angesiedelt. Die Häuser waren alle 2 Stock hoch, bunt bemalt, hatten geräumige Wohnungen. Auch stand hier des Großscherifs Winterpalast, den aber türkische Ofsiciere besetzt und ruinirt hatten.

Ein fleines Caftell auf bem benachbarten Dichebel Lala, ber von arabischen Dichtern oft genannt wird, mar erft furzlich vom Großscherif erbaut worden; ber in Suben daran grenzenbe Dichebel Sindh erhielt seinen Namen erst durch bas Begrähniß eines bevoten Sheiths aus Kaschmir, ber hier ftarb und beffen

Thurm stets von einigen hindus bewohnt wird. Der an jenes fleine Castell in Westen anstoßende Dichebel Korenkan soll seinen Namen von dem Geschrei und Wassengeklirr der Mekka-Urmee haben, die hier beim Tobba-Ueberfall (f. Erdk. XII. S. 24) ihren Posten behauptete.

Auf ber Oftseite ber Stabt 1) hat bas Quartier Befha= fone (XXIII), im D.D. bes Tempels, einzelne gute, bochgebaute Baufer, viele Raffees, Waffenladen, ein Bab, Die Wohnung bes Safem ober Dbrift ber Polizei, bes erften Stadtbeamten nach bem Scherif, und ift megen feiner luftigen Lage ein Lieblingequartier ber Bilger. Im Quartier Gut el Lent (XX) zeigt man ben Geburteplan bes Bropheten, Doled e Rebby; in ber Mabe find Topfereien, Moamele, die am Dichebel Robens fich anlebnen und etwa in 12 Defen ihre Baare brennen, gumal Fla= iden zum Transport bes Waffers aus bem Brunnen Bemgem, fur Sedichas und in alle Welt; doch ift bies Geschirr ungemein rob und plump, obwol Megopten und Bagdad weit zierlicher geform= tes liefert. Im Quartier el Ghazze (XVIII), mo einige brafi= iche Brunnen, wohnen bie Bimmerleute, die Polfterer, welche tragbare Betten fur bie Rranten machen, bie Dbft = und Gemufehandler von Taif und Wabi Fatme, auch Biebbandler. Im Quartier Shab Alb (Wels Albs), einem alten Roreifch = Gip, zeigt man Die Geburteffelle Ali's. Um Morbende ber Stadt, Guf el Sab= babenn, jenfeit bes Biebmarkte, ift die Wohnung ber Schmiebe und Schloffer, Die lettern meift turfifche Sandwerker. Die Quartiere Mobaa (XXI) und Mala (XVI), die obere Stadt, find gu beiden Seiten mit Buden voll fleiner Rramer und Bofer befest; bierber bringen bie Beduinen von allen Geiten ihre Schafe zu Martte; bier find bie Kleischerbuden, und weiter binaus wird ber Kram immer fleiner und armlicher. Doch ehe es babin fommt, bietet eine Seitenstrage bes Mobaa noch ben Sit fur bie reichften indischen Raufleute bar, Die zu folg find, in öffentlichen Boutiken feil zu bieten, und baber bie Runden bier in ihren Bobnbaufern annehmen, wo fie, wenn ichon Millionaire, boch noch, wie El Shamin aus Surate, mit bem Burdhardt zu thun hatte, im Schachern bochft fnauferig fich zeigen.

Im Modaa ließ einst Omar Ibn el Rhatab einen breiten Damm 2) quer burch bas Thal ziehen und mit eisernen Thoren

¹⁰¹⁾ Burckhardt, Trav. l. c. p. 123. 2) Cbenb. p. 126.

verseben, um bie beftigen und gerftorenben Regenflutben von ber Moidee bier feitmarts abzulenken, wovon noch wenige Spuren übrig find. Der Damm erhielt fich bis in bas 14te Jahrhundert und aab ben vom Rorden berfommenden Bilgern ben erften Unblid ber Moidee und ber Raaba, wobei fie ihre Gebete recitirten. moven bas Quartier ben Namen Mobaa, b. h. "Blat bes Gebetes," erhielt. Umber liegen mehrere febr fcmunige Quartiere, von benen eins Botat e Giny, b. i. die Chinefenstraße, beint, in ber Gold = und Gilberschmiebe ihre robe Arbeit, meift Minge für Dlänner und Weiber, machen; fubwarts baran ftoft Bofaf el Sabjar (XXII), b. i. Strafe bes Steins, von einem Bunderftein, ber früher zu Dobamebe Beit ibn anredete. wenn er aus der Moschee fam, feit beffen Tobe aber ftumm warb. Sier zeigt man bie Geburtoftelle von Mobamede Tochter Ratme und Abubefre, feines Nachfolgers. Aehnlicher Legenden tommen noch viele vor.

Por bem Norbende ber Stadt breitet fich eine große Sandflache mit gerftreuten Borftabten aus; bier liegen bie Baffer= behälter (Birfet), die vom Aquaduct que, ber bier in bie Stadt binabgeht, gefüllt werden fonnen; eins ift fur bie aanv = tifche, ein anderes fur die fprifche Raramane bestimmt. murben im Jahre 1418 in Stein gemauert und haben fich aut erbalten. Alehnliche Birket, oft fostbar erbaut von ben turfischen Gultanen, finden fich auf jeber Station ber Sabi gwifchen Mebina, Damast und Alleppo, und beffere als die zunächft Detfa. Das ägnptifche (Birtet el Masry) hat 160 Fuß im Quabrat und 30 bis 35 fuß Tiefe, barin bas Baffer aber felten über 8 bis 10 Ruf bod ftebt. Der Aquaduct führt jest nur fparfames Baffer berbei. Das nordwestlichfte am fprifchen Birtet (Birtet es Shamp) anftogende Quartier Goleymanine, mit einer gleich= namigen Moichee, foll feinen Ramen von ben Solimanne (f. Grof, IX. S. 565-573), biefigen Unfaffigen, haben, bie von ben mufelmannischen Einwohnern von Randahar, Afghaniftan, Rafchmir Rurbiftan und bieffeit bes Indus, bem man auch biefen all= gemeinen Namen beilegt, berftammen follen; aber bie Dofchee we= niaftens mard, nach Rutbeddins Angabe, vom Sultan Solyman erbaut im 3, 1572. Jene Solimanibe find nicht Schuler Mis, fondern von ber Sanefi = Secte, und befuchen allerdings als Bilger auch Meffa, mo Burdbardt ibrer viele beobachtete.

Das benachbarte Quartier Shab Aamer (XV) am shriften

Birtet wird von Beduinen = Saufirern, zumal vom Thefpf = und Roreifh = Tribus, auch von einigen grmen Scherif = Familien bewohnt. Sier find einige große Rornmublen, Die von Bferben getrieben werden, inden faft überall nur Sandmublen von Sclaven gebrebt im Gebrauch fint. Huch wird bier etwas Lein= mand und Baumwollenzeug mit Indigo und Cafran blau und gelb gefärbt, mabricheinlich die einzigen Farbereien in gang Bedichas. Bier ift ber Git ber öffentlichen Beiber und Luftbirnen, bie ihre jährliche Sare an ben Scherif zu gablen haben, jo wie noch eine besondere gur Beit ber Bilgerfahrt nach bem Arafat. Ibre Babl nimmt gur Beit ber Sabi febr gu; nicht fo indecent find fie wie die agyptischen, fie laffen fich in ben Straffen nie obne Schleier feben. Unter ihnen find viele abnifinische Sclavin= nen, bie fur ihre Berren auf Berbienft ausgeben muffen. Beiter nordwärte ber Birtete führt ein genflafterter Beg gum meft= lichen Gebirge auf einer Runftftrage, Die, nach bem Mutor GI Maraty, von einem gewiffen Dabia, Cohn Rholo, Cohn Barmate, burch ben Dichebel el Sagna hindurchgehauen fein foll. Jenseit führt ber Weg binab in Die Chene, wo bas Grab eines Sheith Mohamed und bas Lager ber fprischen Bilgerfara= mane. Bu beiben Seiten murben burch ben Groficherif Ghaleb ein paar Bachttburme aufgeführt, und biefen gu beiben Geiten lie= gen bie Grabftätten ber Dektawi. 3m N.D. bes Pflaftermegs zeigt man bas Grab Abu Talebs, Dheim Dohamebs (f. Erof. XII. S. 25), bes Batrons ber Deffami, bie bei ibm gu fcmoren für heiliger halten als bei ber Raaba ober bei Allah, beffen Schwur ihnen zu ben täglichen, zu Dichts verpflichtenden Redens= arten gebort. Nordwarts biefer Grabftatte liegt ein Balaft bes Scherif, mit hoben Mauern und Thurmen umgeben, ber in ben Bababi = Rriegen einen guten Vorpoften abgab, feitbem aber gu turfifden Barracen fur eine Garnifon verwendet ward.

Die nördlichste Vorstadt von da, Moabede 3), ist ein elenbes Beduinen = Duartier, in dem viele vom Tribus der Ko = reisch (f. Erdf. XII. S. 22), der Thefyf, der Hodheyl und Ateibe (oder Heteibe, f. Erdf. XII. S. 1003), auch aus den Büsten Nedscheds, zur Friedenszeit sich versammeln, und ganz so wie in ihren Büsten lebend, die Städter verachten, oft Jahre lang nicht selbst in die Stadt kommen, aber doch draußen von dem Umiats

¹⁰³⁾ Burckhardt, Trav. l. c. p. 130.

ibred Rorns, ibrer Datteln, ihres Biebe leben und bamit martten. Sier eröffnet fich bas große. Deffathal in zwei Mus= gange, bavon ber eine birect norbwarts gwifden 2 Bachtthurmen bindurch gum Babi Fatme führt, ber anbere gegen M.D. am Commervalaft bes Scherif vorüber jum Arafat und nach Saif. Der Commerpalaft mit einem Garten bes Scherif, in bem Datteln, Rebet und andere Dbitbaume gepflangt find, ftand porbem ale Spaziergang ben Meffamis offen, marb aber burch die Attacken ber Wahabi in ein Feldlager verwandelt. Un ibm poruber, auf bem Bege zum Arafat, lagert bie ägppti= iche Raramane. Bier zwischen zwei großen Scherifegebauben bindurch gieht der große Aguabuct, ber an biefer eingigen Strede etwa hundert Schritt entlang über ber Erbe etwa 4 Ruß boch aufgemauert bemerkbar wird, in feinem gangen ubri= gen Laufe burch bas Arafat= und Meffatbal bis in die Mitte ber Stadt aber unterirdisch fortgeführt ift. Jenseit ber Borftabt Mogbebe beginnt fogleich bie Bufte, feine Gpur von Barten, von Unbau, von Baumwuchs ober Unfiedlung zeigt fich, und binter bem erften Bergrucken ber moslemischen Capitale glaubte fich Burdhardt wie in die nubifche Bufte verfest; fo groß ift bie Avathie und Indiffereng gegen Agricultur, fo abgeftumpft ber Sinn ber Mekkawi gegen Naturgenuß und ein gemutbliches Leben. Babiloje Brunnen, burch bie gange Stabt und bas Thal vertheilt, beweisen, baf man überall in einer Tiefe von 30 Ruf Baffer finden fann, baß alfo überall auch mitten im Sande burch fortgefeste Induftrie in furgefter Beit Die fconften Garten auf= bluben fonnten. Bu Agrafy's Beit (blubt Mitte bes 9ten driftl. Jahrhunderts) icheinen noch mehr Brunnen gewesen gu fein; EI Fafy in feiner Gefchichte von Meffa (im 3. 1425) 4) gablt in ber Stadt felbft 58 Brunnen auf. Bur frubern Beit bes Roran mag es bier weit öber gewesen fein, benn es wird bamals "bas Thal ohne Saat" genannt, wenn schon nach Agrafy es mit Acacien und Dorngeftrauch bewachfen war.

Die Schätzung ber Bolfsmengen in ben Städten bes Drients, bemerkt Burcharbt, sei wie befannt sehr unsicher und schwierig; man werbe bei bem ersten Anblick burch bas Gebränge in ben volfreichen Quartieren leicht zum Ueberschätzen ber Sum=men verleitet; in ben sehr volfreich genannten Städten überzeugte

¹⁰⁴⁾ Burckhardt, Trav. 1. c. Introd. p. xiv und p. 131.

er fich burch längern Aufenthalt von weit geringern Bopula= tionen; in Aleppo nicht 200,000, in Cairo nicht 300,000, in Damast nicht 400,000, fondern nach feiner genaueften Unterfudung nur 80 bis 90,000, 200,000 und 250,000. Samah habe bochftene 60 bis 100,000. Deffa, das er por und nach ber Sabi fab, trat bagegen febr gurud, und bat nach ibm nur zwi= ichen 25 bis 30,000 ftationaire Bewohner fur Stadt und Bor= ftabte, bagu noch 3000 bis 4000 Abuffinier und fcmarge Sclaven. Die Wohnungen ber Stadt fonnen eine breimal ftarfere Bolfs= menge berbergen. Gin Cenfus, ber gur Beit Gultan Ge= Inme I. im 3. 1517, nach bem Siftorifer Rutbebbin, behufe einer Kornverschenkung zu Stande fam, gab 12,000 Männer, Beiber und Rinder, wogu ber Unnalift die Bemerkung macht, baß in frubern Beiten bie Bevolferung weit ftarter gemefen; benn als bas Oberhaupt ber Rarmatensecte (f. Erof. XII. S. 148), Abu Dhaber, Die Stadt Metta im Jahre 926 (314 b. Seg.) belagerte, wurden 30,000 ber Meffabewohner erschlagen.

Erläuterung 3.

Die große Moschee, die Kaaba, der Zemzem, die Versamm= lungen und das Leben im Tempel.

Den eigentlichen Mittelpunct ber Stadt, um ben fich bas gange Leben ihrer Bewohner und ber gange Ibeenfreis ber weiten mohamedanischen Bolkerwelt wie in einem burch Babufinn bezauberten Rreife herumdreht, ift bie große Mofchee, bas Beitullab (Gotteshaus) 5) ober El Baram (das Unverlegbare) ge= nannt, bas als Gebaube mit feinen 19 Thoren und 7 hoben Minarets weder größer noch ichoner, noch anders conftruirt als andere Tempel Des Drients, nur etwa hinsichtlich der Architectur, megen bes Würfelbaus ber Raaba (b. b. ber Cubus ober Burfel) ihres Mittelbaues, beachtenswerth erscheint. Bu einer vollständigen Renntnig beffelben und bes barin festgewurzelten fa= natifchen Bilgerlebens ift auf die ungemein fur die Berirrung bes menschlichen Beiftes lehrreiche Beschreibung bes ichon genannten beutschen Reisenden bingumeifen. Sier, auf beschränt= tem Raume, begnugen wir und mit wenigern, aber characteriftischen Sauptzugen.

⁵⁾ Burckhardt, Trav. l. c. p. 134-162.

Der colossale quabratische, offene Hofraum bes Tempels, von 200 Schritt Breite und 250 Schritt Länge, in bessen Mitte bie Kaaba steht, ist auf allen Seiten mit vielreihigen Pfeilern und Colonnaden, von mehr als 500 aus den verschiedensten Gegenden zusammengeraften Säulen und Marmorstücken mosaikartig zusammengeset, oft zerstört, eingefallen und wieder restaurirt, wor- über ver Geschichtschreiber Kutbeddin ziemlich genaue chronologische Taten mittheilt. Bon diesem Säulengang führen 7 gepflafterte breite und etwas erhöhte Wege nach dem Innern zum heiligen Hause; die Zwischenräume sind da, wo das Wasser des Zemzems- Brunnens hinreicht, etwas beraset.

Die Raaba (Der Cubus), gang unsymmetrisch in ber Mitte ber Area und mol meit fruber als Die Colonnaden erbaut, ift nur 14 Schritt breit. 18 lang und bochftens bis 40 Tuf boch. aus grauen Werfftuden aufgeführt und erft in fpatern Jahrhun= Derten mit allerlei Ornamenten von Gold = und Gilberftreifen beleat, die aber wie die Bande felbft nur felten gu feben find, ba fie ftete mit einem ichwargseidnen Stoffe, in ben Bebete eingewebt find, ringeum behängt ift, ber Schleier, b. i. Refua genannt, ber jedes Jahr mit ber Sabi, auf Roften bes Groffultans, aus Meabrten erneuert wird. Mur eine Stelle an ber Mordoftede, mo auch golone Inscriptionen angebracht find, Die aber Riemand lesen fann, weil alles Bolf bier nur in fanatischer Begeifterung por= übertaumelt, ift unbebect, um ben berühmten ichmargen Stein (Rofen el Demany) feben zu laffen, ber von Millionen Menichen unter vielen Millionen von Gebetberplapperungen berührt ober gefüßt werben muß, um Bergebung ber Gunden zu erlangen und in bas Baradies bes Propheten einzugeben. Er gebort gu ben älteften Ueberlieferungen, ba fcon por Mohamede Auftreten als Religionoftifter, in feinem 35ften Lebensiahre, nach einer bamale erfolaten Ueberichmemmung bei einer Restauration ber ba= mals noch heidnischen Raaba berselbe veranlagt ward, ihn felbit einzumauern 6). Die Legende läßt ihn ichon mit Abam aus bem Baradiese stammen, wo er ein Engel zu beffen Bewachung mar. aber ale Stein dem Abraham von einem andern Engel gum Auf= bau bes Gotteshauses überbracht sein foll. Bon biefem nun berricht ber tolle Bilgermahn, daß er am Auferftehungstage fich wieder mit Sand, Ohren, Bunge und Alugen erheben und ben frommen Bil=

¹⁰⁶⁾ G. Weil, Mohamets Leben. Stuttg. 1843. S. 40 u. Rot. 45.

gern ale Benge gur Seite fteben werbe (f. Erbf. XII. S. 37). Die Befleibung ber Ragba war auch icon in heidnischen Zeiten Webrauch, nur bunt, ein Commer= und ein Winterfleid, bas um= zubangen ein Beiden ber Couverginitat in Bedichas mar, welches fich als Borrecht ipater Die Gultane von Megupten bei= legten, von benen es bie Großfultane von Conftantinopel geerbt baben. Dufter und ernft ift ber Unblick ber Raaba, beren fcmarg= feidner Schleier bei jedem Binde in wellige Kalten folagt, wobei bann die umftebende Bilgerichagr fogleich in ein lautes Gebet ausbricht, weil man in biefem Weben die Gegenwart wachbabenber Engel zu feben glaubt, die ihre Flügel fdmingen (ein gur Carri= catur gewordnes Symbol ber erhabnen Ibee ber mahrhaften Ge= genwart Gottes beim Gebete), ba ftets 70,000 Engel Die Wache balten und ben Befehl haben follen beim Trompetenfchall bes jung= ften Gerichts bie Raaba fogleich in bas Paradies hinüber zu tra= gen. Marmorpflafter und vergoldete Bfeiler, von Glaslampen er= leuchtet, und mancherlei Gebetorte (Matam) fteben umber, gu benen auch ber Brunnen Bemgem nit feinem maffiven Unterbau, feinen Bimmern und vielen Baffins gebort, die fortwährend von Trinfenden belagert find, Die im Baffertrinken Die Reinigung von allen Gunden und von allen Krantbeiten fuchen, benn er gilt burch ben gangen Drient als Universalmedicin. Erft bie Ba= habi haben, mabrent ihres Dortfeins, ben schandlichen Bucher, ber mit bem Baffer von ben Tempeldienern als Monovol gegen Urme und Reiche durch Bezahlung betrieben ward, ein Ende ge= macht. Daß Metta biefem reichhaltigen Brunnen feine Entstehung verdankt, auch ohne die Legende von Ismaël und ber Sagar, ift wol höchft mahrscheinlich und ichon oben bemerkt (Erbf. XII. S. 18). Dag es hier an Reliquien, die fich auf Abraham, auf Moha= med, wie feine Rangel (Mambar), in der er, wie fo viele ihm nadsfolgende Rhalifen, appredigt haben foll, und an vielen Sagen, Mirateln, Legenden nicht fehlt, ift begreiflich, mit benen fich die gebrängten Daffen ber Bilger, zumal in ben nachtlichen Ber= fammlungen bei bem Schein von Taufenben von Lampen, bei ben vielen Profternationen und Recitationen von Gebeten noch immer fo viel Beit zur Erhipung ihrer Phantafie übrig bleibt, gern bis zur Mitternachtsftunde unterhalten. Die Bunderfage geht, bei ber größten Unfüllung ber Raume ber Mofchee gur Sabi= Beit, wobei doch Burdhardt nie über 10,000 Bilger innerhalb ibrer Raume beisammen fand, wenn fie fcon wol 35,000 faffen

Fonnte, folle fie burch die machehaltenben Engel bennoch fo febr ermeitert werben fonnen, daß alle gläubigen Dlufelmanner ber gan= gen Erbe zugleich in fie eintreten durften. Ihre verschiedenen Raume find ben gangen Sag bie Buflucht ber Feiernden; in ihren Sallen find viele mit dem Lesen des Koran und anderer Religionsbücher beschäftigt; viele arme Reger und Inder, die feine andere Serberge baben, bringen ba auf ihren ausgebreiteten Matten bie gange Be= riobe ibrer Bilgerzeit zu, effen und ichlafen auch ba; nur bas Ro= den ift verboten. In ben Nachmittageftunden halten ungablige Menichen in ihren fublen Sallen ihre Siefta, und Burdhardt balt bafur, bag bies bie urfprüngliche Bestimmung ber vielen Bortifos um bas Gobenbaus mar, ba bie Erbhutten jener Beit feinen Schutz gegen ben brennenben Sonnenftrabl gemährten, fich unter ihnen zu versammeln. Rur mahrend bes Gebets bes Imams ift auch in ber gablreichsten Tempelversammlung bie lautlofefte Stille; außer Diefer Beit ift Diefe Mofchee ein larmender Tummelplat fur alle Bolfeclaffen, Die Area ein Spielplat fur Die Rinber, die Colonnaden ein Marktort für die Rramer, die Sallen find burch bie Rranken eber einem Sospitale aleich als einem Tempel. Es ift ber Ort ber ichandlichften Unanftandigkeiten und ichamlofe= ften Musschweifungen, Die von Niemand gerügt, sondern noch be= lächelt werden, indeg in mehrern Theilen ihrer Gemächer larmenbe Rinderschulen find, Die ber Stock regiert, in andern gelehrte Deffaner, Die jeden Nachmittag Religionsvortrage halten, und mo Freitags nach ben Gebetstunden die Ulemas in türkischer Sprache Roranvorlesungen oft unter vielen Gesticulationen, Stimmeninfle= rionen und Gefchrei um Trinkgeld veranstalten. Bu gleicher Beit haben einige grabifche Sheithe barin ihre Gipe und find bereit mit Dinte und Feder auf Bestellung Briefe, Rechnungen, Contracte auszufertigen, inden bas im Brunnenwasser bes Bemgen gewaschne Linnen der Bilger gwischen ben Colonnaden aufgehängt wird, und zumal bas Tobtengewand, burch ben Bemgem gezogen ber Seele im Grabe noch Frieden gebend, hier einen wichtigen San= belsartifel für die Sadjis abgiebt. Nimmt man zu alle bem noch die vielen Schaaren wilber unverletlicher Beitullah Tau= ben (b. i. Gottesbaustauben), die bier beständig aus = und ein= fliegen, weil fie zu tobten ein großes Berbrechen mare, und baß auch sie zu füttern ein verdienstliches Almofen ift, weshalb überall Beiber in ber Mofchee Baffer und Taubenfutter feil bieten, bas ihnen bie Frommen gum Musstreuen theuer bezahlen muffen, und

baß bieses meist Lustvirnen sind, wie viele andre: so begreift man wenigstens, wie es einem solchen Tempel für eine leidenschaftlichsfinnliche und phantastisch serhipte, dem Wahne des tollsten Abersglaubens ganz hingegebene und doch religiöser Befriedigung besürftige Masse von Volk aus allen Tropenländern, Ständen und Regionen, an mächtiger Anziehungskraft nicht sehlen kann, und wie sein Cermoniendienst aller Beschwernisse, Opfer und Hingebungen ungeachtet, bei so vieler Gestatung der Sinnenlust und eingebildeter Wersheiligkeit sogar den Getäuschten bestiedigen und mit gesteigertem Hochmuth und dem Wahn errungener Heiligkeit erfüllen kann, mit welchem jeder rücksehrende Pilger in seiner Heims sich Han, mat welchem jeder rücksehrende Pilger in seiner Heims heiseligen Marabut von den Seinigen begrüßen läßt.

In ben brillanteften Momenten ber Mojchee, mahrend bes Sauptfeftes beim Schluß bes Ramabhan, in ben befuchteften Berfammlungen bei ben Abendgebeten ift es Gebrauch, bag jeber Bilger fein Schnupftuch gefüllt mit einigen Datteln, Trauben, etwas Brot, Rafe u. bal, mitbringt, um mit bem Gebetruf bes Brieftere bie bieberigen Raften zu brechen und in ben letten Momenten feinem Rachbar von Diefer Speife anzubieten und bargureichen, Die bann wieder an Arme, Sungrige und Die große bergu bringende Schaar von Bettlern eben jo weiter beforbert wird, um ben allerdings leicht errungenen Rubm bes 21mofens ober überfliegenden Bohlwollens gegen Glaubens= bruber bavon zu tragen. Sobald bann ber Iman von ber Spike bes Bemgem = Brunnens auf feinen Ruf ,, Allabu Albar" b. i. Gott ift groß, ertonen ließ, trant jeder Reifende feine Blafche Bemgemmaffer und ag ein wenig, ebe er in bas Gebet einstimmte. Es brannten bann gur letten Festfeier Saufende von Lampen in ben Colonnaden, und bie meiften Sabiis hatten bagu noch ihre eignen Lampen vor fich gestellt. Dieje Bracht und bie fuhl me= benden nächtlichen Lufte, welche bie Savjis bem fühlen Weben ber Schwingen ber machehabenden Engel gufdreiben, halt bie gabl= reiche und großartige Versammlung von Reprafentanten aller Da= tionen bis gur Mitternacht beifammen. Burdhardt mar bei ber Unfunft eines Regerpilgers aus Darfur, ber fo lange Buften burchzogen hatte und hier zum ersten mal unter bem Glange ber Lichter eintrat und bie ichmarge Raaba in folder Umgebung er= blidte, Beuge von dem großen Gindrud, ben bies auf einen folden Naturfohn machen mußte. Bor ber Unbetung fab er, wie berselbe niederstürzte und lange Zeit vor ihm in Entzudung liegen blieb. Als er nun endlich aufgestanden, brach er in eine Flut von Thränen aus, und im höchsten Enthusiasmus, statt der Herfagung der Gebete, rief er aus: D Allah! nun nimm meine Seele zu dir, denn dies ist das Baradies. Und wie viele mögen mit ihm auf gleiche Weise sinnlich verzückt werden!

Aber ein folder Buftand fann bei naberer Renntnig und langerm Mufenthalte nicht von Dauer fein, und bas Entzuden wirb bei ben meiften bald schrecklich burch bie allgemeine Liebloffafeit und viele Roth enttäuscht. Denn Krankbeit, Sterblichkeit folgt ben lleberanstrengungen und Entbehrungen ber Reife, Die leichte Befleidung bes Ihram, ungefunde Wohnungen, fcblechte Speifen, fcblechtes Brunnenwaffer Des Bemgent im Uebermagf bintergeffurgt. oft mirklicher Mangel und nicht felten überhand nehmende Theurung bei völliger Sorgloffafeit, fullen balb bie Stadt mit Leibenben und bie Moichee mit Sterbenden und Leichen. trägt man in Menge babin, um noch im Tobe bie Segnungen ber Gebete bes Imam zu profitiren, und febr viele fcwere Rrante laffen fich noch vor ber Tobesftunde in die Colonnaben bringen, um durch ben Unblick ber Raaba zu genesen, ober boch unter ib= rem Schute gu fterben. Wie viele armfelige Sabiie, fagt Burd= barbt, fab er mit verhungerten, ausgemergelten Leibern fich burch jene Colonnaden schleppen, und wenn sie zu schwach waren noch ihre Sand nach Almojen auszustreden, festen fie ein Gefaß gu beffen Aufnahme bin, gogen, wenn bie Tobesftunde nabte, ibre Lumpen über fich, und oft erft nach bem Berlauf eines gangen Tages fab er, baf fie Leichen waren. Auch Berbrecher fammeln fich in bem Seiligthum an, ba fie nur bier, wo feine Gemalt= that geschehen und nach bem Koran fein Blut vergoffen werben barf, auf langere Zeit ihr Ufpl finden konnen; boch ift auch bas Innere ber Mofchee nicht felten burch rachfüchtige Morbthaten ent= weiht (f. ob. G. 21), und turtifde Deferteure fab Burdbarbt felbit in ihr einfangen.

Noch einen ganzen Monat lang nach bem Schluß ber Sabi, sagt Burchardt, sah er fast jeden Morgen Bilgerleichen in ber Moschee; er selbst schloß einem Mogghrebi, der seine letten Kräfte zusammenrasste, um noch in die Moschee hineinzukriechen, um, wie er meinte, in den Armen des Propheten und in der Wache der Engel zu sterben, die Augen zu. Er gab noch durch Zeichen zu verstehen, man möchte ihn mit Zemzem - Wasser besprengen, und

indem wir dies thaten, sagt Burchardt, starb er. Nach einer halben Stunde ward er begraben: denn mehrere Diener der Mosschee sind damit beauftragt, alle Stellen, wo die Todten lagen, absuwaschen und die Armen und Freundlosen, um welche sich sonst Niemand bekunmert, beizuseten.

Der Tempeldiener 7) von Rhatybe, Imame, Muftie, bie bei bem Bemgem und ber Raaba angestellt find, von Muab= Dies bie zum Webet rufen, ber Ulemas Die bas Lefen, Die Lam= ven und andres beforgen, und ber Arbeiter und Knechte, die alle von ber Moschee ibren Gebalt und ihre Gratificationen forbern. ift eine febr große Babl. Die Menge bes Branntweins und ber berauschenden Getrante, Die von biesem gangen Troß ber Guardigne bes Mekkatempels fahrlich beimlich consumirt wird, ba fie gu ib= ren Sauptgenuffen im Stillen geboren, foll, fagt Freenel 8), un= geheuer fein. Broar befaß einft bie Raaba fur fich als Gigenthum febr viele Guter, Saufer, Garten u f. m. in allen turfifchen Städten, boch find ihre besten Ginfunfte ber Borgeit, Die außer= ordentlich gewesen sein muffen, verloren, und auch noch jungft ift ber Ertrag fener Guter wiederholt noch ungemein durch bie Ber= waltung ber turfifden Bafchas gefchmalert worden: benn bie Da= melucken = Bens in Aleanpten batten bort alle ihre Guter ichon fe= queftrirt, ale Mehmed Ali auch bas llebrige noch an fich rif. Ohne bie jährlichen 400 Beutel, welche zu Burdhardt's Beit noch ber Großsultan von Conftantinopel schickte, um ihre Diener gu falariren, wurde fie in großere Urmuth versunfen fein. fehlt es in Deffa nicht gang an Ginfünften aus andern from= men Stiftungen bes turkifden Reiche (Gurra genannt), an mel= den ebenfalls bie Tempeldiener ber Moichee ihren Untheil baben. und fo lange nur die Bilgerfahrten bauern, bemerft Burdhardt, fo lange feien auch die Gefchenke ber jedesmaligen Sabiis noch reichlich genug, um die vielen muffigen Diener ber Mofchee binreichend zu ernähren. Un ber Spite ihrer Berwaltung fteben ber Manb el Saram und ber Mga ber Gunuchen. Der er= ftere Beamte ift ber Guarbian, ber bie Schluffel gur Raaba hat, bie nur 3 mal im Jahre zu besondern Gebeten geöffnet wird, wobei bas unfinniafte Gedrange bes Bobels ftattfindet. Die vie-Ien Roftbarfeiten, welche als Gefchenke ber Gläubigen an ben Gau= Ien und innern Wanden ber Raaba fich befinden, follen bie Ba-

¹⁰⁷⁾ Burckhardt, Trav. l. c. p. 156. 8) Fresnel, Lettre Mscr.

babi bei ihrem Blundern nicht angegriffen haben; aber ben Borftebern, zumal ben Scherife ber Stadt, wirft man vor, bag gar oft die goldnen Lampen 9), welche barin aufgebängt maren, ver= schwunden find, und daß es ihr Brauch fei, biefe Roftbarkeiten ge= legentlich in ihren weiten Ermeln zu verbergen und fie fo bem Seiligthum zu entwenden. Der Ranb el Saram vertheilt nebft bem Radi die Summen gur Reftauration ber Dofchee, liefert die Rechnungen ein, Die ber Scherif und Radi figniren, Die fur Teppiche, Lampen, Reparaturen u. f. w. jährlich 300 Beutel betragen follen und nach Conftantinopel eingeschickt werben muffen. 3n Burdbardt's Beit war biefe Burbe bei bem Sauptling einer ber brei von bem antifen Stamme ber Roreifch in Detta allein noch übrig gebliebnen Familien. Der Aga ber Gunu= den 10) bagegen, Magt el Tomaibne genannt, ift felbit Frembling im Lande, wie alle unter ibm ftebenben Gunuchen, Die als Sclaven feit uralter Beit, von Mobamed felbft ale folde ein= gefett, zum Tempelbienft aufgezogen werben. Ihre Bahl ift jebes= mal über 50. Gie muffen täglich die Moschee maschen und fegen und die boben Waffer, die fich in Regenlachen fammeln, burch bie Bflafterrinnen und Löcher ableiten. Gie tragen ben conftantinopolitanischen Raouf mit weiten Roben und Gurtel und einen langen Stab in ber Sand. Sie merben von ben Bafchas und andern Großen als verschnittne Rnaben ber Moschee zum Geschent geschicht, und jebem werden 100 Dollar gur Ausstattung mitgegeben. Mobameb Alli ichenkte ber Moschee 10 junge Gunuchen. Die altern erhalten bann, menn fie bie jungern angelernt haben, ihre eignen Ginrich= tungen, verheirathen fich alle mit schwarzen Sclavinnen und halten wieder mehrere Sclaven in ihren Saufern. Gie thun febr groß mit ihren Staben und wehren jeder Unordnung; bas gemeine Bolf ber Meffaner füßt ihnen bie Sand. 3hr Mag = Dberbaupt. bas fie fich felbst mablen, ift eine angesehene Berson und fest fich im Ungeficht von Scherif und Bafcha. Ihr Gintommen ift nicht unbebeutend burch Besolvung von Stambul, burch Dotationen ber Sabiis, burch Schacher und Verbrechen aller Urt mit ben reichen Sabjis, benen fie ichlau nachzugeben miffen. Die mehrften biefer Eunuchen find Reger, Die auch zuweilen nach bem Gudan abge= fchicft werben, um bort Beschente und Gaben fur bie Raaba ein= autreiben; nur wenige Rupferfarbige biefer Berichnittenen fommen

¹⁰⁹⁾ Burckhardt, Trav. l. c. p. 177-179. 10) Gbenb. p. 158.

and andern Erdgegenden. Kehren sie in ihre Seimat einmal zuruck, so stehen sie in hohen Ehren; von einem derselben erfuhr Burckhardt, daß man ihn jenseit Darsur im Königreich Borgo zu einem Gouverneur der Provinz erhoben hatte. Die Neger= Hadji haben große Ehrsurcht vor diesen Towashye; im Dienst der Kaaba eingetreten werden sie Towashye el Neby, d. i. Eunuch des Propheten, titulirt und können dann nie wieder einen an= dern Geren bekommen.

Dies ift noch in ber Gegenwart ber characteriftische Buftanb einer religiöfen Inftitution, Die feit einem Jahrtaufend burch Luge, Täuschung und Bethörung ben Ginnentaumel ber Bolfer burch einen Autoritätsglauben in fcmäbliche Feffeln geschlagen balt, ber nicht bas Berg und bas Bewiffen ber Bolfer, fonbern ihren Egoismus und ihre erhitte Phantaffe in Unspruch nahm und fo febr an einem an finnlichen Soffnungen reichen Bangelbande gu führen mußte, baß bis jest noch alle Emporung bes Beiftes ber Wahrheit ober auch nur bes gesunden Menschenverstandes gegen fie unfruchtbar blieb. Schon im 10ten Jahrhundert brang 11), im Jahre 926, Die baretifche Gecte ber Rarmaten, Abu Dha= ber an ihrer Spite, im Bebichas ein (f. Erbf. XII. S. 148-149, 600), erichlug in Deffa 30,000 Menfchen, plunderte Stadt und Tempel 21 Tage lang und ichleppte bas größte Buwel Detfas. ben fdwargen Stein ber Raaba, hinmeg, boch nur um in Bedicher fur ihn einen neuen Wallfahrtsorts zu grunden, mas aber miggluckte, baber man ihn nach des Räubers Tobe im Jahre 950 freiwillig nach Metta, wenn ichon gertrummert, guructiandte, weshalb er bort, bis beute in Gilberbande gefaßt an ber Gce ber Raaba feinen Schimmer verbreitet. Die 3weifel gegen feine Bei= ligfeit haben nie burchbringen fonnen, feine Bertrummerung bat ihm nur neue Triumphe bei ber unwiffenden und abergläubigen Menge verschafft. Der ehrenwerthe, oben genannte Geschichtschrei= ber Meffas, El Agrafy, icon im 9. Jahrhundert, führt meh= rere Beugen an, Die ben Rhalifen Dmar Ibn Rhatab, eine ber Sauptftugen bes Islam, vor biefem Beiligthume ausrufen borten 12): "Ich weiß, bu bift ein bloger Stein! bu fannft mir nicht schaben, nicht helfen! ich murbe bich auch nicht fuffen, hatte ich nicht gesehen, daß Do bamed felbit bies that." Alber biefes offene Geftandnig tonnte bei ben Berblenbeten feinen Gingang finden.

¹¹⁾ Chend. l. c. p. 165. 12) Chend. l. c. p. 168.

Die großen Veränderungen, die im Verlaufe der Jahrhunderte durch Feuerbrand (z. B. im Jahre 965 und 1399) und Waffersnoth (z. B. im Jahre 1626) mit dem Gebäude des Tempels vorgingen, ließen dennoch beim Volk, wie bei seinen Verführern, kein Mißtraun gegen die Aechtheit aller seiner Reliquien und Localitäten aus ihres Propheten Zeiten aufkommen.

Die Geschichte bes Safem b'amr Illah, bes fogenannten tollen Königs von Megypten, ber fich, wie einft Seliogabal, felbit als Gott verehrte und beshalb fein Rriegsbeer mit ber gapptischen Bilgerkaramane im Jahre 1022 (413 b. Sea) gieben ließ, und ibm gebot, ben bortigen Gultus zu gerftoren, ift befannt; aber Diemand fiel es ein, aus beffen erfolglos bleibenber Frevelthat gegen biefen Brophetenftein benfelben Schluß zu ziehen, wie aus ber Berftorung anderer gleichartiger Göben und Idole burch bie Junger ber für mahr gehaltnen Roranlehre (f. Erbf. XII. S. 36-38), beren Don= macht sich zu rachen ihnen als Beweis ihrer Nichtigkeit galt. Der aanptische abgefandte Diener best tollen Gebicters gertrummerte mit feiner Gifenteule, Die er unter bem Mantel verborgen bielt, ben ichmargen Stein; bie Reiterei, bie mit ber Raramane por bem Tempel Bache hielt, konnte ben Frepler nicht por ben Dolchen feiner muthenden Morder retten, Die fogleich aus ber Mofchee über ibn berfielen und auch die Reiter fammt ber gangen agyptischen Raramane in die Alucht jagten, fich mit ihrer Beute bereichernb. bann aber bie Splitter bes beiligen Steins, beffen machha= bender Engel fich felbft nicht hatte schüten können, zusammenlasen, um fie burch Mortel wieber als ein Ganges gufammen zu backen.

Durch die reformatorische Secte der Wahabi wurde zwar das Dogma sehr vereinsacht und der Eultus ihres Propheten absgeschafft, da ausdrücklich Mohamed nur als Mensch und Lehrer, wie andre Menschen, als ein Weiser galt, den Allah 13) wie andre Creaturen seiner Schöpfung gebraucht, die verderbte Religion zur ursprünglichen Neinheit zurückzuführen; aber der Koran blieb doch seinem Inhalte nach als ein göttliches Buch anerkannt, dem nach Gesez und Lehre Gehorsam geleistet werden musse, wenn auch alle ihm ausgebürdeten Traditionen der Sectirer verdammt seien. Nur Allah allein gehöre die Ehre, und sonach wurden von dem

¹¹³) Notice sur la Secte des Wahabis (p. Rousseau), in Silv. de Sacy, Descript. du Pachalik de Bagdad, suivie d'une Not. etc. Paris, 1809. p. 129; und Coranzé, Histoire des Wahabis. Paris, 1810. 8. p. 7.

Reformator auch alle Lebren andrer Geften, wie Juden und Chris ften, abjolut verworfen und ihren Unbangern wegen Soolatrie Uus = rottung angedrobt. Durch einen jo furchtbaren monotbeiften Tang= tismus, ber unter ber Daste einer Urreinbeit und Unfeblbarfeit auf allaemeine Unterwerfung unter Diefes Dogma purch bas Schwert, auf Unterjodung aller Gläubigen unter Gine politische Macht und blu= tige Ausrotiung aller übrigen ausging, fonnten wol manche frubere Migbrauche niedergeriffen, Die Giderbeit und Autorität einer allein beglückenden und allein geltenden Rirche Mobameds, als ei= nes unfehlbaren Bropberen, febr ichwantend gemacht und felbit in fich mannichfach gertrummert werben, aber eine mabre Reforma= tion im bobern Sinne barin zu abnen, murbe eine verfehlte Bor= ftellung fein, ba bier nur eine Willführ und Gewalt auf die an = bre Willführ und Gewalt erbaut mar. Wenn baber bas Un= mefen 14) bes Bilgerunfugs in feiner colofiglen Große burch die Wahabi fehr große Semmungen und wirklich ei= nen nicht unbedeutenden Stoß erlitten, wenn alle die ungabligen andern beiligen Stationen in und um Metta, ja burch gang Urabien, von ibm gerftort und fur immer vernichtet wurden, bas Bewallfahrten fterblicher Gebeine für Gottesläfterung erflärt marb. und bamit die gabllosen beiligen Grabstätten, Erbbegrabniffe, Doicheen und Gebetsorte mobamedanischer Cancti und Martyrer verichwanden: jo ging bamit, wenn leiber auch badurch allen antifen Denfmalen, allen Traditionen, allen miffenschaftlichen Inftituten, al= len Inferiptionen, allen um ibre Beit burch Religion, Wiffenichaft und Menichen Gulfe verdienten Maufoleen der Untergang geschworen war, boch ber Aberglaube am Alten Damit nicht unter, und noch gröbere Unwiffenheit mit in Blut gebareter Rob= beit und furchtbarer Bergensbartigfeit, eine völlige Berrüttung aller innern und außern, nittlichen, burgerlichen, gefelligen, Beichlechts = und Familienverhaltniffe, icheint bas Ergebnif biefer Bewegungen fur bas unglückliche Land und Bolf gewesen zu fein. Die große Mojchee und die Raaba, Der Brunnen Bemgem und ber ichwarze Stein erhielten fich trot aller biefer Inconfequengen in ihrer alten Autorität, felbft im reformatorifden Wahn ber Wa= babiten=Secte, und wurden von ihnen felbft bepilgert mabrend ib= rer bort erfochtenen Giege und Alleingewalt.

Ueber bas Unfinnige und bas Eigenthumtiche, aber auch

¹⁴⁾ L. Burckhardt, Trav. l. c. p. 171-289, Ritter Erbfunde XIII.

vas Großartige bes ganzen Bilgerunwesens, obwol es für ben Bölferverkehr im ganzen Orient seine höchst merkwürzbige historische Rolle erfüllen sollte, wie über die Wallsahrt von Mekka zum Arafat insbesondere muffen wir hier noch auf bie meisterhaften, weiter unten beizubringenden Nachrichten Burdshardt's und auf das bei Medina zu Sagende hinweisen 15), um hier zuvor noch für einige Bemerkungen über die Mekkawi selbst Blatz zu gewinnen.

Erläuterung 4.

Die Mekkami oder die Bewohner der Stadt Mekka; ihre Herfunft, Gewerbe, Lebensart, Characteristik, Studien, Sprache, Feste.

Bis auf wenige Sebichas = Beduinen, find die Bewohner ber Stabt Meffa 16) fast insgesammt Fremblinge. Der alte Tribus ber Roreisch, ber aus einem Zweige ber Ungefiedelten und Domabifirenden bestand, ift größtentheils ausgestorben, bis auf bie wenigen in der Umgegend noch Umberschweifenden (f. ob. G. 34); Die Angefiedelten in ber Stadt haben fich felbft burch innere Febben aufgerieben, ober find ausgewandert, und unter ben einzigen brei gurudgebliebenen Familien ber Koreifch maren zwei gu Burdhardt's Zeit in Urmuth versunken, und nur die britte ftand in Unjeben, weil ber Ranb el Baram, ber Schließer ber Raaba, an ihrer Spige ftand. Die Bevolkerung Mekkas burch Frembe geht aus ber fortbauernben Bufendung vom Safenort Dichibbe und ber jährlichen Wiederkehr ber Bilgerzüge aus ben verschiedensten Weltgegenden bes Drients bervor, von benen immer eine gemiffe Angabl in ber beiligen Stadt gurudbleibt; Die mehrften aus Jemen und Sabhramaut, bann von Indern, Aleapptern, Shrern, Mogghrebins, Turts; boch auch gar nicht felten von Berfern, Tataren, Bocharen, Rurben, Af-Jeder bleibt feiner Abstammung getreu, benn um fo eber ift er ficher, bei feinen alljährlich wiederkehrenden Bilger=Land8= leuten Bertrauen, Erwerb zu finden und ihnen als Cicerone und Beschäftsführer zu bienen.

Mur die Scherifs von Meffa find von einheimischem Be-

¹¹⁶⁾ Burckhardt, Trav. p. 246-290. 16) Gbenb. p. 180-218.

blut, bie ibren Stammbaum von Saffan und Suffen, ben Cohnen Fatimes, ber Tochter Mohameds, berleiten; wenn auch frembe Scheriff Darauf Anjpruche machen, jo find biefe boch fei= neemege gleich beglaubigt. Die Mefta= Scherife bilben icon eine gablreiche Claffe, Die burch gang Arabien verbreitet ift, gu welcher feine Fremden quaelaffen werden. Gie ertennen viele Gerife von Jemen und Berichas, aber boch feinesmeas alle als ibre Bermanbte an. Gie gerfallen in mehrere Tribus, aber nur aus einem berfelben fann ber Groficherif gemablt werden. Diejeni= gen ber Scherife, Die fich mit bem Studium bes Befetes und bem Tempelvienft beschäftigen, beißen Gent, indeß bie andern welche Solbaten werben, ober fonft weltliche Beichafte betreiben, nur Scherif beigen. Der Cobn folgt gewöhnlich bem Geschäfte bes Batere. Dieje Scherifs maren Die Dberbaupter ber Stadt Deffg. Die fich felbft unter Die Obmacht ber Wahabi beugten, und beren Stolz und Uniebn vollends burch Die Bajchas gebrochen und ver= nichtet warb.

Das Mischlingsvolt ver Mekkawi trägt gleiche Kleibung; sie sind weniger zähe und anbängig an heimisches, als ans
bre Orientalen. In Sprien und Aegypten behält jeder Fremde
sein Costum bei, wodurch die Bazare und das öffentliche Leben in
ben Städten ihre Reize erhalten. In Mekka nehmen die Fremdslinge die Sitten und Gebräuche von herschast und der heiligen
Stadt an; die Kinder ber Fremden wachsen sogleich zu ächten
Mekkawis heran, zumal wenn sie Araberinnen zu Müttern haben,
weil ihnen dann die arabische Sprache die geläufigste wird. Nur
die hindus machen hiervon eine Ausnahme, denn sie behalten
ihre Sprache bei und bilden eine abgesonderte Colonie für sich.

Die Mekkawi erkennt man an ihrer gelblichen, frankhaft bräunlichen Sautfarbe, die, wenn ne, wie meift, von abrifinischen Muttern geboren sind Dunkle übergeht. Die Scherifs sehen den Beduinen am ähnlichsten; sie haben eine schöne Gesichtsbilzdung, Ablernase, seuriges Auge, doch sind sie fleischiger. Das gemeine Bolt ift untersetzer, die höhern Classen sind mager, so wie auch die aus Jemen und Indien. Die Beduinen um Mekka, wenn schon arm, sind doch stärker von Körper als die wohlhabenosten Beduinen der Wüsten, wol weil sie weniger unstät, weniger Straspazen erdulden und durch die Mähe der Stadt besser genährt sind. Der Mekkawi ist weniger stark und groß als der Aegypter und Shrer, aber weit lebendiger, seuriger, in allem ausdrucksvoller.

Alle in Meffa gebornen Kinder werden am 40sten Tage von ihren Eltern mit drei langen Ginschnitten in beiden Backen abwärts und zweien an der rechten Schläse gezeichnet, deren Narben, oft 3 bis 4 Linien breit, das ganze Leben sichtbar bleiben. Man nennt dies Mesch ale, sagt Burchardt 17); Tamisier erzählte ein Araber, der Gebrauch stamme aus Sultan Selims (bestersten?) Zeiten, um durch diese Signatur den früher von Bilgerfarawanen häufig begangenen Naub meffanischer Kinder einzustellen. Es kommt diese Art Tättowirens auch bei Küstentribus vor.

Der Kleiderput ift bei bem mobihabenden Deftami febr beliebt; mancher Mann bat an 40 Rleider in feiner Garberobe und an Festragen puben fie fich gern beraus, wobei Spagierftode nicht feblen burfen. Faft alle Mettawifamilien halten ibre Gela= ven : ba Mohamed bas Sclavenmefen vorfand, fo beftatigte er es burch fein Befet und erweiterte bamit ben Sclavenhandel und beffen Gräuel und blutige Graufamfeiten burch ben Rorden und Die Mitte von Afrifa. Die mannlichen und weiblichen Diener, insgesammt Sclaven, find meiftens Rubas, uber Guatim einge= führt, und Die Concubinen find immer abpifinische Sclavinnen. Rein reicher Metfami giebt ben hauslichen Frieden ber Befriedi= aung feiner Baffionen vor; baber fie alle Concubinen haben, mit benen fie auch gewöhnlich, wenn biefe ein Rind gebaren, fich verbeirathen. Geschähe bies nicht, fo murben fie fich ben Bormurfen bes Bolfs ausseben. Dft find biefe Abpffinierinnen auch ihre eingigen Sausfrauen, Die ihnen mehr unterthan als Araberinnen und meniger verschwenderisch find. Fast alle Fremden, Die fich bier einige Beit aufhalten, faufen fich eine Sclavin, um mit ihr gu le= ben und fie bann wieber zu verkaufen, oder fie auch zu beirathen, wenn fie ihnen ein Rind giebt. Daber hat Jedermann in Deffa Sclaven ober ift verheirathet. Diefe allgemeine Bermifchung mit abpffinischem Blute gab ihnen die gelbe Sautfarbe, die fie von bem Buftenbewohner untericheidet. Unter ben Reichern ift es ichimpflich, eine Concubine wieder gu verkaufen, ihre Bahl fteigt bei ibnen zuweilen bis auf einige Dutent; gwifchen ben Gobnen, bie von grabischen ober abpffinischen Dluttern geboren find, wird fein Unterschied gemacht.

Rur zweierlei Beschäftigungen giebt es hier: Sanbel ober Tem= pelbienft; aber bie meisten Tempelviener, felbft bie Doctoren (Ille=

¹¹⁷⁾ Burckhardt, Trav. 1. c. p. 182; Tamisier, Voy. T. 1. p. 96.

mas u. f. m.), treiben auch Sandel, wenn fie fcon ihr Stolz abhalt, ce öffentlich zu thun. Der Sandwerfer find nur fehr wenige in Metta; fie find insaefammt weit unaeschickter als die in Megypten. Muffer einigen Topfereien und Farbereien giebt es hier feine einzige Manufactur; ber Sanbel muß alle Bedürfniffe herbeischaffen, und bas bewirft bie größte Meffe im Drient gur Bilgergeit, wo bier bie Waaren aus allen Weltgegenden gusammenkommen, aber auch bie größten Summen Gelbes in Dollar und Bechinen wieder binausgeben. Der größte Theil bavon geht nach Jemen und In-Dien, ein Biertheil Des Ertrags bleibt in ben Sanden ber Meffami. Baaren, in Didibbe aus erfter Sand eingefauft, ge= ben bei Berkauf an die Bilger ber Sabi in Metta 20 bis 30 und im Detail 50 Brocent. Davon fonnen die Meffami fcon leben, und barum werden alle zu Raufleuten. Roch größer ift ber Bewinn burch Betrug und Prellerei, auf bie fich alle Dattler, Rramer, Unterhandler, Dolmeticher, Cicerones bei jo vielen unwiffen= ben Bilgern, Die meiftentheils fremde Sprachen reben, trefflich ver= fteben. Wenn ber Landtransport burch Wahabi = Unruben unficher ift, fteigen die Breife ber Baaren, Die über Gee von Dicbibbe fom= men muffen, um Bieles; ift bagegen Friede unter ben Beduinnen im Innern Arabiens, fo wird auch gang Redicht von Meffa aus mit feinen meiften Broducten verseben, und der Rarawanen= verkehr ift bis Jemen und Sadhramaut bedeutend. Zumal bie Breife ber Lebensmittel wie Korn, Reis, Biscuit und andre muf= fen zur Sabigeit, wenn 20,000 Kameele und 60,000 Menschen mehr ju nahren find, ungemein fteigen. Der Bucher ber Reichen burch Borrathe aller Art wirft bann große Gummen ab. Bu Lande erhält Mekka feine Sauptfornzufuhr über Mothowa (f. Bo. XII. S. 145), ju Baffer über Dichibde. Die Kornconsumtion ift in Arabien größer als in allen andern umliegenden Ländern, weil die Maffe bes Bolts, gang ohne Gemuje, außer Datteln und Reis nur noch von Beigen, Gerfte und Linfen leben muß. Die Metfawi mußten noch viel reicher fein, wenn fie nicht febr lururios lebten und Schwelger maren, und wenn burch bie Berbeerungen ber Bababi nicht viele von ihnen verarmt maren.

Der Cinfluß der Sindu 18), als Handelsleute, Mäkler in al= Ien Safenorten Arabiens und auch hier in Mekka, ift bei ihrer großen Thätigkeit, Klugheit, Berichmittheit, trot ihrer Sabsucht,

¹⁸⁾ Burckhardt, Trav. I. c. p. 191,

ihres Geizes, ihrer Kälte und Erbarmungslofigkeit gegen Arme und ihrer ftrengen Zuruckhaltung von von Moslemen, boch so groß, bag, ba ihnen im allgemeinen die arabische Sprache sehr schwer ift, die arabischen Kausleute und Mekkamis dagegen fast alle etwas von ihrem Hindustani lernen und wenigstens ihre Zahlen, Handels= phrasen u. a. verstehen.

Die Beamten ber Moschee haben ihre sesten Salarien, ihren Antbeil an Stiftungen, Stipendien der syrischen und
ägyptischen Sad und erhalten besondre Geschenke von allen Bilgern.
Stipendien sind von den Großsultanen bei ihren Thronbesteistungen jährlich zur Unterstügung der Moschee bestimmte Summen, die von ihren Beamten in Mekka ausgezahlt, von dem Kadhi unter dem Namen der Surra vertheilt und in Constantinopel gebucht werden. Sie steigt von wenigen bis zu 10 auch 12
Biaster und bei einigen Familien selbst bis zu 2000. Auch an
Beduinen-Tribus werden Surras ausgezahlt.

Die gemeinste Classe ber Mekkawi, die Cicerones, Metowaf oder Delyl, ist sehr groß; sie sind dem Bilger anfangs unentbehrlich, zumal ben Türken, die kein arabisch sprechen, liegen ihm
aber auch den ganzen Tag zur Last bei Tisch und überall. Ihre Frechheit ist zum Sprichwort geworden. Bei Pilger-Wittwen spielen sie öster die Nolle eines temporären Chemannes (mit vor dem Kadi pro forma unterschriebnen Checontract), weil nur verheirathete Frauen mit ihren Männern als Pilgerinnen die Kaaba besuchen dursen. Da dies meist alte, reiche Wittwen sind, die vor ihrem Tode noch die Sehnsucht ergreift, die Kaaba zu sehen, so ist
jenen dafür ein bedeutender Lohn gewiß.

Die mehrsten Mekkawi ber untern Classen verschwenden den großen Gewinn ihrer 3 bis 4 Monate ber Bilgerzeit gewöhnlich wieder in der andern größern Jahreshälfte und führen ein sehr liezderliches Leben. Nach dem Abzug der Hab; fangen die Mekkawi im Monat Moharram an, ihre Hochzeiten und Beschneidungsfeste zu seiern mit großem Brunk und Gelag, wobei der Raky, der ihnen aus Indien zugeführt wird, nur stießt. Er wird mit Zucker und Zimmt unter dem mildern Namen Cinnamom Wasser und Zimmt unter dem mildern Namen Cinnamom Wasser werkauft, und selbst die Scherifs und Ulemas berauschen sich in diesem theuern Trank, weil das Geset des Koran nur den Wein und Branntwein als verboten nennt; der Pöbel aber betrinkt sich nur in Buza, d. i. Traubensaft, der in Tahf besteitet wird. Trunkenheit ist troß des religiösen Verbotes ein all-

gemeines Laster im Drient (f. Erbf. XII. S. 807, 823 u. a.), bei persischen, arabischen, türtischen Hypocriten. Alls Will. Duse = len's Mehmandar einst bei einem Gouverneur in Bersien eine Blasche Brauntwein forberte, rief dieser aus: "Allah sei Dank, daß in meiner ganzen Statthalterschaft kein Musel=mann auch nur einen Tropfen davon im Traume sieht 19). Sein Hofftaat nickte ihm öffentlich Beisall zu. Alls ihm aber stäre fer zugesetzt wurde, holte schon nach wenigen Minuten der Heuchler seine Weinslaschen und Dattelbranntweine nehst allem möglichen aus seinen reichen Vorräthen, selbst dabei lächelnd, zum Gelage bervor.

Saudrath und Tafel ber Meffami ift fehr toftbar und leder, ibre abpffinischen Sclavinnen und die öffentlichen Saufer, Die fie besuchen, ober die Gafttafeln, Die ihre Reichen halten, wobei ftets abniffinifche Favoritinnen praffoiren, einige 20 Couverts fur Bafte bereit fteben, Die fich in ben Borhallen einfinden, und die ausge= fuchteften Lederbiffen aus Indien und Megypten in foftbarem Gri= fall und Borgellan fervirt werben, verschlingen große Summen. Die Barte ber Bafte werben mit Rofenmaffer befprenat, Aloëbolg und buftenbes Nargil in ben Räumen als Räucherwert ver= brannt, die größte Glegang und Soflichkeit ift an ber TageBord= nung. Das gange Leben ber reichen Metfawi mar voll Genuß und Abwechslung. 3m Mai und Juni machten fie bei Untunft ber Flotten ihre Ginfaufe in Dichibbe; ben Juli und Auguft, Die beifefte Sahredzeit, brachten fie auf ihren Gartenhäufern im fublern Tanf zu; Die Sabimonate fuhrten fie gu ihren Befchaften nach Metta gurud. Bebe reiche Mettafamilie machte bann noch jum Bergnugen, wie eine Saifon, die Bilgerfahrt gum Urafat mit, wo man 3 Tage lanblich im Babi Muna unter Belten campirte. 3m Monat Rabjeb, b. i. immer ber 7. Monat nach ber Sabi, ging eine Raramane von mehrern 100 Raufleuten mit beladenen Rameelen und Dromedaren (die Rufub el De= bina genannt) von Meffa nach Medina gum großen Darft, ben bie Beduinen und bie Bewohner von Sedichas und Rediched ju besuchen pflegten. Mur feit ben Wahabi-leberfällen mar hierin manches in Rudichritt gefommen.

Der Character der Meffami, wie auch der Ginwohner von Dichide und Medina, bemerkt Burchhardt 20), habe viel weni=

¹¹⁹⁾ Will, Ouseley, Trav. II. p. 129. 2") Burckhardt I. c. p. 200.

ger von dem Ernft und ber Gravität ber Megbrier und Sprier, Die er oft mit rubig finenden Automaten vergleicht; fie find bagegen lebendig, munter, lebeluftig, ber Beduinen Lebendigfeit und Unrube naber vermandt. Dbne bie Gucht nach Gewinn und Brofit, meint er, wurde ein beständiges Lächeln auf ihren Lippen ficht= bar fein. Man febe fie viel lachen und ichafern; wikige Gin= fälle, Soflichkeit und Unnehmlichkeit in ben Manieren, Schlanbeit, Scharffinn, Ginficht zeichnen fie aus. Ihre Artigfeit gegen Fremde, ibr angenehmer Umgang, ibre Buvortommenheit unterscheibet fie febr von Eprern und Meguptern. Beim Morgengruß füßt ber Jungere dem Melteren oder feinem Obern Die Sand; Diefer funt jenem Die Stirn. Die gewöhnlichen Anreden an Fremde find: Treuer! oder Bruder! Tausendmal Willfommen! Die Gläubigen find alle Bruder! Du bift Gaft ber beiligen Gottesftadt, alles mas ich habe, ift bein! Dlächft Allah verdanken wir euch Bilgern Alles, follten wir euch nicht bantbar fein u. bal. m. Steht ein Bilger in ber Mojdee in der Conne, jo macht ihm gewiß ber Meffami Blat im Schatten. Rauft er fich einen Trunf Baffer, jo bietet er ibn leicht bem Borübergebenden an. Rein Streit wird leicht ernfthaf= ter Urt, Schimpfreden ober Brugel fommen felten vor; bas Borübergeben eines Vornehmen befanftigt fogleich zur Rube; von felbit jagen fie bann mol: "Allah bat und zu großen Gundern gemacht. aber er hat uns auch Reue ins Berg gegeben." Man follte fie für die boften Menschen von ber Welt balten.

Alber Dabei ift ber Mettawi ftolg auf feine beilige Stadt, auf feine Landemannschaft mit dem Propheten; alle andern Moslemen find niedrigerer Urt; zumal die Turfen verachten fie wegen ib= rer roben Gitten, ihrer ichlechten arabischen Mussprache, megen ihrer Rleidung, Feigheit u. f. w. grundlich. Unter ben Gaffen= jungen in Deffa felbft ift "Türf" ein Schimpfwort, und Alles an ihm lacherlich. Ihnen am verwandteften in Gitte und Sprache find die Megnyter; boch ber fprische Moslem, ber ftolze Alleppine oder Damascene, Der fein Damast Dm el Donia, b. i. bie Mut= ter ber Welt, nennt und feinen Dialect fur ben reinften (aans irrig), fich felbit fur Die edelfte Race balt, muß bier febr bemuthig fein; benn bag er wie ein Turt lebe und fich fleide, mirft ihm der Meffami por, und nennt ihn einen Shamb (von el Cham, D. i. Sprien, gur Linken) und verbindet bamit ben Begriff eines plumpen, ungezogenen Tolpels. Und boch, bemerfte Burdbardt, bag fich bie Turten in Deffa weit bebutja=

mer benähmen, weit religiofer, anftanbiger, humaner, ale in ihrer Seimath.

Die Meffami ruhmen ihre Stadt als unter besonderm Schupe Allahe ftebend, Da Die Bahabi und felbft bie Turfen es nicht gewagt, fich an ihr zu vergreifen, fie zu plundern; aber fie ver= geffen, fagt Burdbarbt, nur gu leicht, wie oft in ben Unnglen berfelben in Detfa Sungeronoth, Ueberfcmemmungen, Blutge= metel, Beft und andere Uebel aufgezeichnet find. Gie find febr nachläffig in ihren religiöfen Geremonien, laffen ben Beduinenfober Fremden die ftrengen Gebote halten, Die Mojchee befuchen; fie felbit fcmauchen inden zu Saus ihre Bfeife, citiren Die Koran= ftellen mit bem Munte, obne fie auszuuben, und feben ihre Be= burt, als Meffamis, ichon fur verdienftlich genug an. Unter ben Thoren felbft ber Mojchee fieht man fie oft als Trunten= bolbe und in allen Raffeebaufern mit dinefischen Karten frielen, obgleich alles hazarofpiel im Koran verboten ift. Außer ben Monaten ber Sabi fteht ihre Mojdee auch gan; leer. Das Alles wiffen fie febr aut, beclamiren felbit öffentlich in weisen Rebens= arten bagegen, haben oft ironifch bas Sprichwort im Munde: "In ben ben Ungläubigen verbotnen Stadten gebe es viele ver= botne Dinge," zeigen Sag gegen die Ungläubigen und find um fo fanatischer gegen Christen, je lockrer ihr eigener Lebensmandel ift. Und boch toleriren fie in ihrer eignen Stadt, freilich aus Gi= gennut, die Idolanbeter aus Indien, die Berfer- Sabjis von Allis Secte, und die Scherifs felbft find meift von ber Secte ber 3nub (Gegner Der orthodorern Sunniten, f. Erdf, XII. S. 209). Mur die Bolitif hat bier eine verfohnende Rolle gespielt, ba Do = hamed Ali Baida, ber Bicefonig, burch feine Tolerang und Un= ftellung von Chriften biefen felbft mehr Unfebn verschaffte, fo bak ne feitdem in ber Safenftadt Dichidde wohnen konnten, und es nicht mehr fo lebensgefährlich blieb, felbft Defta gu besuchen. Doch bleiben die Kafer (Ungläubige, d. i. Chriften) bafelbft noch immer verabscheut und auch bie Englander, beren Ginflug ih= nen von Indien aus boch wol bekannt ift. Gegen die Frango = fen gur Beit ihrer Berrichaft in Alegopten erhob fich fogar ein fanatischer Doctor bes Roran zu Metta, Cheith el Djenlany (ein Berwandter bes gleichnamigen bortigen reichften Raufmanns), um einen Kreuzzug gegen fie zu predigen, weil fie bas Thor von Meffa (fo nennen fie Megnyten) besetht hatten. Freilich ma= ren auch Wahabi mit unter ben Gemaffneten auf Dienlann's Flotte vie nach Koffeir, 15,000 Mann ftart, überseten und bort mit Buth ben Frangosen in Oberägnpten entgegentraten, die aber, nachsem ihr Sheith erschoffen und seine Barthei geschlagen war, zu= rückfehrten.

Diebe und Näuber, bemerkt Burchardt, seien eigentlich nicht unter den Metkawi; aber Spigbuben doch viele und der Bettler unzählige; denn das Sprichwort sage schon: "Mekka sei das Baradies der Bettler." Sie gehören zu den frechesten; ihre Unrede beim Ulmosensordern ift gewöhnlich: "Bilger, denk' an deine Pflicht!" Nicht selten schreiben sie sogar beseutende Gelosummen vor, die sie im Namen Allahs fordern, und solche Dreistigkeit erschüttert auch oft das Gerz der habis.

In einer Stadt wie Meffa, wo Alles auf den Handel und Gewinn ausgeht und nur das Paradies zu erringen vor Augen steht, da ift von Studium und Gelehrsamfeit an sich wol nur we= nig zu erwarten, und wirklich steht sie, nach Burckhardt's21) Beobachtung, in hinsicht orientaler Gelehrsamfeit allen Städten Aegyptens und Spriens von gleicher Größe weit nach. Anders mag es in früherer Zeit gewesen sein, ehe die vielen Mezversten der Stadt noch nicht an Privaten zu deren Privatvortheil verhandelt waren.

El Faft nennt zu feiner Beit (im Jahre 1425) in Meffa noch 11 Mebreffen (f. Erbf. XII. S. 724) und eine große Bahl Rebats, b. i. minder reich bevfrundete Schulen, Die auch Bob= nungen für arme Sabjis batten, welche gegenwärtig insgesammt aus Gigennut ihren Bermiethern an Fremde reichlichen Ertrag ge= ben, fo tag zu Burdhardt's Zeit bort in keiner einzigen öffent= lichen Schule, wie in fo vielen andern Stadten bes Drients, mif= fenichaftliche Vorlesungen gehalten murben. Dies geschah nur noch in der großen Mojchee felbit, mobei vorzuglich nur Inder, Ma= lagen, Sabhramauter und Reger bie Buborer maren, welche als Gelehrte bereinft in ihrer Seimat glangen wollten und ein gleis des zu thun beabsichtigten. Wenn Mettawi mirklich Studien treiben wollen, fo geben fie gewöhnlich nach Cairo ober Damast. In Cairo ftudiren ftete Biele in der Dofchee El Ughar, wo öfter zu gleicher Zeit 40 vericbiebene Doctoren ihre Borlefungen halten.

In Metta betreffen biese Vorlesungen nur Differtationen über

¹²¹⁾ Burckhardt, Trav. 1. c. p. 212-218.

bas Gefes und die Commentare zum Koran, fo wie über bie Tra= oitionen von ihrem Bropheten; aber fo lange Burdhardt bort war, fam feine Rhetorif, Logif, nicht einmal eine Towbyb. b. i. ber Sauptzweig mobamedanischer Theologie, nämlich die Lebre von der Einheit Gottes vor; wol aber etwas philologisches, wie über grabifche Grammatif und Sontax, Die jedoch ben Com= vendien entnommen wurden, welche in Heavyten ausgaegrheitet ma= ren. Auch die alten Bibliotheten ber Moichee find alle ver= ichwunden und felbft bie Refte gu Rutbedbing Beit (f. ob. S. 80) nicht mehr vorhanden. Die wenigen Bucher bes Manb el Saram, welche einft bem Tempel gehörten, gelten gegenwärtig für fein Brivateigenthum. Gang anders die El Aghar=Mofchee in Cairo; jedes ber bortigen Brivatinftitute (Romaf) ber 26 verschiedenen mobamedanischen Nationen bat eine große Bibliothet. und alle Glieder ber Romafs burfen baraus ihre Bucher gum Betrieb ihrer Studien leiben. Auch an Brivatbibliothefen fehlt es in Meffa, weniges bei Ulemas und reichen Raufleuten ausge= nommen. Burdhardt fuchte vergeblich nach Buchern in Meffa jum Anfauf; Die Bahabis, fagte man ibm, follten viele Rameel= labungen Bucher mit fortgeschleppt haben; wol nur eine Luge gur Entschuldigung, benn fein Buchbandler, fein Bucherhandler mar in gang Meffa. Rach ber Rückfehr ber Sabi vom Arafat fenen Die armern Memas einige Bucher gum Verfauf in ber Mofchee aus, aber bas find blos Korane und beffen Commentare, ober an= bere gehaltlofe Baare. Rein einziges hiftorisches Werf mar gu feben; nur bas grabifde Borterbuch bes Ramus traf Burd = hardt; ein malanischer Bilger faufte es fur 620 Biafter, eine Summe fur beren Salfte er es in Cairo batte baben fonnen. Kruberbin follten mit ber Sabj aus Jemen, zumal aus Sanaa und Loheia (f. Erdf. XII, S. 829, 832-833, 877 u. a. D.), gute Bucher burch Buchbandler mit nach Metta gebracht worden fein; und baß fie fruber nicht fehlten, zeigt bas Bergeichniß ber Quel= lenschriften über Metta, bas Burdhardt angiebt (Introd. p. xiv). Bei feinem Befuche in Damast, bem reichften Buchermartt im Drient und zugleich dem mohlfeilften, weil Europaer am feltenften babin tommen, borte Burdharbt, bag mehrere Uraber aus Bagbab bort insgeheim vom Wahabifürften Gahoub beauftragt waren, viele hiftorifche Werke aufzufaufen, und ale Abu Rofta (f. XII. S. 926) bie Safen Jemens plunderte, follte er eben= falls eine Menge Bucher mit nach Drepeh geschickt haben.

völlige Buchermangel in Metta mag wol barin feinen Sauptgrund haben, weil bort die Bilger fortmahrend Bucher auffaufen. und feine Schreiber ba find, Die fie erfenen; auch in Sprien und Alegopten flagt man gar febr über ben Mangel ber Abichreiber: bergleichen gelernte Copiften, Die mit gelehrter Renntnig, um grobe Webler zu vermeiden, auch ichone Schrift verbanden, maren gu Burdbardt's Beit auch in Cairo nur brei. Die Bebichasferift hat aber manches Eigenthumliche; jebe Proving bat ihre eigne Schreibart; Die von Aleppo, Damast, von Acre unterscheidet sich eben jo, wie die Cabirinische von ber oberäappti= ichen, und die Schrift ber Mostems ift ftets abmeichend von ber ber Chriften, weil Dieje turfische Schreiblehrer haben, jene aber ftets Briefter; Die Kopten ichreiben Die grabischen Sandichriften wieder anders als die Chriften. Aus ber Abreffe eines Briefes erfennt ber Renner ichon bas Land bes Schreibers aus ber Sanb= fdrift; bieje ift noch verschiedner als bie Dialecte. Noch mehr weicht der Styl ab. Der Gyrer ift felbit in Befchäftebriefen am blumenreichsten, ber Megopter macht nur wenig Complimente, ber Bedichaeftyl ift fimpel, mannlich, nabert fich bem Freimuth ber Dieselbe Berichiedenartigkeit geht auf bas Alleraußer= lichfte, bas Falten ber Briefe, über, Die im Bebichas mit bem Gummi Arabicum verfiegelt werben.

Bei allen Studienmangeln in Meffa gilt boch bie Sprache ihrer Bewohner auch beute noch für reiner und eleganter in Musiprache und Phrafeologie (feit Mohameds Beit, f. Erbt. XII. S. 25, 35 u. a. D.), als in irgend einer anbern Stabt, mo arabisch gesprochen wird; es fteht bem Schriftarabisch am nach= ften, ift frei von modernen Uffectationen und Versekungen ber Brovingialen; baber meint Burdhardt, bag bie arabifche Sprache feinesmeas in Berfall fei, wenn auch feine Dichter in ihr mehr. wie Motanebbi, Abol Dla, Ibn el Faredh u. 21., leben und eine ichon fliegende Profa bei ihnen überhaupt vermift merbe. Gie werde noch heute grundlich ftubirt und fei außer dem Studium bes Ro= ran die einzig grundlich betriebene Wiffenschaft, ba nach ihrem Ginne. gut zu fcreiben, zu lefen und die Dichter zu verfteben, als nothwen= biger Theil zu einer guten Erziehung bei ben Meffami gebort. bemungeachtet zeigen fie große Unwiffenheit in ihren einheimischen Siftorien, wenn fie fchon ihre Nationaldichter fennen. Gin Du-Bend gang reipectabler Deffami, die Burdhardt nach bem an= tifen, jo berühmten Dfag (er ichreibt englisch Dfath, f. Bb. XII.

3. 32—33) um Rath fragte, konnten ihm gar keine Auskunst über bessen Lage geben; sie wusten nicht einmal zu sagen, ob ein solcher Ort noch eristire. Ein Beni Sodheil Beduine verssicherte, est sei jetzt ein zerstörter Ort im Lande, der Beni Naszera heiße, 2 bis 3 Tagereisen im Sud von Taif gelegen (s. ob. S. 65). Aber El Fasu giebt diese Distanz nur auf eine Tagereise an und bemerkt, die dortige Messe habe im Jahre 129 d. Seg. (d. i. 746 n. Chr. G.) ihr Ende erreicht. Der ältere El Azraky bestätigt die eine Tagereise, und zwar auf der Route von Taif nach Sanaa gelegen, im Gebiete der Beni Kanane, die wir jedoch gegenwärtig nicht mehr kennen.

Much bas Gefet bes Roran ftubiren bie Meftami; von ber turfischen Sprache lernen fie aber nur fo viel, um Die Turfen ichimpfen zu konnen. Die Kenntnig ber Aftronomen ber Moichee reicht fo weit, die Beobachtung zu machen, wann die Sonne ben Meribian ber Mofchee paffirt; wegen ber Zeitbestimmung und ber zu ftellenden Boroscope. Gin perfifcher Doctor mar ber ein= gige damals bort befannte Argt, ber aber nur Glirire und Bunberbalfam zu verschreiben hatte, in feiner Boutife aber burch Do= idus und Abbrennen von Aloë, burch ben Duft, die Maffe ber= beigog und fich in Unsehn zu feten suchte. Die fonft bei Arabern leibenschaftlich betriebene Mufit ift bei ben Meffamis meniger als in Sprien und Megypten einheimifch. Ihre Inftrumente (eine vollständige Sammlung berfelben ift bie in ber Runftfammer gu Gotha, burch Geeten gujammengebracht) find nur eine Urt Gui= tarre (Rababa), eine Art Clarinet (Man) und eine Trom= mel. Nur Beduinen haben Gefange, und zuweilen fingen junge Danner ihre Lieber bes Dachts in ben Raffeebaufern, es ift eine Urt Chorgefang, mit Sandeflatichen begleitet. 3bre Stimmen find bart und raub; nie borte Burdhardt fo jonore und harmonische wie in Aegypten, oder wie in bem noch gesangreichern Sprien. wo Liebeslieder und nächtliche Lobgefange auf ihren Propheten, von boben Minarets berab, von großer Wirfung find. Dergleichen baben wir von ben Turten nur immer herabichreien hören. Mur beim Scherif traf man eine Bande Rriegsmufif, wie bei ben turfischen Baschas. Bei Sochzeiten treten Weiber als Gangerinnen und Tangerinnen auf. Auch bei ben Baffertragern (Gat= fas) in Meffa, die jedoch meift Fremdlinge find, fand Burd = hardt einen einfach rubrenden Gefang, zumal am Abend, wenn mancher Bilger aus ber Moidee fommend ihnen einen gangen Wasserschlauch abkaufte und diesen als ein frommes Almosen unter die Armen, wie dies nicht selten geschieht, ausschenken ließ; inz dem sie nun das Wasser in die hölzernen Schalen der Armen giez sen, rusen sie Worte auß: "Eile, Durstiger, auf dem Wege zu Allah" (Sebyl Allah, ha atshan, Sebyl), und brechen dann in den Gesang von nur drei Noten auß, der voll Empfindung sagt: "Paradies und Vergebung sei das Loos dessen, der dir dies Wasser und Vergebung sei das Loos dessen Pomp geseiert, wobei in Prozession das Kausgeld für die Jungfrau (10 bis 12 Dollar bei Armen, 40 bis 300 Dollar bei Reichen) öffentzlich dem Schwiegervater in das Haus gebracht wird; die Beschneidungsseste, die Todtenbestattungen u. a. sind wie in Cairo. Pferde werden von den Mekkawi nur auffallend wenig gehalten; sie sind der unentbehrliche Gefährte des Beduinen, aber nicht des Städters.

Sinsichtlich ber arabischen Sprache, welche Burchardt aus bem Munde fo vieler verschiebenen Nationen fennen lernte, bemertte er in ber Bolffrede ber Deffami 22), welche gum Theil menigstens bie urfprüngliche Sprache ber antiken Roreifch beibehalten, gar viele Musbrucke, bie, an andern Orten im Bespräch veraltet, fich nur bei guten Autoren erhielten, und von benen viele nur im Roran zu finden find. Gine von Provinziglismen und grammatischen Irribumern noch freiere grabische Sprache fand er fogar bei einigen Beduinen = Tribus ber Nachbarschaft, wie ber Beni Fahm (f. Erbf. XII. G. 213) und bei ben Beni Budheil (f. Erbf. XII. S. 151). Er horre in ber Mofchee öfter ben Vorlefungen eines Sheith gu, ber gu feiner naturlich schönen Muttersprache noch die Resultate seiner in Cairo gemachten Stu= bien bingufügte, und nie borte er iconer grabifch fprechen. Jebes feiner Borte mar ichriftgemäß. Der Meffa-Dialect gilt ben Eingebornen von Sprien und Meanpten als Mufter ber Sanftheit, und doch ift er, verglichen mit ber Sprache jener Nachbartribus ber Beduinen, in etwas verberbt, mas nur bem vielfachen Sanbels= verkehr mit ben Ausländern zugefchrieben werden fann. Ihre Mussprache schließt fich auf bas genaueste ber jener Bebuinen-Tribus an. Gin Sauptfehler ift ihre zu ftarte Betonung ber letten Sylbe in ben zweisplbigen Wortern. Die Jemener, melde Burd-

¹²²) Burckhardt, Trav. in Arabia, App. VIII. Philological Observat. p. 466-468.

barbt in Detta borte, fprachen bas Arabifche eben fo gut wie bie Meffami, aber wie bie von Sanaa, wenn icon rein, boch mit bar= tem Accent; bas Sebichaff wie ber Accent ber Bebuinen ift fo weich, wie ihn nur die Sprache gulaffen fann. In ben Roran= vorlefungen in ber Moschee famen jedoch gemiffe gutturale Afpi= rationen von gleicher Sarte por, wie in bem Arabiich ber Sprer. Burdhardt's Erfahrungen gaben ihm zu Deffa andere Reful= tate, ale bie vieler gelebrten Drientaliften (wie Michaelis, Riebuhr u. A.), welche annahmen 23), daß 3. B. bas Bebichaft eben fo ver= ichieden fei vom Dialect ber Mogabrebi ober weftlichften Araber, wie etwa bas Lateinische vom Stalienischen. Rach ibm beftebt allerdinge eine große Berichiedenbeit ober Barietat im Ura= bifchen, mehr vielleicht als in andern Sprachen, aber bemunge= achtet wird Jeder, ber einen Dialect gelernt bat, balb auch Die andern verfteben, die in ber vaften Ausbehnung ber Länder von Mogador bis Mastat, wo überall bas Arabifche vorherricht, gesprochen werden. Wer correct buchftabiren fann, fagt Burd= bardt, werde burch ben Ion nur wenig irre geleitet werden und fich balb bamit vertraut machen. Derfelbe Ginn wird freilich öfter burch verschiedene Borter bezeichnet; boch mehr bei bem No= men ale bem Berbum; viele berfelben find Synonyme und in bem einen Lande in Gebrauch, indeg fie in andern nicht in Gebrauch famen. 3. B. Brod heißt thobe in Sprien, anfh in Megup= ten; beibe find acht arabisch; aber bas Sprifche bat basjenige Bort lebendig erhalten, bas im Meghptischen ichon abgestorben ober obsolet geworben ift. Wie ber Englander steed und horse fagen fann, fo nennt ber Moggbrebin bas Pferd omd, ber Araber bos = gan, und viele Boeten brauchen noch bas erftere Wort, omb, mas im Bulgair = agyptischen gang unbefannt ift. Dieje Bariationen, bemerft Burdhardt, entsprangen mahricheinlich aus ben Un= fiedlungen verschiedentlich ausgewanderter Tribus, beren jeber fein eignes Bocabular in Die neue Seimath mitbrachte und erhalten bat. Es fei bekannt, bag Firugababi bie Materialien feines berühmten Universalwörterbuche, bes Ramus, jammelte, indem er von einem Stamme gum andern manderte. Die Araber, welche fich über bie von ihnen eroberten Lander verbreiteten, nahmen ibre Ibiome mit fich, aber bie Befammtfumme blieb allen benen gemeinsam befannt, Die lefen und ichreiben fonnten.

²³⁾ Riebuhr, Befchr. von Arab. C. 84 u. f.

Die Musivrache mochte burch bie Ratur ber verschiebenen Banber mehr ober meniger afficirt werben, indem fie ihre Sanft= beit in ben niedern Thalern Megnytens und Mesovotamiens beibehielt und rauber mard auf ben falten Gebirgen ber Berberei und Sprige. Go meit Burdbardt's Erfabrung reichte, fagt er, finde bie größte Differeng fatt gwifden ben Mogabrebins in Maroffo (i. Grot. I. Afrifa, 2te Aufl. G. 901) und ben Sed = fchas = Bebuinen bei Meffa; aber ihre Dialecte weichen boch nicht mehr von einander ab als bas Deutsche eines ichwäbischen Bauern von bem eines Cachfen. Burdbardt borte, baf Belebrte in Sprien gestanden, wie ihnen viele Ausbrucke ber Beduinen-Tribus im Innern bes Defert unverftanblich feien, jumal bei ben Unegeh (B. XII. G. 162), Die bagegen wieber manche Borte ber Sprache ber fprischen Städter nicht verfteben. Die Mangel und bie Bedürfniffe eines Beduinen find fo febr verschieben von benen eines Stadtbewohners, daß ber eine oft die Ausbrucke gar nicht in bes andern Sprache finden fann, um jene bamit zu bezeichnen.

Die befre Musiprache fand Burdhardt bei ben Bedui= nen, ben Deffanern und bem Sebichas = Bolfe; bann erft folgt in Reinheit die Aussprache von Bagbab und von Jemen (worauf unftreitig bas Berfifche und bas Mabra ber alten Zeiten viel eingewirft). Bu Cairo ift fie ichlechter als in jedem andern Theile Meanntens; nach ihnen wurde bie grabische Aussprache ber Libner zu feten fein, die einen Unflug bes Moggbrebin und bes Meanntiich grabiichen in fich aufgenommen bat. Dann erft murbe bas Arabifche folgen, wie man es in ben öftlichen und weftlichen Chenen Spriens fpricht, wie zu Damast, Aleppo und am mit= tellandifchen Meere, und noch weit abstehender vom Nechtara= bijden ift ber Diglect ber fprifchen Gebirgebewohner, ber Drugen wie der Chriften. Sinter biefen reiht fich bas Urabifche ber Rufte von Tripoli, Tunis und ber Berberei an, und gulett erft folgt die robere Urticulation des Bolks von Marokko und Feg. Die menig untereinander abmeichen, aber boch in verschiedene Dia= lecte zerfallen, fo bag bie Araber ber Offfeite bes Atlasgebirges gu Tafilelt und Draa ibr Moggbrebin = grabifch viel meniger rauh hervorstoßen als ihre weftlichen Nachbarn. Um verdorben= ften ift die Sprache ber jungen driftlichen Elegants in Cairo und Alleppo.

Mit diefen zu Meffa felbit und aus bem Munde ber Leben-Den geschöpften Erfahrungen ftimmten auch bie Untersuchungen bes

gelehrten Sprachforichers Carlyle 24) über Die grabischen Diglecte. ber im Arabifchen ber Alleppiner Die viele Beimifchung bes Tur= fifchen, ber Baababer Die viele Beimischung bes Berfifchen, im Indiich=grabischen bie Bermischung mit ben malavischen Sprachen nachweiset, und in ben arabischen Dialecten felbft nur eine weit geringere Berichiedenheit finden fann, ba jene nur icheinbare. früherbin angenommene Differeng berfelben vielmehr nur in ber vericbiebenen Husiprade, ber Beimiidung und ber fo reichbaltigen Spnondme bes Arabischen zu fuchen fei, bas im Centralfige ber Bebichas=Beduinen, um Metta, eben beshalb, weil biefer am mei= ften von außen ber abgesondert blieb, fich im Munde ber Ro= reifch und ihrer nachsten verwandten Tribus, feit Dobamede Beiten, auch in ben uriprunglichften Formen erhalten fonnte. Un bie achte Aussprache bes arabischen Ramens Dohammeb felbit, bei Berfern Muhamed und Mohamed, bei Turten aber Debamed und Mehmed, hat ichon B. Dufelen 25) auf ber perfifch-turfifch-arabifchen Sprachgrenge (f. Erbf. VIII. S. 624) früher aufmertfam gemacht (f. Bo. XII. S. 23).

Erläuterung 5.

Das Gouvernement von Meffa, ber Scherif und bas Scherifat.

Sehr eigenthumlich und die Characteriftif bes Bangen vollen= bend ift das Gouvernement 26) von Deffas Scherifat, weil bies unmittelbar aus dem Beduinenleben hervorgetreten und noch vieles Untife aus bemfelben in die moderne Zeit mit herüber genommen hat, wiewol auch barin, zumal feit ber letten Bahabi= Beriode, große Beränderungen porgegangen find.

Bum Territorium beffelben geborten, vor biefer Beriode 27), außer ber Stadt auch Saif und fudlich bas Land bis Gom = fube und Sali (f. Erof. XII. S. 186), nordwärts bis Janbo (Dembo); auch über Dichiode behnte ber Scherif feine Berrichaft

¹²⁴⁾ Carlyle, On Arabic Dialects in Transact. of the Roy. Asiat.

Soc. Lond. Vol. I. p. 580. 25) W. Ouseley T. III. p. 388. 26) Burckhardt, Trav. l. c. p. 219—239. 27) Bergl. III. p. 358. 26) Morbimann S. 5—8; Edrisi bei Jaubert I. p. 137—143; Abulfeda b. Rommel p. 57—72; Abulfeda b. Reinaud, Trad. p. 100 bie 101 u. 114; Hadschi Chalfa im Didihannuma b. v. Sammer, in Wien. Jahrb. 1841. B. 93. G. 68-126.

aus, obwol dies unter der Oberherrichaft ber ottomanischen Pforte ftere feinen eignen Pascha eingesetzt erhielt, um die Einkunfte diesser Stadt mit dem Scherif zu theilen. Durch den Ginfluß ber mächtigen Scherif Tamille ward der Großicherif über Mekka geswählt und stets von der Hohen Pforte bestätigt.

Gebr baufig mar bas Gouvernement von Bebichas in frubern Beiten ein Gegenstand bes Streites zwischen ben Rhalifen von Bagrat, ten Gultanen von Meghpten und ben 3mams von Sanaa, wenn es auch nur um bie nominale Gbre zu thun mar, Beidunger der beiligen Stadte zu beißen, Die Raaba zu befleiben und ihren Ramen im Freitagsgebet als Couveraine recitiren zu laffen. Denn ihre Ginfunfte muchfen daburch feinesmegs, wol aber Die Ausgaben. Geit bem Anfange bes 15ten Jahrhunderts mar jedoch das Supremat Megyptens über Metta jo febr befestigt, pag es nach Groberung Megyptens burch Selim I. auch auf bie Greffultane von Conftantinopel überging, Die ben Scherif burch einen Belg installirten und ibm in bem Geremoniell feinen Blat junadit unter bem erften Baicha bes turfifden Reiche an= miefen. Durch Die Schmächung ber turfifden Macht in Dichibbe und durch die Bernachläffigung, Die Sadi nach Meffa gu ichuten, murbe ber Großicherif eigentlich independent, wenn er icon fich Diener bes Gultan nannte, von ibm ben Belg annahm, beffen Namen beim Rangelaebet am Freitag ertonen ließ und auch ben alliährlich von Stambul aus nach Meffa gesandten Rabi aner= fannte. Erft Mohamed Alli von Alegopten batte Die Autorität ber Demanli mieter im Setichas bergestellt, Die Gewalt bes Großiderif aber nach Absegung Des Scherif Ghaleb fur fich usurpirt und feine Creatur Dabia als Scherif eingefest.

Früher wurde der Greßscherif aus den verschiedenen Tribus der Scherife oder Nachkommen ihres Propheten, deren Zahl aber durch Tehde und Emigration sehr verringert war, durch Bahl zu seiner Würde erhoben; die letzteren gehörten zum Tribus Dwy Zend (Dwy, d. i. Ahl oder Familie), welcher mit den Ketade den großen Tribus Abu Nema bildet. Doch fand Burckhardt es schwer, auf das genaueste ihren Stammbaum ins Klare zu bringen. Ihre Succession ist eben so wenig erblich wie die der Beduinen Shee Succession ist eben so wenig erblich wie die der Beduinen Sheter, oder wer die stärkste Parthei hat, wird meist nach wenig Blutvergießen Scherif (wie in Makallah, Schechr u. a. D., s. Erdk. XII. S. 629, 637 2c.) und erhält dann

bie Gludwunsche ber Stadt, ohne weitern Titel als "Sydna," b. i. "Unser Berr," bei ber Unrede.

Die grabischen Siftorifer geben in ihren Nachrichten über die Meffa=Scherife nicht über Die Mitte Des 17ten Jahrhunderts bin= auf. Geit 1750 mar Scherif Mefaad 20 Jabre, immer unter Teb= ben, an der Spite ber Berrichaft; von 1769 bis 1774 Soffenn, in Rriegen mit Mefgabs Gobnen, gumal mit Gerur. Jeder Gderif hielt in Deffa nur 40 bis 50 Sclaven, Die er bemaffnete, batte aber an Beduinen feine Bartbeiganger, fonft feine Urmee. Ge= rur mard Scherif und bandigte bie robe Gemalt feiner Reben= bubler; ale er im 3, 1785 over 1786 ftarb, folgte ibm fein jun= gerer Bruder Chaleb, der das größte Unfebn gewann, Juftig ubte, aber febr geizig mar, und mit ben Bababis in Febre ge= rieth, jedoch, ihnen nachgebend, als treulos gegen die Pforte befun= ben und von Mohamed Ali abgesett ward. Rach ihm wurde Dabia im 3. 1813, aber als bloger Schattenicherif, vom Vicefonia eingesett und mit einem Gehalt monatlich von 50 Beuteln (800 Pfo. Sterling) abgefunden, mofur er feinen Saushalt bestreiten und feine Truppen besolden munte, Die er zur turfischen Urmee ftogen laffen mußte. Ginen fpatern Nachfolger, Alli 36n Moun, fernten wir als treulofen Mitgebulfen, in ben Rriegen 1834 bis 1837 gegen Ufpr, gur Geite Admet Bafchas in Dbigem fennen (f. Bd. XII. 948, 971). Die frühern Kriege gegen Die Bahabi batte Scherif Ghaleb, mabrend feiner 27jahrigen Berrichaft, nur mit Beiftand ber Beduinen geführt, benen er feinen Gold gahlte. 2118 er von bem Bicefonig abgesett murbe, follte er einen Schat von 250,000 Bfo. Sterling besitzen, von dem biefer aber nur einen Theil ichluckte, da jener vieles bavon ichon nach Indien in Sicher= beit geschafft hatte. Bu feinem Sofftaat gehorten 50 bis 60 Die= ner und Beamte und eben jo viele Sclaven und Gunuchen, außer feinen Weibern im Sarem noch ein paar Dutend abnifinische Cclavinnen und doppelt fo viele Dienerinnen gur Bflege feiner Kinder. In feinem Marftall ftanden 40 bis 50 gute arabifche Pferde und eben fo viel Dromebare. Beim Ausreiten hielt er in der Sand, wie alle Beduinen, fein Metref ober bunnes Stabchen gum Untreiben bes Rameels; bas einzige Zeichen feiner foniglichen Burbe beim Ausreiten war ber dinefifche Sonnenschirm (Erbf. VII. S. 301-303), ben ein Reiter neben ihm tragen mußte. Die Bababi zwangen ibn felbit bemuthig gu Tuß gur Raaba gu geben, weil es unanftandig fei, vor Allah ftolz einherzutrottiren.

Dem Ramen nach hatte ber Scherif Ghaleb bie oberfte Bufiz über alle Beduinen im Sedichas, und im Kriege fonnte er auf 6000 bis 8000 Beduinen-Rrieger rechnen, die ohne Golo, von ib= ren eignen Sheifhs commandirt, ihm zugeführt murden, wenn er fich ihren Beiftand durch Gefchente erfaufte. Alle Conderbarkeiten Diefes Bouvernements, jagt Burchardt, erflaren fich leicht, wenn man ben Scherif nur als einen Beduinenbauptling betrachtet: und baß er dies von Unfang an war, wird burch ben ichon in Mobamede Jugend befolgten Gebrauch (f. Erof. XII. G. 25) boffatigt, bas neugeborne Rind vom Sten Lage nach ber Geburt bem elterlichen Saufe zu entreigen und zur Auferziehung in bas Belt eines benachbarten Beduinen gu ichicken. Diefer Brauch wird noch beute in ben Scherif-Familien zu Deffa ftreng befolat. Der Rnabe machft ale achter Beduine auf bis zum Sten ober 10ten Sabre, wo er ein Pferd besteigen fann; bann erft nimmt ibn ber Bater wieder gu fich. Dur ein einziges Dal, nämlich im 6ten Monat, wird ber Knabe in die Stadt gebracht; nie mirb er ber Mutter nach ber Geburt langer ale bochftene 30 Tage gelaffen; oft febrt er erft im 15ten Jahre aus dem Beduinenzelte in Die Stadt gurud, gang als Beduine; baber er beffen Sprache fbricht und auch mit Beduinentöchtern fich bereinst verheirathet. Da= burch erhalt ber Scherif feinen Unbang bei bem Tribus, ber ibn ergog. Die Pflegeeltern ber letten Großicherife waren vom Tribus ber Abouan, Die fich in Dichts von den gemeinen Bebuinen unterschieden, benen aber Scherif Ghaleb, wenn fie ibn besuchten, Die größte Sochachtung bezeugte, von feinem Git fich erhob und fie umarmte. Nicht felten wollten die Rnaben nichts von ihren mabren Batern miffen und entfloben ihnen, gu ihren Jugenofreunden in die Bufte guruckfehrend. Mur bier allein ift Diefer Gebrauch feit Mohameds Zeiten, ber bei ben Beni Gab aufwuche, geblieben; auch die Momaly, ein fleiner Tribus in ber Mabe von Aleppo, ber aber einft nabe Medina mobnte, haben ibn beibehalten. Der große Bortheil biefer Erziehungsmethobe fur bie Scherifs ift nicht nur robufte Natur, Gefundheit, Abbartung, Leibesgewandtheit, fondern auch Energie bes Characters, Seelen= ftarte, Rubnbeit bes Beiftes und Liebe gur Freiheit. Biele ber Scherifs zu Burdharbt's Beit hatten fich gurudgezogen, ober mußten die Urmee Mohamed Alis als Fuhrer und Beitreiber bes Proviants begleiten; Diejenigen bie er fennen lernte, maren alle ausgezeichnet durch eble Gestalten, Formen und Manieren; fein,

freimuthig, fubn, warme Freunde und bittre Feinde, nach Bopularität ftrebend, voll Stolg, fich von weit boberm Moel bunfend ale ber Großfultan in Stambul. Großicherif Ghaleb felbit batte eine männlich icone Geftalt und geiftvolle Bhyfiganomie; andere zeigten viel Beroismus; aber fie galten für falich, treulos, gleißnerisch von Character. Huch geborten bie lettern beimlich zur baretischen Secte ber Inoud, von ber schon oben bie Rede mar. Ihre Saupteinfünfte famen ibnen vom Boll in Dicbiobe, ben fie aber mit ben Pafchas theilen mußten und zulett gang verloren; es blieben ihnen jedoch noch die Ginfunfte bes Bolls von Janbo, ein Theil ber von Constantinopel gur Beit ber Sabi geschickten Summen, fo wie ihre Garten und Bflangungen in Taif, im Thal Soffennne, im Wabi Katme, im Wabi Lemun und Badi Mednt, fo wie ihr Gewinnst am Bandel und ihrer eig= nen Schiffahrt in Dichidbe.

Der Radi von Meffa mird alljährlich, mie es bei allen an= bern großen Städten bes turfischen Reichs in Gebrauch ift, um Die Juftig von ben Gouverneurs unabhängig zu erhalten, von Conftantinopel ind Land geschickt; aber auch bies half nicht jum Biel; ber Rabi ju Meffa, verfichert Burdbardt, fei ben= noch gang vom Scherif abhängig und nur ein Instrument in fei= ner Sand gewesen.

Bu einer vollständigern Renntnig ber Gigenthumlichfeiten Deffas gebort auch bas Wefen ber Bilgerfaramanen, von benen erft, weil biefes auch Debina mit Deffa gemeinsam bat, weiter unten die Rede fein fann; hier nur von ber furgen Fahrt nach Arafat, ber Schluffeier ber Sabi.

Erläuterung 6.

Die Pilgerfahrt zum Arafat, die Meffe im Wadi Muna und die Schlufifeier ber Sabi.

Bur vollständigen Durchführung und Erfüllung der Bilger= mallfahrt eines Moslemen geboren, auger ben oben genannten breien Saupttheilen ber Geremonien, im Tempel, am De= roug und zu Omra, auch noch ber vierte, nämlich die Wieber= holung berselben nebst bem Bilgerzuge gum Arafat (Roran, Sure II)28), mit welcher bie Ballfahrt felbit in Detfa ihren Be=

¹²⁸⁾ Roran, von Gunther Bahl S. 23.

ichluß findet. Die syrische wie die ägyptische Karawane kommen zu bestimmten Zeiten immer ein paar Tage vor dem großen Zuge der Had zum Arafat in Mekka an. Nach ihrer Ankunftskeier bereitet sich sogleich Alles auf die Fahrt zum Arafat vor. Auch Burckhardt miethete auf 4 Tage für sich und feinen Sclaven zwei Kameele und machte den Zug mit ²⁹).

21m 24. Nov. im 3. 1814 gog bie fprifche Sabi in Broceffion burch Metta, mit allen turfifchen Goldaten, Die als neue Truppen gegen die Wahabi gu Felde gieben follten, auch bas Dabmal oder beilige Rameel, welches ben Bug anführte; ber Baida von Damastus als Commanbeur, in einer Ganfte (Sath=trouane) von zwei Rameelen getragen, folgte nebft vielen andern, mit ben Weibern feines Sarems und bem gablreichen Befolge auf ichonen Pferden und Rameelen, beren Ropfe mit Straunenfedern und Schellen ausgeputt maren. Es folgte die Proceffion ber aanptischen Sabi mit ihrem Mahmal, mit Golbaten und Beamten, und beibe zogen fogleich ohne Aufenthalt weiter gum Arafat. Ihnen folgte die gange Sadi, die fich ichon guvor in Metta befand, fo wie ber großere Theil ber Mettawi, Die regelmäßig, einmal im Jahre wenigstens, diefe Bilgerfahrt mitmachen, To wie eine große Bahl ber Population von Dichibbe, die auch ichon feit langerer Beit in Meffa versammelt gemesen mar, mab= rend welcher Zeit man dann die Thore von Dichidde zu ichließen pflegte.

Burchhardt zog es vor, die 6 Stunden Wegs, weil er Bewegung bedurfte, zum Arafat (deffen Lage f. oben S. 38) zu
Tuß zurückzulegen und seinem Sclaven die Führung der Kameele
zu überlassen; den Weg barfuß zu machen wird für sehr verdienstlich angesehen. Das Gedränge bei diesem Auszuge war so groß,
daß mehrere Stunden darauf hingingen, ohe man nur Moabede
(s. ob. S. 85), die nördlichste Vorstadt, erreichen konnte. Viele
Hadjis saßen im weißen Ihram, sonst halbnackt, im Koran lesend
auf ihren Kameelen, oder beclamirten laut ihre Gebete, während
andere dazwischen im Gedränge zu Fuß sich durch wilde Flüche
Lust machten. Vor der Stadt sührte der breitere Weg 2 Stunden
weit im Wadi Muna, mit bessen Verengung wieder die größte
Verwirrung begann. Hier hat der Hadji 5 Gebete herzusagen,
weil Mohamed dies that, das heißt eigentlich, sie müßten vom

¹²⁹⁾ Burckhardt, Trav. l. c. p. 262-285.

Mittagegebete bis zum nachften Morgengebete bier verweilen, mas aber gegenwärtig abgefürzt wird. In ber Dojdee Dogbelife vorüber tritt man wieder in Die Berge ein durch den Bag G1 Mazoumenn, an beffen öftlichem Ausgange Die Plaine von Arafat vorliegt. Bwijden zwei Pfeilern, ben Malamenn, muß ber Bilgerzug hindurch, dann gerftreut er fich, weil Jedweder nun fein Lager einzunehmen jucht. Burchbardt fam brei Stunben nach Connenuntergang bort an, viele erft um Mitternacht. Ungablige Bachtfeuer loberten auf bem Raume von ein paar flei= nen Stunden und erleuchteten Die Scenerie, in ber prachtvolle Lampengruppen die Lager Mobamed Alis von Meanpten, bes Soleyman Baicha von Damastus und bes Emir el Savi Der Meanptier bezeichneten. Groß mar die Menge ber umberftreifenden Sabiis, Die gwischen den vielen aufgeschlagenen Belten ihre Rame= raden und Gefährten oft ftundenlang vergeblich fuchten. Die Confufion war so grengenlos, daß nur Wenige gum ruhigen Nacht= fchlaf gelangen fonnten; auch tonte Die Luft von den lautgerufenen Bebeten der Frommen oder von ihren ftarten Befangen wieder, Die porzüglich laut aus bem Lager ber fprischen Sabi erschallten. Die jovialen, boch doralartigen Gefange, Djot genannt, ber Mekkawis mit bem Sandeflappen tonten bagwiiden. Die Raffeebutten ma= ren bie agnge Nacht mit Gaften befest.

Um folgenden Morgen verfundeten zwei Ranonenichuffe, aus bem fprifchen wie aus bem anpptischen Lager ber Sabi abgefeuert, Die Dammerung bes neuen Bilgertages, und bei Connenaufgang trat jeder der vielen Taufende von Bilgern aus feinem Belte mit Gebet und suchte fich dann in dem umgebenden Gewirre der grogen Plaine zu orientiren. Lange Beltgaffen, mit Bagaren verfeben, boten alle Urten von Lebensvorrath. Die fprifde und agnytische Cavallerie wurde fruh von ihren Chefs exercirt; Taufende von Ramcelen weideten indeß friedlich bie burren Straucher ber weiten Chene ab. Burdbardt bestieg ben Urafat = Sugel, um ben Ueberblick von ber Sobe zu gewinnen. Es ift ein Granitberg; ihm in Rorboft erhebt fich ein Krang ber umichliegenden Berge ber Arafat=Chene, eine zweite Bobe, Dichebel er' Rama, mas nach Burdhardt der Berg ber Gnade beigen foll. Gin folder Rame Rama fommt febr baufig bei den grabischen Autoren 30) vor, weil bamit urfprunglich eine Localität auf der Grenze ber Gebiete

³⁰⁾ Reinaud in Abulfeda, Trad. p. 108.

bezeichnet murbe, welche von ben Tribus ber Than und ber Temin (f. Erdf. XII. S. 86, 98, 166) eingenommen wurde. Die Dichter ber Than pflegten, fagt Reinaud, um ihre Geliebten nicht zu verratben, in ihren Verfen an biefe Stelle, bas Babi Rama, Die Busammenfunfte ber Berliebten überhaupt zu verlegen, ein Bebrauch ben bie Boeten ber andern Tribus nachabmten, baber ber Name eines Wadi Rama, über dem fich bier ber Dichebel Rama erbeben mag, fo baufig in den erotischen Dichtungen ber Araber portommt, und auch in diefem Locale feine Rennung wol nur bie= som Umstande verdanken mag, wenigstens scheint feine besondre religiofe Legende mit feinem Ramen verfnupft zu fein. Burchbarbt fdreibt inden ben Namen Rabme. Der Dichebel Arafat bat etma 11/2 Mil. engl. in Umfang und 200 Fuß relative Sobe gegen bie im Gud vorliegende gleichnamige Chene. Un feiner Oftfeite führen breite Steinftufen als bequemer Beg zu feinem Gipfel; gur Bestieite ift fein Abbang mit roben Granittrummern bedeckt. Rach ben erften 40 Stufen ift bie Stelle Mabaa Senona Abam, wo Abam eine Beile ftill gestanden und ber Lebre des Engel Gabriel geborcht, wie er feinen Schopfer anbeten follte; eine Marmortafel mit einer Inscription faat biefes aus. Auf ber 60ften Stufe ift die Blattform mit ber Rangel, von welcher am Nach= mittage eine Bredigt gehalten wird. Bis dabin fann man gu Pferde oder zu Rameel reiten. Auf bem Gipfel wird die Stelle gezeigt, an welcher Mohamed zur Beit ber Sabi feinen Blat ein= nahm; die fleine baselbit befindliche Ravelle murde von den Ba= habi gerftort. Jeder Bilger betet bier gum Gruß an ben Arafat feine zwei Rifat. Die gangen Stufen, bis zum Gipfel bes Berges, find mit ausgebreiteten Schnupftuchern ber Bettelnben be= beckt, um die frommen Gaben ber Vilger zu empfangen, zu benen jede Kamilie der Meffami oder der Beduinen bes Roreisch=Tribus. in beren Territorium ber Arafat liegt, fich berechtigt halt, und bazu feinen bestimmten Blat an Diefer Stelle behauptet. Seltsam fand Burdhardt die Aussicht vom Givfel; mit feinem Compag. wenn auch nur unter bem Ihram insgeheim, Winkel aufzuneh= men, hinderte ibn bas zu große Bolfsgedrange.

Gegen bas Weftende ber Plaine 31) erblickte er Die Brunnen

¹³¹⁾ f. Burckharbt, Plan vom Arafat und bem Lager ber Bilger im J. 1814, und Plan von Wadi Muna und Lager der Pilger dafelbst im J. 1814.

Bir Bazan und Aalameyn; etwas näher gegen Sud die Mossen Dichama Nimre und Dichama Sendne Ibrahim (Dichama oder Djami ist stets eine Hauptmoschee, s. XII. S. 225, in der am Freitage die Khotba gehalten wird, die über einer gewöhnlichen Dorfs und Stadt Moschee zum täglichen Gebet steht und daher die Herrschaft der Umgegend besitzt?). Gegen S.D. war ein kleines Haus, die Wohnung des Scherifs, und von da erhebt sich ein höherer Felsgrund in der Plaine gegen den Berg Arasat sin. An seiner Ostseite, dicht an seinem Kuße, liegen die Ruinen einer kleinen Moschee, der Dschama el Szakhral, in welcher, weil Mohamed daselbst gebetet haben soll, ihm zu Ehren auch jes der Pilger seine vier Prosternationen zu machen hat.

Mehrere große in Stein gefaßte Wasserbecken (Birket) liegen über die Plaine zerstreut, davon etwa drei dicht am Tuße des Arasat, welche durch den Mekka-Aquäduct gesüllt werden, der anderthalb Stunden von hier in den öftlichen Bergen seinen Ansfang hat. Der Canal ist hier um die drei Seiten der ganzen Plaine zum Besten der Pilger geleitet und für ihre Benuhung ofsen gelassen. Vom Gipfel des Arasat zählte Burchardt über drei Tausend Zelte durch die Plaine vertheilt; zwei Drittheile davon gehörten der Hadj-Rarawane, den Soldaten des Bascha von Alegypten und seinem Gesolge; der Rest den Arabern des Scheris, den Beduinen aus Hedschas und den Einwohnern von Dschide und Mekka. Bei weitem der größere Theil der Versammelten war, wie auch Burchardt, ohne Zelt.

Die beiden Karawanen waren ohne Ordnung gelagert, jede Parthei der Pilger wie der Soldaten hatte ihre Zelte in großen Dowars oder Kreisen errichtet, in deren Mitte viele ihrer Ka=meele ruheten. Die ganze Plaine enthielt 20 bis 25,000 Kameele, davon 12,000 der syrischen Karawane, 5 bis 6000 der ägyptischen angehörten, außer viesen an 3000, welche der Pascha von Legypten von den Beduinen in der syrischen Wüste erfaust hatte, welche die Habi nach Westa mitbrachte, um den Pilgern bis dahin das Gesleit zu geben, ehe sie zum Transport seiner Provisionen und Wassen zum Kriegslager nach Tais verwendet wurden.

Die syrische Gads lagerte an der S.= und S.B.=Seite bes Berges Arafat, die ägyptische an der S.D.=Seite. Um des Sche=rife Hauschen campirte der Großscherif Dahia mit seinen Beduis

²²⁾ Abulfeda bei Reinaud, Trad. p. 103, Not.

nen, und in deren Nähe war das Bolk aus Sebschas gelagert, eben da wo zu andern Zeiten die Stationen der beiden Habj gewesen waren. Beide Paschas, von Alegypten und Damask (Soleyman), hatten sehr schied Zelte, aber das prachtvollste war das der Gemahlin Mohamed Alis, der Mutter Tussum und Ibrahim Paschas, die mit königlicher Equipage von Cairo zur Hadj gekommen war und 500 Kameele zum Transport ihres Gefolges bei sich sührte. Ihr Zelt war ein Conglomerat von einem Duzend Zelte verschiedener Größen, von ihr und ihren Dienerinnan bewohnt. Sine Leinwandmauer von 800 Schritt in Umfang umgab das Ganze, den Eingang bewachten reichgekleidete Eunuchen, und außen umher standen erst die vielen Zelte ihrer zahlreichen Suite. Die prachtvolle Stickerei sichon der Außenseite des Linnenpalasses und die dabei verschwendete Farbenpracht erinnerte Burckshardt an die Mährchen von Tausend und Eine Nacht.

Unter ben Privaten ber Mekkawi war nur das Zelklager ber Banquiers = Familie der Djehlany aus Mekka ausgezeichnet (f. ob. S. 82); im Halbkreis aufgestellt rivalifirte es in Schönheit mit dem der beiden Paschas und übertraf bei weitem das des Scherif Jahia. In andern muselmännischen Ländern wurde durch solche Nivalität, sagt Burckhardt, die Reife zum Strick um den Halb erworben sein, aber in Mekka hatte Mohamed Ali Sichers beit des Eigenthums hergestellt.

Den gangen Morgen über ertonten fortwährend Urtilleriefal= ven aus beiden Bajcha-Lagern, indeg viele Bilger ben Arafat erfliegen und gar manche von diefen selbst zwischen und unter ben Granitblöcken in Grotten Schut fuchten gegen ben Sonnenftrabl. Alls Mirafel verfunden die Sabiis in der Fremde, dag ber Sügel Arafat felbit zur Bilgerzeit fo febr anschwelle, daß die ganze Maffe ber Berfammelten auf ihm fich lagern fonne; aber bas Gefet bes Roran verlangt bies gar nicht, fondern fagt: die Batfe, b. b. Die Stellung ber Sabi, foll fein ber Dichebel Arafat, fügt aber bingu, bag bie Chene mit unter bem Arafat begriffen fei. Burdhardt schäpte die Bahl ber Bersammelten auf 70,000; bas Lager mar 3 Mil. engl. lang und 1 Mil. engl. breit, und ficher, be= merft er dabei, fei wol an feinem andern Orte der Erde auf ei= nem fo engen Raume eine jo große Berschiedenheit menschlicher Sprachen, ficher 40 und wol mehr, beifammen zu finden gewesen wie bier. Dur er fühlte fich, ale Deutscher, im beiligen Tem= pel unter Gottes freiem Simmel ohne Gefährten, einfam und allein; tie, versichert er, einen brennenderen Durst nach Erforschung ber vier versammelten Völker und Sprachen und einen lebendigern Bunsch, in deren noch unbefannte Heimathen einzudringen, gehabt zu haben, als eben hier, und nirgends kamen ihm die Schwierigsieten zur Erfüllung desselben geringer vor, als eben hier, wo seine Seele ganz mit den Gedanken an seine große Lebensaufgabe erfüllt war. Schnell verstrich ihm die Zeit; am Mittag war allgemeisnes Webenschen geboten ist, weshalb die Zeite errichtet sind. Weil es aber trübes, kaltes Wetter war und schon jeder ohne das halbnackt in seinem Ihram fror, so unterließ es bei weitem die größere Mehrzahl und begnügte sich mit der Ceremonie einer gewöhnlichen Abslution, bei der auch ein wenig Sand schon (f. Koran Sure IV und V) hinreichend ist.

Um 3 Uhr "ber Zeit Alfger" beginnt die Ceremonie, um berentwillen die gange Procession bierherkommt; es brangte sich nun Alles zum Berge Arafat und belagerte mirflich feine Seiten vom Bufe bis gum Gipfel. Um Die bestimmte Stunde bestieg der Redner bie Blattform und begann feine Bredigt, Die bis gum Untergang ber Sonne bauern mußte. Diese Geremonie ber Sabi wird Rhotbet el Waffe genannt. Rein Bilger, und wenn er auch alle heiligen Orte um Deffa besucht, Diese Geremonie aber nicht mitgemacht batte, barf den Titel Sabi (Glaubenefürft) fub= ren. Alls daber die Beit Alszer nabete, murben alle Belte umge= riffen, die Rameele bepact, die gange Boltsmaffe mitfammt bem Pacttroß brangte fich jo bicht als möglich beran, um wenigstens im Angefichte bes Bredigers zu fteben: benn ihn zu boren war unmöglich. Auch die Baschas mit ihrer gangen Cavallerie marte= ten respectvoll bas Ende bes Germons ab; entfernter fand ber Großicherif Dabia mit feinen Leuten unter bem Balbe gruner Fahnen und Standarten. Die beiden Mahmals oder beiligen Rameele, Die auf ihren Rucken bobe Gerufte tragen, bas bie Banner ibrer respectiven Rarawanen vorftellt, babnten fich nur mit Mube ihren Weg durch ben gemeinen Trog der Kameele und nahmen an der Oftseite des Berges, bem Redner gegenüber, von ihrem Gefolge umgeben, ihren Plat ein.

Das Gerüste des Mahmal ist ein hoher Regel mit seidenen Zeugen, Stickereien, Brocaten, Straußenfedern aufgeputzt, in dessen Mitte ein Gebetbuch mit Zauberzetteln in Seide eingewiksfelt ift, das nach der Rückschr der Hab nach Cairo in der Mos

fchee El Saffanenn ausgelegt wird, mo ber Plebs hinguftromt, es fußt und damit bie Stirne reibt. Sier ift es fein Koran. Die Wahabiten erflärten bies für eitel Ceremonie, für gobendienerifch. und barin lag ein Sauptgrund, warum fie fich ben Deffa = Rarg= wanen widersetten und Diese ganglich ftorten Gine gute Abbilbung des Mahmal hat D'Dhffon gegeben. In ben frubern Jahrbunderten war der Gebrauch biefes Dahmal unbefannt, weber bie Rhalifen ber Omajaden, noch ber Abaffiden fannten ibn; Ma= frifi 33) in feiner Differtation über die Rhalifen und Gultane von Meanyten welche die Bilgerfahrt mitmachten, nennt Dhaher Bybars el Bondofbary, Gultan von Megypten, ale ben erften ber im Jahre 1271 (670 b. Seg.) bas Dahmal in Negypten ein= führte. Seitbem bielten alle Sultane es fur ein Regale, ein Mahmal mit der Sabi zu ichiden. Auch andere Souvergine folgten biefem Borgange. Das erfte Mahmal aus Jemen fam mit ber Sabi von daber im Jahre 1552 (960 b. Seg.); bei ben Raramanen von Cairo, Damast und auch von Bagbab bat es feitdem nie gefehlt. Im Jahre 1329 (730 b. Beg.) brachte, nach Mfamy, die Raramane von Bagbad bas Geruft fogar auf einem Glephanten gum Arafat. Die Entftebung bes Gebrauchs überhaupt glaubte Burd hardt von bem Kriegebanner, "Mer= feb und Dtfe" genannt, berleiten gu fonnen, bas bei ben Bebuinenftammen auf abnliche Beije mit gu Felde auf Ramee= Ien geführt wird.

Der Prediger, Khatyb, welcher jene Plattform ersteigt, ist in der Regel der Kadhi von Meffa; er reitet auf einem schön gezäumten Kameele den Arafat hinauf und hält seine Nede vom Kameel herab, weil Mohamed auch vom Kameel herab predigte; darin diesem alle Khalisen gesolgt sind, die ihre Neden an ihre Unterthanen gleichfalls so hielten. Diesmal aber konnte der Kadhi, ein Türke, das lange Sigen auf dem stets unruhigen Thiere, wo=ran nur die Beduinen so sehr gewöhnt sind, nicht aushalten; er mußte absteigen und las nun seinen noch übrigen Sermon aus einem arabischen Buche ab. Alle fünf Minuten pausirte er, streckte seine Arme gen Himmel, um den Seegen von oben zu erslehen; dann wedelte die versammelte Menge mit ihren weißen Ihrams über den so vielen Tausenden von Köpfen, und erfüllte die Lüste mit lautem Geschrei: "Lebenk Allahuma Lebenk" d. i. hier sind

¹³³⁾ Burckhardt, Trav. l. c. p. 271.

vir nach beinem Gebote, o Gott. (Diese Gebetformel Tel= rijet genannt, lautet nach v. Sammer's Uebersetzung vollstän= sig so: dir bereit, o herr! und bir gewärtig, in deiner hand ift 1968 Gute fertig) 34).

Bahrend Diefes Webens gab ber Abhang bes Berges Arafat, ber bicht mit Bolf bedeckt mar, ben Unblick einer weiß ichaumen= ben machtigen Cataracte; bagegen Die grunen Schirme ber Taufende von Sadjis, Die tiefer unten gegen ben Fuß auf ibren Ra= meelen fagen, bas Unfeben einer grunen Gbene barboten. Die Rede bauerte meniastens brei Stunden, in benen viele Beit mit bem Abwischen ber Thränen in den Augen verbraucht murbe, weil nach ber Sabung ber Sermon voll Salbung und Empfindung fein muß, und die fommenden Thranen fur ein Beichen ber Er= leuchtung und ber Erhörung der Gebete gelten. Die Bilger, welche Die Blate neben bem beutichen Beobachter einnahmen, fait alle nur Fremdlinge aus ben weitesten Fernen, maren sympathetisch bis zum lauten Schreien ergriffen; fie weinten, ichlugen ihre Brufte, flagten fich laut als Gunber vor Allah an. Andre, bei weitent Die fleinere Bahl, ftand in ftiller Betrachtung und Unbetung mit Thranen in ben Mugen, indeß die Bedichas = Gingebornen und bie Soldaten der turfischen Urmee mit einander plauderten, jubelten und wenn die andern ihre Ihrams in den Luften wedelten, ihre Gesticulationen zum Spott ber Ceremonie machten. Sinter ber Unbobe am Berge bemerfte man mehrere Bartien ber Uraber und Soldaten, die gemächlich ihre Naranles rauchten, Dicht neben an eine Grotte mit Raffeeichenten gemeiner Dirnen, beren lautes Ge= lächter oft mitten burch die fromme Scene hindurchschallte. Biele ber Anwesenden maren auch nur in ihren gewöhnlichen Rleidern ba.

Gar viele der Zuhörer vor dem Schluß der Rede ermattet, zogen, ohne ihr Ende abzuwarten, den Berg hinab; meist war es der Blebs, der ihn erstiegen hatte, die Angeschenern alle hielten un= ten in der Ebene auf ihren Kameelen. Als endlich die Sonne gen West hinter die Berge hinabsank, schloß der Kadhi sein Buch zu, erhielt die letzte Acclanation der Menge: Lebenst, Lebenst! und so= gleich stürzte Ales den Berg hinab, um in größter Gile das Arafat=Feld zu verlassen. Auch diese Eile wird hier für vers dienstlich gehalten; dieses Rennen heißt: "Addasa min Arafat." In srühern Zeiten, als die syrische und die ägnptische

²⁴⁾ v. Sammer in Wien. Jahrb. 1840. Bb. 92. S. 45.

Karamane gleich ftarf waren, gab es gewöhnlich blutige Kämpfe, um ben Vorrang bes Mahmal auf bem Heinwege, so wie auf bem Hinwege vor bem Sermon, um die beste Stelle in der Nähe bes Khatyb zu erlangen. Nicht selten soll es dabei ein paar Hundert Erschlagne gegeben haben, die zu Ehren der Hab; bei diesen Gelegenheiten ihren Tod fanden. Aber diesmal hatte durch Mehmed Alis Gegenwart die ägyptische Had; das Uebergewicht, und die sprische zeigte sich sehr demuthig.

Alles fturzte nun über die Plaine. Bilger an Bilger preften sich durch die beiden Aalamenn, was Gesch ift, die Nacht war da, ebe der Engpaß El Mazoumenn erreicht werden konnte. Unzählige Fackeln erleuchteten nun das Gedränge, 24 vor jedem Bascha; die Funken stogen nur über die Plaine, und sortwährende Artilleries salven überdonnerten den Tumult. Die Soldaten seuerten nach Willführ ihre Musketen ab, Kriegsmusik erkönte von vielen Seiten; die Officiere unterhielten sich mit Abbrennen von Raketen. Zwischendurch drängten sich die Vilgerschaaren zwei Stunden weit bis zur Mozdelise-Moschee, wo sich alles im freien Felde voll Ermattung zur Rube niederlegte.

Doch war dabei an Schlaf nicht zu benken, so groß war die Berwirrung, das laute Geschrei, die fortgehenden Musketenschusse und Artilleriesalven. Sehr viele Bilger hatten ihre Kameele, ihre Leute verloren, und suchten sich durch Ausen und sonst wieder zu sinden; auch Burkhardt war in demselben Falle und mußte sich entschiegen, im blogen Ihram im Sande eine Auhestelle zu suchen.

Um folgenden Morgen, dem 10. Tage des Monats Zul Gad, begann mit dem frühen Morgenschuß der Kanone das Feft Neshar el Dhahne oder Nehar el Nahher, d. i. der Morgenspredigt. Der Kadhi nahm seinen Sitz auf der hohen Plattform, welche die Moschee Mozdelise umgiebt, und begann mit Sonnenaufgang seinen Sermon, wie er ihn mit Sonnenautergang geschlossen hatte. Mit ihren Fackeln standen die Bilger umber und überließen sich, wie am vorhergehenden Abend, ihren Erclamationen, doch nicht auf so lange Dauer: denn von der allerersten Dämmerung bis zum wirklichen Hervortritt der Sonne war schon alles beendigt; das Salat el Uhh, oder das Festtagsgebet, war zu gleicher Zeit von der ganzen Versammlung gesprochen, und mit dem ersten Sonnenstrahl, der durch die Wölkchen drang, begann auch schon der weitere, aber langsame Fortzug der Bilger zum

Babi Muna, bas eine Stunde fern ift, um bort nach altem Ger= fommen ein zweites Lager aufzuschlagen.

Sogleich eilten bie Sabiis zur Ceremonie, bem Teufel Steine nachzuwerfen. Alls Abraham, ift die Legende, von der Bilgerfahrt zum Arafat zuruckfehrte und nach Wadi Muna fam, fuchte Cblye, D. i. der Boje (f. Erbf. X. S. 126), ibm ben Weg zu verrennen; ba lebrte ibm ber Engel Gabriel Steine nach ibm und beffen Gefolge zu werfen, worauf Die boje Schaar nach 7 mal wiederholten Burfen entwich. Diefelbe Geremonie wird noch zweimal, in ber Mitte und am Ende bes Wabi Mung, wiederholt. Das Symbolifche, was in Diefer Sandlung, Dem wiederholten Kampfe mit bem Bofen liegt, mag wol nur von Wenigen aufgefaßt werben. Nach bem Geschichtschreiber Ugrafy foll es auch schon Gebrauch ber heidnischen Uraber vor Mohamed gewesen sein, nach ber Rudfebr vom Arafat im Babi Muna 7 Ibole gufzustellen, an brei Stellen und nach jedem berfelben 3 Steinwurfe zu thun. Mohamed, ber biefes Geschäft ben Sabiis zu einer Sauptpflicht machte, erhöhte Die Babl der Steinwurfe auf 7; dies find bie brei Teufelspfei= ler, beren erfter beißt: Djamrat el Umla; ber gmeite: Djamrat el Dwial und ber britte: El Sofaly ober El Afaba, auch El Alffa. Sier ichlachten Die Bilger Die Thiere, Die fie gum Opfer35) mitgebracht, und alle Muhamebaner in ber gangen Welt muffen an bemfelben Tage gleiche Ceremonie begeben.

Dazu wurden von den darauf vorbereiteten Beduinen zwischen 6000 bis 8000 Schafe und Ziegen zu hoben Preisen feilsgeboten; beim Opfer war nichts weiter zu beobachten, als den Kopf des Opferthiers gegen die Kaaba zu richten und beim Tödten die Worte zu sagen: Bismiliah! irrahman irrahhyn, Allahou afsbar! d. i. "im Namen des barmherzigsten Gottes, o oberster Gott." Dieses Opfer kann überall vollbracht werden; aber die beliebteste Opferstelle ist ein weißer Fels am Westende des Thales, wo sossort in Zeit einer Viertelstunde einige Tausend Schafe ihren Tod fanden.

Bon dieser Ceremonie, erzählt der Geschichtschreiber Roto = beddin, daß im Jahre 961 (350 d. Heg.), als Khalif Mokta = der diese Pilgersahrt machte, an demselben Tage 40,000 Kameele und Rühe ihren Opsertod fanden, dazu noch 50,000 Schafe. Auch heutzutage, bemerkte Burckhardt, wurden von den reichen Vil=

¹³⁵⁾ Burckhardt, Trav. l. c. p. 276.

gern noch Kameele geopfert. Gleich nach biefen Opfern werben eine Menge Barbierbuben aufgeschlagen: benn alle Bilger lassen sich wieder rasiren; sie wersen nun ben Ihram ab, legen neue Kleider an und puten sich: benn nun folgt ber Testag. Die Gratulation zur glücklich beendigten Habi wird allgemein: jeder Pilger wünscht bem andern Glück und Seegen; "Tekabbel Allah," b. i. "fei es Gott genehm," hörte man von allen Seiten zurücktönen.

Burchhardt konnte hierin den Andern nicht folgen; er hatte aus dem Gewirre seine Kameele noch nicht wieder finden konnen; während alle Andern schon angekleidet waren, ging er noch in seinem Ihram umher. Bum Glück hatte er seinen Geldbeutel um den Hals gehängt und konnte also sein Schaf und seinen Barbier bezahlen. Erst nach Sonnenuntergang fand er seine Leute wieder die am nördlichen Berge gelagert ängstlich seiner warteten.

Die Bilger bleiben 2 Tage im Babi Muna, werfen punktlich in der Mittagestunde bes 11ten Monatstages wieder 7 kleine Steine gegen die drei Teufelspfeiler und kehren erft am 12ten mit der ganzen habj nach Mekka zuruck.

Der Name bes Wabi Muna 36) (Abulfeba nennt es aber Wadi Mina, wobei Reinaud bemerft, daß in Arabien die Ausfprache berfelben Borter öfter von einem Diftrift zum andern gar febr wechseln könne) 37) wird auch von einer etymologifirenden Legende abgeleitet, weil Abam, als Allah ihm in bemfelben fich eine Gnade auszubitten befahl, fich fo ausgebruckt haben foll: "3ch bitte (premuna) um das Paradies," indeß andre Etymologen benfelben von vielem bort vergognen Blute berleiten. Das Thal ift enge, bebnt fich aber in gerader Linie von 2B. nach D. auf 1500 Schritt Lange aus und in verschiedener Breite, Die burch obe feile Granitklippen eingeschloffen ift. Durch die gange Mitte fteben zu beiden Seiten Sauferreihen, obwol meift in Berfall, ben Detfami und ben Koreifch gehörig, welche meift leer fteben und nur in ber Sabi=Beriode ihre Miether finden. Gin gutes Gebaude bes Scherifs von Metta murbe bamals von ber Gemablin bes Bafcha von Alegypten bewohnt.

Die Mosches Mesbjed el Rhanf ift ein gutes folides Gebaude, mit einem öffentlichen Brunnen und einem Gewölbe. Gie fteht am Fuß eines Aufstiegs, daher sie ihren Namen Rhanf,

¹³⁶) Burckhardt, Trav. I. c. p. 277. ³⁷) Abulfeda bei Reinaud, Trad. p. 108.

D. i. ber untere Theil eines Bergs, tragt, beshalb bie Stelle, wo fie ftebt, bei Abulfeba 38) auch Batha Meffa beift, mo 211mobaffab (b. b. eine mit Riefeln bedectte Stelle) genannt wird. Diefelbe Localität bat burch ibren zweiten Ramen, ben ibr Abulfeba giebt, Rhapf beni Renane, b. i. Abbang ber Gobne Renana, ein biftorisches Intereffe, weil biefer in Die vormoba= mebanifchen Zeiten gurudgebt, ba ber Tribus ber Beni Renana, Die Jomaël ale ibren Stammvater verehrten, fich in frubefter Beit ber Bartbei ber Roreifditen anichloffen (Grof. XII. S. 22). Un ber Westseite Dieser Mestjed el Khapf ift eine Colonnade von brei Gaulenreiben, ichon ziemlich alt, burch ben berühmten Gul= tan Salabedbyn im Jabre 1163 (559 ber Beg.) erbaut, body fpater vom Gultan Rand Ben von Megopten restaurirt im Jabre 1469 (874 b. Seg.). Auf bem Berge binter ibr follen Mobamed viele Dffenbarungen ju Theil geworben fein. Die Legende legt bierber Abams Grab (f. ob S. 8, mo Evas Grab).

Die Bafferbecken waren zu Burckhardt's Zeit leer zur grofen Noth ber Habit; in früherer Zeit, fagte El Fajy, feien hier 15 Brunnen, aber mit bratischem Wasser gewesen, überall um Mekka, jedoch nur in einer gewissen Tiefe, scheint es nirgend an Wasser zu sehlen.

Im Babi Muna mar bes Banquiers Djehlany Behaujung vor allen die ausgezeichneteste; sie war stets mit Gasten gefullt, die auf bas föstlichste bewirthet wurden, besgleichen in ben Säusern bes Kadhi und einiger anderer Reichen. Einige 50 neue Boutiken waren hier aufgebaut und mit Lebensmitteln in Massen gefüllt, aber zu exorbitanten Preisen.

In der Nähe, am Abhange bes nördlich sich erhebenden Diche = bel Thebeyr 39) (f. ob. S. 37, Tsabyr bei Abulfeda, nach Reisnaud 40), der vom Wadi Muna aus gesehen werden kann), wird eine Stelle bezeichnet, wo Abrabam sein Gebet an Allah gerichstet haben soll, um seinen Sohn zu opsern; auf einen zerspaltnen Granitblock soll das Opsermesser gesallen sein in dem Moment, in welchem der Engel Gabriel ibm den Widder als Stellvertreter zeigte (f. Koran, Sure XXXVII). Andre Commentatoren 41) des Koran nennen hier Aakub, die meisten aber an Isaaks Statt den

Reinaud in Abulfeda, Trad. p. 107.
 L. c. p. 279.
 Abulfeda bei Reinaud Trad. p. 279.

⁴¹⁾ Gunther Bahl, Roran, S. 442 und Rote.

Ismaël. (Auch bei ben Sbiiten in Persien wohnte Will. Duseley 42) zu Teheran am 27. Dec. einem Ibe=i=Rurban, b. i. einem Opferseste bei, vor der Restdenz auf dem Kurbángah, dem Opferplate, das mit einem Kameele zu Ehren von Abrahams Opfer seines Schnes in herkömmlichen Geremonien geseiert wurde. Das Schlachten der Schafe im Wadi Muna hat wol auch hierausseine Beziehung. Menschenopfer waren in ältester arabischer Zeit nicht ungewöhnlich, (f. Erok. XII. S. 37). Dicht dabei wird die Grotte gezeigt, in der Hadjer (d. i. Hagar) ihren Sohn Is=maël gebar; obwol dies selbst nach dem Koran in Sprien geschah und der Säugling von ihr erst nach Sedschaß gebracht sein soll, so lag diese Grotte doch für die Geburtöstätte des Stammvaters der Beduinen zu bequem für seine Nachsahren, und Alles sitht von ih=nen in und nahe derselben herum mit ausgebreiteten Tüchern, um die Gaben der eistigen Bilger zu empsangen.

21m Weftende bes Badi Muna ficht bas Saus bes Großicherif, wo biefer fein Opfer bringt und ben Ihram ablegt. Alle Albtheilungen ber Sabi hatten in bemfelben Babi ihre beftimmten Ragerstellen, wie in ber Plaine Arafat, aber man ichlief bes nachts nicht, weil bier zu viele Diebe ihr Sandwerk trieben, zumal mit Rameelstehlen, beren mehrere auch biesmal eingefangen, vor Moba= med Mis Belte gefopft wurden und mahrend ber Festtage bem Bolfe ausgestellt liegen blieben. Die gange Strage bas Thal entlang batte nich in einen großen Bagar vermanbelt; überall ftanben Belte, Boutifen mit Matten überdeckt und viele Geschäfte murben abgemacht. Reper, auch ber armfte Sadi fchrie bier nun feinen Rram aus, indeß gu gleicher Beit bie fprifchen Raufleute mit den indifchen ihren Umfas im Großen betrieben. Das Gedrange im Berfebr mar noch grofer als in Metta felbit; ein Fortbestehen ber antiten Meffe gu Dfag (Th. XII. S. 32), die auch nach bem Roran fortzuführen gestattet mar (Roran, Sure II). Bugleich fanden bier bie gegen= feitigen ceremoniellen Bifiten ber Bafchas und ihre Audienzen ftatt in offenen Belten vor ben Augen bes Bolfs, mobei alle Officiere jum Sandfuß gelaffen murben; und ähnliche Festlichkeiten folgten beim Radbi wie bei allen Großen, fowol unter ben einheimischen als unter ben fremden Sabiis. Um Tage gab es Truppenma= noeuvers, mobei die 60 Cambaret (Bembouret) ober fleinen Feldftude auf Rameelen, Die zur reitenden Urtillerie gegen die Bahabi

¹⁴²⁾ Will. Ouseley, Voy. Vol. III. p. 159.

und Affor bienen follten, bie größte Aufmerksamkeit erregten; bes Nachts war bas gange Thal erleuchtet und von Urtilleriefglven burchbröhnt; eben fo am zweiten Gesttage. Aber schon fing bas viele Blut und Bleisch ber geschlachteten Opferthiere, Die nicht alle verzehrt werben konnten, an, Die Luft zu verveften. Die ungabli= gen Urmen ichnitten fich noch Fleischitriemen bavon ab, die fie in ber Sonne borrten, Die gange Colonnabe ber Desbjed el Rhapf war bamit bebangt und verveftet; viele ber Bilger aus der Frembe, burch biefen Diffbrauch und Gtel gurudaeidrecht vom Gebet, fingen icon von bem anfänglichen Fangtismus abgefühlt an, fich ber Gemeinheit Diefes Treibens gu ichamen und laut über bas gange Wefen ihren Unmillen gu außern, in welchem nur eine fraffe Sinnlichkeit und bie robefte, wildefte Bhantafie Dahrung und Befriedigung finden fann, indeg bas mabrhaft fehnfüchtig fromme Gemuth baburch verlett von ber groben Tauschung fich unbefriedigt abwenden und felbft mit Untipathien gurudfebren muß, wovon die zunehmende Gleichaultigfeit gegen biefes Gefet im Orient und die immer großere Verminderung ber Bilgergablen Beugniß giebt.

So führte ber 12te Tag bes Monats Zul habj die Rud's fehr ber habj nach Mekta herbei, die mit dem weltlichsten Treiben unter bem lautesten Jubel, Gelächter, Gesang ben größten Contrast mit dem heuchlerischen Ernst bei dem Auszuge vor wenigen Tagen barbot. In Mekka fand sie die Kaaba indeß mit dem neuen Schleier bekleivet: jeder Bilger mußte sie sogleich besuschen und die drei Ceremonien noch einmal im Ihram zum Beschlusse durchmachen, womit die ganze Hadj ihr Ende erreicht.

Der vielen kleinen Nebengebote des Hadjverfahrens ist eine so unendliche Zahl, daß keiner der Pilger sie alle zu befolgen im Stande ist. Da keine strenge lleberwachung, keine Polizei dabei statfindet, und jeder sein eigner Richter in dieser Hinsicht bleibt, so nehmen sie alle nun den Titel Hadji an, mit dem sie in ihre Heimath zurückziehen. Gar manche lassen sich durch Zeugen in Mekka deshalb ihre Certificate ausstellen, um sich dadurch bei den Ihrigen zu legitimiren, und um sogar noch einen höhern Tietel "Khadem el Mesdjid," d. i. "Diener der Moschee," zu erhalten, geben die Reichen noch gern 30 Dollar für ein Paz pier hin, das der Scherif und Kadhi mit ihrem Stempel unterzeichnen. Selbst griechischen Christen wird solches ohne Scru-

pel, jeboch nur gegen eine höhere Gelosumme ausgefertigt, wenn folche es verlangen. Burchardt fah hier einen griechischen Schiffscaptain des Pascha, der es für 200 Dollar zugestellt erhielt. Er nahm dies Certificat, weil es von jedem Biraten respectirt wird, und er mit demselben ganz sicher durch alle freuzenden Biraten ber Mogghrebin hindurch schiffen konnte. Der Titel Ka-bhem hatte in frühern Zeiten noch größern Werth als in neuern.

Bem es barum zu thun ift, Die Unfichten mit allen Stationen und albernen Legenden bes mostemischen Aberglaubens einzuseben, muß bie Beidreibungen Deffas im'Dichibannuma 43) verfolgen, ober Die Bilgerbeschreibung bes Dervifd El Sabi Mebemed Gbib Ben Debemed vom 3. 1682, in beffen Werte ,Ritab Menaffit el Sadi," ober feinem Itinerar nach Meffa 44), wovon Bianchi eine lebersetung gegeben bat. Aus Abulfeba's Befcbreibung 45) führen wir nur an, bag berfelbe ben Ramen bes Thales, in welchem die Stadt Meffa (Maxopaßa bei Btol. 46) VI. 7. fol. 155) liegt, Beffe nennt, von baffa berleitend, mas soviel ale confluxus sc. hominum bedeuten foll, vielleicht eber noch von bem ftarken Busammenfluß ber Waffer in biese Thalfenkung feit altefter Beit genannt, Die bier oft zerftorend als Giegbache wirften und vielleicht eben baburch bie mabre Urfache bes nie= male verfiegenben merkwürdigen Brunnens Bengem wurden, ber, wie Reinaub bafur balt, mol zu ber Glaffe ber alteften ar = tefifchen Brunnen 47) gehören mochte, ber wenigstens bis gur Tiefe eines fubterreftern Bafferlaufes gebohrt fein mußte. Leiber bat noch Niemand Temperatur = Beobachtungen über fein Waffer angeftellt, bas bei fo vielen arabischen Quellen und Bachen oft als lauwarm angegeben wird. Die Discuffion über die aftronomifche Lage ber Stadt f. bei Berghaus, Mem. Arabia G. 51, und in obigem a. m. D.

Meffa war nun, als Burchhardt bahin zuruchgekehrt, in seiner größten Ueberfullung von Menschen; eine Beriode von 10 Tagen, in welcher bie größten Geschäfte gemacht werben, weil bann mit bem 23ften Tage bes Monats Bul habi beibe große Ra=

¹⁴³⁾ f. bei v. Hammer, in Bien. Sahrb. 1841. Bb. 93. S. 69—82.
44) f. Bianchi, Itinéraire im Recueil de Voy. et Mém. de Société de Géogr. Paris, 1825. 4. Tom II. p. 156—169.
45) Alfraganus, Elementa Astrononica ed. J. Golius. Amstelod. 1669. p. 98.
46) Abulfeda b. Reinaud, Trad. pag. 114.
47) f. Arago sur les Puits artesiens in Annaire p. 181, 200, 214, 233, 252.

ramanen Die Stadt wieder verlaffen follen 48). Gern begablen Die Raufleute große Summen, um ben Abmarich noch einige Tage bingubalten. Biele ber Bilger febren auch ju Schiffe über Dichippe nach Meanpten gurud, felbit bas beilige Rameel murve in Diesem Jabre gum erften male gu Schiffe gurudgebracht nach Gueg, ba Die gange Sueg = Rarawane aus Cavallerie beffebent, Diesmal im Rriegelager Mobamed Allis gegen Die Bababi gurudblieb. andrer Theil macht von da an erft feine Bilgerfahrt von Deffa nach Mebina; benfelben Weg, ben auch Solenman Baicha von Damastus mit ber fprifden Raramane gurud nabm. Da er feinem Collegen, bem Bafcha von Hegypten, nicht mehr trauete. beeilte er feinen Rudmarich ichon am 15. December, verlor aber auf ber Route ben Berftand und ftarb balo barauf in Damastus. Burdharbt, ber benfelben Weg zu nehmen beabsichtigte, batte zwar feine Rameele und Fuhrer gemiethet; Diefe aber waren aus Kurcht ber Erpreffungen Mohamed Alis fur feine Campagne ins Beite entfloben, wie viele andre, und hatten ihre Bilger gu Meffa im Stich gelaffen. Die glangenben Raufladen maren nun alle ge= fchloffen und nur ein Biertbeil ber Kramladen 49) war noch geoff= net; Die fruber vollgebrangten Stragen maren vereinsamt und nur noch Bettlerstimmen ertonten in ihnen; Schmut und Roth bebeckten fie, Diemand war ba, ber fie reinigte. In ber Stabt lag gl= les voll Has und Gerippe ber verrecten Rameele; Sunderte fab man in ben Bafferrinnen liegen. Der Gestant mar in ber Stabt fo furchtbar, daß felbit bie Beduinen fich die Rafenlocher mit Baumwolle zuftopften, wenn fie burch Die Stadt ziehen mußten. Run fingen bie Deffami an ihre Sochzeiten und Beschneibungsfeste gu feiern, zu benen ihnen früher bie Beit fehlte; aber noch gablreicher ale biefe maren Die Todtenbestattungen frant guruckgebliebener und fortwährend fterbender Bilger, Die, wenn fie ohne Freund und Begleiter geblieben, vom Rabbi und Scherif beerbt wurden. Doch maren noch an Taufend Bilger in ber Stadt geblieben, welche bie nachfte Sabi abwarten mußten ober wollten. Burdbardt brannten unter Diefen Umftanden Die Goblen unter ben Rugen.

Statt ber bewegteften Gabjzeit bemächtigte fich nun Angft über bie Bufunft ber Gemuther ber Meffawi, bei benen Burdharbt noch einen gangen Monat verweilen mußte, che est ihm mit vielen feiner Leivensgefährten gelang, mit einer neu gebilbeten Karawane,

⁴⁸⁾ Burckhardt, Trav. p. 285. 49) Chent, p. 289.

am 15. Januar 1815, Die nun wieber gang obe und leer geworbene Stadt bes Propheten zu verlaffen, um zu beffen Grabftatte nach Medina fortzuschreiten, zu ber wir ihn nun zu begleiten baben.

Elftes Rapitel.

Hedschas, Fortsetzung; Weg von Mekka nach Medina; die Stadt Medina und ihr Hafenort Janbo, sammt Umgebungen.

S. 77.

Erläuterung 1. Der Weg von Metfa nach Medina.

Die birect gegen Morben etwa um einige 50 geogr. Meilen entfernt liegende zweite Sauptftadt von Bedichas, Debina, mirb von ber Sabi=Rarawane gewöhnlich in 11 und bei grofer Gile felbit in 10 Tagemarichen erreicht. Burdhardt, ber auch hier unfer einziger vortrefflicher Wegweiser 50) bleibt, leate Diefen Weg zur Winterszeit auf ber langften Route, vom 15 bis jum 28. Januar 1815, in 14 Tagen zurud, movon aber 2 Maft= tage waren, alfo in 12 Tagemärschen mit einer fleinen Rarawane pon etma 50 Rameelen, Die hinreichende Duge gur Beobachtung gestattet haben wurden, wenn die Mariche nur nicht vorherrichend in ber Nacht ftattgefunden batten, wie in Diefen Theilen Arabiens Diefer Gebrauch allgemein vorherrschend ift, ber gumal gur Bin= terezeit manche Beschwerbe und Nachtheile mit fich führt. Fur fich und feinen Sclaven batte er 2 Ramcele gemiethet und 180 Biafter fur jebes Laftthier vorausbezahlt. Die Anfbue= und bie Bebebbe = Beduinen führten bie Raramanen felbft ober befchid= ten fie burch ibre Sclaven. Die Orteverzeichniffe und Stationen= angaben bes gewöhnlichen Bilgerwegs ber fprifchen Sabi zwischen beiben beiligen Städten find bei Bianchi 51) nach mu=

¹⁵⁰⁾ Burckhardt, Trav. in Arabia 1. c. p. 290 — 316; verg!. Bergshaus, Karte von Arabien. 51) Bianchi, Itinéraire à la Mecque, in Kitab Menassik El Hadj in Recueil de Voy. et Mém. de la Soc. Géogr. Paris, 1825. 4. T. II. p. 148—156.

felmännischer Berichterstattung nachzusehen. Auch Ebrisi giebt schon Itinerare von Messa nach Mevina. Der Hauptstrassen 52) bahin sind zwei: eine westliche über Rabegh und Djedehde, die Burchhardt nahm, und eine öftliche directere über Set Zebeide und El Kobab, die man in 10 Tagen zurücklez gen kann, welche aber immer über Gebirgland geht und daher sehr beschwerlich ist. Noch eine von diesen abweichende dritte ist die im Dschihannuma 53) angegebene Pilgerstraße, und zwei versschiedne schon bei Edrisi 54).

Erster Tagemarsch (15ten Januar) 55). Erst Abends 9 Uhr zog man aus, auf Pflasterwege 1½ Stunde weit bis Omra; dann durch ein ebenes Sandthal, mit niederm Buschwerf und Acazien bewachsen, zwischen regellosen, niedern Bergzügen 5 Stunden Wegs an einer von Wahabis zerstörten Grabkapelle verüber, wo ein Khan und Wasserbrunnen; und dann, eine für beladne Kazmeele zu steile Passage gegen N.N.W. umgehend, nach 8 Stunden mit der Morgendämmerung in den Theil des Wadi Vatme, welcher Wadi Djemmoun heißt. Die Niederung des Wadi Vatme, reich an Brunnen und Quellen, die sich gegen D.N.D. 4 bis 5 Stunden weit ausdehnt, und dahinwärts uns schon als Wadi Lemoun (s. ob. S.52) bekannt, heißt in dem 1½ Stunzen von hier gegen West sich ausdehnenden Ende Medoua, wogroße Dattelpflanzungen stehen.

Die ganze Wegstrecke zwischen Mekta und Medina wird bei ben arabischen Historikern Wadi Merr ober Bathn Merr, d. i. ber Bauch ober bas Thal des Gebirgs, genannt; bei ben heutigen Eingebornen begreift man sie überhaupt nur unter bem allgemein= sten Namen El Wadi, d. i. "das Thal" vorzugsweise. Die Dattelpflanzungen im Badi Fatme und ihre Gemüsckelber liefern für ben Markt beider Hauptstädte die Hauptnahrung; jede Nacht ziehen mit den Landesfrüchten beladne zahlreiche Eselkara- wanen nach beiden Städten ab; auch Baizen und Gerste liefern sie, doch könnte der Boden bei der guten Bewässerung viel besser benutzt werden, wenn die Hobisch bessere Agricultoren wären. Ein kleiner Bach nur 3 Fuß breit, 2 Fuß tief, in einem unterirdisch in Stein gesaßten Canale stießend, der nur hier und da unbedeckt ist,

⁵²⁾ Berghaus, Mem. Arabia S. 61—63. 53) v. Hammer, in Wien. Jahrb. 1840. Bb. 92, S. 59. 54) Edrisi bei Jaubert, T. I. p. 139. 55) Burckhardt, Tray. in Arabia I. c. p. 291.

183.

1...

A . .

g: .

N.

3:

1.

300

giebt von Dft berfommeno vorüber; fein Baffer ift lauer ale bas red Brunnen Bemgem, aber wohlschmedenber. Dicht baran fieben Die Reite von mehrern ruinirten faracenischen Bebäuden, einer Mestied El Wath und eines Rhans. Unter ben Dattelpflangungen fteben bie Gutten Des Labyan = Tribus, beren mobibabenofter Breig, Die Dien Barafat, jum Beschlecht ber Scherife von Metta geboren und neben ihren Gutten auch noch ihr Beltleben nach achter Beduinenart fortfeten. Gie befigen nur wenig Seerben, ibre Rinder haben ben Fettbuckel. Wabi Fatme ift burch feine vielen hennabaume (Lawsonia alba, spinosa) mit ben moblriechenden Bluthen ausgezeichnet, mit beren Bulver Die Drientalen fich Sand und Fußsoblen und Ragel bemalen. wird in fleinen, rothledernen Gadien verfauft, und viele Bilger bringen biefe als Beschenfe fur ihre Frauen mit in Die Beimath. Die 'Oudirai (bei Ptol. VI. 7. f. 154) hielt Burdhardt für bie Bewohner biefes Wadi. Auch wird Wabi Fatme ober Babi Fatima, nach Mohameds Tochter benannt, burch eine andre Pflanze Rjafi (ben Serapion gebend; nach Forstal von Keura odorifera) merfmurvig; eine Art Acacie, von welcher nach v. Sammer 56) febr mabricheinlich ber ursprünglich grabische, bei Europäern in Gebrauch gefommene Name Acacie, von Riafi, abgeleitet werben burfte.

Den 16. Januar verweilte man im Wabi, und zog erst am Nachmittag 3 Uhr eine Stunde weit in ihm fort, bis zu einem fansten Aussteig aus demselben, durch mit Acacien bewaldete ThäIer, gen N. 40 W., zwischen grauen und rothen Granitselsen hin. Erst nach 2 Stunden mit offinerem Lande nehmen die Waldungen ab, die Direction wechselt gegen N. 55 W. Hier wurde Burchhardt, der einsam vorangeschritten war, von 5 BeduinenRäubern übersallen, die aber respectivoll zurückwichen, als er sich ihnen als einen Hadji zu erkennen gab. Nun wurde die ganze Nacht hindurch über eine Kiesebene geritten, wo nur wenige Ashourbäume (Asclepias gigantea, s. Erd. XII. S. 897, dieselbe Art die Burchardt in Nubien wachsen sah) zwischen Acacien standen. Die Gegend wurde El Barka genannt und nach 7 Stunden Wegs zu El Kara Halt gemacht.

Dritter Tagemarich (17. Januar). El Kara 57) heißt

¹⁵⁸⁾ v. Hammer in Wien. Jahrb. 1840. B. 92, S. 46. Note 3. 187) Burckhardt, Trav. 1. c. p. 295.

ine große Chene voll ichwarzer Feuersteine, Die im Dit nur von niedern Sugeln begrengt wird. Mit wenig Baffer, mit Dornftraudern fporabifd befest, erinnerte fie an Die Rubifde Bufte in Guo von Chigre (f. Erof. Afrika I. 1822. G. 575); obwol mitten im Winter, war bier bie Sise boch febr beschwerlich, felbft ben Malaiischen Bilgern aus Malacca und Java, Die mit in ber Karamane gogen.

Rach ein paar Stunden Echlaf brach man um 10 Uhr mie= ber auf, durch bie Cbene gegen D. 40 B. 3 Stunden weit bis jum gerftorten Gebaute Gebyl el Rara, wo ein gugefcutteter Brunnen. Dichtes Gebuich, aber nur wenige Baume und gegen Beft gar feine Unboben maren auf Diefer Chene zu erblicken. Nach 6 Stunden fteigt ber Weg von ihr fanft burch ein breites. malviges Thal bergan gum großen, tiefen, in Stein gefanten Brunnen Bir Usfan, einer altern Sabiftation, bei ber man fich aber biegmal nicht verweilte. Abulfeba nennt fie Defan 58), eine Tagereife im Guden von Rholens und 2 Tagereifen im Morben von Batn Marr; der Ort wurde qu feiner Beit Modarredj= Dieman, b. i. die Treppe Domans, genannt. Um 7 Uhr hatte man zwischen Felsen engen Aufftieg auf einem Pfabe, ber nur fur ein Rameel gangbar. Binterliche Bafferftrome hatten bie Eng= fclucht gerriffen und mit ectigen Felsftuden gefüllt; an mehrern Stellen ichien Die Sadjroute nur mit Runft burch Die Welfen ge= bauen zu fein. Leider mar es zu buntel zu genauerer Beobach= tung. Nach 8 Stunden erreichte man auf bem Givfel bas De= file ein fleines Gebau, wol bas Grab eines Scheifh. Dann ging es, ohne wieder hinab zu fteigen, auf einer meiten Chene (alfo eine hohe Blateauebene, wie bies auch auf Berghaus Rarte angebeutet ift) mit fandigem, mitunter thonigen Boben bin, ber mit einigen Bufden und Baumen bewachfen ift. Nach 14 Ctun= ben Wege fam man mit ber Morgendammerung an einem fleinen Beduinenlager vorüber, in ber 15ten auf einer weiten Glache gu bem Dorfe Rholens, mit einigen Dattelmalbern und Gluren umgeben, auf benen Dhurra, Bemge (Bamijah? Hibiscus?) und Dothn gebaut mart. Es mar am fruben Morgen jo frifc, baß man fich Feuer gum Erwarmen anmachte.

Bu bem genannten Orte gebort, wie jo baufig in Arabien, eine fleine Gruppe verschiedner Dorfer, beren grontes ben Ramen

⁵⁸⁾ Abulfeda bei Reinaud, Trad. p. 109.

16

18.

100

12 [

136

150.

191.

111

. El.

1300

17

12:

16:

196.

130

130

1

Es Suf, b. i. ber Markt, trägt, wo bie Sabj zu lagern pflegt. Ein Bach, lau wie ber bes Fatme=Thales, entspringt in der Nähe und bildet außerhalb bes Suf einen Weiher und bewässert dann die Fluren. Der Beiher sammt einem Gebethaus, Sebyl, bas jest in Ruinen liegt, wurde von einem Sultan Aegyptens (Kand Ben) im Jahre 1480, nach Kotbeddin, erbaut, zu jener Zeit, als Kholeys noch einen eignen Emir hatte, ber in Sebschas sehr mächtig war.

Burchhardt fah hier viel Bieh, Ninder, Schafe, aber die Klage über die Durre mar groß, fein Regen war gefallen. Das Bächlein reichte zur Bemässerung der Fluren nicht mehr aus. Der Marktort hatte nur 50 niedrige Erdhäuser, aber viele Kramlaben für die Bedürsnisse der umherwohnenden Beduinen. Mit Dat-teln, der Hauptwaare, waren sie vorzüglich versehen, aber auch mit Dhurra, Gerste, Linsen, Zwiebeln (beides von Neghpten geliesert) und mit Reis; Waizen sehlte, weil er hier nicht in Gebrauch ist, auch Milch war nicht zu haben; aber Butter, Gewürze, Gerberrinde u. a. Neben einigen gigantischen Spromoern stand eine gut gebaute Moschee.

Kholens ift der Hauptsitz bes Tribus Zebend, ber ein Zweig der Beni harb ift, auch die Residenz ihres Scheift; ben größten Theil des Jahres leben sie unter Zelten, ihre Geerden zu weiden. Auch einige Familien der Beni Amer oder Aamer von einem andern Zweige der Beni harb (f. Erdf. XII. S. 153, 154, 207) sind mit ihnen gemischt. Sie schicken zuweilen kleine Karazwanen nach Dschibbe, das von hier in 2 bis 3 Tagereisen erreicht wird. Die benachbarten östlichen Gebirge sollen von Beduinen start bewohnt sein; ein fruchtbares Thal Wadi Khowar, 3 Stunden in N.D. von dem Marktort, ist durch seine zahlreichen Bananenpflanzungen bekannt, deren Früchte in den benachsarten Städten starken Absarten (f. Erdf. V. S. 880).

Bierter Tagemarsch (18. Jan.)⁵⁹). Um 3 Uhr aufgebroschen gegen N. 20 D., über bie Blaine gezogen, nach 2 Stunden Wegs zum hohen Berge Then pet Kholens, bessen Steilseite mit sehr tiesem Sande bedeckt den Kameelen sehr schwer zu erklimmen war. Alte Ruinen eines großen Gebäudes steben auf der Spite, und der Weg hinauf ist zu beiden Seiten mit Mauern begrenzt, um die Sandanhäufungen zu hindern: diese waren aber mit den

¹⁵⁹⁾ Burckhardt, Trav. l. c. p. 299.

Berippen gefallener Rameele von ben burchziehenben Rarawanen ebedt. Beim Sinabfteigen auf ber andern Bergfeite breitete d gegen Nord und Dit eine unabsebbare Ries = Chene aus, 1 D.R.D. aber 8 bis 12 Stunden fern ragten hohe Berge ber= or. Der Weg gegen N. 10 B. burch bie Ries = Chene führte ach 31/2 Stunden in tiefen Sandboden, mit Tarfabaumen (Ta= tariefen) bewachsen, welche ben Sand besondere lieben, beren im= gergrune Blätter, zumal wenn fie jung, ein Lieblingefutter er Kameele find, die Sauptspeife ber Kameele von Mekka bis zum Suphrat (f. Erbf. XII. S. 897 und XI. S. 684) bilbend, wie in en nubischen Buften am Rilftrome. Man hatte fich bier ber Meerestufte auf 6 bis 8 Stunden genahert, und ber Boben war alzig; bie Berge zeigten, immer in gleicher Ferne gegen Dften, charfe, fteile, ifolirte Bits; ein Tribus ber Atenbe bewohnt fie Ateibe, Beteibe in Befel, f. ob. G. 67), Die noch im 17ten Sabrb., nach Afamys Gefchichte, im Babi Katme fagen. Man begegnete elenden, balbausgebungerten Seerben; ibre Befiter mag= ten es nicht, beffere Triften in ben benachbarten Gebirgen aufzu= fuchen, Die ihrem Tribus nicht gehörten; benn bei durren Beiten werben die Grengen ber Territorien ber verichiedenen Tribus von ben Sirtenftammen ftrena bewacht.

Fünfter Tagemarich (19. Jan.) 60). Abmarich um 1 Uhr; 4 Stunden Wege über fandige und fteinige Ebene, mit quer burch= giebenden Felomaffen, zum Orte Rolleya. Rach 9 Stunden ge= gen 9. 25 9 , immer auf ebenem Wege zum Orte Rabeab, einem Sut mit 4 Dorfichaften, zwischen Dattelpflanzungen und Tama= rinden (Thamr Hindy), beren grune Fruchte fo eben reiften und angenehme Speife gaben. Sier war Regen gefallen, und nun bearbeitete man die Necker mit bem Bflug, wie er in Sedichas und Jemen in Gebrauch ift, von Ochsen und Kameelen gezogen. Gee= ben 61) bemertte, bag bie nachten Berge gu Rabegh aus Granit bestanden, wozwischen er aber auch Borphyr, Jaspis, Trapp, ber bismeilen poros, auch Quarg, Riefelfchiefer mit fleinen Markafitwurfeln mabrnahm. Rabeah bat viele Brunnen; aber feine Spur von einem Fluffe, bem Baetius, wie Ptolemaus ibn nannte (f. Erbf. XII. S. 231), ift bier zu finden; Balmwälder perbeden ben Blick gur Deerestüfte, Die nur ein paar Stunden

⁶⁰⁾ Burckhardt, Trav. l. c. p. 301. 61) Seegen in Men. Correfp. B. 27. S. 162.

fern von bier liegt; baber bie Schiffer und Fifcher, benen bort öfter bas fuße Baffer ausgeht, fich bier in Rabegh ihre Borrathe bolen und bagegen ben biefigen Markt mit Galgfifchen verfeben. Much bier mobnen bie Sarb, Mamer und Bebend; qu= mal bie lettern find bier am gablreichften. In ben Bergen gegen Dit wohnt ein anderer Zweig ber Sarb, ber fich Beni Dwf nennt. Durch bie Aufnahme ber englischen Karte wird ber vollige Mangel eines Fluffes bestätigt, aber eine ziemlich tiefe Bucht, welche von ber Meeresfeite zu einer folden Spotheje ver= leiten fonnte, bat bie Rarte bei bem Sherm Rhabue (richtiger Safen Rabegh, Rabat bei Ruppell) eingezeichnet und babei ber Dorfergruppe gedacht, bie zwei ftarte Stunden landein liegt, wo die Bilgerroute Salt machte. Wellfted 62) nennt fie eine Grengftation bes Medinagebietes; er fennt auch feinen Blug bier, aber will weiter füdlich einen Giefbach gum Sherm Dbhor hemerft haben. Fregnel 63) fand ben Safen Rabegh mit gabl= reichen Barfen befett, Die burch Sarb=Beduinen aus ber Dorf= gruppe mit vielen Lebensmitteln reichlich verfeben murben, bemerkt aber qualeich, daß biefe Sarb bie gestrandeten Barten gern für aute Beute anzuseben pflegen, wenn man nicht auf feiner Sut fei. 2118 ber englische Gurven bier bie Rufte meffen wollte, binderten fie ibn, feine Flaggen und Signale aufzusteden, brobten mit Ermorbung und zeigten fich fo wild und fchlau, bag man vom Schiffe aus, um fich ficher zu ftellen, eine Ranonenfugel über ihre Ropfe bin fausen ließ, die fie jedoch alle in die Flucht jagte. Dem Gebirge im Gudoft bes Safens Rabegh giebt bie Moresbniche Rartenauf= nahme ben Ramen Rahab und einen Doppelpif; es ift ber fteile, fonderbar geformte, überhangenbe Berg, beffen Namen Ruppell nicht erfahren fonnte.

Sechster Tagemarsch (20. Jan.) 64). Um 4 Uhr fort, gezgen N. 8 B., über schwarze Teuersteine und einige öde Sandberge; nach 11 Stunden Wegs zur Habistation Mastura, wo 2 große, tiefe Brunnen in Stein gesaßt, reichlich mit Wasser verzsehen sind; nahe dabei ein zerstörtes Geiligengrab. Denselben Namen führt auch eine zugehörige Hafenstation, Mastura, mit gutem Unferplaze 65) zwischen Korallenrissen, in ein paar Schuß

¹⁶²⁾ Meltsteb, Reise, bei Röbiger a. a. D. Th. II. S. 185 Not.; Ed. Müppell, Reise in Abysinien. 1838. Th. I. S. 156. 63) Fresnel, l'Arabie, Mscr. 64) Burckhardt, Trav. I. c. p. 303. 65) Chrenberg, Journal, Mscr.

Beite vom aang flachen Stranbe gelegen, in bem Chrenberg am 25 Dec. 1824 bie Unter warf. Er liegt im Morden bes Unter= plates Deneb ober Dhounanb, auf beffen Rorallenriffen Freenel's 66) Schiff am 9. April 1838 ftrandete. Ihre Scharfe, wie Gagezahne und Dornen ber Defertbuiche, furchten die Matrofien wie Scorpionenftiche, wenn fie mit nachten Fugen barauf um= berichreiten muffen, Die Barten wieder flott gu machen. 4 Stun= den gegen Dit erbebt fich ber febr bobe Dichebel Unoub, b. i. Siobobera, ber alle andern ber Rette überragt, an vielen Stellen bewaldet ift und von den Tribus ber Dwf bewohnt. Bon Rol= lena bis hierher mar alles voll Räuber feit ber Wahabi=Beit, während früber ber Tribus Sarb für alles Vorfallende refponfabel mar, was nich in feinem Territorium gutrug. Wellsteb, ber an Diefen Ruften in ber Dabe landete, magte es nicht in das Land einzubringen, und bie englische Karte ichildert den Tribus ber bortigen Sarb ale folden, beffen Bilbbeit und Berratherei fprich= wortlich gelte. Fresnel67), ber im Jahre 1837 hier, freilich gur Beit turfischer Dbmacht, gang unangefochten und ohne Waffen bas Land burchzog, nimmt fich ibrer an und meint, jo schlimm feien fie nicht. Doch hatte Wellsted 68) Gelegenheit, ihnen in verschie= benen Lagen zu begegnen, benn auch bis zum Safen Bereife fah man ihre Streiflinge fudwarts. Die zu ihnen geborigen Beni Subh waren in ihrem Gebirg, in G.D. von Bedr, vielleicht Die einzigen Tribus in Sedichas, Die nie einem Dberberrn unterworfen waren; außerhalb berfelben in ben Baffen von Sgafra und Dichebibe erlitten fie auch Nieberlagen burch bie Bahabi. Dehmed Illi fuchte burch jährliche Gefchenke an die Stämme ber Beni Sarb, welche an ber aapptischen Sabiroute berrichten, ben Bilgern fichere Fahrten zu verschaffen; aber an ber fprischen Sabi gelang dies nicht, diese mußten fich ben Durchqua immer febr theuer erfaufen. Der Sauptibeith bes aangen Stammes, Gultan Ibn Safan, batte ber Gidberbeit wegen feine Refideng im Be= birge genommen; er mar ein bewunderter Krieger, voll Intrique und Politif, und ichwang fich zum mächtigften Säuptling in gang Sebichas auf, ben es ben Megyptiern auf feine Beife gelingen wollte fur fich zu gewinnen. Seine Berrichaft breitete fich felbft bis Dichibbe aus, mo auch die Gubeide und Tumal,

⁶⁶⁾ Fresnel, l'Arabie vue en 1837 - 38. Mscr. 67) (Ebent. Lettr. 68) Bellfteb, Reise bei Robiger Th. II. G. 182-185.

nur andere Zweige besselben Garbstammes, die 50,000 Flinten ftels len konnten, ihm gehorchten, der Schrecken der Bilger, der Seefahser, der Nachbartribus; während bes englischen Survehs sah man sie sehr häufig mit ihren zahlreichen Geerden an allen Gebschasgesstaden nordwärts Dichiede bis zu dem Nadua = Gebirge umbersichweisen.

Die Dwf konnten ebenfalls in ihren Bergen von ben Baschabi nicht unterworfen werden; fie behielten als Zeichen ihrer Instepenbenz ihr haupthaar ungeschoren, gegen bas Wahabi Gebot, und burchschwärmten als Näuber bas Land. An den Brunnen zu Mastura waren einige Schäfer und Schäferinnen ber Dwfs besichäftigt ihre Heerden zu tränken. Umber sah man mehrere Grabsstätten.

1

1.

Siebenter Tagemarich (21. Jan.). Um 3 Uhr weiter, über Teuersteinebene mit Thonboben; bann 21/ Stunden nordwarts über eine Candebene mit niederm Geftripp; ber Siobsberg lag nur noch 2 ftarte Stunden fern. Dann begann eine niebere Bergfette, mit welcher die große Sadiroute hier parallel gegen Best zieht. Die fleine Karamane ging aber rechts von berfelben ab, gegen bas Bebirge, nach N. 15 D., um auf bem nachften Wege bie Station Saafra zu erreichen. Nach 13 Stunden Marich ber fehr ftarten Nachtreife, über unebnen Boben und niebere Berge, hielt man, mit Tagesanbruch, am Brunnen bes Cheith (Bir es Cheith), ber 30 bis 40 Jug tief und 15 Fuß im Diameter, in Stein mit großer Sorgfalt gefaßt und erbaut ift, wie feiner ber modernen Brunnenbauten. Mur bei großer Gile nimmt die Sabi biefen Weg; sonft gewöhnlich ben mehr weftlichen über Bedr (f. Erof. XII. G. 182, mo das erfte Araberblut burch Mohamed gefloffen mar, f. XII. S. 61), bas am weftlichen Enbe eines Gebiraszweiges ber Sauntfette liegt (nach Berghaus Rartenconstruction unter 23° 45' N.Br. und 36° 341/3' D.L. v. Par.)69), bie von Kollena an fortwährend zur rechten Sand ber gurudgelegten Bilgerstraße gegen ben Norden fortzog. Sier am Brunnen fand man Beduinen vom Tribus ber Beni Galem, auch Gomaleme genannt. Das gange Land zwischen Detta gegen De= bina bis Bedr, an ber Bestfeite bes Gebirgszugs, borte Burdhardt mit bem Namen El Djobfe belegen, ein Rame ben wir auch icon bei Intachri erwähnt fanden (f. Erof. XII. S. 153).

¹⁶⁹⁾ Berghaus, Mem. von Arabien, G. 60.

Achter Tagemarich (22. Jan.) 70). Aufbruch balb 3 Ubr, gegen R. 10 B., über uneben auffteigenden Boden, 11' Stunden meit, bis gum Gintritt in Die große Bergfette, wo fie ben Beftgmeig gegen Bedr absendet. In veranderter Richtung, ge= gen D. D., flieg man im Sandboben voll lofer Welsblode auf, mifchen gu beiben Geiten icharfgipflig und nacht auffteigenben Bergen. Die Rette gur rechten nannte man Dichebel Gobb, ben Bobnfit ber machtigen Beni Cobb, ebenfalls eines 3weigs ber Beni Sarb. 3br Bergland foll voll fruchtbarer Thaler, reich an Dattelpflanzungen fein und zumal bie Beimath bes Deffabal= fame, wie ber Cenna Deffa, ber grabifden Genna, Die ausschließtich nur bier eingesammelt und von ber fprifden Sabi aufgekauft nach ber Levante eingebracht mirb. Sier und auf ben Martten in Bedr und Ggafra, verfichert Burdhardt, feien Die einzigen Orte in Sedichas, mo man biefen Balfam, ober Balejan 71), in reinem Buftante erhalte. Der Baum im Ge= birge, ber burch Ginschnitte biefes berausträufelnte weiße ober gelblichweiße, fontbare Gummi gebe, merbe von den dortigen Ara= bern Beibem genannt. Bare es berfelbe Baum, ben Diebubr und Botta (f. Erof. XII. C. 799, 804, 908) weiter fubmarte in Jemen fanden, jo murden mir bier mabricbeinlich feine nordlichfte wilde Beimath bezeichnet finden.

Der Eingang in bas Cobh-Gebirge foll sehr schwierig und ben Wahabi, aller Unstrengung ungeachtet, niemals gelungen sein; viele Familien anderer Harb-Tribus hatten bort mit ihren heerben und andern Gütern vor den Waffen der reformato-rischen Secte ihr Usul gesucht, und indeß alle andern hebschas-Tribus sich ihr unterworsen, war es dort der einzige Tribus der Beni Cobh, der sich tapfer vertheidigend, auch die Independenz seines Gebirgsterritoriums bewahrte. Wellsted ertlärt 72) diesen Gebirgsterritoriums bewahrte. Wellsted ertlärt 72) diesen Gebirgster Dichebel Cobh oder Ussubh (d. h. Berg des Morgens, nach Fresnel und v. Hammer, Ssubh) 73) für den größten auf der Küste zwischen Janbo und Dichidde; ihm weiter nordwärts erhebe sich der Radhwa (Resdun, s. Erd. XII. S. 152, 180). Die Moreschysche Karte giebt der von ihr Dichebel Couba genannten Bergkete eine höhe von

⁷º) Burckhardt, Trav. l. c. p. 395. 7¹) Ebend. 7²) Wellsteb, bei Röbiger a. a. D. Th. II. S. 182. 7³) v. Hammer, Ueber Arabien in Wien. Jahrb. 1840. B. 92, S. 22.

4500 Fuß über ber Meeresssläche. Ueber 6 Stunden stieg man zwischen niedern Felsbergen empor, und in der Mitte der achten trat man in den engen, fanft ansteigenden Wadi Zogag ein, der mit losen Steinen erfüllt ift, zwischen denen Acacien wuchern. Immer weiter auswärts ward er enger, steiler, beschwerlicher für die Kameele. Nach 13 Stunden Weges wurde die Hohe erreicht und mit ihr der ebene Boden (also eine höhere Plateaustusse?), die zum Dorfe Es Szafra sührt, wo man am neunten Tage (23. Jan.) zur Erholung der Lastthiere Rast halten mußte.

5.

14.

-

× TI

1º.

1

h

#1 M

(3)

1

17.4

u

1

Wadi Es Sgafra 74) ift ein Marktort fur alle umbermob= neuben Tribus, beffen Saufer am Abhange eines Berges und in einem engen Thale erbaut, ju beiben Seiten von Dattelmalbern umgeben find, ber felbit in ber Mitte von einem mafferreichen Bache burchzogen wird, welcher beffen fandige Fluren burch gute Errigation trefflich befruchtet. Baigen, Dhurra, Berfte, Dothn murden bier ausgefaet; an Gemufen bie Babenbjan (Gier= pflange), die Meluthne (Corchorus olitorius), Zwiebeln, Burgeln gebaut; an Obstarten vorzüglich Limonen, Wein= trauben und Bananen in Ueberfluß gewonnen. Geit brei Tagen waren bier farte Regen im Gebirge gefallen und hatten ben Seil zu einer Breite von 20 und einer Tiefe von 3 Sug angeschwellt. Die Dattelpflanzungen behnten fich anderthalb bis zwei Stunden weit aus und gehörten ben Bewohnern Sgafras ober ben benachbarten Beduinen, Die bier ihre Urbeiter gur Bemäfferung ihrer Grundftude anftellen und nur gur Beit ber Dattelreife fich hier felbft niederlaffen. Dattelbaume find im Sandel wie baa= res Gelb, geben von einem Befit in ben andern über, werden als Breis fur die Braut gezahlt u. f. w. Alle Gutten fteben unter Dattelpalmen und bas Land ift voll fliegender Quellen. Der Saupt= bach hat seine Quelle in einem Dattelhaine neben bem Marktplat, wo auch eine kleine Moschee, eine Mestjed ftebt, im Schatten eini= ger milben, coloffalen Raftanienbäume, Die einzigen biefer Urt, Die Burdhardt im gangen Bebichas erblicte. Das Waffer ber Quellen, bemerkt er, fei auch bier lau gewesen, boch weniger als zu Rabeab und Rholens.

Diefer Babi Es Szafra ift durch seinen Dattelreichthum berühmt; die Beni Salem, seine Bewohner, ein zahlreichster Zweig ber Beni Sarb, find theils Zeltbewohner, theils Agricultoren,

¹⁷⁴⁾ Burckhardt, Trav. l. c. p. 306.

oie zwar bier bas gange Jahr in ihren Saufern und Garten fich aufhalten, fich aber boch eben jo fleiden und wie ihre Beltbruder leben. Die Bababi erfannten Die Wichtigkeit ibrer Station; boch erft nach langen Rampfen gelang es ihnen, biefe Beni Sarb gu beffegen, welche biefen Eingang zu Rord = Sebichas beherrichten. Sie errichteten einige fefte Thurme in Diefem Thale zum Bobnfis ibrer Beamten, die mit dem Gintreiben ihrer Contributionen be= auftragt waren. Daburd machten fie fich ben Beni Sarb im boch= ften Grabe verhaft, Die guvor, wenn icon ber Scherif von Meffa fich ihren Oberherrn nannte, Doch nie Abgaben an benfelben ge= gablt hatten. Auch jest noch, da Burdhardt hindurch fam, mar ihre Bitterfeit, als die Turfen obgesiegt hatten, Doch noch fehr groß gegen ihre vormaligen Bedrucker, Die Wahabi. Gin eigener Ge= brauch. Due, b. i. Bablung ber Blutidulb von 800 Dollar für einen Erichlagenen, ift bei ihnen berkommlich, ben Burchhardt bei feinem andern Beduinenstamme fennen lernte. Dimmt bie Fa= milie bes Ermorbeten ben Die an, jo gablt ber Morber 1/2 ber Summe und beffen Bermandten bie andern 24. Ihre Rleibung war ein weißer Mouffelin=Albba über ein furges Rleid von bun= tem Calico, aleich ber Tracht ber Beduinen am Cupbrat und bei Alleppo; ba bingegen bie andern Beduinen folde braun und weiß geftreifte Ubbas zu tragen pflegen. Burchardt fand fie febr gewinn= füchtig gegen Die vielen burchziehenden Karawanen, aber doch wieder mitleidig zur Unterftugung jo vieler verlaufner und halbverhunger= ter armer Sabiis, an benen es bier nie fehlt, ba alle generofen Do= tationen ber Rhalifen und agyptischen Gultane von jeber und oft auf eine fehr luxuriofe Beife fur bie Sabi gur Oftentation in Die großen Städte verlegt wurben, aber gar Richts fur bie armen Bilger geschah, Die doch in jo großer Ungahl bas Land burchziehen, und fur bie ichon ein paar Renodochien zur freien Berkoftigung und Berberge (wie jo viele in Jemen, Bb. XII. 814, 815, 816, 893 u. a. D.) zwijchen Meffa und Mebina, fo wie fleine Stipendien von wenigen Dollars eine fehr große Gulfe fein mur= ben. Rein einziger Rhan ift im Norden von Detfa zur Aufnahme folder Urmen bereit, Die oft in grengenlosem Glende untergeben. Die Sauptwaare bes Marktes von Sgafra find Dattelvor= rathe, bavon bier bas Pfund fur 10 Bara, auf bem Marft in Meffa aber fur 25 verfauft wird; ber Sonig aus bem benach= barten Gebirge hierher gebracht ift vortrefflich. Auch find bie Markte von Bedr und Szafra Die einzigen in Arabien, mo man

nach Burdbardt ben Deffabalfam (Balesan) unverfälfct einfaufen fann.

Neunter Tagemarich (24. Jan.) 75). Szafra verließ man um 3 Ubr Nachmittags und burchicbritt bas balb fich er= meiternde, mit dem brillanteften Grun der Dattelpflangungen im merkmurvigften Contraft gegen Die nachten Bergguge ftebende Thal. Der Beg gog gegen D. 10 D. zwifden rothem Thongeftein bin, mit grun burchsetzenden Abern berfelben Art, wie weiterhin bei Diegende, mo auch Feldinathfele hervortrat. Die erfte Stunde vom Gut es Szafra paffirte man einen ahnlichen Drt im 3bale, El Rharma, noch zu jenem gehörig. Rach 2 Stunben aber bei einem öffentlichen Brunnen, ber jest in Ruinen lag, gabelt fich bas Thal gegen R.B. und gegen N.N.D. In biefem lettern ging es noch brittebalb Stunden, am Beiler Dar el Samra im Dattelwald gelegen und vom Tribus ber Somafeb, auch einem Sarb= 3 meige, bewohnt, vorüber. Debrere fleine Machttburme murben von Othman el Mebhabfe, bem Wa= habibauptling (f. ob. G. 67), zu beiben Seiten bes Thales auf ben Soben gur Gicherung ber Paffage erbaut, aber ber Weg an 3 Stunden aufwärts burch Ries, Steine und Sandboben war ge= genwärtig febr unficher. Um Dorfe Mofab, wo ebenfalls viel Dattelmalber, find die frechsten Diebereien und Raububerfälle gegen Die ungludlichen Sabit an ber Tagesordnung. Werben bie Thater ermischt, jo friegt man fie auf der Stelle auf Bfable und überläßt fie ben wilden Thieren gum Frag. Doch werben fie burch jo fürch= terliche Strafe nicht gurudgeschrecht, ihr Stolz ift es, Sabj=Rau= ber zu beigen.

Ein sehr vres, nur 300 Schritt breites Thal, gegen M. 20 D., suhrt nach 61/2 Stunden Wegs durch viele Windungen zum Marktort oder Es Souk Djedende, der an derselben Stelle liegt, wo ein sehr steiler Aufstieg zu einer neuen Stufenlandschaft beginnt. Das ganze Ihal hat von ihm den Namen, er ift grösfer als Szafra, aber lag jeht in Ruinen. Das Thal verengt sich hier auf eine Stunde lang nur zu einer engen Felsschlucht. Un dieser Stelle war es, wo Mohamed Ali Paschas erstes Gesecht seines Heers unter dem Commando seines Sohnes Tusfum Beg, im Gerbst 1811, nachtheilig für ihn aussiel.

Mach 71', Stunden wurde El Rhenf, bas lette Dorf im

¹⁷⁷⁾ Burckhardt, Trav. l. c. p. 311.

Diebenbe-Tbal, erreicht, aus ifolirten Saufergruppen bestebenb, Die bier gerftreut find. In 80 Belten bielten türfifche Goldaten bes Baicha Diefen Sauptpoften in Sedichas, ber ben ein= gigen Raramanen=Bugang gu Mebina beberricht, befest. Schon die friegerischen Sarb batten ibn, vor ber Wahabi= Beiten, oftmals ben fprifden Raramanen ftreitig gemacht; felbit Dieggar Bajcha mar bier öfter von ibnen gurudaeichlagen und genothigt worden, mit feinen Spriern lieber bie Dftroute im D. ber großen Sedichas = Rette zu nehmen, als bie übertriebenen Korberungen von Summenzahlungen an bie Beni Sarb fur bie Baffage ber Sabi burch ihr Territorium zu gablen. Gin gleiches batte Abballa Bafcha von Damastus, der bie Sabj 18mal in Berfon nach Metta geleitete, zu erbulben. Gind bie Beni Sarb auch befreundet, fo bat man ihnen boch immer noch einen fehr bedeutenden Boll in Diebende zu gablen. Es Safra ichien beffer bewölkert zu fein wie Diedende, aber beibe Thaler werben fehr oft von ben Arabern, als gehörten fie gufammen, "Babi Sgafra und Diebenbe" genannt.

Senseit El Khenf erweitert sich das Thal wieder und macht wiele Windungen, Hauptdirection ist N. 40 D.; die Gesahr vor Räubern forderte zur größten Wachsamkeit auf. Nach 12 Stunten Wegs, meist fortwährend sanstes Aussteigen durch das Thal, trat man in eine 3 Stunden lange Ebene, El Nazwe, rings von Bergen umgeben ein, wo man am 10 ten Tage (den 25. Jan.) einen Rafttag hielt. Die Ebene war dicht mit Acacienwald besteht, hatte zur Seite an den Bergabhängen, aus Kalkstein und Granitselsen, gute und reichliche Wasser. Die Beduinen der Beni Salem, zu Djedende gehörig, weideten hier ihre Heerden und schlugen mit Stangen die jungen Zweige und Blätter der Acacien ab, um Futter für ihre Kameele einzusammeln.

Eilfter Tagemarsch (26. Jan.) 76). Um 2 Uhr zog man über eine 2 Stunden breite Ebene, gegen N. 50 D., zu den nur 1½ Stunden fernen Bergreihen, aus Granit und Kalfstein ohne regulaire Schichtung bestehend. Ein furzes Desilé führte nach brittehalb Stunden in die kleine Ebene Shab el Hál, zwischen Bergen, wo mehrere Beduinenlager sich ausbreiteten. Nach 5 Stunden murde in gerader Linie ein breites, sandiges Thal, Wadi es Shohada, das "Thal der Marthrer," erreicht, wo einst viele

⁷⁶) Burckhardt, Trav. l. c. p. 314.

Anhänger Mohameds ihren Tob gefunden haben sollen. Ihre zerftreuten Gebeine hat man im Thale mit rohen Steinhausen bedeckt; auch mehrere Hadji-Gräber und die Mauern einer zerstörten Mosschee sind zu sehen. Hier ist eine Station der Hadj. Nach der Iten Stunde erst steigt man sanft aus diesem Wadi bergan, gegen D.N.D., über Felsboren, in die weite Ebene El Ferensh, wo man in der zwölsten Stunde Halt machte. Diese Ebene war, nach dem Autor Alfamy, das blutige Schlachtseld zwischen einem Scherif von Mekka und den Beduinen-Tribus der Dhofyr und Ale neze, im Jahre 1652, als zu jener Zeit noch die Dhofyr ihre Heerden bei Medina weideten, die gegenwärtig in Messopata mien um Bagdad angesiedelt sind. Auch die Aeneze oder Anezeh sind seiten als zum mittlern Euphratlauf vorgerückt bekannt genug (s. Erdk. X. S. 1030).

3mölfter Tagemarich (27. Jan.) 77). Man befand fich bier im Granitgebirge. Gin Saufen El Samebe Beduinen, vom Tribus ber Beni Sarb, ber bas obere Land verlaffen batte, um Beibe zu fuchen, weil bort fein Regen gefallen mar, jog hier vorüber. Es mehte hier aber ein heftiger Sturm mit Donner, Blit und Regen Die gange Racht hindurch, fo daß auf biefem Sochlande die ftarte Abfühlung Allen febr befchwer= lich und empfindlich murbe. Der Weg flieg burch felfige Thaler voll Dorngebusch noch immer bober, bis man nach 7 Stunden Bege ben Gipfel ber Gebirgefette erreichte, von bem eine unabsehbare Cbene fich ben Hugen unterbreitete. Ginige ifolirte Berge paffirte man auf einem Boben, ber mit fcmargen und braunen Reuersteinen überbeckt mar. Rach ber neunten Stunde fam man an Dattelgarten, Bir Ally genannt, vorüber, mit wenigen Saufern. Erft nach ber gebnten Stunde erreichte man um Mit= ternacht bei ftartem Froft, ber auf jenen Regen folgte, bie Thore von Debina.

¹⁷⁷) Burckhardt, Trav. l. c. p. 316.

Erläuterung 2.

Die Stadt Medina, Medinet el Neby, d. h. die Stadt des Propheten, und ihre Zyara, oder die heiligen Stationen der Umgebung.

Erft mit Sonnenaufgang fonnte bie Rarawane in ber Bor= ftabt Mebina 3 78) in einen großen Sofraum eindringen, wo fo= aleich Cicerones, bier Megowar genannt, fich bei ben Bilgern einfanden. Nachdem Burchhardt 79) mit ihrer Gulfe ein gutes Logis in einer Sauptstraße, nur 50 Schritt von ber großen Do= fcee entfernt, gemietbet batte, wurde er von feinem Mezowar fo= aleich zur Moschee gerufen, Die bort nothwendigen Ceremonien gu erfüllen vor allem andern Geschäft. Diese find jedoch weit furger abgemacht als in Defta und in Zeit von 20 Minuten vorüber. Sierauf fehrte er gur Ginrichtung in feine Behaufung guruct. Tu= fum Bascha mar bamale (1815) Gouverneur ber Stadt; burch barte Magregeln hatte er bie Beduinen = Tribus aus ihr gurudge= icheucht. Gie brachten feine Borrathe, und erft nach 3 Tagen fonnte fich Burdhardt die nöthigen Solgfohlen gur Erwärmung verschaffen. Die Kälte verschlimmerte feinen Buftand; fein halbes Bfund Chinarinde, bas er bei fich hatte, gab er an Dabna Gf= fendi, weil ber Baicha felbit unwohl mar; von biefem betam er nichts gurud, als er gleich barauf felbft burch beftige Rieberanfälle berfelben Argnei febr bedurftig ward. Allein und verlaffen fah er lange Beit feinem Tobe entgegen; erft mit ber Rudfehr ber Fruhlingewarme milberte fich die Rrantheit, die große Schwäche qu= rudließ. Seine Sauswirthin fprach er nur am Abend, ungeseben, auf furge Beit burch ein Seitenfenfter; fein Cicerone melbete fich jeden Abend in ber hoffnung eine Leiche zu finden, von deren Ef= fecten er Befit nehmen fonnte. Das ungefunde Glima ber Stabt und ihr Berberben bringendes. Trinkwaffer zu verlaffen, mar ihm unmöglich; fein lange gehegtes Lieblings=Project, Die Station Se= bier, ben Gis ber alten Thamub, und ihre bortigen antiken Do= numente (f. Erdf. XII. S. 156-157) von bier aus zu besuchen, mußte er aufgeben, ba er genug mit feiner Genefung zu thun batte, und ein anderes Clima gur Reftauration feiner Rrafte auffuchen

Die türkischen Nachrichten über Mebina nach bem Oschihannuma f. b. v. hammer, in Wien. Jahrb. 1841. B. 93, S. 98 — 106.
 Burckhardt, Trav. in Arabia 1. c. p. 317.

mußte. Er febrte baber mit einer fleinen Karawane nach breimonatlichem Aufenthalt, von benen aber 8 Wochen auf bem Rranfenlager quaebracht waren, nach Janbo gurud; bennoch binterließ er, benn ber Reim bes Jodes, ber ibn bald nach feiner Rudfebr am Mil ereilte, mar bier icon entwickelt, noch einen Schat von bier gemachten Beobachtungen, ben einzigen bie wir von einem Europäer über Dieje merfmurdige Medina el Reby, ober bie Grabes itabt des Propheten, befiten, gurud, beren mefent= lider Inbalt gur Bollendung ber Kenntniß Urabiens bier folgen mag. Die Legenden und Ramen ber Stationen fur mufelmanni= iche Pilger find vollftandig bei v. Sammer und Bianchi, nach Dem Dichibannuma und andern mostemijden Werken nachzuseben 80). Bu Corifi's Beit81) fdeint bie Stadt in ichlechten Umftanden gemefen zu fein; fie fei, fagt er, gang fo wie Iftachri, nur balb jo groß wie Meffa, nur mit Erdwällen umgeben, die Ginwohner arm, obne Induffrie, obne Santel, nur Dattelpflangungen ibr Saupteinkommen, benn Heder und Seerben feblen. Das Baffer, von ber Offieite burch Omar berbei geleitet, gebe ben Trank. Um Das Baffer eines Gienbaches, vom Norden tommend, abzulenten, jei ein Graben gezogen, aus bem Die Sclaven die Bewäfferung ber Bitangungen gu beforgen batten; ber damalige Safen ber Stadt war el Djar. Abulfeba 82) giebt bie Lage ber Stadt genauer an, und daß fie vorbem Datreb, la goinna bei Btol., geheißen, was aber als ein bojes Omen (von ber Wurzel Taraba, in Un= glud verfallen) in ben Ramen Thanbe, "bie Gute," umge= manbelt fei gu Mobameds Beiten. Bu feiner Beit war fie mit einer Bacffteinmauer umgeben. Taft alle andern feiner Ungaben beziehen fich nur auf Legenden, die bem Doslemen Werth haben.

Med in a liegt am Nande ver großen arabischen Bufte und dicht an dem Tuße der großen Gedichas=Kette, die vom Libanon füd wärts als syrische, dann von Afaba an oftwärts am Nothen Meere als arabische Sauptkette das Tehama im Beften von dem Nedsched in Often scheidet. Deren Oftabsall zeigte sich wie bei Tais, so auch bei Medina geringer als der Westabsal, weil

¹⁸⁰⁾ v. Hammer in Wien. Jahrb. 1841. Vb. 93, S. 98—106; Bianchi im Itinér. à la Mecque, im Recueil I. c. de la Soc. de Géogr. Paris, 1525. 4. T. II. p. 141—148, u. Edrisi b. Jaubert p. 140.

19 Ihtadri, Das Buch ber Länder, bei Mordtmann. Hamburg, 1845.
4. S.; und Edrisi b. Jaubert I. p. 140.

10 Physical Reinaud I. c. p. 114—116.

bier pas centrale bobe Plateauland, bort pas niebere Ruften= land vorliegt. Der Berg, fagt Burchhardt 83), ben er von Deffa berkommend erftiegen batte, zeigte von ber Geefeite ber Bifs von berentender Sobe; ale er aber Die obere Blaine in ber Dabe von Medina erreicht batte, zeigten fich biefelben Berge, gur Linken, als bloge Sugel, beren Erbebung über bie eft= liche Sodifläche nicht mehr als ein Drittheil ibrer abiolu= ten Sobe über bem weftlichen Meeresniveau betrug. Die Berglei= dung mit ben Gobenangaben Burdbardt's und Schimper's ju Taif, wie bas anbaltende Muffteigen von Bedr und bie bier von erfferem mabraenommene Winterfalte, berechtigt mol gu ber Unnahme, bag auch Die Stadt Medina (wie auch Sanaa, f. Bo. XII. G. 825) auf einer wenigstens mit Saif gleich boben Sochebene, an 3000 Fuß und vielleicht mehr absolut über bem Meeresniveau, liegen mag. Die affronomische Lage ift nach Berg= bau384) forgfältiger Rartenconstruction, 24° 57' D. Br., 37° 311. D.C. v. Bar. Doch die lettere noch ichmantend innerhalb geringer Grenze, und 201, beutiche Meilen öftlich von Janbo. Muf Burdbardt's Rudwege babin (i. unten) ift zu bemerten, bag biefer lettere über es Sgafra, und von da bis Janbo, 33 Stunden, fei= nesmeas ber fürzefte mar, da bie Raramane, welcher Burdbardt nich anichloß, eben einem füdlichern Wege folgte, um bas bobe vulcanische Gebirge in 23. von Diebenbe, über welches Ili Ben gegangen mar, zu vermeiden, und jo nad Bedr fam, worüber fonft ber Weg nicht fubrt. Der grabe Beg burch Die Bufte, Den Mli Ben nahm, wird meift vorgezogen; außerdem gebt noch ein anderer furgerer von Medina über Janbo el Rathl nach Janbo. Die letten Undulationen der westlich vorüberstreichenden Bergzüge berühren die Stadt Medina an ibrer Morbfeite, wo in M. N.D. gegen N.D. ein etwas in die Gbene vorspringender Zweig berfelben, ber Dichebel Dhoo, fich erhebt, und in noch größerer Werne von 8 bis 10 Stunden eine Rette niedrer Sugel vorüberzieht, über welche ber Raramaneumeg gen Debicbed binüberführt. Alebnliche Bugel zeigen fich auch gegen G.D.; nur gegen Gud breitet fich, fo weit das Muge reicht, mehr eine gleichformige, wenn auch nicht eben volltommne Chene aus. Gegen S.W. anderthalb Stunden fern fpringt eben jo, wie ber Dhob im R.D., ein Bergzweig ber

⁸³⁾ Burekhardt, Trav. I. c. p. 321. S4) Berghaus, Mem. Arabia. S. 55.

Dichebel Ahra von der hauptkette gegen die Stadt vor. In der niedrigsten Einsenkung der Gbene ist die Stadt Mezdina erbaut; dahin fliesen auch alle Giesbäche zusammen, auch von S. und S.D., die zur Regenzeit bedeutende Stagnationen veranlassen, welche nur sehr allmählig verdunsten, da viele Gärzten, Bäume und Mauern den Luftzug mannichfach hindern. Demzselben Umstande verdankt aber der Boden seine Fruchtbarkeit und reichere Legetation. Die Gärten, Dattelpflanzungen und zerstreuten Kornfluren umschließen von drei Seiten die Stadt, und lassen nur gegen Mekka hin, wo die klippige Natur des Bodens den Anhau völlig unmöglich macht, den Blick frei.

13

Debing 85) besteht aus einer innern Stadt und ben Bor= ftabten. Die innere, von ovaler Geftalt, etwa 2800 Schritt in Umfang, endet gegen N.B. mit einem fpipen Winkel, in welchem eine Welserhöhung bas Caftell trägt. Die gange Stadt ift mit einer 35 bis 40 Tuf boben, ftarten Steinmauer umfcbloffen, nebft Graben, ber aber meift zugefüllt ift, und von 30 Thurmen flanfirt. Die Sauptfefte von Sedichas, beren Mauer ichon im 3. 970 gegen Heberfälle ber Beduinen errichtet und feitbem öfter reftaurirt mar. gumal im 3. 1494 und Ende bes 16ten Jahrhunderts unter Gul= tan Soliman. Drei Sauptthore: bas Subthor ober Cairothor. Bab el Magrh, bas iconfte bas Burdhardt im Drient fah, das Nordthor ober fprifche, Bab es Champ, und bas Ditthor, Bab el Djoma, führen in bie Stabt, auch ein fleines Seitenthor, Bab es Soghnr, bas aber von ben Bahabi ge= ichloffen ward. Die Stadt ift nächst Aleppo eine ber iconften im Drient; einige ber Sauptstragen find fogar mit großen Steinen gevflaftert; boch ift fie gegenwärtig im Berfall, weil ber Bu= lauf ber Bilger ungemein abgenommen bat. Die Sauptftrafe geht vom Cairothor nordostwärts zur großen Moschee, und von Diefer die zweitgrößte, El Belat, zum fprischen Thore: nur in Diefen find bie Rauflaben, und baburch unterscheibet fich biefe Stadt von ber acht arabischen Deffa, beren Strafen überall einen großen Bagar bilben. Medina ift fcon mehr eine ben fprifchen abnliche Stadt; ihre Saufer haben meift zwei Stod, platte Da= der und find gang von Stein aufgebaut; größere Baumerte feblen, bis auf bie große Sauptmofchee, burch Mohammebs Grabftatte berühmt und gefeiert. Außerbem merben noch eine

¹⁸⁵⁾ Burckhardt, Trav. l. c. p. 323.

ichone Medrese, El Hambye, ein öffentliches Collegium, El Belat, ein paar kleine Moscheen, ein großes Kornmagazin, ein einziges öffentliches Bad, das erst im J. 1565 von einem türkischen Paschaerbaut wurde, und ein paar Khane (Okals) genannt, von deren Eristenz sich aber Burckhardt nicht selbst überzeugen konnte. Es sehlt daher hier ganz an interessanten Architecturen, in denen die Araber überall nur wenig Geschmack zeigten und sich nur auf das Nothwendigste derselben beschränkten; bessere Bauwerke sind nur durch die Sultane von Legypten und Constantinopel in Arabien zu Stande gekommen. Dagegen ist Medina durch viele nette Privatwohnungen mit Gärten, Brunnen, Bewässerun= gen, Marmorbassins in den Umgebungen ausgezeichnet, in welchen die Eigenthümer gern im kühlen Schatten und in Nichts= thun ihre Sommerzeit zubringen.

Die Citabelle, mit starken und hohen Mauern, für eine Garnifon von 600 bis 800 Mann, mit tiefen Brunnen guten Baffers und Magazinen wohl versehen, obwol nur 3 brauchbare Kanonen zu ihrer Vertheidigung habend, gilt für sehr fest, da ihre Velsbasis nicht unterminirt werden kann.

Die Borftabte in B. und G. nehmen größern Raum als Die Centralftabt felbft ein, von ber fie durch ben breiten öffentli= chen Raum, Monath genannt (wie burch Boulevards), getrennt find, ber vom Salten der Rameele und ber Rarawanen feinen Ramen trägt; er ift ftets mit Gebrange von Rameelen, Bebuinen. Laben, Sofern, Raffees und Menichengruppen bejest. Much bie außere Seite ber Vorftabte bat ihre Mauern und fleinern Thoreingange; ihr größerer Theil befteht aus großen Sofraumen mit niedern Saufern, Garten, Pflangungen, Die unter bem Ramen Soft (Blur. Spfhan) als Unfiedlungen bes gemeinen Bolts ober ber Beduinen befannt find. In jedem Soft mohnen 30 bis 40 Familien, es find eben fo viele gefonderte Beiler, Die in Beiten ber Bermirrung oft untereinander in Febde fteben; ibr Bieb ift meift in ber Mitte bes Sofraums um einen großen Brunnen gusammengebrängt, binter welchem ein Garten liegt. Doch fteben in ber westlichen Vorftadt auch einige gute Saufer, wie g. B. ba= mals bie Privatwohnung bes Gouverneurs Tujum Pafcha, und nabe babei bes reichen Raufmanns Abb el Shefur, in welchem bes Naichas Mutter, Die Gemablin bes Bicefonigs von Megypten, und bas harem ihren Git hatten. Auch find viele Sommerwoh= nungen ber Stadtbewohner hier. Bon ben 15, ja 35 Dofcheen, Die

in frubern Beiten von ben Chronikenschreibern ber Stabt bier er= mabnt murben, fab Burdbardt nur noch 2 besteben. Bas man von einem Wohnhause Mobameds im Quartier El Ambarve fagte. ift blone Legende, benn auch bier fehlen alle altern Gebaube, ba Die Bermitterung wie in Deffa nichts aus antifer Beit über= bauern läßt. Das einzige großartige Baumert ift ber inb= terrane Canal, Der von bem eine Stunde im Guben ferngeles genen Dorfe Roba fuges Baffer berleitet, ber aber erft vom Sultan Soliman, Cobn Gelim I., angelegt marb. Steinftufen führen zu ihm binab, und man icopft bier bas Waffer frei, ohne wie am Bemgem gu gablen. Gin großes Baffin ift immer mit Baffer gefüllt. Der Canal flieft 20 bis 25 Fuß tief unter ber Erbe: obwol aus Quellen kommend, ift fein Baffer boch fehr fcmer verbaulich, fest, wenn es eine halbe Stunde geftanden, eine weiße, nitroje Krufte am Rande ab und ift schon an feinem Urfprunge lau, fo bag es auch in ber Stadt nichts Erquidenbes Biele Brunnen in berfelben find fuß ober brakifch, und biefe fonnen zur Bemäfferung ber Dattelpflanzungen benutt mer= ben. Bur Binterzeit erhalt bie Stadt auch burch einen Gieß= bach, Geil el Mebing ober Seil Bathan, ber von G. gegen D. Die Boritate burchfließt und in einem fteinigen Thale gegen D.B. fich verliert, reichlichen Vorrath; benn ein einziger Regen= schauer fann ihn bis zu 40 Tug Breite anschwellen, beshalb ba= felbst auch eine Steinbrucke über ibn nothwendig ift. Roch manche andere Giegbache in ber Dabe bringen bann fo viele Baffer ber= bei und bilden einen mabren Gee, bag bieje Gegend in Bebichas burch Gartenbemäfferung und Weidereichthum berühmt ward, die ihr auch ichon vor ber Zeit Mohameds eine ftarte Unfiedlung verichafften, che fie noch zur Mebinet el Reby fich erboben hatte.

Die große Moschee El Haram 86), b. i die Unversletzliche (j. Erof. XII. S. 860, baher auch das ganze Gebiet Hebud el Haram, bas unverletzliche, heißt, f. Th. XII. S. 147, und oben S. 34,50, bas kein Chrift, kein Jude, kein Götzendiener betreten soll), mit dem Grabe Mohameds ist das eigentliche Juwel Medinas, von den Fremden meist Mesdjed en Neby, "die Moschee des Propheten," genannt, die nicht in der Mitte, sondern im Often der Stadt liegt und weit kleiner als das Beis

¹⁴⁶⁾ Burckhardt, Trav. I. c. p. 329.

ullah ober Gottesbaus in Dekka ift, obwol fie im wefentlichen jang in bemfelben Plan (feit ihrem großen Brandichaben im 3abre 1481), mit innerm Sofraum, umberlaufenden Colonnaden und Bau n ber Mitte, errichtet ift. Burd bardt mag ibre gange auf 165, bre Breite auf 130 Schritt; ibre Colonnaben ftanden jo unreael= mania, bag er an einer Seite 10 Reiben bintereinanber, an ber andern nur 4, an ber Rordfeite nur 3 gablte, und alle von ver= ichiebner Art: bie einen von Stein aufgemauert, maren mit Oppeüberzuge, bis 6 Fuß boch vom Boden mit Blumen und Arabes= fen in einem muntern, aber roben Stol bemalt; andere, nabe ber füdlichen Colonnade, El Robba genannt, waren mit buntalafirten Riegeln eingefaßt, welche von venetignifder Urbeit, wie Dfenfacheln, zu fein ichienen. Das Dach bestand wie bas ber Doichee in Deffa aus einer Angabl weiß angestrichener Dome, jo wie auch bas Innere ber Moichee, von der nur bie Gudofteche, wo Moba= mebs Grab, mit Marmor getäfelt und mit mehrern reichen Golbinscriptionen auf meißen Marmortafeln ornamentirt ift. Grabe gunachft ift bas Marmorgetafel ber Flur in Die iconfte Mofait vermandelt, und bie Seitenwande find mit großen boben Genftern mit gemalten Glasicheiben verfeben, Die bas Licht von ber Geite einfallen laffen. Burdhardt bielt fie fur orien= talifche Arbeit und meint, Diefe Runft ber Glasmalerei fei im Drient niemals verloren gegangen. Das Grab Mohameds in ber Guboftede ber Mofdee ift mit einem eifernen, grun angeftrich= nen Filigrangitter umgeben, bas bier und ba mit golonen In= scriptionen verseben, gut und fo bicht gearbeitet ift, bag man, ein paar offen gelaffene Venfter ausgenommen, nicht in bas Innere bineinfeben fann. Bor beffen Gubfeite, mo zwei fleine Wenfter und die Grillage mit Gilber plattirt ift, werden die Gebete ber Pilger gehalten. Sier wiederholt fich bie oft in Gilber gearbeitete Infcription:

"La Illaha il Allah al hak al Mobyn,"

"Es ift fein Gott als Gott, die ewige Bahrheit."

Bu biefer Stelle führen 4 Thuren, bavon nur eine geöffnet von Eunuchen bewacht wird. Die Erlaubniß, in biefe Grillage, El Bedjra, einzutreten, erhalten nur Paschas, Chefs ber habj und folche, die 12 bis 15 Dollar bafur zahlen. Die Erlaubniß zum Eintrit heißt auch El Gedjra. Nur wenige sind neugierig genug, die Summe zu zahlen, weil nichts als reiche Vorhänge mit Stickereien zu sehen sind, die aus Constantinopel geschickt werben;

rie alten werben bann borthin zuruckgefandt und bienen als geweihte Grabbeden fur die Leichensteine ber Sultane und Prinzen. Die Chronif von Mekka sagt, daß sie alle 6 Jahr gewechselt werden und die Einkunfte mehrerer ägyptischer Dörfer zu
ihrer Versertigung bestimmt seien; sie sollen, nach ihr, einen viereckigen Bau von schwarzen Steinen bedecken, der von 2 Säulen
getragen wird, in bessen Mitte die Gräber Mohameds und
feiner zwei ältesten Freunde und Nachfolger, Abu Bekrs und
Omars. Sie sollen wie Catasalke, dem des Ibrahim (Abraham)
ähnlich, in der großen Moschee zu Mekka neben einander stehen,
und auf Mohameds Catasalk eine Marmortafel mit der Inschrift liegen:

"Bis millahi Allahuma Sally allen,"

"Im Ramen Gottes, verleihe ihm Barmbergigfeit."

Die Mahrchen ber Europäer von bem in ber Luft ichmeben= ben und burch Magnete gehaltnen Sarge, wie von ben ungeheuren Schäben find bier unbefannt. Vorbem bewahrte man bier allerbinge in Raften ober an feibne Schnuren gebunden manche bedeutenbe Schäbe, Die vorzüglich aus Weihgeschenken reicher Bilger beftanben; aber mas bavon gur Beit ber Bahabi noch übrig mar, baben biefe unter bem Bormande, es unter bie Armen zu verthei= Ien, geplundert. Saoud felbit ging hinter ben Borhang, öffnete bas Grab 87) und ichleppte alles von Werth mit fort, wovon er einen Theil an ben Scherif von Metta verfaufte, anderes aber mit nach Dergijeb in feine Refideng nahm. Die großen bier aufgebäuften Borrathe von Aloë, Beihrauch u. a. wurden unter die verichiebnen Moscheen vertheilt. Das Roftbarfte foll ein Stern von Diamanten und Berlen (Rofab eb burry genannt) gewesen fein, ber aber bem Sarge bes Propheten bing, von bem bie Araber oft iprachen. Scherif Chaleb follte von biefem Tempelraube an golonen, mit Juwelen besetten Befägen wol fur hunderttaufend Dollar verhandelt haben, eben fo viel, meint Burdhardt, hatten bie Mahabi entführt, und auch die burch Medinas Bewohner ge= legentlich zur Seite gebrachten Koftbarkeiten fonnten wol noch balb so viel betragen haben. Weit mehr fei jedoch burch so viele Jahrhunderte hindurch bargebrachte Gaben bort eingelaufen gewe= fen; ba aber Niemand barüber Buch und Rechnung geführt, fo

¹⁸⁷⁾ Fel. Mengin, Précis de l'Hist. de Wahabi, in Hist. de l'Egypte 1. c. T. II. p. 534 etc.; Burckhardt, Trav. l. c. p. 334.

feien fie auch unter ber Sand immer wieder durch bas beuchlerische Raubvolf ber Tempelviener verichwunden, und die weiten Er= mel in ben Raftanen ber Illemas, von benen ber Ge= fdichtschreiber Rotbed bin verfichert, daß fie zu heimlichen Dieb= ftablen aus ber Raaba in Deffa trefflich geeignet feien, werben wol auch bier ibre Dienste (f. ob. S. 94) nicht verfagt haben. Gin toftbares Manuscript, eine Ropie bes Roran in fufifchen Characteren, einft Gigenthum Dthmans, foll, meint Burd = barbt, icon frubgeitig bei einer Teuerebruft vergebrt gewesen fein. Doch hatte ber befiegte und gefangene lette Ronig Abballah ber Bababi gu Cairo 88), als er in feiner Audieng beim Bicefonig in Meannten ericbien, einen Elfenbeinschrein bei fich, ben fein Ba= ter Saoud aus bem Grabe Mohameds geraubt hatte, barin 3 foftbare Sandidriften bes Roran mit Rubinen, 300 Berlen und einem fostbaren Smaraad an goloner Rette fich befanden. Der Bicefonig ließ fie verfiegeln und rieth bem Gefangnen, biefen Schat bem Groffultan, bei bem er um Gnabe fur ihn bat, zu überrei= den, mas auch geschab, aber bei ber Soben Bforte boch ihn nicht por ber ichimpflichen Sinrichtung rettete.

Tufum Baida, ber Gouverneur von Meffa gu Burdbarbt's Beit, faufte fur 10,000 Dollar ber bamals geraubten Tempelgefage auf, um fie bem beiligen Grabe gurud zu erftatten; zumal goldne Lampen, mit beren Glange ber hohe Dom über bem Grabe alle Nacht erleuchtet zu fein pflegte. Auf ber mit Blei ge= becten Ruppel bes Gewölbes erhob fich eine golone Rugel mit bem Salbmond, ein Gefchenf Gultan Golehmans aus Stambul. Das Grabmal von Setna Katme ober Katime, ber Tochter Mohamede und Ali's Gattin, wird nabe bem ihres Batere ge= zeigt, fo wie eine Stelle binter ben Borbangen, mo nach einer al= bernen Tradition auch bas Grab Anfa's (Jefus Chriftus) fein foll, ber einft mit bem Trompetenschall bes jungften Gerichtes aus bem Simmel hierher berabsteigen und feine Stätte neben Dohamed einnehmen foll.

Nabe babei ift eine erhabne Tribune, El Menda genannt, b. i. die Tafel, 15 Fuß im Gevierten, wo die Borfteber der Eu= nuchen und die Brimaten bei Sauptversammlungen ihre Gibe baben. Durch ein Solzaitter ift bie Colonnabe ber Gubfeite ber Mofdee vom mittlern Sofraum abgeschloffen, ber zwischen Moha=

⁸⁸⁾ F. Mengin I. c. T. II. p. 140.

mebs Grabe und seiner Gebetkanzel, bem Mambar, liegt und Roba, b. i. Garten der Gläubigen (f. Erdf. XII. S. 827), nach einer Stelle des Koran, in der Mohamed sagen soll: "Zwisschen meinem Grabe und meiner Kanzel ist ein Garten des Barasdiese." Deshalb hat man hier die Säulen 6 Fuß hoch mit jenen Blumen und Arabesten bemalt, die an den Garten Eden erinnern sollen.

P

200

Zwei Mahrabs ober Nischen (Mirab f. Erbf. XI. S. 197), zur Gebetrichtung gegen Meffa, sind genau crientirt, aus schöner Mosaif gehildet; die eine aus Cairo, die andre aus Stambul hiersher verehrt. Der Boden der Roda, wo ein Lieblingsort zum halten von Bredigten, ist mit den schönsten Teppichen belegt. Ueberhaupt ist auf diese Stelle durch bunte Farben, glasirte Sausen, seine Teppiche, reiches Getäfel, goldne Sentenzen aus dem Koran, vergoldete Grillagen, Lampen u. f. w. der allerglänzendste But angehäust, hinter dem aber kein reeller Werth, der nur den rohen Fremoling beim ersten Eintritt blenden und zu neuen frommen Schenfungen verleiten kann.

Die Tempelceremonien 89) beginnen por bem Gintritt bes Bilgers in die Stadt mit vollständiger Ablution und Barfumerie mit fußen Wohlgeruchen; beim Erblicen bes Doms werben fromme Tone ber Bewunderung laut ausgeschrien; bas Ginschreiten burch bas Bab es Calam ober bie Pforte bes Grufes muß querft mit bem rechten Jug uber bie Schwelle geschehen; bann folgen ei= nige Gebete, bann am Roba ein Gebet und 4 Brofternationen als Begrugung ber Grabftatte. Nach Recitation ber furgen 2 Rapitel im Roran (Sure 109 und 112) wird der Weg langfam gum Gitter ber Sebjra genommen und an ibr mit ausgebreiteten Ur= men Mohamed angefleht mit ben Worten: " Salam alenka pa Mohamed, Salam na Raful illah" u. f. m., wobei bie 20 ver= ichiebenen Ramen und Titel Mohamebe gu wiederholen find, jedesmal mit bem vorangebenden Gruffe; Salam alepfa. Dann folgen, wenn wieber ftille Aboration, mit bem Ropf gegen bas Gitter gestemmt, Bermunichungen gegen bie Reinde und Gebete mit 4 Brofternationen und Gurbitten fur Bermandte, Freunde bargebracht find, gleiche Geremonien an ben Grabftatten Ubu Befre und Dmare, ber Rhalifen, und ber Fatime, worauf nach Berlauf von 20 Minuten bas gange Spiel gu Ende ift, fur bas je=

¹⁸⁹⁾ Burckhardt, Trav. l. c. p. 340.

Denschen mit ausgebreiteten Schnupftüchern, die nicht sos sowol Almosen als vielmehr einen Zoll fordern, von dem kein gutgekleideter Pilger lossommen kann. Bor dem Grabe der Fatime sigen Weiber, die diese Abgabe ausnehmen; im Roda stehen die Eunuchen, die dem Pilger beim Abschied Glück wünschen, seine Visite am heitigen Grabe, Zwara genannt, glücklich beendigt zu haben, wofür auch sie ihr Theil einsordern. Auch das große Thor Bab es Salam ist stets voll von Portiers, Cicerones, Bettlern und Armen, die seinen unberupft ausgehen lassen; denn mit Recht behauptet man diese Ansorderungen machen zu können, da ein einziges Gebet in dieser Moschee gehalten, so viel werth sei als tausend an andern Orten gehaltene, die an der Kaaba ausgenommen.

Un ber M.= und Oftseite ber Moschree find bie Colonnaben gang ichlecht, ohne Ornamente, als nur einige elende Wandmalereien in Wafferfarben ohne alle Beripective. In ber Mitte bes Sofraums ftebt ein fleines Gebaube gur Aufbewahrung ber vielen Lampen; in einem Solggitter geschütt feben einige Balmbaume, Die von ber Fatime gepflangt fein follen, fo wie ein Lotus (Debet), von bem nur noch ber Stamm übrig. Alle Abend werden eine große Menge Lampen, die an eisernen Stangen berabbangen, angebrannt, wobei es Bilgern fur ein Trinfgeld gestattet wird, fie mit angu= gunden, mas von ben Gunuchen als fehr verdienstlich gepriefen wird. Neben ber Gebetfangel werben coloffale Bachefergen 12 Ruf boch, did wie ein Mannsleib, jeden Abend angegundet, die aus Conftantinopel bierber gesandt zu werben pflegen. Auch bes Baicha Gemablin batte mehrere biefer Bachofergen als fromme Gabe mitgebracht, beren Transport zu Rameel von Janbo bierber feine Schwierigfeit hatte. Die 4 Thore ber Moichee werben 3 Stunden nach Sonnenuntergang burch große Flugelthuren ge= ichloffen und erft am andern Morgen eine Stunde wor Sonnen= aufgang wieber geöffnet, nur gur Beit bes Ramabhan bleiben fie bie gange Racht offen.

An der Nord= und Nordwestseite der Moschee sind Medresen und die Size der Schulmeister. Die Tempelviener, 40 Eunuchen an der Zahl, haben hier größeres Unsehn wie in Mekka, in dem= selben Costum sind sie aber viel reicher gekleidet, in seine Gewän= der und in die seinsten Kaschmir Shawls gehüllt. Auf dem Ba= zar eilt alles ihnen die Hände zu kuffen entgegen, ihre Stipendien von Constantinopel find ansehnlich; von den Geschenken fur bie Moschee erhalten sie ihren Antheil; sie leben in dem besten Quartier der Stadt beisammen, sind alle an abyssinische Sclavinnen werheirathet und das Innere ihrer Wohnungen soll auf das Beste eingerichtet sein.

Die ichwarzen Gunuchen werben bier mager, ibre Befichter fnocbig und fleischlos, ihre Sande ffeletartig, ihr Unblid wird efelbaft, ihre Geficht läßt fie von weitem erkennen, ibre Stimme verandert fich nur wenig, ihre weite Tracht verbirgt Die Durre ibrer Gestalt. Ihr Dberhaupt, ber Cheifh el Saram, ift bas Saupt ber Mojdee und ber vornehmfte Mann in Mebina, ber ftete aus bem Sofftaat bes Groffultan als Gunuch. meift als in ein Exil, bierber gefandt wird, wie ber Bafcha ber fur Dicbidde bestimmt ift. Der Gheifh el Saram, gu Burdhardt's Beit, mar fruher Rislar Agaffi ober Brafeft ber Weiber bes Gultan Gelym, eine ber erften Sofchargen, gemefen. Er nahm ben Borfit vor Tujum Bafcha mit brei Rofichweifen vor bem Gouverneur ber Stadt ein, hielt feinen Sofftaat wie biefer und eine Angabl Diener ber Moichee, Verrafbyn genannt, Die ibn überall mit ihren langen Staben begleiteten. Gelbft bie Ba= habi respectirten seine Burbe und titulirten ibn wie ben Scherif von Meffa; jeder ber gemeinen Gunuchen wird Mga genannt.

Much andre Tempelbiener aus ber Stadt, eine Angahl von 500, Die zur Reinhaltung ber Moschee angestellt find, werden Gerrafbyn genannt. Ihr Umt ift erblich, viele haben nur 1/2, 1/4 ober 1/ bes Gehaltes und dienen nur ber Ehre willen, gum Brunt bei ber Moschee; ja sogar auf Fremde wird dieser Titel übertra= gen, ben bie Sabii fur eine große Ghre halten. Biele jener Verrafhon find zugleich Cicerones oder Degowar, andre Gebetreciti= rer fur bie Abmesenden, mas febr lucrativ ift, ba in ibre Seimath gurudgefehrte Saviis gar häufig ihren Cicerones einige Golbftude zusenden, um fur fich Gebete ableiern zu laffen. Solche Commiffionen kommen porzuglich viele aus Rlein = Uffen und ber Turkei. Manche ber Cicerones find im Befit eines folden Umtes als Monovol für gange Provingen und haben baburch große Gintunfte: benn ihre 400 bis 500 Committenten haben wenigstens eine Be= dine zu gablen. Diefes Geschäft, mit ber fehr beliebten Faullen= zerei fich gut vereinigend, murbe noch viel allgemeiner verbreitet fein, wenn nicht die Ueberfalle ber Bababi bas gange Bilgerwefen febr geschwächt und die Ginfunfte aller Urt febr geschmälert bat=

ten. Die Wahabi 90) faben Mohamed als einen gewöhnlichen Menfchen an, ließen jedoch fein Grab ungeftort wie jedes andere Grab, nur plunderte Saoud bie Schape, hinderte aber ben Befuch biefer Moschee nicht, weil fie biefelbe ale bie erfte anfaben, burch welche der Grundbau jum Islam gelegt mard, nur ber ab= gottifchen Unbetung zu fteuern, binderten fie eine Beitlang bie Bilgerfahrt nach Mebing. Die Mofchee befuchte Saoud felbft ofter, aber bas Grab nicht als Betender, und in bem Tractat mit bem Souverneur Tufum Baicha, im Jahre 1815, mard ausdrudlich fti= pulirt, bag die Wahabi auch ferner ungeftort die Medbjed el Neby befuchen durften. Aluch ben orthodoxeften Dloslemen ift ber Be= fuch bes Grabes fein Glaubensartifel, wie doch ber Befuch ber Raaba in Meffa; aber die Bilgerfahrt zu Dohameds Grab wird zu ben verdienftlichen Werfen gezählt, wie auch die zur Mofchee in Berufalem und zu Abrahams Grabe in De= bron, weil badurch noch mehr Gunden gebuft und bie Batriachen und Propheten zu Furfprechern im Simmel gewonnen werben. Gebete in Diefer Mofchee abgeleiert, befreien von bem Sollenfeuer und von allen Martern nach bem Tode. Wie aber bie Seiligen noch mehr angefleht werben als Gott felbft, fo wird auch bas Grab zu Mebina inbrunftiger besucht ale bas Beitullah zu Meffa, und bas gange Jahr hindurch ichwarmen bie Bilger von Sanbo nach Medina; zumal die Mogghrebin, weil hier auch bas Grab bes Imam Malet ibn Unes ift, bes Grunders ber orthodoren Secte ber Malekiten, welcher die meiften Mogghre= bin ober Muselmanner bes Weftens angehören.

Die weiblichen Hadjis besuchen hier das Grab nur des Nachts, obwol ihr Besuch der Moschee in Mekka am Tage gar nichts Unschiedliches hat; Weiber sieht man überall nur selten in den Moscheen; auch zu haus beten sie wenig, zumal nur bei alten Witte wen ist dies Gebrauch. Es gilt als Seltenheit, wenn eine Frau ihre Gebete vollsommen zu recitiren weiß. Sie gelten überall als niedrigere Creaturen und manche Commentatoren des Koran schliesen ihnen das Paradies zu; die Männer sorgen gar nicht für ihre religiöse Ausbildung und sehen es nicht einmal gern, wenn sie durch Gebete ihnen gleich stehen. Ift es daher ein Wunder, das ganze Geschlecht im Orient auf einer so niedern sittlichen Stuse zu sin-

¹⁹⁰⁾Burckhardt, Trav. 1. . p. 346.

ben, und tann bie Rudwirfung folder Entartung auf bas gang Bolfergeschlicht fehlen?

Außer den genannten Tempelvienern finden sich auch in Medina noch viele Khatybs, Imams, Mueddins und Andre die zum Corps der Ulemas gehörig an die Moschee gebunder sind; sie sollen gelehrter sein als die zu Mekka, und unter ihren Borgängern sind Berkasser gelehrter Werke, von denen aber in neuern Zeiten nichts verlautet. Biele Stiftungen zu Borlesungen in frühern Zeiten haben gegenwärtig gar keinen Erfolg mehr Bon den vielen Einkunften der Moschee in allen Provinzen der türkischen Reichs häusen sich gegenwärtig nicht mehr wie in frühern Zeiten im Drient Schäge auf; das wenigste davon komm den Armen zu gut, das meiste, sagt Burckhardt, wird von einem großen Schwarm Faullenzer und Seuchler verschluckt.

Fünf Minarets fteben um Die Moschee ber; von allen Seiter ift fie dicht mit Saufern wie bewachfen; die Taubenschwärme, wi in Meffa, fehlen, bagegen machen in ben überall verbreiteten woll: nen Teppichen die Schaaren von Flohen und anderm Ungeziefer eine große Blage aus. Sambubb, ber Gefchichtschreiber vor Medina (vom Jahre 1505 n. Chr. G.), fagt 91), bag Moha: med biefe Mofdee nach feiner Flucht von Metta bier an ben Orte, ber zuvor Dathreb geheißen (Jatrippa, Lathrippa bei Ptol. VI. 7. fol. 155), was Jomard 92) bezweifelt, anfanglich an berfelben Stelle, mo fein Rameel guerft fich gur Rube niedergelegt, als eine Ravelle begründet (zu Robra wird diese bewallfahrtet, f. unten), mit einer Erdmauer eingeschloffen und mit Balmblattern überbacht habe. Dann erft fei ber Grundbau mit Stein er= weitert worden, und ftatt bes Mahrab ober ber Mische, welche bie Richtung, in ber bas Gebet gesprochen werben muß, anzeigt, habe er erft einen großen Stein gefett, um fich nach D. gegen Jerufa-Tem gu wenden; fpater erft, ale bie Juben es mit ihm verdorben hatten (f. Band XII. S. 61), im 2ten Jahre ber Bebichra, wurde biefer gegen bie Raaba in Meffa prientirt. (Diefe erfte Stelle bes Wechsels ber Rebly wird auch zu El Rebletyn 93) als Sta= tion bewallfahrtet). Erft burch den Rhalifen Omar murben bie Balmftamme ber Mofchee burch Pfeiler und ihre Banbe burch

¹⁹¹⁾ Burckhardt, Trav. l. c. p. xvi und p. 350.
92) Jomard in Notice Géogr. sur le Pays de Nedjd etc. Paris, 1823.
83; und bei Fel. Mengin, Hist. de l'Egypte l. c. T. II. p. 573-575.
53) Burckhardt, Trav. l. c. p. 369.

Mauern erfest (im Jahre 638); burch Rhalif Dthman murben bie Mauern aus bebauenen Steinen aufgeführt und bas Dach, wie basjenige ber Mofchee in Detfa im Jahre 779, aus bem foftbaren indifden Solze Cabi (Gaj im Sinduftani, der Teatbaum? Tectonia grandis, nach Ragmini und be Sacy 94), f. Erof. V. 6.813) conftruirt (im Jahre 649). Die Berfcbonerung nach bem Mufter ber iconen Dojchee in Damast geschah im Jabre 709 burch ben Rhalifen Walid, wozu der driftliche Raifer von By= gang, mit bem man bamale in Frieden lebte, Arbeiter aus Conftantinopel fchiefte, unter benen Chriften maren, Die fich Unan= ftanbigfeiten erlaubt baben follen. Gie errichteten Colonnen mit vergoldeten Capitalen und Mauern, mit Marmor und Gold vergiert. Dafrifi führt Gefchenke Des Raifers zu Diefem Bau von 100,000 Methfal Gold und 40 Rameelladungen fleiner gefchnittner Steine an zu einem Mofaifpflafter. Auch an Berfuchen, Die Mofchee gu berauben, fehlte est nicht; berfelbe tolle Ronia von Meanpten, Safem b'amr Illah, ber einft ben schmarzen Stein aus ber Raaba qu entwenden fuchte, machte eitle Bestrebungen, auch Mobameds Grab anderswohin zu verlegen; und ein paar verfleidete Chriften follen im Jahre 1161 bei Bestehlung Diefes Grabmals ertappt worden und auf die Tortur und gum Tode gebracht worden fein. Der Begrabnifiplat ber Bewohner Medinas liegt im Often ber Dofchee gang benachbart, und ift bei Burdhardt mit el Be= fna bezeichnet, mas aber (Baty) nach Reinaud 95) nur einen mit Baumen bepflangten Ort überhaupt begeichnet, baber ber ei= gentliche Name vielmehr Baky = Al garcad (lieu couvert de ronces) ift, ben bie Bilger wegen vieler Sancti boch verehren.

Merkwürdig ist die Nachricht aus der Chronik Medinas, vom Jahre 1256 (654 der Heg.), daß ein Brand in der Moschee dieselbe fast ganz zerstörte, und aus derselben nur die Kozane, die daselbst niedergelegt waren, gerettet seien, und daß dieses Unglück nur wenige Monate nach dem Ausbruche 96) eines Bulcans nahe bei der Stadt Medina stattgefunden (vergl. Erok. XII. S. 672). Ein Blitzichlag im Jahre 1481 zerstörte die Mauern des Tempels und schmetterte 120 Säulen nieder; aber das Innere blieb diesmal stehen; 5 Jahre später beim

⁹⁴⁾ Silv. de Sacy, Chrestomathie Arabe, Vol. III. p. 392. 95) Abulfeda bei Reinaud, Trad. p. 104. 96) Burckhardt, Trav.

Wieberaufbau ber Moschee burch Kand Ben, König von Aegypten, ber bazu 300 Arbeiter aus Cairo schiefte, erhielt die Moschee ihre heutige Gestalt; nur mit Muhe ward Mohameds Grabstelle ausesindig gemacht; die Kanzel fam als Geschenk aus Cairo. Nur wenige und unbedeutende Beränderungen haben seit diesem Jahre 1486 (892 ber Heg.) burch die osmanischen Sultane in dieser Moschee stattgesunden.

Die Umgebungen Medinas ⁹⁷), in benen viele 3 haras ober Pilgerstationen besucht wurden, auch vorzüglich von Seeten ⁹⁸), um das Land kennen zu lernen, von denen auch Burckhardt einige ⁹⁹) besucht hat, sind auf 3 bis 4 Stunden weit meist mit Dattelwäldern bedeckt; die Waizen = und Gerstenselder sind sammt den Hütten der Bewohner mit Erdmauern eingeschlossen. Die Sommerhäuser nahe der Stadt sind meist gut gebaut, am Eingang mit ein paar Säulen als Vestibul verziert, mit einer gewölbten Flur zu kühlen Sigen für die heiße Jahreszeit versehen, davor ein Wasserbassein in Stein gesaßt zur Abkühlung. Die Datztelgärten sind meist nicht eingeschlossen und werden von Gießebächen und Winterregen bewässert, da sie kalle sehr tief liegen: denn aus ihrer Mitte hat man meist die obere salzige Erdschicht abgetragen und an den Seiten umher angehäuft.

Doch liegen noch viele Räume ber Landschaft ganz unbebaut; gegen Sub nach Koba, wie auch nach Oft zu, foll guter Boben sein, in der nächsten Umgebung der Stadt sind viele nach der Regenverdunstung trockne Stellen mit Salzkrusten bedeckt. Die mehresten Gärten sind Besithtum der Moschee oder der Stadtbewohner; die Araber, welche sie bebauen, Nowakhele genannt, sind meist Pächter, die, wenn der Boden der Moschee gehört, ein Wakf genannt (der Besit eines einzelnen Individuums heißt Mulk), dieses als Erbpacht besitzen. Da überhaupt 2(N) keine Kopfs oder Grundsteuer in ganz Arabien, nach dem Koran, so wurde auch vor dem Einfall der Wahabi in keiner der fruchtbaren Dasen Arabiens irgend ein Miri oder Landtaxe bezahlt; aber mit iheren Eroberungen hörte diese Freiheit auf, alles Land wurde mit Abgabe belegt, nicht nach Geld, sondern in Datteln, da die Anzahl der Dattelpalm bäume der Fruchtbarkeit des Bodens

¹⁹⁷⁾ Burckhardt, Trav. l. c. p. 353. 98) Seegen in Mon. Correfp. B. 27, S. 164. 99) Burckhardt, Trav. l. c. p. 362 — 364. 200) v. Sammer, Die Lanberverwaltung unter bem Chalifate. Berlin, 1635. S. 45.

und auch ben Kornfelbern proportional zu fein pflegt. Diese Taxation machte die Wahabi in Medina weit verhaßter als in Mekka, weil hier wenig zu taxiren war und diese Absgabe zu reguliren dem Scherif überlaffen blieb. Da sie auch dem Grabe wenig Respect bezeugten und die Had unterbrachen, welche das haupteinkommen der Medinenser ausmachte, so ist ihr Haß gegen dieselben und ihr Uebertritt zur turkischen Parthei sehr erskärlich.

Der Stadt fehlte ber große Sanbelsverfehr ganglich, welcher Meffa bereichert; fie ift mehr auf die Fruchtbarfeit ihres Bobens und beffen Ertrag reducirt, ber nur burch die binreichende Bemafferung bedingt ift. Thonboben, mit Ralf und Sand gemifcht, ift vorherrichend, ein gräulich weißer auch gelber Lehm findet fich bier und ba, und eine Art Bolus, ben man ale Argnei gegen bie Rieber verfauft. Die Culturftreden find oft burch Relebau. fen unterbrochen, zumal gegen D. W. und W. bin, wo fie fogar porherrschend merden. Alle Diefe Felsgegenden, fo wie bie niedern Berge ber nordlichen Gebirgofette, fagt Burdbarbt 1), feien mit bem Lager einer vulcanifden Gebirgsart überzogen, beren Karbe bläulich ichmarg, Die febr poros, boch ichmer, bart, nicht wie Schladen glafirt, mit weißen Kornern (ob Leucite?) in ben Boblungen; eine Maffe, mit beren fleinen Studen (ob Rapilli?) auch die gange Cbene überftreut ift, welche baburch ein gang buntles Unfebn erhalt. Un genquerer Untersuchung binberte Burdhardt leider feine Fieberfrantheit. Erft nach feiner Rudfunft in Cairo fand er in einem Berfe über Debina die Erzählung ei= nes Erdbebens und einer vulcanifden Eruption im 13. Jahrhundert, die in ber Dabe von Mebina ftattfanden, und von einem in Cairo etablirten Medinenfer erfuhr er, bag man bie Stelle, wo ber Lavaftrom fich zeige, etwa eine Stunde im Often ber Stadt febe. Alle Burdbardt einmal mit feinem Cicerone von Medina nach bem Dichebel Dhob 2) ging, bemertte er ibm, bag bie gange Begend wie von Feuer verbrannt aussehe; ber Cicerone ftimmte aber, unftreitig weil bie Sage geht, bag auf beiligem Boben ber Stadt folche Erbfeuer frete erloschen mußten, nicht in feine Meugerung ein, und in Medina felbft erhielt er tei-

¹⁾ Burckhardt, Trav. p. 358. 2) Deffen Lage f. bei v. Hammer nach bem Dichihannuma, in Wien. Jahrb. 1840. Bb. 92, S. 44; Bb. 93, S. 107.

nen Wink, daß er einem interessanten Phänomen, wie das einer Bulcan=Gruption in der Mitte des Continentes, so nahe war. Das Factum ist historisch auch durch den berühmten Geschichtschreiber Makrizi in seiner Geschichte der ägyptischen Sultane bestätigt, wo es durch Quatremère 3) unter dem Namen, der Eruption von Badi Scheta" aufgesührt ist, die 5 Lage hindurch Fiammen und Laven auswarf. Die Nota des Ananalisten von Medina (wahrscheinlich Samhudi) ist der Merkswürdigkeit und Seltenheit dieser Thatsache wegen hier vollständig

nach Burdhardt's llebersetung anzugeben 4).

Doch ift es bas Berbienft Geegen's, querft 5) auf biefe pulcanifden Thatigkeiten in Sedichas aufmertfam gemacht zu haben. Aus einer Gefdichte und Topographie von Debina (ob beffelben Sambubi wie bei Burdhardt, benn ir ber großen Eruption ftimmen beibe überein) giebt er ichon im 3 1810 folgende Ungaben, Die Burdhardt's Daten noch vorbergeben, und welche bier eingeschaltet zu werben verbienen, ba leiber bas vollständigere Tagebuch Seepen's barüber bis jest nod verloren geblieben ift. Im Jahre 640 n. Chr. G. (19 ber Seg.) zeigte fich bei Cheibar (f. Bd. XII. G. 59) einige Tagereifen im D. von Dedina ein Erbfeuer, bas aufhörte, ale ber Rhali Dmar Ulmofen zu fpenden gebot. Sarrat el Rar beißt fo megen bes Reuers bei Sarret Laly (zwischen Debina und Babi el Rurra, im D. ber Stadt) an ber Bilgerftrage nach Damast bas Rhalid Ibn Sinam mit bem Beiftande feines Bolfe ausgelofchi haben foll. Huch foll es aus einem Berge im Sarret Ifchofchec (im S. Mar gelegen) ausgebrochen fein, bas man 3 Tagereifer (nach andern 11 Tagereifen) weit habe leuchten feben. Ueberbaub werben viele im Bebichas wieder verloschene Erbfeuer ermähnt, und auch Mohamed foll eines Tages gefagt haben, in Diefem Augenblice fei in Jemen im Berge Wurraf (? uns unbefannt) Feuer ausgebrochen. Ditmarts von Debina, fagt baffelbe Rapitel ber genannten Geschichte, eine fleine Tagereife fern, fei nad einem Erdbeben in ber Gegend von Guarifije im Babi Ab= hilien (? une unbekannt), an ber Stelle Raa el beila genannt,

²⁰³⁾ Makrizi, Histoire des Sultans Mamlouks d'Egypte en Arabe, trad. p. Quatremère. Paris, 1837. 4; s. im Journ. Asiat. Paris, Déc. 1838. Vol. VI. p. 616. 4) Burckhardt, Trav. p. 359—360. 5) Seehen, Schreiben, Mochha ben 17. Nov. 1810 in v. 3ach, Mon. Corresp. 1813. Bb. 27, S. 164—165.

ein Erdbrand ausgebrochen, und bestgleichen in ben Jahren 1242 (640 d. heg.) und 1252 (650 d. heg.) nach vielen Erdbeben in Medina auch im Often der Stadt ein Erdbrand, über welchen ein berühmter arabischer Autor El=Kaftalamy, der damals in Mekka wohnte, eine Abhandlung geschrieben. Dieser Feueraus wurf sei so bebeutend gewesen, daß man ihn von Janbo und Mekka gessehen, und selbst in Damask noch Sonne und Mond durch dessen Rauch versinstert seien. Nun erst zuleht sührt Seehen die Erupstion am Dschebel Ohod, aber nur kurz an, worüber Burcksbardt folgenden vollständigen Bericht giebt.

Um erften bes Monats Djomat el Afhyr (es ift ber zweite Wintermonat), im Jahre 1256 (654 b. Beg.), ward in ber Stadt Medina ein leichtes Erobeben gefpurt; am 3ten ein ftarferer Stoff, und um 2 11br ben folgenden Morgen murben bie Ginwohner burd bie heftiaften Stofe gewedt, die im Berlauf bes Morgens an Stärfe muchjen und mit Unterbrechungen bis gum Kreitag ben ften bes Monate anbielten, mobei viele Baufer und Mauern gufammenfturgten. 2m Freitag Morgen borte man ein Donnergetofe und Mittags brachen Feuer hervor, und an derfel= ben Stelle erhob fich ein Rauch, ber ben gangen Simmel verdun= felte. Um Abend fab man im Dften ber Stadt bie feurige Flam= menmaffe von ungeheurer Große bas Unfebn einer großen Stadt mit Ballen und Mingrets annehmen, bie bis in ben Simmel ftiegen. Daraus brach ein Strom von rothem und blauem Feuer bervor, von Connergetofe begleitet, beffen feurige Bellen ichoben gange Felfen por fich ber und häuften fie wie Berge an. 2018 ber Strom fich icon ber Stadt naberte, erhob fich ein falter Bind, ber ben Fortichritt an biefer Stelle bemmte. Alle Ginwohner von Medina brachten biefe Nacht voll Angft in ber großen Dofchee gu; ber Feuerschein verwandelte bie Racht in Sag. Der Feuerstrom nahm nun eine nördliche Richtung und enbete am Dichebel Banra, ber im Thale bes Baby el Chathat fteht, welches ein wenig oftwarts von Dichebel Dhob (eine fleine Stunde fern von Medina) liegt. Fünf Tage lang fab man bie auffteigenbe Flamme, und ber Feuerftrom blieb brei Monat im Brennen. Riemand fonnte fich ibm wegen ber Site nabern; er gerftorte alle Relfen, verschonte aber alle Baume, Die er auf feinem Wege traf (ber Autor fcbreibt bies einem Befehle Dohameds gu, im beiligen Bebiete feinen Baum gu fallen). Die gange Lange bes Feuer= ftrome war 4 Farfath (12 Mil. engl.), bie Breite 4 Mil. engl.

und feine Tiefe 8 bis 9 Rug, fo bag er bas gange Thal Chathat quefulte. Die Stelle bes Aufdammens murbe bestalb El Gebb (b. i. ber Damm, f. Erbf. XII. S. 21, 73) genannt und ift noch beute (Sambuby fdreibt um bas Jahr 1500 n. Chr. G.) gu feben. Die Flamme fonnte man in Janbo und in Deffa feben, und in Tenma 6 bis 8 Tagereifen fern von Mebing (alfo iene grabifche Tima bei Ebriff, im Guben von Daumat al Djanbal. f. Erof. XII. G. 162, nicht bie in ber Rabe von Damastus, f. XII. S. 161) fchrieb ein Uraber einen Brief mahrend ber Racht, bie non biefem Reuer fo meit bin erleuchtet marb. In bemfelben Sabre brannte auch ber Tempel zu Medina bis auf ben Grund ab. - Go weit ber Unnalift, und auch Geeten, ber von feinem Aufenthalt in Mebina (1810) nur wenige Zeilen binterlaffen bat. bemertte boch ichon in biefen: bie gange Begend um Debina, beren Wallfahrteorte er vielfach bemandert hatte, beftehe aus ,,febr porofer Lava." 6) Dag bier einft Bulcanftrome und Erbbrand gewuthet, bezeuge auch bie Geschichte von Medina.

Burdhardt bemerft biergu, bag von feinen Auswurflingen bei biefem Bulcanausbruch bie Rebe fei, bag alfo bie gange Chene, welche von Medina aus eine gute Stunde weit gegen Weft bis zum Babi Afpf mit vulcanischen Maffen bebedt fei, biefe burch jenen machtigen Ausfluß erhalten baben werbe, bag feiner Meinung nach aber auch noch an vielen anbern Stellen ber großen Gebirgefette folche Bulcane bervorgebrochen fein möchten, worauf fcon bie große Bahl marmer und lauer Quellmaffer zwifden Mebina und Detta führe, von benen in obigem wiederholt bie Rebe war. Und mertwurdig ftimmt biefe Unficht auch mit ber vulcanischen Bebirgebeschaffenbeit bes Sanga=Blateaus im Guben. wie fie von Seegen, Cruttenben, Botta, bis zum Berge Sabber und Aben beobachtet murbe (f. Erbf. XII. S. 669-672, 786, 818, 819, 836, 917), überein, ale fei ber gange Bug ber Bebichastette nur eine große Erhebungelinie, parallel mit bem Tieffpalt bes Rothen Meeres und im Ruden landein bie aufgeschwellte Maffe bes weiten Rebichedplateaus tragend, auf beffen fandigent Ruden man wol bereinft bie Refte von organischen Bilbungen eines früherhin tiefer liegenden Meeresgrundes vorfinden mochte. -

Diese merkwürdigen Thatsachen ber Feuereruption hat auch

²⁰⁶⁾ Seegen in Mon. Corefp. B. 27 a. a. D.

Reinaub 7) im Commentar gur Ausgabe bes Abulfeba, aus anbern Quellen beftatigt, wo nämlich Abulfeba, nach bem Dofchtaret, ben Babi Mlafpf Mlala ober ben Babi bes obern Afpf (Erbf. XII. G. 997) anführt und fagt, es ftoge berfelbe an Barre (ober Albarre) und verlangere fich bis an bas Enbe von Bafn (Die Grabftatte Medinas in D. ber großen Mofchee). Siergu giebt Reinaud folgende gelehrte Aufichluffe: Sarre beißt im Arabischen ein Ort, ber mit ich margen und vom Reuer cals einirten Steinen bebedt ift, gumal mirb er von vulcanischen Erscheinungen gebraucht, wie die von Burdhardt bemerften Stela Ien. Dergleichen eriftiren auch in Jemen und andern Orten, nach Pococke, Spec. p. 172 uno Additamenta ad Hist, Arab, Rasmussii p. 69. Diefes Barre ober Barret bei Geeten liegt 2 Stunden im Oft von Medina. Ueber ben bortigen Brand bat Reinaub noch 2 andere grabische Autoren ber Barifer Bibliothet aufgefunben, welche folgende Mudfage geben, zumal im Buirbal alga= man, fonds Asselin Nr. 256, fol. 186, verso: ,, Mohamed fagte, bie Stunde, nämlich bas Ende ber Welt werbe fich zeigen burch Reuer, bas von Sebichas bis Gyrien merbe gefeben merben und mit feinem Lichte ben Sale ber Rameele in Boera beleuchten. Gine Eruption fand nun bald nach feinem Tobe unter Dmars Rba= lifate fatt, im Jahre 1256; fie bauerte 3 Monate; bie! Beiber in Mebina webten am Abend bei ihrem Lichtschein. Der Fouers brand fdritt gegen Norben por, in berfelben Urt wie bie Bemes gung ber Umeife. Er verzehrte bie Steine und alles mas ihm in ben Beg fam; nur bolg (?) widerftand ibm. 3mei Manner, die bem Brande nabe famen, empfanden feine große Sige, aber ber eine, ber einen Bfeil in ben Boden ftedte, fand beffen Gifenfpite verzehrt, aber bas bolg blieb ungerftort. Die Ungft mar allgemein. Ginige Beit nachber murbe bie Dofchee burch eine große Reuerebrunft verheert; Die Tataren brangen in Bagbab ein und fürzten bas Rhalifenreich (im 3. 1256, f. Erbf. Ib. X. S. 234). Das Feuer hatte gange Berge gefchmolzen, Die ihm im Wege lagen. Das Thal von Schabha ward mit Lava gefüllt. Das Baffer fand feinen Ausgang mehr, es flieg alfo immer bober und bildete einen Gee von unendlicher Ausdehnung, wie ber Ril gur Beit feiner Unichwellung. Nach 36 Jahren batte fich bas Baffer einen Durchbruch gebahnt und brauchte ein ganges Jahr, um wie-

⁷⁾ Reinaud, Not. in Abulfeda, Trad. p. 104.1

ber abzulaufen. Das Thal füllte fich später mit neuer Lava und entledigte fich bann wieder von neuem." — Go weit Reinaud. —

Der Dichebel Dhod 8), beifen bei Diefer Eruption erwähnt mirt, ift ein Theil ber großen Bedichastette, Die von ibm in bie öftliche Plaine ausläuft, fo bag er breiviertel Stunden von ber Stadt entfernt fast ifolirt baftebt. Im 4ten Jahre ber Bedira, b. i. im Jabre 625, ale Mobamed nach ber Blucht (f. Erdf. XII. 6, 60) bier in Devina feinen Git genommen, überfielen Die ibolanbetenben Roreischiten unter Abu Sofnans Unführung Diefe Ge= gend und befetten ben Dhod=Berg. Dohamed brach mit weit meniger Mannichaft aus ber Stadt bervor, focht die bigiafte ber Schlachten, in ber fein Dheim Samge mit 75 feiner Unbanger getoptet wurde; er aber fiegte. Die Graber Diefer Marthrer find ed, bie bier ale bie Saupt= 3para (b. i. beilige Bilgerfta= tion) bewallfahrtet werden. Die fprifche Rarawane, auf ihrem Bege von Deffa, fationirt bier 3 Jage unter Dattelbaumen an Bafferbecken und manderlei Gemäuer, baran manderlei Gebete recitirt werden. Dann fest fie über ben Giefibach, ber oft febr ftarf aufdwillt, und erreicht bie nabe Mofchee mit bem Grabe Samges und feiner Mitmarthrer, wobei bann die berkommlichen Bebete gehalten werben. Biele alberne Legenden fnupfen fich an bieje Stelle, bie aber eben beshalb ale eine beilige öfter von Rranfen besucht wird. Gine Quelle, Almibras 9) genannt, im Berge Dhod, führt Abulfeba als eine beilfame an, aus welcher am Tage ber Schlacht Alli bem burftenben Mohamed in feinem Schilbe ben Trant brachte, ben biefer aber nicht gum Stillen bes Durftes, fondern gum Ubwafden bes Bluts von feinen Bunben nahm, weshals bei Dichtern baufig Unfpielungen auch auf biefen Namen vorkommen. Auch bas gange Bolf von Medina giebt einmal im Jahre auf 3 Tage borthin, bas Weft bes Seiligen Samge burch allerlei Luftbarkeiten und Ausschweifungen zu feiern. Solder 3 nara ober Bilgerftationen befinden fich noch eine große Ungahl um Meding, meift Grabftatten von Marthrern und anbern Gläubigen, beren Bahl aber fo groß ift, bag ben Ginzelnen feine besonders große Aufmerksamkeit gezollt wird. Doch ift es Gebrauch ber Mebinenfer, in diefelben Grufte ber Sancti auch ibre Tobten zu begraben und Palmyweige barauf zu fteden, bie bann jebes

²⁰⁸) Burckhardt, Trav l. c. p. 364.
⁹) Abulfeda bei Reinaud, Trad. p. 110.

3ahr am Ramabhan = Tefte gewechselt werben, wo bann jebe Fa= milie die Graber der Ihrigen zu besuchen und bei benfelben einige Jage zu verweilen pflegt.

Nach Mohameds Vorschrift 10) hat auch Medina wie Metta fein beiliges Gebiet, 5 Stunden (12 Dil. engl.) in Umfang, bas im S. vom Dichebel Ahre begrenzt wird, im Rorden vom Dichebel Thor. Da follen feine Baume umgehauen, fein Wild gefcoffen, fein Ungläubiger gebulbet, feine Gelbstrache geubt mer= ben; nur bei feindlichen Angriffen foll bafelbft Bertbeidigung mit Waffen erlaubt fein. Aber alles bies wird nicht mehr befolgt. und bie blutigften Fehden find innerhalb ber Stadt felbft nur gu bäufig. Auch mit ben Ungläubigen wird es von ihren eigenen Leuten nicht mehr fo ftreng genommen; benn mit bem Commiffa= riate bes Statthalters Tufum Bafcha lagerten griechische Chri= ften, Die zu bemfelben geborten, nicht felten in ber Rabe ber Stadt, als fie auf bem Bege zu beffen Sauptquartiere, bas in ber Broving Rafbm fant, porguruden im Beariff maren.

Roba 11), breiviertel Stunden im Guben von Mebina, ift ber Drt, wo Mohamed auf feiner Flucht von Mekka zuerft Salt machte; jest bie fruchtbarfte Stelle im nordlichen Bedichas mif ben foonften Dattelhainen, wo auch alle andern Urten von Dbftbaumen (Mepfel und Birnen ausgenommen) in ummquerten und von Brunnen bewäfferten Garten fteben, wo bas befte Gemufe ge= baut wird; zumal Spinat, Ruben, Lauch, Zwiebeln, Bohnen. Much viel Rheroa ber Araber (Rhicinus palma christi) wird bier gebaut. Es ift ber Dbftgarten von Medina, ber ihren Ba= gar mit ben foftlichften Limonen, Drangen, Grangtapfeln. Bananen, Trauben, Pfirfich, Apricofen und Feigen verfieht, die gwifden ben Dattel- und Rebefbaumen (Rhamn. lotus) gepflangt merben und fo bichte Balbungen bilben, wie in Sprien und Alegopten. Diefer Diebek12), welcher Die Lotus= frucht trägt, ift bier febr baufig; feine Frucht wird in immensen Quantitäten zu Markte gebracht und bildet im Monat Marg bie Sauptnahrung bes Bolfs; bie Datteln bilden aber bas gange Jahr die Speife; Die biefigen find burch gang Arabien berühmt. Much an Balbern von Tamaristen, Sthel 13) ber Uraber, fehlt es bier nicht, beren hartes Golg vorzüglich zu Sausgerath. qu

¹⁰⁾ Burckhardt, Trav. l. c. p. 361. 11) Cbent. p. 367, 12) Ebent. p. 355. 13) Cbent. p. 358.

Briffen, Stielen, Rameelfatteln u. m. bal. verarbeitet wirb. Der Schattenwald von Roba gebort zu bem reigenoften Aufenthalte, wohin die Medinenfer häufig Luftparthien machen, mos bin auch Rrante zur Genefung ziehen, wo auch in ber Umgegend noch viele andere Lieblingoftellen mit Gutten und gerftreuten Bobnungen fich befinden. In ber Mitte ber Saine fteht eine Gruppe von etwa 40 Saufern und eine Mofchee an berfelben Stelle, Dos braf el Nafa (b. h. Flur ber Moschee) genannt, mo bas weibliche Rameel Mohameds, bas er auf ber Flucht ritt, fich nieberlegte und nicht wieder aufstehen wollte. Dies follte ein Beichen ber Raft fein, die durch einen Stein Mohamede geweiht murbe, über melder bann eine Mofchee erbaut marb. Die Mofchee fand Burd = hardt von gang moderner Conftruction; Infcriptionen fehlten gang, aber alle Banbe waren mit ben Ramen ber vorüberziehen= ben Bilger besudelt, und gange Bettlerhaufen forderten bier ihr Almofen. In ber Rahe fteht bie Defhed Ali ober Rapelle Alli's, ihm gu Chren erbaut, und bicht babei zeigt man ben Brunnen Unn Eggerka 14) (ober Uhn Serka, b. i. bie blaue. bie reine Quelle) 15), mit einer Rapelle, einem Lieblingfort Do= hamede, ber gern bier unter ben Baumen mit feinen Schulern fag und bas flare Baffer aus bem Quell herausfließen fab, ein Be= nuß ber bis heute faft als einziger Raturgenuß von machtiger Angiehung fur ben Drientalen geblieben ift (in Schirag, wie in Dman und hier; f. Erbf. VIII. S. 850, XII. S. 557 u. a. D.). Much biefes Waffer ift lau, mit leichtem Schwefelgeschmad, ben es im Laufe verliert; mit andern Quellen in ben Canal von Mebina geleitet, erhalt es biefen fortwährend im Lauf, ber von Sultan Solenman, Sohn Gelim I., im Jahre 1565, ale foli= ber unterirbifcher Canal, erbaut und von Burdhardt für eins ber mertwürdigften Monumente ber Architectur im Sebicas erflärt mirb.

,

Erläuterung 3.

Die Bewohner von Medina und ihr Gouvernement.

Die mehrsten Ginwohner von Mebina find, wie in Metta, Fremblinge, welche die Gewinnsucht und bas Grab ihres Bro-

²¹⁴⁾ Burckhardt, Trav. l. c. p. 368, 15) v. Sammer, Wien. Jahrb. 1840. B. 92, S. 38.

pheten hierbergog; nur menige Nachfommlinge ber Uraraber aus Dobamede Beit leben bier, wol aber Unffedler aus allen Quartieren ber Moslemen, vom Aufgang bis zum Riebergang. Die Uraraber aus antifer Beit, ju ben Tribus ber Mus (Dws) und Chagradi (Rhegrebi bei Burdhardt, f. Erdf. XII. G. 37) ge= borig, werben von ben mobamedanifden Autoren El Anfar ge= nannt und ibre Babl in Meding auf nur 10 Kamilien angegeben. bie ihren Stammbaum und achte Trabition nachweisen fonnen. Sie find aber nur armes Bolf, leben als Bauern in ben Bor= ftabten und Garten. Dagegen ift bie Bahl ber Scherifs, Die fic Nachkommen Safans (Entel Mobamede, von Illi und Fatime) nennen, febr groß, boch find bie mehrften erft von Deffa bierber eingewandert, und bier nicht wie bort Rrieger, fondern Unter ihnen ift auch ein fleiner Tribus ber Beni Soffenn (Soffenn ift Bruder Safane), Die fruber, nach Sam = bubb, im 13ten Jahrhund., im Sauptbefit bes Ginfommens ber Moschee ihre privilegirten Guardiane (f. Erof, XII. S. 22, 25 u. a. D.) und febr machtig maren, gegenwartig aber nur auf ein Dutend Familien reducirt find, Die jedoch auch zu ben Großen bes Landes geboren und in Meding ein eignes Quartier bewohnen. Als Rachfommen Mli's, wenden fich vorzüglich bie perfischen Bilger an fie; auch gelten fie, obwol fie außerlich bie Gebrauche ber orthodoren funnitifden Secte mitmachen, fur beimliche Baretiter von 211's Secte; aber als wirkliche, fonft fo verhafte Chiiten find fie boch bier feiner Berfolgung unterworfen und fteben vielmehr in gro= fem Unfebn.

Auch viele ber Anfars, welche die Gärten bebauen, die Nowakhele, sollen Aliden sein. Sie sind zahlreich und kriegerisch,
waren stets mächtiger als die Städter und sind es vorzüglich, die
sich den Wahabi widersetten. Sie verheirathen sich nur unter sich,
sind in der Stadt Sunniten, in ihren Dattelgärten aber Aliben; in den Borstädten ist das Schlächterhandwerk ausschließlich
in ihren Sänden; wenn es bei Streitigkeiten zu Schimpsreden
kommt, werden sie Rowasedh, d. h. Sectirer, genannt, wogegen sie sich nicht auslehnen. Drei bis vier Tagereisen ostwärts
von Medina in der Wüste lebt noch ein ganzer BeduinenTribus, Beni Aly, alle von persischer Secte; und es ist,
bemerkt schon Burckhardt, merkwürdig, daß die beiden heiligsten Orte des orthodoresten Islam ganz von Sectirern umgeben sind, in Mekka von den Zeyoud, zu denen der

Großscherif gehört (f. oben S. 117), und in Mebina von bies fen Aliden, ohne daß ber geringste Bersuch (beren blutige Scenen in andern Ländern so bekannt find) gemacht mare, sie zu vers brangen.

Auch einige Nachkommen ber Abaffiben gehören in Mestina zu ben altesten Familien, die als Nachkommen ber Rhalisfen mit bem Namen ber Rhalifpe 16) belegt werden, aber in

größter Urmuth leben.

Die mehrsten Ginwohner find Mischlinge aus ber Frembe, Die fich jedes Jahr durch Meulinge vermehren, Die als Sadji bier nur Jahre lang, bann für gewöhnlich immer guruckbleiben. Bumal aus ben Bebieten ber nördlichen Turfei, boch auch aus Jemen, Sabbramaut, Sprien, Meanpten und der Berberei; aus Indien viel weniger wie in Mekka. Diefe Fremblinge erhalten bier ichon im britten Oliede der Nachkommenschaft alle arabische Bhofiognomie und Character, bod nicht aang die braungelbe Sautfarbe wie in Meffa, fo daß fie ein Mittelglied bilben zwischen bem Bolf in Bebichas und ben nördlichen Sprern. Ihr Geficht ift breiter, ber Bart ftarter, Die gange Statur ftammiger; ihr geiftiger, characteriftisch = grabischer Ausbruck bleibt jedoch jenen gleich. Ihre Rleidung ift mehr turfisch als grabifch; Belge geboren wie in Cairo gum Luxus; Die Scherife tragen feine grunen, fondern weiße Muffelin-Turbane. Vor den Wahabizeiten, als Medina voll blutiger Febden mar, trug jeder Araber fein frummes Deffer (Djombne, Djenbieh) im Gurtel, gegenwartig ftatt beffen einen langen Stab mit fcmerem Gilberknopf oder Gifenspite, eine nicht weniger gefährliche Waffe.

Die Beduinen der Vorstädte und Umgebungen kleiden sich, ganz so wie ihre nördlichen Nachbarn, in das hemd, Abba, ein Kessya als Kopfbedeckung, ein lederner Gürtel um den Leib und Sandalen an den nackten Füßen; selbst die in der Stadt Angestes delten vermischen sich mit den andern Stadtbewohnern nicht, bils den eine distincte Nace und führen ihre Lebensart fort, als lebten sie noch in ihren Zelten. Unter allen Orientalen verläßt der Bestuine, sei est in Arabien, Sprien oder Alegypten, am ungernsten seine altväterlichen Sitten, und seit hundert Jahren Stadtbewohner, bleiben sie doch immer noch Zeltaraber und der Beduinensitte getreu.

²¹⁶) Burckhardt, Trav. 1. c. p. 372.

Mebing lebt nicht vom Sandel wie Meffa; man grheitet nur fur eignen Bedarf ober fur den ber nachften Beduinen; Groß= bandler fehlen bier gang, und auch bie verweilenden Sabii machen nur wenig Geschäfte. Geldwucher fehlt gang, weil bas turfifche Gefen Die Intereffen verbietet. Weber an Banten, Societaten, Gpe= culationen, Unfaufe, noch an Guter werden bier Capitalien angeleat. Der Guterbefit ift zu unficher; der Gewinn in ber Jugend fommt im mostemischen Gebiete unter Turfenjoch felten als rubi= ger Befig bem Alter zu Gute. Bei aller fcbeinbaren Rube, mobei jeber feine Pfeife raucht, find Reid, Geig, Sabsucht, Umbition, fortmabrend aufgeregte Leidenschaften von Furcht und Ungft nicht obne Urfache, bei Intriquen und allgemeiner Beuchelei und Schein= beiligkeit, beforgt, auch Alles wieder zu verlieren. Dem tieferein= bringenden und anhaltenden Beobachter unter Turfen, Gyrern, Megnptern, Arabern, bemerkt Burdhardt, fonne es, nach man= den anfänglichen Täufdungen ber außern pathetischen Ericbeinun= gen nicht entgeben, bag Diefen Bolfern alle Chrliebe, Gerechtigfeit, Tugend feble, bag feine Spur von Bietat, Mitleiden, mabrer Ca= ritas und feine Chrlichfeit unter ihnen fich zeige, wenn fie ichon Die fconften Spruche im Munde fuhren, ba fie bochmuthig genug find, zu mahnen, jede Bflicht burch ihre Wertheiligfeit im Gebet icon überfluffig erfüllt zu haben.

Mur mit bem Safenort Janbo 17), ber die Sauptnahrung, bas Rorn, liefert, werden bedeutendere Beschäfte gemacht, ba ber Rornwucher in critifchen Momenten, 3. B. bei Ueberfüllung burch bie Sabi, großen Gewinn abmirft. Doch wird auch in ber Um= gebung von Medina etwas Rorn gebaut, boch mehr Gerfte als Baigen 18), ba Gerftenbrot bie Sauptnahrung bes Bolfs ausmacht. Die Ernte ift Mitte Marg, nur fparfam, aber gut. Die Gerfte wird auf bem Marft von Medina um 15 Brocent theurer verfauft ale in Cairo. Das zweite Sahr läßt man ben Alder fcon wieder brache liegen, weil er ohne Bemafferung gu febr erfcopft werben murbe. Safer wird in gang Beofchas feiner ge= baut. Durch Beduinen erbalt bie Stadt ihre Schafe, Roblen. Butter, Sonig, gegen Rorn und Rleider. Bei ben fchlechten Wegen ift bie Bufubr febr ungleich; fteben 2 Tribus unter fich in Bebbe, fo fann die Stadt indeg verschmachten. Alle Burdhardt nach Medina fant, war das Korn um 50 Brocent theurer als in

¹⁷⁾ Burckhardt, Trav. l. c. p. 375. 18) Cbenb. p. 355.

Janbo. Der Ertrag ber Felber von Mebina reicht nur auf 4 Monat Confumtion fur Die Stadt aus, alle andren Nahrungsmittel muffen aus Alegypten über Janbo eingeführt werden, wohin alle

14 Jage Raramanen geben.

Außer ber Ugricultur ber Momathele, bieten bie Dofchee und die Sadi noch ein zweites Saupteinkommen bar. Reben bem Geschäft ber Verrafbon giebt es noch viele Sonecuren in Mebing, die Untheil an dem Ginfommen bes Saram baben : Schmarme von Ciceronen ober Megomars; jeder Sauseigenthumer ift Logirmirth, Die Stivendien ber Surra von Conftantinopel, welche, ohne bas Gerinafte bafur zu thun, bedeutenbe Salarien einbringen, fo wie bie gablreichen Baffe ober frommen Stiftungen, welche faft insgefammt nicht fowol ben Bedurftigen als Faullengern uud Brivilegirten gu Gute fommen. Alle Induftrie ift baburch gebemmt; Sandwerfer fehlen faft ganglich, gu jeder Reparatur ber Mofchee muffen Die Arbeiter aus Cairo ober Stambul verfcrieben werben. Nicht einmal irbene Topfe werben bier gebrannt; Sufeifen und Magel muß man aus Janbo bolen. Arabien ift wol ber antieinduftriofefte Centralpunft ber Erbe, benn von ba, vom Indifferengpunkte an, gegen ben Drient fowol wie gegen ben Dccident, über Indien und China bis zur Infel Japan, wie über Megnyten, Sprien, Europa, bis nach ben Dieberlanden und Großbritannien ift Induftrie in fteter Brogreffion und infofern konnte Arabien gu einer Beit, mo Induftrie bas Schlagmort ber Bolfer ift, ber Rullpunft ber Erbe in ber Begenwart genannt werben. Denn bie allgemeine Abneigung gegen bas Sandwerf und jebe Urt Jubuftrie ift bei Arabern gang porberrichend; es ift nicht fowol Schen por ber Arbeit, benn bie Cultingtoren bes Bobens, wenn icon von ben ungbbangigen Beduinen-Tribus grundlich verachtet (Bb. XII. S. 202, 950), ftrengen fich boch öftere nicht wenig an; aber ein eigentliches Sandwert, eine Nabrifation treiben fie nicht, nur Sandel ober Schacher. Ge ift ein altes Erbftud ber Beduinen, Die noch beute jeben Sandwerter von ihrem Tribus ausschließen. Alle biefer Art, welche fich etwa bei ihnen nieberlaffen, werben verächtlich wie von einer niedern Cafte angeseben und feine Seirath mit ihnen eingegangen, wogegen boch bie Corporationen ber Sandwerfer in Sprien und Meghpten eben fo geachtet find, wie etwa in Guropa im Mittelalter. Diefe Gigenthumlichfeit ber achten 38= maëlier und bes feltfamen menfchlichen Bergens, fagt Freenel,

fei um so merkwürdiger, ba sie bis in die alteste Urgeschichte ber Araber und ihrer Brüder, ber Gebräer, bis auf den Brudermord Kains und Abels zurückgehe, dem bei dem Hüter der Geerden, dem Beduinen, Haß wider den Ackerbauer des Feldes und den Handwerker, den Fellah, gefolgt ift, indes diesem edelsten Gewerbstande der Makel des ersten Berbrechens ausgedrückt, jene hinneis gung des patriarchalischen Tribus für seine Lebensart durch den ausgesprochenen Fluch auch zu rechtsertigen scheine, und der Felslah gegen den independenten Beduinen in Druck und Erniedrigung leben musse.

Die turfischen Sultane bemühten sich im Aufang ihrer bortisen Gerrschaft, handwerke, Kunste, Industrie aufblühen zu machen, was ihnen in den Nachbarlandern besser gelang als hier. Die einzigen handarbeiter in Medina sind zurückbleibende sprische Pilger, die sich Geld verdienen wollen; doch ist ihre Zahl gering; größer ist die der zurückbleibenden Schwarzen, der Bilger aus dem Sudan, die bei ihrer groben Unwissenheit ihren Propheten noch mehr anbeten als Allah; sie nähren sich durch rohe Handlansgerdienste, als Lastträger, Holzsammler aus den nahen Bergen, als Flechter von Matten und Körben aus Dattelblättern u. b. m.

Von den Bilgern, die Mekka besuchen, geht nur etwa der dritte Theil auch nach Medina; die ägyptische Bilgerkaramane berührt est nie auf dem Hinwege, nur auf dem Rückwege einmal, so wie die sprische, die dann aber nur 3 Tage verweilt. Dagegen pilgert man das ganze Jahr nach Medina, weil keine bestimmte Zeit zum Besuche des Grabes geseglich ist. Nach der Arasat-Bilgersahrt wird die Zahl der Bilger in Medina am stärksten, und eben so im Monat Rabya el Thany, wo am zwölsten desselben Mohameds Geburtstag (Mouled el Raby) geseiert wird.

Eine sonderbare Sitte ift es bei den Einwohnern von Mesbina, die einige Erziehung genossen, die lesen und schreiben können, ein= oder zweimal in ihrem Leben als Bettler eine Reise in die Länder des türkischen Reiches zu machen, wobei denn Constantinopel ihr Hauptziel ift, wo sie stets durch Bekanntschaft mit Habis sich bei den Großen einsuhren lassen, arm stellen und als Mediner und Nachbarn des Prophetengrabes gewisse Ehren geniessen, auch reichlich mit Geschenken von da zurückzukehren pflegen. Defter dienen sie dann auch wol als Imams in den Pallästen der Großen, legen ihr gesammeltes Gelb in Waaren und auf Specu-

lationen an, und nur wenige find in Mebina, die nicht auf folche Aventuren ausgegangen waren; sie find frech, aufdringlich, in Cairo, Damast, Anadoli, Conftantinopel bekannt genug, lernen etwas türkisch und bruften sich damit bei ihrer Rückfehr in die Heimath.

Diese Debiner find weniger freundlicher, froblicher Art als Die Meffaner: fie geigen mehr Ernft und außere Gravität als jene, aber boch noch weniger ale bie Turfen bes Rorbens; fie halten mehr auf ein außeres Decorum und find scheinheiliger als Die Mekkaner; fonst prellen sie die armen Sabiis eben fo. wielleicht noch mehr als jene, und find bem Trunke nicht weniger ergeben. Reichtbumer find bier bei ben Brivaten weniger aufge= bauft als in Metta; aber Berichwendung allgemein; Die Saushal= tung ift luxurios, die Rleidung pruntvoll, die Bahl ber abyffini= fcben Weiber und Sclavinnen wie bort. Kaft alle, menige ausgenommen, beren Bermogen aber bie Summen von 10 bis 12,000 Bfund Sterling nicht übersteigen foll, verzehren ihre jährlichen Einfünfte bis auf ben letten Seller. Ihr Sauptlurus besteht in ben Landpartbieen, zumal im Frühling, und in ben Gesellschaften bie fie in ihren Landbäufern und Garten veranstalten. Pferdelurus ift bier gang unbefannt, auch bemerft Burdhardt, bag Meding Die einzige ibm bekannt geworbene Stadt im Drient fei, von der alle Sunde ausgeschloffen bleiben, Die 2. B. in Conftantinopel und anderwärts in fo ekelhaften Schaaren alle Stragen und Blate belagern.

Un Gelehrsamfeit 19) hält man die Mediner den Mekkanern für überlegen; einige ftudiren stets in den Academien von Cairo und Damask, weshalb sie in den Medresen, Stiftungen sich besinzen. Burckhardt sah in Medina nur wenig Handschriften; doch giebt es einige Bibliotheken bei den Privaten. Bei einem Sheikh sah er an 3000 Volumina aufgehäuft, konnte sie aber nicht näher untersuchen; doch waren es meist fromme Geschenke (Wakf). Die Wahabis, sagte man, hätten von hier sehr viele Bücher fortgeschleppt, die demnach wol alle beim Brande von Deraijeh zerstört sein mögen. Niemand besaß in Medina eine Chronik seiner Stadt; keiner hatte eine Geschichte der Wahabis aufgezeichnet. Gelbsucht und Sinnentaumel hatten hier, wie in Mekka, jedes Interesse für Wissenschaft und Literatur zurückgedrängt, die doch einst

²¹⁹) Burckhardt, Trav. l. c. p. 389.

in ben bessern Zeiten bes Khalisates so ausgezeichnet gewesen. F. Fresnel 20), ber später durch einen gelehrten Scheith Uhhmed von bessen Pilgersahrten vieles zu erforschen bemüht war, ersuhr von ihm, daß es in Medina doch noch mehr gelehrte Männer geben solle als in Meska; aber mehr, als an der Kaaba und am Grabe Mohameds, sei noch der größte Schatz orientalischer Manuscripte an den Enden der mohamedanischen Welt zu suschen, in Fez, Constantinopel und Bokhara.

Die Sprache in Medina fand Burchhardt nicht fo rein wie in Metfa; sie näherte sich schon mehr der äghptischen; die Sprer, die hier eingewandert, erhalten sich lange ihren sprischen Dialect, und auch das Türkische wird hier häufiger gesprochen als in Metfa. Die Gultivatoren in der Umgegend von Medina haben einen besondern Dialect und bedienen sich öfter eigenthum-licher Ausdrücke und Phrasen, die von den Bewohnern der Stadt ins Lächerliche gezogen werden.

Das Gouvernement Medina's 21) galt vom Unfange bes Belam an als ein felbfiftanbiges Gebiet, bas von ben Rhalifen feine eignen, von Metta unabbangigen Statthalter erhielt, Die mit ber Abschmächung bes Rhalifates felbstffandig in Nord = Sebschas murben, wie die Großscherife in Gud-Bedichas. Im 15. und 16. Jahrhundert gelang es ben Scherife von Meffa, eine tempo= raire Obergewalt über Debing auszuüben. Die Domanen aber faßten festern Suß in Medina, bas fur bie große Bilgerfara= mane fo wichtig und ber Schluffel zu gang Bebichas mar. Janiticharen und Spahis unter einem Militaircommandanten, bem Aga, murben dabin beordert und ein Civilgouverneur, ber Sheifb ober Mag el Saram, als Tempelprafeft mit bem Range eines Bafcha ernannt, ber in regulairer Correspondeng mit Con= ftantinopel fteben follte. Und biefes Regiment blieb bis zur Beit ber Bahabi = Einfälle auch bis auf geringe Unterbrechungen vorherrschend. Aber babei traten febr große Unordnungen ein, indem bie Garnifon im Befit bes Caftells nicht mehr von ben Gultanen beschickt wurde, fondern fich mit bem Blebe in Dedina fortpflangte und fogar feine eignen Algas ermablte, woraus febr viel innere Febbe, Streit und Bartheiung bervorging. Denn die Raffe biefer turfifden Befatung, Merabetain genannt, verzweigte fich burch

21) Burckhardt, Trav. l. c. p. 391 - 398.

²⁰⁾ Fresnel, l'Arabie vue en 1837-38, in Lettres Mscr.

bie übrige Stadt und verließ zum Theil ben Solbatenftanb, aber ben vom Gultan bestimmten Golb und bie Gurraftipenbien an fich behaltenb. Daburd fanten bie jährlich von Conftantinovel bierber geschickten 21ga el Saram und Rabi gu blogen Rullen berab. Der erftere, meift zur Strafe babin in bas Exil gefchicht, beschränkte fich, ba ihm größere Gewalt fehlte, auf ben Tempelbienft, moburch bei ben ftabtischen Unordnungen die Scherife zu machtigen Saurtlingen murben und die größten Bermirrungen bemirfen fonnten. Daber baß fich oft die innern Quartiere ber Stadt feftungs= artig verschangten, Beduinen berbeiriefen und viele blutigen Webben Borftabte und Stadt in friegerische Buftanbe oft viele Monate lang perfetten. So traten endlich auch graufame Tyrannen auf, Die als Maas fich emporschwingend burch Robbeit und Graufamfeit Die fürchterlichsten Schreckensscenen berbeiführten, Die Stadter wie Die Bilger beraubten. Der lette biefer Ehrannen mußte ben Ba= babi weichen; boch ba er nun als Beuchler fich zur Gecte berfel= ben befannte, ließ man ihm bas Commando ber Citabelle und ge= meinschaftlich mit ihm prefite nun Sapub die Stadt Debina aus. Die große Roth machte nun die Bahabi verhaft, und Berrath erleichterte baber bald bem Bafcha von Megnpten bie Befignahme ber Stadt und ihres Gebietes, wo Tufum Bafcha im 3. 1814 fein Sauptquartier aufschlagen fonnte, von wo aus benn feit 1815 Die größten Operationen bes Bicekonias und feiner Armee gegen Die Mababis in Rediched und Derganeh beginnen konnten, Die ben Sturg ber Saoud = Dynaftie herbeiführten.

So haben die Türken den Bewohnern von Medina Ruhe gebracht; wenn sich der Scherif von Mekka auch den Titel Herr von Medina giebt, so ist er es doch nie gewesen. Noch in den letten Zügen der ägyptischen Oberherrschaft 22) in dem neubegrüns deten arabischen Königreiche durch Mohamed Ali, im J. 1838, war das Ganze zwar dem Namen nach nur einem Civils und Militairs Gouverneur, der von Hedschast und Jemen titulirt wurde, dem Nessen des Vicekönigs, Achmed Pascha, der seinen Herrn repräsentiren sollte, untergeben, und dieser hatte seine Residenz zu Mekka in Central Arabien. Aber zu gleischer Zeit hatte die stets sich zerspaltende und differenzistende Naturkraft Arabiens auch schon ihre Macht ausgeübt, und das junge Reich war schon wieder unter drei Vices Häuptlinge

²²²⁾ Fresnel, l'Arabie in Revue etc. T. XVI. p. 251.

gerfallen: benn außer jenem in ber Mitte, ber fich wie ein Ronig benahm, buntte ber Jemen = Bajcha, Ibrahim (ber jungere Sohn des Uchmed Pafcha, f. Bo. XII. S. 875), fich auch ichon ber Fürft von Gud - Arabien gu fein. Das Nord = Bafchalif unter Rurichib Pafcha, bem alten Mamelufen bes Bicefonigs, war in ber Refideng zu Medina icon ein felbständiges Ro= nigreich Rord = Urabien geworden, beffen Gebieter es nur bar= um zu thun mar, gang Rediched, bas Baterland bes Bfer= bes und bes Rameels, zu beherrichen, weil biefem auch bie Beberrichung bes Bolfs folgen muß. Aber Ibrabim Bafcha in Hodeida oder Mochha oder Taez (f. Bo. XII. S. 756) mar jung, bochft unbesonnen, feine Soldaten bettelarm, er aber unternehmend; Udmed Baida in Centralarabien mar mit Geldfummen per= fcmenberifch, fich burch Befriedigung bes Geiges und ber Sabfucht Bartheien zu verschaffen, Die ihm jedoch bauernd nichts halfen, weil, fobald fein Schat leer fich zeigte, auch Die Freunde entfloben und zu ben Fremben übergegangen maren. Rurichib Bafcha in Mord = Arabien befolgte ein gang andres Snitem; er erhielt nur viel geringere Summen gum verzetteln, boch war feine Autorität in Medina fefter begrundet, im April 1838, als die Achmeds in Meding. Der Bicefonig felbit, fagt Frednel, im fichern Benis Morbarabiens und ber beiden beiligen Stabte, aus bem ibn weber Araber noch Turken verdrängen fonnten, feste aber leiber an die Erweiterung feiner Macht jahrlich große Gelbsummen und ben beflagenswerthen Berluft gablreicher Menschenleben, ohne ben 3med zu erreichen, ber burch feine Gewalt erreicht werben fonne. Bu einer fiegenden Urmee in Urabien feien mehr Rameele als Menschen ober Solbaten nothwendig, und um bie Rameele gu baben, muffe man Berr von Urabien fein. Denn bie Eroberung beruhe auf ber Möglichfeit bes Transportes, und biefe Möglichkeit des Transports gebe nur die Eroberung. Im fehler= haften herumtreiben in biefem Rreise liege 23) bie Saupt = Ber= mirrung bes Miglingens feit mehrern Jahrzehenden. Der Bice= fonia meine nur burch Soldaten feine Eroberungen in Arabien burchzuführen, und bezahle baber Mogghrebin und Arnauten, opfre baber Sprier und Heappter babin, Die ohne Die Transportmittel ber Kameele und bes Proviants (f. Erbf. XII. S. 956, 971, 976 u. a. D.) boch überall gelähmt werben in ihren tapferften Expe-

²³⁾ Fresnel I. c. p. 250.

tionen und verschmachten. Noch fei fein Mittel aufgefunden, bie Kameele zu fammeln wie die Soldaten. Und alle Bermehrung ber Zahl der Truppen ohne Vermehrung der Transportmittel könne ben Besit auch nicht einer Quadratmeile Landes neuer Eroberung

verburgen.

Das Clima fand Burdharbt in Medina viel falter gle in Deffa; gwar fallt bier noch fein Schnee, boch auf ben naben Beragipfeln foll er gumeilen fich zeigen. Die Regen haben feine fefte Beriode, fondern febren in verschiedenen Intervallen meift mit beftigen Sturmen und Gemittern, Die aber nur 24 Stunden bauern, wieder, Die letten meift im April, wo bann ber Simmel fchnell fich wieder beitert. Die Commerbibe ift bier vielleicht noch beftiger ale im übrigen Bebichas; Die ftagnirenden Baffer ber Regenschauer im falzigen Boben, unter bem Schatten ber Dattelmalber, erzeugen bei Gingebornen wie bei Fremden, zumal bei ben lettern, febr bo8= artige Rieber, fo bag bie Sterblichfeit bier febr groß ift. In ben 4 Wintermonaten, welche Burdhardt bort verlebte, fab er tag= lich bie Gestorbnen in bie Moschee tragen, wonach er annimmt, baff jahrlich aus einer Bovulation von 16 bis 20,000 Ginmob= nern, beren 12,000 innerhalb ber Stadt leben, an 1200 begraben werben. Unbere Schabungen fonnte er nicht machen.

Erläuterung 4.

Die Pilger=Wallfahrt nach Meffa und Medina aus allen mohamedanischen Ländern, oder die Hads der Moslemen in ihrem Gesammtumfange.

Nach erlangter Kenntnis der beiden großen Anziehungs= puncte des mohamedanischen Bilgerwesens, Mekka und Me= bina, und des dortigen Treibens wird es passend sein, einen allgemeinen Blick zu wersen auf die wesentlichen Verhält= nisse der Had überhaupt, auf ihren Zusammenhang mit den fernsten Völkern des Orients und Occidents, die in ihren Zauberkreis gebannt erscheinen, auf die irdische Gewalt, die sie durch ihre, dem Symbol nach, den Geist erhebenden, durch die crasseste knechtische Ausübung aber das innere sittliche und reli= giöse Leben zerstörenden und depravirenden Institutionen auf das Schicksal der Völker in der Vergangenheit und Gegenwart gehabt hat, wobei sie zugleich in ihrem Dienste, den sie der Völker- und

Lanberfunde hat bringen muffen, bervortreten wirb. Denn gu beren Erweiterung trug fie in frubern Beiten wefentlich bei und fonnte auch bis beute eine Sauptquelle berfelben bleiben (f. oben 6. 4, 25, 122). Gie ift bas verfnupfende Band ober vielmehr Die flug angelegte Teffel zum Bufammenhalt ber Gemeinde ihrer Gläubigen, wie fie von ihrem Bropheten felbit an feine Lebre und an feine Grabesftatte gefettet ward. Mobamed felbft rechnete zu ben funf Gaulen ober Sauptftugen feines Jolamtempels auch bie Ballfahrt nach Meffa. Alls er von Medina fiegreich nach Deffa gurudfehrte, als Fürft und geiftliches Dberhaupt (f. Erdt. Ib. XII. C. 28, 60 u. a. D.), murde Die Ragba ober ber gereinigte Tempel zum Mufter aller Mofdeen geweiht und zur Wallfahrt, wie fruber nur Volksgebrauch ber nachsten Beduinen = und Araberftamme, fo fortan im Roran für alle Diener bes Roran, alfo für alle mohamedanischen Bolfer ber Erde, geboten und verdienft= lich gepriefen. Die Wallfahrtemonate murden gebeiligt, mabrend welcher keine Blutrache gilt, fein Krieg geführt wird; symbolisch follte die Ballfahrt nach bem Tempel Meffas die große Reise in Die Ewigfeit vorstellen. Der Bilger mußte baber arm und faft nacht einbergeben, allen Reichthum fabren laffen; ber Rurft marb auf ber Bilgerfahrt in feinem Ihram bem Unterthanen gleich; alle Bilger, Vornehme und Geringe, Reiche und Urme, follten Bruder fein, Buge und Reinigung von Gunden fuchen. Gebr bald murbe nach Mohamede Tobe von ber uriprunglichen einfachen Gitte abgewichen; Die Sandelsgeschäfte maren bei ber Ballfahrt nicht verpont, und fo fanden fich bald doppelte Bortheile bei ber Theil= nahme an ibr ein, Erwerbung von Berbienft im Simmel und auf ber Erbe. Der Werkheiligkeit war nun Thur und Thor geöffnet; bie größte Meffe im Drient bilbete fich nothwendig in Meffa bald aus; benn die Bilgerfaramanen galten bei ihren Durchzugen burch alle mohamedanischen Länder als geheiligte; sie wurden von Prieftern und Furften in Schut genommen, feftlich empfangen, be= fcenft und geleitet; bei allen Unruben ber Bolfer genoffen fie allein vollkommene Sicherheit. Go entstanden die regelmäßigen Raramanenguge, die jedes Sabr oft Sunderttaufende von Reifenden aus ben verschiebenften Weltgegenden zu ben bestimmten Beiten nach Meffa führten und bis beute fortbefteben, wenn ichon mit temporairen hemmungen und nicht mehr in bem Uebermaß ber Besuchenden wie in ben früherhin glangenoften Beiten bes Do= hamedanismus. Doch wenn sie ichon eine Zeit lang burch Wa=

habis gestört und unter ber Abschmächung bes Scherifates in Berfall zu gerathen 24) schienen, fo haben fie boch in neuern Zeiten an Bahl wieder zugenommen.

Es entstanden durch diese religiösen Einrichtungen von selbst die hauptpost und Bölferstraßen durch den ganzen Orient, von Marokko bis zum Ganges und vom Niger bis zur chinesisschen Grenze; der Zusammensluß von Bölkern aller Rassen, Sprachen und Staaten förderte ungemein die Länder und Bölkerkunde der arabischen Geographen, die dadurch in diesem Fache Meisterwerke zu Stande brachten, wie sie die Occidentalen nicht bessigen. Die europäischen Reisenden trugen eben so die Frucht das von, für Ethnographie und Sprachkenntniß, wie Niesbuhr, Burckhardt, Seegen, Fresnel und viele andre hiervon Zeugniß geben, die an den Hauptstationen der Had ihre wichtigsten Einsammlungen gemacht haben, wie in Aleppo, Damasstuß, Bagdad, Cairo, Dschidde, Janbo u. a. D.

Ginige Ergebniffe hiervon, durch Freenel, find ichon in obi= aem mitgetheilt. Die Renntnig von Nordafrifa, wie bes nördli= den Arabiens, fo fcmach fie auch fein mag, geht boch vorzuglich nur von den Bilgerftationen der Sabj aus, mozu erft in neuefter Beit zu jenen die Reifen ber Europäer, zu diefen, fur bas lettere Land, die Feldzuge gegen die Wahabi in das Innere von Nediched gefommen find. Burdbardt ift ber einzige, ber eine vollständi= gere und lehrreichere Ueberficht 25) ber Bilgerfahrten überhaupt aus ber erften Quelle zu erwerben mußte, beren Sauptergebniß mir in Beziehung auf die Renntnif Urabiens bier folgen laffen. Der turfische Geograph des 17ten Jahrhunderts Sabichi Chalfa hat nur die Bilgerstationen aufgefählt 26), welche benienigen Routiers. die Burchardt und andere nach ihm burch Nordarabien (von benen weiter unten im Speciellen bie Rebe fein wirb) mitgetheilt haben, zur nähern Erläuterung bienen. Wellfteb bat nur mit wenigen Worten ben Wieberaufschwung bes Bilgermefens nach Burdhardt's Zeiten berührt, ber es in fo großem Berfall an= traf, bag er zu fanguinisch hoffte, es werbe baffelbe nun feinem Ende schon gang nabe fein.

Wellsted berichtet, vom Jahre 1831, daß in demfelben, alfo

Burckhardt, Trav. I. c. p. 246; Bellsteb, Reise in Arab., b. Nobiger Th. II. S. 205.
 Burckhardt, Trav. I. c. p. 246 — 262.
 v. Hammer in Wien. Jahrb. 1840. Bb. 92, S. 37 — 65.

nach Wieberherstellung ber Ordnung durch ber Aeghptier Siege über die Bahabi, aus den ägyptischen häfen 27) allein 20,000 Pilger in Meffa angelangt sein sollen. Die aus Abyssinien, Rustien und dem innern Afrika angekommenen hatten sich meist in Massaua, Suakim, Kosseir für Dichidde eingeschifft; die aus der Türkei und den Barbaresken-Staaten aber in Suez. Im Hafen Suez waren vom Januar bis Juli an 70, von Kosseir aus an 50 Schiffe mit Uebersetzen von Vilgern beschäftigt gewesen, wobei der Vicekönig heilsame Ordnung eingeführt hatte, um die Uebersfüllungen zu hindern und vielen Gesahren zu begegnen, denen diese armen und unwissenden Leidensträger nur zu oft von raubsüchtigen und grausamen Mitgläubigen ausgesetzt gewesen. Ueber die Art vieser Uebersahrten hat Wellsted Ausschluß gegeben.

In allem kamen in bem genannten Jahre, 1831, unstreitig burch die festgestellte Sicherheit des Gouvernements angelockt, aus ber ben beiden, der ägyptischen und der syrischen Sad; als der regulärsten, auch nech die Mogghrebi Sad; aus dem west-lichen Afrika, die Frani aus Bersien und die Sherki oder die jemenische Habi in Mekka an, so daß ihre Gesammtzahl auf 120,000 Pilger angegeben wurde. Ueber die zur See angestommenen Pilger zog Wellsted durch Erkundigung solgende Zahlen ein: aus Indien 2000, Malaien 1800, aus dem Perses Golf 4000, aus Suez und Kosseir 20,000, aus dem südlichen Arasbien, Hodeida, Mochha u. a. 3000, aus Habesch 2000, meist arme Negerpilger, in Summa 32,600, so daß für die zu Lande ans gekommenen noch eine Zahl von etwa 80,000 zu rechnen sein würde.

Undfunft, die fich auf die Beriode des Jahres 1814 bezieht; jungere das Ganze umfaffende Daten besigen wir nicht.

Die Zeit bes jährlich regelmäßigen Zusammenströmens ber Habis oder Pilger aus allen Theilen ber muselmännischen Welt hatte damals aufgehört, und — meinte Burckhardt — vielleicht für immer. Eine größere Gleichgültigkeit dagegen, die sich allgemein zu verbreiten begonnen hatte, und die wachsens den Kosten einer solchen Pilgersahrt, war seine Ansicht, schreckten wol viele von der Besolgung des Korangesetzes zuruck. Ben Gesschäfte nothwendig zu hause halten, kann durch Gebete die Ball-

²⁷⁾ Belifteb a. a. D. II. S. 205 - 209.

fahrt substituiren; vor Zeiten war die gefährlichere Landkarawane bem brennenden Giferer um desto verdienstlicher als Märtyrthum. Gegenwärtig sammeln sich die wenigern regelmäßig zur habi; die meisten gehen zu Baffer über den Persergolf oder über Negypten nach Dschidde, weil ihnen Sandelsspeculationen die Sauptsache bei der Pilgersahrt geworden sind.

Im Jahre 1814 kamen sehr viele Bilger 3 bis 4 Monat vor ber Bilgerzeit an, weil fur Jeben, ber etwas Geld umzusehen hat, ein längerer Aufenthalt vor ber Sabj in Mekku sehr gewinnreich werden kann. Etwa 4000 Turken waren zu Wasser früher angekommen, und etwa 2000 von andern Nationen. Bon ben früsherhin regulairen 5 bis 6 Karawanen der Hab trafen im Jahre 1814 nur zwei ein, die shrische und die ägpptische, und diese letztere nur im Gesolge (ben Truppen) des Hadjcommandeurs; benn eigentliche Vilger waren zu Lande nicht mitgekommen, obwol die Straße ganz sicher war.

1) Die syrische Habj 28). Diese war stets die stärkste, seitdem die Rhalisen selbst diese von Bagdad aus zu begleiten pstegten. Sie beginnt eigentlich in Constantinopel, sammelt die Bilger Kleinasiens und Syriens bei ihrem Durchmarsch bis Damask, wo sie einige Wochen verweilt. Bis dahin ist große Sorgsalt für ihre Sicherheit getragen; Escorten der Gouverneure geleiten sie von Stadt zu Stadt, und an jeder Station sind von

ben Großsultanen Brunnen eingerichtet.

In Damast muffen die Borbereitungen zu einem Marsche von 30 Tagen durch den Desert bis nach Medina gemacht werben. Die Kameele, welche bis dahin dienen konnten, muffen mit andern vertauscht werden, weil die aus Anadoli die Strapazen in Arabien nicht aushalten können. Fast jede Stadt in Ost-Syria liesert dazu ihre Lastthiere. Die Beduinen-Sheikhs schließen deshalb ihre Contracte mit dem Gouverneur von Damast, zu Lieser rung von Vieh und Vorräthen, die sehr bedeutend sein muffen, selbst wenn die Karawane nicht besonders zahlreich ist. Wasser für die Harybeit für die Arawaneele, die für den Nothfall mitgehen, so wie das Kutter und der Proviant für die Versorgung der Castelle, Alles mußnachgetragen werden. Die Beduinen haben dasur zu stehen, daß die Lastthiere nicht überladen werden. Im Jahre 1814 bestand die

²²⁸⁾ Burckhardt, Trav. l. c. p. 247.

Raramane aus nicht mehr als 4000 bis 5000 Kameelen, Die ber Solbaten und Diener mit eingerechnet, und boch maren ihr 15,000 Rameele nothwendig. Diefe Bablen find aber febr gering gegen frühere Beiten, von benen El Fafy fagt: im Jahre 1333 (631 b. Sea.), ale Die Mutter bes lenten ber Abaffiden Rhalifen, bes Dlo= tafem b'3llah, die Pilgerfahrt machte, hatte fie 120,000 Rameele. Alls im Jahre 715 (97 b. Seg.) Solyman Ibn Albb el Malef gur Bilgerfahrt ging, hatten blos an feiner Barberobe 900 Rameele zu tragen. Reiner ber ottomanischen Großsultane hat je bie Bilgerfahrt mitgemacht, obwol die meiften ber Rhalifen. Der Rhalif El Dobon Abu Abballah Dobamed gab auf feiner Bilgerfahrt im 3. 776 (160 b. Seg.) 30 Millionen Dirhems und viele Rleidungeftucke aus, baute auf jeder Station icone Baufer mit Saudrath, ließ auf ber gangen Route Deilenfteine errichten, war ber erfte Rhalif, ber unterwege Schnee mitnahm, um ben Scherbet zu fühlen; und in folchem Luxus folgten ihm viele an= bere nach. Rhalif Sarun al Rafchid, ber biefen Bilgermeg 9 mal zurucklegte, gab auf einer biefer Fahrten eine Million und fünfzigtaufend Dinard als Almosen an die Mekkawi und arme Sabii. Einer ber Gultane von Meapyten, El Delet, führte im 3. 1319 (719 b. Beg.) auf feiner Bilgerfahrt allein 500 Rameele jum Transport von Confituren und 280 jum Transport von Gra= natapfeln, Mandeln und anderm Dbft, nach bes Geschichtschreibers Mafrifi Berichten, mit fich nach Detta. Bon foldem Lurus ift man in neuern Zeiten febr entfernt geblieben, ja nicht felten, jumal gur Bahabi Beit, in große Roth gerathen. Doch war gu Burdhardt's Zeit die fprifche Sabi gut regulirt und ftets von bem Bascha von Damast, oder einem andern obern Officier, im Namen bes Großsultans geführt; Bortrab und Nachtrab fichert fie; die Sadiis geben gruppirt nach ben verschiedenen Provin= gen und Städten, denen fie angehören; Jeder hat feine bestimmte Stellung angewiesen, und in ihren Lagern bebalten fie auch biefe geographische Unordnung bei. Wer biefen Weg zu Rameele qu= rudlegen fann, erreicht gang gut fein Biel, aber von ben Suggan= gern finden viele megen ber zu großen Unftrengungen ftete ichon auf bem Sinwege ihren Tod. Das Moutier ber fprifchen Sabi wird und weiter unten burch Mordarabien geleiten.

2) Die ägyptische Savj hat fast gleiche Einrichtungen, bie Bahl ber Theilnehmer hatte in neuern Zeiten immer mehr abgenommen; ihre Strafe längs ber Seekuste, immer burch bie Ge=

biete ber vielen friegerifchen und unabhangigen Bebuinen ftamme. war weit gefährlicher als jene burch bas Binnenland, ba biefe fortwährend auf der Lauer ftebn, fie zu berauben ober die Marobeurs und gange Barthien berfelben zu überfallen und abzuführen Der Bafferplate find bier weit weniger; fie liegen öfter 3 Jage= mariche auseinander und haben meift nur brafifches ober ichlech= tes Baffer. Im Jahre 1814 batten baber alle Bilger es vorgejogen über Gueg zu Baffer zu geben, und bie Land = Raramane bestand nur aus ben Goldtruppen bes Bafchas und feinen Beamten. Spater, im Jahre 1816, zogen einige Große aus Cairo mit berfelben Land-Raramane; fie brauchten 110 Rameele gum Transport ihrer Bagage. Ihr Bug, bin und ber, foftete meniaftens 10,000 Pfo Sterling. Gie maren von 500 Bauern aus Dberund Unterägnpten, von Luftbirnen und Tangerinnen begleitet, bie man mitzunehmen fich nicht entblodete. Das Routier biefer Sabi mird unten gegeben.

3) Die Frani ober perfifche Sabi 29), welche vorbem von Bagbab aus birect burch bie Mitte Redichebs nach Meffa jog, mard unterbrochen burch ber Wahabi Obergewalt. Nachbem Abdallah ibn Couhoud (ober Saoud) furz nach bem Tobe feines Baters (f. Erbf. XII. S. 931) mit Tuffun Bafcha Frieden geschloffen batte, versuchte fie ben Defert zu freugen, und burch= jog auch ohne Sinderniß Deragijeh. Aber 4 Tagemäriche por Meffa ward fie von bem neutral gebliebenen Stamme ber Beni Shammar (Shomran, f. Erdf. XII. S. 209, 948, 989) überfallen. floh nach Deraaijeh gurud, wo fie unter Abballahs Schutz nach Detta fam. Gewöhnlich find Die Ageil = Araber von Bagbab (f. Ib. XI. S. 839) ihre Cocorte, ba biefe aber ale Sectirer gel= ten, fo baben fie gewöhnlich viele Schifanen auf bem Wege gu erbulben. Auch ber Chef ber Bahabi, wie ber Scherif Gha= Ieb zu Deffa, erhoben beibe febr ftarte Ropffteuern von ihnen, bis gu 30 Bechinen oder Goloftude bei ben Reichen fur ben Ropf Diese perfifchen Bilger find fast alle vermogenbe Leute. von ihnen kommen wegen biefer großen Sinderniffe auch über Baffora zu Schiff nach Mochha, und gehen von ba mit gun= fligem Winde nach Dichibbe, ober mit ber Jemen Karamane auch zu Lande nach Mekka. Im Jahre 1814 hatten fich bie wenig gahl= reichen verfischen Bilger an bie fprische Rarawane von

²²⁹⁾ Burckhardt, Trav. I. c. p. 251.

Bagbab aus angeschlossen, aber bagbabische Kameeltreiber bei sich. Nicht immer war es, sagt Burcharbt, ben persischen Gäretikern als Shiiten erlaubt, nach Mekka zu kommen. Im Jahre 1634, kurz nach der Mekkauration der großen Moschee in Mekka, verbot Sultan Murad IV. der persischen Secte Alis gänzlich den Zugang zum Beitullah; doch bahnte sich das persische Gold bald wies der den Weg zur Kaaba und zum Arafât. Die fanatische Buth der Sunniten wurde ihnen aber doch öfter gefährlich; im Jahre 1625 wurde ein Sectirer Alis in Mekka lebendig gespießt, weil er seinen Glauben nicht abschwören wollte.

4) Die Mogabrebi Sadi hatte feit vielen Jahren ihre re= aulairen Buge eingestellt. Früher begleitete fie ein Fürst von Ma= roffo über Tunis und Tripoli, sammelte überall bie Bilger unter feinen Fahnen, jog an ben Gyrten über Derna, ober über Murgut in Feggan, burch Alexandria, ober über die Natron= Seen nach Cairo, und folgte bann bem Bilgermege ber ganpti= ichen Sabi, besuchte aber ftets auf bem Ruchwege auch Medina. was bie aapptische Sabi unterläßt. Ja guweilen febrte fie felbit über Jerufalem gurud. Dur wenige Truppen begleiteten fie, aber Die Bilger maren ftete gut bemaffnet und geruftet, fich felbft gu vertheidigen, indeß bei ben andern genannten Raramanengugen in ber Regel nur Die Escorte gur Gegenwehr bereit ift. Die lette Mogghrebin Rarawane gog im Jahre 1811 burch Megnoten und erhielt von den Bahabi die Erlaubnig Meffa gu besuchen. weil fie von ben fcandalofen Webrauchen frei geblieben fei. welche fie ber agyptischen und ber fprischen Sabi aufburdeten. Aber auf bem Rudwege litt fie fehr viel von Attaden, Sunger. ichlechten Wegweisern und viele von ihnen ftarben unterwege. Seit= bem fah Burdhardt, daß die meiften Bilger ber Berberei gu Waffer bis Alexandria, und von Guez ebenfalls in gesonderten Saufen von 50 und Sunderten zu Schiffe gingen. Dbwol armlic aussehend, find fie boch meift gut mit Belb verseben, mitunter jeboch auch Bettler. Unter andern fah Burdhardt auch einen folden fleinen Saufen aus Draa, auf bem Gudoftabhange bes boben Atlas, ber aber im 3. 1816 mit ber agpptischen Sabi gu Lande ging und erzählte, bag man ihm gur Gee von Tunis bis Merandria freie Baffage gegeben batte. Giner unter ihnen, ein Beduine von dem Bolte ber Shiluh, fagte, bag fein Lager bei ber Abreife nur 20 Tagereifen fern von Timbuctu geftanber. Auch finden fich unter biefer Mogghrebi Karamane immer ei'aige Einwohner ber Infel Djerba ober Girba (Jerbi) im Golf von Cabes (f. Erbt. I. S. 921), die man für Sectirer Alis hält, von benen einige auch zu Cairo im Quartier Tehloum stationiren und sich von allen andern in der Stadt befindlichen Mogghrebis abgesondert halten. Den größern Theil der Bilger dieser Karawane, die jedoch höchstens nur bis zu 6000 und 8000 anwächst, machen die Marokkaner aus.

5) und 6) 3 mei Jemen Karamanen 30) pflegten ebedem zu Lande aus Jemen in Deffa einzutreffen; bie eine unter bem Mamen ber Sabi el Rebin, Die von Saaba aus entlang bem Gebirge und über Taif zur Raaba geht (von ihrer Route f. Erdf. XII. S. 193, 196-206), und bie zweite, welche aus Gingebornen Jemens, aus Berfern und Inbern befteht, bie fich in ben Sa= fenftabten Jemens versammelt. Diefe lettere, mit ber nicht felten bie Imans von Jemen und Oman (f. Ib. XII. G. 499) famen und Reichthum an Waaren, zumal an Raffee, mit fich führten, hatte feit bem Jahre 1803 ganglich aufgehort. einzelne Bilger pflegten fich noch auf ihre eigne Sand etwa burchzuschlagen, wie berjenige beffen Routier Burdhardt mitgetheilt hat. Sie hatten bei Deffa, gleich ber fprischen und agnptischen Sabi, früherhin ihr eigende abgeftecttes Lager. Bon ihnen wurden ge= wöhnlich durch die Scherife von Metta febr ftarte Contributionen erprefit, indem dieje mit ihren Beduinenhorben ihnen entgegen go= gen und lange parlamentirten, bis ihnen, fur vorgefchriebne Gummen, ber Eintritt in das Bedud el Saram geftattet wurde. Dit biefen tamen nicht felten aus weiter Ferne auch indische Bilger aus ben fruber großmogulischen Reichen, ba es aus Ferifh= ta'8 31) Geschichten befannt ift, wie febr oft felbst unglücklichen Bringen, bethronifirten Raifern und in Ungnade gefallenen Di= niftern und andern Großen bes Reichs bort bie Beifung gegeben marb, fern von ben Geschäften ber Welt ihr Leben in Bebet qu= Bubringen, mas einer Bermeifung wie nach Sibirien, bier nam= lich nach Meffa, gleich galt, wie eine folche g. B. Beiram Rhan, Brotector Raifer Alfbars und Bruder Sumajuns, erhielt.

Bon einer birecten Pilgerstraße, welche von Maskat aus Oman burch Nebsched einst im Gange war, wie aus Usa= my's, des hiftorikers, häufigen Anführungen hervorgeht, konnte

 ²³⁰⁾ Burckhardt, Trav. 1. c. p. 253.
 a1) Ferishta, History etc.
 ed. Briggs T. II. p. 200.

Burdhardt keine nabere Kunde einziehen. Wir haben ihrer auch schon früher (Th. XII. S. 1007) nach dem Dichihannuma erwähnt; Burdhardt halt dafür, daß zuweilen, in Friedenszeiten, wol instiche, persische und arabische Bettler in kleinen Gaufen sich auf derselben bis Mekka burchschlagen mögen.

Mußer biefen regulairen, größern Raramanen fommen in Friebenezeiten nach Detfa auch Bilger aus allen Theilen ber Bedui= nengebiete bes Defert: benn auch unter ihnen gebietet ber Titel Sabji Refpect; auch Rediched fendet eben fo feine Bilger wie bas fubliche Arabien. 2018 die Bababi die Berrichaft hatten, pil= gerten fie nach Deffa und gum Arafat. Im Sabre 1811 machten fie ihre lette Sabi, begleitet von großen Bugen ber Beduinen Inner = Arabiens, aus Afpr, Kahtan (f. Bo. XII. S. 1013) und andern Gegenden, Die ibre Beute, welche fie von ben Turfen ge= macht, bamals auf ben Bagaren von Mekka und Arafat verbanbelten. Die mehrften Sabii gogen auch icon gu Burdbarbt's Reit bie Scemege ben Landwegen vor, weil biefe fo unficher ge= worden maren, woburch aber ihre Unfunft ofter fich febr verfpate= tete. Die Mobamebaner ber Sindus, von Bugerat, aus Raich= mir, die aus Dalaffa, von ben Oftfuften Ufrifas von De= linde. Mombaga oder Comabel (d. b. level coast), fonnen nur zu Baffer fommen, jo wie viele abnifinifche Doslems und Regerpilger ben Wafferweg mablen. Bon allen biefen Beftaben bes Oceans geben wol gur Beit ber Sabi einzelne Schiffe mit Bilgern ab, aber bie größere Bahl landet mit ber regulairen indischen Flotte im Dai in Dichibbe, bleibt in Deffa und Medina bis zur Sabj und embarfirt fich bann wieder auf heimischen Schiffen zu Dichidde nach Jemen, mo fie auf die gunftige Beriode ber Monfun marten, um Bab el Mandeb gu Diele Bettler fommen auf benfelben Wegen mit; benn fie finden auf Schiffen, wie zu Lande, ihre Almofensvende und oft fromme Theilnahme, öfter aber muffen fie auch große Roth leiden und viele fommen ftets elendiglich um.

Bu ben fernsten biefer Bilger gehören bie Malayen 32), beren Burchardt viele kennen lernte, bie am meisten ben Borträgen in ber großen Moschee zuhörten, sich mit Studien eifrig beschäftigten und unter allen bie meiste Nachfrage nach Buchern thaten. Der größte Theil seiner Reisegefährten von Mekka nach

³²⁾ Burckhardt, Trav. I. c. p. 295.

Mebina waren malapifche Bilger, wenige aus Malatta geburtig ausgenommen, meift britifche Unterthanen von Guma= tra, Java und ber Dalabar=Rufte. Gie befuchen regulair Die Sabi, und bringen öfter ihre Beiber mit, Die bier obne Schleier und in dinefische Seidenftoffe gekleibet umbergeben. Biele bleiben Jahre lang in Deffa, ftubiren ben Roran und bas Befet und find megen ihrer ftrengen Unbanglichkeit an baffelbe in Bebichas icon befannt. Doch iprechen wenige von ihnen geläufig grabisch; alle aber lefen ben Roran und feten ihre Studien auf ber Reise felbst fort. Ihre Reisekosten bestreiten fie mit bem Berfauf des Aloëbolzes (Aloexylum agallochum ober Agila f. Erdf. IV. S. 933 - 934), beffen befte Sorte, Da Warby, in ihrer Seimath bas Pfund 3 bis 4 Dollar an Werth, von ihnen zu 20 bis 25 Dollar in Metta verfauft mirb. Ihre breiten, langen Ge= fichter, vorragende Stirn, furge und ftammige Geftalt und (wol burch Betelfauen) verberbte Babne, ein ftarfer Contraft gegen bie fconen perlweißen Bahne ber Araber, unterscheiben fie von allen andern Menichen, von benen fie fich auch ichon burch ihre Tracht auszeichnen. Gie leben febr rubig, eingezogen, find geizig, nabren fich nur von Reis und Salgfisch, ihr Rupfergeschirr, bas fie mit fich führten, mar dinefische Baare. Aus ihren Gesprächen, fo wie aus vielem andern ging bervor, dag die Moslemen in Indien die Briten baften, aber ihr gerechtes Gouvernement anerkannten. Diefe Malayen = Vilger waren ohne alles Mitleid und zeigten fogar eine furchtbare Sartherzigkeit 33) gegen ihre eigenen unglücklichen Landsleute, Die in Gefangenschaft ber Beduinen gerathen maren, gu beren Befreiung Burdhardt fie nur durch eine ersonnene Lift ju zwingen im Stande mar.

Wie diese Malayen, so bringen alle Pilger, nur etwa Bettler ausgenommen, allerlei Waaren 34) aus ihrer heimath mit,
um durch deren Verkauf auf der Messe zu Mekka ihre schweren
Reisekosten in etwas zu becken. Die Mogghrebins bringen:
rothe Mügen und Wollenmäntel, die europäischen Türken:
Schuhwerk, Pantosseln, Stickereien, Umber, seidne Beutel; die Türken aus Anadoli: Teppiche, seidne und Angora Shawls; die Verser: Kaschmir Shawls und große seidne Tücker; die Afsahen Bahnbürsten (Mesouak kaltarn) aus den schwammigen
Zweigen eines in Bokhara wachsenden Baums, Korallen aus ei-

²³³⁾ Burckhardt, Trav. l. c. p. 302. 34) Cbenb. p. 256.

nem gelben Speckstein geschnitten und einsache Shawls. Die hindu bringen ihre reichen, vielfachen Waaren mit; die Jemeter Schlangenhäute zu den persischen Pfeisen, Sandalen, Lederverk; die Afrikaner Sclaven. Oft ist der Gewinn dieser Bilger doch nur gering, den sie von diesem Umsat ziehen.

Unter allen armen Bilgern im Bebichas zeigen fich bie Rever, bort unter bem Namen Tofruri befannt, am inbuftriofeften; ille armen Claffen ber Inder, fobald fie in Dichidde als Bilger anden, merden zu Bettlern, eben fo die Sprer und Meghpter; iber bie Reger niemals. Gie fommen über Daffaua, Gua= im. Roffeir. Diejenigen melde über Genngar und Abnifitien nach Maffaua tommen, find alle arm. Deift feten fie nach Sobeiba fur einen Dollar über und erwarten bafelbit anbere landsleute, um einen größern Saufen gu bilben, ber bann bas Bebirge Jemens ersteigt und fich burch bie fruchtbaren Thaler ber jaftfreien Tribus ber Rabblen bis Didibbe ober Deffa urchzuschlagen sucht (f. Bd. XII. S. 993). Sier geben fie fogleich n Arbeit als Lafttrager, Sandlanger, Strafenfeger, Solzholer aus ben Bergen fur bie beiben Stabte, mogu beren eigene ftabtifchen Bettler zu faul find, obgleich ein Reger fich wol in einem Tage juf biefe Beife bis 4 Dollar zu verdienen im Stande ift. Auch tehmen fie häufig Dienfte als Bootstnechte auf ben Schiffen.

In Meffa machen fie fleine Beerbe von Thon (Ranoun gejannt), die sie gelb anstreichen und an die Sabiis verkaufen, um n ihren Kaffeetopfen barauf zu fochen. Undre flechten Matten jus Dattelblättern, brauen Buga, tragen Waffer, furg gu allen Diensten find fie bereit und anstellig. Eben fo belfen fie fich auf Dem Rudwege in ihre Beimath. Dhne biefe Dienfte ber Schmaren, meint Burdhardt, murben bie Sabiis im Bedichas oft in vie größte Verlegenheit gerathen. Gie festen biefe ihre Bilgerfahren und gleiche Lebensweife auch gur Beit ber Wahabi=llebermacht ort, und beren Oberhaupt Saoud bezeugte ihrer Thatigfeit elbft große Sochachtung. Nach ber Sabi geben biefe Reger nach Dichibbe, wo sie fo lange zu arbeiten suchen, bis sich ihnen eine relegene Ueberfahrt nach Guafim zeigt: benn nur febr wenige febren über Abpffinien beim. Mit ihren gesammelten fleinen Ca= sitalden konnen fie bann bequemer burch ben Defert ihre Reife jurudlegen als auf bem Berwege. Ueber Shendi und Rorbofan fehren biejenigen gurud, bie nicht etwa in Urabia gurudbleiben, wo fie fich gar weit berum gerftreuen, ober auch noch bie Moscheen zu Serufalem und bas Grab Ibrahims (Abrahams) zu hebron besuchen, wodurch sie benn oft viele Jahre fern von ihrer heimath bleiben, stets von ihrer hände Arbeit sich ernährend.

Bur bicfe armen Reger eriftirt feine Stiftung ber Frommen, ihnen ihre Vilgerschaft und leberfahrt mit fo vieler Roth auf bem Rothen Meere zu erleichtern, fo mannichfaltige Stiftungen ber Reichen auch fur ben Tempel ber Raaba gemacht find, mit benen nur beffen Faullenger bedacht werben. Die armen Sinbu=Bil= ger 35) bilden ben größten Contraft gegen jene oft mohlgenährten, meift febr musculofen Regeraeftalten. Gie find von erbarmli= dem Mussehen, alle Energie, jede Soffnung icheinen ihre Secten in ibren ausgemergelten Leibern verloren zu baben; ibr jammer= voller Unblich, felbft ihre fchmache Stimme, vollenden bas Bilb bes Elende; aber eben biefes erweckt ihnen Allmofen und fpart ib= nen die Urbeit. Go fab fie Burdhardt oft in Saufen gelagert mitten in ben Stragen von Dekfa; Die Thore ber Moschee fint nets mit ihnen überhäuft, und vor allen Raffeebaufern, bei allen Wafferständern fehlen fie nicht, wie in Metta fo auch in Mebina 36) Auch Jogis, b. i. Bufende, mit emporgehobnen und verdorrten Urmen fiebt man bier wie in Indien, auf Almosen rechnend. Alle Bebrechen ber menschlichen Natur und Gesellschaft fließen bier qufammen. Die beiliggehaltenen Städte werden ber Sammelplat aller Gecten und Orden ber Dervifche bes gangen turtifcher Reichs und ber Mostemen = Lander, unter benen viele mirklid Beiftesvermirrte, Die bei ben extravaganten Sitten biefer Dervisch = Gemeinden nicht fehlen können, unter benen aber auch viel. nur verftellte Verrudte find, weil biefe als geheiligte Berfo: nen bei den Sabjis in großem Unsehn fteben und reiche Almosen: fpenden zu erwarten haben. Ungablige biefer Verruckten kommer aus ben Milborfern in Alegypten, mo viele folder Betrüger biet Gemerbe treiben. Rein bequemeres Schlaraffenleben als ber Auf. enthalt folder Gauner und Bettler mabrend ber fo viel abwerfen: ben Bilgerzeit in jenen beiligen Städten und ihren Bezirken; aud ber Reifende, ber nur weniges Glud mit bem Abfat feiner Baaren baselbft hat, fann ein febr angenehmes Faullenzerleben mah. rend jener Beriode baselbit führen. Der ernfte Mufelmann, be: bei Enthaltsamkeit ftrenge bie Borschriften feines Gefetes erful. Ien will, hat mit ben Reifen, allen Entbehrungen und Ceremo.

²³⁵⁾ Burckhardt, Trav. l. c. p. 259. 36) Chenb. p. 382.

nien nicht wenig Anstrengung auszustehen; doch giebt es türkische Devote, die jährlich diese Fahrten mitmachen. Die meisten machen sich die Sache leicht; Große und Reiche gehen öfter nach Mekka mit, um da das Ende ihrer Tage abzuwarten und an heiliger Stätte begraben zu werden. — So das Wesen der Habj und ihre Täuschungen.

Erläuterung 5.

Burchardt's Nückweg von Medina nach Janbo, der Hafen= ftadt (1815). Fresnel's Ercursion von Janbo zum In= scriptionsfels (1838). Janbo, die Stadt, und ihre Umgebung.

1. Burdhardt's Weg von Medina nach Janbo (1815).

Aus Burchardt's Berichten 37) erhalten wir einige Kenntniß dieser Wegstrecke als Augenzeuge, die nur noch F. Fresnel
außer ihm, doch auch nur theilweis, kennen lernte; aber leiber
mußte der deutsche Meister der Beobachtung dieselbe als schwerer
Kranker in einem sehr geschwächten Gesundheitszustande zurücklegen,
so daß seine Beobachtungen sehr unvollständig ausfallen mußten,
wie er dies selbst beklagt. Desto lehrreicher war die kleine Excursion, über welche Fresnel im April 1838, von Janbo aus
in dieselbe Gegend, sich an seinen Freund J. Mohl in Paris
handschriftlich mittheilte.

Sieben Tage waren im Jahre 1815 für Burckhardt, vom 21sten bis 27sten April, mit der kleinen Karawane nöthig, um von Mekka bis Janbo zu gelangen, von denen die 4 ersten Tage=märsche größtentheils auf der schon früher hingezogenen Weg=strecke nun wieder zurückgenommen wurden, zunächt über den Wadi Aakyk (ein Name, den viele 38) von Strömen durch=rissene Thäler sühren, duzer wol nicht bloß die oben schon ansgegebene Bedeutung, s. Erd. XII. S. 949, sondern auch die zweite S. 997). Dann über den Wadi es Shohada und El Khensturch das Gebiet der kriegerischen Beni Harb nach dem Es Souk Djedende, am Kuße des Abstiegs von dem hohen Medina=

Plateau, von wo es über Dar el hamra nach bem Wabi Es Szafra (f. ob. S. 144) ging. Erst von da an wurde am vierten Tagemarsche, entlang der dort beim Bir es Sheifh gegen West abzweigenden Bergkette, ein neuer, mehr westlicher Weg zu dem auch schon früher genannten Bedr eingeschlagen, das nach 4 Tagen, am Abend des 24sten Aprils, nach 14stundigem Marsche von El Kheyf erreicht ward.

In Bebr, auch Bebr Sonenn 39) genannt, einer fleinen Stadt, von einer verfallenen Mauer umgeben, murbe am 25. April Raftrag gehalten. Gin mafferreicher Fluß in Steinufer gefaßt, ber auf ber naben Bergfette entspringt und wie alle Baffer jenes Berglandes laues Baffer führt, burchzieht bie Stadt und befruchtet ihre reichen Dattelgarten. 3m D. und D. ift bas Thal von Bedr von fteilen Bergen eingeschloffen, im G. burch Releberge, im B. burch bewegliche Sandbunen. Sier ift bas Schlachtfeld, in welchem Mohamed feinen erften bedeutenden Sieg über bie Roreifch bavon trug, beshalb bie Begend in ber arabi= iden Siftorie gefeiert mirb. Bis bierber mohnen beute noch Beni Sarb; ihr Marft wird ftarf von Beduinen ber Umgegend befucht; Dbftreichthum ift bier wie in Ge Safra; auf ben benachbarten Bergen foll es viele wilbe Biegen und Leoparben geben. Sier fah Burdhardt eine außerordentliche Menge von Adlern (Rafbam) auf Beute lauern.

Zwei Tage brauchte man von Bebr, um Janbo zu erreischen 40). Den ersten Tag ging es N. 45 W. über Sandberge, deren höchste Ruppe, einst die Station Alis am Schlachttage, den Namen Goz Ali trägt und in einer halben Stunde zur westlichen Küstenebene hinab überstiegen wird, von wo der kleine Hafen Berente (Sherm Barika, s. Erd. XII. S. 182) in einem Tage erreicht werden kann. Die nun folgende Ebene ist mit Acacienzgehölz bewachsen, und führte nach 10 Stunden Marsches von Bedr nach Adhenha (in der Nähe von Dhar oder Djar, s. Th. XII. S. 181). Am zweiten Tagemarsche über niedre, sandige, mit Rieseln bestreute und nur noch mit Salzpstanzen bewachsne Ebene erreichte man nach 15 Stunden Wegs die Hasenstadt Janbo oder Jambo.

⁸³⁹⁾ Burckhardt, Trav. l. c. p. 406. 40) Chenb. p. 409.

F. Freenel's Excurfion (1838) von Janbo über Bebr nach Szafra zu bem Shaffat al Ritbeb, b. i. bem beidriebenen Stein.

3m Frubjahr 1838 befuchte Frednel Janbo 41), ale Rhur= fcbib Bafcha in Medina Gouverneur mar und amifchen Es Safra (Gfafra bei Freenel) und Bebr (auch Babr) einen Sieg über ben feit alter Beit gefürchteten Tribus ber Saffanieh (f. Erbf. XII. S. 180) bavon getragen hatte, beren Bebiet felbit ben Bababis uneinnehmbar geblieben mar. Daburch waren bie Sabi=Raramanen wieber von ben ichweren Tributen befreit, welche ihnen durch Diefen Stamm ber fo machtigen Beni Sarb auferlegt gewesen, und die Buganglichkeit biefer Landichaft mar wieder mehr gefichert. Freenel befragte ben piemontefifchen Leibargt bes Benerallieutnants, ob er bort feine Spuren alter Stabte ober Dlonumente vorgefunden; benn feiner Unficht nach hatte einft Melius Gallus auf feinem Ruchmariche aus Arabia felix Diefen Beg (f. Erdf. XII. G. 121-124, 232) burchichneiben muffen. Der Urgt batte nichts bemerft; aber ber Baicha mar ichnell bei ber Sand. er habe bort im Thale Bebr einen Rels gefunden, barauf eine Inscription in griechischen und lateinischen Schriftzugen. Unter ber türkischen Megibe konnte nun icon im nächften Jahre, 1838, von einem Chriften eine Excursion in bas fonft unverlegliche Gebiet ber beiben beiligen Stabte (Art el Sharamann) gewagt werben, in bem nur Nachkommen bes Bropheten, Scherife, bas ausschließliche Vorrecht haben, die Wegführer gu fein.

13. April. Nach ben erften 3 in ber Nacht gegen G.D. und D.S.D. von Janbo guruckgelegten Stunden murbe ber Darb Sultani, b. i. bie Bilgerftrage, ber Sultansweg, erreicht, ber aus einigen 30 bis 40 nebeneinander berlaufenden, festgetrete= nen Pfaben beftebt, die wie macabamifirt erscheinen, bald auseinander geben, bald wieder fich vereinen. Rach einer furgen Raft auf Sandlager mit Salgfruften fam man burch nieberes Webufch, in bem eine fehr niedrige Pflange mit fleinen violetten Bluthen und wolligen Blättern, 3tr ober Eter ber Araber genannt, bau-

⁴¹) F. Fresnel, l'Arabie vue en 1837-38. Mscr. Lettres; vergl. Deij. L'Arabie P. I. in Revue des deux mondes. 1839. T. XVII. p. 250 u. f.

fig muche, welche Botta, Frednel's Reifegefährte, für eine Urt Asclepias hielt. Ihre 1 bie 3 Boll lange Frucht hatte einen nufiartigen Beidmad. Der nachfte Aufftieg, gu bem ein gutes Dromebar, ein Sabjin (Plur. Sibjin), hinauftrug, ichien über granitische Soben zu geben, mit fo iconen grunfarbigen. meinfledigen Riefeln bestreut, dan fie wie Chelfteine bem Auge etnes Nichtkenners erschienen. Beim Sinabfteigen aber ging es uber einen gang ebenen Sandruden und bann über febr einformige Candidurren wieber binab, auf ber bie niedrigen Bflanzchen von nur 1 bis 2 Fuß Sobe, Rugelgeftripp, boch burch ben Contraft, gegen ben Simmel gefeben, bas taufdenbe Unfebn großer Baumfronen erhielten. Bu gemiffer Jahreszeit, fagte ber Fubrer. wenn gewiffe Winde weben, ftofe biefer Canbberg Seufger gus (von ben Geelen ber Ungläubigen, Die bier paffirten); ein abnli= ches Phanomen wie bas bes befannten Dichebel Machus 42) (b. i. bes tonenben ober Glodenberges) auf ber Gingihalb= infel bei Tor, von bem Geegen 43) die erfte Radricht gegeben hat, bem man fagte, daß in bemfelben ein Rlofter verborgen fei, beffen Glocke tone, ober ein Brett, bas an ihrer Statt gefchlagen werbe. Beide Reifenden ftimmen barin überein, bag bie Tone vom Triebsande entstehen, ber burch bie Winde in Bewegung fommt. Diefes Phanomen wiederholt fich, Aleolusharfen = oder Sohlfraufel= abnliche Tone, wie Geegen fie nennt, von fich ftogend, nicht fel= ten in Arabien, mo es zu vielen Legenden, wie von bem wim= mernben Rameele bes Propheten Galih 44) im Felfen ber Thamud und andern, unftreitig die Beranlaffung gab. Bon ba fteigt man in ben Thalarund von Bebr bingb, ber burch feine Bebirgeumgebung auf Fresnel einen febr grofartigen Ginbrud machte, und in feiner Mitte burch den Balmenwald von Bebr (f. oben G. 144) auch ichon in großer Ferne bas Leben einer grunen Daje in weiter Ginobe verfundet. Gin Babi, ber aber nur felten gum fließen fommt, burchzieht bas Thal, bas mit Rie= feln bedeckt ift, und wo diese fehlen, mit bem Rharmal=Rraut fich überzieht, beffen Bitterfeit es vor bem Benagen bes Biebes fount. In Diesem Thale trug Dohamed, jagt Freenel, feinen

²⁴²⁾ Dr. Ruppell, Neisen in Nubien und bem petraischen Arabien, 1829. 8. S. 206; Wellsteb b. Röbiger Th. II. S. 21 — 27, mit Abbildung. 43) Seepen in Mon. Corresp. Bb. 26, S. 396 und B. 27, S. 418.

⁴⁴⁾ v. Sammer, in Wien. Jahrb. 1840. Bb. 92, S. 40 n. a. D.; bei Bianchi l. c. Tom II. p. 134.

eften Sieg bavon, ber über bas religiofe Schicffal einer halben Belt entideidend mar. Best fanden bier Die Belte ber Doaabrebin = Cavallerie, Die Ali Ben commandirte, und babinter ert traten die niedrigen, bestaubten Bacffteinbaufer bervor.

Sier wurde die gaftliche Gutte Amad Abu Galeme, eines alter Freundes, erreicht, ber aber von feinen Nachbarn, ben Gin= gebornen, ben Scherifs von Mohamede Blut, nur verächtlich angeeben mar, weil er, wenn icon erft im fiebenten Gliebe. von inem Meanptier fammte; fo tief murgelt bier ber Beburt6= abel, und Frednel, ber Ungläubige, vollende galt bei ihnen, auf fo beikaem Boben, nicht mehr als fonft wol ein verachteter Jube. Der fiefende Bach, Der erfte ben Frednel in Arabien fab. 4 Buß breit und 11/8 Buß tief, erfüllte ibn fo mit Wonne, baß er gleich biraus fchlurfen mußte, aber fein Baffer mar brafifch; er reichte food bin gum Tranfen der Beerden, gur Bemafferung ber Balmagiten und ber Ackerfelder mit Cerealien (Dothn und Do= fefch?), Die in beffen Schatten gebaut murden. Gaftlich im Sofraume enpfangen und im besten Stalle einquartirt, rollte ber Birth fogleich feine geflochtnen Datten aus Balmblattern auf, breitete Teppide und Riffen barüber ber und trug bas einfache Dabl auf. Der großen Ermudung ungeachtet mar jedoch an feinen nächtlichen Schlaf zu benfen, benn Die neugierigen Bifiten und Gefprache ber Araber nehmen jo balb fein Ende, ba fie am Tage zu ichlafen, Nachts aber zu conversiren pflegen. Daber "Moucamarab" bei ihnen fo viel ale ,, Conversation," in arfprunglicher Bebeutung "Nachtwache" oder "nächtliche Unterhaltung" beißt, wie 38ra nur die ,, Nachtreife," bie bort gewöhnliche, nicht die am Tage bezeichnet, wo ber Araber zu ruben pflegt.

Der hiefige Scherif Ateif, ber Gouverneur bes Babi Bebr und Es Czafra (fein Territor reicht von Diedende bis Bereite, vor Altere Djar, f. Erdf. XII. S. 150), fannte bier nichts von Denfmalen, ale ben "Shaffat al Ritbeb," bas ift ben "be= ichriebnen Stein," ben man am Wege nach Saffanie febe, an Khurschid Baschas Siegesfelde über bie Bergkabhlen.

Um 14. April machte Frednel bem Ali Ben, Commanbeur ber in Bedr ftationirten Cavallerie, feine Bifite; ein Circaffier, einft Mamlut, b. i. weißer Sclave, ein Stand ber nichts weniger als entehrend ift, wie bas Sprichwort bes Arabers ,, ben fur Belb Erfauften bem eigenen Cohne gleich ftellt" und ibn auch einen "Gobn bes Saufes" nennt (Malat ibnat,

b. i. ton argent c'est ton enfant). Diese Reiterei bestand fal aus lauter Mogghrebins (in der Cairosprache Masghar'bet, Plur. Maghrabi, d. i. Alles was in West von Alexandria urd von den Phramiden liegt), d. i. aus AwladsAlly, nämlich Männer aus der Dasis des Jupiter Ammon, oder aus Sivch, ein sehr schöner libhscher Menschenschlag, colossaler Gestalt, frissehen Aussehens in weißer Draperie, größter Contrast geger die hagern andern Gestalten, aber voll Fanatism und voll Haß zegen die Christen.

Freenel ging von ba über bas Schlachtfeld Mohames gegen bie Roreischiten, wo bie Bilger 13 Graber gu befuchet pflegen, die nabe bem Raramanenwege von Mekka nach Medina liegen, ben auch Burdhardt nahm. Die Bababis batten fie gerftort; Mohamed Alli ließ fie wieder herstellen, aber mgemein geschmacklos und ichlecht. Freenel ift ber erfte, ber all Chrift Diefe fo geweihte Stelle bes Jolam betrat; Die bier eingeritelten Inschriften von Bilgern, die man ibm zeigte, maren gam werth= Iod. Alber er ructe weiter und fab, mas Burdbarbt nibt mabrgenommen hatte, bas fogenannte Ragr al Nugrani oter .. bas Schloß bes Chriften," nichts als eine Warte auf iner Un= hobe gur Umichau über Bebr bis gum Meere. Gine fline Rup= pel in Ruinen nimmt die Spite ein, und eine Ginfasung von trochnen Mauern umgiebt fie. Ginige grob eingebauen Schriftguge auf ben Stein, etwa wie eingebrannte Beichen auf Pferben ober Rameelen, belohnten die Muhe bes Sinauffletterns finesmegs. Gin Anabe fahrte an ber Gudweftseite bes Berges noch zu andern eingehauenen Beichen berfelben Urt, insgefammt nur folche, welche Die Araber "Basm" nennen, womit bie Befiger ibre Rameele gum Wiederertennen bezeichnen. 38m, ber Name, und Basm, b. i. bas Beichen, Die Marte, Dies find auch beim Bebuinen Wiedererkennungsmittel fur Befit und Gigenthum, und mit ihnen war die gange Flache ber Bergseite bedeckt. Freenel copirte eine Ungabl berfelben, ba er an ihrer ftarten Oxybation bemertte, daß sie weit alter waren als die andern aus bem Koran von Bil= gern in Steine gefritelten Gentengen, beren viel jungere Schrift= zuge icon die bellere Farbe ber Kripelei bezeichnete. Jener ältere, wol voristamitifche, alfo beibnifche Gebrauch ber Marten mar zwar bei ben heutigen Beduinen längst außer Bebrauch gekommen, aber ihr Ginn boch feineswegs vergeffen. Denn Da Freduel feinem Führer gurief, bas fei feine Schrift, bas

feien nur Zeichen fur die Kameele ihrer Vorväter, war beffen Antwort: "Alank annour," Licht über bir; aber wozu? um ihre Seerden dem Schute bes Genius der Berge zu empfehlen. —

Bon bier nahm Fresnel, am 15. April, feinen Rudmarich über Saffanie auf Thalmegen, mo er bie Aeclepias (3tr ober Eter) mit ihren nabrenden Schooten und angenehm buftenben Blumen fant, jumal eine in gelber Bluthe vorherrichent, Die man ibm bie "Ronigin Des Thales" nannte. Bielleicht baf bierpon bas gange Thal ben Damen Babi es Sgafra, b. b. bas Gelbe Thal 45) (ob Safran?), erhalten bat. Aber wie wenig mar hier von ben Boblgeruchen zu finden (wie Beihrauch, Dorrhe, Aloë, Umber u. f. w.), die fich ftets in ber Phan= tafie bes Europaers mit bem Gebanten an Arabien veraefellichaf= ten, wie wenig von bem grunen und lieblichen Bflangenfleibe, bas Die Beimath bes temperirten Europas fdmudt; ein einziges buf= tendes Beilchen, eine einzige erfrifchende gromatifche Erdbeere aus bem Rorben, ruft Fresnel aus, mit ihren ichattigen und erfrifdenden Umgebungen und Gefährtinnen aller Urt in Blumen, Bebuichen, Gebolgen, Laubbaumen, wie gern gabe man bier alle Datteln und Bananen bafur bin.

Erft nach 3 Stunden Beges hatte man die Stelle erreicht, wo nun Awab Abu Galem fern vom Berge auf einen ifolir= ten Fels hinwies und fagte, bas fei ber " Shaffat al Ritbeh," ber gesuchte Inschrift = Fels. Aber auch bier, welche abermalige Täufdung; Die robefte Beichnung eines Stiers mit Bornern, 7 bis 8 Buß lang, mit unbefannten Marten bededt und umge= ben, das hatte Rhurschid Bafcha eine Infcription in griedifder und lateinischer Schrift genannt. - Daneben lag ein gweiter großer Stein mit einer Stierzeichnung in fleinerer Proportion; Die Augenseite beider Oberflächen mar ichmarglich, fich gleich, Die Figur aber rothlich, ber Bruch beider Steine bon einander mar viel alter ale bie Beichnung. Der Felsblock ichien von ber Sobe losgeriffen und bierber berabgefturgt gu fein. Allfo fein Bauber mar nothig, ibn bierber zu ichaffen. Ueber bem Stier fab man andere fleine, eben fo ichlechte Figuren, Steinboche ober Antilopen, Badar al Babbich ber Araber, b. b. "wilbe Rube," und Rameelzeichnung. 3m Binfel gur Linfen bane=

²⁴⁵⁾ v. Sammer, Wien. Jahrb. B. 92, G. 22.

ben steht eine arabische Inschrift, die verhältnismäßig sehr alt, aber gegen die Steinkärbung der Figuren doch relativ sehr mosdern erscheint; auch sagt sie: La Khalika illa billah, d. i. "keine Schöpfung als durch Allah;" nämlich Menschen können zeichnen, malen, graviren, aber nur Gott kann die Gestalten schaffen, ihnen Leben geben, also wol eine islamsche Sentenz gesgen das frühere heidnische Idolwesen. Gine Bogelsisgur zwischen den Beinen des Stiers schien Fresnel etwas vom ägnptischen Sieroglyphenstyl zu haben, die Decke, welche dem Nüfsken des Stiers übergebreitet ift, scheint etwas Festliches zu bezeichenen, und der Dolchstich in der Stierbrust mit den herabrinnenden Blutstreisen zeigt offenbar ein Stieropfer an. Aber mehr war diesem wol sehr antiken Inschriftselsen nicht für die Bergangenheit abzulernen.

Die Rückfehr in den Wadi Szafra und das trockenliegende Kiesbette des Gießbaches führte zu nachten Gebirgswänden, an denen höchstens einzelne Mimosen das Grauenvolle der Einöde unterbrachen, die durch Khurschid Paschas grausame Verfolgungen seiner Feinde auch unter den wenigen gebliebnen Bewohnern derselzden nur Jammer und Elend verbreitet hatten. Auch der Mimosen würden hier noch weniger sein, wenn nicht ihre geringe Zahl schattengebender, leicht gesiederter Blätter noch von der weit grösern Zahl ihrer Dornen übertrossen würde, die sie vor der Zernagung der alles zermalmenden Kameele bewahren. Denn ohne diesen Schutz, meint Fresnel, würde alles Grün dieser Einöden an Laub und Rinden in einem einzigen Jahre zerstört sein.

Die Legende ber Araber sagt, daß einst zu den Zeiten SaIomos der Wadi Szafra seine 360 springenden Quellen gehabt habe, davon man gegenwärtig nur noch 14 in demselben zähle; Fresnel vernahm diese Sage vom goldnen Zeitalter selbst aus dem Munde der dort Einheimischen, was um so auffallender erschien, da es in der Nähe von Mekka doch noch zu Abrahams Zeiten eines Mirakels bedurste, um das Leben Ismaels durch den Quell Zemzem zu retten. Die Araber, sagte man, erinnern sich noch sehr wohl der Zeit, da Bereike (an der Stelle bes ältern Djar, das Diar bei Niebuhr, Al Giar bei Abulsseda, wo Ruinen nach Wellsted, s. Bd. XII. S. 183) sein sließendes Wasser gehabt, das setzt versiegt sei. Von Djedende, dem nördelichen Eulminationspunkte des Thales (Burckhardt gab als solchen El Kheys an, bis wohin aber Fresnel' nicht vor-

brana), fub marte bis Bereife (Bouranfah bei Fresnel) traf Breenel, Die beiben Ertreme mit eingerechnet, 12 Dorfer an, von beren Grifteng er fich burch ben Mugenschein überzeugte; mah= rend Burdhardt nur 2, Dofad und Bajet, angab, ein Bemeis wie gar Dlanches auch Burd barbts jo icharffichtigen Beob= achtung entgangen fein mag. Diefes Dubend Ortichaften beißt: 1) Diedende (Djoudandab bei Frednel), 2) Shamra; 3) Rhar= mab; 4) Szafra; 5) Dagbbad; 6) Saffanie (Shaçaninneh bei Freenel); 7) Halippeb; 8) Alfariah; 9) Barafah; 10) Diebio; 11) Bebr; 12) Bereife. Davon ift Sgafra icon burch feine 3 Quellen am bedeutenoften, bann Djedenbe burch 2 Quellen. In Bereife find alle Quellen verffegt. Beber Quelle entspricht eine Balmenpflangung, welche bas gange Baffer confumirt, und erft gegen ben untern Theil folder Baldden fucht man burch einen Mauabuct bemfelben von einem gum andern eine Babn gu bereiten; fo in ber gangen Strecke von 12 bis 15 Lieues gwifchen Diebende und Bebr. Ueber Shamra, bas Fresnel noch am Abend bes 15. April erreichte, ging feine Ercurfion nicht hinaus, auch bort follte ber " Stein von Shamra" eine Infdrift ent= balten; er enthielt aber nichts ale einen Girfel und Stern, ben wahrscheinlich ein Bilger, ber als Maurergefell bes Weges fam, auf eine etwas geglättete Flache bes Steines einhieb. Bei ber Gintebr in Sgafra, auf bem beilig gehaltnen Urd el Sharamann, fühlte fich Fresnel als Chrift etwa fo aufgehoben, wie ein gemeiner Jude im fatholischen Spanien.

Am 16. April nahm Fresnel von Szafra einen anbern Weg zurück als den, welchen er gekommen war, und auch Burckshardt hatte einen dritten ganz verschiedenen mit seiner Karawane betreten. Um Morgen um 10 Uhr langte Fresnel in Bedr (s. ob. S. 142) an; hinter den Culturgärten der Balmenpflanzungen hatte er bemerkt, daß in den Schluchten der Berge noch ans dre Balmen standen, die keine künstliche Irrigation erhielten, sondern nur durch Regengüsse erquickt wurden. Die Beduinen sagten: "sie seien von Gott gepflanzt," sie gäben weniger Dattelfrucht, aber von besserer Dualität. Unstreitig also "wilde Dattelpalmen," deren wir so selten erwähnt sinden, die also wol gestatten, wenn irgendwo 46), eben hier ihre wilde Beimath, ihre Urheimath anzunehmen. Es ist viese Gegend

²⁴⁶⁾ Burckhardt, Tray, in Arabia I, c. p. 307.

bes Babi Szafra auch burch , wilbe Raftanienbaume" mertmurbig, bie Burdbarbt bier in großer Schonheit fab, bie einzigen die ibm je in Arabien zu Beficht famen. Freenel fab jene milben Balmen in ber gangen Thalvergmeigung, Die von Saffanie bis zum Dichebel as Soubh (Diebel Sobh auf Berabaus Rarte), einer Wefte ber Beni Sarb, führt, mo ber Teig ber trodinen Datteln bie einzige Rabrung bes Bolks ausmacht, bas in andern Gegenden oft nur von Rameelmild oder nur von Sonig lebt, da Kleifch und Reis nur Speifen ber Boblhabenben find und auch Cerealien, Linfen u. a. aus Meanpten und Indien berbeigeführt, fur Bebuinen viel gu fontbar bleiben. Bei biefer ungemein nüchternen Lebensweise leiden ibre geiftigen Rrafte feineswege, ihr Appetit giebt bie befte Burge; ja fie ichaffen fich zu ben Entbehrungen fur ben Gaumen andre Bedürfniffe bes Lurus nach ihrer Art, zu benen 3. B. bier bei aller Bernachläfffaung ber Maricultur bie forafältigfte Pflege einiger Rhenne ober Sennabufche (Lawsonia) ge= bort, beren buftende Bluthen zu bem erften Beburfnig ibrer Frauen gerechnet werben und bie auch fonft gur Rarbung ber Saut burch Berfauf ein autes Ginfommen geben. Bare er allein, b. b. ohne Beib, fagte ein Beduine gu Fresnel, fo murbe er ftatt ber Senna fein Weld lieber mit Baizen bestellt baben ober mit Rlee fur bie Rub, wenn nur im gangen Babi Grafra eine einzige Rub zu baben. Die giebt es aber nicht, man bebilft fich mit Schafbutter. Aber noch zeigte man im Babi Saafra und Bebr alte Stallungen fur Rinderheerben, bie Menfchen und Göttern bienten. Das beweifet auch bie Stierzeichnung auf bem Inscriptionsfele, sammt bem fogenannten "Baume Un= bam mit ber rothen Rinde" (ber Husbruck eines voristam= ichen, beidnischen, grabischen Dichters, ben Opferftich mit bem ausrinnenden Blutstrom bezeichnenb).

Die vielen Balmpflanzungen im Wabi schienen Fresnel ein Mittel zur statistischen Abschähung seiner Bopulation barzubieten; er hätte leicht barüber von der rechten Behörde Aufschluß erhalten können. An dem Factum war ihm aber weniger gelegen als an der Bolksansicht, daher seine Frage: wie groß die Zahl der Einwohner und der Palmbäume im Wadi sei? die aber mit Berachtung zurückgewiesen wurde, mit Sinweisung auf den Scherif Aatit, der von alle dem ein Register halte. Auch Khurschied Bascha machte es wie früher die Wahabi, ließ bergleichen ansertigen und hatte von jedem Dattelbaum (s. ob. 6. 144) eine Tare von 12 Piaster eingesordert. Lehrreich ist es sich zu erinnern, wie auch Jehovab, der Gott Abrahams, Jsasks und Jakobs, der ja ebenfalls ver Gett Ismasis und Mohameds ist (s. B. XII. S. 18, 27 u.a. D.), Abscheu vor ven Zählungen des Volks hatte zu seiner Zeit, da David herrschte, der seinem Veldberrn Joab, des Abmahnens ungeachtet, doch gebot, "die Summe der Krieger im Bolke ihm zu zählen durch das ganze Land, von Dan bis gen Bersaha," für welche Missethat ihm Gad, der Prophet, die Pestilenz in Israel verkündete (s. 2. B. Samuelis, Kap. 24).

Frednel, ber von Bedr nach Janbo gurudfebrte, batte nur falziges Baffer n ben bereiseten Babis vorgefunden, bas aber boch trinkbar und baber immer noch zur Gultur brauchbar mar. Aluger ben ichon genannten Gemachien fab er bier einen Citronenbaum, einen Gidr (Rhamnus lotus) und ben Rharmalbaum (?) häufig, welchem die Alraber die Gigenschaft guschreiben, bofes Baffer gu besinficiren (wie bies beim Brunnen gu Bericho burch Elifa's Galgeinmerfen gefcab, f. 2 B. b. Ron. 2. 20). Auch fab er bier eine Grasart, ein gutes, aber etwas ga= bes Rameelfutter, ber er wegen ihrer Prolificationen an ben luftigen Gliederungen nach oben, welche an Fortpflangungs= fähigkeit bei weitem bie durch Burgelung übertreffen foll, ben Ma= men einer Graminée vivipare gab, welche bort in außerordentli= der Denge vorkommen foll, Die und aber unbefannt ift. Sin= fictlich ber Fauna batte er Spanen, Bolfe, Buchje, Gagellen. Steinbode, viele Raubvogel und bulnerartige Bogel (Tetraos) mahrgenommen, aber nur febr wenig fleinere Bogel gefeben.

3. Die Stadt Janbo und ihre Umgebung.

Die Stadt Janbo, Jenbo ober Jenbuu⁴⁷) gesprochen, auch Jambo, dan vor b wie m sautet, deren Lage wir schon in obigen kennen gelernt (s. Bd. XII. S. 181—183), so wie ihr mobernes Berhältniß zur Binnenstadt Janbo el Nakhel (unter 24° 19' N.Br. und 36° 6' D.L. v. Par. 48), s. Bd. XII. S. 150 und 181), wie zur ältern Hafenstadt Djar ober Diar (dem

²⁴7 v. Hammer über Arab. in Wien. Jahrb. 1841. B. 93, S. 122.
⁴⁵) Berghaus, Mem. Arabia, S. 60.

beutigen Bereite), liegt an einer Ban mit gutem Ankergrund 49), welcher burch eine Insel an ber Ginfahrt vor ber Beftigfeit ber Sturme geschütt und groß genug ift, um bie größten Flotten gu bergen. Wegen biefer Lage am Meere wird fie auch wol Sherm Sanbo, ber Safen Janbo ober Janbo el babr, bie Stabt am Meere, im Gegenfat jener Binnenstadt genannt. Durch eis nen Meeresarm wird die Stadt in 2 Theile getheilt, ber größte Die Stadt felbit, ber fleinere Die weftliche Schiffervorstadt El Rab. benen beiden der Safen vorliegt, mit guten Mauern gur Bertheibigung gegen die Bahabis aufgeführt, mit Thurmen flankirt gur Seite. Die Ummauerung ift jedoch viel zu groß, um wirklich vertheibigt werben gu fonnen; man beurtheilt im Drient aber bie Teftungen nach ihrer Große; hier werben zugleich Exercierplate, Raramanenlager, Grabstätten u. f. w. burch fie mit eingeschloffen. Mur 2 Thore, bas Bab Debina gegen Dft und bas Bab Dast gegen Nord, gegen Dest ober Megypten bin, führen aus ber febr fclecht gebauten Saufermaffe beraus, in ber nur einige fcblechte Moscheen, ruinirte Rhans und bas Saus bes Gouverneurs bie ein= gigen bemerkenswerthen Gebäude find: benn bas Bange ift eine mabre Araberstadt, in ber fast fein Frember fich ansiebelt, etwa ei= nige turfische Rramer ausgenommen, benn auch bie Banianen finben fich bier faum noch ein und Juden find gang verbrängt Die meiften Bewohner find Beduinen vom Diebenne=Tribus, Die von bier an nordwärts (f. Dichebeine, Bb. XII. S. 179) bis Saura ben Uferftrich bewohnen, mit benen einige ber Mekkafa= milien fich vermifcht haben. Gie nennen fich Jembabi, trennen fich in Tribus unter eigenen Sheifhs und fteben, wie ihre Bruber in der Bufte, unter fich in emiger Tehbe burch erbliche Teind= schaften und Blutrache; fie geben auch in Beduinentracht. Saupt= gewerbe ber Jembawi ift Schiffahrt in alle Safen bes Rothen Meers; Die Stadt befitt 40 bis 50 Schiffe, von Jembawis und Sclaven geführt, Die in vielem Berfehr mit Gueg und Roffeirs Safen fteben, aber auch burch Oberaghpten Transporte nach Renne im Nilthale führen; fie gelten für ungeschliffener, rober ale bie Sandelsleute von Meffa und Dicibbe, aber auch fur weniger la= fterhaft und betrugerisch, fur beffere Geschäftsleute und befigen ba= ber auch mehr Achtung. Reichthum ift in Jambo nicht, aber all=

²⁴⁹⁾ Burckhardt, Trav. l. c. p. 419; pergl. Bellfteb, Reise bei Robis ger, Th. II. S. 166.

gemeiner Wohlstand, und fast alle haben ihre Landhäuser im wohlbebauten Jando el Nakhel, das von seinen Dattelwäldern den Namen trägt (f. Bd. XII. S. 150 und 181), daher Jando der Palmen, und von ihnen als ihr Ursitz, die Hafenstadt nur als ihre Colonie angesehen wird. Jando hat, nach Abulseda, Duellen, und der Name Jando selbst heißt, Duellen" im Arabischen. Jando's Schloß soll, nach demselben, von den Nachsonsmen Hassand, den Beni Alhassan, erbaut sein, aus deren Familie oft Glieder zu Scherifen von Mekka geworden und auch den Thron von Marokko bestiegen haben.

Der Transithanbel, zumal nach Medina, beschäftigt viele Jembawis; alle 14 Tage geht babin eine Raramane ab; öfter geben fie ben Raramanen nach Deffa und Dichibbe bas Geleit, zuweilen auch nach ben nordwärts liegenden Safen Wobjeb (Bufht f. Bb. XII. G. 123) und Moila (unter 27° 40' M.Br. ebend.), bei benen Forts ber aanptischen Safenftationen liegen. Much als fühne Contrebandiers find bie Jembavi befannt, beren oft febr ftarte Schmugglerbanden in nachtlichen Bugen Die Bolle zu umgeben miffen. Gine Stunde im Dft ber Stadt liegt eine Gruppe fuger Bafferquellen, Afenina 51) genannt, mit benen Melonenfelber bemaffert werben, indeß in der Stadt alle Brunnen brakisch find. Cifternen, welche Trintwaffer geben, liegen nur vor bem Medinathore: fie find burd Canale reichlich mit Regenwaffer verfeben, bas vortrefflich ift, ja bas befte in gang Bebichas. Es wird von ben Brivateigenthumern ber Cifternen verfauft; bleiben aber die Binterregen aus, fo muffen bie Baffer von ben Afenina in Die Stadt gebracht merben.

Früher stand die Stadt unter dem Scherif von Mekka, der aber hier viel Opposition unter den gut bewassneten Jembawis fand, weil jeder Bedrückte seinen Beschützer und Rächer am Sheikh des mächtigen Tribus der Djehenne im nahen Gebirg und Dessert fand. Bei den Ueberfällen der Wahabis wurde diesen die Unterwerfung der Beni Harb und Beni Djehenne nur das durch möglich, daß diese unter sich selbst durch Partheihaß entzweit waren. Nach Unterwerfung der Djehenne legten die Wahabi nach Janbo el Nakhel eine Garnison und belagerten im Jahre 1802 zum erstenmale Janbo; aber vergeblich. Nach

⁵⁰⁾ Reinaud, Not. in Abulfeda, Trad. p. 119.
51) Burckhardt,
Trav. l. c. p. 422.

ihrem Rudzug ließ Scherif Ghaleb erft jene große Feftunge. mauer um Jambo auffuhren, ba er aber felbft in Detta por ben Bababi fich beugen mußte, fo unterwarfen fich auch bie Sembawis und murden hart von ihnen gebrudt, wie gur Beit ba Seeken bier (1810) 52) poruberzog, bis bie erfte turfifche Flotte unter Tusum Bascha sie im Jahre 1811 vom boppelten 3och Ghalebs und ber Bahabi befreite. Run aber, als turfifcher Maffenplat, traf fie ein neuer Fluch, ba jeder burchziehende Bimbaidi oper turfifche Commandeur eine neue Beifel fur fie wurde. Die Stadt gerieth in die größte Unordnung und Berfall; aber gefundes Clima, gutes Baffer und Boblfeilheit ber Lebensmittel erhielten fie. Gräßliche Berheerung richtete im Jahre 1815 bort, wie in Guez, Roffeir und Dichibbe, bie Peft 53) an, welche 4 Jahre nach einander in Hegypten gewuthet hatte. Mur einige Tobeställe fielen burch bie Beft in Meffa vor. Debina blieb gang bavon frei und eben fo bas offene Tebamaland. Burdbarbt, Beuge Diefer Buftande, gab hieruber Belehrung.

Alls Ehrenberg 5+) im December 1824 in Janbo vor Ansfer ging, drang das Meerwasser bei Fluthzeit tief um die Stadt herum in das flache Land ein; sie erschien ihm noch armseliger als Suez; alle Steinhäuser waren von Korallenstein aufgebaut, die Stadtmauer längst wieder verfallen, die Türkenbesatzung gering. Im Meeressande bemerkte er häusig schaalige Röhren einer Teresbella, die nach oben grobe Conchyliensragmente, nach unten seinen Sand trugen. Auf dem Lande gab die Jagd einen Flamingo, Reiher, Mömen, einen neuen Scomber, Holothurien, Seewürmer, Conchylien; auf dem Strande sah man von Bilanzen nichts als Salsolen und Salicornien.

Der Naturforscher Nuppell 55) hat Janbo zweimal, 1826 und 1831, besucht; er bestätigt die günstige Lage des Hafens, in welchem selbst große Schiffe dicht unter der Stadtmauer vor Anster gehen können; aber die Thätigkeit im Hafen sehlte, und in der Stadt von etwa 5000 Einwohnern (1500 Häuser schätze Wellsted) war damals nur elender Kram, und die Lebensmittel waren sogar doppelt so theuer wie in Dschidde, alles voll Wucher. Im Jahre 1826 war große Hungersnoth vorhergegangen, lange Durre

²⁵²⁾ Seegen in Mon. Coresp. Bb. 27, S. 73. 63) Burckhardt, Trav. l. c. p. 412—418. 54) Chrenberg, Journal. Mfcr. 65) Ruppell, Reise in Rubien u. s. w. 1829. S. 228—232.

batte bei Mangel an Rutter ein allgemeines Biebfterben erzeugt. Die Bufubr von Getreide aus Hegypten mar ausgeblieben, ber Jammer ber Bilger mar grengenlos; alle Strafen maren mit Gulflo= jen und Bettlern gefüllt, auf ben Wegen fah Ruppell Berbungerte liegen, und zu ber Roth fam ber Betrug und bie Ruchlofigfeit unter bie Bilger. Bum Glud bleibt bas Deer immer gleich fifchreich; ohne die Borrathe an Diacope, Aspisurus, Caranx-Arten, welche bie Temi (Sutemi f. Bb. XII. G. 175) bierber gu Martte bringen, wurde bie Noth oft noch großer werben. In jener Beit maren nur ein paar Dugend turfifche Urnauten als Befabung im Safen; aber in ber Balmen = Janbo fand noch immer bas Turkenlager von 400 Mann Garnifon, um bas Bolf zu gugeln: benn Debmed Alli hatte ben Rornhandel ale bruffenbes Monopol an fich geriffen. Beim zweiten Besuche, im Juli bee Jahres 1831, fand Ruppell 56) ben Buftand von Janbo noch grauenvoller, ben größten Theil ber Bopulation hatte bie Cholera meggerafft. Der Bagar, bie Raffees, ber Safen, alles mar leer, nur Bettler und Tobtenflage und Sammergeichrei borte man noch in ben Stragen, bei Guboft mit ichmuler furchtbarer Sige, Die gludlicher Weife fur bas Wohlfein bes Reifenden fich balb burch eintretenben fublern Nordweft zu feinem Bortheil anderte. Die Fahrt fubmarts von Janbo nach Dichiode an Bereife, Rabegh, Dbhor (f. Bb. XII. S. 231) vorüber, führte über ein gefahrvolles Ruftenmeer bin voll Sandbante mit einer Grundlage von Rorallenriffen. Die Rufte felbit ift von Rorallenriffen eingefaßt, bie meift parallel mit ibr laufen und an einigen Stellen mit ihr zusammen hangen. Diese wurden mit ihren vielen Cherme 57) ober Unferftellen in ben Ruftenfurven ber Doresbyfchen Rarte vom Rothen Deere eingetragen, mas ohne Lootsen voll großer Beschwerben war; ben Mangel größerer Bafen muffen dieje Sherme einigermaßen ben Bewohnern bes Festlans bes erfeben; bie Rufte von Janbo bis Bereife ift ein flacher, fumpfiger, nieberer Saum, bicht mit Rhizophoren ober Man= grovewalbungen (f. Bb. IV. S. 1040, V. S. 62, 136 u. a. D.) wie in hinterindien, Ceplon und anderwarts bemachfen, er verfieht bie Gegend mit Brennholz.

Der irregulaire Meeresgrund biefes Rlippen - Labyrin =

⁵⁶⁾ Ruppell, Reife in Abnffinien, 1838. Th. I. S. 155. 67) Bells fleb, Reife, bei Robiger Th. II. S. 177, 192.

the8 58), bas oft ploBlich bis zur Rabe ber Oberfläche berauffleigt, macht bie Durchfahrt febr miglich; bei frifdem Binbe geigen bie Mogenbruche die gefahrvollen Stellen an; bei weniger bemegter Gee, mo biefe Barnungezeichen fehlen, ift weit großere Befahr; ber Schiffer fann bie Spite bes Daftes nicht perlaffen. pon ber er bie Farbe bes Meeres erfpaht und bem Steuermanne marnend guruft; je rubiger die Luft, besto heller wird die Farbe Der Gee. Wellfted 59) bemerkt, daß die Riffe bier entweder Streifen mit bunkelm Tiefwaffer ohne Untergrund übrig laffen ober Untiefen, Die von wenigen bis gu 10 und 15 Faben binabreichen; fie gieben meift in graber Richtung, boch mit Schlangen= form ihrer vorragenden Mefte. 3bre Lange balt von 450 guß bis ju 2 und 3 engl. Diles an, febr felten einmal langer; febr ftarte Brandung fab er nie, felbit bei bofen Winden nicht; er meint, vielleicht weil die Rorallenklippen an den außern Theilen ihrer Ruge porofer und affiger find, fo bag bie Bewalt bes Wellenichlages fich an ihnen (wie gegen ein Sieb geworfen) mehr breche. Leicht fann eben Diefer Mangel an ftarter Brandung ben nachläffigen Schiffer gu ficher in ber Gefahr machen. In ben norbliden Theilen biefes Ruftenmeeres hatten biefelben Riffe in ber marmen Jahredzeit, vom Mai bis October, etwa 2 Fuß weniger Baffer über fich als in ben Bintermonaten, weil zur Sommerzeit bie Nordwinde burch bie gange Lange bes Meeres vorherrichen, welche beffen Baffer gegen ben Guben, wie bies fcon Riebuhr (f. ob. G. 5) bemerkte, treiben. Wenn bagegen bie Gubwinde vom October bis Dai vorherrichend merben, fo wird bie Wind-Ebbe umgekehrt, und bie Stromungen nehmen mit Seftigkeit ben Rudweg und häufen bie Baffermaffe beträchtlich gegen ben Norben an. Siernach richtet fich auch die gange Steuermanne= funft ber Ruftenschiffer; baber bei beftigen contrairen Winden, bie auf bem offenen rothen Deere felbft bem Dampfichiffe feine Rabrt mehr gestatten, Die fleinen Rabrzeuge (und felbft fleine Dampfichiffe mit wechselnden Binden) bie Ruftenfahrt burch bie Canale gwifchen Rufteninfeln und Rorallenflippen nabe am Ufer bin gurucklegen, wo bann auch meift andre Gee= und Landwinde getroffen werben, mas freilich nur unter ber Bebinaung gefcheben fann, bag man jeben Abend vor Unfer geht, wobei benn boch auch

²⁵⁸⁾ Ruppell, Reife in Rubien 2c. G. 232. 69) Bellfteb a. a. D. II. ©. 193.

bie Tagfahrt an ber Rufte bin immer noch gefährlicher bleibt als auf offenem Meere.

Alls Wellsted in noch späterer Zeit Janbo noch unter bem Drucke bes Alegyptiers keunen lernte, machte ber Hafenzoll 60), auf 10 Prozent von allem Transit sestgestellt, dessen Haupteinkommen aus, ber aber sehr irregulair, bald mehr bald weniger, erhoben wurde. Da Medina von hier aus mit Getreide, Kaffee, Kleiderstoffen u. a. versehen ward, so war der Ertrag nicht unbedeutend, zumal bei dem Monopol des Getreidehandels des Dicekonigs, da die Kausseute das Korn nur aus seinen Magazinen und Schiffen nehmen dursten, das sie den Beduinen und dem Binnenlande zusührten, so wie statt der in dischen Stoffe welche früher nach dem Innern gingen, nun nur ägyptische Fabricate eingeführt werden konnten, da jedes Kleidungsstück, das nicht den Stempel des Pascha trug, consiscirt ward. Der Einfluß des Scherif von Mekka hatte, seitdem dieser nur zu einer Creatur der Türken herabgesunfen war, auch in Janbo ganz ausgehört.

Buweilen wird ber Safenort mit ber Stadt Janbo auch Scherm Janbo genannt; aber icon Diebubr 61) unterschied Scherm Janbo mit Recht bavon ale einen abgefonderten, nordweftmarts gelegnen Unferplas, wie bies auch Berg= baus gang richtig anerkannte 62), obwol er bie Beichnung beffel= ben in feine Rarte noch nicht eintragen fonnte, ba Riebuhr blos an ibm porbeisegelte. Bum erstenmale geschab bies nach ber eng= lifchen Ruftenaufnahme, welche in Mordweft ber Stadt eine gegen Nord febr tief eindringende, wöllig gefonderte Bucht vom Stadt= hafen Debinas ale Scherm Janbo einzeichnete und bagu bemerfte, bag bier eine geräumige Ginfahrt, gute Unterftation und leichte Ausfahrt bei Dordwestwinden ftattfinde. Wellfteb ift ber einzige ber neuern Reifenben, ber feiner besonbere erwähnt und ibn rubmt 63); auf D'Anville's Rarte ift an biefen Scherm Jenbo (wol Charmothas bei Strabo XVI. 77 und Diod. Sic. Hist. III. 43, ber 2000 Schiffe follte beberbergen fonnen, mas qua erft D'Unville's Forschung nachwies) 64), ber richtig ins Land hineingezeichnet murde, irrig bie Stadt Jenbo verlegt, und biefer

Brrthum ift fpater oft wiederholt worden. Der Unterschied beiber

⁶⁰⁾ Wellsteb, Reise, bei Röbiger Th. II. S. 171.
61) Niebuhr, Reise Th. I. S. 265.
62) Berghaus, Arabia, Memeir. S. 24.
63) Wellsteb, Reise, bei Röbiger Th. II. S. 166.
64) D'Anville, Mém. Golse arabique. Paris, 1766. 4. p. 244.

Localitäten ift nicht unbebeutent, ba bie Stadt Janbo unter 24° 6' N.Br. liegt, ber Eingang zum Sherm Janbo aber unster 24° 9' 30" und bie innerste Bucht besselben unter 24° 14' 30" N.Br. in ber Moresbhichen Karte eingetragen ift.

3 wölftes Rapitel.

Das maritime Nordarabien im Bedichas.

§. 78.

Erläuterung 1.

Die Topographie des Küstenstrichs von Hedschas nordwärts der Hafenstadt Janbo bis zum Ailanitischen Golf, von der maritimen Seite, nach den aftronomischen Ortsbestimmungen des englischen Surveys und den andern neuesten Entdeckungen verschiedener Beobachter.

Das maritime Nordarabien ober bie nordweftliche Rufte von Sebichas, nordwärts Janbo, bis Moilah und Minune am Eingange bes Golfe von Ataba, bem antiten Allanitischen Deerbufen, gebort zu benjenigen, an welchen Sunderte von Schiffern jährlich vorüber fahren, beren Inneres aber barum feineswegs genauer bekannt ift, weil es, wenn auch auf ben Stationen ber ägyptischen Bilgerroute alljährlich gu Lande befucht, boch faum einen einzigen europäischen Reifenben, ber bafelbit Beobachtungen batte einsammeln fonnen, gefeben und baber nur febr bruchftudmeis zur geographischen Runde gelangt ift. Den wichtigften Fortschritt bierzu gab bie englische Aufnahme auch biefer Ruftenftrede Arabiens, burch welche bie vielen früher ichon genannten Localitäten ber vorübersegelnden Schiffer und Reisenden erft ihre Veftftellung erhalten haben. Bas früher barüber an genauern Daten vorhanden mar, ift auf Berghaus Karte niebergelegt und in feinem Memoir über Arabien grundlich biscutirt worden, wozu wir hier feit jener Zeit manche Vervoll= ftändigung und Bereicherung burch ben Fortidritt ber Entbedung hinzugufügen haben, aus welchen hervorgeht, daß auch biefes Be= ftabeland, bas wir früher ichon als basjenige ber civilifirten Mabataer fennen fernten (f. Erof. XII. S. 119-140), auch in ber Gegenwart keinesmegs die Nichtbeachtung verdient, die ihm in ben meiften geographischen Werken zu Theil geworden, und wie jebe Blanetenstelle ihren eignen Beitrag zum Studium ber Gesichichte ber Menschheit zu geben berufen ift.

Die Normalrichtung vieses ganzen subtropischen Kuftenftriche, zwischen dem 24° bis 28" N.Br., bleibt wie bisher an
ber ganzen intratropischen Oftseite des Rothen Meeres stets
vorherrschend gegen N.B., mit mehr oder weniger vorspringenden Borgebirgen, oder gegen Nord und Oft zurückweichenden Buchten, in deren Schutze dann zahlreiche Gruppen von
Korallenbänken und Koralleninseln, wahre gesahrvolle Labyrinthe,
sich ansiedelten, die hier und da auch von mehrern einzelnen pikartig emporgehobenen Inseln überragt werden, auf deren gegliederten, submarinisch gebliebenen Borhöhen jene Korallenbänke seit
der antiken Beriode ihres Hervortretens, seit Jahrtausenden der
Bergangenheit, den besten Schutz für ihre jüngere Brut sinden
mochten.

Die Hauptpuncte, wie sie bie bisherige 65) Karte von S. nach N. angab, zeigen sich in solgender llebersicht berichtigt nach bem englischen Survey 66):

1) Unmittelbar in N. und N.B. von Scherm Janbo läuft bie Küfte mehr gegen N.B. bis zum Cap Djimum (bei Niesbuhr, Ras Edom bei D'Anville, Gerbub bei Rüppell; auch Sabba Rus, die 7 Caps, genannt), dem die Insel Beridi vorliegt. Es springt hier die hohe Kette des Nadhua (f. Erdf. XII. S. 152, 180) am weitesten im Dschebel Nabt und zum ersten male unmittelbar bis an die Küste vor, um von da an dieselbe auf ihrem Zuge zum allanitischen Golfe nicht wieder zu verlassen, doch in geringerem oder größerem Abstande vom User durch das Land gegen R.B. ziehend. (Der Auudor Toos bei Agatharschides, de Rubro Mari 59. ed. Ox., den Diodor III. 43 nur im allgemeinen bezeichnet, aber den Namen auslässt.) Die englische Ausnahme hat das Borgebirge selbst, aus drei Hauptgipfeln, Scragged hill, Zuckerhat und Cliff hill bestehend, Cap Beridi genannt, das Fresnel Bourande eft oder Bredischte

 ²⁶⁶⁾ Berghaus, Arabia Mem. a. a. D. S. 25-31; und beff. Karte Arabia und das Milland, 1835.
 66) Chart of the Red Sea comprising the part above Jiddah from Survey 1830-33 in the H. C. Ship Palinurus by Commod. R. Moresby and Lieutn. T. G. Carless, Ind. Navy.
 67) Fresnel, l'Arabie, Mscr.

und bas erfte ber nachfolgenden fieben Cape ben Gaba roous nennt.

2) Diefes Can giebt in gleicher Nordweftrichtung über bas Ras Mabar bis gum Dichebel Saffanie (unter 24° 51' D.Br. nach Moreebn), welches erftere ben Ramen von bem fubwarts baran liegenden trefflichen Unterplate Dabar führt, bas zweite von ber nordwärts vorliegenden größern Berginsel Saffanie. Muf ber Moresboiden Rarte ift Dicies lettere Ras Abu Dub gengnnt, bei Chrenberg Ras Albu Medbe. Den Anterplas Mabar ober Mhar, auch vom anliegenden Berge Dichebel Dobbar gengnnt, beobachtete Diebubr unter 24" 37' D.Br. Der Gurven fest ibn unter 24° 42' M.Br.; ibm liegt bie niedere Klippe bes Ras Dabar unmittelbar gegen R.B. vor; er felbft in Cbene, aber mit einem vorliegenden Korallenlabprinth. 3mifchen Ras Dabar und bem Ras Albu Debbe liegt noch ber fleine Unterplas Schabban ober Sheb, auch Chaab vor, von welchem ber oftwarts anliegende bobe Gipfel bes Rabbua, von biefer Seite, auch Chaab Djabalah 68) heißt. Dies ift unftreitig ber bamit nach Diobor III. 44 feiner Lage nach übereinstimmenbe Berg Cha= binus (XaBiros), welcher 5 bobe Gipfel wie Byramiden bat. und auf beffen einem Vorgebirge von vierectiger Geftaltung 3 Tem= vel von außerordentlicher Sobe ftanden, Göttern geweiht, bie ben Griechen unbefannt maren. Die Debae (f. Erbf. XII. 231, 232) mit ihren gablreichen Kameelen, welche nach Diobor und Mga= tharchibes (Dedebae, p. 59) biefes Gebirge bewohnen, erinnerten Freenel an ben grabifden Namen "Dhib," b. i. Bolf, ber aus ben antifen grabischen Geneglogien wohl befannt ift, wie ber Rame Relb. b. i. Sund, auch ein Chrenname ber friegerischen Tribus, um fich als fürchterlich gegen ben Teind zu bezeichnen, Ramen Die niemals ben Sclaven, fondern nur freien Mannern gegeben murben, indef bie Sclaven liebliche Ramen, wie Cbelftein, Diawhar u. a. erhalten, als Zeichen wie koftbar und lieb fie ihren Berrn find. Unftreitig find aus folchen Namen manche Dahrchen falider Erklärungen entstanden, wie die Beni Relb, bie wie Bunde bellen follten (f. Erdf. XII. S. 203) u. a. m. Da bie naditen Bolfer, welche Agatharchibes (de Rubro Mari ed. Hudson, Geogr. Min. Oxon. Vol. I. fol. 60) nach biefen Debae nennt, die Alilaei und die Gafandes (Tavardeig Not., im Text

6

²⁶⁹⁾ Fresnel, l'Arabie vue en etc. Mscr.

Kavardoeig) find, bie offenbar von Sali und Diifan fo bei-Ben, fo wird es baburch nur beftatigt, bag in Debae bie Unmobner bes Litorale von Sebichas im Rorben von Dichifan, zum Rabbua = Gebirge bin, fagen. In ber gefahrvollen Roral= lenbucht biefer Schaban = Station übernachtete Rupvell 69).

3) Die Infel Saffanie, nach ihren einstigen Bewohnern genannt (f. Erbf. XII. S. 180), obwol gegenwärtig nur einige Sutemi bort ftationiren, murbe auf Berabaus Karte, nach einem Mittel fruberer Beobachtungen Diebubr's und Underer, unter 24° 57' N. Br. eingetragen; fie ragt aber mit ihrer Rorbfpige nach bem Surven etwas über ben 25" M.Br. hinaus und erhebt fich an ihrem breitern Gudende zu einer bedeutenden, 500 bis 700 Fuß hoben tuppenartigen Bergbobe. Die fleine Infel an ihrer Weft= feite, weshalb Riebuhr fie auch mit Recht Die Doppelinsel genannt bat, ift jedoch gegen bie öftlichere viel zu gering, obgleich ihr Berg fich zu 300 Tug erhebt. Beide Infeln, fagt Ruppell 70), unterscheiben fich in Diefem Theile bes Rothen Meeres von allen andern Nachbarinfeln burch ihre Form wie ihre Felsmaffe, Die bochft mabricheinlich aus Granit besteht und baber auch quellenerzeugend ift. Der Survey nennt fie Libnah; Ehrenberg Ternte fie unter bem Ramen Libbebn fennen. Balentia's Rarte ließ fie aus, Ruppell bestätigte ihr Dafein. Die große Infel bat eine trinfbare Quelle und ift baber eine beliebte Schiffer= fation, ba fie zugleich bas Gubenbe eines gefahrvollen Ro= rallenlabprinthes bezeichnet, das vom Rorben oder von Me= appten ber gludlich paffirt und biefe fichere Station erreicht gu baben ben Schiffer froblocken macht, wie bies auch Diebuhr nach aroßen überstandenen Gefahren erlebte 71).

Der Offfeite biefer Infel liegt ber Gingang zu einem tiefern Golf vor, ber in ber Moresbyichen Aufnahme namenlos ge= blieben ift. Nach Ali Ben's Ungabe foll berfelbe gefährlich fein, weil feine Oberfläche fich fortwährend in fochender Bewegung zeigt. Bielleicht daß eben bies bie Urfache bes in neuerer Beit fo feltnen Besuches biefer Ban ift, in welcher die Karte gu Dar el Afhrenn ober el Cibrin ben Namen Sauara gesett hat. Obwol wir icon oben bie Lage und Identitat biefer nabataifchen Leufe Rome mit ber fpatern Sauara und ber Ebrififchen Samra um=

⁶⁹⁾ Ruppell, Reife in Rubien S. 227. 70) Ruppell, Abnsti Ih. H. S. 154. 71) Riebuhr, Reisebeschr. Th. I. S. 263. 70) Ruppell, Abnffin. Reife

ftandlich besprochen baben (f. Erbf. XII. S. 121-124 u. 173), fo bleiben boch bie fpecielle Rachweifung biefer Localitäten und Spuren ihres einstigen Dafeins an Ort und Stelle zu munichen übrig: benn Bellfteb's Ausfage von ben bortigen Gebauben und Gaulen ftammt nur von Borenfagen (f. Erbf. XII. G. 179). 3mar faat Geenen 72), ber am 11ten August 1810 auf ber Felfeninfel Saffanie vor Unter ging, an ber Rufte gegenüber liege Saura (Sura bei v. Sammer und El Soura bei Burdhardt ift eine Bilgerftation ber Sabiroute, f. unten), eine Stunde von ibr entfernt Segeles (?). Saffanie zeichne fich burch feine weiße Farbe aus, mas mit bem Mamen Leufe Rome bes Beriplus übereinstimme, worauf man von Mbos Sormos, bem heutigen El Roffeir, gufegelte und wobei man ben gefährlichen Strich vermieb, ben Geeten vom Morben ber vom Safen Bubich tomment paffirt batte. Mertwurdig, fagt Geeben an berfelben Stelle, fei es, baf jene Nabrt, wie zu ben Beiten bes Beriplus (f. Erbt. XII. S. 122), auch beute gewiffermaßen noch fortbauere, benn bie Saffaner nahren fich blos vom Transport gwifden El Roffeir und Janbo.

4) Mordmarts ber Infel Saffanie und ber Ban von Souara folat, gwifden 25° bis 26° N. Br., eine ungemein gabl = reiche Gruppe von Rufteninfeln, welche mit ben ungabligen Rorallenbanten ein bochft verwickeltes Rlippenlabprinth bilbet, bas vor ber englischen Ruftenaufnahme nur in wenigen feiner Buncte bekannt mar. Es ift unftreitig bie fcon bei Diobor Sicul. mit ben Echinaben verglichene Infelgruppe (f. Diodor. Sic. III. 43). Nach einer ber Sauptinfeln nannte man fie Samara. Gruppe; eine andere murbe Om el Delet unter 25° 15' 24" D.Br. genannt; eine andere el Dfabi, Bafab b. Diebuhr. Die beiden größten, die bebufchte Om Rume, 25° 43' M.Br. nach bem Survey und die fubmefflich baran liegende gang flache Dufha= bea bes Surven (wo Aurora B. auf Berghaus Rarte), noch nordlicher aber eine britte befanntere Cheifh Morgob, unter 25° 45' 47" N. Br., ober die flache Roralleninsel Marabat nach Rup = pell, Sheith Saffan el Merabet 73) nach Burdhardt liegen ebenfalls bier. Die lettere bat ihren Namen vom Grabe eines Beiligen, ber ale Schutpatron ber gangen Sebichastufte gilt,

²⁷²⁾ Seehen, Mon. Corresp. 1813. B. 27, S. 75. 13) Burckhardt, Trav. I. c. p. 429; Ruppell, Reise in Aubien S. 226.

veffen Bächtern vom Beni Hutenm Tribus baher alle Vorüberschiffenden ihre Opfergaben an Brot, Butter, Kaffee zu übersenden nie unterlaffen, da sie höchst abergläubisch sind und in diesen geschrvollen Localitäten nicht selten die Size böser Geister sehen, die sie dadurch zu begütigen hossen. Deshalb ist diese Insel die bestannteste geworden. Auf der Moresbyschen Karte macht diese Sheif Marabut genannte Insel fast den Beschluß der ganzen sehr zahlreichen Gruppe gegen den Norden; ihr gegen den Süsden liegen weit größere; die auf Berghaus Karte in S.W. einzgetragne kleine Insel Sud Naman, unter 25° 40' N.Br., ist im Surven gar nicht verzeichnet. Das der Insel Sheif Marabut öftlich benachbart liegende Vorgebirge des Festlandes von Hedschast wird von demselben Nas Ghurkumah genannt.

- 5) Der Safen Webich, Bebih ober Cherm Bibichh nach v. Sammer 74), Webich'h n. Röbiger, aber auch Bubicheb, Boich, Buicht bei Riebubr, Ruppell u. A., ben wir ichon aus frubern Ungaben fennen (f. Erbf. XII. G. 123), nach Niebuhr unter 25° 28', nach Ruppell 26° 11', nach Ali Ben 26° 13' 39" R.Br. bei Berghaus verzeichnet, ift im Gurven unter bem Namen Webae mirklich unter 26° 13' N.Br. eingetragen und als ein vortrefflicher Safen mit guter Ginfahrt, reichlichem Baffer und Schafbeerben gerühmt, bem gegen S.B. ein Berginselchen Riactab vorliegt, im D. aber ein turfifches Fort (nur 2 Stunden öftlich vom Safen), eine Tagereife fern die Ruinen von Febrabab. Bon bem Safenort aus haben Wellfteb und Freenel Excursionen gur Aufsuchung von Dent. malen nach bem Innern bes Landes gemacht, auf benen wir fie weiter unten begleiten werben. Im B. und G.B. ber Safenftation Bebich liegen ein paar fleine Inselchen vor, Arega und Abumela bei Ruppell, wozu Berghaus Karte noch Decamerin nach Diebuhr bingufugt, beren größere aber ber engl. Survey nur mit bem Ramen Riada belegt, ber füblich fich Marbuna 75) anreiht, welche nach Niebuhr, Ruppell und bem Surven am Rorbeingange bes gefahrvollen Rlippenlabyrinthe noch ber Sheifh Marabut Infel vorliegt.
 - 6) Nahe babei im Morben liegt ber Sherm Untar, auch

⁷⁴⁾ v. Hammer, Wien. Jahrb. B. 92, S. 31; n. Fresnel, Mscr.; n. Röbiger in Bellsteb, Reise Th. II. S. 149, Not. 134. 75) Rüpspell, Reisen a. a. D. S. 226.

Iftabl Antar, b. i. Stall Antar 8 76), genannt, unter 260 24' D. Br. nach Doresby's Aufnahme, eine gute Anterftation, beren Name Untar an einen ber großen und berühmteften grabischen Dichter ber vormohamedanischen Beit, einen ber fieben Dual. laka (f. Grof. XII. S. 33), erinnert. Ruppell77) nennt ce einen fconen Safen, beffen tiefe Bucht in Rorallenfels eindringe, unfern bem gleichnamigen hoben Borgebirge, in beren Sintergrunde er viele Dusmatgebuide (Pavetta longifolia) fand, aus beren fclanken Wurzeln und 3meigiproffen bie Araber ihre Babuftocher machen, die fie gertauen, um durch ben fauerlichen Gaft berfelben ibre Babne zu reinigen. Nordwarts bem Iftabl benachbart bat ber Gurven eine Anterstation Cherm Demerah mit ben Ruinen eines Forts eingezeichnet, aber bie Namen Demeg (Demagha), Dichebel Uvened, Cap Barry bei Diebuhr und Undern übergangen. Die vorliegende Infel Nabatie, 3 Stunden fern vom Festlande, bei Ruppell78), nennt ber Surven Daboo = gier, bem Ras Lebanhab gegenüber (Ras Barry bei Rup= vell), die südlichere Uendin wird Abwhendear genannt und eine nördlich bavon gelegene, ichlechte Anterstation Mirga Bebaiber, beren Bucht aber gut geschütt und reichlich mit holzwerf gur Veuerung verschen ift. Dicht an Mirga Bebaiber grengt nordwärts ber ichlechte Sherm Jeggan bes Survens, ben Bellfteb Dicheise nennt, aber nicht als Unferplat bezeichnet, fonbern nur als eine Fischerstation ber Sutemi 79), voll Brandungen, wo auch einige Beduinenhirten mit Schafen, Die fie verhandeln. Gie icheint ber Unferplat Esbede bei Ruppell zu fein.

7) Die Insel Noaman (nach Fresnel), die auch schon Edrisi No'man und Naaman mit jüdischer Bevölkerung nannte (s. Erdf. XII. S. 173—175), die heutzutage auch Neiman heißt, von Hutemi=Fischern bewohnt, kennen wir aus obigem nach ben Berichten ber neuern Zeit, weil sie öfter besucht ward 80). Sie ist unter 27° 4' bis 27° 8' N.Br. als eine langgestreckte, hohe Klippe im englischen Survey eingetragen, mit sehr gutem Hafen an ihrer Oftseite, die einem Ras Ubu Mussakib, dem Ubul Masareb bei Niebuhr, gegen West vorliegt. Nach Rüppell

²⁷⁶⁾ v. Hammer, Wien. Jahrb. 1840. B. 92, S. 49. 77) Rüppell, Reise in Abyssinien, 1831. Th. I. S. 147. 78) Rüppell, Reise in Nubien S. 224. 79) Wellsteb, Reise, b. Röbiger Th. II. S. 148; Rüppell, Reise in Abyssinien, 1831. Th. II. S. 146.

und Wellfted S1) liegt eben bier ber Infel birect gegenüber ber Unferplat Meria Estem (f. Erbf. XII. S. 175), von welchem eine qute Stunde landein noch Ruinen eines Forts fteben, bas fruber eine Garnifon fur Die bortige Bilgerstation berberate, aber wegen bes ichlechten Baffere verlaffen wurde; baber bie Bilger= ftation von biefem Schloß, bas fruber als Grenge gwijchen bem Bebiete der Bili=Tribus im Gud, unter Cheifh Dara= bit, und bem Gebiete bes Soweitat=Tribus im Rorden galt, weiter nordwärts verlegt mard, nach Dboba = Station. Debrere nordwärts folgende Unferstationen, Die bieber unbefannt maren, find ebenfalls im Gurven eingetragen, wie Sherm Rafafah (vielleicht Salma ufefafe bei Diebuhr, bas Berggaus ausge= laffen), eine Bilgerftation Refaft, bann ber Cherm Bibber, unter 27" 21' R.Br., ber trefflices Baffer und autes Solz haben foll, vielleicht bie von Diebuhr und Burdhardt in Diefer Gegend balbmegs zwischen Wedich und Moilah genannte Deba ober Dhoba 82), mobin nach Wellsted die Sadjroute verlegt ward, ein Name ben ber Surven unverantwortlich gang ausgelaffen bat, ba er fur biefe Rufte boch von großer Bedeutung ift. Denn nach Burdbardt, ber ibn gu Lande paffirte, ift ber Unterplat zwei Tagereifen im Guden von Moilab, berühmt wegen feiner treff= lichen Brunnen, innerhalb einer großen Bay, einem ber beften Safen biefer Rufte gelegen. Die Brunnen liegen eine halbe Stunde fern vom Ufer unter einem Balbe von Dattelpalmen und Dumpalmen. Fur die Sadjroute, die bier durchzieht, ift ein Birfet ober Bafferbaffin eingerichtet, von bem jedoch Bellfted 83) bei feinem Befuche feine Gpur mehr finden fonnte, obwol er bemerft, bag bie bortigen Brunnen vom Gultan Gelim I. gegra= ben feien fur die Bilger. Er meint, Burdhardt's Lob ber Sta= tion fei übertrieben, bie Deeresanfurt fei burch febr ftarfe Brandung beschwerlich, aber burch die babinter liegende Bergreibe eröffne fich ein weiter Blid in bas Innere bes Lanbes. Die Schiffe, Die von Roffeir überfahren, geben gewöhnlich bier vor Unfer und ichiffen bann erft bie Rufte abwarts gegen Guden entlang. Bon ba nordwärts bis Moilah hat ber Gurven noch 3 Anter= ftationen niedergelegt, die bei Berghaus fehlen; jenseit Ras Abu

⁸¹⁾ Mellsteb, Reise, bei Röbiger Th. II. S. 148.

1. Trav. in Arabia l. c. p. 430.

1. E. 146.

1. E. 146.

Scharira, bieber gang unbefannt; weiter nordwärts Ras maharafb (Magrafb bei Diebubr); bann Gberm Ribber, ber gute Safen Diibbe ober Jubbe bei Ruppell, Abudejubbe bei Riebubr, und bann nur 2 Stunden nördlich bes Sherm Jahar 84) (Johar bei Diebuhr), ber ebenfalls noch 2 Stunden von Moilah entfernt liegt. Der englische Surven nennt ibn irrig Cherm Marhour, unter 27° 36' M.Br., fagt aber, baf es ein guter Safen fei, mobin bie Araber von Moilah Lebensmittel zu bringen pflegen. Er ift, nach Bellfteb, vor allen Winden geschütt, bat Waffer und Brennholz. Ruppell 85) lernte ihn erft auf seiner zweiten Reise, 1831, fennen und giebt von ibm bie vollständigste Nachricht; benn Windftille nöthigte ibn, am 19. Juli, bier zu verweilen. Er liegt am Tuge bes hoben Gebirgstamms Abu Schaar, ift febr geräumig, bat Sufeisengestalt und ift baber ungemein ficher. Waagerechte Rorallenschichten überhängen am gangen Ufer bin ben Saum bes Meeres, ber ben untern Theil beffelben ausgehöhlt hat. In ben fuboftlichen Theil ber Bucht munbet bas trodene Bette eines Strome, ber vom Sochaebirge Abu Schaar, bas Ruppell 7000 fuß boch ichant, berabtommt und. nach bem Steingeröll von Granit und Gneuß zu urtheilen, aus einem primitiven Gebirge fommt, bas aut bewalbet fein muß, ba viel berabgeflößtes Golz bazwischen liegt, bas zugleich fehr farte Unschwellungen bes Geil voraussent. Beim Nacharaben findet man überall Trinkwaffer bis 3 Stunden weit landein, nach bem Bebirge gu. Ruppell fab bie weite Riederung um bas Strombette mit Dorngefträuch bewachsen und voll Spuren von Rameelen, beren Seerben aber bamale in ber trodnen Jahreszeit in bas Sochland hinaufgezogen maren, mit ben Gelibat- Urabern, ihren Besitzern, einem Zweige ber Soweitat.

8) Die Pilgerstation Moilah, Mohila, Mowilha bes Dschihannuma 86), Moenlah bei Burckhardt, oder Mou-wahlahh nach Fresnel, Moweilih bei Wellsted und Nö-biger, oder Kalaat Moilah, d. i. das Schloß Moilah (Kallá Moilah bei Niebuhr), unter 27° 40' N.Br. im englisschen Surven, wie es auch zuvor schon von Ehrenberg ganz

²⁸⁴⁾ Ruppell, Reise in Abyssinien Th. I. 1838. S. 144; Bellsteb a. a. D. S. 146. 45) Ruppell, Reise in Abyssinien Th. I. S. 144.

⁸⁶⁾ v. hammer, Mien. Jahrb. 1840. B. 92, S. 21; Burckhardt, Tr. l. c. p. 430; Fresnel, Lettr. Mscr.; Bellfteb, Reife, bei Robiger Th. II. S. 142.

richtig beobachtet, von Ruppell auf 27° 40' 21" N.Br. aftronomisch bestimmt (v. i. 33° 40' 15" D.L. v. Bar.) war. Bon hier aus wurden von Ruppell lehrreiche Excursionen nach dem Innern gegen N.B. gemacht, über Deriam, Ainune, Beden, Magna (dem alten Midian, s. Th. XII. S. 179) zum Golf von Afaba und wieder zuruck.

- 9) Nas Wadi Turiam bed Survey, Deriam bei Rüpzpell87), ist unter 27° 47' N.Br. in N.W. von Moilah eingetrazgen, und ihm in W. gegenüber die Insel Joubah im Survey, welche Frednel88) auch Youbea schreibt, Joboa bei Niebuhr, Je'üba bei Wellsted, Iboa bei Rüppell. Dieser Insel gegen S.D. in dem Barallel von Moilah gegenüber liegt die kleinere Insel Ssilah nach Frednel, Sillah ded Surveys.
- 10) Die 4 großen Infeln. Es folgt von biefer Doubea gegen D.B., in großem Bogen gelegen, eine Reibe von 4 grofen und ungabligen fleinen Infeln und Klipven, Die bem Ruften contour, ber gegen 2B. bis gum engen Gingang bes Golfe von Milab gewiffermagen parallel porüberftreicht, folgen, jo bag bie Größe ber großen Gebirgeinseln gegen 2B. immer mehr gunimmt. Sie beigen: 1) Barafan, 2) Schufchua (Abu Schu= fcha bei Miebuhr), 3) Senafir, 4) Thran (f. Th XII. S. 177), welche lettere, bei weitem die gropte, bem Ras Fartat am Gingange bes Alilanitifden Golfe wie ein Riegel vorliegt. Die Lage biefer Infeln, bemerkt Wellsteb, 89), mar auch auf ben frubern Rarten ichon ziemlich richtig eingetragen, aber ber Ruftencontour von Moilah an bis Ras Fartat irrig und zwar zu weit weftlich, weil biefer jo hellicheinenb, alfo nabe fich zeigte und boch zu gefahrvoll mar, um an ihm zu landen. Die größte Rlarbeit und Reinheit zeigte biefe Rufte in ben Monaten December, Januar, Februar; aber zum Bermundern gadig eingeriffen ift bie fanft gegen D. auffteigende Flach fufte, mit tiefen Buchten, Lagunen und Korallenflippen, ein Labyrinth. Jedoch war biefer Ruftenbogen im Wesentlichen mit fo wenigen Mitteln eines Brivaten icon feinen Sauptverhältniffen nach niebergelegt auf Ruppell's meifterhaftem Blatt 90), bas gu feiner Beit voll

^{*7)} Rüppell, Reise in Nubien S. 217. 88) Fresnel, Lettr. Mscr.; Wellsteb, Reise b. Robiger Ih. II. S. 144. 59) Wellsteb, ebend. II. S. 146. 50) Dr. Eb. Ruppell, Karte bes petraischen Arabien nach eignen astronomischen Beobachtungen und mehrsachen Reiserousten entworfen, 1826.

wichtiger Entbedungen war, welche burch ben engl. Gurs ven nur in ihren Details vervollständigt wurden.

Die nachfte Infel 1) Barafan, 3 Stunden fubmarte ber grabifden Rufte, beftebt aus zwei Saufen Rorallenfragmenten 91). folbige Sugel, Die burch niedrige Sanditrecten mit einander verbunben, im Innern aber mild gerriffen find und nur fcblechten Unterplat barbieten, außer in einer fleinen Bay ber Guboffeite, mo nach Moresby guter Antergrund ift. Die barauf folgende Infel 2) Chufdua92) oder Coufbe bei Ruppell, beren Rame Abu Schuscha bei Riebuhr mahrscheinlich die richtigfte Form baben mochte, bat, in ber Ferne gesehen, die Gestalt eines Richtfeils (quoin, f. Bo. XII. S. 432), da fie fich vom nörblichen Ende in aans niedrigem Buntte allmäblig erhebt, fo baf bas fubliche Ende bis au 350 Fuß ansteigt und forallenartig ausläuft; an ihrer Officite ift ein tiefer Abfturg im Meere, ber bei 900 Ruf Tiefe 93) erft Grund zeigt. Die gange Infel besteht aus gelbbuntem Sandftein mit Korallenftein verbunden, wie benn nach Ruppell bie meiften ber vorliegenden Rufteninfeln fubmarts bis Dichibbe que Rorallenfteinformation befteben, bie fich meift nur 18 bis 20 Ruf über ben Meeresspiegel erheben, beren Langendurchmeffer aber ftets mit der anliegenden Rufte parallel laufende Riffe bilbet. So auch bie Infel Doaman 94), Die febr petrefactenreich, baber Ruppell ihren Namen ableitete (f. Bb. XII. S. 175), ben Ali Beb meinte burch Straugeninfeln wiedergeben zu fonnen. Aluger ben vielen Korallenbildungen traf Ruppell auf ihrem Sudufer in ben Schichten trefflich erhaltne, in Kalfmaffe umgewandelte Strahlthiere, zumal Clypeafter und Echiniten an, untermischt mit Muschelfernen und Gehäusschaalen von Seefternarten, Oftraceen und andern Mollusten, ibentisch mit ben noch heute baselbft lebenden. Die Schiffahrt um die Schuscha Infel und die übrigen ift bei Sturmen im bochften Grabe gefährlich und mit einem größern Schiffe, als Die Gurveber Barte mar, Die Bellfteb zu fteuern hatte, gang unmöglich, weshalb fie obe und wenig besucht, mas beninach fehr erklärlich.

²⁹¹⁾ Lieutn. T. G. Carless, Ind. N., Memoir on the gulf of Akabah and the Head of the Red Sea from C. Moresby, notes etc. in Proceedings of the Bombay Geogr. Soc. Bombay, 1837, Jan. p. 38. 22) Wellsteb, Reise, bei Röbiger Th. II. S. 144; Rüppell, Rubische Reise S. 224. 23) Carless Mem. 1. c. 24) Rüppell, Abhssin. Reise Th. II. S. 145.

11) Die beiben weftlichen Infeln 3) Genafir (Canafir bei Diebubr) 7 Ctunden in Weft von Barafan und 4) Tyran übertreffen bie beiden öftlichen, fo eben genannten, um mehr als bas Doppelte und Dreifache an Umfang. Genafir 95) etwa 150 Tuß (Carled's nach Moredby fagt, nicht über 700 Tug boch) boch, ift von freisrunder Sufeisengestalt mit einer von Gud ber tief einsegenden Bucht mit trefflichem Unfergrunde, Die von einbeimischen Fabrzeugen oft besucht wird; 10 bis 12 Fabrzeuge 96) fonnen barin gut gesichert gegen Rordwinde vor Unter geben: benn es ift im nördlichen Theile bes Rothen Meeres einer ber geräumig= ften Safen, zu benen aber die Ginfahrt gumeilen febr beichwerlich ift. Auf ibr, wie auf Tiran, bemertte Bellfted viele, bis 30 Boll lange Schlangen, bunn, fdmarg und weiß geflecht, bie fur giftig gehalten wurden. Beibe Infeln find blumenreich wie bas Ruftenland, aber ohne allen Baumwuchs, ohmol von ibnen in altefter Beit bei Diobor und Strabo gejagt wird, ban bier ber atbiopifche Delbaum machfe (f. Erbf. Ib. XI. G. 520). Der Rug ber Infel besteht aus Rorallenfele, Die Gugel find Sanbftein mit einer Dede von Dlufchellagern und gerbrotfelten Rorallen. Un ben Rlippen bes Infelfau'nes bemerfte Bell= fteb viele Echiniten mit febr langen Stacheln.

Die noch größere Insel Tiran 97) ober Djeziret Tyran bei Burchhardt 98) bildet ben Eingang zum Golf von Akaba; ihre Gestalt ist ein rechtwinkliges Dreieck, 3 Stunden lang, 2 breit, bessen rechter Winkel im S.W. liegt, die Hypothenuse gegen die Landseite nach A.D., wo auch der tressliche Hafenplat im Innern einer dortigen Bucht liegt, der gegen alle Winde geschützt ist, aber leiber durch das Korallenlabyrinth 99) so schwer zugänglich, daß er kaum benutzt werden kann. Das breite Niss der Westefeite hat mehrere sichre Ankerpläße, gegen Nord läust die Insel in mehrern Spigen aus, denen eine Neihe kleinerer Nisse dis Rats Vorliegt. Die Gebirgshöhen der S.W. Ecke der Insel sind rauh, secundaire Kalksteinschichten von verschiedenen Varietäten und Sandstein, kein Granit. Aber Marmor, Alabaster, Gyps, auch Talk und Glimmer zeigen sich häusig. Der höchste

⁹⁹⁾ Bellsteb, Reise, b. Nöbiger Th. II. S. 133. 96) Carless, Mem. l. c. p. 38. 97) Ruppell, Reise in Abyjün. Th. I. S. 143; Wellsteb, Reise, bei Rödiger Th. II. S. 132. 98) Burckhardt, Trav. in Syria. Lond. 1822. 4. p. 530. 99) Carless, Memoir etc. in Bombay Proceedings l. c. p. 36.

Dit in ber Mitte ber Bergaruppe ift an 1500 Tug boch, beftebt aus bunfelm bichten Sanbftein mit lofen Sanbfteinbloden überftreut, auch mit Schieferbloden, und gewährt von feinem Gipfel einen prachtvollen leberblid über bie Bai mit gabllofen Infeln und Riffen. Der lange enge Golf zieht, fo weit bas Muge reicht, wie ein ungeheurer Strom babin, tief bunkelbau, von eingelnen Riffen und Infeln unterbrochen; Die Sochgebirge zu beiden Uferseiten prafentiren fich wie erhabne Bergalleen mit immer abnebmenber Sobe.

Obwol im Innern ber Infel alles frifche Quellmaffer feblt, und nur ftebende Regenlachen fich zeigen, fo glaubt man boch Spuren eines Wafferfalles an ber Berghobe mahrzunehmen. öben Ufer find nur mit Salzvflangen und ranfenben Coloquinten überwuchert. Dennoch nahm man bier wilbe Bestien, gumal Syanen mabr, die fich in ber Winterjahrszeit etwa nur von tobten Rifden nähren können, die häufig an bas Ufer geworfen werben. Moresby und Carless fagen, bag fie beren febr viele in gang frischem Buftande am Ufer aufgeworfen gefunden; ber Bilot, ein Sutenmi= Fifcher, fagte, baf bie Ralte fie getobtet babe; im Winter finde man fie oft entlang bem Bedichasufer bis oberhalb Dichibbe in großen Quantitäten. Die Differeng best tiefen und feichten Baffere ift bier febr groß und mag mit ben baraus bervorgebenden, ichnell wechselnden Temperaturertremen wol die Urfache biefer Erscheinung fein, Die bisher noch von feinem andern Reisenden beobachtet mar. Derfelbe Bilot behauptete, es gebe Ruinen auf ber Infel Thran, aber er hatte fie fo wenig wie bie andern bortigen Fischer gesehen; fie aufzusuchen murbe Do= resby burch Fieber verbindert. Die Sage bleibt immerbin beachtenswerth, ba Diodor Sicul. III. 43 in feiner Angabe von biefen brei, mit wilben Delbaumen bewachenen, Infeln (ber Bbofen? f. Bb. XII. G. 177) am Eingange bes Milanitifchen Golfes fagt, baß auf ber einen, bie gu feiner Beit obe, ein Tempel ber Blis geheiligt fei, von bem noch Mauerrefte und Denkfäulen mit barbarifden Schriftzeichen vorbanden. Agathardi. bes fagt baffelbe und nennt bie zweite Infel Succaba, bie britte Salnbo (Agatharchid. de Rubro mari, ed. Oxon. p. 58), welche an die Ssilah erinnern fonnte. Megnotier follen nach Unbern einen folden Ifis = Tempel bem Gefostris an einem anbern Berge ber grabifchen Rufte nachgebaut haben (Strabo XVI. 770), aber jene brei Infeln, fagt Strabo ausbrudlich, feien ohne Bewohner (Strabo XVI. 777). Des Plinius Bolf ber Tyrä, (gens Tyra, Plin. H. N. VI. 33) am innersten Araber=Golf für biejenigen zu halten, von benen biese Insel ben Namen, wie Car=Iess meint, bis heute führe, bessen Ursprung freilich sonst unbefannt ist, möchte doch zu gewagt sein, eben so wie benselben auf eine phönicische Colonisation, von Tyrus etwa, zurückzussühren, von benen das nur weniger südlicher liegende Phönicon bei Ptolemäus wol eher seine Benennung erhalten haben mag (Ptol. Geogr. VI. 7. fol. 152, Poirixwr xwun unter 26° 40' Lat.).

12) Unter 28° 3' N.Br. im Meridian von 35° 18' D.C. v. Gr. nach Bellfteb, ber Infel Doubea im Morden, ober unter 33° D.C. v. Baris und in bemfelben Breitenparallel wie oben, bat icon Ruppell querft in feiner Rarte vom petraifchen Urabien die Safen fation Minune 300) nebft einem fliegenden Baffer eingetragen, und biefe Bestimmung ift vollftanbig burch ben Do = redbuiden Surven beftätigt 1), ber an biefelbe Stelle ber Rarte Ruinen einer Stadt und eines Mauaductes eintragt, welche bei ben Arabern Ennounab beifien, eine Angabe bie auch Bell= fteb mahricheinlich nach bem Moresbuichen Journale wiederholt bat. Robiger bat icon bemerft, bag bie richtigere Schreibart Min Unne wol die Quelle ober ben Bach Unne bezeichne, ba biefer eine fo wichtige Gabe am Orte ift, und dies giebt eine in= tereffante Aufflärung gu einer bisber bei Btolemaus unbefannt gebliebenen Station, die er an bie Dftfeite bes Milanitifchen Golfe ale bie erfte "Ovvy, 28° 40' Lat., nennt, alfo Onne, und dann erft bie zweite barauf folgende Modiava ober Do = biana (Madian, Midian, Madjan 2), f. Bb. XII. 145) unter 27° 45' Lat. Das Berbaltniß ber gegenseitigen Lage biefer beiden ift fo genau, als man bie Angabe aus jener Beit nur erwarten fann. Es wird mahricheinlich, bag auch zu Ptolemaus Beit bamals fcon eine Raramanenftrage an biefer burch Baffer fo bevorzugten Stelle nicht vorübergegangen fein wird, wie fie beut= gutage nach Ruppell's 3) Ermittelung, ber fie im Jahre 1826 be= fuchte, auf der Bilgerftrage von Cairo nach Metfa an bem gwolf=

³⁰⁰⁾ Et. Nüppell, Karte bes peträischen Arabiens, 1826. 1) Carless, Mem. l. c. in Bombay Proceedings p. 33; Wellstebt, Reisen bei Rödiger Th. II. S. 134, Note 121. 2) Alfraganus, Elementa astronomica ed. Golii. Amstelod. 1669. p. 143. 3) Rüppell, Reise in Aubien, S. 218.

ten Marschtage erreicht wird, ober nach Burckhardt's Routier 4) unter dem Namen Ayoun el Kassab (wol richtiger Ain = oun) erst am sunfzehnten. Die Küstenstrecke zwischen Moilah und Ain Onne, sagt Carless'), ist nur mäßig erhöht, eine wellige Kickebene bis an den Fuß der Berge, voll Wasseseriffe, die sehr steinig, doch fruchtbar, voll Mimosagehölz und selbst reicher Grasungen, da die Gebirgsnähe den Boden beseuchtet, weil die Wolfen, an der Südseite der Berge angedrängt und durch jene ausgehalten, sich dort häufig in Regengüssen entladen.

Muf Ruppell's Rarte ift ein halbes Dugend fleiner Ruften= inselden, welche bem Uin Unne vorliegen, eingetragen und mit Namen bezeichnet, bie auch auf Berghaus Rarte wieberholt find; ber englische Surven bat fie auch, aber mit andern Umriffen und ohne Ramen, jeboch mit vielen Klippen und Sunbirungen Lieutnant Carless giebt aber aus bem Journal bes Commodore Moresby und auf feiner Rartenffigge 6) ben bei = ben größten berfelben, im Guboft und Rordweft, ber Min Unne Ruinen, Die Namen Damut = fur und Raymabn, und fagt: von Odmut = fur liege eine niedrige fandige Infel nur me= nig fern ber Uin Unne = Bucht por; ein Korallenriff bebne fich von ba in einen langen irregulairen Sporn gegen Weften, wende fich bann nordwärts und ftoge bann an einen andern fleinen Gingang am Enbe ber Bai. Dafelbit liegen 3 Infeln mit Mangroves (Othizophora) bemachfen (ob bies etwa bie brei mit athiopischem Dlivengehölz bewachonen Inseln bei Strabo und Diodor?), und weiterhin die Raymahn ober Ramahn Infel, mo ein großer Safen 4 Stunden lang und 2 breit.

Nur von der Ochmuk-sur Insel aus könne man in denselben einfahren, jedoch nur mit kleinen Schiffen; sein Inneres biete aber, bei 72 bis 78 Fuß (12 — 13 Faden), die einzige sichre Hafen-stelle von dieser Tiese an dem ganzen Nordende des Rothen Meeres dar. Ochmuck-sur hänge durch Klippenreihen mit dem Fest-lande zusammen und sei selbst nichts als eine Sandbank mit Busch-werk bewachsen, die sich bis zur Barakan Insel angehäuft habe. Das Uferland von Lin Unne, sener Küsten-Insel gegenüber, ist

³⁰⁴⁾ Burckhardt, Trav. in Arabia, App. V. p. 455. b) Carless, Memoir I. c. in Bombay Proceedings, p. 35. b) Chart of the Gulf of Akabah from the trigonometrical Survey by Commod. R. Moresby J. N. and Lieut. J. G. Carless, Ind. Nav.; Carless I. c. in Bombay Proceedings, p. 33.

ungemein steinig, boch nicht unfruchtbar, voll wilder Kräuter, Blumen und Mimosabäume und tiefer landein erhebe sich ein Tafel= land mit wasserreichem Strom und Thale, romantisch gelegen, mit fruchtbaren Alluvialboden zwischen steilen Klippenwänden, der aber jeht unbenutt liege, jedoch voll Dattelgruppen zwischen dichtem, undurchdringlichen Gebüsch, in welchem die jungen Palmen ersticken mussen, weil die Faulheit der benachbarten Tribus nichts für ihre Erhaltung thue. Ueber die Ruinen wird weiter unten, bei Nüppell's Ercursion dahin, die Rede sein.

13) Mit Magna, unter 28" 30' N.Br. nach bem Gur= ven, ift icon bas Ditufer bes Golfs von Mila erreicht, bas bier in bem mächtigen und überall nach Sundirung über 700 bis 800 Rug tiefen Erdfpalte 7), ben es fullt, Die birecte Streichung Blinie (von ber bisherigen ber Bedichasfufte, gegen D.B. und B., völlig abweichend) gegen Rord geminnt und in aleicher Richtung, 36 bis 40 beutsche Meilen weit von Cap Kartat bis Alfaba = Caftell, am Mordende beffelben, fortifreicht: immer wie von gewaltigen Dauern gu feinen beiben Seiten burch bie unter fich parallelen, hoben nachtfelfigen Granitfetten eingeenat, bie nicht nur, wie befannt, auf ber Weftfeite im Gi= nai Bebirgeftod alpine Bobe erreichen, fondern auch auf ber Ditfeite, in ber plotlichen Mordwendung ber Bebichas= Uferfette, ben Sauptcolog, ben Dichebel Tybut Iffum 8), im M.D. von Magna zeigen, welcher 6000 Fuß Sohe über bem Meere erreicht und alfo bem gactigen Sochgipfel über Moilah, ber nach trigonometrifcher Deffung bis zu 7000 Fuß abfoluter Sobe emporfteigt, nur um meniges an Erhabenheit weicht.

Dieser Thbut Issum, erst durch die Moresbhiche Erpedition befannt geworden, erhebt sich in mehrern scharfen, ziemlich gleich hohen Phramidal-Biks, deren Basis an der Westseite vom Meerwasser des Alla Golfes bespult wird, weil die Masse seines Fußes wol einen Umfang von 30 Stunden Wegs einnimmt, die am Subende der weit niedern sprisch palästinischen Kette sich besindet. Aber eben da, neben diesen majestätischen Kezgelpiks, erhebt sich eine zweite Kette von fast gleicher Höhe, die jezdoch, statt sich dem Golf von Alla zu nähern, vielmehr von demselben zurückweicht gegen Oft und im Halbkreise rund das Nord-

6) Carless 1. c. p. 32, 41 u. a. D.

⁷⁾ Carless, Memoir etc. in Bombay Proceedings 1. c. p. 43.

ende bes Rothen Meeres bis gegen Min Unne und Moi= lab bin umfdmeift, mo fie in ben zwei Brachtbergen ber Moilab Rette endet. Diefer Gebirgezug besteht aus einer Mufeinanderfolge bober Berge, Die an ber Bafis zusammenftogen, in ibren Gipfeln eine mittlere abfolute Sobe von 5700 Tug bebaup= ten, beren gwischenliegende Thaler bei ben Beduinen burch ibre zahlreichen Quellen und ibre Fruchtbarfeit berühmt find, non ben (Suropäern aber bisber unbesucht blieben. Submeffieite bes Dichebel Inbut Issum gliedert fich bage= gen bie untergeordnete Bergmaffe beffelben in viele unterbrochne, niedre Berge, Die feine besondern Bericbiedenheiten in ihren For= men bis zum Ras Fartat zeigen, nabe bem Deere aus Rorallen und Mapreporftein besteben, tiefer landein aus grobfornigem Sandftein und aus Ralfftein. Das Land bat bas Unfeben fruberer Bafferbededung, ift nacht und wild in fantaftische Felfen aufftarrend, in Bifs übereinander gebäuft und in bem lodern Sande ber Schluchten und Thaler ift fein Strauch, fein Grasblatt gu feben. Un der Rufte find überhangende Rlippen durch tiefe, enge Schluchten gesondert, und bas fchmale, Die Rufte entlang giebenbe Releriff mit lofen, großen Feloftuden überftreut, Die oft groß wie Infeln, grifchen benen mebrere Buchten lagunenartig fteben, Die aber alle, die beiden Cherme Dubber und Mujamah im Guben gwischen Magra und Ras Fartat ausgenommen, unzugänglich find durch Riffe, die quer an ibrer Mundung gum Meere poruber= feten und fie verriegeln.

Gegen ben Norden läuft ber Dichebel Thut Jisum in einen Felerücken aus, ber sich ebenfalls in eine Succession von abschüffigen Piks erhebt, die aber, so wie er sich bem Nordende bes Golfs von Ukaba nähert, verschwinden, wo der absinkende Rücken bann nur dieselben zahllosen Einrisse, Schluchten mit dazwischenliegenden kleinen Niederungen und unzähligen vorspringenden Caps von mäßiger Söhe zeigt, wie an der gegenüber liegenden Westseite bes Golfs an dem gleich gestalteten Oftsaume der Sinai-Halbinsel. Denn auch hier ist die ganze Küstenstrecke der Uferlinie ungemein irregulär, ties eingezahnt, mit einer Succession fandiger Buchten, die von einander nur durch niedrigere Felsköpse gestrennt sind.

Der breite Landstrich, den der Dichebel Thbut Issum burch fein öftliches Abweichen zwischen ihm und der fudlichen Berlängerung des Ailanitischen Golfs gegen Magna oder Magne und Ras Fartaf zuruckläßt, senkt sich allmäblig westwärts von einer absoluten Söhe von 700 Fuß zu ben Felsköpfen des Klippenufers hinab. Aus der Ferne geseben, erscheint derselbe wie ein ebener zusammenhängender Plateaustrich, aber bei genauerer Untersuchung zeigt er sich von zahllosen Tobeln durchschnitten, die offenbar Wasserrisse, Regenschluchten sind. Die Seiten dieser niedern Taselberge sind gegen diese Schluchten ganz steil abgerissen und bestehen öfter aus Thonsormation. Die zwar nur temporären, aber furchtbaren, plösticken Regengusse, die hier die Seils zu gewaltigen reißenden Strömen anschwellen, haben unstreizig diese jungern Oberstächenbildungen erst hervorgebracht, die mit jedem Jahrhundert zerstörender werden mussen. Ihren hinabgessührten Schuttmassen schreibt Carlesso) die langen Userbänke zu, welche an der Kuste entlang sast alle lagunenartigen Buchten bei ihren reißenden Ausströmungen verriegeln.

Un einigen Stellen fab man von ber Wafferfeite beim Borüberschiffen, 3. B. am Gingange bes Babi Dmaib es Rabir, nordwarts bes Dichebel Tubut Iffum, Die Geitenwande biefer Schluch= ten wie furze Bfeiler fentrecht emporfteigen, die an ber Bafis nur wenig bider als am obern Enbe waren, und über biefen wieber andre in gang regulairen Reiben etagenweise übereinander fich erbeben. Das Innere berielben fonnte jedoch nicht untersucht mer= ben, nur bemerkte man, bag bie Phyfiognomie ber beiden ein= ander gegenüberftebenden Ruften bes Milanitifden Golfe fic febr gleich fei, und bag an ber Oftseite rothe Granitmaffen in bem Sochgebirge vorherrichten, bag aber auch graue Granit= maffen bemfelben zugeordnet fich zeigten. Die fpeciellen Berbaltniffe bes Allanitifden Golfs fonnen erft bei einer Betrachtung ber Sinai = Salbinfel gur Sprache fommen. Rur bemerten wir bier noch, bag Magna ober Magne auch eine fleine zugängliche, of= fen gebliebne Unterftelle am Deere hat, ber aber auch ein landeinliegendes Culturthal mit ber großen Geltenheit eines Webiras = ftroms zugehört, ber von Dit gegen West fliegend bas Thal befruchtet, von bem weiter unten bie Rebe fein wird, weil Ruppell als Augenzeuge barüber berichtet hat.

Ueberhaupt befinden fich an diesem arabischen Oftufer bes Ailanitischen Golfs nur wenige Unterpläge; nordwärts Magna bis Ataba fehlen fie fast ganz und gar 10). Nur Bir

³⁰⁹⁾ Carless, Memoir l. c. p. 33. 10) Chend. p. 50.

ul Marshi ist eine Bai zwischen 2 Vorsprüngen, an welcher man zahlreiche Geerden unter Obhut von Weibern vom Omran-Trisbus traf, und Wadi Omaidar, richtiger Hamida, noch 8 Stunsben weiter nordwärts, ein kleiner Hasen, der seewärts durch ein Inselchen vertheidigt wird, welches aber nach der Landseite durch ein Riff mit dieser zusammenhängt. Sein Grund ist aber sehr irregulair und wechselt von 60 bis 240 Fuß Tiese auf einer kurzen Strecke von 300 Quadratschritt. Oberhalb des Inselchens öffnen sich 2 große Thäler, Hagoul und Omaider Kabir, richtiger Hamida Rebir, durch eine Strecke Niederland getrennt, die mit Dattelwäldern bedeckt ist. Un der Mündung des Hagoul Thales bildet die Küste eine sehr tiese Bah, aber ohne allen Ankergrund.

Der Babi Maana gilt als Grenge bes Tribus ber Omran im Morben, von ben Someitat Arabern im Guben beffelben, von benen bie erftern fich bis Ufabab ausbehnen, Die lettern fubwarts bis Min Unne. Im Guben von Magna bis gegen Ras Fartat find nur 2 Unterftellen befannt, Gherm Dabber 11) und weiter fudwarts Cherm Dujomah, ben Car-Iess als einen fleinen, aber mufterhaft fichern Safen bes Rothen Meeres ichilbert, gang freisrund, an 300 Darb im Durchmeffer, umfreiset von überbangenden Korallenklippen, hier und da von tiefen Regencanalen burchriffen. Die Tiefe nimmt vom Centrum aus ftufenweise ab; bie Ginfabrt ift fo enge, baf bie Baffer bes Baffine auch bei ben heftigften Sturmen boch gang rubig bleiben. Diefe Rorm wiederholt fich bäufig an ben grabischen Ruften, und auch bier an ber Dittufte bes Milanitischen Golfe, nur baf bie meiften biefer fleinen Safen burch bie vorgezogenen, unzuganali= den Querbamme, burch Schutt und Rorallenriffe gu Lagunen ge= morben find.

Erläuterung 2.

Die Rüstenstrecke in Nord-Hebschas von Janbo bis Akaba Ailah, nach den topischen Angaben der Karawanenstationen der ägyptischen Habi, aus dem Dschihannuma und nach Burchhardt (1816).

Nachdem wir die früherhin so unzuverlässigen topographischen Angaben ber Küstenlinie von Janbo bis Magna und Ataba

³¹¹) Carless, Mem. l. c. p. 51.

burch die so dankenswerthen positiven Beobachtungen des englissichen Surveys, die freisich an vielen Stellen, zumal der nördslichen Strecke, nur, wie die englischen Nautiker est selbst bekensnen 12), zu verwollständigen hatten, was vor ihnen schon von deutschen Beobachtern, zumal von Niebuhr und E. Küppell, so Meisterhaftes geleistet war, durch gegenseitige Vergleichung vielsach erläutert und in den Hauptpunkten für die Untersuchung der übrisgen Verhältnisse sestgestellt zu haben glauben, gehen wir nun zu der Characteristis des Küstenstriches selbst von der Landseite über, soweit dieselbe von Augenzeugen erforscht ist, wobei sich nicht weniger lehrreiche Resultate zur Vereicherung der frühern Dürre der Compendiengeographie zu ergeben scheinen, so fragmenstarisch auch die ganze Vehandlung des Gegenstandes bis jetzt noch bleiben muß.

Die vollständigste Kenntnig biefes Ruftenlandes wurde man burch bie aanbtische Bilgerfaramane erwarten fonnen, Die von Cairo aus feit fo vielen hundert Sahren alljährlich diefen Landweg in einigem Abstande von der Rufte von Ataba, am Nordende bes Milanitischen Golfe, baber Ataba el Dafri 13), b. i. bie ägyptische Ataba genannt, nimmt und bann ibn über Min Unne, Moilah, Iftabl Untar, Saura, Jenbo el Nathl und Bedr nach Metta gurucklegt, und also auch im Wefentlichen jene icon oben bezeichneten Sauptpunfte ber Meere8= anfuhrten berührt. Desgleichen wurde man ben parallelen Strich bes Binnenlandes von Sebichas im öftlichern 216= ftande von nur ein paar Tagemarichen von jener Ruftenftrage auf aleiche Weise durch die fprische Sabi, die alliährlich von Damast ausgeht und an ber Dftarenge Spriens und Balaftinas vorüber giebt, füdwärts bis Alfaba es Chamie, b. i. ber fy= rifden Ataba, die nur eine Tagereife von ber ägpptischen Ataba fern liegt, tennen lernen fonnen: benn bon ba gieht biefelbe in gleicher Normaldireftion, wie jene, gegen G.D. bis De= bina, nur an ber Diffeite ber großen Sebichas = Rette bin, über Tebuf und Dabain Galab (f. Erdf. XII. S. 147) bireft nach Medina, wie jene an ber Westseite ber Rette bin. Aber mo fanden fich unter ben vielen Sunderttaufenden, Die Diefe Bege gu= rudaeleat, besonnene Beobachter und belehrende Berichterftat=

 ^{12) (}Sbenb. p. 27.
 13) Burckhardt, Travels in Syria. Lond. 1822.
 App. III. p. 658.

ter? Gang fehlt es auch wol nicht an Daten, dieses Routier ber ägyptischen Sabi betreffend, benn von der syrischen mirb erft weiter unten die Rede sein; aber alle befannt gewordenen Mitthei= lungen darüber sind nur magere Stations= und Etappen=. Berzeichnisse, ohne allen wissenschaftlichen Werth, die nur von den Namen, Distanzen und den allerersten Bedürsnissen, wie Wasser und dergl., durren Bericht geben, der für die Vilger selbst ausreichen mag und auch uns zum Orientiren im allgemeinen die= nen kann.

In der Periode der türfischen Eroberungszüge in Arabien (f. Erdf. XII. S. 732) wurden die Marschrouten der Heere ausgezeichnet; ein eignes Werk von Kait El Davidit, genannt Dezließ falif u. s. w., d. h. "Leiter der Reisenden auf der besten der Straßen," enthält die Stationen der Bilgerreise nach Mekka. Der Versasser sagt, daß er selbst diese Pilgerreise 22mal zurückgelegt, daß sie auch vor einem halben Jahrhundert schon einmal beschrieben worden, aber daß seitdem viele Veränderungen an der Straße vorgenommen, Berge durchgehauen, Brunnen gegraben, Schlösser aufgesührt worden seien, und daher eine berichtigte Angabe nothwendig werde. Da er selbst im Jahre 1569 bei der zweiten Eroberung Sanaas in Jemen (s. Erdf. XII. S. 734) die Truppen Sinan Paschas beschligte, die zum Schuze der äghptischen Had entgegengeschickt wurden, so gehören seine Routiers zu den zuverlässigen.

Außer andern theilt er seine Nachricht von der letztern in vier Abschnitte. Im Isten wird die Strase von Kairo bis Afaba beschrieben; im 2ten die von Afaba nach Eslam (?); im 3ten von da nach Janbo el Nafhl (s. Erd. XII. S. 150) und im 4ten bis Mekka. Bon Kairo bis Mekka werden 141 Bürid, jedes zu 4 Barasangen, also 564 Parasangen gerechnet; jede Parasange zu 3 Miglien (Mil), diese zu 1000 Koladsch (d. i. Faben), der Faden zu 3 Schritten gerechnet. Mach geometrischem Maße hat jede Meile 4000 Ellen, die Elle 24 Zoll, der Zoll 6 Gran oder Körner Getreides, jedes Korn Getreide 6 Psesserver; zusammen 66 Tagereisen in 980 Stunden. Die hinreise 453, die herreise 527 Stunden. Hier, bemerkt v. Hammer, sei wahrscheinlich die Meersahrt mit eingerechnet; denn sonst wären 15

³¹⁴⁾ v. Sammer, Geichichte bes osmanifchen Reichs, Th. III. 1828. 8. Anhang Not. C. 559, C. 750.

Stunden im Durchschnitt zu viel auf einen Tag, und bie Urfache von der fo großen Verschiedenheit ber Sin= und Gerreise wol in ben regelmäßigen gunftigen ober ungunftigen Winden zu suchen.

Mus folden Maridrouten, verbunden mit bem Bedurfnig ber Bilgerrouten, find mol iene Bergeichniffe ber Bilgerftragen entstanden, beren v. Sammer in feinen fo reichhaltigen Beitragen gur Geographie Arabiens, aus orientaliichen Duellen 15), ein gutes Dugend mitgetheilt bat, Die mit ben ichon oben aus Corifi mebriach angeführten Sandelsitragen ein gang lebrreiches grabifches Itinerarium barbieten, von bem wir bier nur die eine agpptische Sadjroute 16) speciell, wie fie aus dem De= rafib und dem Dojdterif bes Jafuti (er ftirbt 1229) und bem Dichihannuma des Sadichi Chalfa, verglichen mit ber un= vollständigern, aber neueften Ungabe bei Burdbardt fich ergiebt, aufzuführen haben, ebe wir bie übrigen fragmentarischen Rotigen jenen auf boppelte Beije topograpbijch festaestellten Localitäten an= reiben. Burdbardt's Itinerar ift in feiner eigenen Rarten= ifigge und in Berghaus Rarte von Arabien eingetragen, aber in ber blod nautijden Werth habenden Moreabnichen Rarte ift biefe Route jo gang vernachläffigt, bag fie nicht einmal ange= beutet ift, was um fo mehr zu bedauern, ba bie Ruftenberichtigung auch gar mandje Berichtigung bes Landroutiers nothwendig macht. Burdbardt's Stationenverzeichnig 17) giebt für bas Jahr 1816, als fur biefes Jahr gultig, von Rairo bis Meffa nur 37 Stationen fur eben jo viele Tagemariche und fur 31 Nachtmärsche an (Summa 68) und 7 Tage Salt; also 75 Tage in Allem, und bemerkt, bag in frubern Zeiten auch mol andere Bergeichniffe gultig maren. Aber im Befentlichen ftimmen biefe Angaben boch mit ber turfifden Lifte bei v. Sammer gujam= men; nur ericeint biefe lettere in ben Ramenverzeichniffen bier und ba vollständiger; benn dieje giebt Ramen unter 56 Rummern an, ba Burdbarot nur 37 anführt, welche wir in unferm Ver= geichniß jenen in Rlammern beijegen werden, jo wie wir die ab= meichenden Ramen bei Burdbardt mit B. bezeichnen. Auch bat bie turfifde Lifte, wie Dies auch v. Sammer icon anzeigte, meh= rere fleinere Abmeichungen, Die fich aus bem Folgenden ergeben.

v. Sammer, Neb. Arab. in Wien. Jahrb. 1840. B. 92, S. 37-65.
 Grenb. S. 47-50.
 Burckhardt, Trav. in Arabia l. c. Appendix V. p. 455-456.

Das erfte Biertel ber Bilgerroute von Cairo bis Afaba am Mordende bes Golfs von Mila übergeben wir bier, ba es erft weiter unten zur Aufflärung ber Topographie ber Singi = Solb= infel bienen fann.

1 bis 17) Bon Cairo bis Alfaba zählt bie turfifche Lifte 17 Stationen, Burdhardt nur 9. Beide nennen fie Gatol= anfaba (Cath el Afaba bei B.), bas antife Mila, movon bie Ruinen vorbanden; eine Miglie davon einen fteinernen Brunnen mit fußem Baffer und Balmen. In der Rabe find die Araber 18) Bo= weithat, wo gelagert wird (Burdhardt fagt Gath el Afaba, ber Gipfel ber weftlichen Rette von Ataba, b. b. Sinabftieg), mo ein fleines Dorf. Der Weg hinauf und hinab vom Berge ift giem= lich beschwerlich, die gange Racht geht auf bas Sinabsteigen burch bie engen Baffe bin, bis gur Blaine und gum Caftell Alfaba; wol eben ba wo jenes Lager bei ben Soweithat angegeben ift. Rach B. ift bier ber 10te Tag ein Rafttag.

Nach diesem erften Viertel ber Sabiroute, meldes für bas beschwerlichste ber gangen Tour gehalten wird, folgt bas zweite Biertel, mo vieles und fuges Baffer auf ber Bilger= ftrage fich findet, die immer in ber Rabe bes Meeres bis gum Unfang bes britten Viertele bis Gelam fortzieht. Die Stationen find bon ben Someithat nach bem Dichihannuma (nach b. Sammer's Chreibart) folgende:

- 19) Dhohrol-himar, b. i. Efeleruden (Thaber el Somar, B., ein felfiger Boben, fchlechtes Baffer, viele Dattelpalmen).
 - 20) Dichorfein (fehlt bei B.).
- 21) Dichorfei Beni Mathije (Chorafa, B.), ein bee, langes, ausgedehntes Thal ohne Baffer.
- 22) Mathalat (fehlt bei B.), zwischen zwei Bergen, wo ber Sit bes Stammes ber Beni Lam, beren ale eines rebellischen mehrmals in ber osmanischen Beschichte Ermahnung geschieht.
- 23) Maghair ichoaaib, b. i. die Soblen Jethros (f. Erbf. XII. S. 158-159), mo Inschrifttafeln über ben Grot= ten. Moghanr Choanb (14) bei B., ber nichts von ben Infcbrifttafeln weiß, aber fagt, bag bier viele Brunnen mit fugen Baffern. Dattelpflanzungen, und viele Baume zwischen ben Felfen fteben, eine febr liebliche Station, aber voll Räuber (f. unten Ruppell's Ercurffon nach Beden).
- 24) Rabr eth thamaschi, b. h. Grab bes Eunuchen (fehlt bei 23.).

- 25) Djunol=kassab, ein an Wasser und Schilf reiches, ungemein heißes Thal, wo zur Sommerzeit viele Bilger der Sige unterliegen; bei B. Uhoun el Kassab (15), ein ehner Grund mit Wasser, zum Territorium von Moilah gehörig. Es ist unstreitig richtiger zu schreiben wie jenes Ain Unne nach Rüp=pell (f. ob. S 225).
- 26) Sherm, d. i. die Meeresbucht, zu beren linker Seite ber Berg Afchare over Ischare (vielleicht Asses Ears der Mo=resby Karte, ein Doppelkegel der hohen Moilah=Kette?); diese Meeresbucht vielleicht in der Nähe von Deriam (fehlt bei B.)?
- 27) Moilah ober Moweilha (f. ob. bei Fresnel); ber Ort heißt auch: bas Haus Kaitbai's, weil bieser Sultan bei seiner Bilgerreise sich hier aushielt. Chemals lagerte die Kara-wane zu Bathn kibrit, b. i. "Schwefelthal." El Moey-leh (16) bei B., wo nach ihm eine Tagrast. Schöne Weiden und gutes Wasser.
- 28) Das Grab Scheich el Refafi (f. oben, wo ein Scherm Kafafah genannt ift), beffen Grabstätte von den Bilgern besucht wird, bei B. Selma (18) genannt, wo gutes Wasser.
- 29) Eflem; dies gilt als das zweite Viertel ber Hadj=route; alfo als die Galfte zwischen Cairo und Mekka. Bei B. Kalat Cslam (19), wo der Ankerplag Mersa Eslam, nach obigem (f. S. 232), wo früher ein Schloß für die Bilgerstation ftand.
- 30) Somak, auch Rachanin, wo mekkanischer Senf wächst. Fehlt bei B.
- 31) Iftabl Antar, b. i. Antare Stall; bei B. El Afta= bel, wo auch ein Sherm (f ob. S. 218).
- 32) Das Thal Wobich, mit Brunnen, die im Jahre 1524 wieder hergestellt worden. Bei B. Kalat el Wodjeh (21), wo gutes Wasser, baher ein Rasttag (f. ob. S. 217).
- 33) Bir ol Korwa (ob obiges Ghurkumah des Survey?); bei B. Afra (23); ein sehr langer Marsch, stinkendes Wasser.
- 34) Horeire (?), wo bas bittre Wasser Hura; bei B. El Houra (24), auch Dar el Ashrehn, weil es die zwanzigste (?) Station von Cairo genannt wird. Zwischen Akra und Houra liegt ein Dorf, El Hauf, ohne Wasser; El Houra hat viel Bäume, auch den Busch Arak, davon die Vilger sich Zweige zu Zahnstochern abschneiden (f. ob. S. 216, 218, wo Rüppell etwas ähnliches von dem Muswatgebüsch am Istabl Antar sagt).

36) Sfahn bejabh, b. i. das weiße Feld (erinnert an Hauara und Leuke Kome, f. Erdk. XII. S. 121, 123 u. f.); ein runbes, fandiges Thal, darin weiße Schlangen (35 und 36 fehlen

bei B.).

- 37) Nebaa fokaa, auch Hibschar genannt; bei B. Nabt (25); ob etwa, wie der Dschebel Nabt bei Janbo und Abhat el Nabt bei Medina, noch eine Erinnerung aus der Nabatäer Zeiten, die bis Hauara oder Leuke Kome herrschten? Denn der Abhat el Nabt 19) bei Medina behielt diesen Namen von einizgen Nabatäern, die da wohnten und von dem Khalifen Muawia (Mitte des 7ten Jahrh. n. Chr. G.) nach Mekka als Maurer geschickt waren (f. Erok. XII. S. 140), um den Mörztel zuzubereiten.
 - 38) Tharathir rajii.
- 39) Wabi on nar, b. i. Feuerthal, heißt auch bei ben 7 steilen Felsen (Waar), weil man an 7 großen Steinen vor= beikommt (38 und 39 fehlt bei B.).
- 40) Hoffaira, bei B. El Khebehra (26), wo am Morgen nur eine Stunde Halt gemacht und dann ber Marsch den ganzen folgenden Tag und die Nacht bis zum nächsten Abend fortgesset wird. Bon hier folgt bei B. sogleich Jenbo el Nakhl (27), wo Halt gemacht wird. Aber die türkische Liste nennt vorher noch folgende Stationen:
 - 41) Dichebl Uhmer, d. i. ber Rothe Berg.
 - 42) Das Wabi ober Thal Tema.
- 43) Dichest es feinet, b.i. ber ichone Berg, ganz nahe ber Stadt Janbo, beren Befehlshaber bis dorthin der Bilgerka= ramane entgegengeht; bei B. geht hier die Strafe über Bedr (29), wo man 24 Stunden halt, und von da über ben Haltort El Kaanach Rabeah (31).

Das Dichihannuma nennt aber zuvor noch:

³¹⁸⁾ Abulfeda in Reinaud, Trad. p. 104. 19) Burckhardt, Trav. in Arab. l. c., nach Agrahy's Gefch., f. Append. IX. p. 468.

- 44) Sabaibije, ein Dorf, wo die große Chene Debna be= ginnt. Dies icheint wol das 211 = Sodan be 20) bei Abulfeda gu fein, bas er ale Grengort zwischen dem profanen und dem bei= ligen Gebiet nennt, ale an des lettern Gpite in ber größten Musbehnung und Entfernung beffelben von Detta gelegen.
 - 45) Bafith.
 - 46) Bebr. Dann erft
 - 47) Chabebolbefe.
 - 48) Ghaifa.
 - 49) Mafabai Webban (ober Barban?).
- 50) Rabegh. Bier ftogt bie Cairoftrage mit ber fprifchen Bilgerroute zusammen. Bon biefem Rabegh21) (Rabog) fagt Abulfeba, bag in feiner Dabe, und von ihm abhangig, bas Dorf Al Dichof (Albjohfe) liege, zwifden Rholens und Bebr, bas einft bewohnt und gleichbedeutend wie Fand mar, aber gu feiner Beit leer liege, jevoch fein Name mohl befannt fei, als Mn= fat ber Babi. Myfat beige aber eben ber Vorbereitungsort ber Sabi gum Gintritt in bas beilige Gebiet, über welchen bie Meinungen ber Doctoren bes Roran hinsichtlich ihrer Lagen als Grengorte beffelben ftreitig feien. Un ben Dintate merbe bie Stelle burch Pfeiler oder Gaulen, Die am Bege aufgerichtet feien. bezeichnet. Dies ift bas Allgiofa bei Gravius Abulf. p. 10. Biel= leicht bag überhaupt biermit die allgemeinere Benennung biefer Landichaft Dichof (El Diobfe bei Burdharot, f. Erof. XII. S. 153) auf bas genauefte gujammenhangt.
 - 51) Tharif, bei B. Djerennat (32).
- 52) Mafabet es Comeif, b. i. ber Bergabhang bes fleinen Marttes; bei B. Atabet e Gufar.
 - 53) Cholaiß, bei B. Rholens.
 - 54) Defan, bei B. Usfan.
 - 55) Wadi Fatima, bei B. Wabi Fatme (36).
 - 56) Deffa (bei B. 37).

Die Burdhardtiche Route von 37 Tagemarichen fur 56 Stationen ber turfifchen Route zeigt, bag jene eine beschleunigte fein mußte, ba Dieje viel fleinere Tagemariche gurudlegt. Debr positiven Inhalt haben die moslemischen Bilger = Itinerarien ber ägpptischen Ruftenftrage nicht als ben bargelegten; geben wir

²⁰⁾ Abulfeda in Reinaud, Trad. p. 108. 21) Chenb. p. 104, 107; vergi. Abulfedae Annales Moslemicae, ed. Adler F. V. p. 331.

nun zu ben Belehrungen europäischer Beobachter auf bemfelben Ruften ftriche über.

Erläuterung 3.

Abweichung der heutigen Küstentribus des nördlichen Hedschas von der Characteristif des National-Arabers durch den Einfluß der Fremdherrschaft und den Verlust der Independenz.

Der Ruftenftrich bes nordlichen Sebichas, von bem es fich bier handelt, bat feine antike natürliche Bhpfiognomie aus ben alteften Beiten bis beute bewahrt, benn feine mabre Cultur ober wirkliche Civilisation ift, feit bem Berschwinden ber Ra= batäer, ber beibnischen Thamubiten und ber fruber bier berrichenden Roreifchiten, hiefelbft eingezogen; aber die islamitischen Tribus ber bier anfässigen ober berumschweifenben Araberhorden, welche in frubern Beiten benfelben in ihrer milbesten Raubsucht und zelotischen Buth eigentlich völlig unnab= bar machten, haben fich doch auch ber Ginwirfung ber Beit nicht ganglich entziehen können und burch ben Ginfluß ber brangenden reformatorischen Wahabis von Dft, wie ber ägyptischen leberge= walt Mehmed Allis vom Westen ber, einen Theil ihrer absoluten Starrheit fahren laffen muffen, fo viel ihnen auch bavon noch übrig geblieben fein mag. Durch ihre Beltstellung zwischen ben alljährlich wiederfehrenden turfischen Commandos ber Sabirouten, zwischen ben Ruftenschiffern verschiedener europaifchen Seemachte, zumal ber Briten, wie zwischen ber Bugelung burch die Wahabis und zumal burch ben ägyptischen Bicekonig, aber auch burch bie Abichmächung ihres einheimischen Scheri= fates find fo große Beranderungen unter ihnen vorgegangen, baß wol der ausgezeichneteste gegenwärtige Renner biefer Einwirkungen fagen fonnte: biejenigen arabifden Tribus, welche ber gro-Ben Invafion unterworfen waren und in nothgebrungenen Con= tact mit ben Turfen famen und bleiben mußten, find in ih= rem national=arabifden Gehalt und Werthe um fechzig Brocent gefallen 22). Wie fich biefes an vielen Stellen auch bei ben Städtebewohnern und Sandelstribus im füdlichen Arabien,

³²²⁾ F. Fresnel, l'Arabie in Revue d. d. Mondes, 1839. Tom. XVI. p. 242.

gumal in Meffa und Mebina, felbst zeigte, so ift baffelbe auch bier bemerklich in bem Rorben ber grabischen Bevölkerung.

Bei einer so eigentbumlichen und ausgebildeten Nationalität, wie die arabische, die von so mächtigem Einfluß auf den Gang der allgemeinen Weltgeschichte geworden, und bis heute aus ihrem Mittelpunct und Kern nach allen ihren ethenographischen, religiösen und politischen Peripherien so weit wirtend auf alle Grenzverhältnisse derselben geblieben, ist es wol der Mühe werth diesen allgemeinen Gesichtspunct zur Beurtheizung aller besondern Erscheinungen in so unzähligen untergeordneten Specialverhältnissen im Auge zu behalten, wozu und einige von Arabern selbst ausgehende Belehrungen und Characteristisen dienen können, deren Mittheilung aus dem noch vielsach verborgenen Goldschachte ihrer einheinischen Literatur wir Fresnel, dem Eingeweihten in dieselbe, verdanken.

Die Erhaltung ihrer antiten Gitten, Borftellungen, Gpraden. Namen und Gebrauche ift bas, worauf icon langft ber große Renner bes Drients, William Jones, in feinem Discourse on the Arabs in Asiat. Res. II. bingewiesen batte, mas bie Bolfer bes Drients und insbesondere die Arabiens auszeichnet. giebt in Arabien, jagt auch Fresnel, Gegenden, beren Bemohner fich feit ben Zeiten Dohameds, feit 1300 Jahren, in Dichts verandert baben. Die Jafé, Die jetigen Gebieter in Sabhra= maut (f. Erof. XII. S. 659, 660), die Unageh (Unegeh, f. XII. S. 162, 163; Th. X. S. 1030), find gang fo wie die Araber vor ben Beiten bes Islam maren. Beibe Tribus find aber auch bie letten murbigen Reprafentanten jener bem Abrahamis= mus angehörigen, antifen, patriarchalischen Beit, und beide find an ben Gud = und Nord = Enden ber Salbinfel gang von einan = ber getrennt burch ungählige Tribus, Die ihrer Natio= nalität gang fremb geworben find. Beide fennen fich ge= genfeitig nicht, boch reben beide biefelbe acht grabifche Sprache, find aber von einander boch fo verschieden, bag bei jenen bas Brin= cip ber Rachfucht, bei biefen bas ber Generofitat volkethumlich fich zeigt.

Aus bem 7ten Jahrhundert der christlichen Aera führt Ibn Abb=Rabbuh eine characteristische Selbstschilderung eines Prinzen arabischen Geblütes, Nouman, genannt Abu Cfabus von Sira (s. Erds. XII. S. 100), zur Vertheidigung bes Characters der arabischen Beduinen gegen die Verun=

glimpfungen berselben am Hofe Khokru Parwiz an, welche bas Ritab Alick ausbewahrt hat. Der in obigem schon näher bezeichnete Prinz Nouman war Häuptling der Beduinenstämme, die vom Perserkönige abhängig geworden; er hatte aber, wie sich aus seiner Rede ergiebt, seine volle geistige Independenz bewahrt. Der himjaritische Prinz, dessen in seiner Nede erwähnt wird, ist Sans, Sohn Dhan Nazan, Königs von Jemen (Seif oder Seiph, s. Erok. XII. S. 72, 104), der aus seinem Staate von den Aethiopen verjagt, bei Khokru Schutz suchte, und nach Abulsedas Angabe auch von diesem auf seinem Ihron restaurirt ward, was er aber nach Noumans Rede den Arabern des Desert zu verdanken gehabt (s. Erok. XII. S. 104). Hier folgt, zur Characteristik der antiken Beduinen, die ganze Stelle des Wettstreites aus dem Kitab Alickd 23):

"In einem Wettftreite, am Sofe Rhoerus, gwifchen ben Be-"fandten von Bygang, Indien, China (f. Erdf. X. G. 161) .. erhob fich der Fürst Rouman von Sira und ftellte feine Ura= "ber höher als alle andern Bolfer. Der Berferkonig wies biefes "zurud, erhob die Gultur von jenen und fagte, von allen Bor= "zügen jener fei Richts bei ben Arabern zu finden (vor ber Be-"riode des Chalifates!), weder im leiblichen noch im geiftigen Ge= "biete. Schon die Gemeinheit ihrer Lebensmeife, Die fie gewählt, "zeige bies, die wenig verschieden fei von ber ber Raubthiere und "Raubvogel, in beren Gefellichaft fie fich befanden. Ja fie tobteten "ibre eignen Rinder in ber Wiege, bamit fie nicht vor Sunger um= "famen, befehdeten fich fortwährend in ihren eignen Stämmen, be-"plunderten und ermurgten fich, nur um ber Rabrung willen. Gie "batten alle Genuffe bes Lebens aufgegeben, feien ohne Schmud ber "Rleider, hielten feine Rubbeerden, pflanzten und genöffen feinen Bein, "feierten feine Spiele. Alles dies fei ben Arabern unbekannt, nur "Rameelfleisch fei ihre Lieblingespeise, bas boch bofe Sautausschläge "bringe. Wenn einmal ein Beduine einen Frembling als Gaft in "feinem Belte berberge und ihm ein paar Biffen gur Speife reiche, "fo rubme man dies gleich burch die gange Bufte als eine eble "That, und die arabischen Dichter überboten sich in ber ruhmen= "ben Lobpreisung biefer Gaftlichkeit (f. Erbf. XII. S. 34).

"Co seien alle Uraber, fagte Rhobru, boch mit einer Aus-"nahme ber Dynaftie ber Tanuthiden (bie himjaritischen

³²³⁾ Fresnel, in Revue l. c. XVI. p. 243-248.

"Tobbas), beren Gerrschaft bie Perfer erst fürzlich hergestellt; "benn in ihrem Staate (Arabia felix) sehe man doch noch einige "werthvolle Denkmale, besestigte Städte, blühende Ortschaften und "menschliche Dinge (f. Erdf. XII. S. 43) wie in andern Ländern "der Erde. Aber ihr Beduinen, schloß ber Schach, solltet euch doch "in Gegenwart Anderer wie diese verkriechen, und doch brüstet ihr "euch noch, wollt stolz allen Andern vorgezogen sein; das ist un= "erträglich.

"Nouman, die Superiorität bes Berfer-Schachs und feines "Bolks anerkennend, erwiederte: bennoch könne er die Vorzüge feis,ner Araber gegen alle Vorwürse des Königs sicher stellen, wenn "er nur sprechen durse, ohne den Jorn des Monarchen zu erregen. "Nun zum Sprechen aufgefordert, entfaltete er seine arabische "Beredtsamkeit.

"Nach beinen Versern, sagte Nouman, ist kein größeres Volk, "als das der Araber, in Beziehung auf Alles, an Freiheit, "Schönheit, Abel, Edelmuth, Poesie, Sprichwörtern, "Verstand, Scharfsinn des Geistes, keins größer in Ver="achtung alles Schlechten, in Abscheu vor Unterjochung, "keins ihm gleich in Haltung der Treue bei Verträgen.

"Frei wie die Luft find fie seit Jahrhunderten die Freunde "ber Khosroer; nie haben die edlen iranischen Monarchen aufge"hört die Uraber zu ehren; feiner hat es gewagt, ihre Freiheit an"zutasten.

"Der Araber Erbe ist ihr Bette, ber himmel ihr Dach, die "Pferde ihre Festungen; statt der Mauern haben sie ihre Säbel, "statt der Ferngeschosse dient ihre Standhaftigkeit; Mauern, Erd="wälle, Gräben und Thürme anderer Bölker verachten sie.

"Ihre Gestalt und Farbe braucht man nur zu sehen, um sie "ber verbrannten Saut ber hindus, ben gelben Plattgesichtern ber "Chinesen, ben widrigrothen Turk und ben rosenrothen Byzanti= "nern, die wie geschunden aussehen, vorzuziehen.

"In ihren Genealogien liegen die Titel ihrer Alhnen, ihres "Abels; und dieser erhebt sie über alle andern Nationen; benn "alle außerhalb Arabien haben ihre Vorsahren vergessen; fragt "man einen Nicht = Araber nach seinem Großvater oder Urgroß= "vater, so ist alles zu wetten, daß er ihn schon nicht mehr zu "nennen weiß. Wir Araber kennen alle unsere Vorsahren bis "in das zwanzigste Glieb (wie Mohamed, s. Erdf. XII. S. 18); "dadurch bewahren wir das Andenken an unsere Verwandtschaften,

"fo daß jeder Beduine feine Borvater und ihre Familienverhalt=

"niffe genau fennt.

"Die Generofität, zumal die Gastlichkeit (f. Erdf. XII. S. 34), "ift eine arabische Tugend; auch der ärmste Beduine, der nichts "als die Kameelin und ihr Füllen besitzt, nimmt den Gastsreund "auf, reicht ihm die Milch der Kameelin und selbst ihr Füllen um "bes Ruhmes eines guten Wirthes willen. Denn der Beduine "achtet alles andere Fleisch geringer als das Kameel fleisch; das "Kameel ist ihm Reitthier, giebt ihm die beste, setteste Milch zum "Trank und das saftigste gesundeste Fleisch, das den Borzug vor "allen andern verdient.

"Arabische Sprache, Boesie und Philosophie ist das "schönste Geschenk, das der himmel der Erde verliehen hat; keine "Sprache ist reicher, mannichsaltiger, rhythmischer als die arabische; "nichts ist lieblicher als der Bohllaut ihrer Reime; es ist die "vollkommenste metrische Sprache. Die Dichter und ihre Zuhörer "(f. Erd. XII. S. 33, 35 f.) zeigen die größte Sprachfülle und "Scharfsinn in kernhasten Sprichwörtern, herrlichen Schilberuns"gen, Wortbiegungen, die man bei andern vergeblich suchen wurde. "Ihre Pferde sind die schönsten der Welt, ihre Frauen sind die "teuschesten, ihre Kleidung die graciöseste; sie sind ihre Golds und "Silberminen, ihre Evelsteine. Ihre Dromedare geben die beste "Reiterei, ja die einzige, mit der man die Badahet (Deserts, "s. Erd. XII. S. 230) durchziehen kann.

"Ihre Religion, ihre Gesese legen ihnen unverbrüchliche Ge"bote auf, denen sie sich mit dem größten Respect und absolutem
"Gehorsam unterwersen. Sie haben heilige Monate (f. Erdf. "XII. S. 32), ein heiliges Gebiet (f. Erdf. XII. S. 147), eine
"Kaaba, zu der sie pilgern, ihre Mysterien, die sie seiern, wo "sie Opfer bringen. Da kann der Araber den Mörder seines Ba"ters, seines Bruders treffen, er könnte Blutrache üben (f. Erdf.
"XII. S. 29), aber dann thut er es nicht, weil ihm die Religion die
"Rache auf heiligem Boden verbietet. Ihre Treue in Seilighal"tung der Verträge ist so groß, daß es nicht einmal eines Bor"tes bedarf; schon der Blick als Zeichen, dessen Sinn bekannt ist,
"sesselt, so daß die Verpflichtung des Versprechens nur mit dem
"Tode sich lösen kann.

"Der Araber, ber eine Gelbsumme leift, giebt feinem Gläubi=
"ger nur ein Zweiglein, und dieses hat gleiche Gultigkeit wie die
"Zeugen. Der Mörder findet in dem Berwandten des Erschlage-

"nen feinen Racher, ber Flüchtling finbet Schut in jeber Familie. "ber er fich anvertraut. Das Tobten ber Rinber trifft nur bie "Mabchen, weil man bie Schande icheut, welche bie Tochter ber .. Familie bringen fonnen. Der Mann, ber feine Tochter verbeira-"thet, trennt fich nur mit ichwerem Bergen von feinem Rinbe, bie "nun bas Gigenthum eines Dannes ift, bas biefer mit Fugen tre= .. ten fann.

"Die innern Fehben unter fich und die Raubpartheien "find bas mahre Leben bes Arabers, fein Normalzuftand, ben "er jebem andern vorgieht, in bem er Ronigen unterthan fein mußte. "Diefe Unterwerfung unter ben Willen eines Ginzigen ift, nach .. Araberanficht, eine große Schwäche, weil baburch ber Ginzelne "offen feine eigne Dhnmacht erflart, fich felbft Schut fein gu fon= .. nen. Rur die Furcht, burch die Macht ber Aluslander übermun-"ben werben zu fonnen, macht, daß fie einen Rriegsoberften, einen "Bergog mablen, ber fie commandiren und beschüben foll. Mur "bann wird alle Burbe und Dacht auf ben Ginen übertragen; .aber in ben grabifden Gefchlechtern ift überall fonigliche Tugend, "Grogmuth, Gerechtigfeit, bober Geift, Furchtlofigfeit; Muth .. und Tapferfeit ift bei Allen. Alle find fie Ronigen gleich, "benn feiner wurde je bem anbern Tribut gablen ober fein Dies .ner fein.

"Du haft, enbete Rouman, ben Perfer - Schach anrebend, ben "vertriebenen Konig ber Simjariten genannt; aber nicht burch "Berfer ift er wieder auf feinen Thron eingefest worben, fondern "Araber, Bebuinen find es, welche die Ungläubigen (Rafar, "nämlich die driftlichen Aethiopen) verjagt und ihn wieder gum "Rönig von Saba erhoben haben." -

Rhodru foll biefe noble Beredtfamteit bes Rouman bewunbert und befohlen baben, ibn aus ber foniglichen Garberobe mit einem Chrenkleide zu fchmuden. -

Dieje achte Characteriftit, fagt Frednel 24), ift noch heute vollkommen getreu, bis auf ben einen Bug bes Rinbermords, überall, bis wohin bie Turfenmacht nicht einbrang, bas beißt auf bem Raum bes independenten Arabiens, ber noch immer ein Areal umfaßt, fo groß wie Deutschland, Frankreich und England gufammengenommen, mo fein anderes Gefen gilt ale ber Bille Allahe und bas Schwert. Doch ift nicht zu vergeffen, bag biefe

³²⁴) Fresnel I. c. XVI. p. 249.

Characteriftif bie glangenbe Geite bes Beduinenftanbes ins Muge fagt, indeg bas offenbergige Geftandniß bes arabifden Be= fandten Mugbira 25) am Sofe Jegbedierde, gur Beit ber Rriege mit Omar, auch beffen Schattenseite nicht verschweigt, wenn er gu ben Bormurfen ber Berfer über ihre Barbarei, freilich als neubefebrter Dlufelmann, fagt: Bas bu von unferm Glend fagft, ift mabr. Unire Urmuth mar fo groß, bag Burmer, Schlangen und Scorpionen unfere Nahrung bilbeten, Die barte Erbe mar unfere Mubestätte, Die Saare unfrer Rameele und Biegen mußten wir ver= arbeiten, um unfere Nachtheit zu fchuten. Unfer Glaube bestand in emigen Kriegen und Raubzugen, wir tobteten fogar unfre Tochter, um fie nicht ernähren zu muffen. Alles ward aber anders, als und Mah einen Dann aus unferm ebelften Stamme fandte, ber und ben mahren Glauben predigte u. f. w. Und felbit mo bie Invasion eingebrungen, ift boch jener Urthpus noch immer nicht zu verkennen.

Mohamed Alis Macht behnte fich zwar von Rord = bis nach Gud = Urabien auf eine Strecke von etwa 300 geogr. Dei= Ien aus, aber nur ein Ruftenftreif ohne Tiefe, außer ber Trans= verfallinie quer burch die Mitte ber Salbinfel, von Mebina bis Dergaijeh, ber Capitale ber öftlichen Bahabiten; boch eine bloke auf bie türkische Marschroute von Ort zu Ort eingeschränkte lineare Macht, die zwar bis zum Berfer-Golf binüber reichte, und in biefer Richtung aus ber Mitte bie Salb= insel in eine nördliche und füdliche Salbe scheiden fonnte. Mit biefer nordlichen Salbe, auf bie er ichon machtig einge= wirft, batte ber Bicefonig fich, meint Freenel, begnugen konnen und muffen; benn als herr von Aleghyten fei er bort allerdings ber natürliche Bächter von Debina und Meffa, wo ber Großfultan boch ftete eine Rull bleibe, benn ba fei er boch auch ber Gebieter ber beiben großen Sabirouten, ber fprischen wie ber agnytischen, Die leicht am Mordende bes Golfs von Aila amifchen ben beiden Atabas, ber agnptifchen und ber fpri= ichen, bie nur eine Tagereife weit auseinanber liegen, alfo an ihren Eingängen in Sedichas, zu einer Sauptstraße gusammengefaßt und zu vereinigen fein murben. hierzu murbe er auch hinreichende Macht gehabt haben; aber fein Ehrgeiz ging mei=

³²⁵⁾ G. Weil, Geschichte der Chalifen. Mannheim, 1846. B. I. S. 66, Rot. 3.

ter und geriplitterte burch zu große Unternehmungen feine Rrafte. Aber in Diesem beschränkteren, feit 1812 (f. Erof. XII. S. 929) am bauffaften von aanptifchen Rriegsbeeren betretnen Ruftengebiete bes Bedichas, bis zu beiben beiligen Städten, ift, wie in biefen, fo auch bort auf bem Lande unter Beduinen und arabi= ichen Ruftenichiffern, benn die beiden andern Claffen arabifcher Boulationen, ber Städter und ber Gemerbtreibenden, fehlen bort, burch bas energisch burchgeführte, wenn icon febr einseitige und nur temporar versuchte Civilifation ginftem bes Bice= fonias die größte Abid mächung und Ummandlung jenes arabischen Nationalcharacters bewirft worden, bie mit bem obigen Ausdrud .. eines Gintens an Werth um fechezig Bro = cent" bezeichnet werden follte. Für ben Frembling inden mar Dies fo vortheilhaft, daß es ber frühern Mummerei, benen fich noch Seepen, Mli Ben, Burdbardt u. A. unterwarfen, um als Moslemin Gingang zu finden, nicht mehr bedurfte, felbit auf bem beiliggebaltenen Boden von Metta und Meding nicht, und Fred= nel versichert, zu feiner Beit fei ber Bertehr gmischen Cairo und Metta aang frei gewesen; Die Landstrafe fei fo ficher unter Mo= hamed Alis Alegide, bag auch ber europäische Reifende obne Baffe, nur mit feinem Guide und ber Rarbatiche gum Untreiben feines Dromedars, von Relais gu Relais fortfomme, vom Ufer bes Mil bis in das Berg von Bedichas, bis Taif in ben Garten von Meffa, jo rubig ale wenn er in Guropa einige bunbert Deilen burch bie geschützteften Staaten gurucklege. fem Rudichritt in ber grabischen Nationalität, ben Fremdling nicht mehr fo gang zu perhorresciren, wovon fich jedoch noch manche Spur bie und ba felbft im nordlichen Bedichas erhalten haben mag, oder biefem Fortfdritt in ber Abidmadung ber bort fruber einheimischen Energie in Bewahrung antifer Gitte, verdankt menigstens die Geographie auf Diefem Gebiete einige neuere Beobachtung. Fehlt jedoch ber agpptische Schut, wie er benn gulett wieder gang aufgebort bat, jo tritt wenigstens ber alte Gebrauch ber Beraubung unter ben Beduinenstämmen ber Rufte von Bedichas wieder in feine alten Redite ein. Auf einem jo bur= ren Ruftenftriche, ben bie beiden Sabi gwifden fo vielen auf ein= ander folgenden Beduinentribus zu durchfeten batten, mar fruberbin die jährliche Blunderung Diefer Pilgertaramanen faft ein jugeftandnes Recht geworden, und wenigstens Tributerpret= fungen maren allgemein im Gange, modurch die Tribus fich er=

bielten. Da aber bie Bilgerfaramanen eine Beit lang gang unter= brudt ober an Babl ber Reifenden febr verringert murben und viele Stockungen folgten, fo mußten bie Somaitat, bie Bili, Die Djebeine, bie Beni Barb und ihre gablreichen Tribus in jenem Ruftenftriche von Bedichas zu ihrer alten Quelle Des Er= werbe in ben beroifchen Beiten gurudtehren, zu ben fogenannten Raggias, ober wie fie bei jenen beifen, gu ben Igharat, ober bei ben Bili, gu ben Dabb, b. i. gu ben fernen gefahrvol-Iern Raububerfällen (wie gur Beit Mohamede Jugend, f. Grof. XII. S. 26) gegen Tribus, mit benen fie auf feine Beife in Freundschafteverbindung ftehn, um porzüglich fo viel Rameele (bas fostbarfte Jumel ber Araber) als möglich zu rauben. Dazu zwingt biefe gablreichen Tribus, Die meift Rameelguchter und Rameelführer ber Sabjroute waren, Die Roth, ba mit ber Berringerung ber Sabi auch ihr Sauptgewinn fehlt, und feitbem Die Bermiethung ihrer Rameele faum noch hinreichend blieb, bafür ibren Reis, ben fie von außen ber fast einzig gur Dahrung beburfen, berbeischaffen zu fonnen. Doch maren alle bieje Tribus entlang bes nördlichen Sedfchas burch Dohamed Alis Gin= richtungen ziemlich in Bucht gebracht, und nur bie und ba fonnte Independeng temporair behauptet merben, wie g. B. bei ben Tri= bus ber nie gang zu Paaren getriebenen Rabylen ber Beni Cobb, ober ben Ruftentribus ber Saffanie und Beni Sarb in dem hochgebirge von Radhua und ben antifen Gigen ber Thamub, von benen fruber bie Rebe war.

Erläuterung 4.

Die Nautik der Rüstenschiffer von hedschas, die Korallenbildungen, die Meeresgewächse und die Benennungen des Nothen Meeres: Jam Suph, Phiom an Schari, Ernthräisches Meer, Meer der himjar, Schissmeer; die Küstengebirgskette.

Nur burch Ruftenschiffahrten und je zuweiliges Lanben, mit längerm ober fürzerm Aufenthalt an ben verschiednen Anfersftellen und wenigen Excursionen von ba, sind und Bruchstude einzelner Localitäten bieses Ruftenstrichs von Nordsbebichas zur näheren Kenntniß gelangt, die wir hier von Gusben gegen Norden in ihrer geographischen Ordnung auf einansber noch zur obigen topischen Zusammenstellung anzusühren has

ben, als dankenswerthe Beiträge zu einer bereinstigen Totalerkennt= niß des Ganzen. Doch zuwörderft einige das Allgemeine einer folchen Kuftenfahrt für arabische Nautif und Meerena= men betreffende Bemerkungen, die zum Verständniß des Nachfol= genden unentbehrlich sind.

Kaft alle frubern Reisenben, welche Janbo ober Dichibbe befuchten, famen, wie Diebubr, Geeten, Ruppell, Ebren= bera u. A., auf ben Schiffen, Die fie an Der Rufte bintrugen, von Sues, Jor ober Roffeir, und ichifften Daber bas Rothe Dieer abwarts vom Morden nach Guden; nur Burdhardt und Breenel nabmen Die entgegengesette Richtung, weil fie icon mit ber Renntnig Urabiens nach Megnpten guruckfehrten. Aber auch fie maren immer noch abbangig von ihren grabischen Schiffecapitainen. Doch folgen wir vorzugemeife in ber Mufeinanderiolae ber Ungaben ihrer Richtung als ber beften Begweifer Die gange Rufte entlang. Mur die englischen Dificiere bes Gurvene fonnten fich freier auf ihren eignen Schiffen nach Belieben bewegen. Diefe Specialverhaltniffe find bei ben folgenden Ungaben gur richtigen Burdigung berfelben nicht zu überfeben. Burdbardt 26) fdiffte fich ju Janbo auf einem fleinen Boote, bas mit Rorn beladen mar, nach ber Ginai - Salbinfel ein; fatt ber wenigen Gefährten, von benen man ihm gesprochen, murde er mit 30 Paffagieren und 10 Schiffern fo gufammengeprefit, bag er nur burch feine Gachen, bie er um fich ber anhäufte, von ben Beftfranten, die mit überfchiffen follten, fich ifoliren tonnte. Bwei ftarben auf bem Schiffe und wurden über Bord geworfen; Biele murden erft frant, und bie bauernbe Seefrantheit, welche noch andere ergriff, rettete mahr= fceinlich die übrigen vor ber Beft. Jeden Abend marf man, nach ber Ruftenfahrt, ben Unter in einer Ginfahrt, mo man die Nacht verweilte, und fchiffte erft am Morgen weiter. Burdhardt felbft, fortmabrend frant, mar außer Stande wichtige Beobachtungen an= guftellen. Freenel ift ber jungfte biefer Ruftenschiffer, ba er feit 1838 biefe Strede von Dichibbe aus mehrmale gurudlegte, Burdbardt aber ein paar Jahrzebende fruber Diefe Fahrt machte.

Im April 1838 schiffte er sich mit feinem Gefährten Botta, bem Botaniter, zu Dichidde auf einer gewöhnlichen Felufe ohne Berbed, von 50 Tonnen, auf einer sogenannten Zammeh 27) ein,

³²⁶⁾ Burckhardt, Trav. in Arabia I. c. p. 426.
27) F. Fresnel,
Lettres à J. Mohl, Mscr.

Die gwar mit einer Rammer im Sintertheil gu feinem Aufenthalte verseben mar, melde aber nicht ichlog und, mas meit übler, fo voll Flobe mar, bag es beide Reifende vorzogen, ihr Lager auf bem Berbeck zu nehmen, mo zwar ber Sonnenftrahl und ber Thau auch nicht ohne Beidwerde blieb, letterer aber doch unschädlich befunden ward, wenn man fonft gefund, fich gut nabrte und in ber Nacht unter freiem Simmel forgfältig gubedte. Gine folche Baimeb, die Ebrenberg Seime nennt 28), ift nach ibm ein unge= bedtes arabifdes Schiff, von etwa 300 Arbeb (b. i. 600 Centner) Ladung. Gine Biege marb von Fresnel mitgenommen, um Dilch gu Thee und Raffee gu baben, obne bie nun einmal ber Guropäer nicht mehr besteben fann. Für alles übrige mar leicht geforgt. Die Baimeb geborte einem Raufmann gu Tor am Rufe bes Gi= nai, ftand unter bem Commando feines Sclaven, eines Degers, ber fich Rais ober Mathubeh (Captain) titulirte, jedoch von ber Schiffahrt nichte verstand und nur bei ben leberfahrten ber Pilger Die mercantilen Intereffen feines herrn mabrte. Gein fleines Schiff murde fur 800 Bigfter agprtifch, b. i. 40 oftreich. Ta= Iari (Dollar), bis Tor gemiethet. Dhne Streit und Bank, ohne Beleidigungen mancherlei Urt, wie dies auch ichon Diebuhr 29) und alle früheren Reifenden erfuhren, geht eine folde Embarfation mit dem robesten und gemeinften Schiffervolk nicht ab, Die viel ärgeres vertragen fonnen und ihre Chre boch nicht eben verlett fühlen, wenn icon ber Landbewohner, ber umberichmeifende Ura= ber, ber Beduine, in feinem Stolze und leicht beleidigten Ghr= geize fich bergleichen nicht bieten läßt, mo jeder Streit von bofen Folgen ift. Denn die grobite Unwiffenbeit und Fahrläffigkeit diefer Schiffer mußte oft die Beranlaffung gut folden Scenen geben; Die Piloten felbit, welche das Gange lenten jollen, ichlafen nicht felten bei ben größten Befahren. Characteriftifch ift es, mas Fregnel begegnete: ein englischer Conful, ber mit auf bem Schiffe mar, wedte, als man gwischen gefahrvollen Korallen ichwebte, ben Biloten, ben er babei rubig ichlafen fab, mit einem Stochiebe auf; ber Nathuda nahm fich feines Biloten an und remonstrirte: Die Berren, jagte er, Die am Dil ben Fellahs Stockprugel aus= theilten, follten fich bas boch auf bem beiligen Deere von Bedichas vergeben laffen, das doch eigentlich für die ungläubigen

³²⁹⁾ Chrenberg über Farfan a. a. D. C. 315. 29) Niebuhr, Reife 36. I. S. 256 u. f.

Chriften gang gefcoloffen bleiben follte (f. bei Diebuhr ebenb. 6. 255). Fresnel entgegnete ibm, Da Allah doch ben Chriften ben Drean gegeben, fo gehörten bagu boch auch wol beffen Golfen. Er rieth ibm zu feiner leberzeugung boch ben Dcean in Guropa und in Indien gu beschiffen, ba murbe ibm eine andre ale feine beidrantte grabische Welt aufgeben. Das ginge nicht, mar feine Entgegnung, benn fein Sarem murde ibm feine jo lange Abmefen= beit gestatten.

Auf eine gemiffe Providenz, fagt Freenel, muffe ber Ru= ftenschiffer bei ber fo ichlechten einbeimischen Rautit ichon rech= nen: benn eigentlich munte burch fie fait Alles untergeben, fo fcblecht fei fie.

Nach einigem Aufenthalt burch widrige Winte beim Auslau= fen von Didibde fonnte man endlich burch Gulfe bes Land = windes in ber Racht aus bem Safen feegeln, und jo geschieht es gewöhnlich an ben vielen Unterftellen, Die fich auf ber langen Rufte barbieten, in bie man nach ber jedesmaligen Tagesfahrt einläuft, Die meift vor zu beftiger Brandung durch Rorallenbante geschütt find, beren Kenntnig bas alleinige Studium ber arabischen Biloten ausmacht; benn immer febrt bas Schiff am Albend por Unfer qu= rud; nie fommt es oder bleibt es in offener Gee. Die gange Nautik beruht alfo bier nur auf der exacteften Topographie ber Rorallenfufte und ihred Labyrinthes, burch bas bie Bi= loten ihr Lebelang bindurch ichiffen. Die verliert man biefe Rufte aus bem Auge, als nur in einer Querüberfahrt; muß bann bie Nacht auf ber Mitte bes Golfes etma gugebracht werden, jo tritt nun Die gange Ignorang Diefer Schiffer bervor. In ber Roth foll bann wol die Buffole befragt merben, aber nie ift diefe in brauchbarem Stande. Da nach ihren orientalischen Unnichten alles Leben ber Dinge nach ben Temperamenten von feucht ober trocken, warm ober falt berechnet wird, fo muß bann bie ftillstebende Magnetnabel, Die feine Dienfte thun will, falt fein, fie foll nun wol mit erregendem Pfeffer, wie ein Organism, erft beiß und rubrig gemacht merden. Bu Diebuhr's Beit suchten feine Schiffer Die ichwache Buffole, burch einen baneben gelegten Dlagnetstein zu ftarfen 30). -

Doch nur bei berecktem trüben Simmel entsteht wirkliche Ge= fuhr. In der Rabe ber Bergeontoure und bes Ruftenftriche ber bervorragenden Korallenbante ift feine Gefahr, benn da ift ber Bi=

³⁰⁾ Miebuhr, Reife Th. I. G. 261.

Tot wirklich ju Saus. Mahrer Geemann ift er nicht, baber bie arabifchen Bootstnechte auf Diefen Ruftenschiffen bei etmas bewegter Gee gar leicht ber Geefrantheit ausgesett find, wie dies Freenel erlebte. Much ber geftirnte Simmel, ber in ber burdfichtigen nacht bort weit glangender leuchtet, ift ihnen barum boch nicht befannt. in bem nur ber Schiffer bes offnen Oceans, wie ber Bewohner ber Buftendiftritte, feine Gefchicke zu lefen weiß. Bier finat ber Schiffer nur fein einfilbiges nachtliches Da lan! Da lant! "o Racht! o Racht31)!" das er in feiner Gurgel mit gebnfach peranderten Lauten zu wiederholen meiß. Gefdiebt auch ein Unglud, fo bleibt ber Schiffer gelaffen, weil feine Brabeftingtionelebre ibn icon giemlich abgeftumpft bat, und an ber Roth ber Fremben nimmt er pollende feinen Untheil. Un einer Stelle ber Ruftenfahrt geigten fich zwischen ben Rorallenbanten baufig Saififche, unter benen einer, burch ben Affen Botta's, ber auf bem Bord bes Schiffes faß, gereigt, fich emporichwang, um ibn megguichnappen. Run aber fiel einige Beit barauf bas Rind bes Steuersmanns in bas Baffer. Gin Matrofe ffurzte fich nach und rettete es vom Sobe; fein Dant bes Baters erfolgte, ber nur in bie Borte ausbrach: lillabi, l'hhamd! albhamdu lillab, "Lob fei Gott, Gott fei gelobt." Größtes Erftaunen erregte Botta, ber gerührt bem Matrofen ein Goldstud in bie Sand bruckte: tenn wenn bu in Gefahr bift und Allab fich eines Retters bedient, um bich aus ber Roth zu gieben. fo gebubrt Allah ber Dant, fagte ber Araber, nicht bem Denfchen. Aber Allah, feste er bingu, ift ein eifersuchtiger Gott, ber feinen Dant mit ben Denichen theilen will. - Rach Diefem Brincip, fagt Freenel, wird fein Dufelmann je einen Dant auch fur bie größte Boblthat aussprechen; ber Mensch bleibt immer nur bas bienende Bertzeug, und fo mußte (boch mit feltnern Ausnah= men) 32) bas Berg bes Arabers gegen ben Menschen, gegen ben Bruber vertrodnen.

Solchen Schiffern anvertraut, rubert und feegelt man, Rlippe an Klippe vorübersteuernd, umgehend und ausweichend, das einformige Gestade entlang, und oft auch hier wegen der Untiesen, der Brandungen und kochenden Wirbel zwischen den Korallenriffen und Sandbanken nicht ohne Gesahr, in benen aber der arabische Bilot im Steuern eben so viel Kühnheit und Kenntniß zeigt, wie

³³¹⁾ F. Fresnel, Lettr. Mscr. 32) Wellsteb, Reise, bei Röbiger Ib. II. S. 96.

Reigheit und Untenntnig im freien Meere 33). Aber bier ift es, wo bie fubmarine Belt mit ibren phantaftifch ge= ftalteten Rorallenbanten 34), mit ihren vielfältigen Wechfeln, in immer erneuerter, glangenofter Narbenpracht, wie in ben bunte= ften Blumengarten, bas angiebenofte Schauspiel gemabrt. Bei gang ftillem Better erblicht man durch bas friftallhelle Deer, bis zu 12 bis 15 Braffen (72 bis 90 Rug) Tiefe, einen Grund, über= machien wie mit Bebuich, Laubwald oder Blumenfohl, roth, violett, blau, goldfarbig, apfelgrun, faphirfarbig u. f. w., in taufenb Ameige und Blumen, Buichel und Knospen, Spigen und Baden gertheilt, an benen Taufende von ftachligen Geeigeln (Echinus) bangen, zwischen die fich ungablige Gruppen von Muscheln, 2lu= ftern und andern Arten von Geethieren eingeniftet haben. Man fonnte, fagt Frednel, wol fein ganges Leben bamit gubringen, ben Grund biefes Deeres anguschauen; man glaubt Blumen, gange Baume und Balber mit den ichonften Coelfteinen überladen gu fe= ben, und boch, wenn man fie pflückt, find es nur Thiere. Der Rubban, b. i. ber Bilot, ber Sjalebb bieg, pflückte fie gern und oft ab, wie eine Blume; ber befte und geschickteste ber Matrojen, ber Reger Gulenman, mußte oft hinabspringen auf die Bant und bie iconften abbrechen und aus bem flarften Griffall ichnell por bas Muge bringen; aber nur im erften Mugenblice find die Farben noch prachtvoll, fie laffen fich burch Gintauchen in Meerwaffer noch einmal anfrischen, aber bald find bie Thiere erftorben, die graue Leichenfarbe übergieht fie, und bas Bange, ber Seidenglang wie bas Farbenfpiel, ift verschwunden wie ein Traum. Nur bas tobte Beripp bleibt gurud; bies bildet bie ungabligen Rufteninfeln; bar= aus find alle fteinernen Gebaude ber Rufte aufgebaut. Go bie im= mer wiederkehrende Beschäftigung an bem Bedichas geftabe.

Diese Korallen bante, von ben verschiedensten Arten ber Masbreporen, Rorallen u. f. w. aufgebaut, sind insgesammt, in arasbischer Sprache, unter bem generellen Namen Scheb ober Schab begriffen, die bis an bas nördliche ägyptische Ende bes Nothen Meeres hinaufreichen; aber jedes Niff trägt seinen eignen Local Mamen, oft von ihrer Natur wie Ita oder Kata=ras, b. i. Kopfabichneider, hergenommen und andere. Aber noch andre Meeresgewächse, wie die Meerwiesen (Sargasso) ansberer oceanischer Gewässer, zeigen sich an ber ganzen Kufte Beb-

³³) Burckhardt, Trav. p. 431. ³⁴) Fresnel, Lettr. Mscr.

ichas von Dichibbe bis Gueg; fie find febr mannichfaltiger Art, wie fich aus Botta's Sammlungen berfelben ergab, von benen Decaione 35) allein 300 verschiedne Alrten untersucht bat, bar= unter er viele neue Sargassum, Algae, Caulerpa und andere ent= bockte, die bis dabin im rotben Meere unbefannt maren, wie jene Kenntnif der Korallen im Rothen Meere vorzüglich burch Gbrenbera's Untersudung gefordert murden. Decaione bat jene unter ein gutes Dutend von Abtheilungen mit verschiednen Namen der Gattungen und Arten gebracht und fur ben Botaniter beschrieben. Freenel, ber mit Botta reifte, bemertte babei auch folche, die weder zu den bekannten Familien ber Allgen, noch ber ungabligen Fucusarten geborten, Die nichts mit bem fogenann= ten Secarafe gemein batten (feine Barecs), fonbern mehr fcilf= artig, den fluvigtilen Gemächsen, etwa Boftera = Urten (Linnes, au der Classe der Fluviales, Najadeae geborig, wie Potamogeton u. a.) beizugablen fein möchten, und die vielleicht noch nicht ge= nau genug untersucht feien. Wegen ber bort einheimifchen Benennungen erregten fie feine Hufmertfamfeit, ba ber europäische Name bes rothen Meeres ben Drientalen unbefannt blieb.

Schon Maatharchides batte vericbiedne Meinungen über bie Namen Dieses Meeres aufgestellt (Agartharchides de rubro mari p. 2-5 ed. Huds.), und Strabo, ber biefe meiter verfolgte (Strabo, Geogr. XVI. 779), läßt es unbestimmt, ob bas Mare Erythraeum, nach Agathardides, vom Erythras genannt fei, ober, nach Ctefias, von einer Quelle rothen Baffers; ober ob ber Rame vielmehr vom rothglübenden, im Baffer gebrochenen Lichtstrahl ber tropischen Conne, oder von den durch ihre Gluth gerötheten Bergen, ober aus beiben Urfachen zugleich berguleiten fei. Dag ber Gebrauch bes Damens Ernthräisches Meer bei ben Alten (Herod, IV. 37) bis Indien und Berfien reiche und baber fein bloger beschränkter Localname fein konnte, batte ichen Reland (Diss. de mari rubro p. 62) nachgewiesen, fo wie baß bei römischen und griechischen Dichtern die Bezeichnung "rubrum" überhaupt ben Bebieten ber beißen, glübenden Bone gufomme; baber auch in der alteffen griechischen llebersetzung des 2. B. Dofe 10. 19 biefe Benennung. Die Ableitung bes Namens rothes Meer von Meer Cooms, b. i. bes Rothen, fonnte nicht von

³³⁵⁾ Plantes de l'Arabie etc. décrites par M. J. Decaisne, in Archives du Mus. d'Hist. Natur. Paris, 1841. 4. T. II. p. 89-182.

ben alten Hebräern ausgeben, da bieser Name, wie Neland ebenfalls nachgewiesen, bei ihnen gar nicht vorsommt; sondern Mare Idumaeum nur eine spätere Benennung ist, die zu dieser etymoslogischen Erklärungsweise von Autoren erst später hätte benust werden können, die dadurch erst zur allgemeinern Annahme solcher Benennung verleitet wurden, da weder bei Hebräern, Araberu, noch Alegyptern der Name, notdes Meer" im Gebrauch war. Niesbuhr 36) wußte in der Natur des Meeres selbst keinen Grund sur den Namen des "rothen" Meeres auszusinden, und war daher jener Ansicht geneigt, da noch heute die Araber den Gebrauch hasben, die verschiednen Theile jenes Meeres nach den anliegenden Küssten zu benennen, wie Bahr el Kolsum (s. Bd. XII. S. 170), Bahr es Sues, Bahr Hedschas, Bahr Janbo, Bahr Dschide, Bahr Mekka, Bahr Jemen u. s. w.

Dag bas Baffer biefes Dleeres feinesmegs roth fei, mußte icon Agathardides und Diodor. v. Gic., die beffen naturliche Barbung ausdrudlich "grun" nennen, welche fie bem Durchichei= nen der Seegemachfe durch die außerordentliche Rlarbeit feiner Waffer guidreiben (Agatharch. l. c. p. 5; Diod. Sic. Hist. III. c. 39), momit auch alle neuern Reisende von Cham 37) an bis beute übereinstimmen. Die allgemeine Benennung jener Geege= machfe bei den Grieden mar: quxoc, Meergras, tem ber beutige naturbiftorifde Dame ber Fucus-Arten, Geetang (Varec) entspricht. Der Kirchenvater Sieronymus, de qualitate mar. rubr. p. 48, meinte in dem das Waffer rothfarbenden Dleerfraute, Gu= pho bei ben Arabern genannt, Die binreichende Erklärung bes Da= mens rothes Meer gefunden gu haben; aber Diebubr, ber ge= naueste Beobachter auf Demfelben, versichert, bag folde Farbung bier, fei es von Pflangen oder rotblichem Sande u. f. w., wenn fie auch einmal vorkomme, boch jo felten fei, wie im fdmargen und an= bern Meeren, und feinen Grund ju folder Benennung abgeben fönne.

Das hebräische Wort Suph ober Jam = Suph (b. i. Meer Suph, wie im 2. B. Mose 10, 19 u. v. a. Stellen) für ben Namen bes Nordendes jenes Mecrarmes, den die Israeliten durch zogen, übersetze Luther mit Schilsmeer; aber es bezeichnet nicht sowol das uns bekannte Schilf, sagt der Sprachkenner 38), sondern

³⁶⁾ Riebuhr, Beschreibung Arabiens S. 418. 37) Th. Shaw, Reisen in die Levante, aus tem Engl. Leipzig, 1765. 4. S. 382. 38) Rosenmuller, bibl. Geogr. B. III. S. 100 u. f.

vielmehr eine Urt Seetang, etwa Meerfchilf, welches bie alten Megnptier Schari und baber bas Meer Bbiom an Schari, b. i. bas Deer Schari 39), nannten: benn fie fannten bies Meer gang gut, ba fie auf ber Salbinfel bes Gingi feit antifer Beit Beramerte und Colonien batten, wie ibre von Diebubr 40) entbedten und jungft von Lepfine 41) erforichten Monumente bemeifen. Das foptifche Bort Schari ift in ber foptifchen Berfion fur bas Wort Suph, im bebraifchen Texte, gang gleichartig gebraucht, bezieht fich aber auch auf Bflangen, bie am Dilufer, also im Flugmaffer machjen; benn Dofe mart als Rind in ber Mitte bes Guph ober Schari von ber Tochter Pharaos gefunden (2. B. Mofe 2, 3 u. 5). Die Bofteren an ber Seb= ichas - ober Ginai = Rufte mußte baber Freenel 42) fur biejenigen balten, welche einft die Bebraer mit jener Milpflange vergli= den batten. Seitdem fab er bei ben leberfcwemmungen im Ril eine Pflanze (es fei wol eine Topha, meint er), welche ibm ber großen Boftera, die er im rothen Deere fo viel gefeben, gu gleichen ichiene. (Done botanische Renntniffe gu befigen, characte= risirt er sie so: sie bestehe aus: rubants verts juxtopposés; les plus agés perdent avec les tems leur remplissage herbacé, et se reduisent aux deux nervures latérales, nervures auxquelles s'attachent quelquesois de petites éponges rouges). Die Wurzel werde gegeffen, wie auch eine Dilpflange, Die eine Graminee Megny= tens fei, beren Anoten Shabb al Uzig genannt werben. Gine andere, gu ben, feiner Meinung nach, gofterenartigen Bemadfen ber Sebichasfufte geborige Meerpflange, welche &. Freenel bafelbft mit Botta baufig auffifchte, vergleicht er mehr einer Rafenbilbung und meint, baß fie bem Cyperus rotundus (Seb ber Gingebornen) entspreche, eine Pflange, bie man auch an allen Ufern ber agnptischen fliegenden Baffer finde. Une ift feine bestätigende Beobachtung biefer Urt (bie Chperaceen find meniaftens gang verschiebenartige Gemachfe von ben Rajabeae), von andern Naturforschern befannt, und widerspricht ber gewöhn= lichen Meinung, daß Galgmaffer ber Meere und fuges Flugmaffer verschiedenartige Gemachfe ernahren. Doch biefer Wiberfpruch fceint burch eine fpater folgende Beobachtung gehoben gu fein (f.

³³⁹⁾ Champollion, L'Egypte sous les Pharaons. Paris, 1819. T. I. p. 51. 40) Niebuhr, Reife, Th. I. S. 235. 41) Reife bes Professor Dr. R. Lepsius von Theben nach der Halbinsel des Sienai. 1845. 8. S. 9. 42) Fresnel, Lettr. Mscr.

unten). Das Factum an fich, und insbefondere auch megen Frednel's baraus gezogenen Folgerungen, verdiente wol eine genauere Beachtung burch fünftige botanische Reisende; Die Bolf &benen= nung ber Bemachse ift freilich, bem gangen Sabitus berfelben fich mehr anschließend, eine anbre, ale die bes miffenichaftlichen Spftem 8.

Die rothlichen Bilge ober Schmammchen, welche fich häufig ben abgeftorbenen Blattern ber Bofteren aufegen, find auch nach Freenel's Bemerfung gu fparfam, um bavon ben Ramen rothes Deer herzuleiten; aber er findet einen andern Grund bafur ale febr wahrscheinlich auf, nicht im Ramen Coon, fondern im Ramen Simjar ober Shomapr (baber Someriten, f. oben G. 41, wie Ptolemaus die Ginwohner Jemens nannte), ber aber von berfelben Burgel wie bas arabifche abomar nichts anders als roth, wie jener "bie Rothen" bezeichne und fomit auch diefelbe Bedeutung habe wie ber Rame, ber von ben Griechen ben Bhoniciern (Poinis, i. e. punicus, purpurroth) gegeben mard, bie urfprunglich vom ernthräifden Deere ftammten (f. Th. XII. 47). Die rothe Stammraffe 43) ber Simjariten war bie noble, int Wegensat ber schwarzen, von jeber, wie bei ben Megnptern auf al= Ien Bandgemalden und fo Alethiopen, Die unter bem Ramen ber Chus, vor Rimrode Beiten, Die beiben Ufer Arabiens und feine Gudfufte, wie bas gegenüberliegende Methiopien befest hatten (f. Ih. XII. 44, 47, 49, 56 u. a.). Go mare begreif= lich, wie auch bas Meer von ber nobeln Raffe feiner rothen Unwohner, ber Simjariten ober Gabaer, ben Ramen ber Simjar (identisch mit Ernthras und ernthräifch) erhielt, wie es beute noch Babr Jemen ober Deer Daman beife, und jener Name eben auch burch Phonicier zu ben Griechen gelangen mochte. Mur bei den Neuern ward ber Dame bes Landes bem bes Bolfs fubstituirt; Die femitifchen Sebraer, Die als rein continentales Bolt, bas fogar zu allen Beiten bas Meer gescheut bat, meint Freenel, hatten auch nie eine richtige Borftellung von ben Deeres-Baffins haben und ihnen feine felbftftandigen Benennun= gen beilegen fonnen, baber fei es hochft mahricheinlich, bag ihre Benennung bee Jam Guph eine bloge wortliche Ueberfepung bes ägnptischen Ramens gewesen fei, und nur allein ber heroopoli= tanifde Golf bamit bezeichnet marb, und beffen Rame auf ben

⁴³) Jomard, Etud. géogr. et histor. de l'Arabie p. 174.

Ailanitischen erft übertragen. Die Aegypter aber, die zwei Meeresküsten hatten, benannten doch nur das Dstmeer, in welchem Pharao seinen Untergang gefunden, mit dem Namen Schari, unstreitig weil sie an der Kuste des mittelländischen Meeres jene fluviatilen Meerpflanzen nicht sinden mochten, die sie im Mil wol kennen mußten, deren Herkommen sie denn eigentlich vom Ostmeere herleiteten, in welchem dieses Schari in Menge von Fresnel, bei Sues wie bei Dschidde, gesischt wurde. Dieselbe Eristallbelle im Wasser, welche den Blick auf den grünbedeckten Seeboden im rothen Meere gestattet, sagt Fresnel, habe er auch bei Windstillen und klarem Wasser im Nil beobachtet, aber nie im Hafen von Allexandria wahrgenommen.

In einem ipatern, jene Ungaben naber berichtigenben Schreiben Frednel's 44) erflart er, dag er endlich, nach fechemaligem Beidiffen bes rothen Meeres, erft beim lettenmale im Safen von Tor Die Uferpflange, eine Chperus = Urt, aufgefunden, welche biefem Golfe bes rothen Meeres ben Ramen Sam Gurb (Dam Cour) ermorben habe. Ihre Ropfe, fagt er, erheben fich über bie bittere Meereswelle, aber ihr Jug werde von den jugen Baffern eines Babi von ben naben Bergen bemaffert. Deffen Bortommen fann also mol nur auf gemiffe Localitäten beichrankt fein. Dieje Coperus-Art, welche beute, wie einft im bo= ben Alterthume, gum Alechten ber Matten biene, fei Cyperus dives ober dem C. alopecuroïdes febr nabe vermandt. Er finde fich auch an vielen andern Litoralen und mache einen wichtigen San= belfartifel aus. Der griechische Name: Kuneipoc habe in ber er= ften Sylbe die nächste Bermandtichaft mit Couf und Couffe; die antifen Couffeed feien aus Kuneipoc, Die fem Cyperus, gefertigt; Die zweite Enlbe eloog, erinnert berfelbe, bedeute Wolle, mas alfo gang bem grabischen Wort Gfouf fur Bolle entspreche. Gine fonberbare Combination, die wir Sprach= und Raturforschern gur nabern Ermittlung anheimftellen.

Interessant mare es wol, die alten arabischen, himjaritischen Worte zu missen, die dem hebräischen Suph entsprächen. — In Dichidde belegen die Araber jenes Meergemachs der Zostera mit dem Namen Djouz; im himjaritischen oder heutigen Mahra ift kein ähnlicher Nahme in Gebranch für die Meer-

Fresnel, Lettre du Caire 12. Mars 1845, im Journ. Asiatiq.
 Sér. T. VI. Sept. et Oct. 1845. p. 233.

gewächse, aber wol ift im Simjaritischen ein analoges ,.sof" (femitifc souf zu fdreiben), welches "Saare" bebeutet; bas grabifche Ssouf (mit einem Giat geschriebne Bort) bedeutet "Bolle." - Gilv. De Gach, in ber Mittbeilung einer antifen grabifchen Tradition, führte bie bort vorfommenbe characteriftische Bbrafe ber Betheurung ber Sauptlinge bes Tribus ber Ubs gegen ben Tribus ber Dhoubgian mit folgenden Worten an: "Rein! fo lange bas Deer noch bas Soufab (mit einem Gfab gefdrieben) befpult, merben wir auf feinen Friedensvorichlag boren," b.b. "es ift unter und fein Friede möglich." Aber be Gaen fannte bie Bedeutung bes Bortes Coufah noch nicht. und fuchte nach einem Orte, einer Rlippe bes Mamens; Freenel felbft lernte erft fpat bie Bedeutung bes Ausbrucks fennen, ber nichts anders ale bie fubmarinen, grunen Biefenfluren bes Djouz (pâturages sous-marins des Zostères) bezeichnet, und fomit auch bem biblifchen Guph vollständig entspricht, ba die arabifden und bebräifden Sprachen Schweftern find. Aber bie Rorallenbilbung bes rothen Meeres fonnten und fonnen bie Bebraer fo wenig als die Megwytier bamit bezeichnen wollen, ba biefer Bilbung ja im Dilfluffe Richts entspricht. Deer Schari ber alten Meanptier fann also wol nicht bas Characteriftische bes Rorallenmeeres bezeichnen, beffen Mabreporen und Boophyten bei ben Arabern und Simjariten mit bem Ramen Scheb und Schab belegt werben, ein Husbrud, ber in febr vielen Localnamen bes Litorales von Sedichas, z. B. S. 214 u. a. D., wieberfehrt.

G. Ruppell's wiederholte Befchiffung Diefes Bedichas= Ruftenmeeres gab ibm im Jahre 1831 von bem Milanitifchen Golfe bis Sanbo zu manchen allgemeinen Bemerkungen über die bort fo ausgezeichnete litorale Korallenbildung 45) Beranlaffung. Die Rorallenbante biefer Gegend, bemerft ber= felbe, feien in fteter Bermehrung, erheben fich aber burchaus nicht bis zur Dberfläche bes Meeres. Die benachbarten Ruften find flach, meift fandig, ober, wenn aus Korallenfalt beftebend, meift um einige Fuß über ber Wafferfläche erhaben und all= mablig fich unter biefelbe verlaufend. Gudwarts ber Guofpite ber Singibalbinfel zeigen fich die Rorallenbante als Ruftenfaum in magerechten Glachen, an ben Jug ber entfernteren

⁴⁵⁾ Ruppell, Reife in Abnffinien. 1838. Th. I. S. 140 u. f. Ritter Erbfunde XIII. R

Granitberge ber Ruftenfette angelehnt und fich 30 bis 40 Kuß über Die Meereshohe erbebend, und Diefe ziemlich conftante Gobe ber borigontal geichichteten Rorallenbante fallt gum Dees resipiegel fast fenfrecht ab. Co g. B. gu Scherm el Moie, Scherm el Mad, um ben Safen Johar, füdlich von Moila, bei DB edid und an vielen andern Orten. Es find bies ingesammt Broductionen der nämlichen Boophyten = Urten, Die noch beute bie unter bem Baffer vegetirenden Gebilde ber Felebante aufbauen, aus ber Tiefe bis zu benen ber Sobe, bie fich nie über Den niedrigften Stand bes Waffers erheben. Auf Der obern Wlache jener boben, gegenwärtig trocken gelegten Rorallenlager findet man viele calcinirte Mujdelichaalen, guweilen auch Die burch Ralfipat= maffe gebildeten Steinkerne gerftorter Dufcheln, immer jedoch Ur= ten, Die auch beute noch im benachbarten Deere leben. In ei= ner mehr als 26° füdlichen Breite, funwarts bes Safens Bebich. find bie horizontelen, troden gelegten Korallenbanke, welche bie Ruftenfaume bilden, burdaus nur 12 bis 15 Tug bober ale ber jenige Meeresipiegel; jo gu Scherm Janbo, gu Dbbor, nord= marts bem Safen von Dichidde, und eben fo an ber gegenüberlie= genden Weft = Rufte von Maffana. Bene gleichformigen Se= bungen, bemerkt ber beutsche Raturforscher weiter, geschahen nicht etwa burch partielle vulcanische Emporschleuberungen; boch fonnte ibre uriprungliche Sobe gur Bildungegeit nur bis gur Meered= oberfläche reichen, da alles zoophptische Leben ber Meeresbespulung bebarf. Das Göhenverhaltnig bes Wafferspiegels in fublichern Breiten mußte bemnach einft (unbestimmbar in welchen Beiten) etwa um 15 Rug, in ben nordlichern um 30 bis 40 guf berfchieden gemesen fein. Db gleichzeitig, ober in verschiedenen Berioden, und wodurch der Unterschied bewirft ward, bleibt ungewiß. Db er, fagt berielbe, etwa durch eine Beranderung in bem 216= ftanbe ber Meeresfläche von bem Mittelpuntte ber Erbe bebingt marb, burch eine fleine Beranderung der Erdachse (wofur uns gur nabern Erforschung mol fein andres Mittel gu Gebote fteben möchte), oder vielleicht in Folge partieller, aber gleichformi= ger Sebung? Und hierfur scheint und bie vielfache Erfahrung ber Sebungetheorie auch an andern Ruften ber Continente laut ge= nug zu sprechen. Gollte baber biefe Ericbeinung nicht in nachfter Beziehung zu ber Besammtbilbung bes arabischen Golfes fteben? zu dem gangen großen Erbivalte bes rothen Dee= res von S.D. gegen N.W.? beffen Streichen von Abens vulcanischen Umgebungen an (f. Bb. XII. S. 670-672, 679-682, 696-698) gegen D.B. über Sangas Blateau (f. Bo. XII. S. 816, 836, 903, 906, 917) in ber Bebungslinie ber Beb. icha 8 = Rette burch Lava und andere vulcanische Broductionen, wie burch bistoriich befannte Bulcaneruptionen bis in die Breite von Debina (f. ob. S. 165-170) an ber gangen Oftseite bes rothen Meeres vielfach nachgewiefen murbe. Und follte bamit nicht an ber gangen Weftfeite Diefes Normalanges ber tiefe Gin= rin bes rothen Meeres beim Erfalten ber Wirfung burch ein Bu= rudfinfen ber aufgeblähten Erdrinde an ber ichmachften Stelle als nothwendige Folge ericbeinen, mo bann begreiflich murbe, warum am Nordende der machtigfte, im Busammenhange majfig empor= gebobne Granitftod bes Sinai auch feine nabere füdlichere Geftadelandichaft aus bem Meeresarunde, ber fich an feinem Tufe anlehnte, im allgemeinen mit zu größerer Bobe emporheben mochte, und an manchen febr merkwurdigen Stellen felbit bis qu febr bedeutender (f. Ib. XII. G. 173), indeg Die ftartite, aber par= tielle, zerftreute Thatigfeit ber vielen Infelvulcane am Gud= ende bes Golfe, nach ihrem Durchbrechen und nach ben bervor= geftrömten Gas = und Dampfe=Gewalten, auch bie Erdrinde mieber in größere Tiefen gurudfinten ließ, jo bag bie einbrechende Bluth bes Oceans burch Bab el Mandeb, oder bie Bforte bes Tobes (nach ber Mythe, f. Th. XII. S. 665), bier in ihrem Niveau bem minder gehobnen Ufergeftabe in feinen Rorallenüberzugen als einftiger Meeresgrund auch naber fteben blieb, meil biefer aus ge= nannter Urfache eben mieber mehr am Gubende bes Golfs als am Rordende beffelben guruckgefunten fein mochte.

Die Gesammtverhaltniffe ber Ruftenerhebung füdmarts Didibde und Janbo find uns aus bem vorigen ziemlich vollstän= big bekannt geworben; meniger haben wir noch eine beutliche lle= berficht ber plaftischen Erhebungen bes Ruftenzuges im Morben von Medina und Janbo. Sierüber giebt Wellfteb 46), ber burch bie Dampfichiffahrt ber neuern Beit hier öfter bei ber Borüberfahrt wiederholte Beobachtungen zu machen Gelegenheit hatte, folgende Daten.

Von Dichiede bis zum innern Golf von Alfaba gieht die Ruftenreihe von durren, nadtausjebenden Bergen bin, als Theil ber großen Rette, welche überhaupt gang Arabien zu umschließen

³⁴⁶⁾ Wellfiedt, Reife, bei Robiger Th. II. C. 191 u. f.

fcheint (alfo ein Randgebirge ber gangen centralen Blateauerbebung?). Un einigen Stellen nabert fich biefelbe Bebichastette ber Rufte und erhebt fich bann (wie 2. B. im Guben in Ufpr) in immer bober ansteigenden Bergruden, je weiter fie fich vom Meere entfernt, Die man bei bellem Wetter vom Schiffe aus noch in einer Werne von 16 bis 28 Stunden erfennen fann. Co geigen fie fich zumal in brei verschiedenen hauptgruppen: 1) bem Dichebel Cobh oder Cfubh in G.D. von Janbo, 4500 Fuß üb. b. Dt. (f. ob. G. 143); 2) bem Dichebel Rabbma (Re= boug, f. Erdf. XII. S. 152, 180), 6000 guß über b. Deere, und 3) bem Dichebel Moilab, beffen Gipfel, nach Carless tri= gonometrifder Meffung, 7000 Buß (icon Chrenberg ichatte 47) feinen Gipfel Dichebel Schaar auf 6 bis 8000 guß) boch, alfo als ben bochften von allen breien und bem Ginai ebenburtig in nichts zu weichen fcheint; benn auch bie von ihm nordwärts giebenbe Rette behalt ibre mittlere Bobe von 5700 Ruf bei, und finft erft mit bem Tybut Iffum, im Rorben von Magna, in geringern Soben gegen Alfaba binab (f. ob. G. 228).

Alle übrigen Söhen haben an Bestalt nichts besonders Bemerkenswerthes, und über die von der Ruste noch entsernteren Bergreihen konnte Wellsted gar keine Nachricht einziehen; aber ihre
schrossen, zadigen Umrisse ließen schließen, daß sie zur Granitsor=
mation gehören. Sehr wahrscheinlich möchte es wol sein, daß
auch sie, wie der sudlichere Zug der Hedschas-Kette, in den Territorien von Taif, Wadi Bische und Sanaa, an ihrem sanstern Oftabhange gegen das höher bleibende Binnenland, eben so
von Medina nordwärte, von einem schmalen Streisen, jedoch etwas
minder reichlich, bewässerten Culturlandes begleitet werden,
innerhalb welchen die Landroute der sprischen Sadi liegen mag.

Un der einzigen Kuftenstelle, in der Nähe des Forts von Websch, wo man etwas tiefer nach dem Innern vorrucken konnte, sah man die Gebirgsart von dunkelm Granit mit weißen Quarzsadern, die in wagrechter Richtung hindurchliefen (?). Biele der nähern Kuftenberge bestanden aus Kalkstein und Petrefacten; dagegen diejenigen Sugel, welche den eigentlichen Saum der Kuste ausmachen, aus hellfarbigem Sandstein bestehen, vor und in welchem Muscheln und Korallen in großer Menge eingelagert sind. Das Tiefland zwischen den Bergen und der Kuste ist hier von sehr

²⁴⁷⁾ Berghaus, Mem. Arabia S. 30.

unaleicher Breite, meift wuft, unfruchtbar und nur an febr me= nigen Stellen fummerlich bebaut. Der Ruftenrand nordwärts Janbo bat eine maffige Erhebung von 50 bis 100 guß, und ift obne eigentlichen Strand; weiter fudwarts ift er fanbiger und nicht fo body. Die Ginfahrten und Bafen ber erftern Strede fann man Buchten (Sherm) nennen, auf ber lettern find es mehr Lagunen. Jedem jener Ufereinschnitte entspricht ein aus bem Innern fommendes Thal, bas in ibm feine Husmundung hat, und einige von biefen zeigen an ihrem untern Ende beutlich, bag fie einst Strombetten waren mit frischem Baffer; fei es nun bag fie baburch entstanden, baf bieje einströmenden Baffer von vorn berein ben Korallenansat binderten, ober daß fie, wenn die Rorallen fcon vorhanden maren, biefelben boch wieder gerftorten. Die er= ftere Unficht ichien Ruppell 48) vorzugieben, ber von biefen Ufer= einschnitten ober Buchten bemerkt, daß fie an der gangen Rufte Arabiene meift eine birnformige Geftalt baben, Die tief in Die Maffe ber Korallenfelslager eingreife, und, wegen ber häufigen Wieberholung biefer Geftaltung an berfelben Rufte, baber wol auch eine aleiche Urfache ber Entstehung baben mußten. Bulcanifche Spalten, meint er, und wol mit Recht, feien es nicht, eben weil bie nachfte Rufte aus gang magerechten Felsbanten beftebe, mas aber einer Spaltung bei gemeinsamer Sebung ber gangen Rufte feineswegs widerfpricht.

Das Clima an dieser Küste von Hebschas 49) ist als unsgesund verschrieen; die englische Schiffsmannschaft, bei dem englisschen Survey bestand auf dem Schiffs aus 70 Mann, 25 Eurospäern und 45 Drientalen; unter ihnen fand während des langen Ausenthaltes an dieser Küste kein Todesfall statt. Die Temperatur fand man im Bergleich mit der des persischen Golfs (s. Erdf. XII. S. 533 u. a. D.) gemäßigt. In der Nähe der Küsten, wo die Winde nur schwach weben und zu Zeiten gänzliche Windstillen eintreten, hat die Lust mehr Wärme als auf der Mitte des Meeres, wo die herrschenden Winde selten aussehen. Der N.B. ist kühl und erfrischend; der Südwind seucht, schwül, ungesund. Während die Südwinde vorherrschen (im Sept. und Oct.), ist die Veuchte der Lust auch an den heißesten Tagen sehr groß und der starte Thau besonders lästig, wenn alles unter freiem Himmel

⁴⁹⁾ E. Ruppell, Reife in Abuff. Th. I. S. 142. 49) Belifieb, Reifen, bei Robiger Th. II. S. 196.

ichlafen muß. Die Nordwefte find baber in biefer Sabrebgeit ungemein willfommen, ba fie fogleich die wohlthuenbsten Wechfel in ber Atmosphäre bervorbringen. In ben nördlichern Gebieten bes Rothen Meeres ift bann die Altmosphäre während ber gangen Beriode per Mordwinde von außerordentlicher Reinheit, fo bag bann bei entzückender Burburflarbeit im Morgenlicht öfter Berge gu er= bliden maren, beren Entfernung 50), bei ben Bermeffungen bes Survens, man bis auf 100 Mil. engl. gnnehmen mußte. Jage mirft ein wolfenloser Simmel feine tief blaue Karbung über bas Meer, bas dann beller und burchfichtiger wird als bas rubige Mittellandische Meer. Wird es aber, wie fo häufig, burch Sturme gepeiticht, bann erheben bie Wogen ibre ichneeweißen Ramme, leuch= ten und funkeln im Sonnenstrabl; als bebarrten fie beständig in Diefer wilden Aufregung, fteigen fie boch auf und verschwenden ibre Buth an ben gabllofen Riffen, mit benen alle Ruften eingefaßt find. Huch die Rachte find bell und flar und die Sterne glangen mit einer dem Nordländer ungewohnten Bracht (B. Siob 38, 31).

Naturbiftorifder Beobachtungen anderer Urt find bis jest nur wenige über biefen Ruftenftrich angestellt. Lieutn. Wellfteb batte eine Sammlung von Bflangen aus bem Sedichasftriche zwi= ichen Jemen und ber Singi-Salbinfel, gumal aus bem Tebama, mit nach England gebracht, über welche Dr. John Lind= Ien 51) folgende allgemeinen botanischen Bemerkungen, über die bortige Flora, nach biefem Specimen mittheilt, barin nur von Ras Mohamed fudwarts bis Dichibbe jenes Berbarium ein= gesammelt war. Die Flora biefes Landes bietet biernach nicht viel Neues bar, ift aber baburch intereffant, bag fie bie Be= getation bes Sinai und ber agpptischen Rufte, analog ber triplex via plantarum species bes Ligurischen Ruften= ftriche, wie bies Biviani in feiner Florae Libycae Specimen. Genua 1824, fo icon nachwies, mit berienigen ber grabifchen Salbinfel vermittelt. Un fich ift ber gange Ruftenftrich für Begetation fteril zu nennen. Nur von bem Manbelbaum fom= men mehrere Species vor, fonft faft nichts nahrhaftes von ein= heimischen Bäumen. Die Thuja, ber orientalis wenigstens nabe verwandt, ift ber vorherrichende, fast ausschliefliche Baum-

³⁵⁰⁾ Mellsteb a. a. D. II. S. 197.
51) John Lindley, Notes on a Collection of Plants sent by L. Wellsted, im Journ. of Roy. Geogr. Soc. of Lond. 8. Vol. V. p. 296.

wuche. Die niebern Rrauter find faft biefelben wie auf ber Si= nai=Salbiniel: Fagonia cretica, nebft einer neuen Species, Zygophyllum simplex, Statice acicularis, Astragalus hamosus, Iphioma scabra u. a., Die Bovea, nach Decaione, und einige andere agnytifche Labiaten machen bie Sauptform aus, barunter auch einige toote Reffeln, Lamium amplexicaule u. a. bes Abendlandes. Dagegen reicht von ber andern Seite, vom Aufgange, Das Lithospermum vestitum aus Indien bis bieber; eben fo Asphodelus fistulosus (von Asph. clavatus bes Duab, mijden ben Bangegarmen, nicht verschieden), ber eine ber mertmurbiaften Verbreitungeiphären burch bie alte Welt zeigt, von In-Dien bis Malaga in Spanien, und Seichas zu feiner Mitte hat. Gin Acanthodium spicatum und Cotula cinerea find schon hinreichend, die ftartere Unnaberung einer Bebichas= flora an bie tropische Bilangenwelt zu bezeichnen, als bie Begetation ber aanptischen und paläftinischen Landergebiete. Chen fo scheinen Inula odora und Convolvulus spinosus, zwei je = menifche Pflangen aus Arabia felix, in Bedichas bie Grenge ihrer nördlichen Berbreitung zu finden. Gin Rankengemache, mabriceinlich eine Urt Rubus fruticosa, wie es auch im Guden Arabiens von Forefal bezeichnet murbe, ift bier einbeimisch und noch unbeschrieben. Alle andern Gremplare bes Berbariums ge= borten befannteren Bflangen an.

Rehren wir nun nach biefen Ueberfichten gum Befuch eingel= ner ausgezeichneter Ruftenpuncte felbst gurud.

Erläuterung 5.

Specielle Verhältnisse der Hedschasküste von Jando bis Moi= lah. Doublirung der Sieben Caps; das Radhua-Gebirge, die Thamud; Dschebel Hassanie, Houara-Bay, der Hasen Bedih; Wellsted's Ercursion zum Wadi'l Moje; Fresnel's Ercursion zum Thal der Ercavationen und den Schriftselsen im Wadi Zourayb.

Bu 1. Doublirung ber Sieben Caps; bas Radhua= Gebirge, bie Thamud.

Gleich bei ber erften Ausfahrt, nordwärts von ber Stadt Janbo und bem Scherm Janbo, fest bas vorspringende hohe Radhua-Gebirg mit dem Cap Djimum, einem ber Sabba

Ras ober ber Gieben Caps, welche bort zu boubliren finb, burch fein weit porspringendes Gebirgsland bei midrigen Bin= ben febr große Schwierigkeiten bem grabischen Ruftenschiffer entgegen, ber fich nicht in bie bobe Gee magen mag. Die bortigen Defabren gwischen Rlippen lernte Diebuhr 52), vom Rorben fub= marts nach Janbo schiffend, eben fo fennen, wie Fresnel, ber pon Sanbo nordwärts an ihnen vorüber wollte 53) und zwifden ichaumenden Wogen, von Sainichen und Korallenflippen umgeben, bem Nordwest entgegen zog. Geine grabischen Schiffsleute befamen alle die Seefrantheit, fie waren froh an einem ber fieben Caps, Lufut genannt, eine Unterftelle zu finden, bem Biloten war es nicht gelungen, die bofen Wogen burch ,, ben Stab Dofe" zu beschwören. Geine Bedräuungen maren: "Barra! Barra! Allant effanet Mufa" (b. i. Fort! Fort! ber Stab Dofe wider bich). - Die antifen Traditionen bei einem Bolfe, bas felbit feine Unnalen bat, in fo ernfter glaubensvoller Bedeutung wie bier noch im vollen Leben vorzufinden, bat etwas felt= fames, wo ihr großes Gewicht noch in aller Kraft in bas wirkliche Leben eingreift. Im Guben, ber jemenischen Geite ber Salbinsel, find bie Namen Mad und Sheddad Sohn Mabs in ben Kamilien ber Jemeniten und Sabbramauter täglich im Munde bes Bolks, obwol biefe in noch weit altere Beiten als bie Mofaiichen gurudaehen (f. Erof. XII. S. 44, 53 u. f.); gegen bas Rorb = ende bes Rothen Meeres ift nur vom aanvtifden Firaoun (Raraun, b. i. Pharao, f. Erbt. XII. G. 170) und von bem großen Gesetgeber Dufa (Dofes), von feinem Schmaber Shogib (Jethro, Erdf. XII. S. 158) und von beren Thaten bie Rebe, inden alle Bwischenbegebenheiten, von Mofes bis auf Bonapartes Unfunft in Suez, ein paar Jahrtausende bindurch ftillschweigenb an ibnen porüber gingen.

Bum Gebirge Rabhua, unter bessen niedrigen Küstenvorsbergen auch jener von Niebuhr genannte kleinere Berg Nabt⁵⁴) liegt, gehören die von den Schiffern an diesen Sieben Caps sogenannten Janbo-Berge; der Dschebel Nadhua (f. Erdf. XII. S. 180) ist davon der tiesere im Lande; seine einzelnen, hohen Rücken⁵⁵) lausen unter einander fast parallel, sind fast alle von gleicher Höhe und ihre Normalrichtung ist von S. nach N.

³⁵²⁾ Niebuhr, Reisebeschr. Th. I. S. 265.
54) Niebuhr a. a. D.
55) Wellsted, Reis., b. Rödiger Th. H. S. 177.

Die vor ihnen nahe dem Meere zu liegende Gruppe ⁵⁶) besteht aus dunkelfarbigen hügeln, die jedoch nur etwa 500 Fuß hoch sind, in deren Thälern und Schluchten sich bellfarbige Sandlager zeigen, welche überall nur von den Winden hineingetrieben scheinen. Was Edrisi und Ißtachri von diesem Gebirge gesagt haben, wieder= holt auch Abulfeda⁵⁷), der hier ebenfalls ven Junoort der Schleissteine nennt (f. Erds. XII. S. 180), aber noch hinzusügt, daß er von Schluchten wild zerrissen, aber von Janbo aus doch grün anzusehen, auch quellenreich sei. Er liege 7 Tagemärsche fern von Medina.

Sinter Diefer gewaltigen Rabbua=Gruppe find Die Gipe ber alten Thamub gu Bebjer (f. Erof. XII. G. 124, 154, 156, 180) ober Medaben Saleh, an die fich eine britte Tradition für Mittelarabien und biefe Theile von Sebichas anschlieft, beren Ursprung zwar nicht fo weit wie die der Adaer hinaufreicht, die aber burch bie Bufenbungen ber Propheten Sud, oder vielmehr feines Cohnes Galib, vom Guden, wie Choaibs (Jethro) vom Morben ber, mit jenen alteren Buftanden in Berbindung gefett werben, und burch bie in ibren Welssitzen aufbewahrten Architectu= ren, Sculpturen und Inscriptionen (f. Erbf. XII. S. 157) eine be= fondere Aufforderung gu einer Entdedungsreife in Dieje Gebirge= gegend barbieten. Ihr gegenseitiges Alter murbe nicht fo febr ver= ichieben fein, wenn die beiden in Sabbramaut bei ben Abaern wie in Sedichas bei ben Thamud genannten alten Propheten, von be= nen nach bem Roran Sud der altere bei den Mad, und Galib ber Sohn bei den Thamud ift, wie dies auch Moubbin, ber Eingeborne von Mirbat (f. Erof. XII. S. 46), als Glauben in feiner Beimath bestätigte 58), wirklich Bater und Cohn gewesen mä= ren (f. Erdf. XII. S. 275, 656), ein Berhaltniß bas nur die 216= fammung in Generationen bezeichnet, und beibe besbalb boch febr auseinanderliegenden Jahrhunderten angeboren fon= nen, obwol fie in ber Bolfslegende und an ihren Grabstätten bau= fig mit einander vermechfelt merden. Es fonnte baber mol fein. bag bie Grottenwerte zu Bedier und Medaben Galeb burchaus nicht in das höchfte Allter ber grabijchen Batrigrchenzeit binguf= reichten, und vielleicht gar, meint Fregnel 59), wie Die Grotten=

⁵⁶⁾ Bellfieb a. a. D. Th. II. S. 164. 57) Abulfeda in Reinaud, Trad. p. 109, 119. 58) Fresnel, Lettr. Mscr. 59) Fresnel, Lettr. Mscr. 59

werke zu Betra, nur der Beriode der Nabatäer angehörten (f. Erdf. XII. S. 125). Hiermit stimmt auch Reinaud 60), der von diefem Gedjer, denn es giebt viele Orte dieses Namens in Arabien, anführt, daß Abulseda dessen Localität mit dem Namen Atsa-lib (d. h. gespaltne Felsen) belegte, nur einen halben Tagesmarsch sern von Ola (Al Ola, d. h. die Höhe, s. K. XII. S. 180), und daß auch er in ihm die Heimath der Gauvdirat des Ptol. VI. 7. fol. 152 erkenne, also einer später noch existirenden Popusation. Zu dem was schon oben, in so weit unsere bisherigen wagen Nachrichten es gestatteten, darüber gesagt werden konnte, fügen wir zu dereinstiger Beachtung noch Fresnel's belehrende Bemerkungen 61).

lleber bie Damen ber Hab und ber Thamub gebt in ber grabischen Tradition Dichts bingus, ihr Unschluß an Die altefte bebräifche Bolfertafel und Geneglogie mar bisber unbefannt und murbe boch fur die Urgeschichte bortiger Bolfer, und bei ber Auffindung ibrer Denfmale, Die nebit benen im Babi Doan zu ben älteften ber Erbe geboren fonnten, gur Entzifferung berfelben von größter Wichtigkeit fein. Had als Tribus=Mame, fagt Fre8= nel, ift ein Femininum; Djambaripy laffe fur bies Wort feine andere Bedeutung zu und fage, bas bavon abgeleitete Abjectiv "Madiny" heiße "uralt." Stellen nun bie Bebraer biefes Wort, bas fie nur von Arabern erhalten fonnten, ale einen Frauen = namen in ben ethnographischen Berjonificationen ihrer Genealo= gien auf, fo kann bies nicht auffallen, fo wenig wie bies mit Saba und andern Mamen wol der Fall war. Mehrere Namen Mab = bab, bei ben Sebraern, gelten biernach fur nichts andere ale Berfonificationen ber Mab. Wenn baber Cfaus Frau, Mad = bab (Mba, 1. B. Mof. 36, 2), icon eine Cananiterin beiße, fo mideripreche bies jener Unnahme nicht, baf fie, was zuvor an= genommen murbe, eine Frau aus bem Tribus ber Mab geme= fen, weil ber Stamm ber Cananiter ja auch zu bem ber Phonicier geborte, die gmar am Golf von Mila fagen, aber nach Berodot pom erythräischen Meere (Herod. VII. 89, f. Erbf. XII. 136) ber babin gen Weften erft eingewandert waren. Ge widerfpreche auch nicht ber Beit, ba bie Arab = arabah (f. Erbf. XII. 56) von gleichzeitigem Alter mit ben Abrahamiden maren. Roch mei= ter gebe biefe Bestätigung burch eine zweite Frau vom Stamm

³⁶⁰⁾ Reinaud in Abulfeda, Trad. p. 118. 61) Fresnel, Lettr. Mscr.

ber Abaer, in eine viel altere, fogar antebiluvianifche Beit gurud, gu ber alfo wirflich Die 21 baer, auch nach ber Benefis, geboren. Denn nach Diefer bieg eine Frau Lameche ebenfalls Mab-bab (Aba, 1. B. Dof. 4, 19), und von beren Gohn (Bubal), beift ed, .. find bergekommen Die Birten und Die Beltbewohner." (Und Aba gebar Jabal, von bem find ber= fommen, Die in Gutten mobnten und Bieb gogen, Buth, Ueberi.) Alfo Die erften Beduinen, von denen Die bebräifche Tradition eine Erinnerung erhalten bat. Eben diefelben find es, welche auch nach ber grabischen Tradition bas Bolf ber Had ausmachten, Die glio Die Roodifde Fluth Der Bebraer, welche feine 211= Ies pertilgende bes gangen Menichengeschlechtes mar, überlebten. Die grabifde Tradition, faat Fregnel, fonnte biefe ibre eigne, uralte, edle Abstammung nicht aufgeben; um fie aber mit ber fpater ihnen gugefommenen, janctionirteren, bebraifden Trabition in Uebereinstimmung zu bringen (f. Erof. XII. S. 51), liegen ibre Genealogen, mit Moabs Erlaubnig, einen gewiffen Djor= bum, ben alteren, ber Die Bimjar-Sprache redete, mit in Die Arche fteigen (f. Erof. XII. 3.53-57), und gaben bann bef= fen Tochter einem Gram, Cobn Gems, gur Fran, Der Bater mar pon Aus (118), beffen Sohn Hab mar (Had ben Aus, f. Erdf. XII. S. 44; eigentlich hatten fie ben Djorbum einen Gobn Made nennen muffen, ftatt umgefehrt ben Djorbum gum Borfahren mut= terlicher Seits von Alab zu erheben). Durch bie Sendung bes Propheten Sub (f. Erpf. XII. S. 51, 156 u. a. D.) wird aber bas Schicffal ber altern Aab an bas ber jungern Thamub an= gereibet.

Die Thamub scheinen (2) wol erst später geblüht zu haben als die Aad, obwol sie von den arabischen Doctoren ebenfalls mit den primitiven Aad zusammengestellt wurden. Daß die Ansgaben der Alten von Agatharchides an dis Ptolemäus mit denen des Istachri und bei Burchhardt vollsommen übereinsstimmen, ist in obigem nachgewiesen (f. Erok. XII. S. 156—157), die Aad waren aber sowol den Römern wie den griechischen Austoren gänzlich unbekannt geblieben. Vielleicht wäre es möglich, daß beider Geschichte, die der Aad und der Thamud, sich nur vermischt, und der Tribus der letzteren jene ersteren nur eine länsere Zeit überlebt hätte; die Grottenwerse und Sculpturen der

³⁶²⁾ Fresnel, Lettr. Mscr.

Thamub zu Sebier ober Medanen Galeh, b. i. bie Statte bes Salib, mußten bann in einem anberu Styl fich zeigen, ale bie ber antifen Minaer im Babi Doan (f. Erbf. XII. G. 288 u. f.). Leider find bis jest alle Projecte Ceepen's, Burdbardt's, Ur= naub's, biefe Monumente aufzusuchen, nicht ausgeführt worben. Die beiden Borte: Mad und Thamub haben, bemerkt Freenel jum Schluß feiner Betrachtung, im Sebraifchen gang biefelbe Bebeutung, eine in jeder Sinsicht prophetische; benn aad wie thamid heiße: "Dauer, Fortbefteben," nach Gefenius Lexic. hebr., ber babei an gar feine Bolfernamen bachte. Da nun bas Sebräifche bie Sprachvermittelung gwifden bem Simjar (als Sprache ber Mab?) und bem Arabischen bes Roran bilbet, follte es nicht etwa unter bemfelben Hugdruck Hadbab (Aba), in jenen Benealogien, bie beiden Tribus ber Mab und ber Thamub gufammengefagt haben? Denn die beutigen Beltbewohner find Diefelben wie bie zur Beit Abrahams geblieben, und unter allen Uraber = Beduinen find wieder die alteften die Bewohner des Weih= rauchlandes mit ber Sprache ber Mad; benn bag biefe nicht ausgestorben, fondern bort im Munde bes Bolfs fortlebt (im Mabri) und durch fie bie Entbeckungen von Monumenten und Inscriptio= nen erflärt merben, ift in obigem an vielen Stellen nachgewiefen.

Bu 2. 3. und 4. Dichebel Saffanie bis Souara=Ban.

Nordwärts ben Sieben Caps hat der englische Surven die von Nieduhr angegebene Ankerstelle Hoffei als Scherm hufsfan oder Hofei bei Wellsted bestätigt, dem der zuwor schon genannte Ankerplat Mahar nördlich ganz nahe vorliegt. Die Einfahrt im Huffan fand Wellsted 63) klar und geräumig, mit einem Brunnen, nur eine Viertelstunde im N.D., der aber schlechtes Wasser hatte. Die Beduinen, die er hier vorsand, nennt er ein hartes Volk; viele von ihnen hatten Narben eingebrannt mit heißen Gisen zum Schutz gegen rheumatische und andre Uebel. Sie machten sich häusig in die dicke Haut ihrer Fußsohlen Einschnitte, saft bis in das Fleisch, hielten diese dann dicht an das Feuer und rieben sie mit Kasse, Gewürz und Pfesser ein, und nannten dies ein Präservativ gegen Erkältungen. Eine Art Tättowiren nennt Wellsted auch jene Sitte der Bewohner von Pschidde und Mekka, sich durch 3 ein vaar Zoll lange Schrammen an den Backen das

³⁶³⁾ Bellfted, Reifen, bei Rodiger Th. II. G. 164.

Beficht zu entstellen, mas fie Defchali nannten; bie einen bebaupteten, es geschebe, um Die bofen Gafte von den Mugen abzuleiten, andere, wie wir oben ichen bemertten, nannten es Erfennungs= zeichen für ihre Rinder (f. ob. S. 100). Auch die Bucht Dahar fand Bellfteb 64) nur gering von Umfang, aber mas an biefer Rufte giemlich felten ift, mit bequemer Gin = und Husfahrt; ein großes Thal weitet fich ibr gegenüber nach dem Innern bes Lanbes gu, beffen unterer Theil, wo Brunnen, jedoch mit schlechtem Waffer, mit einigen Dumpalmen bewachsen ift. Das Thal, barin ein Lager ber Diebeine = Beduinen, ichien burch einen Giefbach in weichen Sanofteinschichten ausgewaschen zu fein. Bom Ras Da= bar nordwärts bis gegenüber ber Infel Saffanie ift bas Ruften= land eben, niedrig, fandig, bebt fich ftufenmeis nach dem Innern, von 100 gu 200 Tuf, und bildet dann eine ausgedehnte Soch= flache. Rach bem Meere zu find biefe Abfate von gahlreichen Stromen durchichnitten und fehr irregular zerspalten. Die bintere Gebirgereibe, in 6 Stunden Werne, giebt Die Rufte entlang in ungleicher Sobe, 1500 bis 2000 Tug über bem Meere, mit nach oben febr gebrochnen, in abgesonderten, weit von einander abfte= henden pyramidalen Gipfeln. Die vorliegende Doppel=Infel Saffanie, deren Berg Bellfted nur zu 400 Tug Sobe über bem Meeresspiegel angiebt, wird als Station febr baufig von Schiffern befucht, weil das gablreiche Infellabyrinth voll Rorallen= bante und Sanduntiefen, das zwischen ihr und der Rufte des Feft= landes liegt, fie gewöhnlich mit ihren Schiffen Diefe Rufte von Bedichas meiden läßt, obwol man auf berfelben befferes Baffer als auf der Infel findet. Im Commer 65) wird fie von vielen Ara= bern beimgesucht, welche ihre fühlern Lufte ber fcmählichen Site bes Festlandes vorziehen. Gie find fleißige Fischer, welche mit ib= rem gedörrten Ginfange bie benachbarten Landstationen ber aand= tischen Sadi versehen und badurch sich zu einigem Wohlstande er= hoben haben. Ihr Dorf, aus einer langen Reihe von Zweighutten beftehend, liegt an ber Gudfeite Der Infel. Der Tribus, welcher bas gegenüberliegende Festland im Befit hat, besteht aus ben Die= beine (Dichobeine) Arabern, ber einft an 2000 Mann ftellen konnte. aber burch Cholera febr verringert mar, als die englische Hufnahme bort gemacht wurde. 218 Fataliften trafen fie nicht die geringfte Borkebrung gegen biefe Seuche. Die Datteln ihrer Balmmalber

⁶⁴⁾ Belified a. a. D. II. S. 162-163. 65) Chenb. S. 158.

werden als sehr vortrefflich gerühmt und follen benen von Medina gleich sein. Wellsted landete am Lager der Djeheine,
und ging zum Zelte des Sheifb, das an der aufgesteckten Lanze
erkennbar war; man sagte ihm, daß sich in der Nähe Ruinen
einer Stadt befinden follten, aber näheres konnte er nicht
darüber erfahren. Sollte dies sich wirklich so verhalten, so würde
man diese wol zunächst für Ueberreste der noch nicht wieder in
Monumenten nachgewiesenen Ruinen der alten Leufe Kome halten
mussen, deren Localität nach den Schisserberichten und den Historifern am wahrscheinlichsten hierher fällt (s. Erdf. XII. S. 121,
123, wo aber S. 126 erste Zeile von unten der Drucksehler 29°
40' Lat. in 27° 40' zu verbessern ist), wenn schon des Btolemäus
um 2½ Grad zu nördliche Breitenangabe damit gar nicht zu stimmen scheint.

Die Untersuchung ber bortigen Stadtrefte murben vielleicht ei= nen guten Unhaltspunkt zu genauern Forschungen fur Ptolemäus Breiten = Bestimmungen geben, Die, mas Janbo vicus betrifft, giemlich aut mit ber wirklichen Lage ber heutigen Stabt Janbo ftimmen, aber in Ungabe ber nördlichern Ruftenstationen noch manche Schwierigfeit zu lofen übrig laffen, die wir funftigen Ruftenfchif= fern anheimstellen. Wie schwierig biefe Untersuchung ift, geht aus allen Berfuchen ber Urt hervor. Ruppell, ber ichon auf feiner erften Reife an Diefer Rufte über Saffanie und Beridi manche michtige Beobachtung gemacht (f. ob. G. 217), alfo zwischen ibm icon befannten Terrain mar, bemerft boch bei feiner zweiten biefigen Ruftenfahrt (1831) fudmarte bes Safene Bebich, bag von ba an 66) bas Meer bis in weite Ferne gang mit ben Gefah= ren ber Rorallenbante angefüllt fei, theils unter, theils über bem Bafferspiegel, weil biefe lettern burch bie Brandung nach und nach zu großen Maffen von Sandanschwemmungen erft aufgebracht feien; weshalb bier wol niemals bie Rufte von größern Schiffen werbe besucht werden konnen. Die continentale Rufte ift fo nie= brig und flach, daß fie bem Reifenden, obwol nur brei Stun= ben fern, boch gang unfichtbar blieb, felbft die fonft in ber Ferne fichtbaren Bergzuge verschwanden. Nach einer Fahrt von 10 Stun= ben von Webich aus, in ichmäblichfter Sommerhipe (am 23. Juli), erreichte Ruppell die fleine Sandinsel Mareat (ob Marabet, b. i. Marbut, auf ber frubern Reife gefeben, f. ob. G. 216,

³⁶⁶⁾ Ruppell, Reife in Abnffinien, Th. II. G. 151-154.

ober eine andre fonft auf feiner Rarte genannte?), bie er gang mit Salzpflangen übermuchert fand, zwischen benen viele Taufende von Geefdmalben und Dowen familienweife in Gruppen vertheilt nifteten und ihre Gier im Sande ausbruteten. Er bemerfte funf verschiedene Arten von Geevogeln, Die bier mit mabrer Leibenichaft ihrem Inftinkte Des Brutens oblagen und durch nichts fich ftoren liegen; er nennt: Sterna affinis, nigra, tenuirostris, Larus leucophthalmus und flavines. Der gefährlichfte Theil ber gangen Ruftenfahrt begann fudwärts von da am folgenden Tage, ben 24. Juli: benn nach und nach verengten fich bie Untiefen und bas Fabrwaffer zu einem fcmalen Canal, Den man Bogas bibab Sambifa nannte, in welchem bei Fluthendrange nicht felten Schiffe ftranden. Sier liegen zwischen ben gabllojen Korallenriffen mehrere fleine Candinfeln. Die eine im Weft best fahrbaren Canals nannte man El Gidder (vielleicht ED=Gjeder bei Diebuhr; eine andre mehr nördlich gelegne Cambura, und naher ber Bedichastufte zu Sambifa (ob Sunbia bei Diebuhr?), teren Ra= men auf bem enalischen Gurven alle fehlen, die daber schwer nach= zuweisen find. Much Burdbardt 67) batte ibrer ichon fruber gedacht, und Fresnel 68) glaubte in ihnen die Echinaden Dio= bore wieder qu finden. Auf der lettern, auf Cambife, traf ber beutiche Naturforider jene ibm icon früher befannten Temi ober Sutemi (f. ob. G. 175-177) Fifder an, welche in bem um Diefe Beit bier umgemein fichreichen Meere vorzuglichen Fang von Scarus- und Scomber-Urten machten, Die fie einfalgen und auf bem Markt von Janbo und andern Bilgerftationen in großer Menge gu fehr moblfeilen Breifen verfaufen. Burdhardt feste bis in Dieje Wegend von Guden ber Die Grenge ber Djebeine= Uraber, denen nach ihm bafelbit nordwärts die Betenm=Be= duinen folgen, die alfo auch Landbemohner, nicht blot Fi= ider zu fein icheinen. Im Frühling, nach ber Regenzeit, jagt er, merden mehrere biefer fleinen Infeln von Beduinen bewohnt, fo lange Biebfutter Da ift, Dabei find fie febr thatige Tifcher, Die ihre eingefalzne Baare an Die vorüberfeegelnden Schiffe abfeten. Gine Diefer Infeln, El Sarra, geborte ben Beni Ubs, einem einft machtigen Stamme, ber gegenwärtig mit ben Beni Gutebm ge= mifcht leben follte und, wie Dieje, bei alle Dadhbarn in bojem Rufe ftebe. Gie ichwimmen öfter zur Rachtzeit gu ben Schiffen

⁶⁷) Burckhardt, Trav. I. c. p. 428. ⁶⁸) Fresnel, Lettr. Mscr.

bin, die bier am Abend ihre Unter auswerfen und bie Rachtgeit am Ufer liegen, um Dieje mit ihren unbewaffneten Bilgern auszuplundern. Burdhardt bemerkt, bag er in allen Buchten. in benen er damals an Diefer Rufte por Unfer liegen mußte, auch zwei, brei bis vier agyptische Schiffe vorfand, bie alle unter gleis den Umftanden auf ihrer Sut fein mußten. Db jene Bermifchung ber Abs bis gur Blutevermischung gebe, icheint nach Freenels 69) Beobachtungen über bas Fischervolt ober bie Fischerkafte (f. Th. XII. S. 176), bas er Soutanm ichreibt, zweifelhaft, ba er fagt: fie feien gu febr gebruckt von ben andern Araberftammen, als baß eine gegenseitige Seirath mit andern Tribus möglich mare, und boch beißen fie auch Uraber. Jenen fie beherrschenden Tribus haben fie ftete Abgaben zu entrichten; boch tragen fie ben Dichenbieb ober Geffineb, b. i. bas frumme Deffer, ben Schmud bes Gurtele jedes Beduinen, .. auf beifen Rlinge" fie ibren Dberberrn aber ihren Tribut barbringen. Fregnel giebt ihnen bas Beugniß, bas fie fanft, civil, felbft thatig find im Fifch = und Schildfrotenfang und im Ginfalgen ibrer Baare. Induftrie ba= ben fie freilich fo wenig, wie irgend ein andrer Arabergweig.

Bu 5. Safen Webih, Wedjeh, fprich Wedich ober Bobich.

Burchhard nennt ihn Merfa el Wodjeh?") und sagt, die Schiffer rechnen von der Insel Hassanie bis zu ihm drei Tagefahrten gegen N. Zu seiner Zeit stand eine gute Stunde lande ein vom Hasen ein Kalaat, d. i. Castell, an welchem die Hadi vorüberzieht, dabei trefsliches Wasser, das erste gute der ganzen Küstenstrecke bis dahin. Damals lagen einige Mogghrebin als Garnison im Castell, die an Beduinenweiber verheirathet waren und dort einen kleinen Handel trieben. Die nahen Gebirge bei Wosteh wurden aber vom Beduinen=Tribus der Bily (Bili) bewohnt.

Auf ber ersten Reise, im Jahre 1829, besuchte Ruppell 71) biesen hafen, ben er Buscht nannte, und welcher zu seiner nicht geringen Bermunberung auf Lord Valentias Karte vom rothen Meere gänzlich ausgelassen war, obwol berselbe einer ber vorzügslichften an ber hebschaskfuste ift. Er wird durch einen schmalen, eine Stunde tiesen Meerbusen gebildet, und ist von niedern hügeln

³⁶⁹) Fresnel, Lettres Mscr. ⁷⁰) Burckhardt, Trav. l. c. p. 430. ⁷¹) Ruppell, Reisen in Aubien n. s. w. S. 225.

begrangt. Gine große Angabl von Schiffen fonnte bafelbft bei jebem Winde ficher liegen und guten Unfergrund haben. Sein Erintwaffer ift von Gomfube bis Moilah nordwarts jebem andern ber Rufte vorzuziehen, und icon beshalb laufen febr viele Bilgerschiffe bier ein, ba auch ber Breis bes Baffers bier febr billig ift. But foll jedoch bas Baffer erft feit ber Faffung bortiger Brunnen, zur Beit ber erften Turfenbefegung im Jabre 1524, ge= worben fein. Sediszig fleine Schläuche, jeder zu 20 Maag, murben an Ruppell's Schiff fur einen Speciesthaler überliefert, und qualeich ankerten noch 8 andere gleiche Schiffe voll Bilger, fo bag bas Menichengewühl und die Unrube bamals jede aftronomis iche Beobachtung erschwerte. Erft am folgenden Mittage, ben 5. October, fonnte Ruppell 2 Stunden in G.B. ber Infel Marbung bie Breite berfelben unter 26° 0' 13" M.Br. beobachten. Da biefe 3 Stunden in G.G.B. vom Safen Webih liegt, fo berechnete er bes letteren Lage auf 26° 11' M.Br. Diefe Infel Mer= bung ift ein schmales Rorallenriff 72), bas in febr fpigen Daffen nach oben queläuft; in ihren Rlippen und Schluchten niften gahl= lofe Taubenichagren; ihre wildgerriffene Geftalt macht, baf bie Araber fie Nachts von wilden Damonen (Dichinnen?) bewohnen laffen, bie bann bie Felsftucke einander guwerfen follen. 3br oft= marts gegenüber liegt an ber Rufte eine Unterftelle Sherm Abban, bie auch Diebuhr ichon unter Sabban in feiner Rarte vom Rothen Meere eintrug. Nach ihm foll bas befeftigte Schloß Webih, mo bie Pilgerkaramane von Moilah kommend ben vierten Tag anlangt und 2 Tage raftet, vier Stunden fern vom Sa= fen liegen. Dann bildet fich bort ein Martt ber Ginwohner ber Begend, die bier vorzugsweise zum Stamme ber Soweithat geboren follen.

Bei seiner zweiten Wieberkehr 73) in diesen Hafen, im J. 1831, am 22. Juli, fand er nur anderthalb Stunden im Norden besselben einen andern Ankerplatz vor, der ihm Taen genannt wurde; landein 6 Stunden entsernt von diesem, den kein anderer Reisender nannte, sah er gegen Nordost eine hohe Gebirg 8 z kette sich mit sehr zackigen Kämmen erheben, die er für Granitzmasse hielt. Zwei Stunden im W. des Wedih-Hasens lagen die flachen Inseln Arega und Abu mela (Abu mealle b. Nies

⁷²) Bellsted, Reise, b. Röbiger, Th. II, S. 156. in Abyffinien, Th. I. S. 148.

⁷³⁾ Rüppell, Reise

bubr; mo Miada bes Gurven?) por, auf benen Sutenmi ihre Rifderei trieben. Der Safen Bedib ichien ibm biesmal nicht fo fohr geräumig zu fein wie beim erften Befuche; Die Ufer aus Ro= rallenicbichten bestebend, erhoben fich bier als blenbend meiße Dauern bis zu 35 Fuß über den Meereofpiegel. Das grabifche Fort, bemerfte er biesmal, beffen Garnifon bas Monorol befaß. an Die Schiffe Proviant zu verfaufen, liege aus lofen Steinen aufgebaut an der Mordspite bes Safens, von wo aus man beffen Schiffe leicht beschießen fonne. Er hielt biefes am meiften geeig= net, bier nach ber antifen Leufefome zu fuchen; aber feine Er= fundigungen waren ohne Erfolg; bei feinem erften Befuche batte man ibm zu Doilah 74) von weitläuftigen Ruinen, einem Diche= bel Mactub, b. i. einem Trummerberge, gefprochen, ber, ber Unagbe nach, etwa 11/ Tagereife von Webih gegen Mordweft liegen munte, und ben er fur die Ruinen ber alten Mobiana ober Mobian zu halten geneigt mar; fein neuer Reisender hatte vor Rünvell fie besucht. Beim Gurven bat jedoch ipater Bellfteb von ba aus eine Excursion versucht. Doch fonnte Ruppell in Bebif feine bestimmtere Nachricht barüber einziehen 75). Diesmal mar bier fein foldbes Bilgergebrange im Safen, wie bei bem er= ften Befuche, benn die Cholera hatte auf eine furchtbare Beife Alegopten und Arabien beimgesucht und auch die Schaaren ber von Metta rudfebrenden Bilger furchtbar becimirt; noch muthete fie in ber Safenftabt Janbo, ber nun Ruppell entgegen fteuerte. Wellsted 76) fand auf den überhängenden Klippen der Mordseite biefes Safens Webib einige Sutren von Soldaten befest, Die gur Garnifon bes Forts geborten, und einige butebme = Fifcher ne= ben ihnen, die an die Bilgerschiffe Schafe, Biegen, Butter, Sonig, Fische absetten und ihnen auch das aute Baffer aus der Ferne ei= ner Stunde berbeiführten. Während bas britifche Survenor Schiff bier ftationirte, famen Bilgerboote an, jo bag einmal 4000 Bilger beifammen waren; alle zeigten fich wohlwollend freundlich. Captain Moresby gestattete feinen Matrofen, fo oft als moglich an das Land zu geben, mas ihrer Gefunderhaltung fehr vortheil= haft war; fie pflegten bann nach Englander = Art ihre Spiele gu fpiclen, zumal bas Criquet, zum allgemeinen Jubel ber theilneh= menden Araber, Die folche geselligen Veranugungen gar nicht gu

Nüppell, Neisen in Nubien, S. 222. 79 Ruppell, Abhssnifche Meise, Th. I. S. 149. 76) Wellsteb, Reisen, b. Röbiger a. a. D. Th. II. S. 149 — 156.

fennen schienen. Die frühern Schilberungn berfelben als Räuber und Mörder schienen unter solchen Umftänden allerdings fehr übertrieben; aber ber alte Saß gegen die Türken brach boch auch bei ihnen überall hervor.

Die Insel, die als sichre Landmarke ein paar Stunden im W. des Hafens vorliegt, nennt Wellsted Richa (die Riacka des Surven, Arega b. Nüppell). Er fand in Wedish die Residenz des Oberssheiths des BilisTribus, dessen Herrschaft von der Küste bis 6 Tagereisen weit landein reichen sollte, der 6000 Mann zu stelsen vermochte und vom Vicekönige von Alegypten ein Jahrgehalt erhielt, wofür er das Fort und die Umgegend in Sickerheit zu ershalten hatte. Da er den Ofsieieren des britischen Schisses einen Besuch abstattete und von einer Nuinenstadt mit Inscriptiosnen im Binnenlande, 4 Stunden sern vom Küstensort, sprach, so benutzte Wellsted diese Gelegenheit zu einer Excursion dahin.

Gein Weg führte ibn über niebres Marschland ber Rufte, bas mit Salafruften übergogen mar; bann burch ein Thal, von vielen Giefbachen gur Winterzeit burchriffen, nach 2 Stunden (5 Meilen engl.) jum Fort, mo er alfo meiter, wie Burdhardt meinte, gu geben batte, und balb jo fern mie man Ruppell angegeben. Das Fort mit Brunnen und Garten an feiner Rordmeft= und einer Grabftatte an feiner Weftfeite, mar gang fo mie bas Caftell gu Moilab, nur fleiner. Die Leichen in ben Grabern batte man nicht mit Erbe überschüttet, fonbern nur mit Steinplatten überbedt, mas Wellsted fonft nirgends gefeben (wie im Babi Chahran und Wabi Djanfur im Gebirge Afpr, f. Erbf. XII. S. 967 u. f.) Das Fort mar fo nahe und fo bicht von Sugeln umgeben, baß felbft Bebuinen, mit Luntenflinten bewaffnet, es leicht überrumpeln könnten. Die weitere Ercurffon von ba murbe fur gefährlich gehalten. Bom Fort gegen G.D. gieht ein Thal, in bem Baffer bei einem bis zwei Tug Tiefe Nachgraben fich vorfand, zwischen bunkeln Granitbergen bin, Die fich in windenden Spigen gu beiden Seiten emportburmen. Rabe am Ende beffelben, an fei= ner Weftseite nur gehn Minuten vom Fort, zeigte man bie gefuchten Infdriften, Die mit einer Urt Thiergestalt boch nur in Die Fläche ber Felfen eingefratt waren. Bon biefen Characteren, Die Wellfteb copirte, fagt Röbiger 77), bag einige allerdings eine

⁷¹⁾ Wellsteb a. a. D. bei Röbiger, Th. II. S. 153. Tab. I. und Rosbigers Excurs über himjaritische Inschriften, ebend. S. 375.

gewisse Aehnlichkeit mit himjaritischen Buchstaben haben, baß aber andere auch wieder so fremdartig erscheinen, und bas Ganze, wesnigstens in der ihm vorliegenden Zeichnung, so unvolltommen und rathselhaft sei, daß er auf ihre Deutung lieber ganz verzichte, als nur durchaus unsichre Vermuthungen aufzustellen.

Die Araber nannten biefes Thal Babi'l Moje (Baffer= thal). Man gog von ba gegen G.D. über mehrere Cbenen voll gelber Blumen, die wie ein reifes Kornfeld aussaben. Nach 4 Stunden (10 engl. Meilen) vom Fort fam man zu einem Relethale, beffen Sauptrichtung gegen D.D. ging und in feiner gangen Musbebnung an 2 engl. Meilen weit in verschiebenen 3wifden= räumen gerftreut mit gablreichen Trummern bebectt mar. 3mei Sugel treten quer in bas Thal berein und laffen in ber Mitte nur einen engen Durchagna; auf beiben find Spuren einer fleinen Burg. Mehrere ber Mauertrummer von behauenen Steinen, Die Wellfteb maß, batten eine Mauerbicke von 6 Rug. Das fonnten wol ichmerlich Ueberrefte einer arabifchen Stadt fein; Die Beduinen fagten: Reffara (b. i. Magarener, Chriften) batten fie erbaut, ein Ausdruck fur febr alt, ben auch bie Beduinen nach Frednel im Babi Szafra (f. ob. S. 200) und fur bie Ruinen in Min Unne gebrauchten. Gin Ralffteinhugel in ber Mabe zeigte bie Steinbruche bes Baufteins; es waren Soblen barin mahrzunebmen, beren Inneres jedoch eingefunken mar; gegenwärtig bas Lager von Raubthieren, von Schafalen und Spanen; benn viele Knochen von Menschen und Thieren lagen in ihrem Gingange. Durch Alintenschuffe murben einige aus ihren Schlupfwinkeln berporgejagt.

Nach dieser Zeit hat auch Fresnel denselben Ankerplat, Wedjh=albahhr, d. i. "Bedjh am Meere," besucht (28sten April 1844), so wie die auf der englischen Karte im Often des Kalaat al Wedjh angegebenen Ruinen, die jedoch nur von geringerem Interesse sind. Der Sheikh der Bily, die Fresnel Belischreibt, war sein Führer, der schon früher Engländer dahin geleitet haben wollte (wol Wellsted?). Ihr Name Feyrabad auf der englischen Karte ist, wie viele Namen derselben, sehr verzdreht; man nannte sie Fresnel Dumm=Fouhhayherât; aber auch dies hält er für eine falsche Aussprache, eine Inversion, wie sie häusig bei Arabern vorkommt, statt Shousayberât, ein Diminutiv von Shasirat, d. i. Excavationen. Denn eben da sind Höhlen, deren Eingänge von Trümmern umgeben sind, die

von Menschenhänden herrühren. Der Sheikh sagte, die Engländer seien in dieselben hineingestiegen und hätten einen Menschenschädel in einem Tuche eingewickelt mit herausgebracht. Die abergläubischen Beduinen sind selbst nicht leicht als Führer in Höhlen zu gebrauchen, denn sie gehen nie hinein, weil sie ihnen Wohnsize der bösen Geister sind; nur wenn die britischen Neisenden 78) ihnen voranschritten, folgten sie wol nach, doch unterließen sie es nie, vorher rückwärts über die linke Schulter auszuspucken, dem Teusesel zum Troz. Spuren von Architectur bemerkte Fresnel bei diesen Höhlen nicht; er sah keinen einzigen behauenen Stein, aber viele Schlacken, so daß er meint, hier müßten schlacken steines groben Glases, ähnlich dem Bouteillenglas, führten. Doch sinde man dersgleichen saft überall an Trümmerstellen. Nur dieses habe er hier wahrgenommen.

Im Thale Bourant ober Azzourant, nicht fern vom Fort ber Sabiftation, fand er auf ben bortigen Velfen eine große Menge grob eingehauener Charactere, Die vielmehr nur, wie Bell= fteb fagte, rob eingefratt erschienen, vielleicht nur in bie Gra= nitfläche mit harten Riefeln eingeritt waren. Gie fanben fich ins= gesammt auf einem Raume von 40 bis 50 Schritt beifammen, an ber naturlich flachen Welsmand. Die Charactere Diefer Infchrif= ten von 3, 4 bis zu einem Dunend verschiedener, jedesmal zu nur einem Sate gehörig, waren in Beilen fenfrecht abwarts andere auch wo bie Ungleichheit ber Felfen bies nicht guließ, fchrag ober felbst horizontal (etwa wie die Inscription vom Wabi'l Moje bei Bellfted Mr. 1.) nebeneinander gestellt. In der Auswahl ber= felben, welche Fresnel copirte, mar jede burch Linien gesonderte Reihe fur fich bestehend; auch einige robe Figuren von gehörnten Thieren, wie Chazellen ober Steinbode (in ber Art wie bie von Diebuhr am Sinai gegebnen, f. Tabul. L. in Diebuhr Ib. I), maren beigefügt. Die von Freenel unter B gegebene Abschrift war bie einzige zweizeilige nebeneinander fentrecht herlaufende, bie unter A und C gestellte icheine auch von Wellfteb copirt gu fein, ob aber von berfelben Stelle, bleibe zweifelhaft, weil Bell = fteb bas Thal, in bem er fie abichrieb, Wabi'l Moje nenne, ba boch basienige, barin Fresnel bie Abschrift nahm: Wabi Bou-

³⁷⁸⁾ Carless, Mem. in Proceedings of the Bombay Geogr. Soc. Bombay, 1837. Jan. p. 57.

ranb beife. Der Ungabe ber Entfernung nach mußte fie Fresnel für biefelbe balten, obwol auf ben Rarten, wie bei Bellfteb, bie Mamen ber ruinirten jogenannten Stadt und bes Thales, bas gu ihnen binfubrt, feblen. Doch hat, bemerkt Fresnel 79), felbft in allen Muftenftrichen, welche Die Beduinen burchziehen, auch bas fleinfte Borfommen ber Localitaten feinen befonbern Ramen, fo bak eine aute Rarte Arabiens in feinen Deferts eben fo mit Ramen bebedt fein murbe, wie jene Theile, in welchen wirkliche Ortichaften gebrangt beijammen liegen. Ge ift bies norbwendig fur bas Bedurf= nif ber Romaden (wie auch bei Mongolen u. a.): benn fast feine Begend ift in ber fogenannten Bufte, Die nach ber Regenzeit nicht als Futterftelle fur Rameelheerden bienen fonnte. Etwas fie Characterifirendes bereitet ibr ichon ben Damen, ber gur Renntnif bes Sirten auch nothwendig ift, um feine Rameele mit feinen Leuten babin aussenden zu können. Daber bag mol im gangen grabischen Defert feine Stelle, Die nicht ihren eignen Ramen batte. Go murbe bas Thal ber Excavationen mit bem Namen bes 2Babi Toufchangh (von Faichagh ift Fouichangh ein Diminutiv) belegt, von einer parasitischen Pflanze, die sich um die meiften ber bier gablreich machienben Deimojenbaume emporichlingt, fie gang überbedend. Ihre Beeren find ein Vogelfutter, und ber unverdaute Saamen auf ber Rinde ber Mimofen abgefest, fagten Die Uraber. fei die Urfache diefer schmaroberischen lebermucherung (wie bei ber europäischen Miftel). Unter biefen Dim ofen unterschied Fre6= nel auch die ftachligfte ihrer Urt, die von den Urabern "Dur= fout" genannte, welche ihnen mit ihren gerrenden Dornen als Symbol alles Wideripenftigen, aller fleinen "Sollenflugchen" im Leben ericheint, und beshalb icon in ihren alteften Ueberliefe= rungen vorkommt. Gfathr, ber feinen Bruder Mugvihab von einer Expedition gegen die Murriden abrieth, gebrauchte folgende, jenes bestätigende Worte: "Ich ahne es, wenn du durchaus wider Die Murriden an Felde giebit, fo mirft bu mit beinem Sauptbaar icon in ben Dornen bes Durfout hangen bleiben!"

Mit Bereicherung vieler der bortigen rohen Feldinschriften und Charactere, vielleicht alter phonicischer oder nabatäischer Schriftart, die bis dahin unbefannt, kehrte Fresnel zum Sassenort Wedjh zuruck. Immerhin mögen sie, wie die schon oben im Badi es Szafra und andern, nehft den auf der Sinai Halb=

²⁷⁹) Fresnel, Lettres Mscr.

infel eingefammelten, ju einiger Renntniß fruber Bevolferungen bie= fes Sebichas = Geftabes führen.

Erläuterung 6.

Der hafen, bas Fort und bie Stadt Moilah. Ruppell's Ercurfion von ba im Juli 1826 über Deriam, Min Unne, Beben nach Magna und gurud. Die funf Beduinen = Tri= bus: die Howadat, Beni Dabe, Mufaiti, Emradi und Hamaran.

Heber Moilah, Moenlah ober noch gedehnter Mouwan = labb (f. ob. G. 220), verdanken wir bie wichtigften Rachrichten bes Naturforiders Ruppell Aufenthalte bafelbft, im Juli 1826, weil es von ba ihm gelang, bie Renntniß biefes gangen Geftabes burch eine febr lebrreiche Ercurfion zu bereichern. Geoben gab von Moilab nur vage Bilgerausfagen 80).

Burdbardt 81) fuhr nur in einiger Ferne an biefem Drie und feinem Caftell vorüber, bas nach ihm im Gebiete ber Sowen= tat = und Omran = Beduinen liegen follte. Schon aus der Ferne ift, vom Deere aus, beffen Position burch die unmittelbar babin= ter fich boch emporbebenden Berge erkennbar, die in brei fpigen Gipfeln über alle andern hervorragen und aus einer Ferne von 60 Mil. engl., in flaren Wintertagen bei Sonnenaufgang fogar vom ägyptischen Safen Roffeir, erblicht werben konnen. Doi= lab, von gablreichen Fifchern und hirtenftammen am Geftade und · landeinwärts bewohnt, ift ber einzige regelmäßige Sauptmarkt bie= fer Rufte, an welchem große Vorrathe von Proviant und Lebens= mitteln einzukaufen find. Stets liegen bier mehr Schiffe als in andern Unkerftellen und langere Beit vor Unter, weil contrare Binde hier fie oft bei ihrem Weiterschiffen und bei ben lleber= fahrten nach Tor, Guez, Roffeir u. a. D. zurudhalten. Die Baffage babin, welche meift auf 20 Tage berechnet ift, wird ba= burch nicht felten um bas Doppelte und Dreifache verlängert. Schon vor Moilab ift nordwestwärts bas Ras Abu Moha= med, oder die Gudfpite ber boben Salbinfel bes Ginai, febr beutlich erkennbar, an welcher bie meisten im bortigen Sherm ober

81) Burckhardt, Trav. p. 430.

⁸⁰⁾ Seegen, Mon. Correfp. 1809. Bb. 20, S. 311 u. f.

auf einer ber vorliegenben Infeln, am baufigften auf Tiran, por Unter geben, bevor fie nach Roffeir binüberfteuern. Gie thun bies, um ben Bortheil ber nördlichen Winde zu haben, die bier 9 Mongte im Jahre vorherrichen (f. Erbf. XII. G. 898) und bequem bas Schiff nach bem fubmefflicher gelegnen Roffeir und anbern afrifanischen Safen binüber führen. Much ift man bier ficher in furgem ben N.N.D. Wind, ben Upli 82) (wahrscheinlich ein Name von bem längft verschwundnen antifen Orte Unlab. am innerften Golf von Atabah, in ber Schifferiprache aus frubeftem Jahrhunderte erhalten, f. Th. XII, S. 71), ber freilich auch boje Sturme giebt (f. Ih. XII. S. 171). Die grabischen Biloten. faat Burdbardt, gieben bie langweilige, aber fichre Ruftenfabrt bis bierber, auf ber fie fich auch oft bes Landmindes bedienen fonnen, ber Gefahr und Roth im freien Dcean, mo fie oft ge= gen ben Wind zu fampfen haben, vor, fo wie ber allerbinge weit birectern Querfahrt von Dichibbe ober Janbo nach ber nord= lichen afrikanischen Rufte: benn mit ber füblichern find fie noch viel weniger in Berkehr und fürchten beren Ruftenbewohner.

Capt. Moredby's Journal83), mabrend bes Gurvens an biefer Rufte geführt, bezieht fich auf jene Beit, ba im Fort von Moilah eine Garnison albanesischer Truppen von des Bicefonige Urmee Die Beduinen bieses Gestadestriche im Zaume bielt; es mar biefes eine ber 5 gu Gultan Gelims Beiten erbauten Ru= ftenfeften, um bie bamalige turfifche Eroberung festzuftellen. 3m Quadrat mit Baftionen umzogen, an ben Eden mit runden Thurmen, welche die Thore durch ihre Batterien beherrschen, und von Balmwälbern, in benen bier und ba ein Dorfchen fich anfiebelte. umgeben, ichien fie binreichend gegen Beduinenüberfälle geschütt. Mur einige ber Saufer find aus Korallenftein erbaut, die mehrften aus Matten und Dattelblättern; nur wenige Meder werben bier angebaut fur ben Bilgermarft. Die beste Unferstelle bes Ortes, Sherm Dabar genannt, ift eine an 3 Stunden lange Ginbucht, Die in einiger Verne vom Fort liegt. Unter vielen Korallenklippen find die Zwischengaffen boch fehr tief und an vielen Stellen guter Unfergrund zu finden. Der größte Korallenfels, eine febr bobe Rlippe, wird Tubah genannt; alle andern find niedrig. Un ber Subfeite Moilabe find fenfrechte Meerestiefen zwischen ben Ro-

³⁸²⁾ Fresnel, Lettr. Mscr. 83) T. G. Carless, Memoir l. c. in Proceedings of Bombay Geogr, Soc. 1837. p. 35-36.

rallenklippen, in benen man bei 200 Faben (1200 Fuß) keinen Grund finden konnte.

Wellfteb, in feinen Nachrichten nur bas Echo von Capt. Moresby, fagt 84), daß die Festungsmauern 30 Jug boch find, baß bie Escorte ber Sabifaramane im Fort eingelaffen werbe, Die Bilger aber vor demfelben in einer Ferne von breihundert Schritt ihre Belte aufschlagen, mo auch ber Markt beginnt, ber von ben Bewohnern ber etwa anderthalb bundert Zweighutten (Rabafchan) im Gange erhalten wirb. In ber Rabe find in Stein gemauerte Brunnen und Garten, die Melonen, Trauben und Rebefe liefern; an Schafen, Brennholz und Waffer ift hinreichender Vorrath. Ge= wöhnlich legen bier nur fleinere Schiffe (Bagalas) an, ba bie größern meift nach Sherm am Ras Mohamed vor Unter geben. 3m Norben von Moilah ift die Rufte flach, erft in Ferne einiger Stunden fteigen bie hohen Granitkegel nach Moresby bis gu 6500 Fuß empor (Mowilah high Peak auf ber Surven Rarte), bie von ber Gubfeite ber geseben wie Gaulen emporfteigen, baber fcon Erwin bei feiner Boruberfahrt (am 5. Juli 1777) biefen Doppelhörnern ben Namen Bullocks Horns beilegte. Wellfteb fam die gewaltige Berggruppe wie ein Saufen übereinander ber= abfturgender Gletschermaffen (boch ohne Gis?) vor.

Ruppell, ber bas Innere bes Forts zu Moilah 85), bie 13. Station ber Sabi von Cairo aus, besuchte, fab barin gewolbte Magazine, Die aber theilweise verfallen maren; er nennt es bas 4te befeftigte Broviantmagagin fur bie Bedurfniffe ber Sabi. Die gemauerten Brunnen hatten feineswegs alle gutes Waffer; in meh= ren fand er viele Infusorien, und schreibt bem Genug biefes un= reinen Baffers die Fieber gu, welche im Commer die dortige Garnison ftets beimsuchen. Die unter ben Balmpflanzungen wohnen= ben Soweitat = Araber zeigten, nach Ruppell's Beobachtungen 86), gang gleiche Sitten, Gebrauche, Lebensweise mie bie Araber = Eri= bus ber Sinai Salbinfel; nur waren fie in Ropfput mehr ben Arabern des fudlichern Sebjas gleich, ba fie ftatt bes turfifchen Turbans ein vierectiges Tuch, roth und braun geftreift mit lan= gen Frangen, um ben Ropf trugen, ober bas ringformige fcmarze Seil um ben Scheitel, mas ihn an ben Lichtring auf alten Bilbern erinnerte. Die Erzählungen ber bortigen Fischer vom Tri-

⁸⁴⁾ Wellsteb, Reise, bei Röbiger Th. II. S. 142-143.
95) Rupell, Reisen in Nubien u. f. w., S. 216.
86) Ebend. S. 222.

bus ber Hutenme schilderten jenen Beduinenstamm als sehr verberbtes und gesesloses Volk, von dem die Pilger viel zu erdulden hätten; benn von ihnen würden sie beraubt; wer sich vom Wege einsam verirre, werde todtgeschlagen, mas jährlich sich wiederhole, und zumal Kameelstehlerei sei ihr Gewerbe; doch zahle der Pascha Aegyptens, nach altem Herkommen, an ihre Oberhäupter jährlich eine Summe, um Hab und Gut, wie die Kameele der durchziehenben Had sicher zu stellen, so daß sie für jeden Verlust eigentlich responsabel sein müßten. Vielleicht, daß der Druck, in dem die Fischer unter jenen Beduinen stehen, daß seinige mit zu dieser nachtbeiligen Schilderung beitrug.

A. E. Auppell's Excursion87) von Moilah über Deriam, Uin Unne, Beden nach Magna und zurück, im Juli 1826.

Nach 71/ Stunden Marsches zu Kameel von Moilah erreicht man gegen R.B. unfern Sugelzugen von Gneuß einen fliegenben Bad, beffen Bette noch im Juli eine Wafferflache von 7 guß Breite und 4 Boll Tiefe batte. Er beift Deriam (Deriem auf Müprell's Karte 88), mo Ras Wabi Turiam auf Moresby's Karte vom Nothen Meere), fommt mehrere Stunden weit ber aus bem öfflichen Urgebirge, verfiegt aber im Sande, ebe er bas Meer erreicht. Neppige Begetation zeigt fich an feinen Ufern, gumal viele Dattelralmen fteben bier, Die jedoch nur theilmeife von ben nachläffigen Arabern gereinigt und befeuchtet werden. Feftgefiebelte Bewohner fehlen bier, und beilige Regel icheint es bei ben bort hausenden Arabern gu fein, sich nie, nicht einmal mahrend ihrer Wanderung auf ber Reife, an einem Brunnen gu lagern, um, wie ce icheint, jebe Berührung und mögliche Reibung mit anbern Urabern zu meiben, Die etwa ber Wafferbebarf zu ben Brunnen fub= ren burite.

Nur 5 Minuten im N.W. dieses Baches Deriam, am Abshange einer Ebene, fand Rüppell jedoch die Ruinen einer alten Unfiedlung; die unregelmäßige Fläche von etwa 250 Schritt im Durchmesser wird durch einen Steinwall eingeschlossen, theils von behauenen Steinen, theils von gewöhnlichen Felöstücken aufgebaut. Auch sind Grundmauern mehrerer Gebäude bemerkbar, aber nir=

³⁸⁷⁾ Rüppell, Reisen in Anbien a. a. D. S. 217 — 221.
38) E. Rüppell, Karte bes petraischen Arabiens. 1826.

gends ein architectonisches Ornament; nur in ber Mitte zeigt fich eine rautenförmig gestaltete Piscina, Deriam genannt, deren Seiten 40 Fuß lang und 10 Juß tief, von Bänden mit Stucco-überzug umgeben find.

Von ba nach 5 Stunden Marich gegen N.W. über fandige Chene, mit Urfelsgeröll, erreichte man einen langen, tief in bas Meer einschneidenden Meerbujen, burch niedre Roral= lenbante gebildet, voll Untiefen, ben Rupvell, ba er ibn nur von ber Landseite fab, fur gang unbrauchbar gur Schiffahrt hielt (Die Berichtigung f. unten). Er wurde bei den Arabern Minune ge= nannt. Da man auf bem Wege von bier bis Alfaba, auf ber Bilgerftrage ber Sadi, bas mehr weftwarts liegende Meeresufer nicht wieder berührt, es auch nicht einmal zu seben bekommt, weil Die Sabiroute die weit vorspringende Landipite quer landein gegen Nord durchichneibet, fo fdien Ruppell barin vielleicht ber Grund ber in alterer Beit falschen Rartenzeichnung ber Europäer gu lie= gen, welche, nach einer wol abel verstandenen Husigage, ben Golf von Ataba befanntlich in zwei Gorner oder Buchtenenden ausgeben liegen, Die feit ben Rarten D'Unville's vom Rothen Meere auch auf benen von Vincent, Goffellin und felbft Bic. Balentia's und auf Jomard's Redied noch im Jahre 1823 reproducirt murben, indeß icon Agathodaemon, Safe, Irwin, De L'Isle, Diebuhr, Burdhardt Diefer Unficht nicht waren, Die eine Endbucht aber zu fehr verfürzten, bis Ruppell ibr, im Sabre 182289), ihre mabre Lage und Gestalt burch aftronomiiche Observation anwies.

Zwei Stunden in A.A.W. von bem berührten Ufereinschnitt, oder 7 Stunden von Deriam, trifft man auf einen schönen Felsbach, der aus einer Thalschlucht zwischen Gebirgswänden hervorstürzt, deffen Wassermasse im heißesten Sommer doch noch 2 Fuß breit und 1 Fuß tief herabströmte. Bei heftigen Winterzegen muß er hier als eine sehr starke Wassermasse ausmünden, wie das viele Felsgerölle am hohen Ufersaume des Strombettes dies zeigte. Und doch versiegt dieser Felsbach an vierhundert Schritt weiter im sandigen Boden. Man nannte ihn Ainune, wie jenen einschneidenden Meerbusch; an ihm rastet die Vilzgerkarawane den zwölften (der 15te bei Burchardt) Tag nach

⁸⁹⁾ v. Zach, Correspondance astronomiq. VIII. Nr. 6. Carte de l'Arabie Pétrée p. Ed. Rüppell. 1822.

bem Abmarsch von Cairo. Die Urgebirgekette zieht sich von hier nach D. zuruck, und ber Weg geht über Hügelland ber Sandsteinsformation weiter (Ain Anne, f. ob. S. 225).

Bon ba, 13 Stunden Marich gegen N.R.B. in bem frucht= baren, von Candfteinbugeln umgebenen Thale von Beden 90), er= reicht man bie cilfte Station ber Cairo = Sabi (Burdhardt läßt fie die Station Moghant Schaib berühren, f. ob. S. 234). Dies Thal mußte ber Abflug vieler bedeutender Urgebirgethaler im Diten fein, fagt Ruppell, benn nicht wenig erstaunte er, bier am 4ten Tage feines Ausmariches von Moilab, am 11ten Juli, bei mehrere Monate anhaltendem Regenmangel boch eine Baffermaffe zu finden, beren Spiegel 50 Tuß breit und an manchen Stellen einen Jug tief mar. Die gange Strede mar mit bichtem Robraebuich bemachien, lange bem Ufer mucherten viel Gebol; und Dattelpalmen. Die bort baufenden Mufaiti Uraber zeigten fich febr ungaftlich gegen ben Reisenben; sie gestatteten ihm nicht ein= mal bei ihnen zu übernachten, beshalb er leiber bie Trummer einer antifen Unfiedlung, welche er bort mahrnahm, nicht genauer beobachten fonnte. Da mo fich bas Baffer auf ber Gud= feite bes Thals in einer ziemlich weiten Flache in bem Boben verliert, fab er viele Schutthaufen und einige Gaulenschäfte. Alles was man ihm naber zu feben gestattete, maren bie im Weften ber Ruinen gelegenen Ratacomben, el Biban (Blu= ral von Bab, b. i. Thor) genannt; in Sanbftein ausgehauene Reldfammern mit einem Bylon ale Frontifpig ber geglätteten Außenseite ber Felomaffe, beffen Architectur und Bergierung giem= lich ibentisch mit ben Maufoleen war, Die Capt. Mangles einige Jahre zuwor (im 3. 1818) in Betra abzeichnete und fpa= ter publicirt 91) hat. Sier wie in ben Monumenten ber Raba= täer zu Betra fah Ruppell feine Spur von Infcription. Bor bem Frontispig 92) ift ein offener Borplat aus bem Felfen gebauen, mit brei Reiben Gibbanten übereinander langs ben Relsmänden. Die Thure führt zu einer nur 51/4 Fuß boben vieredigen Velskammer, in beren felfigem Bufboben 10 langliche Grab= löcher ausgehauen find, in beren einem noch menschliche Gebeine

^{39°)} Rüppell a. a. D. S. 219. °1) Ch. L. Irby and Jam. Mangles, Travels in Egypt and Nubia, Syria etc. 1817 and 1818. Lond. 1823. 8. p. 407. °2) Rüppell, Reisen in Nubien S. 219—220, und S. 387—388, zur Erklärung ber Sepulcralmonumente Tab. Nr. 8. und Tab. Nr. 3. Fig. III.

lagen. Sinter biefer Tobtengruft befand fich noch eine fleinere Rammer, tiefer im lebendigen Gels ausgehauen; aber nirgends barin Spuren verfinnlichender Bilbhauerarbeiten. Gehr merkmurbig, bemerfte ber Entbecker, fei ber Bauftyl biefer Sepulcralmonus mente, ba er gang verschieden fei von allen andern, welche die Salb= infel bes Sinai ober bas benachbarte Meghpten aufzuweisen habe, aber auch gang verfchieben von allem Monumentalen bes gangen übrigen Arabiens. Die thurmformig behauene Feld= wand mit einer ftaffelartigen Bergierung, gleichsam in ein boppels tes Stochwerk abgetheilt, erinnere an die prächtigen Grabmaufoleen, Die gu Betra und Balmyra fich vorfinden, mit bem Unterschiebe, baß bier zu Beden gar feine Bagreliefs ausgehauen find. Die einzigen Bierrathe find rechtwinklig vorspringende Leiften, terraffenformig fich verfurgenb. Beim Unblick biefer, wegen ber Stodwerksandeutung feineswegs ichwerfälligen Jaçade muthmaßte ber Wanderer einst gewiß nicht burch die niebre Pforte in ein Be= mach einzugeben, in bem er faum aufrecht zu fteben vermöge (es war nur fur bie Tobtenlager bestimmt). Doch auffallender fei es, meinte Ruppell, bag, obgleich bie augere Facabe forgfam behauen ift, biefes innere Gemach nicht einmal ein regelmäßiges Biereck bilbe, ba bie hintere Band nicht mit ber vorbern parallel laufe, wodurch die rechte Seite beim Gintritt langere Grablager ale bie linke, mo fie etwas furger find, erhielt. Der innere Glachenraum bes auf Ruppell's Tafel abgebildeten Grabzimmers mißt nabe an 190 Quadratidub; zwei Reihen, jebe mit 20 Boll tiefen, eben fo breiten und 51/ Schub langen Grabern, find in ben Bo= ben eingehauen, fo bag beinabe ber gange innere Raum bafur ver= wendet ift. Die im Sintergrunde befindliche große Rifche, 16 Duadratidub groß, konnte etwa fur bie Schukgötter gedient ba= ben. Auf jeden Kall mar ber Gingang gum Berichließen einge= richtet. Ueber ber Gingangsthur ift ein bogenformiger Borfprung, ber vielleicht bagu gedient haben mochte, ben Ramen bes Befigers biefer Gruft zu enthalten; boch war feine Spur von einer Inschrift zu entbeden. Die Steinmaffe bes Sugele, in bem Diefe Ratacombe fich befindet, ift horizontalgeschichteter Sand= ftein. Sier im Badi Beden traf Ruppell an zwanzig fol= der Grabmaufoleen in Canbfteinfels ausgehauen, immer ein Beiden früherer wichtiger Residengen, boch unordentlich gerftreut, je nach ber Localität und fchicklichen Naturlage in ber Felswand angebracht. Eins berfelben war por allen andern burch ben eigen=

thumlich plumpen Bauftyl ausgezeichnet; zwei furge, bunne Bilafter batten ftatt ber Capitale zwei fteife Spirallinien, und bann folgte ein Fries mit Triglophen ohne Bebalf verziert. - Gebr gu bebauern bleibt es, bag die Unaaftlichkeit ber Dufaiti an ber aenauern Untersuchung ber übrigen Stadttrummer im Dften binberte, benn bann murben auch mol Spuren ber Inschrifttafeln fich bem aufmerkfamen Beobachter gezeigt haben, bie er nicht fab und beren Dortsein boch im Dichibannuma mit fo großer Beftimmtheit angegeben werben. Rein anderer Beobachter ift bis ba= bin vorgedrungen. Wellsted's Project 93), von Magna aus babin vorzudringen, murbe vereitelt. Seiner Erfundigung nach bei ben Beduinen in Magna, wurden ibm Magha'ir Schoaib und Beben als zwei verschiedene Localitäten angegeben, beren erftere nur 51/2 Stunden fern von Magna liegen follte, bie meite aber 71/2, alfo 2 Stunden weiter von ber erften abftebend, gegen Diten. Doch ichon aus biefen gegebenen Daten geht wol unmibersprechlich bervor, bag bier auch ein einft ftartbevölfer= ter und wohlhabender Bolferfit, vielleicht ber Rabataer, auf ber Straft on Betra nach Leute Rome gewesen fein muffe, ber nur bem Sandel und Berfehr feinen Boblftand verbanten fonnte. Micht nur bem Style von Betra entsprechen Diefe Monumente, fondern auch einer gablreichen Gruppe von Grabmaufoleen im vorbern Rleinafien, an großen Sanbelsftragen gelegen, Die nur altaffprifchen und nabatäischen Beiten angehören konnen, und die nebst denen zu Palmyra und an andern Drten bereinft noch zu andern Mufichluffen über alte Sanbelsverbindungen mit bem Tigris = und Gupbratlande führen möchten.

Diese merkwürdige Localität, die D'Anville schon nannte, Rommel bezweiselte, Seetzen zuerst feststelte, welche Rüppell noch auf keine antike Stadtlage bezogen hat, scheint wol keine ansbere als die schon oben genannte 23ste Pilgerstation der ägyptischen Hab, Magha'ir Scho'aib (Moghair Schoaib), das ist die Grotten Jethros (Schoaibs) 94), zu sein, welche in obigem übereinstimmend in dem türkischen Itinerar des Oschishannuma, wie in Burckhardt's Hadjroute, genau genug bezeichnet ist als diejenige, welche zunächst im Norden auf Ain Unne, dem Onne des Ptolemäus, zu liegen kommt, wo von

³⁹³⁾ Wellsteb, Reisen, bei Röbiger Th. II. S. 104. 94) Röbiger, Not. 94 bei Wellsteb, Reis. Th. II. S. 105.

"Inschrifttafeln" bie Robe ift, Die fich freilich nicht an ben Grabmaufoleen (unftreitig Die Grotten Jethros ober Schoaibs, nach der Araber Ausfage) vorfanden, aber boch vielleicht noch zwi= ichen ben übrigen Architecturen, unter benen Ruppell auch Gau= lenrefte fab, aufzufinden fein werden. Den Namen Beden fen= nen jedoch diese Itinerarien nicht. Dlit großer Bestimmtheit fagt bas Dichihannuma 95) von Diefer Station, welche von ben in Rels gebauenen Grotten ben Ramen trage, weil auch Schoaib, b. i. Jethro, bafelbit gewohnt babe, bag ber Drt auch Dabein und ichlichtweg Mebin beife, und 6 Stationen fern von Tebuf ober Tabut (f. Erbf. XII. S. 159) liege, und nicht zu verwech= feln fei mit ber Station Debain Sfelih, bem Gige ber Tha= mub, auf ber Route ber fprifden Sabich. Bon ben Inschrifttafeln find bie Borte bei Sabidi Chalfa biefe: "Sier find be= fdriebene Tafeln, in benen die Namen ber Ronige einge= graben find, und noch fieht man Refte ber Mauern,"eine Wiederentdeckung, die wol der Mühe lohnen wurde.

Bas biefe Unnahme bestätigt, ift ber Auszug bes Iti= nerars eines unbekannten Arabers nach Medina, vom 3. 1709 (1121 b. Seg.), ben Seenen 96) im 3. 1808 gu Cairo an v. 3 ach mittheilte, ale er fich zu feiner grabifchen Reise vorbereitete. Darin merben die Stationen gwifchen Milab und Moilab fo characte= riftifch und übereinstimmend mit Ruppell's fonft von Riemand besuchtem Wabi Beden gegeben, daß an einer Identität von Beden und Diefer Station Moghair Schoaib mol faum gu zweifeln fein mag, wodurch benn auch die Lage ber antifen Modiana (Ptolem. VI. 7. fol. 152: Modiáva 66º 40' Long. 27º 45' Lat., nordöftlich von 'Orrn 66° 20' Long. 28° 40' Lat., zur Seite bes Sinus Ailaniticus) ihre annabernde Bestimmung erhalt, welche (f. Erbf. XII. S. 145, 159, 179) ber Araber Dabajin nennt, bas alte Midian bes Patriarden und Briefters Jethro, ber Midianiter Urfit (2. B. Mof. 2, 15 und 3, 1; vergl. Roran Sure XI p. 178 bei G. Wahl), welches einft Bufding 97) noch auf die Salbinfel bes Sinai felbst verseben zu muffen glaubte.

Das arabische Itinerar bei Seegen beginnt im Guben von Aila (ober Aileh) mit einem Orte, ben es nicht benennt,

⁹⁵⁾ v. Hammer, in Wien. Jahrb. 1840. B. 92, S. 42. 96) Seeten, Reise eines ungenannten Arabers 2c., in v. Jach, Monatl. Corresp. 1809. B. 20, S. 310—313. 97) Busching, Erdbeschr. Th. XI. 1. Affen, 3te Aust. 1792. S. 626.

zwifden Bergen (vielleicht Scherfa auf Ruppell's Rarte, ober Scharafa bei Burdharbt?), wo man Dattelbaume und Quellmaffer finde und welcher eine balbe Tagereife von Dabaiin entfernt fei. Dafelbft halten fich Beduinen auf, mo man Bein= trauben und Dbit faufen fonne. Dabajin (bas alte Mibian. nicht zu verwechseln mit Medajin Galeh ber Thamub), fagt er meiter, mar eine Stadt an ber Rufte bes Deeres, mo man noch Refte vormaliger Gebäube finden follte. Gie batte viel Baumfruchte und Baffer und mar von Arabern bewohnt. Es ift bier ein großer, ichlechter Brunnen (nach Chrifi lag er trochen, f. Erbf. XII. G. 159), und baneben ein Teich, aus bem Dofes bie Schafe bes Schoaib tranfte. Man findet in biefem Babi Dom = Baume, Die fo lang ale Dattelpalmen find; auch mohnen bort Beduinen in ihren Dauaren von Belten und Laubhutten. Der rauberischen Beduinen wegen, Die bier nie fehlen, ift diefe Begend gefährlich. In einer bier befindlichen Grotte, Daar (b. i. Magha'ir) Schoaib genannt, verrichteten bie Bilger ihr Gebet, und fetten bann ihre Reise meiter fort. Die Angabe im Roran ift, baß die Bewohner biefes Ortes, welche bes Schoaib Ermahnungen eben fo wenig folgten, wie das Bolt Doahs, bas Bolt Loths, bas Bolf bes Sub, bas Bolf Salehs (bie Thamud) benen ihrer Bropbeten, auch eben fo wie biefe Bolfer vernichtet murben, gleich ben Thamub (f. Erbf. XII. S. 158). Abulfeda 98) nennt Dabyan eine Stadt im Sebichas, Die in Ruinen liege, und zwar am Ufer bes Rothen Meeres gelegen, Tebut zur Seite, 6 Tagereifen fern von biefem Orte (wie im Dichihannuma). Dafelbft, faat er, fei ber Brunnen, mo Mofes die Scerde Schoaibs weibete: benn Dabnan habe urfprunglich ben Tribus bezeichnet (bie Dibianiter), zu bem Schoaib geborte; fpater erft biente es bagu, ben Ort ber Niederlaffung zu bezeichnen. Diese Bemerfung Abul= feba's fonnte etwa Aufschlug barüber geben, bag berfelbe Ortename fowol bem Binnenorte wie bem Ruftenorte wirklich beigelegt ward, weil an beiden die Unfiedlung ftattgehabt zu ba= ben fcheint. Denn noch Ibn Canb, ben Abulfeba anführt, fagt ausdrucklich, daß das Meer bei Mabnan eine Tagefahrt breit fei, und bag ihm gegenüber auf ber Beftfeite Roffeir liege. Samader bat, nach Reinaud, in bem Liber de expugnatione Memphidis p. 118, Not. eine Stelle über Dabhan aus

²⁹⁸⁾ Reinaud in Abulfeda, Trad. p. 116.

Mafrigi citirt, die mir fogleich folgen laffen wollen, um biefe Localitat naber zu bestimmen, obwol fie und manches Unverftandliche enthält. Bas jene Namengebung aber betrifft, fo bemerkt Reinaud im allgemeinen, daß die Uraber, wie tatarifche Stamme, Berber und andere Momaden, die Ortonamen gewöhnlich auf Fa= milien bezieben, melde die Gegenden zuerft bewohnt haben follen, mas freilich oft irrig ift, obwol nicht immer. Denn oft haben Die Drte fur fie noch feine Damen und erhalten fie wirklich erft, wenn fie bafelbft ihre Belte aufschlagen. Emigrirt ber Tribus, fo wird ein folder Ortoname auch wieder vergeffen, und bleibt nur permanent, menn permanente Unffedlungen bafelbit, wie etma gu Dadian, ftattfanden. Die bei Samader aus Mafrigi citirte Stelle über Midian ift in ihrem gangen Busammenbange folgende, in welcher menigftens einiges unbefannte, nicht unbeach= tens werthe fich finget, obwol die aange Erzählung bei bem ge= nannten Autor, nach Samaders Urtheil, auch voll von thörichten Rabeln ftront. Die Stelle bes arabifchen Textes faat 99):

Albefri fagt, Midian ist eine Stadt in Scham, sonst bekannt als Ghaza (?), und sie wird im Buche Alahs erwähnt. Dieses Midian wird hier gemeint, Mohamed schiefte eine Reiterschaar nach dieser Stadt Midian; ihr Emir war Said Ben Charise; er ließ die Gefangenen vom Volke tödten.

Dieses Midian gehört zu ben Ortschaften Ibn Kohlans und Schoaibs (Jethro); der zu den Midianitern gesandte Brophet war einer von den Söhnen Bail ben Dschidams und wurde als der Gesandte Alahs angesehen. Er sprach zu der Schaar Dschidams: Willfommen, Volk Schoaib, mit Musa verwandt. Nicht fest steht die Stunde, wo der Messias unter euch erschienen und ihm geboren wird. Es sprach Muhamed ben Sahl: Listiger ist Midian als die Gegend der Stadt. — Im Lande Misdian war eine große Anzahl von Städten. Ihr Volk zog aus und führte Krieg, und es blieb übrig von ihnen ein Rest bis auf unsere Zeit, d. i. ungefähr 825 Jahre. Daneben bestanden 40 Städte; ihre Namen sind unbekannt. In dem Stricke zwischen der Landschaft Gedschas und der Landschaft Falestin und den Disstricten Aegyptens liegen außerdem 16 Städte; diese sind: El chaslassa, Es sehta, El Madbere, El Munise, El Awabsch, El oschos

³⁹⁹⁾ H. A. Hamacker, Incerti Auctoris Liber de Expugnatione Memphidis etc. Lugd. Bat. 1825. 4. p. 118-119, in Notis.

mairig, El birin, El Dain, Ce faba und El Da'laf. Die größten von biefen 10 Städten find El chalaffa und Es fenitg. Dft bebnten fie (wol bie Didian?) fich aus bis Gbaga (baber wol Die obige Ungabe), und bort murbe Benaf gebaut. Unter Die Starte Mipians, in bem Diffrict Babr el Rolfum und bem Singi. geboren Die Stadte Waran, Raffa, El Rolfum, Me (? vb Mila?) und Mibian, von Midian bis Alan. In ber Stadt Amabich trug fich eine außerorbentliche Begebenbeit zu por etwa 260 und einigen Jahren; in ihrer etwas entfernten Festung löfte fich eine Bergivalte ab und erreichte ungefähr eine Tiefe von bundert Urm= fpannen. . . (Un ben Seitenwänden, zwifden benen viele Wege burchführen, giebt es viele Inschriften und bie Schrift ift im bimigritifden Character; bas Glif und gam etwa eine Spanne lang.) Soldes findet fich in ber Begend von Rerf bei Dorab. Giebe bier ift eine Beifung von ben gebn Begen 211= lab zu lobpreifen. -

Sierauf fpricht er (wol Albefri?) vom Ausgange Mufa's aus bem Lande Megypten nach bem Lande Mibians, und von ben Ronigen ber Beni Dibian bafelbft, nach Scho'aib, und es murbe bem Mufa, über bem Friede fei, eine große Menge von Namen ermabnt. Gein Name ift im Arabifden Dufa ben Amran, im Schlechtarabischen Muscha, im Berfischen Daran und im Rop= tifchen Sarubfis. Es wird berichtet, baf er bie Tochter Schoaibs beiratbete und in Midian 8 Sabre verblieb. Diefe Gefdichte bat mir ergahlt ber traditionekundige, ficher es wiffende und weife Abu Abdallah Muhamed ben Ahmed ben Muhamed ben Abberrahman Glarhani Glatunifia Gla Malifi. Er fagt, mir bat ergablt Schata ben Ghanim El-amiri, Sheich im Lande Faleftin, bag er bas angeführte Buch gegenwärtig gehabt und auswendig gelernt habe, mas vorhin ermähnt worden ift. Es heißt, daß nach ber Sage Malit ben Da'ar ben Sabichr ben Dichedile ben Lochm 24 Rinder hatte, und feine Rinder vermehrten fich, bag fie Stäbte, Dorfer und Burgen bauten. Gie bewohnten ben gangen Diftrict Mibian und beberrichten bie Landichaft Scham und Heappten und Sebichas und andere, 500 Jahre. Es wird gefagt, bag Mibian über Heappten 500 Jahre geherricht. Dach dem Ertrinfen und Untergang des Pharao mird Raffan ge= baut, bis fie von bort ber Cobn Allahs Soleiman ben Damub vertreibt, und nach ihnen fehrt bas Reich zu ben Ropten gurud. -Go meit bas feltsame Citat bes Dafrigi, wonach Mibian bie Rolle einer einst großen Berrschaft zugetheilt wirb. - Moge ein Renner orientalischer Literatur, bem Quellen zugänglich sind, biese und so viele andere vorhandenen, aber für historische und geographische Kunde noch wenig fruchtbar gemachten zerstreuten Goldkörner in den Manuscripten sammeln und besser commentiren; sie durften die so oft schon gemachten Sammlungen poetischer Goldetücke und Blumenlesen wol auswiegen können.

Die folgende Station, fagt berfelbe ungenannte arabische Reisende in seinem Itinerar bei Seegen, nachdem er Madajin genannt, heiße Arjan el Kassab, b. i. die Schilfquellen. hier ist ein fließendes Wasser in einem engen Berggrunde, darin viel Schilf wächst; an höhern Stellen wachsen Dattelpalmen und guztes Getreide. Man findet hier viele Beduinen und ein Bethaus von Duadersteinen gebaut. Bon Aijun el Kassab reiste der Araber mit seinem Gefährten nach dem Hafenorte Moileh, das mit einem Schloß, vielen Brunnen und Dattelbäumen versehen ist. — So weit das noch ungedruckte Itinerar des Arabers aus Seegen's Nachlaß.

Geben mir wieber rudmarts jenen verzeichneten Weg, ber wegen ber fparfamen Bertheilung von Bafferftellen feit Sabrbunderten und vielleicht Sahrtaufenden immer berfelbe geblieben fein mag, fo fann jene Schilfquelle mit bem fliegenben Bache feine andere Stelle als bie Minune bei Ruppell, Die Onne bes Ptolemaus fein, Die Bilgerftation; und bie nachfte elfte Station bes Babi Beben nur die Moghanr Schoaib, auf welcher bie Sage von Jethro ober Schoaib und ber Be= betgrotte für bie Bilger rubt, mit welcher Die benachbarte Da= baiin ober Madian, Mibian, Mobiana ale Beimath Jethros in Berbindung gefett wirb. Die Architectur und ber Styl ber bortigen Nabataer = Grotten zeigt wol, bag fie nicht in Jethros Patriarchenzeit hinaufreichen; aber Die Felogrotten waren fcon gu Abrahame Zeiten ale Grabfammern (1. B. Mof. 23, 9 u. 17, als Erbbegrabniß, Machpelah, beim Sain Mamre's) in Bebrauch; und fo fann die uralte Gitte auch bier an berfel= ben Localität auf die Rachwelt fortgeerbt fein. Mur die eine Ungabe, baf Madajin an ber Rufte des Meeres liege, wie auch Iftadri und Corifi angaben, murbe nicht mit Rup= pell's Babi Beben übereinstimmen, bas bagegen ber Bilgerfta= tion Moghanr Schoaib vollfommen entfpricht und, wie feine Rarte zeigt, etwa eine Station oftwärts von ber Meerestufte abgeruckt erscheint. Run mare es bod wol möglich, bag berfelbe Name, wie an ber Kufte Gebichas bies öfter, 3. B. in ber Landftadt Janbo el Nathel und der hafenstadt Janbo (f. ob. S. 150), ber Vall ift, oder selbst bei dem einschneidenden Meerbusen Ulinune und der Station am Felsbach Llinune worfommt, auch zwei je = boch in gegenseitiger Beziehung stehenden, Localitäten, einem hafenorte Madajin und einer davon etwas entsernter liegenden Bilgerstation im Binnenlande gegeben, und bei bortigen Bewohnern seit langen Zeiten im Gebrauch geblieben wäre.

Co liegen fich die icheinbar verschiedenen Ungaben ber fonft noch unbefannten Lage von Dabian (fchwerlich ber problematifche Ruinenberg Dichebel Mactub, f. Erdf. XII. 123), die icon D'Un = ville 400) fur identisch mit ber Bilgerftation Magar Schugib bielt, beren wirkliche Lage er aber feinesmegs fannte, vereinigen, wenn Babi Beben beffen Marktort etwa an ber Bilger= ftrafe im Lande und Magna etwa ber Safenort Madajin nabe am Geftade mare, wie bie Legende fagt. Woher ber Rame Maana ober Maane, ben D'Unville noch nicht fannte, ben Diebubr querft auf feiner Rarte vom Rotben Deere eintrug, fei= nen Uriprung erhalten, miffen wir nicht, auch giebt Niebuhr nir= gend nabere Nachricht bavon; er hielt Moilah fur bie Localität bes alten Mabian, aber ba feine Renntnig vom Golf von Atabah fo befdrankt und felbft irrig 1) blieb, fo fann hierin fein Wegen= grund liegen, benn bie Rufte von Magne fubmarts bis Moilab murbe von Diebubr nicht felbit betreten 2).

Bu biesem lettern Orte rudte nämlich Ruppell's Ent= bedungereise vom Babi Beden bis zum äußersten Ziele, bis an die Oftfufte bes Golfs von Afaba, fort, die sonst außer ihm nur noch die Officiere bes englischen Survens besichtigt haben.

Bom Wabi Beben und bessen Felskammern verließ Rup= pell die gegen Norden nach Akaba sortziehende Habiroute und rückte direct gegen W.S.W., in 7 Stunden Weges, zwischen Sand= bergen und Sppshügeln, dem Meere des Akabagolses zu, das er bei Magna 3) erreichte, ein Ort der vor ihm unbekannt geblieben war, obwol schon Ptolemäus ihn in seine Taseln eintrug (Máxva 67° Long. 28° 45' Lat. bei Ptol. VI. 7. sol. 154), See= zen 4) den Wadi Muckney, wie er ihn schrieb, beutlich von der

⁴⁰⁰⁾ D'Anville, Mém. s. le Golfe Arabique ou la Mer Rouge. Paris 1766. 4. p. 242.

1) Niebuhr, Beschr. v. Arab. S. 377, 400.
2) Niebuhr, Reisebschr. Th. I. S. 262 u. s.
3) Ruppell, Reisen in Rubien S. 220.
4) Seeten, Mon. Corresp. B. 27, S. 66.

Rufte ber Singibalbinfel erblickt und Burdhardt von bem Babi Maana gebort 5) batte. Sier traf Ruppell eine gablreiche, per= manente Colonie von Beni Dabe Atrabern in Saufern angefiedelt. Gie baben biefe in 5 Ruft boben Mauern obne Ritt aus gufammengelegten Feleblocken aufgebaut und ftatt bee Daches mit Balmftammen und Matten überbecht. Dieje Gruppe von Stein= butten liegt unfern des Meeres an der Mundung eines Granitfels= thales, welches ftellenweis bas gange Jahr ein Bach burchriefelt, ber gablreiche mobl unterhaltne Dattelpflangungen bemäffert, in beren Schatten an mehrern Stellen Beinreben gepflangt find. Gie trugen am 12ten Juli eine Rulle reicher Trauben; auch Granatäpfel und Mandelbaume ftanden umber. Bang nabe bei ben jebigen Bohnungen, auf einem gegen G. gelegenen Feld= buget, fab man einige unbedeutende Ruinen von Mauerwert, ohne behauene Steine, bas Ruppell fur ein Klofter aus ben früheften driftlichen Sahrhunderten hielt. Gine Tradition hatte fich bier erhalten, es habe bafelbft bas alte Mibian geftanben, mas Ruppell jeroch bloge Monchslegende zu fein fcbien.

Da Rüppell vie Lage Magnas vom westlich gegenüberlies genden Ufer bei Minna el Dahab am östlichen Juße des Sina mit dem Uzimuth-Compaß visirt hatte, als er dort seine aftronomischen Beobachtungen anstellte, so konnte dadurch seine diesmalige Reiseroute durch diesen Gestadestrich Arabiens berichtigt werden, und wirklich stimmt seine erste Kartenstizze auf eine meisterhafte Beise mit der spätern Karte des englischen Surveys überein. Die Gebirge südlich von Magna verlieren sich, nach Rüppell, beis läufig in einer Ferne von drei Stunden; dann folgt eine lange, aber niedrige Landspizze, deren Korallenselsen sich bis auf eine halbe Stunde von dem Nordende der Insel Tiran erstrecken. Die durch jene gebildete, halbkreisförmige, große, gegen Süden geöffnete Bucht liegt voll jener Untiesen von Korallenbänken und flachen größern und kleinern Inseln, von denen schon früher die Rede war.

Der Rudweg wurde direct von Magna auf Ainune genommen. Nach den ersten 5½ Stunden gegen S.D., durch Hügel
von Granit, Sandstein und Ghpsformation, kam man zu
einer Thalmundung, welche die Abstözung des Wabi Beben ift,
ber also seine Richtung gegen S.B. nimmt. Bon da ging es 4
Stunden gegen S.S.D., über einförmige Sandsteinebene, an den

⁵⁾ Burdhardt, Ueber Wahaby und Beduinen C. 319.

Brunnen El Giar, wo viele Dattelpflanzungen und hütten einer Abtbeilung bes Musaiti=Aribus. Bon da führen wieder 4 Stunden Weges zum Ainune=Bach zurück. Bon hier nahm Rüppell wiederum seinen directen Weg, ohne den Abstecher nach Deriam, in 12 Stunden in abwechselnder Entsernung, meist gegen S.S., am dort sich sortschlängelnden Meeresuser hin, bis zurück nach Moilah. hier erbot sich ein howatat=häuptling ihn unter seinem Schuße nach dem zwei Tagereisen gegen Oft entsernt liegenden Ort zu sühren, wo viele Ruinen mit Figuren und Inscriptionen seine seleichnung der Araber für Ruinenberg, nannte, aber leider konnte diese Ercursion, die vielleicht zu Fresenel's Wadi Zouranb mit den Inscriptionen geführt haben würde (s. 66. S. 277), diesmal nicht zu Stande kommen.

Bei dem zweiten Besuche war nicht wieder davon die Nede; an der Susieite der Insel Tiran vorübergeschifft (18. Juli 1831), trieb, wie so häusig, ein heftiger Wind aus dem Meerbusen von Ataba das Schiff nahe den Küsteninseln vorüber, welche die Welssen gewaltig peitschten. Mittags war zwar Windstille, aber dabei doch sehr hochwogende See, die mit der ankommenden Fluth starfen Wellenbruch bildete, unter dem man bei Moilah 6) vor Anker ging. Hier wurden von den Arabern Lasten von Holzschselen für die Fabriken in Cairo verhandelt; ihr müstes Kohlenbrennen, wobei unendlich viel Holz unnütz verschwendet wurde, meint Rüppell, werde bald diesem Handel durch Holzmangel ein Ende bringen.

Zwischen Moilah und Magna fand Rüppell die bortige Gebirgsformation ziemlich übereinstimmend mit der der gegen= überliegenden Sinai=Halbinsel. Sohe Kämme von vertical geschichteten Gneuß= und Porphyrgebilden ziehen in Berstettungen von Süden nach Norden. Horizontale Lager von Sandstein bilden Hügelzüge, die sich an den Fuß anlehnen. Südlich von Magna sind schräg eingesenkte Lager von Musichelfalf und einige Hügel dichten Gypses, in der Nähe des Seeusers Korallenkalksormation, zuweilen durch gewaltsame Revolutionen emporgehoben. Diese Küste hat vor der des südlischen Gedschas den großen Borzug permanent fließender Bäche und zahlreicher Brunnen, wodurch sie viel fruchtbarer wird,

⁴⁰⁶⁾ G. Ruppell, Reife in Abnffinien Th. I. G. 143.

als bie gegenüberliegenbe; auch trägt fie mannichfaltige Ruinen vormaliger Civilisation. Gegenwärtig bat fie aber nur Beduinen gu Unwohnern, Die aber in voller Unabbangigfeit bafelbft ibre Beerden weiben.

Der verichiebenen Beduinenftamme 7), welche Ruppell bier famen lernte, maren 5, bie er: 1) Somabat, 2) Beni Dabe, 3) Dufaiti, 4) Emradi und 5) Samaran Araber

febreibt.

1) Die Somabat (fonft Sometat, f. unten) find, nach ibm, bie machtigften von allen, bie von Moilab fubwarts bis weit über Bebib binaus fich verbreiten, unter verschiedenen, von einander unabbangigen Cheithe fteben, burd unrubigen Beift und friegerifche Raubzuge befannt, vielleicht bis 7000 Mann ins Felb follen ftellen fonnen. (?)

2) Die Beni Dabe, zwifden Moilah bis gegen Magna, fand Ruppell meit freundlicher ale ihre Nachbarn am Deeres= ufer; boch fei nur ein fleiner Theil von ihnen an jenen beiben ge= nannten Blagen feftgefiedelt, mo fie Dattelpflangungen und Garten befigen und wegen ihrer friedlichen Gefinnungen in Achtung fteben; ibre Babl ift nur gering, auf etwa ein Taufend Dann fich belaufend.

3) Die Mufaiti, im Babi Beben feghaft, fo wie im nördlichern Diffricte von ba nach Alfaba gu. Gie icheinen, fagt Ruppell, ein Judenftamm zu fein, ber zwar längft ben 38la= mism angenommen bat, boch noch immer von ben Beduinen abgesondert und in 3wift lebe. Ungeachtet der Reisende bei ihnen burch zwei Sauptlinge von ben beiben Stammen ber Sowabat und ber Beni Dabe eingeführt ward, fo murbe ihm boch fein Biffen Nahrung vorgefett und bie Nachtherberge fogar in ber Mabe verwehrt. Die Starte Diejes Tribus lernte man nicht fen= nen. - Db ber Rame Dufaiti etwa fie mit bem Dufa, D. i. Mofes, in Berbindung fest? Collten fie etwa zu ben alten Beni Cheibar und beren noch unabhangigen Stammen geboren? beren Rachfommen, nach Riebuhr 8), noch im Norden von De= bina porbanden waren, an beren Erifteng aber Burdhardt zweifelte (f. Erof. XII. 62), von benen jedoch bas fürliche Jemen noch voll ift (f. Erof. XII. 829 u. f.).

⁸⁾ Diebuhr, Befchr. 7) Ruppell, Reifen in Rubien G. 214 - 217. pon Arab. S. 377-378.

- 4) Die Emradi leben noch im Dften bes Wadi Beben, in ben unzugänglichsten Gebirgen, von allen andern Nachbarn am abgesondertsten; daher auch wol manches Mährchen von ihnen erzählt werden mag. Man nennt sie Ungläubige; Christen aber sollen sie nicht sein, deren es, nach Niebuhr, doch auch noch umherstreisende Tribus, wie die Abu Salibe, geben soll, welche berselbe von den Ghassan (s. Erdf. XII. 107—110) herleiten möchte. Diese Emradi sollen, ganz wild, ohne allen Berkehr mit ihren Nachsarn, ihr Haupthaar über die Schultern lang herabhängen lassen, eine eigne Sprache, schöne Töchter und Frauen haben, sich nur in Thierselle kleiden und nur von Milch und Fleisch nähren. Bielzleicht, meinte Rüppell, seien auch sie ein unglücklicher indischer Bölferzweig, dessen Name an die Insel Emrag (oder Emrap) erinnere, die im innersten Akaba-Golse dem Kast-Akaba vorliege.
- 5) Die Samaran = Araber (offenbar die Omran bei Car-Iess, Die ben Babi Dagna zur Gubgrenze haben, f. ob. S. 230), mobnen nur im Rorden ber Mufaiti und Beni Dabe, nach Alfaba zu, bis in ben Babi Dufa (Betra), mo auch G. Ro= binfon 10) Umran gu feinen Führern auf bem Wege von Afaba burch bie Bufte nach Balaffina zu batte, die fich burch Tragbeit und Unwiffenbeit febr unnut machten. Gie find immer in Rebbe mit andern Tribus, burch ihre Raubereien berüchtigt und in ih= ren fichern Gebirgen und Schlupfwinkeln independent und ungeftraft. Doch hatte Ruppell mabrend feines Aufenthaltes bei ibnen fich nicht über fie zu beflagen; fie machten ftreng über feine Sicherheit, weigerten fich beshalb, ihn auf ihre Berantwortlichfeit in die öftlichen Thaler zu begleiten, mo viele Ruinen fein follten. Mur nach ben Ruinen bes Babi Dufa im Babi Araba, nach Betra, wollten fie ihn führen, mas aber außer Ruppell's Blan lag. Ihren Character fand er, fo weit er fie fennen lernte, agne übereinstimmend mit ben Aussagen Geeben's und Burdhardt's über fie.

⁴⁰⁹⁾ Niebuhr a. a. D. S. 396. 10) E. Robinfon, Paläftina. Salle 1841. B. I. S. 300.

Erläuterung 7.

Ercursionen ber Officiere bes englischen Survens, Moresby, Carlede und Wellsted, an bemfelben Gestade nordwärts von Moilab bis Afaba (1833). Die Beduinen-Tribus ber Howetat (Sowadat), labut ober Beni Augebah (Beni Dabe), Die Omran (hamaran); Die Fischerleute ber Temi ober Batemi, hutemi und Tumal. Die Beni Djoudham (Banizomenes) nach Fresnel.

Die Ruftenaufnahme bes Mordendes bes Rothen Meeres und bes Golfs von Ataba durch die englischen Officiere, unter bem Commandeur Capt. Moresby, im Jahr 1833, jubrte, fein polles Jahrzehend fpater nach Ruppell's Entochungsreife, Die gu Lande ftattfand, auch nordwärts Moilab zu einigen neuen Beobachtungen, die von der Kuftenfahrt ausgingen und infofern jene bestätigten und vervollständigten, wie bies auch aus ber Moresbyfchen Rarte Diefer Rufte bervorgeht. Fur Die Renntnig bes innern Landes fonnte aber nur wenig geschehen, weil mannichfache Sinderniffe 11) bei den bortigen Operationen eintraten. Die gun= ftigfte Jahredzeit marb gmar gemablt, um ben Golf landeinwarts zu feegeln 12), aber bie Winde fetten, zumal im untern Theile. burch ihre Beftigfeit die Schiffe in Die größte Befahr, fo daß nur erft nach mehrern miflungenen Berfuchen bas Nordende beffelben erreicht werden konnte, wo ein sicherer Unterplat fich vorfand. Sier erft begann man bemnach unter gunftigern Umftanben als zuvor die nautischen Operationen; die ungunftigen Sturmwetter hatten aber leiber die Beit zu ben geographischen Untersuchungen ber Dftfufte bes Golfe febr verfürzt, und bagu fam, bag nun auch bie Uferanwohner fie vollends burch ihre Wildheit und Berrath binderten. Giner ber Sheifhs gu Magne (Mugnah fchreibt ber Surven), ber verratherische Sheith Allajan ber Bowetat, nach= bem er reichlich beschenkt mar und die britischen Seeofficiere als feine Bafte in Schut genommen und gaftirt hatte, prefte wiber

¹¹⁾ Wellstebt, Reife, bei Robiger Th. II. G. 93-117. 12) T. G. Carless, Ind. Navy Assistant Surveyor Memoir on the Gulf of Akabah and the head of the Read Sea, in Proceedings of the Bombay Geogr. Soc. 8. Jan. 1833. p. 27, ncbft Chart of the Gulf of Akabah from the trigonometrical Survey by Commod. R. Moresby Ind. N. and Lieutn. J. G. Carless.

alles Gastrecht ibren Steuermann, ben er Nachts überfiel und knebelte, noch 200 Dollar mehr ab, und verrieth die britischen Reissenden an die andern Tribus, die baffelbe Mandeuvre wiederholten, wodurch auf dem Oftufer aller Verkehr mit den Eingebornen unsterbrochen wurde; daher man nur froh war, hier wenigstens die Ruppellschen Resultate zu besigen.

Die Lage Moilabs murbe von ber Gutivike ber Gingis Salbinfel ober tem Ras Dobamed, oftwarte demfelben gegen= über, auf 65 Mil. engl. ermittelt; an dem Gudoftenbe einer febr großen, tief gegen Rord im Salbfreis fich ausbehnenden, irregular geformten Bai, voll Infeln und Riffen, zwischen ibren beiben En= ben im Weft und Dit. Um nordweftlichen Winkel Diefer Ban tritt Die Mundung bes Afabah-Golfe bingu, beffen Gingange bie Gruppe ber 4 großen Inieln von Tiran porliegt, Die fich birect gegen Dft bis zum Min Unne = Safen vorziehen. 3mifchen ib= nen find bie Kahrifragen, mo biefelben von Canbbanten frei find. febr tief, an 900 bis 1200 Fuß (150-200 Fath.), grundlos, und eben fo in ber Mitte ber Bai. Bon bem boben Huffteigen bes Dichebel Tybut Iffum, bis 6000 Fuß, mit feinen umgeben= ben Gebirgsfegeln mar zuvor ichon die Rede (f. ob. G. 227), bef= fen Ruppell, obmol er ibm bei Beden gang nabe gerucht mar. boch megen ber verdedenden Borberge nicht fo ansichtig merden fonnte, wie die Surveyors vom Schiffe aus; baber er ihn nicht einmal genannt bat. Much die gange Uferfette von Moilab ge= gen D.N.W. bis zu ihm fonnte vom Schiffe aus in bem Bufam= menhange ihrer vielen gerriffenen mehrere taufend Bug hoben Gi= pfel beffer überschen werden. Die Ruftenftrede zwischen beiden, fanft abfallend zu Riederland, zeigte fich burch lange windende Thäler tief eingeschnitten, Die im fandigen Boden überall Die Baf= fermarten ihrer milden Giefiftrome zur Winterzeit gurudliegen, beren bedeutende Baffermaffen gablreiche Lagunen an den Ufern auch fur Die Commergeit bilben. Ihre Machtigkeit entspricht berienigen ber Binterftrome auf ber gegenüberliegenden Ginai = Salbinfel, mo Carless in folder Zeit felbit bei Tor mitten burch die Dattel= walder mehrere Tage hindurch einen Giefiftrom fliegen fab, bef= fen Bafferfulle eine Breite von 40 Schritt (Dard) in einer Tiefe von 5 Fuß einnahm. 3wifden biefer Lagunenfufte, voll Sandbante und Riffe, konnte man bie engen verwickelten Baffagen nur mit Booten (Bagalas) befahren; bas große Schiff mußte alfo fern von hier bleiben. Wellsted, ber bei biefer fleinern febr ge-

fabrollen Schiffahrt, unter beständig muthenben Sturmen, febr thatia 13) mar, fagt, bag er an mehrern Stellen bas Ufer niedrig, fanvig, an andern fumpfig mit Gebuich bevedt fant. Un einer Stelle, ber Infel Reman (Reiman bei Ruppell, Raymahn bei Carlede), fand er einen großen Borrath von Brennholz, und ibr nordwärts gegenüber auf bem Festlande ein Dorf, von Getenmi-Fiftern (Butemi) bewohnt, Die gegen eine Abgabe an Die So= wetat=Beduinen eine fleine Dattelpftangung bei ihrem Dorfe be= nugen fonnten. Aber fudmarts von ba geborten alle Datteluftan= jungen bis Moitab ben Sometat, Die bier ber berrichende Tribus, in ibren vielen Lagern, reich an Seerben und iconem Beideland find. Mus den meiften jener Ruftendorfer fonnte man Schafe, Mild, Butter und Brennbolg erhandeln; Doch halten fich bier Die Ruftenfahrzeuge, Die Bagalas, nur felten in ihren Borüberfahrten nach Ras Dobamed auf; fie mußten benn burch bie Schiffe bierber verschlagen werden.

Der von Ruppell auf feiner Landreife fur gang unbrauchbar gehaltne, tiefe Deereseinschnitt Min Unne murde von ben Survenors als ein gegen alle Winde wohl geschütter Safen 14) befunden, beffen Ginfahrt zwar nicht obne Befahr, aber von einem auten Steuermann boch leicht zu vollführen ift. Er liegt in ber Mitte jener freisrunden Bai gleichweit von Moilah wie von ber Infel Tiran am Eingange bes Golfe von Ataba. Gine halbe Stunde vom Ufer beginnt vom Strande an, gwifden zwei un= fruchtbaren Felshöhen, bas Thal Uin Unne, bas von ben Bebuinen gepriefen ift megen feines Bafferreichthums und feiner Fruchtbarkeit, Die auch im bochften Grade mit der gangen unfrucht= baren Umgebung in Contraft fteben, obaleich bas Thal felbit fei= neswegs fich eines besondern Unbaues erfreut. Ginige Ruinen oder vielmehr nur Steinhaufen zu beiden Geiten bes Thales, barunter einer, nach Carless, einem Thurme angehört gu haben icheint, follen, nach Musfage ber Araber, von einer Stadt berrub= ren, die einft von Reffara (d. i. Ragaraer, Chriften?) bemobnt wurden. Das Bange mar jo verfallen, bag fich nichts genaueres ermitteln lieg. Doch ergab fich wol jo viel, bag man bier feinen Bau ber Araber vor fich habe, jondern fremden Uriprungs: benn ce zeigten fich noch Spuren einer Bafferleitung, bie aus bem

⁴¹³⁾ Bellfteb, Reif., b. Rediger, a. a. D. Ih. I. G. 134. less, Memoir l. c. p. 35; Wellsted a. a. D. Th. I. S. 134.

Thal nach bem Strande, alfo aus ber Landstadt nach ber einftigen Safenitart führte; eine Strecke von einer halben Stunde (11 engl. Mil.). Gie mar 2 Tuf breit, Die Bobe 'mar nach ben Uneben= beiten Des Borens vericbieden, unten aus Stein und Mortel, Die obere Minne bes Mauaducte aus biden, gebrannten Biegelfteinen nur 15 Boll breit, aber 10 Boll tief, und zu einem großen freis= runden Wafferbeden am Strande führend, bas noch gut erhalten, aber gang mit Schilf übermuchert mar. Mur menige Dattel= und Dom = Balmen ragten zu beiden Geiten über Schilf und Bufch= merf bervor. Sier Die Leufe Rome ber Alten fuchen zu muffen, fcbien ben britifden Geefahrern am mahricheinlichften. Carle 88 führt fur feine Meinung an, bag, wie einft bei Leute Rome, Die Sudarenge ber Dabataer gegen Die Thamud gemefen (f. oben S. 124), fo noch beute, nur fudwarts von Alfaba bis jum Uin Unne und nicht meiter, Die Berrichaft der beiden (Someitat und Omran) nördlichen Uraberftamme reiche, Die in enger Alliang un= ter fich nur einen Tribus bildeten, ber Die Stelle jener Rabather einnehme, und daß fudmarts mieder andre feindseligere Stamme Die Stelle ber alten Thamud inne hatten. Doch icheint Diefer an= genommenen Unveranderlichkeit bortiger Grenggebiete, welche burch bie Natur allerdings bedingt fein mag; Ruppell's Beobachtung von mehrfach bort eingedrungenen, verschiedenartigen arabischen Tribus nicht zu entsprechen, von benen die Gurvenors feine Renntnif batten. Und ba Carless zu jenen beiden bort gegenwärtig berricbenden, unter fich aber verbundenen Tribus auch die Somei= tat rechnet, Die aber nach ihm felbft wie nach Wellfted ibre Streifzuge heutzutag weit fudmarts über Moilab binaus bis nach Iftabel Untar und Wedit, alfo bis zu ben antiten Ginen ber Thamub, fortfegen: fo fprache bies eber bafur, in Sauara, fuolich von Bedib, die antife Leufe fome als Grenze ber Raba= taer gu fuchen, mit Quatremere, eine Unficht, Die wir im obigen zu unterftuten fuchten (f. Erof. XII. S. 123). Die Grunde, welche Bellfted fur jene Identitat anführt, find icon fruber berud= fichtigt worden (f. ob. S. 121 u. f.). Nur Auffindung von Dlo= numenten, zumal von Inscriptionen, wird bieruber bereinft gu ent= icheiden haben.

Bon Magne (Mugnah bei Moresby) gaben die britischen Surveyors wenig genauere Beobachtungen, als die von Ruppell mitgetheilten, obwol sie die Localität mit mehr Detail auf ihrer Karte eintrugen; über die Localität des Badi Beden schweigen

fie leiber gang, nur Bellfteb giebt von Dagne ein paar Bemerfungen. Carless fagt 15) nur, einige engl. Dil. unter (b. i. im 28.) bes Dichebel Inbut Iffum fteigt ein großes Thal aus bem Innern bes Gebirge berab gum Golf, meldes Magna beife, und die Grenge zwischen ben Territorien der beiden Saupttribus der homeitat und Omran (Samadat und ha= maran bei Ruppell, der von einer folden Territorialarenge je= boch nichts weiß) bilde, Die beide baran Untheil haben. Der Be= birgoftrom befructe bas Ibal, bas an einer Geite (nach ber Rarte an ber nordlichen) voll bichter Balmenmalber ftebe, und ba, wo Flugarme fich theilen, mit schonem Grun bededt fei. Bu Bei= ten find bier febr viele Someitat versammelt; es ift ibre gablreichifte Station. Un 200 Gutten 16), mit Geitenmanden und Dach aus Balmblättern gebaut, daber Radaich an genannt, fteben nabe am Strande und unter den Dattelpftangungen find gruppenmeis Ginfriedigungen gezogen mit nur 2 Tug hoben Gingangen; um= ber wird etwas Baigen, Dhurra, Bein, Citronen, Reigen, Debets und Gemuje gebaut. Die Gutten werden nur von den Arbeitsleu= ten bewohnt, welche die Bflanzungen zu pflegen baben. Die Gigen= thumer ber Baume find Beduinen, Die nur gur Beit ber Dattelernte mit ihren Zelten fich bier niederlaffen. Dann follen wol 3000 bis 4000 Beduinen, etwa 7 bis 8 verschiedne Stumme, Die insgesammt bier Unipruche auf ihren Untheil haben, fich versammeln. Streit und Bant ift bann febr baufig, Die Cheithe muffen enticheiden; gefällt ibr Ausspruch aber nicht, jo appellirt man an bie Aelteften eines andern benachbarten Stammes. Blutrache ift bier in voller Rraft; ber Streit ber Individuen wird auf gange Tribus übertragen, und fo entstehen häufig Graufamkeiten und blutige Febben. Babrend der Dattelreife findet allgemeine Gaftfreiheit ftatt; bann mird jeder Fremde von den Beduinen = Gigenthumern mabrend fei= nes Aufenthaltes gaftlich bewirthet. (Db die bort nach Ruppell angefiedelten Beni Dabe nur ein Seitenzweig ber Someitat, ober ein unterjochter Tribus, bleibt uns unbefannt). Auch die Briten bemerkten auf bem Ruden einer boben Felsklippe, wie Ruppell, bie Mauern, die jener fur ein Rlofter, Diefe fur die Ruinen eines alten Caftelle anfaben, bas nach Musfage ber besbalb befragten

⁴¹⁵⁾ Carless, Mem. l. c. p. 51. 16) Bellfteb, Reisen, bei Robiger Eh. II. ©. 98, 103 u. a.

Araber von Raszairi, b. i. Chriften, einft bewohnt gemefen fein foll.

Da bie britifche Ruftenaufnabme burch Diffaunft bes Bettere und Berfeindung mit ben milten Uferanwohnern ber Offfufte nordwärts Magne feine neue Forschungen im Ruftenftrich anftellen fonnte, jo fteben mir bier in ber Dlabe ber alten Milab zur beutigen Ataba und gur Salbinfel bes Gingi geborigen Landfcaft, an ber Rordweftgrenze unfers geographischen Biffens von Arabien, und febren von bier, nach Bujammenftellung ber menis gen, noch über bie Ruften = Tribus von ben Gurvenore gemachten Beobachtungen gum Binnenlande bes nördlichen Bedichas gurud. Mur fo viel erlaubten die furchtbaren Brandungen und Cturme. welche die britischen Survenors bier zu erbulden hatten, die Bilbbeit und Raubheit ber Gestade wie bes Beduinenvolks an ber norböftlichen Rufte bes Ataba = Golfs zu bestätigen. Sa= miba und Ghubbet Samida, b. i. bie Bai Samida, boten bem Mordende bes Golfes, an beffen Offfeite, Die einzige Unterftation bar, wo noch 50 Ellen vom Stranbe ber Golf eine Tiefe von 200 Faben ober 1200 Fuß zeigte. Ginige Dattelpflanzungen am Ufer ber Bai fonnten nur wenig Nahrung bieten, Die Uferan= wohner barrten auf bas Stranben bes Schiffes. Es waren Dm = ran, welche Schafe an Bord bes Schiffes zum Bertauf brachten. Aber man bemerfte große Berichiedenheit in ihrem Körperbau. Die einen waren von buntler Farbe und fcmachtiger ale bie fubli= chern Stämme, die andern waren beller und beleibter. Diefe lettern hielt Wellfteb fur Bergbewohner ber naben Golffette, Die erftern wegen ihrer Magerfeit fur Bemobner ber armern Seefufte. 36r Character mar allgemein febr verrufen. Bon ibrem Berrath gegen bas Raufmannsichiff von Dichidde, bas erfte, bas burch San= belespeculation verleitet, bier bei Samida 17) beraubt murbe, ift un= ten bie Rebe. Borber batte nur ein Bagala mit Baaren baffelbe im Golf von Ataba versucht, beffen Trummer fab Bellfted in Magna liegen. Das Schickfal jenes Schiffes blieb mol unbefannt.

Die Berfeindung der Surveyors mit ben bortigen ganz indes pendenten Urabern ging aus deren völliger Ungezügeltheit, bem Berrath und ihrer wildesten Nobheit hervor. Mehrere von ihnen, welche man am Bord bes Compagnieschiffes Palinurus mit aller

⁴¹⁷⁾ Wellfted, Reifen, bei Robiger Th. II. G. 115.

Gaftlichkeit aufgenommen batte, zeigten sich bald so unverschämt, habsüchtig und raubgierig, daß man sie wieder entlassen mußte, worauf sie nun Rache drohten. Gine andre Parthei, der man ein für sie nicht unwichtiges Geschent mit einer Partie Schießpulver gemacht hatte, gerieth bei der Vertheilung desselben unter sich in Fehde. Von Gelderpressungen und Berrath der Häuptlinge war schon zuvor die Rede. Unstreitig gehören die hiesigen Tribus zu den wildesten der Beduinenstämme.

Die Gebirgebiffrifte ber Ditjeite bee Alfaba = Golfe, faat Car= 1e88, find von zwei ftarfen Eribus bewohnt, von ben Omran (Samaran bei Ruppell) und ben Sometat (nach Bellfteb und Rodiger, Somabtat b. Carleds, Somabad b. Ruppell), welche beide von einander unterschieden find, aber boch mit einander im Bunde fteben 18). Beide find friegerifch und burch ihre Stellung gang independent. Obwol Mohamed Alli gu feiner Beit die meiften Tribus in Sebichas fich unterwerfen fonnte, gelang es ibm boch nicht, biefe zu bandigen, fo wenig wie einige andre Gebirgetribus. Sie plunderten wiederholt die Sadi=Raramanen und ichlugen beren Truppen=Escorten aus bem Velce. Zwar huldigten fie ihm endlich, boch nur gegen fabrliche Bufendung von Geschenfen an ihre Cheiths. Deshalb verweigerte Mohammed Illi ben englischen Survepors einen Firman an die dortigen Chefe, weil er wol wußte, daß biefer nicht respectirt werden murde. Auch ber turfifche Aga, ber vom Groffultan zu Alfabah als Befchüter ber Sabi inftallirt wird, batte nicht die geringfte Gewalt über fie. Daber find beibe Tri= bus auch als verratherische, graufame Rauber fehr gefürchtet, und von ben Arabern ber civilifirten Ruftenftadte als robes Wolf ver= ach et.

Das Territorium ber Omran, sagt Carless, behne sich von Magne bis Akaba aus, doch sinde man ihre Horden auch noch einige 50 Mil. engl. im Norden des Golfs verbreitet (Nüppell sagt bis Wadi Musa). Die Briten trasen nur auf den Inseln Omaider (Hamida bei Burchbardt) ihre Stämme an, die sich im Aeusern nur wenig von den Howetat = wie von den Sinais-Beduinen unterscheiden; doch bemerkte man an ihnen breistere und dickere Backenknochen und den untern Theil des Gesichts zugespitzter. Zu demselben Tribus gehörte ein kleines, von ihnen in Gesichtsbildung, Farbe und Gestalt völlig verschiedens Häuschen

¹⁸⁾ Carless, Memoir l. c. p. 53.

eines Menschenichlages 19), ber baburch febr auffiel, bag er viel buntler von Barbe, ichlanter, mudculofer, aber fleiner von Weftalt war. Bielleicht, meinte auch Carless, fei es ein Gebirgetribus im Begeniat ber andern, Die Uferbewohner maren. Unter ibnen find bauernde Rebden; gegen ibre Rachfucht giebt es feinen anhaltenten Cout. Bor einigen Jahren hatten mehrere Raufleute aus Dicbidde eine Fahrt auf zwei mit Raffee und Beugen belabnen Schiffen, in ber hoffnung eines guten Abfages an Diefes Bolf in ben Golf von Alfaba gemagt. Mach vielen Befahren bem Scheis tern entgangen, marfen fie Die Unfer bei Sagoul, im Morben amifden ber Station von Omaider Rabir (richtiger Gbubbet Samida bei Burchardt) und Ufaba an ber Ditfufte bee Golfe aus, mo fie ein großes Lager ber Omran vorfanden. Sogleich fetten fie ihre Baare gu boben Preifen ab, und die Dmran be= luden ihre Rameele bamit, verweigerten aber jede Bezahlung, mas bei ihrer Uebermacht leicht mar. Rein Dollar murbe von ibnen erstattet, fie trieben ihre Rameele mit ben Ballen bepact in Die Gebirge und lachten Die Sandelsleute wegen ihrer Dumm= beit aus.

Ditwarts ber Dmran, fagt Carless, hinter bem Bebirge werbe bas Land von ben Magi bewohnt, Die etwa 600 Mann ins Feld ftellen fonnen; ihrer geringen Bahl ungeachtet hatten fie feit langer Beit in Feindschaft mit ben Omran geftanden und fich unabhängig erhalten, boch fei fcbon vor vielen Jahren ein großer Theil derselben nach legypten eingewandert, wo diefer Tribus fich von Gueg bis nach Roffeir ausgebreitet habe. Beber Rup= vell noch Belifted haben biefes Tribus ermähnt; ber angegebenen Localitat nach mußten ihre Gibe an bie ber Dufaiti angrengen, die auch von feinem der andern Autoren genannt werden; ober follten beides nur entftellte Damen eines und beffelben Tribus fein? Unmöglich mare bies nicht, wenn man bedenft, baf Rup= pell's Beni Dabe feine andern find, ale berjenige Tribus, ben bie britischen Gurvenors Beni Aughbah schreiben, mahricheinlich auch diefelben, Die Wellfted als Ugbat mit ben Omran und Sowetat zusammenftellt. Diefe Beni Augebah (ober etwa Afaba?) 20) bewohnen die Stadt Moilah und einen fleinen Diftrift umber (gegen Magne bin, nach Ruppell); fie find nur ber lleberreft eines einft großen und mächtigen Tribus, ber ben

⁴¹⁹⁾ Carless, Mem. l. c. p. 54. 20) Chent. p. 55.

ganzen Lanbstrich zwischen Webih und Afabah in Besitz gehabt, welchen gegenwärtig die Bili, die Sowetat und die Omran einnehmen. Innere Fehden zerspalteten sie; schon vor ein paar Jahrhunderten wanderten mehrere ihrer Zweige nach Syrien aus, wo sie bald gefürchtet wurden: doch nahmen sie auch da wieder sehr ab; noch immer lebt die größere Zahl derselben in den Thälern um das Todte Meer. Kriege, Krankheiten und andre Unglücksfälle verminderten ihre Geschlechter und entrissen ihnen wieder den größten Theil ihrer Besitzungen. Diele innere Famisliensehden, der Verderb aller arabischen Stämme, veranlaßte endlich die mehrsten, ganz ihre heimathlichen Sitz zu verlassen, wodurch der einst so mächtige Tribus der Beni Ogbe in seine gegens wärtige völlige Unbedeutenheit versank, wo er nur an ein paar Punkten der Küste sich noch erhalten hat.

Die Sometat, gegenwärtig zwar einer ber mächtigften und weitverbreiteiften Tribus entlang ber Sebichas = Rufte, wird wol einem abnlichen Schicffale, gleich ber meift nur temporaren Berr= icher = und Bluthe = Beriode faft aller Araber = Tribus, ichwerlich entgeben. Gegenwärtig bominiren fie an ber gangen Rufte von Maane bis Ulin Unne; alfo quer über ben bort vorlaufenden Salb= inselftrich, ben fie Baib nennen und fcon zu Cham, b. i. gu Sprig, rechnen. Alber fie reichen auch fubmarts über Moilah und Bedib binaus, wo man nicht felten ihre Streifcorps vertheilt findet, Die fortmabrend auf ber Lauer gum Plundern fteben. Sie überfielen hier ein Magazin, bas Mobamed Ali zu Proviant= vorrathen fur die Sabi erbaut batte, mobei es zu blutigen Gefech= ten fam. Diefer Tribus hat fehr viele Unterabtheilungen, jebe mit ihrem eigenen Ramen. Gine berfelben bat fich mit ben Beni Omran vereinigt und bewohnt bie Thalgebiete vom Afabah, mo fie 350 Mann ins Weld ftellen fonnen und febr viele Rameeltrei= ber halten. Das Dberhaupt ber Sometat lernten bie Gurvepors im Cheith Alenan fennen, ein gefcheuter, aber finfterer Mann, ber bamit prablte, 6000 bemaffnete Mann in die Schlacht fuhren gu fonnen.

Wellsteb, der auch mit venselben Sowetat an ber ganzen Rufte von Magne bis Istabel Antar an vielen Landungsstellen in Berührung fam, sagt 21), daß sie auch den Gebirgestrich inne haben, der etwa 4 Stunden von dem Meeresstrande überall

²¹⁾ Belifteb, Reifen, bei Röbiger Th. II. S. 138 n. f. Ritter Erbfunde XIII.

fid zu größern Soben emporbebt. Sier, zwischen Min Unne und Moilah, liegen beffere Beibediftrifte, als irgend mo an bem Des ftabe; baber fie auch gablreiche Beerden von Schafen und Biegen beniten, obwol ihr Aufenthalt überall nur temporar ift. Wenn ce endlich an Regen gang feblt, ber öfter mehrere Sabre bintereinander nur einmal niederfällt, fo gieben fie fich in bas Innere ber Berge gurud, wo fie manche große Dattelpflangungen und Durra-Relber befigen, Die fie von ihren Sclaven bebauen laffen. bis in die größten Berghoben gieben fie fich bann wol hinauf. Bon ben Sedichas=Raramanen murben fie von jeber gefürchtet, und nur erft feitbem fie, nach ben verschiedenen Tehben mit Dehmed Mis Truppen, burch ein Jahrgeld, bas unter bem Namen eines Gefchen= fes von bem Dicekonige ihren Sheithe ausgezahlt murbe, erhalten, haben die wieder in Gang gefommenen Bilgerguge mehr Sicherheit gewonnen und bie Sowetat felbit, faat Belliteb, batten an Leut= feligfeit gewonnen. Früher machten fie aus ihren Gebiraefiten auch wol Raubzuge auf entferntere Stämme in Rebicheb, por beren rachenden Ueberfällen fie burch ben weiten Abstand ibrer Bobn= fibe ficher fein fonnten. Der Erlos vom Ertrag ihrer Seerben. ben fie an die Sabi und andre burch ibre Bebiete giebenben Rara= manen, wie an die Ruftenschiffer mit ihren gablreichen Bilgerbau= fen abseten, giebt ibnen Unterhalt und felbft Boblftand. Für ibr Dieb taufchen fie aus Mebicheb Korn, zumal Durra, ein; mit Mild, Butter, Schafen und Ziegen verfeben fie bie Schiffer an ben Unterpläten, und auch in Sanbo finden fie ichnellen Abfat ihrer Broducte. Mild und Datteln find ihre Sauptsveife, Bleifc nur an Festtagen, Boote haben fie felbst nicht. Bon ben Sutemi= Wijchern fordern fie fur ben Schut, ben fie ibnen bei ibren Rifchereien und bem Ginfalgen in ihren Territorien gewähren, einen Tribut ein, ber etma von jedem Dann gmei Dollar beträgt.

Die hütten ber howetat waren aus Stäben aufgerichtet, nicht mit Palmblättern, sondern mit Tuch aus Ziegenhaar übersbeckt, im Innern nur mit ein paar Kochtöpfen, Milchnäpfen statt alles andern Hausgeräths versehen; die Weiber im Hause gingen unverschleiert, trugen aber beim Ausgehen den Mund und das untere Gesicht verhüllt. Die Sheikst trugen ein Aba ober Mantel mit schwarzen und weißen nach oben gehenden Streifen, ein hemb aus ungebleichter Leinwand, das bis zum Knie reicht, einen Ledergurt mit Munition, Feuerzeug und dem bekannten frummen, vorn spissen Messer (f. Erdf. XII. S. 490, 553 u. a. D.), dem Dichem =

bie 22), welches von Dman burch gang Arabien, vom Gub = bis jum Norbende der Salbinfel, Die allgemeinfte Baffe ber Beduinen ift. Nur die Vornehmen unter ihnen tragen bunte Tucher um ben Ropf, alle andern langgeflochtnes Saar, bas bis auf ben Gurtel berabbangt; nur mo die Wahabis die Dberherrn wurden, mußten fich bie Besiegten ber bei ihnen eingeführten allgemeinen Sitte unterwerfen, bas Saupthaar furg zu tragen. Der Befuch beim Dber = Cheifh der Sowetat, jenem heuchlerifden Alajan, ber an ber gangen Rufte große Autorität besaß, fcbien anfänglich zu bem beften Freundschafteverhältniß zu fuhren, benn feine Bafte murben in beffen Gutte mit Saufen von gefochten Bobnen, Reis und Debl mi dazwischen schwimmender Butter reichlich bewirthet, von vielen andern Chefs besucht und ihnen zur Nachtherberge eine feiner Sutten angewiesen, inden er in berfelben Racht bas Gaftrecht treulos brach und ben Steuermann ber Briten gefangen nahm, um von ibm Gelb zu erbreffen, woraus icon binreichend bie Robbeit biefer Raubbebuinen gegen andere noblere Tribus ihres Bolks her= vorgeht. Sheifh Allajan hatte bis babin noch fein europäisches Schiff gefeben. Die Entfernung von Magne nach Baga gab er auf 4 Tagereifen an, nach Jerufalem auf 6, nach Dereifeh ber Wahabi = Capitale auf 9, offenbar viel zu furze Beiten, wenigstens für Europäer, um jene Orte von bier zu erreichen.

Die Temi ober Hatemi auch Hutemi, von benen als von Vischerleuten an der Stelle der Ichthyophagen des Diodor, Agatharchides und des Periplus, und von ihrer weiten Berbreitung zu beiden Uferseiten der nördlichen Hälfte des Rothen Meeres, schon früher in Beziehung auf das höhere Alterthum und die Zeiten des Edriss einmal die Nede war (f. Erdf. XII. S. 175 bis 177), sinden sich auch hier nicht nur außerhalb des Ailanitisschen Golfs bis zur Ain Unne vorliegenden Insel 23) in gleicher Art verbreitet, sondern auch vom 20° Grad der Breite, d. i. von Liht an, von wo sie südmärts noch einige große Lager haben sollen, nordwärts bis in den innersten Winkel des Golfs von Ataba hinein. Auch Burckhardt erwähnt ihrer an Arabiens Gestade; aber erst auf den Seefahrten lernten die spätern Neisenden sie genauer an den verschiedensten Küstenpunkten, immer unter denselben Namen 24) und allgemeinen Verhältnissen, näher

^{*22)} Röbiger, Note 15, bei Bellsteb, Th. I. S. 19. 23) Bellsteb, Reise, Th. II. S. 140. 23) Ebenb. Th. II. S. 201.

kennen, ohne daß doch noch ein gehöriges Licht über das Zusamsmengehörige dieses so zerftreuten Tribus verbreitet ware. Die Hyppothese eines arabischen Autors, Kitab el Mush Serif, der sie Hustein 25), die Nachsommen Hutems, eines Dieners Mose, nennen soll, hat Rödiger wol mit Necht nicht werth gehalten weiter anzusuhren.

Carless fagt, baß fie auch in Syrien und Aleghpten (wol nur an ben Ruften von Alfaba und Roffeir gemeint), felbit in Mesopotamien und Berfien (wol nur Ichthophagen? Die auch feit Mearche und bes Beriplus Beiten an ben Ruften Bebrofiens und auf ben Gestabeinieln Sabbramauts (f. Ib. XII. S. 342, 427, 428 u. a. D.) nicht fehlten), angutreffen maren, mas aber im Allaemeinen auf Kifcheffer und Vifcher-Tribus bezogen werden fann. Der aufmerkfame und treue Beobachter G. Ruppell, ber fich mehrere Monate als Maturforscher an ben Inseln und nördlichen Geftaden bes Rothen Meeres unter ihnen herumtrieb, fagt, ihre Gefichtsbildung 26) zeige, verschieden von ber ber Landbeduinen, eine ftarkgebogene, zugeschärfte Rafe, Die nur burch eine schmache Qlusterbung von ber Stirne getrennt ift, febr fchmale, fcon ge= molbte Augenbraunen, lebhafte tiefliegenbe Augen, fleinen wohlge= formten Mund, etwas gurudftebendes, fast bartlofes Rinn. Das onale Geficht, von gelber Sautfarbe, bat ein glattes, fcmarges Saunthaar. Sie, mit Ruppell, für Abkommlinge aus Jemen ober bem Tehama gu halten, etwa von ben Beit Dienobi ober andern bortigen Ruftentribus (f. Erbf. XII. S. 265, 306, 343), ba= ben wir meniaftens feine gureichenden Grunde.

Ihr herumirrendes Leben richtet sich nach dem Fischfange, der sie bald hierher, bald dorthin ruft. Mördlich vom 27° N.Br., be= merkt Rüppell, besaßen sie etwa 30 kleinere Fischerboote, die sie Sandel nennen, mit denen er sie auf den Inseln Jubal Ti=ran, am Eingange des Akabah=Golfs, zu Omosele u. a. Dr=ten antraf, wo sie ihre temporären Zelte aufschlagen. Das ihnen nöthige Trinkwasser holen sie in irdenen Gefäßen von Tor, Sherm, Ain-Unne oder Magne, da die von ihnen besetzen Inseln ohne Wasser sind. Im Frühling pflegten sie auf der West= füste des Nothen Meeres bei Abu Schaar (Myos Hormos) ihre

Wellsted, Travels in Arabia. Lond. 1838. 8. T. II. p. 263. not.; vergl. v. Hammer, Wien. Jahrb. Bb. 92, S. 23. 26) Ruppell, Reisen in Nubien S. 196.

Biegen und Schaafe zu weiden; im Sommer lagerten sie an ben Brunnen von Tor, wo sie einige Dattelpftanzungen eigenthümlich besitzen; im Winter herbergten sie ihre Heerden auf Tiran und Omofele. Fischerei und Schildkrötenfang ist ihr Geschäft, auch wurden jährlich einige Manatis von ihnen erlegt, deren Häute (von den Rackat el bahhr 27), d. i. der Seekuh, sagen die Araber) zu Sandalen sehr gesucht sind. Die Gesammtzahl der Männer schäfte E. Rüppell kaum auf Hundert, die bei den freien Arabern ber Küste so verachtet sind, daß sie fast nur wie Gebuldete und Leibeigene von ihnen behandelt werden und sich von ihnen, als wären sie ihre Gebieter, selbst das Wegnehmen ihres Eigenthums gefallen lassen mussen, wenn jene danach Belieben tragen.

Die englischen Surveyors 28) haben bieje Angaben nur bestätigt und erweitert, ba fie biefe Sutemi jo baufig am Ausgange bes Afabagolis auf Inseln und Gestaben von Min Unne bis Moilab antrafen, mo fie ben berrichenben Sowetat Schutaelo, jeber Mann für ben Ropf zwei Dollar, gablen mußten, und vom Absatz und Ertrag ibrer Gifchereien an Die Ruftentribus, an Die Martte von Dichidde und Janbo, an die Sabi zu Lande und bie Bilger= ichiffe ber Bedichastufte ihren Lebensunterhalt gogen. Gifche, gu= mal von den Gattungen Scarus, Aspisurus und Scomber ober Matrele, Die auf jene Martte und felbit nach Roffeir von ihnen gebracht merben, feten fie bafelbft 60 Stud zu 35 Bfund ichmer, nach bem Gewicht, für einen fpanischen Dollar ab. Außer einem fleinen Ruftenftriche, ihrem einzigen Afpl zwischen ber Infel Saf= fanie und bem Safen Bebih, mo bie größte ihrer Gemeinben, etwa 300 bis 400 Mann, beisammen gefunden wird, fagt Car= less, besigen biefe Sutemi fein Landeigenthum und find baber fortwährend auf bem Deere umberichweifend. Chen beswegen mer= ben fie von ben feftgefiedelten Urabern verachtet, ihre Beiber merben liederliche Dirnen genannt, ihre Manner wegen ihrer verrä= therijchen Urt verabicheut (i. ob. bei Saffanie, wo ichon von ihnen bie Rede war). Dit welchem Rechte bies von ben raubsuchtigen Ruftentribus geschiebt, ift nicht ausgemacht; Die Briten fanden fie überall, wo sie mit ihnen zusammentrafen, jehr wohlwollend, zuvor= fommend, mittheilend, gefellig, und niemals murbe bas ihnen ge=

^{2°)} Nach Fresnel, Lettr. Mscr. 28) Carless, Memoir l. c. p. 57; Bellsted, Reise, bei Köbiger Th. II. S. 139 u. 201—205.

schenkte Bertrauen mißbraucht. Dennoch fahen es bie übrigen Araber für die größte Beleidigung an, wenn man fie etwa fragte, ob fie Sutemi seien.

Auch Wellsted, ber ihnen an vielen Stellen, vielleicht am häusigsten begegnete, bestätigt ihre unstäte Lebensweise von Ort zu Ort, nennt sie mager, schmutzig, seig und völlig von Beduinenart verschieden, von der sie auch die Sage trennt. Mohamed, ihr Prophet, sagen die Beduinen, sei bei einer Küstenreise in ein Lager der Hutemi gekommen und man habe ihm daselbst unter den Speisen auch einen Hund aufgetragen, worauf er voll Unwillen seinen Anhängern das Gebot gegeben, dieses unreine Bolk zu meisten in alle Zukunft, nie sich ehelich mit ihnen zu vermischen, nie mit ihnen gemeinschaftlich zu speisen. — Deshalb schon soll es unrein machen, auch nur einen Hutemi zu berühren.

Wellfted ftimmt in ber Berichiebenbeit ihrer Gefichtszuge von ben Beduinen mit ben Angaben Ruppel's überein. Buge, fagt er, find icharfer, bie Wangen bobl, bie Hugen tiefer im Ropf liegend, Die Ablernase ift lang und dunn, bas Rinn febr breit, ber Ausbruck bes gangen Gefichtes schwerfällig, bumm. Un ber Breite bes Rinns war ihr Stamm gewöhnlich fogleich zu erfennen. Ihr haar, bas fie ziemlich lang wachsen laffen, ift zwar eigentlich fcmarg, nach Bellfteb aber an einigen Stellen fvielte es in ein helles Roth (er meint burch ben Ginfluß bes Salgmaffere und bes Sonnenftrahls auf baffelbe?). Die ärmliche Rabrung (nur Visch, Jowari und ungefauertes Brot von febr grobem Mehl, fagt Carless) und bas ftete Bufammenpreffen ihrer Glieber beim Fifchfang, wie ber fortwährende Ginflug rauber, un= aunstiger Elemente, balt berfelbe bafur, fei fcon binreichend ibr Meuferes zu verunftalten und immer mehr von ber fraftigen Bilbung ber Beduinen-Tribus zu entfernen. Diejenigen welche unter ihnen Boote besiten, führen auch Belte mit fich herum, die aber nur aus grobem wollnen Zeuge (Remli 29), eine wollne (nicht wie Th. XII. S. 549 in Oman angegeben ift, blos baumwollne) Dede ber Derwifde in Berfien) bestehen, bas fie über ein paar Stabe außbreiten, die man in einer Bertiefung hinter einer ichuben= ben Rlippe aufzustellen pflegt.

Undre begnugen fich nur mit Gohlen und Rluften; die Bei= ber geben unverschleiert und versagen ihre Gunft, wie es scheint,

⁴²⁹⁾ Robiger, Rot. 71 bei Wellfteb, Reif. Th. I. G. 91.

nie an anbre Araber, entweber aus herfommlicher Sitte ober Furcht por ihren Gebietern, alle leben gewöhnlich in größter Durftigfeit. Much an der nubifden Rufte traf Wellfted fie in denfelben ge= brudten Berhaltniffen; ja eine ihrer Familien, Die auf ben Schildfrotenfang ausgegangen, mar in größter Sungerenoth, ba fie feit brei Tagen feine Speife gehabt, als robe Schaalthiere. Gin alter Mann, eine Frau und ein junges Maochen, taum noch in Lum= pen gehüllt, hatten fich beim Ausfragen bes Candes nach Rah= rung ihre Ragel gang abgestoßen. Gie erwarteren, als man fie traf, nichts anderes als Dighandlungen, verschlangen aber im Seißhunger Alles, mas man ihnen reichte. Die Kinder Diefer Sutemi an ber grabijden Rufte maren, gumal die Anaben, gang mohige= bilbet, aber ibre jammervolle Lebensart gieht ichon im zwanzigsten Sabre ihr Geficht in Falten; fcwerlich, meint Wellfteb, erreichen fie mol ein hohes Alter. Ihre Kleider voll Schmutz und Unrath fallen ihnen in Feten vom Leibe, und biefe Unreinlichfeit, ber ge= ringe Schut und die ichlechte Rahrung erzeugen bei ihnen viele Sautfrantbeiten.

Ein ben Sutemi nahe ftebenbes Tischergewerbe ift bas ber mit ihnen öfter genannten Tum al 30), welche in ber Rabe von Dichibbe, nordlich Scherm Obhor, Der fleinen Rufteninfel Sa= ram, bei Niebuhr (auch auf Berghaus Rarte), oder richtiger Saramil (Plural von Sarmalah, von ber Sarmelftaube, einer Urt wilder Raute, Peganum harmala genannt), gegenüber mob= nen und bafelbft Berlfifcherei treiben. Die Infel Saramil ift nichts als ein 600 Jug langer Saufe Triebfand, auf bem Ruffen eines Feldriffe, 10 bis 12 Jug erhaben und mit Buichwerf jener Staube überzogen, bas ichon aus weiter Ferne bie Aufmert= famteit erregt und ihr ben Ramen gu Bege brachte. Die vor= liegende Bai, welche Fresnel erreichte, nachdem er bas Cap ober Ras Shatibah (nach Freenel, Ras hateba auf Riebuhr's Rarte, Ras el hatba bei Berghaus, eben fo irrig wie Ras har= teba auf Morrijons Rarte) bei feiner Ruftenschiffahrt, von Dichibbe fommend, doublirt hatte, nennt er bie Ban Tumal, in beren Nabe er bie Inselchen Anekab, Chamad und andere nennen borte. Un biefer Ban liegt bas Beduinen=Dorf Tumal (irrig auf Berg= haus Rarte mit bem Binnenorte Rholeys Tual identificirt) 31),

³⁰⁾ Wellsteb, Reisen, bei Röbiger Th. II. S. 185 — 87 n. Note 170 b. Röbiger. 31) Röbiger, Note 171, b. Wellsted Th. II. S. 186.

mit etwa 200 Ginmobnern, die von Rifderei und Berlfang leben (wie auf garfan, f. Erbf. XII. C. 1024 u. g. D.). Da aber ber nördliche Theil bes Rothen Meeres nur wenig Berlen liefert. bie auch benen bes perfifden Golfs weit nachsteben (f. Erbf. XII. 6. 597), fo hatten bie Blusmacher unter ben Beamten Mohamed Mis auch auf Diefe Production gar fein Auge geworfen. Bumei= Ien fenden die Raufleute von Dichidde mol ein paar Boote gum Rerlenfuchen aus, mas jedoch immer ein undankbares Gefchaft bleibt, bas fie in ber Regel biefen Tumal ober auch ben Su= tomi überlaffen. Die Tumal, ermittelte Bellfteb, befagen et= wa 40 Boote zu biefem Gemerbe, auf bas fie aber, meift an ber abyffinischen Rufte ausgeben, mo man feineswegs burch Taucher aus 8 bis 10 Faden Tiefe bie Muideln bervorholt, fondern bei rubigem Wetter gang flare Gee abwartet, bann ben außerften Rand ber Riffe umfteuert, bis fich bie Berlmuscheln in einer geringen Tiefe von 3 bie 4 Faben erbliden laffen, Die bann leicht berauf= zuholen find.

Noch ift in Beziehung auf die antifen Bevolkerungen biefer Infeln und Bestade am Gingange bes Golfe von Ataba (wo bie Infel ber Photen und bie Infel ber Ifie, bei Aga= tharchibes und Diodor, wol die heutige Tiran, oder eine be= nachbarte, f. Erbf. XII. S. 115 u. a. D.) ju bemerfen, bag eben ba von Diobor das Ruftenvolf ber Baricoueros (Banizomenes, Diod. Sic. Hist. III. c. 44. ed. Haverc. I. fol. 211) genannt wird, welche als eine Contraction von BarrZordaueros, nach Fres= nel's Alnnahme, angeseben werden burften, und baf biefe, nach Diodorus Siculus, dafelbft ein Seiligthum befagen, bas von allen Arabern verehrt murbe. Auch Maatharchides nennt baffelbe Bolf in berfelben Localitätt in einer verberbten Schreibmeife (Batmizomanenses, bei Agatharch. de Rubro Mari ed. Huds. p. 58). 3n jenem Namen fieht Fresnel 32) nur zwei arabifch = einheimi = fche Namen mit griechischer Umidreibung; benn bas evor gebort als Ende nur den Griechen an, wie fie Thamud = ene ober Tha= mud = itae fur Thamub ichrieben. Das erfte Wort ift bas all= gemein gebräuchliche ber Beni, b. i. Gobne, Rinder, Nachkommen, bas zweite ift bem Genius ber arabifden Sprache eben jo gemäß, Djoubham (Covdau) ober Djougam, beren erfte Gylbe bei griechischer Auffaffung unterbrudt murbe. Die Beni Djoubham

⁴¹²⁾ Fresnel, Lettres Mscr.

geboren aber zu bem jemenischen ober fabaifchen Stamme (nach Pococke, Spec. Hist. Arab. ed. 1650, p. 44). Dies ergiebt fich aus einer vom Araber Ibn Loubanab mitgetheilten antiken Tradition 33): 2113 Abu Souraprab einft zu bem Bropheten Dlo= bameb gefommen und von biefem befragt fei, welchem Stamme er angebore, babe er gefagt: bem Tribus Djoubham. Darauf fei bes Bropheten Untwort gemejen: "Willfommen find Die Schwiegerväter Mojes; willfommen fei bas Beichlecht Schoaib." Sieraus ergiebt fich offenbar, bag zu Mohamebs Beit ber Tribus ber Djoubham baffelbe Land inne hatte, mel= des beutzutag bie Sometat im Often bes Golfs von Alfabab, bas Land ber Dibian, beberrichen und burch ihre Treulofigfeit fo ichwer zugängig machen (vergl. ob. S. 304). Sieraus erflärt fich aud, wie die obige Stelle des Mafrigi bei Samader den Bropheten aus Moje Beit, Schoaib (Sethro), gu ben Gobnen Dichibams (offenbar jene Djoubbam?) rechnen fonnte (f. ob. S. 289).

In einer zweiten Tradition besselben Ibn Louhahah wird ber Berg Shisma angegeben als ein Besigthum der Benis Djoudhamiden. Diesen Berg, sagt Fresnel, habe er auf seisner ersten Landreise im nördlichen Arabien, im Tör Hesma, in der Nähe von Alfaba am Nordende des Golfs von Aila wieder erfannt, darin er die Station Hasmona der Kinder 36stacl auf ihrem Bege von Sinai über Hazaroth nach Eziongebr wiedersinden musse (4. B. Mos. 33, 29). Dieses Haschmonah (Hasmona in Luthers lebers.) war vom Sinai die sechszehnte Station auf dem Bege nach Ezeongeber.

Die Lage dieses Berges wird an der Sudostsseite des heutigen Castells von Akabah durch Robinson 34) bestätigt, der
am ersten Tagemarsche von demselben, beim ersten Aufsteigen zu
einer Anhöhe, wo sich beim Rudblick ein weiter Horizont über das
Mordende des Akabah-Golfs entsaltete, in S.D. gen D. vom Fort
Akabah, den hohen Berg el Ashhab aussteigen sah, hinter welchem, ihm zur Seite, der sandige Landstrich el Hismeh, von
Bergen umkränzt, gezeigt wurde, aus welchem er später den
von da nach Wadi Musa ausgewanderten Stamm, der sich Ma'âz

 ³³⁾ F. Fresnel, Sur la Géographie de l'Arabie, im Journ. Asiat.
 3. Sér. 1840. T. X. Sept. p. 189.
 34) E. Robinson's Balastina.
 1838. Th. I. S. 256, III. 1. S. 84 und III. 2. S. 788.

nannte, kennen lernte. Dieser antike Name hasmona hat sich also bis heute, wenn schon in contrahirter Form, als hesma ober hisma auf demselben Locale erhalten.

Aber gur Beit bes Autors, aus welchem Dioborus Gicu= Ius zu Alexandria feine Radricht copirte, geborte Diefe Gegend bes Ailanitischen Golfs noch ben Rabatäern (f. ob. G. 116). und die Beni Djoudham, urfprünglich aus Jemen tommend. fafien unftreitig erft an beren Grenge, maren aber noch nicht an ben Golf felbst vorgeructt; baber Diobor bie Banigomenes in ber Gegend vom Moilab oftwärts Mibian ansest. Bu Do= hamede Zeit waren fie zum innersten Golf von Akabah vorgerückt. boch wohnten zu Corifi's Beit bie Tribus ber Djoubbam 35) noch immer zwischen Mila, Tabut und Wabi'l Rora, nebst be= nen ber Lethm, Djobeine und Bili. Fresnel traf ihre Stam= mesnachkommen im untern Neghpten an, wohin fie feitbem, wie fo viele andere Arabertribus, endlich aus ber antifen, gemeinsamen iemenischen Bolferquelle (f. Erbf. XII. 77, 84 u. a. D.) eingewan= bert, unter bem Namen ber Abaibeh zu Belbeis ihre Gine ge= funden baben.

So reiben fich noch gar manche bisher für verloren ge= haltene Landes = und Bolferglieder bes grabifchen höhern Alterthums an bie Gegenwart an. Wie an bas Babi Doan, nach obigen Untersuchungen, schon die Toani (f. XII. 284); an Allaschari bie Eleasar (XII. 244); an Rharibahs Ruinen Caripeta (XII. 863); an Beit Djenobi Zenobius (XII. 345); an Safik die Asicho = Bay und an Cap Saugra bas Syagrios extrema (XII. 335, 309); an Sachar ber Sachalites-Golf (XII. 333) und Sachle (XII. 308); an Babi Defat ber Vicus Maephat (XII. 322); an bie Djoun el Safchisch ber Sinus herbosus (XII. 306); an Dhafar die alte Sapphar Metropolis (XII. 297); an die Beni Selal die Alilaei (XII. 294); an die Jemener Die Minaei; an ben Brunnen Barabut ber Styr, an bie Minaei, Rhadamaei, Rhamanitae und Manites ber Minos und Rhadamanthus (XII. 277); an Magna bas Makna; an Einungh bas Onne bes Ptolem. (f. ob. G. 287) und vieles andere.

So finden sich ebenfalls in den Ghaffan, die nicht alle nach Sprien manderten (f. XII. 107), auch in Arabia felix die Cassa-

⁴³⁵⁾ Edrisi bei Jaubert T. I. p. 335.

nites und Gasandes wieder; in den Kindah=Tribus die Cinedocolpites, im heutigen Wadi Djebrin (XII. 1007) oder Ya= brin das Jahris des Ptolemäus; im Tribus der Djadis, im bentigen Zemame (XII. 601), die Jodisitae bei Ptolem., in den Thamud die Thamudeni, Thamuditae, Thamybitae; in den Wabar die Banabari; in den Dumayym die Alumdotae; in den Ssouhhar=Tribus die Socchor bei Ptolem. wieder; und viele andere Namen werden aus antifer Zeit bei immer fortschrei= tender Specialkenntnis der Gegenwart noch serner aus dem Todten= schlafe zum neuen historisch=geographischen Leben auferstehen.

Erläuterung 8.

Allgemeinere Bemerkungen über den Menschenschlag im Hedschas, über Krankheiten, zumal Pest und Cholera, Luft und climatische Berhältnisse des Gestadelandes, über dessen Productionen und über den Fortschritt durch die Dampsschiffahrt.

Noch bleiben uns einige allgemeinere vervollständigendere hie= hergehörige Bemerkungen über bas Sedschasgestadeland und feine Bewohner, zumal nach Wellsted's Beobachtungen, beizu= fügen übrig.

Die Beduinen bieses Gebichasgestades fand berselbe nur wenig verschieden von denen des Binnenlandes, welche bort die Büsten durchwandern; dagegen in Leibesbeschaffenheit 36) einen großen Unterschied zwischen ihnen, die am Rothen Meere umberziehen, und den arabischen Beduinen am Persermeere. Diese lezeren characteristrt ein ovales Gesicht, schwarzes Haar, meist kurz geschoren, schwarze Augenbrauen, glatte Haut, etwas heller als die der Eingebornen in Indien. Im Hohschaf dagegen sind die Gestalten magerer, rüstig von Unsehn, aber von kleinerer Statur; die Gesichtsform ist länglicher, die Wangen sind hohl, die Haare mit Ausnahme von zwei Locken zu beiden Seiten, auf die sie viel Sorgsalt verwenden, herabhängend die auf die Mitte des Leibes. Die Farbe der Haut ist lichter als bei jenen und nicht von so gesunder Glätte. Der Ausdruck ihres Gesichts ist meist unangenehm, ost bübisch. In ihrer Lebensweise sind sie

³⁶⁾ Wellfteb, Reifen, bei Robiger Th. II. C. 199.

meist aus Noth sehr enthaltsam; einige Datteln, ein paar gesalzne Vische, ein Schluck Wasser und gelegentlich eine Tasse Kassee ist ihre Tagesnahrung; benn nur bei Festen giebt es Reis, Schaffeisch und ungesäuertes Brot als Leckerbissen, dazu honig, eine Lieblingespeise und Arznei, die schon Mohamed anpreiset (Koran Sur. XVI)³⁷). Bienen nisten in allen Klüsten von Gedschaß und sinden überall aromatische Kräuter und Blumen auf. Dürstiger ist die Kost der Beduinen auf ihren Kameelen bei Wüstenreisen, wo sie für Ausstüge von 10 bis 12 Tagen außer ihrem Wasserschlauch nur noch einen Beutel voll kleiner Kuchen oder Klöße aus Mehl, Rameel= und Ziegenmilch (ein Stück zu 5 Unzen Gewicht) zusammengebacken mitzunehmen pflegen. Zwei dieser Kuchen und ein Schluck Wasser, dieser letztere nur zweimal innerhalb 24 Stunden, ist ihr ganzer Tagesunterhalt, dabei, wo sie Borrath sinden, ihre Gefrässigseit nicht leicht ein Ende sindet.

Bu ben porberricbenden Uebeln an ber Sedichastufte geboren Ruhr, Fieber, Beingeschwülfte, Sautfrantheiten (Beri-Beri), melde zumal auch ben Ruftenfahrern beschwerlich merben ba bie Mannschaft nur weniger Schiffe bavon verschont zu bleiber pflegt. Die britifden Geefahrer, bei ihrem langen Aufenthalte bafelbit, entgingen biefen Krantheiten baburch, bag fie ftete barau bedacht maren, fich mit gutem Baffer und frischen Lebensmittelt gu verfeben. Bumal mabrend bes Menschengebranges ber Bilgergeit, mo gu ber ungesunden Lage und bem ichlechten Waffer bi Rarabeit ber Lebensmittel und ihr Berberbnig, Die Reifestrapager und bas Ungewohnte bes Nachtgebens im Bilgerhembe, bem Ihram bingutommt, herrichen ftets viele Krantheiten in Janbo, Dichidde Metta. Biele Bilger bringen auch boje Krantheiten mit; wie 31 Burdhardt's und Ruppell's Zeiten Die Beft (1815 un 1826) 38), fo fteigerte Die Cholera (1831) Die Sterblichfeit ba felbft ins Unglaubliche 39); jene follte aus Negopten, biefe mi Bilgern aus Indien eingeschleppt fein und bie Salfte ber Bopu lation im Seofchas hinweggerafft haben. Der panische Schrede ergriff in Metta und Dichiode Die mit Krankheit behafteten Bil ger und zerftreute fie wiederum nach allen Weltgegenden, mo fi nun wiederum die Krantheit weiter verbreiteten. Auch im Jahr 1833, nach folder Beftzeit, fand Wellfteb an allen Schiffer = un

⁴³⁷⁾ Gunther Bahl, Koran S. 217. 34) Burckhardt, Trav. i Arab. p. 412. 39) Bellsteb a. a. D. II. S. 198.

Bilgerstationen von Janbo bis Suez und Cairo die frischen Graber der Bilger in Menge aufgehäuft.

In solchen Zeiten ber allgemeinen Noth treten die verwirrten Zustände, benen ber Drient unterliegt, noch besonders characteristisch hervor, wie sich aus Burckhardt's meisterhafter Schilderung ber Pestzeit im Gedschas (1825, ein Seitenstück zu der später 1830 in Bagdad wüthenden Bestzeit, s. Erd. XI. S. 806, 832—836) ergiebt, aus ber wir nur die localscharacteristischen Saudtzüge bervorheben.

Alles war gebrangt voll rudfehrender Truppen und Sadjis, ale Burdhardt bie Safenftadt Janbo erreichte, um über Gueg nach Cairo und weiter ber Beft zu entfliehen. In Alegupten mar fie ichon gewesen, Schiffe hatten fie von Guez nach Dichidde ge= bracht, und von ba mar fie in Dekka ausgebrochen und nach Janbo geführt. Geit Menschengebenten mar feine Beft im Bebichas ge= mejen; die Araber glaubten alfo nicht baran, bag es bie Beft fei; erft ftarben täglich in Janbo nur 10 bis 15 Menfchen, balb aber 40 bis 50. und bies verbreitete erft burch bie Stadt von nur 5000 bis 6000 Bewohnern die Erfenntnig des Hebels. Burdhardt ichloß fich in feine einsame Stube ein, wo er 18 Lage marten mußte, ebe ein fcblichtes Boot ihn nur zur Ueberfahrt nach Rof= feir aufnehmen konnte, in bem er aber fich bald auf allen Seiten bicht von Peftfranken umgeben fah. Im Dfal ober bem Rara= manferai, das er in Sanbo bewohnte, ftarb alles um ihn meg; bem heftigen Rieber, bas ihn mabrend biefer Beit nicht verließ, glaubte er feine Rettung zu verdanken; benn Bewahrung vor Be= rührung mit ichon angesteckten Bersonen mar unmöglich, ba er fich alle Bedurfniffe felbit berbeischaffen mußte. Aberlag und Bflafter im Raden waren die einzigen Borkebrungsmittel, Die man gegen bie Krantheit anwandte. Jeden Morgen wurden bie Tobten am Meere ju Abmajdungen ausgestellt, ebe in ber Mojdee bas Gebet über fie gesprochen ward; biefe Ablutionen machten bie ichwarzen Sclaven als ein verdienftliches Werf, und auch Burdhardt's Sclave war burch feinen Geren nicht bavon gurudguhalten. Bei ben Armen brachte bie Beft Familienfefte; benn jede Familie, bie es nur immer erschwingen fonnte, schlachtete beim Tobe ihres Bermanbten ein Schaf; ben Sag barauf versammelte fich bie gange Rachbarfchaft, Manner und Beiber gum Schmaufe. Die Beiber beim Gintritt in bas Bimmer umarmten, trofteten alle Beiber ber Fa= milie bes Verftorbenen, und icon biefe Sitte allein mußte bie Beft

burch alle mufelmannischen Statte immer weiter verbreiten und gange Familien ausfterben maden. Die Lehre ber Brabeftination, mit ber Erfahrung, bag wirklich in ber Mitte ber fürchterlichften Dieberlage Gingelne von ber Beft ganglich unberührt bleiben, beftarft in ber völligen Corglofigfeit, fich gegen bas Uebel auf irgend eine Beije zu vermabren. Die an ber Beft Sterbenben fol= Ien, nach Mohameds Husfage, Martyrer im Rampfe gegen Satan fein; ein unfichtbarer Tobesengel mit ber Lange bewaffnet, ift ber Bolfsmabn, berühre die Opfer, Die der Beft geweiht find, und diefe finte er, ift ber allaemeine Glaube, auch in ben verborgenften Schlupfwinkeln auf. Obwol Guropaer, Chriften, Franken, fich burch Albicheidung und Ginichließen öfter retten, fo werben boch auch von ihnen öfter Ginige ergriffen, und bies reicht ichon bin, von ben Moslemen beidbimpft und geläftert zu merben megen ber Thorheit, als wolle man fich ben Beschluffen Allahs widerfegen. Diefe Grunde baben icon die Schwierigfeiten ber Ginführung von Abiperrungen und Quarantainen in ben Mostemenlandern febr erfcmert, wozu aber in einem Lande, wie g. B. Megypten, wo bie Beit von 1812 bis 1816 jedes Jahr muthete, noch andere Um= ftanbe famen, bie auch auf Bebichas gurudwirften. Dohamed Mi folgte bem Rath ber Europäer, fich abzuschließen, fur fich und feine Familie, um Unftedung zu vermeiben, was ihm in ber Bolfsan= ficht weit mehr Borwurfe brachte, als wenn er bie Quarantaine felbit eingeführt batte. Die fpatere Ginführung ber Quarantaine aus Ehrgeig, ber Aufflärung zu hulbigen, 1813 und 1814, mar fo fruchtlos wie nachläffig, weil, nach Burdhardt, bas equifti= fche Motiv feine Schapfammern burch bas Erbtheil ber Verftorbe= nen zu fullen bei bem Bicefonige babei gum Grunde lag. Die Beft muthete unter ben reichen Raufleuten in Alexandria, Damiette, Cairo, wie unter ben bort ftets aus allen Theilen bes Drients persammelten Fremden biefes Standes. Ihr Erbtheil fallt beim Tobe, nach bem Gefet, bem Beit e Mal, b. i. bem Schape gu, ber früher für fromme Stiftungen bestimmt mar, gegenwärtig gang gur Disposition ber Gouverneure. Auch bas Erbtheil abmefender Geftorbener fällt berfelben Caffe gu, fo mie die Mortalitat ber Gol= baten und Officiere ein großer Geminn fur die Commandeure ift, woraus beren geringe Pflege fur ihre Leute febr begreiflich wird, wie bies aus ben Megyptier = Rriegen im Sebichas gegen Bahabi und Afpr fichtbar hervorgeht.

Nach einer mäßigen Berechnung brachte ein Jahr, in welchem

(1815) zu Cairo allein 30,000 bis 40,000 Menichen ftarben, bem Schate bes Pafchas über 20,000 Beutel, b. i. 10 Millionen Bia= fter, ein, eine Summe welche icon binreicht, bas Berg eines Tur= fen zu verharten; benn bag bie Population und bamit zugleich auch Gewerbe, Ginfommen u. f. w. fich in gleicher Graduation vermindern, ift ein Calcul, ber noch über ben Borigont mufel= mannifder Staatswirthichaft binausgebt. Die Mortalitat ber Städter ift größer ale Die ber Landbewohner, wodurch ber Musfall von beren Abgaben minder fichtbar wird gegen die großen Gum= men, welche die Mortalität ber Städte einbringt. Chen fo ift es mit Conffantinopel, Smyrna, Meffa und andern orienta= lifchen Städten. In Dichibbe muthete bie Beft in bemfelben Jahre noch arger als in Janbo; es ftarben täglich bis 250 Ber= fonen; ber allgemein verbreitete Bahn, als fchute ber Brophet feine Stadt vor ber Beft, machte viele babin flieben, wie in ein Ufpl. Go brang bamals auch bort bie Beft ein, boch raffte biefe bort weniger Menschen als anderwärts weg. Huch ber Rabi von Didibbe, ein Araber, flob nach Metta mit allen feinen Ulemas; ber turtifche Gouverneur Saffan Baicha zwang fie aber bei Tobes= ftrafe auf ihren Boften gurudgutebren; ber Rabi ftarb auf bem Rudwege. Die große heerstraße zwischen Dichibbe und Deffa war leer geworden; die mit den foftbarften Waaren gefüllten Da= gazine ber fremben Raufleute an Diefen Orten wurden beim Tobe ihrer Befiger, wenn biefe gur Erde bestattet waren, in bie Com= manbantur gebracht und bereicherten bie Schatfammer Mohamed Mis ungemein. Die Stadt Meding wurde bamals nicht von ber Beft erreicht, fo menig wie bie Ruftenorte zwischen Dichidde und Janbo . --

Das Clima dieses nördlichen Sebschas gehört keineswegs zu den unerträglichen; es hat seine kühlen wie seine heißen Zeiten. Bei kühlem Wetter ist der himmel über diesem Gestade hell und wolkenleer, ungemein durchsichtig und klar für weiteste Fernsicht. Der Regen ist hier keineswegs so selten wie in dem benachbarten Aegypten, oder so lange ausbleibend und in Verzweiflung setzend wie im füdlichern Hedschas und Iemen. Nordwärte Janbo fällt er regelmäßig im November, Januar, Februar, ein wichtiger Unterschied vom Nil-Delta und der gegenüberliegenz den äthiopischen Küste. Nur etwa auf vier Jahre kommt im Hedschas ein regenarmes, das davon gänzlich Mangel litte. An allen Küsten bis zum Akabah-Golf sieht man die tiesen und zahl=

reichen Erdriffe, die Wirkungen heftiger Winter=Giegbache. Nebel follen felten fein.

Bon bem Clima tiefer landein zu Mebina ift icon oben gefprochen (f. ob. G. 182), über bas von Deffa 40) theilt Burd= barbt einige Beobachtungen mit. Es ift, fagt er, im Gangen idwill und ungefund; die Felfen, welche bas enge Thal einschließen, bemmen bie Winde, gumal ben Nord, und reflectiren ben Sonnen= ftrabl zu verdoppelter Site, Die in den Monaten August bis Df= tober faft unerträglich wird. Im Geptember, mahrend Burd = barbt's Aufenthalt bafelbit, webte 5 Tage lang ein faft erftiden= machender Bind. Mit bem December beginnt regelmäßig die Regenzeit, aber nicht wie in andern ganbern ununterbrochen, fonbern nur in Intervallen von 5 bis 6 Tagen, bann find bie Regenschauer ungemein beftig; boch fehlen fie auch mitten im Commer feinesmeas gang. Rommen die Wolfen von ber Gee= feite, bann, fagen bie Deffami, merbe ber Boden binreichend bemaffert; tommen fie von Diten aus bem Binnenlande, bann giebt es nur einzelne Regenschauer; öfter tritt auch völliger Regenman= gel ein, und vier Sahre hintereinander mit reichlichem Regen find icon eine Geltenheit. In ben trodnen Jahren geht bas Bieb, wegen Durre und Futtermangel, ju Grunde, und bies erhalt bie Beduinen immer in Durftigfeit.

Die Kälte wird zwar nie bebeutend, boch wird sie empfindzlich genug, so daß im Januar und Februar die Belze als Hanzbelsartikel aus Cairo und Constantinopel guten Absat sinden; Burchardt⁴¹) fand es in Medina weit kälter, als jemals Euzropäer dies in den Wüsten Arabiens zu erwarten pstegen, und dather das Tabackrauchen bort weit stärker als Erwärmungsmitztel bient.

Die Luft in Meffa ift zwar im allgemeinen sehr trocken, boch pflegt mit dem Januar nach heftigen Regenschauern auch der nächtliche Thau an, sich einzustellen. In Dschidde dagegen ist die Luft immer seucht, auch während der größten Sitze durch die Seezwinde und Berdunftungen der Küstenmoräste; dicke Nebel herrschen vor am Abend und Morgen und selbst im Oktober fällt da schon der Thau. Im September setzen die regulären Nordwinde ein und halten den ganzen Winter gleichmäßig an.

⁴⁴⁰⁾ Burckhardt, Trav. in Arabia p. 240-243. 41) Cbenb. p. 373, 385.

3m Bebichas wie an ber Geefufte Heapptens ift ber D.D. immer mit Veuchtigfeit geschwängert, und felbft bas Steinpflafter im Innern ber Saufer ftete feucht. In Detfa und ihrer Safen= ftabt berrichen gleichartige Rrantheiten vor; Burdhardt balt bie Rufte von Sebichas 42) fur eine ber ungefundeften bes Drients. Intermittirende Fieber find febr allgemein, eben fo Dyfenterien; obne foldbe Attaden fommt felten einer ber Bewohner im Sabre burch, und jeder Fremde wird gleich in ben erften Monaten feines bortigen Aufenthaltes bavon niedergeworfen; baber bie großen Ber= lufte ber anntifden Urmee Illi Bajdas. Faulfieber find häufiger in Dichiode, bigige Tieber haufiger in Metfa. Rein Unnalift Metfas fpricht bort von ber Beft in Bebichas; man erinnerte fich feit Menschengebenken ihres Vorfommens baselbit nicht und fchmei= delte fich mit bem thörichten Bahne, Die Brophetenstadt fei bavor bewahrt. Aber im Jahre 1815 brach auch bort biefe Plage aus; Metfa und Dichibbe verloren ein Sechstheil ihrer Ginwohner.

Blindheit, die in andern Theilen des Orients so häufig, kommt hier nur selten vor; Elephantiasis ift häufig, vom Aussatz sah Burckhardt nur ein Beispiel. Das schlechte Wasser, das hier in so großer Menge getrunken wird, hält er für die Ursache mancher Krankheiten, zumal auch des Blasensteins, den durch Operation herauszuziehen nur ein Geheimnis des Beduinenskammes der Ben i Saad (f. Erd. XII. S. 988) ist, die an 12 Stunden im Süd von Taif im Gebirge wohnen. Sie bewahren diese Kunst als geheimes Erbtheil ihres Stammes und kommen desbalb von Zeit zu Zeit nach Mekka, dieselbe auszuüben. Gesschwüre an den Füßen sind, zumal im Küstenclima Dschiddes, sehr allgemein, wo die kleinste Verletzung leicht zum Geschwür wird. Ein Viertheil der Einwohner von Dschidde soll an Beingeschwüszen leiden.

Sein beständiges Kranksein an Fiebern und Diarrhoen in den Städten Meffa und Medina schrieb Burchardt den schlechten Baffern zu. In der Bufte, meinte er, möge das brakische Baffer vielleicht dem Reisenden eher vortheilhaft als schällich sein, weil die große Erhigung der Tagereisen und die Art der Nahrung Obstructionen erzeuge, wogegen die brakischen Baffer als Medicin wirken, bei einer sigenden Lebensweise aber das Gegen=theil bewirken. Leider verlor Burckhardt durch diese Krankheits.

⁴²⁾ Burckhardt, Trav. l. c. p. 241.

zustände Kraft und Muth, noch länger sich in den unbekanntern Thalgebieten der Beduinen wie im Lande der Thamud umzusehen, wozu ihn doch seine lebhafte Begier nach Entdeckung fruher ges brangt hatte.

Bon ben vorzüglichften Broductionen bes Aflangenreiche in bem Sedichasftriche ift icon guvor, gumal in ben Umgebungen von Dicibbe, Detta, Taif und Medina, Die Rebe ge= mefen; unter ben Thieren gehören bier bas Rameel und bas Schaf zu ben vorzüglichften; bie grabischen Bferbe find mehr im Binnenlande verbreitet, ihre Stelle muß an ber Rufte meift ber Efel ober bas Rameel vertreten, von beffen großer Bebeutung in Arabien weiter unten bie Rebe fein wirb. Done bie Schafe murben die arabischen Wanderstämme eben fo wenig leben konnen; es ift eins ihrer Sauptheerbenthiere. 3 weierlei Arten43) bil= ben biefelben im Bedichas. Die eine, wol einbeimische, buntel= braun, mit langer verflochtner Bolle, wie Biegenhaare, ber Geftalt nach flein, aber mit febr moblichmedendem Rleisch. Die zweite Art größer, weiß mit ichwarzem Ropf, ber habeffinischen Urt ähnlicher. Biegen besgleichen, beibe in großer Menge. Bertauf ber Butter aus Schaf= und Ziegenmilch, Die febr einfach in Biegenhauten burch Schutteln gewonnen wird, macht einen Saupt= erwerb ber Araber bes nördlichen Sebichas aus.

Rinder find feltner in Sanbo, auch wol noch bis Rabeab. aber weiter nordwärts fah man mahrend bes britifchen Gurvens feine; fudmarte Dichidde find fie häufiger, von ber Beburaffe, und bienen vorzuglich zum Wafferziehen aus ben Brunnen gur Bewäfferung ber Felder; ihr Fleisch wird fur ungefund gehalten und nicht verspeiset. Bon Bogeln bemertte Wellfted vorzuglich: Abler, graue Beier, Tauben, Schwalben, Rebhubner, Wachteln und febr viele milbe Enten; Schaaren von Flamingos fab man öfter über bem nördlichen Rothen Meere umberfreugen. Die Fifche find in febr großer Menge und Mannichfaltigfeit; fie geben allen Schiffenden reichliche frifche Rahrung, und Die gange Erifteng ber Satemi beruht auf ihrem Ginfang. Gelbft bie Saififche, welche Die Taucher und Fischer in Schrecken feben, geben vielfachen Bewinn burch ihr häufiges Borkommen gwischen ben Rorallen-Laby. rinthen; die mehrsten find fleinerer Urt, felten über 6 bis 7 Fuß lang; Saut und Floffen geben auf bie Martte von Dichibbe,

⁴⁴³⁾ Wellsteb, Reifen, b. Robiger Th. II. G. 210.

Mochha und bis nach China; aus ihrer Leber wird Del bereitet; ihr Fleisch wird eingefalzen und gern gegessen. Robben waren schon ben Alten bekannt, kommen aber nur noch selten vor, so wie Wallsiche, von benen einer und ber andere doch noch einmal selbst am Nordende des Nothen Meeres sich zeigt, wie Wellsted beren in Kosseir und bei den Inseln Senafir nahe Tiran ansführt.

Bifderei, Schiffbau und Schiffahrt 44) icheinen bisber feit ben altesten Beiten auf ziemlich gleichartige Weise an bicfen Ruftenmeeren Arabiens betrieben worben zu fein, worauf icon an vielen Stellen gelegentlich in obigem bingebeutet morben ift; aber mit ber feit furgem eingerichteten Dampfichiffabrt 45) fangt unftreitig eine neue maritime Mera fur biefen mertwurdigen, großen arabischen Golf, Die von ber Ratur felbit eingezeich= nete Strafe ber Weltverbindung gwijden Indien und Europa, ober zwischen Drient und Occibent, an, beren wirtfamer Ginfluß gur fo ungemein geitverfurgenden Unna= berung entgegengefetter Welten ichon gegenwärtig in allen Ber= baltniffen von Sandel. Politif, Biffenschaft und Belt= verfehr fich fund thut. Der Mangel aller Biraterie in biefem Meere ift icon ein großer Borgug beffelben von jeber vor bem Perfergolf gemejen und beffen Frequeng burch bas Bilger= mefen, burch bas anarenzende Cultur = Delta Megnptens, burch ben ununterbrochenen Transport gablreicher Raffeeschiffe, burch ben fort= fcreitenden Weltverfehr ber Drientalen wie Occidentalen zuzuschrei= ben. Die Dampffdiffahrt, wenn icon bis jest nur vorzug= lich jum Bortheil ber Guropaer auf wenige Landungeftationen zwischen Aben, Dochha, Dichibbe und Gueg beschränft, hat baburch ichon ben Zugang zu Arabien von brei Sauptthoren aus regelmäßig, zuverläffig und in fürzefter Beit möglich gemacht und gebahnt. Der leichtere Transport von Baaren, wie von Streit= fraften und Speculanten aller Urt, hat die Wieberaufnahme biefes antifen Geeweges ichon neuerdings vielfach belebt, ber, obgleich zunächft nur zum großen Gewinn fur England und Indien durch Dampfichiffe befahren, boch auch fein Theil Durch biefe neue Urt bes gegenseitigen ichnelleren und regelmäßigen Mustaufches gelegentlich ben Ruftenlanbern gebracht bat und noch

^{**)} Welffieb, Reifen, bei Roblger Th. II. S. 214 u. f. *5) Thenb. Ih. II. S. 222 - 235.

funftig bringen wird. Un einer Bervielfachung biefer Sta= tionen und ber Dampfichiffe an ben Sauptpuncten ber grabifden Sandelefufte von Oman über Sabbramaut, Aben, Jemen, Sedichas und Tor bis Guez ift wol kaum zu zwei= feln, wenn bereinft bas Bedurfniß bagu burch fortgeschrittene Ci= villigation gewachien fein wird. Die Durchstechung bes Ifthmus von Suez als Canal, ober auch ichon bie projectirte Gifen= habn über biefe Landenge burften gur Beschleunigung eines folden Fortidrittes nicht wenig beitragen, ber, wenn auch nur einfei= tig, mabrend ber faft breifigjabrigen Occupation von Bebichas burch Mobamed Alli fogar ichon begonnen batte, aber burch beffen Evacuation feit 1840 wieder gum temporairen Stillftand gefom= men zu fein icheint. Wenigstens icheint, nach ben neuesten Rach= richten, ber Seehandel von Dichibbe, Sobeiba und Mochha 46) ber Babl ber Schiffe nach bedeutend gefunten gu fein. Die ottoma= nifde Bforte bat über feine Marine auf bem Rothen Meere mehr ju bisponiren, mo nur England und Acappten bas Supremat ausüben, und ber eingesette Statthalter bes Großsultans, Doman Baicha, in Sebichas ichon nicht mehr bie Beduinen = Tribus gu znaeln im Stande mar, und eben fo ohnmächtig wie guvor und gu allen Zeiten in Arabien die Türkenherrschaft feine Rarawane mehr in bas Binnenland auszusenden magt, fich nur mit Ginforderung bes Tributes aus ben Safenorten beanugen muß 47). Auch feinem füblichen Rachbar, bem ufurpatorifden Scherif von Abu Arifb. fonnte er nicht einmal die Spite bieten, als 21. be Grilbon (1842) burch Sobeida 48) gog. Werben bereinft bie politischen und commerciellen Jalousien zwischen ber Soben Bforte und bem Bicefonig, wie die zwischen ben britischen und frangofischen Gouvernements, die fich mit jenen affociirend ftete einander gegenüber fteben, und während fie fich die Wage halten, die von ihnen abbangigen Bolkerschaften nur beprimiren, burch irgend eine größere Weltbegebenheit verbrangt fein, wird ein großer Berrichercharacter bort fich erheben, murde bes Rorans wie bes halben Mondes Blend=

<sup>A46) Rochet de Héricourt, Lettre à Mons. D'Avezac. Moka, 26. Mai 1542, in Bulletin de la Soc. de Géogr. T. XIX. 1843. p. 124.
A7) St. Croix Pajot et Alciati de Grilhon, Résumé d'un Voy. en Arabie 1544, in Bulletin de la Soc. de Géogr. 3. Sér. T. IV. Paris 1845. p. 184 u. f.; und Lefebure Considérations générales sur l'Avenir du Commerce de la Mer Rouge l, c. p. 329—330.
A8) St. Croix Pajot etc. l. c. T. IV. p. 189.</sup>

werf und Abschwächung burch bas Evangelium ber Wahrheit und eine sittliche Regentschaft verdrängt sein, dann erst möchte bald eine neue Morgenröthe für diesen Drient dem Aufgange eines neuen Tages ber Weltgeschichte vorausgehen.

Dreizehntes Rapitel.

Das Vinnenland von Nord = Hedschas und Nedscho, bas continentale Nordarabien in seinen Grenzgebieten gegen Frak und Scham, b. i. gegen bas Euphratland und Syrien.

§. 79.

leberficht.

Rebicht, nicht Rebiched (weder Debsjed bei Diebubr. noch Raab bei Rommel), fagt v. Sammer 49), ift bie einzig richtige Schreibart fur Diefes Sochland, ba bie genauefte Bocali= firung ber Araber mit Rediched gang etwas anderes, nämlich Anaft, Schweiß, Mattigfeit, Dummbeit, bezeichnet; dagegen von Mebicht erhabnere Begriffe, Starte, Scelenavel (b. i. Debichtet) abaeleitet werden. Dag es feiner Bedeutung nach als Sochland auch ein Medicho Sibidas, ein Redicho of Harid (Sochland von Semame), ein Dedicht of Jemen giebt, alfo breierlei Dedichbe, und außerdem boch auch ein wieder für fich bestebendes Dedicht genannt wird, melches wiederum auch Theile jener brei in fich faßt (f. Erbf. XII. S. 146, 220-224) und also in all= gemeinster Bedeutung auch Theile von Jemame, Jemen, Sepichas bezeichnet, ift in obigem wiederholt angedeutet. Huch bag bie älteren befannteren arabischen Geographen, wie Iftachri und Edrifi, nur wenig unter biefem Ramen Bemerfenswerthes, fo wie auch Abulfeda (Rommel Abulf. S. 80-82) bavon zu jagen wiffen; bagegen ift es viel mehr 50), mas im Jafutis Merafib und im Mojchterif barüber gejagt wird, obgleich auch bei ihnen bie genauere Grengbestimmung fehlt, und was bieje Werfe in Der einen Abtheilung Dedichos anführen, öfter in ber andern gefucht

⁴⁹⁾ v. Hammer, in Wien. Jahrb. 1841. B. 94, S. 147. 50) Chend. S. 148.

werben muß, wie benn auch die turfifche Geographie, im Dichis hannuma die Orischaften Nebsichbe öfter mit benen von Bis Iab el Dichof und Jemame gusammenwirft.

Um so bankenswerther find, bei so großer Rathlosigkeit über biese Terra incognita des Innern Arabiens, die von dem grundslichsten Kenner dieser Literatur schon geordnet mitgetheilten Aufzählungen des topographischen Details dieses Gebiets, auf bas wir zurückweisen können 51) zur genauern Kenntniß, und baraus, zum Berständniß anderer Angaben, nur folgende Uebersicht entlehnen.

Safuti, im Mofchteret, beareift unter Redicht im allerweiteften Ginne bas gange Land, beffen oberer Theil Tehama und Jemen, beffen unterer Graf und Gyrien einnimmt. 3m Mera= fib wird Redich als bas Land befinirt, bas fich von Batn er Remmet (?) bis Gat Irf (Dhat Irf, f. Erbf. XII. S. 223, 995) erftrede, und von ba bis Dieib bei Fand (bie Stadt im Morben gegen 28° N. Br., f. Th. XII. S. 86, 162). Das befanntere Dfeib. Die erfte Bilgerstation (Dozanb oder Al Dozanb bei Abulfeba) bom Euphrat bei Rabefia auf bem Wege nach Metta, fann nicht barunter verftanden werben, ba bas hohe Redicht nicht bis in jenes Blachfeld reichen kann; auch bemerkt ichon Abulfeba felbft 52), bag biefer Dame fehr vielen Brunnen im Defert gegeben werbe, wozu Reinaub bie von De Sach gegebene (Chrestom. Arabe II. 58) Etymologie bingufügt, bag Doganb, bas Dimunitiv bes arabifchen Bortes, "fuß" bezeichne und bem Baffer als Eigenschaft beigefügt zu werben pflege. Doch finden wir fonft teis nen Ort Dfeib bei Fand angeführt.

Nach dieser Angabe, bemerkt v. Hammer, werde bemnach Rebschod im engern Sinne im Süben begrenzt burch die Bergkette Dschebel of Aaridh (Erdf. XII. 995), im Norzben von dem Gebiete der Beni Thay oder Tai (Taij bei v. Hammer), wo die auf Berghaus Karte eingetragenen Doppelsberge Ajam und Salami (s. Erdf. XII. 163), oder richtiger das Bergsystem Abscha und Solma (nach v. Hammer), und schon ihrer Lage nach aus frühern Untersuchungen bekannt scheisnen, obwol wir weiter unten auf ihre abzuändernde Eintrasgung in die Karte zurücksehren mussen.

⁴⁵¹) v. Hammer, in Wien. Jahrb. Bb. 94, S. 148—166.
⁵²) Abulfeda in Reinaud, Trad. p. 103.

Die Bezeichnung dieser Sübgrenze durch den Dschebel of Naridh, oder den Bergrücken el-Aaridh (nicht Aruch, s. Erdf. XII. 564, von dem schon früher sammt einer dortigen vermuthlichen Querstraße die Rede war, Erdf. XII. 995, 996), wobin auch das dritte der vier von Abulseda genannten Aakyks (Wadi Alasyf), nämlich das Aakyk von Aaredh (Aakyk Alearedh in Iemame), zu verlegen sein wird (s. XII. 997), ist dis jest noch weniger genau zu ermitteln, so wie der südwärts anliegende, noch unbekanntere, traurige Landstrich Wadi Iebrim, richtiger als Wadi Djebrin (s. XII. 271, 564, 1007), dessen Einstragung in die Karte noch problematisch sein mag (bei Berghaus unter 22°50' N.Br. und 46°30' D.L. v. Par.) 53).

Eine in der frühern Ausgabe (bei Gravius) des Abulfeda ausgelassene Stelle (der wol das Dschihannuma in der XII. 1001 angeführten Stelle gefolgt zu sein scheint) knüpft diesen Bergrücken, der die Mitte Arabiens im S. von Redscho durch= seine soll, an die westliche große Gebirgskette von Hedschol durch= schas, und spricht bei dem Orte Doul Holansa (Wadi Dzyl Holansa, Vallis D'hy Chalisah bei Gravius, Descr. Arabiae p. 8 ed. Oxon. 1712) davon, nach der Aussage des Hadytsa, Sohn Issa, der nach Abulseds Bersicherung in jenen Gegenden gewohnt hatte, also wol Bescheid darüber zu geben im Stande war. Seine wiewol nicht sehr klare Aussage, statt deren jedoch jede andere uns fehlt, ist folgende:

"Arebh (Naredh) ift ein Berg, ber dem Dhahef (d. h. weiser Stein) 54) von Sofhna (eine kleine Stadt in Syrien nahe Palmyra) gleicht" (d. h. dieser Aaredh hat eine weiße Barbe). Dieser weiße Berg zieht sich weit bis nach Hamat (in Syrien) und bis nach Aegypten. Sein Rücken aber macht eine Wand gegen Ost, und gegen diesen Rücken sinden sich die Städte Jemame und Hebscher (f. Erdf. XII. 600 u. f.) in der Entsernung zweier Tagereisen von der Seite der Bergwand. Die Doppelberge Abscha und Salma dominiren an dem östlichen Abhange (der Hebschaß-Kette?) das 20 Tagemärsche für Karawaznen entsernte Aaredh. Was nun das Land jenseit Aaredh (was gegenwärtig Dichebel I'marneh heißen soll, nach Josmard, f. XII. 601) 55) betrifft, suhr Hadytsa, Sohn Issa's,

⁵³⁾ Berghaus, Mem. Arabia, 1835. S. 94. 54) Abulfeda in Reinaud, Trad. p. 105. 55) Jomard, Notice Géographique sur

fort zu berichten, so könne man barin wegen Wassermangel nicht reisen. Es heiße Alfadj alkhaly (b. i. Passage ber Wüste) und mache keinen Theil von Aaredh aus (es ist bas von Burckhardt in gleichem Sinne genannte Robá el Khály, s. Erdf. XII. 602, 1007). Man sinde weder in Aaredh noch in Jamamé einen Weg, ber nach Oman führe (f. XII. 1007, nach bem Oschisannuma); wol aber führe ein Weg quer durch Aaredh, auf dem man nach El Ahsa und El Kathis komme, von wo man dann die Meeresküste entlang Oman erreichen könne.

Wir vermuthen, daß Abulfebas Angabe über bas angrenzende Babi Djebrin (Dabrin bei Abulf.) von demfelben Berichterstatter herrührt, da er mit folder Sicherheit von deffen Unzgesundheit spricht. Seine Borte zur Vervollständigung dessen, was früher von dieser seltsamen Localität, die auch Istachri schon kannte (Erdf. XII. 165), schon gesagt ward (Erdf. XII. 271, 600, 1007),

find folgende 56):

Dabrin (Babi Djabrin) ift ber Rame einer falgreichen Erb= gegend, bie zwei Quellen und viele Balmen enthalt. Die beiben Duellen liegen eine halbe Tagereife meit auseinander; in ihrer Rabe find die gablreichften Balmen. El Abfa, Jemame und El Rathof find bemfelben benachbart; benn von erfterem liegt Dabrin 3 Tagereifen fern, eben fo viel von ben beiben lettern; baber ihre Lage einen Triangel bilbet, in welchem Jemame im Weften, El Abia im Often und Dabrin im Guben lieat. Rach bem Mofchtaret bes Jakuti wird mit Dabrin eine arofe Sandmaffe bezeichnet, beren Ende gar nicht zugänglich ift, wenn man von Sebicher gegen ben Aufgang ber Sonne fich zur Rechten wendend fortidreiten wollte (nur gegen G.B. fich wendend, gegen Sabbramaut, murbe man fortichreiten fonnen). Diefem fügt Abul= feba bingu, baf Dabrin febr ungefund fei; benn von glaubmurbigen Berfonen miffe er, bag Jebermann, ber Dabrins Datteln effe, von feinen Quellen trinfe und im Schatten feiner Baume ichlafe, ficher vom Fieber ergriffen werbe (was nach bem Sabichi Chalfa zur fprichwörtlichen Rebensart geworben war, f. Ih. XII. S. 600). Die Datteln von Dabrin gleichen im übrigen, fagt Abulfeda, ben Birnys (bei Reinaud, Barni bei Rommel)

7) Rommel, Abult. Descr. Arab. I. c. p. 87; Remand in Abulteda Trad. p. 112.

le Pays de Nedjd ou Arabie centrale. Paris 1823. 8. bei F. Mengin, Hist. T. II. p. 561, 587.

456) Rommel, Abulf. Descr. Arab. 1. c. p. 87; Reinaud in Abulfeda

von Mebina, die von Burchardt jedoch als die gesundesten erwähnt werden. Die Ursache so geringer Kenntnis dieser Gegenden hat schon Istachri im 10ten Jahrhundert angedeutet im Kapitel von den Bilgerrouten durch Arabien, wo er sagt: die Bilger aus Habhramaut und Mahra, die nach Mekka gehen wollen, schlagen den Küstenweg über Aben ein; der Weg von Oman ist aber sehr schwierig in der Wüste wegen der vielen wasferleeren Strecken und der geringen Bewohnerzahl⁵⁷). Die Omaner schlagen daher gewöhnlich auch den Küstenweg über Alden ein, den andern Küstenweg zwischen Oman und Bahrein machen sich die Araber aber gegenseitig unzugänglich.

Belegentlich fugen wir bier bem im Dichihannuma in Seb= icher angeführten Schloß Moschaffer (Erdf. XII. 600), bas auch Abulfeba bier als ein Schloß in Bahrein nennt, Die biftorische von Reinaud eruirte Rotiz bei 58), daß bieses einft, por bem 6ten Jahrhundert, als bie Saffaniden noch Gebieter bie= fee Ruftenftriche maren, bas Residenzschlog ber perfischen Statthalter mar und zugleich bie Festung von Bedicher. Einige Manner bes Tribus ber Temin (Erbf, XII. 98, 166) batten bamals eine perfifche Raramane geplunbert, Die aus Jemen gum Tigrigufer gog. Alls biefe Domaben nun eines Sabres Sungerenoth litten, loctte fie ber Gouverneur 211 = Mofchakfer nach feiner Weste mit ber Borfpiegelung, ihnen Lebensmittel zu reichen, ließ aber, ale bie Unbesonnenen eingetreten waren, die Thore fchlie= Ben und fie aus Rache alle niederhauen. - Auch eines Bufates erwähnen wir noch hier zu Th. XII. S. 394, wo auf ber Ruften= route unter Dr. 10. von ber Station Rabbima als Feftung nach Ebrifi Die Rede ift, worauf fich auch Abulfebas Stelle 59) bezieht. Bier heißt es: in Bahrein ift Rabbime eine mertwurdige Bai am Meere 60) zwischen Baffora und El Kathif; von biefem nach Rabbime find 4 Tagereisen; fie beißt Rabbime Albahar, b. i. Rab= hime am Meere, bat treffliches Beideland, febr viele Brunnen bicht neben einander und wird von Arabern bewohnt (f. Ih. XII. S. 394). -

Wenn in obigem bie Sub = und die Nordbegrenzungen von Nebicht etwas näher, nach der Annahme ber arabischen Geo=

 ⁶⁷) S
 §tachri, Buch ber E
 énber, b. Morbtmann. Hamb. 1845. 4. S. 16.
 ⁶⁸) Reinaud in Abulfeda, Trad. p. 113.
 ⁶⁰) Bergl. Berghaus, Mem. Arab. S. 82,

graphie, bezeichnet werden mußten, fo ergeben fich beffen Weft = und Dit = Begrengungen aus ber Ratur bes Bodens von felbit: benn im Beft ift es bie fanftere Ditfenfung ber großen Sebichas = Rette in die porliegenden, ebenern, boch immer boch bleibenden Plateaulandichaften nordwärts von Domafer und Mint, mo bie Babi Bifbe, Therab, Tarabab (f. Th. XII. S. 986 u. f., 1007) und andere bie Taif ihren Morboft= lauf binmarts nehmen; wo auch die vom Grengort Gat ober Dhat Irf, im Often an Debina vorüber, und nordwärts bis Senatheb und Dichof, burch bie auf Berghaus Rarte gezogne, boch zu fchroff abgegrenzte Linie, etwa um ben 38ften Meridian v. B., ale bie bopothetisch angenommene Beft bearen= jung im allgemeinen geltenb angenommen werben fann. 3m Diten ift es ebenfalls eine Naturgrenze bes Terraffenab. alle 8 bes bobern Binnenlandes von Redicht (beffen Auffteigen wir icon in El Manfuhab und Dreneb burch bie Climanatur fennen lernten, f. Th. XII. G. 579) gum flachen Ruftenftrich am Berfergolf von Sebicher, Bahrein, El Rathif, El Abfa bis qu beffen Morbenbe bin.

Rebicht ift jedoch nicht blos ber Rame ber gangen großen Lanbichaft, fonbern auch einzelner Derter, beren allein in ihr felbit 6 verschiebene, und in ben andern Landestheilen ebenfalls mehrere aufgegablt werben. Dag es ein eigentliches Gebirge= and ift, fagt v. Sammer, ergiebt fich fcon aus ber Aufgah= Inna fo febr vieler Berge in bemfelben, gumal aus bem bis= ber faft unbefannt gebliebnen, nordlichen Berginfteme Abicha und Salma, beffen Berggruppe fur fich betrachtet werben fann, ba bie Lifte ber übrigen in Redicht gerftreut liegenden Berge ichon einige 50 Ramen enthält, bie nach bem Dichibannumg als phabetifch 61) geordnet wurden, mo fie nachzuseben find. Leiber meiftens faft nur Ramen, beren Localitat bis auf einige Musnahmen unbefannt bleibt, die und aber zeigen, wie wenig wir noch von biefem Lande miffen. Wir heben nur einige Mummern als Beispiele bervor, wie 3) ben Esmebol=Min, b. i. Schmarg= qua, ber fich entlang ber Strafe von Bagra nach Metta bingieht und alfo nach Urt bes Dichebel ol Haribb ein febr langgebehnter Bergaug zu fein icheint; 7) ber Dichebel Bifchr gieht gegen Sprien bin; 11) Sababa, einer ber 7 Berge, Die gufammen Et-

⁴⁶¹⁾ v. Sammer, in Wien. Jahrb. 1841. B. 94, S. 149-151.

mam beigen, in ber Nabe von Bathnol Dicherib; 16) ber Reis jan, ein fo hober Berg, bag Beuer, auf feinem Gipfel angegunbet, brei Tagereifen weit gefeben werben fann; beftanbig fliege Baffer von ihm nieber; 26) ber Thamijet, links an ber Strafe nach Meffa, im Lande Cfeb (?), ebenfalls mehrere Tage weit gu feben, mas auf ihre nicht geringe Sobe gurucfichliegen läßt; 45) ber Dir in bem bodiften Theile von Redicho, beffen öftlicher Theil ben Beni Ghani, ber weftliche ben Beni Chabbire gehörig. Sier ift bas Grab Rholeibs, bes Cohnes Bail, eines berühmten Selben, in ber Mabe von Dharijet, woraus nebft ei= ner frubern Ungabe von Sama, bei el Muffat, erhellt, bag Sama Dharijet zu Debicht gerechnet wird (Dharijet ift, nach bem Meragio, auf ber Pilgerftrage von Bagra nach Meffa bie brei und funfzigste Station 62) nabe Saalabije ober Thalebiah). Den Bergen entfprechen bie Thaler von Redicho, beren bas Dichi= hannuma 33 namentlich aufführt, benen nabe an 50 benannte Baffer entquellen, melde viele Garten und Palmenhaine bemaf= fern, beren einer mit Ramen Raubhatol = Chiel, b. i. ber , Gar= en ber Bferbe," im Meraffit genannt wirb.

Rach Diefer allgemeinen Ueberficht, wie fie bas Dichibannuma barbietet, die wir noch mit gabllofem Detail von Ramen vermeb= ren fonnten, welche fich aber meiftens nur als unbefannte Grofen aufzählen laffen, weil ihr geographischer Inhalt und fehlt, wird es auf biefem fo ichwantenden topographischen Be= biete, bas nur erft in einer einzigen Quer=Linie von einem Europäer von Oft nach West burchwandert murbe (vom Capt. Sablier, Th. XII. S. 569), am erfprieglichften fur ben jung= ften Fortidritt feiner Erfenntnig burch die turfifden Relbauge ge= gen bie Bahabi fein, einzelne Sauptpunkte beffelben nach ben frühern Angaben vor Diefer Beriode fpeciell ins Muge gu faffen, wogu insbesondere bie gesonderte Betrachtung einzelner Dafenitellen an ben nördlichen Grenzgebieten und bie Auffuhrung ber verschiednen Pilgerrouten von Bagra, Bagbab, Damast, Balaftina nach Debina und Detta geboren, ba nur von folden bie gange fruhere Kartenconstruction Nordarabiens ausgeht, welche in fich wegen Mangel an Autopfie und Critif ber Ueberlieferungen fehr confus bleiben mußte und in neuefter Beit zwar burch ben Feldzug von Medina nach Deragijeh eine

⁶² v. Sammer a. a. D. Bb. 95, G. 58.

theilweis besser begründete Basis erhielt, der aber im Suben unt Morden noch sehr viele hypothetisch dargestellte unbekannte Landsftriche liegen blieben, über welche die jungste Berichterstattung entsweder gänzlich schweigt, ober wo die jungere und frühere mittelsaltrige Namen= und Daten=Angabe in größter Verwirrung gebliesten ist.

Mit ber abgelöften Betrachtung folcher Hauptpunkte hat schor v. Sammer ben entwirrenden und belehrenden Anfang gemacht und badurch nach ben Angaben bes Dschihannuma uns ber Weg gebahnt, auf bem wir aber burch Bergleichung ber Daten zi einigen auf einige Bunkte bezüglichen abweichenden Ansichter gelangt sind, die wir in Beziehung auf die Lagen von Fand und Taima schon früher historisch berührten (f. Th. XII. S. 160—164), die hier aber, weil badurch die ganze Anordnung der Kart bes nördlichen Nedschod eine andre werden mußte, einer nähern Nach-

weisung bebarf.

Es betrifft bieses insbesondere die Lage von Feid (bei v Hammer und Istachri, Faïd und Fcïd bei Edrist, Faid be Abulseda, Fayd bei Meinaud) und seiner Gebirgsgruppe, di wir nicht nach der bisherigen Vorstellungsweise mit der Localitä von Teyme auf Berghaus Karte an die Nordwestseite von Hedschaft und Khaybar, südostwärts Tebuk, verlegen können, wo mit sie v. Hammer als identisch zusammenstellt, sondern sie sine davon weit im Nordosten abgelegene, der Nordgrenz von Nedschd gegen das babylonische Cuphratland gerichtete, sü sich bestehende Gebirgsgruppe ansehen mussen, wie sich au dem Volgenden ergeben wird.

Nordarabien; Nedscho, die Gruppe ber Than. 333

Erläuterung 1.

Das Gebirgsland der Thay an der Nordgrenze von Nedscho, die Stadt Feid, die Doppelberge Salma und Abscha, die Berge Schämer oder Dschels Schammor, der El Dschel der Wahabi, das große Passageland von Nord-Nedschof nach Scham und Irak.

1. Feid (im Dichih. bei v. Sammer), Faid (bei Istachri nach Mordtmann), Feid und Faid bei Edrift nach Saubert), Faid (bei Abulfeda nach Gravius und Rommel), Fand (bei Abulfeda nach Reinaud), in der Landschaft Saaide.

Reib, fagt bas Dichihannuma 63), von Teib, einem Sohne Sams, genannt (fein Name biefer Art fommt im 1. B. Dofe 10 B. 6-20 vor), verbiene unter allen Orten Nedschos nur allein ben Namen einer Stadt. Nach bem Meraffid liegt es halbwegs wischen Rufa und Mekka hat Mauern und ein Schloß mit ei= ernem Thor. Sier ift die Mieberlage von Korn und Produkten ber Umgegend, welche ben Pilgern verkauft merden. Es liegt "in ber Rabe ber beiben Berge Coicha und Solma" (auf Berghaus Rarte, fagt v. Sammer, zwischen benselben; aber bie bei Berghaus eingetragene Stadt beift nicht Feib, fondern Tenme und die beiden Berge heißen ba "Djebel Ajam im Rorben und Djebel Salami" im Guben, gang so wie sie D'Anville auf feiner Karte eintrug, ber bazwischen feste "Tima ou Alablac a la tribu de Thai" und bicht im Norden ber Berggruppe ben Namen "Beled Schemer" beifugte; ein Land el Diebel Schammar, oas Berghaus 4 Längengrabe weiter gegen Nordoft abruckt). The wir und zu biefen beiben Bolen bes Gebirgeftoche ber Beni Thaij wenden, fahrt v. Sammer fort, wollen wir zuerst vie Dertlichkeiten aufführen, welche vom arabischen Wörterbuche Meraffit in der Nähe von Feit oder mit Bezug auf daffelbe ungegeben werden; es find Bergnamen, 6 Mummern, unter benen aber keine Benennung wie jene Edicha und Solma oder ihre verstümmelten Ajam und Salami vorkommen; und dann 17 Orts = namen.

Die Bergnamen find: 1) Rehab, ein Berg gwifchen Mebina

⁴⁶³⁾ v. Sammer, in Wien. Jahrb. 1841. Bb. 94, S. 156,

und Weib; 2) Onab, ein Berg auf bem Wege von Mebing nad Weid, Die also wol füdlich beffelben liegen muffen und in weite Kerne liegen fonnen; 3) Bebban, ein langer Berg gwifde Reib und ben beiben Bergen (Diefe werber nicht genannt, v. Sam mer fest in Rlammern bingu: Edicha und Selma; bochft mabr icheinlich nur ale einne Spootbefe, weil fie oben ichon einmal ge nannt maren, bierbei an die beiden Berge bei Tenme benkend ohmol es uns nach ben angegebenen Borten viel naber zu lieger fcheint, biefen Weddan fur eine nordliche Bergmeigung bee Rebal und Onab zu halten, ber gegen Feid bingieht). Roch ein Beri wird im Guben auf bem Bege von Detta nach Beib, bei To genannt, ber auch el Dachruf beife, b. i. .. ber Berriffene," weil auf feiner Sobe eine thorartige Spalte, alfo wol ein Beravaß fich befindet. Sierauf wird 5) genannt: Malibic ein Sandfeld zwischen Beid und Rarbat, mo fich einige ber Beni Than bart bei Saalebije 64) (b. i. Thalebiab be Abulfeba) nieberließen. Da nun Saalebije (Althoalabina b Gravius 65), ober Altfalab ve bei Reinaud, Thalebiab ober Al Thalebiah bei Rommel) 66), bas ein ummauerter Drt, reich an Wassern, 86 Mil. (etwa 22 Meilen) im Morben auf ber Route von Feid gegen Rufa binliegt, fo muß auch bas Sanbfeld Malidich babinmarte liegen. Damit ftimmt, mas Abulfeba von berfelben Stelle fagt, bag Thalebiah auf ein Drittheil ber Entfernung von Graf (von Rabefia) nach Metta liege; und baffelbe fagt bas Dichibannuma an zwei Stellen in verschiebner Beziehung: einmal 67) mit Abulfeba's Worten, bag ber Fleden Saalebije, mit Mauern umgeben, auf bem Drittheil ber Bilgerftrage von Grat liege, und an einer anbern Stelle 68) mit anbern Worten, baß Saalebije auf zwei Drittheile bes Bilgermeas, nämlich von Meffa ab nordwärts gerechnet bis Rabeffa liege. An jener erften Stelle wird noch bie nabere Bestimmung bingugefügt, baß zu Saalebije bie Bilger von Wafith (f. Th. X. S. 188) mit benen von Bagbab gufammen treffen, und Diese Ungabe wird in ber Bilgerftrage von Bagbab nach Meffa burch bas Dichihannuma bestätigt, wo es heißt unter Dr. 14. Saglebije 69), bier treffen bie Bilger von Bafith in ber am Ufer

^{*6*)} v. Sammer a. a. D. Bb. 94. S. 157. *5) Abulfeda b. Gravius, Oxon. 1712. p. 59. *6) Rommel, Abulf. p. 81; Reinaud, Abulf. Trad. p. 131. *7) v. Sammer a. a. D. Bb. 95., S. 168. *6) Ebenb. S. 58. Nr. 52. *6) Ebenb. Bb. 92, S. 58.

bes Tigris (b. i. ber untere Cuphrat) halben Weges zwischen Bafra und Bagbab gelegenen Stadt ein, welche nach ber achten Station (über Schafchaa, Alif Schabije, Ababije, Audicha, Soweih Lidd) zu Saalebije ankommen. 3mei Stationen weiter fubmarts von Saalebije, wo man fich also Weid ichon bedeutend genabert haben muß, wird die 16te Station, Sufufijet = ol= Beib genannt, mo fliegendes Baffer, worauf bann 17. Die Station ber bittern Baffer, und 18. Schemir (Schammar auf Bergbaus Rarte) folgt, woraus fich ergeben murbe, bag bie Lage von Beib mit Diebel el Schammar (28° 30' N.Br.) bei Berghaus gujammenfallen murbe. Auch ftimmt mit jenen Daten ber bei Abulfeba gegebene relative Breitenparallel; benn er fagt: Faid liegt nach Atwal unter 68° 10' Long. und 26° 50' Lat., Thalebiah aber nach bemfelben unter 68° 30' Long. 28° 30' Lat. Diefe lettere Breite bat D'Unville fur feine Rarte fur Thale= biah beibebalten, die Breite von Faid aber auf 26° 30' N.Br. reducirt. In ben Langen ift er weit mehr abgewichen und bat Faib viel weiter weftwarts gerudt, um es Tima gu nabern, namlich unter 58° 30' Länge v. Par., indeß er el Thoalabian unter 59° 30' Länge ansette. G. De L'Isle, 1701, und Robert be Baugondy hatten Faid und Talebiah unter faft gleichen Me= ribiane in ihre Karten eingetragen, wozu bie Zeichnung, wie es uns icheint, gurudfehren muß, wie aus bem Folgenben erhellen wirb.

Bu ber Bergreihe im Dichihannuna nach ben Sandber= gen Aalidsch, die wir jedoch nicht näher kennen, wird zulett unter Nr. 6. el Karain hinzugefügt, ein Wasserbehälter (ein Birket) und ein Pallaft, der zwischen Feid und Edschsar steht.

Gleich barauf wird im Ofchihannuma die Liste von 17 Orts fcaften 70) aufgeführt, aus denen wir wiederum einige Daten zur nähern Bestimmung von Feid gewinnen. Erstlich ersahren wir aus dem Dschihannuma selbst, daß der Distrift, in welchem die Stadt Feid, und eine andere Soleis genannt, gelegen, Saaide?1) heiße, ein und sonst ganz unbekannt gebliebener Name (falls er nicht mit dem modernen, jedoch zu weit östlich gelegenen Sodeir oder Soudeyr zusammenfällt), so wie 2 Stationen von Feid entfernt Ower Mersuks, ein Wasser der Beni Esed. Sogleich heißt es nun unster Nr. 1.: Edsichfer ist ein großer Brunnen zwischen Feid und

⁷⁰⁾ Chent. Bb. 94, G. 157. 11) Chent. S. 168.

Chofeimise, 36 Parasangen (b. i. 26 Meilen) 72) von Feib entsernt. Dasselbe wird in der umständlichen Nachricht über die Bilgerstraße aus dem Merassid bestätigt, die von Baßra nach Meska führt, wo es unter Nr. 65. heißt: El Choseimize liegt zwischen Saaledize und el Edschser, und unter Nr. 72. von El Edschser, daß es zwischen Choseimize und Feid liege, 36 Parasangen von letzteren entsernt. Und zwischen es Saaledize und el Choseimize wird unter Nr. 65. El Waasa angegeben, wo fortstaufende Sandselder sich besinden, und wo das Wasserbe= hälter (ein Birket), Nr. 64. El Koniaat zwischen beiden genannten Orten, über welche die Bilgerstraße führt, von Zobeide, der Gemahlin des Khalisen Harun al Naschio, gestistet ward, die sich auf der ganzen Pilgerroute durch ihre Stiftungen unsterblichen Ruhm erworben.

Alle diese mehr ober weniger einander benachbart liegenden Localitäten mogen bemnach zum Diftrift Gagibe, auf jeben Fall gur Gruppe von Seid gehören. Bu biefer Gruppe geboret aber auch noch bie gange Gumme ber 17 Ortschaften 73), aus beren Bahl wir bis jest nur bie erfte, nämlich Ebichfer anführten. Die mehrsten biefer Ramen bleiben fur uns inhaltleer; boch beben wir noch folgende mit ein paar Bestimmungen hervor. 2) Er= mam ift ein Thal zwischen Weid und el Sabschir gelegen (vielleicht gegen Weft?). 3) Dichobar im Gubweft von Feib, nämlich zwischen ihr und Medina gelegen, ein Baffer ber Beni Chamis, Beni Mamir, Beni Saalebet; und eben bafelbit auf bem Bege nach Medina liegt, Dr. 5. Dichemel und 15 Labi Dichemel, beibe 10 Barafangen (71/2 Meilen) fern von Feit. Gben bafelbft auch Beni Dichinab, im Gebiete ber Fefare. 4) Dichobeil, im Morben von Feit, ein rother Berg, welches ber einzige zwischen biefer Stadt und Rufa fein foll ein Beichen; daß Teid auf ber Mord= grenze von Redicht gegen bas Blachfelb bes Euphrai liegt. 6) Scherbich ber Beni Gfed liegt auch nahe bei Feid, fo wie ein andrer Drt, 8) harret Scherdich, von welchem Berfe eines Dichters angeführt werben, und noch mehrere andre Orte in ber Nabe, alles Unzeigen von früherhin vielfacher Kenntnig unt Bewanderung in einer Landschaft, die in neuer Beit fo wenig befannt geblieben, daß man fie fast verschwunden nennen möchte, wenigstens fo vergeffen, bag fie faum im letten Jahrhunderte ein-

⁴⁷²⁾ v. Hammer a. a. D. 1841. Bb. 95, G. 59. 73) Chent. G. 157

mal erwähnt fein mag. Die Rorbftrede biefer Bilgerftrage von Metta über biefe Landschaft burch Caalabije (Thalebiah) noch bis zum Gupbrat endet mit der Station El Dfeib (Db= sanb), die bier gmar baffelbe mie oben (3. 326) bezeichnet, nam= lich ein Baffer, aber an einer andern Stelle, nämlich als junachit am Gupbrat gelegen, bie erfte Station von Ra= befia ober Rufa fudmarts gebend, mo nach bem Meraffib 74) Diefe Dfeib nur 4 Mill. von Raveffa und biefes 15 Mill. von Rufa entfernt angegeben ift (Erbf. X. S. 183 u. 185). Rach bem Mofchtaret, jagt Abulfeba, geborte biefer Brunnen bem Eri= bus ber Tempm 75) (Benou Tempm, Die Samim, Erof. XII. S. 98 und 99), ale bas erfte Baffer ber Bufte, woraus fich auch ergiebt, daß biefer jo beruhmte Tribus feine Gige im Norben von Faib hatte, mo ihre großmutterlichen Seitenvermandten Than fich anfiedelten. Die Musbreitung Diejes berühmten Tribus ber Tempm fernen wir aus einer zweiten Stelle bes Dofchtaret fennen, wo Abulfeba jagt: Rama (Remah f. Erb. XII. S. 577, 4ter Tagemarich) fei ber Rame einer Station auf ber Route von Baffora nach Meffa, nämlich 12 Tagemariche von Baffora; ba ende bas Territorium ber Temym (Dieje Stelle fehlt bei Rom= mel, ftebt aber bei Gravius, Abulfeda Descript. Arab. ed. Huds. T. III. p. 11). Bu diefem intereffanten Datum, bas uns babin= warts bie Grenze ber Musbreitung ber Than gegen ihre nördlichen Nachbarn bie Tembm feststellt, bient Reinaud's Bufat als Bestätigung, bag bas Babi Rama auf ber Grenze ber Quartiere liege, welche einst von ben Tribus ber Than und ber Tempm, ben berühmteften und machtigften Tribus ihrer Beit, ein= genommen wurden, und bag eben beghalb diefes Thal als Ufyl ber Verliebten und ihr Stelldichein von ben alten grabischen Dichtern besungen warb. Diefes Rama (Remah b. Jomarb 76) als intereffanter Rubeort fur Karamanen auf ber großen Baffora= Route nach Metta, nicht 15 Stationen von Bagra wie Jomard an= giebt, fondern nur 12, bat Jomard von Debicht 15 Tagemariche, jeber zu 8 Stunden Wegs, nach englischem Itinerar im Meridian von Bagra in feine Rarte eingetragen (f. auch auf Berghaus Rarte); es ift ber Brunnen Remab.

Die erfte Spur bes Namens hat Bufding in bem mediter-

⁷⁴⁾ Chent. S. 55. 75) Abulfeda, Reinaud, Trad. p. 103 u. 108. 76) Jomard, Notice etc. b. Mengin, Hist. T. II. p. 584.

Ritter Erbfunde XIII.

ranifchen oppidum Phoda bei Blinius (H. N. VI. 32) nachgemiefen, mo es allerdinge mit ben local benachbarten Thamub und Daumat (oppida Domatha . . . Thamudeni etc. ebendaf.) zusammengestellt ift. Iftachri nennt Faid auch ichon einmal, boch blos vorübergebend 77), ale ,,im Diftrifte von Than gelegen," mas alfo bier identisch mit Sagide mare, nur ber Rame von ben Unffedlern bergenommen, wie Thalebia von ben in berfelben Nachbarlandschaft zu gleicher Beit ber allgemeinen Emigration angefiedelten Thalebiten ober Taghlebiten (Erdf. XII. G. 85). Schon fruber faben wir, baf furt nach Umru ben Umre 2lus= manderung ber Stamm ber Than (f. Erbf. XII. S. 86), wie andere Joctaniden aus Jemen 78), nach Debicht gog und fich nach Unterjodung ber Alfabiten in bem Diftrifte nieberließ, ber feitbem Than genannt worden, in welchem Die Stadt Kanb erbaut ward. Diefe Thay, fagt Abulfarabich 79), die er im Gegenfat ber 216 gu ben überlebenden Bolfern ber Araber gabit, batten ben Stern Sobail, ben Canobus, angebetet. Wie mich= tig biefer Ort in altefter Beit fur bie Gefchichte bes benachbarten Sira und die Ausbreitung ber Ibadbiten (Gbediefu) mar, ift fruber bemerft worden (Ih. X. S. 60, vergl. XII. S. 86). Bu feiner fcon angeführten Stelle fügt Iftachri hingu: Die Dichible Than, b. i. bie zwei Berge von Than, liegen 2 Tagereifen fern von Faib. Die Thapiten haben bier einige Balmen und Saatfelder; es ift aber nur menig Baffer ba. Der Drt wird von Thanitischen Beduinen bewohnt, welche einen Theil bes Jahres fich von bier auf die Beide begeben. Die Ramen ber Berge giebt Ift achri noch nicht an, obwol er an einer andern Stelle noch einmal die Thay = Berge anführt. Go unbefannt ober unbeachtet mar biefe Localität von ben neuern Geographen, bag Morbtmann Dote 38 zu Seite 10, bei Iftachri Seite 142, noch fagen fonnte: in europäischen Berichten habe er ben Mamen Faib nicht ge= funben.

Edrisi ist leider über die Stadt Fehd 80) nur sehr kurz; obwol er sie an der Spige einer langen Reihe andrer Namen als Stadt anführt, sagt er doch nur, daß sie in der Mitte bes De=

fert zwischen Bagbab und Meffa liege, und bag bieje Bufte bewohnt fei von ben Agarati, ben Diobeine, ben Lathm, ben Bili und anbern gemifchten Tribus aus Jemen, nämlich von ben Rebia, ben Dobhar und ben Benou Alfab, bie wir alle foon in obigem (XII. S. 86) ale bie alteften Joctanibifden Emis granten fennen lernten. Ebrifi nennt bicfe Buften mit bem Da= men El Sabir (b. i. bie Sandmaffen und bierunter find wol bie oben angeführten Sandberge von 5) Halibid und bie Dr. 65 genannten fortlaufen ben Sanbfelber von El Baafa gu ver= fteben), welche fich in welligen Sandhöhen vom Berfergolf quer über bis gegen bas weftliche arabijde Deer verbreiten. Sier nennt er unter ben bort gelegenen Stadten auch jenes oben ge= nannte Thalabia ober Tagblabia, ale einen Sammelplat ber Araber, wo febr befuchte Dartte gehalten werden, und Bebala, bas einft bevolfert, aber bas zu feiner Beit vermuftet mar, nur noch ein Afpl ber Reisenben, eine Station ohne Fort, ohne Stabt. Und bierauf beschlieft er feine Aufzählung mit bem und ichon bin= reichend befannten Rabefia, bas an ber Grenge (Morbgrenge) Diefes Defert liege. Sojuthi im Lexic. geogr. fagt: 20ja 81) ift einer ber beiden Berge ber Tribus ber Thay, ber von Faib zwei Tagereisen in West absteht und voll Drischaften ift. Die Bobnungen ber Thay fangen gehn Tagemäriche unterhalb Raib an und reichen bis zum Ende von Abja und Alforja, im fprifchen Gebiete.

Umständlicher ist Abulfedas2), der die schon oben angezeigte Länge und Breite der Stadt Feid angiebt und fagt: diese Stadt liegt in Nedscho, am Ende des zweiten Climas; eine kleine Stadt, in der Mitte der Pilgerroute, nach dem Autor Al Azyz, geslegen, zwischen Kusa und Mekka, auf derselben, auf welcher Thalebiah das nördlichste Drittheil bezeichnet. Da nun dieses Thalebiah um etwa 22 oder 25 Meilen, im Mittel, nach obisgem nördlicher liegt als Feid, so müßte das Doppelte, nach der Berechnung der Araber, ein Drittheil oder 50 Meilen, die drei Drittheile der ganzen Route etwa 150 deutsche Meilen bestragen, und der halbe Weg zu Feid hiernach etwa 70½ deutsche Meilen (Abulfeda sagt, 109 Parasangen stehe Feid von Kusa

S1) G. W. Freytag, Selecta ex historia Halebi, e Cod. arabico etc.
 Paris. 1819. S. p. 46, not. S.
 Oxon. Geogr. Min. T. III. p. 58; Rommel, Abulfedae Descr.
 p. 81; Reinaud, Abulf. Trad. p. 131.

ab, das wäre genau genommen 81 Meilen) Albstand sowol von Kadesia gegen Nord vom Euphrat oder von Meffa im Süden betragen. Diese Nechnung, daß Feid die Mitte der Pilger= straße bilde, geben auch noch andere Autoren mit Bestimmtheit, wie Nawam, Ihn Kotaiba und Andere, aus deren Nachrichten z. B. Hamafer 83) das specielle Factum ansührt, daß der besrühmte Destor des Koran, Abou Sofyan Wast, aus Kusa im Jahre 810 (195 der Beg.) als Kranker auf seiner Heimreise von der Pilgerschaft bei der Stadt Faid auf halbem Wege zwissichen Westa und Kusa gestorben sei, so daß diese Angabe bei den arabischen Autoren als eine allgemein constatirte angesehen wers den dark.

Bir batten biernach eine approximative, wenn auch nicht eben exacte Bestimmung ber Lage von Feib in ber Linie gwi= fchen Meffa und Radefia, welche jedoch febr weit öftlich entfernt bleibt von ber fupponirten Identificirung biefer Webirgegruppe mit ber bes westlichen Tima. Gie fällt vielmehr geographisch als Durchichnittelinie mit ber Gruppe bes Diebel Scham= mar auf Berabaus Rarte gusammen, Die wol zu weit nordwärts gerogen ward und bie wirklich gur Reid = Gruppe gebort, nämlich biefer um Beniges gegen Norden liegt, wie fich bies aus ben oben angegebenen brei Stationen: 14) Saglebije, 16) Sufufijet ol Reid und 18) Schemir unmittelbar ergiebt. Golden Com= bingtionen gemäß scheint auch fcon Jomard in feinen beiben Rarten von Dedichb (1823) und bem fleinen Blättchen von Arabien (1838) ben "Mont Salme" im Guben bes El Diebel und ber Station el Saenl und, wie es uns fcheint, vollfommen richtig eingetragen zu haben, bie von D'Unville, v. Sammer und Berghaus verfolgte Spothefe, benfelben Ramen in ber Rabe bes westlichen Tima (Tenme) angubringen, völlig verlaffenb. Die Beweise bafur folgen bier im fernern Berlauf ber Untersuchung.

Die Pilger von Kufa, fährt Abulfeda fort, treffen zu Veid bei Salamy einen ber beiden Thay = Berge (ben Dichible Thay bes Iftachri), wo sie einen Theil ihrer Basgage ablegen. Im vollständigen Tert, bei Reinaud, steht, baß Feid eine blühende und bevölkerte Stadt sei, zwischen welcher und

⁴⁸³) H. A. Hamaker, Incerti auctoris liber de expugnatione Memphidis et Alexandriae, vulgo adscriptus Abbou Abdallae Mohamedi Omani filio, Wakidaeo Medinensi etc. Lugd. Batav. 1825.
4. Not. ad p. 181.

ber Grabftatte bes Ibaby bie Wohnsite ber Than=Tribus lie= gen (f. Erde. X. S. 60. Diefe Stelle, Die auch noch ausfagt, baß Diefes Grab von Thalabiab 29 Mill, entfernt liege, fehlt b. Gra= vius und Rommel). Der vollständige Abulferaifche Text b. Gra= vius und Reinaud fügt nun bingu: ber Autor bes El Agba (er beifit Mohallebita 84) und fchrieb fein Defalet el Memalet, bas unter bem Ramen El Agyg citirt wird, zwifden 975 u. 976 n. Chr. G., 365-386 b. Seg.) fage, zwifden Feib und ,, ben beiben andern Bergen," welche fie "Salamy und Aga," nach Reinaud " Salma und Abja," nennen, feien 36 Mill. (9 Meilen) Diftang, und bies feien bie beiben Thanberge (bie Dichible Than). Der gange Unterschied in bem Terte bei Rom= mel ift nur ber, bag biefer bie Benennung "ber beiben Berge Salmab und Maja" bem Bafui 85) gufdreibt und noch aus bem fpatern Alutor, bem Ibn Gaib (ftirbt im Jahre 1274 nach Chr. G.), bingufuat: Die Thai = Berge liegen im Morben und Diten von Mebina, was fich offenbar nicht auf bie Lage ber Berge bei Temme auf Berghaus Rarte anwenden läßt, Die eber im N.B. von ba liegen. Er fagt nicht, baß es zwei, fonbern "brei Berge" feien, beren Lage er unter 63° Long. und 28° 40' Lat. angiebt, womit er mol ben nordweftlichften Unfang ber= felben bezeichnen mag; benn er fugt bingu: von ba bis gu ihrer Offfeite mohnen die Tribus ber Than und bann folgen bie Bohnungen ber Beni Umr. Daß bie Wohnungen ber Than fich fo meit ausbehnten, ift nicht zu verwundern, benn ihre Bahl mar einft febr groß, ja fo groß, bag ihre nördlichen Unwohner bie Da = men ber Than in ihren Siftorien als gleichbebeutend mit bem Ramen Uraber überhaupt gebrauchten (Erbf. XII. S. 164). Obwol biefe Angabe von 63° Long, viel weiter weftlich lautet ale Die obige Angabe von Reids Lage nach Abulfeba oder vielmehr Altwal, unter 68° 10' Long., fo bleibt fie boch immer noch febr weit von der Längenangabe Taima's 86) (Teyme's) entfernt, Die nach bemfelben Autor unter 60° Long. und 25° Lat., ober nach Ranun fogar 58° 30' zu liegen fame.

Es ift aus alle diesem wol hinreichend flar, bag bie Lage von Feid an ber Norbgrenze von Redicht, fudwärts

 ⁸⁴⁾ F. Wüstenfeld, Abulfedae Tabulae quaedam etc. Gotting. 1835.
 8. p. 76, 86.
 85) Rommel, Abulf. Descr. p. 81, nach Notices et Extr. Vol. II. p. 409.
 86) Rommel, Abulf. Descr. p. 96.

Thalebiah, in ber Umgebung von Schemir (Schammar) in bem Diffrift Sagibe, fammt ber ihr quarborigen Bergaruppe ber Dicible Than, ber Doppelberge ber Than, ober ber Salma und Abja, fammt ber ihr zugeborigen gablreichen Gruppe von Ortonamen, zu fuchen fei, und daß fie alfo völlig von ber weftlichen Taima, Tima ober Tehme Gruppe, im Rorben ber Thamud und im Guden von Tebut ober Tabut, gu trennen fei, wenn icon nach D'Unville's gewichtigem Vorgange auch fpaterbin v. Sammer und Berghaus babin die ibentische Bergaruppe verlegt haben; D'Unville noch mit ber Gintragung bes gegen Dft als zur Seite gelegnen Feid, Berghaus mit ber völligen Mus= laffung biefes Namens, ber freilich in neueren Beiten faum mehr erwähnt worben und beshalb wol in fo gangliche Bergeffenbeit gerathen konnte. Rur 3. Planat bat ibn noch einmal im Jahre 1829 auf seiner Karte einzutragen gewagt, und zwar so ziemlich an feiner richtigen Stelle.

Indes hat Büsching ihn noch als ganz verschieden von Taima (dieses für das Themma des Ptolem. V. 19. fol. 144 haltend) aufgeführt, dagegen Keid mit Phoda des Plinius versgleichend; aber er hat sich schon gehütet, die Berge Salamy und Alfdam, als von den Tan oder Than bewohnt, näher zu loca-lifiren; er sagt nur, es seien die bekanntesten Berge der Araber, ohne ihre Lage in Beziehung auf die Ortschaften anzugeben. Mit gleicher Unsicherheit ließe sich wol der Salama mit dem Táhua des Ptol. zusammenstellen (ebendas.)

Niebuhr nennt weder Taima (nur vom benachbarten Chaisbars) zog er Nachrichten ein), noch Feid, das er selbst dem Nasmen nach nicht kennen sernte, obwol er sowol von den Beni Temin 88), als noch heute eristirend, Nachrichten einzog, als auch von dem Tribus der Thai 89), die auch noch heute sehr mächtig sind, aber beide in viel weiter gegen den Norden vorgerückten Wohnsitzen; die ersten der Oberherrschaft der Montesit Araber (f. Th. XI. S. 973 und 1000 ic) einverleibt, die letztern in Mesopotamien zwischen Mosul und Merdin. Doch hörte Niebuhr wol die Landschaft Schämer nennen, die seitdem in den Karten an der Stelle der alten Feid und Saaide sigurirt, ohne deren Nasmen anzugeben, denn beide sehlen auf Berghaus, Jomards und als

^{**7)} Niebuhr, Befdreib. von Arabien S. 377. **) Ebenb. S. 388. **) (Gbenb. S. 391.

len neuern Karten, unftreitig weil feit nun bald einem Jahrhunsbert durch die Wehabiten die friedlichen Bilgerzüge, die ehedem von Kufa am Euphrat über Feid nach Meffa gingen, unterbrochen worden find, die Stationen dieser Strafe dadurch in Bergeffenheit geriethen und nur die ältere Sage davon übrig blieb.

In feiner Befdreibung biefes Theiles ber Broving Debicht führt Riebuhr 90) nur, mas bierber gebort, an: Madejeran und Matal, im nördlichen Theil von Redicht, liege nicht weit von bem Berge Schamer; Unafe, Ufchare und Rafim liegen 10 Tagreifen von Bafra. Der Berg Schamr, welcher mit ju ber Landschaft im weitern Ginne gerechnet wird, liegt nur 10 Tagreifen von Bagbab (bas 1/3 ber Begroute?). Auf bem = felben Gebirge findet man Sail (El Saent bei Jomarb und Berghaus), Mufet, Rafar und Bofa. Gben jo wird, fügt Riebubr bingu, auch eine bergige Begend, Dfiof al Gir= ban, zwischen bem Berge Schamer und Scham (Sprien), alfo weiter nordweftwarte, mit zu Debicht gerechnet. Dafelbft findet man State und Duma, bas Dumat al Dichenbal bei Abul= feba, welches, nach Bufding, feinen Namen von bem Duma, einem Cohne Jomaele, erhalten haben foll (1. B. Dofe 25, 14 u. 1. Chron. 1, 30). Bon biefem Dichof mit Dumat (f. Ih. XII. 6. 162) wird weiter unten die Rebe fein. Für jeht bleiben wir noch bei ber Gruppe von Feib fteben, zu welcher alfo bas Dichebel Schamer bei Diebuhr, ober Schemer bei v. Sam= mer (Schammar auf Berghaus Rarte), gehört. Leiber haben feit Diebuhr's Schweigen über Weib, an beffen Stelle Schamer aber nur buntel hervorgetreten mar, alle nachfolgenden Erfundi= gungen baffelbe Schweigen fortgefest, und weber Scepen, noch 2. Burdhardt ober die neuern Behabitifchen Erveditionen haben barüber die geringfte neue Aufflärung gegeben; ba ber Bug ber Beobachtung fich nur auf ben Ruftenftrich im Bebichas von Medina nordwärts bis Alila beschränfte, oder von Medina oft = warts ben Campagnen und Schlachtfelbern bis Deraaije in El Mared oder im hoben Redfcho (Th. XII. 569, 581, 601) gefolgt ift. Daber bei Jomard's burchbringenber Renntnig ber neuern Quellen ber Berichterftattung boch feine Rathlofigfeit über biefen Begenftand, mobei er aber boch in feiner Rartenzeichnung feine Gelbfiftanbigfeit behauptete und nicht vom rechten Wege abwich.

⁹⁰⁾ Niebuhr, Befchr. v. Arabien S. 344.

In dem Bericht über die Construktion seiner Karte von Nebsch, nach den Itinerarien Tussun und Ibrahim Paschas durch dieses Land, wie nach der Kartenstizze des in seiner Heimatb sehr unterrichteten Shenkh Abb er Nahman el Daneh von Nebschop), fommt er im zehnten Karagraph, bei einigen Positionen des Landes Nedschop, auch auf die genannten Localitäten von Schemer (Chemmar bei Iomard), den Berg Salma (Salmé bei Iomard) und Doumat el Diendel, deren Lage er noch nicht an die andern positivern Ergebnisse seiner Kartenconstruktion anzuschließen vermag, die auf wirklich zurückgelegten Noutiers und Beobachtungen beruhen. Obwol seine Bemerkungen fein Resultat geben, da die Angaben der Sheikh Karte hier mit denen der Itienerarien der Campagne sich nicht vereinigen lassen, so ist doch diesfer negative Erfolg hier anzussühren.

Dorama ift ein folder in West von Dergaije auf ber Gub= arenze ber Rebichd = Provingen El Mared und El Boichem feftge= ftellter Bunkt (etwa unter 25° M.Br.). Run fest bas Itinerar biefen Berg Schemer um einige Tagereifen fern von Dorama in die Bufte; aber da berfelbe im Rorden von Rebicht liegt, fo ift er weit entfernter von Dorama nicht nur, fondern von ber gangen Broving El Bofdem (el Duechem bei Jomard) gele= gen. Diebubr feste biefen Berg nur 10 Tagreifen von Bagbab an, mas allerdings zu menig fei; aber bies fdiebt bie Lage bes Berges meniaftens viel weiter hinaus gegen Nord, als die Ungabe bes Itinerars. Go hat Jomard beshalb biefen Berg in feine Rarte von Mebicht zwischen 27° und 28° N.Br. eingetragen, ohne alle Niebuhrifche Details (Berghaus Rarte gwifchen 28° und 29° M.Br.), aber um mehrere Langengrade in G.B. von ber Land= fchaft el Djebel, wo el Saenl liegt, bas wir als mit zur Gruppe von Feib zusammengehörig annehmen mußten. Auf feiner zweiten. um 15 Jahre fpatern, fleinen Carte de l'Arabie 92), 1838, bat Jomard ben Djebel Chemmar gang weggelaffen, bagegen an die Gudseite bes el Diebel mit el Saenl ben Berg Mont Salmé (Salama) eingetragen, wodurch biefe Broving ale iben= tisch mit Schemer erflärt scheint, wenn wir ichon feinen weitern Aufschluß bierüber mitgetheilt erhalten. Rur bie einzige Notig

⁴⁹¹) Jomard, Notice géogr. sur le Pays de Nedjd etc. f. Mengin, Hist. l. c. T. II. p. 555, 584. ⁹²) Jomard, Etudes géogr. et hist. sur l'Arabie. Paris, 1839. Avec Carte générale de l'Arabie.

Nordarabien; Nedfcho, Gebirgsgr. Golma u. Adfcha. 345

theilt Sedillot vom Jahre 1840 mit, daß unter ben dem Washabi Fürst Saoud und seiner Doctrin schon im J. 1810 untersworsnen Landschaften von Bahrein, El Ahsa, Anezeh und El Raß in Kasym auch die diesem nördlich liegende des Berges Schemer (Choumer bei Sedillot) 93) untergeben gewesen sei, und daß er von Metka dis Hauran, Damastus und Bassora im Morden Arabiens geherrscht habe, als die Kämpse gegen die Weshabiten seit 1812 von Medina aus begannen, durch welche nun die Krast der Bahabi wieder von diesen nördlichern Gegenden absgelenkt und auf die südlichern Theile von Nedscho concentrirt wurde. Hierdurch wurde in neuerer Zeit vollständig jede Hoffnung abgesschnitten, geographische Vortschritte zur Berichtigung der Kunde des nördlichen Theiles dieses Nedscho, im Norden der Marschrouten der türksischen Armee, quer durch das Land, von Medina dis Deraaije, zu erhalten.

Obwol Jomard noch einmal 94) auf die Berge von Chemmer und Salme im Norden zurückkommt, so hat er barüber boch tein genaueres Datum anzuführen, und von dem Berglande zwisichen dem Mont Chemar und Sprien, daß Dsidf al Sirhan nicht fern von Dumat al Dschendal sei, und es liege dieses schon außerhalb Nedscho, gehöre schon zu Arabia deserta und 50 Lieues fern in N.B. von Medina.

2. Die Gebirgsgruppe von Solma und Abicha, im Gebiete ber Than gelegen.

Nach bieser Darlegung und topographischen Berichtigung haben wir nun den im Dichihannuma dargebotenen Schat von neuen Daten über die hierher gehörigen Localitäten auf eine etwas abweichende, andere Art zu ordnen und zusammenzustellen, als wir diese schon bei v. Hammer zusammengruppirt vorsinden; nämlich was die Gebirgsgruppe von Solma und Edscha (auch Salma und Adscha) bei v. Hammer und den Dschebel el Schemer betrifft, die wir hierher zur Berggruppe von Feid gehörig betrachten, und nicht als zu dem westlichen Tima oder Teyme geshörig ansehen können.

3wischen ben Bergen Abscha und Salma ift Feib und

⁹³⁾ Sedillôt, Notice in Journ. Asiatiq. 3. Sér. 1840. T. IX. p. 218. 94) Jomard bei Mengin I. c. T. II. p. 586.

Sail (el Saent) gelegen, welches lentere, fagt b. Sammer 95). ein anderes fein muß ale bas auf Berabaus Rarte in ber Landfchaft Schemer angegebene; bem wir nach obigem nicht beiftimmen fonnen, fondern beide Orte als zur Berggruppe ber Doppelberge ber Than gehörig anerfennen. Die robe Legende berfelben ift, bag Galma die Geliebte Abichas war und ein Beib Aupicha bie Bermittlerin ihrer Liebe. Eltern und Bermandte verfolgten bas mit ihrer Bermittlerin fluchtige Baar ber Liebenden, erreichten bie= felben im Gebirge, tobteten fie und bingen fie bann auf ben Gi= pfeln breier Berge auf, welche nach ihnen Abicha, Galma und Audicha benannt murben.

1) 3m Gebiete ber Salmagruppe fommen folgende Damen vor: Im Moichteref wird Gerr bie Stadt von Salma genannt, zwischen zwei Thalern gelegen, beren oberes Gul 2laichafch, bas untere Babi Safeir beißt. 2118 zugehörige Berge werden 8 angeführt: 1) Befdir, ein runder B., 2) Safu Melitat. 3) Remat auf ber Befffeite, 4) Efc Schermein, zwei Berge, Die Fach und Mahfem beißen, 5) Rafga, 6) 21bo, ein nördlicher, auf beffen Weftfeite bas Baffer Meliha flieft, 7) Ghabhud und 8) Delibat, ebenfalls auf Der Weftfeite. Alls Thaler, außer ben gwei obengenannten, in benen die Stadt Gerr liegt, merben noch zwei andere genannt: 1) Efbere, mit Balmen und Brunnen, und 2) Eb-Dhabi, ein Saarfeld auf ber Weftfeite von Salma. Baffer: 1) El Dteim, auf ber Beftfeite von Salma; 2) Efib, auf jenem Saatfelbe; 3) Es Selamijet, ein Baffer an ber Seite von Salma, ben Beni Sofn Beni Wehb gehörig; 4) Chabhur, links von Reman, einem ber Salmaberge, und 5) Ghamirol = Dichuu, ein fleines Waffer auf ber Seite Salmas. Endlich außer jener Stadt 1) Gerr noch zwei andere, 2) Gfaha, eine ber eingefriebigten Stätten (Mahabhir) Salmas, wo Baffer und Balmen, und 3) Mabrem besgleichen.

2) 3m Gebiete ber Abicha = Gruppe 96) giebt bas De= rafib beren Entfernung von Feib auf zwei Nachtlager an, und fagt, bag fich die Bohnfipe ber Beni Than auf gebn Tage= reifen von ben außerften Gebirgen beffelben bis nach Feib erftreden; bie Entfernung ber beiben Berge (Dicible Than) Abicha und Salma fei eine Tagereife, mas jener Angabe, bag Beib in

⁴⁹⁵⁾ v. Sammer, Wien. Jahrb. 1841. Bb. 94, G. 160. S. 161.

ihrer Mitte liegen foll, zu wiberfprechen scheint. Die Entfernung Abfchas von Fedet wird auf eine und von Chaiber auf fünf Tagereifen angegeben. Berge werben 11 genannt, bavon wir nur einige anführen: 1) Erem, mit einer Bergplatte, alfo ein Tafelberg, auf bem Rameele weiden; 2) Rebichem, wo viele Leoparben; 7) Sfeir, merfwurdig durch Grotten, welche wie Wohnun= gen biefen Bergen eingehauen find; 10) El Rablan, gwei Berge, melche rothlich, u. a. m. Thaler werben 3 genannt: 1) Dicho= beib. zwei Thaler, beide ben Beni Dager geborig; 2) Medichb Abicha, ein ichwarzer Berg; 3) Dreime, ein Sandfeld gwifchen Abicha und Salma. - Baffer unter 12 Nummern, woraus auf ziemliche Befruchtung zu fchließen fein möchte, worunter jedoch auch Brunnen und Tranfen mit aufgeführt merben, welche ben Beni Dichodeilet, den Beni Ferir und Beni Ginis geboren. Das zwölfte, El Dfailijet, foll bald zu Salma, balb gu Abicha gerechnet werben und ben Beni Conbor geboren. Alls Die Beni Saad nach Radefije (Rhadefia?) famen, ließ fich bier Befr Ben Bail nieder und nannte Drt und Baffer Dfailijet; qu= vor hieß es Cholad (f. unten im Gebiete ber Thay: Derter Dr. 10). Ortichaften werden bier 12 namhaft gemacht: 1) Bofaa, ein Dorf ber Beni Dichodeilet; 2) Dichem, ein Dorf ber Beni Gaa= lebe; 3) El Sabhiret, ein Dorf; 4) Safl, ein Dorf ber Beni Der; 5) El Ferghat, Dorf; 6) Fagig, ein Drt; 7) Mefra; 8) Mabbhar, Dorf; 9) Momaffat, ein Balmbain bei Abicha; 10) Momafil, ein Rubbet (Seiligengrab) von Abicha; 11) Ra= fian, ein Ort ber Beni Conbor, und 12) Daret Bobtar, ber berühmtefte Ort inmitten Abicha in ber Nabe von Dichemm, mo bie Beni Bobtar, ein Stamm ber Thay, benen ber Dichter Bohtori auf immer unfterblichen Rubm erworben.

Diese Berge Abscha und Salma werben insgemein unter bem Namen ber Berge der Thay 97) verstanden; aber die Wohnstie dieses Stammes ziehen sich, sagt v. Hammer, noch südöstlich (nämlich in der Meinung, daß Taima, Tima oder Teyme auf Berghaus Karte die eigentlichen Berge der Thay seien) hin, wo auch wirklich auf Berghaus Karte die "Djebel Taaye" eingestragen sind. Dies geschah unstreitig nach Burckhardt's Angabe von Tussun Paschas Marschroute, der 77 Wegstunden in Nordost

⁹⁷⁾ Chenb. G. 163.

von Meding über Benatveb bei ber Station El Babie 98) auf fandiger Plaine gu beiben Seiten von ben Bergen gur Linten faat, bag biefe Taane Babje beifen, ein weitlauftiger Diftrict mit Baumen und Grafung, mit fugem und brafifchem Baffer. Durch Berghaus Rartenconstruction ructte Diefe Station weiter meitmarts ale bei Burdbardt, naberte fich alfo in etwas bem Saima ober Teyme in Weften; fie fommt aber vielmehr noch gu liegen in Guben von Diebel el Schammar, alfo von ber Bergaruppe Reib. bem eigentlichen Gite ber Than, von benen wir eber annehmen muffen, bag bierin bie Localität ber fub = lichften Berbreitung ibres einstigen Territoriums gu fuchen ware. Denn aus ber Berichtigung bes bopvelten Irrthums von D'Unville, ber feinent "Tima ou Alablac" beifett: "a la tribu de Thai," bem auch bie neuern Geographen gefolgt find, geht ber= vor, baf in biefem füdlichen Taima (Teyme im Guboft von Tebut) gar feine Than anfässig waren, sondern nur in bem zweiten von Tebut nördlichen Taima an ber fprischen Grenze gengnnt werben, welche beibe Taimas aber feit D'Unvilles Beit mit einander ale eine gusammengeworfen murben.

Die Berbreitung ber Than, Die zu ihrer Beit, ebe fie nach Defopotamien einwanderten (mo bei ben fruheften Ginmanberungen ber fcenitischen ober noch heidnischen Ara= ber, in ber Mitte bes 7ten Jahrhunderts n. Chr., in ben Schrif= ten ber bortigen Jakobiten vor allen die Tribus ber Thai und Talebiah fammt ben Maab genannt werden, f. Erdf. Ih. X. S. 1139, 1141), also in ber Beriode ihres Beroen= und Dichter= lebens, fich bis zu bem Grengorte Remah, bem Rendezvous ber Berliebten (f. ob. G. 337), ausdehnten, hatten wir bemnach in ben perfchiebenften Richtungen ihre fammtlichen Berbreitun= gen gegen ben Norden und Nordoften, vom fprischen Taima vor Damast bis Baffora und Remah nach El Abfa bem Sub= often bin fennen lernen; ibr Wanderqua branate babinmarts gegen bas Euphratland. Schon baraus, bag wir von biefen Than aber feine Spur ber Ginmanderung, weber unter ben Stämmen ber Singi=Salbinfel, Megyptens, noch ber Arabia Petraea, bei ben bortigen Bolfer=Tribus ber burch bas gange Mittelalter bis heute umberschweifenden Araber vorfinden, wird es fehr mabricheinlich, baß fie auch niemals in jenem füblichen Taima, welches

⁴⁹⁸) Burckhardt, Trav. in Arabia. 1829. Appendix VI. p. 458.

boch auf ber großen Bölkerstraße von Medina nach Akaba Alila und Mefr liegt, angesiedelt waren, sondern nur durch eine Berswechslung dorthin von den neuern Autoren versetzt worden sind (f. unten bei Taima). — Ißtachri giebt noch genau die Ausbreitung der Thay an und weiß nichts von ihren südlichern Sigen in Taima; seine Worte sind darüber schon früher von uns angeführt (Erdk. XII. S. 165 und 167).

3. Aufzählung ber Localitäten im Gebiete ber Than nach dem Merafib und dem Mofchtarif.

In ber Aufgablung ber Daten aus ben orientalischen Geogra= pben fabrt nun ber Berichterstatter weiter fort und fagt 99): bas Merafit wie bas Moschtarif geben noch eine gute Ungahl von Bergen, Thalern, Waffern und Dertern ber Beni Than (Thaij), fo wie von andern ber berühmteffen Stamme an, von benen mei= ter unten die Rede fein mird. Wir trennen von benfelben bie Than, weil fie nirgends als im boben Debicht figen, und ihre Berge, Thaler, Baffer und Derter unmittelbar gur Gruppe ber beiben Berge Abicha und Salma (Gofcha und Solma) gehören. Gier werden nun als biefem Tribus ber Than ei= genthumlich angeborig mit Ramen angeführt: 16 Berge, 7 Thaler, 12 Baffer, 29 Derter, auf beren Bergeichniß wir bier qu= rudweisen konnen, ba fie, wenn ichon eine mabre topographische Bereicherung für eine Erdgegend, Die alle andern Autoren mit Still= fdweigen übergeben, body meift nur Ramen enthalten, aus be= nen wir baber nur einige bier berauszuheben haben, mit benen auch einiger geographische Inhalt sich ergiebt.

Berge der Than. 1) Evebij, ein schwarzer Berg im höchsten ihrer Gebiete; 2) Semer, ob etwa identisch mit Schemer? 5) Irnan, ein Berg zwischen Teima und den Bergen Thand (also von jenen bei Teima verschieden), sich gegen das Gebirge Subh im Gebiet der Beni Fesare hinziehend; 7) Aawaridh, der Berg, wo das Grab Hatim Thand, des freigebigsten der Araber, durch welchen allein schon der Name seines Stammes in der arabischen Geschichte unsterblich; 8) El Audscha ist der oben in der Legende genannte mittlere, zwischen Abscha und Salma genannte Berg, oder vielmehr eine Hügelsette (Hadbbet), welche viels

⁹⁹⁾ Wien. Jahrb. 1841. Bb. 94, G. 163-166.

leicht eine und Diefelbe mit bem ebenfalls als eine lange Sugelfette im Merafit aufgeführten 9) El Audichel fein mag. Auf jeben Rall fiebt man in biefem vermittelnden Bergguge bie Sinbeutung auf Die Bermittlerin in ber Liebeslegende; 10) Ferbet, mo bas Grab eines Selben, Geidol = Chijel; 12) Milfjan, auch Milfian er Rum, weil biefer Berg por Mobamed von ben Rum, b. i. ben byzantinifden Grieden, bewohnt wurbe, bie bamale gur Beit ber fprifden und eupbratenfischen Grengreiche Bhajan und Sira (f. XII. 98 u. f.), fo wie ber Berbreitung ibrer driftlichen Lehren (f. XII. 65), mit biefen fprifch = arabifchen Grengvölfern in vielfachem Berfehr ftanden. Unter ben 7 Tha= lern ber Beni Than wird nur eine, 1) El Dbicheiran, mit Balmen und Reigen angeführt, benn ben mehrften berfelben wird burch ibre bobe Lage bie Balmencultur mol verfagt fein. Doch wird unter ben 12 Baffern auch noch eine. 12) Harfbicha, mit einem Balmbain gwifchen ben beiden Dichible=Than = Bergen angeführt, mo auch noch ein paar andere Baffer genannt werben. 4) Orbba und 5) Lafath, welche zwischen benfelben Didible=Than und Teima fliegen, bas alfo feinesmegs, wie D'Unvilles Rarte angiebt, etwa zwifchen beiben Bergen bes Dichible = Than, namlich Abicha und Salma, mitten inne liegen konnte.

Unter ben Ortern ber Beni Than, 29 nach ber Bahl auf= geführt, ift ber erfte: 1) El=Folos, vom 3bol ber Beni Than genannt, bas in ber Nabe von Weid burch Mli, welchen Doba= meb wider baffelbe gefendet, gerftort worden. Es bestand in ber Geftalt eines Menichen auf zwei berühmten Schwertern, welche Machbem und Rofub biegen, mit benen einft El Barris Ben Whi Schemer (ber Bebieter ber Schamararuppe, bie alfo auch nach biefer Dothe mit ber Feid = Gruppe gufam = menfallen muß) umgurtet mar. Illi brachte beide feinem Bropheten, ber mit bem einen fich felbit, mit bem andern ben Ali umaurtete. Daffelbe Ibol foll, nach einer andern Stelle im Derafit 500), auch Monthabit geheißen haben und ein aus bem Bauche rebendes Drafel gewesen sein, in beffen Innern bei ber Berftorung bie beiben Schwerter gefunden murben. Auch biefes nationale 3bol ber Than bestätigt alfo, bag bie Bauptfipe ber Beni Than nicht zu Tehme, fonbern zu Feib maren. 6) wirb Soleis als ein Ort ber Than aufgeführt (bas ichon oben in ber

⁶⁰⁰⁾ Dien. Jahrb. 1840. B. 92, G. 31.

Broving Sagibe mit Weid genannt warb), ber auf bem Wege nach Sprien lag; 10) Cholad, ein Landftrich in ber Rabe ber Dichible Than, ben Beni Conbor geborig, welche bort Balmen pflang= ten (Die alfo bort mol erft von ihnen eingeführt fein mogen?) und Brunnen gruben und ben Ort bernach el Ofailije nannten (f. oben im Gebiete Abicha); 13) Deir Amru, b. i. Rlofter Umru's, in ber Mabe bes Dorfes Dichemmetan, ein Rlofter aus ber Bnzantiner Beit, bie alfo, wie fcon oben gefagt ift, bis hierher angefiedelt maren; 21) Koreijat beifen bie Stationen ber Than von Wabi ol Rora bis Teima, in ber Lange von 4 Nachtlagern. Diefes fann mol bas Babi ol Rora (b. b. Thal ber Dorfer), bas befanntefte in ber Mahe nordwarts von Mebing, nicht fein; benn icon Abulfeba fagt 1), von biefem Babil Rora feien 5 Tagemariche bis El Sedicher (Thamud) und von ba noch 3 bis Taima, ober von Chaibar noch 4 bis Taima; jene Angabe ber Diftang mare alfo mirklich menigstens um bas Dop= pelte größer, als bag fie in 4 Nachtlagern gurudgelegt werben fonnte. Uebrigens find beide Localitäten gar nicht mit ber Feib= Gruppe ber Than in Berbindung. Da es aber viele Localitäten bes Namens Badi ol Rora (b. b. Thaler mit Dorfern bebaut) giebt, fo fann wol auch biefer und fonft im Gebiete ber Than unbefannte Name an ihrer Nordseite einheimisch und von ba die 4 Tagemarfche an zu rechnen fein, in benen bas nordliche Teima, bas fprifche, gegen Damastus bin zu erreichen ift. Es murbe bies, wenn mir Diefe 4 Radtlager auf Die Seofchasroute verlegen wollten, Die ein= gige nabere Beziehung auf Taima fein, Die in allen biefen Nach= richten zwischen ber öftlichen fernen Feid-Gruppe und ber meft= lichen bei Teyme vorfame. Alle andern zeigen nur, bag zwischen beiben Thaler und Wafferlaufe fie auseinander halten.

4. Das Gebiet Shemer (bei v. Hammer; Chemmer bei Corancé, Mengin, Iomard), oder Beled Shemer bei D'Unville; die Berge Shâmer bei Niebuhr; Djebel Shammar bei Burchardt und auf Berghaus Karte. Provinz El Djebel (el Gebel bei Iomard) der Washabi, das große Passageland nach Sham und Irak.

Im obigen find ichon einige Sauptgrunde fur das locale Bufammenfallen biefes Dichebel Schemer ober Schamer

¹⁾ Rommel, Abulf. Descr. p. 76 n. a. D.

mit bem Berglande ber Thab angegeben, momit auch alles Folgende übereinstimmt. Man fann baber nicht ben Ungaben Rouffeau's, Mengin's, Jomard's und Anderer vorwerfen, daß fie Schemer mit bem Gebirgslande ber 3ban permengt 2) batten. in welchem Colma und Coicha liegen, benn bies ift mirflich nicht bas meftliche Teima, fondern Diefes offliche Gebirgsland Feib. Mengin führt Schemer (er fdreibt Chemmar, ale eine von ben Wahabi unterjochte Broving im Morden von Rafom) aller= binge nur ale Stammnamen auf, ba er in feiner Bopulationes tabelle 3) biefem eine Babl von 3600 Ropfen, nämlich 3000 Rei= ter und 600 Fugganger unter bem Commando ihres Cheifh Rares el Gurba, gufdreibt, aber boch auch bie Broving unter ben 9 Brovingen bes Bababiten = Reiches aufführt mit bem Ma= men El Gebel, b. i. das Gebirasland, und Diefem eine Bo= pulation von 9000 Seelen, barunter 7000 Beiber, Rinder, Greise und Rrante, guidreibt, bier aber fur die maffenfabige Mannichaft nur 2000 Ropfe übrig läßt. Den Ramen Feid tennt er fo me= nig wie alle Reuern fur biefes Land, und bie aus gleicher Quelle gefloffenen Rachrichten ichmeigen barüber. Jomard führt El Diebel 4) als bie 9te ber Propingen bes Wehabiten=Reichs nach ben bort einheimischen Registern auf, aber in biefen kommen als bortige Ortsnamen nur Saent, Meftebjebbeb und Mogag por; er ichreibt den Bergnamen felbit Diebel Choumer ober Chemmar; bas Bergland nennt er einen boben Defert 5), 80 Lieues in M.D. von Meding, und nabe biefer Broving El Diebel fest er ben ichon oben genannten Berg Calme (Calama, Gal= mab) an die Mordarenze von Nedicho.

Auch Corancé, dem die besten Driginalnachrichten über die Wahabi = Einfälle gegen Syrien zu Gebote standen, nennt unter den 7 Hauptprovinzen des damaligen Wehabiten = Neiches (im I. 1810) auch Djebel 6), darin er mehr Orte als Andere aufzählt und sie von dem Chemmar = Tribus bevölkert nennt (Sham = mar = Tribus sind sind heutzutage die Gebieter von Al Hadhr in Mesopotamien, s. Erdk. XI. S. 471—475, aber ihr Name soll

⁵⁰²⁾ v. Hammer in Wien. Jahrb. 1841. Bb. 94, S. 154. 3) Felix Mengin, Histoire de l'Egypte sous le Gouv. de Mohamed Aly etc. Paris 1823. 8. T. II. p. 163 etc. 4) Jomard, Notice géogr. sur Nedjd, bei Mengin I. c. T. II. p. 599. 5) Chend. p. 552. 6) Corancé, Histoire des Wahabis, éd. S. de Sacy. Paris 1810. 8. Not. 39, p. 214 ad p. 118.

jo viel ale bienftyflichtige Manner bezeichnen, im Gegensat ber Unegeb, ber Bebieter in Rebicht, welche fich bie Freien nann= ten, XI. 481). Es find ihrer 12; fie beigen nach ihm Sail, Muftebjibbe, Maufat wie bei Jomard, wozu aber noch Diebel, Refar, Rabe, Ufde, Geban, Radr, Gelme, Ebje und Semehre bingutommen; mobei es wol nicht gufällig fein burfte, in ben letteren Die antiten Damen Galma und Abicha, fo wie Schemer auch heute noch wieder zu erkennen, Die uns wol beftatigen, baf mir und mirflich auf bemfelben Boben ber Feib= Gruppe ber Than = Berge befinden, in welcher die beiben bort wohnenden Tribus in Diefem Berichte Beni Temin und Chem= mar genannt werden (vergl. oben mit Niebuhrs Angabe).

Much ber Rame bes Ortes Sail (el Saent bei Jomart, ind banach auf Bergh. R.) führt in biefelbe Localität guruck 7); venn wenn icon im Merafit brei verschiebene Orte berfelben Benennung angeführt werden, jo bezeichnet boch einer bavon auch in Thal im Gebirge ber Beni Than, welches unftreitig biefes bier ift; ein anderes wird auch in ber benachbarten Gbene Debna genannt, bas von ben Beni Rofcheir bewohnt wird. Dag ber Rame Schemer ober Schamer aber die Ramen Reib und an= bere verbrangt bat, liegt wol in beffen ruhmvoller Bebeutung, bie ille andern porubergebenden feit uralter Beit überleben mußte, falls ie auch nur einer mit ber Emigration aus Jemen babin verknupf= en Sage angebort. Diefe mit vielen Flecken und Dorfern bebaute ind bewohnte Landschaft, fagt bas Dichihannuma, beige fo von Schemer Ben Afrifis, Ben Abrah, Ben er Raifch. em alten Konige ber Simjariten (wegen feines Bitterns. Schemer Beraafch), ber mit einem großen Beere gegen ben Mufgang gezogen fein foll, wo feine Stadt Schemer = fend (Sa= narkand) von ihm ben Namen trage. Bor ihm foll beffen Ur= brogvater, el Sares er Raifch, auf berfelben Strage burch bas Band Schemer ichon gegen Indien und Aferbeidichan gezogen fein, wo er feinen Tod in einer Schlacht gefunden. Und nach je= tem Schemer wird beffen Entel Tobaa Ben el Ufram, Ben Sche= ner genannt, ber in bie Bugtapfen feines Grofvaters trat und eine Baffen bis nach China, Tubet und zu ben Turken führte. 58 ichließen fich biefe freilich übertriebenen Sagen an die glang= eiche vormohamebanische, himjaritische Beriode gur Stiftungegeit

⁾ v. Sammer, Wien. Jahrb. 1841. B. 94, G. 154.

ber Grengfonigreiche Sira und Chafan (f. Erbf. XII. 83 u. f.). aber auch an bie noch frubern Groberungszuge ber Simjariten Ro. nige felbit an, Die von ben fpatern Autoren laderlich übertrieber murben (f. Erof. XII. 70 u. 71). 3mmer bleibt biefes Berglant Schamer ober Schemer merkwürdig, als bas Land ber gro. Ben Beerftragen altefter Beit, wie als Baffageland bei Sandelsperfebre gur Beit ber Minaer, Gerrhaer, Daba: taer, beren und noch unbefannte, aber berühmte Binnen = Emporien Abesamide, Coractia, Die Plinius von Gemiram erbauen läft, nur in biefer Umgebung gefucht merben konnen (f Grof. XII. G. 125, vergl. 322). Sierher gehört eine mertwurdig Nachricht, Die Fresnel 8) aus dem Munde eines Wahabi Prin: gen, Rhaleb, Gobn bes abgesetten Konias Saout, erfuhr, bei von feiner Apanage in Dichidde lebte und bem Conful von einen großen Gebäude voll Inscriptionen gu Gabous in Ma: red fprach, bas auf ber Seerftrage fteben foll, bie von El Ra. tif nach Dumat el Djendal führt, in beren Mitte bie Provin el Schammar am Nordweftende von Mared liegt (f. Erdf. XII 601). Collten biefe zu biefen Stabten ber Semiramis gehören, be: ren Ramen nur burch Plinius etwa aus Shemer in Semiramii perdreht worden (Plin. VI. 32: A Petra incoluere Omani ad Characem usque, oppidis quondam claris a Semiramide conditis Abbesamide (over Besanissa) et Soractia. Nunc sunt solitudines)? Rady Burdhardt 9) find folche gahlreiche leber: refte von Bauten von febr maffiver Structur und großer Dimenfionen, aber völlig in Ruinen, in Rebicht gar nichti feltnes. Gie geboren ficher primitiven, vormohamedanischer Beiten an. In Rebicht insbefondere find viele mit Stein gemauerte Brunnen, 150 - 180 Jug tief, wie man fie gegenwärtig nirgende anlegt, welche bie Gingebornen einem Riefengechlecht guschreiben (ben Enafim), aus deren Baffer bie Gigenthumer grogen Bortheil ziehen. Bumal ben fabelhaften "Beni Tamour' werden folche Bauten hier wie auch in Sprien zugefchrieben, gumal im Dften von Sauran. Gehr lehrreich fur bas Studiun jener antifen Zeiten in Bauwerken, Sprachen und Sitten ber nie in ihren Seimathen geftorten Gingebornen, hielt Burdhardt bafür, muffe eine Wanderung burch bas Innere von Rebicht

Fresnel, Journ. Asiat. 4. Sér. 1845. VI. Sept. et Oct. p. 25.
 Burckhardt, Trav. in Arabia, Append. VI. p. 461.

sein. Auch heute noch ist dasselbe Bergland Schamer wichtig, als das große Thor der Pilgerdurchfahrt aus dem obern Sprien und dem mittlern Cuphratlande nach Medina und Mekka.

Denn wenn wir auch wenig neuere Nachrichten bis jest aus bemfelben zugeführt erhalten, fo hat boch ber Alles beachtenbe Burdhardt auch bierüber, in Dedina wenigftens, bie Radricht eingezogen, bag biefes Thor noch in unfern Beiten ein wich= tiges Baffageland bilbet. Seine Rachricht ift biefe. ber Ruftenroute aus Sebichas nordwarts über Moilah und Mogar Chegib nach Alfaba Alila, ober gur fogenannten agnyti= fchen Alfaba, welche nach Cairo führt (Die wir oben ichon ver= folgt haben, f. ob. G. 234), beftebt noch eine zweite Bebichas= route, die nordwärts, mehr landeinwärts, von Medina über Medain Saleh und Tebuf und die fprifche Ataba (Afaba es Schamie) über Schobaf, Reref birect nach Belfa, Boftra und bem füblichen Palästina und Sprien führt. Es ift bie Route ber fprifden Sadi von Damastus, welche wir meiter unten ge= nau zur Kenntnig bes nordweftlichen fprifch = arabifchen Grenglan= bes zu verfolgen haben. Aber von Medina geht eine britte nordliche, gegen ben Often abzweigende Querroute über Senatheh, aus Sebichas in Redicht eintretend, burch bie Mitte Dieses Sochlandes auch nach Deraijeh, ber Capitale ber Bahabi. Auf halbem Wege babin liegt die Broving Rainm (bei Burdhardt; El Daffom bei Jomard, banach El Raffon auf Berg= haus R.). Diefe ift bie befuchtefte Strafe 10) im Morben ber Stadt Medina, fagt Burdhardt, weil Rafum bie Graber= ftabt bes Propheten, in Friedenszeiten, mit allen Provifionen gu verseben pflegt. Die Route nach biesem Rafom liegt zwischen ber Sadjroute auf ber Westseite und ber birecteften Route nach Deraijeh an ber Offfeite, mitten bagwischen. Gehr oft wies man ihm in Medina die Directionen babin, und immer D.1/. R. nach Rasym, D. bis G. gegen Deraije in Nebicht. 3wischen jener Sabiroute und biefer Rafymroute giebt aber noch eine vierte Strafe von Medina birect gur Proving Djebel Schammar, die in Friedenszeiten ebenfalls febr befucht ift; boch führt ber gewöhnlichste Weg von Medina über Rafom eben= falls babin; benn er ift nur um 2 Tage langer als bie birecte

¹⁰⁾ Burckhardt, Trav. in Arabia. Append. VI. p. 458.

Route babin, und weniger ermubend fur Rameele, weil auf biefem Bege reichliches Baffer, auf dem birecten nach Shammar nur menig zu finden ift. In 12 Tagemärschen konnte von Medina aus bas Kriegsbeer Tuffun Bafchas bie erfte weftlichfte Grengftadt Dat 11) ber Broping Rafom erreichen, beren Capitale Rass nur 4 bis 5 Stunden weiter liegt. Mur gwei Tagereifen birect nordwärts muß von El Rafom aus, nach obiger Angabe, ber Dichebel Schammar erreicht werden fonnen. Es grengt glio bie Broving Rafom gunachft von ber Gud= und Gudweftseite an bie antife Landschaft ber Berge ber Than oder an Feid, und eben unmittelbar in West der genannten Grengstadt Dat ift es (Die 100 Begitunden von Meding entfernt liegt), daß fich die Rette ber Than (Taane bei Burdhardt), wie fie noch heute im Stine= rar genannt wird, burch bie Gl-Babje genannte, mit Baumen und Grafung bebedte fandige Chene gu beiben Seiten berfelben bin= giebt (alfo auch ein Doppelberg, ein Dichible Than wie bei Istachri, f. ob. S. 338). Durch biefe Broving Diebel Schammar, ober auch blod El Diebel genannt, erfuhr nun Burchhardt 12) ferner, gebe auch bie Route aus Redicht nach Damastus. Es fei diefer Gebirasftrich ber Broving Rafom in N.D. gelegen, feine Bewohner feien bie mächtigen Beni Schammar, ein Tribus, ben einige auch fich bis nach Mesopotamien bin verbreiten laffen (f. Erdf. XII. S. 480). Sein Sheith Ibn Alb (alfo wol ein Borganger bes obengenannten Kares) fei eine Sauptftune ber Bababi. Sie follen 7000 mit Musteten Bewaffnete ftellen fonnen. ihre Machbarn cultiviren auch fie Dattel = Bflangungen, beren Bemafferung fie burch Schlauche bewirken, die fie mit Baffer gefüllt aus den Brunnen durch Rameele beraufzieben laffen. Ihre Saupt= ftadt foll El Sant fein, Die zweitgrößte ihrer Städte Rofar (wol ibentisch mit Mogag bei Jomard) und bie britte El Defta. bjedde. Bom Djebel Schammar geht bie Strafe nach Da= mast, am Diffrict El Diof vorüber, ber 5 Tagemariche bavon entfernt liegt; ber Weg geht burch tiefen Sand ohne Baffer, ausgenommen ben Brunnen Shageng, 4 Tage von Schammar und nur einen von Diof entfernt. Reine andere Strafe in Arabien, bemertt bierbei Burdhardt, fcheine mahrend 4 ganger Tage fo mafferlos zu fein wie biefe Strede (boch auch mol bie Robe el Rhaly und die Umgebung von Dabrin, Ih. XII. S. 1006 und

⁵¹¹) Burckhardt 1. c. p. 459. 12) Cbenb. p. 463.

ob. S. 328). Der Brunnen Schageng gehört bem Anezeh= Tribus von Nowalla; wir haben also hier die Nordwestbe grenzung des Schammar = Tribus. Aber derselbe Brunnen hat noch eine andere Wichtigseit, weil Jedermann, der nur irgend wie aus dem südlichen Syrien nach Nedschd zu gehen wünscht, an ihm norhwendig vorbei passiren nuß. Vom Djof sud wärts in directer Linie gegen Khaibar und Medina, beswert Burchardt, sei gar kein Wasser weiter vorhanden, daher man in dieser Nichtung auch gar nicht gehen könne. Und so ergiebt es sich von selbst, warum alle Araber die von Djof nach Medina gehen, eben den Umweg über Schageng, Schammar und Kasm gehen müssen. Dies giebt Schammar also durch seine Weltstellung seine große und dauernde Bedeutung durch alle Zeiten.

So meit geben nur unfre Renntniffe biefer Berglanbichaft Schammar von ber Gubfeite, Die auf Berghaus Rarte offen= bar als eine zu icharf und eng vafenartig von ben Umgebungen abgegrenzte und ifolirte gezeichnet ift. Heber die Dordfeite baben wir nur bie Aussage eines einzigen Augenzeugen, bes rei= fenden Sandelsmannes Jufef el Milly in Berufalem, welcher über feine Banderungen mit arabifden Romaden vom Sau= ran nach bem Dichof el Girhan, mo Dumat ol Dichen= bal, und gum nördlichen Tug bes Schammar an Geeben einige Mittheilungen gemacht bat, aus benen wir freilich auch nur wenig lernen, weil er bas Bergland Schammar felbit nicht beftie= gen bat 13). Doch erfahren wir burch ibn, bag jahrlich vom Sau = ran folche Wanderreifen burch das fprifch=arabische Blachfeld von Station zu Station, von Marft (Guf) gu Marft, gu ben ber= fcbiebenen Beduinenstämmen gemacht werben. Auf folde Urt er= reichte er ben Diftrict Dichof el Girban (f. unten) und feste von ba nach einigen Tagen Aufenthalt feinen Weg weiter fort. Sinter biefem Dichof fangt, fagt berfelbe, ein außerft unfrucht= barer Boben an, melder aus lauter fleinen, ichmargen Steinen beftebt, und mo außer Szemmbh feine Bflangen vorhanden find. Szemmbb (?) ift ein wildes Bemachs, beffen fleinen, rothen Saa= men bie Uraber fammeln und gur Bereitung eines erträglichen Brotes anwenden, ihn auch, mit Datteln und Butter vermifcht, gle

¹³⁾ Seegen, Beitrage gur Geogr. Arabiens, in v. 3ach, Mon. Correfp. 1508. Th. 18, S. 383, 388.

Leckerbiffen genießen. Die Schoote balt ben Saamen in einer le= berartigen Saut eingeschloffen, Die im Baffer eingeweicht fich off= nen länt. Dieje Gegend beißt Bftata und balt zwei Tagerei= fen an, ohne bag man Baffer ober ein Dorf antrafe. Um Enbe biefer Chene (auf Berabaus Rarte mit Bufte Eb Dhaby, ober Jaus nach Burdbardt's Ungabe, bezeichnet) erreichte man Sugel und Berge, aus blogem Sande beftebend, Rfub ber Araber; zwi= iden benfelben machft ein gang unnuter Strauch Gabba und Die Grasart Roffn (f. unten bei Burchbardt). In biefer Gand= wufte, die drei Tage anhielt, in welcher es fehr heiß war, hiel= ten fich ,, wilde Rinder" (? ob verwilderte?) auf, welche alle von weißer Farbe waren. Man jagt fie mit Feuergewehr und macht aus ihren Sauten undurchbringliche Schilbe. Dun auf biefe Sandwufte folgte bas Bebirge es Schammar, welches Jufef binfictlich feiner Sobe mit bem Libanon (9000 Fuß hoch?) verglich und es zu Redicht rechnete. Sier alfo mare ber phy= ficalifden Natur nach wirklich bie Grenze bes Sochlanbes gegen bas Flachland anzuseten, wenn auch bas Dichibannuma und andere dies nicht mehr zu el Aared rechnen wollen (Erdf. XII. S. 601). Jufef hatte leider feine Belegenheit, Diefes merkmurbige Gebirgeland, bas noch völlig Terra incognita ift, naber fennen ju lernen, weil feine Araber von bemfelben wieder ihre Rudreife antraten. Man ergablte ihm aber, es feien Dorfer auf bemfelben, und vom Anfang beffelben bis nach Deraaije rechne man 10 Tagereifen und eben fo viel von biefer Capitale bis zum perfifchen Meerbufen (nach El Rathif auf bem birecten Wege, ziemlich rich= tia, f. XII. S. 570). Die Richtung von Jufefe Weg vermu= thete Seegen im Gangen gegen G.D. und G.S.D. annehmen gu muffen. Diefe lettere Diftangangabe bat einiges Intereffe fur Die vergleichende Lage mit ber alten Stadt Feib. Denn von biefer wird im Dichihannuma bei Angabe ber Orte im el Maribb gefagt, baß Schafar ober Schafra, beffen Lage als Capi= tale in ber Proving in El Wofchem, einige Tagereifen in R.B. von Deragije, und genauer befannt ift (f. Berghaus R.), fünf Stationen von Reib 14) liege, alfo gerade biefelbe Diftang, bie und gegen R.B. im R. von El Raffym nach Diebel Schammar führen murbe.

So hatten wir alfo fomol die fublichen Bugange aus

⁵¹⁴⁾ v. Sammer, in Wien. Jahrb. 1841. B. 94, G. 129.

Arabien, nämlich von der Westseite, von Medina, auf die recter wie auf der Kasymroute, und von der Ostseite von El Kathis über Deraaije und Shakra nach dem Berge lande Schammar, aber auch den Zugang von der Norde westseite, aus dem alten Lande Ghasan oder dem südlichen Speiten, von Damask über Djos nach Schammar kennen lernen. Dessen characteristische Weltstellung, als großes centraties Passageland für Nedscho und Arabien überhaupt wird aber erst dadurch vollendet, daß es eben so der Haupteingangse paß vom euphratensischen Ufergebiete des alten Babye loniens und Hira's, wie des heutigen Bagdad und Kusaist, wie sich aus Burchardt's sernern Berichten darthut.

Der Weg von Deragijeh nach Bagbad führt ebenfalls burch bie Provingen Rafym und Djebel Schammar 15) ge= gen R.B., weil fich in birecter Richtuag von Deragijeh gegen R. fein Baffer im bortigen Defert findet; benn nur erft auf ber Ruftenroute von El Rathif nach Bafra naber bem Golfe zu findet fich Baffer in Ueberfluß. Sat man bas Städtchen Rowar (wol El coubat bei Jomard?) an ber Rordgrenge von Rafym gegen Diebel Schammar erreicht (welches lettere 8 Tagereifen fern bon Deraaije liegt), fo fommt ber Reisende in einem Tagemarsche nach Rabfe, einem Dorfe im Territorium von Diebel Scham= mar gelegen. Dann gieht die Strafe nordwarts gwei Sage= mariche fort, burch bie Gulturthaler biefes Gebirgelandes, bis jum Brunnen Shebente, ber nun Schammar an ber Rord= feite (wahrscheinlich unmittelbar am Fuß an die bort gegen D.B. beginnende und bei Jufef el Milky bis gum Jug ber Schammar= Berge reichenbe Sandwufte Mfud) begrenzt. Wahrscheinlich ver= weilte eben bier Jufef mit feinen Arabern einige Tage in ber Rabe biefes Brunnens; wenn er icon feinen Brunnen bier ge= nannt bat, fo ift boch vorauszuseben, bag fie nur in ber Dabe von Baffer einige Tage auf ihrem Martte verweilen fonnten. Bon bier aber fatt gegen D.B. wie bie Damastftrage, gegen Djof, wendet fich bie Bagbabftrafe gegen D.D., und nur eine Tage= reise entfernt, beift es bei Burdhardt (nach Jomard und Berg= baus Conftruction Diefer Route wol ein Irrthum ftatt 5 Tage= reifen, weil Enne abseits gegen R.D. liegt), liege Enne (Lyneh bei Jomarb), eine wegen ihrer wafferreichen Brunnen berühmte

¹⁵⁾ Burckhardt, Trav. App. VI. p. 462.

Station, weil hier die Wahabh = Heere auf ihren Campagnen gegen die Heere der Bagdad Paschas sich mit Wasser zu versorgen pflegten. Es ist ein Ort, der sehr häusig von den verzweigten Tribus der Aenezeh (f. Erdf. X. 1030 u. XI. S. 480, 838) bessucht wird, also auch hier; heutzutag die nordöstlichen Grenz = Beduinen der Schammar, oder der alten Tempn und der Thai. Gin andrer Brunnen, der zwischen Nedschb und dem Euphrat liegt, dessen Aame aber nicht angegeben ist, soll den Schwesel zu den Pulversabrikationen in Nedschb liefern.

Bon ber Lyne = Station werben 3 Tagereifen nordwärts, ohne Waffer, burch ben Defert guruckaelegt bis man wieber einen Brunnen erreicht, ber Schebeffa, jenem febr abnlich flingend, genannt wird, von bem es nur noch ein Tagemarich ift bis gur Defched Alli, beren Lage 10 Stunden fudwarts Rufa und aus frühern Untersuchungen bekannt ift (Ih. X. S. 187, XI. S. 955 u. 1042). Dies ift ber Sommerweg. Im Winter, wenn fich bie Regenwaffer in großen Lachen am Wege fammeln (Erbf. XI. S. 743, 745, 1042), reifen die Araber vom Brunnen Schebeffa auf einem andern, bireftern Wege (in 8 Tagemarichen) gegen G., welche Derb Berendha heißt und bie alte Sabironte ber Rhalifen mar, wenn fie als Bilger nach Metta zogen (f. oben S. 71). Auf Diefer find viele Bafferbehalter (Birtete ober Sanks) in Stein gefaßt, von ben Rhalifen erbaut und auch wol von Gultanen in neuerer Beit reftaurirt, wie wir bies aus ben Berichten bes Dichihannuma und Unberer über biefe Bilgerftragen mit vielen Details erfahren. Diefe Derb Berenbha geht gerabe fubmarts aus, von Defched Illi gegen Diebel Schammar, ohne Lyne zu berühren. Es find bies 8 Tagereifen; ber Reifende, welder von Bagbab biefen Weg gurudlegt, paffirt jedesmal erft an Allis Grabkapelle vorüber. Diefer Weg ift febr ftark befucht, zumal von bem Agail=Tribus ber Araber (f. Erdf, XI. S. 839) im Bagdad Gebiete, beren viele aus Redicht find, bas fie oft als Saufirer mit ihrem Rrame besuchen; ein in ben Borftabten Bagbabs febr begenerirter Araberstamm.

Diese Daten sind in ihren Combinationen auf Berghaus Karte 16) eingetragen, nördlicher als bei Jomard, der den Dje=bel Choumer unter 27½ N.Br. und 39½ D.L. ansetzte, aber, wie schon der deutsche Geograph berichtigte, den Distrift El Gebel

⁶¹⁶⁾ Berghaus, Mem. Arabia, G. 91 u. f.

gegen N.D. unter 29° N.Br. weit abrückte, ber boch mit jenem in eine und dieselbe Berggruppe zusammenfalle. Aus Niebuhrs Angabe, daß von Bagdad nach el Schammar 10, nach Burdshardt's übereinstimmender Angabe, daß von Meschhed Ali eben dahin 8 Tagemärsche sind, giebt die Berechnung, daß est große Tagemärsche zu 27½ geogr. Miles sein müssen, zu 13 bis 14 Stunden, und die Distanzen demnach von den verschiedenen Aussgängen nach dem Djebel Schammar betragen: von Meschhed Ali dahin 55 deutsche Meilen, von Bagdad aber 68½ und eben so viele von Deraaije, von Bosra aber 103 deutsche Meilen, und dies giebt für den Brunnen Schebenke, am Nordsusse des Gebirglandes Schammar gelegen, die Position von 28° 45' N.Br. und 40° 50' D.L. v. P.; also gerade im Norden von El Kassym und im N.D. von Medina.

Außer den schon genannten Localitäten ist die Landstrecke zwisschen Schammar und El Djof gegen N.B. auf der Karte noch mit dem Namen Buste, Ed Dhahy oder Taus bezeichnet, Benennungen, die wir einem Berichte Burchardt's verdanken 17), der im wesentlichen nur die obigen Aussagen Juses el Milky's bei Seegen bestätigt, aber mit einigen neuen, hierher gehörigen Daten bereichert. Wie Seegen's Angaben vom wandernden Handelsmann in Ferusalem, so wurden Burchardt's Nachrichten ihm auf gleiche Beise, während seines Ausenthaltes in Damaskus, von solchen Handelsleuten zwischen den Araberstämmen Spriens mitgetheilt, die von Boßra ausgingen, ebenfalls bis Djof vorsbrangen und dann am Dschebel Schammar, das hier Schamsmor geschrieben wird, ihre Grenzstation fanden. Wir ersahsen dadurch, von Djof ausgehend (wovon unten die Rede insbessondere sein wird), Folgendes:

Im Sudoften, 3 Stunden fern von Djof, beginnt die Chene Ebbahit 18) oder Taus (Taous bei Burch.), eine fandige Bufte voll fleiner Tells, d. i. Sügel, von denen sie ihren Namen hat. Obwol in ihr alles Wasser sehlt, so mächst doch daselbst der Baum Ghada der Araber (wie bei Jusef) in großer Menge, der bis 8 Kuß Höhe erreicht, aber nur zu Brennholz benutt wird. Neben ihm sproßt eine Graßart Nass (Nossy bei Jusef), dem

¹⁷⁾ Burckhardt, Trav. in Syria. Lond. 1823. 4. Append. IV. p. 662 bis 664; berf. beutsche Uebersegung von Gesenius. Weimar, 1824. Th. II. Nr. 4. S. 1042 — 1046.

18) Burckhardt, Trav. in Syria 1. c. p. 664, bei Gesenius a. a. D. II. S. 1045.

Baizen ahnlich, auf, welche aber bald im Sommer bahinwelft. hier giebt es wilde Ruhe, die von den Scherarat-Arabern gejagt, erlegt und gegeffen werden; aus ihren häuten fertigen sie Ledertaschen, aus ihre hörnern Messerftiele; der Berichterstatter verssicherte, daß diese wilden in allen Stücken den zahmen Rühen gleich seien. Auch wilde hunde, schwarz von Farbe, Derbun genannt, werden hier gejagt und gegessen; von Straußen, die im Ebdhabi (dem großen Desert) in großer Menge bruten, wersden sehr viele von den Arabern getödtet.

Die große Eibere, Dhab genannt, welche eine Lange von 11/ Rug erreicht, bavon ber Schmang ein Drittheil beträgt, tommt hier ebenfalls häufig vor; fie wird bes Berbotes im Roran ungeachtet, boch von ben Arabern verfreifet. Ihre Geftalt foll ber gemeinen Eidere gleichen, nur großer fein, ihre Schuppenbaut bient ben Beduinen bagu, ibre Butter barin aufzubewahren. Auch alle Adler und Rraben, welche die Araber erreichen fonnen, werden von ihnen als Braten verzehrt. Die Chene Ebohahi von drei Tagemarichen Lange für Rameele, aber feche Tagereifen Ausdehnung fur eine Raramane, ohne Baffer, begrengt bie Dorb. feite bes Diebel Schammor (Schammar), welcher in öftlicher Richtung feine 5 bis 6 Tagereifen weit fich austehnt. Bon bem Ende Diefes Diebel Buges, fagt biefer Berichterftatter übereinftimmend mit frubern Musfagen, feien bis zur Refibeng 36n Saube (Saoub) noch 10 Tagemariche. Diefer Diebel merbe von bem Tribus ber Schammor bewohnt, beren viele im Bera= lande, in Dorfern angefiebelt, ale Fellahe, b. i. ale Agricul= toren, leben und als aufrichtige und treue Unbanger ber Wababi angeseben werden.

In allen diesen Nachrichten und ben Karten ber Neuern sehen wir und jedoch vergeblich nach dem Namen "Dehna" ober Al Dahna¹⁹) um, ber im Nordosten von Schammar sich als weites Gebiet der Beni Temim, nach dem Moschterik zwisschen Nedscho und Baßra hin (wohinwärts auch Lyne liegt), ausdehnen soll, und auf welchen v. Hammer²⁰) die Ausmerksamskeit, als ein für sich von Nedscho schon abgesondertes Land, wosu er auch als nördliche Grenzlandschaften Schammar und Dschuf (Djof) rechnet, gerichtet hat. Abulfeda nannte es

⁵¹⁹⁾ Rommel in Abulfeda, Arab. Descr. p. 82. 20) v. Hammer, Wien. Jahrb. 1841. Bb. 94, S. 155-156.

einen Theil bes Babne von Baffora, mogu Reinaub 21) bie Erflärung giebt, baß Dabna nach De Sacy, Anthol. Gram. p. 302, fo viel ale ein Thal bedeute, bas mit Sand bedeckt ift. Bas v. Sammer aus feinen alten Quellen barüber mittheilt, ift im Befentlichen Folgendes:

Es liegen in Diefem Gebicte Debna 7 Sandberge, beren Namen Jakuti im Moadichim befonders aufführt, worauf er im Mofchterif verweift. Das Meraffit giebt beffen Lange von Safn Merfung bis an die Sandwufte Jebrin an. Aber biefes Safn Mersung findet fich besonders weder im Meraffid, noch im Moschterif, obwol biefes 6 verichiebene Safn aufführt, unter benen auch Sain Meliba im Lande ber Beni Temim genannt ift, welches alfo au Debna zu gehören icheint. Der Boben Debnas ift eine burre Beide mit wenig Baffer, wo in ber fruchtbarften Beit die Araber ihre Rameele nur alle 4 Tage einmal tranfen. Samafer 22), in einem Citat aus einem grabischen Lexicon, giebt folgende Rach= richt von Debna oder Ab Debna im Gebiete ber Tempm gelegen, bas fich von Saran bis Raml Dabrin ausbebne. Es gehöre zu ben fruchtbarften Beidelandern Mahe, wenn es icon wenig perennirendes Baffer habe. Aber wenn es im Fruhjahr grun werbe, fei es baselbit megen ber Triften und bes vielen Baumwuchfes ein großer Bufammenfluß ber Araber. Diefe fagen, Die Luft fei ba febr gefund, und Riemand leide am Rieber. Much fagen fie, bag ein besondres Thal in ber Bufte Bagra ben Tempm gehore, im Gebiete ber Benu Dafat insbesondre 216 Debna beife, bas aber ba, wo bie Benn Afab es befigen, ben Namen Manibi erhalte, bei ben Gathfan aber Urraameh ge= nannt werbe; bei anbern beige es Babil Sabjar. Dann in bas Land Dhaba übergebend, werbe es Sabel genannt, und bann bei ben Ralebiten Rarafer, bann aber bei ben Tfala= biten (Thalebias) Sama. Ift es bis zu biefen vorgebrungen, fo reflectirt es zu ben Kalebiten und zum Unnil; und alle Begenden, Die es burchzieht, verfieht es reichlich mit Baffern. Diejes Thal wird einem andern Thale Urrameh, auf bem Wege von Metta ober Medina, verglichen. - Go weit A. Samafer's Mote.

²¹) Reinaud, Abulfeda, Trad. p. 111. ²²) H. A. Hamaker, Specimen catalogi Codd. Msc. Oriental. Bibl. Acad. Lugduno-Batavae. Lug. Bat. 1820. 4. p. 101, nota.

Das Meraffib fagt, daß bas erste ber Sanbfelber Dehenas zu Mahase, auf ber Straße von Baßra, und unter bem Artifel Teledich baß das den Beni Aaber gehörige Teledsch, zwischen Dodscheil und el-Merscharel, ber Anfang von Dehna sei, sowie Herire das Ende desselben. Wenn du (fagt das Merassid im Artifel Herire) von Saad nach Hedscher gehst, stößt du zuerst auf Hamled Dehna, dann auf die Berge desselben, dann auf Ito und endlich auf Herire, welches das Ende von Dehna. Bon den Sandselbern Dehnas führt das Merassid 23) außerstem noch 5 uns sonst unbekannte Namen an, von den Bergen dasselbst 7, von den Ortschaften 17, von denen uns keine einz zie berselben bekannt ist.

Doch scheint dieser Name Dehna keineswegs antiquirt zu fein, venn Berggren führte ihn unter Dahna 24), als noch heute das Land im Süden des Euphrat bei den Arabern, aber auch den bortigen Desert bezeichnend, auf; Edrisi beschreibt, wie wir schon oben bemerkten, dieselbe große Sandebene unter dem Mamen el Habir, was ebenfalls Sandland bezeichnet, hier insbesondere in dem Gebiete von Thalabia, diejenigen 25) Sandwelzlen, die sich nach ihm ausdehnen bis Adjmar, und in der Länge vom Berge Tabi bis zum Meere, von Fars gegen Oft, so wie von demselben Berge auch bis El Djosar gen Legypten. An dessen Grenze liegt Kadesia im Westen von Bagdad, Kusa und Hira u. s. w.

Erläuterung 2.

Die Pilgerstraßen aus Irak, von Bagbab und Bagra, burch bas Bergland Schammar nach Medina und Mekka; nach bem Oschihannuma bes Habschi Chalka, nach dem Mosch=tarek bes Jakuti und dem Meraßid.

Das Allgemeine ber Pilgerstraßen durch Nebscho geht aus bem obigen hervor; da sie für uns die Sauptquellen zur Kenntniß der Localitäten sind, so mussen wir sie auch in ihren Einzelheiten verfolgen: denn auf ihnen allein wanderten ja jähr=

 ⁵²³⁾ v. Hammer, in Wien. Jahrb. Bb. 94, S. 156.
 24) J. Berggren, Pasteur à Constantinopel, Guide Français-Arabe vulgaire des Voyageurs et des Francs en Syrie, Egypte etc. Upsal. 1844,
 4. p. 61, 308.
 25) Edrisi bei Jaubert, I. p. 365.

lich die Wölfer durch das Land. Die Nichtung der Kreuz = und Duerstraßen durch den Dichebel Schammar, aus Scham (Boßra und Damast) und Iraf (von Kusa und Bagdad), sowol nach S.B. Medina, wie nach Kaswm und Deraaije, gegen S. und S.D., hat uns in dieser, bisher wenig beachteten Passage-landschaft der alten Feid oder Phoda eine der wichtig sten Welt=stellungen für Arabiens Wölfergeschichten, durch alle Jahrhunderte und selbst Iahrtausende hindurch, erkennen lassen, die wol der Mühe werth sein möchte, von europäischen Beobachstern dereinst genauer als bisher an Ort und Stelle in allen iheren Verhältnissen erforscht zu werden. Wir zweiseln nicht daran, daß Land, Natur und Volf die Mühe durch vielsache Ergebenisse belohnen würden.

Bis jest befigen wir, außer bem icon oben Ungeführten, nur Die Angaben grabischer und turtischer Routiers von biefer Rha= lifen = Strafe, Die einft auch von Bagbad an, burch Sarun al Raichib (nach Abulfeba 26) feit bem Jahre 789 (174 ber Seg.) im Ihram aus Oftentation 27), und burch feine Gemablin Bobeiba zu neun verschiedenen malen guruckgelegt, und burch ihre Unlagen gum Beften ber Bilger fo berühmt warb (f. oben S. 71). Die Bafferleitung zu Metta allein foll ber 30= beiba 1,700,000 Dufaten gefoftet haben, nicht viel weniger ge= wiß die vielen Brunnen, Bafferbehalter und andere Bauten auf fo vielen Stationen ber 180 Barafangen langen Bilgerftrage, auf welcher Rhalif Sarun felbft ftete eine gange Centurie von Rechte= gelehrten 28) als Geleit mitnahm, bas übrige Gefolge und ben nothwendigen Troß zu feinem Bompzuge nicht zu rechnen. Was mit ber Beit in Berfall gerathen war, murbe burch fpatere Rha= lifen, Gultane, gumal ber Buiden, und andre mohamedanische Gur= ften, in fpaterer Beit vorzuglich burch turfifche Groffultane und Pafca's hergestellt, bis auch Dieje Stiftungen moslemifcher From= migfeit ausblieben, ober bie vorhandnen Werte berfelben fogar burch Wehabitische Reformen gerftort murben, und fo fur bie Begenwart ziemlich in Bergeffenheit geriethen. Leiber hat Gbrift unter feinem Dutend von Itinerarien, Die er burch Arabien giebt, und benen wir fonft manche wichtige Aufklarung verbanten,

Abulfedae Annales Moslemicae, ed. Reiske, fol. 160 etc.
 Hamaker in Spec. Catalogi l. c. p. 144. Not. 536.

^{29) 3.} v. Sammer, über bie Landerverwaltung unter bem Chalifate. Breisschrift. Berlin, 1835. 8. S. 23. 46 u. g. D.

über diese Khalifenstraße keine specielle Nachricht überliesert. Desto dankenswerther, da die Zeit der Wiederbelebung solcher friedlicher Bilgerwege, wenn auch nicht durch fanatische Mekkawalsahrer, sondern vielleicht dereinst durch friedliche Handelskarawanen
nicht ausbleiben möchte, sind die von andern Seiten her überlieserten Noutiers derselben, deren Stationen wir zum Theil nun
schon nach Obigem wieder erkennen, oder, wenn auch keine Karte
sie verzeichnet hat und gar manche der Angaben uns noch sehr
unbekannt und problematisch bleiben, ihre Lage dereinst bei fortgeschrittener Localkenntnis doch wol zu ermitteln sein wird.

Buerst die allgemeinen Anzeigen dieser Khalifenstraße von Bagdad und Baßra nach Mekka, wie sie das Dschihannuma nach v. Hammer's Mittheilung angiebt, und dann zur Bergleischung die speciellere Aussührung derselben nach dem Meraßid, mit mancherlei Abweichungen in Begen und Namen, da beide Quelslen oft sehr verschiedne Angaben enthalten, und selbst z. B. in keinem dieser Noutiers der Name Feid vorkommt, und so manche der neuerlich genannten Localitäten vermißt werden, dagegen aber sehr viele völlig unbekannte hervortreten.

I. Die große Bilgerstraße von Bagbab nach Metta, nach dem Dichihannuma 29).

Von Bagdad brei Tagemärsche füdmärts zum Cuphrat. 4te Station. Rufa.

- 5. Meschhed Ali als Grenze ber Bufte von Redschef.
- 6. Maatebe im Thale ber Bestien, wo Cisternen.
- 7. Karaa, wo Brunnen.
- 8. Die Moschee Saabe, bee Farafiten, gewöhnlich Saab Bakaß genannt.
- 9. Der Brunnen Wakisa, ben Malekschah, ber große Gerrscher ber persischen Selbschuken, graben ließ; 5 Ellen im Durchsmesser, 400 (Fuß?) tief, mit gehauenen Steinen ausgemauert.
 - 10. Der Brunnen bes Teufelsabhanges (Alakabetefch-fcheitan).
 - 11. Raa, wo versandete Brunnen.
 - 12. Die Station des großen Wafferbehalters (Birfet).
- 13. Barthan, auch Rubbetol=ibab, b. i. die Ruppel ber Gottesbiener (3babiten?), genannt, wo Wafferbehalter.
 - 14. Saalebije (die alte Thalebia, Thalabia oder Taghla-

⁶²⁹⁾ v. Hammer, in Wien. Jahrb. 1840. B. 92, G. 58-59.

bia, Ansiedlung ber Taghlabiten, f. ob. S. 338), wo die Pilger von Basith über Audscha, Soweih und Lid, auf der achten Station (von Often her), hier mit der Pilgerstraße von Kusa zusammentressen und dann weiter nach

15. Chofeima gieben, mo Bafferbehalter.

16. Sufufijet = ol = feib, wo fliegendes Wasser. Zwar kann hier bie Sauptstadt Feib noch nicht liegen, doch sehen wir wenigstens in diesen Namen eine Unnäherung an ihr Gebiet, aus bem mahrscheinlich ber genannte Bach herabsliegen mag.

17. Die Station ber bittern Bafferbehalter.

18. Schemir, b. i. Schamer ober Djebel Schammar (f. ob. S. 351).

hier trennt sich von der großen Mekka-Pilgerstraße diejenige, welche direkt, wol gegen S.B., nach Medina führt; wol dieselbe, beren Burckhardt erwähnt hat (s. ob. S. 355). Wie Niebuhr von Schammar bis Bagdad, Burckhardt bis Meschhed nur 8 Tagemärsche angab, so ergiebt sich von selbst, daß die hier genann= ten Stationen viel kleiner sein muffen, als jene von Berghaus auf 13 Stunden berechneten Tagemärsche; um die hälfte und mehr kurzer, 5 bis 6 Stunden etwa, was den langsamen Märschen anderer großer Karawanenzüge der had auch ganz angemefsen ist.

Es folgt nun die direkte Pilgerstraße nach Mekka, in 7 Tagemärschen angegeben, wobei wol Austassungen statischen mussen, da, nach Burckhardt's Routier, schon von Schammar über Rasm an 12 Tagemärsche, und direkt wenigstens 8 Tagemärsche nach Medina nothwendig sind, geschweige benn nach Mekka, das in doppelter Ferne wol erst erreicht werden könnte. Obwol die direkte Route nach Mekka die Stadt Medina keineswegs zu bezühren braucht, sondern sie ihr in einiger Ferne in Westen liegen bleibt: so kann die Distanz nach Mekka doch schwerlich auf 7 Tage beschränkt sein.

Die genannten Stationen find indeß folgenbe:

19. Gilfilet, b. i. bie Rette,

20. bie Brunnen von Doms.

21. Die Wafferbehälter und Brunnen von Raabe.

22. Mostah, wo Brunnen und Wafferbehälter; einige hals ten bas Mifat (b. h. Geremonien), die feierliche Umnahme bes Ihram, schon hier, aber die meisten erft an ber allgemeinen bafur angenommenen Station

- 23. zu Sat Irk, wo die brei Bilgerkaramanen von Nebicht, von Bagra und von Bagdad zusammentreffen (Erbk. Sh. XII. S. 224).
 - 24. Boftan Ben Mamir, Die Garten bes Cohnes Mamir.
- 25. Meffa. Die Brunnen und Wafferbehalter auf Diefer Strafe find bie Denkmale Zobeibas und Melakichahs.
- II. Die Pilgerftrage von Bagra nach Metta, nach bem Dichihannuma 30).
- 1) Derhemije ober Alt Basra (f. Erbk. X. S. 176 und XI. S. 1032).
 - 2) Sfighman (Sfifman?); von da 2 Stationen nach
 - 3) Dichehre, an ben Ufern eines Baffers gelegen.
- 4) Affafa, wo gegrabne Brunnen, beren einige über 30 Ellen tief. In biefer Gegend liegt bas Schloß ber Beni Mufa.
 - 5) Mamje, wo Waffer.
- 6) Aalibsch Sfaghir, b. i. Klein Aalibsch (f. oben S. 335). hier theilt sich die Straffe in zwei: die eine wird im Sommer, die andre im Winter begangen.
- A. Die Sommerftraße, die öftliche geht über Bofchem.

Von Aalibich Sjaghir nach

- 7) Debichani, in einer Ferne von 2 Stationen.
- 8) Ssobeir ober Sfabeir. Somender bei Burckhardt; auf Berghaus Karte die Dasis el Sedeir, wo die Beni Meseine und Sfafer, Zweige bes Stammes Harb. Soudenr bei Jomard:
- 9) nach Woschem; el Duechem bei Jomard. hier ift nur die Angabe ber Landschaften, nicht mehr ber einzelnen Sta= tionen zu verftehen.
- 10) nach Sirr, Ain al Sir, auf Bergh. Karte noch in el Woschem gelegen; nach Capt. Sablier's Karte eingetragen, benn bei Jomard fehlt biefe Station.
- 11) nach Dichemanije, auf Jomard's Karte el Gemmanyeh, und danach bei Berghaus, wol richtiger nach v. Sammer
 el Djemm Ungeh, ohne Angabe der es mit Sirr verbindenben Straße, doch in der richtigen Entfernung von drei Stationen.
 Bon bier nach
 - 12) Meran (Marran bei Jomard und banach Maran

⁶³⁰⁾ v. Hammer a. a. D. Bb. 92, 1840. S. 57.

bei Berghaus) find 4 Stationen. Sier fällt bieje Sommer= ftraße mit ber bei Berghaus verzeichneten Geerstraße zu= fammen.

B. Die Winterftrage. Die weftliche geht uber Rafym.

Bon Aalidsch Ssaghir oder Klein Aalidsch nach Groß Aalidsch (hier wird die Gebirgspassage durch Djebel Schammar ganz ausgelassen), nach Tenum, wol El Tannoumah bei Iomard und danach bei Berghaus; hierauf zwei Stationen nach Rassim Nomecri, bem Kasym bei Burch., el Kassym bei Bergh., el Dassym bei Jomard.

Dann das Wasser Res (Rass bei Burch., el Rass bei Jomard und Bergh.); hierauf Dharije, Koba und Meran zur Sommerstraße einlenkend. — Bei Koba traf auch, von Oft her fommend, die Heerstraße von Deraaije 31), als im Jahre 1806 das Wahabi Heer zur Eroberung von Mekka auszog, in dieselbe Mekkastraße ein, um von da über Meran, Wedscher, Autas oder Emtas, Sat Irk nach Mekka zu gelangen.

Bon Meran, das bei Jomard an der Sudwestseite ber Kharrah-Berge eingetragen ift, über 12) Wedschre (bas Bagera auf Berghaus Karte)

13) nach Sat Irk, und von ba, wie im vorigen, über 14)

Boftan, Beni Mamir nach 15) Deffa.

Hier ift zu bemerken, daß in Ebrisi's Itinerar von Jesmame nach Mekka, von 19 Tagereisen (s. Erbk. XII. S. 391), die letten 7 Tagemärsche auch mit dem Ende dieser Winterstraße zusammensallen, von Roba (Couba bei Edriss) au; daß derselbe aber zwischen Wedschre (Wadjera bei Edriss) und Sat Irk (Obatirk bei Edriss) noch die eine Station Awtaß einschiebt, welche im Dschihannuma außgelassen ist, die jedoch auch bei Abulssed im Tage Havazen. An derselben Stelle giebt Abulsedam Tage Havazen. An derselben Stelle giebt Abulseda nach verschiebnen Handschriften folgende Distanzen der nördlichen Bilsgerstraßen in Arabien an: Bon Medina nach Kusa 10 Tage (bei Graviuß 20); von Mekka nach Medina 6 (bei Graviuß 10); von Medina nach Basson 18), nach Bahrein 15, nach Racca am Euphrat 20, nach Damaßt 20,

p. 110; Abulfeda, ed. Gravius. Oxon. l. c. p. 15.

nach Balaftina 20, nach Alegypten auf bem Kuftenwege 25. Sier, zur Bergleichung giebt Edrisi 33) von Meffa nach Mebina ebenfalls 6 Tagereisen, nach Jemame 21, nach Bahrein 25, nach Dama &f 30 (mit bieser Zahl stimmt die Angabe ber Stationen im Dschihannuma, f. unten).

III. Nachtrag zu obigen Bilgerstraßen, nach bem Merafib.

Im Merafib 34) werben fo viele Derter ber Bilgerftrafe von Bagra und Rufa (bie auch über Gaalebije, wo bie Bafith= und Rufaftrafe gufammentreffen, f. ob. S. 366 Mr. 14) angegeben, baß es ber Mube werth mar, fagt b. Sammer, fie nach beffen Un= gabe mit ber Beftimmung ihrer Lage gufammenguftellen. fommt baburch in bem leeren Raume ber Rarten bes muften Uras biens eine gang neue Strafe mit vielen Stationen gum Borfchein, melde bieber von feinem europäischen Reisenden betreten murbe. 2016 bat bas Merafit mehrere Derter ber Bufte, burch welche bie Strafe gebt, obne nabere Bestimmung ihrer Lage, Die ber Stationsreihe angehängt werben fonnen. Es ift Diefe Strafe auch wegen ber vielen auf berfelben von ben Chalifen bes Saufes Ab= bas gegrabnen Brunnen, Cifternen und erbauten Ballafte beach= tenswerth genug, um bier vollständig aufgeführt zu werden, bamit gar manche ber noch nicht bekannten Localitäten berfelben burch fortgesetes Studium ibre Ermittelung finden und ben einftigen reisenden Beobachtern baselbit an Ort und Stelle fur ihre Unterfuchungen zur Beihülfe bienen mogen, wie ahnlicher Bewinn vie= Ien unfrer frubern Busammenftellungen in Ufrifa und Afien gu Theil geworden; z. B. burch v. Ledebur, Gobel u. v. Thihat= fchef im Altai, von Timtowsti in Nordching, von Selmer= fen am Telepfoi, von Rhanyfow in Samartand, von Evere= man in Bochara, von Gerard im Simalaya, von Sugel in Rafdmir, von Westergaard in Berfien, von 3. Brinfep in Alfahaniftan, von Selfer in Sinterindien, von ben Diffionaren Gundert in Tellitscherry und von Schmid in Tinnevelln; von Robinfon in Palafting, von Lepfius im Milthale, von Roch und Abich in Armenien u. v. A.

Diefe unter 76 Dummern 35) zwischen bem Brunnen el

⁶³³⁾ Edrisi b. Jomard I. p. 139, 146, 34) v. Sammer a. a. D. Bb. 94, S. 168. 35) Ebent. Bb. 95, S. 55-63.

Dfeib bei Rabesia bis Mekka aufgeführten Ortschaften (sicher nicht alles Stationen) zerlegen sich in 4 Reihen, bie wir zur bessern Orientirung uns in schon bekannte Raume zerlegen.

Erfte Reihe a. in 25 Nummern, von El Dfeib bis el Ba= tiffa, bem großen Brunnen, Nr. 9. ber Pilgerstraße I. von Bag=

bab nach Meffa.

Zweite Reihe b. in 11 Nummern, von 25, Bakiffa bis 36 Karietein, wo, nach Edristi 36), die beiben Routen von Baffora und Jemame (Carietein, f. Erdf. Th. XII. S. 391), sich spalten.

Dritte Reihe c. in 15 Nummern, von Karietein bis 52, Saalebije (bas uns ichon aus Obigem befannte Thalebiah).

Bierte Reihe d. in 25 Nummern, von Saalebije bis Meffa.

Erfte Reihe a.

- 1) El Dfeib, bas erste Wasser ber Büste, auf bem Wege von Kabesije (s. ob. S. 326), Al Obhaib bei Abulf. nach Rom= mel S. 82, Odzaib nach Reinaud S. 103.
- 2) Chaffaf, ein Ort in der Mahe von Rufa, oberhalb Ra= besije.
- 3) Ain= faib, d. i. die Jagbquelle, in der Rahe von 2, auf dem Wege von Kufa nach Bagra.
 - 4) Gelman, zwischen 3 und Wafiffa (f. unten Mr. 25).
 - 5) Dhabfduu, ein Baffer, 3 Mill. von 4.
 - 6) El Wafia 3 Mill. von 5.
 - 7) Maatat, ein Berg bei Dfeib. -

Von Dseib, bas 4 Mill. von Kadesije liegt, beginnt also eigentlich erst biese Route —

nach 8) Minaret = ol = Korun, 4 Mill. von Ofeib. So beißt ein Minaret, "der Leuchtthurm der Hörner," den der Sultan Melekschah der Selbschuken hier zum Andenken einer großen Jagd erhaute, dem die Hörner der erlegten Thiere eine gemauert wurden. Melekschah feierte diese Jagd während seines Ausenthaltes in Bagdad, 1087, machte aber im folgenden Jahre 1088 (481 d. Heg.) seine Pilgerfahrt nach Mekka³⁷) auf diesem Wege, die ihm sehr große Summen kostete, denn er ließ, wie der Geschichtsschreiber sich ausdrückt, in der Wüste Markt=

³⁶⁾ Edrisi bei Jaubert I. p. 155. 37) De Guignes, Geschichte ber Sunnen 2c., überset v. Dahnert. 1768. 4. Bb. II. S. 236.

fleden anlegen, eine Menge Brunnen ausgraben, Lebensmittel zum Unterhalte ber Bilger bahin fahren, ben Armen große Almosen austheilen und ben Tribut abschaffen. welchen die Bilgrimme zu bezahlen pflegten. Auf seine Bauten konnte er schon viele Schäte, die ihm sein großes Reich von der Grenze Chinas bis Jerufalem einbrachte, verwenden, und Reste dieser grandiosen Anslagen werden wol auch noch heute in jenen wenig gekannten Ginsben zu finden sein.

9) Rarmafin liegt 8 Parafangen fern von

10) Sobeidije, einem fleinen Wafferbehälter (Birket), wo Ruppel und Domgebäude von der Gemahlin harun al Raschios erbaut und nach ihr genannt ward. Nach dem Moschterif heißt bieser Ort auch el Ghoweir. Davon 6 Mill. fern liegt

11) Dichelbichar, und

12) Saab 6 Mill. von jener Ruppel ber Zobeiba, mit Brunnen und Birket, nach Saab Ebi Wakka so genannt. Er liegt zwischen el Moghise und el-Karaa.

13) el Moghife, nach bem Moschterit, Gig ber Beni Rebban, eines Zweiges ber Than. Nabe biefem Orte liegt

14) Maman, ein Berg, ben bas Merafit unter

- 15) Ef Sfalaa erwähnt, bas im Gebiete ber Beni Ghat= fan zwischen Moghise und
- 16) Nofra, b. i. Silber= ober Goldminen, gelegen, welche bie Station ber Pilger von Rufa zwischen 14 und

17) Dohach ift.

- 18) Kardijet, ein Waffer zwischen Sabschir und Maaben Mokra; fo auch
- 19) Karweri, zwischen Maaben und habschir, von biesem 12 Mill. fern, wo ein Ballast und Wasserbehälter ber Beni Sobeil, der lettere 40 Ellen tief. hier theilt sich der Weg in ben ersten links nach Nofra, und dann rechts nach Maaden Nofra.
- 20) Mobbes, 6 Mill. von Nofra, wo ein Ballaft (Rafr), verschiedene Dome (Rubbet), ein Wasserbehälter (Birket) und Brunnen.
- 21) El Hofeni, 6 Mill. von Karur, nahe Maaben en Nofra.
- 22) El Karaa, b. i. bas Kahle, so genannt, weil baselbst wenig Pflanzen machsen, liegt nach Moghise, 8 Parasangen von Bakissa, mit Wasserbehälter und Brunnen.

23) Clabfa der Beni Webeb, zwischen el = Karaa und Ba= fiffa, wo 9 Brunnen auf dem Wege der Pilger.

24) Martemi, zwischen 22 und Bafiffa, ein Brunnen 40

Mannslängen tief, ber aber wenig Baffer giebt.

25) El Wafissa, wo der große Brunnen Melekschahs (f. Nr. 9; hier trifft die Strafe von Bagdad mit der von Bagra zusammen).

3 weite Reihe b.

- 26) Nocheilet, ein Wasser rechts am Wege und in ber Nähe von Mochesa (wol Moghise?) und el Aalebet, 7 Mill. westl. von 25, und 3 von Hosseir.
- 27) Anfabet, auch Anfabet efch = scheitan, b. i. Sa = tandriegel, zwischen 25 und Elfaa.
- 28) Karari, ein Waffer zwischen 27 und 25, 6 Mill. von biesem, mit verfallnen Domen.
- 29) Schiib, ein Wasser zwischen el Aafabet und el Raa, 3 Mill. von jenen verfallnen Domen.
- 30) El Ghoweir ift bas Wasser zwischen 27 und el Kaa, nach welchem auch Sobeidije genannt ift.
- 31) Ragr homran, zwischen 27 und el Raa, in ber Bufte, boch nabe ber Strafe.
- 32) El Kaa, ein Sitz ber Eseb und Than, wo eine berühmte Schlacht ber Araber stattfand. Von ba geht man nach Sobale.
- 33) Seisem, zwischen 32 und Sobale, 6 Mill. von El Kaa, wo ein Wasserbehälter und ein Pallast Zobeibes. Man kömmt von hier nach Harsch (Husch) und bann nach Sobale.
- 34) El Dicherifi, zwischen 32 und Sobale, 11 Mill. von letterm und 3 von 33.
- 35) Dicherdol = Radhim, eine Station von Kariatein, b. i. ben zwei Dörfern, welche eine Station von Emmet fern liegen.
- 36) Karjetan wird vom Meraffib, als in ber Nähe von en=Nibabsch gelegen, besonders aufgeführt. Eins dieser beiden Dörfer baute Abdallah Ben Aamir; das andere Dschaaser B. Su=leiman; auch ist hier ein Schloß mit Besatzung, Palmenhaine mit Quellen.

Dritte Reihe c.

37) Im Moschterit heißen biese beiben Dorfer er Rakame=

38) Mameih, d. i. bas Bafferchen, eine Trante zwischen Dicheft (Safr?) Gbi Mufa und Jensuna, eins ber besten Waffer auf bem Wege Bagras, von Nibabich nach

39) el Alifret, welches mit bem Thale von er= Rakametan

zusammenftößt.

40) El Mebichafet, zwischen Rameih und

41) Jensuua, ein Waffer am Ende ber Sanbfelber von Dehna (f. ob. S. 363), 2 Stationen von Mibabich.

42) Mastath ober Nibabich.

43) Afreba, ein Ort auf ber Seite von Nibabich.

44) Irmi, Sandfeld in ber Mahe von Mibabich.

- 45) En Nibabich wird als die Galfte des Weges nach Mekka gerechnet, heißt das Nibabich, b. i. der Schreier ber Beni Namir, fo wie das oben angeführte Karietein das Nisbabich der Beni Saad heißt.
- 46) Ram, nach Nibabich, ein ben Weg burchichneibender Giefiftrom bes Thales Bathn Ram.
- 47) Seitel, in der Nahe von Nibabsch, ein Dorf, wo eine berühmte Schlacht stattfand. Zwischen demselben und Nibabsch liegt

48) Dauhatol=aafib.

49) El Raiffume, 4 Machtlager von 45; ein Baffer;

50) Thichfet, ein Ort nach Ribabich

51) haumet ed Dorrabsch liegt am Ende ber Sanbfels ber, bie an Saalebije ftogen.

52) Saalebije, ein mit Mauern umfangener Flecken, wo zwei Drittel bes Pilgerweges (b. i. ein Drittheil von Kufa aus, f. ob. S. 334) zuruckgelegt find. Es ift bas Thalebiah, ber alte Sig ber Taghlebiten.

Bierte Reihe d.

- 53) Dharijet, ein Dorf ber Beni Kilab, wo bie Pilger Bagras raften, berühmt burch einen Friedensschluß ber Beni Cfed und Beni Namru Ben Sanfale.
- 54) Ghomeis, 9Mill. von 52, berühmt durch einen Schlacht= tag ber Araber, mit einem verfallenen Ballafte.
 - 55) Sobeir, ein Ort in ber Bufte, in ber Rahe von 52.
 - 56) Chabhra, ein Brunnen in ber Nahe von 52.
- 57) Et Tenchi, zwischen Bathan und 52, 9 Mill. von Bathan, wo zwei Wasserbehälter, beren einer verfallen 3 Mill. vom Birket Gusein und 2 von Saalebije entfernt ift.

- 58) Bathan liegt nach bem Dofchterif binter
- 59) Schofuf und über 52 hinaus.
- 60) Rabrol 3babi, zwischen 59 und 52.
- 61) Er Roftemije, nach Ruftem benannt, zwischen 59 und 58, wo ein Wafferbehälter ber Mutter Dichaafers, b. i. Zobeides, ein Balaft und eine Moschee.
- 62) Kaßa, auch Sultan Raßa, über Schokuk hinaus, zwi= fchen biefem und Sobale, wo in Cifternen bas Regenwasser aufge= fammelt wird.
- 63) El Waafa, zwischen 52 und El Chofeimije, wo fortlaufenbe Sanbfelber.
- 64) El Koniaat, ein Wasserbehalter (Birket), zwischen bei beiden zulest genannten Orten von Bobeide gestiftet.
 - 65) El Chofeimije, zwischen 52 und Cofchfer.
 - 66) Sathiri, ein Baffer öftlich von 65.
- 67) El Safchimije, öftlich von 65, den Benil Saris Beni Saalebet, einem Zweige ber Beni Efet, gehörig. Vier Tagereisen bavon ift
 - 68) bas Baffer Erathi.
- 69) El Abbasijet, ein Sandberg, westlich von 65, wo zwei Balafte (Kafr) und ein Wasserbehälter.
- 70) El Aghar, zwischen 65 und el Ebschfer, 3 Mill. von ersterem entfernt, wo ein Basserbeden (Saudh), Kuppel und ein Schloß, welches nach bem vom Merasid angeführten Kitabol=Loßuß (Buch ber Straßenräuber) des Ebi Osman Amru Ben Bah'rs, bes Hasis von Basira, von weißem Stein, weit hinaus in die Morgensonne glänzt, und vor welchen eine Saline.
- 71) El Chalifat, ein Wafferbehälter (Birket), zwischen 65 und El Soschfer, 2 Mill. von el-Aghar und 11 von Coschfer entfernt.
- 72) El Ebichfer, zwischen 65 und Feib, 36 Paras. (24 Stunden) von letterem entsernt, wo ein großer und weiter Brun= nen. —
- 73) Moslah, mit einem Brunnen und Birket, wo schon einige ber Bilger bas Mikat halten und ben Ihram nehmen. Hier muß also im Itinerar eine große Lücke sein; benn über 74) Ofal, zwischen el Ghomeir und Bostam Ben Aamir, und 75) El Ghomeir, zwischen letzterem und Sat Irk, und 76) Ofal wird schon Mekka erreicht. —

Die ausführlichern Daten betreffen also hier nur die nördliche

Sälfte des Pilgerweges, der in den ersten Jahrhunderten des 38lam sehr start begangen gewesen sein muß, nach den vielen frommen Stiftungen und Bauten der berühmtesten der moslemischen Chalisenfrauen, der Zobeide, zu urtheilen, die zu Mohdes, Sobeidize, Beisem, Rostemije, Enweri, El Wasa u. a. D. ihre Denkmale zurückließ, in Wasserbehältern (Birket), Wasserbecken (Haudh), Tränken (Minhel), Brunnen (Bir), Palästen (Kasr) und Kuppeln (Kubbet).

Alls gang ihrer Lage nach unbefannte Orte ber genann= ten Bilgerstraße, nach bem Meraßid und Moschterif, wird noch folgendes Dutend von Ortsnamen aufgeführt 38):

- 1) Er Romeilet, hinter Dharijet.
- 2) El Sanbeli, eine Trante (Minhel), links von
- 3) et Tomeilet.
- 4) Dem, ein Lanbftrich (Erbh) zwischen Bagra und Metta.
- 5) Rokaai, ein Waffer eben ba, nach Ibn Rokaai, einem Manne ber Beni Temim, benannt.
 - 6) Serub, wo ein fleiner Ragr, Birtet und Brunnen.
- 7) Selem, im Gebiete ber Benil Befifja, auf bem Wege von Bagra nach Metta.
- 8) Selaman, ein Waffer ber Beni Scheiban, auf bem Wege von Metta nach Irak, wo Naufil, ber Sohn Abd Menafs, ftarb.
- 9) El Kobeibat, b. i. die kleinen Auppeln, 5 Mill. über el Moghise hinaus, auf dem Wege von Aufa und Mekka nach
- 10) Babi es = Sibaa, b. i. bem Thale ber Beftien, wo ein Bafferbehalter (Saub) und ein Brunnen.
- 11) Felbschet, auf bem Wege von Meffa nach Bafra hin= ter Chrafi Sabicht, b. i. bem glänzenden Steine (wol iben= tisch mit el Aghar Nr. 70), ben Beni Befifja gehörig.
- 12) Mahbhera, ein Waffer ber Beni Ibichl, auf bem Wege von Kufa und Bagra nach Metta.
- 13) Koware, ein Palmenhain, in welchem die Bilger von Bagra halt machen, wenn sie von Medina nach Bathn er-rom= mat gehn.

⁵³⁸⁾ v. Sammer, Wien. Jahrb. 1841. Bb. 95, G. 60.

Erläuterung 3.

Belad ol Dichuf (Belad el Diôf), das hohle Land, oder Diôf al Sirhan. Daumat oder Dumat aldjandal. Die drei Iti= nerarien dahin: von Hauran nach Seegen; von Boßra und El Hassa nach Burchhardt.

Diof al Girban borte Riebuhr39) eine bergige Land = ichaft gwijden bem Berge Schamer und Sprien (Sham) nennen, welche mit zu Rebicht gerechnet werbe. Dafelbft, fagt er, liegen Die Orte Chafe und Duma, welcher lettere bei Abulfeba Dowmata 'Igiandal beife. Dies ift bie erfte Ginfuhrung bie= fer Begend in die neuere Geographie, wozu noch Bufching die Sprothefe bingufugte, daß ber Ort nach einem Cobne Jemaëls (Duma, 1. B. Moje 25, 14 und 1. Chron. 1, 30) genannt fei, ba= ber bei Bufching 40) Dumat 211 Dichendal, bas Dumaetha bei Btolemaus (Lib. V. 19. fol. 144 Dovnaida, 75° Long. 29° 40' Lat.), womit auch Gegenius übereinstimmte. Dag biefer fechote Cohn Jomaële, Duma, bei Jefaias 21, 11, ale ein arabifcher Tribus ericeint, gegen ben ein furger prophetischer Husspruch gefdieht, ift ichon fruber erwähnt 41). Gefenius 42) zeigt ausbrudlid, baf biefes Duma nicht bas ibumaifche Duma fein konnte, fonbern nur bas grabifche, bas Duma bes Felfens (Dumat Albjandal), weil Comiter feine bebraifchen Bropheten um Drafel gefragt hatten.

Den Namen Djof hatte Niebuhr auch anderwärts, wie im Süben in Jemen 43), als ein Land (b. i. Belad ober Bellad bei Niebuhr) weiter Ebenen kennen gelernt; wir haben ihn auch anderwärts (Djof, Djchof, Djau, Erdf. XII. S. 71, 78, 153, 228, 399) oft an den verschiedensten Orten und nach Burd-hardt auch auf dem Küstenstriche von Mekka nach Medina (f. ob. S. 142) angeführt, wo er stets Niederungen mitgetheilt wird, im Gegensat von benachbarten Bergrevieren. Und so mag es auch hier der Fall sein. Was diesem Djof aber den Namenzusatz al Sirhan veranlaßt, war Nieduhr noch unbekannt; erft durch

^{3°)} Niebuhr, Beschr. v. Arabien S. 344.

bung von Affen. 1. Abth. 1792. S. 565.

ber bibl. Alterthumsfunde. Bd. 3. 1828. S. 29.

4°) Gesenius,
Philolog. crit. und histor. Commentar über den Jesaias. Leipz. 1821.

Th. 1. S. 664 u. s.

4°) Niebuhr, Beschr. v. Arabien S. 275.

Seegen und Burdhardt erhielten wir barüber Aufschluß, movon unten bie Rebe fein wird. v. Sammer nennt biefe Lanb= frede jener Bebeutung gemäß bas boble Land, Die Diebe= rung 44), und fagt nach feiner Schreibart: Bilabol=Dichuf. in welches fich bie Gebirge Thans verflachen, bas jenfeit ber arabifden Bufte beginne und nach Berabaus Rarte an ber auger= ften nördlichen Grenze von Rebicht als ein fleines Fledchen, Diof genannt eingetragen fei, burfe nicht, wie bies Diebuhr getban. mit bem Dichebel Schemer (bem Gebirgelande) gufammen geworfen werben. Aber bies thut Diebuhr auch nicht, fonbern fagt nur: gwifchen bem Berge Schamer und Sham liege bie bergige Landschaft Diof al Girban. Infofern scheint aller= binge bierin ein Widerspruch gu liegen, wenn Diof abfolut ohne alle Berge gebacht werben mußte, was jeboch auch in ber Unwendung Diefes Namens bei Burdbardt, im Ruftenftriche zwischen Meffa und Meding, feineswege ber Fall ift. Mertwur= big ift es, bag Bochart 45) bas grabifche Bort: Dumathir ober Dumthor burch terra plana, Chene, erflärte; bas Dumat el Dichenbel aber gum Unterschiebe eines Dumat el Graf ale bas Duma bes Felfens 46) ober bas fprifche Duma feinen Da= men erhalten haben foll, im Begenfat bes andern, bas in 3rat lag. Diebuhr lernte benn mol biefes Djof von ber bergigen Subfeite tennen, indeg bie neuere Renntnig von ber gang flachen Rordfeite ausging. D'Anville's Lage feines 211 Giuf ragt auch wol an ber Gudfeite in bergige Gegend binein. Berg= baus 47) Rartenconftruction bat aber Die Lage auf 29° 37' D.Br. und 38° 34' D.L. v. Bar, feftgeftellt, alfo ziemlich übereinftimmenb mit D'Unville, ber fein Duma unter 29°30' Br. u. 38° &. eintrug.

Außer Plinius, ber ein Domatha in gewisser Nachbarschaft mit ben Thamudeni und bald barauf auch mit Phoba (vielleicht Weid) nennt, an einer andern Stelle ein bavon wol verschiedenes Thumata, das er jedoch mit Betra in Berbindung bringt (Plin. H. N. VI. 32), und außer Ptolemäus, "Dumaetha" (f. Erdf. XII. 125) tritt diese Gegend zuerst wieder in der Erzählung von Mohameds Feldzuge gegen Tabuf und dem sprischen Taima hervor, wo zu Daumat Albjandal im Lande Djof der sprisch-

⁸⁴⁴⁾ v. Hammer, Wien. Jahrb. 1841. Bb. 94, S. 166. 45) S. Bo-charti, Geographia sacra Ed. 3. Lugd. Batav. 1692. T. III. col. 640. 60. 46) Rosenmüller a. a. D. S. 28. 47) Berghaus, Memoir Arabia, S. 92.

grabifden Grenglanbichaft ber driffliche Gurft Ufeibar (Dfaib ben Abd el Malet, bei Abulfeda aus dem Saufe der Rinda)48) genannt wird, ber wie ber Furft Joannes von Aila und bie von Aberoh und Maan aus Furcht gum Roran übergetreten fein follen (f. Erdf. XII. 71, 159). Es mar Chaled, ber ben Ufeibar, einen Araber, feinem Propheten als Befangenen vor= führte, nachdem er beffen Bruder erfcblagen batte, und Dobamed auch bas mit Gold gefticte feibne Berferfleid überbrachte, bas bie Moslemen, wie Abulfeba fagt, mit Staunen erfüllte, worauf Mohamed ben Uebermundenen aber gegen einen Tribut wieder frei ließ. Abulfgrabich 49) nennt biefes Unternehmen Chalede nur ben Raubzug gegen Dumat al Aldjandal, bem er eine Schlacht gegen Die Beni Labpan bingufugt, Die wir nicht fennen. Bei drift= lichen, byzantinischen Zeitgenoffen und Hutoren finden wir nur im Steph. Byz. s. v. Jounada Die Bemerfung, bag bies eine Ura= berftabt fei, von ber Glaucus, Libr. II, de antiquitatibus Arabicis gesprochen. Gine Munge mit ber Ueberschrift Joungnow hat Spanhem. befannt gemacht, und Luc. Holsten. in Not. et Castig. fol. 103 fest bingu, bag biefe eine Schlange mit ftrabli= gem Saupte gum Geprage habe, Die fich gwischen Stacheln int Rreise minbe. Porphyrius, de abstinentia animal. Lib. II. c. 11, ergablte, baf bie Dumathier, ein grabifches Bolf, jabrlich einen Anaben geopfert hatten. Schwerlich mirb wol unter Dfaib, bem Renditen, fcon ein reines Chriftenthum bis in Diefe Begenden unter bied Grengvolf Arabiens vorgedrungen fein, wenn auch ber Landesfürft ein Chrift mar, benn chriftliche Glaubens= genoffen schweigen gang von biefer Dumatha ober Thumata Stadt bes Ptolemaus; fie mird von Procopius nicht mit unter ben gabllofen Grenzbauten Raifer Juftinians gur Befchutung fei= ner fprifch=arabischen Provingen aufgeführt, und als Chaled ben Fürsten von Daumat Albjandal beffegte, betete beffen Bolf, bas hier, nach Bocodes Ungabe, Die Beni Relb genannt mard 50). bas Ibol Webb in ber Geftalt eines Mannes an. Diefem mur= ben benn wol jene Knabenopfer bargebracht. Aus biefer erften Beriode bes entftehenden Chalifates wird gelegentlich Daumat Albjandele bei einigen Siftorifern ermabnt.

Abulfedae Annales Moslemici ed. Reiske. Lips. 1754. p. 52;
 ibid. ed. Adler T. I. p. 175.
 ibid. ed. Adler T. I. p. 175.
 Greg. Abul Pharajii Historia Dynastiarum ed. Pococke. Oxon. 1663. fol. 102.
 b. Hammer, Mien. Jahrb. 1840. Bb. 92. ©. 29.

Die berühmte Schlacht von Siffin auf bem Euphratselbe, im Jahre 657 n. Chr. G. (f. Erdf. X. S. 1077), hatte, ihrer hunsverfiachen blutigen Gesechte ungeachtet, zwischen Alli's und Moamiah's Parthei keine Entscheidung gebracht; beschalb, sagt der Geschichtschrichteiber Kemaleddin 51), kamen die beiden Partheien darin überein, Schieddrichter zur Entscheidung zu wählen, die von beiden Seiten, Abu Musa und Ahmru ben Alahz, im Monat Ramadan des Jahres 38 (d. Hog., 658 n. Chr. G.) an dem Orte Aderoh zusammen kommen sollten, um dort Naths zu pslegen. Abulseba giebt aber genauer an 52), daß man den Ort Daumat Alse diandel zur Zusammenkunst bestimmt habe, und erst wenn dies nicht geschehen könne, Aderoh, und auch Abulfarabsch läßt die arabischen Magnaten der beiden Partheien an ersterem Orte zusammentressen. Absroh ist nach Sojuthi Lexic. geogr. eine Grenzstadt Syriens in der Nähe von Balk und Ahmman.

Damals mar also Daumat Albjandel noch ein Ort von einiger Bedeutung. Dag berselbe nun vom Daumat in Frak verschieden mar, und über seine Entstehung, barüber giebt Jakuti

folgende Nachricht:

Daumat Albjandel, fagt er 53), ist ein Schloß zwischen Medina und Spria gelegen, das unter der Herrschaft Alacjader (auch Alcadjer, d. i. Ukeidar bei Abulfeda) 54) stand, mit dem der Prophet Mohamed einen Frieden geschlossen hatte, unter ver Bedingung der Uebergabe seiner Burg, da dessen Bruder schon zum Islam übergegangen war, er selbst aber noch in dem Christenthume verharrte.

Ein anderer Ort, Daumat Alihrac, lag dem Orte Aihn= Altamr nahe, in Irak, den Chaled Ben Awalid feindlich angriff. Dieser Ort gehorchte demselben Herrn, dem Alacjader, der auch zuerst daselhst seine Residenz hatte. Als dieser aber einst zu Bermandten vom Tribus der Calb (obige Beni Kelb) gereist war, die an der Grenze von Syrien wohnten, und bei ihnen dem Jagdwergnügen oblag, erblicken sie eine zerkörte Stadt, von der nur ein Theil der Mauern in Trümmern sich erhalten hatte. Diese wurden von ihnen wieder hergestellt; Alacjader oder Alcadjer legte daselhst Pflanzungen von Oliven und andern Bäumen an,

Paris, 1819. 8. im Tert p. 6.

1819. 8. im Tert p. 6.

1820. 1820.

und belegte biefen Ort gum Unterschiebe von jenem früher bewohnten Dumat Alibraf (pas fprifche Dumah) mit bem Ramen Du= mat-Albjandel, b. i. "Dumah bes Felfens," ba bjandal einen fteinichten Ort bezeichnet 55). Alcadier blieb Chrift, wohnte in Dumat Alibraf, wo ibn Chaled auf ber Jagd uber= fiel. 2018 fpaterbin ber Rhalif Om ar alle Chriften und Juden aus ber arabischen Landichaft verwies, murbe auch Allcadier aus Dumat = Aldjandel verjagt, weil er nach bem Tode des Bropbeten Mobamed ben mit demfelben abgeschloffenen Tractat verlett haben follte. Daffelbe Dumat ober Dumah murde feitbem von einem gemiffen Mibn Altamr bewohnt, fpater ber Drt aber verheert. Dies, faat Jakut, fei die Gedichte von Dumat Albjanbel, Die vielen gelehrten Mannern unbefannt geblieben fei. - Nach bem Bamachfbar, fest eine Mota bingu, fei biefes Dumat 211= biandel von Damast 5 Tagemariche (eigentlich 5 Nachtreifen) entfernt.

Sollte es jene Ruinenftabt ber alteren Duma ber Bebraer (nicht in Juda, Josua 15, 52) in Joumaea fein, auf welche Sieronymus im Commentar ju Jefaias oben angeführter Stelle hinweiset (Jes. XXI, 11: Est autem Duma non tota Idumaea provincia, sed quaedam ejus regio, quae ad austrum vergit et ab urbe Palaestinae, quae hodie dicitur Eleutheropolis, viginti distat millibus, juxta quam sunt montes Seir), ober viel eber die verlaffene Domatha ober Dumaetha bei Blinius und bei Ptolemaus gewesen fein? welche nach bem Berichwinden ber Ma= bataer aus jenen Gegenden (Erbf. XII. G. 125) vom arabifchen Emir Alcadjer, ber (als Nachbar von Sira und Chafan) ein Chrift geworben, wieber aufgebaut und zu einem Obstgarten eingerichtet murbe. Dieje murbe aber gum zweiten male verheert, wie Jatut fagt, ju Dmars Beit. Während Mis und Moamiahs Rampfen muß fie aber boch wol wieder in Aufnahme gefommen fein, ba baffelbe Dumat Albjandel gum Congreforte ge= mäblt marb.

Leider schweigt Iftachri ganglich über diefe Localität; gu Ebrifi's Beit mar ber Ort wieder zu einer febr ftart be= wohnten Festung aufgeblüht, die ein fichres Alfpl barbot, 4 Tagereifen 56) fern gelegen von Tima (bem nördlichen ober fbri =

 ⁵⁵) Rosenmüller 1. c. und Reinaud, Abulfeda, Trad. p. 109.
 ⁵⁶) Edrisi bei Jaubert I. p. 335.

schen, das, wie Ebrist sogleich bemerkt, nur 3 Tagereisen sern von der Grenze Spriens und 4 sern von Tabouk noch um einen Tagemarsch näher als Tabouk bei Sprien lag, also nicht das subowärts zwischen Tabouk und Wadil Kora gelegene Tima sein konnte, das, nach einer andern Stelle 57) von Edrist, als 4 Tagereisen von Hedze und 4 von Khaïbar entsernt gelegen genannt wird). Das Territorium von Doumat el Djandel, sagt Edrist, werde begrenzt von der Quelle, die Ain el Memr heiße, und von dem Desert Khaschab, der einen Theil des Desert Samawara oder Semawa ausmache. Die Ausdehnung des Khaschab Desert, sagt derselbe Autor, ziehe von Racca bis Belas auf der linken Seite (der Sham, d. i. der sprischen Seite) des Reisenden.

Abulfeda 58) nennt dieses Dumato'l Djandal einen Ort zwischen Sprien (Sham) und Frak gelegen, 7 Tagereisen von Damask und 13 von Medina, ein Stationsort der Reisfenden.

v. hammer's Bereicherungen aus bem Dichihannuma und andern orientalischen Quellen geben uns über diese sonft fehr vernachläffigten arabischen Grenglanbschaften noch einige neue Daten, die durch Seegen's und Burchardt's Ersorschungen im Lande, wenigstens theilweis, merkwürdige Bestätigungen und Bervollftändigungen erhalten, obwol auch vieles in den Ortsangaben und noch unbefannt bleibt. Sier jedoch zum ersten male ein Bersuch, in unfrer kleinen Monographie dieser Dase Dichof al Sirhan alle die zerstreuten Daten vergleichend zusammen zu fassen.

Dumetol=Dschondol, sagt v. Hammer 59), sei die einzig wahre von Kamus gegebene Aussprache des Hauptortes vom Biladol Dschuf genannten Lande. Es wird im Dschihansnuma gesagt, Duman sei der Name eines Sohnes Ismaëls, der sich hier niedergelassen, und Oschondol sei der Name eines der Gefährten des Propheten, welcher seinem Bater entstoh, um den Islam anzunehmen, also verschiedene Etymologie von der oben anz gegebenen. Dasselbe nennt hier zwei Quellen: die eine, welche aus einem viereckigen Marmorblocke unter einem Dome hervorz

⁹⁵⁷⁾ Edrisi bei Jaubert I. p. 334. 58) Abulfeda bei Gravius l. c. p. 13, 57; Rommel, in Abulf. Descr. p. 98; Abulfeda bei Reinaud, Trad. p. 109. 59) v. Hammer, in Wien. Jahrb. 1841. Bb. 94, S. 166.

fpringe, bessen Bau bem alten Könige ber Homeriten Sulfarsnein (f. Th. XII. S. 868, 877) zugeschrieben wird (also einem Beitgenossen Shemers? f. oben S. 353), ist baburch merkwürdig, daß im Jahre 1513 (919 d. Heg.) von den Arabern ein großer Silberschaß hier gesunden sein soll. Die andere Quelle heißt Ain el Temer oder Tamar, die Dattelquelle. Leider wird keine nähere Beschreibung des Silbersundes gegeben, aus dem man wol hätte zurückschließen können, ob er aus der Zeit Moawiahs, oder aus früherer christlicher Zeit Alcadjers, oder aus der Mabatäer Handelsperiode stammte, aus Kolemäus oder Plinius Dumaetha, oder gar aus noch älteren Minäer und Homeriten Zeiten, als diese 70 Tagereisen weit aus dem Sabäer Lande bis hierher ihre Waaren führten (f. Erdf. XII. S. 117, 118).

Im S.W. von 1) Dumet ift 2) Sebeke, zu hinterst ber Sandwufte Dhahi gelegen, an einem schlechten Wasser (wol ber Brunnen El Sheben und die Ebene Eddhahi bei Burckhardt).

- 3) Kara, öftlich von Dumat, ift ein Schloß mit Erdwällen auf einem Sugel.
- 4) Sefjake (Skake bei Niebuhr, f. ob. S. 343), eine Station von Rara, ein Schloft mit Erdwällen.
- 5) Schokaika (ob bas vorige?) in der Nähe ber Sandwufte Dhahi. Hierzu giebt das Dichihannuma 60) noch folgende Bafsfer und Derter im Biladol Dichuf an:
- 6) Korafir, eine Tränke zwischen Dumet und Teima (nicht bas füdliche, sonbern bas nördliche sprische, obwol bas Dschihansnuma bies nicht fagt, was jedoch aus Jusef el Milkys Route von Hauran 61) nach dem Dschof al Sirhan hervorgeht, wo er die Station Korafir mit mehrern Brunnen passirt). Eine Tränke, die also mehrere Tagereisen im R.W. von Dumetol Dschandolschon in der sprischen Ebene liegt, wo sie auch auf Berghaus Karte nach Seehen's Angabe eingetragen ift.
 - 7) Dmri, öftlich von Erfat (ob Ebrat?), eine Trante.
- 8) Schefar, mit vielen Wassern, westlich von Korafir, wo bas Thal Wadios Sew (ob Wadi Serbhan 62) bei Burchardt?) beginnt.

^{6°)} v. Hammer, Wien. Jahrb. a. a. D. S. 167.

Mon. Correfv. 1808. Bb. 18, S. 385.

6°) Burckhardt, Trav. in Syria Lond. 1823. 4. Append. IV. p. 662; bei Gesenius Th. II. S. 1042.

- 9) Kolta, 3 Stationen von Teima (wieberum bas nord- liche, fprifche), wo bas wohlbemafferte Thal Wadiog-fiman.
- 10) Dmm borfaa, b. i. die Mutter bes Schlehers, beffen Waffer nur das vom Regen gesammelte, nördlich von Erfat im Diftricte von Lebicha (b. i. Hauran), ift.
- 11) Dfeib, ein Baffer, wol ein anderes als bas bei Rufa (f. ob. S. 371).
 - 12) Banat, eine Station von Rathana (?).
- 13) Beifchbat, gegenüber von Mefrit (vielleicht Momaffit?), beffen Baffer vom Regen fich sammelt.
- 14) Sfariat, in der Nahe von Karietein (f. ob. S. 373, also weit im Oft), wo viele Terebinthen.
- 15) Sedsch und Charif, 2 bittre Wasser, eine Station von Hail (ob el Haenl in Schammar? s. ob. S. 343), welches nach dem Dschishannuma nördlich von Mowassik liegen soll, auf dem Wege der Bilger von Bagdad. Mowassik ist aber 5 Stationen von Nala fern.
 - 16) Kain ift 24 Mill. von Korafir, wohl bewässert; fo auch 17) Nebet, 22 Mill. von Korafir fern, auf bem Wege berer

gelegen, die nach Rebicht geben.

- 18) Kana, eine Station von Mowaffit entfernt, bessen Thal schon zu ben Thälern von Schamer (Schammar) gerechnet wird, bessen Saaten burch Wasserräder bewässert werben. —
- 19) Teima wird nun ber zweite Sauptort in Bilabol Dichuf genannt, ber mehr Cultur habe als Tebut, ber Bobnfit der Than, und von dem wir schon früher die vollständigen Nachrichten, Die wir darüber befigen, gufammengeftellt haben, aus benen fich ergab (f. Erdf. XII. S. 159 - 162), bag, Iftachri's und Edrifi's Radrichten gemäß, Diefes Teima, wo Umri el Rais ber Dichter auf bem Beac zu ben Griechen feine Waffen in Bermahr gab, und mo bas bunte Schlog 211= Ablat ftebt, ent= schieden nordwärts von Tabut, nur noch 3 Tagereifen von ber ihrischen Grenze entfernt ift, also nicht mit bem fubmarte bavon in ber Nähe von Rhaibar liegenden identificirt werden fann, wie bies feit Rommel (Abulf. Arab. descr. p. 72 und 96) bei ben meiften neuern Commentatoren geschehen ift. 3m Borberge= henden find mehrere ichlagende Beweise hinzugefügt, daß biefes nordliche Teima bes fprifch=arabifchen Nieberlandes, bes Diof, nicht bas gleichnamige fühlichere Teima bes gebirgigen Bebichas fein fann; boch fonnen wir feine genauere Lage gegen Sprien bin

nicht nachweifen. Aber icon Btolemaus, ber biefes norbliche, fprifche Teima offenbar mit feinem Themma bezeichnet (Θέμμη, Ptol. V. 19, fol. 144), fest es unter 75° Long. in glei= dem Meribian mit Dumaetha, aber um zwei Breitengrabe nördlicher an, nämlich unter 31° 40' Lat., indeß Dumgetha bei ibm nur 29° 40' Long, liegt. Und biefe relative Diftang ftimmt mit unferer Unficht von der Lage biefes Ortes vollfommen über= ein. Jomard bielt die Station Maan 63) fur bie antite Themma. Gine Sprothese fei bier erlaubt, bas große weiße Schlof. Rafir Maraf 64) ober Gfraf (b. b. blaues Schloff, weil ba gute Baffer), welches im Diffrict Omri ober Omeri lieat und un= ftreitig beshalb von Jufef el Milfy ber Fürftenvalaft, bas Rafr Umara 65), 21/ Tagereifen öftlich ber großen fprifchen Bilgerftraße, von ber fogleich bie Rede fein wird, nämlich von ber Serta = Station, genannt murbe, ben einzigen bortigen Reft einer vermufteten Stadt ober eines größern Baumerte etwa feiner Lage nach fur übereinstimmend mit jenem Al=Ablat (nach Bakui aus langen weißen Quaderfteinen erbaut, f. Erdf. XII. G. 160) ober ber benachbarten nördlichen Teima zu halten, beren Dame und Lage und fonft völlig unnachweisbar geblieben. Gine mert= murbige Tradition fommt und hierbei zu ftatten, die bas Der= vifch= Itinerar p. 125 anführt, bag eben Mohamed bei feiner Norberpedition bis zu diesem Ragr Agraf und feinem Biegbache vorgebrungen fein foll.

Der Abstand ber brei Tagereisen von Sprien, bie nördliche Lage gegen Boftra und Damastus und auf ber Route von Tebut wie von Dumatol Dichondol babin murbe ihre Gegend menigstens zur Localität jener fprischen Tima eignen, Die fcon Bufcing 66) fur die Themma bes Btolemaus und fur eine Un= fiedlung bielt, die ihren Ramen von Thema, bem neunten Sohne Ismaels, bem Bruder Dumas, erhalten habe (1. B. Dof. 25, 15). Dieses Thema wird icon vom Propheten Jeremias 25, 23 mit Deban, Thema, Bus zusammengestellt mit allen Königen von Arabia, als Sandelsvolf bortiger Bolfer gleich fo vielen andern

⁵⁶³⁾ Nota p. 127 bei Bianchi, Itin. 64) v. Sammer, Wien. Jahrb. 1840. Bo. 92, ©. 38; Bianchi, Itinéraire à la Mecque l. c. in Recueil de Mém. de la Soc. Géogr. de Paris T. II. p. 124.

⁶⁵⁾ Seegen, in Mon. Correfp. 1808. Bb. 18, G. 385; Burckhardt, Trav. in Syria p. 665; bei Befening, Ueberf. Ih. II. G. 1048. 66) Busching a. a. D. S. 565.

jenes Landes im hoben Alterthum. Chen fo wird biefer bamals wichtigen und jest vericollenen Thema im Buche Siob 6, 19 ge= bacht, mo es beift: "fie feben auf bie Bege Thema, auf Die Bfade bes Reichs Arabia marten fie." Und eben fo im Refaias 21, 13, wo es in bem Drobfpruch bes Bropheten beißt: .3br merdet im Balde (Acacien) Arabia mobnen, auf bem Wege gen Dedanim, bringet ben Durftigen Baffer entgegen, Die ibr mobnet im Lande Thema" u. f. m. Der Brrtbum der Septuaginta, Die biefes Thema (Geuun bei Btolem.) mit einer andern, Gainar genannten verwechfelt, ift ichon von Befenius 67) berichtigt, ber aber felbit irriger Beife biefe Thema auf die füdliche Taima bei Abulfeda bezieht, ba er die nördliche bes Intadri nicht fannte, obwol Btolemaus relativer Abftanb feiner Themma von feinem Dumgetha um 2 volle Breitengrabe nordwärts icon die richtige Sinweisung barbieten fonnte. Auf jeden Kall haben wir in ben Ungaben best alten Teftamente bie Beweife, baf Araber von ismaëlitifder Abstammung jene frühefte Bevölferung bes benachbarten Spriens bilbeten, burch meldes bie Sanbeleftragen ber fpatern Rabataer gingen, und nicht ebomitifche Bolfer, nach fruberbin falichen Ableitungeversuchen Duma's von Joumaea.

Durch Seepen's und Burdhardt's Erkundigungen bor alaubmurbigen Mugenzeugen mabrent ihrer Wanderungen ir Sprien, Balaftina und Arabien, auf benen es ihnen nur geftatte mar, jenen Umgebungen bes ziemlich weit verbreiteten Dieberlanbes, bas auf bem Grenggebiete gwiften Debichb, Beb: ichas, Arabia Petraea und bem Cham ober Sprien gele: gen und unter bem Mamen Diof el Girban ober Bilabo Dichuf fo allgemein bekannt ift, fich zu nabern, ohne fie felbf zu erreichen, erhalten wir aus brei verfchiebenen Quellen febt lehrreiche und unter fich merkwürdig übereinstimmende Rachrichter über biefe fonft menig befannte Erdgegend, beren Resultate aud icon gur Conftruction auf Berghaus Rarte benutt finb. fchließen fich an die guvor gegebenen altern Daten fo belehrend unt vervollständigend an, als dies nur aus Berichten folder Mugengeugen erwartet werden fann, Die ohne eine miffenschaftliche Bilbung blos im Intereffe ihrer eignen Sandlungsgefchafte mit Bebuinenftammen von Station zu Station und von Markt zu Marki

⁵⁶⁷⁾ Befenius, Commentar zu Jefaias Th. II. G. 673.

jene wenig bevolferten und noch weniger angebauten Eriften, Steppen, Buften und Ginoden burchftreifen.

Die breierlei Berichte find:

1) Jufef el Miltye Bericht feiner Banberungen bom Sauran burch ben Badi Girban, gegen G.D. ober 6.6.D., nach bem Grenglande Redichbe, bem Diof es Sgirban am Buß bes Gebirgs Schammar, von Seegen eingefammelt aus mundlichen Ergublungen 68) in Je= rufalem im 3. 1808, nachbem Jufef 6 Jahre hindurch mit ben von ibm burdmanderten Begenden febr vertraut geworden mar. Bom innern Arabien fannte man bisher meniger Merfmurbigfei= ten als von fo manchen andern Gegenden bes Drients; boch mogen gar manche berfelben uns noch unbefannt geblieben fein. Große Entbebrung ift bei einer Reife babin unvermeidlich; robe, gefenlofe Barbaren find die bortigen Araber feinesmeas, aber Raub ift ibre Leibenschaft, zu bem fie fich gegen ben Fremten im Recht bunfen. ber ihren Boden betritt. Aber ein Berhaltniß 69) hat boch auch Wege zu ihnen gebahnt. In allen nur etwas bebeutendern Ort= icaften und Städten an ben Grengwuften Arabiens leben San= belsleute, die oft ihr ganges Leben bindurch ihres Gefchäftes wegen zu ben Beduinen ber Bufte gieben und mit beren Stam= men umberreifen. Gie geben in ber Regel von Aleppo, Bag= bab, Bagra, aber bie mehrften von Damast aus, und bier find es jabrlich eine Menge chriftlicher Raufleute und Rramer, die nach allen Seiten gu biefen Arabern und ihren Ortschaften fommen, um ihre Broducte aufzufaufen, dagegen andere Beburfniffe an fie zu verschachern. Gie gogen gu Geegen's und Burdhardt's Beit bis nach ber Refibeng ber Bahabi = Furften, bis nach Deraaije. Es haben aljo bieje Berichte gang gleiches Entftehen und auch wol analogen Werth, wie bie ber romischen Sandelsleute unter ben Untoninen im Marfomannen= lande, die einft von Maroboduum und von Carnuntum an ber Donau mit Romermaaren über ben Mons Asciburgius nach Bu= borgis am Biabrus und über Califia bis gur Biftula auf bie bortigen Sandelsmärkte ber oftgermanischen, flavischen und anderer Bolfer vordrangen, beren Stinerarien einft Claudius Brolemaus im 2ten Buche feiner Erbtafeln von Europa eingetragen bat. Gei=

⁶⁹⁾ Seegen, in Mon. Correfp. 1808. Bb. 18, S. 383-359. 69) Ebent. S. 508.

nem Beispiele folgend haben wir bier auf gleich ichwankenbem Bo= Den nur ein Gleiches zu versuchen. Mit folden Sandelerei= fenten folg Scepen Entbedung Greifen 70) in jene Begen= ben por, Die fich in ihren Resultaten belohnen murben und wol qu beachten fein burften, fur funftige Unternehmungen: Gine mit ber Diderde= ober ber Relais-Raramane ber Sabi bis Seddije und von da nach Teima (Tehme auf Berghaus Rarte), nach Chaibar und einigen benachbarten Stadten in Redicht, mo man unter bem Bormande bes Sandels ein Sahr verbleiben und mabrend ber Beit viele intereffante Rachrichten fammeln fonnte. Gin zweites Reifeproject: Wie Jufef el Milfy unter bem Sout eines grabifden Cheith und unter ber Führung eines bort icon bewanderten Raufmanns eine Reife bis gum noch unbefann= ten Dichebel Schammar, entweder von Damast ober von Menno, auch von Bagbab und Bagra aus, auf gleiche Weife in öftlichere Gegenden; von Damast aus ichatte Jufef bie Roften einer folden Reife etwa auf 2000 Biafter. Damale mar bie Beriode ber Wahabiherrichaft fur folde Unternehmungen gefähr= licher als zuvor.

2) Das Itinerar von Bofra 71) am Dichebel Sau= ran burch ben Wadi Sirhan zum Djof und bem Diche= bel Schammar, zu Damast im J. 1812 von Burchardt

aus bem Munde ber Sandelsleute eingesammelt.

3) Das Itinerar von Kalaat el Haffa 72) am Wabi el Haffa (ober Höffa), d. i. dem Weidenbache, am Sud= oft=Ende des Todten Meeces, gegen Often zum Wadi Sirhan und über den Brunnen El Scheben und Besita (Bstata) zum Djof des Dumat=Albjandal; ebenfalls eingesammelt von Burckhardt.

1. Jufef el Miltys Itinerar vom Sauran zum Djof es Szirban, nach Seegen (1808).

Gin arabischer Stamm, ber jeben Gerbst von ber Grenze Spriens nach Rebsch reiset, wurde von Jusef begleitet, von 1) Bofra

⁶⁷⁰⁾ Seegen, in Mon. Corresp. 1808. Bb. 18, S. 509-511.
71) Burckhardt, Trav. in Syria. Lond. 1823. 4. App. IV. p. 662
bis 664; in Gesenius Uebersehung Th. II. S. 1042-1045.

⁷²) (Sbend. App. V. p. 665 - 666; in Gefenius Ueberfegung Th. II. S. 1047 - 1049.

Nordarab.; Nedscho, Handelsstr. 3. Djof es Sirhan. 389

über Sauran nach 2) Sabbefeh, wo man nichts findet als

einige Brunnen.

3) Bon ba 11/ Tagereifen weiter nach Goraf, einem Ragr, b. i. Schloffe, aber ohne fefte Ginwohner. Bon bier beginnt eine Thalflache, Die fich bis el Dichof erftredt und Babi Arab es Szirban (ober Girhan) heißt, baber alfo ber von Riebubr querft eingeführte Name bes Diof al Girban, momit alfo wirklich bas gange nordwärts an bas bobe Rebicho angrengende große Dieberland bis nach Sprien bin bezeichnet wird. Auf ber Rordfeite Diefes Wabi beigt bie un= ermefiliche Chene el Samad; fie erftredt fich bis in die Begend von Bagbab (alfo nordöftlich), mo an ihrem (Mord=) Ence ein bober pyramidaler Berg, ber Dichebel el Laha, liegt, ben man ichon in Entfernung einiger Sagereifen erblicen fann, und ber uns ichon aus frühern Berichten bei Burdhardt und Bellfted (unter 41" D.R. v. Gr. im Meridian von el Werdi gelegen, f. Erdf. Th. XI. S. 742, 746) befannt ift. Nordwarts von biefem Berge, alfo gegen bie Gubfeite ber euphratenfifden Uferlanbichaft, erheben fich mehrere Sugel, Die unter bem Ramen Demmaliif Gzauab be= fannt find, Die wol zu ben Berggugen ber chaldaifchen Bufte gwi= fchen Balmbra, Taibe und Unab gehören mogen, beren Localitäten und aus frühern Untersuchungen befannt find (Erof. X. S. 1093 bie 1113). Die Lange und Breite biefer El Samad genannten Chene rechnet man zu Rameel auf 8 Tagereifen; fie hat weber Sugel, noch Berge, noch Thaler, ausgenommen bag an einzelnen vertieften Stellen fich etwas Regenwaffer fammelt, welches aber zuweilen bei trocknen Binden ichon wieder in wenig Stunden ver= bunftet. Spuren vormaliger Stadte ober Dorfer fehlen bier gang= lich, obwol fleines Gesträuch und viele blubende Gemachse die Mog= lichkeit einer Gultur Diefes Bobens binlanglich zu erkennen geben.

Auf der Subseite 73) deffelben Badi Arab es Szirhan (Sirhan bei Niebuhr) hat das Land oder die Bufte mehrere Benennungen; der westlichste Theil heißt: el Beir (Bir Bair bei
Burchardt); auf diesen folgt ostwärts el Höddrusch (District Hudrusch b. Burch.), weiter oftwärts El Thobeit (Et
Tebig b. Burch.), weiter Es Szauwann (ob obiger Desert
Semawa des Edris?) und endlich am entserntesten gegen Often
Wadi El Badda (diesen kennt Burchardt nicht). In diesem

⁷³⁾ Seepen a. a. D. Bb. 18, S. 384.

aroffen, muften Landstriche giebt es nirgends weber ein Dorf, noch auch Ruinen von vormaligen Ortichaften; ein einziges Gebäube ausgenommen, bas ber Untersuchung werth ju fein icheint. ift Ranr Amara (Amera bei Burdb.), eine verwuftete Stadt. genannt, bie etwa 21/ Tagereifen oftwarts von ber Bilgerfta= tion ber Sabi in el Belfa, welche Gerfa (an ber Quelle bes Mari Gerfa) beint und an einem Bache neben einem Berge liegt. ju deren Bau man icone, große weiße Steine verwandt bat. Das Gebäude, welches eigentlich Rafir Umara genannt wird, hat ein Auppeldach, an beffen inwendiger Seite Bagellen. Budie, Safen und andere Thiere mit bunten Farben angemalt fein follen. Caulen finde man ba nicht (Burdharbt's Bericht fagt bas Gegentheil). Geegen fragt hierbei, ob bies vielleicht bie alte Corace fei, Die wir (es fei benn Rorafer) nicht naber fennen; Rafer Umara bedeute aber fo viel als fürftlicher Palaft (vielleicht von einem Almr als Erbauer?).

Bon Coraf gogen bie Araber mit ibren Seerben immer im Babi Urab es Szirban binauf (also boch mol allmäblig gegen G.D. auffteigenb? gegen Dumat Albjandel), und famen nach einer Sagereife nach 4) Ittra, merkwürdig wegen feines Salges, bas fich bier in einem fleinen, flachen Gee erzeugt, bef= fen Baffer im Commer und Berbft gang verdunftet und eine Salgfrufte guruckläßt. Jufef meinte bort auch abwechselnbe Lagen von Galz und Erbe gesehen zu haben. Much foll es bort einen Galgbach geben. Die Araber, meift vom Stamme Sglep, verführen diefes Galz nach einem Theile von Sauran und Dichaulan, nach Gl Bottbir und dem Gebirge Goichlun, wo Seegen es überall antraf. Es ift weiß und rein, falziger von Geschmack ale das Salz aus tem Salzthale bei Sabmor ober Balmyra. Des Galggehaltes ungeachtet findet man in biefer Begend boch auch fußes Brunnenwaffer. In Redicht foll es ein zweites und bisber unbefanntes Ittra geben, wo man Steinfalz findet, von bem Jufef eine Brobe an Seegen mit= theilte.

Bon Ittra zog man in einer Tagereise 5) nach Korafer (Korafir Nr. 6. im Dichih.), einer ganzlich verwüsteten Stadt, wo mehrere Brunnen, sonft aber nichts merkwürdiges angetroffen wird. Eine Tagereise weiter

5) nach Raf, einem verfallnen Schloffe, auf ber Spite eines Sügele, ber rund umber an seinem Fufe mit einem fo jumpfigen Bo=

Nordarab.; Nedfchd, Handelsftr. z. Djof es Sirhan. 391

ber umgeben ift, daß man nicht leicht hindurch kommen kann. Es find hier einige Brunnen und Dattelpalmen, die aber verwilsbert find und keine Früchte tragen. Im Wadi fand Jusef eine Pflanze, Kelch genannt, die an der Wurzel einen stinkenden Afand-Geruch von sich giebt, vielleicht, meinte Seetzen, Ferula assasoetida Linn.

Beiter hin, eine Tagereise von Kaf entfernt, 6) nach Ra= berr 14), an einen Ort, wo Brunnenwasser und wo vormals mahr= scheinlich ein Dorf ftand.

7) Umm el Phenabschir, eine Tagereise weiter, hat Brunnenwasser und einige Ruinen, die aber sehr unbedeutend sind. Der Boden umher besteht aus lauter Feuersteinen, die mit Heftig=
feit zerspringen, wenn man ein Feuer darauf anmacht, und durch ihre scharfen Splitter oft Schaben anrichten. Die Araber bringen baher immer Erde mit und ziehen erst eine Erdruste über die Feuersteine, ehe sie Teuer darauf machen.

8) Nach Kleiah, eine Tagereife weiter, eine Felfengegend.

Den nächsten Tag murbe 9) Dichof75) erreicht; sicher bas Dichof al Girban bei Diebuhr. Es find bier mehrere fleine Dorfer; Jufef erinnerte fich beren etwa 7 gefeben zu haben; nur von breien mußte er bie Namen, alles breies Ggut, b. i. Darft= orte: el Dirrea, es Szeijidijin und Ain um Gzalim (f. unten bei Burdhardt). Alle biefe Dorfer liegen in fehr gerin= ger Ferne von einander. Die Saufer eines jeben Dorfes liegen mehr ober weniger in einem Rreife, in welchen nur eine gemein= fcaftliche Thur einführt. Die Saufer find von Lehm gebaut, mit platten Dachern, und jedes Saus hat hinter fich eine fleine Pflan= gung von Dattelpalmen. Die Ginwohner haben nur Brunnenmaf= fer, bas fie burch ein Kameel über einen Galgen herausziehen laffen. Sie follen fehr feinbfelig unter einander leben, und jeder magt fich nur wohl bewaffnet über feine Dorfmauer hinaus, um ein Rachbarborf zu besuchen. Seit etwa 20 Jahren (feit bem Ende bes vorigen Jahrhunderts) fteben fie unter ber Berrichaft ber Ba= habi; noch vor wenig Sahren waren fie bie Weftgrenge bes Territoriums berfelben. Es fteht bei biefen Dorfern ein altes merkwurdiges Gebaube, bas einstige Untersuchung wol ver= biente. Es ift ein vierediger Thurm, von großen Qua= bern erbaut, nach oben fpitig gulaufend, alfo eine Urt Dbelief.

⁵⁷⁴⁾ Seegen a. a. D. B. 18, G. 386. 75) Gbenb. G. 387.

Inwendig führt eine Wendeltreppe hinauf, an welcher kleine Zimmerchen zur Seite angebracht find. Die Göhe dieses Thurms muß sehr ansehnlich sein, benn Jusef versicherte, sie übertreffe zwei bis dreimal die Göhe des höchsten hiesigen (in Terusalem) Moscheethurms. Im Dichof giebt es eine Art wilder, schwarzer Hurde, Darbun genannt, die von den Einwohnern gegessen werden. So weit Juses's Bericht; denn sein Vortschritt vom Dichof über Bstata nach dem Berge Schammar ist schon oben ansgesührt.

2. Burdhardt's Itinerar von Bogra zum Djof el Sirhan (1812).

Um Beftfufie bes Dichebel Sauran, auf ber fbrifchen Grenze gegen Rorbarabien, liegt bie Stadt Bogra; am Dftab= bange und Offinge beffelben Sauran=Berglandes liegen mehr ale 200 von ichmargem Stein (Bafalt) erbaute Dorfer, jedes eine viertel ober halbe Stunde von bem andern entfernt. Die Begend jenseit berselben ift volltommen eben und beifit El Sammab 76) (GI Samalo bei Seepen, f. ob. S. 389). Etwa 5 Stunden von Dicbebel gegen Guden liegt 1) Szalkhat, eine halb verfallene Stadt mit einem großen Caftell von feften Mauern, mehrern Ci= fternen und Behältern fur Regenwaffer, Die uns bier als Musagnaspunct wichtig ift, weil eben bei biefem Orte ber Babi Sirban (Gerbhan bei Burdbardt) beginnt, ber fich von ba gegen D.G.D. erftrect und 10 bis 11 Tagereifen (mit Rameelen etwa 8) weit bis gur Begend reicht, die Diof genannt wird. Sierdurch erhielt bie Bosition biefes Landes nebft Dumat Albjandal eine fartographische Beftimmtheit.

Der Wadi ist ein niedriger Grund mit abschüffigen Triften, in dem man alle 3 bis 4 Stunden etwa einen Brun=
nen trifft, mit etwas Grasung umher. Daß er also recht eigent=
lich zur natürlichen Verbindung sftraße zwischen dem Hoch=
lande Medschos, dem Dschebel Schammar und dem Lande Dumatk
mit Sprien zu allen Zeiten gedient haben wird, auch schon zu
Mohameds Zeit, der schon als Knabe wol auf diesem Wege daß
Kloster des Georgius in der Nähe von Boßra auf einer Handelsreise
mit seinem Oheim Abu Talib besuchte (f. Erdf. XII. S. 26, 65),

⁵⁻⁵⁶⁾ Burckhardt, Trav. in Syria I. c. App. IV. 662; — bei Gefenius Ев. П. р. 1042.

Nordarab.; Redicht, Handelestr. z. Djof es Girhan. 393

ift wol höchst mahrscheinlich; ein historisch nicht unwichtiges Na= turverhältniß für das Wanderleben nomadischer semitischer Böl=

ferftamme uraltefter Beiten bis heute.

Ein fließender Strom wird jedoch im Babi felbst zur Binterzeit barin nicht vorgefunden, wiewol an vielen Stellen nicht weit unter der Oberfläche des Bodens Wasser sich sindet. In diesem Wadi kommen die Reisenden öfter vor kleinen Hügeln (Tells) vorüber, die aus dünnen, oft nur 6 Zoll mächtigen Lagen von Salz bestehen, die mit eben so geringen Schichten von Erdlagern abwechseln (wie bei 4) Itra nach Jusef, s. oben). Dieses Salz verhandeln die Araber im Hauran. Folgt man dem Laufe dieses Wadi, der zuletzt eine füdliche Richtung annimmt, so erreicht man nach 10 bis 11 Tagemärschen das Land Dschof (Djof), von Hügeln umgeben, die Kara heißen (ob dazu auch das 3) Kara im Dschihannuma gehörig, s. ob. S. 383).

2) Dichof 77) ift eine Gruppe von Dörfern, die nur 7 bis 8 Minuten weit auseinander liegen, in blogem Sandboden gele= gen. Sie werben Sufs, d.i. Märkte genannt, die vorzüglich=

ften find:

1) Suf Ain Um Salim (Szalim bei Seegen), 2) Suf Edurra (el Dirrea bei S.), 3) Suf Cffeideiln (es Szeijistijin bei S.), 4) Suf Mared und 5) Suf Duma, darin also noch heute der antike Name Dumat Aldjandal oder Dumat tol Dschondol fortlebt. Diese Dörfer sind alle gleichartig ersbaut (vergl. ob. bei Iuses); die Häuser stehen nämlich innerhalb einer großen viereckigen Lehmwand, die nur einen Eingang hat; sie dient zur gemeinsamen Hintermauer sur alle Häuser, deren Bahl in einigen Suk 120, in andern 80 bis 100 beträgt. Der mittelere Theil des eingeschlossenen Vierecks ist leer. Die Dächer der Häuser sind von Dattelholz und ihre Mauern von Luftbacksteisnen (Leben genannt), die 2 Fuß ins Gevierte halten und einen Tuß dick sind (also an Größe die Backsteine der Ruinen von Baschylon noch weit übertressen).

Wenn Frembe ankommen, so bleiben ihre Rameele mitten im Suf, und fie felbst wohnen in ben verschiedenen Saufern. Rund um ben Suf find Garten mit Balmbaumen, von ben Einwoh= nern Suta genannt. In einigen berfelben find tiefe Brunnen, aus benen bas Wasser in kleinen Rinnen in bie Garten berer ge=

⁷⁷) Burckhardt a. a. D. p. 1043.

leitet wird, die feine Brunnen haben und beshalb bas Waffer von ihren Nachbarn taufen muffen. Rameele ziehen bas Baffer aus ben Brunnen an Stricken in Waffereimern, Die fich in andere Bafferbebalter ergiegen. Diefe weiblichen Rameele beifen Sanie. Die meiften Ginwohner von Dichof find entweder fleine Rauf= leute oder Sandwerker (alfo feine eigentlichen Beduinen, f. ob. S. 176). Sie arbeiten in Solg, Leder und Gifen, machen Stiefeln, Degengefäße, Sufeisen und Langenspiten, Die fie fammt bem Ertrage ibrer Palmbaume an Die Araber verbandeln, mogegen fie Rameele erhalten. Gie faen wenig Baigen; ber fleine Strich Lanbes, ben fie bebauen, wird mit ber Sand bearbeitet. Bfluge haben fie nicht. Gie effen wenig Brot und leben von Datteln, Butter und Fleisch. Außer bem Wilt, das fie in ber Umgegend jagen, effen fie fast täglich Rameelfleifch, verzehren felbft Straufe und wilde Sunde. Die Ramcele faufen fie von den Arabern bes Stammes Schergrat. Ihre Datteln heben fie in großen Rrugen für bie großen grabischen Stämme auf, die öfter bier vorüber ziehen. Von biesen fommen die Rowalla fast jedes Jahr; por ber Beit ber Wahabiten besuchten Die El Seffere und bie Beni Ggafber gleichfalls bas Dichof.

Die Fellahs, b. i. die Agricultoren des Dichof heißen Ra=raune, ein Name, der in der Nähe von Damask allen Sprern oder denen gegeben wird, die man für sprischen Ursprungs hält. (Wahrscheinlich möchten sie also wol erst sprische Answeder dasselbst fein). Obgleich Fellahs, verheirathen sich doch die Einwohsner des Dschof mit arabischen Mädchen, und daher kommt es, daß wiele Araber von Schammar und Serhan sich hier niederzgelassen haben und Fellahs geworden sind. Bon den Hänptern ihrer Stämme werden sie dessen ungeachtet als passende Männer für ihre Töchter betrachtet. Die Handwerfer aber können nie arabische Mädchen, ja nicht einmal die Töchter der Fellahs, ihrer unsmittelbaren Nachbarn, heirathen (vergl. ob. S. 14, 176); sie versheirathen sich ausschließlich nur unter sich, oder wählen die Töchter der Handarbeiter, die sich in den Lagern der Beduinen niedergelassen haben.

Jeder Suk hat einen Sheikh ober Herrn; ber Name bes bamaligen Groß=Scheikh war Ibn Deraa. Erst feit 20 Iah= ren hatten sich die Bewohner Dichofs zum Glauben der Wahabi bekannt. Ihr Groß=Scheikh sammelte den Tribut (Zika) für Ibn Saoud, den Wahabi=Fürsten, ein und legte ihn in einem beson=

Nordarab.; Nedscho, Handelsstr. z. Djof es Sirhan. 395

bern Hause nieber. Erst nachdem er die nöthigen Ausgaben für Unterhaltung der Fremden und zum Ankauf von Lebensmitteln für vorbeiziehende Corps von Wahabiten davon abgezogen hatte, schiefte er das übrige dem Oberhaupte. Die Leute in Dschof sind alle mit Feuergewehr bewaffnet, haben aber keine Pferde. Auch L. Burckhardt hörte von demselben merkwürdigen Thurm=bau 78) reden, dessen sichen seehen erwähnt hatte. Er stehe, sagte man ihm, im Suk Mared und sei höher als der Minaret neben Burckhardt's damaliger Wohnung in Damask, den er 40 Fuß hoch schäpte. Die Basis ist ein Viereck; er geht stusenweise in die Höhe und endet in einer Spige.

Schon in Aleppo batten reisende Turken von Byramiben in Dergaije gesprochen, wie bie zu Rairo. Burdhardt vermuthet, daß fie ben Thurm gu Guf Mared barunter verftan= ben haben möchten. Deffen Thur foll 10 Tuß boch und 8 Auß breit (alfo ein großes Bortal), aber halb zugefüllt fein. Die Ura= ber hatten bas Thor ber Stadt Salamia, fie liegt 8 bis 10 Stun= ben in G.D. von Samah, bas aus Solz und Gifenftangen beftebt, hierher gebracht, um als Thor für ben Thurm zu Dienen. Das Inwendige bes Thurms ift nicht gevflaftert. Es find 3 Stod, und Treppen fuhren von einem gum andern. In ben Geiten bes Thurms find fleine Fenfter, Die wol zu Schieglochern fur fleines Gewehr bestimmt gewesen sein mögen. Die Mauern bes Thurms find von großen weißen, vierecfigen Steinen erbaut und gut erhalten. Die beiben Stockwerke, eins über bem anbern, find nicht gewölbt. Auf der Spipe des Thurmes wohnt beständig ein Bachter, ber die Ankunft Frember verkundigt. - So weit bier ber Bericht, ba bie Weaftrecke von bier über bie Chene Eb Dhahi ober Taus bis Schammar icon früher beichrieben ift.

3) Itinerar vom Südende des Todten Meeres, von Kalaat el Hassa, gegen D.S.D. zum Djos el Sirhan nach Burchardt's Erkundigung 1812 79).

Auf bem Routier ber sprischen Sabj, die von Damast fübmarts über Bogra, Zerka, Belka gegen Medina fortsichreitet, liegt nach allen übereinstimmenden Angaben, auf der ach-

⁵⁷⁸⁾ Burckhardt I. c. bei Gesenius II. p. 1045. 79) Burckhardt, Trav. in Syria I. c. App. V. p. 665 — 666; bei Gesenius Th. II. S. 1047 — 1049.

ten Station berfelben etma, Saffa (auch Tabut Rarusti bes Didibannuma) 80) ober El Saffa; auf Berghaus Rarte ein= getragen faft unter 31° M.Br. und 40" D.R. v. Bar. am obern Urfprunge bes bort jum Gubenbe bes Tobten Meeres gegen B. eilenden Babi, ber auf Burdharbt's Rarte Ubfa, auf Seegen's Rarte Wabi el Boffa beißt, und von Befenius mit bem Beidenbache, el Soffan in Boar, bes Jefaias (16 R.) identificirt murbe, ber zu bem Gubenbe bes Tobten Meeres einzieht. Derfelbe Babi ift es, an beffen Gingange gum großen öftlichen fprifch = grabischen Niederlande jene Station, ge= wöhnlich Ralaat, b. i. bas Caftell el Saffa gengnnt, etwa ein paar Tagereifen öftlich vom Tobten Meere, gegen G.D., ent= fernt liegt. Bon bier zwei Tagereifen weiter, am Tel Esfche= hat vorüber, trifft man eine große Ungabl von Sugeln, in beren Mitte ein Brunnen mit autem Quellmaffer ift. Bir Bair genannt.

Bon jenem Castell Haffa ober Höffa und jenem Tell ober Berge Esschehaf, den Seegen Tschahaf nennt, erhielt derselbe durch Erfundigung folgende Aussagen. Zu Hassel), eis nem kleinen Schlosse, halten sich blos zwei bis drei arabische Bauernfamilien auf, die dasselbe bewohnen und ein wenig Acterbau treiben. Es ist hier ein Brunnen, aus dem man das Wafer durch ein Maulthier heraufziehen läßt. Westwärts vom Schlosse liegt die Quelle des Wadi el Höffa, welche die Hadj-Karawane überstüssig mit Wasser versieht; der Fluß ergießt seinen Wasservorrath durch das Zoara oder Sagor, ein Name, der gegenswärtig im Lande unbekannt ist, zum Todten Meere.

Schahaf 82), ein Felsen in der Landschaft Dichebal bes wüsten Arabiens, ein Tagereise oftwärts vom Castell Hassa gezlegen, steht völlig isolirt inmitten einer weiten Thalfläche, hat senkrechte Seiten und bei geringem Umfange eine erstaunliche Höhe. Seine Farbe ist weiß, man sieht ihn daher auf allen Seiten in sehr weiter Ferne: vom Often zwei Tagereisen, vom Westen 4 Stunden weit und von der Südseite her sogar aus der Ferne von drei Tagereisen, von Daher el Afabeh, weil diese Station eine sehr hohe Lage hat. Seiner saft senkrechten Seiten wegen ist

⁵⁹⁰⁾ v. Hammer, in Wien. Jahrb. 1840. B. 92, S. 38; Bianchi, Itinéraire de Constant. à la Mecque etc. in Recueil de Mém. et Voy. l. c. Paris, 1825. 4. T. II. p. 125.

Sorresp. 1808. Bb. 18, Nov. S. 382.

Solution 18, Nov. S. 382.

Nordarab.; Nedscho, Handelsstr. z. Djof es Sirhan. 397

er unersteiglich. Doch weiß man in seinen Felsgehängen nichts von natürlichen oder kunftlichen Grotten, und in seiner Nähe nichts von Nuinen einer vormals menschlichen Wohnstätte. Leis der hat kein neuer Neisender noch diesen Fels selbst besucht, obwol bei allen vom Wadi haffa oder el Ahsa die Rede 83) ift.

Nabe bei Bir Bair ift ein Grabmal bes Cobnes vom Gultan Saffan. Oftwarts biefes Brunnens Bair borte Burd = barbt 84) bie benachbarte Gegend mit bem Ramen Subrufch be= legen, ber auch ichon in Jufef el Milkys Routier (als el Sobbruich) erwähnt murbe. Diefer Diffrict ift übrigens obne Baffer, bas Regenwaffer ausgenommen, bas fich in ben Tiefen fammelt; er erftredt fich 2 Tagereifen weit bis zur Landichaft Ettebig (El Tebig ober El Thobeit bei Jufef). Nordlich von biefer lettern und von Tebig beifit bie Chene Saugn, b. b. Feuerftein, und erftredt fich 2 Tagereifen weit, bis fie an ben Babi Szerhhan auftößt. Dieje Chene Szauan ift fo bid mit fleinen fcwarzen Feuersteinen bedect, bag bie Araber, wenn sie bort ein Feuer anmachen wollen, ben Boden mit Erbe. Die fie mit fich führen, übergieben, um zu verhuten, baf bie Splitter ber von ber Flamme erhipten Feuersteine nicht auffliegen und jemand verleten. In Szauan findet fich nur eine Quelle; fie ift ohngefahr 2 Stunden von Babi Gerbhan und eben fo meit von Suddrusch und Tebig entfernt, und heißt zu Ehren eines reisenden driftlichen Raufmanns, ber vor etwa 60 Jahren, indem er auf ben Teuerfteinen lag, bas Geräusch bes Waffers unter feinem Ropfe borte und fo bie Quelle entbedte, Bir Raam el aattab Allab.

Auf ber Weftseite von Szauan, mehr nach Wabi Serhhan als nach Hubrusch zu, ift ein Castell, Kaßr Amera genannt, und eine Viertelstunde von da, am Fuße eines Hügels, liegen die Ruinen eines Dorfs. Zwischen dem Kaßr und dem Dorfe ist eine Tiefe, in der sich das Regenwasser sammelt und im Winter einen kleinen, eine halbe Stunde langen See bildet. Vor dem Castell ist ein mehr als 30 Fuß tiefer, mit großen Steinen ummauerter, aber wassericher Brunnen. Ueber dem Brunnen stehen 4 weiße Marmorfäulen (also nicht ganz ohne Säulen, wie Jusef bei Seehen von Kaßr Umará aussagte), welche ein gewölbtes Dach

⁸⁸⁾ E. Robinson, Palastina. Th. 3, 1. Halle, 1841. S. 107. 84) Burckhardt a. a. D. bei Gefening, Th. II, S. 1047.

ober eine Rubbe tragen, bergleichen man in biefen Begenben öfter bei Brunnen findet. Das Caftell ift von weißen Quaberftei= nen erbaut, Die nicht gusammengekittet gemesen gu fein icheinen. Die nur etwa 3 Buß bobe Gingangsthur ift auf ber Gubfeite und führt in ein Gemach, bas balb fo groß ift, wie bas gange Bebaube. In ber Mitte ber weftlichen Mauer biefes Gemaches ift wieder eine Thur, eben fo niedrig als die vorige, welche zu einem zweiten Bimmer von gleicher Große mit bem erften führt, nur baß die eine Cde abgeschnitten ift, um ein brittes Bimmer gu bil= ben. Die beiden lettern haben jedes ein Genfter in ber weftlichen Mauer. Die Decken ber Gemacher find unten gewölbt und oben platt. Die Mauern, welche die Gemacher trennen, find zwei Gl= len bid. In den beiden erften Bimmern ift Steinpflafter; in bem fleinern Gemach haben bie Araber bas Pflafter aufgeriffen, um nach Schäben zu graben: allein fic fanden nichts als einige Bret= ter und einige Stude verrofteten Gifens (alfo nicht jenen oben besprochnen Gilberichat? f. ob. G. 383). Die Banbe aller brei Bimmer find mit Kreide überftrichen und feben menigstens gang neu aus. In ben fleinern Zimmern find fie über und über mit Schlangen, Gazellen, Stuten und Bogeln bemalt; weber menich= liche Gestalten, noch Baume finden fich barunter. Die Farbe ber Schildereien ift roth, grun, gelb, fie faben fo frifch und wohl erhalten aus, als ob fie am Morgen erft gemacht maren. Un ben Banden giebt es feine Difchen, feine Bagreliefe, feine Inschriften. Bon Subrufch geht ber Babi Chabef nach Babi Gerh= ban bin.

4 Tagreisen über Tebeg hinaus fommt man an einen auf einer kleinen Anhöhe gelegenen Brunnen, El Scheben ober Szesfan genannt. Er foll 100 Ellen tief sein (?). Nördlich von diesem Brunnen heißt die Buste Beseita; 2 Tagereisen weiter ist ber Boben einen halben Fuß tief mit kleinen grauen Steinen bezbeckt, die wie Feuersteine aussehen. Dort wächst die Pflanze Samah, die von Leuten im Dschof gesammelt wird. Bon da, wo der Strich Beseita aufhört, bis Dschof ist eine Tagereise und Beseita endet in Dhahi. (Ed Dhahy oder Taus, s. oben S. 362).

Alle Araber langs biefer Strafe von El Saffa find vom Stamme Scherarat; die Anezeh fommen biefes Weges nicht. Zwischen Tebeg, Szauan, Subrusch und fublich von biesen Orten giebt es eine Menge wilber Efel, welche jene Scherarat jagen

Nordarab.; Nedicht, Handelsftr. z. Diof es Girhan. 399

und (heimlich) effen. Die Säute und Sufe werben an die herumziehenden driftlichen Sandelsleute und in die Städte Spriens verfauft. Bon den Sufen werden Ringe gemacht, welche die Fellahs im öftlichen Sprien am Daumen tragen, oder auch mit einem Faden an der Achfelgrube befestigen, um rheumatische lebel zu ver= huten und zu heilen.

Much hier haben in ber Bufte eine unendliche Menge Blage, wie bies auch anderwarts bemerkt murbe, ihre befonderen Ramen. Jeder Sugel, jeder Abbang, jede Erhöhung in einem Babi, jede Strede ebenen Bodens, bemerft Burdbardt 85), mo ein befon= bred Rraut machfe (vergl. Ih. XII. S. 223), habe einen eignen, ben Arabern mobibefannten Ramen. Die Rhaberg, b. i. bie Derter, wo im Binter fich Regenwaffer fammelt, werben in ber Regel burch ben Ramen eines mobl befannten Sheifh bezeichnet, ber einmal in ber Nabe fein Belt aufichlug; 3. B. Rhaberg 36n Shebein ober ber Tranfeplay von 3bn Ghebein. Die Geite eines Badi, mo ber Araber berabfteigt, nennt er Sabberg. bie entgegengesette, mo er wieder in bie Bobe fteigt, Genbe. Gin Chabir wird von einem Wabi noch unterschieden. Die beiben Seiten bes lettern find Sugel, Die fich uber Die Dberfläche ber angrengenden Chene erheben; ber Ghabir bagegen ift eine Bertiefung in ber Gbene. Den Babi fieht man von ferne, ben Ghabir nur wenn man naber hingutritt (f. Ih. XII. S. 742, 745).

Erläuterung 4.

Die Dasengruppe im nordwestlichen Hedschas: 1) die süb= liche Tima ober Taima (Teyme der Karte); 2) Cheibar (Khaibar), der Stammsitz der Juden; 3) Hedise oder Hed= dise esch mess, die Station der Dscherdeh-Karawane; 4) Ta= but, die nördliche Grenzstation der Hads im Hedschas.

Von Feid und Schammar, von Djof und Dumat Aldjandel gehen wir zur britten, westlichsten Gruppe ber oasenartigen Localität am Nordende Sedschas über, von der schon früher unter Tabuf, Taima und Cheibar (f. Th. XII. S. 159—162) nach Istrachi, Edrisi und Abul=feda die Rede war.

⁵⁸⁵⁾ Burckhardt 1, c. bei Gefenius, Th. II. G. 1049.

1. Taima, bas fübliche Tima, Tehme.

Gin gemeinschaftlicher Rame fehlt; warum wir biefes fub= liche Taima (Tenme) auf Berghaus Rarte nicht 86) fur ben zweiten Sauptort im Biladol Dichuf, b. i. bem Niederlande, balten fonnen, ift oben angegeben, weil es noch innerhalb ber Bed= fchas Bergfetten und viel zu meit bavon gegen G. 2B. abliegt, bagegen mag bas nördliche gegen Sprien zu gelegne Taima, Die Themmae b. Btolem., Die Thema b. Siob u. Jefaig, mit Recht zu bem Niederlande bes Diof al Girban gerechnet worben fein. Bas ben Namen biefes lettern fo ganglich in Bergeffenbeit gebracht bat, wiffen wir nicht. Huch von biefer füblichen Tenme ober Tima ift und wenig befannt, wenn wir bavon abgieben, mas ibr fruber beigelegt marb, aber ber nordlichen, oder mas. wie die Doppelberge (ber Dichible Than), ber Gruppe von Beid und Schammar angehört. Dag auch hier vom Dichihannuma zwei runde Berge 87) in der Bufte, zwischen Teima und Dichefr Aneife, mit den Namen Ramat und Berd angegeben werden, zeigt mol beutlich genug, baf biefe Localitat bier eben eine andre ift, als die ber Dichible Than im Berge Schammar.

Done Die Diftangen, welche Corifi in ber Mitte zwischen Chaiber, Sebjer und Daumat angab, wurde und auch bie Lage biefer fühlichen Taima (Tenme) unbefannter fei. Gbrifi's Worte 88) find: "Bon Mebina nach Cheibar find 4 "Jagemärsche (benachbart ben Rabhua = Bergen); von Cheibar, "ber fleinen Stadt, ober bem Fort von Balmen umgeben, nach "Tima (Taima, Tenme) sind 4 Tagemärsche und von Tima "nach el Sabjer (wo bie Thamub) ebenfalls 4;" und weiter unten 89): "auch von Tima nach Dumat Albjanbel find 4 "Tagereifen." - Schon Abulfeba hat offenbar in feinem Arti= fel von Saima bie beiben gleichnamigen ober ähnlich lautenben Taima in einen Ort concentrirt und verwechselt, wie folche Brrthumer ihm wol zuweilen, g. B. bei Dhafar (Ih. XII. G. 259), begegnen konnten. Diefelbe Bermechelung ift in ber Septuaginta icon weit alter, wie bies Gefenius in ben Stellen gu Siob und Jefaias, wo biefes Taima, Thema (Geuny bei Ptol. V., Tehme ber Rarte Bergh.) im Lande Thema, an bem

 ⁸⁸) v. Hammer, Mien. Jahrb. 1841. Bb. 94, S. 167.
 ⁸⁷) Gbent. 1841. Bb. 93, S. 111.
 ⁸⁸) Edrisi bei Jaubert T. I.
 p. 334.
 ⁸⁹) Ebent. p. 335.

Wege Arabiens genannt wird, nachgewiesen hat, ohne auf die viel spätere Verwechslung aller Autoren einzugehen, die meistens dem Vorgange Abulfeda's gesolgt sind, weil sie die Stelle bei Ih=tachri ⁹⁰), die wir schon früher angesührt (Th. XII. S. 159), nicht beachteten, wo derselbe ausdrücklich sagt: "Taima, eine Festung, "bevölkerter als Tabuk, von dem sie nördlich liegt, wo Dattel="palmen; hier ist die Scheide der Wüste; es ist 3 Tagereisen von Sprien entsernt."

Diefe nordliche, fprifche Taima fann bei ihm wol nur ibentisch fein mit ber von ihm an fruberen Stellen aufgeführ= ten "Breite von Tima" 91), wo er bie Ausbehnung ber Bufte Graf febr bestimmt, weniger beutlich bann aber bie nachfte Localitat bezeichnet, und fo fpricht: "bie Bufte von Dichefira .. erftredt fich von Unbar bis Balis, ber fprifden Bufte ge= "genüber, langs ber Breite von Tima und ber Bufte von "Chofbaf, bis in bie Nabe von Babi'l Rora und Sabichr. Die "fprifche Bufte erftrect fich von Balis nach Mila, Beb= "ichas gegenüber (am perfifchen Meere, foll wol beifen am ro= "then Meer?), bis in die Rabe von Midian, lange ber Breite "von Tebut bis zu bem Bebiete von Tai." - Diefe gange Stelle, bie fprifche Bufte betreffend, fann nur burch ein nördlich von Tebut gelegnes Tima verftanden werben, fo wie auch bafelbft unter bem Babi'l Rora (ein Collectioname, ber, ein Thal ber Ortschaften bezeichnend, öfter vorfommt, f. Ib. XII, S. 135)92), nothwendig ein nördlicheres zu verfteben ift, als die füdlicher bekannteren bei Meding, in Jemang, bei ben Thamud und ander= märts.

Die Erklärungen der Stellen des Abulfeda bei Rommel 93), des Wakedi bei Hamaker und des von diesem citirten Dichters über Taimae Castellum werden hiernach einer andern als der bisherigen Erklärung bedürfen. Nur vom füdlichen Teima und bessen Umgebung haben wir noch im folgenden Weniges nachzustragen.

⁹⁰) Shtachri, Das Buch ber Lünber. Ueberf. v. Morbimann. Hamburg, 1845. 4. S. 11. St. Bend. S. 6. St. Bend. S. 6, 9, 10, 12. St. Rommel, Abulfed. Descr. p. 96; Hamaker, Incerti Autoris liber de expugnatione Memphidis et Alexandriae, vulgo adscriptus Abu Abdallae etc. Wakidaeo Medinensi. Lugd. Bat. 1825. 4. p. 7, v. 1. Not. 12; besgl. Hamaker, Specimen Catalogi Codicum Msc. Orient. Bibl. Acad. Lugduno-Batavae. Lugdun. Bat. 1820. 4. p. 102, Not. 394.

Auf biefes bezieht fich bie in Abu Bacarja (er ftirbt um bas Sabr 1278 n. Chr. Geb.) bei Samater aus einem Leibner Mfcr. angeführte Stelle 94), wo er fagt: Taimaa ift eine fleine befannte Stadt zwischen Sprien und Debing, etwa 7 Statio= nen fern von Medina; Abulfadh von Samadan leite ben Da= men ab von Taim, b. b. Sclave; baber Taim = allah ber Mame bes Tribus ber Abballah (Servus Dei), auch andere Ety= mologien führe berfelbe an; aber ber Drt heiße Taimaa, weil er niebrig gelegen fei. Diefes Appellativum murbe alfo auch mit Recht jenem fprifchen Taima "utommen, aber bier ift bie geringe Entfernung von Medina entscheibend. Sierzu fommt, bag biefes Saima ober Teima nach bem Dichihannuma von einem un= mittelbar über bemfelben fich erhebenden Berge überragt mirb, ber Sabab beift 95). Rach berfelben Quelle ift Rora ober Babiol Rora bas zwifden Teima und Cheibar gelegene, fruchtbare, mit vielen Dorfern befäete Thal, welches alfo auch noch als ein nörblicheres Dörferthal, barin die Gige ber Robbea, Diche= beine, Ofret und Bila Araber, von bem britten weit füdlichern Babiol Rora zu unterscheiden ift, bas nur eine Tagereife von Meding liegt und welches die Beni Gobbeil befigen. Auch eine in ber Historia Halebi 96) citirte Stelle aus Sojuthi's geographi= ichem Lexicon bezieht fich wol auf biefes füdliche Tima. 3wi= fcben Medina und zwei zur Wanderung beschwerlichen Berggugen feien brei Stationen; zwischen ben zweien Bergen und Tima feien auch Berge; einer liege vom andern eine Tagereife fern; zwi= ichen beiben und Feber fei ein Nachtmarich; zwischen beiben und Cheibar feien aber 5 Nachtmärsche. Bebec ober Fabat liegt, nach Jakuti 97), 6 Tagreifen von Mebina, nach bem Ramus aber in ber Gegend von Cheibar, bas nach bem Jafuti 8 Stationen von Debing liegen foll.

In den neuern Neisenachrichten wird dieses fühliche Teima eben so wenig wie das nördliche erwähnt, weder in dem Itinerar der sprischen Hadi des Dschihannuma, noch in dem des Dersusch bei Bianchi, noch bei Burckhardt; nur Seegen ist der einzige, der uns nach Jusuf el Milky's Aussage von der heuti-

⁽⁹⁴⁾ H. A. Hamaker, Specimen catalogi l. c. p. 102, not. 394.
(95) v. Hamaker, Bien. Jahrb. 1841. B. 93, S. 111.
(95) Freytag, Selecta ex historia Halebi, e Cod. Arab. Paris. 1819. p. 46, Not. 9.
(97) G. Beil, Mohamed a. a. D. S. 184, Not. 281.

gen Erifteng biefes Ortes, ben er Tema nennt 98), verfichert. Er foll etliche Stunden oftwarts von Sedbije liegen, am Beft = rande ber großen Landichaft Redicht, und reich an Balmen fein. Sebbije ift eine febr wichtige Station auf ber gro= fen Sadjroute, von ber wir unten vollständigen Bericht zu geben haben. Sier bemerken wir nur, bag biefe geringe Rotig bie ein= gige neuere über Taima ift. Bianchi, im Stinerar bes Der= vifches, führt bei ber Station Mala, Die 9 Stunden von Mebaben Saleh (f. Th. XII. S. 157) entfernt liegt, an, baf por Beiten ein andrer Weg 99) nach biefem Mala, als bie beutige Damast = Route (b. h. Die im Jahre 1682, als ber Dervifch fie niederschrieb), geführt habe, nämlich weiter meftwärts von Bonra über Argat, Rarafer (f. ob. G. 383), Ralta (Ratt, bei v. Sammer), Sebiha (Sfobeih bei v. Sammer) nach Ti= maie (richtiger Teima nach v. Sammer), auf welcher alfo Tei= ma noch eine Station war, ein viel birecterer Weg aus 6 Stationen, jebe gu 27 Dill., ber aber viel armer an Baffer fei. beshalb man ihn verlaffen habe. Aber Chrifi, ber ebenfalls ein Itinerar gwifden Sabut und Mebina angiebt, hat boch biefes Saima's in bemfelben gar nicht 600) als Bilgerftation erwähnt. Bu Cbrifi's Beit ftanben bie Gebiete von Taima 1), Daumat Albiandel, Madian, Cheibar, Fabat u. a. unter Mebina.

2. Cheibar (Rhaibar), ber Stammfit ber Juben.

Don Cheibar (Rhaibar), ben Gigen ber jubifden mach= tigften Stämme, ber Beni Corait (Koranta) und Robhair (Mabhyr), ben Caraiten zu Mohamede Beit, und von Mohamede Feldzug gegen die 8 feften Schlöffer ber Cheibar mar früher bie Rebe (f. Erbf. Ih. XII. S. 27, 59, 61-63, 161), wo ber Biberftand ihrer friegerifchen Bundniffe und tapfern Fürften blutige Rampfe berbeiführte. Beniger blutig maren bie Berpflangungen 2) ber noch übrigen Juben aus ihren Giben in Cheibar und Wadi'l Rora, Die Chalif Omar vornahm, ber ihnen wie ben Chriften von Redicheran Landereien in Rufa anwies. Bas Iftachri und Ebrifi hiervon mittheilten, ift

⁹⁸⁾ Seegen, Mon. Correfp. Bb. 18, S. 374. 99) Bianchi, Itinéraire du Kitab Menassib El Hadj, im Recueil de Voy. l. c. T. II. p. 136; vergl. v. Hammer, Wien. Jahrb. 1840. Bd. 92, S. 42. 600) Edrisi bei Jaubert, T. I. p. 359. 1) Ebend. p. 142.

²⁾ G. Weil, Geschichte der Chalifen. Mannh. 1846. Bb. 1, S. 56.

icon oben angegeben. Abulfeba 3) fagt, es liege auf ber Grenze pon Bebichas und fei (ungeachtet bes frubern Riederhauens borti. ger Ralmenmalter bei Dobamede Eroberung) reich an Balmen; in ber Sprache ber Juden beife ber Rame fo viel als Schlof, mas bier eigentlich Confoberation bezeichnet (Ih. XII. S. 62). Diefer Ort fei gu feiner Beit von bem Tribus ber Unegeh ben Benou Unegeh bewohnt, die alfo die Stelle ber frubern judi= ichen Bevolferung eingenommen gehabt zu haben icheinen. Den frubern Boblitand bes Landes bezeichnet bas von De Gach 4) an= geführte, bei ben Arabern gebräuchliche Sprichwort um etwas Iln= nutes zu bezeichnen: "ben Ginwohnern von Rheibar Dat= teln bringen." Dbmol Burdhardt, wie wir fruher anführten (Ih. XII. S. 62), feine Nachricht von noch heutigen jubifchen Bewohnern jener Gegend ermitteln fonnte, fo hatte boch por ibm Diebubr von biefem Cheibar, in D.D. von Medina, ale ei= nem, ber furchtbaren einstigen Verfolgungen 5) ungeachtet, noch bis zu feiner Beit freien, unabhangigen, unter ihren eigenen Schechs ftebenben Diftricte ber Juben 6) Nachricht eingezogen. Gin Stamm berfelben murbe Beni Miffe ab, ein zweiter Beni Schaban, ein britter Beni Unaffe genannt; jeboch ftanben Die Juden zu Saleb und Damast mit ihnen in gar feiner Berbinbung. Schon Diebuhr bemerfte, bag ber Rame ber Tribus Unaffe viel Alehnliches mit ben Sanaffi habe, beren Benjamin v. Tu= bela por beiläufig über einem halben Jahrtaufend ermähnt habe, baß er auch an die Banu Angab erinnere, Die einft Mohamed und ben erften Chalifen viel zu schaffen machten, und alfo wol eine judifche Familie bezeichne, Die bort über ein Jahrtaufend berrfchend gemefen. Cheibar mar mahrend ber Berfolgungen Do= hamebe bas gemeinsame Ufpl andrer judifcher Stamme, wie ber Beni Nabhir 7), die damale erft in Cheibar einzogen, wobei jene Berftorung bes Sauptnahrungezweiges ber Bewohner, namlich ber Dattelbäume, burch Abbrennen und Ausreißen auf Mohamede Befehl vorfam, welche die Araber felbft als barbarisch emporte, weshalb fich ber Bropbet genöthigt fab, feine Un= hänger burch einen Bere im Koran (Cap. 59, B. 5) beshalb gu

1

ŀ

9

.

И

ŀ

⁶⁰³⁾ Abulfeda ed. Gravius, p. 57; Reinaud, Trad. l. c. p. 120; Rommel, Abulfedae Arab. descr. p. 72, 75. ') Silv. de Sacy, Anthologie grammaticale arabe etc. Paris, 1829. p. 129. ') Beil, Mohamed a. a. D. S. 184 n. f. ') Nichuhr, Beschreib. von Arabien, S. 377. ') Beil, Mohamed a. a. D. S. 136.

befänftigen. Die Nadricht bei Benjamin v. Tubela, verbun= ben mit bem, mas wir über noch bestebenbe Stamme jubifcher Abfunft und althebraifden Glaubens in Sanga erfahren haben (f. Th. XII. S. 828-833), wo bie noch immer gablreichen Rehabiten (Beni Urhab) ibre Berfunft auch beute noch von Ra= baba aus Rhaibr 8), gur Beit Mohamede (ebenb. S. 990-991). berleiteten, macht es mabricheinlich, bag auch in biefem Theile Arabiens zu Benjamins Beit (nur gwanzig Jahre nach Corifi 1153; Benjamin v. Tubela etma 1173 n. Chr. G.) bie judifchen Stam= me noch feineswegs ganglich erlofcht maren. Benjamin nennt, nachdem er feine Glaubensgenoffen am Gupbrat in Mefopotamien gu Bumbebitha in Nebarbea (Th. X. G. 268) perlaffen batte. nach Durchfenung bes Defert von Cheba (ober 211 Jemen? fdwerlich Caba) in 21 Tagmärfchen (foviel etwa wie von Rufa nach Mebina), bem Mejopotamien im Rorben liege, Die Gipe ber Beni Rechab, ber Männer 9) von Thema (ob obiges Themma? ober bas fublichere Teima? ober ein noch fublicheres? und unbefannt), mo ein Furft und Statthalter, Rabbi Chanan, refibire. Diefe Stadt fei groß, und bie Ausbehnung bes Lanbes betrage 16 Tagereifen gegen bie nordliche Gebirgefette. Gie be= fisen, fagt er, große und fefte Stabte und find feinen Seiden untertban, fuhren aber Rriegsexpeditionen in ferne Brovingen mit ben Arabern, ihren Nachbarn und Allierten, zu Raub und Beute. Diefe Araber, fagt Benjamin, find Beduinen, die in Belten le= ben ohne fefte Wohnsite, bie aber Blunderzuge bis Jemen ma= den. Die Juben find ein Schrecken (alter Ausbruck, f. Ih. XII. 6. 59, 830) fur ihre Nachbarn; ihr Land ift febr groß, einige von ihnen gieben Biebheerben und bauen ben Acter. Biele Be= lebrte (fcon Mohamed nannte fie ,, Leute ber Schrift," f. Ih. XII. S. 62) bringen unter ihnen ihr Leben mit Studien gu und erhalten bie Behnten alles Ginfommens, bavon ein Theil gum Unterhalt ber Urmen und Frommen bient, welche "bie Trauernben von Bion" und "von Berufalem" heißen. Diefe effen fein Rleifd, trinten feinen Bein, geben immer fcmarg gefleibet, leben in Soblen ober anbern Sutten und faften ibr agnzes Leben außer am Sabbath und an Westtagen (ba bas Ra=

⁸⁾ Wolff, Journ. Account etc. l. c. p. 393. 9) Itinerary of Rabbi Benjamin of Tudela. Ed. A. Asher. Lond. 1840. Vol. I, p. 111 bis 116.

ften an biefen Tagen im Thalmub verboten ift, fo fügt bie Dota beffatigend hingu, dies entspreche ber Unficht Diebubr's, fie fur Thalmudiften zu halten). Gilveftre be Gacy 10) bemerkt, nach Macrigi's Gintheilung ber Juden in 4 Claffen, bag bie Secte ber Mafariten ober Bubaniten nach einem gewiffen Bubaan in Samaban fich richtete, ber zu Gebet und Mortification ermahnte und ben Genug von Fleifch und Wein verbot (biefer lettere marb auch vom Bater Jonabab ben Beni Sobab verboten, Ib. XII. C. 754, 991). Diefe Juden flehten fortmährend zu Jehovab um Erbarmen für bie Ihrigen im Exil, um feines eignen großen Ra= mens willen, und fchloffen in ibr Gebet alle Juden von Thema (bas bier mit Tehama, aber mol irrig, identificirt mirb) und Telmas (?) ein. Diefes Telmas, bas uns fonft unbefannt, fagt Benjamin, enthalte an bunderttaufend Juden, Die vom Fürften Salmon beberricht murben, ber wie fein Bruber, ber Furft von Chanan, feinem Geschlechte nach aus bem Ronigshause Da= vibs abstamme. Huch bole er in zweifelhaften Fällen fich Raths bei bem Kurften ber Gefangenichaft in Bagbab (Ih. X. C. 260), und trauere für alle Juden, Die im Exil leben, mahrend 40 Tagen burd Raften und Gebet, in gerriffenen Rleidern umbergebend.

Nachdem nun Benjamin von Thanaeim gefprochen, bas wir früher ermähnten (Ih. XII. S. 712, 819, 830, 843), fehrt er noch einmal nach Telmas gurud und fagt, fo beiße auch jene große, ftart befestigte Stadt mit hunderttaufend Juden, Die ami= ichen 2 febr boben Bergen nur brei Tagreifen fern liege von Cheibar. Biele ihrer Ginwohner feien gut unterrichtet, meife, reich. Man fage, fie feien Nachkommen ber Stämme Ruben, Gab und Salb Manaffe, welche einft burch Salmanaffar von Affprien in biefe Gebirge verfett feien, wo fie fefte Stabte erbauten. Gie führen Rrieg mit vielen Serrichaften, find felbft aber ichwer zu erreichen, weil man 18 Tagemariche weit Buften zu ihnen zu burchfeten habe. Cheibar, fügt Benjamin bingu, fei eine febr große Stadt mit 50,000 jubifchen Ginwohnern und vielen Schriftgelehrten, bas Bolf fei tapfer in ben Rriegen mit Mefopotamien in ben nördlichen Gegenden, wie mit benen die qu= nächst gegen Guben nach Jemen bin fie begrenzen.

So weit die Angaben Benjamin's, die in Zahlen wol über= trieben fein mogen und auch in ben Localbezeichnungen fehr vie=

⁶¹⁰⁾ Silv. de Sacy, Chrestomathie Arabe. Tom I. p. 297, 300, 362.

les zu munichen übrig laffen; aber boch fernere Machforschungen über biefen Gegenstand an Ort und Stelle munichenswerth maden, wenn ichon auch Geeten, bem wir bie Musfagen Jufuf el Milfn's verbanken. Niebubr's Nadrichten wiberipricht und mit Burdhardt's Bebauptung ber Nichterifteng von Jubenftammen in Cheibar übereinstimmt. Auf bas reichbaltige Bergeichniß ber Ramen von Cheibar und feiner 8 Schlöffer, wie feiner Berge, Thaler, Derter, Die aus bem Dichibannuma unter 22 Rummern aufgeführt fint, ift bei v. Sammer 11) guruckzumeifen, ba und alle naberen Ungaben über ibre Localverbaltniffe feblen.

Seen felbit fonnte (1806) feine Directen Nachrichten über Cheibar fammeln; aber Jufuf 12), ber jo viele Jahre mit arabifden Stämmen umgegangen und ofter in ber Dabe von Chei= bar, nur wenige Tagereifen bavon entfernt, gewesen mar, gab fol= gende Ausfunft. Er borte unter ben Beduinen ofter bas beichim= pfende Sprichwort: "er gleicht einem Juden von Cheibar." Bei verfchiebenen Arabern vom Stamme ber Anafeh (Anegeb), melde in Cheibar anfaffig waren, borte er einftimmig bie Ber= ficherung, baf gegenwärtig bafelbit burchaus feine mehr fich be= fänden, fondern alle Ginwohner ohne Musnahme waren feit meh= reren Jahren gur Bababi = Religion übergetreten, und jenes Sprichwort fcreibe fich aus alten Zeiten ber, in benen ber Drt wirklich von Juben bewohnt gewesen fei. Jusuf fagte, vom Stamme Unafeh gebe es febr viele, bie in Cheibar ihre Unver= mandten und ibre Kamilienbefitungen batten, vorzuglich Dattel= pflangungen. Diejenigen Bebbanih (? f. oben), welche bort feine Bermandten hatten, ließen ihre Pflanzungen gewöhnlich unter ber Aufsicht eines Regersclaven, ber ibnen basjenige, mas er felbft nicht nothwendig brauche, überliefere. Manche ber bort anfaffigen Unafeh = Uraber verlaffen bisweilen ihren Wohnort und giehen eine Beit lang mit ihrem Stamme in ber Bufte umber. Die turfifche Befatung ber Sabi = Schlöffer und Feften, auch Raufleute geben bisweilen nach Cheibar mit Waaren, gumal Beugen, bie fie fur Gelb verfaufen; andere Rleinigfeiten aber, wie Deffer, Scheren, Rabeln, Glastorallen, Gemurge u. f. w. vertaufchen fie gegen Datteln und Sabact, beffen Farbe grun, aber von gutem Beichmad fein foll. Dieje beiden letteren Broducte feten fie bann

¹¹⁾ v. hammer, Wien. Jahrb. 1841. Bb. 93, C. 112-113. 12) Seegen, in Mon. Correfp. 1808. Bb. 18, C. 391-393.

mit gutem Gewinn an die Pilgerkarawanen um. — Go weit Ju= fuf über Cheibar. Ber find biefe Leddanih?

Sieren fügt Burdbardt 13) nach feinen in Debina felbft gemachten Bemerfungen, bag beutzutage bie Araber aus Chei= bar ju Friedenszeiten ibre Datteln auf ben Markt von Mebina zum Berfauf bringen. Diefe Cheibar follen bunkelfarbiger fein ale bie umberwohnenden Beduinen, vielleicht, meint Burdhardt, von ber großen Sige in ber niebern Lage ihres Ortes (?), beffen Ent= fernung 6 Stunden von ber Sabiroute angegeben wirb, in M.D. von Mebina. In frubern Zeiten foll Cheibar gum Territor bes Scherif von Metta gehört haben. Wenigstens bei ber Inftallation bes Scherif Saffan Abu Rema bafelbft im 3. 1558 (966 b. Beg.) geborten, nach Afamb, bagu bie Territorien Deffa, Taif, Gon= fube, Sali, Janbo, Mebina und Cheibar. Die jegigen Einwohner, zu Burcharbt's Beit, waren in Cheibar ber Bold Ali Tribus, ein Zweig ber Anegeh, ber an 300 Mann Rei= terei ftellte, beren Sheith fich im Bahabi Kriege auszeichnete. Gin anderer Ameia ber Bold Alli bewohnt bie Deferts beim Sauran in Gub von Damast. Much find zu Cheibar bie Lager ber Du= lab Guleiman, eines Tribus ber Bifber=Araber (auch ein 3meig ber Anegeh), aber bie Bold Alli befigen ben Boben und bie Dattelpflangungen.

3. Sebije ober Sebbije efch mesi, b. i. die Quelle bes Geschenks; die Station ber Dscherbeh=Karawane.

Hedije heißt eine Hauptstation auf ber großen Pilgersftraße von Damask nach Medina, die im Süden von Tabuk und 5 Tagemärsche im Often von Medann Salih (im Lande der Thamud), Cheibar ganz benachbart liegt, wodurch auch dies sonst unbekannte Cheibar seine Drientirung erhält. Burdsparbt¹⁴) giebt das genaueste Datum, wo er sagt: zu Hedije (Hedne bei ihm) halte die Had zwei Rastage; ein Ghadar, d. i. niesterer Wadi, ziehe sich von Cheibar 4 Stunden weit herab (von Ost) zu dieser Station, von der die Karawanenleute oft nach Cheibar gehen, um frische Lebensmittel einzukausen.

Obwol Edrisi in seinen Stationen der Damast=Route

⁶¹³⁾ Burckhardt, Trav. in Arabia l. c. p. 464. 14) Burckhardt, Trav. in Syria. Append. III., p. 659; b. Gesenius Th. II. S. 1038.

nach Medina biesen Ort nicht 15) angiebt, so scheint er boch frühzeitig als solche gedient zu haben 16); denn im 14ten Jahrhundert wird er schon von Abulbeka Halad auf seiner Bilgerreise (im Jahre 1335) von Tebuk über El Ale, Bir el Nakka, Heddije u. s. w. genannt.

Im Itinerar bes Dschihannuma heißt die Station: Sedije esch mesi 17), d. h. Duelle des Geschenks (Hedie Achmassi fälschlich bei Bianchi), wegen der Geschenke, die man hier
dem Propheten Mohamed auf seinem Juge nach Cheibar von
Seiten seiner Wassengefährten darbrachte. Das Dervisch=Iti=
nerar bei Bianchi sagt: eine dortige Festung sei von Suleiman
Pascha erbaut, ein Schloß Antar von Dsman Pascha. Die
dortige Duelle sei absührend, weil die Senne=Pflanze umher
wachse, und diese Eigenschaft allen Duellen zusomme, um welche
dieses Gewächs sich vorsinde. Sie liege 12 Stunden sern von
Balide Kepussi (ein blos türkischer Name) und eine Stunde von
Sheker Akabessi, d. i. dem Abstieg und Desilé, dem zu beiden
Seiten die Felsen wie Mauern emporsteigen, welche den Namen
der Kelsen des Grußes führen.

Auch hier geben und Jufuf el Milty's Ausfagen 18) bie neueften Berichte aus eigner genauer Erfahrung an Drt und Stelle über bie Bichtigkeit biefer Station, bie 3 Tagemariche nordwarts Mebina in einer fandigen Chene liegen foll, welche fich bis Ma= bauara 11 Stationen weiter nordwärts erftrect und an eini= gen Stellen voll Flugfand ift, mit dem die Winde ihr Spiel treiben. Neben bem Schloffe ift ein Bafferbeden ober Teich, ber Die Bilgerkaramane mit bem nötbigen Trinkwaffer verfiebt. Diefer Gegend halten fich viele Araber von ben Bold ober Bulb Alh (wie Th. X. S. 1030) und ben Schararat auf, welche er= ftere auf Berghaus Rarte irrig nach Tehme verfett find. Die Buld Ally find ein Sauptaft bes machtigften Stammes ber Unegeh, beffen beibe Debenafte, bie in ber Umgegend von Sebbije haufen, Samambe und Fufara (Phufara) beigen. Bur Beit ber Sabi bringen biefe Araber Schafe, Schmalz u. f. w., auch Bolg und ein Futtergras Roffy (f. oben G. 358), bas in ber Sandebene machft, und vertauschen biefe Producte gegen andre Le=

 ¹⁵⁾ Edrisi bei Jaubert T. I. p. 359.
 16) Seethen, Mon. Correspo.
 1809. Bb. 20, S. 227.
 17) v. Hammer, in Wien. Jahrb. 1840.
 28b. 92, S. 43; bei Bianchi, Itin. in Recueil I. c. T. II. p. 137.
 18) Seethen, a. a. D. 1808. Bb. 18, S. 373 - 375.

bensmittel, wie gegen Brot, Zwiebad u. bgl. Einige bieten auch ein gepulvertes, wohlriechendes Kraut, Abeitran oder Beitran, zum Berkauf oder Tausch an, bessen man sich in Sprien bedient, um die Kleider wider Motten zu sichern und ber Seife einen Bohl= geruch zu geben.

Die Steine, Die man unterweas von bier bis Daber el Afabeh antrifft, follen alle roth, gerfreffen, locheria fein (ob rothe Schlachen= laven?), auch foll es auf biefem gangen Wege ein Echo geben (?), welches fich nordwärts von Daber el Alfabeh nicht findet. Deb= bije ift fur die Mekka-Bilger ein ungemein michtiger Ort, benn bis babin gieht die Dicherbeh, b. i. die Relais = Raramane, gewöhnlich, Die von Damast ber aus Meffa gurudtehrenben Sabi entgegen fommt. Manche Bilger baben baber auf ihrer Rucfreife bas Bergnugen, bier Briefe, Gelb, Rleibungoftude, Lebensmittel, bie ihnen von ihren Bermandten überfendet werben, ober auch nur mundliche Nachrichten in Empfang zu nehmen. Undere, die aus entfernten Provingen famen und benen biefer Troft nicht zu Theil werden konnte, erhalten wenigstens bie Bequemlichkeit, fich bier mit neuen Lebensmitteln verfeben zu konnen, an benen es unterweges nicht felten fehlt. Mit biefer Dicherbeh ober Relais = Raramane gieben gewöhnlich mehrere Raufleute und Rramer von Damast, um unterwege und in Sebbije mit ben Arabern zu banbeln. Jufuf el Milky batte biefen Ort 5 ober 6 Jahre nach einander befucht. Bieraus febe man, faat Seeken, bag es einem europai= ichen Reisenden gar nicht ichwer fallen murbe, biefe Reise mit ber Dicherbeh zu machen, vorausgesett, bag er bie Bekanntichaft eines mitreifenden Raufmanns ober bes Schreibers ber Dicherbeb gemacht (ber gewöhnlich ein Chrift zu fein pflege) und fich unter beffen Protection begebe. Geeten felbit, ber bie Befanntichaft eines folden Dicherbeh Schreibers, bes Grn. Glias Goraib, eines Griechen aus Tripoli, gemacht und von biefem ichon zur Reifebegleitung aufgeforbert war, wurde nur burch andere Umftande abgehalten, Diefes Broject burchzuführen.

4. Tabût, die nördliche Grenzstation ber Sabj in Sedschas.

Tabûk ober Tebuk, auch Aaßi Churma,' b. i. die re= bellische ober wilde Palme genannt, weil hier viele wilde Balmen stehen sollen. Ihre Geschichte in Beziehung auf Mo= hamed8 ersten Felozug und ihre Lage zwischen Habscher und ber Grenze von Syrien, 4 Stationen von bieser fern, auf halbem Wege bahin, mit sestem Schloß, Palmen und Quellen, ist und aus Istachri's ältester Nachricht schon bekannt, der die spätern Geographen gesolgt sind (s. Erdf. XII. S. 71, 147, 158). Auch die Sendung Schoaibs dahin, zu den ungläubigen Männern von Anfa (Al Aifa bei Abulseda), ist schon angeführt, wie der ersten Moschee daselbst erwähnt. Hier nur einige Nachträge und die jüngsten Berichte; bei Niebuhr sindet sich nur der Name Tabut 19).

Ueber bie erfte Befinnahme Tabuts burch Mohamed feweigt Abulfeba in feinen Annalen, obwol er bafelbit bie Unter= werfung der Fürsten von Alisah und von Dumat Alojandal mit= theilt: über jene bat Samafer in einem Thabarita Mscr. 140. p. 387 folgende Stelle aufgefunden, aus welcher fich ergiebt, baß auch in Tabut ein griechischer driftlicher Fürft bamale, wie in Mila und Duma, Die Berrichaft führte, ber fich aber schnell unter bas neue Joch beugte. Der Autor fagt 20): "Alls ber Bro= phet nach Tabut fam, fand er eine große Ctadt von vielem chrift= lichen Bolfe bewohnt. Die Seere ber Griechen (Rum's) ructen fcon gegen bie Dostems beran, und Tabut lag bor biefen. Der Emir, ber ihnen befahl, war Shorra Ben Benijje; er befaß großen Reichthum, Rleinvieh, Ramcele, Pferde und Schafe. 2018 fie den Bropheten eruften Billens zum Rampfe gegen fich beran= fommen faben, fliegen fie ju ibm binab und baten ihn um Giderheit und Frieden. Da fie in folder Beije famen, fab er bie rechte Urt in ihrem Friedensbegehr und fcblog Frieden mit ib= nen."- Die irrige Angabe bei Con Saufal und Lexic. geogr., als habe Mohamed bei feinem Buge in Tabut gegen die Rum nur 3 Tage verweilt, berichtigt Samater 21) nach Abulfeba's Un= nalen babin, bag 20 Tage Aufenthalt nothwendig gewesen gur Besiegung von Mila, Tabut, Dumat, Maan (f. Erdf. XII. 6. 71) u. a.

Das Dichihannuma nennt die antifen Bewohner Ta= bûks, die Aghabol=Gikés 22) (El Ajeka, Al Aika, oder die Männer von Ayka bei Abulseda nach Reinaud), die zu der

⁶¹⁹⁾ Miebuhr, Beschr. von Arabien S. 376. 20) H. A. Hamaker, Incerti Auctoris liber de expugnatione Memphidis et Alexandriae etc. Lugd. Batavor. 1825. 47 p. 45. 21) Gbenb. Not. p. 45, und Abulf. Annal. Moslemici ed. Adler T. I. p. 175. 22) v. Hammer, Wien. Jahrb. 1840. Bb. 92, S. 39 — 40.

Babl ber von Mah verfluchten Bolfer Arabiens geboren, beren viermal an verschiebenen Stellen bes Rorans erwähnt wirb. meil bas Strafgericht Gottes ihnen verheißen mar (Gure 15. 77: 25, 175; 50, 13 und 38, 14). Der Widerftand, ben Dobameb gegen feine neue Lebre in Deffa bei feinen nachften Bermanbten und Landeleuten, wie an fo manchen andern Orten fand, entruftete ibn, ber fich fur einen Bropheten ausgab, fo gewaltig, baf er fei= nen Beanern bie Widerfpenftigfeit anderer Bolfer gegen bie Lebren ber Bottgesandten vorhielt, und fie mit gleichen Strafgerichten, Die biefe fur ihre Gunden getroffen, bedrobte. Solche antife Brophe= ten und Strafgerichte, beren im Koran gebacht wird, baben wir fcon fruber von Arabia petraea bis Sabbramaut fennen lernen, in Schoaib ober Jethro am Milanitifchen Golf, in Salih bei ben Thamub, in 113 und bub bei ben Abaern in Sabhramaut, Mahri und 211 Abtaf u. a. D. (f. Erof. XII. S. 156, 158, 271, 275 und ob. S. 265 u. b. a. D.).

In Sure 26 werden umftandlich bie Geschichten biefer fund= lichen, Gott laugnenden Bolfer und ihre Strafgerichte erzählt, bes Bolfes von Roah, ber Abaer, ber Themubaer, bes Bolfes Lot, ber 21 Aifa, mit beren Namen man auch eine Baldgegenb, gu Mibian 23) gehörig, bezeichnete, beren Bewohner bann balb gu Mibian gerechnet werben, balb gu Sabut, gu benen beiden Schoaibs Genbung ergebt. In Gure 38, 13 beifit es 24), als Drobung gegen bie Wibersvenftigen in Meffa, icon por ibnen fei ben Besandten Gottes, wie nun auch ihm, Betrug vorgeworfen vom Bolfe bes Moab, ber Abaer, auch von Bharao bem Berftodten (Kurft ber Phable); und Gure 50, 13 werden wiederum zu ben vom Strafgericht erreichten genannt: bie Themubaer, Bharao, bie Abaer, bie welche zu Rag (ein Brunnen in Sabhramaut) mobnen, die Bruber Lot (Sodom und Gomorrha), Die Gin= wohner zu 211 Aifa und bas Bolf bes Tobba (bie Someriten bes Abraha, f. Ib. XII. S. 24). Das Gottesgericht fur verfluchte Bolfer biefer vernichteten Stamme, zur Undrohung gleicher Strafe, weil fie fich gegen bie Propheten Moah, Lot, Dofes, Jethro, Sub, Galib, fie Lugner ichimpfend, aufgelehnt, bielt Mohamed feinen eignen mettanischen Widerfachern zur Warnung, vorzuglich aber gur Gelbftvertheidigung und Gelbfterhöhung feiner

24) Chenb. p. 448, 541.

⁶²³⁾ Gunther Bahl, Koran, Sure XXVI, p. 338, Not. o.

Sendung vor. Ihre antiken Sitze werben überall burch Ruinen, Grotten, außerordentliche Naturbegebenheiten bezeichenet. Ihr Andenken lebt auf diese halb historisch begründete, halb fabelhaft für den seltsamen neuen, in historischen Dingen meist sehr unwissenden 25) Propheten ausgeschmückte Weise in der Erinnerung der moslemischen Bilger fort bis heute, und dietet einen noch keineswegs gehörig ausgebeuteten Stoff zu genauern Localuntersuchungen dar. Zu den schon genannten Bölkern, demerkt v. Hammer, werden jedoch von andern arabischen Autoren, wie dei Sojuti, Ibn Doreid, auch noch andere vernichtete Bölker ausgesührt, wie die Amalek, die Dschorham, die Thasm, die Dschadis (v. h. die Alten) u. m., deren der Rozan zwar nicht ausdrücklich erwähne, die aber unter den allgemeisnen Namen mitbegriffen seien, weil sie Zweige von jenen bilden, wie die Thasm der Aad, die Ras der Themud u. a. m.

Das Itinerar bes Dervifch 26) führt noch an, bag gu Tabut, bis mobin ber Feldzug bes Bropheten vorgebrungen. burch Sultan Suleiman ein Wafferbecken (Birfet) mit reicher Quelle erbaut fei; im Caftell ftebe ein großer Reigenbaum, an beffen Burgel eine Quelle hervorfpringe; außerhalb febe man viele Beigenbäume, Granatapfel, Quitten, Weinreben, Melongainen (Genis) und Melonen. Bur Beit Dmars fei bie Gegend gwis ichen Tabut und Medina ungemein angebaut gewesen, auch führt er an ber Stelle, wo Mohamed gebetet, ben Reubau einer por Dmar Ibn Abdul Azig errichteten Dofchee an, Die benn wol jene irrig bem Mohamed felbit zugeschriebene erfte Moschee fein mag, von ber früher einmal die Rebe mar (Erdf. XII. S. 158). Der Dervifch fuhrt außer bem fliegenden Baffer und ben bewaldeten Stellen bei Tabut bafelbft auch die Pflanze Bitran an, welche Jufuf unter bem Namen Beitran ober Abeitran auch zu Bebbije angeführt. In ber Mabe bes Araber = Lagers zu Ta= but, fagt ber Dervifd, wo gute Felder, Dbft und Saufer, habe einst ein Fleden geftanden, nicht fern vom Dorfe Gera, und biefer Diftrict fei ichon von Sedichas abhangia (Memlefeti= Bedias).

Jufef el Milfy 27) in neuerer Zeit (1806) verfichert, baß

²⁵) F. Fresnel, Sur la géographie de l'Arabie, in Journ. Asiat. 3. Sér. 1840. T. X. p. 189. ²⁶) Bianchi, im Kitab Menassik El Hadj, in Recueil l. c. T. II. p. 130. ²⁷) Scepen, Mon. Corr. 1808. Bb. 18, ©. 377.

Tabût ober Tbûf nach feiner verfürzten Aussprache noch immer einer ber Sauptorter ber Sabi fei, an bem fie gewöhnlich einen ober zwei Tage rafte. Wie Sebbite, fo ift auch biefe Station mit einer Sandebene umgeben. Der Teich an ber Offfeite bes Schloffes werde burch eine Quelle gefüllt, um welche einige fleine Barten berumliegen, mit Reigen =, Granat = und Hepfelbaumen be= fest, barin man Babinfchan, Bitrullen baue. Auf ber Gubmeft= feite bes Schloffes ftebe ein fleines Dorf von 20 bis 30 Lebm= baufern, von Arabern bewohnt, die Sammaibah beifen und feinen Acerbau treiben. Der Bafcha von Damast, melder Die Bilger-Rarawane führt, läft auf ber Sinreise nach Metta im bortigen Schloffe einen Theil ber Berfte gurud, Die gum Futter ber Pferbe bestimmt ift und gur Rudreife von bort nach Damast gebraucht wird. Auch die mobamebanischen Kaufleute, die mit ber Sabi, fo wie die driftlichen, die mit ber Dicherbeh bis Seb= bije reifen, laffen bei ben biefigen grabifden Bauern etliche Labun= gen von Abbaje und andern Waaren gurud, welche biefe in Commiffion verkaufen und fur bas gelofete Geld Rutterkräuter und Abeitran einhandeln. Um Sabut machft bie Coloquinte (el Sandal) baufig, auf fandigem Boden, welche Die Raufleute bis= meilen burch die Araber auffuchen laffen und auf ber Rudreise mit fich nehmen. Krank geworbene Bilger und guch einzelne Rauf= leute, die mit ber Sabi ober mit ber Dicherbeh gogen, bleiben of= ters bier und erwarten bie Ruckfunft ber beiben vereinigten Rara= manen. Bur Beit bes Durchquaes ber Sabi fommen viele Araber, besonders Schararat, bierber. Die Beiber von Tabut fteben in einem febr übeln Rufe; man versichert, fur Lebensmittel und fleine Gefchenke, welche fie von ben Bilgern erhalten, feien fie ei= nem Jeben feil, und ihre Manner geben burch ihr Stillschweigen zu erkennen, daß fie mit biefem Gewerbe gufrieden find (wie in Rezzan, Erdf. I. S. 999, in Sami, Ib. II, S. 360, und an al-Ien abnlichen oafenartig gelegenen Baffageorten).

Bum Unterschiebe von einem altern Orte nennt man biefen bas neue Thut; jenes liegt etwa eine Stunde fuboftwärts bavon und ift gerftort (wol bas ber 211 Nifa?); man fieht aber noch Dattelbaume bafelbft (baber mol ber Name ,, ber rebellischen Bal= men," "Aafi Churma," moruber mir fonft feine Aufflärung erhalten). Bon Tbut bis nach Rothrany in ei Belfa, fügt Jufuf noch feiner Musigae bingu, finde man auf ber Offfeite ber Babiroute, boch 3 bis 4 Tagereifen von ihr entfernt, viele milbe

Efel und Straufe, welche lettern fich bisweilen fogar oftwarts

am Saurangebirge feben laffen.

Die erfte Station ber Sabi nordwärts Sabuf, Raa es Szagir (Ragof Sfagbir im Dichibannuma, b. b. "bie fleine Blache") 28), auch Ragot Befith ber Turfen, foll nach bem Dervifd Itinerar auch Araib, Dethar, Rebibe, Ragif, Toutmar beißen; die Bianchische Ueberfetung: Thal ber fleinen Uffen, ift aber falich. Es ift ein Sandfeld, bas fich 13 Stunden weit ausbreitet und nur von einer Sobe burchzogen wird, welche bie Araber Cherour nennen. Bur Rechten, in ben Bergen, foll eine Mofdee fteben, aber weber ein Fort, noch Baffer ift bier gu finden, bas lettere muß man von ber vorhergehenden Station mit= bringen. Jufuf el Milfy bestätigt 29) es, bag bier weber Bebaube noch Baffer, Die Station aber in einer großen Sandebene liege. Nur gur Seite ber Bilgerftrage febe man Bujchwerk von einem mannshohen Strauch, ber fingerlange Dornen habe und Gei'= lan beiße, und weber egbare Fruchte trage, noch zu Rameelfutter, noch zu Brennholz bienen fonne. Diefe bebuichte Gegend beife el Mabhtab. Bier finden fich viele fleine, belle, verichiedenar= tig gefarbte Riefel auf ber Strafe, welche von ben Bilgern aufgesucht werben, und movon ein Sortiment von gleicher Große, Form und Narbe, zum Manfala-Spiel, theuer bezahlt merbe, indem fie einen boppelten Werth haben, ben ber Geltenheit und ben ber Beiligfeit. Bum Schlug führen wir Ebrifi's Ungabe 30) an, bie und intereffant icheint, weil alle andern Autoren baruber schweigen, bag von Mabian nach Tabut burch bie Bufte 6 Tagereifen gurudzulegen feien; Tabut ift auf Berghaus Rarte in gleichem Breitengrabe mit Min Une, Raa es Szagir in glei= dem Parallel mit Beben Moghair Schaib, bem Mibian benachbarten Orte ber Grabstätten, eingetragen.

In Beziehung auf die ganze Gruppe dieser genannten kleinen Städte und Ortschaften bemerkt auch Burckhardt, daß sie den Dasen in Libyen zu vergleichen seien, als Buncte der Communication für Beduinen und als Culturstellen. Die Einwohner sind Ugricultoren und handelsleute, die ihre Waaren aus der erften hand in Syria und Arabia aufkaufen und hier an die Be-

⁶²⁸⁾ v. Gammer a. a. D. Bb. 92, S. 38; Bianchi l. c. T. II. p. 130.
29) Seegen, Mon. Corresp. Bb. 18, S. 379.
30) Edrisi b. Jaubert T. I. p. 333.

buinen verhandeln. Bom Norden, meint er, könne man mit der kleinen Stadt Deir (Erdk. XI. S. 691) am Euphrat anfangen eine Linie über alle diese Dasen zu ziehen, welche die Borposten gegen den Desert bilden, bis nach Medina. Zu dieser Linie gehören: Deir, Sokhne, Tadmor, Djos, Maan, Aala (Tabûk), Cheibar, Teyme, alle von Beduinen bewohnt, die Agricultoren sind und eine Mittelclasse bilden zwischen Beduinen und Bauern. Diese Positionen sind höchst wichtig für alle die, welche die Beduinen schrecken oder untersochen wollen. Sie könnten noch wichtiger werden, wenn man versuchte von da aus die Beduinen von Syria und Hedschas als Freunde 31) zu gewinnen.

Erläuterung 5.

Die Stationen der Pilgerstraßen der sprischen Hadi von Da= mask nach Medina und Mekka, nach Edriss, Abulfeda, ara= bischen Autoren und Jusuf el Milky bei Seegen, nach Hadschi Chalka bei v. Hammer, nach dem Dervisch-Itinerar bei Bianchi und nach Burchardt's Erkundigungen.

Rachbem wir nun von allen Seiten vom Often, Rorben und Beften bie Sauptzugänge zum Binnenlande nach Nedfchd, von El Ratif durch El Absa nach Deraaije, und von Bagra und Rufa über GI Schammar, wie gu bem norb= lichen Sebichas nach Deffa und Debina, nämlich von Da= mast über El Djof, wie von Tabut über Sebije nach De= bina, wie auch von Janbo nach Medina und von Dichibbe nach Meffa, auf ben Sauptstraßen fennen lernten, und gleich= falls bie Ruftenroute ber agyptischen Sabi ichon von Mila über Moilah und Bobje nach Janbo, Medina und Meffa verfolgt haben: fo bleibt uns nur noch die vollständigere Nach= weisung ber großen Route ber Sabi von Damast über Belfa burch das nördliche Binnenland von Bedichas bis Medina und Meffa nach ihren 30 bis 40 Stationen im Bufammenhange aufzugablen übrig, zu benen bie obengenannten Orte Sabuf und Bebbije ebenfalls ichon als ein paar Sauptraft= orte auf ihrem mittlern Wege gehören. Diefes Itinerar ber

⁶³¹⁾ Burckhardt, Trav. in Arabia. Lond. l. c. p. 464.

Damastus = Sadi findet fich als bie von Conftantinopel und Damastus ausgebende Sauptroute ber Bilger nach ben bei= ben heiliggehaltnen Städten umftandlicher bei ben turfifden Autoren, im Dichihannuma Sabichi Chalfa's, wie im Ritab Menaffit El Sabi bes Dervifd befdrieben und mitgetheilt, als jedes andere Bilgerroutier, und ba auch Geeten und Burd = hardt baffelbe Stinerar nach ihren neuern im Lande angestellten Erfundigungen aufgezeichnet haben, Die in Berghaus Rarte einge= tragen find, fo befigen wir hierin ein zur vergleichenden Aufgah= lung ber Stationen hinreidendes Material mit vielen Detail= angaben ber einzelnen Localitäten auf Diefer nicht unbebeutenben Wogstrede, Die und fur Die noch völlige Untenntnig ber gu beiben Seiten liegenden Landschaften von Mordarabien entschädigen muffen, von benen bis jest noch gar feine Renntnig, wenige Seitenblide von ber Sabjroute felbft ausgenommen, die alle Aufmerksamfeit ber Sindurchreisenden nur auf fich concentrirt bat, ju uns nach bem Occident gelangt ift.

Dieses Routier ist baher die Sauptquelle der geographischen Kenntnis dieses ihm zugehörigen Landstrichs, über den die arabischen Geographen nur trockene Berzeichnisse mittheilen, wie Edrisi, oder blos zufällige Daten, wie Abulsteda, was um so mehr zu bedauern ist, da derselbe diese Pilgerstoute mehrmals selbst zurückgelegt hat 32), im Jahre 1303 zum reten, 1313 zum zweiten male, von Hama aus, mit der sprischen Sadz, aber keine nähere Angaben darüber weder in seinen Unnalen, noch in seiner Beschreibung Arabiens mittheilt. Nur iber die dritte Pilgersahrt auf der ägyptischen Hadzroute, die er in der Begleitung des damaligen Sultan von Alegypten, seises Lehnsherrn, im J. 1319 (Heg. 719) zurücklegte, läßt er sich twas weitläustiger aus 33).

1. Edrisi's Routier von Damask nach Medina 34) ziebt folgende 16 Stationen an:

2) über Dhat el Menazel, ein bevölkerter Flecken, nach Ja= nou, 1 Tagereise.

¹⁾ von Damast zu einem fleinen Fluß und von biefem nach Dach, 1 Tagereife.

 ³²) Abulfedae Annales Moslem, ed. Adler. T. V. p. 193, 279 — 283.
 ³³) Edrisi b. Jaubert I. p. 359.

Ritter Erbfunde XIII.

418 Weft = Ufien. IV. Abtheilung. S. 79.

- 3) nach el Bathnie, 1 Tagereife.
- 4) nach Damna ober Dana, ein Fleden, 1 Tager.
- 5) nach Tabuf, ber Stadt, 1 Tager.
- 6) nach el Mohaddatha —
- 7) nach el Acra, 1 Tager.
- 8) nach el Sanifia, 1 Tager.
- 9) nach el Hadjar, eine ftarke Citabelle im Gebirgslande ber Thamubiten, 1 Tager.
- 10) nach Wabi, eine fehr fleine Stabt, 1 Tager.
- 11) nach Robba, 1 Tager.
- 12) nach Dhi'l Merwet, 1 Tager.
- 13) nach el Mar, 1 Tager.
- 14) nach Soueida, 1 Tager.
- 15) nach Dhi Rhachab, 1 Tager.
- 16) nach Mebina. --
- 2. Abulfeda's Bilgermeg von Sama nach Deffa. Seine erfte Bilgerfahrt legte ber Furft Abulfeba gurud, ba er 30 Jahre alt war; nämlich im J. 1303 (703 b. Beg.); er ging von feiner Refideng Sama aus, giebt aber feine fpecielle Rachricht 35) bavon, ale nur, bag er auf bem Rudwege auch Jerusa= Iem und bas Grab Abrahams in Sebron (f. ob. G. 161) bemallfahrtet habe. Geine zweite Bilgerfahrt fest er in bas Jahr 1313 (713-14 b. Seg.) 36). Rachdem er die Erlaubniß bagu von fei= nem Lehnsberrn bem Gultan von Hegypten eingeholt, ber ibm gur Bestreitung ber Reisekosten ein Geschenk von ein Tausend Goldfructen übermachte, ichicte er feine Laftfameele nach Carafa (wol Reref), auch feinen Cohn mit ber Bagage und ber fprifchen Sabi poraus; er felbit folgte mit einer ftarten Escorte bewaffneter Reiter und Mamelucken nach, eilte aber balb ber Sabi voraus bis nach Mebina, um bafeloft bem Betummel ber nachfolgenden Raramane zuvorkommend fein Gebet in ftiller Ehrerbietigkeit zu ver= Eben fo wiederholte er dies mit Deffa und bem Urafat, um feine Pflichten, als zu ber Lehre Chafis geborig, zu erfullen. Den Rudweg über Tabuf nehmend legte er von Deffa bis Sama in 25 Tagen zurud, ober eigentlich in 22 Tagemar= fchen, ba von jenen brei zu Rafttagen bestimmt waren.

⁶³³⁾ Abulfedae Annal. Moslem. ed. Adler. Hafniae 1794. 4. T. V. p. 193. 26) Ebenb. T. V. p. 279 - 263.

Seine britte Pilgersahrt geschah im Gesolge bes Sultans ion Alegypten von Cairo aus, im Jahre 1319 (719 b. Heg.), iber Suez (Schavisch) und Afaba Aila; also auf der Küstenstraße der ägyptischen Hab, wo der Sultan auf der Station Rabegh (s. ob. S. 237 bei Nr. 50)37) ben Ihram nahm und tuf demselben Wege mit Abulfeda über Aila zurücksehrte, worsus keine nähere Kenntniß des Binnenlandes der sprischen Hadjervorgeht.

3. Andere von Seegen aus arabischen Manuscrip = en angegebene Itinerarien sind leider noch nicht näher be= 'annt worden, als durch die von ihm auf der Reise gemachten lüchtigen Auszüge 38), auf die wir jedoch hier wiederum ausmerf= am machen mit dem sehaften Bunsche, daß so manche Schäge ver orientalischen Sammlung der Herzoglichen Bibliothef in Gotha unch einmal wieder, seit Kosegarten's Mittheilung des Ehn Batuta und Moller's des Istachri, für Geographie des Drients nugbar gemacht werden möchten.

Bor allem beachtenswerth möchte das Reisejournal bes Sabji Mustapha Ibn Ibrahim Aga Shabender von Ha=eb nach Mekka sein, der mit einer Bilgerkarawane im J. 1768 1182 d. Heg.) in 61 Tagen oder 212 Stunden den Weg zurück=egte und genau die Stationen verzeichnet hat, so daß es karto= graphisch zur Controlle anderer Routiers dienen könnte. Doch nithält es nur die Namen der Stationen und ihre Distanzen mit zeringen Zusähen. Es ist schon zur Eintragung der Hadjroute in Berghaus Karte von Arabien benutt.

In bem Werke bes Abulbeka Galad S. Ifen's u. f. w. wird die Reise bes marokkanischen Pilgers Belaun, im J. 1335 (736 d. Heg.), also kurz nach Abulfeda's Zeit, mitgetheilt, welche sehr interessante geographische Nachrichten über ben ältern Zustand ber Länder und über die syrische Pilgerstraße enthalten soll. Seesen führt z. B. an, daß berselbe von Belka, Hösban und Karrack nach Maan ging und die alte Pilgerstraße nahm, welche bamals noch im Gebrauch war, von ber auch Seegen einige Spuren noch vorsand. Derselbe versolgte bann ben Weg über die

³⁷⁾ Abulsedae, Annal. Moslem. ed. Adler. T. V. p. 331-333. 38) Seegen, Mon. Corresp. 1805. B. 12, S. 348-350; 1809. B. 20, S. 227.

Stationen Tebut, El Alle, Bir el Raffa, Hebb'ije, Umm el Korry nach Medina u. f. w.

Eine andere Reifebeschreibung bes Szejib Mohamed ibn Abballah el Hössenh, vom 3. 1629 (1039 b. Heg.) 30), giebt Nachrichten erst über die ägyptische Habroute, bann aber auch über die syrische bis Mekka, wo solgende Stationen sehr lehrereich beschrieben werden von Damask an 40) über: Mserih, Musserak, Serka, Kasse Schib, Bilka Kotthrány, Hössa Anése (nicht Ange), Maan Akba, Abada Dsakhadsch, Arajiv, Abûk, Mas, Madik, Maasham, el Akira, Mébrak, Mabain, Szálehh el Olly, Mothrán, Bir el Sümrud, Höddige, Phahhtatin, Bady el Körry, el Sora, el Araksh, Chèf Beni Oman, Hösna, Mastura, Rábag, Dassein, Koddeid, Akbat el Rommel oder Akbet el Szuckar, Cheleh, Asphân, Berka, el Bady und Mekka. Gine Uebersezung dieser Angaben aus dem arabischen Manuscript möchte baher wol sehr wünschenswerth sein.

- 4. Das Itinerar bes türkischen Geographen Sabschi Chalfa im Dichihannuma, von Damask nach Mekka, ift nach v. Hammer's Bearbeitung 11) bas lehrreichste von allen, weil es in seinen 40 Rummern zugleich eine Eritik und Controlle bes folgenden Dervisch=Itinerars giebt, das noch reichhaltiger an Einzelheiten ist.
- 5. Das Dervijch Stinerar von Conftantinopel nach Mekka, aus dem Original des Dervisch El Hadi Meshemmed Edib Ben Mehemmed, im J. 1682 geschrieben und zu Constantinopel gedruckt im J. 1816, unter dem Titel Kitab Menassik El Hadi (d. i. Buch der Gebete und der Ceresmonien der Hadjskilger). Der Auszug davon ist von Bianschi⁴²) gegeben, mit Noten von Barbié du Bocage und Josmard, aber brauchbar ist dasselbe erst durch v. Hammer's critische

639) Sergen a. a. D. Bb. 20, S. 229. 40) Gbend. S. 231. 41) v. Hammer, in Wien. Jahrb. 1840. Bb. 92, S. 37 – 47; vergl. Wellsted, in Journal of the Geogr. London Soc. Vol. VI. p. 93 bis 96. 42) Itinéraire de Constantinople à la Mecque, Extrait de l'ouvrage Kitab Menassik El Hadj de El Hadj Mehemmed Edib Ben Mehemmed, Derviche. Constant. 1232 de l'Hégire. Traduit p. Bianchi, in Recueil de Voyages et Mémoires publ. par la Soc. de Géographie de Paris. 1825. 4. Tom. II. p. 121 bis 169.

Nordarabien; Redscho, Itinerarien 6 und 7. 421

Berichtigungen ber an vielen Stellen falfchen frangösischen Ueber=

etung geworben.

Wir werden daher hier beibe vergleichend aufführen nach en im Dschihaunuma gegebenen Nummern und Stationen, die Unsaben des Dervisch Stinerars mit (D. J.) und die Uebersetzungen Bianchi's mit (B.) bezeichnend.

6. Seetzen's Nachrichten über einzelne Orte ber Pil= | erstraße von Syrien nach Medina, nach Erkundigun= | en in Jerusalem, eingesammelt im Jahre 1806 43).

Aus diesen von Seegen unter der Neberschrift "Beiträge ur Geographie Arabiens" an v. Zach mitgetheilten Noti= in besinden sich, außer obigen lehrreichen über Thut, Kaa es Sza= ir, Heddije, Cheibar schon mitgetheilten Angaben, mehrere andere aten, die wir den einzelnen Stationen an den ihnen zugehörigen ocalitäten beizufügen haben.

7. Burdhardt's Bilgerftrage von Damast nach deffa 44), ein furgeres, aber burch Gefenius critifche Beraus= the febr lebrreiches Bergeichniß ber 38 Stationen von Damast ich ber Sauptstadt, Dient durch manche neue Daten gur Bervoll= Indianna von jenen und bat vorzuglichen Werth burch die Dar= Mung beren Verhältniffe in ber Gegenwart, ba jene Ungaben ber rkischen Autoren aus bem 17ten Jahrhundert auch einiges Anquirte enthalten mögen, obwol die Sauptverhältniffe, wie fich aus Mem ergiebt, bier fehr ftationair geblieben find bis auf einige Imporaire Unterbrechungen durch die Bahabi Zeiten. Doch hat cie Vilgerroute ber Sabi zuweilen in ihren Directionen Ber= nderungen erlitten; dreimal, führt Burdbarbt an, babe fie wechselt. Zuerft fei fie im Often vom Dichebel Sauran vor= bergezogen; doch ift biefe Route uns ganglich unbekannt geblie= n, wenn fie nicht einft über Daumat Albjandel ging. Dann aber ranlagte die Furcht vor ben Arabern, bag die Bajchas fpater ben Beg durch Ledja und über Bogra vorzogen. Ber etwa 80 Jah= 'n aber ward die Route eingerichtet, Die Burdbardt als bie ae= inwärtige anführt, welche im West an Bogra vorbeigeht, welche

⁴³⁾ Seegen, in Mon. Correfp. 1508. Bb. 18, G. 373 - 383.

^{4&}quot;) Burckhardt, Trav. in Syria. Append. III. p. 656 — 660; bei Gefenins, Ueberf. in bessen Reisen in Sprien, Palaftina u. s. w. Weimar 1824. Ah. II. unter Anhang Rr. III. S. 1031—1041.

aber bieselbe ift, die wir schon im Dschihann. und in der Dervischroute angezeigt sinden, die also in der That weit älter ift, als Burckhardt meinte. Zur Vergleichung der Nachrichten von Scehen und Burckhardt lassen sich diese, wo sie beigesügt sind, leicht, wo es nöthig sein sollte, durch (S.) und (Br.) unterscheiz den. Wir fassen aber diese verschiednen Daten vergleichend zusammen, weil uns nicht an der Eritik der Autoren gelegen ift, sonz dern die Kenntnis des Landes und seiner Verhältnisse uns aus der Gesammtmasse der Daten hervorgehen soll. Wir folgen num den einzelnen Stationen, in denen wir bei den türkischen Angaben der Schreibweise v. Hammers nach dem Dschihanz numa solgen, bei denen Burckhardt's aber, aus arabischen Duellen, der Schreibweise bei Gesenius, der die Originalnamen überall in arabischer Schrift angiebt.

Damast ift ber große Versammlungsort ber fprischen Sabj, bie von ba nach einigen Wochen Raft sich zunächst zu Mesireb versammelt und die Station

I. Terchanedan (ober Reschthan) erreicht, die ihren Damen von Terchane 45) im Türfifchen ober Refcht im Berfifchen hat, bas ,, faure Milch" heißt, ein Labfal fur Wanberer, meldes bier burch eine fromme Stiftung bes Ibnol Soffin ben Bilgern gesvendet ward. Bu Mefireb, fagt ber Dervisch 46), fam= melte fich die gange Sabi feierlich unter Mufit mit ihren Fahnen, ben Baicha von Damaet als Emir el Sabi an ber Spite, und mit ben neuen in Dekta und Medina vom Groffultan einzusetenben neuen Rabis. Es geht zunächst bann nach ber Rubbet el Sabi (ober Achmed Bafcha Turbeffi), b. i. bem Grabmal ber Bilger, bis mobin bie Damascener Freunde ben Reisenden bas Geleit geben. Un ben Dorfern Desbiid, Rabem, Rifoué, mit Baffer und Bäumen, und Atarfafu, mit gutem Baffer, vorüber erreiche man nach 5 Stunden Beges biefe Terchane=chani Station. Der Weg babin ift eben und fteinig, ein Ort bafelbft wird Tel Firaun (Sugel Pharaos) genannt, von bem fich ein weiter Defert ausbreitet. Doch ift die nachfte Umgebung fruchtbar, über einen Fluß ift eine Brucke gebaut und ein mobihabendes Dori Rhan Bit ift bier gelegen.

II. Sfanemein (b. h. die zwei Idole) ift die 2te Sta-

⁶⁴⁵⁾ bei v. Hammer, im Dschisannuma a. a. D. S. 37. 45) bei Bianchi, bas Dervisch-Itiner. p. 121.

tion nach dem Dichihannuma. Der Dervisch nennt sie auch Diar, Sahrai und 31, 12 Stunden fern; es sei eigentlich ein Dorf, Kawas Oglou der Turkman genannt, das von Damask ab-hängig sei; es babe Müblsteine und viel Wasser mit Schilswäldern, in denen man viel Jagd auf Wasservögel mache, die auf den Markt von Damask gebracht werden. Eine Brücke ist hier von Sultan Selim erbaut worden, und nicht fern stehe der Thurm Guebagueb (wol Ghebaib bei Burckh.) und Kara genannt, auf dem die Nachsemmen des Kawas Oglou die Wacht über die Pilgerroute haben. Um den Thurm sei ein Wasser mit einer Brücke. Dann komme man zu den Dörfern Dile und Khoran abud, zu einem bedeutenden Flusse, über den eine Brücke führe, und dann zu 2 andern Dörfern Keskin und Less, wo ein Khan und eine Brücke.

III. Mefireb, mo im umliegenden Rohrmald, auch vom Didil. 47), Die vielen Waffervogel und Egel genannt werben, Die man von bier zu Darfte nach Damast fubre. Gin Grab bes frommen Sheith Tefruri fei bier; ber Begirt von Egraat babier beife auch Bufeine. Diefes Mefireb, jagt ber Dervifch 48), liege 7 Stunden fern von Gianemein, und babe ein von Gultan Selim erbautes Caftell, bas von Damast abbangig fei. Der Bilger bort bie Legende, bag bier Mpam ben erften Baigen ausgefaet haben folle, und bag bier Sauran, Die Beimath Siobe, fei, mas wol nicht weit von ber Wahrbeit entfernt fein mag, ba Siob ein Dann im Lande U; 49), bem Lande ber Aufiten bei Pto-Iemaus, lebte, bis mobin bie Berrichaft Eroms reichte; offenbar ein bier benachbartes Land gegen bas nordliche mufte Urabien, bas Diof al Girban. Die biefigen Bewohner, fagt ber Dervifch, find icon gestaltet, beshalb Chevab 36n 210 (b. i. ber Abaer, beren Ronig, ber Erbauer bes irpifden Brem, f. Erof. XII. S. 76, 285; ber Tribus ber Chebad besteht noch immer in Jemen, f. XII. 856) von bier bie Suris genommen haben foll, fur bie er fein Paradies erbaute. Gine Quelle fliege am Buge bes Caftells vorüber, und unfern bavon fei ein Gee, reich an Fifchen, beffen Waffer in ber bort gewaschnen Bafche Ungeziefer erzeuge. Sier fei ein großer Martt, und bei ber Rubbet Des Sheith Tefruri eine fromme Stiftung. Bur Seite liege bas Dorf Richne, wo viele

⁴⁷⁾ bei v. Sammer a. a. D. C. 37. 48) bei Bianchi I. c. p. 122. 49) Rofenmuller, Sanob. ber bibl. Alterthumstunde Bb. III. C. 18 u. f.

Duellen; umber lebten die Arabal = Djebel, d. i. die Bergaraber, als Rebellen und Raubgefindel. Auf ver Moute im District hau = ran (Auranitis bei Ptolem.) sei das Dorf Remld (ob el Remtha bei Burch.?); die Bezirke Edraat und Buseine werden ebenfalls von ihm wie im Dschihannuma, wenn schon mit verstümmelter Schreibart, erwähnt. Ben Remld nach der nächsten Station Meserif sollen 2 Steinfäulen stehen, und rechts davon ein Dorf Ibade (d. h. Anbetung). In Mesireb halten sich die Bilger 4 bis 5 Tage auf, verrichten ihre Gebete und Avorationen, zahlen Bakschisch und ziehen dann weiter nach Meserif.

Burchhardt's Itinerar giebt bieselbe zulett begangene Route bis Gl Mestreb, 4 Tagemariche, vom Jahre 1816, in folgender Ordnung mit speciellen Details 50) an, die auf Berghaus Karte von Sprien, 1835, eingetragen sind, wobei wir Gesenius Schreibweise folgen.

- Tag 1. Der Emir el Sabich verläßt um Mittag bie Stabt Damast und bleibt die Nacht in Rubbet el Hadsch el Uzeli, ei= ner alten Meschee, die eine Viertelstunde vom südlichen Thore ber Stadt, dem Bab Mah, entsernt liegt, und nahe dabei das Dorf Kabem.
- Tag 2. In 4 Stunden erreicht man das Dorf Kessue, mit einem gut versehenen Bazar. Nach 1 St. folgt Khan Denun am Fluß Awabsch, der von Hasberga kommt und sich in das Guta oder das paradiesische Thal von Damaskus ergießt. Der Khan liegt in Trümmern, eine Vierrelstunde davon in S.D. das Dorf Khiara.
- Tag 3. 4 Stunden von Denun liegt das Dorf Ghebareib (Ghebaib der englischen Ausgabe bei Burckh.); links der Pilsgerstraße ein kleiner Khan, rechts ein Wasserbehälter (Birket), der durch den Fluß Schafsheb versorgt wird, dessen gleichnamige Duelle (Uin) und Dorf in N.W. liegt. In dieser Duelle suchen die Türken von Damask Blutegel. Der Fluß verliert sich in der Ebene von Hauran, nachdem er die Gärten und Dhurrasselber des Ortes bewässert hat. 3 St. weiter liegt das Dorf Didy; nach 1 St. solgen die Trümmer einer Stadt und eines Castells Eßanamein; 2 von schwarzem Stein erbaute Thürme sind noch davon ührig. Die Fellahs haben dort ein paar Häuser. 1½ St. weiter liegt der Hügel El Festa, an dessen Fuße ein Birket

⁶⁵⁰⁾ Burdhardt bei Gefenius II. G. 1031.

mit einer Quelle, Die fich in ber öftlichen Gbene verliert. Die Bilgerkaramane kommt zuweilen hier in ber Nacht vorbei, zuweisten bei Chanamein.

Tag 4. Don letterem Orte liegt ber Gugel Dilly 4 St. fern, mit einem verfallenen Dorfe auf seiner Spitze; am Fuße mit einem strömenden Fluß, bessen Duelle auf Tel Seraia, einem Guegel; sich besindet, 2 St. westlicher mit einem verfallenen Dorfe. In der Nähe von Dilly treibt dieser Fluß im Winter (v. i. zur Regenzeit) eine Mühle; dann ist bier ein tieser Sumps. 4 St. weister liegt das Dorf Schemstein, von bedeutendem Umsange, wehle habend. 3 St. weiter Tafs, ein Dorf, das im Jahre 1810 von Bahabis zerstört wurde. 1 St. weiter liegt El Mezareib, richstiger el Mesireb, mit einem Castell von mittler Größe, nächst Bosra der vorzüglichste Ort im Hauran.

IV. oder nach dem Dichihannuma V. Mefrif, d. i. der Scheideweg; es liegt nach dem Dervisch-Itinerar von Mesireb 11 Stunden fern 51), auf flachem Boben ohne Wasser, obwol zur Regenzeit sich hier öfter gefährliche Gießbäche bilden; in sein Fort wird aus Mesireb Garnison hinverlegt. Auf dem Rückwege ver Habe trennen sich hier diejenigen Bilger, die eiligst nach Damask wollen, daher der Name der Station, Scheideweg oder Abzweigung. Die Straße durch die Betten des Gießbaches ift steinig; bei angeschwollenem Wasser weicht man, wenn es gestährlich ist, gegen Dst aus und stationirt zu Mene, was gegen Bogra liegt.

Burchhardt sagt 52) zu Tag 5: eine Stunde von Mesireb fließt der Babi el Medan, der vom District Hauran herabsfommt, der zur Binterzeit die Bilger öfter in Noth bringt. Oschezzar Pascha ließ eine Brücke über ihn bauen; sein Bette ist seiner Rieß; selbst im Sommer, wenn der Badi trocken ist, findet man allerwärts beim Nachgraben in 4 bis 6 Tuß Tiese Wasser unter demselben. 3 St. weiter liegt das Dorf El Nemtha, von Bellahs bewohnt, die etwa 10 Cisternen mit Regenwasser und eisnen kleinen Basserbebälter in der Näbe ihres Dorfes besigen. Biele von ihnen leben in unterirdischen Göhlen, welche sie sich zu Wehnungen zurecht machen; die Göhlen liegen in weißen Belsen. Der Sheith von Remtha ist in der Regel ein Santon

⁵¹⁾ bei Bianchi I. c. p. 123. 52) Burckhardt bei Gefenius a. a. D. 11. 6. 1032.

(ein Beiliger), eine erbliche Burve (Ih. XII. G. 883-884), Die an ber Namilie Eggabi baftet, welche bort eine gleichnamige Moichee benist. Wegen ber Beiligfeit biefer Familien nimmt ber Pafcha keinen Miri von ben Sheith Eggabi. Die Bilger ichlafen bismeilen in Remtha; andremale geben fie bis Febbein, auch Mefrit (Mefrat bei Burch.), ein Caftell 4 Stunden von Remtha entfernt, in welchem ber Bajcha eine fleine Befatung unter bem Commando eines 2lga ober Dabafchi halt. Die Araber in Belfa pflegen ihre überfluffigen Borrathe an Baigen und Gerfte im Caftell Tebbein niederzulegen. Im nachften Sabre bolen fie tiefelben wieder, ober verfaufen fie an die Bilgerkaramane, nachdem fie eine gemiffe Gumme an ben 2laa ausgezahlt haben. Bon Febbein fliegt ein Babi öftlich, wendet fich aber eine Tage= reise weiter füdlich, und beifit bann Wadi Botun. Der Dichebel Bei fch, welcher feinen fuolichen Lauf im 2B. der Bilgerftrage fort= fest, andert feinen Ramen unter ber Breite von Webbein und beift nun Dicbebel Belfa. Deftlich von Tebbein enbet ber Diche= bel Sauran, etwas nordlich von Bogra. 1 Jagereife meit ba= von liegt bas Dorf Salfhat; füröftlich von Webbein ift die Gbene unangebauet und ohne Wohnungen.

VI. Ain ferka 53), die blaue Quelle, zwischen welcher und der folgenden Station, nach dem Dschih., ein Schloß Efrak (blaues Schloß) in Ruinen und ein wohlbemässerter Distrikt Omri oder Omeri (Imri irrig bei B.) genannt wird. Nach dem Derwisch Itinerar liegt diese Station 12 Stunden sern von der vorigen, ist reichlich mit Basser versehen, an ihrem Castell fließt ein sischreicher Fluß, der auch derselbe wie in Medina (?) sein soll. Umher wachse viel Schilfrohr und der Baum Zakoum (ein dämonischer, voll Stacheln, der ein Del geben soll?). Diese Ain serka liegt zwischen 2 Bergen, und von da bis Belka ist ein Engpaß (Bogaz) voll Krümmungen. Erst jenseit desselben kommt man nach Belatch, von da an bis Belka ist guter Beg. Hier ist ein verfallner Khan Zeit, bei welchem dem Bilgerzuge der Had auf der Rücksehr, hier an der Grenze Spriens, Kausseute mit ihren Waaren entgegen zu kommen pstegen.

Much Burdhardt, Tag 6, fagt: bei bem Caftell Berfa,

⁶⁵³⁾ bei v. Hammer, nach bem Ofchihannuma a. a. D. S. 38; bei Bianchi im Dervisch Itin. p. 124; nach Burchardt bei Gesenius S. 1033.

einen Tagemarsch sern von Fedhein, pflege die Pilgerkarawane einen Rasttag zu halten, mährend bessen sich die Bilger mit der Jazd der wilden Schweine vergnügen, die sich hier in großer Anzahl an den selsenreichen Usern des Wavi Zerka sinden. Das Castell ist in einem niedrigen Wadi erbaut, der im Winter das Bett des beträchtlichen Flusses Naher Ezzerka bildet, dessen Wasseschaftlich vom Dschebbel Hauran sammelt. Im Sommer hat der Wadi östlich vom Castell tein Wasser, wol aber westlich, wo einige Duellen sind; nie ist der Fluss ganz ausgetrocknet. Er tritt dann in den Dschebel Belka und ergießt sich (westwärts) in den Scherikat el Kebir (den Jahok der Hebräck, zum Jorsan). Der Pascha von Damask hat einen Uga im Castell aus dem Tribus der Chreim=Araber, die zum Theil rund um das Castell wohnen und den Boden anbauen. Sie haben sehr viele Kameele, säen Durra und Waizen.

VII. Balfa ober el Belfa. Im Dichihannuma wird bier ber Berg Scherat genannt, über den bas Dleraffid und Moich= terif nabere Austunft geben. Uffen balten fich auf bemielben auf, und bie Beni Leis wohnten ehemals in biefer Gegend. Die Sobe Mafaba, über welche ber Weg nach Sedichas führt, beißt Charita, b. i. "Die Rarte," ein fables unfruchtbares Gebirge. Das Dervifch Itin, nennt biefe Station auch Mechta; Ba= lat und Bir, fagt es, liege 18 Stunden fern von Min ferka; ob= wol ein Caftell und Wafferbehaltnig, fei boch Baffermangel bier. Belfa gebore gum Diftrict Rabie ober bes Jordan (Arben); im Guben fei ber Berg Chera (ob Cherat?) mit ben Wohnungen ber Fellahe (Agricultoren). Nicht fern bavon liege eine andere Station Ugir, mo ein Rhan in Ruinen mit einem Giegbache; bis ba= bin folle Mohamed vorgedrungen fein (f. ob. S. 379, 385). Bon biefer Station bis ju nachften Rathrani, fagt bas Der= vifch Itinerar, habe man 7 fdwierige Mataba's ober Berg = abfliege und 4 Defiles (Bogag) auf Die Bohe gu überminden, welche bas Thal beherriche. Sier liegen 2 Dorfer mit Baffer, Ugraf und Emri, wo man treffliche Robrftode giebe. Ugraf fei ein Caftell in Ruinen, eine Tagereife im Nordoft (von ber Straffe?), umgeben von Baffern und Balmen. Emri (wol Omri, Dr. 7, f. ob. G. 383) liege auf bem Wege nach Doma (wol Dumat Albjandel?), alfo gegen Dft. Die Baffer, welche bier von Oft fommen, fliegen gegen Weft zum Gbor bin und treiben zwei Mublen. Bon bier fehrt bie Escorte nach Min ferta gurud.

Jag 7, nach Burckhardts4), führt nach Kalaatel Belfa. Den Namen Kalaat führt jedes ummauerte oder bedeckte Gebäude an der Pilgerfraße, das einen großen Hof einschließt. Gewöhnlich sind die Mauern von Erde, selten von Stein, immer hinreichend, eine Attacke der Beduinen abzuhalten. Belfa hat ein großes Bebälter Megenwasser. Der Odabaschi oder Commandant wird stets aus den Janitscharen von Damastus genommen; das Kalaat dient den Arabern des Dichebel Belfa als Niederlage für ihre Lebensmittel. Westlich vom Castell endet der Berg Belfa. Die Araber von Belfa leben in Zelten um das Castell herum und sind Vellahs oder Agricultoren.

VIII. Kathrani mit einem Teiche, auf bessen Reinigung Suieiman, ber Gesetzeber, 15,000 Dufaten verwandte. Nach bem Dervisch Itinerar liegt diese Station 16 Stunden Wegs von Belfa, hat ein Castell und großes Birket, bessen Construction auch bemselben Sultan Suleiman zugeschrieben wird. Bom Orte Schuses, der blübent, reich an Wassern und Weinbergen, im N.B. liegen und von Ierusalem abhängig sein soll, werden hierher nach Kathrani Lebensmittel gebracht, das auf einer Berghöhe erbaut sein und das Ihal beherrschen soll. Biele beschwerliche Bergwege sind hier, und 3 Stunden weiter eine durch Räuber sehr gefährliche Bergschlucht; sie heißt Djun el Gueregui (Kerek bei andern), mit einem Castell rechts am Wege erbaut. Ein Wasser stießt da 3 Stunden weit gegen West.

Tag 8 führt, nach Burckhardt, zum Ralaat el Ratrane, dessen Dabaschi ebenfalls ein Janitschar aus Damast ift; bier ist ein Birket für Regenwasser. Das Kalaat Kerek liegt eine Tagereise weiter in N.B., von wo aus die Uraber Baizen und Gerste dem Dabaschi von Katrane zum Berkauf bringen, der Diese wieder mit Gewinn an die Vilger absent.

1X. Sasa sell auch Tabut Karusti (v. h. Sargheide) heißen, nach dem Dichih. Nach dem Dervisch Itinerar ist es 11 Stunden von Kathrani gelegen, hat ein Castell und Birket und eine Brücke, Lod oun genannt, weil man die Gießbäche nach heftigen Gewittern und Sturmen schent. Drei Stunden lang geht der Weg durch das steinige Thal, die hohe ist am beschwerlichsten. Jorusalem, nur 40 Stunden fern von hier, liefert Proviant; das Wasser ist sparfam. hier kehrt die Escorte der Bilger nach Ka-

⁶⁵⁻⁾ Burdhartt bei Gefenius Th. II. G. 1034.

thrani zurud. Unfern von da ist der Ort Ugeir Sultan, wo es sehr felfig, und wo sich zuweilen einige Bilger verweilen. Sier liegt das einsame Grab des Sheith Djelal-Eddin. Die Gegend ist voll Hafen.

Jag 9, Ralaat el Safia, jagt Burdbardt, babe eine fcone Quelle, beren Baffer burch ein großes Rad beraufgerogen wird. Das Caftell ift mitten in einem von Dit nach Weft gebenben Babi gebaut, in welchem gur Winterzeit ein Tlug läuft; im Commer liegt er troden. Gine Biertelftunde weftlich vom Caftell find mebrere Quellen mit gutem Baffer, Die niemals austrochnen. Sie fammeln fich zu einem Fluffe, ber fich 2 Tagereifen weit von el Saffa in bas Lodte Meer ergießt. Die Tellabs, welche im Wabi rund um bas Caftell in mehrern fleinern Dorfern leben, faen Dhurra und Gerfte; Die, welche nach ben westlichen Bergen ju mobnen, faen fur ihre Berren, Die Araber vom Stamme Et Sadichaia, und erbalten bie balbe Grnte gum Lobne. Guboft= lich von El Saffa, auf ber Mordfeite bes Wadi, etwa 5 Stunden von diesem Orte, liegt ber bobe Berg Schehaf, von dem ichon früber die Rede mar. Von Maan und Afaba aus fann man ibn erblicken. Gerade eben fo weit, öftlich von El Saffa, findet fich ber Trankplat Mefchaich el Retban, mo man, auch wenn man nur in geringer Tiefe nachgrabt, immer Waffer findet. Gud= lich von Babi el Saffa, im Tichebel Schera liegt Die Stadt Tafple, und füdlich von Diefer breitet fich bas Gebirge Schera in 4 bis 5 Zweige aus und umfaßt die gange Wegend bis Diche= bel Tor (Sinai). Zwei Tagereifen weit von Wabi el Saffa ift eine Strafe, Die lange bem Gipfel bes Berge nach Gaga (gur ägpptischen Grenge) binführt. Dieje Strafe beift Afaba ober gewöhnlicher Ebbhobel; von den Einwohnern von Tafple und von ben Arabern bes Stammes Tuecha wird fie fart besucht.

X. Sohr Aaneise 55) beim Dichih., auch genannt Zafhire, ein Castell, nach bem Dervisch Itin. 18 Wegstunden fern von Hassa, hat ein Birket, von Suleiman Bascha erbaut. Der Weg dahin ist beschwerlich, voll Windungen; man sindet nur sehr wenig Wasser. Aus dem Thale tritt man nur durch einen Engpaß voll Steine heraus; von da erblickt man aber das Schloß Schubek und bessen Gärten. Bon da bis Maan sindet man auf

⁶⁵⁾ v. Hammer, nach bem Dichih, a. a. D. S. 38; Bianchi im Dervisch Itin. p. 126; Burchardt bei Gesenius Th. II. S. 1035.

ber Route große runde Steine wie Menschenföpfe; man nennt fie Wendii men fouth, b. h. "burch Giegbach gewälzt;" die Gegend ift voll Räuber.

Tag 10. Nur eine halbe Tagereise, fagt Burdhardt, liegt Ralaat Aeneze von ber vorigen Station; es hat ein Birket für Regenwasser. Seeten 56) schreibt ben Ort Anasch, giebt ihm ein kleines Castell, und fagt, er liege in ber Ebene 8 Stunden in Nord von Maan.

XI. Maan. Das Dichihannuma weiß hier nichts wichtigeres zu fagen, als daß man daselbst von Sebron den Bilgern Knack-würste zum Verkauf bringe; daß außer dem dornigen Baume Moghailan, der daselbst stehe, kein andrer Baum dort wachse, dem, weil Allah ihn daselbst wachsen lasse, die Araber und Akk-jam, d. i. die Zeltaufschläger (kein Volk, wie Bianchi irrig übersetz), große Ehre erweisen, sobald sie ihn erblicken (f. unten).

Nach bem Dervifch Itinerar foll ber Ort vor alten Beiten Maal geheißen haben, und 12 Stunden fern von ber vorigen Station liegen. Er bat 2 Caftelle, Die einander gegenüber liegen, nebft mehrern Saufern, und war einft ein febr blubenber Ort ber Ommigben Beni Umie Taifeffi. Die Bilger finden bier febr aute Grangtapfel, Duitten, Feigen und leicht gebachnes Brot. Der Ort ift von ber Arden Broving, b. i. bem Jordanlande, abhängig. Much Citronen, Drangen und Reufter Soudjoufe (?), Die man von Sebron bringt, giebt es bier. Das Waffer ift reichlich, aber fcblecht. Gins ber Caftelle ift unter Gultan Guleiman erbaut, es foftete aber fehr viele Muhe, bas Baffer in Die bortigen Brunnen gu leiten, bei Regen find die Wege bier febr fchlecht. ghailan = Baum foll ber arabifche Rame fur Acacien fein, bie man von ba an nun fubmarts (mabricheinlich eine befondre Urt) entlang ber Bilgerftrage fehr häufig finde. Die Berehrung berfelben icheint in Alufhangung von Lappen an benfelben zu be= fteben, Die bann ju Bielfcheiben fur Steinmurfe bienen (?). Die Bilger halten bier einen Rafttag.

Tag 11. Nach Burckhardt halten die Pilger zu Maan, bas nur eine halbe Tagereise vom vorigen Ueneze entfernt liegt, 2 Tage Raft. Hier ift ein ansehnlicher Brunnen; die Stadt besteht etwa aus 100 Sausern zu beiden Seiten ber Bilgerstraße, welche sie in

⁶⁵⁶⁾ Seegen in Mon. Correfp. 1808. Bb. 18, G. 382.

2 Theile theilt, davon der öftliche Schamie, der westliche Maan heißt. Die Einwohner bauen Feigen, Bomeranzen, Pstaumen in großer Menge, besäen aber ihre Felder nicht. Sie kaufen Waizen von Kerek, den ihre Weiber mahten, und wenn die Pilger vor- überziehen, so verkaufen sie denselben das Mehl und ihr Obst; das von leben sie. In Ghaza kaufen sie Kleidungsstücke und Lurus- artikel. Dasselbe erkundete auch Seegen 57), der noch hinzusügt, daß der Ort 15 Stunden nordwärts von Daher el Akabeh liege, und daß man den Weg von da westwärts nach Ghaza mit dem Namen Derb el Dohhal belege. Diese Straße sühre zuerst südwärts von Daher el Akabeh zuerst südwärts von Daher el Akabeh, dann aber um das Gebirge Scharrah herum gegen West. Vom Daher el Akabeh zum Ansang der Geene von Ghaza rechne man 2 Tagereisen. Seesten schreibt den Ort Maan.

XII. Alfaba Gafhamie, Die fprifche Alfaba, mit welder bis Medina noch 19 Stationen find, Die 226 Wegstunden (nach Seegen nur 214) betragen. Sohrol Mafaba, b. h. Rucken ber Berghobe (wol gleichbedeutend mit obigem Daber el Ataba) nach bem Dicbib., auch nach ben Derv. Itin. Alfebe Bafchi, Abe= ban, und bei ben Bilgern Cham Afebeffi genannt, 13 Ctunben fern von ber vorigen Daan gelegen, in einem Thale ohne Baffer, von mo bie Georte nach Maan guruckfehrt. Gin Theil bes Beges dabin ift nur mit Feuersteinfieseln bebectt. Bier bat man noch eine große Alfaba zu paffiren, einen Abstieg, ber febr beidwerlich ift; es ift die lette Sham Alfebe, Die beshalb biefen Namen ber fprischen traat. Die Bilger fteigen bier von ben Reit= thieren ab und geben ju Guß binab, indeß mahrend ber gangen Beit ber Baffage ber Bajcha fiten bleibt auf ber Sohe bes Baffes unter bem Schute feines Connenschirms und burch bie Gacca= Bafchi den Bilgern erquickende Sorbete austheilen laft. Inner= balb Diefes fandigen und fteinigen Bergpaffes find burch Osman Bajda mehrere Bafferbehalter angelegt; auch find bier eigens Dazu bestellte Officiere angewiesen, Die von ben rudtebrenben Bil= gern nach Conftantinopel etwa abzufertigenden Briefe anzunehmen und an ben Drt ihrer Bestimmung zu beforbern. Daffelbe geschieht auch noch später einmal auf ber 4 Tagemariche nördlicher gelege= nen Station Saffa.

⁶⁷⁾ Seetgen, Mon. Correfp. Bb. 18, S. 381; vergl. Berghans, Mem. Arabia, S. 61-63.

Tag 12. Gine starke Tagereise, sagt Burckharbt's Itinerar58), führt bis zum Castell Alfaba el Sham ober Alfaba Esshamie, b. i. der sprischen Alfaba, welche diesen Namen im
Gegensat der Alfaba el Masti, oder der ägyptischen Alfaba am
Golf von Aisa, führt, die am nordöstlichsten Arme des Rothen
Meeres eine Tagereise von Alfaba Esshamie ab liegt. — Hier
würde also eine Verbindung der ägyptischen und der sprischen
Habi leicht einzurichten sein, die gegenwärtig stets gesondert von
einander, aber im parallelen Zuge im Often und Westen der Hodschassette nebeneinander gegen S.D. ziehen. Deshalb konnte oben
(S. 244) gesagt werden, daß der Gebieter von Aleghpten auch
der natürliche Beherrscher der beiden großen Hadjrouten
oder Zugänge zu den Hauptstädten Medina und Mekka sei.

Un ber Alfaba Cofbamie = Station ift eine Cifterne; bis zu ibr bin ift die Bilgerftrage zu beiben Seiten eine völlige Bufte. bod aber bes Unbaues feineswegs unfähig. Die Bebirgsfette giebt fich etwa 10 Stunden weftlich von ber Bilgerftrafe fort. Afaba ift in ben Sanden der Araber vom Stamme Soweitat, welche in Verbindung mit Cairo fteben. Vom Fuge bes Caftells aus fteigt die Bilgerftrage einen tiefen Abgrund binab, und es bauert eine halbe Stunde, ebe man bie unten befindliche Ebene erreicht. Die Vilger fürchten fich vor biefem Wege (Abstiege, ber eigentli= chen Alfaba, eine Staig, wie in Schwaben) und wiederholen, che fie hinunterfteigen, Diefes Gebet: "Allah, Der Allmäch= "tige, erbarme fich über die, die da hinabsteigen in bes "Drachen Bauch." - Der Berg befteht aus rothgrauem Sand= ftein, ben man in Damast zu Wetfteinen gebraucht. Es find viele Stellen, an benen die Steine voll fleiner Sohlen find. Wenn die Bilger ben Buß bes Abhanges erreicht haben, fo feuern fie, bes Echos halber, ihre Piftolen ab. Der Berg fenft fich allmählig und verliert fich erft weithin in ber febr fandigen Gbene. Gudwarts von hier tragen nun alle Frauenzimmer entlang der Bilgerftraße ben ägnptischen Gesichtsschleier ober Berkog, ber in Gu= rien nicht im Gebrauche ift. Burchhardt fagt 59), Diefe fprifche Alfaba fei als die eigentliche Naturgrenze Arabiens gegen Sprien angufeben. Bier bebne fich ein fteiler Berg mehrere Tagereisen aus, weftwarts gegen bas Rothe Meer und oft=

⁶⁶⁹⁾ Burckhardt bei Gefenius Th. II. S. 1036. 69) Burckhardt, Trav. in Arabia. Lond. 1829. 4. App. VI. p. 457.

wärts gegen ben innern Desert. An ber Nordseite dieses Berses trete man in die höhere, obere Plaine (upper plain) ein, welche bis Damask anhalte. Zwischen dieser sprischen und ber ägpptischen Akaba ift ein anderer Paß, Bab el Nedsch, b. i. das Thor von Nedscho, genannt (Ih. XII. S. 222), weil bier die Beduinen des südlichen Spria (Ahl el Schemál, d. h. Bolk des Nordens, bei den arabischen Beduinen genannt) ihre Straße hindurch nehmen nach Nedscho. In solchen Pässen pflegten die Wahabis bei ihren Ercursionen gegen die Beduinen starke Garnisonen zurückzulassen, um ihre eigne Netraite auf jeden Vall zu sichern. Diese Strecke wurde zu Burckharde's Zeit häusig vom Beni Omran und Howeitat Tribus unsicher gemacht.

Auch Seetzen giebt über diese merkwürdige Natursgrenze zwischen Sprien, Palästina und dem Hedschas aus Jusuf el Milfi's Munde, der sie oft passirt hat, einige lehrereiche Nachricht 60). Daher el Afabeh, wie Jusuf sie nannte, ist die Station 12 Stunden nordwärts von Madauara entsernt, ein Name, mit dem man den höchsten Theil des Gebirgs=rückens (boch wol nur die Gulmination des Gebirgspasses?) bezeichnet, den die Hadj hier passiren nuß, welcher einen Theil des Gebirges Scharah ausmacht. Bom Süden her hält der sandige Boden dis Daher el Afabéh an, wo er steinig und selsig wird. Schon von Thuk aus hebt sich die Landstraße nach und nach, weit sichtlicher aber nordwärts von Medauara, und eine halbe oder ganze Stunde vor Daher el Akabeh ist er schon sehr steil und beschwerlich zu passiren, zumal er dort so schmal wird, daß nur 4 Kameele zugleich neben einander gehen können.

Auf ber andern, ber Nord = Seite bes Baffes aber fteigt man mit Bequemlichkeit nach Maan hinab. Alfo reicht offenbar die hohe Blateaufläche Syriens, an der Offieite bes Todten Meeres, von Hauran, Belfa und dem Scharah bis hierher zur fyrischen Afaba, wo man nun erst sudwärts zum tiesern Grunde dieses Theiles von Gedschas, zum sogenann=ten "Trachenbauche," hinabsteigt.

Auf jenem Wege nach Maan hinab kommt man burch ben fleinen Badi es Szultan, ber aber nur zur Regenzeit Baffer halt und beshalb wol von anbern Itinerarien nicht genannt wurbe. Man fieht hier einen Dornftrauch, ber bei ben gemeinen Bilgern

⁶⁰⁾ Seegen, in Mon. Corresp. 1908. Bb. 18, S. 380.

sehr bekannt ift, indem sie auf ihrer Rückreise einen Lappen baran befestigen, wenn sie die Absicht haben, die Wallfahrt nach Mekka noch einmal zu wiederholen; er wird Um Cijasch genannt. Dies ift unstreitig berselbe vom Dervisch Itinerar fabelhaft bezeichnete, einsam stehen sollende Dornbaum, Mogheilan der Bilger.

Muf Diefem Gebirge berricht bes Wintere oft eine febr bef= tige Ralte, melde bismeilen ben Reifenden tobtlich mirb. Rufuf ergablte ein fdreckliches Beifpiel bavon, bas er felbft erlebt batte. Bor mehr als 20 Jahren, zur Beit des Mohamed Bafcha, Raters bes zu Geeten's Beit in Damast berrichenben Abballab Baicha, febrte Diefer Bandersmann mit ber vereinigten Sabi= und Dicberdeb = Raramane von Thut gurud, und mar nicht menia er= faunt, von Daber el Alfabeb bis el Belfa ober el Dobba. alles mit Schnee bedectt zu finden, welcher bamals auf bem bochften Theile des Gebirges 40 Tage, b. i. eine lange Beit, liegen blieb, bevor die Sonnenwärme ihn wegzuschmelzen vermochte. Aber mit Schrecken und Entfeten murbe er erfüllt, wie alle feine Reifegefährten, als fie zu Daber el Alfabeh eine gange gablreiche Raramane, Menichen, Rameele, Pferde, Gfel, Maulefel und Sunde, alle obne Musnahme erfroren und todt umber liegen faben. Die Leute Diefer Raramane maren von Sebron, Baga und Maan, und maren Willens gewesen, allerband Lebensmittel nach Thut zu bringen, um die Sadi bamit zu verfeben, als biefes Schickfal fie er= reichte. -

Die Söhe bieser Bergkette und die Culmination des Akaba= Passes muß also wol ziemlich bedeutend sein, sollte er auch mit der des Kora=Passes verglichen (f. Th. XII. S. 151 und oben S. 41), etwa 5000 bis 6000 Fuß absolute Meereshöhe nur eine geringere Söhe erreichen.

lleber dieses Dschebal (Bergland) und Gebirge Scharah 61), das mahre Grenzgebirge zwischen Gedschas oder Nordwestarabien gegen Syrien und Palästina, giebt Seetzen solgende Auskunst: Südwärts bem jetzigen Lande Karraf (dem alten Moabiterlande im Norden des Wadi el Hösfa), von dem bei Balästina noch einmal die Nede sein wird, breitet sich die gebirgige Landschaft Dschebal aus, welche durch den tiesen Wadi Hössa (unter 31° N.Br.) von jener nördlichern Moabitis getrennt wird. Diese Landschaft Dschebal erstreckt sich 2 Tagereisen

⁶⁶¹⁾ Seegen, Mon. Correfp. Bb. 18, G. 390.

fubwarts, und alebann fangt bas Bebirge Scharah an, melches gleichfalls eine Lange von etwa 2 Tagereifen bat. Jufuf machte einft, entweder von Thuf oder von Daan, eine Reife nach Diefem Dichebal, um einige Artifel einzufaufen. Er fam erft ju einem Quellbrunnen, Bir=Ggebbea gengnnt, und weiter westwarts zu einem andern, welcher Schebeira beift. Roch mei= ter bin giebt es einen großen und tiefen Brunnen, ber bem grabi= ichen Stamme el Sabichaija zugebort. 4 Stunden etwa auf ber Weftseite Dieses Gebirges Dichebal liegt bas Dorf el To = phila in einem fo quellenreichen Thale, bag man verfichert, es feien bort 101 Quelle. Es giebt bort viele Grangtapfel, Del= baume und Reigen, aber wenig Gerfte und Baigen, weshalb bas Brot felten ift. Gines ber gewöhnlichen Gerichte ber Topbiler find Feigen mit Baumol übergoffen. Dan verficherte Gee= nen zu Rarrat, baf fowol Dichebal als Scharab in uralten Beiten außerordentlich angebaut und bevolfert gewefen fei (gur Beit ber Joumaer? bas fpatere Arabia petraea?). - Go weit biefe fparfamen Ungaben von ber grabifchen Grenzfeite, bie von ber paläftinisch = fprischen können nur erft weiter unten biefe berichtigen und vervollständigen.

XIII. Tschaghiman, auch Thabiliat bes Dschih. Nach bem Dervisch Itin. 62) liegt diese Station 15 Stunden sern von jenem Akaba, hat ein Castell mit Reservoir, von Abdallah Bascha erbaut, aber nur wenig Wasser, das aus dem Kuß der Feste hersvortritt, aber öfter so ganz sehlt, daß dann die Besatzung sogar ihren Posten verlassen nuß. Beide Seiten des Weges dahin sind von Steinbergen begleitet, und vor demselben breitet sich dann ein unendlicher Sandocean aus, dessen Oberstäche wie Wellen in Bewegung gerathen, so daß die Unersahrnen wirkliche Meeresstuthen zu erblicken wähnen. Der ganze Weg bis zur nächsten Station, Sastolhabsch, drei Stunden ausgenommen, ist ungemein klippig. — Dieser Station erwähnt weder Seehen noch Vurckhardt unter diesem Namen; aber statt desselben nennt dieser, zu

Tag 13, Medawara 63) als Station, eine Tagereise fern von Afaba, als Castell mit einer Cisterne, und denselben Ort nennt Seegen Medauara, 12 Stunden im Sud von Afaba, mit

⁶²⁾ b. Bianchi im Dervisch Itin. p. 129. 63 Burdhardt b. Gefenius Th. II. S. 1036; Seegen, in Mon. Correfp. 1808. Bb. 18,
S. 379.

Schloß und Teich, von Deman Bascha erbaut; also vielleicht eine, gegen die frühere obige, veränderte Station. Auch hier, sagt Seegen, liege, wie fast in allen Castellen der Habistationen, eine kleine Besatung von nur ein paar Janitscharen von Damaek, welche Inkschung Kalabschy heißen, obwol in jedem Schlosse gesetze mäßig ihrer 12 sein sollten. Bur Beschäftigung und zum Gewinn treiben sie auch etwas Handel, zumal durch Verkauf von Taback und anderm an die Abbaje Araber.

XIV. Satolhabsch, auch Darolhabsch, Habschr (Stein) und Eschmeler (v. i. die Quellen) genannt, im Oschihann. 64); es heißt diese Station beim Dervisch auch Dar el Habj (v. i. das Haus der Bilgerei). Sie ist 14 Stunden entsernt von der vorigen Station gelegen, mit einem Wasserbehälter, von Sultan Suleiman erbaut, das durch einen Brunnen, der im Castell springt, gefült wird. Hier giebt es viele wilde Palmbäume. Biele Quellen treten hier aus der Erde hervor. Die Brunnen sind Eigenthum des Araber=Tribus der Beni Selim. Der Berg der Station heißt Kubbet el Hadschr, der Dom der Pilger; alles ist hier voller Kieselsteine.

Jag 14. Dzat Sabich beißt bie große Station bei Burdbarbt, ber ebenfalls die große Menge von Quellen bei bem Caftelle rubmt, Die man überall beim nachgraben in einer Tiefe von 2 bis 3 Fuß finde. Auch eine Cifterne ift bier, und 4 Stun= ben weiter ein Abhang, ber wegen bes tiefen Sandes ichmer gu paffiren ift. Er heißt El Araie ober Salat Ammar. Bier mar es, mo gur Beit bes Pafcha von Ucre, Daber el Dmar, und bes Baicha Doman von Damast, bie Beni Safter im 3. 1757 Die Bilgerkaramane plunderten, das einzige Beifpiel eines folchen Borfalls im gangen vorigen Jahrhunderte vor ber Beriode ber Bababiplunderungen. Bon Salat Ummar aus ift die Chene nicht mehr fandig, aber bis Tebut mit weißer Erbe bebeckt. Die Umaegend von Dzat Sabsch hat viele Balmbaume; allein ba fie mannlichen Beschlechts find, so tragen fie feine Früchte und bleiben fehr niedrig. Die Einwohner verhandeln bas bolg an bie Bilgerfaramane. Geeten, ber biefelbe Station Dab Sabich nennt, 12 Stunden fern von Medauara, fagt, bag bie vielen Brunnen bafelbft von ben Arabern Tameijil Doje genannt

⁶⁶⁴⁾ v. hammer a. a. D. S. 38; Burckharbt bei Gesenins Th. II. S. 1037.

werben, er bestätigt bie bortigen mannlichen, alfo, wie er fagt, unfruchtbaren Dattelpalmen.

XV. Kaol Besith (auch Raasse Siaghir im Dicbib., b. i. fleine Fläche) ift die nächste Station, die auch bas Dervisch Itinerar nennt, welche Burchardt übergangen hat, die aber,
auch von Seegen Kaa es Szagir genannt, schon oben näher
bezeichnet ift.

XVI. Tabuf, Tebuf over Nagi Churma, Die große nordliche Grengstation von Berichas (f. ob. 3. 414)

XVII. Maghair of Ralenderije, b. i. die Boblen ber Ralendere (Ralendere ein Dervifch-Orden, Th. XI. G. 843), auch Matabai Saider, b. i. Bergabbang Saidere; auch Birte, ber Teich, oder Dafabir, Die Graber, genannt, welche beide Ramen ber Sohlen und Graber 65) nach v. Sammer vermuthen laffen, bag bier entweder naturliche Grotten, oder funftlich außgearbeitete zu finden find. Gin Caftell von Doman Bafcha erbaut, nebit Bafferbeden, bem jedoch bas Baffer feblt. In ber Mabe, fagt bas Dervifch Itinerar, febe man Grotten und Die Berge umber feien fo fcmare wie Roble. Drei Stunden, ebe man nach Ochaidar fomme, treffe man einen Engpag, in dem feine 2 Ras meele neben einander hergeben fonnen. Sier, mo ein Bachtpoften ftebt, läßt ber Bafcba, ber bort fein Belt aufgeschlagen, die gange Bilgerkaramane befiliren. Beiterbin unterscheidet Dies Itinerar zwischen Maghair und Saider noch 2 andre Engschluchten, Die gu durchfegen find, auf febr engem Bfade, voll fleiner meißer ober ichmarger Steinchen, Die wie Bogelnefter (?) ausfehen follen. Der Bolfsmahn halt fie fur verfteinerte Burmer, Die von Siche Leibe abgingen. Burdbardt und Geeten nennen Dieje Station nicht.

XVIII. Dehaidher (irrig Athizer 66) nach Dervisch Itin., auch Harber; — ob mit obigem Ukaidar oder Alcadjer in Djof in Beziehung stehend?). Sier, sagt das Dichihannuma, wusch sich Siob die Wurmer vom Leibe, die daselbst, versteinert, gesamz melt werden (die Art dieser Petrefacten ift sonst unbekannt). hier, sagt derselbe Autor, sei die Stätte Chifrs, des hüters der Lebensquellen. Das Schloß ward von Sultan Sukeiman im

⁶⁵⁾ v. Hammer a. a. D. Bb. 92, S. 40; Bianchi im Dervisch Itin. p. 131. 66) v. Hammer a. a. D. Bb. 92, S. 40.; Bianchi im Derv. Itin. p. 132.

Sabre 1531 wider die rebellischen Tribus ber Beni gam und Beni Alfaba Alraber erbaut, welche die in ber Rabe gelegene Rlam ober ben Enguaß, Gath Dehaibber genannt, b. i. ., bas burchbobrte Loch Dchaidbers," oft mit Felfen verrammelt batten; alfo, gleich ibren Borfabren, ben Mannern von Unfa (f. ob. S. 411), ben Karamanen die Wege versperrten. 2118 ber Propbet Schoaib (Jethro) von Medina fam, ihnen zu predigen, be= febrten fie fich nicht; barauf, nach bem Berichte im Ramus, ein breifaches Strafgericht fie ausrottete: burch einen Orfan, burch fürchterliches Betofe und burch gangliche Finfterniß (ob eine vul= canifche Eruption?). Das Dervifch Itin. nennt unter Uthi= ber ober Athiger biefelbe Station, von ber vorigen 12 Stunden fern, eine Station Des Propheten (ob Schonibe ober Galib?), mit einer Moichee und 5 Bafferbecken, die nebit einem Caftell und großen Brunnen, welcher biefelben füllt, von Gultan Guleiman erbaut murben. Das Brunnenwaffer wird als febr fuß gerühmt. Nicht nur von Siob und ben Betrefacten mirb baffelbe erzählt, auch ber Brophet Glifa foll bier ftationirt haben, und bas Grab Dhaiber Baba's, in bem Caftell befindlich, werde von ben Bilgern befucht. Sier liegen 20 Mann Garnifon im Caftell, Die ver= pflichtet find, bie Birtets mit Baffer gu fullen. Die Erbauung bes Caftells im Jahre 1531 gefchah unter Leitung Terban 3bn Kerdia, bes Beg ber grabischen Rellahe, ber auch Gouverneur von Sprien mar, bem aber bie rebellischen Beni Lam Araber bie Brunnen wieder zumarfen. Gin Thurm marb vor bas Caftell gebaut. Die biefigen Bege find eben, aber fteinig, fandig und gieben in einem Engpaß fort. Much bier werben von ben Saccabafbis ben Bilgern auf ihrem Durchzuge Gorbette ausgetheilt. Rach allen vier Beltgegenden erheben fich bier die Gebirgefetten, beren Thorausgange gumeilen von ben Beni gam, welche biefe Be= birge bewohnen, jugeschloffen werben. Bei biefer Station liegt bas Cafb Ddaibber, bas Loch Ddaibbers, halbmegs gmi= ichen Damast und Meffa, eine Diftangangabe, bie jedoch nach Jomard's Note zu biefer Stelle nicht gang exact ift. In ber Werne von 3 Stunden vor Burfei Muggeme liegt Ragi = Bagt = chalart, b. i. ber Garten bes Rabi. Jenseit bes Engpaffes Dehaidher tritt man in einen vaften Defert, in welchem bie Gand= berge weiß wie Schnee liegen.

Tag 16, nennt Burchardt Afhbar (unftreitig bie genannte Ochaidherstation), ein Castell mit einer Cifterne, auf einer kleinen

Unbobe, bei ber er jeboch nichts weiter bemerft, als bag 200 bis 300 Jahre früber die Bilgerfaramanen öftlich von ber gegenwär= tigen Strafe gogen, bie noch bis beute bie Ditfrage beife.

XIX. Birte Mogieme, ber "große Bafferbehalter," ebemale, nach ber Ronigin von Gaba, Balfis genannt, beißt auch Badiol=efet, "das Thal ber Lowen." Das Dervijch 3tin., Diefelben Mamen gebend, fagt, Diefe Station liege 17 Stun= ben fern vom Sath Ochairber, bas febr große Bafferbecten, bas gur Regenzeit voll Baffer ftebe, babe 3000 Ellen Areal im Dua= brat; aber es liege gu feiner Beit in Berfall und verdiene mol eine Reparatur. Den neuern Namen trage Diefe Station erft von bem Erbauer Melif Moafeme (Muggem Ifa), einem Ronige ber Beni Cioub (Gobne Siob). Feble bier bas Baffer, fo muffe man baffelbe von ber vorigen Station mitbringen. Huch ein Ca= ftell ift bier, viele Mcacien fteben umber; eine andre Station von bier beift Abu Dienib. Burdbardt bat bieje Station bes 17. Jages als einen febr ftarten Marich mit bem Ramen El Moad bam bezeichnet.

XX. Magbarifch es = Seir, fagt bas Dichibannuma 67), werbe von ben Arabern auch Afrah genannt, Schaffol=aab= ichuf, b.i. Die Spalte bes alten Beibes; auch Matbere, Darel=babidr, b. i. bas Steinbaus, und Darel=bamra, b. i. bas rothe Saus; bei ben Turfen Birindich omafi, b. i. bas Reisthal, und Dicheltuf Gfalih, b. i. bie Reis= pflangung Galibe, genannt; fieben verschiedene Namen, welche bie große Merfmurdigfeit bes Ortes andeuten. Sier geben nam= lich an bem Felfen, melder Dichebleth = thaf ober Dicheblonni= that, b. i. ber Rele bes Gurtele, auf Turfifch aber Rjot= fchef fijafi, b. i. ber Wels ber Trofbuben, beift, Die Ra= ramanen unter großem garmen, unter Abfeurung von Flinten= und Biftolenschuffen und vielen Baufenschlägen in hochfter Gile vorbei, um bamit bas Jammergefdrei bes im Felfen eingesperrten Ra= meels bes Propheten Galih zu übertauben, wozu vielleicht noch unbefannte Naturlaute, abnlich wie im Glodentone bes Nactus oder anderen (f. ob. G. 198), Die Beranlaffung geben mogen. Die Legende von ber Totung bes geheiligten Rameels, bem bas gottloje Bolf von Thanud bie Flechjen gerichnitt, ift icon

⁶⁶⁷⁾ v. Hammer a. a. D. Bb. 92, S. 40 - 41; Bianchi im Dervisch Itin. p. 134; Seegen, Mon. Corr. 1809. Bo. 20, G. 314.

440

oben (36, XII. S. 156) angeführt. Das Dervifch=Itinerar ergablt fie fo, baß ein Theil ber Thamud ben Ermahnungen bes Gottae= fantten Galib zugebort, andere aber von ihm ale Bemeis feiner Miffion verlanat, er folle in ihrer Gegenwart aus bem Welfen ein trächtiges Rameel bervortreten laffen. Obwol bies nun gefchab und bas Junge por ihren Mugen geworfen warb, fo glaubten bie Berftodten bennoch bem Bropheten nicht, zerichnitten bem Rameele Die Gehnen und todteten es, worauf fie bas Gottesgericht ereilte. Co wie die Raramane fich von bem Wels bes Gurtels gegen Oft wendet und beim Sinabsteigen aus bem Canbboben bes Engpaffes binaustritt, beginnt biefes berühmte Bunberphanomen mit bem Rameele bes Salih; ber Drt liegt gur Linken; bie Bilger eilen nun jo ichnell als möglich unter milbem Schießen poruber, bamit bie Rameele ber Raramane fich nicht vor ben Bebflagen biefes Rameels entiegen. Un ber Station ließ Deman Bajden im 3. 1754 ein Caftell erhauen und im Jahre barauf ein Bafferbecken antegen. Das Thal foll mit vielen fleinen Steinen bebedt fein, welche bie Bilger auffammeln, weil fie fich zu Giegeln und Betichaf= ten (wol Carneole, Jaspis, Achate?) eignen.

Burdhardt hat gu Tag 18 nur ben Namen Dar el Samra fennen lernen. Roch merkmurdiger als biefe ift bie folgende Station:

XXI. Sabidr (b. i. Fel8) 68), auch Rorai Gfalib, b. i. Dörfer Sfalihe, ober Mebain Sfalih, bie Stätte Sfalihe genannt, 19 Stunden fern von ber vorigen, mertwurdig burch bie Bohnungen ber Thamub, von benen fruher bie Rebe mar (f. Th. XII. G. 154-157, ob. G. 265-268). Das Dervifch=3tin. fagt, Dar el hamra gehöre icon gum Lande ber Thamub, beren im Jahre 879 nach ber Gunofluth gerftorte Bohnungen gu Mabain Sfalih, in Stein gehauen, noch jest unbewohnt liegen. Daß fie feinen Riefen ober Enato-Rindern angehören, fagte fcon (Bitachri weit fruher l. c.) Con Rhalboun 69) in feinen Brolegomenen, ba bie Bilger faft jährlich baran vorüber geben und fie bie Wohnungen nicht größer wie andere finden. Bier ift ein Caftell und Bafferbehalter, ber fich aus einem großen Brunnen im Caftell fullt. Da die Orte Rhelil el Rahman und Mala nicht fern liegen, fo bringt man von ba fuge Limonen, Drangen,

⁶⁶⁹⁾ v. Hammer a. a. D. G. 41; Bianchi 1. c. p. 135. Khaldoun, in Abdallatif, Relation de l'Egypte, éd. Silvestre de Sacy. Paris 1810. 4. App. V. p. 518 - 519.

Datteln, zumal von ber Baltdig=Rhorma genannten Art, bierber zum Verfauf an die Pilger. Verläßt man die Engschluch= ten, fo erblicht man bie Wohnungen, mo die Gottlofen gu Ga= libe Beiten mobnten, mit febr vielen Brunnen, von denen aber ber Prophet ben Geinigen eben besbalb gu trinfen nicht gestattete. Man erblidt von bier, fagt ber Dervifd, einen fleinen Berg, Rubbet el Sabider, ber Steindom, und einen andern Enan (ber Bebflage) genannt, auf einer Unbobe aber bie Moichee, bie in ben Wels bes ehrwurdigen Galih eingehauen fei, auch ben Felespalt, aus bem Die Rameelftute bervortrat, ber 60 Ellen Breite bat. Ueberhaupt enthalte bieje Localität eine febr große Menge merfmurdiger Gebäude, welche leberrefte bes Bolte ber Tha= mub feien. Die Bilger balten bier einen Rafttag, um ihre Bebete und Opfer (Baffdis) bargubringen. Buweilen paffiren bie Bilger von Medain Gfalib nicht über Hala, bann folgen fie einer andern Route uber Gehel = el Datran, und von da gum Bumrub Ralab, b. i. jum Smaragbichloß. Daffelbe etwa erfuhr auch Seegen 70) von Bilgern gu Damasfus, Die biefen Beg öfter guruckaelegt batten. Gie fagten, ber Drt fei gur Be= ftrajung bes fundhaften Bolts umgefehrt worden (ob ein Grobeben?). Gine unendliche Menge Baufer feien bier in Fel= fen eingehauen. Gin Grieche, ber mit ber Relais = Raramane ber Sabi ale Schreiber bes Bajchas von Damast öfter ber rudfehrenden Bilgerkaramane entgegen gezogen mar, behauptete, baß auch viele Infdriften auf Diefen Felswohnungen einge= bauen feien, mit Characteren, Die er nicht gefannt babe, Die aber meder arabische, griechische noch romische feien. Leiber habe er feinen Blan, einige bavon zu coviren, nicht ausführen fonnen, aus Furcht vor feinen mobamedanischen Reisegefährten. Ju= fuf el Milli, ber andere Berichterftatter bei Geeten, behauptete baselbit viele menschliche Figuren in Stein ausgehauen gefeben gu haben, boch feien es oft nur einzelne Theile, wie Ropfe, ober Urme und Beine u. f. w. Rach der Geschichte ber Wahabi bei Corance follen bie Ruinen von fcmarger Farbe fein, Gaulen, Portale, viele verfteinerte Melonen (Gierornamente?) enthal= ten und Inscriptionen. Gine und fonft nicht vorgefommene Notig ift bie, welche Geeten nach Erfundigung von einem Bil=

⁷⁰⁾ Seegen, Mon. Correjp. 1806. Bt. 14, S. 164; Histoire des Wahabis. Paris 1810. S. p. 71.

ger mittheilte, daß es in der Gegend von Medina sieben kleine Städtchen gebe, welche den Namen Medain Sfalih führten, wovon das erste 9, das zweite 8, das britte 10, das vierte 18, das
fünfte 18, das sechste 12, das siebente 18 Stunden fern von Medina liegen. Eine besondere Merkwürdigkeit an allen diesen sei, daß alle Hausthuren daselbst umgekehrt stehen. Schon Seegen 71) konnte sich indeß für die Wahrheit solcher Ausstage nicht verburgen.

Bu Tag 19 giebt Burdbardt 72) nur bei ber Station De = bann Ggaleh die Bemerkung, baf fie eine Angahl in den Felfen gehauener Wohnungen und viele eingegrabene Figuren von Menfchen und Thieren habe; aber in feiner fpatern zu Detta und Medina eingezogenen Erkundigung fügt er die von und früher bei= gefügte Bemerfung "der großen Soblungen und Geiten= "pfeiler ber Gingange mit ben nach Aussage ber Be= "buinen gablreichen Inscriptionen über ben Thuren" bingu (f. Erdf. XII. 157). Deshalb fonnen wir die bei v. Sam = mer consultirten orientalischen Quellen, welche .. feine Inscrip= tionen" in Medain Gfalih angeben, boch noch feineswegs als enticheidend angeben. Wir hoffen im Gegentheil, bag, wenn es einft einem fühnen Banderer gelingen follte, Diefes oftliche Da= bain Gfalih ber Thamub, wie bas mehr meftliche fcon von Ruppell, jeboch nur ftuchtig, gefebene Dabain, Debin, Moghair Schoaib ober Beden, wieder aufzufinden und zu ent= becken, er in beiden auch burch Inscriptionen belohnt werden wird, die an jenen weftlich von Tabut liegenden Felfengrabftatten amar nicht von Ruppell im flüchtigen Borbeieilen gefeben, aber vom Dichibannuma, "bie Mamen ber Ronige enthal= tenb." fo bestimmt verheißen find (f. ob. G. 287).

XXII. Nala. hier vereint fich mit der Bilgerstraße ein ans berer mehr öftlicher, directerer, aber mafferärmerer Beg von Dasmaßt über Bogra, Esraf, Karafar, Kott, Sobeih, Teima (f. ob. S. 383), vielleicht der von Burchhardt als früherhin oftwärts von hauran begangene Bilgerweg. Das Land zwischen dieser Nala und der öftlichern Station XXVI. heddije, sagt Burdshardt 73), werde von den Beduinen zum District von Sheffa

⁶⁷¹⁾ Seegen a. a. D. 1505. Bt. 12, S. 351. 72) Burckhardt bei Gesenius II. S. 1038. 73) Burckhardt, Trav. in Arab. Lond. 1829. 4. App. VI. p. 457.

(ob Dichof, ob. S. 142 und Tb. XII. 153, 180) gerechnet; alles Sand nordwärts Mala aber bis gur XII. Station ber fprifchen Alfaba nennen fie Effafba. Doch bat biefes Wort auch noch eine weitere Bedeutung, ba auch bas nordliche Sauran 74) mit bemfelben Ramen Ge Safha belegt wird. Das Dicbihannuma erwähnt bier nur einer burch Billfubr bis auf 40 Dirhem geftei= gerten Auflage auf Dattelbaume. Das Dervifch = Itinerar nennt Mala (b. i. Die Bobe) ale ein 9 Stunden von Medain Sfalih entferntes und bavon abbangiges Dorf gwifden 2 Bergen, mit fliegenben Baffern, Beinbergen und Obftaarten, barin febr viele Cedrate, Baftefen, Gurfen und andere Gemufe gebaut merden. Es ift Jag 20. bei Burdhardt, Die Station El Dila, ein Dorf von 250 Saufern, mit Bach und schonen Doftgarten, beffen Ginmob= ner ihrem Urfprunge nach Barbaresten (?) fein follen. Geeken 75) nennt Diefen Drt El Ale, brittehalb Stationen nordwärts (auf Berabaus Rarte westwärts) von Seddije, und hat gang andre Rach= richten von beffen Bewohnern. Nicht immer, fagte Jufef el Dilfy, giebe bie Sabi bindurch, fondern oft laffe fie ibn gang meit weft= warts liegen, benn bei feinen wiederholten Reifen mit ber Rara= mane bat er boch diefen Ort nie berührt. Gin Raufmann aber, ein iprifder Chrift aus Damast, ber bafelbft fur feine Beuge einen guten Abfat zu finden pflegte, reifete ofter von El Ale oder von Bedbije nach Cheibar, mard aber einft zur Beit, ba bie Bababi bort vordrangen, und er bis Deraaije zu geben beabfich= tigt batte, gum Behabismus gebracht, und feitbem blieb fein Schidfal unbefannt. Nach feinen frübern Musfagen wachsen um El Ale febr viele Datteln von vorzuglicher Gute, viele fuße und faure Limonen, Babinfchan (Gierpflangen) und Bitrullen (Rarra ober Jodtin). Die Gennapflange machft häufig in ber Begenb, Die Araber bringen ihre Blätter hierher gum Verfauf; auch verfeben fie Die Sabi = Rarawane mit einem Futtergras, Duoffal genannt, und mit bem moblriedenden Bulver von Abeitran. Diefes Dorf bat bie Chre, im Befit ber Stammtafel aller Scheriffe gu fein; man versichert, weit entfernte Glieber von ber Familie bes Propheten faben fich ofter genothigt, bier megen ihres Stammbaumes nachzuschlagen und fich barüber ein Zeugniß geben gu laffen, wenn ihre Unfpruche etwa in Zweifel gezogen wurden.

⁷⁴) Burckhardt, Trav. in Syria. App. VI. p. 667. ⁷⁵) Seetgen, Mon. Correfp. 1808. Bb. 18, S. 376.

Doch hat Seeten sonst nirgends von biesem merkwürdigen Institut in el Ale gehört. Ein Schech Ibrahim el Cheïarn in seiner schätzbaren Reisebeschreibung, die Seeten kennen lernte, versicherte, bas hier in el Ale besindliche Wasser sei von ausgezeichneter Güte, so wie die dortigen Weintrauben und Wassermelonen.

XXIII. Ebjari ghanem (b. h. Schafsbrunnen) ift bie nächste Station, die auch Thawamir, auch Mathran (ober Kathran) genannt wird. Auf dem Wege von Ala dahin, 10 Stunden Weges, fagt das Dervisch-Itin., sinde man sehr viele kleine Acacien; in der Nähe liege das Ibal Muchset; die Station heiße auch Besar ghanem und Khifa el Zir. hier ist ein Castell und Wasserbehälter; umber liegt der Boden voll schwarzer Steine. Es giebt nahe dabei bose Destles. Ein Theil bes Weges geht durch Tamarinden-Waldung, ein anderer über rauhe Berge. Es ist eine der beschwerlichsten Stationen, auch muß man das Wasser nachtragen. Zu Tag 21 nennt Burckshardt diese Station Biar el Ghanam, und sagt, daß sie vieles frische Quellwasser besige.

XXIV. Semerrûd Kalaasi, d. i. das Smaragbschloß, ober Shihab Uhmer, d. i. die rothe Flamme; den ersteren Namen hat das Castell von der Frau Semmerud, der Mutter Jömaël Abulseds, des berühmten Geographen und Historisers, ershalten. Hier soll eine Pstanze, Baram genannt, wachsen, die sonst unbekannt. Die Station liegt 10 Stunden von der vorigen, hat ein Castell und Wasserbecken, das einst restaurirt ward von Uzem Zade Mohamed Pascha. Tene Baram soll kleinblättrig, wie Kohl sein, wie Mandeln schmecken. Coloquinten von der Art, die Abu Djehel Capoussi heißen, auch Sauerampser (Oseille) giebt es hier. Der Name Shihab Ahmer scheint von den röthlichen Felsen hergenommen, welche das Thal der Station umgeben.

Burdhardt nennt biefe Station, jum Tage 22, Bir Be= merrod mit großem Brunnen.

XXV. Schaa bon naamet, b. i. das Straußenthal, auch Bir Walide, der Brunnen Balide gen. nnt, oder Ba= lide Capuffi, nach dem Dervisch=Itin.; es liegt diese Station 8 Stunden vom Castell Semerrud; sie hat auch ein Castell und Wasserbehälter, von Doman Pascha erbaut. Ginen der hiesigen Brunnen ließ die Mutter des Sultan Uhmed I. graben; es sind deren mehrere da, aber alle haben schlechtes Wasser.

Ce ift wol bieselbe Station, die Burdhardt zu Tag 23 nennt, Bir Dicebeide.

XXVI. Sedije oder Sedije esch mest ist schon früher bestrachtet (f. ob. S. 408). Nach 2 Rasttagen zieht die Bilgerkaras wane, sich ganz von der Direction gegen Oft grade gegen Sub wendend, von hier weiter nach

XXVII. Nachletein (b. i. Die beiben Balmen), auch Fahletein und Iftabl ofder, mo, wie auch an ber vorherge= benben Station, gewiffe Stellen Salam Riafi, b. i. Felfen be8 Gruße 3 76), beißen, weil Diefe gu Ghren bes Bropheten fich er= boben haben follen, ale berfelbe vorüberzog. Auch heißt die Sta= tion Malem es= Saadi, b. i. Die Glücksfahne; weiter bin gebr es an bem Sitan mogamer und bem Sabi Sitan vorüber. Das Dervifch = Itin. nennt Dieje Station ebenfalls einen Stall (Sftabil), auch Sedjour, und fagt, fie liege 16 Stunden von Se= bije, auf fleinen Unhöhen, mo ein Schloft und Bafferbehalter von Doman Bafcha erbaut; rund umber fteben Telfen, unter benen auch einer ber Wels bes Grufes beife. Ginft foll bier ber Git eines alten Ronigs und Berod Chabtade gemefen fein, beffen Ort, Batf=Baffa genannt, auf bem Gipfel eines Berges lag, wo vordem ein Schloß in reinster Luft emporragte. Noch fonne man Die Stelle ber Bader feben, Die Umgebung fei bewaldet. 31m Elfaadi heiße die Stelle, wo auch auf Befehl Rufuh Cohn De= mans Brunnen gegraben murden. Die Berge umber feten burch ihren Unblick ichon in Erstaunen, fie zu durchwandern fei aber fehr gefahrvoll.

Im Orte Nathletein selbst sind 7 gute Brunnen; boch von Nala bis hierher sei oft große Wassernoth. Auf dieser Noute nennt das Dervisch=Itin. noch jenen Ort Sitan Muamer, an dem Hadjeristan (ver Staig) vorüber, wo rebellische Araber wohsnen, die den Pilgern saure Citronen zum Verkauf an den Weg bringen.

Bu Tag 25 nennt Burchardt 77) bie Station El Fah= letein, wo ein altes Gebäude von schwarzen Steinen, Stabel Untar (wol obiges Schloß bes Shahtade?) genannt, in ber Rähe, was bemnach wol ber Aufmerksamfeit fünftiger Beobach= ter zu empfehlen fein möchte. In ber Ilmgegend sollte es, nach

⁶⁷⁶⁾ v. hammer a. a. D. S. 43; bei Bianchi im Dervisch-Itin. I. c. p. 138. 77 Burchardt b. Gesenius II. S. 1038.

Aussage ber Araber, Affen und bei ihnen fo genannte Tiger geben.

XXVIII. Babiol=Rora, b. i. bas Thal ber Dorfer (f. Erdf. XII. G. 155). Die Chene Matif mar bier einft ber Gis ber unter Omare Chalifate geriprengten Beni Relb (f. Th. XII. S. 203, oben S. 214); ber Grengort bier gegen Debinas Terri= torium beint Borreileili, b. i. Die Freie Leilas. Auf ber Station verrichten Die Bilger ihr Gebet in ber bortigen Mofchee, in der bas miratuloje Lammsbein ben Abergläubigen gezeigt mird, bas zu Mohamed, als es ihm gebraten vorgefest marb, Die Worte gesprochen baben foll: if mich nicht, benn ich bin vergif= tet. - Das Dervisch = Itinerar wiederholt naturlich biefe Le= gende; es fest biefe Station 15 Stunden fern von ber vorigen an, und faat, dan fie einft febr blubend gemefen, mit Schlof, Dofcheen, Babern, Garten, aber jest in Ruinen liege und ein Thal obne Baffer fei, amifchen 2 Bergen gelegen. Die Bewohner ber barauf folgenden Cbene Matif, Die Beni Relb, feien megen ib= res ichlechten Betragens burch Chalif Omar vertilat worben, boch feien noch Refte ihrer Gebäude übrig geblieben. Das Babiol= Rora fei die Grenge fur bas Gebiet von Medina; jenfeit beffelben fei bie Beft unbefannt.

Bu Tag 26 set Burchardt in seinem Itinerar, das den Namen Wadiol=Kora nicht hat, die Station Biar Nage if 78), und sagt, hier befinde sich eine Anzahl Brunnen, die alle Jahr von neuem aufgegraben werden, weil der Wind sie nach der Abreise der Karawane immer wieder zuschütte.

El Fahletein sei das letzte Castell von derselben Art, wie diese auf allen jenen Stationen, neben welchen stets ein Wasserbehälter angelegt sei. Sind Brunnen vorhanden, so sinden sich diese innerhalb der Mauern des Castells, und das Wasser wird durch Kameele herausgezogen, um jene Behälter bei Ankunst der Karawane zu füllen. Die Pilger lassen, um sich ihre Last zu ersleichtern, gewöhnlich in jedem Castell etwas von ihren Lebensmitzteln zurück, was sie dei der Rücksehr wieder mitnehmen. Diese Castelle sind mit 4 oder 5 Mann von Damaskus aus besetz, welche das ganze Jahr dort eingeschlossen sind, die der Durchzug der Karawane sie frei macht. Oft ist nur noch ein Mann von der ganzen Anzahl der Garnison am Leben, da die andern meist

⁶¹⁸⁾ Burdharbt bei Gefenius II. G. 1038 - 1039.

von ben Arabern getödtet over an ben Folgen ber Einsperrung geftorben sind; benn die Turcht vor ben Arabern erlaubt ihnen nur felten einmal aus dem Castell heraus zu gehen. Jedes dieser Ca=
stelle hat einen Meghaffer oder Protector unter ben benachbar= ten arabischen Stämmen, benen der Pascha einen gewissen Tribut zahlt. Das Amt dieser Beschützer, welche gewöhnlich in Meidhan, ber Vorstadt von Damast, wohnen, ist sehr einträglich wegen ber Geschenke und kleinen Abgaben, welche die Pilger en sie auszah= sen. Giner von ihnen blieb 23 Jahre lang in Fahletein. Ihn Balusa aus Meidhan ward zu Burckhardt's Zeit als ber herr aller dieser Castelle angesehen und wohnte gewöhnlich in der 9ten Station, zu El Hasa.

Mit dem nächsten Tagemaride, dem 27sten, läßt Burd's hardt die had die Stadt Medina erreichen. Die turfischen Iti= nerare nannten aber zuvor noch die Station

XXIX. Chiari Samfe 79), b. i. bie Brunnen Samfe's, nach ber bortigen Dofdee Samje's genannt; Die Quelle Medinas, Min Gerfa, bemäffert bier icon Die Welder Diefer Stadt, beren eins Sein genannt wird. Das Dervifd = 3tin. giebt biefer Station auch den Namen Dierf, und fagt, daß fie von ber vorigen 11 Stunden entfernt liege. Das Bafferbecken (Chjari) fei ein Dent= mal ber Munificeng Samie's und babe viel Baffer; außer biefen feien noch ein paar Dorfer dafelbit, Burfe (Birfe, b. b. Baffer= behälter) und Safaiei Suleiman Ben Abdalmelif. Es nennt Min Gerfa einen Bach, der aus Medina fommend bes letteren Garten bemaffere. Das Feld Sein (Bin) angubauen, fei von Moba= med gang besonders geboten worden. Bei Dierf muffen bie Bilger ibre Ablutionen machen und ben Ihram umthun; bis babin fommen bie Ginwohner von Meding ben Bilgern mit Gludwun= fcungen entgegen. Links am Wege von ba gur Stadt, eine Ba= rajange im Morden berfelben, bleibe ber Berg Dhob liegen (f. ob. S. 181), ber feinen Ramen von ber ifolirten Lage haben foll und weil er ben Gbl = Dembad, b. i. ben orthodoren Unitariern, ge= bore. Um Tug fiel die Schlacht an bem Orte vor, wo Samfe, ber Dheim bes Propheten, feine Grabstätte erhielt. Gebr viele Saufer und Gipe gur freien Berberge ber Bilger feien bafelbft, aber ju ihnen ju gelangen fei öfter gefahrvoll. Gin anderer Bera ba=

¹⁹) v. Hammer, im Dichihannuma a. a. D. S. 43; Bianchi, im Dervisch-Itin. 1, c. p. 140.

neben sei der Dichebel Anin, mit mehrern heiligen Grabern; dann komme man über die Stelle Asvaf oder Afadich und trete dann ein in die heilige Stadt Medina. Der Weg von hier nach Mekka ist aus obigem bekannt.

Dies ift ber Beschluß ber sprischen Sabsch burch bas nördliche Bebichas, bem gur Seite bas Innere von Nedscho liegen bleibt, in

bas wir nun ebenfalls von Medina aus eintreten.

Vierzehntes Rapitel.

Das centrale Nedscho; die Wahabiten=Herrschaft.

§. 80.

Ueberficht.

Burcharbt's Nachrichten von Nedicht vor den Feld= zügen Ibrahim Paschas nach Deraaijeh; die Kara= manenstraße von Medina nach Kasvm.

Das Binnenland Morbarabiens, bas centrale, von allen Geftaden der Salbinsel weit abgerudte bobe Redicho, qu bem wir gulett übergeben, nachdem wir ben Dften in El Sad= fdar, ben Beften in Sebichas, Die Nordbegrengungen in ben Dafengruppen gegen Sham und Graf fennen gelernt, ift auch ber gulett erit im Berlauf bes letten balben Sabrhunderts aus bem völligen Dunkel an bas Licht ber geographischen Wiffenfchaft hervorgetauchte Landftrich, von bem bas bobe Alterthum, wie Die Periode Des mohamedanischen Mittelalters und felbft Die bes turfischen Supremates in ben letten Jahrhunderten, fogar bis gu Unfang bes gegenwärtigen neunzehnten, fast ein vollftanbiges Stillschweigen behauptet batte. Dbwol die europäische Biffen= fchaft gegen Ende des vorigen Jahrhunderts, und einer ihrer Rorhphäen an ber Spige, Gir Jofeph Bante, ber Brafident ber Londner Cocietat ber Wiffenschaften, fich fchamte ihrer Unmiffenbeit über bas centrale Ufrita, und beshalb bie afrifanische Societat gur Tilgung biefer mefentlichen Lude ftiftete, fo fiel es ibr boch nicht ein, daß eine gleiche Lude in gleich großer Mabe, in bem centralen Arabien, auszufüllen fei. Dieje Rolle ber Be= Tehrung hat nun bier nicht bie Wiffenschaft, sondern bie Rrieg. führung übernommen, und biefer verdanten mir faft ausschließlich

alles Folgende 80), weil es die Expeditionen der türkischen und äghptischen Baschast gegen die reformatorische Secte zer Wahabi und die Bessegung des Eroberungsstaates der Wahabi = Dynastie war, welche das Eindringen zahlreicher Trup= pen in das Herz von Nedschod dis nach Deraaijeh veranlaßten, vodurch nun die Kenntnis von Land und Bolk erst hervorging.

Bor Niebuhr miffen wir nicht, baß icon Jemand unter ben Europäern ben Namen Deragijeh oder Babab genannt patte; Bufding batte beide noch nicht in feiner Geggraphie von Mrabien aufgenommen, und noch Bolney (1785) wie Geeßen. ourch Reinaud's Reife von Grane (im Jahre 1805) belehrt, hat= en kaum einige Rotigen von ihnen erfahren (f. Ih. XII. S. 566). Bas Niebuhr von beiben niederschrieb 81) (1763), beruhte nur luf Borenfagen; aber er wußte icon mit Scharffinn bie Musiagen jufzufaffen und zu prufen, fo bag feine wenigen Daten, bie er nur iber Die erfte Reimentwickelung ber Secte einzusammeln im Stanbe jewesen war, boch fehr richtig ausfielen, und fein Urtheil von ber instigen, burch sie zu bewirkenden Beranderung ber bisberigen reigiofen und Verfaffungsformen fich vollfommen burch bie Erfah= ung bestätigt hat, fo wie mas er über ihr Berhaltniß zu bem Mafframi berichtete (f. Erdf. XII. S. 1010). Dag ihre Entfte= jung von benfelben ganbichaften ausging, wie die refornatorische nur temporaire Secte ber Rarmathen bes 9ten und Oten Jahrh. (f. Ib. XII. S. 149; also nicht im 12ten, wie bie Bahabi = Secte nicht im 13ten nach bem Dichihannuma, S. 600 bend.), ift früher gesagt, und bie neuern Autoren haben es felbft ur nicht unwahrscheinlich gehalten, daß bie Wahabi82) aus ber Secte Rarmathe hervorgegangen feien, die eben fo aus Bab= ein und El Absa vor taufend Jahren gegen die Rhalifenmacht ber Ubaffiden hervorbrach und eine Beifel ber Mohamedaner wurde, nuch die Raaba plunderte (f. ob. S. 95), wie heutzutage die Wa=

8 f

⁵⁸⁰⁾ Jomard, Notice géographique sur le Pays de Nedjd ou Arabie centrale, accomp. d'une Carte etc. Paris 1823. 8. Die Karte mit dem Titel: Carte comprenant le Pays de Nedjd ou Arabie centrale etc. et autres Régions occupées en 1820 par les Troupes de Mohammed-Aly. Paris 1823.

81) Nieduhy. Befchreid. von Arabien S. 343 u. S. 345-347.

82) Notice sur la Secte des Wahabis (p. Rousseau), in Silvestre de Sacy, Description du Pachalik de Bagdad, suivie d'une Notice etc. Paris 1809. 8. p. 125; f. L. A. Corancé, Histoire des Wahabis depuis l'origine jusqu'à la fin de 1809. Paris 1810. 8. Avantpropos p. vn.

babi gegen bie Macht best alten Brophetenmahnes wie bes Groß= fultans fich erhoben. Schon früher mußte ihrer öfter Ermahnung geicheben, bei ihrer Besitnabme 1807 von Bahrein (i. Ib. XII. 425), bei Capt. Sablier's Querreife 1819 von El Ratif nach Dergaije, ihrer gerftorten Capitale (XII. 569, 581), bei ihrer Theilnabme an ben Begebenbeiten ber Birgtenfuften 1819 (XII. 343, 406), bei ber Erweiterung ihrer Berrichaft bis Dman (XII. 562, 604) und bis gegen Saba und Jemen 1815 (XII. 210), gumal aber bei bem Untheil, ben fie an ben Kriegen gegen ihre Ufpr= Bundesgenoffen nahmen (XII. 925), und bei bem Ginfluß, ben fie auf die beiben Capitalen Detta und Medina (f. ob. S. 97, 156, 161) wie auf das Pilgermefen burch ihre hemmungen und Beraubungen ausgeübt (f. ob. S. 180, 188, 189 u. a.).

Sier, wo mir ben Schauplat bes Wahabitenlebens in seinem geographischen Busammenhange, so weit die Berichte baruber außreichen, fennen zu lernen baben, wird dies nur im Befolge ber hiftorischen Begebenheiten geschehen können, weil biese fast bie einzigen Quellen für die Localkenntnif barbieten, benn burch die Anschauung bes Europäers ift von jenen Landschaften noch Nichts gewonnen worden, als das Wenige was ber einzige quer hindurchreisende Capt. Sablier 83) auf feiner einfachen Reifelinie (Die in Berghaus Rarte eingetragen ift) erblicen fonnte, ben wir übrigens ichon von El Ratif bis nach Dergaije (XII. S. 569-582) begleitet haben, und bem wir auf feinem Routier, westwärts bis Medina, noch weiter folgen werben.

Bas wir aus ber turfischen Geographie bes Sabichi Chalfa über Diefe Wegend erfahren 84), befteht faft nur wieber in Namen, von benen wir die wenigsten zu localifiren im Stande find; doch bleibt die Angabe badurch wichtig, daß sie schon ben Namen Sign Dharije (b. i. Deragijeh), b. i. Refte Dharije, ober Sima Dharije, offenbar bas heutige Deraaije, bas noch fein früherer grabischer Geograph nannte, als ben merkwürdigften Ort im Redicht Bedichas aufführt, als ben Rern jener land= Schaftlichen Gebiete, um welchen fie, freilich auf febr unbe= flimmte Beise, eine Angahl geographischer Namen gruppirt, von Bergen (26 an ber Bahl), von Thalern (4, unter benen

⁶⁸³) Capt. Sadlier, Account 1. c., in Transact. of the Lit. Soc. of Bombay. Lond. 1823, 4. Vol. III. p. 472 — 480. 84) v. Sammer, in Wien. Jahrb. 1841. Bb. 93, G. 126-129.

eins Chabije, das sich bis gegen Wadiel Kora hinzieht), von Wassern (6) und von einigen 30 Ortschaften, auf die mir hier nur hinweisen können. Rur die Ramen der 15 Diftricte, in welche das Ofchihannuma die von ihm Nedscho Gedschas genannte Abtheilung Inner=Urabiens zerfallen läßt, mögen hier stehen, weil einige von ihnen auch Beziehung auf später zu nen=nende haben.

Diese Districte sind: 1) Dichenanibsch; 2) Chanufa, was v. Sammer für die westlichste gegen Medina gelegene Browing Henashe bei Burchardt halt. Dieser District, der zu-nächst an Hedise, Ebeibar und das Land ter alten Ibamud anstößt, peist auch Land des Satans, weshalb Mohamed denselben unter dem Namen des "Scheishs von Nedscho" bezeichnet aben soll. Das Dschihannuma sagt, man höre daselbst nächtlieter Weile "fürchterliche Laute und das Zusammenstoßen ion Bölkern," also wol seit alten Zeiten der Tummelplatz von Bölkerkämpsen, wie in der neuern Zeit, wenn es nicht jene täuschenden Echos und Naturtöne sind, deren Klagelaute die Phansasse des nächtlichen Wanderers so steigernd erregen, daß sie zu Vlockentönen, zu Seuszern der Ungläubigen, zu wimmernden Kaseelen oder zu Dämonentumulten (s. ob. S. 198, 273, 410 u. a. D.) verben.

- 3) Schira, 5 Stationen von Meffa, fei mit vielen Quel= m und Saatfelbern ein Gebiet der Beni Lam.
- 4) Dharijet ober hißn Dharije, nördlich von Schira, ege an einem großen See; hilef, 8 Stationen in S.D. von Schira, habe viele Dörfer; und 2 Stationen davon in N.B. sei emame, wo viele Balmwälder und Saatselder.
- 5) Serba, 6) Kalban, 7) Dichebele, 8) Nes, mit inem von hifn Dharije eine Station entsernten Brunnen. Die sinwohner haben viele Lastthiere und Schase; da sie vormals jögendiener waren und den Ermahnungen des Bropheten Schoaib (Jethro) fein Gehör gaben, wurden sie durch Zorngericht es himmels mit ihren Dörfern und Aeckern verschlungen (ob urch Erdbeben?); es sollen die Afhaaber Res oder Nas, d. i. ie Genossen von Res, sein, deren in der Sure 25, 39 des doran und Sure 50, 11, mit den gottlosen Bölfern der Aad, hamnd, Lot u. a. Erwähnung geschieht.

⁸⁵⁾ Gunther Bahl, Der Koran S. 325, Rot. a, und S. 541.

Die noch übrigen 7 Diftricte heißen: 9) Resis; 10) Bob= hab; 11) Resi; 12) Samran; 13) Rescha; 14) Bobies= sirr und 15) Schefar.

Um lehrreichsten waren, noch lange bevor die Feldzüge Moshamed Alis und seiner Feldherrn durch Besiegung der Bahabis Dynastie die Wege bis zu ihrer Capitale und zu ihren innersten Provinzen gebahnt hatten, Burchhardt's Erkundigungen, die dieser treffliche Beobachter in Mekka und Medina selbst (1815 und 1816) von dortigen Augenzeugen einzuziehen im Stande war, die mit den ersten Truppenmärschen der Aegyptier über henashyeh hinaus bis in die Provinz Kasym vorgerückt waren. Er gab zuerst die Marschroute von Medina nach Kasym, einer Hauptprovinz Nedschoß, an, die das Dschihannuma gar nicht genannt hatte, und giebt dann einige Nachricht von den 4 Provinzen Kasym, Anezeh, El Woshem und El Aredh, worauf er einige Nachrichten über die Capitale und die Bewohner solgen 86) läßt, auf solgende Weise.

1. Rarawanenftraße von Medina nach Rafym 87).

Von Medina zieht man in D. bes Dichebel Dhob vorüber, und erreicht nach 1 Stunde einen offenen Blat, El Arendh, mit dem Grabe eines Scheifh und dabei den Brunnen Bhr Rashend. Sier ift die Route bis Hanakhe, nord = und nordostwärts.

3 Stunden weiter nach El Safna, wo bas Bette eines Giegbaches.

19 Stunden weiter nach Sowehder (el Souendreh bei Jomard, el Soweidreh bei Berghaus), bis wohin der Weg felfig ift, mit zwei Aufstiegen, die für die Kameele sehr beschwerlich sind und ohne alles Wasser. Diese Station liegt zwischen 2 Bergen und hat brakische Brunnen, auch Dum = und Dattelbäume. Der Weg von Medina bis dahin wird von Mezehne (Omezehne) Arabern, zum Beni Harb-Tribus gehörig, und von Heteime und Beni Safar Arabern besselben Tribus bewohnt.

Nach 4 Stunden fommt man in ein Thal mit Brunnen, mit Dum = und Dattelbäumen.

⁶⁸⁶⁾ Burckhardt, Geographical Notes of the Country northward and eastward of Medina, in f. Trav. in Arabia. App. VI. p. 457 bis 464. 87) Burckhardt I. c. p. 458; vergl. Berghaus, Mem. Arabia ©, 90.

7 Stunden nach Hanakye (el Genakyeh bei Jomard), das in einer Ebene gelegen voll Teiche und Duellen füßen Wassers, die man ausgegraben. In einer gewissen Tiese sindet man hier im = mer Wasser. Die Ruinen eines alten Castells in Saracenenstyl sind hier sichtbar; hier wachsen viele Dattelbäume. Die Station wird von vielen Beduinen besucht. Von hier wendet sich die Straße direct gegen Oft.

6 Stunden oftwärts nach Abu Khefhenb, ein Weg burch eine Sandplaine zwischen 2 Bergen fortziehend; die Station hat

Brunnen mit gutem Baffer.

12 Stunden nach El Benmedj, eine Station mit fugem und

falzigem Waffer.

8 Stunden nach El Mawat; der Weg dahin ift sandig mit niedern Bergen, ohne Bäume. Das Kraut Adjref (?) wächst hier. Die Weideländer des Beni Harb=Tribus ziehen sich bis Sehmedj; dann fangen die Triften der Meteyr=Araber an. El Mamat hat das beste Wasser auf der ganzen Noute, es ist eine Sandselle am Eingange in die Berge.

16 Stunden nach El Babje; ber Weg bahin ift ohne Wafefer auf einer fandigen Plaine mit Bergen zu beiden Seiten, die Kette zur Linken heißt Taane Badje (diese Station ift auf Berghaus Karte ausgelassen und nur die Berge mit Dschebel Taane bezeichnet), und ift ein weitläuftiger District mit Bäumen und Grasfung bedeckt, mit sugen und brafischem Wasser versehen.

3 Stunden nach Neffud oder dem Boden, welcher Gherek eb Dessem genannt wird; eine Ebene mit tiefem Sande bedeckt, eine 4 Stunden lange Strecke. Weiterhin wird das Land wenisger fandig, der Weg weniger beschwerlich, weil er mit kleinen

Steinen bededt ift.

14 Stunden nach Djerdawhe (bas Burgawiah bei Sab= lier), eine Gbene mit gutem Waffer und Brunnen.

7 Stunden nach Dat, die erste Stadt der Provinz el Kassym; bis dahin beträgt die Entfernung von Medina 100 St. Bon Dat nach Nass, der Hauptstadt von Kasym, sind 4 bis 5 St. Bon Nass nach Khabara sind 5 St., von Khabara nach Shebenbe 4 St. — Bei Nachtmärschen rechnen die Beduinen 100 St. zu 10 bis 11 Tagereisen. Tusun Paschas heer legte diesen Beg in Nachtmärschen zurück, von Medina 3 Nachtsmärsche bis Hanasye; von da 8 bis Dat; die Entfernungen wurs den nach einer Uhr gemessen. Die mit Korn beladenen Karawas

nen brauchen ebenfalls von Der ina bis Rafe gewöhnlich 10 bis 11 Tage.

- 2. Die vier Brovingen88): Rafum, Wofchem, El Marebb mit der Capitale Deraaije, und El Abfa.
- 1) Kajum ift ber fruchtbarfte Diftrict von gang Rebicht ober bem Bochlande mit der vorberrichenden Blateaubildung. Bon Dat beginnt biefe Proving, Die fich etwa 3 bis 4 Tagereifen von DB. nach D. und 2 von S. nach D. ausbehnt. Innerhalb biefes Raums nennt man über 26 fleine Stadte ober gut bevolferte Dorfichaften auf einem burch gablreiche Brunnen bewäfferten und gut cultivirten Boden. Berendah (Bourendeh bei Jomard), fub= warts der Rarawanenroute gelegen, ward ber Sauptort genannt, weil da der Scheifh von Rajum refidirte, ber fich gur Doctrin der Wahabi befehrt hatte. Bu Rafe, gewöhnlich bie bedeutenofte Stadt, nördlich von ber vorigen, ift ber mebrite Rornbau im Lande; die Begend von Rafs bis Dat ift Debina am meiften genähert, und von ibr geben gu Friedenszeiten regulaire Raramanen nach Medina. Tufun Pajcha fand in allen von ihm be= fetten Dorfichaften Rajyms große Proviantvorrathe. Gin anderer bedeutender Drt in Rafym, Unengeh, wird jenen binfichtlich der Große noch vorgezogen; er ward mit Spout in Dberügupten verglichen, bas zu jener Beit 3000 Saufer baben follte. Die Stadt hat ihre Bagare und fehr angeschene Raufleute. Unter ben übrigen Dorfichaften horte Burdhardt als die bedeutendften folgende nennen: Go Chenane, Balgha, Sefhafbne, El Selalne, Gl Betenrue, Batah el Debharne, Afhebenbe, Anoun, Kowar und Mogneb. Ginige davon find auf 30= mard's und Berghaus Rarten eingezeichnet. Rleine Breige ber Unegeb, vom Uteibe = Tribus, beren Sauptits im Bedichas= Gebirge von ben Beni Sarb eingenommen wird, von Metenr und aubern, campiren bas gange Jahr in den Triften und Plainen von Rajum, welche treffliche Weidungen barbieten.
- 2) El Woschem (El Duechem bei Jomard) wird ber 3mi= ichenraum genannt, welcher Die Rainm Proving von der Saupt= proving Glateob, in welcher Dergaije liegt, icheidet; es ift groß= tentheils ein Defert (Barne, D. h. feine abfolute Bufte). Die Diftang zwischen beiden beträgt 5 Lagereifen von Weft nach Dft.

⁶⁴⁸⁾ Burckhardt, Tray. I. c. p. 459.

Der außerste Ort im D. von Kasym heißt Mogneb (Megneb bei Jomard). Dann beginnt der Wadi Sarr, ein breitest fandiges Thal mit Weideland, das mehrere Tagereisen anhalt, bis Wo=dem durchset ift und man in den Diftrict von Deraaije ein=xitt. Bon El Uhsa war früher die Rede.

Rebicht, in ber Dabe biefer Deraaije, nimmt ben Ramen El Mared an, ein Diffrict Der einft von Diebicht getrennt mar, ver aber gegenwärtig mit bagu gezogen ward (Ih. XII. S. 601). Diefes El Mared ift weniger fruchtbar als El Rainm, von bem 8 jum Theil jeine Lebensmittel erhalt. Die Capitale Dergaije oll ftets bedeutend gewesen (?), aber erft burch bie Wahabi febr temachien fein. Man faate, es liege in einem Thale, beffen Mus = ind Ginaange an ben Nord = und Gutenden febr enge Defiles jaben, bie nur einem einzigen Rameele zu gleicher Beit ben Durch= jang gestatteten. Dies ift alfo wol der Grund ihrer Bedeutung gu illen Beiten burch ibre natürliche geficherte Lage. Biele ber Bauer ber Stadt von Stein aufgebaut ftanden an ben Abhangen bei= ver Berafeiten, welche nur ein enges Thal in ber Mitte burchzieht. Die Ctabt batte beshalb feine Ummauerung, fonnte 3000 Mann nit Musteten bemaffnete Krieger ftellen, und hatte verschiedene Eri= us zu Bewohnern, zumal aber Mefren, einen Zweig ber Def= alufh, und ben großen Tribus ber Unegeh.

Deraaije hat Wasser aus Brunnen. Ihn Saoud, ber este Wahabi=Ches oder Emir, entdeckte eine Quelle hinter seinem Bohnhause, als er im Ausbauen begriffen war; er suchte das Bolf zu überreden, dieser Fund sei eine von Allah ihm geschehene Disenbarung. Seine Wohnung erhob sich auf einer Anhöhe zehn Minuten von der Stadt und war geräumig, ohne königlich geschmückt zu sein. Alle verheiratheten Glieder des regierenden Kürztenhauses batten darin ihre eigenen Gemächer; außerdem waren sehr viele Zimmer für die zahlreichen Gäste bestimmt, mit denen das Schloß stets angesüllt war, da alle Häuptlinge der Tribus der verschiedenen Araberstämme, die in Geschäften nach Deraaije kommen, als die Gäste des großen Scheifh angesehen wurden. Karawanserais oder Khane gab es in Deraaije nicht, weil bessen Einwohner sprichwörtlich nach antiker Sitte (s. Th. XII. S. 30) durch ihre Gastserund schaft bekannt waren.

Die nachfte Umgegend ift durr, hat nur einige Dattelbaume; ber Ort erhielt feine meiften Lebensmittel von Dhoroma, einem großen, fehr ftart bevölkerten Dorfe, bas eine Tagereise fern in D.

und D.D. liegt, mit reichen Obstgarten, Die trefflich burch Brunnen bemäffert werben. Der Weg von Deraaije nach Meffa wirb birect in 11 bis 12 langen Tagereifen von ben Raramanen gurudaelegt. Bon Deragije gunachft führen Die erften bret Tage burch Culturftellen und fleine Unfiedlungen ber Araber; ber Reft bes Beges geht burch mufte Lanbftriche bis zum Babi Benme, 2 Tagereifen vor Meffa (ber Ort ift auf Jomard's und Berghaus Rarte eingetragen). Ueber biefelbe Enbftation Beb. me geht auch die Strafe von Rafe in Rafym, zu ber man auch 11 Tagereisen verbraucht, auf ber mehr Baffer fich vorfindet, als auf jener. Noch fudlicher, und 4 bis 5 Tagereifen öftlich von Meffa und von Taif 89), zieht bie große Sauptftrage von Deraaije nach Wabi Bifbe (Th. XII. S. 952, 996, ob. S. 56), bie in ber Beit ber Ufpr=Rriege von ben Silfevolfern, ben Baba= bis, wol häufig begangen fein mag, über die wir aber feine fpecielle Rachweifung erhalten haben. Zwischen Deraaije und La= rabah (Bb. XII. G. 999) liegt bas Beibeland El Bafarra mit vielen Brunnen, ein befannter Saltort aller Bebuinen biefer Bebiete, ben Jomard als Montagnes de Kharrah eingetragen hat, Berghaus als El Bafarra gwifchen 21 und 22° R.Br. Diefer Landstrich gehört dem Kerenfhat= Tribus, ber ein Zweig ber Sabna = Araber ift, die Ranne (Babi Raninah, f. Th. XII. S. 996) bemohnen.

Das Plateauland Nebschbow) ift durch ganz Arabien, fagt Burckhardt, berühmt wegen seiner trefflichen Beibesländer und Viehtriften, die selbst in den sogenannten Deserts, d. i. seinen Badye (feine absolute Büste), nach der Regenzeit nicht sehlen. Diese Plainen sind es, die von den zahllosen Besuinen durchschwärmt werden, welche daselbst den größten Theil des Jahres mit ihren Heerten umherziehen und sich durch Einstauf mit Korn und Gerste für ihre Bedürsnisse versehen. Wähzend der Regenzeit ziehen sie sich in das Innere ihrer Deserts zurück, wo sie bleiben, die das in den Gründen gesammelte Regenswasser von ihren Heerden ausgebraucht ist. Vor der Herschaft der Wahabi gehörten diese Weideländer von Nedscho ausschließelich den Anezeh, dem größten Beduinen-Tribus in Arabien (f. Th. XI. S. 480, 838). Große Hausen von ihnen in zahlreichen Schwärmen besuchten diese Territorien im Frühling und hielten

⁶⁹⁹⁾ Burckhardt, Trav. l. c. p. 460. 90) Cbenb. p. 461.

alle andere Tribus von bort ab, außer bie mächtigen Metenr, Die ben Defert zwischen Rafum und Meding bewohnen. Diefe verftarften fich durch die Alliang mit bem Rahtan = Tribus ber Araber. Den Unegeb traten bagegen bie Beni Chaman bei. Bwifchen jenen beiden beftand ein alt eingewurzelter, verjährter Baf, baber fam es jeden Frubling gu Tebden, bei benen viel Blut flog. Daburd ward aller Berfebr mit Bedichas unterbrochen: benn beide Partheien forderten von ben in Redicho Ungefiedelten Abgaben und Contributionen. Diefer verwirrte Buffand marb burch bas Supremat ber Bahabi beigelegt; fie hoben jene Feb= ben gang auf, forderten einen regelmäßigen Tribut ein, gestatteten aber allen zu ihnen übergegangnen und zur Bahabi = Secte geborigen Tribus ohne Unterfchieb ben Bugang gu biefen Beibelandern. Giner ber bort einbeimischen Beduinen verfi= derte Burdhardt, man fonne nun bie Lager wol von 20 ver= ichiednen Tribus ber Beduinen dort an einem und bem= felben Sage gu feben befommen, und bei ber unerbittlichen Strenge Des Bahabi Fürften in Beftrajung ber Räuber fonne man bort in größter Gicherheit reifen. Sierin feben wir allerdings die Grundlage ber großen Rraft, zu welcher Die Bahabi = Dynaftie burch die vereinigte Beduinenmacht in fo furger Beit gu gelangen im Stande war, welche auch den gangen Drient eine Beit= lang in Erstaunen, Furcht und Schrecken feste.

Bene ichonen Weidelander Dedichbe, fagt Burdhardt, haben eine febr icone Race von Rameelen erzeugt, Die bier gabl= reichere Beerden bilben, als in irgend einem andern gleich großen Theile Arabiens; baber die Bennennung biefer Landereien bei ib= nen: Dm el Bel, b. i. "Die Mutter ber Rameele." Es verfieht biefes Rameelland nicht nur Sebichas, fondern auch Je= men wie Sprien mit diefen nuplichen, ja, jenem Lande fo un = entbehrlichen Thieren, zu ben mohlfeilen Breifen im Durchschnitt von 10 Dollar bas Stud. Huch ift baffelbe Rebich burch bie trefflichfte Pferdezucht berühmt, und fo ausgezeichnet, daß die befte Pferberage, bas feinfte Blut grabifcher Pferbe gang fpeciell ben Namen ber Rhent Debichabe, b. i. ber Rebich Eribus ober ber Redicho Bferde führt. Doch follen bie Bababi= Rriege eher Berminderung als Bermehrung ber Bferdezucht bewirft haben, da viele der Beduinen ihre Pferde in die Fremde verhan= belten, um nicht in ben fortmahrenden Rriegführungen mit ihren Thieren als Cavalleriften recrutirt gu werben. Done ben oft

eintretenden Mangel an Regen murbe dieses Nedschb boch noch eine andre Rolle spielen; aber über 3—4 Jahre anhaltende Regenfülle tritt hier nie ein; bann wirft die Dürre jedesmal auf die Verringerung der Heerden und die Verarmung ihrer Bestiger zuruck, wodurch gar manche Wechsel, Naubzüge und andere Uebelsstände bei wahrer Hungersnoth und deren Folgen erzeugt werden, die zwar nur alle 10 bis 15 Jahre einmal wiederkehrt, aber dann auch von heftigen Fiebern, verschiedenen Epidemien, pestartigen Seuchen begleitet wird, denen also keine Generation ganz entzgehen kann.

3. Die Bewohner von Redfcho 91).

Alle Bewohner Redichos follen ihren Stammbaum auf einen alten Beduinen = Tribus gurudführen, ber aber gegen= wärtig in vielen fleinern Bergweigungen und Gruppen bas Land bewohnt; die Bewohner von Rafs leiten ihr Gefchlecht von ben Beni Jam ber, welche noch beute Redicheran und Jemeni= fche Landschaften im Guden bewohnen (f. Ih. XII. S. 205, 1006 u. f.); der fleinere Tribus ber Beni Lam (ben Beni Lam am Tigris verwandt, f. Ib. XI. S. 936, 942, boch feine Un= banger Ilis, wie jene), wie ber fleine Tribus ber Effehoun, bewohnen El Maredb und ichlagen nur felten einmal ibre Lager außerhalb jener Grengen auf. Außer biefen hat Debichb aber auch feine Unfiedler zu Bewohnern, die fich untereinander verheirathen, oft als reisende Sandelsleute in Meffa und Debina erfcheinen und in ihren Gefchaften bis Jemen im Guben. und Bagbab wie Damasfus im Norben, vorbringen. führen vorzüglich Kameele aus und Abbas, jene wollnen Mantel. beren befte Sorten in El Abfa gearbeitet werben, Die burch gang Mesopotamien, wie Gprien und Arabien, ein febr gangbarer Ar= tifel find, und das Stud zu Breifen von 10 bis 50 Dollar ver= fauft merden. Bon Bagbab bringen fie Reis aus bem untern Euphratlande mit und Rleidungoftude verschiedner Urt aus Baumwolle, Bolle und Seide; von Deffa ihren Raffee, ihre Barfums, bie fie febr ftart confumiren, und viele andre Baare. Der San= belegeift ift in Medicht einheimisch (wie bei ben alten Dinäern) und vorherrichend, wo bie Raufleute reicher find und in befferm Rufe fteben (gleich ben Dabri bes füblichen Arabiens,

⁶⁹¹⁾ Burckhardt, Trav I. c. Append. VI. p. 459, 461.

Th. XII. G. 46 u. v. a.), ale viele ber Sanbeleleute in anbern Theilen bes Drients. Die angefiedelten Bewohner Debichbe find aut bemaffnet, haben gute Musteten und machen die beste In= fanterie ber 28 ababi aus. Gie haben fich meift fiegreich gegen Die Beduinen bemahrt, wenn Dieje ihre Telder und Seerden über= fallen. Da Debicht reich an Salpeter ift, jo fabricirt fich jede Kamilie felbit ibren jabrlichen Borrath an Schiefpulver, fo bağ es ihnen nie baran fehlt. Debido ift bei ber großen Gaft= lichfeit feiner Bewohner bas Ufpl febr vieler Berfolgter geworben; baber man in Diefem Sochlande faft von allen Eribus ber gefammten grabifden Bevolkerung immer wenigftens einige Fa= milien porfindet, die daselbst Schut gegen ihre Feinde gefunden. Dies giebt bem ethnographischen Studium feiner Bewohner, neben dem dort noch einbeimischen abrahamisch = patriarcha= lifden Leben, ein befondres Intereffe, jo wie bas Land burch feine bauliden Structuren in funftlichen Brunnen und an= bern Werken, welche von ben Gingebornen einem Urgeschlechte ber Riefen Der Borgeit, Die Beni Tamour genannt, quaeichrieben werden, eine großere, als bie biober barauf verwendete, Aufmert= famfeit wol verdienen mochte. Burdbardt bielt bafur, bag es nicht blos als Gis bes Bahabi = Reiches Diefelbe verdiene, fondern weil er es, gegen alle frubere Meinung, für ben im Allgemeinen fruchtbarften und bevolkerteften Theil Arabiene bielt, ber von feiner centralen Lage aus bas größte Uebergewicht in ber Salbinfel auszunben im Stande fei, und im leichteften Berfehr mit allen Secren berfelben und ihren_entgegengeseten, fonft von einander gang abgewendeten Enden fiche. Den Beweis bafur gab ber machtige Ginfluß ber Bababi, ben biefe felbit auf Da= mast und Bagbad, wie auf Bahrein, Medina und Deffa, ja jogar auf Jemen und Dman, ausgeubt.

Ilm eine vollständige Kenntniß der Beduinen zu ershalten, musse man Redichd fludiren, wo ihre Sitten durch Ersoberung nach Außen noch unverändert sortdauern, wo sie die ursprüngliche Reinheit ihrer Geschlechter bewahrten, wo sie durch ben Einfluß ter Fremden weder besteckt noch depravirt (f. oben S. 240—243) wurden. Außer der Hadj, die von Baßra oder Bagdad ihr Gebiet streist, wurden sie niemals von Fremden bessucht. Deshalb, sagte Burckhardt, betrachte er Nedsich und dessen Bergland zwischen Sanaa, Tais und dem El Aared als ben interessanteiten Theil von Arabien, in welchen sich mehr

Gegenstände ber murdigen Unterfuchung und Erforfdung ben Reifenten barbieten als in jebem andern Theile ber Salbinfel. Schabe ban wir aber eben uber biefen Theil am unwiffenoften find, und mas mir auch durch unfre vergleichenden Sammlungen gu beffen befferer Renntnig allenfalls beigntragen vermochten, immer bleibt bier noch ein großer Schat fur die Biffenichaft ber Geographie und Ethnographie zu beben übrig. Den erften Lichtblich in Diefes neue Gebiet, wir wiederholen es noch einmal bier am Schluß unfrer Ueberficht, verdanten mir bem Foridungegeifte, bem Scharfblid und ber fich aufopfernden Singebung unfere beutiden gande= mannes und unfere Jugendbefannten Burdbardt.

Erläuterung 1.

Capt. Sablier's Duerreise von Dit nach West burch Redicht, von El Manfuhab über Schafrab, Anenzeb, El Rais, El henatyeh nach Meding. 1819.

Der einzigen Querreife burch bie gange Breite Rebichos, von Meer zu Meer, Des englischen Capitain Gablier, im Jahre 1819, find wir fcon früher von El Ratif meftmarte über Umer Rubiah bis El Manfuhah und in die Begend von Deraaije (f. Th. XII. C. 569-581) gefolgt; wir haben baber bier noch mit ihm ben Reft ber westlichen Salfte bie Debina gurudgule= gen, weil durch fein Routier, bas Berahaus Rarte mefentlich gur Drientirung und berichtigten Conftruction verholfen, viele ber geo= graphischen Bositionen ihre gesicherte Lage erhalten haben. 33 Tagemäriche biefes Routiers, bas von Umer Rubiah bis Mebina eine birefte Diftang von 219 Stunden Weges be= tragen murbe, legte ber Reisende, auf ben bamals nothwendigen Umwegen, über El Abfa in 2761/ Wegftunden guruck. Luden im Routier bes Capitain, von El Benatyeh nach De= bina, murden in Berghaus genau berechneter Tafel 92) beffelben aus Burdhardt's Bapieren erfett, jo baf daraus fich folgende Da= ten ergeben, die und jum Berftandniß ber fpater anzuführenden

⁶⁹²⁾ Berghaus, Memoir, Arabia G. 85-88; vergl. Capt. Sadlier, Account etc. l. c. Vol. III. p. 471 — 473; ncbft Route across Arabia from El Katif to Yambo, compiled from the Journal of Capt. Sadlier by M. Houghton. H. C. M.

Marschrouten und Angaben ber verschiedenen Truppenmärsche ber Aegyptier nach bem innern Redicht verhelfen tonnen.

Rach einigen Rafttagen in Gl Manfuhah begann ber

Erfte Tagemarich (13. Aug.), 11 Stunden bis zur Sta= tion Nainije oder Gl Apenneh (f. Ih. XII. S. 581).

3weiter Tagemarich (14. Aug.), 9 Stunden bis Suf= fiah, über Bergreihen in deffen Chene, von denen man bas That von Deraaije mit ber zerftorten Stadt erblicken konnte.

Dritter Tagemarsch (15. Aug.), 9 Stunden über einen rauhen Bergpaß (Kussur ul Burro bei Sablier; Kefr el Berro bei Berghaus) nach ber Station Aounez (bei Jomard und Sadlier, Aurmez im Text bei Bergh.), wo nur bittres Wasser.

Aurmez im Gert bei Bergh.), wo nur bittres Baffer. Bierter Tagemarsch (16. Aug.), 6 Stunden Weges nach

Burmede (Surmubba bei Sablier, Tourmeba bei Jomard), wo mehrere Brunnen, deren Wasser nicht gut ift. Der Desert ift flach und kiesig und so trocken wie gewöhnlich; boch wurden einige große

Bufche bafelbit bemerft.

Fünfter Tagemarsch (17. Aug.), 8 Stunden nach Schaftrah, an Ruinen vorüber. Dieser Ort, die Sauptstadt des Districtes El Woschem, liegt ziemlich niedrig; seine Mauern waren ziemlich stark, da sie 8 Tage lang eine Belagerung gegen Ibrahim Pascha ausgehalten hatten. Sie waren zerstört worsen, aber die Stadt war stehen geblieben, mit guter Moschee und einem Marktplathe; sie war von großen Dattelpstanzungen umgesben, die aus sehr tiesen Brunnen ihre reichliche Bewässerung ersbielten.

Sechster Tagemarich (18. Aug.), 8 Stunden Beges durch Bufte, und Galt an einer Reihe rother Sandhugel, die wester Baffer noch Beide barboten.

Siebenter Tagemarsch (19. Aug.), 51/2 Stunde über beschwerliche Sandhügel hinab zu einer Ebene, wo eine große Fläche mit Regenlachen bedeckt mar. Halt an den lleberresten eines kleinen, einst ummauerten Dorfes Ain al Sir, mit einigen Brunnen. (Auf Jomard's Karte ist der flache See eingetragen, der Name des Dorses Ain al Sir sehlt, dagegen ist der Name Ahn el Souehna in der Nähe eingetragen, der jedoch wol ein andrer Ort zu sein scheint).

Achter Tagemarich (20. Aug.), wahrscheinlich 4 Stunden Begs gegen N.W. zuruchgelegt, aber man verirrte sich und mußte beshalb, ohne ein bestimmtes Ziel zu erreichen, Salt machen.

Neunter Tagemarich (21. Aug.), Galt an bem Ufer einer Regenlache, wo man Weibe fur bas Bieh fand; immer gegen N.B.

Behnter Tagemarsch (22. Aug.), 7½ Stunde Weges und Halt an dem Zuge von Sandhügeln, wo man nach Wasser grasben konnte und es auch fand. Das Gras in voller Frische stehend ließ barauf schließen, daß es hier viel geregnet haben musse.

Elfter Tagemarsch (23. Aug.), nach 4 Stunden Halt in dem offenen Dorfe El Mezneb (Mozneb 6. Burch.; Musnib 6. Sadlier), dem östlichsten Grenzorte der Provinz El Kaffym. Es war gut mit Brunnen versehen, deren Wasser doch etwas bitter war. Weit umber sah man große Dattelpstanzungen und Culturfelder, die Direction des Weges immer gegen N.W. Nahe bei diesem Orte liegt die bei Burchardt genannte Station Kha=bara.

3mölfter Tagemarich (24. Aug.), 8 Stunden Weges über durre Berge, die mit losen Steinen bedeckt find, nach Anen = zeh (Anizeh bei Sadlier), ein Hauptort in der Provinz El Kasinm.

Dreizehnter Tagemarich (25. Aug.), 61/2 Stunde besichmerlicher Weg burch lange Reihen von Sandbergen.

Vierzehnter Tagemarsch (26. Aug.), 8 Stunden Weges gegen West bis El Rafs, der Hauptstadt der Provinz El Ka= sym, wo den 27sten August Rasttag gemacht wurde (Auss bei Sadlier).

Der einzige Ort von Bedeutung 93), der von den Ruinen Deraaijes (die wir schon früher beschrieben, Th. XII. S. 581 bis
582) westwärts bis El Rass angetrossen ward, sagt Captain
Sadlier, war Anedzeh; doch auch er war durch den Krieg zu
einer vollkommenen Nuine geworden. Das Fort war, gleich allen
andern im Lande, zerstört. Doch hatte man einige Dattelpstanzungen erhalten. Anedzeh, welche, nach Sadlier, die Haupt=
stadt in El Kasym zu sein scheint, liegt in einem Thale, das
reich bewässert ist; sie war durch ihre centrale Lage stets der
Sitz eines nicht unbedeutenden Handels. Die Karawanen welche
von Bassorah (über Dschebel Schammar kommend, s. ob. 351),
von El Katif und El Ahsa kamen, mußten jedes Jahr hier durch=
passiren, um Janbo und Medina zu erreichen. Dies gab dem
Orte wie seine commercielle, so auch seine politische Bedeu=

⁶⁹³⁾ Capt. Sadlier, Account l. c. p. 474.

tung. Captain Sablier traf, felbst in ber so herabgekommenen Stadt, doch noch mehrere Kausseute von dem Abuthubbi Tri=bus (Ih. XII. S. 585), so wie von Gran (ebend. S. 567, 603), von Zobeir bei Bagra (Ih. XI. S. 1052 u. f.) hier an, wie zu Schafrah in El Woschem, und auf ihrem Bazar indischen Reis und andre Waaren in Vorrath.

Auch zu El Rafs war Ibrahim Bascha nicht mehr, ben ber Captain bort einzuholen gehofft hatte. Sein Effendi, den er zurückzelassen, sagt Captain Sablier, war über die Geographie Arabiens so unwissend wie ein Kind, obwol berselbe nun schon drei Jahre lang ben Krieg daselbst mitgemacht hatte. Ein Auferuhr, der sich im Rücken unter den Arabern erhoben hatte (Th. XII. S. 580), machte die Rücksehr sowol über El Katis wie über Bassora unmöglich: denn alle Beduinen standen von neuem unter Wassen.

Die von ihm so bevorzugten Beni Khalid Beduinen, seine Partheigänger (Th. XII. S. 571), hatte Ibrahim Pascha treuslos behandelt. Bon El Haffa aus hatten sie mit ihrem Kameelsreichthum bisher sein Seer begleitet; statt sie zu bezahlen, hatte er ihnen ihre Kameele weggenommen, sie selbst zurückgeschickt. So mußten diese Unglücklichen, ihres Eigenthums entblößt, in ihre Büsten zurücksehren, wo sie von seindlichen Stämmen umringt, ohne alle Mittel der Erhaltung und Bertheidung, meist gleiches Schicksalz zu erdulden hatten, wie die unglücklichen, so oft in früshern Zeiten von ihnen mißhandelten Pilger, die ihr Raubland durchziehen wollten.

Bon El Rass mußte nun ber Weg nach Med in a zuruckgelegt werben; es wurden barauf 12 Tagemärsche verwendet, vom
28. Aug. bis zum 8. Sept., wo man am Bir Ali bei Medina
ankam und daselbst endlich das Lager des Ibrahim Pascha erreichte. Der ganze Weg führte beständig durch Deserts, meist über
tro Ene Kiesflächen, die nur an wenigen Stellen von nackten,
felsigen hügeln und hügelreihen oder Sandzügen unterbrochen wurben. Doch lagen die Brunnen nicht weit auseinander, aus denen
man seine Wasservorrätbe erhielt. Es sehlte überall an Dörsern
und an Landescultur, daher auch leider sast gar keine Beobachtungen über die Wegstrecken ausgezeichnet wurden, bis Medina⁹⁴)
erreicht ward. Die Tagemärsche selbst wurden öster näher zu ver-

⁹⁴⁾ Capt. Sadlier, Account I. c. V. III. p. 476.

merfen verfäumt, boch ließ fich burch Diftanzen einiger befannter Buntte die gange Route, in Uebereinstimmung mit Burdharbt's bier genauern Angaben, in folgende Reihe bringen.

Erfter Tagemarsch (28. Aug.), 51/4 Stunde, mit turfi=

fcher Cecorte gegen G.B. zum Brunnen Mutta.

Zweiter Tagemarich (29. Aug.), 5% Stunden, halt am Brunnen Udbas. (hier mußte Dat passirt werden, bas Burck = hardt die erste Stadt in El Kasym, 100 Stunden fern von Mesbina, angah, f. ob. S. 453).

Dritter Tagemarich (30. Aug.), 12 Stunden Weges; Salt zum Brunnen Burgawieh (Djerdambe bei Burch.).

Bierter Tagemarich (31. Aug.), mahrscheinlich 9 Stun= ben zuruchgelegt, die Station nicht genannt.

Fünfter Tagemarich (1. Sept.), wol 101/2 Stunde, besgl. Sechster Tagemarich (2. Sept.), wol 81/2 St., besgl.

Siebenter Tagemarich (3. Sept.), diesen und den folgenden

Achten Tagemarsch (4. Sept.), wahrscheinlich 17½ St., zurückgelegt, bis El Genakyeh, der ersten oder hier letzten Stadt auf dem Gebiete von Nedscho, von welcher das hedschas= Territorium von Medina beginnt, wohin der Weg, nach Berg-haus Kartenconstruction, ziemlich direkt gegen Sud in 4 Tage= märschen führt; nach Burckhardt's Kartenangabe mehr gegen S.B., eine Distanz von Medina bis El Henakyeh von 34 Wegstunden.

Nach diesen und andern Daten berechnet Berghaus Me= moir 95) die Ortslage der drei Hauptpunkte dieser Querreise für seine Karte von Arabien, an welche alle andere Daten sich anrei= ben. so:

Deraaijeh unter 24° 56' N.Br. und 43° 47' D.L. v. Par. Anehzeh = 26° 26' N.Br. und 41° 17' D.L. v. Par. El henakyeh 26° 9' N.Br. und 38° D.L. v. Par.

Da die Reiseroute des Capt. Sablier, zumal auch durch Jomard's Karte, Modificationen auf Berghaus Arabien er= litten hat, so, sagt deren Versasser, mußten dieselbe Abweichun= gen 96) auch auf die übrigen Theile vom nördlichen Nedschod über= gehen, und so haben die Provinzen El Harpk, El Khardj im S.D., wie El Sedeir im N.D. und andre ebenfalls auf dieser

⁹⁹⁵⁾ Berghans, Memoir, Arabia S. 88-89. 96) Chenb. S. 91.

Rarte eine etwas veranderte Lage erhalten, als bei Jomarb, bef= fen Rarte, bei beren Entwurf er noch feinen Gebrauch 97) von Cavt. Sablier's Routier machen fonnte, abgeseben von jenen Correctio= nen, bier aber durchaus als ipecielle Grundlage in ber Copie bei= behalten wurde. Die übrigen Gingelheiten find in bem Memoir nachzuseben; viele ber zu berichtigenden Buncte 98) find ichon im obigen nachgewiesen, zumal mas Die fudoftlichen Provingen Redichbs betrifft, wie Tarabab, Wadi Bifbe, Range und andere, mozu uns neuere Beobachtungen zu Gebote ftanden.

Wir geben nun zu ben Ungaben von Redicht über, welche ben Berichterstattungen über die Feldzuge Diohamed 211i's babin perbankt merben.

Erläuterung 2.

Die Provinzen, Ortschaften und Tribus Nedschos, nach ben ersten Berichterstattungen ber Turfen und Europäer in Folge ber Kriegführungen gegen bie Wahabi.

Die Geschichte ber Secte ber Wahabi gab erft feit bem Unfange des 19ten Sahrhunderts einige Ginficht in bas innere Debichb, theils burch genauer eingezogene Rachrichten über bor= tige Bewohner und Begebenheiten, theils durch die Rriegserpedi= tionen ber Aegyptier felbft, welche von einzelnen ihrer eigenen Beobachter, theils auch von einigen Europäern in jene ganber begleitet wurden. Durch biefe Umftande fonnte, fagt Jomarb 99), bas bisber meift Kabelhafte ber centralen Rarte Urabiens verbrängt merben, und ber Raum von 14 Längengraben gwischen El Ratif im D. und Janbo im B., eine Breite von mehr als 200 beutsch. Meil. und eben fo viel Ausdehnung zwischen Baf= fora und Meffa von N. nach S. (alfo ein Raum von 40,000 beutich. Quadratmeilen, nabe an viermal die Grofe von Franfreich). erhielt badurch ein unerwartetes Licht, bas noch D'Unville bei feiner Karte, wie Diebuhr bei ber feinigen, völlig gefehlt batte, obaleich beide Manner in jenem Dunkel mit mabrhaft bewunderns= werther Sagacität ichon manches geleiftet hatten, mas auch beute

⁹⁷⁾ Jomard, Notice géograph. sur le Pays de Nedjd, bei F. Mengin Tom. II. p. 589.
98) Berghaus, Mem. ebend. S. 95.
95) Jomard, Notice I. c. T. II. p. 549.

noch seine Gemährleistung gefunden hat. Es fehlte an allen genauen Itinerarien, durch die erst ein vages Material von Einzelnseiten im Innern dortiger Länder regulirt werden konnte. Diese ersten Itinerarien gaben Burchardt und Sadlier, aber die Marschrouten der beiden Expeditionen des Tussum und Ibrahim Bascha in das Innere Nedschobs gaben viel reischere Daten, die jedoch leider von Vaissiere, dem Adjutanten Ibrahim Baschas und Augenzeugen, nicht zu einer Kartenconstruction jener ganz neu entdeckten Länder verarbeitet worden sind.

Gine Toppgraphie ber Umgebung ber Capitale Dergaije murbe von einem bort einbeimischen Sheith bem frangofischen Beneral = Conful Rouffeau 700) in Sandidrift, und biefe gur Bear= beitung an Barbie bu Bocage und an Jomard mitgetheilt. Die Gefdichte ber Bababi bes frangofifchen Conful &. A. Co= rancé zu Aleppo und Bagbab, eines Commiffair Bonabartes, mit bem Geeten im 3. 1806 in Aleppo ausammentraf, ent= bielt bas ichätbarfte, authentische Material von einem achtjährigen Beobachter und naben Mugenzeugen, mit vielen geographischen Nachrichten 1), die auf verschiedene Beife burch Frange, Reymond, Rouffeau und Undern eingefammelt und unter bes berühmten Drientaliften Gilv. De Gach Mitwirkung veröffentlicht wurden. Doch fehlte es an einer Rarte, einem Brovingen = und Ortever= zeichniß der Wahabi=Territorien; Diese Lucke murbe in Cairo aus= gefüllt burch ben Entwurf 2) bagu von bem Sheifh Abb = er Rahman el Dqueb, einem Entel bes berühmten Dohameb Abb = el = Bahab, Sohn bes Grunbers ber Secte, ber ein febr genauer Renner feines Landes und babei gut unterrichtet mar. Diefe Sauptquellen murben burch ben in bem Drient, gumal un= ter grabischen Bölkern und grabischer Literatur fo einheimischen Afademifer Jomard für bie Geographie Debichbe critifch bear= beitet, und ber bagu geborige neue, auf jenen authentischen Quel= Ien mannichfacher Urt baffrende Rartenentwurf von Nebichb bem claffifchen, biftorifchen Werte Felix Mengin's, über bie

⁷⁰⁰⁾ Rouffeau, in Fundgr. des Orients 1809 und Allg. geogr. Ephem. Bb. 44, S. 332.

1) Zuerst mitgetheilt als Précis, im Moniteur 9. Brum. an 13 (31. Oct. 1804), dann in Rousseau, Descript. du Paschalik de Bagdad éd. p. Silvestre de Sacy, 1809, in Append. p. 171—181; dann in L. A. Corancé, Histoire des Wahadis, depuis leur l'origine jusqu'à la fin de 1809. Paris 1810.

2) Jomard, Notice 1. c. T. II. p. 554 etc.

Geschichte Aegyptens unter Mohamed Alis Gerrschaft, beigegeben, in welcher zugleich die vollständigste Uebersicht über die Geschichte der Wababi und der Kriegszüge der Aegyptier gegen die Wahabi von einem vielfältigen Augenzeugen mitgetheilt wurde 3).

Derfelbe fügte auch seinem historischen Werke, aus bis bahin nur ihm zugänglichen Originalquellen, eine geographische Nach=richt von Nedictot) binzu, die zumal für die bis bahin gänzlich unbekannt gebliebenen Bopulations = Berhältnisse gemachte Bählungen enthält, so wie bankenswerthe Angaben über Agricultur, Sandel, Industrie und andere die Bewohner betressende Berhältnisse lehrreich sind, worüber wir nun die folgenden Mittheilungen zu machen haben, um dann mit einem furzen Rückblick auf den Geschichtsgang der Wahabi=Unternehmungen, ihren Beginn, ihre Glücksperiode und ihr Versinken in Ohnmacht in der Gegenwart, unsere Darlegung der geographischen Berhältnisse Arabiens und seiner Bewohner zu beschließen.

1. Nebichbe Provinzen und die ben Wahabi im J. 1810 unterworfenen Landichaften und Tribus, nach Corancé und Silv. be Sacy.

Die erste genauere Aufgählung ber Bestandtheile des Wa= habi=Reiches im Innern Arabiens, welche die Provingen von Nedschod nannte, gab Silvestre de Sacy 5) im J. 1810 nach Corance's Materialien. Er führte in solgender Schreibart die Namen von 7 Provingen auf: 1) Djauf (Dschof), 2) Dje= bel (Dschoel), 3) Kasym, 4) Wouchim, 5) Sedeir, 6) Kherdje, 7) Dreyeh. Zu diesen gab er die Namen solgen= der Ortschaften und Tribus, bei denen wir die französische eracte Schreibart eines Silv de Sacy beibehalten.

1. In Djauf liegen die Ortschaften: 1) Djauf, 2) Serrah, 3) Derh, 4) Downa, 5) Sekaké; in diesem Departement stehen 2 Chefs des Wahabifursten, Ibn el Derh und Ibn el Ferrah.

³⁾ Précis de l'Histoire des Wahabys, in Felix Mengin, Histoire de l'Egypte sous le Gouv. de Mohamed Aly etc. Paris 1823. 8. T. II. p. 449—544, in App.; die Kriegführungen f. in demf. T. I. p. 343—408 und T. II. p. 1—189.

3) Felix Mengin, Description du Nedjd, in deff. Histoire etc. l. c. T. II. p. 163—189.

5) Silv. de Sacy, Tableau Not. 39, p. 214, zu Seite 118 von Corancé, Histoire des Wahabis. Paris 1810. 8. Appendix.

- 2. Im Dje bel liegen: 1) Djebel, 2) Kefar, 3) Hail, 4) Musstedjede, 5) Rabe, 6) Maukak, 7) Ukoe, 8) Seban, 9) Selme, 10) Kadr, 11) Edje, 12) Semeyre. In diesem Departement sind 2 Iribus, die Beni Temin und die Chemmar.
- 3. In Kasym liegen: 1) Kasym, 2) Berydé, 3) Eneyzé, 4) Ras Khedra (wol El Rass), 5) Kasseb, 6) Rawdé, 7) Chekké, 8) Youn, 9) Wonca, 10) Kebra (Kobra), 11) Riodé, 12) Khesbout, 13) Rhébanié. Darin sind die Tribus: el Chimas, el Boueyslan, el Djenak, el Rechive, el Segueir.
- 4. In Wouchim liegen: 1) Wouchim, 2) Chekra, 3) Cheidjer, 4) Fera, 5) Kerain, 6) Koueiné, 7) Sermada. Darin die Tribus: el Wouhebé, el Enazer, deren Chef Abouzeid.
- 5. In Sedeir liegen: 1) Sedeir, 2) Aouda, 3) Chemacié, 4) Seferra, 5) Hereimbé, 6) Madjemafia, 7) Mulfa. Darin bie Tribus: el Rochede, Beni Sultan und ein Zweig ber Beni Tamin.
- 6. In Kherdje liegen: 1) Kherdjé, 2) Hereidjé, 3) Seph, 4) Fera Wady. Darin ber Tribus el Gezazéné.
- 7. Dreyeh, die Nessenz Seouds (Souhoub) und seiner Verwandten. Zu diesen Provinzen, welche Nedscho ausmachen, sagt Silv. de Sach, musse man die folgenden hinzusügen, welche gegenwärtig (im Jahre 1810) den Wahabis unterworfen waren. Nämlich:
- 1) El Geffé (obiges El Uhfa), barin El Seffé, el Khatif, die Inseln Bahrein, Zebora, Hadide und Oman.
- 2) Das Hedjaz und Jemen, dazu Mubaifi, Djedda, Wadi Fatmé, Seferra, Medine, Mecca, Taref, hedjer, Khenbar, Djubbé, henma, hané, Uffir, Ubu Scherh, Nedjeran, Dembo, Beni Murstef, Biché, Riné.

Aber Mofa, Aben, Sana, Zobeibe waren noch in Arabien unabhängig geblieben vom Joche ber Wahabi. Es war bies die weiteste Ausdehnung dieses reformatorischen Eroberungsstaates zur Zeit seines siegreichen, energischen und strengherichenzon Gebieters Abb el aziz und bessen Sohnes und Nachfolgers Souhoud (f. Erbf. XII. S. 925), ben De Sach stells Seoubschreibt, bevor noch die Felozuge der Aegyptier gegen sie begonnen hatten, die erst im Jahre 1812 ihren schwachen Ansang nahmen.

In jener Zeit, in welcher Corance, als Conful zu Aleppo und Bagdad, mahrend 8 Jahren mit fortmahrender Aufmerksam= feit auf die Wahabi-Begebenheiten gerichtet sein mußte, deshalb in anhaltender Correspondenz mit Sprien, Aeghpten, Damast,

Bagbab, Baffora stand, und in letztern Orten vorzüglich durch ben französischen Artillerie=Officier Nehmond, in Diensten des Bagdad Baschas, mit Nachrichten unterstützt wurde, so wie durch die Sammlungen des gesehrten Maroniten Diego Frangé, eines trefischen Orientalisten zu Aleppo, der eine sehr schätzbare historische Sammlung aller Originalvocumente über jene Begebenheiten zu Corancé's Disposition überlassen hatte, gingen die genannten Angaben hervor o, zu denen auch die solgende Auszählung der Tribus der Araber gehört, die zu jener Zeit die mächtigen vereinten Geere der Wahabi bildeten.

Bu biefen Stämmen ber Bufte 7) gehörten:

I. in ben westlichen Zweigen von Bagdad und Baffora bis zum Persergolf: 1) die Anczeh, 2) die Beni Khaled, 3) die Beni Defir.

II. Ebendaselbst, zwischen Aleppo und Mekka: 4) die Sebeh (die Löwen), auch 5) Habherin, 6) die El Fedhan, 7) Kedoul, 8) die El Kersah, 9) Fedhan el Welled, 10) Sedd el Hednad, 11) Fedhan el Gellad, die wieder aus den Soualmeh, Abdallah, Bedour und 12) Sagiah bestehen. Dazu 13) die Beni Mondayan, 14) die Solimani, 15) die el Muobegh, 16) die El Zegarid, 17) die El Agiagereh, 18) Schekh el Amrah, 19) El Schemlan, 20) El Schemilan.

Ju biesen 20 Tribus kamen aber bald barauf, nach De Sach, noch ein Dugend hinzu, die in folgender Lifte 8) mitgestheilt wurden, unter denen wir auch schon mehrere der früher als bestegt genannten (wie die Beni Harb, Beni Subh, so oben S. 143, 144, die Dschwasimi, Erdk. XII. S. 415, 583 u. a. D.) wiedererkennen. Sie heißen: 1) die Scheher, 2) Beni el Hespian, 3) Beni el Soufis, 4) Beni el Debeks, 5) Beni el Beheiges, 6) Beni el Harb, 7) Beni el Seghrahs, 8) Beni el Geihoun, 9) Beni el Subhs, 10) Beni Zusbeid, 11) die Algiwasem, die Piraten.

Berschieben von diesen den Wahabi in der ganzen Galbinsel mehr oder weniger unterworfenen Tribus, welche zur Bildung ihrer Kriegsheere genöthigt waren, ist die zu jener

<sup>No. 10 Silv. de Sacy, Avantpropos, in L. A. Corancé, Histoire des Wahabis. Paris 1810. p. vn.
Corancé, Hist. des Wahabis 1. c. p. 13.
Silv. de Sacy, Not. 4 ad p. 13, 31 Corancé, Hist. p. 177.</sup>

Beit aufgeführte Lifte berjenigen Tribus, bie nur gu Nebich'b ge= gablt murben, wie folgt:

1) Die Tamin, 2) die Chemmar (Schammar), 3) die Chemas, 4) die Boueplan, 5) die el Djenak, 6) El Rechid, 7) El Segueir, 8) El Enazer, 9) el Wouhebé, 10) El Medjeren, 11) Ben Sultan. Doch bemerkt Silvestre de Sacy, daß diese Listen sehr unvollständig seien. Manche der Tribus hätten sich auch wieder von dem Wahabi=Bunde abgelöft, wie z. B. die Beni Defir, welche sich von der neuen Doctrin loszsagten und zu dem Pascha von Bagdad in dessen Schutz sloben. Doch seien sie auch diesem wieder treulos geworden und in die Wüste Nedschoft zurückgekehrt, wo sie durch eine Embassade Souhouds (oder Seouds) Protection wieder in Anspruch genommen, der sie aber als Deserteure betrachtet und Auslieserung ihrer Wassen verlangt hatte.

Bei ber Schwierigkeit, die geographischen Berhältnisse bieser Tribus, die meist wandernde sind, zu ermitteln, so wie bei den landschaftlichen Betrachtungen Nebschoß und seiner Bershältnisse, welche ihre Fixirung zur Zeit noch ganz unmöglich maschen, erinnern wir überhaupt daran, daß hier das ethnographische Element vorwaltend bleibt, in den Stammverhält=nissen, im Gegensatz der Grenzverhältnisse der Länder Innersurabiens, woraus wir schon an einem frühern Orte hingewiesen haben (Erdf. XII. S. 17).

Eine andere Lifte, meift berselben Stämme, haben no uffeau und Silv. de Sacy, aber nach anderer Stellung und mit einigen Abweichungen, gegeben, die wir hier mit ihren vorangeschickten historischen Notizen über die Entstehung der Wehabiten, nebst den Noten aus Corancé, aus jener vorägyptischen Beriode der Kriegführung in ihrem Zusammenhange folgen lassen, wie sie zu den Originalvocumenten aus jener Zeit von 1809 und 1810 gehören, da die spätern Nachrichten aus ganz andern Quellen gestoffen sind.

Erläuterung 3.

Die Entstehung der Wahabiherrschaft und die ihnen anfänglich unterworfenen Tribus der Araber bis 1810, nach Nousseau, Corance und Silvestre de Sacy ⁹). Aufblühen des Wahabi=Reichs bis zu dem Anfang der Bekämpfung durch die türkischen Mächte.

Die erften Rotigen von Diebubr, Bolney, Geeten über Die bunteln Unfange ber Wehabi und ihre Tehben mit ben Bagbab Baichen haben wir fruber berührt (Erbf. XII. S. 566), fo wie die Sauptbegebenheiten berfelben, burch welche die Rriege mit Afpr berbeigeführt wurden (ebend. S. 925). Gine allgemeinere Aufmerksamkeit erregten fie erft, als ihre Macht fich bis Meffa ausbreitete und fie eine fo große Bahl ber centralen Beduinen= Tribus auf ihre Seite gogen. Man hielt bamals, als bie erften Nachrichten ihrer reformatorischen Secte bekannt murben, biefe fur eine erneuerte Nachfolge ber frühern Rarmaten = Secte 10), welche por einem Jahrtaufend in Bahrein und El Abfa gleich einem Don= nerfturm fich erhob gegen die Rhalifenmacht und ihre Berheerun= gen bis zur Raaba in Defta fortfette (f. ob. G. 95 und Th. XII. S. 148-149), aber bald in Ohnmacht gurudfant. Es war als batten fie fich, fagte De Gach 11), aus berfelben Localität und Quelle erhoben, aus ber einft bie Rarmaten, Uffafinen, Drugen, Die Refarri, Die Motaweli und abnliche fanatifche und graufame reformatorische Secten hervorgingen; boch bemertte er zugleich, zu Gunften ber Wehabi, bag bie Motameli bie Religion Mobamede entstellt batten, mabrend bie Webabi, menig= ftene nach ben Abfichten ihres Stiftere, bemubt gewesen, Doba= mede Lebre auf ibre anfängliche Simplicität gurudzuführen, weshalb fie boch wol verschiedenen Uriprungs fein möchten.

Die mahren Ursachen und Anfänge, wie den wahren hergang hiftorischer Begebenheiten zu ermitteln, hatte bei dem Arabervolke, bas in so viele Tribus getheilt, fortwährend auf der Wanderschaft,

 ¹⁰⁹⁾ Description du Pachalik de Bagdad, suivie d'une Notice sur la Secte des Wahabis p. Rousseau. Ed. p. Silvestre de Sacy. Paris 1809. 8. p. 125—182; L. A. Corancé, Histoire des Wahabis depuis leur Origine jusqu'à la fin de 1809. Paris 1810. 8.
 10) Mém. im Magasin Encyclopéd. T. IV. 1805. p. 35.
 11) Silv. de Sacy bei Corancé, Hist., Avantpropos p. vn.

immer in gegenseitige Webben verwickelt ift, oft ohne Motiv. oft ohne Refultat, feine große Schwierigkeit. Die Kampfe find vergeffen im Moment, wo fie enden, und fein Dentmal bleibt fur Die Nachfolger; folden unbefannten Tehben verbanten auch bie Behabis ihren Urfprung, ihr anfänglich unbeachtetes Machsthum. Bei einem Bolfsalauben ober Bolfsmabn, ber fich fortmabrend in unzählige Secten geripaltet, ber bei bem Chraeiz. bem Sochmuth und Babnwit ber Lenfer und bei bem Aberalauben. ber Sucht nach Wechfel und Neuerung bes Bolts, immer neue Formen angunehmen bereit ift, war ber rafche Fortschritt einer neuen Secte, wenn fie einmal feften Buß gefaßt hatte, wie biefe, und mit überwiegender Gewalt und Graufamfeit wider ihre Gea= ner zu Relbe giebt, begreiflich, ohne bag er fich im Gingelnen nachmeisen liefe. Aber in ber Mitte Medichbe mar ihr Unfang, in bemfelben Lande, aus bem ungablige Revolutionen, Febben, Emigrationen, Secten, Bartheiungen bervorgetreten und immer wieber untergegangen, verschwunden, vergeffen find. Ihr Dogma mar fo einfach, wie leicht begreiflich; nur ein Gott, aber fein Bropbet. fein Mohamed ihm zur Seite; alfo Bernichtung Aller, die Mohamed als Bropheten verehren, weil bies Idololatrie fei. Damit alfo mar Mord und Raub bes Gigenthums gegen alle Undersgläubigen geboten und zu biefem religiöfen auch noch politischer Sag gegen bie Türkenhoheit, ber bem Araber ohnebas nationales Befühl ift. Daber, wenn bie absolute Strenge ber Bernichtung gegen bie Gubaraber auch von ihrer graufamen Barte gegen bie Landeleute nachließ, fo murbe fie boch in ihrer blutiaften Geftalt. in Mord, Raub und Bertilgung gegen bie nordlichen turfi= fchen Nachbarn und Feinde beibehalten und ausgeübt.

Mun die Legende.

Alls Begründer der Secte wird Scheifh Mohammed genannt 12), den seine Proselyten von einem Abd'el Wahab, Sohn
Suleimans, abstammen lassen, aus einem kleinen Tribus der Nedschod Araber, der als Zweig zu den oben vielsach besprochnen, sehr zahlreichen Gorden der Tamin gehörte.

Nach F. Mengin's 13) speciellern Daten ward er im J. 1696 (1116 ber Seg.) im Dorfe El Apenneh (ober Alainije, f. oben

¹²) Descript. du Pachalik etc. l. c. p. 127; Corancé, Hist. des Wahabis l. c. p. 6. ¹³) Fel. Mengin, Précis de l'histoire des Wahabys, in Hist. de l'Egypte l. c. T. II. p. 449.

S. 461, in West von Deraaijeh) geboren, wo sein Bater Sheish war. Die Legende sagt, der Großbater Sulesman, ein armer Hirte, habe im Traume aus seinem Leibe eine Flamme hervordrechen sehen, die weit und breit hin flammte und alles Land und Bolk verzehrte, das in ihren Bereich fam. Die Traumdeuter sagten in dem Sohne den Gründer einer neuen Macht an, aber ihre Weissagung hatte sich erst im Enkel erfüllt, in dem Scheiß gemacht, meint Copies Sage (wahrscheinlich erst von ihm selbst gemacht, meint Coprancé) zu benugen wußte und sein Geschlecht vom reinsten Abel, von Mohamed, herleitete, obwol er dieses Jool unter seinem Bolke zu stürzen suchte.

Scheith Mohamed machte feine Studien in ben Mebrefen gu Baffora, pilgerte nach Dedina und Deffa, febrte in feine Beimat gurud, nabm ein Beib und führte gu Sorenmla, einem Orte im Mared, nordlich von Dergaije, ein febr ftrenges, bevotes Leben, mobei er fich burch Bormurfe über bas meltliche Leben fei= ner Nachbarn fo verhaßt machte, bag biefe ibm nach bem Leben trachteten. Dies führte ihn zu feinem Baterorte gurud, mo er anfange mehr Unhang fand. Aber auch biefent Orte mußte er bald wegen feines graufamen Belotismus entflieben. Gin lieberliches Weibsbild, bas ihre Gunden bereuend ihn wieberholt anging, um Bergebung berfelben zu erhalten, und bas er anfang= lich fur verrudt bielt, ließ er, ba er fich bavon überzeugte, bag fie bei Berftande fei, durch feine fanatischen Unbanger fteinigen. Der Statthalter ber Broving El Abia, über bieje graufame Gen= teng bes Mannes emport, trug dem Cheifh von El Alpenneh auf, bei Berluft feines Gigenthums, ben Scheifh Mohamed zu tobten ober fortzujagen. Diefer gog bie Muswanderung vor und entfloh nach Deragije, wo er bei Freunden Schut und Aufnahme fand. Der Säuptling diefer Stadt, Dobamed ebn Geoud, fandte ibm eine Escorte entgegen und rettete beffen Leben aus ber Sand ber gedungenen Morberschaar. Seine Dogmen fanden in Diesem Orte Gingang; zumal bei bem Säuptling, beffen Berricher bald in ihnen ein wirksames Mittel zu eigner politischer Gebung erfannte. Die benachbarten Scheifhs murben aufgefordert, ihr lafterhaftes Leben aufzugeben und ben neuen Dogmen zu folgen, welche Scheifh Mobameds große Beredfamfeit ihnen fehr eindringlich zu machen mußte; bagu famen Drohungen, bag man fie fonft von Deragije mit Rrieg übergieben und bagu zwingen wurde. Debrere folgten

Diese und ähnliche Lehren soll Sheifh Mohamed auch schon auf Wanderungen 3 Jahre hindurch in Bastra, in Bagdad, Da= mast, felbst in Jemen, wie in Medina und Metta mitgetheilt has ben, um Unhänger zu gewinnen, statt beren er aber überall Bor= wurfe gefunden und fortgejagt worden sein soll, bis der Scheith Ebn Seoud in Deraaije sein Beschützer und eifrigster Unhän=

ger warb.

Diefer Fürft 14), wild und leibenschaftlich, fuhn, flug, als tapfrer Krieger bewundert von feinem Tribus, ber gum Stamme ber Redichos geborte, war burch Webben febr geschwächt; er ergriff Die Gelegenheit, mabrend ber Reformator burch Rebe und Schrift Projelyten warb, ber neuen Secte und fich, ihrem Protector, burch Die Gewalt ber Waffen Triumphe zu bereiten. In ber Spite fei= nes eignen Tribus gelang es ibm, gunachft zwei andere ebenfalls geschwächte Tribus ber Utoubs und ber Unegeb aus Jemen fich fo anqueignen, bag biefe brei ibre alten Spaltungen und Bebrauche aufgaben, fich gegenfeitig verheiratheten, vermifchten und zu einem machtigern Bunbes = Tribus gufammen muchien, bem nun balb viele andere Bagabunden aus ber Rachbarichaft bes Defert gufie= len, wodurch die Starte ber vereinten Beduinenmacht gu Ueber= fällen, Eroberungen, Siegen nothwendig, wenn fcon nur allmäh= lig, machfen mochte. In Beit von anderthalb Sabrzebenden maren Die Diftricte von El Maredh und El Abfa gewonnen, und alle Widersacher ber frühern Beit in Schrecken gefett. Un bluti= gen Rampfen und Rucffällen, an glangenden Triumphen und Befabren bei diefem in fchneller Dacht fich aufrichtenben Raub= und Groberungestaate fehlte es jo menig, wie einft in Latium am Tiberftrome, nur war bier fein Unnalift, ber die Begebenheiten fur Die Nachwelt im Styl bes Epos aufzeichnete. Merkwürdig mar allerdings bier bie Ginheit ber beiben Bewalten, Die gu bem = felben Biele, wenn icon mit gang verschiedenen Abfichten. ausammentraten. Der Gine wollte nur befehren und nicht berrichen, bies bewies er fein Leben lang; ber Unbere wollte nur erobern, und dazu bot ihm bie neue Secte bas einzige Mittel, Die ftete fich fpaltenben Geschlechter ber Araber = Tribus burch bas neue Banner als ein Gemeinsames gusammengubalten. Erft burch Con Seoude Butritt fonnte die neue Secte eine fefte Geftalt und Form gewinnen; nach bem Namen bes Reformators ober fei= nes Geschlechts nannten fie fich Wahabi; Die geiftliche und weltliche Gewalt blieb getrennt, Scheifh Mohamed ward Dberpriefter, Con Seoud Emir, b. i. Fürft und General= feldberr, und biefes Berhaltnig erbte auf bie Nachfommen fort. Deraaije, bie Stadt aus Steinhäusern errichtet, murbe bie Capitale bes Bahabi = Staates; bas frugale, farge Leben, ber ro= buite Menichenichlag, bas feurige Temperament, ber friegerifche

⁷¹⁴⁾ Descript. du Pachalik etc. p. 132.

Beift, Die Begier gur Bekehrung, ber Fanatismus und bie fortgebende Befriedigung ihrer Raub = und Sabincht gegen alle Un= beregläubige, burch ibre Dogmen, bestimmte ben Rriegerftaat und feine Berfassung. Denn in fortwährenden Kriegeerpeditio= nen gegen bie Gottelläfterer bestand fein Leben; alle Glieder maren geborne Soldaten (anfänglich menigstens), abgehartete Beduinen, felbit beritten auf Pferden oder Rameelen, ihrem einzigen Reich= thum; und mo diese fchlten, mußten je zwei und zwei ein Rameel besteigen, fo daß fie auf biefe Beije mit ihren Schnellläufern alle Buften in furgefter Beit in größter Ungabl burchzieben und qugleich in doppelter Gestalt als Reiterei und als Rufpolf ihre leberfälle machen und jedem Teinde entgegen treten founten. Lehren aus dem Munde ihres Oberpriefters, Die biefer ihnen mit auf ben Weg gab, maren: Berachtet ben Tod, bann werben Ronige por euch gittern, Ihr habt nichts zu fürchten; machtig burch eure Waffen und Berfaffung konnt ihr auf Untoften Underer überall leben; Euch ift gegen alle Gottesläfterer ber Gieg verlieben. Ihr werdet bann alles zur Beute erhalten und im Simmel ewige Geeligfeit. Alle Ebn Seoud ftarb, fagt ber Gefdichtschreiber, bin= terließ er, nach 20 Jahren raftlofer Thatigkeit, feinem Sohne 216b= al Azig icon Rrafte, hinreichend gang Arabiftan zu befiegen.

1

Die chronologische Reihe der einzelnen Begebenheiten diefer Beriode führt Fel. Mengin in folgender Liste 15) auf, aus der wir die geographische Ausbreitung der Wahabi= Macht bis auf Ebn Seouds Tod, 1765 (also etwa gleichzeitig mit Niebuhr's Ruckehr aus dem Orient), kennen lernen.

Im Jahre 1745 (1159 der Heg.) sing Ebn Séoud an die Einwohner von Horehmla, El Aheyneh, El Ammarheh und Mansfouhah sich zu unterwersen; aber die von El Ryad bei Mansouhah widersetzen sich offen unter ihrem Emir Daham ebn Daouas, der aber in den ersten Gesechten gegen Mansouhah seinen Tod sand. Die Stadt Dorama, in El Woshem, erschlug ihren Emir, der sie thrannissirte, und unterwarf sich Ebn Séoud, der ihnen einen neuen Emir einsetze. Zelfy in der Provinz Sousbeir wurde mit Gewalt der Wassen Ebn Séoud unterworsen, und durch seinen kriegerischen Sohn Abes al Aziz dann auch Zabet in N.D. von El Aared. 1746 rebellirten Horeymla und Mans

⁷¹⁶⁾ Fel. Mengin, Précis etc. in Hist. de l'Egypte T. II. p. 452 bis 465 unb T. I. p. 377.

fouhah, aber 1748 murben fie burch Albo al Alziz, ber an ber Spite von 800 Mann ftand, mit Gewalt unterjocht. Im Jahre 1752 rebellirte auch El Ryab. 1754 traten Die Ginwohner von El Douen veh im G.B. im Badi Bijbe zur Reform über, fo wie die Broving El Soudeir im Rord, von ber jedoch auch mi= beripenftige Bewohner erft noch jum Theil zu unterwerfen blieben. 3m 3. 1757 murde bas Geer bes turfiiden Gouverneurs ber Broving El Abja, bas gegen Deraatje anruckte, guruckgeschlagen; aber bie Einwohner von El Mabmel (?) und ber Broving El Boibem unterwarfen fich. Rach einer Schlacht traten auch Die Beduinen von El Quafab (Raffab) in D.B. von Babet gur Reform über. 1759 murden El Dagmab (el Debimab) in Soubeir, el Delem und Ragban in ber Broving El Rhara (Rharbi) überfallen, El Boidem und Apenneh unterworfen. Seit 1760 machte Abd el Algig nach allen Geiten fiegreiche Ue= berfälle und brachte endlich auch, im Jahre 1763, Die ärgfte Riva= lin Deragijehe, Die benachbarte Stadt El Myad, bei Manfouhah, zur völligen Unterwerfung. Diefe Fehben bauerten ununterbrochen bis jum Tode Mohamed Chn Seouds im Marg 1765.

Der 2te Regent, bessen Sohn und Nachfolger Abb al Aziz 16), führte die Wahabi zu neuen Siegen und Triumphen weit über die Grenzen des centralen Nedscho und die wenigen Propinzen hinaus, über welche sich seither bis dahin nur in der nächsten Umgebung der Wahabismus in seiner Doppelgestalt der Resormation und der Eroberung durch Wassensgewalt hatte ausbreiten können. Abb al Aziz verbreitete seine Macht schon vom Persergolf zum Nothen Meere, nordwärts bis zum Euphrat und südwärts bis Asyr und Oman; er stand sest und thatenreich an der Spize des Staats, von 1765 bis 1803, wo ihn im 82sten Jahre im October der Tod erreichte; doch hatte schon bald nach seinem Regierungsantritt der älteste Sohn Souhoud Antheil an vielen Unternehmungen des Baters genommen.

Bei jedem Auszug zum Kriege führte gegen ben Feind ber Spruch "Glauben ober der Tob" meist zum Siege. Jedem Feinde ward, im Bertrauen auf den Sieg, der Krieg jedesmal wörtlich angesagt, mit der Borlegung der Glaubensarti=

¹⁶) Fel. Mengin, Précis etc. l. c. T. II. p. 465 – 529; Descript. du Pachalik etc. in Notice l. c. p. 138 – 146.

1

gi

O.

5

1

573

fel der Reformatoren und der Androhung der Bernich = tung. Der Parlementair pflegte bas peremptorifche Schreiben fei= ned Gebieters bem Scheifh, ber mit Rrieg überzogen werden follte. porzulegen, bes Inhalts: "Albo al Aziz bem Tribus Gruß! Allab "gebeut Dir an ben Roran zu glauben, wie ich ibn Dir erflärt "babe. Befehre Dich ober erwarte Deine Bertilaung burch bas "Schwert." - Gin Tribus nach bem andern trat fo uber gur gewaltigen Lehre, von Meer zu Meer, fo bag ber Geschichtschreiber im Jahre 1809 fagen konnte, alle Araber bis Aleppo und Da= mast, bis Babrein und Dascat feien ber Autorität ber Bababi gefolgt. Wo Emporung fich zeigte, murben fogleich alle Emporer niedergehauen, nur Beiber und Rinder blieben verichont, aber alles Eigenthum ward Beute ber Wahabi. Ergaben fich bie Tribus gutwillig der neuen Reform, fo fette ihnen Abb al Aziz einen Gouverneur ein und forderte mit Beziehung auf eine Stelle im Roran von ben Reubefehrten ben Behnten von ihren Seerben, von der Ernte, von dem Saufrath, bem Gelbeinkommen und ben Menichen; benn jeder 10te ber Manner mußte nun im Rriege= beere bienen.

So stand der Feldherr bald an der Spige einer außerordentlichen Macht und unermeßlich aufgehäufter Schäge, die ihm bei
jedem Signal zum Aufbruch zu Gebote standen; allgemein hieß es
bei den Arabern damals: Abd al Aziz commandire hundert=
taufend bis hundert und zwanzigtausend Mann Soldaten. Die Liste der auf diese Weise unterworsenen oder zu den
Wahabi getretenen arabischen Tribus ist, nach Roufseau's
Mittheilung, solgende, die zur Vergleichung mit der von Corancé dienen kann; denn die meisten werden in beiden genannt,
obwol öfter in verschiedener Schreibart und Stellung, über deren
Nichtigkeit wir kein Urtheil haben. Da selbst der größte Orientalist seiner Zeit, Silvestre de Sacy, bei der Herausgabe dieser
Listen beide neben einander bestehen ließ, so darf auch und dieses
zu künstiger Berichtigung durch genauere Kenner der Tribus und
Ortsverhältnisse auf arabischem Völsergebiete wol gestattet sein.

1. Die Negédis 17), d. i. die Nedschos selbst, die einen Theil des Tribus der Anezeh (Anazeh bei Rouffeau) aus= machen.

⁷¹⁷⁾ Notice sur les Wahabis, in Descript. du Pachalik etc. Paris 1809. p. 141.

- 2. Die Beni Gerbes (Dscherbeh) ein großer Tribus, der sich erst seit einem Jahre (also wol 1808) wieder von den Wa= habis getrennt hatte, weil diese ihm zu starken Tribut absorderzten. Sie unterwarsen sich dem Bascha von Bagdad, der sie über den Euphrat transportirte, um sie etwa, 2000 Mann, ganz in seiner Gewalt zu haben. Es sind wilde, brutale Menschen, mit gleich rohen Sitten wie die Wahabi; sie leben nur von Kameelzmilch, ohne Ackerbau, kennen kein Brot, besigen aber die schönste Pferdezucht und Dromedare, außer diesen keine anderen Heerden. Ihre Haare lasson sie mit dem flacken um Hals und Schultern herabhängen, die mit dem flarken Bart sich wild vermischen und ihnen ein barbarisches Ansehn geben. Sie tragen nur einen wollenen Lappen um den Kopf, ein Hemd und einen Mantel (wol die Dierbah oder Dierboah, s. Erdk. XI. S. 837 u. f.).
- 3. Die Muntefik, ein mächtiger Tribus, von dem ein Viersteil zu den Wahabi übergetreten, der größere Theil aber den Basichas von Bagdad in ihren Kämpfen gegen die Wahabi als Verstheidiger von Bassora ergeben geblieben war (f. Erdf. XI. 807, 1000—1012). Diese beiden Tribus waren in der frühern Liste nicht genannt; zu den solgenden Stämmen sehen wir zur Vergleischung in Klammern die Nummer der frühern Liste.
- 4. Die Beni Giullas (Gellas), aus ben vier Abtheilungen ber Sualemehs, Abo = allah Bedour und Sagiah bestehend (11).
 - 5. Die Beni Defir (3).
 - 6. Die Beni Rhaled (2).
 - 7. Die Beni Schehers (1).
 - 8. Die Beni Sebeh, auch Haberiin genannt (4).
 - 9. Die El Fedhans (6).
 - 10. Die El Rersahs (8).
 - 11. Die Fedhan el Weled (9).
 - 12. Die Fedhan el Hennas (10).
 - 13. Die Beni el Fedouls (7).
 - 14. Die Beni el Beffans (2).
 - 15. Die Algimaffem, Die Biraten (11).
 - 16. Die Beni el Suleimonieh (14).
 - 17. Die Beni el Muabegehs (15).
 - 18. Die Beni el Zégaribe (16).
 - 19. Die Beni el Egiagerehe (17).
 - 20. Die Beni el Coufis (3).
 - 21. Die Beni el Umers (18).

- 22. Die Beni el Schemlans (19).
- 23. Die Beni el Debeths (4).
- 24. Die Beni el Beheiges (5).
- 25. Die Beni el Schemilans (20).
- 26. Die Beni el Barbe (6).
- 27. Die Beni et Seghrehs (7).
- 28. Die Beni el Beihouns (8).
- 29. Die Beni el Gubhs (9).
- 30. Die Beni Zubeibs (10; jene wilden Keulenschwinger, von benen Erdf. XI. 840, 967 u. a. D. in Mesopotamien bie Rede war).

Unter diesen Tribus waren jedoch auch viele von denjenigen, welche bis dahin nur zum Theil zu der Resorm der Wahabi übersgetreten waren; die andern wichen dann meist aus und setzten nach Mesopotamien über, um sich vor der Vernichtung ihrer sie nun versolgenden Brüder der reformatorischen Herren des Shamieh, d. i. den Gebietern der syrischen Wüste, zu sichen. Die Liste dieser dem Schutze der türkischen Paschas von Bagdad und Dannast unterworsenen Tribus der Araber, der versträngten Emigranten=Tribus, ist solgende 18):

- a. Die Regedis, b. i. bie Dedichbs, von Beber (?).
- b. Muntefife am Cuphrat.
- c. Degheims oberhalb Korna am Tigris.
- d. Guezig am Tigris oberhalb ber Beni Lam.
- e. Die Beni Lam.
- f. Die Beni Saides, die Schammar, Nachbarn und Allierte ber Beni Lam.
 - g. Al Saheidas in S.W. von Semawat in ber Bufte.
 - h. Die Rezails.
- i. El Dgescheibs, El Zefir, El Wawis, El Humeibas, bie Behridges, die Al Selam, die Zagarithes; insgesammt Bevölkerungen arabischer Tribus jenseit des Euphrat zwischen Sit und Lemlun.
- k. Die Dgénabins, Dgebour, Bou Siazes, Bou Malgams, Bou ober Algoun Feradges, am Oftufer bes Euphrat wohnend, von hit bis hilla.
- 1. Die Scheifh el Zubeides, die in Mesopotamien von Hilla bis Semamat wohnen.
 - m. Die Deleims, Die Begarras, Die Abu Ubeibs, an bei-

⁷¹⁸⁾ Descript. du Pachalik de Bagdad p. 113 etc.

den Ufern des Cuphrat, von ber Munbung des Khabur Fluffes bis Una

- n. Die Arab el Cabras in der Mitte Mejopotamiens.
- o. Die Tens, Ogeis, Adwans, zwischen Mosul und Mar= bin auf ber Route gerftreut.
- p. Die Equellis in den Umgebungen von Bagdad angefiedelt wie in der Stadt felbst.

Roch fügt Gilveftre de Gacy Diefen Die nicht aufgeführten, g. Atoubs; r. Bibeis und s. Allgimasem bingu.

Während demnach große Centralanhaufungen ber Bevuinen-Tribus in Redicht um bie Kern-Brovinzen der
Wahabi stattsanden, begann durch deren Intoleranz zu gleischer Zeit eine Periode der Zerstreuung vieler BeduinenTribus nach außen, von der vorzüglich die Paschalits in den Euphratländern durch Immigration und Verstärfung ihrer so dunnen einheimischen Bopulationen den größten Gewinn zogen, ein
Doppelverhältniß, das der Beachtung für die Gegenwart nicht unwerth bleibt (über dauernde Völkerwanderungen der Araber f. XI.

6. 1004).

Die einzelnen Begebenheiten, welche diese Zustände herbeiführ= ten, werden in deronologischer Auseinanderfolge von Fel. Men= ain 19) also verzeichnet.

Abo al Aziz regierte von 1765 bis 1803; also nabe an 40 Sabre ift er mirtiam fur feinen Staat. Er mußte erft nach bes Baters Tope burch Babl in feiner Burde bestätigt werden. Er batte die innern Kampfe gegen El Ryad und Burmede in El Wo= ichem fortzuführen, boch unterwarf fich Dieje lettere Broving end= lich, wie auch Coudeir, und auch die Landschaft El Rajum, welche von nun an als Grengmarte gegen Weft Die Borhut gegen Bedichas und Jemen wurde. Mun wurde Die reformatori= iche Lehre und ber Rame ihrer Unbanger, ber Bahabi, erft ben übrigen Arabern allgemeiner befannt, zumal durch ausgesandte Er= peditionen der Cohne Albo al Azizs, 1768, nach Jemen und un= ter die Anegeb, fo wie durch die aufänglich freundschaftlichen Ber= bandlungen im Jahre 1770 mit dem Scherif von Deffa, um bie Bilgerfahrten von Deraaije nach ber Raaba einrichten zu fonnen. CI Ryab, Die Madbarftadt, bisher immer noch die ftartfte De= benbublerin, fam endlich im Jahre 1772 ganglich in Befit Abo al

Uziz. 1774 unterwarfen fich auch die Häuptlinge Jemama's, benen ein Fafi als ihr Gewiffensrath eingeset ward, gegen ben jedoch bald eine Conspiration ausbrach.

Nach ber Demüthigung El Myads wurde nun die Nachbarsftadt Delem in der Provinz El Khardj der Hauptsitz der Opposition gegen die Wahabi-Lehre. Im Jahre 1783 brach Albd al Aziz zum ersten male gegen die Bilgerfahrten los, sein kriegslustiger Sohn Souhoud war es, der die erste Plünderung der Had gegen Meffa im genannten Jahre aussührte, wodurch die ganze Moslemenwelt in Schrecken gesetzt wurde, und die Wahabi sich mit vielen Waaren bereicherten, die diese zur grosken Messe mit sich führte.

3m Jahre 1787 fagte bei bem hoben Alter, bas Abb al Algig icon erreicht batte, ber Oberpriefter Abb el Babab, ber fich noch einer feltnen Thatkraft in eignem boben Alter erfreute, eine Polfsversammlung an, in welcher er ben jungen, ruftigen Souboub als Nachfolger im Generalcommando feines Baters gum Borichlag brachte. Diefer unternahm im folgenden Jahre 1788 eine Rauberpedition am Versergolf über Roit (Quoit ober Rouent, f. Erbf. XII. S. 603) gegen feindliche Ueberfalle bortiger Araber, mobei es 2 Tagereisen in R.B. von Roit, bei Ufuba (Dugouba), gu febr blutigen Gefechten fam. Geine Truppen gedachten von ba über bie Brunnen Darneb (Rarneb auf Berghaus Rarte nach Jomard) ihren Seimmeg zu nehmen, weil es auf anbern Wegen fein Waffer gab. Aber Couboud nahm doch einen andern Weg, bis zum Brunnen El Bafra (Duafra) an ber Grenze, auf bem feine Leute fast verschmachteten. Dann marschirte er gegen Rafr el Baten; boch bevor er biefen Ort erreichte, borte er von ber Unnaberung eines feindlichen Tribus ber Benu Rhaled. Um ihnen auszuweichen bog er burch die Bufte. Geine Araber rie= fen, fie wollten lieber fechten als verdurften. Aber boch anderte er ben Weg nicht, ba fiel ein Regen und gab Ueberfluß an Baffer. Alls fie nun noch auf 90 feindliche Araber vom Tribus ber El Sobban fliegen, wurden biese alle niedergebauen 'und ber gange Tribus ausgerottet, fo bag fein Glied bavon übrig blieb.

Im Jahre 1790 hatte Scherif Ghaleb von Mekka beschlossen, sich ber neuen Doctrin entgegen zu stellen, und seinen Bruder mit einem Truppencorps zur Bekampfung gegen Nedsch ausgesandt. Dieser marschirte bis Bessam und Chagra in Woschem, wo er 4 Monate lagerte und alle Keger zu vernichten brohte. Aber

veber er, noch Gbaleb felbst, der ihm mit Mannschaft nachruckte, onnten etwas ausrichten, und beide wollten unverrichteter Sachen 1ach Mekka zurücktehren; aber Souhoud jagte ihnen nach und thiug sie völlig in die Flucht. Im folgenden Jahre rückte derselbe iegreich zum Verser=Golf bis El Katif vor, das er sammt der Irovinz völlig unterjochte.

Im Jahre 1791 (nicht 1787, wie Erok. XII. S. 925 irrig teht) ftarb ber 95jährige Greis, ber Reformator Scheifh Mosamed ehn Abdul Wahab, blind und schwach, der seit 1746 Deraaije nie wieder verlassen und der Familie Souhouds burch wrige Nede den Weg zum Throne gebahnt hatte, den sich diese urch Wassenthaten zu erhalten wußte. Er hatte 20 Frauen gesaht und hinterließ 18 Kinder und Enkel. Einer der Söhne, Huse ein 20), der die allgemeine Verehrung besaß, wurde, obwol blind, is sein Nachfolger im Oberpriesteramte anerkannt, mit dem Titel Rusti oder "Haupt des Gesches." Des Vaters Gabe der Ileserredung, sein Zelotenthum, sein Fanatism gewann aller Herzen nd bemächtigte sich aller Beduinengeister, die ihm nahe kamen; er zar geschickter Bolitiker, furchtloser Krieger in jeder Gesahr, und ätte seine Grundlehren gern über die ganze Welt ausgebreitet.

Souhoud sette seine Eroberungszüge auch nach dessen Tode ort, gegen die Benu Khaled Araber; 1795 gegen die Tarabeh (s. 1708. XII. S. 200, 936, 986, 998), gegen die Truppen des Schesif von Mekka und gegen den Chef der Araber von Bassorah, der egen ihn zu Felde gesandt schon bis El Schubak an die Norderenze Kasyms vorgedrungen war, aber hier durch den Meuchelsnord eines Sclaven siel.

1798, sagt Jomard 21), sand die erste Erpedition bes Pascha on Bagdad, aber ohne Erfolg, gegen die Bahabi statt. 1799 vollte derselbe, Soliman Pascha, die ihm durch Souhond entzissene Provinz El Ahsa wieder erobern, und sammelte deshalb die Truppen von Bagdad und Bassora unter seine Fahnen, bomzardirte auch die Stadt Koit, die sich aber in tapsrer Gegenwehr sielt. Die türkische Armee wurde geschlagen und ganz zurückgevorsen, El Absa blieb den Bahabi. Mit dem Scheris Ghaleb von Mekka wurde indeß ein Friedenstractat geschlossen, so daß

⁷²⁰⁾ Rousseau, in Descript. du Pachalik I. c. p. 166. 21) Jomard, Note in Fel. Mengin, Hist. de l'Egypte I. c. T. II. p. 618, in App. Not. ad p. 532.

Souhoud und feine Unbanger fogar in ben Jahren 1799 und 1800 ale Bilger Metta bewallfahrteten. Sier follen von bem Gde= rif insgebeim Brojecte feines Abfalls zu ber Secte ber Bababi gefdmiedet fein, Die ibm fpater als Berbrechen vorgehalten mur= ben. 3m Jahre 1801 gelang einem ber Felbherrn Souhouds ein aludlicher Raubzug gegen bie Proving Oman, ber reiche Beute einbrachte. Bebr, ein Dheim bes Imam von Dastate, ging mit feinem Befolge gu der Bahabi = Secte über und bot feinen Bei= ftand gegen Dastat an, fiel aber bald barauf burch Meuchelmord (f. Erdf. XII. 497). Souboud felbst gog mit 20,000 Mann Reiterei gegen ben Euphrat und erreichte am 20. April 1801, am Beiram = Fefte, Rerbela, mo ber Brachtbom Suffeins, bas größte Beiligthum ber Shiiten (f. Erbf. X. 186, XI. 842, XII. 926), mit feiner Mofchec und ihrem Schmuck geplundert und niebergeriffen murbe, boch murben bie geheimnifivoll verborgenen Schabe ber ei= gentlichen Schahfammer nicht gefunden, weil die Blutgier ber Bg= babi bie Bachter ber Gemacher burchbohrte, ebe biefe bas Bebeimniß ber Buaange verrathen fonnten. Der offen gefundene Schat mar jedoch hinreichend, Die Räuber zu befriedigen. Allein 20 reich mit Juwelen vergierte Gabel bingen um bas Grab Suffeine, viele Goldvafen und foftbare Teppiche gierten es. 500 Rupfer= und Goldplatten, Die feit Schach Rabirs Zeiten ben Dom überwölbten, über 4000 Raschmir = Shamle, 2500 foftbare Feuergewehre, 6000 fpanische Quabrupel, 350,000 venetianische Bechinen, 400,000 hollandische Ducaten, 250,000 fpanifche Dollar machten Die Sauptbeute aus, die nach Deraaije manbern mußte, und mit ihr febr viele Sclaven und Sclavinnen, Abhffinierinnen und Degerinnen, die bem Tempelbienst angehörten. Das Berzeichniß ber Beute, Die in ber furgen Beit von 8 Stunden gusammengerafft mar, marb unter Souhouds Augen am Brunnen Afaiger (wol El Dohaib ober Dfeib, ber erfte Brunnen auf ber Dettaftrage bafelbft? f. ob. S. 371), am Albend bes erften Rudmarschtages von Rerbela gefertigt, und beffen Inhalt von einem babei gegenwär= tigen Augenzeugen an Mengin 22) bestätigt. Rach biefer Expebition, die ben Ramen ber Bahabi unter ben Arabern immer mehr Angiehungsfraft gab, traten die Verbindungen burch Do = hamed Abu Roftah mit ben friegerischen Ufpr=Tribus ein,

⁷²²⁾ Fel. Mengin, Hist. de l'Eg. l. c. T. II. p. 524; vergl. Rousseau, Descript. du Pachalik de Bagdad p. 156.

on benen früber umftandlich bie Rebe mar (f. Erbf. XII. S. 926 vie 984). Der Wahabi Name murbe baburch immer furchtba= er in ben Ohren ber Gläubigen. Innerer Zwiesvalt ber Gete= ife 23) in Metta foll von ber unterbruckten Barthei die Gulfe ber Bahabi in Diefer Zeit in Unfpruch genommen haben. Ihr mach= igeres Oberhaupt aber, ber Scherif Ghaleb, fundete nach folden verübten Frevelthaten bem Bababi = Chef ben Frieden auf. Diefer andte fogleich die Meldung, daß er Taief den Krieg anfage, wenn ich ber Scherif nicht unterwerfe; und in furgen war Saif ero= bert, geplundert, alle feine Bewohner in blinder Buth maffacrirt f. ob. S. 60); es blieb nun ber Baffenplat gegen Deffa. Diefe Brophetenstadt wurde icon in biefem Jahre 1802 von ben Ba= jabi eingenommen fein, ba ber Scherif, in innere 3mifte mit fei= tom eignen Bruber ichon gerfallen, fie ichon verlaffen hatte und nach Dichidde geflohen mar, wenn nicht eine heftige Seuche bas Seer ber Wahabi, die nur furge Augenblicke zur Beraubung Meffas, Ende December, übrig batten, gur ichnellen Rudtehr nach Redicht genöthigt hatte. Aber ichon im folgenden Jahre, 1803, gingen bie Tribus ber Diebeine (Erof. XII. 150, 165 u. a. D.), die Bewohner von Cheibar (wahrscheinlich die Bold Ali, ein 3meig ber Unereb?) und alle Umgebungen von Deffa gu ber Confoderation ber Bababi uber, und Medina allein blieb ifo= lirt, wodurch biefe Stadt von allen Berbindungen abgeschnitten und nicht einmal mehr burch Rarawanen mit ihren nothwendig= ften Bedurfniffen versehen werden fonnte (f. ob. G. 180). Abb = alla Pajcha von Damast, ber Führer ber Sadi nach Metta, hatte Die ersten Sändel mit den Wahabi Räubern auf der Route zu be= fteben, beren er einige Sundert niedermachte, aber boch noch fur feine Bilger friedlichen Gingua und furgen Aufenthalt, 3 Tage lang, in Meffa fand 24), wo indeg einigen 20 Scherife, weil fie die Wahabi = Lehre verdammt hatten, die Ropfe abgeschlagen und alle Brachtmaufoleen niedergeriffen wurden. Auch murden die Ma= gazine um die Mofchee ihrer Roftbarfeiten beraubt, die Raaba aber respectirt, und gegen die Bewohner ber Stadt, weil fie ben alteften Tempel Abrabams berberate, feine Graufamkeiten verübt. Bon Dichibbe mußte Souboud unverrichteter Sache abziehen.

Die Berfer, emport über Die Bertrummerung ihres reichften

²³) Coranzé, Hist. des Wahabis p. 31. ²⁴) Descr. du Pachalik de Bagdad bei Rousseau p. 164.

Wallsabrtsortes, sannen auf Nache, doch nicht durch Krieg, sons bern durch Meuchelmord. Ein fanatischer Seyd wurde gedungen; er erdolchte den bejahrten Greis, den 82 Jahre alten König Abd al Aziz, in der Mosches zu Deraaije beim Gebet, der schon längst von den Staatsgeschäften, die sein Sohn Souhoud führtel, zusrückzegen gelebt hatte. Der Mörder wurde auf der Stelle niedergebauen. In seinem Turban fand man einen Zettel mit der Schrift: "Dein Gort, deine Religion machen es dir zur Pflicht "Abd al Aziz zu ermorden. Rettest du dich, so erhältst du groz"sen Lohn; unterliegst du, so steht dir das Baradies offen." — Der Greis sand nach langem strengen Regiment am 14ten October 1803 seinen Tod und hinterließ 4 Kinder.

Souhoud 25), bisher das Schwert des Reichs, murbe nun auch von allen häuptern des Wahabi=Bundes als ihr Ober=baupt anerkannt; er führte die herrschaft mit gleicher Kraft von 1803—1814, bis zur Zeit der ersten ernstern Türkenschhoen, durch die Feldzüge der ägyptischen Paschas in Arabien.

Seine Thronbesteigung, als britter Regent in ber Reiben= folge feiner Borganger, melbete er burch Firmans an alle Cheis feiner Brovingen, zugleich daß er mit Gerechtigkeit regieren, aber alle Emporer vernichten werde. Er fchrieb an die Ginwohner ber Städte des Perfergolis, an die Araber in Baffora, daß Rube in feinen Staaten berriche, Reisende fanden Sicherheit und ber Sanbel Freiheit und Schutz. Der Schach von Berfien forderte Berausgabe ber geraubten Schape von Rerbela und freie ungeftorte Bilgerfahrt dabin wie nach Meffa, oder er murde ibm ben Rrieg erflären. Dichte, autwortete Couboud, werbe er berausgeben, weil die Schape an feine Rrieger vertbeilt feien; reifen konnten bie Berfer frei burch feine Staaten wie alle andern; im guten Gin= verftandniß mit feinen Nachbarn zu leben wünsche er, aber auf ben Rrieg fei er auch gefaßt. 3m Jahre 1804 wiederholte er einen Bermuftungezug gegen die turtifden Bajdas, bis in die Nabe ber Stadt Bafforg. Der Scheifh ber Montent, ber fich mit feiner Reiterei ihm entgegenwarf, marb in einem Gefechte geschlagen; beffen Bruder Manfur gefangen genommen, aber auf eine noble Beije behandelt. Nach der Schlacht zog fich Souhoud nach El Bobeir (f. Erbf. XI. G. 1046), gu ben fugen Brunnen el Dourebmbeb, die durch eine Berichangung gesperrt maren. Da

¹⁰⁾ Fel. Mengin, Précis de l'hist. des Wahabis T. II. p. 529.

bie Wache auf die Wahabi, feuerte wurde alles in Bresche geschof= fen und niedergehauen, mas fich ba vorfand. Er erklarte fich nun öffentlich gegen ben Schut bes Groffultans in ber Führung ber Sabi (als Machfomme ber Rhalifen und Beschüter ber Glau= bigen nach Metta), und daß er felbst die Damast = Karamane ber Bilger von ber 3ten Station el Mefireb fudwarts von Damast aus escortiren werbe. In berfelben Beit bes Sabres 1804 murben von ben Partheigangern ber Afpr=Scheifhe bie Truppen bee Sche= rif von Meffa bei diefer Stadt fdimpflich in die Flucht gefchla= gen, Gomfudde zur Bahabi = Lehre gebracht, dem bald Theile bes Tehama und El Narisch folgten (f. Erdf. XII. S. 927). Immer fühner burch die feltene Husbreitung feiner Macht fchickt Sou= houd eine Expedition gegen Oman, um ben funften Theil ber Beute bes Gouverneurs Gafr, von Rhas el Rheymah, am Berfer = Golf entgegen zu nehmen, die fie bort als Biraten einge= bracht, und läßt mit ber bortigen Biraten und Beduinen Beiftanb bas Land in Besit nehmen. Gin zweiter leberfall bes Pa= fcha von Bagbab, im folgenden Jahre 1805, gegen bie Ba= habi, ber jedoch gleich erfolgloß war, wie der erfte, murde von F. Mengin in feiner Siftorie Diefer Begebenheiten überfeben, aber von Jomard nachgetragen 27). Er veranlagte 1807 einen neuen Ueberfall Souhouds gegen ben Euphrat, eine nächtliche Attacke ge= gen Defched Ali (f. Erdf. X. S. 186), die aber miglang, weil beffen Bewohner fich tapfer wehrten und bie Wahabi zum Rud= jug nöthigten. Dagegen murbe nun Meffa befto enger einge= fchloffen; Bahabi = Truppen befegten ben Babi Fatme (f. ob. S. 36 u. 136), den Wadi Zenmeh und el Modeng; Scherif Gha= leb fing Unterhandlungen an, erhielt aber zu Bedingungen nur Un= terwerfung ober Krieg; nur durch fchlaue Wendung mußte er fich noch aus ber Schlinge zu ziehen. 1806 murbe bie Pilgerfara= mane von Damast ausgeplundert 28). Die Bilger, welche Metfa erreichten, fanden baselbst alles gerftort, brachten bie Nachricht beim, bag Medina, Mekka und Dichidde im Befit ber Bahabi, und beren Bewohner zu ihrer Doctrin übergegangen seien. Ungablige Mollahe und Scheifhe waren ermordet worden; man fürchtete einen Ueberfall gegen Aleppo. 1807 zog zwar ber Emir el Habich,

 ²⁶) Corancé, Hist. des Wahabis p. 78.
 ²⁷) Jomard, Not. in Hist. des Wah. T. II. p. 618.
 ²⁸) Descr. du Pachalik l. c. p. 170, 179, 181.

Abballa Pajcha, mit allem ben Bahabis verhaften Bombe ber altern Beit (mit dem Mabmal, f. ob. G. 124) gegen Detfa, wurde aber auf balbem Wege ichon gurudgeschickt. Denn ba er ben Vorstellungen ber Gegner nicht nachgab, ward er ploplich wie mit einer Bolfe von Bababis umgeben, die viele ber unglückliden Bilger maffacrirten und ben gangen Bug ausplunderten um gur Umfebr gmangen. In berfelben Beit verbreiteten fich ibre unwiderstehlichen Schaaren auch an bem obern Laufe bes Cuphrat nach Una, das ein furchtbares Blutbad erlitt, beffen überlebenten Rinder und Beiber als Sclaven entführt murben (f. Erbf. XI. S. 723), und fogar bis Deir (ebb. S. 690), nur noch 5 Tage= mariche von Aleppo. Sier fingen die Bahabi die Unlage eines Uferortes am Euphrat an, und schon fürchtete man, fie beabsich= tigten auch nach Mesopotamien überzuseten, von mober fie bisber noch ber Euphrat guruckgebalten batte. Ende 1807 mußte Abu Arish Tribut gablen; 1809 gog Souhoud mit 30,000 Mann gegen Bagbab, aber innere Bartbeiungen nöthigten ibn, ohne Er= oberungen gemacht zu baben, zur Beimfebr. Scherif Ghaleb veripricht Unterwerfung, wenn er nicht 1500 Turten in feinen Dienft hatte; Souhoud verlangte, er folle biefe abdanten und enat in= bef Medina immer mehr ein, bas ichon an Sungerenoth zu leiben anfing. Er versprach ben Bilgern freien Butritt, baute aber in ber Nabe ein Fort. Couboud felbft fam mit einer Urmee von 50,000 Mann, um die Pilgerfahrt zu machen; dagegen blieb die ägpptische wie die sprische Sadi, aus Furcht vor den Wahabi, gang aus 29). Der Scherif Ghaleb ichickte feine Sohne bem Reger zum wohlwollenden Empfange entgegen, er felbft erwartete ibn am Arafat, in der Stadt hatte er ihm und beffen Befolge ein Balais gur Aufnahme eingerichtet, überreichte ibm beim Gintritt in Die Stadt reiche Gefchente an Goldfervice, Rafchmir = Shamle, Chren= fleibern fur feine Guite, mofur Souhoud Rebichd = Stuten als Begengeschenke gab. Der Scherif verabschiedete die türkischen Solb= truppen aus feinem Dienfte. Gben fo murbe Souboud, bem feine Macht widersteben konnte, in Medina mit Bomp empfangen von ben Sauptlingen der Stadt. Er blieb 10 Tage bort, mo man ibn von allen Geiten beidenfte. Nachdem er eine Barnifon in die Citabelle gelegt und ben Mag als Commandant bestätigt (f. ob. 3. 180) hatte, febrte er nach Dergaije guruck. Alle er aber im

⁷²⁹⁾ F. Mengin, Précis de l'hist. des Wahabis T. II. p. 534.

folgenden Jahre 1810 feine Vilgerfahrt nach Deffa und Mebina wiederholte, mar er icon breifter geworden, lieg bas Grab Do = bamede öffnen, nabm Berlen, Diamanten, Rubine, Smaraabe und andere Juwelen beraud, ließ einen Theil davon an Fremde gu febr boben Breifen verfaufen, faufte felbit Giniges, gleich ben 2In= bern, davon, etwa fur 40,000 Dollar, obne Die Gabel, Bajen, gold= nen und filbernen Lampen und Leuchter u. f. m., von benen er vieles einschmelzen und ben Grtrag zu gleichen Theilen an Die Garnifon Der Citadelle abgeben lief. Die Fulle Der Specereien, Die feit Jahr= bunderten bort aus den Opfergaben ber Bilger aufgehäuft lag, wie Mloë, Beibrauch u. a., murde unter Die Moscheen vertheilt. Beim Abidvied gab er ben Schluffel jum Grabe bem Commandan= ten Saffan el Ralan, ber ben leberreft aus bem Grabe fahl, aber einen Gunuchen-Guardian als ben Thater besbalb verläumdete, ber nach Sprien flüchtete. Dach Couboude Ruckfebr von biefer That, Die in den Augen aller Gläubigen an ben Bropheten als die größte Frevelthat gelten mußte, erhielt er gu Deragije Gefandt= ichaften ber Imame von Saana und von Dastate, Die beibe im Frieden mit ibm leben wollten und foftbare Geschente fandten. Der Imam von Dasfat veriprach einen jährlichen Tribut von 30,000 Dollar zu gablen. Much ber Scheith ber Araber von Saphramaut, Rage ebn Rameleb, fam in Berjon nach Deraaije, um fich als Bafallen gu ftellen. Go weit hatte ber Dame ber Bababi feine Schrecken verbreitet, bag icon ber gange Gu= Den Arabiens aus Burcht vor ibm fich beugte. Da Makallah und Schebr, wie es icheint, nicht von jenem Scheith von Sabbra= maut mit reprafentirt waren, jo ichicte Couboud eine Erpebi= tion auch bis babin, Die vieles plunderte, raubte und viele Gin= wohner nieder machte, fonft aber fein Refultat von weitern Folgen berbeitiibrte.

Grft nachdem die Wahabimacht im Innern der arabischen Galbinsel, durch Zusammenhalt aller bis dahin gespaltenen Kräfte der Beduinen-Tribus, so groß geworden war, daß ihr fast nichts mehr Widerstand zu balten vermochte, wendete der Großsultan des türkischen Nachbarreiches, der sich den Beschüßer der Gläubigen, der Pilgersahrten, den Patron von Meffa und Medina nannte, endlich den Blick auf diese, seit einem Jahrhundert schon seine Würde untergrabenden Begebenheiten, die seine Ansehn auf der Halbinsel längst schon gestürzt hatten. Seine Autorität, seinen Einfluß auf diesem so forglos, für seine Glaubensgenossen fo gemissenloß, für seine eigene Politif so gefährlicher und seiger Weise verlassenen Gebiete seines afiatischen Reiches wieder herzusstellen, bedurfte es der vielsachen und blutigen Anstrengungen der nächsten Jahrzehende, deren Ausgang jedoch für die Restauration der frühern herrschaft sehr zweiselhaft blieb. Diesem Kampse, dem wir unsern geographischen Fortschritt auf diesem Gebiete der Bölter= und Länderkunde verdanken, haben wir deshalb nachber im Zusammenhange der Begebenheiten und der Ergebnisse zu solgen. hier zuvor ein Rückblick auf die Zustände der Wahabi am Schlusse des Jahres 1810, wie diese und von den genannten Zeitgenossen und Augenzeugen überliesert wurden.

Gebr einfach mar bie Lebensmeife ber Bahabi, fagte ber frangösische Conful 30) in Alleppo und Bagdad; im wesentlichen ber ber roben Beduinen gleich, mit ben Modificationen, welche bie neue Lebre gebracht batte, die aber nicht tief in ibr Befen eingreifen fonnte, weil auch die altere Lehre bes Roran fie in vieler Sinficht nicht berührt batte, fonbern vielmehr bie alteinheimische Lan= bes = und Bolfefitte bie vorherrichende, wie bei allen Araber= ftammen, Die fich nicht bem Städterleben ergeben batten, fondern ber nomabifden Lebensart zugehörten, geblieben mar (f. ob. S. 240 u. f.). Gebr frugales Leben, nur Brot von Gerfte, Datteln, Beufcbrecken, felten einmal Reis ober Sammelfleisch, und wo es Rifche gab, auch Diefe, machten ihre Sauptnahrung aus. Der Raffee und bas Tabadrauchen, als eitle Gitte, mar burch bas Befet verboten; biefer Einfachheit entsprach Rleidung und die gange Sauslichkeit. Reine Seide, fein Bug, nur Beuge von Bolle und Baumwolle, meift ein grober Wollmantel war bie Sauptbedeckung; feine Tugbe= fleidung, alle gingen barfuß. In ihren Strobhutten fand man nur Matten, Solg = und Thongeschirr; als Tischtuch biente ein rund quaeschnittnes Schaaffell. Ihr robuster Korperbau, ihre einfache Lebensweise, fortmährende Bewegung und Thatigfeit in freier Luft, jede Weichlichfeit verachtend und voll Stolz auf ihre Freiheit, Un= abhangiafeit, wie voll Fangtismus fur ihr Dogma burch ben Lohn, den es ihnen im himmel und auf Erden verhieß, wuchsen fie beran zu einem unüberwindlichen furchtbaren Beschlechte. ihren Expeditionen waren fie unermudet, nur ein Sack mit Mehl,

⁷³⁰⁾ Rousseau. in Description du Pachalik de Bagdad éd. Silv. de Sacy p. 146.

für 20 Tage Propiant und ein Schlauch mit Baffer machte ihr Wevack auf bem Dromedar außer den Waffen aus; ein Löffel biente bagu, von beiden ben Sag über ein paarmal fleine Portio= nen hinterzuschlucken. Wenn bas Baffer ausging, feuchteten fie bas Mehl mit bem Urin ihrer Rameele an. Bei ihren Giegen fiel nur ein Fünftheil ber Beute bem Beerführer gu, vier Funftheile wurden den Kriegern zum Lobne überlaffen. Alle die gezwungen jum Bababismus übergeben mußten, verloren Sab und Gut, Die freiwillig übertraten, bebielten Alles und nahmen Theil an ben Giegen. Ge fehlte Daber nie an Bulauf. 3hr Rampf, ftets mit ben Baffen in der Sand, die fie nie ablegten, mar wie der der Martyrer furchtbar, bis zum Tobe. Gie wurden, fagte man, gang Uffen unterjochen konnen und unwiderstehlich fein, wenn fie mit ibrer Körverfraft, ibrem Kanatismus, ibrer Ramviwuth auch Die nothwendige Saftif und militairische Disciplin zu vereini= gen mußten. Aber diefes fehlte ihnen, und badurch murben ihnen felbft Schwächere überlegen. Gie maren, jedegmal ber gehnte Mann, ohne Gold, zu allen auch ben entfernteften Feldzugen gleich bereit, verpflichtet und geruftet burch ihre Schnellaufer, Die Drome = bare; ihren Sutten, in benen fie nichts zu verlieren und zu ver= laffen hatten als ihre Familien, fehrten fie leicht ben Rucken, ba fie ficher waren, daß tein Feind in ber Zwischenzeit ihrer Abmefenheit durch die Bufteneien vordringen fonne, beren Frieden gu ftoren.

Un Mohamed, bes fernen Propheten, Stelle, ber ihnen als folder gar nichts mehr galt, als ein gewöhnlicher Menfch, mar ihnen ein naber Dberberr getreten, beffen Gebote fie mit blindem Gehorfam erfüllten; eine andre Unterordnung hatten fie nicht mehr anquerkennen, denn sie selbst waren untereinander an Burbe sich gleich, auch ihre Chefs waren ihre Bruder geworden; die Titel und Burden wie Bring, Bigier, Bafcha, Gultan und andere maren bei ihnen wenigstens anfänglich profcribirt, was fie aber gusammen= bielt, war der allen gemeinfame Sag gegen bie andern Dohamedaner, die fie nun noch wuthender verfolgten als felbit Juden und Chriften. Die Bilgerfahrt blieb ibnen, um ber Raaba willen. wie fie fagten, vor Allah, verbienftlich; aber alles bamit ver= bundene Rebenwerf war ihnen Berbrechen, Gitelfeit, Sochmuth. Daber bas Sprichwort in ihrem Munde: "Traue beinem Nachbar nicht, wenn er in Meffa gemefen; aber bette bir ein anderes Lager, wenn er zweimal bort gemefen."

Die Cavellen und Dome ber Beiligen gerftorten fie mit ber Luft ber Bernichtung; ber Bus aller Leichensteine murbe geschmäbet, Die Gebeine der Todten einfach in die Erde gescharrt, nach ihrem Sprichwort: "Das befte Grab ift bie Erbe." Auch Die Dinarets, ale Berte ber Gitelfeit, murben niebergeriffen. Gben fo machten fie fich frei von bem Wahne, daß ber Roran 31) bie ein= gige Norm des Lebens fei und die Summe alles Biffens enthalte. Sie lehrten, bag es ein nutliches Buch gleich ben Buchern anberer weifer Manner fei, daß es aber außer ihm noch vieles Wiffens= werthe gebe, was fur die Janorang ber Turfen und bevoten Glaubigen befanntlich ein großer Unftog ift, und fie auf berfelben Stufe ber Unwiffenbeit und Verachtung alles andern bis beute erhalt. Alls bei einer ber aanvtischen Erveditionen gegen die Bahabi ein Mufelmann behauptete, baf ber Roran alle Wiffenschaft und Runfte enthalte, ein Europäer aber fragte: auch bie Runft Ranonen zu gießen? mard ber Mufelmann erbittert über ben Ungläubi= gen, ber es nur benten fonne, baf biefe Runft barin feble. Bon folder Thorheit hatten fich die Wahabi durch ihre Reform befreit.

Sie theilten fich in brei Classen, die Krieger (Guezous), Ackerbauer, Handwerker; gegen lettere Gewerbe zeigten sie keinen Widerwillen. Sie kamen aber felten auf friedlichen Wezgen in die Fremde, weil ihr Name zu verhaßt war, weshalb sie meift nur unter Verstellungen und falsch angenommenen Namen, wie Eguellis oder Montesiks, sich unter Undere begaben, wenn sie etwa Pulver und Blei oder dergleichen nothwendige Provisionen einzuhandeln hatten. Sie brauchten die Münze ihrer Nachbarn. Doch sührte Ebn Seoud schon eine Münze von Kupfer ein, zwei an einander hängende Haken, Man Biaster an Werth.

Es ist hier aus jener Periode eines literarischen Documentes zu erwähnen, das von einem sprischen Christen Fatalla
Sangghir herrührt, ber einen Bericht 32) seiner Abenteuer unter
ben arabischen Beduinen in Sprien und Nedscho, die er selbst am Hose der Residenz zu Deraaije wie in vielen der mit jenen gesochtnen Schlachten und Verhandlungen ersebt zu haben vorgab, an einen
berühmten Reisenden im Orient übergeben hatte, an Alph de Lamartine, durch den dieser Bericht als eine Duelle für Geographie und Geschichte einige Celebrität erlangte. Die inte-

⁷³¹⁾ Hist. des Wahabis I. c. p. 21. 22) Recit de Fatalla Sayeghir, in Oeuvres de Lamartine. Bruxell. 1838. 8. p. 286-341.

reffante Erzählung ift allgemein befannt geworben; ein Rapitel barin, über die Wahabi und ben Besuch in Deraaije, ift von Noten eines Scheifh Ahmed, Cohn Rafdyd al Shanbaly begleitet, Die fich allerdings in originaler Sanbidrift auf ber Ronigl. Bibliothef zu Baris befinden (nach Reinaud's mir gutigft ba= felbft vorgelegtem Driginal). Der hiftorischen, mabrhaft bebui= nifden Farbung und ber intereffanten Schilderung von That= fachen und Erlebniffen, Sitten u. f. m. ungeachtet, mar es jedoch ju voreilig, Diefen "Recit" als eine hiftorische Quelle anzupreisen. Mehrere Zweifel erhoben fich bagegen bei ben Rennern bes Drients, wie 2. B. bei 3. Mobl, und Diefe find durch Freenel's Forichungen 33) bestätigt. Schon im November 1838 ichreibt letterer darüber von Cairo privatim an feinen Freund, ber ihm feine Zweifel mitgetheilt hatte. Gelbst eine Fiction wie der "Recit" in ben Souvenirs de l'Orient von A. de L. fest einen langen Aufenthalt in den Deferts von Arabien voraus, Die genauefte Renntniß ber Sprache ber Beduinen und ihrer Sitten, und ift in fo fern lebrreich. Much ift bie lebersebung aus bem Arabifchen gut, und die Frage ift baber nur, ob der arabische Autor eine Gefdicte ober einen Roman ichrieb. Manche ber fprifchen Le= fer hielten die Schilderung ber Schlachten fur mahr; vieles mochte hiftorifch richtig fein; aber bie fernen Abenteuer ber Belben fonn= ten boch erdichtet fein, und fie find es auch, nach ben Beftati= gungen eines der Rathe des vorletten Couboud, wie beffen Cob= nes, bes letten unglücklichen Fürften ber Wahabi, bes gefturzten Abballab, welchen Fresnel barüber zu Rathe gog. Das Interef= fantefte, fagt er, ift die Ergablung ber Bufammentunft bes Be= buinenchef el Durahi ibn Schaalan mit bem Könige ber öftlichen Wahabi zu Deragije (Dreippeh bei Fresnel), ber Capitale in Medicht. Die Scene ift aut bramatifirt, aber alle Details find falfc, felbft bie Sauptthatfache ift erbichtet; benn niemals hat ber genannte Schreiber ben Sof weber bes Baters noch bes Cohnes zur Beit ihrer Gerrichaft betreten. In Dichibba über= feste Freenel Diefen Bericht in bas Arabifche, fur ben Leibarat Rhurschid Baschas, ben Dr. medic. Mafferano, um bie Details an Ort und Stelle mit ben Localitaten von Deragije gu verifici= ren. 3m 3. 1838 gab er dem Scheifh Uhmed al Shanbalb. bem beften Beurtheiler diefer Sache, das Manufcript, als Mit=

³³⁾ F. Fresnel, Lettres Mscr.

theilnehmer der dort besprochenen Unterhandlungen. Sie sind aber reine Ervichtung, die Stadt wo sie stattsinden sollten, heißt nicht Darkish, wie in der Handschrift; sie war nicht von Dattelwäldern umgeben, wie die Schilderung est angiebt; alle Localitäten sind darin versehlt. Der "Recit" bei Lamartine behält also nur den Werth einer Erzählung, aber verliert den einer Quelle für Gesichichte und Geographie ganz, für die er schon ausgebeutet wurde.

Bei dieser Gelegenheit ersahren wir durch Frednel, mas bis bahin unbekannt mar, daß die letten Fürsten der Wahabi sich ben Titel König ober Khalif der Wahabi im Orient beigelegt batten.

Dagegen ist die Localbeschreibung, bei Corancé und Silv. de Sach 34), von der Capitale Deraaije oder Dren = peh die einzige, die wir aus authentischer Quelle vor ihrer Ver= nichtung erhalten haben, solgende.

Dieje Cavitale ift aus Stein erbaut, eine balbe Lieue breit, 11/2 Lieue lang, gwischen zwei Borftaten gelegen, Fereif im Rorben, damals (b. i. 1810) die Refidenz Conhouds, und Bebjeire im Guden, Die Residenz des Dberpriefters. In ber Stadt gablte man 25 Moscheen, 30 Debrefen zu Studien, feine Baber, feine öffentlichen Kaffees, Die Bagare nur aus beweglichen Robrbutten bestebend. Es follten in ber Stadt 2500 Saufer von Stein ober Bacfftein erbaut fein. Dhne alle Feftungswerte lag fie am Buß hoher Berge; ber Wabi Sanife, ber aber im Commer vertrocknet, burchzog ibr Thal im Binter als ftarter Regenstrom. Der Gebirgszug, ber von Nord nach Gud fich ausbreitet, heißt Toent; in einem Thale beffelben, bas ihn an feiner Gubfeite burchfest, paffirt man zu ben westlichen Rebichd=Provingen. Die 2 Barallelfetten biefes Toent, 51/2 Lieue weit auseinander liegend, gieben von Weft nach Oft 4 Lieues weit jenfeit ber Cavitale fort. Um ben Drt ber lagen Garten, barin Dattelpflangun= gen, Apritofen, Bfirfichbaume, Felber mit Baffermelonen bebedt, und Alder, auf bem Korn, Gerite und Sirfe gebaut wurde. Ruppeln und Minarets, welche bie Moscheen ber Stadt aus fruberer Beit befagen, batte man niebergeriffen.

⁷³⁴⁾ Corancé, Histoire des Wahabis. 1810. Append. not. 3, pag. 9, p. 176-178; vergl. Rouffeau, in Jundgruben bes Drients und in Allgem. Geograph. Ephemeriden. Bo. 44, S. 332 u. f.; Seegen, in Mon. Corresp. Bb. 28, S. 243 2c.

Erläuterung 4.

Höchster Gipfel der Wahabimacht von 1810 bis 1816 unter Souhoud. Die Vorkämpfe zu ihrer Schwächung durch die Feldzüge der Aegyptier, unter Mohamed Ali und Toussun Pascha.

Die Bahabitenmacht hatte ihren größten Bipfel ber Musbehnung und bes Ginfluffes in ben letten Regierungsiahren Coubouds erreicht. Die Wahabi waren noch immer bie alten Be= buinen geblieben, nur die fruber in hundert Spaltungen unter fich gegenseitig feindselig getheilten Rrafte, wodurch fie fo viele Jahrhunderte in Dhnmacht versunfen, zur Beute ber Fremdlinge geworden waren, die fie doch baften, batten großentheils aufgebort. 3bre innern Stammes- Febben batten fich unter einem ge= meinsamen Oberhaupte nach außen gewendet, und fo mar eigent= lich aus dieser politischen Ginheit, welche durch die reli= giofe nur vermittelt mar, die an fich feinen innern Rern boberer Begeisterung als ben bes gemeinsamen Bartbeihaffes und bes ba= burch zu erringenden Martnrthums enthielt, Die unerwartete große Macht einer Corporation bervorgegangen, die nun icon allen ihren Nachbarn Trop bot. Die Wahabi = Saupter hatten bie große Runft erfunden ihrem Bolfe eine Gumme von Rraften gu ge= ben, beren Differengen nur por ihnen existirten, und bies be= brobte bamale ben Drient.

Noch hatte die angestammte einsache Sitte, die spartanische Lebensweise, das strenge Gebot der neuen Resorm vorgehalten, der Lurus war unbekannt geblieben, der stoische Gleichnuth, die Arsmuth war geboten und ehrenvoll; aber auf wie lange, das war nicht abzusehn. Die unermesliche Beute blieb ansangs zwar nur in den Schahhäusern der Capitale aufgehäust; aber sie war doch da, und der Antheil an derselben begüterte doch die Bevorzugten. Schon Souhoud hatte den Lurus in seinem Balaste eingeführt, sein Mantel, früher ein wollner Abba, war zu einer Drapperie von 200,000 Viaster an Werth 35) geworden; Günstlinge und ihr Gesolge umschwärmten schon, wo früher nur patriarchalische Sitte vorgeherrscht, den sich bildenden Hof eines Tyrannen. In Arabien herrschte in den Ländern der Wahabi Sicherheit für sie selbst, aber

³⁵⁾ Corancé, Hist. des Wahabis p. 66.

fein Frember konnte sie, aller Bersicherungen ungeachtet, zumal außer ber Pilgerzeit, betreten, und alle Zugänge zu Arabien und ben heiligen Städten waren gesperrt; Handel und Wandel stockte, die so oft unglücklich beraubten und überfallnen Handelsleute und Bilger sanden auf der Flucht in den Wüsten den Tod; Aegypten, Palästina, Syrien, Damask, Aleppo, Bagdad, Bassora, die persischen Provinzen, alles gerieth in Noth, Berwirrung, Verzweislung, obwol die Halbinsel Arabiens selbst bis dahin nur noch der Schauplat dieser revolutionaieren Begebenheiten geblieben war.

Aber nun brohte die Macht ber Ginheimischen auch als Ersoberer die Grenzen der Halbinsel zu überschreiten; schon waren Bassora, Mesopotanien, Aleppo und Damaskus bestroht, und Souhoud konnte, im Ginverständniß mit fünf der mächtigken im nördlichen Arabien ihm verbündeten Beduinenhäuptlingen, die alle Wahabis geworden, über ein Heer von 180,000 Mann der wohlberittensten Neiterei 36) den Oberbeschl geben. Alle in Arabien angesiedelt gewesene Osmanli mußten mit ihren Familien, Kindern und Greisen den Boden Arabiens verlassen, und flüchteten in trostlosen Zügen in die benachbarten Grenzlandschaften. Die Städtebewohner Arabiens traten überall zur Nesorm der Wahabi über.

So nun stand es, als eine endliche Reaction von Seiten ber Hohen Pforte zu erwarten war, der im Angesicht der ganzen nushamedanischen Welt aller Gläubigen der größte Hohn gesprochen, der größte Schinpf durch die Entreisung der Würde eines Nachsolgers der Khalisen, des Schutherrn der beiden heiligen Städte, angethan war. Souhoud, die Gestinnungen des Ali Pascha von Bagdad sondirend, schieste ihm Boten mit der Versicherung, er liebe den Frieden und wünsche mit seinen Nachbarn auf gutem Fuße zu leben. Diese wurden nur kalt empfangen und mit der Anssage des Kriegs gegen Deraaije zurückgesandt; sogleich brach Soushoud 37) mit einem Heere gegen Bagdad aus, gegen die Seen Joubala und Goumeyma (?), wo einige abtrünnig gewordene Beduinenhausen niedergemetzelt wurden, und von wo man einen neuen Uebersall gegen Kerbela versuckte, der aber von dessen hen Mauern und starker Garnison tapfer zurückgeworsen wurde.

⁷³⁶⁾ Corancé I. c. p. 118; App. Not. 39, p. 214. 37) Fel. Mengin, Précis etc. I. c. T. II. p. 538.

Rusab Bewohner aber, die, auf einen Berg geflüchtet, sich baselbst verschanzt hatten, wo sie 3 Tage belagert wurden, mußten, weil ihnen das Trinkwasser ausging, um Gnade siehen, die ihnen auch zu Theil wurde; doch sollten sie Pferde und Wassen ausliesern. Da sie hundert der schönsten Stuten brachten, wurden ihnen die Wassen geschenkt. Dann wurde Semawa am Cuphrat (f. Th. XII. S. 969), jedoch vergeblich, attackirt, dann der große Marktort Suk el Sheyukh der Montesik (ebend. XI. S. 973), die sich aber durch leberschwemmung sicherten, indem sie die Deiche ihrer Canäle durchstachen; hierauf ward Bassoren blockirt, dessen Bewohner sich vor dem Abzug der furchtbaren Horden nicht zu den Thoren herauswagten, aber dann die zurückbleibenden Nachzügler erdolchten, als die Truppen, keine offene Schlacht des Paschas abwartend, sich wieder in ihre Wüsten zurückzogen.

In Volge Diefes Buges erhielt Conhoud ein Schreiben bes Bafcha, voll Bormurfe, darin es bieg: "bu führft ben Rrieg wie "ein Dieb, ber fich durch die Flucht rettet. Du bift ein Uraber, und "willft Unfpruche auf Berrichaft machen? Deine Beimath ift Die "bes Mufeilema, bes falichen Bropheten (Erdf. Th. XII. S. 229); "ich werbe bich in beiner Sauptstadt felbst angreifen." - Sier= auf war Couhoud's Antwort: "bu wirfft mir Dieberei und "Flucht vor ohne Gefecht? Doch war ich einen Monat in beiner "Broving Graf, bich zu erwarten; aber wer nicht fam, marft bu. "Du fagft, wir feien Araber, und wollten berrichen? Bahrlich, "ein Araber ift boch mehr werth als ein Mamelut, wie bu, ben "Soliman Bafcha fur 300 Biafter erfaufte! Die Macht ift in "Gottes Sand, bem er fie giebt, wie ibm es gefällt. Wenn un= "fre Beimath bie Mufeilema's ift, fo ift bie beine bie ber Ivolater. "Bor bir betete man bort bas Feuer an (bie Guebern). Doch "mas thut ber Boden? bie Denfchen geben ben Rubm, und nicht "bas Erdreich; bu willft uns in Deragije angreifen? Wohlan! "tomm! Dieje Stadt wird, wie früher El Safa, beinen Unter= "gang feben." -

1810 machte Abb=allah, Sohn Souhoubs, mit 4000 Reistern einen Ueberfall gegen Bassora und Zobeir, die sich vor ihren Mauern vertheidigten. 1811, da der Iman von Maskat als Basall den gelobten Tribut von 30,000 Dollar versagte, rückte ihm Souhoud an die Grenze von Oman entgegen; seine Truppen aber wurden zurückgeschlagen; einem solchen Absalle in Bahrein und an der Biratenküste zuvorzukommen, setzte er dort neue Statts

halter als seine Creaturen ein, und ließ Piratenschiffe für ben Bersfergolf bauen, bort Jagb auf die Fahrzeuge von Bassora und Bombay zu machen. Der Perser Schach, seinen Unterthanen die Vilgersahrt zu sichern, sendete Souhoud Prachtsäbel und Wassen, fostbare Shawls u. f. w., wogegen ihm Souhoud schöne Juwesten und eine Prachtperse vom Grabe Husseins aus der zu Kerbela gemachten Beute darbot. Mit persischen Herluft vom Imam zurückgeschlagen, der seine Unabhängigkeit behauptete (Erdf. Th. XII. S. 497); zu gleicher Zeit wird Sprien von 30,000 seiner Reiterschaaren überfallen; die Meserib, vor die Thore von Damassus, wurden Ernten und Dörfer verheert und verbrannt, ein Ausfall des Pascha von Damass zurückgeschlagen und dann wieder in die unzugänglichen Deserts nach Nedscho zurückgesehrt.

1811 zieht Souhoud als Vilger nach Mekka, indeß er brei feiner Sohne gegen Oman aussendet, und nach deren Rückkehr sei= nen ältesten Sohn Abd-allah gegen Frak, der nur 2 Tage= märsche vor Bagdad das feindliche Araberheer der Türken schlug

und mit ben geplunderten Seerden beimfehrte.

Die turfifden Brovingen zu Baffora, Bagbab, Damaet batten nun icon eine Reibe von obnmächtigen Rampfen binburch fortmabrende Berlufte erlitten, von ihnen und ihren Bafchas ichien feine Soffnung zur Bugelung ber Wahabimacht mehr auszugeben. Die Schandung bes Propheten Grab und bas Gemetel fo vieler Gläubigen in ben Bilgerfaramanen, und bie reellen Berlufte ibrer affatischen Provinzen ruttelten endlich bie Sobe Pforte aus ihrer burch die Bradeftinationslehre verftartten Gleichaultiafeit und Soralofigfeit. Der ruftigfte und erfahrenfte, ber machtigfte ihrer Bafchas, ber fcon langft bemährte Dobamed Ali Bafcha in Meanyten, marb zu wiederholtenmalen von bem Groffultan zur Befampfung ber Bababi aufgeforbert 38). Diefer begriff gang bie Gröffe biefer Alufgabe und ging barum nicht eber an biefes neue, ibm anvertraute Wert, bevor er nicht in feinem Nillande ben vollständigen Gieg über bie Damelutenherrich'aft bavon getragen, bevor er nicht eine Flotte auf bem rothen Deere fich geschaffen batte, bie, feinem Blane nach, gur Ausführung biefes Auftrages unentbehrlich mar, ebe er nicht eine

⁷³⁸⁾ Fel. Mengin, Histoire de l'Egypte sous le Gouv. de Mohammed Ali etc. Paris, 1823, T. I. p. 343.

Nordarabien; Mohamed Alis Kampf gegen Wahabi. 499

europäisch breffirte Armee sich ausgebildet hatte, deren Taktik, militairische Disciplin und Artillerie ihm allein die Möglichkeit und die Hoffnung geben konnte, einen so colossalen Feind, wie die Wahabi, in die Enge zu treiben, was nur seinem Genie und seiner Ausdauer, freilich mit unsäglichen Opfern von Mensichen und Mitteln, die er seinem eignen Ehrgeize, seiner Herrschstucht, seinem Streben nach Souverainität darbrachte, gelingen konnte.

Endlich war mit den Jahren 1810 und 1811 die Zeit gefommen, in welcher die Aukführung des großen Projectes zur Wirklichkeit kommen konnte. Souhond, der dieses wol wahrenahm, hielt in Cairo³⁹) seine Spione, die ihm von allen Schritzten des Pascha Kunde gaben. Er selbst sollte noch die Vorkämpfe mitmachen, aber nicht das Ende dieses furchtbaren Kriegsspieles erleben, da er schon im Jahre 1814 vom Schauplatz durch den Todabtrat, auf welchem sein unglücklicher Sohn und Nachfolger Absallah so schimpflich vom Throne gestürzt ward, und durch hense ballah so schimpflich vom Throne gestürzt ward, und durch hense fersknechte, als Keher und Rebelle, durch das Beil auf dem Block in Stambul sein Leben verlor. Hier in kurzem Abrif die Begesbenheiten dreißigjähriger Kämpfe, welche diesen Ausgang herbeisschreten, wodurch nun erst auch ein geographischer Einblick in das Innere Nedschas gestattet wurde.

Wie bem Weldherrn Melius Gallus für feine Romer = Le= gionen und ihren Broviant am rothen Meere zu Kleopatris und Arfinoe erft bie 82 großen Schiffe, und bann bie 130 Frachtbar= fen gum Transport erbaut werden mußten, ein Befchaft, bas ba= male die Nabataer übernahmen (f. Ih. XII. G. 119), fo mußte Diesmal ber Baicha Dobamed Alli fich felbft feine Flotte auf bem rothen Meere erft schaffen, benn alle Schiffahrt lag auf bie= fem jonft jo belebten Gemaffer gang darnieder. Er benutte bagu Diefelben Mittel, Die einft beim erften Flottenbau bes Großfultan Selim auf dem Rothen Deere zu Gebote ftanden (f. Ih. XII. S. 732). Aus ben Safen ber europäischen Turfei mußten Bim= merholz, Unter, Tauwerf nach Bulaf in ben Safen von Cairo gebracht werben; bort mußte man erft Arbeiter verfammeln; bas zugerichtete Material mußte auf Ramcelruden nach Guez gebracht werben, ein langfamer und mubjamer Transport. Zwei und vier Rameele zusammengejocht, murben mit ben schwerften Laften bela=

³⁹⁾ Fel. Mengin, Histoire l. c. T. I. p. 381.

ven. Viele ftürzten; der Weg durch die Wüste war bald mit Cadavern bedeckt; die gefallenen Lastthiere mußten sogleich von den Arabern ersett werden. An 10,000 Kameele wurden zum Transport verbraucht, um 18 Schiffe zu bauen, die in 10 Monaten flott waren W), bereit, den Transport von Proviant, von Munition und von den Truppen selbst einzunehmen. Aber zugleich war der Schatz erschöpft, 7000 Beutel Contribution mußten erst von den Kopten erprest werden; neue Finanzoperationen in Aegypten nahmen in Anspruch. Erst im Februar 1811, als die Mamelukenmacht völlig erstickt war und Mohamed Ali seine Flotte in Suez revidirte, konnte ernstlich an dine arabische Kriegsexpedition gedacht werden.

Um 2. Mai beschenfte er feinen Cohn Touffun, er mar 16 Sabr alt, mit dem Belg und ernannte ibn gum Commandeur und gum Chef ber Urmee. Nach Urabien hatte er feinen Spion, ben Cent Abmed el Molla, vorausgesandt, um die Rrafte ber Bababi, Die Berbaltniffe ber Araber-Tribue, ben Ginn bes Gerif Ghaleb von Deffa auszufundschaften. Ueber Dichibbe ging Diefer als Bilger nach Detfa, von wo er Berichte gurudbrachte, wie febr ber Scherif die Bforte unterftagen werbe, gleich allen Meffanern, Die von der Bilgerfahrt lebten. Dies befchleunigte bie Alusruftung von 8000 Mann, bavon 6000 Fugvolt und 2000 Rei= terei; Die Dberofficiere murben ernannt, 8 2lgas und Bens, bar= unter auch Europäer. Raffeeichiffe, bie in Guez ankamen, murben jum Transport nach Dichiebe mit in Beschlag genommen, mahrend Die Infanterie in Janbo ausgeschifft murbe und bie 2000 Mann Cavallerie erwarten follte, Die unter bem jungen Touffun Bafcha gu Lande burch Sedichas vorrückte.

Der Aufbruch ber Landarmee geschah am 6. Oktober 1811, mit einer sehr zahlreichen Karawane zum Transport ber Zelte, bes Wassers, ber Lebensmittel, ber Bagage; auch eine sehr große Anzahl von rechtgläubigen Scheikhs als Missionare zogen mit, die Sectirer zur Lehre bes Koran zurückzubringen. Janbo, die Ha=fenstadt, wurde glücklich erreicht, und von da mit vereinter Macht bes Fusvolks landein über Janbo el Nakhel (s. ob. S. 205) ber Weg nach Bedr eingeschlagen, das in der Geschichte Mohameds so berühmte Dorf auf dem Wege nach Medina (ob. S. 196). Es geschah dies auf den Rath eines Vertrauten des Scheris Gha=

⁷⁴⁰⁾ Fel. Mengin, Hist. l. c. T. I. p. 343.

Nordarabien; Mohamed Alis Rampf gegen Wahabi. 501

leb von Metta, melder es vorzog, erft gegen Medina zu ziehen und biefe Stadt von ben Bababi zu befreien, worauf bie Befitnahme von Meffa, mit Ghalebs Beiftande, leicht fein murbe und bie Rudfehr nach Dichidde gesichert fein. Sier war es nun, mo Touffun Baichas Cavallerie in ben Engpaffen zu Bebr von ben Bababi angegriffen wurde; nach zweistundigen Gefechten mußten Diefe weichen; ber Megyptier folgte fiegreich nach, rudte bis Gga= fra por, erfturmte auch in ben bortigen Engpaffen bie Berfchan= gungen bes Reindes; boch scheint die Bosition am Aufstieg gum Marktort Diedente (f. ob. G. 146) uneinnehmbar gewesen gu fein. Gin mörberisches Teuer entmuthigte und erschlaffte bas Tur= fenbeer, Die Klucht murbe bald allgemein 41); Belte und Bagage wurden im Stich gelaffen, bie Goldaten plunderten ihre eignen Be= bieter, Die Stärfften entriffen ben Schmachern Die Pferbe, viele ber Berirrten murden im Duntel ber Nacht von ben Wahabi erichla= gen; einige erreichten zu Lande Janbo, andre marfen fich in Bar= fen und entflohen auf bem Meer ben Verfolgern. Aber ber pani= fche Schreden hatte bei ber jungen Urmee Alles übertrieben. Die Bahabi hielten anfänglich die Flucht fur Berftellung und Rriege= lift; von ben 8000 Turfen lagen nur 600 tobt auf bem Schlacht= felbe; Die feigen Unführer frannten aber fcon Die Geegel nach Roffeir auf. Die Wahabi, Die von Abballah commandirt waren, benn Souhoud faß in feiner Capitale, überließen ben Bewohnern von Szafra ihre Selbstwertbeidigung, und zogen fich im Triumphe nach Deraaije gurud; Touffun Bafcha berichtete feinem Bater, bag Uneinigfeit ber Befehlsbaber und Berrath bie Schuld trage; er felbst blieb in Janbo und verschangte fich.

Der nächste Veldzug, 1812, war erfolgreicher; Toussun Pascha erhielt neue Truppen, er schlug sein Lager in Bebr auf, gewann durch Bestechung und Verheißungen die Einwohner von
Szafra und Diedende, denen die Wahabi die Besehung ihrer
Pässe überlassen batten; brachte durch generose Geschenke den mächtigen Tribus der Beni Harb auf seine Seite (s. ob. S. 138, 140,
143, 146 u. a. D.), und so stand ihm diesmal der Weg nach Mebina offen, das von der Wahabi-Garnison vertheidigt wurde. Ein
Theil der Stadtmauern wurde unterminirt und in die Luft gesprengt, ein Theil der Garnison wurde niedergemacht, ein andrer
Theil rettete sich in die Citadelle, wo er vergeblich auf Entsat

⁴¹⁾ Cbenb. p. 382.

boffte und endlich megen vieler Rranten und Rotbleitenben capi= tuliren munte. Der Beiftand erfolgte nicht, weil Touffun Rafcha qualeich ein Streifcorps Cavallerie nach El Benatheb geschicht batte, bas bieje Station, über welche nur Gulfe batte fommen fonnen, in Befit nabm. 75 Zage batte bie Belagerung von Debing gebauert; aber nun mar auch Die Graberftadt bes Propheten geficbert, und auch bie Stadt ber Raaba feierte menige Tage barauf ben Triumpbeinqua bes jungen anpptischen Siegers, bem nun auch ber Safen Dichibbe gehorden mufte (9. Dec. 1812). Die Botichaft biefer Giege murbe in Cairo mit Foften gefeiert, als auch die Radricht von der Befinglime Tajefe und ber Gefangennehmung bes jo gefürchteten Wababideis Doman el Mebbenfe gu Befel (Erbf. XII. G. 929) bort einlief und ben Enthuffasmus ber Alegoptier fteigerte. Diefen mußte Mobamed Alli flug gu neuen Erpreffungen, gu neuen Truppenwerbungen und Ginrichtun= gen, zumal in Oberagppten, zu benuten, und er felbit beichlof nun in Berfon fich an Die Spite ber grabifchen Urmee gu ftellen. Der Groffultan in Conftantinopel erwiederte Die frobe Botichaft ber Befinghme ber beiden beiligen Bilgerftate mit toftbaren Befchenken an Die Dabei Betheiligten, zumal an Dobamed Mli, ben Bicefonia von Megnyten. Deffen Cohn Touffun, bisher Beg, murbe jum Bajcha erhoben, auch ber Scherif Ghaleb, ber bie tur= fifche Parthei ergriffen batte und nach Meffa gurudgefehrt mar, mo ihm das Scherifat von feiner Bababi = Begenvarthei ftreitia gemacht gemesen, murde diesmal reichlich belohnt.

Alber nicht lange, so kamen alle Araber, im Jahre 1813, in Aufruhr; Souhoud, ber bisher nur vertheidigungsweise agirt hatte, ergriff die Offensive und zog die Tribus von Usyr mit in ten Kampf, wovon schon früher die Rede war (f. Erdf. XII. 929 u. f.). Er selbst rückte gegen El Henakyeh, dessen türkische Garnison er gesangen nahm, und blockirte mit 20,000 Mann die Stadt Medina. Das heer der Alegyptier sing bald an, durch Uebersälle und Blünderungen der Beduinen, (bei der Gewöhnung an den Niltrank) durch die schlechten Wasser, durch Mangel, große hise und das für Ungewohnte mörderische Elima sehr große Verluste zu ersleiden. 8000 Menschen und 25,000 Lastthiere waren umgekommen. Die Expedition hatte dem Vicekönige schon 50,000 Beutel gekostet. Er gab den Besehl, alle Krast auf Medina zu concentriren; zu seiner eigenen Sicherheit lag ihm Alles daran, in Arabien zu siegen, die Bsorte zu bestriedigen, seine Truppen zu üben und als Retter

ver heiligen Städte in der ganzen Mossemenwelt einen Glanz zu erringen. Er zog in eigner Person gen Arabien; er landete am 28. Aug. 1813 in Dschidde, mit einem Gesolge von 60 Personen, unter dem Donner der Kanonen, und hauchte der Expedition neues Leben ein. Er zog am 6ten October als simpler Pilger in Meffa 42) ein, wo er wie ein Privatmann sein tägliches Gebet hielt, die Medressen und die Moschee dis nach Mitternacht um 3 Uhr frequentirte, mit den Doctoren, den Mustis und dem Kadi vielsache Gespräche führte, und dadurch ein Beispiel der Heilighaltung der Einrichtungen des Propheten für seine Barthei und seine eignen Truppen gab, das nicht wenig berechnet war, viele entfrembete Gemüther auf friedliche Weise für seine Sache wieder zu geswinnen.

Die geheimen Umtriebe und Verräthereien des Scherif Ghasleb bald durchschauend, der den Mantel nach dem Winde hing, um nur seine im Stillen gesammelten Schätze zu erhalten und zu sichern, enthob er diesen plöglich als Gesangenen von seinem Posten, sendete ihn jenseit des Rothen Meeres ins Eril, wo er mit seinem Hause, aber als Bettler, am Leben blieb. In Mekka besetzte dagegen der Vicekönig alle Posten mit seinen Vertrauten, und rückte nun selbst in die erste für ihn so glorreiche Campagne über Taif bis Wadi Zahran (1813 und 14, s. Erdf. XII. 931) vor, die nur zu kurz war, um nachhaltige Vortheile dadurch zu erringen; denn nach ihm gingen dort alle türksischen Angelegenheiten wieder rückswärts, mit den Verlusten von Gomfude und Tarabeh. Wie nun andere Mittel durch Handel, Geschenke, leberredungen versucht wurden, sich gegen die Wahabi zu stärken, ist früher schon angesführt (Erdf. XII. S. 932).

Indes war Souhoud im April 1814 mit Tobe abgegangen, und sein Sohn Abdallah 43), der dem Bater seitdem nachfolgte, war weder diesem an Talenten und Gaben 44) gleich, noch seinem Gegner dem ägyptischen Vicekönige gewachsen. Selbst seine Feinde gestanden Souhoud, dem in Wassen ergrauten Krieger, als Regenten große Eigenschaften zu. Er stand immer an der Spize seiner Truppen, und wo er war, war auch der Sieg. Selbst ruhm=

⁷⁴²⁾ F. Mengin, Hist. de l'Egypte I. c. T. II. p. 2. 43) Ebenb. T. II. p. 21. 43) Eine personliche Schilberung Souhoubs, wie es scheint aus guter Quelle von einem Augenzeugen, s. im Ansland, Tageblatt 1843. Nr. 253—255: Die Bahabiten.

füchtig, besohnte er auch die Tapfern reichlich und großartig; er blieb babei ganz ohne Egoismus, und kein Druck, keine Tyrannei, weder in ten eignen noch in den eroberten Provinzen, ward ihm vorgeworsen. Nur Treulose und Verräther verfolgte er bis zum Tode; in seiner Lehre war er sehr streng und bigott; er hatte 4 Frauen und hinterließ 11 Söhne, unter denen Abdallah der äletefte war.

Indeß wurden bie Berlufte ber agpptischen Armee in Arabien mit großer Energie erfest, bas Sinfterben an Seuchen von 20,000 Rnechten bes aanptischen Troffes ber Armee Schreckte nicht ab gu neuen Recrutirungen; Die Bilgerfaramanen von Sprien und Meappten ftellten fich allmäblig wieder in Medina und Metta ein; Die Umgebungen von Meding, ju Szafra, Diebenne, Bebr u. a. D. maren wieder burch bas Burudorangen ber Bababi gewonnen, und mit bem 10ten Januar 1815 trug ber Bicefonig, ber vorber zum zweiten male als Bilger in Detta erschienen war, in eigner Berfon den glängenoften Gieg über 30,000 Bababi bei Befel (f. Erof. XII. 932) bavon, die von Fanfal, bem Bruder Abballahe, angeführt maren. Diefer Gieg, mit febr geringen eignen Berlu= ften, öffnete ihm die Gebirgepaffe von Alfpr, die Thore von Gomfube, und ermuthigte feine Truppen bei bem Triumphein= juge in Metta und ber Rudfehr nach Megypten gu neuen 45) gludlichern Rriegsoperationen, die nun erft gegen bas Binnenland von Redicht, gegen Deraaije, begonnen wer= ben fonnten.

Den ersten Feldzug, 1815, gegen das innere Nedschob eröffenete Toufsun Bascha mit einer zu geringen Macht, um Großes zu erzielen. Drittehalbtausend Mann Reiterei und Fußvolk, mit vielen arabischen Alliirten, und von 3 Kanonen begleitet, die ersten Reulinge in diesem Binnenlande, rückten zur Grenze der Provinz El Kaschm vor; El Schenaneh war in 2 Tagen blockirt und eingenommen. Die häuptlinge von El Rass kamen in das Lager mit Versprechungen, Proviant zu liesern, wenn man ihre Stadt verschone. Ungeachtet der friedlichen Verträge, die der Pascha mit ihnen einging, der selbst als Gast in der Moschee wie an der Tasel des ersten Scheikhs der Stadt erschien, nahm er diesen treulos zum Gesangenen, besetzte die Stadt, ris ihre Mauern nieder, forderte Geißeln. Ein falsches Gerücht, das ihm von El

⁷⁴⁵⁾ F. Mengin, Hist. l. c. II. p. 33.

Nordarabien; Mohamed Alis Kampf gegen Wahabi. 505

Benatheb, mo Mohamed Illi eingerudt fein follte, nachrudenbe Bulfe verhieß, auf Die er bier, um weiter gegen Deraaije fortgu= fcreiten, zu warten ichien, machte ibn langer unnut in Gl Rafe verweilen, fatt bem Feinde in bas Berg von Rebicht nachgurucken, wogu er fich nicht ftart genug fublen mochte. 3mar famen bier wantelmuthige Chefe mababitischer Beduinen, wie die von Gl Rhobra, Bufenrieb, el Bellalieb und Gl Schenanah, Die fich über Inrannei des Bababi Oberhauptes beichwerten, um ber Turten= parthei zu huldigen; aber ber Mangel an Proviant, mahrend Abd= allabe Beer, das fich in ber Rabe gufammen gog, in Ueberfluß lebte, nothigten Die Megnytier gum Rudgug. Abballab, ber per= fonlich in Uneigeh ftand, magte eben fo menig eine entscheidende Schlacht; 20 Tage hintereinander blieb es bei ben Borgefechten zwischen ben von beiden Seiten talentlofen Feldherrn; ber eine fand bas Turfenlager immer zu gut verschangt, um es gu fturmen, und ber andere, Touffun Bafcha, fuchte burch Gelobelobnungen bie fur feine Parthei verwunderen Araber zu entichadigen. Endlich, nach vielen halbourchgeführten Blankeleien, Berhandelungen, Borruden und Retiraden zog der feige Abdallah es vor, um die nabe Be= fahr abzumenden, dem Groffultan Untermurfigfeit angubieten. Diefen Untrag verwandelte Touffun Baicha in einen Baffenftillftand von 20 Tagen, und ichicte beshalb zur Unterzeichnung beffelben einen Officier nach Deragijeb, in ber hoffnung in ber Bmifchenzeit Berftartung von Benatyeh und Unterftugung vom Bicefonig zu erhalten. Wirflich fließ indeg eine neue Reiterschaar von 600 Mann zu ihm, aber ber Proviant nahm besto schneller ab und zwang ibn, ohne Lebensmittel, ohne Beld, ohne binrei= chende Rrafte, Die Friedensvorschläge bes Bahabi Chefs angunehmen, in benen Geborfam gegen ben Groffultan gelobt wurde; fie versprachen ben Megyptiern Lebensmittel gu schicken gum Rudzug, auch Geschäftsträger zu Friedensunterhandlungen nach Cairo und Conftantinopel.

In Deraaijeh foll damals großer Jubel über einen zu hoffens ben Frieden ausgebrochen sein, mahrend die meisten entserntern Trisbus der Wahabi ernsthaft gegen die Unterwerfung unter die Türsten sich aussprachen. Eine solche Täuschung von beiden Seiten konnte nicht von Dauer sein. Der Mangel an Verstärfung der Streitkräfte Toussun Paschas, da er siegreich hätte gegen das Insnere fortschreiten sollen, lag darin, daß der Vicekönig sich plöglich

nach Cgiro batte gurudzieben muffen 46), wo Emporungen ausbrachen, in ben critischen Momenten, ba Buonaparte aus Elba entfloben gang Europa wieber in Mufruhr brachte. Abballab bielt inden in Unepzeh icharfes Gericht über die Sauptlinge von GI Raffom, Die fich ber Turfenparthei angeschloffen; fie murben abgefest und andere an ihre Stelle inftallirt; er beste felbft burch fein Benehmen Die grabifchen Tribus feinbfelig gegen einander auf, moburch bie alte Amietracht mieter angefacht für bie Rolge un= mittelbar auf feine Berrichaft ichmachend gurudwirfte, und verftellte fid, ale Touffun Bafcha ibm Berlenung ber Tractaten pormarf, Die Berichte, Die beshalb über fein Berfahren einliefen, fur Berläumdung ausgebend. Geine Gefandten am Sofe bes Bicefonias in Cairo murden von Mobamed Ali nach Conftantino= pel verwiesen, mo fich ihr Chef perfonlich zu ftellen habe, indef er felbit neue Truppen nach Arabien aussendete, um Die Garnifonen von Medina, Senatheb, Meffa, Taif, Tarabeb, Babi Bifbe und Rangel zu verftarten und mit neuer Munition zu verfeben. Aber Die erschöpften Kinangen binderten Mobamed Alli an fraftigern Attacen, wozu ihm erft neue Erpreffungen bei ben Ropten bie Mittel barbieten follten. Couhoubs Befchenke, Die er bem Bicefonig burch eine Embaffabe barreichen lieg, mit bem Unrathen ben von ihm verlangten Behnten ber Abgaben burch feine eignen Leute eintreiben zu laffen, und bem Befuche, ibn von ber Stellung in Conftantinopel zu bispenfiren, murben naturlich guruckgewiesen; fie verdienten Die brobende Untwort bes Bicefonias: er merbe fei= nen Gobn Ibrabim Bafcha mit einem großen Beere gur Bermuftung bes gangen Landes nach Deraaije fenben, um ihn tobt ober lebendig an Conftantinopel auszulie= fern. Und hierin hielt er auch Wort. Jebe Musficht gur Beile= aung bes Streites burch einen milden Frieden Arabiens mit ber Soben Bforte, den Ubdallahs Berftellung herbeizuführen beabfich= tigt zu haben ichien, mar baburch abgeschnitten, und nun galt es eine neue Bertbeibigung ber Bababimacht.

⁷⁴⁶⁾ F. Mengin, Hist. de l'Egypte etc. T. II. p. 45.

Erläuterung 5.

Sturg bes Wababireiches burch 3brabim Paschas Relbzuge, 1816 bis 1819, und Besignahme bes innern Redicht.

Die einft burch Chrus und Darius Felozuge Schtbien, burd bie Mlexandere bas Bendichab Indiens, burch Melius Gallus bas Binnenland Semens, burch Jul. Caefare Gallien, burch Dobamed Ilis Webben bas obere Milland entbeckt warb, jo traten burd Sbrabims Rriegeszuge gum erften male bie Binnenlandichaften Redichos bervor an das Licht ber Wiffenschaft fur ben Europäer; barum ber Bea, auf welchem biefe immer nur bedingte Renntnig zu und fam, und unter melden Umftanden, Die einen jo wefentlichen Ginfluß auf Die Form folder Erfenntnift ausuben, bier fürglich noch zu verfolgen fein mirb.

Die auf beiden Seiten verfehlten Refultate ber letten Cam= pagnen verschärften nur und erhöhten bie Bitterfeit bes Rampfes auf beiben Bartbeien. Dit Touffun Bafchas Friedensunterband= Tungen mit Abballab, welche Die Roth ibm abgepreft, ba er feine Berftarfung erhalten, war Dobamed Ali burchaus nicht einverstanden; er wollte Abballah fturgen und Redicht für fich er= obern, um felbit Ronig der drei Arabien gu fein (Erof. XII. S. 933). Der Bahabi=Chef feste neue Commandanten in feine feften Statte und Plate ein, verfah fie mit neuem Proviant und Munition, marb Coldtruppen, forderte feinen grabifchen Scheifhs von neuem ben Gid ber Bababiten = Treue ab, und beftrafte alle, Die fich als Unbanger ber Turfen gezeigt batten: Die Urmen burch ben Tob, die Reichen burch Gelobuffen, die Bornehmen burch Erilirung. 30,000 Mann ausgemählter Truppen murben gur Garnifon ber Capitale und zu mobilen Colonnen bestimmt, um von ba nach allen Richtungen Die Verbindungen zu erhalten. Die Glie-Der Der Familie Des Regenten verfauften ihre Guter, um Die Bahl idugender Colotruppen zu erhöben, Die Recrutirungen zu beichleunigen und Die gange Route von Deraaijeh nach Medina mit Berichangungen zu verfeben; benn auf biefer mußte bas Rrieas= fpiel fich bin und ber bewegen, als einzig möglicher Beerftrage. Den Wahabi murde vorgefpiegelt, mit dem Groffultan habe ihr Dber= haupt durch Touffun Baicha ben Frieden abgeschloffen, nur Mo= hamed Alli breche ibn; er verlange Abichwörung ibres Glaubens und Unnahme feiner Doctrin, welche Joole, Baberaftie, Erunt,

Bucher u. a. m. geftatte, und nur bas Abichlachten aller Mufel= manner fei fein Biel. Die Imams mußten biefe Aussagen von ibren Rangeln unter bem Bolfe verbreiten; aber viele ber Araber. vom turfijchen Golde bestochen, blieben im Stillen auf ber Turfen Parthei, und viele warteten nur auf einen gunftigen Mugenblid. ihre Rache gegen ein Dberhaupt auszuüben, beffen Allgewalt ihnen fcon langft als Tyrannei erschienen war. Turfifche Spione, mit Gold verfeben, durchzogen bas Land, ben Geift ber Emporung an= gufachen und zu falschen Magregeln zu verleiten. Auch Abbal= Lab ichiefte Gefandte mit Geschenfen nach Detfa und Debing, mit Berficherungen feines Gehorfams gegen die Befehle bes Grofful= tane, die bamale freilich Rull maren und nur in ber Sand Dohamed Alis lagen, der biefe Botichafter, obwol fie Spione maren, boch wohlwollend aufnahm, um ihnen den Reichthum Meann= tens, die Große feiner Dacht und feine Buruftungen gum grabifchen Rriege recht eindringlich zu machen. Abballab, mar immer baffelbe Gebot, folle Die Festungswerte von Deraatje ichleifen und fich in Berfon in Cairo ftellen. Ibrabim Bafcha, ber altefte Sohn Mohamed Alis, ber graufame Vertilaer ber Mameluten in Dberagveten, erhielt bas Commando als Generaliffimus ber ara= bifden Expedition.

Nach 6 Monaten Borbereitung, nach Ginichiffung ganger Flot= ten mit Broviant in die grabischen Safenstationen, brach 3bra= bim Bafcha, am 23. Gept. 1816, mit feinen neuen Regimentern Infanterie und ber Mogabrebin-Cavallerie nach Janbo auf, von wo fogleich nach einer abgehaltenen Revue in ber Mitte bes Dcto= ber ber Marich auf Medina ging. Der Ernft feines Unternehmens aing bei biefem gewaltigen Character aus allem bervor. Gein Fanatismus führte ihn zum Grabe feines Bropheten, ben er burch Profternationen und Gebete gum Beiftande miber bie Reter und zu ihrer Bertilgung anrief. Schon in Heappten batte er bas Belubbe gethan, fein Saupt nicht icheeren zu laffen, bevor er nicht uber bie Bahabi triumphirt. Geinen Mamelufen und fcmargen Sclaven schenkte er allen bie Freiheit, er gelobte bie Entfagung von allem, Wein und Raufchtrant, theilte febr reiche Almojen aus, bielt feine Solbaten burch größte Strenge in Bucht und Behorfam, Die nicht felten in Graufamfeit ausartete. Gein Sauptquartier verlegte er zwischen Dichibbe und Sanbo, mo ihm die Deeres= nabe Bortbeile barbot und er beibe beilige Stabte in ber Bemalt hatte, und wo er zugleich die bort rebellischen Tribus der Ge=

rings Mraber im Nücken seiner Erpedition zu Baaren trieb und us ihren Geerden sich Transportkameele schaffte. Bon da bis zur Brenze des Wahabi-Reichs, nach El Henakyeh, sandte er seine Borposten und Besatungen voraus; er selbst stationirre mit seiner krmee auf halbem Wege dahin, zu El Soweidieh, während 15 tagen, um dann in kleinen Tagemärschen, in voller Krast, die Brenze von Henakyeh zu erreichen, das von den Wahabi bei hrem letzen Rückzuge zerstört worden war. Seinem europäischen Generalstabe, der Ibrahim Pascha begleitete, ist wol kein zeringer Untheil an dem glücklichen Fortschritt seiner Operationen uzuschreiben, und ihnen werden vorzüglich die auf diesem Feldzuge ingesammelten geographischen Nachrichten zu verdanken sein. Gestant wurden 47) als Abjutant des Pascha der Ingenieur Vaisseilere, als Leibarzt Antonio Scoto, als Chirurgen und Pharmaceuten Andrea Gentili, Todeschini und Socio.

El Senatheb murde nun gum Sauptwaffenplat mit ber= dangtem Lager eingerichtet, ber Scheifh bes Tribus ber Beni Sarb, ber burch die Bababi fein Befinthum verloren, und bies ei ben Turfen wieder ju geminnen boffte, fließ zu ihnen mit 500 Mann, die 3 brabim zu Borfampfen in Scharmuteln und zu gludiden Blunderungen verwendete. Durch Bestechungen und burch en Schreden, ben Die Evolutionen feines Nigam verurfachten, gog r viele der ungufriednen Beduinen=Tribus auf feine Bartbei. Die Beidwerben ber Sine, Die Unftrengungen feiner Truppen auf einem vegen Mangel an Broviant miglungenen Mariche gegen El Rafe. uchte er ihnen burch erhöhten Gold zu verfugen. Die Connen= plut bei fcblechten Baffern, mogu fich bald Diffenterie und Epi= bemien einstellten, nothigten ibn ben gangen Sommer über im La= ger zu bleiben, wo aus Baracten, gegen ben bofen Ginflug ber Sudwinde erbaut, in furgem ein Alecen von 400 Bobnbaufern entsteben fonnte. Biele ber von ba burch feine Reiterei gemachten gludlichen Ausfälle brachten ibm Gefangene, Biebbeerben und Bartheiganger. Mus Conftantinopel lief Die Erhöhung feiner Burbe jum Baicha von brei Ronichmeifen ein. Durch Generofität und Milde in Behandlung gefangner Scheifhs fuchte er fich feinen Gin= fluß unter ben Beduinenftammen immer mehr und mehr zu ermei-

^{74°)} Fel. Mengin, Hist. de l'Egypte etc. T. II. p. 84; Jul. Planat, Histoire de la Régénération de l'Egypte, Lettres. Paris 1830. 8. p. 15.

tern. Mit 400 Reitern und ein paar Ranonen fdiebt er nun, ba er ben verheimlichten Ungug einer feindlichen Attache mabrnimmt, feinen Vorvoften vor bis Diebel El Dawineb, bem Enapaf am Ruf ber Diebel Taane (f. ob. G. 348, 453). Abballab. ber mit 10,000 Mann am Brunnen Ragefb fant, ging mit bem fühnen Projette eines Ueberfalles auf Benatheb um, bas gange Lager mit 30,000 Dann gu vernichten, indes fein Bruder Fan= fal die Stadte Meffa, Sanbo, Dichidde berennen und alle Bufuhr unterbrechen follte. 3brabim Bajcha befchrantte fich auf Die Defensive, bis die Nachhulfe ber Cavallerie anlangen murde, mit ber er bann feinen Bug gegen Deragije auszuführen gedachte. Da trat ber Cheith bes Tribus ber Montenr, ber von Abballab ichmer beleidigt mar, auf Ibrahims Barthei über, und trug ibm feine Illiang gur Bernichtung ber Bababi an. Beide trafen gu GI Dawineh zusammen, wohin Ibrahim mit 4000 Reitern und auf Dromedaren mit einer Abtheilung Fugvolf, und einer Raramane von 4000 Rameelen mit Proviant auf einen Monat Reit porructe, ale er bie Nachricht erhalten hatte, bag bie erfte Uttacte Abdallahe von biefem feinen Borpoften glücklich guruckgefchlagen fei und nun feine Macht zu Unengeh, ber Sauptstadt von El Rafom, concentrire. Alle von ben Wahabi gemachten Gefang= nen ließ Ibrabim obne Gnade ericbiegen, barunter auch Bermanbte Abballahs, eine Graufamkeit ftatt Gnabe, Die ihm viele ber Feinde abwendete. Die muthenden Wahabi schlichen fich voll Rache und Berftellung in bas Türkenlager, und richteten burch Morb. Diebstahl, Plunderung, Lahmmachung der Pferde und Rameele viel Unbeil an. 3brabim aber feste feinen Marich mit 4000 Mann Rufpolf und 1200 Reitern gegen El Rafs fort, mo ber befreun= bete Cheifh ber Montehr nun mit feinen Arabern und mit Broviant ber turfifchen Urmee wesentliche Unterftung bieten fonnte, wofur Ibrabim ibm das Commando in Deragije versprach.

Das blühende Dorf El Schenaneh war von Abdallah zerftört, die wassensähige Mannschaft war zur Garnison in El Rass verwendet. Greise, Weiber und Kinder waren weiter landein in die Provinz El Woschem nach Schafra, in den Rücken des großen Feldlagers der Wahabi-Urmee gestohen. In der grüsnen Dase zu Schenaneh rasteten Ibrahims Truppen, um sich von den beschwerlichen Tagemärschen zu erholen, ehe El Rass von ihnen belagert ward. 6 Tage lang wurde die Stadt von den Batterien mit Bomben ununterbrochen beschossen, am 7ten ein

nachtlicher Sturm unter fortmabrenber Ranonabe gewagt, aber mu= thig gurudgeschlagen. Die Beiber leuchteten ihren fampfenben Mannern bie Racht binburch mit Balmfacteln. 800 turfifche Solbaten murben zum Rampfe unfähig gemacht. Die Gefechte ma= ren von beiben Geiten morberifch. 3brabim blieb falt auf fei= nem Boften; neue Batterien, auf Balmitammen burch unwiffenbe turfifche Ingenieure erbaut, fturgten bald gujammen, ein nachtlicher zweiter Sturm miggludte wie ber erfte, Die Bewohner von GI Rafe fampften wie die Lowen; auch ein britter Sturm murbe von ihnen gurudaeworfen. Schon lagen 3000 Leichen unter ben Mauern von El Rafe. Munition wie Proviant ber Turfen maren er= icopft; aber Ibrabim blieb unerschuttert. Wirbelfturme riffen bas Beltlager ein, Die Bermunbeten erlagen ihren Schmerzen, all= gemeine Entmutbigung ergriff bie übrigen im Lager, bas nun von Bahabi Planflern umichwarmt wird. Gin muthender Ausfall Ibrabime aus bem Lager ichneibet 300 biefer Bahabi ab, be= nen allen bie Ropfe abgehauen wurden und auf Stangen trium= phirend por bas Lager gestedt. Die Buth ber Bertheidiger von GI Rafe ward badurch nur noch gefteigert, aber auch 21 bbal= lab ward geschrecht burch bas Schickfal, bas Die Geinigen ermar= tete; er ichicfte Unterbandler in bas Lager, Die aber nicht ange= nommen murben. 3brahim forberte ben Commandanten von GI Rafe auf, fich zu ergeben. Endlich ward 3brabims eigne Roth ju groß; er mußte megen ber groben Ignorang feiner Ungeftellten bei ber Belagerung, nach einer vergeblichen Unftrengung von 3 Do= naten und 17 Tagen und einem Berlufte von 3400 Mann, einen ichimpflichen Bertrag eingeben und die Belagerung aufheben.

Alber solches Unglück hemmte seinen Lauf nicht; er ging nicht zuruck, sondern vorwärts; mit eisernem Trop erzwang er sich beim Weiterrücken den Sieg und erstürmte nach wenigen Stunden Blockade die Stadt El Khabra. Hier rastete er 11 Tage, sammelte neue Kräfte; für Geld lieserten die Araber von allen Seiten Korn, Gerste, Lebensmittel, Kameele und wirklich zog er nun zur Hauptstadt El Kassyns, nach Aneyzeh, in dasselbe Lager 48) ein, aus dem sich Abdallah nur 8 Stunden zuvor mit seiner Armee nach El Burendeh zurückgezogen. Die Citabelle von Armenzeh liegt eine Viertelstunde von der Stadt; nach 6 Tagen Besichießung ergab sich die Feste, da ihr Bulvermagazin in die Lust

⁷⁴⁸⁾ T. Mengin, Hist. de l'Egypte, T. II. p. 105.

gestogen und keine Vertheibigung mehr möglich war. Die Stadt folgte dem Borgange der Citadelle; die meisten Einwohner entstoshen, die Soldaten ließ man nach der Capitulation laufen, wohin sie wollten, und versprach Zahlung für Einlieferung von Proviant.

Der fo schnelle Berluft von Unengely bestimmte ben Bahabi-Chef, sich auf El Boschem nach Schafra zuruckzuziehen und auf die Bertheidigung von Deraaijeh bedacht zu sein: benn alle Ortschaften Kassymis unterwarfen sich schnell, dem grausamen Borne Ibrahims zu entgehen.

Je tiefer nun die türkische Armee in das Land rückte, besto mehr mußte sie ihre Netraite sichern; die Forts wurden daher neu besestigt, und zu Aneyzeh allein 6000 Palmbäume niedergehauen, um Batterien und Berschanzungen daraus zu errichten. Aber der Sheikh des Tribus der Monteyr, voll Begier, sein Ziel zu erreichen, stachelte seine Berbündeten immersort vorwärts, und Ibrahims Natur war die Unthätigkeit im Lager zuwider. Er rückte daher bald weiter vor gegen Boureydeh, das von einem sehr tapsern Commandanten vertheidigt wurde. Ein Fort wurde sogleich beschossen, erstürmt, und die 200 Mann Garnison sprangen über die Klinge. Die Stadt ergab sich nach 3 Tagen Canoznade, der Commandant erhielt freien Abzug, mit der Erlaubnis, nach Medina zu gehen, wo er bald darauf starb.

Mun erft ging Ibrabim Baicha mit etwas mehr Borficht und Besonnenbeit zu Berte. Alle Thurme und Restungswerte ber Stadt ließ er niederreißen, ficherte burch Broviant und Magagine Die Eriftens ber Urmeen. Täglich ftromten neue Araberftamme feis ner Barthei gu; ber Sheifh ber Montenr, im vollen Bertraun ber ibm versprochnen Commandantur in Dergaije, als Tobfeind ber Kamilie Souhouds, verdoppelte Lift und Ginflug, Die Bahabi gu fpalten. Biele ber ungufriednen Beduinen gingen gu bem Turfen= beere über, weil es ba Dorfer zu überfallen, zu gerftoren, zu plunbern gab. Die Binterzeit, am Schluffe bes Jahres 1817, hielt Ibrabims Urmee 2 Monat im Lager ju Bourende gurud; bie Mächte waren febr falt, man mußte fuchen fich auf alle Beife bor bem Unwetter und feinen Folgen ju fchuten. 3brabim gab am Sage in feinem Belte Audienzen, Rachts borte er ben Erzählungen und Mahrchen feiner Leute gu; Feuersbrunfte, von Boswilligen angelegt, fehlten nicht. Oft mußte er Revuen halten gur eigenen Bablung feiner Golbtruppen, um bie er oft bei ben Muszahlungen bes Lohnes burch feine Bon-Bafchis betrogen wurde. Geine Caffen erschöpften sich; er forderte neue Summen, neue Truppen vont Bicefonig, zumal Moggbrebin = Reiter. 800 Mann, 2 Kanonen, Kameele, Munition famen an. Sogleich wurde am 28. Decemster aufgebrochen und gegen Schafra in El Woschem marschirt. Abdallah, der Wahabischef, hatte sich über Dorama nach Destaaije zurückgezogen und alle Dörfer auf dem Wege dahin zersfrit; die meisten Bewohver der Provinz El Kasym waren zu ihm gestoben.

Ibrabim recognoscirte am 13. Januar 1818 mit 800 Rei= tern Chafra, um einen Lagerort gu fuchen, und am folgenden Jage murbe bas Lager aufgeschlagen. Geine Urmee beftand bier aus 4000 Mann turfifden und albanischen bisciplinirten Trupven, aus 500 Moggbrebin = Reiterei unter Saffan Rafchefs Com= mando, ber im fleinen Bartbeifriege febr genbt mar; bagu ein Trog von einigen Taufent meift unnut zu ernährenden Mäulern. Bu Cecorten und Convois bienten bie Araber = Tribus ber Montenr, ber El Sarb, Dtenbeb und Benu Rhaled. Ihre Chefs maren im Sauptlager Ibrabims, fo mie Die Cheifhe aller Dörfer, Die von ben Wahabi abtrunnig waren. Dagu 10,000 Laft= famcele. Im Gebirgelande wie im Canoboden batte ein Rameel mei Goldaten gu tragen, mit ihrem Biscuit; andre maren gu bem Transport von Baffer, von Bagage und Munition bestimmt. Der Marich fonnte nur febr langfam pormarts gebn, nur menige Stunden am Tage fortgefett merben, um die Rrafte gu größern Unftrengungen zu fparen. Ibrabim marichirte oft gu Tug an ber Spipe feiner Soldaten; man fand überall trinfbares Baffer, aber gerftorte Dorfer, bier und ba Dattelpalmen, meift nur Ralf= fteinboben, Sand und Deferts. Nachdem man auf bem Mariche von Unengeh 4 Tage unter ben Mauern von El Megneb verweilt war, capitulirte ber Drt; bann burchfeste man bie Bufte Gl Bojdems, ihre Berge und Canbitreden und campirte 4 Stunden fern von Schafra gwijchen ben Dorfern el Farah und Ufcheifer, bie fich ergaben.

Am 14. Januar 1818 wurde das Lager im Gub und Guba oft der Stadt Schafra 49) bezogen. Bon ben Batterien, die auf einer Anbohe errichtet wurden, konnte die Stadt lebhaft beschoffen werden. Nach mehrern Ausfällen und Scharmugeln wurden mehrere Forts erstürmt, aber auch wieder verloren. Doch kam alles

⁷⁴⁹⁾ Fel. Mengin, Hist. de l'Egypte. T. II. p. 111.

Ritter Erbfunde XIII.

außerhalb der Stadtmauern Gelegne bald in Besit ber Türken, die einen Berluft von 42 Todten und 100 Blessirten hatten, indeß man 168 erschlagne Teinde zählte, deren avgeschnittne Ohren mit ihren Bannern Ibrahim vorgelegt wurden. Allen Gesanguen ohne Unsterschied wurden die Köpfe abgeschlagen.

Durch die frubere Ignorang ber turfifden Ingenieure bei ber Belagerung von El Rafs belehrt, folgte Ibrabim Bafcha bier, per Schafra, ben Anordnungen feines frangofischen Ingenieurs und Apiutanten Paiffiere. Die regulair geführte Belagerung no= thigte bier ichon am 19. Die Belagerten gur Capitulation; am 22. Sanuar murde bie Stadt übergeben, die Garnifon von 1400 Mann erhielt freien Abzug mit Abnahme bes Cives, nicht wieder zu bie= nen, Ablieferung ber Waffen, Berausgabe aller Borrathe von Korn, Gerfte, Reis, mit benen fie auf einen Monat verproviantirt waren. Gin Bote an ben Bicefonig mit vielen Gacten voll Dhren, als Beichen ber Triumphe, follte nun bie Delbung vom Mariche ge= gen Deragije bringen. Schafra erlitt noch ein mildes Schickfal burch feine Capitulation, gegen bie fpatern Schreckensfeenen ibrer Nachbarinnen. Die Stadt liegt in einer Chene, Die überall pon Bergen bominirt wird. Gie hielt bie Belagerung nur 6 Tage aus, und mare noch fruber gefallen, wenn man fie nicht von ber ungunftigften Geite angegriffen hatte. Spater murben ibre Weftungewerfe bemolirt. Gie bat mehrere Mofcheen, ihre Stragen waren fast alle mit Urfaben geschmudt. Gie galt für bie ftartite Westung bes Landes. Abballah hatte bie Schwester bes Com= manbanten geheirathet, aber bie Stadt geplagt, und burch Drud fich ben Sag ihrer Bewohner zugezogen; baber ihr fchneller leber= tritt. Die Cinmohner nannte man beiter, gaftlich, friedliebend, bie Frauen waren berühmt megen ihrer Schonheit, ihre Saut olivenfarbig. Gie herbergte viele Greife, weil ihre Ginwohner febr mäßig lebten und die Luft gesund ift. Gine Frau von 117 Jahren mar noch febr ruftig mit vollem Saupthaar; ein Dladden, gang blonb, fchien eber einer Sollanderin gleich; fie follte eine perfifche Bilge= rin fein. Franken hatte man in biefer Stadt bes innern Debichb niemals gefeben. Biel Sandel mar hier mit Wollenwaaren, Tep= pichen, Waaren von Damast, Bagbad, Baffora, mit Bieh u. a. m. Sier wurde ein Sospital eingerichtet, in dem Dr. Gentili als Borftand gurudblieb. Gleich nach bem Abmarfch von Schafra brachen jo furchtbare Regenguffe berab, bag bas Lager auf eine Unhöhe verlegt werben mußte; Die Giegitrome lenften Die Ginzebornen ab zur Bewässerung, so, daß sie keine Räder zum Ser= unfziehen der Wasser bedursten. Erst nach Abtrocknung der Wege fonnte die Artillerie weiter ziehen; das Land war menschenleer, veil Abdallah viele der Eingebornen sammt ihren Heerden fort= zetrieben hatte nach Deraaijeh und nach El Ahsa, wohin er die Reste seiner Armee beorderte.

Erft mußte Dorama 50), bas auf ber Strage nach Dergaije jegt, erobert werden. Die Stadt lebte vom Bau ber Feldfruchte und beren Ertrag auf bem Markt von Deragije und an bie jabr= ich burdgiebenden Bilgerkaramanen ber Berfer. Ihre Bewohner ürchteten ibre Berftorung durch Ibrahim, und thaten baber ern= ten Biperftand; aber vergeblich. Der Ort murde bald erobert. ille Ginwohner, die Manner ohne Ausnahme, murben gefopft, Nach einer allgemeinen Fufillade durch alle Saufer ber Stadt ma= en nur noch ein vaar bundert Weiber, Tochter und Rinder übrig; iber auch diese murden bis auf das Bemde ausgeplundert, zwischen Sadavern und Stromen von Blut. Dur ber Commandant, ber fich n feinem Saufe gefichert batte, erhielt freien Abgug, weil 3bra= pim beffen Schate fur fich haben wollte. Nach robefter Gattigung ver Soldaten an den Weibern und Tochtern bes Landes überließ nan die Unglücklichen ihrem Schickfale und gog weiter. Furcht= vare Gewitter und leberschwemmungen ber gangen Chene vollendeten die schaudervolle Catastrophe.

Um 22. März 1818 wurde das zerstörte Dorama verlassen; i000 Mann war die türkische Armee stark; sie führte 12 Kanonen ind Mörser mit sich; das erste Lager wurde zu El Apeneh geziommen, das zweite zu El Melka, einer Pflanzung, 2 Stunden von Deraaisch, wo der Weg durch enge Defilés führt (s. Ih. XII. S. 581), die aber unbesetzt geblieben waren. Am folgenzen Lage wurde die erste Necognoscirung gegen die Capitale mit 300 Neitern vorgenommen, wobei es zu Scharmützeln kam. Am sten April wurde das Lager in Schußweite vor der Stadt auszeichlagen.

Die Belagerung und Eroberung von Deraaije führte zum Sturz ber Wahabi Monarchie und zum Schluß bieses chaudervollen historischen Dramas. hier die hauptthatsachen bei ver Vernichtung bieser Capitale, beren Ruinon nur aus der Schilzverung Capt. Sadlier's hervortraten (Ih. XII. S. 581—582).

⁷⁵⁰⁾ Fel. Mengin, Hist. II. p. 116.

Diese Capitale bestand damals aus 5 fleinern Städten, beren jede mit einer eignen Mauer und mit Bastionen von Strecke zu Strecke umgeben war. Auch ein gutes Fort, welches das Quartier Ghachbeh, so wie Fourspeh, beide an der Bergseite gelegen, beckte, schützte die Stadt; in ietzterem lag die Residenz Abdallahs. Sahl (oder Seil?) war nur durch das Bette eines Gießstroms, el-Baten genannt, der nur zur Regenzeit Wasser hatte, getrennt von Kosserhun und behnte sich durch die Mitte der Gärten aus, dessen Einwohnern jeder andre Schutz schlte, deshalb sie gleich vom Anfang an sich in die andern Duartiere der Stadt zuruckzogen.

Die Türken bauten Nedouten gegen die Forts; Abballahs tapfrer Bruder, Fayfal, machte Ausfälle mit 2000 Mann, um ben Türken gegenüber in Schusweite gleichlaufende Berschanzungen aufzuwersen und mehrere Bunkte zu besehen. Um 14. April begann die Canonade und die Attacke gegen diese Berschanzungen; es wurden Breschen geschossen, die Wahabis in die Flucht gejagt, jeder Gefangne wurde geköpft, für jeden Kopf oder für jede 2 Ohzen zahlte Ibrahim 50 Biaster. Sierauf folgten Vorpostengesfechte, man wollte nur besensiv versahren, die eine Karawane neue

Borrathe von Ammunition gebracht haben wurde.

Indeß elektrisitte Abdallah die Seinen durch neue Bromotionen, Chrenkleider, Geldsummen; seine Sheikhs suchten das Volkdurch Reben zu begeistern. Doch wurde eine Anhöhe mit 2 Kannonen von Ibrahim erstürmt; Fahsal mußte seine Berschanzungen ganz verlassen und sich in die Stadt werken. Gine Karawane vom Bassora Pascha lief zur Unterstützung ein, von 1500 Kameelladungen Reis, Gerste, Mehl; auch von Cairo traf die Hüsser Mogghrebin und der Canoniere mit Kameelen und Artillerie ein. Die Gesundeten aus den Hosdpitälern kehrten zu ihren Fahnen zurück. Auch Convois von Medina führten Bulver, Kugeln, Biscuit, Korn, Gerste, Butter im lleberssuß herbei und eine Heerde von 5000 Hammeln. Dies alles verbreitete Frohsinn und frischen Muth im Lager.

Die nächste Beschießung und Erstürmung einer Wahabi = Bastion auf bem linken Flügel mißglückte; es folgten seitdem tägliche Ausfälle der Wahabi und mörderische Gesechte, so daß nach zwei Monaten, Ende Mai, noch keine wesentlichen Fortschritte geschehen waren. Ein Theil der Stadt war sogar noch ganz frei von Attaksten geblieben, und erhielt ganz offen von ElAhsa seine Zusuhr,

hne daß die Turken dieses hätten hindern können. Die täglichen lusfälle der unruhigen Bahabi brachten sehr vielen der turkischen boldaten ben Tod und Verwundung.

Da erbob fich, am 21. Juni, ein febr beftiger Wirbelfturm im ager, in welchem Teuer ausbrach, bas nun, auf bas Bulvermaga= in geworfen, 200 Gaffer Bulver und 280 Riften mit Rartatichen ind Bomben unter den furchtbarften Detonationen in die Luft prengte. Die Feuersbrunft verzehrte bie Salfre aller Brovifionen und brachte viele zum Tobe. Gelbft Die Stadt Deraaijeh murbe aburch erschüttert; Staunen, Schrecken, Berwirrung ergriff bas jange Lager, Ginem gablreichen Feinde gegenüber, 500 Stunden ern von allem Beiftande, in der Mitte der Buften, ohne Bulver ind Rartuiden, obne Illes, als bas mas ben Soldaten auf bem leibe und in ben Batterien geblieben war; eine fchreckliche Situa= ion. Sätte Abballah biefen Moment zu einem Aufgebote wider en Feind benutt, er hatte fich auf immer von ihm befreit. Aber hichts ber Art geschab; Ibrahims Energie schwankte nicht, Die Spione ber Wahabis, bie gur Erforschung in bas Lager famen, vurben gurudaejagt, ihr Ausfall am folgenden Tage morberisch urudgeworfen, und bie Defenfive, als mare nichts verloren, voll= fommen behauptet. Aber nun famen anbre Gefahren bingu burch Die unerträgliche Site am Tage und bie kalten Rachte mit ihren Befolgen, ben Duffenterien, ben Seuchen, ben Ophthalmien, bie gräftliche Berheerungen anstollten. Ibrahim felbit lag barnieber, soch erholte er sich fchnell wieber. Endlich nach 25 Tagen langte ber erfte Transport neuer Munition von Bulver und Bomben hus ber Garnison von Unebzeh an, und balb barauf rudten von Medina 1600 Mann frische Truppen in bas Lager.

So begann nun die Offensive von neuem mit mehreren Excursionen Ibrahims, um die Dörser zu vernichten, welche bisher noch der Capitale ihre Lebensmittel lieserten. Auch Abdallah machte erneuerte Aussälle in das Türkenlager, wobei es unter surchtbarer Sonnenhitze zu mörderischen Gesechten kam, in dem die Wahabi-Frauen mitten im Augelregen ihren Männern das Wasser in Krügen nachschleppten. Die Verluste auf beiden Seiten waren groß. Auch Dr. Gentili verlor durch eine Augel seinen Fuß, der amputirt werden mußte. Ibrahim besehte und zerstörte die Dörser, zumal el Herka vor allen.

Indeß tam die Nachricht, daß Rhalil Pascha zum Succurs mit 3000 Mann unterwegs fei; Ibrahim wollte aber allein ben

Rubm bes Triumpbes bavontragen; Tag und Nacht fente er nun ununterbrochen feine Ungriffe fort, und brachte vielen ber Wahabi= Banvier Tod und Berberben. Das Quartier Ghachbeh murbe burch Capitulation gewonnen, auch Gabl (oder Geil?) und viele Große wurden gefangen genommen. Der Jammer ber Wahabi er= tonte. Abballah war nur noch von feiner Leibgarbe von 400 fdmargen Sclaven umgeben, feine Refibeng murbe beichoffen. Tourenf und Tourfyeh ergaben fich, und nun mußte auch Abbal= lab bie meine Kabne auf feinen Ballaft pflangen. Es gefchab am 9. September 1818; ein Parlamentair erschien im Lager und bat um Baffenftillstand, um eine Confereng, und biefe enbete mit bem Friedensichluß 51). Abballab voll perfonlicher Tapferkeit, aber obne bas Berricher = und Reloberrn = Talent, beffen feine Stellung bedurfte, zeigte fich im Ungluck großgrig gefinnt. Statt gu flieben, beschloß er fich ber Großmuth feiner Gieger bingugeben; er nahm Abichied von feiner Familie, feinen Freunden, feinen Bertheidigern, um fie nie wieder zu feben, begleitet von feinem Rhog= nadar und Secretair, wie von ben treueffen Sclaven, und von ftarfer Cecorte, die ibn nach Cairo abführte.

Schon am 18. Oftober erhielt ber Bicefonig aus Janbo bie Siegesnachricht von ber Einnahme Deraaijes. Rhalil Baicha blieb als Gouverneur in Dleffa. 3brabim Bafchas graufiger Ginn fublte in Deragije feine Rache an einigen ber Wahabi, von benen er fich ichmer beleidigt glaubte; er nahm Befit vom koniglichen Ballafte, von ben Waffen und Bferben bes Fürsten, ließ aber beffen Familie im Befit ihrer noch übrigen Bu-Die Coldaten quartirten fich nach Belieben in ben Brivat= wohnungen, auf ben öffentlichen Blaten u. f. m. ein. Noch batte fich die füoliche Proving El Sarnf nicht unterworfen. Das Dorf El Selwah wurde bombardirt, worauf die gange Proving fich unterwarf, unter ber auferlegten Bedingung, Broviant zu liefern. Die reichen noch übrigen Ginwohner zu Derggieb mußten ftarte Contributionen gablen. Der Ariutant Baiffiere follte für feine geleisteten Dienste als Ingenieur mit 50,000 Talari belohnt mer= ben, Die ihm Ibrahim auf Die Staatscaffe bes Bicefonigs in Meappten anwies. Deragije war bald ausgesogen; Die Ernte miß= rieth. Sungerenoth brach aus, Emporung ber Solbaten folgte, nur Ibrahims Rubnbeit vermochte ben Aufruhr gu bampfen.

¹⁶⁴⁾ F. Mengin, Hist. l. c. T. II. p. 133, vergl. p. 149 u. f.

Er zog ab in die Proving El Naredh, um Lebensmittel ein= zutreiben.

Das Loos über die Wahabi=Dynastie und ihre Capitale war geworfen. Abdallab 52) fand Gnabe por Mobamed Ali in Cairo, aber nicht bei ber Soben Pforte, und wurde in Conftan= tinovel ale Rebelle enthauvtet. Der Bicefonia erhielt bafur feine Gbren und Chrengeschenke. Den Unruben in Redicht ein Ende gu machen, gebot er bie Bruder und Bermandten Abballahs und die angesehensten Manner aus ber Capitale wegguführen, ihre Mauern und Korts einzureifen und den Ueberreft in Teuer und Klamme aufgeben zu laffen. Schon hatten die Bewohner wieder angefan= gen ibre Meder und Garten angubauen, ihre 2Bohnungen eingurichten, als fie von neuem bavon abfteben mußten; 400 Manner mit Weibern und Rindern waren gum Gril bestimmt, fie mußten nach Janbo wandern, bon mo fie auf Barten nach Gueg geführt wurden, barunter auch bie 4 Bruber 216 ballabs waren. 36ra= bim Baicha, feinem Beriprechen untreu, bem Sheifh ber Don= tehr bas Commando in Dergaijeh zu geben, wollte von biefem fogar einen Sjährigen Tribut, den er bem Abdallah verweigert batte. mit Gewalt erpreffen. Der Sheith mußte burch Lift ber Sabaier Des wortbrüchigen Pascha in Die Bufte zu entfliehen, von wo aus er ibm feinen Undank vorhielt. Gin andrer graufamer Belderpref= fer, Ibrabime Muhardar, mit Ramen Muhamed Effendy, wurde von ihm als Commandant in die verheerte Proving Redichd eingefest, aus welcher Ibrahim Bafcha fich nun guruckzog 53), weil Conspirationen gegen ihn felbft, wie Raub, Mord und Ber= wirrungen aller Urt fich bafelbst erhoben, die bei Sungerenoth und Seuchen, Die fich ebenfalls einftellten, nicht ausbleiben konnten. 3brabim eilte über Dorama nach Debing gurud. Rach feinem Abzuge wurden die letten Ueberrefte vom Ballaft und ber Capi= tale ausgeplundert und niedergeriffen; Die Palmbaume alle gefällt, Saus fur Saus von ben Soldaten ausgeleert und bann in einen Alfcbenhaufen verwandelt.

Nach 20 Tagen war nur noch ein grausenvolles Leichenfeld ber frühern Cavitale übrig, und ver Commandant mit den letzten Söldlingen zog ab aus dieser Einöde, seinem Gebieter nach Schaftra und Medina folgend. So der Zustand best Landes, als Capt. Sablier (Erdt. XII. 580—582) hier vorüberzog. Seitdem ift keine

⁵²⁾ Fel. Mengin, Hist. etc. T. II. p. 146. 53) Chenb. p. 155.

nabere Runde und von biefem verwüfteten centralen Debichb que gefommen, wenn icon bie Pforte einen Nachkommen ber gefturgten Onnaftie, ber fich ber turfifden Oberhobeit ergeben gezeigt haben foll, in feiner Stellung als Gouverneur über bortige Beduinentribus anerfannt baben foll. Bom 12. Mai 1843 fchreibt indeß ber Beneralftabearet Chedufeau 54) aus Megypten an Jomard, bag Feffelt, ein Chef ber Wahabi, in Redicht eingebrungen fei und einen Theil ber alten Berrichaft an fich geriffen babe; bag er aber an einigen Rabylen oder Bergtribus, und an Ben Debeman, einem Chef eines großen Tribus, beftigen Widerftand gefunden; boch foll er fich ein Beer gefammelt haben, um mit Gewalt feine Unerten= nung ale Dberhaupt bes gangen Landes zu erzwingen. Der Großferif von Meffa und Doman Bafcha, in berfelben Beit bes Groffultans Gouverneur von Bebichas, follen ihm Ermahnungs= fcreiben zugefandt haben, fich ber Soben Pforte gu unterwerfen, mit ber Bemerkung, baf er bann in furgent ben Firman ale Gouverneur von Redicht erhalten werbe. Da bie religios = politische Secte ber Bahabi mit jenem auf Bernichtung geführten Rriege burch Megnptier, Die fich feitbem aus Debicho und bald barauf, nach ben mifgludten Unternehmungen gegen Migr bie eifrigften Berbundeten ber Bababi, auch aus aang Urabien in die innern ägnptischen und inner-afrifanischen Angelegenheiten gurudzogen, feinesmegs eine gangliche Vernichtung zu erbulben hatte und in ihren Sauptlingen Energie genug befag, um als eine vielfopfige Sydra von neuem ihre Saupter gu erheben: jo vermuthe= ten bie Erfahrenen: Reffelt merte mabricheinlich Alles versprechen, aber niemals Tribut gablen, und nach wie guvor gu Werte geben. Alls entschieben ift alfo bas Schickfal Debichos und feiner Bababi mol noch nicht anzuseben. Doman Baicha, ber eingefette Gouverneur, ift feitdem auch mit Tobe abgegangen.

Die unter ber Aegyptier und turkischer Soheit über bieses Land und Bolk mährend jener Feldzüge eingesammelten geographischen und statistischen Nachrichten sind das lette
wissenschaftliche Ergebniß, das aus bieser Expedition für den Kreis
unser Untersuchungen hier noch anzusühren sein wird. Es giebt
Bericht über das Gebiet der Wahabi in Nedscho in der
Beriode ihrer höchsten Prosperität, unmittelbar vor ihrem
tiessten Sturz, und mas die Broduction und Bahlungen an-

⁷⁵⁴⁾ Bulletin de la Soc. Géogr. de Paris. XIX. p. 470.

betrifft, vom Jahre 1816 55), nach ben Liften bes General= Zelleinnehmers ber Zehenten im Wahabistaate, dies hat in so fern für die zukunstige Vergleichung selbst ein historisch-po=litisches Interesse.

Ge ift von bem Augenzeugen jener Begebenheiten und bem Biographen bes ägyptischen Licekönigs aus den ihm zugänglichen authentischen Duellen mitgetheilt; wir jugen fie ohne Beränderung bei, da uns feine bessern Daten zu Gebote stehen, und beschließen damit unsere Darftellung von Nedschof und dem gegenwärtigen Zustande der Halbinsel Arabiens.

Erläuterung 6.

Geographisch = statistische Notizen über Nedscho, aus den Berichten der Kriegserpeditionen Mohamed Alis gegen die Wahabi, von Fel. Mengin (1823) 56).

Die Zählungen ber Einwohner Nedschoß in ben verschiesbenen Provinzen und Diftricten ber Wahabischerrschaft gaben für bie waffenfähigen Männer, um die es vorzüglich wegen Trupspenaushebung und um die Zahlung der Abgabe des Zehenten zu thun war, nebst Weibern, Kindern, Greisen und Kranken, solgende tabellarische Uebersicht, die wenigstens, wenn auch kein absolutes, doch ein relativ nöglichst genähertes Resultat darbieten mag, da sie das Resultat der Listen des Generals Zolleinsnehmers des Wahabistaats, die Provinz El Ahsa mit inbegriffen, darbietet.

⁵⁵⁾ Fel. Mengin, Hist. de l'Egypte l. c. T. II. p. 173.

⁵⁶) Fel. Mengin, Descript. du Nedgd, in Hist. de l'Eg. l. c. T. II. p. 163-159.

| Provingen und Canbichaften in | Wanten: | Weiber, | £ | |
|-------------------------------|---------|------------|--------------|--|
| Nebich. | fähige | Rinder | in
Summa. | |
| | Männer. | u. Greife. | Oumma. | |
| 1. Proving el Alpía | 15,000 | 70,000 | 85,000 | |
| 2. = el Aredb | 5500 | 17,000 | 21,000 | |
| Dergaije batte 3000 Männer | | | | |
| und 10,000 B., K. n. Gr. | | | | |
| 3. Proving el Khardi | 2000 | 7000 | 9000 | |
| 4. = el Woschem | 2400 | 10,000 | 12,400 | |
| 5. = Sedeir | 6000 | 21,000 | 27,000 | |
| 6. = el Kajym | 3000 | 14,000 | 17,000 | |
| 7. = cl Dichebel | 2000 | 7000 | 9000 | |
| 8. = el Affadsch | 3600 | 10,000 | 13,600 | |
| 9. = el Harpf | 3000 | 9000 | 12,000 | |
| , gary, | 42,500 | 156,000 | 206,000 | |
| | 42,500 | 336,000 | 200,000 | |
| In den andern Land= | | | | |
| schaften: | | | 0 | |
| Im Wadi el Dowaser | 6000 | 00.000 | 00 000 | |
| 03176 6 | | 22,000 | 28,000 | |
| | 7400 | 26,000 | 33,400 | |
| | 800 | 2400 | 3200 | |
| = = Laglig | 500 | 1700 | 2200 | |
| | 14,700 | 52,100 | 66,800 | |
| C. S. Cattatation | | | | |
| In den Ortschaften: | | | | |
| Stabt Dorama | 1200 | 6500 | 7700 | |
| Dorf Beffam | 80 | 200 | 280 | |
| = el Quenneh | 350 | 1200 | 1550 | |
| = Nenfn | 70 | 200 | 270 | |
| = Daryeb | 60 | 150 | 210 | |
| = Douadenth | 140 | 300 | 440 | |
| = Mesteh | 50 | 140 | 190 | |
| = Souarkneh | 180 | 400 | 580 | |
| = el Roueydah | 150 | 400 | 550 | |
| = Chaara | 80 | 250 | 330 | |
| = Ahn el Souenma | 25 | 80 | 105 | |
| = el Kasiab | 400 | 1100 | 1500 | |
| = Thâdeg | 300 | 900 | 1200 | |
| = el Solenel | 600 | 1900 | 2500 | |
| = Henakyeh | 60 | 200 | 260 | |
| - Children | | | | |
| | 3745 | 13,920 | 17,665 | |
| Total | 60,945 | 222,020 | 290,465 | |
| | 1 | 1 | 1 | |

Allso eine Gesammtpopulation von nahe 300,000 Be= wohnern. Die einzelne Summirung weicht in etwas von Men=gin's Avditionen ab.

Mur ale Unmerfung fugen mir biefer Tafel eine andere bei, bie 2B. Schimper nach ber freilich problematischen Ungabe eines und jonft unbefannten Webabi ichriftlich in Taif mitgetheilt er= bielt, me fich freilich nichts weiter fur ibre Authenticität als Dieje Mittheilung, im 3. 1836, angeben läßt; alfo über ein Sahrzehend fpater als jene (f. ob. G. 58); bei ber Rargbeit folder Ungaben ideint boch auch biefe einige Beachtung zu verbienen, ba fie bie Population von gang Reojcho weit bober, alfo wieder mit Bu= nahme, nabe auf eine Million anichlägt. Die Angaben 57) find:

1) 3m Gebiet Dichebel Chammar, 12 Tagereifen im G.D. von Berufatem, mobnen bie Imbar (oder Debar?) Araber, 30,000 Seelen, in 3 Claffen: Stadter, Ackerbauer, Beduinen; Die Berge find von fecundairer 2frt.

2) Babi Glaafim, b. i. El Rafim, mit ben 3 Stadten: Unengeb mit 25,000, Berende mit 6000, Rafe mit 3000 Gee= Ien, und 100,000 Landleuten, in Summa 134,000 Ginwohnern.

3) Wabi Gftar? fonft Cl Boichem, mit ber Stadt Schafra von 15,000 und 50,000 Landbewohnern, in Summa 65,000 Ginmobner.

4) Wadi Dauafer, fonft Domafer, mit einer Stabt von 12,000 und 40,000 Landbewohnern, in Summa 52,000 Cw.

- 5) Badi el Ared, b. i. El Maredh, mit ter Ctabt De= rair (fonft Deragije), einft mit 60,000 Seelen, wo gegenwärtig nur noch zur Zeit ber Dattelreife in ben übrig gebliebenen Bal= menpflanzungen fich Bewohner bingieben. Die Stadt El Myab war feitdem bie Refideng bes Umir ober Emir, auch Gultan ge= nannt, Der Wehabiten geworben, beren Gurft Durfi genannt wurde. Der Bewohner von El Myab follten 50,000, einer an= bern Stadt noch 10,000, ber Bandbewebner von El Hareb 100,000 fein, alfo in Summa 160,000 Em.
- 6) im Wati Sata (?) und Barit, fonft El Baryt, mur= ben bie Bemohner ber Ctapt Saba (?) auf 20,000, von Sarnf auf 15,000, ber Landbewohner auf 60,000, alfo in Summa 95,000 Ginwohner angegeben.
- 7) 3m Bolad Wabi Gl Abja, ein Diffrict, ber nach ber Befinahme Ibrabim Bajchas von Deraaije wieder in Befit ber Bababiten gefommen und eine febr ftarte Bevolferung haben follte. Es murben bier als zwei gefonderte Statte aufgezählt, Die fruber

⁷⁵⁷⁾ B. Schimper, Arab. Reife. Mfcr.

nur als Stadt und Fort bekannt waren (f. Erdf. XII. S. 574): EI Mubarruz mit 30,000 und Hofuf mit 40,000, das Land mit 150,000 Bewohnern, in Summa 220,000 Einw. — Das Gesfammtresultat der Bewohner von Nedschd 756,000, herumstreisfende Beduinen 200,000, in Summa also 956,000 Seelen der Arasber, deren Zahl von denen, welche diese Berechnung angestellt, die wenigstens über Einzelnes, wie über El Schammar und El Aaredh, sehr gut unterrichtet zu sein schienen, doch noch für eher zu wenig als zu viel angesehen wurde.

Bu ber von F. Mengin gegebenen Bopulationstabelle wird hinzugefügt, daß die Zahl ber weiblichen Personen meist weit größer sei als die der männlichen. Die beiden letten Wahabis- Türsten disponirten ganz nach Willführ über alle waffenfähis gen Männer; brauchten sie Truppen, so schickten sie Besehle an ihre Chefs der Provinzen, solche einzustellen, so wie sie auch derzgleichen Anforderungen an die sie nur noch umschwärmenden Bestuinen-Tribus zu stellen psiegten. Diese Tribus werden zur Vervollständigung des obigen in solgender Tabelle aufgeführt:

| : | Namen der Tribus. | Namen ihrer Sheiths. | Fußvolf | Reiter | Summa. |
|----|-------------------|---|---------|--------|--------|
| 1. | Benu Rhaled : | Maned ben Orenar | 2500 | 2000 | 4500 |
| | Montenr E | Mayed ben Oreyar
Fahçal el Daouheh
Mohamedehn Noubenân | 3000 | 1600 | 4600 |
| 3. | Otenbah ET | Mohamed ebn Roubenan | 4000 | 300 | 4300 |
| 4. | Harb EG | Mohamed ebn Noubeyân
Ghânem ebn Madyân
Abouzaven ebn Labyân | 1500 | 200 | 1700 |
| 5. | El Suhul & | Khouzayen ebn Lahyan | 2000 | 250 | |
| 1. | Rahtan | Mohamed ebn Ameleh | 7000 | 800 | 1 |
| 2. | El Daman | Mohamed ebn Chakban | 3500 | 200 | 3700 |
| 3. | El Marrah | Saleh el Zouepleh | 1500 | 120 | 1620 |
| 4. | El Donasser | Raid ebn Roubenan | 5000 | 200 | 5200 |
| 5. | El Zafyr | Mady ebn Soucyth | 2400 | 800 | 3200 |
| 6. | Unazeh | el Homeidy ebn Hezal | 2500 | 1200 | 3700 |
| | Schammar | Fares el Gourba | 3000 | 600 | 3600 |
| | Souben = Maredh | Farrag abu Etneyn | 1200 | 100 | 1300 |
| | Souben el Kobleh | Mouslot ebn Koutnan | 2000 | 250 | 2250 |
| | | Total | 41,100 | 8620 | 49,720 |

Die Population der Weiber und Kinder ist bei ihnen auf bas dreifache zu berechnen; so daß an 50 und 150,000, also in Summa eine Bevölkerung von 200,000 Seelen zu obiger von 290,000 oder an 500,000, d. i. eine halbe Million anzunehmen wäre, die sich, nach der Schimperschen Mittheilung jenes Wahabi,

um faft bie Balfte in 14 Jahren vermebrt haben mußte, um gu 950,000 Seelen anzumachien.

Die Beduinen maren meift fcblecht bemaffnet, mit einer gun= tenflinte, Bife oder Lange, einige mit Gabeln. Ihre Rabrung mar Mildfpeife und Datteln, felten Brot, bas nur ale Lurus galt. Ibre Mäßigkeit fand man fo groß, baß öfter 6 biefer Beduinen an einer Dtablgeit eines Curovaers binreichenbe Gattigung fan= ben. Land cultiviren fie nicht, Raub ift ibr Sauptgeschäft und Baltung von Beerden, um aus ihrem Ertrage nich einige Beuge gu Rleidung einzutauschen.

Die Aderbauer in Deofcho 58) ergielen Rorn, Reis, Durra, Dotbun und Gafra.

Rorn fand man in allen Brovingen ausgefaet, ohne Borbereitung; bann erft pftugte man bas Land um, mo es eben zu pflugen, ober man behactte es, wo es bergig ift. Die Husfaat, im Dctober, murbe fpater gegatet. Bei gu fparfamen Regen biente Die Mafchine Mabhaleh, mit einem Drehrabe aus bem Brunnen burch Canale bas Baffer verbreitent, gur Bemafferung. Die Korn= ernte ift im April; die 3 Tug hoben Salme tragen ftarke Mehren, bie mit ber Sichel abgeschnitten und durch Ochsen mit Beihulfe ber Meniden ausgebroichen werben. Das Stroh bient gum Futter ber Bferbe und bes Biebes. Der Gerftenbau, in berfelben Urt. giebt bei gleichzeitiger Aussaat boch icon im Marg bie Ernte; Berften = und Rockenftroh gemengt ift Bferbefutter.

Reis wird nur allein in der Proving El Abfa gebaut, Die febr quellenreich ift und mit geringer Mube Ueberschwemmung geftattet, welche bei Reisfeldern nothwendig ift. Die ausgeworfne Reisfaat wird 15 Tage unter Baffer geftellt, bie halbfughoben Salme 4 3oll weit auseinander verpflangt. Bis Geptember bleibt bas Waffer auf bem Ucker fteben, bann gebt es gur Reife, und fobalb bie Trodnig es erlaubt, gewinnt man bie Ernte burch Abichneiben ber Alebren mit ber Gichel. Die Salme merben auf bem Acter gu Aliche verbrannt, um ben Boben zu bungen. Die Hehren merben in große Morfer gum Ausstoßen gethan, wobei bie Rorner bei volliger Trodenbeit leicht ausspringen; fie werben bann gefiebt, ge= reinigt, in Gade gethan und gum Berfauf gebracht.

Der Durra wird im Mai im umgewühlten Boben ausgefaet. in Löchern 6 Boll auseinander fur jedes einzelne Rorn, und biefes

⁷⁵⁸⁾ Fel. Mengin, Descr. l. c. T. II. p. 166.

10 Tage nach einander begossen. Er reift schon nach brei Monat im August, und wird eben so gleich den andern Kornarten geswonnen, das Stroh zum Viehfutter verbraucht. Das Dokhun, ein fleines, gelbes, rundes, mehlgebendes Korn, braucht noch wesniger Vorsorge, und Safra, ein diesem ähnliches, aber an Farbe mehr gelbes Korn, giebt gleichen Ertrag.

3

21

N

Me.

1.

0

Die drei letteren Kornarten geben in ihrer Bermischung eine Urt Brei, Uchda genannt, welcher zur Binterzeit eine Saupt= nahrung des Bolkes bildet, wie der Maisbrei (Gaude) im sudli=

den Franfreich.

Außerdem wird Barsym, d. i. Klee, sehr viel gebaut, zu allen Jahreszeiten; wenn im Winter ausgesäet, wird er in 4 Monaten geschnitten; wenn im Sommer, schon in 2 Monaten; er perennirt zehn Jahre. Safflor wird im October gefäet neben dem Klee und im März geerntet; jeden Morgen werden die Blüthen zum Gelbfärben abgepflückt. Zwiebeln, Bohnen, Aubergine, Gursten, Basteken sind die am häufigsten gebauten Gemüse; Weintrausben, Citronen, Granaten, Apricosen, Feigen, Pfirsich die Obstarten. Unter den Gebüschen ist die Baumwollenstaude am meisten verbreitet, deren Ertrag vielfach verarbeitet wird. Nur die Räubereien hindern vorzüglich die Landescultur, so daß dadurch die fernern Gelände, die man nicht vertheidigen kann gegen jeden lesbersall, auch unbenutzt liegen bleiben.

Ein Ackermaaß existirt in Nebschb nicht, nur Grenz=
steine, auf Treu und Glauben im Besitzthum vorhanden, bestim=
men die Ausdehnung des Eigenthums. Das einzige Gemäß des
Inhalts ist Saa; 98 Saa machen 1 Ardeb von Rosette = 275,26
Litres. Das Gewicht Rotel ist = 198 Drachmen; 1 Duazneh =
21/2 Rotel. Das Saa wiegt = 2 Duaznah; dies die Maaße für

Rorn und Raffee.

Die Kornernte, von welcher der Zehnte eingefordert ward, betrug in gewöhnlichen Jahren 2,450,000 Saas, d. i. = 25,000 Ardebs von Rosette = 6,881,500 Litres frangös.

Die Gerstenernte zu 1,960,000 Gaas = 20,000 Arbebs

von Rosette = 5,505,200 Litr.

Die Provinz El Ahfa producirte 1,470,000 Saas Reis = 15,000 Ardebs von Rosette = 4,128,900 Litr.

Die Durra=Ernte war 1,178,000 Saas = 12,000 Arbebs Mof. = 3,303,120 Litr. Die Dofhun=Ernte 245,000 Saas = 2500 Arbebs von Ros. = 688,150 Litr. Die Safra=Ernte

147,000 Saas = 1500 Arbebs v. Rof. = 412,890 Litr. Bom Saflor war die jährliche Ernte = 10,800 Duagneh.

Mit Dartelpalmen ift bas Land an vielen Stellen bedeckt, bie an 18 Millionen Quaznehs Darteln geben, eine im ganzen Nedscho ausgezeichnete Frucht, die sehr suß, fleischig und von ansgenehmen Dufte ift.

Der Ackerbauer hatre bem Wahabi-Gouvernement 10 Procent seiner ganzen Ernte abzutragen; die durch Brunnen bewässerten Aecker zahlten nur die Sälfte; die Ginnehmer und ihre Gehülfen hatten diese Borräthe in den Magazinen zu übernehmen und aufzusammeln, die ein Theil davon verkauft oder zu öffentlichen Außzahen verwendet wurde, wie zu Besoldung der Beamten, der Kazdis u. s. w. Aber nur der Fürst allein hatte die Disposition darüber.

Der Handel bestand meist nur in Aussuhr des lleberstusses vos angebauten Nedicho in die Wüsten, die es umgeben; die Cinssuhr ift gleichfalls nur gering. Der Lurus der Weiber bedarf nur der Perlen aus Bahrein, der Shamls aus Kaschmir. Ueber Masstat famen die Specercien, Gewürze, Zeuge; aus Bagdad und Bassora die Lanzen, Pifen, Flintenläuse, Blei, auch die gestreifsten Wollenzeuge zu den Abbaie (Mänteln). Aus Jemen murde Kassee gegen Datteln eingetauscht; nach Mekka schieften sie Strausfensdern, Kameele, Dromedare, Hammel, Wolle und bezogen von da ihr Del, Tuch, Silber und kurze Schneidwaaren. In Dasmask und Bassora waren ihre Pferde und Dromedare sehr gessuchte Waare, Zoll wurde keiner gezahlt. Der Zehnte vom Ackersertrag war das einzige Einkommen.

Die Gewerbe und Kunfte lagen noch in ber Kindheit; faum gab es Schreiner, Schlosser und Schneiber; Goloschmiede machten grobe, die Wassenichmiede unter allen die beste Arbeit. Etwas Baumwollenzeuge wurden gewebt zu Kleidern und zum Austausch mit arabischen Tribus gegen Wolle und Vieh. In der Brovinz El Absa wurden auch Abbaies gewebt. Das Kupfer, von Da=mass und Bassera eingeführt, wurde im Lande zu Kupfergeschirr verarbeitet. Alls Ellenmaaß fannte man nur die Deraa, gleich dem Ppf=beledy in Aegypten. An Munzen eircusirten spanische Biaster ober Talari, venetianische Zechinen, ungarische Ducaten, die Zechine Mahboub, die Golostücke von Constantinopel. Zu kleiner Münze dienten die Kupserbleche, zu einem halben französischen Sols an Werth, aus dem Munzhose zu Bassora.

Bur Justigtflege war in jedem Dorse ein Rabi, ber unter ben Scheifhs gewählt ward, bessen Urtheil entscheidend war ohne Appellation. Dieser Kavi konnte keine Zahlung von ben Bartheien einsordern, erhielt aber seinen Gehalt in Geld und Lebensmitteln vom Landeskursten. Mur Muselmänner wurden im Lande geduldet, die Moscheen von einem Theile bes Zehenden unterhalten und von den ihnen zugehörigen Tempelgutern (Waffs), die von dazu durch Scheifhs ernannten Directoren verwaltet wurden.

Die eigenthumliche militairische Berfassung 59) fonnte allein jene fo gablreichen Rriegsbeere ftellen, die nothwendig mur= ben, als die Rriegführungen bes Eroberungestaates nach allen Geiten über bie gunachft umgebenden Buftenftriche binausgingen. Nur ber Regent allein entichied über die Urmee und ihre Eroberungen. Die Emire hatten aus ihren Jurisdictionen bie Mannichaft ausgubeben, die maffenfähige Jugend jeder Stadt murbe von ihrem eignen Sauptling ben gangen Feldzug bindurch commandirt; un= ter feinem Emir, ben 2 Schreiber und ein 3mant begleitete, mel= der zum ftundlichen Gebete ruft. Jeder Rrieger führte feine Baf-. fen, Munition und Lebensmittel felbft; ja jeder batte felbft fein Schiefpulver zu bereiten und ben Salveter zu raffiniren, ben er aus ben Bergen erhielt. Die Urmen murden von ben Boblhaben= ben equipirt, die Reichen verfaben fie mit Lebensmitteln. Der vom Emir aufgerufne Rrieger konnte einen Stellvertreter ichicken, ben er equipirte, ober ein Pferd, ober Dromebar ftellen. Weber Infante= rift noch Dromedarreiter erhielt Gold; nur Fourage erhielt ber Reiter zu Pferbe und etwas Gold. Die Beute vom Feinde murbe unter alle Individuen ber Urmee gleich vertheilt, felbft ber Chef erhielt nicht nicht als die andern, und 1/5 ward fur ben Schat gurudgelegt, ber aus ben Behnten und ben Strafgeibern anwuchs. Die murben die Mannichaften von fremben Emire, fondern ftets von ihren eignen angeführt; die Reiterei zu Pferde und Dromebar machte ftete bie Bor= und Arrieregarbe; im Centro ftanben In= fanterie und Artillerie auf Rameelen, beren jedes 2 Soldaten und beren Proviant trug. Die Krieger von Deraaije hatten vor ben andern in der Urmee ben Vorrang. Sauptnahrung in ber Cam= pagne maren Datteln in Rameelmilch geweicht, ihr Trank Rameel= mild, felten einmal Brot und Fleifch. Die Abtheilungen ber Saufen beffeiben Emirs maren boppelt; eine vorbere, bie, wenn fie

⁷⁵⁹⁾ Fel. Mengin, Hist. de l'Egypte l. c. T. II. p. 177.

u febr mitgenommen mar, von der bintern erfett wurde. Die Tobten murben ftete mitgenommen, um fie zu begraben; ber größte Schimpf mare es gewesen, ibnen Diese lette Gbre nicht zu erweifen. Selbst bei verlornen Schlachten geschab bie Retirate nicht auf ber Blucht, fondern in Ordnung. Bar ber Feind geschlagen, fo verfolgte ihn die Infanterie nicht, wol aber Die Cavallerie, die ihm bis in gewiffe Berne nachigate. In ben Schlachten murbe oft in lautem Geschrei ber Dame Allahe (Allah atbar, b. i. Gott ift groß!) angerufen.

Der Tufiganger hatte feine Luntenflinte, Die er ichnell zu laben verftand, fonft noch Dold und Batrontafche fur Die Kartufden. Der Reiter feine Lange und Gabel, nur wenige batten Biftolen. Bei Lagern fannte jeder feinen Blat; ber General in ber Mitte. Die Cavallerie im Rreife berum. Infanterie und Reiterpoften wur= ben eine Stunde weit umber ausgestellt und alle 24 Stunden ab= geloft. Den Tag über fchlief Alles im Lager, nur gur Beit bes Gebets, 5 mal täglich febr regelmäßig, erhob man fich. Die Nacht blieb alles mach, bei Gefangen, Recitationen aus bem Roran, Er= gahlungen u. f. m. Rach bem Gebet, mit bem Morgenanbruch, leate man fich zum Schlafen wieder nieder. Bant und Streit ma= ren felten, die Disciplin febr ftreng mit Baftonnaben ober Ropfen, was auch die traf, welche vor bem Weinde gefloben waren. Bei ber fehr mäßigen Lebensweise konnten wol ein paar Tage ohne Speife vergeben, ohne baß man Rlagen borte.

Die Rleidung ber Debichbbewohner 60) ift im allgemeinen ein Semb von Baumwollenzeug, Unterhofen und ein wollener Mantel (Abbaneh); die reichern tragen barunter einen Raftan von Tuch; alle um den Ropf ein roth und grun geftreiftes, buntes Tuch mit Frangen; im Binter barüber einen Ghaml, Dosmal genannt, bas fie aus Maskat erhalten und wie einen Turban um ben Ropf winden, an ben Rugen Sandalen. Ihr Temperament ift trocken, phlegmatisch; sie leben febr mäßig, find felten frank, fcblafen menig; Raffee (obwol verboten in ihren Sagungen) ift ibr Sauptgenuß, gemengt mit Gewürznelten und Mild; Fleisch von Beflügel, Biegen, Gagellen, Rameelen findet nur felten einmal ftatt. Die Saut ber Dlänner ift bei allen olivenfarbig, fie baben breite, bobe Stirn, ichwarze Saare, ber Contour ihrer Augen ift mit Robbl ichmarz gezeichnet; bas Geficht lang gezogen, bie Babne

⁶⁰⁾ Fel. Mengin, Hist. de l'Egypte l. c. T. II. p. 180.

jehr weiß, bie Lippen vorftebend, ber Blid fubn, bie Gefichtszuge ftreng, ber Musbruck oft voll Melancholie. Die Beiber find febr icon von Geficht und gut gemachjen; ibre eingezogene Lebenbart, ibre Berichleierung außer bem Saufe läßt ibre Saut beller: nur Die Wune find barfuß, mit Ringen an ben Beben ornamentirt. Auch ibre Mugenbrauen und Augenfreife find mit Robbl geschwärzt, Die flache innere Sand und die Dlägel mit Benne roth gefarbt. Um ben Ropf minden fie ihre Saarflechten, mit Berlen und Jumelen geichmucht, in allen Allteröftufen. Die febr einformige Lebensart läßt fie meift alle ein febr bobes Alter erreichen; bei 80 Jahren find die Manner noch in ruftigfter Rraft; Die Madden werben febr frub mannbar, verbeiratben fich icon im 10ten Sabre und find felten unfruchtbar. Die Verlobung wird vor einem Kati, einem Geichmanne, abgeschloffen, mobei oft im Cherget ausgemacht mirb, bag ber Mann feine zweite Frau nebme und feinen Sclavin= nen nicht beimobne. Die Mitgift wird bestimmt, ber Bund in ber Moichee geschloffen, bas Sochzeitfeft in ber neuen Wohnung gefeiert, mobin die Gafte ihre Geschenke an Raffee, Reis, Rorn, Gelb u. i. m. bringen. Giebt bie Frau nach brei Monaten fein Reichen ber Schwangerichaft, fo fann fie gurudgeschickt werben; ift fie femanger, fo fann bie Scheibung erft nach ber Diebertunft ge= icheben; ber Mann bat bas Rind zu ernähren, bie Frau aber nicht. Stirbt bie Frau, jo erbt ber Mann bie Galfte; find feine Rinder ba, jo erhalten bie Eltern ber Berftorbenen bie andre Salfte; find Rinber ba, fo erhalten Diefe brei Biertheile, ber Mann bas vierte Biertheil ber Sinterlaffenschaft. Stirbt ber Dann ohne Rinder, fo erbalt die Frau nur ein Biertheil feines Bermogens, Die an= bern brei Biertheile erhalten beffen Bermanbte. Gind aber Rinder ba, fo erhalt die Frau nur ein Achttheil; jedes Rind erhalt gum Erbe zwei gleiche Theile, Die Tochter nur einen Theil.

Krankheiten sind bei der einfachen Lebensweise selten, Aerzte sehlen ganz, aber als Hausmittelchen dienen Senne, Kameelmilch mit dem Urin des Kameels gemischt, heißes Del oder Hammelssett zum einreiben; heiße Eisen zum Hautbrennen, Schröpfungen n. s. w. Der Verrückte wird stark geprügelt und muß Schwesels- lunte einathmen; man bindet ihm Jähne und Hände sest, drückt und knebelt den Leib, um den bösen Dämon herauszuhressen; auch macht man in sein Fleisch Einschnitte mit dem Nasstrmesser unter des Scheikhs Recitation von Versen aus dem Koran, in Hossnung der Heilung.

Roch werben einige Rotigen von ben Binden und ben Lan-

besproducten zu jenen Radyrichten bingugefügt.

Die herrschenden Winde 61) in Nedschof find ber Gharby, b. i. der Sudwest; er ist heiß, schädlich für die Eulturen, und weht zuweilen 7 Tage hintereinander, dann sind starke Bewässerungen der Felder nothwendig. Er alternirt im Sommer mit dem Nefryeh, d. i. dem Nordwest.

Der Weftwind, Sefneh, burchfest ben Gluthfand bes mu= ften Arabiens und bringt furchtbare Sige; er herricht vor im Juni,

Juli und August; bann fleigt bas Thermometer bis 36".

Der Nord, Shamal, von Syrien wehend, ift im Winter fehr kalt, im Sommer fühlt er die Atmosphäre ab und fördert die Regetation.

Der Gudwind (Genoub) und Dft (Sharky) häufen bie Bolfenmaffen an und bringen Regen, find aber im Fruhling und

Sommer felten.

Bon Bäumen nennt jener Bericht nur wenige. Der El=atl foll ber Ciche ähnlich sein und Holz zum Säuserbau geben; Sa=mar, Talh, Sareh, Salem, Duhat, Kalhab, die wir nicht weiter kennen, geben nur Brennholz, Schatten für die Heerden, ihr Laub eine Nahrung für die Kameele. Botanische Beobachtungen sehlen bis jest noch ganz und gar in Nedscho.

Thiere. Muger febr vielen wilben Thieren in ben Berg= landschaften, foll es auch viele vermilberte Sausthiere ba= felbft geben, Die burch bie oft febr entfernten Beideplage gur Ber= milberung übergegangen find, wie zumal bie milben Rube (f. oben im Chammar, C. 358) und milben Gfel. Außer biefen wird ber Semaa genannt, als ein Baftard von Wolf und Sund; ber Maffara, eine Urt Sund mit febr langer Schnauge (f. oben S. 362, Derbun?); bie Tabb, ein Thier ber Rape febr abnlich, aber weit großer und fehr gefürchtet; bann viele Biriche, Bagel= len, Sajen, Buchje, milbe Schweine, Bogel Straufe, Adler, Beier, Sperber, Raben, Rebbühner, Tauben, Turteltauben. aber ift Redicho berühmt durch die iconften Pferbe in ber Belt, hochgebaut mit feinen Schenkeln und Fugen, langgeftrecte Rorper, leichten Ropf, ichlant, von ungemeiner Beweglichfeit ber Glieber, bie wie in Springfebern geben und fehr fluchtig, wie ausbauernb find. Gie fonnen febr große Strapagen ertragen,

⁷⁶¹) Fel. Mengin, Hist. de l'Eg. l. c. T. II. p. 186-189.

balten im Rriege bis 2 Tage obne Rutter aus, obne minber feuria zu fein. Die Stuten von Geblut tragen am Sale ein Gadden mit einem Stud Gagellenhaut, barauf ihre Genealogie perzeichnet ift. Der Breis einer folden ift nicht felten taufend Talari. boch mirb fie nie als nur in ber bochften Roth verfauft, benn von feinem gangen Befitthum ift bem Beduinen Die Stute bas liebfte Much vom Dromebar, bem Lieblingereitthiere, ift bier eine febr ftarte Bucht; flüchtig im Lauf, ohne ermudenden Gang, führt es am ichnellften und bequemften burch bie Bufte. Gin autes Dromebar ift nicht unter 300 Talari zu haben. Das Rameel. ber Dos, ber Efel bienen gur Agricultur; Bferd und Dromebar find bier von zu edler Race zu diefer Bermenbung.

Anhang.

Die geographische Verbreitung einiger characteristischen arabischen Producte.

ARRES L AMERICAN STRAIGHT OF PERSONS PROPERTY. Die geographische Verbreitung des Kaffeebaums (Coffea arabica Linn.) in der Alten Welt, nach seiner wilden wie Cultur Heimath, in den verschiedenen Stationen, so wie der Einführung seines Kaffeetrankes in die Civilisation des Drients und Occidents.

Semen, bas glückliche Arabien ber Alten, hat in ben letten Sabrhunderten vorzuglich burch eines feiner Saupterzeugniffe, Die Raffeebobne, Die Aufmertfamteit ber Guropaer auf fich gego= gen, ein Broduct, von bem weber im classischen Alterthum, noch in ber Beriode ber Dohamebaner, bis gum Unfange bes 15ten drift= lichen Sabrhunderts, bei feinem ber in Arabien einheimischen Autoren noch von bort fremten Reifenben, nie bie geringfte Er= mabnung gefcheben ift. Denn nicht nur in altern grabifchen Werken wird nie ber Rame bes Raffees genannt, auch unter ben gahllofen Sanbelsgegenftanben, bie von ben Schriftftellern bes bochften Alterthums in bem indifch-agyptifchen Beltverfebr 1), von orientalen wie occidentalen Autoren, als in Arabien einheimifch, ober über Arabien ein = und ausgeführt, genannt mer= Den, fommt unter ben vielen Gewurzen und Roftbarfeiten ber brei Naturreiche feine Spur biefes Gemachfes, biefer Santelsmaare vor. Dennoch tritt auf einmal im 15ten und 16ten Jahrhundert baffelbe Arabien ale einzige Seimath bes Raffees bervor; es gilt feitbem als bas Land im ausichließlichen Befite jener toft = licen Frucht, Die fich bald eine triumphirende Berrichaft über bie tägliche Lebensfitte in faft allen Landern bes Drients und Occidents, zumal bes mobamedanischen Lebens, wie ber europäifchen Civilifation gebahnt, jogar in Coloni=

¹) J. Forbes Royle Essay on the Antiquity of Hindoo Medicine etc. London 1837. 8. p. 127.

fationen ober Aflangungen jenseit ber Oceane burch bie tro= pifche und fubtropifche, alte wie neue Belt weit aus verbreitet bat, und boch in ihrer ebelften Entwickelung als Mochba-Bobne immer nur an Jemen haftete. Desbalb eben biefes Land zu bem lanaft geschwundenen antifen Rubme feiner Berrlichkeit, bem es einft, feit bes weifen Galomons Beiten, ben Namen ber Arabia felix (evdaiuwr) perdanfte, in jungfter Beit erft ben modernen Rubm gewann, ber iconfte Raffeegarten bes Drients, Die Urheimath jenes Aroma und feines levan= tifchen Trankes zu fein, ber nun ichon fast zur leiblichen wie geiftigen Lebensordnung aller Gulturvolfer ber Erbe ju gehören icheint und zu einem ber größten Gegenstände bes Welthanbels berangewachsen ift. Denn bas eine Bflangchen, bas zuerft bem arabischen Boben enthoben in andere Bonen verpflangt mard, hat feit faum anderthalb Sahrhunderten von Java und ben Manillen, über Centon, Jele Bourbon bie nach Westindien, Gurinam, Capenne und Brafilien, fo viele neue Raffeegarten auch außerhalb ber arabischen Salb= insel als feine Nachkommenschaft erzeugt, bag in Diefer neuen Seimath Sunderttaufende von Alrbeitern aller Art mit beren Bilege beschäftigt find, daß beren Ertrag von mehr als breibundert Millionen Bfund Raffeebohnen in mehr als bunderttau= fend Tonnen jährlich in mehrern hundert Geegelichiffen ben indischen wie ben atlantischen Drean durchschwimmt, und auf ben Märkten Europas, burch Breis, Boll und Umfat aller Urt, nicht allein von Ginfluß auf die Lebensfragen ber Bolfer, fondern auch ber Politif ber Staaten und felbft auf bas Schichfal einer gangen Menschenrage geworben ift.

Unter ben vielen Specereien und Aromaten, die im anstifen Verfehr der Araber theils mit eignen Landesproducten, Weihsrauch, Gummi, Balfam, theils mit ausländischen, wie Zimmet, Pfesser, Gewürzen u. a. genannt werden, fommt die Kassebohne, wie gesagt, nie vor. Sollte sie hier von schlau speculirenden ägyptisschen, arabischen, römischen, venetianischen, portugiesischen, holländischen Kausleuten der Borzeit nur übersehen worden sein, weil sie etwa noch nicht in Gebrauch gekommen war? Dies wäre schonschwer zu denken. Aber auch die heutigen Tages ist nie und nirgends auf Arabiens Boden von einem wilden Kaffeesbaume oder einem wilden Kaffeesehume, so lange moderne arabische Autoren (venn bis auf Abulseberall, so lange moderne arabische Autoren (venn bis auf Abuls

feba und Ebn Batuta, Mitte bes 13ten und 14ten Jahrhunsberts, herricht barüber tiefes Stillschweigen) von biesem Lande resten und europäische Reisende barin gesorscht und Jemen durchswandert haben, fennt man das Gewächs so junger Jahrhunderte nur als ein gepflanztes und auf Jemens günstigstem Boden sorgfältigster Psiege immer noch bedürftiges?) Gartengewächs. Ja ben Genuß seiner Frucht, als erquickender Trank, leitet die Tradition der Araber selbst aus der überseeischen äthiospischen Kremde her. Sollte von daher nicht auch der Kaffeesbaum selbst erst eingewandert sein? Doch hiervon ist kein possitives Datum in der Geschichte der Halbinsel oder Jemens vorshanden.

Seben wir aber auf die wilde Beimath bes Raffeebaums, fo bietet fich bas athiopifde Sochland Ufrifas, freilich erft nach junafter Beobachtung authentischer Augenzeugen, in fub meft= licher Dabe von Jemens Cultur = Seimath, gunachft gur Be= trachtung bar. Aber auch außer bem ein großer Strich bes innern nur wenig genau befannten tropischen Afrikas, nämlich von ben im Guden Sabeiche liegenden Stagten Raffa und Engrea bis au ben Riger = und Genegal = ganbern, innerhalb melden ber Raffeebaum fast gar feine Gultur genießt, ja felbit bier und ba burch fangtischen Blödfinn verfolgt und ausgerottet wird, bennoch aber in größter Rulle ichattenreicher Balber und bes Ertrages weite Raume einnimmt und in Schoa eble Fruchte giebt. Daber icon mochte vielmehr weit eber bier als in Jemen feine Urheimath und fein Barabies = Clima gu fuchen fein. Ronnte man nun nicht erwarten, daß der Raffee, beffen Dame gar feiner arabifd = einheimischen Sprachwurgel angebort, aber gunachft mit ber Benennung feiner Landheimath Raffa iben= tifch ericheint, auch von ba erft aus bem athiopifchen goch = lande in das climatisch vermandte Jemen burch irgend eine und unbefannt gebliebene Industrie verpflangt fei, wenn auch fein bifterifch=dronologisches Datum bisher uns barüber positiven Auf= fcbluß gegeben batte.

Sehen wir nun, mas uns Matur und Gefchichte fur Thats fachen liefern, bie unfere hier übersichtlich gegebenen allgemeinen

²⁾ Petrus Forskål, Flora Aegyptiaco-arabica s. Descr. Plant. etc. ed. Niebuhr, Havniae 1775. 4. p. LXXXVIII fagt negativ: Spontaneae fructus sine dubio nullius est pretii; und: ex Abyssinia illatas primas arbores putant Arabes.

Anbeutungen über bie geographische Berbreitungssphäre bieses merkwürdigen Naturproductes rechtsertigen mögen; eine Unstersuchung, die bischer noch auf keine umkassende, wissenschaftlich befriedigende Weise ihrem innern Zusammenhange und den äußern Erscheinungen nach geführt ift, und wol, so gut wir sie zu geben vermögen, keine passendere Stelle als hier am Schlusse unfrer Betrachtungen über Iemen sinden könnten, da es sich hier um dieses am meisten characteristische Ergebniß seiner Broductionen handelt, um bessen willen Iemen allein noch heute eine Weltskedeutung für das Ganze hat.

1. Der Kaffeebaum (Coffea arabica); ber große Kaffee= Garten Arabiens, die Cultursphäre in Jemen, als Gartenbaum.

Der Raffeebaum (Coffea arabica Linn.) mar gu G. Ram= pfer'8 3) Beit faum noch wenigen Naturforschern gur Renntnif gefommen (Kahwah: Fructus et decocti usus satis apud nos innotuit, non aeque ipsa planta). Erft Juffieu, Forefal und Linné (Willbenom, Spec. Plant. Vol. I. p. 793) haben ibn botanisch genau beichrieben 4); er gebort im Spftem zu Pentandria, monogynia, nebft einer großen Bahl zu bemfelben Genus gerechnes ter permandter Urten, Davon bei weitem die meiften ber neuen Belt angehören und nur ein paar ber alten, einige bem gange= tifchen Indien, insbesondre aber bem afrikanifden Boben, aber nur bie jemenische Urt trägt, fo viel bis jest befannt, bie nus= bare Raffeebohne, und nur von biefer Urt fann bier bie Rede fein, benn ber verwandten tropicalen Coffeaceen, zu ben Rubiaceen gehörig, und ber febr nabe ftebenben Cinchonaceen ift eine febr große Schaar, mit ber Familienabulichfeit ibres Sabitus und ihrer Beftandtheile, Die fast insgesammt einen fehr erregenden Gin= fluß auf bas Mervensnstem auszuüben vermögen. Die ber Coffea arabica zunächst verwandtesten Urten scheinen wol bie 4 von Rox= burgh 5) in Bengalen, Travancore, ben Molucken und auf Bigeon

³⁾ E. Kaempfer, Amoenitates exotic. Lemgoviae, 1712. 4. Fascic. I. p. 123.
4) Erste Abbildung vom Sieur Des Noyers, s. De la Rocque, Voy. Tables, der Baum, die Blätter in natürlicher Größe und ein Imeig mit Blüthen und Früchten; Beschreibung in Car. a Linné, Amoenitates Acad. T. VI. p. 160.
5) Will. Roxburgh, Flora Indica etc. Serampore 1832. 8. Vol. I. p. 538—541.

elland der Malayen angegebenen (Coffea tetrandra, bengalensis der Travancorensis, pedunculata und angustisolia), aber mit ngenießbaren Früchten zu sein, von benen jedoch, nach Bight nd B. Arnott 6), es unsicher bleibt, ob es nicht bloße Bariesiten der verwisderten arabischen Species, die in jenen Localitäten

ngepflangt waren, fein möchten.

Bas bas Mehl bei bem Korn, bas Tleifch bei ber Rofos, bie romatifche Cubftang bei ber Mustatennuß, bas ift bas aromati= be Allbumen ber Raffeebobne, Die, wenn geröftet und germalmt, urch ben beißen Aufguß ben erquickenden Trank giebt. Diefes Ubumen, ber organische Ciweifitoff im Innern ber Beere gebildet, ullt ben Reim ber funftigen Bftange ein und ift gu beffen Dab= ung beim Reimen felbft gunadift beftimmt. Diefer febr fleine Em= rno bee Baume liegt in einer Bertiefung an einem Ende bee Ill= umen, und tritt erft in ber Entwicklungeveriode beim Unschwellen ervor. Die Coffea unterscheibet fich von ben nahestehenben Gin= Jona = Arten burch eine cylindrifche Blumenfrone in 4 bis 5 Ab= beilungen (Corolla monopetala quinquefida), aus beren nachten nnern Band Die 5 Staubfaben bervortreten burch Die faftige, zwei= apolige Beere, Die in jeder Celle nur ein Saamenforn (oder eine Bobne), mit pergamentartiger ober fnorpliger Gulle (Pulpa) um= jeben, einschließt, und baburch, bag biefe Bohne nach außen con= per geformt ift, nach innen mit einer Rinne fich zeigt, Die aus per Ginrollung bes Albumen nach innen hervorgeht.

Der Busch ober Baum 7), ber biese Frucht trägt, ift im = mer grün, und wirst nie seine Blätter auf einmal ab; er er reicht, wenn ausgewachsen, eine Höhe von 6 bis 12 Fuß, seltener bis 20, und wird am besten mit einem mäßigen Kirschbaume 8) verglichen, dessen Zweige sich im höhern Alter, wie bei diesem, bie zen und senen und eine Art Schirmbach bilben. Das Holz ist sehr zart und biegsam, die Ninde weißlichgrau und rauh, die Blät=

⁶⁾ R. Wight et W. Arnott, Prodromus Florae peninsulae orientalis. London, 1834. 8. Vol. I. p. 435. 7) Jean de la Rocque, Mémoire concernant l'arbre et le fruit du Café, dressé sur les Observations de ceux qui ont fait le dernier voyage de l'Arabie heureuse, in Voyage à l'Arabie heureuse. Paris, 1716. 8. p. 276—403; Penny Cyclop. (Royle's) Coffea arabica. Vol. VII. p. 321—323; die gesammelte Literatur darüber s. in B. Emerich, Dissertat, de Cossea facultatibus et effectibus. Berolini, 1839. 8. 9) Ph. Sylv. Dusour, Traitez nouveaux et curieux du Café etc. Lyon, 1785. 8. p. 6.

ter, benen bes Citronenbaums verglichen, find boch weniger per= gamentartig und zugespitt, aber auch glangent, oval, wellig, Scharfipitig, 3 bis 4 Boll lang. Bu allen Jahreszeiten trägt bie= fer Baum, wie andere feiner tropifden Gefährten, zugleich grune Blätter, weiße balfamisch buftenbe, bem Jasmin zu vergleichende Bluthen 9) und grune, reifende und ichon gereifte, bann fleischige rothe Beeren. Die langlichen, fleischig weichen Beeren find erft grun, bann rothlich und glangend roth, weshalb man fie auch Ririchen genannt bat, ba fie auch egbar find; mit ber Reife braunen fie und werden purpurfarbig, vertrocknen, mo bann die beiden Rerne ber Beere ober die Bohnen hart merden und hellgrun find und gelblich werben in ber braunen, fnorpligen und bitter merbenden Rapfel und Umbullung, Die eben jo, wie die Bobne, burch beißen Aufauß einen milden pikanten Trank bietet, ber gewöhnlich bei ben Gingebornen Biffr ober Riffr, bei Turten und Europaern gewöhnlich als eine Urt Scherbet Raffee ber Gultanin (Caffé à la Sultane) 10) genannt wird, und in Jemen noch bau= naer als ber Raffeetrant von ber Bobne felbft genoffen wird, aber ba er nur von ber noch grunen Schaale ichmachaft ift, außerhalb Semen nicht in Gebrauch fam. Dan vergleicht biefen Trant in Farbe, Geschmad und Wirkung nicht felten bem Aufguß bes Theetranfes. Auch die Membran 11), welche die Bohne unmittelbar entwickelt, wird gum Trant benutt und bient bann bem gemeinen Wolf zur Erquidung.

Die Raffeepstanze giebt schon, wenn 2 ober brittehalb Jahre alt, die ersten Früchte, obwol sie von geringerer Gute sind als die bes ältern Stammes, der bis in das sechste Jahr die besten Früchte trägt, dann aber sich meist schon erschöpft hat; dann wird er entwurzelt und neue Pflanzung angelegt. Da er zu gleicher Zeit Bluthen, reise und unreise Früchte trägt, so muß die Ernte auch in dreierlei Zeiten fallen, doch sind diese nicht so bestimmt von einander geschieden (schon im Februar, sagt Fordfal, fängt die Bohne an zu reisen), daher das ganze Jahr hindurch im Lande die Marktorte mit der frischen Frucht versehen werden; die Arabe ver nennen zwei eigentliche Erntezeiten, sehen aber den Mai als

⁹⁾ Abbildung und Beschreibung in W. Woodville, Medical Botany.
3. Ed. by W. J. Hooker and G. Spratt. London, 1832. Vol. I.
p. 182—184.

10) Miebuhr, Beschr. von Arabien S. 55; Forskal, Flora Aeg. l. c. p. LXXXVII.

11) W. Woodville, Medical Botany l. c. p. 184.

cie reichfte Saupternte an, inden bie andre nicht fo vollfommne Brucht liefert. Dann werden Lafen unter ben Baum gebreitet, ber gefduttelt leicht feine Beeren fallen lagt, Die in Gaden gefammelt, gum Trodinen an ber Conne auf Matten ausgebreitet und bann, wenn fie erbartet find, mit bolgernen oder fleinernen Balgen über= malzt werden, bamit die Doppel = Bohnen aus ber Gulle fpringen, Die bann von einander gefondert, in Wannen geschwungen, gerei= nigt und auf ben Martt gebracht werden. In ben Saraga= Bergen, wie in ben meiften andern Raffeegarten berricht, wie bei ber Beincultur in ben bergigen Gegenben, ber Terraffen = bau mit Unterftugungemauern vor; wo bas Waffer fparfam ift, bleibt ber Baum mager und verwelft leicht. Der Regenguß erhalt ibn nicht; er gebeiht am berrlichften in ber Rabe von Quellen, Die ibn täglich am Morgen und Abend tranfen. Gin folder Baum 12), wie er in ben Bflanzungen zu Dorah von Eruttenden unter= fucht marb, von mittler Große, pflegte in beiden Erntegeiten einen Ertrag von 10 Bfund ber besten Raffeebohnen zu geben, indeg um= ber in bemfelben Garten auch Feigen, Plantain, Drangen, Citro= nen ihre Früchte gaben, und als Kraut eine geringere Urt Indigo ben übrigen Boben noch nutbar machte.

Das Ernte = Gefchaft ift febr einfach, mubfamer bie Pflege ber Pflangung, obwol ber einzelne Baum auch feiner befondern Sorgfalt bedarf, fondern fich felbft überlaffen bleibt, wenn die gange Unlage im gebeiblichen Buftanbe ift. Aber bier tritt bas Gigentbumliche biefes Gemächfes, Die vegetative Characteri= ftif beffelben zur gebeiblichften Localität bervor, um bie ebelfte Entwidlung gu gewinnen, wodurch feine Berbrei= tungefphäre, wenn icon eine fehr weit ausgebehnte, boch nur eine fporadifch febr gertheilte, auf minder um= fangreiche Territorialgruppen eingeengte erscheint, Die feinesweas blos von Breitengegenden, von Temperatur, von Sige, Regenfulle, Meereslüften, trochnem Elima ober hupfometrifchen Ber= baltniffen abhangig ift, fondern von einem Bufammenwirken und Ineinandergreifen aller biefer gu einem gemiffen bar= monischen Gangen, bas fich eben nicht wol anders als burch bas Raffe = Elima bezeichnen lägt. Denn, wenn man es ichon mit bem Clima ber Baumwollenpflange verglichen bat 13),

¹²⁾ Cruttenden, Narrat. 1. c. p. 278. 13) F. J. F. Meyen, Grund, riß der Pflanzengeographie. Berlin, 1836. 8. S. 449.

weil beide erwa jenseit der Tropen bis 36° nördl. Br. hinaus, also in die subtropische Region, in ihrer fünftlichen Verbreitung gedeischen, wo nur noch eine mittlere Wärme von 191/2° bis 20° Celf., so bleibt es doch von diesem, mancher äußern Analogien ungeachstet, sehr verschieden, wie sich schon zum voraus denken läßt, da jenes Gewächs nur einen Faserstoff, dieses ein Aroma zu zeitigen hat. Auch bleiben wir zuvor nur bei dem Kaffeeclima Jesmens stehen, das nur einem speciellen Theile Arabiens, keisneswegs seiner ganzen Galbinfel angebort.

Schon Niebuhr fagte 14), daß der Kaffeebaum vorzüglich nur an der Westseite bes Jemen = Gebirges cultivirt werde, und zwar nordwärts noch bis in die Provinzen Haschit u Bekil (bis 17° N.Br.), südwärts bis nach Jasa (Dschos) und Kataba (gegen 14° N.Br.), also bis in die Nähe von Aden, doch scheine das Elima in den Gauen von Udden (s. Th. XII. S. 814), von Kusma (in D. von Beit el Fakih) und dem nur wenig nördlichern Dsjebi bei Hadzijir (s. Th. XII. 873) dieser Frucht am meisten gemäß zu sein. Von daher komme der meiste und beste Kassee; auch herrsche an wenig Orten der Erde auf Verghöhen eine so regelmäßige Witterung wie hier in Jemen. Alle von Niebuhr gesehenen Kasseegärten liegen innershalb dieser angegebnen Grenzen.

Burchardt ersuhr 15), daß der Kaffeebaum nicht nordwärts Meschuhe im Zohran Lande (20° N.Br.), in N.W. von Tebala (s. Erdf. XII. S. 196), nur wenig nordwärts Gomfude, wo auch Ghamid (darüber s. unten), wachse, die Qualität aber je weiter südlicher besto besser werde, und die beste in der Nähe von Sanaa, d. i. in West um Kusma, Osjebi und Beit el Fakih wachse.

Ueber diese Nordgrenze ber Kaffeecultur, welche also bas ganze Sebschas und Nordarabien ausschließt, ift und kein genaueres Datum eines Beobachters als Augenzeuge bekannt geworben, und nur Schimper, der Botaniker, erfuhr, daß sudwärts bes hohen Dichebel Gurned, eine Tagereise südostwärts von Zaif (Erdf. XII. S. 151), das Land Afyr beginne (sudwärts von Zohran), und damit auch der Kasseebau. Dies wurde

16) 28. Schimpers Mfcr. Reise 1835.

^{2°)} Niebuhr, Beschr. von Arabien S. 144. 15) J. L. Burckhardt, Travels in Arabia. London, 1829. App. II. p. 447.

also gut mit L. Burchardt stimmen. Doch bemerken wir, daß Tamister 17) auf seinem Landwege im Innern des Gedschas von Taif bis in die Nähe von Usyr noch nirgends Kaffeepflan=zungen, auch im Lande Zoran (Wadi Zaaran), selbst nicht vorgesunden, wenigstens nicht angegeben hat.

Botta bat noch fürlicher als Diebubr's Ungabe, gu Ra= taba, nämlich am Sabberberge, im Babi Ging und beint Dorfe Dichennad ftarte Raffeecultur18) beobachtet (Erof. XII. 6. 783), und Wellsted erfuhr in Labedich an ber Grenze von Jafa (f. Grof. XII. S. 659) und im öftlich von Aben gelegnen Sjughra, ber Refideng (Erbf. XII. S. 660) bes Gultan ber Subbli, von mo viel Farberrothe und Raffee ausgeführt wird, wogegen man Getreide und Datteln umtaufchte, bag biefe febr große Quantitat Raffee aus bem Lande Jafa fomme, mo man fich viel mit beffen Gultur beichäftige. Auch bie Gubeibi= Tribus bauen bier noch Raffee (f. oben G. 674). Es fcheine, bemerkt Wellsted, biefes Jafa bie öftlichste 19) Grenze bes Raffeelanbes in Jemen zu fein, und man fonnte wol fagen. von gang Arabien; benn wenn auch in Oman auf bem Gebirge Achdar etwas Raffee gebaut wird (wol über 5000 guß absoluter Sobe, f. ob. S. 552), jo ift er bod von zu ichlechter Sorte und gu gering, um bier, noch bagu auf einem jo fleinen infulgren Bebiete, mit in Unschlag gebracht zu werben (Uchbar liegt schon unter dem nördlichen Wendefreis, 231/ D. Br.). Aber auch in jenem enger gestecten Raffeebegirte von Jemen murbe man febr irren, wenn man ibn gang mit Raffeegarten erfullt fich ben= fen wollte; dies ift burdaus nicht der Fall. Dur gemiffe be= gunftigte engere, ichattige und boch beife, gefduttere, von fühlern Berglüften boch auch gefächelte Thalichluch= ten, die reichlich gu bemäffern find und terraffenartig emporfteigen, und auch bieje nicht alle, fondern nur folde, in welchen ein von ber Sobe berabgeichlemmter 20) gunftiger Boben von verwitterten Thongebilden oder porphyrartigen Trapp= gefteinen reichlichern Abjat gefunden, um ben Baum nahren gu fonnen, find es, in benen er Wurgel gu schlagen und aromatische Fruchte zu tragen icheint. Diefes Thongebilbe, aus welchem burch

¹⁵⁾ M. Tamisier, Voyage en Arabie etc. Paris, 1840. T. II. p. 29 etc. 18) P. Botta, Relation l. c. p. 74. 19) Wellsteb, Reisen a. a. D. Th. II. S. 316, 318. 20) Cruttenden, Narrative l. c. Lond. Geogr. Journ. VIII. p. 278; Botta, Relat. p. 74.

Berwitterung und herabschlemmung nur in den Schluchten ber passende Kaffeeboden erzeugt werde, sinde sich nirgends in der Tiefe; nur auf der Plateauhöhe, sagt Cruttenden, habe er es in Lagern vorgesunden, von wo es in der Regenzeit nach der Tiefe geführt werden könne. Daher Forskal: Coffeam in planitie cultam non vidi 21).

Nicht im beißen, flachen Tehama ift von irgend einem Raffee= aarten im Niveau bes Meeres, wo ber Sandboben vorherricht, Die Rede, und eben fowol verschwindet fein Anbau wieder ganglich auf bem boben, mehr bafaltischen ober vulcanischen Blateau von Sanga, fobald bie Sochfette von 5000 Fuß oftwärts überftiegen ift: nur weftwärte in ber milbern Borterraffe von 1200 bis 2000 Ruff, ju 4000 absoluter Sobe, ift bas Gebiet ber Raffee= vflanzungen zu fuchen. Diebuhr nennt und fah fie öftlich von ber Stadt Lobeia 22) im Berglande (gegen 16" M.Br.), mo fie aber ben Markt biefer Stadt nicht mit fo auten Bohnen versaben, als weiter im Guben; bann im Raffeegebirge 23) Beit el Ra= fihe zu Bulgofe, Sabie, Rusma, mo bie ebelfte Sorte er= zeugt mirb (Erbf. XII. S. 909). Bon ba fand er, feit Beit el Kafib auf ber vierten Tagereise gegen G.D. fudwarte von Bebib. au el Bachfab, im Barallel von Sas, wieber ben erften Raf= feegarten in ber Borteraffe, mo auch ber erfte Balfambaum (Abuscham) 24) von Korefal entbect ward, im Wabi Bebib nnd in beffen geschüttem Thale bis Ubben 25), einige Stunden aufmarte in ber Vorterraffe; ber gefegnetefte Raffeegarten in gang Jemen, beffen Product, ben fogenannten Ubbeini, er fur ben beften Raffee ber gangen Welt erflart. Aber ichon am folgenden Tagemariche, nur 3 beutsche Meilen oftwarts und etwas bober binguf in die fublere Region von Dele und Djobla, mo Die Bewohner Unfang Upril Schafpelze trugen und noch reicher Kornbau war, auch Buckerrobrfelder, hatte boch ichon alle Raffee- Cultur ibr Ende 26) erreicht, und von ba füdwärts bis Taas bemertte er feine, fo wenig wie von ba nordwarts auf bem Ruden bes Sochlandes fortziehend, über die Sochpaffe von Mharras bei Diobla, von Sumara bei Mechaber und auf ber Sochebene von Mauabbeb (Mouab, Erdf. XII. S. 742, 816),

 ²¹⁾ Forskål, Flora aegypt.-arabic. I. c. p. LXXXVIII.
 buhr, Reisebeschr. I. S. 305.
 23) Ebenb. S. 334.
 24) Ebenb. S. 343.
 25) Ebenb. S. 352.
 26) Ebenb. S. 344.

o wenig wie fie in ber Hochebene ber Refidenz Sanaas felbst im

Bange ift.

Erft als Diebuhr auf feinem Rudwege von Sanaa die erfte robe Plateauftufe von ba und von Dofhat gegen G.B. binab= jeftiegen (am 5. Tagemariche von Sanga), fab er in biefer milvern Vorterraffe gu Edbora 27), ebe er Camfur und ben Babi Beban erreicht, an beffen Seitenhoben wieder Die erfte Raf= eepflangung, in berfelben Begend, mo fein Befahrte, ber gra= vifche Balfambaum, in Menge mild fich zeigte. Diefelbe Begend ift es, in welcher Eruttenden an ben Gudoffaebangen ber Dichebel Barrag, Die auch Diebuhr's Rarte verzeichnet bat. benfelben großen Raffeegarten fennen lernte, in beffen Ditte Dorab 28) (Ebbora bei Diebuhr) in gang gleicher Gultur= amgebung liegt, wie Rusma im Raffeegebirge von Beit el Fafi. Dieje Region ber Raffeecultur lag, nach Cruttenben's Objerva= tion, gwischen 1200 bis 3000 Fuß absoluter Sobe, und bies möchte vol jo ziemlich die Grenze ihred untern und obern Vor= fommens bezeichnen, Die bis Dofhat reichte, mo fich eine zweite Raffeeplantage 29) zeigte, fur welche ber Boben auf biefer Sobe coch icon zu troden war. Heber Möfhat hinauf gum Tafels land von Mottene, 5000 Jug uber bem Meere, ift feine Gpur mehr von Raffeecultur. Das Produft ber Sarragberge und von Dorah gilt im Sandel als febr gut, wird jedoch nicht ber beften Sorte Des Uddeini gleich geftellt. Dag Botta bie Raffeegarten um Taas, auch am Rordoftfuße bes Sabber, zu Dichennab, vorfand, mo Diebuhr ihrer noch nicht ermahnt hatte, haben wir oben gefeben; genauere Ausfunft giebt Botta barüber nicht. Bei ber großen Mufmerkfamkeit, Die Diebuhr auf biefen Gegenstand gerichtet hatte, fonnte man bei feinem Schweigen über Dieje Gultur gu Dichennad im Badi Gina wol auf den Gebanken fommen, daß biefe Un= pflangung bafelbft erft feit feiner Zeit gefcheben, wenn man nicht Die fluchtige Urt, wie er Dichennad paffirte, fur hinreichend halt, fein Stillichweigen barüber gu erflären.

Wirklich fagt und Botta von folden Versuchsanpflangungen, die nordwestwärts von Taas der Sheith hafan im Sud von Geidan, bei seinem Gebirgeschlosse Maamara 30), in einem engen, tiefen und seuchten Thale angelegt hatte, in welches

²⁷⁾ Ebenb. S. 433. 28) Cruttenden, Narrat. 1. c. p. 277, 278.

²⁹⁾ Chend. p. 279. 30) Botta, Relat. l. c. p. 49, 74.

Ritter Erdfunde XIII.

ber Connenftrahl nur wenige Stunden bes Tages eindringe. Bier, mie im Badi Ging, maren es immer nur enge Berafpalten mit Berraffencultur, beren untere Ctagen leicht bemaffert merben fonn= ton in benen ber Raffeebaum, ber bie Site liebt, aber ben Gon= nenftrabl ideut, zwischen Unpflanzungen andrer größerer Baume. Die ihm Schatten geben mußten (vorzüglich ber Cordia sebestena) aut gebieb, wenn ichon bie Bflanger fich wenig um ihn fummerten, alles Unfraut ibn umwuchern liegen, nur fur feine tägliche Bemafferung forgten, und bann fich burch feine Früchte bereicherten. Das Rubren von Rinnen und Graben fur bie Bemafferung war bie Sauptforge. Daffelbe hatten auch bie erften Nachrichten bei La Rocque 31) mitgetheilt, und gefagt, baf ohne Bemafferung ber Baum wol machfe, aber feine Frucht anfete, fo wenig wie wenn er bem zu heftigen Sonnenstrahl ausgesett fei. Fangen Die Kruchte an zu reifen, fo muß die Bemäfferung aufboren, Die zuvor täglich jeben Morgen und jeben Albend nicht fehlen burfte; bann muß ber Baum troden fteben und bas Waffer fogar abge= leitet werben. Ift ber Raffeegarten in einem an fich schattigen Orte gelegen, fo gebeiht er beffer, wenn feine schattengebenben Baume umber gepflanzt werden u. a. m. Ausbrucklich fagt Cruttenben, ban man auch auf ber Sobe von Sanaa, in beffen Umge= bungen, wiederholte Berfuche gur Unlegung von Raffeepflan= zungen gemacht 32), bag fie aber immer miglungen, weil es zu falt, ober weil ber Boben bagu nicht tauglich gemefen. Der 3mam felbit babe es versucht, in feinen Garten bafelbit Raffeepflan= gungen angulegen, aber ohne Erfolg; ben nächften Drt bei Sanga, in welchem Raffee erzeugt wird, borte Cruttenben Saffafh nennen, eine furge Tagereife im Guboft ber Refibeng, ber aber auf feiner Rarte eingetragen ift.

Eben so wird es wol auch mit ber Anlegung des königlischen Kaffeegartens auf der Sochebene der Residenz Mausahheb oder Mouab gegangen sein, den der Reisende De la Grélaudière 33) vor anderthalbhundert Jahren (1712) beschreibt, von dem schon ein halbes Jahrhundert später Niebuhr; als er durch biese Station zog (1763 Erdf. XII. S. 819), gar keine Erwähnung

³¹⁾ Voyage de l'Arabie heureuse 1. c. p. 280. 32) Cruttenden, Journal etc. 1. c. in Proceedings p. 51 und bessen Narrative 1. c. p. 285. 33) Relation in J. de la Rocque, Voy. de l'Arabie heureuse 1, c. p. 242 etc.

that. Er wird bald wieder verobet fein, ba bie Refideng von bort nach Sanaa verlegt warb. Man hatte bie beften Sorten ba= bin orbentlich in Reihen verpftangt und eingehegt, und hoffte ben Ertrag mit bem Namen Ronigsfaffee zu belegen. Der Imam fcbien einen gemiffen Stolz barin zu feten, aus bem von Ro= nigeband felbit gepflangten, iconften, immerarunen Barten, wie er fich gegen ben frangoffichen Gefandten, ber ihm Die Barts eines Ronigs Louis XIV, in St. Cloud und Berfailles gerühmt hatte, ausgedrudt haben foll, bie ebelite Frucht ber Belt zu pflücken, um damit Gaftgeschenke zu machen; benn über ben Raffeebaum und feine Bobne gebe fein anderes Gemachs ber Schöpfung binaus. Wirklich ging feine Generofitat fo weit, ber Gefandtichaft 500 Gade mit Bohnen anzubieten, wenn fie fich nur mit beren Transport befaffen wollte. Dag man im innern Semen auch icon einen Unterfdied unter ben perfcbiebenen Raffeeforten 34) macht, welche zu Mauahbeb gepflanzt waren, wird auch von Cruttenben bestätigt, ber 7 verschiedne in Ga= naa als bie vorzüglichften mit folgenden Ramen nennen borte, bie er Varietaten nennt: 1) Scharji, ber befte Raffee von allen, beffen Localität uns unbefannt; 2) Ubbeini, ber und bagegen burch Niebuhr mobibefannt; 3) Matori; 4) Sarragi, burch Cruttenden befannt; 5) Sabbat; 6) Baimi; 7) Schiragi; Davon Scharif und Sabbat mit ben fleinften Bobnen boch als Die besten Gorten gelten.

Bei der Stadt Has und ihrem Kaffeetransit haben wir in obigem (Erdf. XII. S. 801), nach Pafsama's 35) Erfundi= gungen baselbst, die Namen von 9 Landschaften in Jemen aufgeführt, welche als Kaffeegebiete ihre Bohnen auf den Markt von Has liefern sollen. Es wird hier nöthig sein, ihre wenig befannte Lage genauer nachzuweisen.

:

ı

1) Raffeegebiet Dichebel Ras, mit bem kaffeereichen Ba= ben an feiner Suboft Seite, liegt im Dft von Sas und ift aus Botta's Excurion babin bekannt (Erbf. XII. S. 802).

2) Charab möchte wol mit Belled es Cherab auf Niebuhr's Karte im S.D. von Sas und heiban, in ber Nahe bes Bergichloffes Maamara, identisch fein.

3) Souden oder Duben fann wol nur bas im Often vom

³⁴⁾ Cruttenden, Narrat. l. c. p. 285.
35) Passama, Observ. l. c.
T. XIX. p. 167.

Dichebel Ras liegende Ubben Riebuhr's und Cruttenben's fein, wo ber beste Uddenni gewonnen wird.

- 4) Habech, ein Land im Norden 36) von Udben, kann wol kein andres als das auf Niebuhr's Karte genannte Hö-bäsch 37) gewesen sein, das, zum Amte Mechâder gehörig, im W. von Iersm und im N.W. des hohen Sumara Passes in der Vorsterrasse gelegen ist. Don ihm, das keiner seiner Vorgänger näher kennen lernte, ersuhr Passsama, daß es sehr bergig und reich an Kassee sei, und von 4 Chess beherrscht werde. Es sei von den Beni Aduat, einem fleißigen, arbeitsamen Volke, beswohnt, welches die Kasseepslanzungen durch das ganze südliche Jemen besorge, ein Umstand, die Eristenz einer solschen Gärtner-Caste betressend, der uns bisher völlig unbekannt geblieben war. Von der kleinen Feste Masnas in diesem Lande, hörte derselbe, seien die Alli-Saad ausgegangen, die seit dem J. 1799 in der Geschichte des füdlichen Jemen ausgetreten wären.
- 5) Bellad Unes, bas Umt, in welchem, nördlich vom vo= rigen, bie Stadt Doran als Sauptstadt und burch Diebuhr 38) icon befannt mar; es ift nur allein von Seegen besucht, ber jeboch leider in Doran frank lag (Erdf. XII. S. 905). Gein Un= moblfein, ichon auf bem Sinmege babin burch ben Babi Rama, ift mol bie Urfache, daß er ber bortigen Raffeegarten nicht erwähnt, von benen Baffama, auch 6) am Dichebbel Rama (Rhema) fprechen borte, ber fich oftwarts von Rusma erhebt. Was 7) unter ber Umgegend von Sanaa fur Raffeegarten, auf ben und gang= lich unbefannten Dichebbels Chaami, Affonga, Sodda, Saari und Roa 39), zu verstehen sind, wissen wir nicht; sicher liegen fie aber nicht im Gub und Gudweft ber Stadt, wie wir aus Diebuhr's und Cruttenben's Reiseberichten miffen, auch nicht gegen Dft, weil auf Arnaud's Wegen von Mareb feine Spur bavon fich zeigte; es fonnte alfo nur die Nordweft = und Weftfeite ber Bor= terraffe Sanaas gegen bas Gebiet von Raufeban, Schibam und bem Safchib u Befil barunter zu verfteben fein, von bem wir ebenfalls durch Borenfagen erfahren, daß bort Raffeecultur fein foll. Daß auch Stens Raffeegarten gu Laas und 9tens auf ben Bergen von Gafan und Barrag (Erbf. XII. G. 913), ift

³⁶) Passama, Observat. l. c. p. 167, 223.
von Arab. S. 238.
³⁸) Ebend. S. 232.
³⁹) Passama, Observ. l. c. p. 236.

und aus Botta's und Eruttenben's Berichten befannt; Paf= fama hörte, daß beren Bohnen zu haß auf dem Markte gegen bortige Töpfer= und andre Industriewaaren umgetauscht wurden, und daß dabei vorzüglich auch die Schaale der Kaffeebohne von Safan (la coque de Safan) eine wichtige Rolle spiele.

Um vollständig bie Babl ber Raffeegarten, fo weit wir bis jest von ihnen Renntnig befigen, zu einer leberficht bes gan = gen Raffeegebietes gufammen gu faffen, fubren wir noch Die übrigen Sauptorte der Raffeecultur in Jemen an 40). bie Baffama in Sas nennen borte, welche, obwol wir leider von vielen berfelben bei bem unvollkommenen Buftante unfrer jemeni= fchen Rarte ihre Localitäten noch gar nicht einmal nachzuweisen im Stande find, und boch jo viel zeigen, daß unfre bisberige Rennt= nif bes Kaffeegebietes nur eine einseitige, nämlich fast nur auf füdliche Gegenden von Sanaa beschränfte, mar, und mir ihre 2lus= behnung gegen Norden viel zu wenig kannten, weil dabin noch fein europäischer Beobachter vorgebrungen mar. Diese Sauptorte find im großen Tribuslande ber Ufpr (mo?); zu Cheres (wol Charres? auf Diebuhr's Rarte von Jemen, nördlich bes 17" D.Br.); zu Maribba (unter 161, D.Br., bei Diebuhr im Sa= fchid u Befil); zu Meljam (wol Melhan in S.W. bes Babi Laa bei Diebubr); gu Duacraph in Befil (? vielleicht Babi Adraf bei Niebuhr, 16" R.Br.); im Didebel Raufeban gu Laa (wol Babi Laa und Belled Laa bei Riebuhr); zu el Coudé (ob Buda bei Nieb. nordwärts 16" M.Br., oder Saedie fubmarts von da, im Badi Gurdud?). Dann werden lauter unbefannte Orte wie Berouse, Battne, el Barf, el Gafelee, Masuar und Babi Baar in Maghareb genannt, fo wie der Dichebel Rhema (ob Raema?) und Calfé, in ber Proving Soutouma (wol Dethuma bei Diebuhr in D. von Bobafch) 41).

Im schon angegebnen Bellad Unes wird noch vorzüglich der uns unbekannt gebliebne Dichebbel Betnafer, dann Belad houffab el Ala (ücher Desab el Ala, d. i. das obere Desab, bei Niebuhr 42) in Dit von Zebid) als Kaffeegebirge genannt. Bon diesem Desab, das habschi Chalsa Dusab 43) schreibt, hat dieser türkische Autor eine eigne Legende über das erste

⁴⁰⁾ Passama, Observat. l. c. p. 236. 41) Niebuhr, Beschreibung v. Arabien, S. 235. 42) Sbend. S. 245. 43) Silv. de Sacy, Chrestomathie Arabe T. I. p. 481.

Machathum ber Raffeebaume bafelbft mitgetheilt, burch beren Krucht ein Schuler Schadelis, ber Sheith Dmar, fich mit feinen Gefährten in bortiger Berbannung vor bem Sungertobe geschütt baben foll, ebe er eine ehrenvolle Aufnahme in Mochha fand. Ga ift bies bie erfte und einzige Erwähnung biefer Art, bie uns aus fo früher Zeit bort vorgefommen. Bon Taas werben ferner außer bem Dichebbel Gabber auch bie uns unbefannten: Didebbel Chefat, Doufan und Befat, fo wie bas Land Rattaba, 3 Tagereifen nördlich Alben, als Raffeelander genannt, von bem, nebit bem Jafa Lande ober Dichof (Dafage=Tribus), schon oben als Raffee erzeugend die Rede war. Sierzu kommt, nach ben Erkundigungen ber Englander in Aben, auf ihrer Rartenffizze von Jemen 44) noch im Guben von Jang und bem Gab= ber bas Territorium Sougherea bes independenten Sheith Sher= gebee, welcher von ben ägnptischen Truppen befehdet marb, und beffen Land in die genannte Karte mit bem Beifate: Coffee Country, eingetragen ift. Bon ben Angaben bes Frangofen Breon, ber im Jahre 1823 nach Jemen geschickt murbe, um aus ben bortigen Gebieten bie Raffeeplantagen ber frangofischen Co = Ionien burch Seglinge und Berpflanzungen zu verjungen, über Raffeegarten abstrabiren wir bier gang, ba Baffama ihm viele Fictionen in feinen Benennungen nachweiset, und g. B. fagt, daß feine Rarkeri = Berge niemals eriftirt hatten, wie fo manches andre, was ihm wenig Glauben zu Wege bringt 45).

Bu allen diesen Angaben der Kaffeegebiete Jemens im weitern Sinne, deren meiste auf Zimmermann's Karte von Arabia felix angedeutet werden konnten, haben wir nur noch ein einziges, aber ganz neues, bisher unbekanntes Datum zur Bervollständigung über bessen Nordgrenzen, nach des Generalstabse Arztes Chéduseau Beobachtung, hinzuzufügen, der zum ersten male, als Augenzeuge, den sehr fruchtbaren Bergdistrikt der arabischen Bergkette in Sedschas an der Nordgrenze Jemens nämlich Ghamid 46) (unter 20° N.Br. in Zahran, was auch

<sup>Aden, 1839, f. Map of Jemen.
Passama, Observat. l. c. p. 235.
Chédufeau, Géographie de l'Arabie, Notice rédigée par MM. Galinier et Ferret, im Bulletin de la Soc. de Géogr. Deux. Sér. 1843. T. XIX. p. 116; f. b. Carte d'Acir et d'une partie de l'Hedjaz et du Nedjd, dressée en Arabie par MM. Galinier et Ferret, Capit. au Corps Royal d'Etat-Major, d'après les Notes prises de 1833.
— 1840, par M. Chédufeau, Médic.-Inspecteur, et M. Mary,</sup>

Burdharbt anführt, f. Erof. XII. S. 209), nennt, welcher außer torn, Gerfte und andern trefflichen Fruchten, auch Raffee von ang porgualichfter Qualität erzeuge, ben alle Araber reit bober als felbit ben Dochba Raffee ichagen follen. Geine Bobne ift weit runder und dunkelgruner, als ber Dochha; fie iebt burch Breffen eine ölige Gubftang von febr angenehmen Be= dmad und Geruch. Doch produciren Die Berge von Chamib avon nur 100 bis 150 Centner, welche bie Ginwohner fur fich ebalten und biefe Baare gern drei mal fo theuer ale ben gewöh= ichen Raffee bezahlen. Im Sandel ift Diefe Gbamid = Sorte jar nicht zu haben; aber Colonel Mary fandte ihn nach ben rangofischen Colonien, wo man Unpflanzungen beffelben in große Obbut und Pflege genommen. Den unmittelbar fudmarte angren= enden, febr unfruchtbaren Diftriften Schoumran (Schomran b. Berghaus), Belgarn und Beni Umr icheint biefe Raffeecultur jang zu fehlen, ba ber Raffeeanbau, nach Baffama's Ungabe, in Alfpr, bas, zwei Grabe füdlicher als Ghamid, pont 180 92. Br. ourchichnitten wird, eigentlich erft recht beginnen foll; boch bar= über fehlt bis jest alle genauere Kenntnig. Aber ba bas 3ab= ran Chedufeau's offenbar bas Bohran Burdhardt's ift. fo bestätigt fich nur von neuem, wie fo oft icon, Die Sicherheit ber Daten, die mir bem Scharfblick und ber gewiffenhaften Treue Diefes deutschen Reisenden verdanken.

. .

.

2. Die Kaffee=Walbungen in ihrer äthiopischen Sei= math; die primitive wilde Sphäre des Kaffeebaums in der Tropenzone im Norden des Aequators von Hurrur und Shoa in Habesch bis Sierra Leone.

Der frühern Behauptung ber Araber, bag ber Kaffeebaum nur in ihrem Lande machse, welche De la Grelaudiere 47) mit nach

Lieuten.-Colonel, aide de Camp du Généralissime des Armées d'Arabie. 1840. Diese sehr wichtige Micr. Karte, beren Publikaztion erst noch erwartet wird, verdanke ich der so ungemein wohlwolzlenden uneigennügigsten Mittheilung der Herrn Galinier und Kerzret, so wie meines hechverehrten Freundes, des Herrn Jomard, in Paris, die mir daselbst, im Mai 1845, eine vosständige Copie davon zum Behuf gegenwärtiger Untersuchungen zu nehmen gestatteten, wossür ich meinen besten Dank im Namen der Wissenschaft hier öffentzlich auszusprechen, für Pslicht halte.

47 Mémoire in De la Rocque, Voy. de l'Arab. heur. 1. c. p. 287; vergl. Ph. Sylv. Dusour, Traitez sur le Cassé etc. 1. c. p. 11.

Gurova brachte, ein Brrthum, ben felbft ein G. Rampfer noch miederholte (Kahwah, quae nullibi terrarum quam circa Mochham Arabiae felicis colitur)48), ift fcon als irrig von Niebubr miberfprochen 49), ber im Gegentheil von Arabern felbft fagen borte, baf fie ben Baum aus Sabeich erhalten hatten, wie auch ben Ra'ab (f. Erdf. XII, S. 795). Aber miderlegt konnte, bei Mangel aller hiftorifchen Ungaben, biefe Unficht nicht werben, qu= mal fo lange man von feiner afrikanischen Seimath bes Raffee= baums wußte. Pater Telleg, ber bes Curopaers Fernandeg Reife (1613) vom füolichsten Sabefch nach Enarea und Raffa befannt machte (f. Erdf. Afrika I. S. 169), fo wie ber gelehrtefte Renner bes Landes Sabeich, J. Ludolph, fennen ben Raffee in Me= thiopien nicht; in bem reiden Schape feiner Historia Aethiopica ift bavon nirgends bie Rebe. Der frangofifche Argt Boncet, ber im Jahre 1698 Sabefch von ber Landseite erftieg (f. Erbt. Ufrita I. S. 182, 205), icheint ber erfte gu fein, ber vom Unbau ber Raffeepflanze 50) baselbit Nachricht erhielt, ohne sie boch felbst ge= feben zu haben, und ber von ihrer Verpflanzung nach Jemen fpricht, ohne jedoch genaueres barüber zu miffen. Er fagt, ber Raffee wachse in Aethiopien, wo man aber keinen Werth barauf lege, je= boch behaupte, bag er von ba erft in Jemen eingeführt fei; auch bemertte er, daß man biefen ber Morthe ähnlichen Raffeebaum bort aus bloker Curiofitat aufziebe, eine Unficht, die De la Rocque51) gu ber gang irrigen Snvothese führte, bag, wenn man ber Un= gabe 3. Ludolph's folge, welcher die Sabeffinier fur ein aus Arabien erft nach athiopischem Boden eingewandertes Bolf halte, es icon begreiflich fei, wie mit ihnen auch ber Raffeebaum aus feiner arabischen Beimath nach Sabesch verpflanzt, aber bort auf einem minder fruchtbaren Boben natürlich verfümmert fei, wie Dies Boncet melde, und bag fpaterbin fich baselbst gar feiner mehr vorfinde, ein Grundirrthum, der fich fogleich von felbft vollständig widerlegen wird.

Und scheint bagegen gerade bas Gegentheil ber mahre hergang ber Dinge zu sein, wie auch schon früher gelegentlich bemerkt ward (f. Erdf. Afrika 2. Aufl. S. 175), zumal ba wir durch neueste

⁴⁸) Eng. Kaempfer, Amoenitates exotic. 1. c. p. 123. ⁴⁹) Miesbuhr, Befchreiß. von Arab. ©. 144. ⁵⁰) J. Poncet, Voyage en Ethiopie, in Lettres édifiantes. Paris, 1704. Rec. IV. p. 168; vergl. De la Rocque, Voy. p. 290. ⁵¹) De la Rocque, Mém. in Voy. 1. c. p. 291.

Forfcbungen genauer bie athiopische milde Urheimath ten= nen gelernt, wie fich aus bem Folgenden ergeben wird, und bei bem febr alten Berfehr ber Sabeidi (als Convenae ober Sabafch ichen gur Beit Sifn Ghorabs, f. Erbf. XII. S. 320, wie unter ben athiepisch-driftlichen Ronigen im 6ten Jahrhund., ebend. 6. 69) mit Jemen eine frubere oder fpatere llebertragung athio= pifcher Gemachie, wie Raad und Raffee, auf ben Boren ber Gub= fpite von Arabia felix für gang natürlich halten.

ı

ı

Auffallend mußte es fein, bag man auch bei 3. Bruce, bem aufmertfamen Beobachter ber Begetation in Sabeich, mabrent fei= ner Reife zu ben Quellen bes blauen Milarmes, noch feine Gpur von einer bortigen Raffeepflangung vorfant, ba Boncet, fein Bor= ganger, boch wenigstens nach Sorenfagen bavon gesprochen, und er auch beffen Vorkommen bei ben Gallas wol fennt. Aber bem fcariblidenden Burdbarbt, auf feiner erften nubifchen Reife (1814), mar es porbebalten, bier querft ben Schleier qu luften. Den Markt zu Sennagr und Shendy am obern Milftrom (f. Erbf. Afrifa I. C. 534, 539) fand er nur in geringer Quantitat mit Raffeebobnen 52) befest, Die nach feiner Erfundigung nicht in Arabien gewachsen, sondern ein Erzeugniß Abnifiniens und bes Galla = Lanbes maren. Heber Maffaua nach Dichidda in Arabien murben fie nicht ausgeführt, weil ber Raffeebaum, ber fie lieferte, nur in ben weftlichften Brovingen Abyf= finiens muche, baber bie Ausfuhr gegen Dft zu beschwerlich und foftbar gemejen mare; in Sennaar icon mar biefer Raffee nur ein Lurus ber Bornehmen.

Der Naturforicher Cb. Ruppell53), auf feiner zweiten abyf= finischen Reise (im 3. 1833), bemerkte auf bem Dftufer bes Bana= Ceed, im Guben von Gondar, ju Riraha (unter 12° 35' 53" M. Br.), auf einer abfoluten Meereshohe über 6000 Fuß (Spiegel bes Bana = Gees 5732 F. üb. b. Dl.), faft neben jeder Wohnung Diefes Ortes eine Gruppe von Raffeeftrauchen. Gie gebieh auf bem bortigen bafaltifchen Boben, gemiffermagen ohne Bflege, boch febr gut. Man fammelte bie zeitigen Bohnen gwar regelmäßig ein, aber blos um fie als Sandelswaare gu verfaufen, benn Die abpffinischen Chriften trinfen in ber Regel feinen Raffee. Ue= brigens, bemerft berfelbe Beobachter, fei ber auf ben Sugeln um

⁵²⁾ L. Burckhardt, Trav. in Nubia. Lond. 4. p. 314. 53) Dr. Ed. Rupyell, Reife in Abyjfinien. 1840. B. II. S. 225.

.

1.

Je.

2

1

1

10.

*

bas fübliche Ufer bes Zana = Sees wachsende Kaffee nur wenig geschätzt; man bezahle mit einem Speciesthaler 50 Pfund (jedes Pfund zu 12 Unzen). Dagegen sei der aus den südlichen und westlich gelegenen Provinzen Narea und Kaffa weit wohlschmeckender als der in Jemen; doch werde er zu Gondar nie wohlseiler als 35 bis 40 Pfund für einen Species verkauft, und auch dieser für jenes Land immer noch hohe Preis werde nur dann gegeben, wenn gerade eine Karawane ein großes Quantum dieser Waare auf den dortigen Bazar bringe. Offenbar ist also um Kiraha am Ostuser des Zana = Sees der Kassestrauch nur eine cultivirte Gartenpflanze, die wegen der geringern Frucht auch weniger beachtet werden mochte, und wol ihre Verpflanzung dahin aus jenem südlichern Kassa erhielt, das in einem viel wärmern Elima nur 12 Tagereisen sern vom Zana = See liegt, wohin gegenseitig eine sehr besuchte Handelsstraße ihre Nichtung nimmt.

Alber noch anderes Raffeeland ift burch Augenzeugen in Ufrifa erfundet. Die Raufleute von Tabjurra 54) (unter 12" M.Br.), an ber Berberah = Rufte, bringen mit ihren Raramanen aus bem Innern bes Landes Sclaven, Elfenbein und Raffee, und ber Miffionar Ifenberg 55) erfuhr bei feiner Landreife von bem= felben Safen burch bas innere Ubel zum Samaschfluß und nach Schoa, baf biefer Raffee aus bent Lande Surrur (bie Stabt Surrur liegt 14 Tagereifen in G.B. von Zeilah unter 91/0 D.Br.) auf den Martt von Berbera wie von Tabjurra gum Bertauf ge= bracht werbe. Und wirklich fab ber beutsche Miffionar Rrapf auf feiner belbenmathig burchtampften Rudreife von Shoa, im April 1842, ale er bie bis babin unbetretnen Wege ber Raia Gallas 56) zwischen bem Saif = See (unter 11° D.Br.) und ben Quellen bes Tacazze, in ber Proving Defhen, burchzog und auf ber Baffericheibe zwischen gen Weft ziehenden Buftuffen bes blauen Mil und ben gegen Oft ziehenben Bufluffen bes Sa= wasch einherwanderte, an den Ufern des Ergebbo = Fluffes (Eg= gibbe auf D' Queens Map) ben Raffeebaum bis 14 guß boch gewachsen. Er wuchs bier an bem Dftabhange ber boben

54) Not. in Friend of Africa, Nr. 2. 15. Jan. 1841. p. 28.

Journal of the Rever. MM. Isenberg and Krapf, in Proceedings of the Church Mission Society for Africa. Lond. 1840.
 p. 122.
 Journals of MM. Isenberg and Krapf, Missionaries of the Church Mission Society. Lond. 1843.
 Vol. II.
 p. 429.

Bergfette, mar aber im füdlichern Choa von Unfobar norb= veftmarts auf ber von ibm in. Gebiete ber öftlichen Dilguftuffe egen Rirata und ben Bana-Gee guvor fcon gurudgelegten Bergrede bis Daunt nicht zu feben gemefen. Erft ba Rrapf d von hier gurud gegen ben Diten mandte, zeigte er fich. Geine Hatter maren lang, Schaale und Frucht waren noch nicht reif, ber roth und fußlich von Geschmack wie bie arabische Urt. Die taffeebobne mar bier auch nicht theuer, ba die Mohameda= er, jo viel fie bavon verbrauchten, fich anzupflangen pflegten, die buffinischen Chriften aber ben Raffeetrant gurudwiesen, um ben Nohamedanern in religiofer Sinficht nicht gleich zu fein. Diefe ibatfachen werden nun durch die trefflichen Beobachtungen bes Boranifers Dr. Roth 57) bei feinem letten Aufenthalte im Rotigreiche Choa (1843) außer allen Zweifel gefett. In ben mar= nern Brovingen biefes driftlich = abpffinischen Konigreiches zwi= den 8 - 11" D.Br., bas noch bem Meguator weit naber gerudt ft als Aden, aber burch feine größere absolute, 8000 bis 9000 Juß 58) auffteigende Bobe feiner gangen meift trachytischen, aus Borphyr und Trappgefteinen bestehenden Gebirgebildung bennoch ein fubles, gemäßigtes, ungemein gesundes Clima, mit einer Differeng ber mittlern Temperatur 59) bei größtem Ralte= und Sige = Ertreme, im December und Juni, von faum 10° Barme, mit einer febr reichen Bemafferung verbindet, machft, nach Dr. Roth's Beobachtungen, ber Raffeebaum, Bun in Schoa genannt, wilb. Bon ben driftlichen Populationen wird er forgfam, wo er vorkommt, gerftort und ausgeriffen, weil fie den Genug ber Raffeebobne eben jo gefahrvoll fur die Erlojung halten, wie die Lehre des falichen Bropheten Mohamed, beffen fa= natische Unbanger ihre geschwornen Feinde und Widersacher find. Wo aber Mohamedaner in größerer Angahl mohnen, ba wird ber Raffeebaum gwar nicht gerftort, aber auch nicht gepflegt, wie in Gidden (Gedem, der Browing in Mordoft von Unfobar, am linken Ufer bes mittlern Samaich-Fluffes), in Aroofi und bem Ittoo Galla-Lande (im Gud und Gutoft von Antobar, vom obern Quellgebiete bes Samaich, unter 8 bis 10" D.Br., an ben obern Bufluffen gum Ruftenmeere Banguebars), bas norboftwarts

..

.

:

.

w

⁵⁷⁾ Dr. J. R. Roth, Appendix in Maj. Harris, The Highlands of Aethiopia. Lond. 1844. 8. Vol. II. App. II. p. 411.

58) Chend. p. 400.

an bas Gebiet von Surrur grengt. In biefen marmen, großen Berglandschaften machft er in größter Fulle, obwol gar nichts für feine Gultur gefchieht. Aber feine mabre Beimath, bemertt berfelbe Beobachter, icheine boch noch meiter in Weft unt in Gub zu liegen, in ben Ronigreichen Raffa und Engreg, mo man eine gange Efelbladung Raffeebohnen für ben gwanziaffen Theil eines Dollar faufen tonne.

In ben Brovingen Tigre und Samen haben die frangofifchen Ingenieure Galinier und Ferret, im 3. 1842 60), ebenfalls ben Raffeebaum gefunden, beffen Bobne von ben Gingebornen febr geschätt ift und auch in ben Sanbel ber Safen bee Rothen Meeres fommt, wo man ibn bis nach Arabien überführt und bort unter bem fo gepriefenen Namen Mochha auf ben Martten feil bieten fiebt. Der frangofische Botaniter Raffeneau Delille hat ibn "une espèce nouvelle de Caféier" genannt; Dr. Rotf hat ben in Shoa nicht von ber Coffea arabica Linn. verschieben aefunden.

In bem Königreiche Shoa, bas an Sabela Selaffie feinen Despoten hat, ber aber unter bem Ginfluß einer febr fanatischen, orthodoren und nur auf Werkheiligkeit febenben, febr machtigen und gablreichen Sierarchie ber abyffinisch = driftlichen Rirche ftebt, ift bie Cultur bes Raffcebaums ftreng verboten 61)! Alber auf ben für ihn geeigneten Localitäten wachft bennoch biefe Bflange ftart und gefund empor, und alle Diftricte, melde Die Grenzgebiete bes Konigreichs Choa umgeben, wo jenes Gebot, das mit Faften und Abstineng von ,, diefem ver= ruchten Trank bes falfchen Propheten" gufammenbanat. giebt es zahlreiche und febr gebeihenbe Raffeeplantationen. Die evangelisch = drifflichen beutschen Missionare Ifenberg und Krapf, während ihres mehrjährigen Aufenthaltes in Shoa, zumal in ben Residenzen Unfobar und Angololla, fampften auch gegen die= fes Vorurtheil ber Eingebornen ber abyffinischen Rirche, wie gegen fo viele andere; fie ftellten 62) ben Shoa Brieftern vor, welche auf

⁶⁰⁾ Annuaire pour l'an 1846. p. 368, im Rapport fait à l'Académie des Sciences par Arago.
61) Dr. Roth, App. III. On the Cotton and Coffee Tree of Southern Abyssinia, bei Maj. Harris I. c. Vol. II. p. 427-429. Journal from the 22. Jan. to the 8. Febr. 1840, in Manuscript mitgetheilt, in London 1841, durch bie zuvorfommende Gute bes Grn. Coates, Secretar ber Church : Miffion, bem ich hiermit öffentlich

bas Werbot bes Raffeetrinkens als eine ftrenge Chri= ftenpflicht im Gegensat mit ben Unbangern bes Lugenpropheten balten, welche fich bort febr baufig bem Kaffeetrinken wie bem Ta= bacfrauchen ergeben, daß ja Gott den Raffeebaum, eben fo wie an= bere Nabrungsmittel fur ben Menichen, aus Liebe zu ihm mach= fen laffe, baß feine Früchte wie alle von Gott erschaffenen Dinge rein und aut find, wenn fie nur mit Dankfagung gegen ibn em= pfangen und genoffen werden, wie der Apostel Paulus ausdrud= lich lebre (1. Epift. Pauli an Thimotheum 4, 3 und 4). Unders fei es, wenn die Dinge fur Leib und Gefundheit verderblich find; bann fei es eben jo Bflicht ber Gelbfterhaltung, fich ihrer zu ent= balten, wie es Pflicht fei, burch unmäßiges Faften, bas fie ben Gläubigen als frommes Bert und Sauptweg gur ewigen Gelig= feit zu gelangen aufburden, Die Gesundheit nicht zu gerftoren. Die Unterscheidung ber Chriften bes mahren Evangeliums von ben Mohamedanern beftebe aber nicht in bem Faften, Raffeetrinken, in bem Tragen einer fur Bauber gehaltenen blauen feibnen Schnur (bas befannte Abzeichen jedes abuffinifchen Chriften), oder deraleichen Außendingen, fondern in der Lehre und im driftlichen Leben. Wollten fich die Abpffinier von ben Mohamedanern durch Bersagen bes Kaffeetrinfens unterscheiden, fo mußten fie fich auch aller andern Speifen enthalten, die jenen un= rein find u. f. w. Gie machten ihren Prieftern zugleich Bor= wurfe, daß fie nur um bes Gigennutes willen fo ftreng über bas Raffeeverbot bielten, weil bei beffen häufiger Uebertretung ihnen eine reiche Quelle Der Abgaben fliege; benn es ift ihr Gebrauch. fich erft ein Stud Beug, ober einige Steinfalztafeln (bort bas Gelo) gablen zu laffen, ehe fie bem Sterbenben und bem Tobten Die Gunde als Priefter vergeben, ein Raffectrinker gewesen gu fein. Um fo mehr eiferten die unermudeten beutschen Manner, Fienberg und Krapf, gegen bies Nationalvorurtheil, weil Die= felben abnifinischen Briefter, welche febr eifrig bemuht find, die heidnischen Gallavölker, mit benen sie feit Jahrhunderten fort= mahrend in Fehde fteben, zur driftlichen Kirche berüber zu gieben. von biefen ihren Reophiten vor allen Dingen bie Taften und bas Unterlaffen bes Tabadrauchens, wie bes Raffeegenuffes

1

wieberholt meinen verbindlichsten Dank fur vielen lehrreichen Mitthei= lungen auszusprechen fur Pflicht halte. Bergl. Monatsberichte bes Berl. Bereins fur Erdfunde.

verlangen, an den biefe Tribus als eines ihrer edelften Landes=

...

.

4

H.

. .

.

erzeugniffe im hoben Grabe gewöhnt find.

Heber die Bflanzungen 63) bes Raffees bei ben Moha= mebanern in Abpffinien und unter ben bortigen Gallaftam = men, die theils noch heidnisch, theils icon burch Beschneidung mobamedanisch geworden find, giebt Dr. Roth nach feinen bort gemachten Beobachtungen folgende Mustunft. Man pflanzt bie Raffeebohne vor ber Regenzeit; balb zeigt fich ber Sproffer über ber Erbe und wird schon nach 6 Monaten verpflanzt auf einen umgerobeten Boben, bem man reichlichen Schaafdunger bei= mifcht und ftark bemäffert. Die erwachene Pflange, bei 8 bis 10 Ruß Bobe, giebt bei ber Ernte, im Marg und April, bier in ber Regel 30 bis 40 Pfund (alfo bas 3 bis 4fache bes Ertrags wie gu Dorah in Jemen, f. Erbf. XII. S. 914). Seine fruchtbelabe= nen Zweige haben auch hier ein bunkelglangendes Laub, und ber Baum in Thalern und an geschühten Stellen machft vorzuglich luxurios auf Schutt vom Trappfelsgebirge, ber von ben be= nachbarten Soben berabgemafchen ift; er verleugnet alfo bier feine Ratur nicht, die ihn auch in Jemen fo local auszeichnet. Dowol er 6 Jahre zum vollständigen Auswachsen feiner Sohe bedarf, fo tragt er boch bier ichon im zweiten Jahre feiner Berrflanzung Frucht. Die Beeren, anfangs buntelgrun, werben allmählig roth. und mit einem weiflichen milchigen Brei (Gullaboo genannt) gefüllt, gwifden bem Caamen und ber außern Gulle ober Schale. Die Bewinnung ber Bobne burch Abidutteln und Trodnen ber Beere in ber Sonne, wobei gewöhnlich ein Monat Beit hingebt, che bie getrochnete Gulle aufspringt, ift wie in Jemen; gur nach= ften Ausfagt behalt man bie Beere mit ihrer Sulle gurud. bloge Gullaboo ober getrodnete Schaale ber Beere, Die Sulle, von ber Bohne getrennt, wird auch hier zu einem Getrant burch Aufauf, wie ber Rifbr in Jemen, ober Caffé à la Sultane, berei= tet, wie bas Decoct bes Chaat ober Raab, meldes Dr. Roth einer Art Thee vergleicht (Erdf. XII. S. 797). Diefer Ertrag ber Raffeebaume ber mohamedanifchen Grenglander Choas fann bis jest nur wenig Gewinn burch ben Transport nach außen bringen, weil die einzige Transportftrage, ben Samafch-Fluß und bie Berge oftwärts hinab zum Meere, burch die vorliegende Berrichaft bes Emir von hurrur gehemmt ift, ber bie Baffage gum Sochlande

⁶³⁾ Dr. Roth 1. c. II. p. 428.

Choas bominirt. Bur Sicherung feines Raffee=Monopole in ben Safen von Berbera und Zeila, um bort allein von ber Ausschiffung in die Fremde Gewinn zu gieben, widersett fich beffen Bolitif jeber Ginfubr von Raffee in fein Territorium. fowol von Choa als aus ben Bebieten ber Galla = Bolfer. Der Baum wird zwar in fehr bedeutenden Austehnungen in Surrur cultivirt und mit Bortheil; aber ber Breis in Surrur ift burch bie barauf rubenben Abgaben in Bergleich mit ben Breifen beffelben Raffees in Sabeich ungemein boch geftellt. Der Mittelpreis an ber Rufte, bei ben Raufleuten bes Emirats, mechielt nach ben Umftanden, bas Pfund von 5 bis 7 Pence, mas bem Breife bes Raffees auf bem weit nordlichern abniffinischen Martte in Maffauwah gleichkommt, wohin boch ber Transport aus ben Gallalandern viel weiter und mubfamer ift. Dieje Husfuhr bes Raffees aus ben noch fubweftlichern Binnenlandern ber Galla, gumal aus Raffa und Enarea, lernte in biefem Saupthafen Abpffiniens im nordlichern Königreiche Tigre ber Botanifer B. Schimper icon im Jahre 1836 64) bafelbft fennen, ber nun felbft als einer ber Gouverneure biefes Ronigreichs vielleicht feine Macht bagu benuten mag, biefen Berfehr gum Austande, gu feinem eignen Sanbels= gewinn, mit mehr europäischer Politit und weniger beschränkenbem felbiffuchtigem Eigennut, als bisber ber Emir von Surrur that, gu beleben. Unftreitig wird ber Raffee, ben bas milbe Sirten= volk ber hagorta, nach Salt'8 65) Besuch bei ihnen, am Ruffe bes Taranta = Baffes, als tagliche Speife zu genießen pflegte. nicht von grabischer, fondern von athiopischer Bohne gemesen fein; und von berfelben Art, vermuthen wir, wird auch ber Raffee= tranf ber wilden Barabras (Berber) in Rubien, oberhalb ber Nilcataracten von Affouan, gewesen sein, mit welchem biese ihren britischen Gaft, Th. Legh 66), bei beffen Besuche in ihrem Lager reaglirten.

Die Schwierigkeiten bes beschwerlichen hinabmege vom hoben Shoa = und Galla = Lande zur Rufte von hurrur und Tadjurra, ber träge indifferente Character ber im hirtenzustande lebenden Danakilstämme, welche bort die Kameeleigenthumer und bie einzigen Kameelführer im Lande sind, denen die Zeit gar keinen

⁶⁴⁾ B. Edimper's Manuscript, mitgetheilt von Pr. Braun, s. oben S. 151, Not. 48.
65) Salt in Vic. Valentia, Trav. l. c. II. p. 483.
66) Th. Legh, Narrative of a Journey in Egypt. and the Country beyond the Cataracts. Lond. 1816. 4. p. 59.

Werth hat, und die daher leicht nach Belieben ganze Monate unnüger Weise auf der Bassage mit ihrer Waare und den Reisenden,
zu deren größter Qual, zubringen, die Schikanen der vielen verschiedenen häuptlinge der Tribus, deren Territorien man durchsehen
muß, die Zölle die sie sordern, die Unsicherheit durch Wegelagerer,
alles dies und manches andere sind die größten Hindernisse
eines wohlseilern Transits der köstlichsten Waare, die
den konnte, deren Vorhandensein im Binnenlande sogar
den Europäern so viele Jahrhunderte hindurch völlig unbekannt
bleiben konnte.

Erst das lette Jahrzehend hat diesen Schleier gelüstet und eine goldene Aussicht in das so reiche äthiopische Binnenland eröffnet, dem die rivalissrenden Bestrebungen der gewinnsuchenden Kausleute und Politiser der drei im Auslande thätigsten Nationen, der Engländer, Franzosen und Nordsamerikaner, in einer sehr großen Anzahl von öffentlichen und geheimen Expeditionen aller Art gefolgt sind, von denen die eine, die officielle Embassade des Major Harris, welche Dr. Noth, der deutsche Botaniser, begleitete, dem wir die so eben angegebenen wichtigsten Nachrichten verdanken, darauf ausgegangen war, durch einen Handelstractat mit König Sahela Selassie von Shoa diesen Handelsweg zu reguliren, und sich dadurch die Vortheile eines vielen Gewinn versprechenden Großhandels mit Inner=Aethiopien zu sichern.

Denn wenn in Habesch, Hurrur und am Kawasch ber Kaffeebaum noch immer wie in Jemen als Gartenpflanze der Cultur bedarf, wenn auch, wie es scheint, schon gerin= gerer Pflege wie in Jemen, so eröffnet sich nun erst noch tiefer landein, und dem Nequator noch mehr bis auf den Sten, 7ten und 6ten Grad N.Br. genähert, mit den seit drei Jahrhunderten so berühmten, aber noch nicht wieder von Europäern erzeichten Landstrichen von Enarea und Kaffa 67) das Gebiet seiner wilden Berbreitung in Wäldern, das Land seiner Urheimath. Hier, sagte man in Shoa dem genannten Botaniser, wachse der Kaffee wild wie Unkraut auf dem reichen Boden des Landes; das Kassectrinken ist dort ganz allgemeiner Gebrauch; der Preis, den man dort dafür zahlt, ist kaum nennens=

⁶⁷⁾ Dr. Roth l. c. II. p. 429.

werth, und nur der Wassertransport sehlt, um von da dieses Brobuct in unermeßlicher Quantität in alle Länder des Erdballs zu
versühren. Daher die Sage in Habesch 68) wol die richtige sein
mag, daß Enarea und Kaffa die ursprüngliche Heimath
bes Kaffeebaums sei, der von da nach Arabien fortschreitend
ben Namen des Heimathlandes als die Waare von Kaffa beibehielt. Gine solche Ableitung des Namens hörte der Botanifer
Schimper auch in Massaua.

Auch Major Harris fagt, daß ber Kaffeebaum in Enareas und Kaffas Bäldern 69) seine erste Heimath haben soll,
wo dieser sich mit seinen Zweigen unter der Last seiner Früchte
niederbeugt, die eine Bohne der edelsten Qualität geben, deren
Trank dort wie in Europa, jeden Fremden damit zu bewillkommnen, herkömmliche Sitte ist, wie dies auch mit dem theeartigen
Aufguß des Chaat oder Kaad (Celastrus edulis) der Fall zu sein
psiegt. Von der ersten Qualität und dem Aroma dieser dort erwachsnen Kassedohne haben wir und selbst durch persönliche Mittheilungen des Missionar Isenberg überzeugt.

Die große Verbreitung des Kaffeebaums gegen Oft erflärt das dortige Volk sich dadurch, daß die Zibetkatze 70) (Viverra civetta), die in allen Gallaländern wild einheimisch ift, aber
auch als gewöhnliches Hausthier wegen ihres Zibetparfums gehalten wird, denselben aus Kassa über die Berge nach den Ländern
der Aroosi und Ittoo Galla gebracht habe; wie und auf welche
Weise, wird nicht näher nachgewiesen. Aber dort wachse er seitdem schon mehrere Jahrhunderte in üppigster Kulle; ein arabischer
Kausmann soll ihn von da erst vor 500 Jahren weiter verpflanzt
haben. Die Naturgeschichte der Zibetkatze ist uns zu wenig befannt, um einen innern Zusammenhang in dieser Tradition aussinden zu können.

Schon J. Bruce wußte, obwol er in Abyssinien ben Kaffeesbaum nicht bemerkt hatte, sehr wohl, daß er doch in den Landschafsten Kaffa und Enarea einheimisch 71) sei, daß er dort die Waldungen bilde und überall wachse, landeinwärts bis zum obern Nil. Er glaubte daher auch, daß die Bohne und der Trank, welscher bei den Habeschi eigentlich Bun (wie dies Dr. Noth in

⁶⁸⁾ Dr. Roth I. c. p. 427.

Aethiopia I. c. Vol. III. p. 56.

Vol. II. in App. p. 426.

A. Murray. Edinburgh 1791. 8. T. II. p. 411 und T. III. p. 246.

Schoa bestätigte), die noch weiche Beere aber Gullaboo (f. ob. \$5.58) heißt, den arabischen Namen Kahwa erst vom äthiopischen Heimathlande Raffa erhalten habe. Bruce ersuhr schon so frühzeitig dieses wenig beachtete Datum wol durch Gallas; denn er theilte schon die Nachricht mit, daß die Hauptnahrung dieser merkwürdigen Galla-Tribus auf ihren weiten Streiszügen, die sie mit einer unbegreislichen Schnelligkeit zurücklegen, geröpteter, zerstoßener Kaffee sei, den sie mit Butter zu Kugeln oder Klößen, groß wie Villardsugeln, mit sich führen, und daß eine einzige derselben ihnen mehr Kraft gebe als alle andre Speise. Diese Kasseedohne Kassas soll nach ihm sehr hell von Farbe sein.

Wie weit landeinwärts gegen W. ber Raffeebaum von Enarea und Raffa fich in bas Innere bes Guban verbreitet, mag ichwer zu ermitteln fein, fo lange nicht naturforfcher jene Bege gurudlegen, Die erft burch ihre Beobachtungen ein vollgulti= ges Urtheil über Ginheit und Identitat ber Arten und Gat= tungen abzugeben vermögen. Dag es folde Bericbiebenbeiten felbft feiner Früchte nach nutbaren Arten bes Raffcebaumes geben mag, worauf bis jest noch zu wenig Aufmertsamteit gerich= tet warb, icheint aus ben Bemerkungen bes trefflichen frangofischen Botanifers Aubert bu Betit Thouare 72) bervorzugeben, ber in feinen Bemerkungen über bie auftralifch = afrikanifchen Infel= Bflangen auch vom Raffeebaume folgende Bemerkungen über ben Caféyer de Bourbon (Coffea Linn.), ben er Café maron nennt, mittheilt. Diefer Strauch, fagt er, werbe giemlich bod; es fei aber nicht ber Strauch, ber ben Raffee im Sanbel (Café du commerce) gebe, wie Lamarcf im Dict. de Botan. an= gab. Diefer lettere auf ben afrikanischen Infeln gebaute fei babin von Mochha gebracht worben. Aber außer biefem cultivire man baselbst noch 2 andere Arten, mehr aus Liebhaberei als bes Gewinns willen. Die eine nenne man Café d'Eden (von Aben), fie fei in allen Theilen kleiner geformt, und bie andere Art fei burch purpurfarbige Blätter mertwürdig. Außer biefen gebe es noch verschiedene Barietaten. Aber auf ben brei auftralisch = afri= fanischen Infeln, Ible be France, Bourbon und Mabagas= car, gebe es noch zehn andere febr nabe verwandte Urten, boch mit

⁷²) Aubert Du Petit-Thouars, Mélanges de Botanique et de Voy. Paris 1811. 8.; f. Observations sur les 3. Voll. du Dict. etc. Premier Recueil pag. 23—24.

vericbiedenem Sabirus (Chazalia bei Commerson), und noch eine febr nabe ftebenbe Gattung, mit einem Dunend Urten, bie offen= bar auch wie bie Coffea Linne's zu den Rubiaceen geborte, Die Lamard Gaertnera nannte, worüber Decanbolle ein eigenes De= moir im Institut gelesen. Roch fugen wir biefen Ungaben eine Rotiz Colins bingu, ber vom Raffeebaum fagt, er gebeibe auch an ber Dofambif-Rufte febr aut, werde bafelbft aber gar nicht besonders cultivirt; worüber wir jedoch jungft feine neuen weitern Aufschluffe erhalten baben. Ge mare bies bas einzig befannte Beiiviel feines milben Bortommens in ber Tropenzone auf ber Gubieite bes Megnators, ba bisber alle andern Ungaben nur auf Die Continente ber Tropenzone auf ber Rordfeite bes Megua= tors hindeuten. Bis zu verburgteren miffenichaftlichern Rachmei= jungen durch Augenzeugen von Botanifern über die weite Beft= Berbreitung beffelben Gemächjes mogen bier in geographischer Bufammenreibung bie merfmurbigften Ungaben ibre Stelle finden.

Schon in ben erften Beiten ber Begrundung ber jo berühmt geworbenen Londner African Society, hatte man mit Recht auf bas Factum, mas jedoch nur auf allgemeinen Erkundigungen in Norbafrifa berubte 73), ein besonderes Gewicht gelegt, daß Raffee burch gang Rorrafrita allgemeines Getrant ber mohamebani= ichen Raramanen bei jedem auch noch fo fargen Mittagsmable fei, von Megnyten bis Feggan und von da bis gum Riger= ftrome, ohne jedoch auf ben Gedanken zu tommen, daß biefer am Rigerftrome getrunfne Raffee boch ficher fein Raffee aus Jemen fein werbe, weil ein folder Transport beffen Breis fo febr batte erhöben muffen, bag er feineswegs einen Trant auch fur ben ge= meinften Buftenmanberer batte abgeben tonnen. Die jo allgemeine Befriedigung eines folden Beburfniffes über jo weite, ichmergu= gangliche und beschwerliche Landerstriche founte nur burch ein ein= beimisches, bodift mobifeiles Landesproduct gescheben, bas man faft um Dichte fich verschaffen fann.

Und wirklich wächst ber Kaffeebaum auch am Nigerftrome (Joliba) in der Umgebung von Timbuctu 74) (in gleichem Breitengrade wie Sanaa in Jemen) wild, wie bies Jackson in Marokko ersuhr. Der britische Consul Mr. Jam. Willis von Senegambien, bem Proben der dortigen Kaffeebohne

⁷³⁾ Proceedings of the Afric. Society Vol. I. p. 50. 74) Jackson, Account of Marocco. 2. Edit. 4. Lond. 1811. p. 305.

zugeschickt wurden, fand, daß es eine geringere Sorte wie die den europäischen Geschmack befriedigende sei. Nach einer nähern Bestimmung 75) wächst derselbe auf dem Süduser des Nil el Abiad (Niger), südwärts Timbuctu, und die von da kommende Bohne hatte, wie Jackson bemerkt, allerdings wie aller Ertrag des wilden Kassechaums einen mehr bittern Geschmack als die mildere Frucht des cultivirten Baumes. Die Kasseedohne aus Enarea, Kassa und Shoa, welche wir hier durch des Missionar Isensbergs mitgebrachte Proben kennen lernten, hat diese Bitterkeit nicht und gleicht im edelsten Aroma der Mochhabohne.

Much an ber tropischen Weftfufte Ufrifas treten mehrere Reugniffe für die Berbreitung bes Raffeebaums bis babin bervor. Schon Labarthe 76) fagte, an ben Munbungen bes Genegalfluffes, gumal landein bei Bodor (unter 17° D.Br.), gebeihe ber Raffee obne alle Bflege; also mußte er ba boch wol wild verbreitet fein. Bu Racundy, am Rio Nunnez, fublich vom Rio Grande, unter 10° N.Br. icheint er nicht zu machfen, mo treffliche Baumwollen= pflanzungen find; benn Captain Beaver 77) meint, ba mußten felbit Raffeewalber auf bas berrlichfte gebeiben fonnen. Gudmarts von ba hatte auch ichon Afgelius ben Raffeebaum 78) auf bem Sochlande von Sierra Leone (in gleichem Breitengrabe mit Shoa) porgefunden, und bagu noch zwei bis babin unbekannt gewesene Urten beffelben. Daffelbe fagt Durand 79), ber bie beiben Species unbefannte nennt, aber von bem mahren Raffee= baume bemerkt, daß man ihn baselbit cultivire, und bag fein Broduct eben fo gut fei wie in ben Blantagen ber frangofischen Colonien. Davon hat man, nach Capt. Belle Bericht, im Sabre 1840, nun neuerlich erft in bem Regerfreiftaat Liberia Bortheil zu gieben gefucht. Diefer Captain fagt in feinem Briefe vom 3. April 1840, auf feiner Inspectionsreise in Monrovia 80): ber Raffeebaum mit ber feinften Fruchtbohne machft in ben benach= barten Balbern von Liberia (in bemfelben Breitengrabe wie Raffa und Enarea) wild. In diefer Colonie, die über 3000 De=

Jackson, Account of Timbuctu. Lond. 8. p. 279.
 Labarthe et La Jaille, Voy. p. 43.
 Capt. Beaver, African Memoranda p. 379.
 Afzelius, Account of Natur. Productions of Sierra Leone, in Wadström, Essay on Colonisation etc. p. 278.
 Durand, Voy. I. p. 310.
 Capt. Chas. H. Bell, Lettre dat. 3. April 1840 Monrovia in Liberia, f. in National Intelligenzer, Washington 1840, Nov. 14.

gercolonisten zählt, habe man Versuche zu seiner Verpstanzung gemacht, über die bis dahin noch kein Urtheil gefällt werden könne. Man habe diese Kaffeebohnen auch in großen Duantitäten in den basigen Baumschulen ausgefäet, um daraus Plantagen zu versehen; dies ist zumal in der Colonie zu Millsburg geschehen. Der Ersfolg für die Zukunft ist daher abzuwarten. Unser Freund, der Missionar Halleur, wird nach seiner Rüskehr in seine Station der Küste Guinea, unter den Afchanteern, nähere Nachsorschungen über das dortige Vorkommen der wilden Kaffeewaldungen anzustellen im Stande sein.

3. Geschichte ber Einführung bes Kaffees und Kaffees trinkens in Arabien, in Aden, Mochha, Mekka, Mesbina und in Aegypten. Die Opposition ber Fanatiker und ihre Kämpse; Berdammungsurtheil über ben Kaffee.

Kehren wir von der äthiopischen wilden Seimath zum jemenischen Gultur=Garten des Kaffeebaums zurück, so bleibt uns hier die Geschichte seiner Benutung, seines Einflusses auf die Sitte des mohamedanischen Wölker=Iebens zur genauern Untersuchung übrig, welcher schon ein sie=gender im Drient geworden war, als seine Herrschaft erst ansfing im europäischen Dccident sich auszubreiten, worauf nun erst das Plantagenwesen diesem Colonialprodukte seine Weltverbreitung rund um den ganzen tropischen Erd=ball anwies, die in der neuen Welt zuerst auch auf die Südhemisphäre des Erdglobus überschritt.

Nur nach und nach fand die äthiopische, vielleicht uralte, Sitte des Kaffeetranks im arabischen Bölkerleben Einzung, und mit ihr muß auch die Verpflanzung des Baumes auf die Halbinsel, wie wir schon oben anführten, stattgefunden haben, obgleich wir, wenn auch von der Einführung des Trankes manche Tradition und manches historische Datum, doch kein einziges über die Einbürgerung des ersten Kaffeebaumes auf arabischen Boden besitzen. Nur die Sprache, das älteste Monument aller Völkergeschichte auf Erden, giebt auch hier jenen Vingerzeig hinüber auf den Westen, in das Hochland der süblichen Aethiopen und Galla, wo der Name Bun, wie wir oben anführzten, der einheimische ist. Diese Benennung konnte bei den äquatorischen Centraltribus des Sudan, den Gallas, nicht erst aus

dem Arabischen hergenommen sein; sondern er ging mit der Trucht zu den Arabern über, wo noch heute die Schaale der Kafeteebohne, oder die Schaale mit der Bohne selbst Bun (coque de Bun) heißt 81), aber der Trank, den man daraus bezeitet, mit dem Namen Kahwa belegt wird, was auch schon Savary 82) bemerkte, der den richtigen Unterschied zwischen Bouun und Cahoue anerkannte. Der nur in Arabien gewöhnliche Absud oder mildere scherbetartige Trank, welcher nur aus der Schaale oder Hülle der Bohne im frischen Zustande gemacht wird, heißt Gisher, Kisher oder Kisherinha, im Gegensah bessenigen, der aus dem Mehl der gerösteten Bohne gemacht wird, der dann Bunniha heißt, was mit dem Raffee der Europäer identisch ift.

Ueber die Benennung Bun für die Bohne und Bun für den Baum, der lange Zeit auch in Alegypten gebräuchlich 83) blieb, ist hiernach wol kein Zweisel, daß sie auf afrikanische Abstammung hindeutet. Neber die Etymologie des andern Wortes Kahmung hindeutet. Neicht einig, und eben dies möchte der beste Beweis sein, daß es kein original=arabisches Produkt bezeichnet, weil seine arabische Wurzel darauf anders, als nur durch künstliche Interpretation, past, und daß es daher viel eher ein aus dem Lande Kaffa übertragener, aber auf der arabischen Halbinsel verstümmelter Localname ist, der deshalb, weil er auch wieder von der heutigen Schreibweise des Landesnamens abweicht nicht Wunders nehmen kann.

Schon Murray, ber Gerandgeber 84) von Bruce's Reisen, bemerkt zu bessen Hypothese über diese locale Abstammung: ehe man sie annehmen könne, sei die Frage, ob jenes Land Kassa, in arabischer Schrift, auch wie der Name der Bohne Kahwah oder Cahweh zu schreiben sei. Der Drientalist Langled 85) bemerkte: Kahwah oder Kahwé scheine gar nicht ursprünglich aras bisch zu sein, denn in keiner arabischen Burzel komme es vor,

⁸¹⁾ Silvestre de Sacy, Chrestomathie Arabe. Paris, 8.; aus bem classifichen Buche des Sheikh Abd-Alkader Ansari Djézeri Handali ben Mohamed: Preuves les plus sortes en saveur de la légitimité de l'usage du Casé. Vol. I. p. 412—483. 82) Savary, Lettres sur l'Egypte. Vol. I. p. 289. 83) J. de la Rocque, Traité historique de l'Origine et du Progrès du Cassé, im Voy. de l'Ar. heureuse I. c. p. 299. 84) A. Murray in Bruce, Trav. Edit. Edinb. 1791. II. p. 411. 85) Langlès, Note in Chardin, Voy. T. II. p. 280.

wenn schon D'Arvieux und Savary es von: gouwet, b. i. stark herleiten wollten. Schon Galland bemerkte 86): zwar heiße caoua soviel als Krast, Stärke; davon sei aber das Wort Cashouah (iventisch mit De Sacy's Schreibart Kahwah), welches den Trank bedeute, ganz verschieden. Der Name sei Cahveh nach türkischer Aussprache, Cahoua nach arabischer, daher die französische Case der türkischen nachgebildet. Dasselbe Wort, bei Rödiger 87) auch Kahwe geschrieden, sagt dieser ausgezeichnete Orientalist, sei auch heute noch immer streitig. Also — scheint und obige Angabe sehr nah zu liegen, daß es ein fremdes mit der Waare und Tradition erst überliefertes Wort sei, welches ursprünglich, so wie der Baum, dem Arabergebiete fremd war. Im arabischen Lexicon des Dscheuhary, der 1008 starb, soll noch kein Name des Kasses vorkommen 88).

Un Etymologien ber Araber hat es freilich nicht gefehlt, fo weit bergeholt fie auch fein mogen, und bie, nach Röbiger, am gewöhnlichsten angenommene, ift boch eigentlich diejenige, welche bie Anhänger bes Tranfes nur ersonnen haben, um ihn gegen feine Wiberfacher, moralisch und religios, zu Ehren zu bringen, mas ihnen benn durch ben Beiftand bes Bolksgeschmacks und bes Beit= geiftes auch gelungen ift. Der genannte Drientalift Galland fagt: Cabouah ftimme mit bem Infinitiv eines Berbum, bas fo viel als ,, feinen Appetit haben" bedeute, überein, und bag man beshalb auch mit bemielben Worte ben Bein bezeichne 89), ber, nach der Meinung ber Araber, Die Gigenschaft haben foll, vom Effen abzuhalten. Mit jenem Cahouah werde alfo weber ber Baum, noch die Frucht bezeichnet, fondern blos ber Trant; es ge= ben also breierlei Getranke ber Urt, Die mit bemfelben Ramen , Ca= houah" oder "Raffee" ber Araber bezeichnet murben: Bein wie alle beraufchende Getrante; bann ber Rifder ober Decoct von ber Gulle ober Schaale, und brittens ber geröftete, gemahlne und gekochte Raffeebohnen = Trant, unfer Raffee. Gine abnliche Etymologie führt De Sach aus bem grabischen Autor, bem Sheith Albb = Alfaber Sanbali, in feinem febr lebrreichen Werke über bie

⁸⁶⁾ R. de za Rooque I. c. p. 321, in Galland de l'Origine et du Progrès du Café, sur un Mscr. Arabe de la Bibl. du Roy. à Caën. Paris, 1699.

37) Nödiger, Note 178 zu Wellsteb, Reisen in Arabien. Th. I. S. 229.

38) Fr. Stüve, Die Handelszüge der Araber. Berlin, 1836. S. 174.

89) Galland, de l'Origine etc. bei De la Rocque, Mém. in Voy. p. 318.

Geschichte und Chrenrettung bes Raffees an, wo auf bie Cthmo-Togie ber Beweiß feiner Trefflichkeit geftust wird, und bag bas Trinfen bes Raffees feinem rechtalaubigen Moslemen ale Berbre= chen gegen Mohameds Gefet zugerechnet werben fonne. Er leitet fahma von ifha, b. i. "fich enthalten"90), in weiterer Bebeutung Efel haben u. f. w. ab, und fagt, wie ber Wein vom Gffen abhalte, fo halte ber Raffee vom Schlafen ab und mache ben Gläubigen munter, mache ihn in feinen Religionbubungen, qu= mal bei ben Gebeten, in ben Nachtwachen fart, fich bes Schlafes gu ermehren; bas zeige ichon fein Rame an. Daffelbe beftatigt auch die europäische Critif 91), die bemerkt, bas Stammwort Rabme (nach Rödiger's Schreibart) bezeichne im arabifchen, wie im Bebräifden und Aramaifden, allerdinge ,, feinen Appetit haben, fich efeln, auch abgeftumpft fein," wie es von ftumpfen Babnen, vom roftigen Schwerte, aber auch von Scharfen, fauern Bein gebraucht werbe. Und in fo fern liefe fich wol allenfalls bie auch von Wellsteb aufgeführte Etymologie rechtfertigen, als fonne mit Rabme überhaupt ein aufregenbes Betrant, wie Bein, Rifder ober Raffee, bezeichnet werden.

Rödiger fagt: allerdings brauchen arabische Dichter nicht selten das Wort "Rahwe," um damit den Wein als aufregenden Trank zu bezeichnen, sie nennen ihn "die Rebensbraut" oder "eine Tochter der Rebe." Unverkennbar wird im arabischen Gedichte des Ibn Waki aus Tunis ⁹²), im 4ten Jahrhundert der Hebschra, unter Kahwe der Rebensaft, nicht der Kaffee, besungen:

Gieß hin das röthliche Blut der Kahwe, das meinen Geist belebt; Es ist ja längst von des Himmels Thau getränft und gelöst. Fürchte dich nicht vor der Sünde, trink nur, trink es getrost! Berzweisle nicht, Gottes Gnade ist auch dir nicht verkagt.... Die Kahwe, lang schon in ihrem Fasse wird sie bewahrt, Im sinstern Raum, wie ein Licht im schwarzen Dunkel der Nacht. (Zum Berständniß jenes Bergleiches gehört die Borstellung der Araber, daß vergosssens Blut nicht eher bei ihnen in die Erde dringe, und daß weder Thau noch Negen darauf salle, bis es gerächt worden; s. Siob 16, 18, die Blutrache Erds. XII. S. 22, 23, 29). Wenn Kahwe also auch Wein bezeichnen kann, dessen

⁹⁰⁾ Silv. de Sacy, Chrestom. Arabe l. c. Vol. I. p. 414.
91) Nöbiger a. a. D.; vergl. Rosenmüller, Bibl. Archaologie, Bb. III.
S. 154.
92) b. Röbiger a. a. D. S. 228.

Genuß als berauschenber Trant im Roran als Gunbe verpont ift (Roran, Gure 5), aber gugleich auch ben erregenben Trant bes Raffees, ber bie Betenben in ben Nachtwachen gur Erfüllung ibrer Devotionen burch Schlafvertreibung empfoh= Ien wird, fo liegt es gang nabe, wie, von berfelben Ethmo= logie unterftutt, bei ben arabifchen Dienern bes Roran ber religiofe Fanatismus fich gegen bie Raffeetrinker erhe= ben fonnte, mabrend bie Berehrer Diefer Banacee, bie ftar= fere Opposition bildend, inden sich boch beide zu ben Recht= gläubigen rechneten, eben fo wie jene, bie Doctoren bes Roran, Die Beiligen, Die Sectenhäupter, Die Muftis und Radis, Die Poli= gei und bie Sultane in Synoben. Concilien und Stagtecabinetten fammt bem Bolfsmahne gu Gulfe riefen, um fich ben endlichen Sieg über bas Borurtheil gegen ben Rabme Trant zu erringen, ber auch mit dem Triumph bes Einganges in die gange übrige Welt gefeiert marb. Da biefer zugleich ben Reichthum ber Grundbefiger und Großhandler in Jemen nicht menig he= ben mußte, mas naturlich bort in ber Bagafchagle ber Meinung nicht geringen Ausschlag gab, führte indeg bei ber verneinenden Opposition mol auch Reid und Diffaunft eine Steigerung ber Widersacher gegen die Jemener herbei, die nicht ohne Gin= fluß in Diesem heftigen Rampfe vielfacher Meinungen geblieben fein mag.

Nach dieser vorläusigen Sinweisung werden die historischen Daten über die Einführung des Kaffeetrankes, der Kahwa oder des Kaffees im Orient, zumal in Arabien, wie sie durch die gründlichsten arabischen Autoren in vielsachen historischen und polemischen Schriften und Controversen über dies sen Gegenstand niedergelegt und durch des großen Orientalisten Silv. De Sach's Critik gesichtet sind, leichter verständlich und nicht ohne Belehrung für die Geschichte dieses merkwürdigen Prosustes, sondern auch lehrreich sein für die so menschliche Geschichte des Meinungskampses überhaupt unter allen Zonen.

Der gelehrte Scheith Abd = Alfader Anfari Djezeri Hanbali ben Mohamed (b. i. der Sheifh, Diener Allahs, Sohn Mohameds zu Medina, geboren in Djezir von der Secte Hanbal) 93) schrieb im Jahre 1587 (996 d. Heg.) zur Verthei=

⁹³⁾ De la Rocque I. c. p. 322 etc.; Silv. de Sacy, Chrestom. Arabe I. p. 416.

bigung ber Raffeerrinter Die Geschichte ber Ginführung, qu= mal nach ben ichon altern Ungaben anderer, insbesondere aber ben Daten über ben Scheith Schehab = edbin Dhabani, ber nach feiner Baterftadt Dhaben in Jemen biefen Ramen führte, beffen Beugniß baber, ale einheimischer Zeitgenoffe, besonders gultig erichien. Der Sheith Abb = Alfaber ergablt, bag er im Unfange feines Jahrhunderts (gu Debina) erfahren habe, wie man fich in Jemen eines Trantes, Rabwa genannt, bediene, ben bie Go= fis und Andre zu fich nahmen, um bei ben Nachtwachen, wie ce ihre Ordenstregel forbere, viel beffer als fonft bas Lob Gottes gu fingen; bald barauf habe er erfahren, bag ein febr weiser und frommer Cheith biefe Ginrichtung veranlagt habe, ein Mufti, Dhabani, aus ber Stadt in Jemen geburtig (nach De Sach identisch mit Alben; wir finden eine Ur=Dhaba als vierte Station im Morben von Aben, auf bem Wege nach Sana, in Saine's Karte von Jemen eingetragen). Diefer Dufti aus Dhaba war Doftor und Rechtsgelehrter in Alben, bem bamals berühm= ten Emporium, in ber Mitte bes 15ten Jahrhunderts, von wo er in Gefchäften nach Abjam ging, und bort bei ben Ginwohnern ben Gebrauch bes Raffees ichon vorfand. Es war feines= wegs Abjem, b. i. Perfien, wie De la Rocque gang irrig übersette 94), und baburch ben Sauptgefichtspunkt gang verructe. fondern es mar bas Land oder Berr el Majami (b. i. bas beutige Mjam 95), Die Beftfufte bes Rothen Meeres, im Gegenfat bes Berr el Ur=Urab, ber grabijden Rufte beffelben), wozu auf ber Oftfufte Ufrifas Sabeich wie Djabarta geborten. (Barragian auf D'Anville's Carte del' Afrique 1749, an ber Westfufte von Bab el Manbeb, zwischen Zeila und Mab). Sier nabm Dhabani zuerft biefen Erant zu fich und erfuhr es, baß er nüchtern erhalte und ben Schlaf vertreibe. Nach Aben gurudgefehrt, trat er in ben Orben ber Cofi und behielt, ba ber Trank seiner Rranklichkeit gusagte, seinen Beift erheiterte, ben Bebrauch Raffee zu trinten bei, den auch feine Dervifche gu bef= ferer Abhaltung ihrer Gebetstunden bei ben Nachtwachen mit ihm theilten, worin ibm auch feine übrigen Collegen, Die Jurisconful= ten, bald nachfolgten. Dag jenes Mojam nicht Berfien fein fann,

95) Ali Bey, Trav. III. p. 61.

⁹⁴⁾ De la Rocque I. c. p. 324; baber ber Jrrthum bei Stuve, hans belegige ber Araber a. a. D. S. 175; bei Woodville, Medical Botany ed. J. Hooker I. c. Vol. I. p. 183 und vielen Andern.

wo nie von Kaffeebäumen die Nede war, die Erklärung von einem afrikanischen Lokale aber, welche S. de Sacy gab, die richtige ift, wird auch aus Habschie Chalfa's analoger Erzählung verselben Thatsache, nur in einem andern Legendenstyle und mit Berwechslung von Sheikhs Mamen, klar, wo er den Sheikh an der Westküste des Nothen Meeres über Suakim nach Mekka pilgern läßt, und das dort ihm begegnete Mirakel an den Berg Chrek (uns unbekannt) verlegt, von dem er aber sagt, daß er sowol 6 Tage fern sei von den Smaragdgruben, wie 6 Tagereisen von den Abjam Bergen 96).

Diefelbe Nachricht, ergablt berfelbe Autor Cheith Abb=211= faber, habe er von ben gelehrteften Doftoren in Bebib 97) (ber berühmteften Afabemie in Jemen, Erdf. XII. S. 730) über ben Bebrauch bes Raffees bestätigt erhalten. Gin alter neunzigjähriger Greis verficherte, bei einem Fafir in Aben ben erften Kaffcetrant fennen gelernt zu haben, ber ibn bafelbit auch fur die berühmteften Richter und Rabis bereitete, und daß berfelbe wie von jenen, auch von einem febr frommen Cheith offentlich vor bem Bolke auf bem Bagar getrunken morben fei, mas nicht wenig bagu beigetra= gen, bem Rabma Gingang beim Bolfe zu verschaffen. Es fonne wol fein, fuate ein andrer Gelehrter bingu, daß jener Dhabani ber erfte gemesen, ber bas Raffeetrinken in Aben eingeführt; bies fei auch die allgemeine Bolksmeinung; wenigstens fei ber Gebrauch burch ibn erft in Aben eingeführt, und baburch ber fruber ge= wöhnliche Trant, ber aus bem Ragb (Celastrus edulis, wie in Schoa noch heute, nach Dr. Roth, eine Art Thee, Erof. XII. 6. 795), gang in Jemen verbrangt worden (nur gefaut wird er feitbem, f. a. a. D.).

Da Sheith Schehab=ebbin Dhabani's Tob bekannt ift. und in das Jahr ber heg. 875 fällt, b. i. 1470 n. Chr. Geb., so ist somit auch die Einführung des Kaffeetrinkens, der Tradition, wie der Zeit nach, an der Südspise Jemens, in der Mitte des 15ten Jahrhunderts, wol als entschieden sestgestellt (so zweiselhaft darüber auch noch im J. 1819 ein großer Orienstalist und seltner Kenner des Orients, Will. Ouseley gewesen war 98), in demselben Lande, wo auch der Kassebaum heute noch,

⁹⁶⁾ Silv. de Sacy, Chrestom. Arabe T. I. p. 450. 97) Géent. T. I. p. 418. 98) Will. Ouseley, Voy. London, 1819. 4. V. I. p. 341.

im Jafa=Territorium, in ben Gabber=Berg, fo wie am Beftgebange bes bortigen Berglandes, feine Sauptcultur erhalt. Gebr porfichtig fügt ber Autor Sheifb Abb = Alfaber von ber Sanbali Secte (f. Erbf. Th. X. S. 235, 282) feiner Ungabe 99) bingu: Allso, von ba an bis beute (996 ber Beg., b. i. 1587 n. Chr. G.) feien über 100 Jahre vergangen, feitbem bas Raf= feetrinken gu Jemen im Gebrauche fei; benn feit welcher Beit es in bem Lande Saab ebbirs, b.i. in Abel und Beila (wo Mufelmanner fich als felbständige Rurften und Colonien, un= abbangig von den athiopischen Berrichern, niebergelaffen batten). fcon im Gebrauche gewesen, fei ihm unbefannt. Bei biefer Belegenheit erfährt man, baf Diabarta ober Diiberta mit ben Landern Aufat ober Bafat bei ben Arabern baffelbe Land ift. welches wir oben in Surrur und Choa als bas Land bes Raffeewuch fes fennen lernten, benn 3fat (Efat) bieg vorbent Die Broving bes alten habeffinischen Ronigsreichs, in welchem Un = fobar und Angololla, die beutigen Refibenzen bes Konias von Shoa, liegen (f. Erbf. I. Ih. Afrifa, S. 216), und ber Name Dii= berta ift noch beute ben mobamebanischen Raufleuten bes Landes Abel geblieben, Die feitbem, als Ghibertt oder Gibberti befannt genug, fich weiter burch Sabefch verbreitet haben (f. Ghi= berti in Erdf. Afrifa I. S. 242).

Rach einer andern Tradition, welche ber berühmte Kafbr= ebbin Deffi bem obgenannten Autor mittheilte, mard bie Gin= führung bes Raffeetrinfens in Jemen, zumal an ber Rufte. wo feitbem Mochha erbaut marb, einem andern Sanctus, bem Doktor bes Roran und Sheifh Ali Schabheli, bem Sohne Dmars, zugefchrieben. Es ift berfelbe, beffen Legende Riebubr in Mochha fennen lernte (Sheifh Schabeli, Erdf. XII. S. 772, 773), ber bort als ber Begrunder ber Stadt Mochha felbit ber= ehrt, beffen Grabmal und Mofchee bafelbft bevilgert mirb, und melder nicht allein ber Batron jener modernen Safenftadt, fondern auch der Schutheilige aller funnitischen, b. i. orthodoren Raf= feewirthe in Arabien ift, an ben täglich die Morgengebete gerichtet werden. Wir verweisen bier auf die oben angeführte Ergah= lung, welche gang mit bem Berichte bes Autors von ber Sanbali Secte zusammenftimmt, ber nur noch bingufugt, bag jener Batron ber Schuler bes Canctus Rafer = ebbin, Cohn Deilaks und

⁹⁹⁾ Silv. de Sacy I. c. Vol. I. p. 419.

haupt bes Orbens ber Schabheliten war, vor bessen Zeit nur ber Trank Cafta, d. i. ber Aufguß auf die Kaabblätter, in Gestrauch gewesen. Diesen habe man aber zu Dhabani's Zeit zu Aben, als zu selten und kostbar (also wol noch nicht so häufig angebaut wie späterhin, f. Th. XII. 795), durch den Trank des Bun erset, weil dieser dieselbe Wirkung that und den Schlaf verscheuchte, und dasselbe wird wol auch in Mochha der Fall gewesen sein und seine dortige Einführung begünstigt haben. Uns scheint es daher wol höchst wahrscheinlich, daß demnach auch von Aden und Mochha, von den damaligen Hauptladungsorten (nämzlich des alten Abana und Musa), aus die erste Anpflanzung der Kafsegärten mit der afrikanischen Bohne ausgeganzen sein sein wird.

Die britte Station, zu welcher bas Kaffeetrinken nach historischer Ueberlieferung fortschritt, war die Capitale Mekka; jedoch erst mit dem Ende des Iten Jahrhunderts der Gedschra (der Anfang des 10ten, mit dem Jahre 901, ist das Jahr 1495 n. Chr. G.), also eine Generation etwa nach Scheift Ali Shadhélis Tode und noch später, erst ein paar Jahrzehende, sagt der Hanbali= Autor, vor seiner Zeit (1587), also etwa um das Jahr 1567 sah man die "erste Kaffeepslanze" in dieser heiligen Stadt.

Die vierte Station, gu welcher die Mode balb fiegreich fortidritt, war Megnyten, wo ber Trank, nach Con Mbd-algaffars Bericht 100), querft in ben Versammlungen ber Frommen, ber Dervifche und Fafirn, felbit im Innern ber Saupt= moidee, ber Djami gu Cairo, gereicht wurde, eben jo wie gu Debina am Grabe bes Bropbeten und felbft in ber Ragba gu Meffa. In ben bafigen Gallerien, welche von Fatirn aus Jemen und aus biefen beiligen Stadten bewohnt murben, gumal in bem Dervifchquartier gu Cairo 1), hatte man einen gemein= famen großern rothen Raffeetopf, in bem ber erregende Trant bereitet mart, aus welchem ber Suverior bes Convents felbft allen einzelnen Orbensgliedern die besondere Taffe einschenfte, die fie voll Respect empfingen und leerten. Dies fand bald Nachahmung in andern Rlöftern und Conventen, mo man auch den Dienern ber Moidee einschenfte, mabrend fie ihre Gefange, Gebete und Racht= machen hielten. Balb tranten auch die Laien und bie Buborer

¹⁰⁰⁾ Silv. de Sacy l. c., in Chrestom. Arab. I. p. 420. ') De la Rocque, Mémoire in Voy. de l'Arab. heur. l. c. p. 328-330.

mit: ich felbft, fagt ber Sanbali Autor, trant fo ben Rabma=Trant mit ben Kafirn in ber Diami Alazbar (eine Mofdee in Cairo). Diefem Beisviele folgten nun balb in allen Moideen und außerbalb auch bie Gelehrten, die Dunia= ganger, Die Reichen in ben Brivatbaufern; ja auf ben öffentlichen Blaten überall ohne Widerspruch fab man nun bei Schachspiel (bem Mancalah), bei Conversation, bei Mufit, Farcen und Tangen ben Raffee fchlurfen, und es gehörte balb gur Mobe ber Weltleute, bei Raffee, Tabadrauden und 3miegesprach fich gu erheitern, feine Beit gu verscheuchen ober gu vergeuben. Nachahmung ber Provinzialftabte, benen überall die beilige Meffa. Medina und die Refidenz Rabira vorleuchteten, war naturlich, und bağ pon ba ber Raffeetrant in bas Genugleben aller Araber und Mobamebaner überging. Alber jebes lebermag beidrankt fich balb felbft burch ben Gegensan; jo auch bier, moruber wir treue Be= richte aus ber fo reichen Raffeeliteratur ber gelehrten Araber jener Zeiten besiten, zumal in religiofen und medicinischen Disputationen, Controversen und biftorifden Bericht= erstattungen aller Urt, ba einst überall ber Raffeeftreit im moslemischen Drient entbrannte, in ben Secten ber Depoten und Liberalen, ber Mofcheen und Convente, ber Dervifch= und Fatir=Orden, wie in ben Confulten ber Rabis, in bem Divan ber Refibengen, wie auf ben Bagaren bes Bobels und in ben Cafes und ben Berfammlungen ber Leute von DROIT

Das Jahr ber heg. 917 (oder 1511 n. Chr. G.) wird als bas erfte der Opposition in Metka gegen die Raffeestrinker genannt, in welchem den Kaffee das erfte Verdamsmungsurtheil traf. Der hergang dabei war folgender 2).

Meffa stand in jener Zeit unter der Herrschaft ber Sultane in Aegypten, von der Dynastie der eireafsischen Mamelufen (Kerkis genannt), welche die Nachkommen Sultan Saladins vom Throne gestoßen hatten. Ihr Statthalter zu Mekka, Khair Beg, dem der Kasseetrank noch unbekannt geblieben war, sah eines Abends beim Austritt aus der Moschee in einem ihrer Winkel die muntre Kaffeegesellschaft, welche hier vereint war, um die Nachtwache in Gebeten zuzubringen. Der rohe Beg, der ihren Trank für be

J. De la Rocque, Mémoire l. c. p. 330-344; Silv. de Sacy
 l. c. in Chrest. Arab. I. p. 422.

raufchend, alfo wider das Gefen des Koran hielt, verbot ibre Berfammlung und ließ fie aus ber Mofchee verjagen. Bei ber Be= rufung ber Doctoren und Ravis von Metta am folgenben Tage ju einer Berathung, waren biefe barin einig und ihm ju Billen, baß bem Unfug beim Raffeegelage gefteuert werben muffe; gur Beurtheilung, ob ber Raffee aber wirflich an fich ichablich fei, gebore das Urtheil ber Mergte. Bwei ber beruhm= teften Mergte in Detfa, Berfer, Die Bruder Satimani, ge= wandte Scholaftifer und Logifer, aber als Doctoren nur Quaffalber, murben berufen gur Entscheidung; fie maren leicht fur bie Parthei bes Statthalters gewonnen, zumal ba ber eine ichon aus Jaloufie eine Diatribe gegen ben Raffee geschrieben batte, ber auch als Arznei gebraucht feinen Quaffalbereien großen Gintrag zu thun brofte. Der Raffeetrant ward alfo nach bem bamaligen Ausbrud ber Schule, Die ein großes Gewicht auf Die Temperamento leate, als Medicament falt und troden befunden, und ba= mit war ihm ber Stab gebrochen, feine Schadlichfeit bemiefen. 3mar wurde von andern eingewandt, bag Bengiaglah, ein be= rühmter Zeitgenoffe bes großen Argtes Avicenna in Bagbab (f. Erdf. IX. G. 287 u. f.), ber boben Schule ber medicinifchen Beisheit, gerade bas Gegentheil in feinen Schriften ausgesprochen ihn warm und troden, feineswegs ungefund genannt habe, weshalb ber weise Scherif Berecat, Gobn Mobameds in Meffa. fcon die Methode 3) vor bem Kaffee Baffer zu trinken einge= führt, um die trodine Cigenschaft zu milbern. Doch ber erftern Meinung, gegen ben Raffee, trat auch ber Scheifh Schemsebbin Mohamed Sanefi bei, und bie casuistischen Geaner ftellten ben Sas auf: "ber Raffee ftore bas Gebirn und beraufche wie ber Bein." Ginem ber Unwesenden, ber über biefen Unffinn lachte, murbe, ba er es gestand, aus eigner Erfahrung bie Bir= fung bes Weines mohl zu tennen, auf ber Stelle, gur Beftrafung feines Berbrechens wirer bas Gefet bes Roran, Die Baftonabe qu= ertheilt. Huch ber gelehrtefte Mufti von Deffa, ber lette, ber noch allein ben Raffeetrant gegen die lebermacht bes Statthalters zu vertheidigen magte, murbe überboten und mit Schimpfreden verfolgt. Um Tage ber Auferstehung, riefen bie zelotischen Raffee= feinde ben Raffectrintern gu, werdet ihr noch mit einem ichmargern Ungefichte erscheinen 4) als ber Raffeetopf, aus bem ihr bas Gift

³⁾ Silv. de Sacy 1. c. in Chrest. Ar. I. p. 415. 4) Ebenb. p. 413.

getrunken habt. Solche Reben machten beim Bobel Effect. Die gleifinerischen Devoten und fnechtischen Diener bes Gewalthabers brangen burd, bas Raffeetrinken ward als araftes Berberbnif fur Leib und Seele, ale größter Frevel gegen ben Roran, formlich ver= bammt, bas Urtheil von bem Stattbalter, ben fangtischen Doctoren und Devoten feiner Bartbei unterschrieben, beffegelt und an ben Sultan von Meanyten gur Beftätigung abgefandt. Indef erließ bie Bolizei in Detta fcharfe Befehle an alle Raffeefchenken und Brivaten, keinen Raffee mehr, weder öffentlich noch insgeheim, zu bereiten und zu ichenfen. Alle Raffes wurden zugeriegelt, alle Da= gazine ber Raufleute vifitirt und bie Borrathe verbrannt, bei ben fcharfen Saussuchungen ber Brivatleute murben boch viele ber Berbeimlichung ungegebtet ertappt und als Berbrecher bestraft mit ber Baftonade und zu Efel zum Spott bes Pobels burch bie Strafen ber Stadt geführt. Aber in Cairo, wo ber Mamelufen Gultan Canfu Alguri, ber lette feiner Dynaftie, auf bem Thron von Meannten faß, erkannte biefer bas Decret feines Statthalters in Metta nicht an. In biefer Refidengstadt befand man fich gu mobl bei ber icon allgemein verbreiteten neuen Sitte; noch berühmtere Doctoren und Gelehrte als die zu Deffa, benen man auch gar feinen Vorrang einzuräumen geneigt mar, zollten bem Raffeetrant ihren Beifall und fanden in ihm nichts gefehwidriges. Der Gul= tan befahl feinem Statthalter in Deffa bas Ebict gurudgurufen, nur bem Migbrauche bes Raffeetrinkens folle er fteuern, ben man mit allem Guten machen fonne, ben man fogar mit bem Baffer bes beiligen Brunnen Bemgem (in ber Raaba, beffen Baffer die Briefter felbft ben armen Bilgern theuer genug gu ber= handeln pflegten) treibe. Denn Rhair Beg, ber felbft nur ein Beuch= ler, ein pharifaifcher Geighalz, eine Geifiel als Thrann und Erpreffer bes Bolks mar, ward bald barauf abgefest und ftarb unter Koltern, Die ibm feine Schabe abpreffen follten; Die beiben Mergte fanden auch im Jahre bes Dynaftiensturges, als die turfifden Eroberer unter Gultan Gelim I. im 3. 1516 in Cairo einzogen, bort, wohin fie fich begeben batten, ihren Tob, benn ber neue Thronberr ließ fie niederhauen. Die Rube wegen bes Raffeetrinfens mar wieder hergestellt, die Raffeeschenfen wieder geoffnet, die Liebhaber bes Tranfes rachten fich burch Spottgebichte, und ber neue Statthalter in Deffa, felbft ein eifriger Berehrer bes Raffees, scheute fich nicht mit feinen Rabis und ben bevoteften Scheiths, Dervischen und Fafire Diefen Genuß öffentlich ju theilen. Der

berühmtefte unter ben Scheifhs bamaliger Beit, ber frommfte und bem Rufe nach ber größte Jurift, Coth-eddin, ben man bie Are nannte, um Die fich beide beilige Stadte brehten, bewirthete in feiner Behaufung alle großen und berühmten Danner ber mo= bamebanischen Welt, Die ihn mit Besuchen beehrten, mit dem Raffeetrant. Wenn, wie im Jahre 932 b. Seg. (b. i. 1525 n. Chr. G.) noch Berbote in Debina gegen Die Raffeeichenten ergin= gen, fo geschah dies, weil in benfelben Griminalverbrechen begangen waren. Doch tauchten von Zeit zu Zeit bei ben Devoten immer wieder Scruvel gegen den Raffeerausch auf, wie im Jahre 1532, wo ein fanatischer Scheith in Cairo ihn auf feine eigene Sand verdammte und ben Bobel gum Sturmen ber Raffechaufer und gur Plunderung aufbette, und im Jahre 1542, wo eine be= vote Dame bes Sarems in Stambul bem Gultan Soliman II. ein neues Berbot bes Raffeetrinfens in Deffa entlocte; beibe Berfuche konnten inden nicht von langer Dauer fein. Der Rabi in Cairo, ein Scheith Mobamed Sanefi, vor ben bie Rlage ber Raffeemirthe gegen jenen Bobelunfug fam, erflärte, im Jahre 1534, burch eine Spnobe ber Doctoren und Gefetgelehrten ben Raffee für unschulbig, und ichloß feine Gigung gur Befräftigung bes gefaßten Beichluffes burch ein öffentliches Gelage, in bem er alle Glieber ber Berfammlung mit Raffee bewirthen ließ. Dach meb= rern in Meffa wiederholten Tumulten abnlicher Urt, Die auf wie= berholte Verbote erfolgten, ward auch da von dem Radi und den Befetgelehrten ber Ausspruch feftgeftellt, dag ber Raffee ,, an sich unschäblich fei," und nur fein Digbrauch und die ben Raffee= trank begleitenden bofen Sandlungen unerlaubt feien 5). Co wurde fpaterbin von ber Polizei in Metta in einer Nacht eine große Berfammlung in einem Raffeebaufe feftgenommen, eingestedt und jedwebem berfelben am folgenden Morgen bie Baftonnade gegeben, weil fie wahrend bes Ramanhan die beilige Woche durch ihr Gelag im Raffeehause geschändet. Run blieb ben scrupuloseften Devoten nur noch ein Borwurf gegen ben Raffee übrig, nicht ge= gen ibn an fich, benn bafur mar nun icon die Bolfsmeinung gewonnen, fondern bagegen, daß er in öffentlichen Gefellichaften getrunfen werbe, "wie wenn es Weingelage maren," bie boch nach bem Koran wider bas Gefet feien. Doch auch biefer

¹⁰⁵⁾ Silv. de Sacy I. c., in Chrestom. Arab. I. p. 429; bei De la Rocque I. c. p. 341.

Einwurf wurde durch die Führung des Beweises von der Gegenparthei widerlegt, die nachwies, daß dies nichts Geseswidriges sein könne, da Mohammed 6) felbst in Gesellschaft seiner Freunde eben so bei Gelagen Milch getrunken habe, wie sie den Kaffee.

Mun war ben Wiberfachern jebe Sinterthur gum Berbot ge= sperrt, und ber Rampf, ben die Raffeeverehrer burchgefampft, hatte feinen Gebrauch und Genuß icon allgemein am Ende bes 16ten Sabrhunderts verbreitet; er mard in befter Gute bereitet (Mobaf= fémat aliftima genannt, b. h. être cuit à point, nach De Sacy), gepriefen, als reines Getrant gefund, erheiternd und ben Dienft in ber Moschee wie ben Lobgefang Allahe for= bernb. Gein Berbrauch, feine Liebhaberei, ber Beminn ben feine Bereitung und feine Unpflanzung brachten, maren ichon ungeheuer geworden, wie fich aus den vielen Rescripten 7), Befehlen, Unordnungen ber Gultane über ben Berkauf ber Raffeebohne und über Die Raffeeschenken eben fo wol ergiebt wie aus ber Literatur ber Araber über ben Raffce, und aus ben Spott= und Lobgebich= ten ber Bartheien über biefen Gegenstand. Mehrere Gebichte biefer Urt hat die Chrestomathie Arabe De Sacy's mitgetheilt; bem Raffee werben barin bie außerorbentlichften Tugenden beige= legt; es zeigt fich barin bie Begeifterung ber Beit fur ben toftli= den Trank.

In einem Gedichte heißt es: Aben sah ihn entstehen; siehst du es nicht an dem frischen Dust seiner Jugend, an den rothen Wangen seiner Kinder, die er nährt; es ist der Trank Allahs, die Quelle der Gesundheit.

Ein anderes ruft ihn an:

Kaffee, du Sorgenverbränger! du erwünschter der Studien! Trank der Freunde Allahs, denen er Gesundheit verleiht, seine Weis heit zu erlangen.

Aus einfacher Bohne bereitet haft bu ben Duft von Mofchus und bie Schwärze ber Dinte.

Der Weise, der ben Kaffee schöpft und die Taffe leert, erkennt allein die Bahrheit.

Allah, beraube ben Unfinnigen bes Tranks und feiner Gaben, ber ihn verdammt.

²⁹⁶) De la Rocque l. c. p. 343.
7) f. bei Silv. de Sacy l. c. Livre II, p. 430—439.

Kaffee ift unfer Golb; in ber gefelligen Schenke genießen wir bes Umgangs ber Ebelften und ber Besten. Trank, unschulbig wie Milch, nur bunkel von Karbe.

4. Einführung bes Raffees in der Levante und im tur= fischen Neiche, zumal in Constantinopel; Anlage der Kahwa Khanehs oder Raffeehäuser, ihre Verfolgung und ihr Sieg am Bosvorus.

Nach solchen Aventuren in ben Hauptstädten ber ungemischten Alleinherrschaft des Koran-Gesetzes und seines Propheten, konnte der so hoch gepriesene Kaffeetrank nun, auch ohne neue Scrupel zu erregen, zu den andern Hauptsammelplägen der Gläubigen und ihrer Pilger= und Handels-Karawanen nach Damaskus, Aleppo und bis zur Residenz des Großsultans am Bosporus vorsschreiten, wo er von türkischen Dichtern und Historiographen auf gleiche Weise begrüßt wurde, wie zuvor von arabischen. Zu Aleppo lernte der berühmte Augsburgische Arzt Dr. med. Leonh. Rauwolf 8) zuerst im Jahre 1573 den Trank der Chaube, d. i. des bei Türken sogenannten Kaffees, kennen.

Vom turfischen Dichter Belighi hat Galland, in seiner Monographie des Kaffees, die er vorzüglich nach seinen Ersahrungen in Stambul aufzeichnete, ein artiges Sonnet aufsewahrt, mit welchem dieser deffen Unfunft am Bosporus feierte. Er sagt etwa so von der Kaffeebohne 9):

"Bu Damas, Alepp und in ber Refidenz Cairo

"Sat fie die Runde gemacht, mit großem Sallo!

"Die Kaffeebohne, der Ambrofiaduft!

"Bevor im Serail sie einzog, in der Bosporluft.

"Die Berführerin ber Dortoren, der Radis, bes Roran,

"Bu Partheiung und Martyrthum! — Doch wolan!

"Nun hat fie gefiegt! fie verdrängte,

"Bon gludlicher Stund' an, im Moslemenreich

"Den Wein, ben bisher man überall schenfte!"

wobei zu bemerken, daß unter Groß=Sultan Selim II. Meft (b. i. der Trunkne, reg. 1566—74) der Wein zu trinken er= laubt war, aber unter seinem Sohne Murad III. (reg. 1574—95)

⁸⁾ Leonh. Rauwolfens Aigentliche Beschreibung ber Raiß zc. Augspurg 1582. 4. S. 102.
9) De la Rocque l. c. p. 344.

bas Weinverbot wieder geschärft mard, mas naturlich bie Ginfüh= rung bes Kaffees begunftigte.

Der Defterdar Pichevili, der Generalschammeister der Hohen Pforte, in seiner Geschichte der Sultane Solimans und seiner Machfolger dis auf Amurat IV., erzählt, wie die Einsührung des Kassetrankes in Stambul ohne alle Hindernisse vor sich gegangen, der dis zum Jahre 1554 (im Jahre 962 der Heg., also gerade 100 Jahre nach der Eroberung durch die Domanen) dort unbekannt geblieben. Nur durch Pilgerberichte aus Mekka waren dahin schon zuvor Nachrichten, ungünstiger wie günstiger Art, über den neuen Modetrank verbreitet; noch heute ist es sehr gebräuchslich, daß die Mekkapilger getrocknete Zweiglein dieses so hoch gepriesenen Baumes, als Zeichen ihrer Wallsahrt, mit in ihre Heismath, zumal nach Aeghpten 10) bringen, bis wohin der Baum noch nicht verpkanzt ward.

Gin volles Sahrhundert fpater als feine Ginführung in Aben, errichteten zwei Manner aus Alleppo und Damastus (im 3. 1554 n. Chr. G., 962 ber Beg., unter Gultan Coliman, Cohn Celims, bem Großen) zu Conftantinopel im Quartier Tath= tacalah die ersten Raffeehäufer, die Rahma Rhanehe 11), mit allen Bequemlichkeiten zum öffentlichen Empfang ber Gafte, Die bald zum Lieblingsaufenthalt ber gebilbeten Welt murben, mo bie Spieler von Schach, Trictrac u. f. m. ihre Nieberlage hielten, mo balo Gelehrte, Literaten, Dervifche ihre Erholung fuchten, Dich= ter, junge Leute von Stande fich mit Studirenden, Brofefforen, Rabis, Muderis, Beamten aller Urt zusammenfanden, mo felbft bie Difficiere und Beamten aus bem Gerail, wie Die Bafchas, Die bef= fere Unterhaltung fuchten. Es mar die Zeit, in welcher biefe Raf= feehauser von ben Turfen unter bem Damen ber " Schulen ber Weisheit" gepriefen murben. Die neue Mobe gewann baburch ein allgemeines Unfebn, Die Bahl ber Rahma thanes in Con= ftantinopel vermehrte fich in furgem auf eine unglaubliche Beife, fie zogen Strome von Meniden an. Diefes Uebermaaß erregte ben Unwillen ber Ulemas und Muftis; bald fchrieen fie laut über bas Verberben ber Welt, da bie Raffees fich vollstopf= ten, die Moscheen aber leer murben. Devote Dervische gingen in ihrer Erbitterung gegen bie Raffeeschenken nun wieber gur Berbam=

Berggren, Guide Franc. Arab. vulgaire. Upsal. 1844. 4. p. 135.
 De la Rocque I. c. p. 345; Silv. de Sacy I. c. T. I. p. 481.

mung bed Raffes felbit gurud; fie ftellten in ihren gelehrten Disputationen ben Gat auf: es fei großere Gunde, in ein Raffeehaus gu geben, als in ein Birthshaus; Die geröftete Raffeebohne fei ja wirklich eine Art von Roble, und die Roble zu brauchen, fei ein Berbot des Koran. Der Groß-Mufti in Stambul unterschrieb Die Sentenz, und fein Unfebn war jo groß, bag es ichien, fein Zwei= fel tonne gegen feine Unfehlbarfeti erhoben werden. Die Diener ber Polizei wurden alfo mit ber allaemeinen Berfolgung und ber Grecution der Widerftrebenden befehligt; aber bas lebel mar gu weit verbreitet; es war unmöglich, burchzudringen. Rach vielen Erceffen blieb man unter bem folgenden Großfultan Umurat III. babei fteben, nur ben öffentlichen Berkauf und Trant zu hindern, und ein jo furchtbares Blutbad wie gegen die Tabacfraucher unter Umurat III. wurde nicht angerichtet. Gin aufgeflärterer Daufti ber Stadt nahm Barthei fur Die frubere Senteng und erflarte, Die Raffeebobne fei feine mabre Roble, und ber Trant nicht gefet = widrig. Die Polizei war erichlafft, fie ließ fich mit Geld abfinden, man fuhr fort bei verschlofinen Thuren und im Sinterhaufe ben Trant zu ichlürfen, ber sich felbft überall mehr und mehr einguschmeicheln mußte. Der Unmachs bes Raffeeverbrauchs, bie Bervielfachung ber Rahma thanes war nicht mehr zu bin= bern; die Sabsucht der Groß= Degiere benutte dies nun flug= lich, um ihr Ginkommen gewaltig zu fteigern; fie legten jeber Raffeefchenke, zu der nun fie allein die Concession fich vorbebielten, eine tagliche Abgabe von ein bis zwei Bechinen auf, mit bem Berbot, ben Breis ber Taffe Raffee beshalb nicht zu erhöhen. burfte fur die Taffe nur ein Asper bezahlt werden und auch ba= bei blubte bas Geschäft ber Raffeewirthe.

Wenn späterhin burch ben Großvezier Aupruli 12) unter Amurat IV. und Andere, noch neue Berbote gegen die Kahwa khanehs ergingen, so geschah dies, da der Haß der Berfolgung sich nun gegen die Tabackraucher 13) Luft machte, nur insofern, als jene Kassechäuser auch nicht selten zu Vereinen lüderlicher Ge= sellschaften von Spiel und Tanz, wie von politischen Kannegieße= reien, rebellischen Demonstrationen und Verschwörungen benutzt wurden, gegen welche die Polizei von Zeit zu Zeit einschreiten mußte.

¹²⁾ De la Rocque l. c. p. 352. 13) J. y. Hammer, Geschichte bes osmanischen Reichs Th. V. S. 240 2c.

Der Raffeetrant hatte nun icon 14) bei Riebern und So= ben allgemeinen Gingang gefunden; alle Stande fanden barin eine Erquidung; ben geringften Dienft belohnte man jest bem Urmen mit einem Trinfgelb, bas ben Ramen Rahme Bafichis erhielt. In ben Sarems ber Frauen murbe er erftes Bedurfnig, und balb galt bie Unflage: bag ber Chemann im Sarem feinen Raffee an= fchaffe, als Rechtsarund bei ben turfifchen Radis zur Chefchei= bung. In allen größern Saushaltungen murbe ein eigner Diener blos zur Raffeebereitung nothwendig, ber nichts anders zu thun batte, als im eignen Debengimmer bes Gefellichaftofalons feine Raffee= fuche in Bereitschaft zu halten. Ge ift ber Rahmebai, ber Raf= feebeamte. In den Sarems ber Großen find mehrere Rahmehgi= Bafdi ober Raffeevorftande, jeder über 20 bis 30 Baltgis, b. i. Unterheamte im Raffeebevartement, Die von ba gu bobern Beforde= berungen und zu ben bochften Poften aufsteigen. Gigne Bagen find es, bie Itchoglan, bie auf blogen Wint bes Begiere ben Raffee mit Manier zu prafentiren haben. Go ficher hatte ber Raffee feine Stelle an ber Soben Pforte eingenommen, bag bem Embaffa= beur bei ber Aubieng feine Taffe Raffee gu reichen, Beichen ber Berachtung ober der Diffaunft ift, und öfter Borgeichen eines Friebensbruches feindlicher Machte mar.

In jener Beriobe bes Raffeetriumphes am Bosporus, als ber Abfat von Jemens Raffeegarten noch nicht burch europäische Raffeeplantagen geschmälert und bas bort allein noch einbeimische Brobuft icon ber gangen Levante gum täglichen Bedürfniffe geworden mar, erzählt ber turfifche Si= ftoriograph Sabichi Chalfa, Mitte bes 17ten Jahrhunderts (f. Erdf. XII. S. 599), habe die jahrliche Ausfuhr aus Jemen an Raffeebohnen 15) 80,000 Ballen betragen, bavon 40,000 nach Dichibba, bem Safen von Meffa, gingen, ber Reft nach Baf= fora, ben beiben Sauptkaffeemartten jener Beit, bie von ba aus Cairo, Damastus, Aleppo und Stambul verforaten. Jeder Ballen habe 3 Quintal (Centner?) gewogen, beren 4, nebft 10 Bath= man, einen Quintal (Centner) von Damastus ausmachten. Die Bohne, bemerkt er, burfe nicht zu ftark geröftet werben; bann fei ber Trant ftartend und felbft, eine Stunde nach bem Gffen, febr gefund für ben Magen.

¹¹⁴) De la Rocque I. c. p. 357.
¹⁵) Silv. de Sacy I. c. Chrest. Arab. I. p. 481.

Die große Ginfacheit bes Trantes in Arabien 16), wo er fogar meift von ber Bobne vermieben wird, weil man biefe, wie 2. B. allgemein gu Sanga 17), fur gu bibig und aufregend halt, und wo man beshalb icon mit bem Rifber ober bem Absud ber Schaale, bem fogenannten Café à la Sultane, als milbern Trant, wie noch zu Grelandier'st Beit am Sofe zu Mouab (Mau ah heb, f. ob. G. 546) fich befriedigt, ging im Stambul ber Tur= fen bald in raffinirten Lurus über 18), mo er in filbernen Bechern (Fingians) mit Effengen, Gemurgnelfen, Unis oder Carbomom verftarft marb. Bon einem Raffeebaum, ber in bem Garten eines Turfen am Bosporus nabe bem Arienal zu Galland's Zeiten, Ende bes 17ten Sahrhunderts (1696), ju feben mar, ber aber bort erfroren fein foll, obwol er Fruchte getragen hatte, ließ ber fran= göffiche Befandte Monfieur be Rointel 19) bas erfte Gemälbe verfertigen, bas nach Frankreich fam. Die heutige Methobe ber Raffeebereitung in Arabien ift aus R. Riebuhr 20) befannt; bie in ber Levante befdreibt21) ein vieljabriger Renner berfelben jo: ber orientalische Raffeetrant ift febr ftart; man brennt bie Bun ober Bohne; fo wie fie erfaltet, wird fie im Morfer fein gerfto= fien (welches auch nach Riebuhr weit vorzuglicher fein foll, wie gemahlen), in eine Raffeefanne gethan, fochend Waffer barauf gegoffen. Dann wird bie Raffeefanne von Blech auf beifem Blech glubend gemacht, ber Brei fortwährend mit einem fleinen Löffel umgebrebt. Go wie biefer Raffee nun aufwallt und fich bebt, ohne ihn zum Rochen kommen zu laffen, wird er mit bem Gat in Die Taffe eingeschenkt. Der Raffee muß Schaum werfen wie Choco= lade; hat er aber ichon gefocht, jo hat er auch feinen beften Be= idmad verloren.

Die große Verbreitung des Kasseegebrauchs, wie in der Levante, so unter den heutigen Arabern der arabischen Salbinsel, gebt aus allen neuern Reiseberichten hervor, und schon daraus, was wir oben aus Niebuhr's Reiserouten in Jemen anmerkten, daß fast alle Stationen und unzählige Rastorte der Karawanenwege mit Kasseeschenken, den sogenannten Mokeijas

 ¹⁶⁾ De la Rocque I. c. p. 286; Silv. de Sacy und Hadschi Chalfa in Chrestom. Arab. I. p. 480—491, Not. 96.
 1) Cruttenden, Narrat. I. c. p. 284; und Botta, Relation I. c. p. 18.
 18) Ebend. p. 360.
 20) Niebuhr, Beschr. v. Arabien, E. 55.
 21) J. Berggren, Guide Franç-Arab. vulgaire. Upsal. 1844. 4. p. 135 etc.

(f. Grof. XII. S. 781), oft ale ben einzigen Berbergen verfeben find und Diefe mitten in den einfamften Gegenden, wie in ber Dabe ber Dörfer und Relder, an allen Marktorten (Gufd) und in Städter zumal nicht fehlen. Alber auch die Beduinen 22) Redichbe, fag: Burdhardt, verbrauchen febr vielen Raffee, wie die Städtebemobner; fie icbicken ihre eignen Rarawanen bireft nach Jemen fich dieses Lieblingsprodukt von ba zu holen, ba fie boch alle anbern Baaren aus Detfa beziehen. Bu Shehr in Sabhramau ift die oben angeführte (Erdf. XII. S. 636) Berichamtheit in Begiebung auf bas öffentliche Raffeetrinken wol nur als ber leberref eines noch nicht gang übermundenen religiöfen Scrupele in Begie: bung auf Raffeegelage zu erklären. In Oman und bem benach: barten Lande ber Beduinen ift Raffeetrant und Taback gang all: gemeiner Brauch; ber im Grunen Gebirg gebaute (Erbf. XII S. 552) fann nur wenig Bobnen liefern, baber ber ftarte Trans: port ber Kaffeeschiffe von Jemen nach Mastat (Erbt. XII. S. 517) Die Ubu Ali = Beduinen in Oman, obwol zu ber Secte Der Ba: habi übergetreten, die ben Raffee wie ben Tabact 23) verbammer (beffen fich auch ber Imam von Mastat aus religiöfem Scrupe und Devotion enthalten muß, Erdf. XII. S. 499), hatten boch it ihrem Lager (Erdf. XII. S. 539) ftets einen Sclaven mit Raffee: ftogen 24) im Dorfer beschäftigt, ber babei mit ber Reule fo at Die Seiten und ben Boden fließ, ale mare es Glodengeläute, unt biefes meift mit feinem Rlagegefang begleitete. Gie fonnten ben Tranfe bes Raffees nicht miderfteben. Die Gecte ber feberifch gehaltnen Chariofchi, die fich felbft 3babbiten nennen und bie große Sauptbevölkerung Dmans ausmachen (f. Erbk. XII. S. 493) halten bas Raffeetrinken für feine Gunde und find ibm febr zugethan 25).

ben fo bereiten sich die ärmsten ber Beduinen am äußersten Mortende der Halbinsel, im Gebirge Sinai26), wie am Oftund Südende ihren Kassee, ihr tägliches Getrank auf gleiche Beise. Sie zerstoßen die Bohne jedesmal erst unmittelbar vor der Kasseebereitung zwischen zwei Steinen, und nur so viel als sie jedesmal trinken wollen. Der Trank wird sehr stark und vortresslich, Milch oder Zucker als Zuthat kennen sie nicht. Die Lady Esther, die

¹²²⁾ Burckhardt, Trav. l. c. p. 189. 23) (Rousseau), Notice sur la Secte des Wahabis ed. p. Silv. de Sacy. Paris. 1809. p. 147. 24) Wellsteb, Reise bei Nöbiger, Th. I. S. 48. 25) Ebend. Th. I. S. 227. 26) Ebend. Th. II. S. 64.

Bucker hinzuthat, follen die Beduinen beshalb fur verruckt gehalten haben. Fast jeder Beduine führt sein Raffeegeschirr mit sich: einen kleinen Topf, ein rundes Eisenblech zum Rösten der Bohne, ein paar Schaalen; diese gefüllt und die Pfeise find dem Aermsten wie dem Neichsten, Vornehm und Gering, nach jeder Anstrengung die erste Erquickung, und bei Gespräch wird babei ein großer Theil

ber Nacht zugebracht.

Daß die Mittelpunkte bes mohamedanischen Bölker= lebens, die Kaaba zu Mekka und das Grab ihres Bro-pheten zu Medina, durch das Spitem ber jährlichen Ballsfahrten dahin und zuruck, auf den besuchtesten Karawanenstraßen durch die Mitte der Continente vom Indus und Gihon bis zum Tigris, Cuphrat, Nil, Nigerstrom und Senegal, vom Imaus über den Libanon bis zum Utlas, und von Uethiopien durch die ganze Levante bis zum Bosporus, den entschiedensten Ginftuß auf die Berbreitung des geselligen, stärkenden, erheiternden, nuchstern erhaltenden Kaffeetranks, auch schon wegen der Leichtigkeit des Transportes mitten durch die Büsten, wie durch die volkreichsten Landschaften und Städte, ausüben mußte, ist begreiflich.

Durch Burckhard's längern Aufenthalt an biesen heilig gehaltnen Centralpunkten des arabischen Bölkerlebens (im J. 1814) ersahren wir, wie sehr sich der Kaffectrank dort eingebürgert und an der vermeintlichen Schwelle des künftigen Paradieslebens sich die herrschaft über irdisches Wohlsein bei dem sinnlichen Volke erobert hat.

In Mebina fand er ben Gebrauch des Kaffees ganz unmäskig 27), Hollander schweiften nicht mehr in Thee aus, wie die Mesdinaer in Kaffee; in den dortigen Baumgarten und Weinbergen konnte man das Obst eben so gut mit Kaffeebohnen, wie mit Geld bezahlen.

In Dichibba, bem hafenort von Mekka, zählte L. Bur che hardt 28) 27 Kaffeehauser, die immer belagert, in denen nicht seleten Bersonen täglich ihre 20 bis 30 Taffen (freilich viel kleinere Becher als die europäischen Taffen) hinterschlürsten, aber auch der ärmste des Bolks seine 3 bis 4 Taffen genießt. Die Vornehmen und reichen Kaufleute besuchten diese Sammelpläge des Bolks aber nicht. Kisher, den mildern Trank von der Kaffeeschaale ober Hülle, traf man hier nur selten einmal an, der im Suden

²⁷⁾ Burckhardt, Trav. ed. Lond. 4. p. 385. 28) Cbenb. p. 25.

Jemens, wie der in Sanaa, wo er frisch benut werden kann, boch ganz allgemeines ²⁹) von der Kaffeebohne noch bevorzugtes, eben so aromatisch dustendes, wie erregendes Getränk ist. Kisher oder die getrocknete Kaffeehülle, die Schaale oder die pergamentartige Haut, ist, weil in Jemen mehr Nachsfrage nach ihr ist, wie in Sanaa, daher auch theurer als die Kaffeebohne; Eruttenden bezahlte die beste Sorte, die Anezi (Habbat), 100 Pfund mit 12 Dollar, indes dieselbe Quantität der geringern Sorten nur in der Hälfte, auch wol nur mit 5 und 4 Dollars im Preise steht.

Muf bem Bege bes Bilgerhafens von Dichidda bis Detta, Saif und burch gang Bedichas, bemerkt Burdhardt, find alle Stationen 30) ber Raramanen, wo nur etwa einige Butten fte= ben, die von Beduinen bewohnt werden, ftets mit bem Beifat bes Raffees bezeichnet: jo z. B. Rahmet Salem (Salems Raf= feebutte). Rabmet Arafat (am Jug bes geheiligten Arafat ber Bilger), Rahmet Rora, am Bergpaffe bes Dichibbel Rora, ber nach Taif hinaufführt, u. f. w. Es find bie Karamanferai ber Berfer, Die Rhanebe ber Türken, Die Boftstationen ber Europäer. In allen Rahmets biefer Urt, auf ber Strafe von Saif nach Meffa 31), fest man bem Reifenben feine Raffeetaffen, fondern fleine irbene Topfe mit beigem Raffee vor (Mafbrabe genannt, mit Kräutern zugeftopft), ju 10 bis 15 Toffen; Quantitaten, Die ber Reifende öfter 3 bis 4 mal bes Tages an verschiednen Sta= tionen ausleert. Gine gaffliche Ginladung bes Reifenden zu einem folden Raffeetrante in ber Station auszuschlagen, ift Die arafte Be-Leibigung.

Wie mächtig ift boch ber Einfluß bieses Trankes als erftes Bebürfniß im Leben und in der Sitte des Drientes geworden, wo dem Araber selbst der Großhändler 32) mit der Kaffeebohne als ein höheres Wesen erscheint, dem der größte Respect gebührt, weil er Wohlhabenheit voraussetzt und Credit giebt; wo ein ganzer Tribus der Kaffee Wärtner im glücklichen Arabien, in seinen romantischen, reich bewässerten, warmen Kaffeethälern, seine friedlichen Hütten unter den Schatten duftender Bunbäume baut, und das Glück des Lebens bei der gesegneten sichern Ernte als

¹²⁹⁾ Botta, Relat. I. c. p. 18; Cruttenden, Narrative I. c.

Burckhardt, Trav. I. c. p. 56, 61, 63.
 Felix Mengin, Hist. de l'Egypte sous le Gouvernement de Mohamed Ali. Paris, 1823. 8. T. II. p. 427.

Ansiebeler einer lieblichen Geimath wirklich genießen kann, nach bem so viele Andre umherschwärmend nur jagen. Güte des Ertrages, Reinheit der Waare im Verkehr, sichrer Absay, Redlichkeit im gegenseitigen Werkehr von Binnenland und Küstenstädten, hat an solchen Localitäten einen Credit, ein Vertrauen, einen gegenseitigen Wohlstand begründet, den man in andern Verhältnissen der Peninsulaner vergeblich suchen würde; hierin besteht der moderne Ruhm der Arabia felix, der sich seit ein paar Jahrhunderten auch erhalten hat.

Das perfifde 33) Sprichwort: "Raffce ohne Tabad ift wie Speise ohne Salz" beweiset, wie bieselbe Speifung gum Bedurfnig auch ber außerarabijden, ichitifchen Bemob= ner Borberafiens, und wie aus einem aufanglichen Lurusartitel eine Erquidung bes Mermften geworden ift, Die ichon zu Unfang bes 17ten Sabrbunderts gu Thom. Berberte Beit (1626) bei Berfern in Gebrauch mar (f. Erof. VIII. S. 736). Er fagte noch mit Biderwillen: "Coffee black as soot, thick and strong sented, distrained from bunchy, bunnu or bay-berries etc." Auch nach Dit - Indien mar ber Trank langft von Mochba aus fortaefdritten, wie die Ausfuhr ber Sollanderschiffe von 83,540 Pfund Raffeebobnen dabin im Sabre 1642 beweifet. Bei ber Unaabe Diefer Transporte giebt der Bandelsagent Joh. Gigm. Burff= bain 34) bagu folgende Erflärung: "Cauma ift eine Art Bob= "nen, die allein in dem um Mochha liegenden Gebirg zu machfen "pflegen, und von den Muhametanern fowol in Turfen, als "auch durch gang Indien gu Erhaltung ber Gefundheit, tag= "lich überfluffig gebraucht werden; und zwar, wenn felbige im Teuer "gang fohlichwarz gebrannt, bann gestoßen und gefocht, trinfen fie "bas Baffer bavon gang fud= und brennbeiß, porgebend, bag es ben "gangen Leib erhibe; die augere Schaale, Riffer genannt, gebrau= "den fie auf gleiche Weise, und gwar zu bes Leibes ganglicher Er= "fühlung in größter Site; und bebienen fich folden Tranks an-"fatt bes Beins, mie benn bergleichen Cauma = Saufer bin und "ber, febr viel gefunden werden." Die derfelbe Trank icon im Jahre 1573 zu Aleppo in Gebrauch mar, haben wir icon

33) Will. Ouseley, Voy. Lond. 1819. 4. Vol. I. p. 341.

^{34) 306.} Sigm. Burffbains vierzehn jahrige Dit-Indianische Reife to. Sulzbach, 1656. 4. S. 154, 160, 164, f. in Joh. Beckmann, Litter ratur ber alteren Reisebeschreibungen. Gottingen, 1807. 8. Th. I. erftes Stud, S. 93.

oben nach Dr. Leonb. Raumolf's Nachricht gefeben, ber fich febr genau jo barüber ausdrückt 35): "Unter andern habens in "Salepo ein gut Getrant, welches fie boch halten, Chaube ae= "nennet, das gar nabe wie Dinten fo fcwarz, und in Gebreften. "fonderlich bes Magens, gar bienftlich. Diefes pflegens am Mor= "gen fruh auch an offenen Orten, vor jedermenniklich, ohne alles "Abideuben zu trinken, aus irbenen und porcellanischen, tiefen "Schälein, fo marm als fie's fonnten erleiden, fetend oft an, thun "aber fleinere Trunflein, und laffens gleich weitter, wie fie neben "einander im Rrauß figen, berumb geben. Bu bem Baffer nam-"men fie Frücht Bunnu, von Inmobnern genennt, die außen, in "ihrer Große und Farb, fchier wie Lorbeer, mit zwei bunnen "Schölflein umgeben, angusehen, und ferner, ihren alten Berichten "nach aus India (Aethiopia) gebracht werben. Wie aber bie "an ihnen felbst gering find, und innen zween gelblichte Körner "in zweien Sauslein underschiedlich verschloffen haben: gubem, baß "fie auch mit ihrer Wirkung, bem Namen und Unfeben nach, bem "Buncho Avicennae und Bunca Rhasis ad Almans. ganz ähnlich, "balte ichs bafur fo lang, bis ich von Gelehrten ein befferen Be= "richt einnemme. Diefer Trank ift bei ihnen febr gemein -"u. f. w." Er bemerkt bagu, bag fie ihn auch fur febr gefund halten und auf bem Markt fur bie Baare fich viel Ginfaufer und Verkäufer vorfinden u. f. w., und wie er vornehmlich ihnen ben guvor erlaubten Bein, in bem fie leichter trunfen werben als irgend ein anderes Bolk (b. Rauwolf: werben bald trunken, und barneben fo fauifch, daß fie es nunmehr viel andern Rationen be= portbun, ebend.), ber nunmehr aber mit Murad bes Dritten Thron= besteigung, gerade zu Rauwolfens Beit, wieder verboten ward, er= feten muffe in ihren Gelagen.

Dies führt von felbst zu der Bemerkung, daß der Kaffeetrank als Verdränger bes bei ihnen unerlaubten Beines
boch eine große Wohlthat für die mohamedanischen Bölker gemefen, weil diese hitzigen Temperamente eben des Verbotes und ihrer
sinnlich aufgeregteften Leidenschaft wegen, im Trunk desselben und
aller seiner Steigerungen, den furchtbarften Excessen sich hinzugeben
pflegen, in Kaffee und Taback zwar den erwunschteften Genuß
ber Aufregung ihrer Sinne, aber doch in deren milderem Surro-

¹³⁵⁾ Leonh. Rauwolfens Aigentliche Beschreibung ber Raif 2c. Augs: purg, 1582. 4. S. 102 - 103.

gat für Nebensaft und Branntwein zugleich auch die Befänftizger berselben erhalten haben. Diese seit wenigen Jahrhunderten erst im Orient einheimisch gewordene Sitte, sagt B. Ersfine, der Herausgeber von Sultan Babers Werken, wol sehr wahr, habe bei aller Stabilität im Orient doch sehr große Veränderung 36) in dessen Sitten hervorgebracht; zu des ebeln Sultan Babers Zeiten war dieser Trank (um d. Jahr 1500) in Ferghana, Kabul und Delhi noch nicht bekannt, er wurde ihn wol vor dem übermäßigen Trunke des Weines und später vor dem Gebrauche des zerstörenden Opiums gesichert haben, das seiner Constitution ganz zuwider nur zu früh seinen Tod herbeisührte.

Von biefer Seite betrachtet ist auch der Trank des Thees im Orient eine Wohlthat, welcher, mährend der Kaffee bei den continentalen Völkern in Südwest der alten Welt zur Lebensordnung geworden, als chinesischer Tschai=Trank sich bei maritimen Ostvölkern Asiens als tägliches Bedürsniß (wie bei Holländern) sestgewurzelt, und von da durch das hohe centrale und nordisch=mongolisch=tirgisisch=kalmücki=sche Asien und Sibirien fortgeschritten ist (f. Erdk. Th. II. 974, 1702 und III. 229—256), wo er ähnliche gesellige Einwirstungen und Abhaltungen von rohern Ercessen der sinnlichen Natur dieser rohern Völkerschaften veranlaßt hat.

Die Grenze ber Gerrschaft, beren sich Thee und Klaffee über die Bölfer Usiens bemächtigt haben, scheint auf dem Hoch= lande von Khorasan bis jest seinen Indisserenzpunct be= hauptet zu haben. Den Kasse fannte man zu Gmelin's 37) Beiten noch in Ghilan, auf der Westseite des Kaspischen Sees, bei Bersern, wo er auf arabische Weise bereitet ward, wo damals (1770) aber auch schon der Thee in Gebrauch gesommen war. Auf der Ostseite des Kaspischen Sees, zu Asterabad, Balfrosch, Amol, kannte man den Kasse noch nicht, als B. Fraser jene Gegenden durchreiste; man fragte im nordöstlichen innern Persien überall vergeblich danach; in Khorasan 38) sah Fraser nur noch sehr selten einmal bei den Vornehmsten des Landes Kasse; aber hier war dagegen der Thee schon allge=

³⁶⁾ Sultan Baber, Memoirs ed. b. W. Erskine. London 1826. 4. Introd. p. xlix. 37) Sam. Gottl. Gmelin's Reisen burch Russland. St. Betersburg 1774. 4. Th. III. S. 276. 39) B. Fraser, Travels and Adventures on the Caspian Sea. Lond. 1826. 4. p. 105.

mein im Gebrauch, und dem Gast (wie der Thee neben dem Kaffee³⁹), seit Schach Albbas Zeit, in Ispahan, nach Dlea=rius 1639) vorgesett. Dies ist nun von da an durch den gan=zen Nordosten der Tübeter, Bucharen, Kalmücken, Kirgisen, Mon=gholen, Chinesen, Japaner der Fall, mährend gegen S.W. von da der Kaffee seine Alleinherrschaft behauptet, durch alle Länder und Bölker der Araber bis zum Atlas und Nigerstrom und Se=negal. Das Tabackrauchen dagegen hat sich beider Territo=rien zugleich, des Tschai= und des Kahwa=Trankes, be=mächtigt.

5. Einführung bes Raffeetrinkens in den Occident, zumal in West=Europa, seit dem Ende des 16ten und Anfang des 17ten Jahrhunderts. Sieg der Kaffee=bohne über die Scrupel der Volksmeinung und der medicinischen Facultäten in England und Frank=reich.

Noch ein neues Stadium hatte der Kaffee zu durchlaufen, die europäische Welt, den Occident, bevor er seine Wande=rung um den ganzen Erdball zu vollenden im Stande war.

Daß aus dem Lande der damals so feinbseligen Türken und Moslemen, die so gut wie einst die Tartaren, als Ausgeburt des Tartarus, für den Antichrist gehalten wurden, lange Zeit nur irrige und halbwahre oder ganz entstellte Nachrichten zu den Bölftern des christlichen Abendlandes kamen, ist bekannt, und zeigte sich auch in dem Fortschritte des Kaffees.

Pierre Belon du Mans, der gelehrte Naturforscher, welscher 1546 bis 1549 die Levante bereifte und mit großer Aufmerksamkeit viele Producte der Natur daselbst zuerst beachtete und besschrieb, nennt in seinem Kapitel von Berauschungen der Türken das Harmala-Rorn 40), das man für das Nepenthe der Alten hielt, aber er erwähnt noch nirgends des Kaffees.

Der gelehrte Urzt und Botanifer Brosper Alpin 41) von Pabua, ber 1580 einen venetianischen Consul nach Aeghpten be-

¹³⁹⁾ Abam Olearius, Beschreibung ber Neuen orientalischen Reise 2c. Schleswig, 1647. Fol. Th. II. S. 421. 40 Pierre Belon du Mans, Observations de plusieurs Singularitez etc. Paris, 1554.

4. Livre III. ch. L. p. 208, b. 41 De Medicina Aegyptiorum p. 254; bess. Historia Natural. Aegypt. Tom. II. p. 36.

gleitete, wo er mehre Sabre verweilend bie Mebicin und Flora jenes Landes ftudirte, nennt in feinem Tractatus barüber, ben er im Jahre 1592 bem Giov. Morofini bedicirte, fur Guropaer querft neben dem grabischen Balfambaume auch ben Raffee= baum 42), ben er aber nur ale Raritat im Garten eines Turfen, Ali Beb, in Cairo fab, jo wie bie Frucht Bon ober Ban, Die biefer trug, von beffen einem 3meige er eine Abbildung gab. Der icharffinnige Cangler Francisc. Bato von Berulam (firbt 1626) ift im Rorden Europas der erfte, ber wenigstens burch Bos renfagen ben Damen Capbe 43) einer Bflange bei ben Turten fennt, Die er ihren aufregenden Wirfungen nach gu ben Opiaten glaubt gahlen gu muffen. Pietro bella Balle, ber geiftreiche Reisende im Drient (1616, f. Erof. XI. S. 697, 866 u. a. D.) gu Unfang bes 17ten Sahrhunderts, ift es, ber in feinem 3ten Briefe, vom 15. Kebruar 1615 aus Constantinopel batirt, querft eine febr richtige und anschauliche Beschreibung von dem dort schon febr all= gemein gewordenen Cabue= ober Rabve=Tranfe 44) giebt, ben er fcmars nennt, welcher gur Commerszeit trefflich fühle, im Winter aber ungemein erwarme, obwol es immer berfelbe Trant bleibe, ber fein Befen nicht andere. Dan ichlurfe ibn, fagt er, mit langen Bugen, gang beiß, nicht über fondern nach ber Mabgeit gur Rurgweil und unter Gefprach; felten werde man bafelbft eine Besellichaft finden, in welcher berfelbe nicht überfluffig getrunken werde. Die Frucht, aus welcher der Trank gemacht werde, komme aus Mochha in Arabien; er wolle bavon mit nach Italien gurudbringen, wo berfelbe bis gur Stunde wol noch unbekannt fei. In Conftantinopel merbe biefelbe in fo großer Menge verfauft, bag der Groß = Turf eine merfliche Summa Gel= bes von ber Schatung auf den Cabve erhebe. Wenn man ben Trank auch mit Wein, wie mit Waffer, tranke, fo durfe er fich wol einbilden, fahrt ber Briefichreiber fort, bag biefes vielleicht bes Someri Repenthe fei, welches Pharmafon ber Selena gunt Rummerftillen und zur Erheiterung aus Megopten zugefommen (i. Odyss. IV. 221 etc.). Denn gewiß fei, bag auch ber Cabre von bannen gebracht worben, und, gleich wie biefer Reventhe, Die Be=

44) Petro Della Balle, Reifbeschreibung beutsch von J. S. Wiberhold. Genf, 1674. 4. Fol. Th. I. S. 41.

⁴²) De la Rocque I. c. p. 299. ⁴³) Franc. Baconis de Verulamio, Historia naturalis et experimentalis de Ventis, in Opp. omn. Francofurti 1665. fol. in Historia vitae et mortis fol. 526.

funmerniß und Sorgen vertrieben. Also biene auch ber Cahve ben Türken zu ihrer gewöhnlichen Kurzweil und Zeitvertreib, in bem sie damit in ihren Gesellschaften etliche Stunden zubringen, und zwischen ihrem Zutrinken luftige und ergöhliche Gespräche mit untermischten, welches dann ihren Gemüthern solche Vergessung ber Traurigkeit wirke, welche ber Poët der Kraft seiner Nepenthe

zugeschrieben.

Diefe Unficht, im Raffee ben fcmargen Baubertrant ber Selena wieberzufinden, fand nicht wenig Beifall, und mußte erft auf gelehrte Weise miderlegt merben 45), um nicht weiter um fich qu greifen. Doch fühner ging Bafchius46) in ber leberschätzung Diefes Pharmafon gu Werke, in feinem Tractatus, menn er bebauptet: unter ben befanftigenben Geschenken Abigails gegen ben Born König Davide (1. B. Sam. 25, 35; nach ihm 1. B. b. Ron. 25, 18) fei auch Raffee gemesen. Undere famen auf ben Giebanken, biefen Bundertrant bes Drients, beffen Schwarzmaf= fer, wie ihn Abam Dlearius, bes beutschen Reisenben in Berfien (1636 - 1639) 47), unftreitig fabelhafter Bericht 48) nennt, ber entmannen follte, mabrend er nach andern felbft icon achtzigiab= rige Frauen wieder verjungte 49) - für die aus alter Griechen= geit gerühmte ich marge Bruhe ober Suppe ber Spartaner gu halten. Richt unscharffinnige Manner jener Beit, wie Gan= bus und Thom. Berbert 50), waren berfelben Meinung, welche erft fpat burch ben gelehrten Untiquar Rich. Chanbler, mabrend feiner Bereifung von Asia minor (im 3. 1764) 51), baburch form= lich widerlegt mard, bag er nachwies, wie zu jener ichwarzen Spar= tanersuppe bem Roch berfelben Galz und Beineffig geliefert marb, und von ben Opfern, nach Plutarch, auch ber leberreft, bas Blut, fo bag bie beutigen Epicuraer, wie er meinte, ben Berluft bes Re= ceptes zu biefem Trante nicht eben zu bedauern hatten. 3m Jahre 1669, erzählt Dobdwell, habe man in Griechenland, jum er= ften male zu Athen, nach Guillatière's Angabe, in Athens

Th. Herbert, Trav. 3. Edit. 1665. p. 325, f. in W. Ouseley, Yoy. London 1819. Vol. I. p. 341.

Silvandor 1819. Yol. I. p. 341.

Silvandor 1819. Yol. 195.

¹⁴⁵⁾ Petit Dissertat. de Nepenthe ed. Gravius 1684.

Rocque I. c. p. 311 Nota, nach Paschius, Tractatus. Lips. 1700 etc.

47) Noam Dicarius, Beschreibung der Neuen orientalischen Reise 2c. Schleßwig, 1647. Fol. Th. II. S. 421—423.

48) Ph. Sylv. Dusour, Traitez etc. du Casé. Lyon 1685. 8. p. 204.

49) Ebend. p. 156.

50) Sandys, Trav. 3. Edit. 1632. p. 66; S.

ancient and modern p. 94, ben Kaffeetrant kennen lernen; ben Reifenden war er noch fehr zuwider. Sie fehten uns, fagt Guil- latière, einen Liquor vor, ben sie Coffé nannten, ber nur heißes Baffer über die Baumfrucht Bun gegoffen und gekocht ift, eine häßliche schwarze Tinctur 52), die sie sehr hoch schäpen.

Auf ben verschiebensten Wegen mag nun ber anfänglich verhaßte und doch für so wunderkräftig gehaltene Kaffee wol nach
dem christlichen Europa gekommen sein; Hollander, Franzo=
sen, Engländer haben um die Ehre, ihn zuerst bei sich eingesührt zu baben, viele Streitschriften und Abhandlungen ausgehen
lassen. Nicht unwahrscheinlich möchte est nach obigem wol sein,
daß man in Rom nach Della Balle's Nückkehr von seinen wei=
ten orientalischen Reisen (im J. 1626) die erste Tasse Kassee in
Europa getrunken; denn dieser Patricier blieb bis um Jahre 1652
am Leben. Im Jahre 1671 gab in Rom der maronitische Orien=
talist Faustus Nairon 53) seinen lateinischen Tractat über den
Kassee beraus.

Alber auch Benedig, das, im genauesten Handelsverkehr mit der Levante stehend, durch Prosper Alpin das gepriesene Mesticament in Acgypten kennen gelernt hatte, wird wol frühe den Kassee auf seinem Markte gesehen haben; doch blieb er immer noch selten; denn der neue Herausgeber von Pr. Alpin's Werken, Veslingius, in den Noten zu benselben, die er dem Nicolas Contarini dedicirte und im I. 1638 zu Padua besonders drucken ließ, bedauerte es noch, daß dieses tresslichste Medicament in der Levante zu gesucht, und darum für den Europäer zu kostbar⁵⁴) sei um es sich anschaffen zu können.

Noch zu Lebzeiten Baco's von Verulam, als Della Valle im Oriente reiste, lernte auch Sam. Purchas in "his Pilgrimmes" die Kahve der Levante kennen, und 1659 ward zu Or=ford (wo Purchas 1615 seine erste geistliche Würde angetreten hatte) schon in arabischer und englischer Sprache ein Bamphlet gedruckt 55), unter dem Titel: "The Nature of the drink Kauli, or Cossee." Schon im Jahre 1652 brachte Mr. Edward 56),

⁵²⁾ Doddwell, Tour through Greece. London, 1814. 4. Vol. I. p. 153. 53) De saluberrima potione Cahue seu Café nuncupata Discursus Fausti Naironi Banesii Maronitae. Romae 1671.

⁵⁴⁾ De la Rocque I. c. p. 302.

Edit. London, 1924. Vol. III. p. 365.

Annals of Commerce etc. Lond. 1805. 4. Vol. II. p. 447—448; vergl. Curiosities 1. c. p. 367.

ein englischer Kaufmann, aus der Türken einen griechischen Diener mit nach London, der den Kaffee zu rösten, zuzubereiten verstand und daselbst die erste öffentliche Kaffeeschenke mit Anzeige (the vertue of the Coffee-drink first publicly made and sold in Eng-

land by Pasqua Rosee etc.) einrichtete.

Der berühmte Reisende Jean Thevenot, Meffe bes Del= dif. Thevenot, erften Begrunders ber Barifer Academie, foll nach Le Grand, Vie privée des Français und Petis de la Croix ber erfte in Baris gewesen fein 57), der im Jahre 1658 in feinen gesellschaftlichen Rreifen nach Tische ben Raffee ferviren ließ, mas man bamale noch ale Sparren eines Reifenden und philosophi= fchen Conderlings befrittelte, mas aber wenige Jahre fpater 1669 bis 1670 in die Mode fam durch ben turfischen Embaffadeur Go= liman 21ga 58), bes Groffultans Debemet IV., am Sofe Louis XIV., ber burch bie Elegang feiner Porcellanservice, burch bie golb= gesticten Raffeeservietten, burch feine Sclaven, welche auf ben Rnien den Damen auf Riffen die Raffeetaffen prafentirten u. f. m., Die gange Barifer Belt fur ben levantischen Trank gewann, ber nun ein reiches "Sujet de conversation" barbot. Un größter Ge= nerofität, zumal an Raffeegeschenten an alle Großen bes Reiche, hatte es Soliman Aga und feine glangende Suite nicht fehlen laffen. Die Thevenote, bemerkt De la Rocque 59), möchten ben Raffee querft zwar zu Baris in die Gefellichaft eingeführt baben; aber ichon vorber habe fein eigner Bater, im Jahre 1644, ber ben frangoffichen Gefandten Monf. be la Sabe nach Conftanti= novel begleitet hatte, die Raffeebohne und bas fconfte orien= talifche Raffeefervice mit allem Bubebor aus ber Levante mit nach Marfeille gebracht gehabt; und mehrere Marfeiller Rauf= leute, Die nach oft febr langem Aufenthalte in ber Levante in ibre Seimathstadt, im Jahre 1660, gurudgefehrt feien, hatten babeint Die Gewohnheit bes Raffeetrinfens nicht mehr aufgeben konnen. Demgemäß hatten bie Droguiften in Marfeille bald nicht ge= nug von diefer bald allgemein beliebten Baare anschaffen konnen, und bie Enoner maren ihnen balb nachgefolgt, die bei ihnen an= fänglich die Bestellungen gemacht. Bh. G. Dufour 60), ber fein für jene Beit claffifches und belehrenbftes Wert über ben

¹⁵⁷⁾ Curiosities l. c. p. 366; bei De la Rocque p. 361.
58) De la Rocque l. c. p. 373.
59) (Sbend. p. 363.

⁶⁰⁾ Ph. S. Dufour, Traitez nouveaux et curieux du Café, du Thé et de Chocolat. Lyon, 1685. 8. f. Preface.

Kaffee in den Traitez schrieb, war Kausmann in Lyon, der in wielsacher Berbindung mit der Levante stand und sich ihrer Gelehrten, wie der Kenntnisse seiner französischen Landsleute bei seinem Werke bediente. Es ward schon im Jahre 1686 in den Leipziger gelehrten Journalen im März recensirt und in demselben Jahre
in lateinischer Uebersetzung von Spon in Budissin gedruckt. Im
Jahre 1671 war nahe der Loge der damaligen Börse zu Marseille das erste große Kassechaus eingerichtet worden, und auf
ben französischen Kriegsschissen im Mittelländischen Meere hatte
man türkische Diener zur Bereitung des Kassecs angestellt.

Nach Solland 61) follte icon im 3. 1616 bie erfte Raffee= bobne von Dochha ber eingebracht worden fein; ber Großbanbel, ben Die bollandiich = oftindische Sandelscompagnie in ber Ditte bes 17ten Jahrhunderts (im 3. 1642) aus Jemen nach ihren fun= bifch=affatischen Befigthumern trieb, ift und aus bes Dberfoopman Burfbain's obiger Angabe befannt; aber aus ben von 3. Bed = mann revidirten Schiffe = Bergeichniffen 62) geht bas merfmurbige Ractum bervor, daß noch im 3. 1664 bie bollandisch = oftindische Sandel8 = Compagnie feinen Raffee nach Europa geschickt batte, obmol fie benfelben in jo großen Daffen ben Mohamedanern in Indien verkaufte. Sollander maren inden bie erften Guro= paer, welche den Raffeebaum in ein europäisches Treibhaus perpflanzten, und bie erften, welche mirflich practischen Rugen aus folder Verpflangung fur ihre Colonie auf der fundischen Infel Java gezogen haben (feit 1690). Der berühmte, fo fenntniß= reiche, practifch wie literarisch thatige Burgermeifter in Umfter= bam, Nicol. Witfen 63) foll es betrieben haben, bag burch van Soorn die erften frischen Mothabohnen bes Coffea = Baumes auf ber Infel Java ausgefaet und auch ein Baum babin verpflangt wurde, fo daß im Sahre 1719 bie erfte Ginfuhr bes Java=Raf= fees nach Solland geschah. Rach einiger Beit hatte man ben Raffeebaum aus Java nach bem Bflangengarten gu Umfter= bam übergefiedelt, mo er feine ausgemachene, ftattliche Große er= reicht batte, auch von dort ausgefaeten, dreijabrigen Stammchen Fruchte geerntet. Der Magiftrat biefer Ctabt machte bem Ronige von Franfreich, Louis XIV., als große Rarität mit einem

⁶¹⁾ Dav. Macpherson, Annals I. c. II. p. 448. 62) J. Beckmann, Litteratur ber altern Neischescher. a. a. D. Th. I. S. 94. 63) Dav. Macpherson I. c.; f. Fr. G. Constantini, Abhandl. vom Kasses. S. 116.

folden Raffeebaumchen ein Geschent, bas bald in bem Jardin des plantes in Baris großes Auffehn erregte. Deffen Befdreibung wurde von dem Botanifer Juffieu in einem erften Memoire ber Mcabemie in Baris vorgelegt. De la Rocque64) ging, am 29. Juli 1714, in Begleitung Juffieu's und vieler andern Dotabilitäten in ben foniglichen Garten, ben eben erft angelangten, fo feltnen Baum zu feben, ber 5 Tug boch mar. Balb fab man ben Baum auch in Deutschland; benn aus Solland ward einer nach Leipzig 65) gebracht, ben man bafelbft im Apelischen Garten im Jahre 1723 bluben und im Jahre 1724 Früchte tragen fah. Dach bem Aret Conftantini batte man aber weit früher ichon, eber ale ben Barifer Baum, biefes rare Gewache in bem Drangerie= Garten bes Landbroften v. Munchbaufen gu Schwöbber bei Sa= meln gefeben, mo man ibn bem burchreifenden Cgar Beter bem Großen im Jahre 1716 gezeigt hatte. Schon im Jahre 1710 maren von Diefem Baume Raffeebobnen als reife Fruchte ge= pfluct morben, gleichzeitig mit benen in Solland, in einer Beriobe, wo der Breis fur eine einzige frifche Raffeebobne in Solland noch bober als ein Ducaten mar.

Aber auch im Occibente batte ber Raffeetrant feine Rampfe gu befteben. Der Beifall, ben er fich von ber einen Geite erwarb, regte balb Gegner von ber anbern Seite auf, zumal, wie im Drient, megen ber schlechten Geselligfeit, Die er in ben Raffeebaufern zu for= bern ichien, fo menigstens in England, und weil Schenkwirthe anderer Getrante baburch fich beeintrachtigt glaubten. Schon im Sabre 1663 warf ein satyrisches Bamphlet (A cup of Coffee, or Coffee in its Colours, 1663)66) ben Christen bor, bag fie nun Turfen murben; wie Catilinas Berichwörer ihre falfchen Gibe burch ichwarzes Blut besiegelten, fo die englischen Affen burch schwarzen Raffee. Durch ihn werde der früher fo voetische Rausch bes Re= benfaftes gang verbrangt. Gin Bampblet vom Jahre 1672; A broad side against Coffee, or the Marriage of the Turk, lefint fich gegen die ichlechte Gefellschaft in ben Raffeebaufern auf; ein andres von 1674: the Womens petition against Coffee, wieder= bolt ben Borwurf bes Olearius, bag ber Trank die Manner un= fruchtbar mache, wie das mufte Land, dem die Bohne entsproffe;

¹⁶⁴⁾ De la Rocque I. c. p. 294. 65) In Act. Natur. Curiosorum, Volum. l. p. 204; Fr. Gerh. Confiantini, Dr., Abhandl. vom Raffec 195. Hannover, 1771. 8. S. 113, Not. 66 Curiosities of Literature 2. Edit. 1824. 8. Lond. Vol. III. p. 342—367.

bie Manner, fatt ihrem Sausgeschaft obzuliegen, blieben nun über= all vor ben Schenfen fteben, ein paar Taffen gu ichlurfen; es pro= phezeihet ein feiges, berabgefuntenes Befchlecht von Bramaen und Uffen. Der pennyweise Berfauf gab es bem Spott ein, von der Beisheit ber Raffeehaufer und ber Penny University zu fprechen. Dennoch muche die Theilnahme, und am Ende bee 17ten Sahr= hunderts hatte ber Raffee fo allgemeinen Gingang felbft unter ben arbeitenden Rlaffen gefunden, daß er, nach Somels Ausdruck, in Beziehung auf Sir Henry Blounts Organon Salutis A. 1659, Die Schlemmerei bes gemeinen Saufens in Alle, Bier und Bein, wodurch fie fich vom fruben Morgen an ichon gur Ur= beit unfahig zu machen pflegten, zur großen Mäßigung berabge= ftimmt haben follte. Doch in Diefer Husbehnung bat fich ber Raffeetrant beim englischen Bolfe nicht erhalten, obwol Dies in Solland ber Kall geblieben, wo felbft ber Matrofe, ber Fischer, bas Schiffbauervolf ihn beibehielt, und auch jeder Bettler feine Taffe Raffee trinft, bie in Umfterbam in jedem Strafenwinkel gu haben ift.

In Frankreich ward ber Trank auf Gefelligkeit und Converfation noch einflugreicher burch bas beweglichere Temperament, als in England und Solland; bier war es vorzüglich bie medicini= iche Schule, Die ibm entgegentrat. In Baris und anderwarts fonnten Bier = und Beingelage nicht jo lange ihre Opposition ge= gen ben neuen Rivalen, wenigstens nicht in bem gebildeteren Theile ber Städter, behaupten, jumal feit ber guvor genannten turtifchen Embaffade; Die elegantere Welt fammelte fich bald in den Raffee= baufern, wo auch das Ginfinden aller Arten von Runftlern, Be-Tehrten, Literaten febr angiebend murbe. Der Armenier Bascal67) foll im Jahre 1672 bas erfte öffentliche Raffee in Baris angelegt baben, worin fich anfanglich aber nur Malthefer=Ritter und Frembe fammelten, weshalb er bald nach London überfiedelte. Der zweite armenifche Raffetier in Baris icheint auch noch ohne Erfolg gear= beitet zu haben; er ging nach Solland über. Dann aber glückte es Berfern, Candioten, Aleppinern beffer, die fich an Theater und Borfe anschlossen, wo sich angenehme gefellige Bereine bilbeten. Geit 1694 begann bas Café de la Comédie, und nun mar bie Sadje in vollem Bange. Le Grand behaup= tet, Die Caffes Des Florentiners Procope, bes Du Laurent und

⁶⁷⁾ De la Rocque l. c. p. 375-378.

Anderer hätten sogar in dem Geschmack und der Literatur jener Zelt für Frankreich eine wichtige Rolle gespielt. Sie wurden zu ihrer Zeit berühmt, als die Rendevous eines Saurin, La Motte, Danschet, Boindin, Rousseau und Anderer, wo With, Satyre, Laune ihre Couplets, Bonmots u. s. w. in Circulation setzen, und Sitten, Moral, Politik manche Umgestaltung erlitten. Gine solche Einwirkung auf äußere Civilisation und Abschleifung der Sitte, die freilich sehr weit von Cultur entsernt bleibt, welche den innern Menschen veredelt, kann man im allgemeinen auch für ansdere Gebiete des Abendlandes, zumal für ihre Residenzen und grossen Städte, zugeben, wobei aber, wie bekannt, noch viele andere Hebel mit in Anschlag zu bringen sind.

Aber im Guben Frankreichs flieg ein Ungewitter, wenn auch nur temporair vorübergebend, über ben levantischen Raffee auf. In Marfeille ward die Gitte bes Kaffeetrinkens balb fo allae= mein, bag, wie zu Deffa, Debina und Cairo bie Doctoren bes Roran, fo bier die Doctoren ber Medicin fich bagegen auf= lebnen zu muffen fur gerathen bielten. Der Raffee galt noch als penerirtes Medicament aus bem Drient; Die Laven faben in ibm eine Bangcee fur ibr Boblfein, Die Merate einen Rivalen ibrer Curmethoben und bald eine Beeintrachtigung ibrer Braris. Sie hatten fich auf ben hoben medicinifchen Schulen, wie gu Ba= ris, Mir, Montvelier, Grenoble u. a., nach ibrer polemi= ichen Urt, mit ben Untersuchungen biefes neuen Dedicaments beschäftigt; an verschiebenen Theorien, Bartheiungen, Meinungen, Dieputationen über baffelbe fehlte es nicht. Dan ftritt über bie Natur, über die Qualitaten, über die primairen und fe= cundairen Rrafte bes Raffees; über feine Unalpfe, ob er eine allgemeine Bangcee, ein Manna, ober aber ein Gift (poison lent bei Boltaire), ein Opiat fei; ferner über feinen Usus et Abusus; über feine Unwendung ale Dedicament bei verschiebe= nen Temperamenten fur Manner, Frauen, Rinder, gegen Rrantheis ten bes Magens, bes Unterleibes, ber Bruft, bes Gehirns, ber Rerven; gegen die Gebrechen von Stein, Fieber, Gicht, Baffer= jucht, Gelbsucht, Spochondrie, Würmer u. f. w., womit fo viele Rapitel 68) ber Schriften jener Zeit über ben Kaffee und bie De= Dicamente gefüllt finb.

^{3.} B. Ph. S. Dufour, Traitez l. c. ch. VII — XIII. p. 65—192; Fr. S. Constantini, Abhandlung vom Kaffee a. a. D. C. 117—138;

In Marfeilles beigem Glima faben die Merzte bie troct= nen Qualitäten bes Raffees und feiner boppelten Ratur (crassa et terrestris und subtilis et spirituosa) für qu Gesundheit gerfterend an, bei bem Migbrauch ber nach ihnen bort bamit zumal burch die Sandelswelt, Die ihren recunigiren Bortbeil mol benuten mochte, getrieben marb. Ge fam zu beftigen Bormurfen und Un= feindungen zwischen ben Raufleuten und ibren Raffeetrinkern gegen Die Mediciner und beren Parthei. Die gange Stadt fam baburch in Aufrubr; bei Gelegenheit ber Creirung eines jungen Argtes gum Doctor Medicinae (er bief Colomb) ward auf bem Rathbaus gu Marfeille für ben 27. Febr. 1679 eine feierliche Doctor = Disputa= tion 69) in Gegenwart bes Magistrate über verschiedene Thefes und auch über die Raffeefrage, die als Lebensfrage galt, ange= faat. Die medicinische Facultat zu Mir hatte ben Borfin, und nachbem die zweite Theje (Scavoir, si l'usage du Café est nuisible aux habitans de Marseille), wie zu erwarten war, febr ein= feitig und partheilich fur ihre Meinung biscutirt war, ward ber Facultatebeichluß (Die Doctoren Caftillon und Fouque an ber Spite) zum Brotofoll genommen, baf ber Benuf bes Raffees ben Ginmohnern Marfeilles nur ichablich fei. Aber ber Erfola war bem Befchluffe ber Kacultat fo wenig gunftig, wie berjenige, welcher eben fo wenig bem Concil ber bevoten Cheifhs ju Deffa, wie bem Musipruch ber Duftis in Stambul entiprach. Der Raffeeverbrauch fteigerte fich fo außerordentlich, baf Dar= feilles Sandelsftand, burch feine birecte blubende Schiffahrt im mittellandischen Meere nach ber Levante, fich baburch in furgem nicht wenig bereicherte; bas Monopol feines Raffeeabfages fur gang Frankreich, auf welches Marfeille pochte, und die mit ber Nachfrage nach biefer Baare bei ben Turten freigenben Bolle, erweckten bald die Speculation anderer Raufleute im Morden von Franfreich, mo fich zu St. Malo bie neue frangofifche San= bels = Compagnie, Die erfte ihrer Urt, ausbildete, welche auf bem großen oceanischen Bege um bas Cap ber Guten Soff= nung birect, ohne Bermittlung ber Turfen in ber Levante, ben Mochha=Raffee aus Jemen felbft nach Guropa zu bringen beabsichtigte. Diefe mar es, welche von bem Safen von Breft

69) De la Rocque l. c. p. 366 - 372.

Leonh. F. Meisneri de Caffe etc. natura, usu et abusu anaerisis medico-historico-diaetetica. S. Norimbergae 1721. Sect. III. et IV. p. 20 — 38.

und St. Malo aus die zwei verschiedenen Expeditionen ⁷⁰) ber Handelkschiffe unternahm (die erste 1709—1710; die zweite 1711—1713), denen die Geographie die ersten genauern Nach=richten burch Augenzeugen über Arabia felix verdankt, und durch De la Grésaudière's Embassade nach Mouab auch über das In=nere des Landes, wie über die Kaffee=Eultur.

6. Verpflanzung bes Kaffeebaums durch Europäer aus Arabien in ihre Colonien durch die tropische alte und neue Welt, rund um den ganzen Erdball.

Es bleibt uns für unsern geographischen Hauptzweck, in Beziehung auf die Alte Welt, nur noch die kurze Rachweisung der Berpflanzung des Baumes, der Coffea arabica, aus seiner engen Eulturheimath Jemen in die übrigen (bis zu den 36sten Breitengraden reichenden) Gebiete der alten und neuen Welt übrig, da dessen Uebersiedlung, als Colonialsproduct, zumal in der neuen Welt schon längst die allgemeinere Ausmerksamkeit der transatlantischen Meister in Beobachtung auf sich gezogen hat, in Beziehung auf Methode des Andaus, der Colonisation, des Ertrags und der daraus hervorgehenden mercanetilen, statistischen und politischen Verhältnisse für die Bölfer und ihre Civilisation in beiden Erdhalben 71).

Daß hollander die ersten waren, welche seit 1690 die ersten Bersuche der Verpflanzung des Baumes und frischer Mochhabohnen nach Java zu Stande gebracht, ist oben gesagt, ein Beweis gegen die anfänglich wol öfter den Arabern gemachte Beschuldigung 72), daß sie, um das Monopol der Kaffeebohne für sich zu behaupten, jede Verpflanzung des Baumes gehindert und darum die Bohnen nur hätten geröstet verabsolgen lassen, um jeden Keim der Fortsetzung darin zu ersticken. Die glänzendste Rechtsertigung gegen diesen von Europäern ihnen ganz fälschlich ausgebürdeten Egoismus ging aus den Geschenken des Imam von Iemen an den Gesandten Mons, de la Gresaudiere hervor, der ganze Säcke voll frischen Kaffees, der Bohne fammt der Schaale, oder der getrockneten Beeren, mit nach Frankreich brachte.

¹⁷⁰⁾ Voyage de l'Arabie heureuse. Paris, 1716. 8., von J. de la Rocque p. I, 222 etc. 71) A. v. Humboldt's Werke a. a. D.; v. Martius, Reise in Brafilien; Mehen, Pfianzengeogy. S. 448; H. G. Ward, Mexico in 1827. London 1828. 8. Vol. I. p. 72 bis 76 etc. 72) De la Rocque, Mémoire 1. c. p. 292.

In Java gedieh bie neue Bflangung, fo baß 30 Jahre fpater 1719, Die erfte Ladung mit bort erzieltem Raffee 73) nach Solland eingeführt werben fonnte. Wenn baber Crawfurd erft bas Jahr 1723, unter bem Gouverneur General 3marbefroon, als bie Beit ber Ginführung nennt, fo fann bies wol nur eine ftarfere Beforderung jener anfänglichen Blantagen auf Diefer Infel bezeich= nen, von benen auch La Rocque 74) fagt, bag ber Erfolg an= fänglich gering gewofen. Menen's Angabe 75), bag bie Unpflan= jung bes Raffeebaums auf Java von Berfien ausgegangen, fann wol nur ein Irrthum fein. Der englische Gouverneur von Java, St. Raffles 76), batte, Die große Bichtigfeit Diefer Cultur mohl erkennend, ba ber Java = Raffee nich in Europa gleichen Breis mit dem von Bourbon errungen und gefuchter als ber weftindifche geworben mar, mabrend bes englischen Befites ber Java = Infel gu Unfang Diefes Jahrhunderts 11 Millionen junger Raffeebufche in neuen Raffeegarten anpflangen laffen. Gie murben, ba er bes Schattens bedarf, bafelbit zugleich mit Dadap = Baumen eingesett. Bang vorzugliche Raffee = Brovingen maren bafelbft bie Territorien Cheribon und Jaccatra 77). Schon im Jahre 1743 hatten bie Sollander von ihren Javaplantagen reichliche Belohnung ihrer Muben eines halben Sabrbunderts gehabt; benn ihre Schiffe führten in jenem Jahre aus Java allein nach Solland 3,555,877 Pfo. felbstagganer Raffeebohnen, und bie Ausfuhr von Mochha nach Solland mar auf 12,368 Pfo. berabgefunfen.

Sehr frühzeitig haben Hollander von Java den arabischen Kaffee nach ihrer damaligen Colonie Ceylon verpflanzt, wo er, wie Zimmt, Cassia, Pfesser, Cardamom und andere edle Gewürze (f. Erdf. VI. S. 119), das gedeihlichste Clima fand. Die Cinga-lesen nennen ihn Copie cotta, wie die Tamulen Capie cottay. Daß er wild auf Ceylon in den Wäldern wachsen soll, hat Leschenault 78) zuerst behauptet, zumal um Colombo und Kandy; eben so wie dort die wilden Zimmethäume; der erste, der komme, mache die Ernte, daher die ost noch unreise grüne Kasseedhene auf

⁷³⁾ Day. Macpherson, Annals of Commerce I. c. II. p. 448; Crawfurd, Ind. Archipel. Vol. I. p. 486—492.

74) De la Rocque, Mém. I. c. p. 292.

75) Meyen, Grandriß der Hängengeographie (S. 449.

76) Th. Stamford Raffles, History of Java. Lond. 4. Vol. I. p. 125.

77) Sketches civil and military of the Island of Java.

78) Leschenault de la Tour, Relation d'un Voy. aux Indes orientales, in Mém. du Museum d'histoire natur. Paris 1822. T. X. p. 267.

ben bortigen Märkten. Corbiner 79) sah ihn im südlichen CeyIon unter bem Schatten ber Kokospalme im herrlichsten Lurus gebeihen, und versichert, es sei dieselbe wie in Arabien cultivirte Art,
bie Frucht auch keineswegs von geringerer Qualität. Berto =
Iacci 80), der bessen Kultur genauer beachtet hat, versichert, daß
ber Boden, der Schatten, die Bemässerung die tresslichsten Früchte
zeitige, wenn sie nur reif gepflückt und forgfältig getrocknet würsben; in beidem sei aber der Geylonese nachlässig. Auch würden
viele der Kasseeberen vor ihrer Neise von den Bögeln zerstört, für
die sie ein Lieblingssutter abgeben. Auch würden sie für den Markt
in Ceylon, wo die Kasseebohnen maaßweise verkauft werden, um
sie anschwellen zu machen, häusig betrügerischer Weise zuvor in
Wasser getaucht, wodurch ihre Farbe gebleichter wird und ihre
Berderbniß beschleunigt.

Nach Sumatra scheint ber Baum erst seit kurzem hin verpflanzt 81) worden zu sein; denn erst seit der Gründung des Freihasens Singapore sind von der Nordküste derselben aus, dem dortigen größten der Staaten, aus dem Fürstenthum Siak, Kaffeexporten von da für den britischen Markt gekommen, die im Lande selbst cultiviret sind; die größere Quantität aber, welche seit dem zweiten Jahrzehend des 19. Jahrhunderts dort erst durch Plantagen erzeugt ward, kommt von den Bergen Menangcabao's. Denselben Ginfluß, wie auf Sumatra, hat der Markt Singapore auf Celebes und die Malayische Halbinsels2) auszegeübt, wo der Kaffee seitdem auch erst gebaut wird. 1823 kamen von da nur 6134 Centner Kasseedohnen auf den Markt von Singapore; 3 Jahre später, 1826, schon 31,000; der Anbau ist sortwährend im Steigen.

Auf bem Festlande De kans geht die Anpstanzung bes Baumes durch Engländer fast in dieselbe Periode zurück, wie die ber Hollander auf Java; wenigstens um Mabras schon zu De la Rocque's Zeit 83), obwol die ersten Bersuche unersolgreich gewesen zu sein scheinen, und beswegen auf diesem ungunstigen, zu heisen und ganz flachen Locale wieder aufgegeben sein mögen. Desto gedeihlicher und ergiebiger zeigt er sich in dem Berglande von

J. Cordiner, View of Ceylon. Lond. 1807. 4. Vol. I. p. 379.
 A. Bertolacci, View of Ceylon. Lond. 1817, p. 156-157.

North-Coast of Sumatra in Singapore Chronicle, in Asiat.
 Journ. XXII. p. 638 etc.
 Lond. 1828, 8. p. 544.
 De la Rocque, Mém. l. c. p. 292.

Mabhura (Erbf. VI. G. 7), auf bem 2000 bis 3000 Tuf boben Plateau von Mofore und Bangalore (unter 15° N.Br.)84), mo Die Raffeegarten mit ihrer Frucht Die Martte Gingapa= tams reichlich verfeben. Der auf ber Gutipipe Tinnevelly 385) neuerlich angepflangte lieferte von 25,253 Stud Raffeebaumen, im Babre 1814, Die erften 600 Pfund Bohnen. Auf ber Rufte Da= labar findet er in den reich bemäfferten, ichattigen Thalern ber Bhat=Rette mol fein gereiblichftes Clima mieder. Schon 3. For= bes traf ibn ba bei Tellicherry 86) auf ber Infel Durmapa= tam (unter 12° N.Br.), wobin Die Musigat aus Mochba gebracht mart; ber icone Baum mar berrlich gedieben, blubte und trug reichliche Frucht; doch murde die Bohne nicht fo aromatifch gefun= ben, wie bie von Mochba. Bielleicht nur aus Mangel geboriger Behandlung: benn ber befannte Botanifer und Pharmaceut Wor= bes Royle 87) fagt, heutzutage fei die Raffeeproduktion ber Malabarfufte von fo vorzuglicher Qualität, bag man bie Bobne von ba wieder nach Urabien überichiffe und fur Dochha=Raf= fee in ben Sandel bringe.

Ob die Kaffeepflanzungen auf den 8000 bis 9000 Juß hoben Milgherri=Bergen (unter 11" N.Br.) gedieben (Erdf. V. 983) find, ist uns unbekannt; eben so wenig, ob Mr. Browne's Planstagen versuche, auf Kosten der Ostindischen Compagnie, im nördlichen Malabar zu Angaracundy am Cadrur Flusse gedieben sind, wo zugleich Pfeffer, Zimmt, Cassia, Zuckerrohr, Betelnuß, Mauritius = und Nanking=Baumwollenstausen und Kassee angepflanzt werden. Als Dr. Fr. Buchanan dieselben im Jahre 1801 besuchte, waren an den niedern, schattigen Berggehängen die Kasseepflanzungen im besten Stande und schienen große Hoffnungen zu erregen; doch waren sie noch zu jung, um eine Ernte darzubieten. Wahrscheinlich ist es biese Anspiecken, welche seitbem die trefisiche Mochba-Bohne liesert.

Merkwurdig ift es, bag in Bengalens Balbern ein mil= ber Raffeeftrauch vortommt, ben bie Gingebornen Bun=fama (ein Berein beider arabifchen Benennungen?) 88) nennen follen,

 ⁸⁸⁾ B. Heyne, Tracts on India. Lond. 1814. 4. p. 58.
 86) Forbes, Oriental. Mem. Tom I. p. 318.
 87) J. Forbes, Royle Illustrations of Botany etc. London, 1833. fol. p. 4.
 88) Wh. Ainslie, Materia Indica. Lond. 1826. 8. Vol. I. p. 81; f. J. Forbes, Royle Illustrations of Botany I. c. I. p. 13.

welchen Rorburg Coffea bengalensis nannte. Er bat auch eine weitere meftliche Berbreitung in ben Borthalern ber Simalagafetten, in den warmen uppigen Thalern bes Debra Dun, mo ihn 3. Forbes Ronle mit vielen andern Myrtaceen, Euganeen, Rhododendren, mit milben Unange, Blantgine und einer Balmenart vergesellichaftet fant. Aber bie arabifde Raffeecultur ift babin noch fo wenig vorgebrungen, wie in bie marmen Thaler De= pauls 89), wo fich boch ber Theeftrauch fo leicht acclimatifiren ließ. In ben botanischen Garten Bengalens 90) treiben bie Raffeebaume gang gut, wo man fie gepflangt bat, auch haben Die aus Arabien und von den Infeln Bourbon und Isle de France eingeführten Stämme aute Raffeebohnen geliefert; doch ift die Ernte nirgends groß genug gemejen, um bamit einen Sandel zu treiben. Derfelbe Autor meint, in ben Grengprovingen Bengalens, fage man, folle ber Raffeebaum milb machjen. Dies mirb fich mol nur auf Will. Jones Brief von Dichittagong (Chategaon, f. Erbf. V. S. 419) beziehen, in benen er bort von bem Lande um feinen Sommerfit fpricht 91), bas unter andern Bewächsen auch mit icon blubenden Raffeebaumen bededt fei, mobei es unbefannt geblieben, ob fie bort wild, ober etwa burch Portugiesen babin verbflangt feien (vergl. ob. 3.538). In bem fudlicheren Ur= racan muß Diefer Baum wol nicht vorfommen, benn bie Gegenben von Sandowan, Meng und Umgebung empfiehlt Mr. Baton 92) als gang vorzüglich zur Unpflanzung bes Raffeebaus, ber bafelbft ungemein gebeiben murbe. Noch meiter fudwarts, auf Bulo De= nang (Prince of Wales Island) hatte man, zu Finlah fon's 93) Beit, die Raffeecultur begonnen, über die er im Jahre 1821 noch fein Urtheil hinfichtlich ibres Erfolges fallen ließ; boch ift wol faum baran zu zweifeln, ba bie noch nördlichern weftlichen Ruftenftriche hinterindiens, wie Tavon (unter 14" N.Br.) und Tenafferim (unter 12º N.Br.), für diefe tropische Plantage ungemein geeignet ericheinen. Tenafferim giebt, nach Dr. Belfer 8 94) Beobachtungen, nicht nur febr reichliche, fondern auch febr

94) J. W. Helfer, Med. Dr., Report on the Tenasserim Provinces. Calcutta, Bishops College p. 11; berf. auch in Calcutta Journ.

Vol. IX. P. I. 1840. p. 155-189.

of Bengal. Calcutta, 1804. 4. p. 196. ⁹¹) Remarks on Husbandry of Bengal. Calcutta, 1804. 4. p. 196. ⁹¹) Will. Jones, Letter d. 21 Febr. 1786, in Capt. Pogson, Narrative, Serampore. 1531. p. 49, 60 etc. ⁹²) Paton, Account of Arracan, in Asiatic Research. T. XVI. p. 379. ⁹³) Finlayson, Journ. p. 28.

gute Qualität, und bes Major Farquhars Pflanzungen in Tavon, die mit dem 3ten Jahre schon Früchte brachten und im 5. vollfommen tragfähig waren, geben Kaffeebohnen, dem besten Java= Raffee gleich, der auf dieser Sundischen Insel gleichsam seine zweite Culturbeimath gefunden zu baben icheint.

Endlich, fo ift auch auf der fudlichften Spige ber Salbinfel Sinterindiens, Dalacca, Die Raffeecultur feit bem Un= fange biefes 19ten Sabrbunberts einbeimisch geworben. 3mar ha= ben die zu Singapore felbft angelegten Raffeegarten nicht ge= beiben wollen (Erbf. V. S. 65); bagegen find die Unlagen an ber Ditfufte bes Malagenstaats Tringanu 95) (gwijden 4-6° D. Br.) außerordentlich gebieben. Bur Beit ber erften Unlagen gu Singapore marb zu Triganu noch fein Raffeebaum ge= pflangt; aber bald murben bort aus ben Garten Die Plantains burch ibn verbrängt, und im Jahre 1825 lieferte er ichon 2000 Bicul auf ben Markt bes Freihafens, von weit befferer Qualitat, als ber von Sumatra, ja von gang außerordentlicher Gute. niebrigem Berglande, bas fich mit feinen fcon bewäfferten Thalern tief landein giebt, ift treffliche Raffeecultur mit größtem Gewinn und barum reifenber Schnelle fortgeschritten. burch europäische Bflanger, Die aber Die induftriofen Chinefen qu ihren Cultivatoren gebrauchen. Der grabifche Rame Rahme ift bei ben Malanen in ihrem Rama beibehalten, mahrend die Gultivatoren ibn ftatt Bun, Bund 96) nennen.

Aber hiermit ift auf bem suasiatischen Continente auch bie Oftgrenze ber Kaffeecultur erreicht, die dort weiter vorzudringen, ihre größte Schwierigkeit an der Alleinherrschaft sinden wird, welche daselbst schwon seit vielen Jahrhunderten der Thee der Chinesen ausübt; dis China scheint bis jetzt der Kaffeesbaum noch nicht vorgedrungen zu sein, obwol er auf den philippinischen Inseln keineswegs sehlt. Es ist ein öfter wiederholter Irrthum, als sei Cochinchina reich an Kaffeewäldern, den White widerlegt hat. Es sind nur einige Missionare, die wenige Kaffeebäume aus Java erhielten, die sie dort in ihre Gärten verpflanzeten, um zu ihrem eigenen Verhrauch die geringe Quantität ihres Ertrages zu benugen 97). Eben so verhält es sich mit Cambodja,

 ⁹⁵⁾ Asiatic Journ. 1826. Vol. XXII. p. 91; und Singapore Chronicl. Nov. 24. id.
 96) W. Ainslie, Materia Indica I. c. I. p. 81.
 97) White, Voy. to Cochin China. Lond. 1824. 8. p. 252.

wo White felbst von einem Missionar einige Pfund bort erzielster Kasseehohnen zum Geschenk erhielt, der ihm sagte, daß in der ganzen Provinz höchstens 200 Pfund dieser Frucht geerntet werben möchten. Etwas mehr Kassee wird in Cochinchina, doch nur zu huè, wegen der Fremden, die an den dortigen Hof zu kommen pstegen, gebaut, doch immer nur in Gärten als Seltenheit. Die Eingebornen der östlichen Halbinsel, die schon dem Theereiche zugesehrt sind, hörte White von den Missionaren sagen, sollten, merkwürdig genug, eine große Aversion gegen den Kassee haben.

Auf ben Bhilippinen = Infeln, zumal auf Luçon 98), wird die Kaffeecultur ziemlich ftark betrieben und mit Erfolg eine Dua-lität so gut wie auf Bourbon erzielt; auch auf den Südfeein feln soll der Kaffee ganz vorzüglich gedeihen, obwol der Ertrag noch keine mercantile Bedeutung erlangt hat. Er wird aber von den Spaniern der Manillen als sehr wirksames Medicament gegen Fieber, gegen die zerkörenden Wirkungen des Opiums, und bei den Mohamedanern Indiens gegen die Cholera Morbus angesehen, dem der Arzt W. Ainslie auch beistimmt.

Die neugewonnene Culturbeimath bes Raffeebaums in ber hinterindischen und Sundischen Ruftenwelt icheint bis beute über die Moluffischen Infeln binaus, wo er noch trefflich gebeiht, biefe noch nicht oftwarts zu überschreiten; bagegen hat fie gegen G. 2B. auf ber Gubfeite bes Mequators, auf ber Infel Bourbon ebenfalls eine wichtige Station gefunden; fei es, bag bort icon verwandte Arten (ber Café maron, nach Aubert Du Betit=Thouars ober andere) ihm eine leichtere Acclimatifi= rung vorbereiteten, ober bag bie forgfältige Bflege bie Urfache feines Gebeibens mar, als er aus Urabien babin febr frubzeitig verpflangt marb 99). Wenn feine Dualitat hinter benjenigen anderer Pflan= zungen in ber Neuen Belt zurückblieb, fo scheint biefes nur ber vernachläffigten Pflege zuzuschreiben zu fein. Un ber gangen tropifchen Oftfufte Ufritas, felbft auf ber Madagastar Infel, ift uns feine Gpur von Raffeecultur vorgekommen. Dagegen gewann im 18. Jahrhundert der Raffeebaum eine neue Berbreitunge fphare in ber Meuen Welt, auf beiben Tropenfeiten ber nord=

 ¹⁹⁸⁾ De Comyn State of the Philippine Islands p. 22, bei Ainslie, Mat. Ind. l. c. p. 81; Meyen, Grundr. d. Pffunzengeographie S. 449.
 99) Bory de St. Vincent, Voy. II. p. 14.

liden und fürlichen Semifphare. Cabet be Baur, in feiner Geschichte bes Raffees, jagt, bag von bemielben Raffee= baum, ber aus Urabien und Java fammte, von welchem aus bem Umfterdamer Treibhaufe ein Abkommting an Louis XIV. in ben Parifer Jardin des Plantes fam, wieder ein Abkommling burd den Marineofficier Declieur nach ber frangofifch = meftindi= ichen Infel Martinique 2000) verpflangt ward (im Sabre 1722), und baf biefes ber Stammyater aller anbern Raffeebaume gewesen fei, Die in den Untillen (b. b. in frangofischen Colonien) eine fo außerordentliche Berbreitung gewannen. Die Sollander follen jedoch ibn noch fruber (1718) nach Gurinam burch ei= nen beutiden Pflanger gebracht baben. Wie fruh er burch Eng= lander nach Jamaica fam, wird und nicht 1) gejagt, boch marb ichon 2) im Jahre 1732 von da jo viel Raffee nach England ausgeführt, bag man bei ber Rivalität ber Broduftion mit ben frangofifden Raffeeplantagen auf Martinique, Si= fpaniola, Bourbon und benen ber Sollander in Gurinam von Seiten bes britischen Gouvernements auf Santelsbegunftigun= gen und Bestätigung von Vorrechten Rudficht nehmen mußte. Bie nun von biefen erften Unpflanzungen ipaterbin fich wieber neue Raffeeplantagen in den übrigen amerikanischen Landichaf= ten fortgerftangt baben 3), nach Brafilien, Cuba, Santi, Guiana, Mexito und in die fürlichen Bereinigten Staaten Mordamerifas, und melde Rudwirfung biefe burch ibre ungeheure Produktion auf die uriprünglich arabische ausgeübt, wie ferner ber ftatiftisch = commercielle Ginflug beffelben und Die chemifche Unalpfe feines Befens, bes Raffeins, im Berbaltniß gum Thein und auf ben menichlichen Draanismus fich zeigen, bleibt andern, nicht hierher gehörigen Untersuchungen vorbehalten. Dur bas lettere Berbaltnig ber gegenwärtigen allgemeinen Berbreitung

²⁰⁰⁾ Journal de Physique T. LXIV. p. 101; Ch. D'Orbigny, Dictionnaire universel d'Histoire naturelle. Paris, 1843. 8. T. III. p. 19—22; Dav. Macpherson, Annals of Commerce II. p. 448.

1) Bryan Edwards, Brit. Kelenien in Bestindien, in Sprengels Ausewahl von Nachtichten ic. Halle, 1794. Br. II. S. 116—129.

2) Dav. Macpherson I. c. Vol. III. p. 178.

3) f. Alter. v. Humbelt, Reise a. a. D.; Essay statistique sur la Nouv. Espagne T. III. p. 32 etc; desien Essay politique sur l'Isle de Cuba. Paris, 1526. T. I. p. 246—252; v. Martius, Reise in Brasilien. I. S. 146; Penny Cyclep. VII. p. 321—324; Dieterici, Kasse und Zucker, in Deutsch. Bierteljahrschrift. Stattgardt, 1844. 4. Hest. Sest. 178—202.

zu bezeichnen, reicht es hin, zu bemerken, daß nach einer besten Schätzung 4) die Kaffee-Exporten in Pfund-Gewicht sich ver Größe nach (1836) in den verschiedenen Ländern etwa so vershalten: Mochhas Kaffee-Exporten betragen 1 Mill. Bfund Kasseebohnen; Manillas 2 Million; Insel Bourbon 2; Ceh-lon 2; Sumatra 3; Porto Nico 4; französisches West-indien 4; südliche Bereinsstaaten in Nordamerika 8; holländisch Guinea 10; britisch Westindien 25; Java 32; Hahti 40; Euba 64; Brasilien 72 Mill. Bsund Kassee, d. i. in Summa 269 Millionen Pfund, gleich 120,000 Tonnen Last. Die Mochha-Bohne oder der Kassee von Jemen ist dasher durch die Masse der übrigen weit überstügelt, aber der Qua-lität nach hat sie noch immer ihre erste Stelle behauptet, und noch ist die Kasseebohne der Urheimath in Enarea und Kassa ohne Einstuß auf den Welthandel geblieben.

⁴⁾ Penny Cyclopedia VII. p. 323; baraus Dr. Ures Kaffees und Thees confumtion, in Allg. Zeitg. Beil. Nr. 34, 3. Febr. 1845, nach Dingster, Polytechn. Journal, 1845. H. u. a.

Die geographische Verbreitung des Kameels in der Alten Welt.

1. Allgemeine Charakteristik des Kameels und feines ethnographischen Verhältnisses zurpatriarchalischen Entwicklungsstufe des Nomadenlebens im Men= schengeschlechte.

Om el Bel, bas heißt "die Mutter ber Kameele," ift ber bekannte Name, mit welchem die Araber die Mitte ihrer Halbeinfel gern und mit Stolz zu belegen pflegen 5), und sie haben darin Necht, weil das centrale Hochland Nedscho, wie kein andres Land überreich an zahllosen Geerden dieser Thierart, seine Nachsbarländer, wie Jemen, Oman, Hedschas, Sprien, Irak, Mesopotamien und andere, won jeher versah und fortwährend, ohne sich selbst zu erschöpfen, bis heute zu versehen pflegt. Ein solcher wohl begründeter Ausspruch würde schon an sich den Blick auf einen solchen geographischen Mittelpunkt einer Urheismath dieses dem Oriente zu seiner durchgreifenden eth nographischen Belebung ganz unentbehrlichen, gesellisgen Gefährten der Menschen und Bölker hinleiten.

Aber zugleich ift es die seinen ganzen Organismus durchdringende harmonische Entwicklung dieses merkwürstigen Heerdenthieres und des ihm beiwohnenden Instinktes, mit der ihm zugehörigen localen Landesnatur, so wie seine, nur ihm zugemessen, ganz eigenthümliche Begabung zur Befriedigung aller nothwendigsten Bedürsnisse einer für sich isolirten, patriarchalischen Nomadenwelt, durch welche die Ausmerssamseit des Betrachters eben dahinwärts gezogen wird.

⁵⁾ L. Burckhardt, Notes on the Beduins and Wahabis. London, 1831. 8. Vol. II. p. 69; beffen Travels in Arabia. Lond. 1829. 8. App. VI. p. 461.

Rein Thierleben ift fo eng anschließend mit einer gewiffen primitiven Entwidlung fftufe bes Menfchenlebens burch Naturbande gevaart und burch fo viele Jahrtaufenbe binburch bifterifch feftgeftellt, ale bas bes Rameele an ben Bebuinen= fand; Die Existeng feines Menschenlebens aber marb in folche local = nothwendige Abhängigkeit von einem gefelligen Thierleben gestellt, ale bie bes Buftenbewohners von ber Rameelheerde. Huch ift biefem, nach Berber's befanntem Hus= fpruche 6): "ber Menschen altere Bruder find Die Thiere," biefes felbft bewußt genug. Wirft bie Rameelin ihm ein Junges, fo begruft er es freudig mit bem Musruf 7): "uns ift wieder ein Rind geboren." Trifft fich Diefes auf bem Wanderzuge burch bie Bufte, fo nimmt er es fur einige Beit auf ben Arm, läßt es bann einige Stunden auf bem Rucken ber Rameelmutter ruben; auf ber nachsten Station ftellt er es ihr ichon gur Seite und weiterbin wird es fogleich mit in ben Rreis feines Doma = benlebens gezogen. Das Füllen, bem oft noch weiten Mariche folgend, muß zu feiner fchweren Bestimmung, gum bauernben Laft = und Wanderleben heranwachsen, bas aber zugleich bas baus = liche Leben ber Beduinen ift: Buftande, benen fich die beiber= feitigen Naturen auch leicht anbequemen, ba ihr Austaufch gegen= feitig ift, und ichwer zu fagen, wer von beiden von jeher mehr ber Lehrende ober Lernende, ber mehr Gebende ober Gewinnende in ihrer gefelligen Wechfelwirfung gewesen fein mag.

Diese Zuftände, so beschwerlich, unerträglich, ja vernichtend sie auch für andre Organisation und Erdenkinder sein möchten, für diese, den Araber wie für das Kameel, sind sie das Element seit Jahrtausenden geblieben, in dem beide nur allein sich wohl bestinden. Denn das Kameel gedieh nur in der Abhängigkeit von Menschen, und es verlor sich gänzlich sein Zustand primitiver Wildheit von der Erde; und der umherschweisende, nomadisirende Araber konnte sich niemals von seiner Geerde trennen und zum festen Site auf der fruchtbaren Ackerscholle verstehen; eine Lebendsweise, die er nur dem entarteten Fellah überläßt, den sein freier Stolz im Grunde seines herzens verachtet.

Auf bem Rameele, bas ber Araber felbft unter ben ungah=

²⁰⁶⁾ J. G. v. Herber, Ibeen zur Geschichte der Menscheit. Buch 2, 3. Ausg. 1806. Th. I. S. 76. 7 J. Wellsted, Travels in Arabia. Lond. 1838. 8. Vol. I. p. 293.

ligen Appellativen, auch mit bem so charakteristischen: bas "Lanbeschiff" ober "das Schiff der Wüste" (Sefain el berr, ober Sefynet el badyet, nach Langlès"); — Camelos Arabes apte vocant naves terrae in S. Bocharti Hieroz. II, 2) belegt, wird er, wie schon Mohamed im Koran (Sure XXIII.) 9) fagte, eben so sanft fortgetragen, wie ihn das Schiff auf dem Basser entführt. Und mit Recht nennt er es so, weil es ihn auch schnell wie der Bind nach allen Nichtungen durch das sonst unwegsame Sandemeer und die Steppenstäche, und mit ihm seine Familie, sein ganzes Eigenthum davon trägt (Erd. XII. S. 966). So fühlt er sich denn auch selbständig und unabhängig genug von der übrigen Welt, wie nur immer der Schiffer auf dem weiten Oceane. Daher, und noch entschiedener wie bei diesem, sein schrosser, ungebändigter Freisheitstrieb; denn er braucht nicht einmal, wie jener, von Zeit zu Zeit wieder in einen cultivirteren Hasen einzulausen.

In noch höherem Ginne fonnte ber Europäer 10) von fei= nem mehr weltgeschichtlichen Standpunkte aus, bem bie burch Sanbstreden und Bufteneien geschiednen beigen Erbftriche ohne die Unterjochung bes Kameels unter bie Zucht bes Menschen eben so fern außeinander stebende und unverbundne Infeln erscheinen muß= ten, als die burch Oceane einst völlig getrennten Gestade ber 211= ten und Neuen Welt, baffelbe Thier bas Schiff ber Bufte nennen, als Vermittler, als verbindendes Mittelglied ber Schöpfung, welches erft Buftennatur und Menfchen= leben in Ginklang brachte und vom Anfang ber Schöpfung an berufen war, die continentalen Völker auf friedlichen Bahnen zusammenzuführen und ben Verkehr zwischen dem Drient und bem Occident eben so anzubahnen, wie die menschliche Runft burch bas Meerschiff bie Gestadewelten bes Erd= balls einander gegenseitig, wenn ichon in späterer Periode, befreun= Den follte.

Die für Andre ganz unnahbare und sonst den Tod bringende Sandwuffe, die auch keine Thrannengewalt, kein Eroberungszug seindlicher Kriegsheere zu erreichen vermochte, konnte dem Beduinen zur glücklichen und gepriesenen, vielfach besungenen Heimath wers den. Durch sein flüchtiges Reitthier (Hadiin, der Renner,

s) Langlès, Note bei Chardin. Voy. T. III. p. 376. s) Günther Bahl, Koran S. 300, Note m. so) Brewster, in Edinburgh Encyclop. Vol. II. Artic. Asia p. 551.

Dromedar) entgeht der Rafeb (d. i. der Reiter eines Dromedars, im Gegensatz des Farcs, d. i. ein Pferde-Reizter) 11) nicht nur jeder Gefahr der Berfolgung, sondern er gewinnt auch ein wahres, Jahrhunderte hindurch dauerndes Ashl, schwer zugänglicher und unnahbarer, als selbst die eisigen Bergfirsten anderer Asiaten, der Kaufasier oder Simasaha-Bewohner. Er gewinnt dadurch den einzigen Boden innerhalb des Bereiches der großen asiatischen Weltmonarchien, den noch kein fremder Weltweiten Erde für primitives Naturleben zahlreicher Bölkertribus, die hier aller Gewalt fremder Individualitäten, wie der Zeiten, durch lange Neihen von Jahrhunderten Trotz bieten konnten, und daher im Bollgenuß und Uebermuth wildester Indepensten Zenzüge der Civilisation fortgeschritten er Jahrtauster Borzüge der Civilisation fortgeschritten er Jahrtaus

²¹¹⁾ Fresnel, Lettres Mscr. 12) Unmerfung. Ge ift faft unmöglich, fich aus ber Civilifation in bas Beduinenleben ber wildeften Independeng zu verfegen, mas boch hier jum Berftanbniß bes gangen Bufammenhanges faft nothwen: big ift. Bur Beranschaulichung folder Buftanbe fann aber bas antife Gebicht bes Beduinen Schanfara bienen, bas unter bem Mamen Aminnat alarab von S. be Sacy befannt gemacht und überfest ift (Silv. de Sacy, Chrestomath. Arab. Vol. XX. Nr. XIX. p. 337-348 etc.), woraus wir hier einige Strophen beifpielsweife hervorheben. Schanfara (b. h. Dicflippe) mar vom Stamme Mgb, einer ber größten Laufer feiner Beit, fcnell wie bas Pferb, ein Zeitgenoffe Mohamebo. Er nannte fich felbft*): "Mann bes Blute und ber Beute, halb Bolf, halb Spane." Er hatte gefchworen, hundert Mann vom Ctamm ber Benu Salama gu tobten; er erichlug neun und neunzig. Sobald er Ginen biefes Stammes erblictte, legte er auf beffen Auge mit feinem Schieß: Bo-gen an und traf ihm ins Auge. Biele Nachstellungen trafen ibn, bis er in einem Sinterhalte von bem berühmteften Läufer feiner Beit, Afir, bei nachtlicher Beile an einem Brunnen erichlagen marb. So fand er feinen Tob. Ale fpater ein Benu Galama an beffen Cabaver vorüberging, betrat er mit feinem Bufe bes erlegten Blutfeindes Schadel und fließ fich einen Splitter bavon in bas Fleifch, an beffen Befchwuren er fterben mußte. Go hatte Schanfara, fagt die Legende, noch im Tobe feinen hundertften Feind erlegt und feinen Schwur erfüllt. Das Gebicht biefes wilbeften ber Beduinen aus ihrer vormuhamebanifchen Bervenzeit (Erbf. XII. G. 33 rc.) fagt folgendes :

Rinder meiner Mutter, fattelt eure Thiere; ich fuche andre Gefahr: ten als euch.

^{*)} Nouveau Journal Asiatique. Paris, 1834. T. XIV. p. 256.

fenbe entschlagen fonnten, bie von ihnen nur mit Sohn faum eines verächtlichen Seitenblicks gewürdigt wird.

Alles ift bereit, bas nachtgeftirn ftrahlt, bie Rameele find geruftet, fie find bereit aufzubrechen, mobin es auch fei; fchon liegt ber Cattel auf bem Rucken.

3ch fuche in der Forne ein Ainl, wo teine Berfolgung; ich tenne bie Einfamteit, in der fich jeder vor dem haß ber Seinen vers bergen fann. Dabin! Dabin!

Die wird bem Rlugen die Erde zu enge, ba immer die Racht die Bahn zeigt.

Da finde ich fchen andre Gefahrten als Erfat fur mich: ben hart: bergigen Bolf, ben glatten Leopard, Die Syane mit ber bicken Mahne.

In ihrer Gesellschaft braucht man nicht bange zu fein, bas Bebeimniß werbe verrathen werben.

Der Fehlende wird ba nicht um feiner Schwächen willen verfolgt; fie ftogen jede Beleidigung gurud; feiner weicht feige; — an Muth übertreffe ich fie aber alle.

Ich fuhle mich verlaffen von jenen Menschen, bie man burch Boblthaten nicht bezwingen fonnte, beren Dabe feine Reize gewährt. Ihren Mangel fpure ich nicht, wenn mid nur breierlei nicht ver-

läßt:

Mein unvergagtes Berg! mein funtelnbes Schwert! mein langer machtig ich wirrender Bogen, wenn er feine Pfeile fdnellt.

Dann gittert bie ichone Schnur, an ber er jest über ben Rocher hangt; bie Pfeile im Rocher rauschen bann, wie die Rlagetone ber Mutter, ber ihre Rinder geraubt find.

Durft fann ich ertragen; bie Beiber fann ich verlaffen; vor feinem aufrauschenden Bogelfluge erschrecke ich; nie bangt mir, wenn ber Bogel Straug fich zeigt.

3ch bin nie unbewaffnet, meine Seele nie ohne Muth.

Wenn mein Tug die Bufte voll Riefel betritt, fo muffen biefe Funfen fprühen und in Stude gerflaffen.

3ch besiege ben Sunger durch leere Bertroftungen, bis er gulett gu Michts wird, und meine Bedanfen gang anderes Biel gewinnen.

3ch verichlucke ben burren Staub ber Erbe ohne Fouchte, und will ben Retter nicht, ber mir durch feinen Trant zu gebieten fucht.

3ch fann Alles ertragen; nur feinen Schimpf fann meine Seele er= tragen!

Die ein hungriger Bolf giehe ich in ber Morgenfruhe von Bufte gu Bufte :

Den grimmigen Sunger pade ich gufammen in mein Gingeweibe, wie die Sand hundert Faven in fich gufammenfaßt. (In biefer Art wirb nun bas Leben eines Tageslaufes befungen bis

gum Abend). - Da ift bie Erbe mein Bett; ausgestreckt auf bem Ruden, aus bem bie burren Wirbeltnochen hervortreten; ber Ropf gestügt auf ben magern Arm, zc. zc. - und bann ber Geluß:

3d bin ber Gohn ber Gebulb - und, bas ift auch fein Befahrte. bas Rameel.

Wie wurde dies ohne ihren Liebling, das Kameel, dieses der königlichen Dattelpalme unter den Bäumen vergleichbar, möglich sein, weshalb sie auch diese beiden als Wunderwerke sür sie von Allah geschaffen ansehen. Don Ländern und Bölkern, denen beide, die Krone unter den Thieren und Pflanzen, sehlen, und wenn sie die reichsten und berühmtesten der Erde 13) wären, wens det der Araber sich voll Verachtung weg, nicht begreisend, wie dort edle Menschengeschlechter bestehen können. Beide, die ihm "milch=gebende Palme der Thiere," das ihm "Dattelfrucht gebende Kameel der Bäume," sind zu seiner physischen Existenz unentbehrlich. An mehr als die Handvoll Datteln und die Kameelmilch, die ihm beide täglich liesern, ist der so genügsame Araber in der Wüste nicht gewöhnt; beide dienen aber in allen ihren Theilen ihm zu allem Lebensbedarf, und sein Besdürsig ist dadurch vollkommen bestiedigt.

Das Rameel, fo unabhangig wie ber Bebuine, Die beibe aufammengenommen nur erft Gin Ganges bilben, findet fast überall auch auf ber nachtest scheinenden Fläche, in bem bar= teften, bolgiaften Buftengeftripp, in ben Salgpflangen, ben Difteln und Camarisfennadeln 14) (Carfa, Tamarix oriental. Erdf. XII. S. 139 u. a. D.), wie in bem bornigften Acaciengewächs (f. ob. S. 49, 113, 278), bas jedes andre Thier unberührt läßt, wie im fteinigen Dattelferne, wenn er ihm gereicht wird, burch bie ger= malmende Rraft feiner Babne und fein fnorpliges Gebif, gleich ben urweltlichen Thieren, wie bies Dwen gezeigt bat 15), boch noch seine hinreichende Nahrung (Os et gingivae mire cartilagine inductae, ne noceant spinae plantarum deserti, quae omnes fere armatae sunt, quasque caetera animantia horrent, quarum vero heluo Camelus est. P. Forskal) 16). Futter wird ihm in ber Regel nicht gereicht; nur einige Stunden Freiheit gestattet man ibm, fich felbst zwischen Sand und Rlippenspalten Die fparfamen Rrauter gu fuchen, Die andre Thiere verachten. Der Trant ift ibm, bem, von allen Gefchlechtern ber Wafferthiere am entfernteft

<sup>Nalcolm, Sketches of Persia, in Chaine des Chroniques 57, in Reinaud, Relation des Voyages dans l'Inde etc. Paris, 1845.
T. I. p. 57 und H. Note p. 97. 14 Burckhardt, Trav. p. 299.
Owens, History of British Fossil Mammalia etc. Lond. 1844. p. 261, in Rod. J. Murchison, The Geology of Russia in Europe etc. 1845. 4. Vol. I. p. 497. 16 Petr. Forskål, Descriptiones animalium etc. Ed. Niebuhr. Havniae 1775; in Fauna Oriental. p. 17.</sup>

ftebenben Continental=Thiere, eine langere Reibe von Tagen bindurch fein Bedurfnig, weil befanntlich bas nur ihm unter ben Wieberkauern, eigentbumliche Gewebe einer Abtheilung feines Magen 3 17) in Diefen fur fich abzuschließenden Boblen, wie in ei= nem feuchten Schwamm, bas Baffer auf langere Beit frifch und ungemischt erhalten und reproduciren fann. Wenn aber ber Durft endlich nach ,, einer Rhims," b. i. in ber Buftenfprache nach ,,einer Durftzeit von funf Tagen 18)," Die fogar auf Die boppelte Beit geffeigert werben fann, boch befriedigt werben muß und die innere Quelle verfiegt ift, bann bebt es ben gefrummten Sale, ichnaubt mit ben weitgeöffneten Rajenflugeln bes emporgerechten Ropfes und faugt aus weitefter Ferne ben fonft unwahrnehmba= ren Dunft ber Wafferstelle ein, Die felbst feinem Gebieter unbefannt, gu ber fein Inftinkt ber Lebensfriftung bas fanfteste und fonft fügsamfte Thier ber Schöpfung bann mit unwiderfteblicher Gewalt, die alle Feffeln zu fprengen weiß, barauf losfturgen macht.

Sich felbit als die Enkel Abams, Moahs, Mads, Suds, Abrahams und Ismaëls in reinem Blute und birefter Abstam= mung ibrer Gefdlechtereiben anerkennent, find ihnen bas Rameel und die Dattelbalme aus Allabs Sand felbit, auch unmittel= bar aus bem Paradiefe, als ihre nabern Bermandte, nach Razwin aus bemfelben Thon wie Abam geformt (im Ge= genfat ber wilden Baume und Thiere) 19), in ihr irdisches Leben 20) mitgegeben, und darum bleiben ihnen beibe auch auf Erben got= tergleich, und beibe gehören in bem zufunftigen Leben (Roran, Sure LV.) wieder mit zu ihrem Paradiefe. Go ungertrennlich find fie, baf es bei mehrern Stämmen ber Araber vor Mohamed, Die ichon an eine Auferstehung glaubten, Gebrauch 21) mar, bem Berftorbenen eins feiner Rameele auf beffen Grabe verhungern gu laffen, bamit es am Auferstehungstage mit feinem Berrn wieber gum Leben guruckfebre, um ibm auch ferner ale Reitthier gu bie= nen. Der einst göttlich verebrte Balmbaum in Redjeran ift be=

¹⁷) Daubenton f. Penny Cyclopedia. Lond. 1836. VI. p. 187—189; Cuvier, Règne animal d'après son Organisation etc. Paris, 1829.
8. T. I. p. 257.
¹⁸) F. Fresnel, Lettres sur l'histoire des Arabes avant l'Islamisme. Paris, 1836.
8. p. 50.
¹⁹) Günther Wahl, Roran Sure XIII. S. 194—195. Note n.; Reinaud, Relation I. c. II. p. 97; de Sacy, Chrestomath. Arabe III. p. 395.
²⁰) Günther Bahl, Roran Sure XXXIX. S. 458. Note q.

²¹⁾ Gregorius Abulfaradj, Historia Dynastiarum ed. Ed. Pococke. Oxon. 1663. p. 101; G. Beil, Mohammed, S. 19.

fannt (Grbf. XII. C. 69), fo wie bie geheiligten Rameele es find in ber vormobamedanischen Beit (Babbira, Saiba, Bazila, Shami, im Roran Gure V.)22). Des antifen Propheten Galihe Rameel blieb bis beute, in ber Felsmand wimmernd, auf Erden als ein beiliger Martyrer feines Gebieters gurud (f. Erof. XIII. G. 439). Bom Rameel herab verfundete Mohamed feine Gefetgebung, wie noch beute auf bem Arafat bas Rameel bie Rangel ber jährlichen Brebigt bes Rabbi an bas gange versammelte Doslemenvolt ift (f. Erof. XIII. G. 120), und nur bas prachtig aufgeschirrte Mahmal= Rameel ber Trager bes Schleiers und bes Rorans gur Raaba fein barf (ebendaf. S. 118, 123). Wo die Rameelin ihres Propheten auf der Flucht nach Meding lagerte, ward die erfte Moschee erbaut (Roba bei Medina, Erdf. XIII. S. 172); wie bas Rameel nach Mis Tobe mit beffen Leiche an ben Ort in bie Mitte ber Bufte lief, mo fein Grab ibn aufnehmen und über ibm bas Daufoleum fich erheben follte, bas fpaterbin als Mefched Alli (Erdf. X. S. 187) ber berühmte Wallfahrtsort geworben. Auf feinem Rameele, El Boraf 23), foll Dobamed felbft in ben Simmel geritten fein, wie es die Legende bem Araber verfundet und die Beiligen= bilder feines Bropheten, Die Diebuhr in Rerbela austheilen fab. Reine Idee, die fich ber Phantafie des Arabers nicht mit ber Vor= ftellung bes Rameeles, feines Lebensgefährten, vergesellschaftete.

So nahe stand ihm dasselbe schon in den vormohameda nischen Zeiten, daß er bessen Tödtung, wie einen Brudermord, durch Blutrache am Mörder zu sühnen, für nothwensig hielt. Ein Kameel, Sarab hieß es (d. i. Lustspiegelung, s. Erd. XIII. S.55), erzählt eine altarabische Sage 24), lag auf der Weide der Basus, seiner Gebieterin. Sein Vorderbein war nach Beduinengebrauch zusammengebunden, als Kuleib, der König des Maad-Aribus (f. Erd. XII. S. 18), mit seiner Kameelheerde vorüberzog und das ruhende Thier verlockte, seine Fessel zu sprensen und dem Trupp zu folgen auf die fremde Weide und zum Brunnen Kuleids. Hier erschoß es der Uebermüthige mit dem Pfeil; Blut war gestossen. Diese Sünde gegen das Verbot, das geheiligte Thier der Schöpfung nicht anders als zum Opfer zu tödten, war auch Verletzung der Gastsreundschaft geworden. Diese

 ¹²²) Günther Wahl, Koran. Şalle, 1828. Seite 97. Note t.
 ²³) Niebuhr Reisen, Th. II. S. 273.
 ²⁴) F. Fresnel, Lettres sur l'Hist. 1. c. p. 16; G. Weil, Mohamed, S. 13, Note 2.

wurde gerächt vom Sausgenoffen ber Basus burch bes Königs Ermorbung, und nun begann ber blutige Nachefrieg ber verfein= beten Stammesgenoffen, ber erft hundert Jahre vor Mohamed zu Ende kant.

Richt nur ber Morb, auch ichon bie Beidbimpfung bes Rameele wird, wie bie feines Berrn felbft, blutig geabnbet. Sa= meb, bes Reifenden Wellfted's Führer in Oman 25), ichrie im Sohn einem begegnenden Beduinen qu: "Allab breche ben Tuf bei= nes Ramcels!" und fogleich mare es ohne bie einschreitenbe Bermittlung gur Blutfebde gefommen. Denn Diefes Thier gebort ja mit gu bem Saufe, gu ber gangen Familie. In feinem Lande ber Erde lebten fich Menfch und Thier gegenseitig fo in einander wie bier, ba beide, burch Inftinct geleitet, mohl fühlten, bag fie gu ihrer gegenseitigen Erifteng fich auch unentbehrlich maren. Denn wild, ohne bes Menichen pflegenben Beiftand ift noch feine Ra= meelheerbe auf ber grabifden Salbinfel vorgefunden, und ohne bas Rameel wurde ihr großerer Theil auch fur ben Menfchen gang un= bewohnbar geblieben fein. Daber mupte biefer Gefährte feiner Sei= math ibm, feinem Gebieter, auch als bie größte Wohlthat bes Simmels erscheinen, und icon Mobamed forbert feine Gläubigen wiederholt auf, ihrem Schöpfer fur biefe außerordentliche Gabe aus bem Baradiefe ihren befondern Dant 26) bargubringen.

Das Kameel, sein und seiner Familie Träger durch die Büste auf der Wanderung, sein Mitkämpser und sein Netter in der Schlacht, sein Bekleider und Ernährer, sein Durftftiller täglich durch nährende Milch, durch Witterung und Entdeckung der Quelsten, sein Schattenthier im verzehrenden Sonnenbrand, sein treuester Gefährte in der sonst todten Einsamseit des unabsehbaren Blachseldes, dieser konnte nicht blos sein Lastthier, sein Sclave bleiben, er wurde zu seinem Freunde, zu seinem Bruder, ja zum zweisten Vater der ganzen Familie, die ihn so sehr verehrt, daß er mit Theil nehmen muß an ihren häuslichen Festen, Gebeten, Ceremonien, Ablutionen 27) u. a. m. Mit seinem Kameele theilt der Araber alles, was ihn selbst betrifft, Speise und Trank, Alrbeit und Erholung, Freude und Leid, Leben und Tod.

Nach ihm richtet ber Beduine fich in feiner gangen Lebens=

Wellsteb, Reise bei Röbiger Th. I. S. 78.
 Wünther Wahl, Roran, Sure XXII. p. 291, XXXIX. p. 458 Not. u. q. D.
 Tamisier, Voy. en Arabie 1840. T. I. p. 263.

weise ein; feine Wanderungen find nur Nachtreifen 28) (Erbt. XIII. 134, 199), nicht um bie Site gu meiben, fonbern um feinem Thiere am Tage bie Beit gur Weibe gu laffen, weil es in ber Dunkelheit feine Rahrung nicht finden konnte und auch in ber Nachtzeit nicht zu freffen pflegt. Niemals wird bas Rameel von feinem Führer geschlagen, niemale, wenn es fnieend belaftet marb, gum Auffteben getrieben, fonbern gu biefem fcmeren Act nur liebreich burch Worte ermuntert. Seine weitesten Wege legt es obne äußern Untrieb guruck, und ein bloges Wort reicht bin, es nieber= gulegen. Der Tribus ber Abfib, fagt ein altarabifcher Dichter, ward verfolgt und mußte flieben. Er flog burch bie Bufte mit ben Weibern brei Tage lang und brei Nachte, bis biefe zu er= mattet nicht weiter konnien, und die Tochter Ran's ihren Bater fragte: "D, mein Bater, willft bu benn bie Erbe von einem Enbe bis zum andern burcheilen?" Sogleich rief er bas blofe Bort "anifou"29), und die Rameele lagerten fich.

Schon Chrifi 30) rübmt bie ebelften Dromebare Sabbramauts wegen ihrer großen Gelehrigfeit, Die Alles verfteben, wenn man fie nur beim Namen aufrufe. Dem Araber nimmt bas Rameel auch an ber geiftigften Natur feines Reiters Untheil. Als Mohamed auf bem Berge Arafat von bem Rameele berab an bas Bolk bie letten Gebote über Che, Erbichaft, Speifegefete, bem Araber fo wichtige Materien, mittheilte, brachen, beißt es, bei ber Schluß= verfündigung die Vorberfuße feines Thieres, auf bem er faß, fast zusammen "von ber Schwere ber verfunbeten Offenba= rung"31). Und wie follte bies nicht in ber Meinung bes Ara= bers, ber im täglichen Leben mit biefem feinem Gefährten in allen feinen Begegniffen in menschlichen, ja fast bruberlichen Beziehungen ftebt. Worte, Musit und Gefang feines Führers, gegen bie fo viele andere Thiere gleichgultig bleiben, beleben fichtbar bas bela= bene, bas ermudete Rameel (Erbf. XIII. 53) gu neuen Unftren= gungen; Die Berftarkung ber Recitation, ber Cabengen, beschleunigt feine Schritte 32). Das einfachste, vielleicht ursprünglichste mufi= califche Instrument, Die lange Robrflote 33) (Deb ober Rai

33) Will. Ouseley, Voy. I.

Burckhardt, Trav. in Arabia p. 54.
 sur l'hist. des Arab. av. l'Islamisme, in Journ. Asiat. 1837.
 T. IV. Lettr. 2. p. 16.
 Edrisi bei Jaubert I. p. 150.

^{31) (3).} Weil, Mohamed S. 314. 32) L. de Laborde, Commentaire géogr. sur l'exode et les nombres, Paris, 1841. 4. p. 38.

ber Perfer, Calm ber Araber, Kalunog ber Griechen), thut icon, wie ber Drientalift Dufelen erprobte, Die entschiedenfte Wirfung.

In ben Ginfamfeiten bes langen Quiffenquaes ift bas Rameel bem Araber ber einzige Freund, bem er guiprechen fann; er ergablt ibm gern mabrend Des Marides von feinen eignen Geschichten, Thaten und Thorheiten, und freut fich bes Buborere, ber feinen ftets gemeffenen Schritt in gleicher Urt fortichreitet. Deffen Un= ftrengungen, Muth und Mustauer 3+) belohnt er baburch, bag er ibm nun auch von feiner Race und Abstammung, von feinen rubmlichen Borfahren, von ben Wegen, Die fie gurudlegten, ergablt, von beren Freundschaft und Begebenbeiten mit feinen eigenen Ab= nen, und bag er ibm eine große Rachkommenichaft verbeißt. Dann lobt er es ale fein bestes Rameel, blaft ibm Tabacksrauch in Die weiten Rafenflugel, verfpricht ibm eine baldige Beirath, nennt es Freund, Bruder, fingt ibm Liebes- und Krieges-Lieder vor, gu benen bas Thier, aufmertfam bordend, bie Rinnladen gujammenpregt, mit ben Babnen fniricht und ben Rouf nach bem Ganger bingu= breben pflegt. Dann, icheint es, vergift bas Rameel feine Laft und Ermudung; es legt mit feiner Burde gang unglaubliche Stret= fen gurud gur Wonne feines Gebietere. Collte man nicht auf ben Gedanken fommen, bag ber Ginn fur Mufit und Gefang bie= fem Thiere von ber Borfebung besonders mitgetheilt fei, um ibm bie großen Beichwerben und fur alle andre Thiere unübermind= baren Unftrengungen in ben weiten Buften und Ginoben er= träglich und burch geiftigere Aufregung feines Dervenfpftems moglich zu machen? Der faichmirische Bilger 35) Rhobia Abbul Rurrim auf feiner Bilgerfahrt gur Raaba bemerft, dag die fpri= ichen Stationen von Damast aus nach Mebina und Detfa langer feien als in allen andern Landern, fo bag, wenn ichon bie bortigen Rameele zu ben größten und fraftigften überhaupt gebo= ren, Diefelben boch bem Gifer ber Bilger gu unterliegen pflegen und fich faft zu Tode geben muffen. Dann aber, auf Diefer jo bochft beschwerlichen Buftenfahrt, trugen Erheiterungemittel bennoch ju ihrer gludlichen Bollendung bei. Denn lange Feuercolonnen bilbeten Die Nachtmäriche, ba man gu feiner Beit auf jedem Rameel eine Nadel angugunden pflegte, und bie Befange ber Rameeltrei= ber (ber Suddi) jowol Die Pilger, Die gu Bug geben, belebten,

³⁴⁾ Tamisier, Voy. I. p. 267.
35) Khodja Abdul Kurreem, Memoirs. Calcutta, 1788. 8. p. 132.

als auch bie Rameele begeifterten, bie fo gern barauf horchten und bann ihre Ermattung vergaßen.

Wird das Thier störrig und auch wol widerspenstig (zumal zur Brunstzeit), so sehlt es dem seurigen Araber nicht an Zorn, Schimpfreden und Vorwürsen, wie gegen einen menschlichen Widersfacher; es muß sich die Namen Ibn el Kelb (Hundssohn), Jaoudi (Jude), Nasserani (Nazaräer), Kiafar (Ungläubiger) gefallen lafen und oft hören, daß es seinen Wohlthäter vergessen habe, der ihm Amulete gekauft und zum Schmucke umgehängt (Erdt. XII. 486), um es gegen "den bösen Blick" zu schützen u. a. m.

Aber fein Rameel ober Dromebar zu prugeln, bagu läßt fich ber eble Araber nie berab. Mur burch bas Wort lenft er bas mächtige, jo coloffale und boch fo millige Reitthier, ober burch ben Ruf, mit bem er ibm von feinem Sattel aus fanft auf ben Raden tritt, ober burch ben Stab, mit bem er es nur gu beruh= ren braucht, um ihm die Richtung zu zeigen, die es geben foll, ohne Baum, Bugel und Gebig, ohne Ruchalt oder Untrieb (auch ber Nasenring ift nicht allgemein in Anwendung). Und so bleibt bie große Mafchine, fich fast gang felbst überlaffen, ein mabres Bunder, mit ichwerer Laft in gleichmäßig abgemeffenem Schritt, ober unbelaftet in bauernd flüchtigfter, windgleicher Bewegung, Die von Nichts unterbrochen mirb. Denn ber Rameelschritt ift von größter Sicherheit, und ber Mateb (Sabiin=Reiter) hat nichts weiter babei zu thun, als fich fortschaffen zu laffen, während ber Rares (Pferde = Reiter) fein Reitthier fortmahrend lenten und im Baum halten muß, feinen Augenblicf aus ber Acht laffen barf, weil jeder Windstoß, jedes Unvorhergesehene, felbft ber fleinfte Bogel bie feurige Phantafie bes Pferbes icheu macht und in Schrecken fest, mahrend ber ftoifche Gleichmuth 36) bes Rameels von jedem vorübergebenden Bufall oder Wechsel unberührt bleibt. Es giebt biefes zu bem gangen Außerordentlichen ber Gestaltung und bem rubigen Unftande, ben fanften, gemeffenen, feierlichen Bewegungen bes Thiers, zu bem lebendigen, milben, fast empfindungsvollen Blick 37) feines großen und ichonen, mit langen Wimpern beschat= teten Auges, bas auch im Schmerz Thranen 38) vergießen foll, und bas bem ber Gagelle verglichen wird, eine gewiffe Erhabenheit und den Ausbruck ftrablender Gute, ber nicht leicht andern Mam=

 ²³⁶⁾ F. Fresnel, Lettr. Mscr.
 1. c. p. 37.
 38) Timkowski, Voy. éd. Klaproth T. I. p. 201.

malien gleichartig verlieben ift. Richt nur ber Araber, auch ber Berfer erkannte icon in frubefter Beit Die große Gabe bes Ra= meels burch Drmugb, ben Schöpfer alles Erfchaffenen, ber es im Lande ber Arier, bem Rhunneret (Erbf. VIII. 43), unter ben reinen Thieren als ihr größtes, als ber Thiere Dberhaupt verlieben (im Bundebeid XIV und XXIV.) 39). Der große Ormusbaeschaffene Gieger Behram ift es, ber bem gläubi= gen Ormuzdbiener in ber Geftalt bes Rameele ericbeint (Geicht Sabe's XCIV. Carde 3 und 4). Sier heißt es, fo fcon als cha= racteriftisch, von ibm: "Er kommt, biefer Große, Siegenbe, Dr= "murbaeichaffene, unter Rameelegestalt, Guter tragend und "Schäne, ber Menschen Bunfche. 2118 Freund bes Menschen .macht er ibm große Reisen burch bie Welt leicht; jugendlich, mit "reinem, großem Bergen burchtrabt er die größten ber Erbftriche "leicht. Der Ronig trage Gorge auf feiner Fahrt fur bas Ra= "meel, bas über ihm macht. Mit feinen Schenkeln, Saulen wie "Berge, mit feftem Fuß, niedergebeugten Schweif, Saupt im Licht= "glang, Größe, Sobe, tragt es ibn; blist weit; macht Reifen in "bie größte Verne. Giebt man ihm am Ende bes Weges Speife, "bann bezeugt fein Saupt Bufriedenheit und bankt mit Grofie. "Es ift burch Som ben Erhabnen verftanbig gemacht."40) Auch aus ber Achamenibengeit hat fich ein fcboner Bug ber Dantbarfeit gegen die Wohlthat bes treuen Rameels erhalten, welches ben Konig Darius Syftagpis mit fammt feinem Gerad und Lebensunterhalt burch bie großen Wefahren bes Stythischen Feldquas gludlich bindurchgetragen; ber Monarch machte bemfelben in ber Nahe bes Schlachtfeldes, bas feinem unglückli= den Nachfolger an bem Orte Gaugamela (b. h. Saus bes Rameels) Berberben brachte, eine Stiftung zu beffen Lebend= unterhalt, die baber, wie Strabo (XVI. 737) fagt, ihren Namen erhielt, in beren Rabe die größere Arbela (Erbil, Erdf. Ih. IX. 691) lag.

Es mußte auffallen, wenn ein solches Thier, mit diesen Ci= genschaften begabt, nicht ebenfalls, wie der wenn schon weit schlauere und geistreichere Elephant in der gras= und waldreichen tropisch=indischen Welt, für die sein Organismus ganz in=

²³⁹⁾ Zend-Avesta, Ausgabe von Kleufer. Riga, 1771. 4. Th. III. S. 80, 81, 100.
Th. II. S. 272.

bividuell geschaffen erscheint (Erbf. V. 903), wenn, wie gesagt. bas Rameel nicht auch in feinem fubtropischen, grabifd= libufden Buftenftrich bes Planeten, bem es als lebenbiges Complement bes baffgen gangen Raturcomplexus nothwendia angebort, um auch biefen erft zu einer vollen Sarmonie ber Er= icheinungen zu erheben, nicht auch, wie jener, zu einer hohern Bebeutung für primitives Matur= und Bolferleben und qu einem burchbringenberen Ginfluß auf bie gange irbifche Eriftens und Entwicklung menfcblich = localer Bevölkerungen in ber ibm angewiesenen Gpbare feiner Blanetenftelle gelangt mare. mabrend ber langen Sahrtaufende feiner individuellen Birffamfeit in ber Borgeit und Nachzeit. Und wirklich zeigt fich, von biefem Standpuncte aus betrachtet, bas Rameel im großen Saushalt ber Matur = und Menichengeschichte von ber einen Geite als Buftenerhalter, ale Buftenbeleber, von ber andern ale Bölferbildner und Trager ber patriarcalifden Ent= widlungeftufe bes Menfchengeschlechts. Wie gang andere fein localer Gefährte, bas grabische Pferd, beffen ebles Thiergefdlecht nicht zur Tefthaltung von patriarchalifden Bolfer=Individualitäten bestimmt mar, fondern in feiner wei= ten Berbreitungefphäre burch alle Maturverhältniffe und alle tellurischen Räume, wie in feiner vielfeitiaften 2lus= bildungsfähigkeit für alle Culturverhaltniffe ber Bolfer, feinen Cos= movolitismus fur die gange Erde gur Mitgift erhielt.

So fremdartig und oft gang unbegreiflich mol ben Bevolferungen anderer Planetenstellen, Die in ihren Erbräumen auf gang andere Naturverhältniffe angewiesen murben, folche limitirte Lo= calzuftande und Individualitäten von Ratur = und Bolter=Gruppen erscheinen muffen, und so ichmer es auch fur bie, nicht in jenen primitiven, burch bie localen Naturgewalten gefesselten, niebern Stufen ber Entwicklung gurudgebliebnen, fonbern von ben localen Naturverhaltniffen emancipirten, gur Civilisation und allgemeinern bumanern Cultur fortgeschrittenen Bolfer auch fein mag, jene tellurifch = localen Berhältniffe ber organifchen Ratur und ber Menschengeschichte vollkommen in ihrem tiefften Bufammenhange, wie fie ber Bille bes Schöpfers und ein ewiges Weltschicksal vom Unfang an bervorrief, zu begreifen: fo ergiebt sich doch von felbit, daß ihnen nachzuspuren und die Thatsachen fich zur Rlarbeit zu erheben einen Geminn ber Erkenntnif berbei= führen mirb.

Bier ift es, mo bie Sobe, auf die ber Culturfortichritt bie Biffenschaft geftellt bat, fich biefer ein Lanorama zum Rudblid in Die Bergangenheit und ein Umblick in Die Gegenwart aufthut, beffen Refler immerbin einen neuen Schein auf bas alte Thema ber Belt = und Menschengeschichte zu werfen im Stande fein mag. Schon Progrer Alpin, ber Naturforider im 16ten Jahrhun= bert, bei feiner Durchwanderung ber Levante folchen Ueberblick gewinnend, faate: Camelos animalia Sancta ii appellant ex insigni commodo, quod ex ipsis indigenae accipiunt (in Histor. Aeg.); und die ferupulöfen, phantaftischen, altaläubigen Chaldaer, von ber Secte ber bie Westirne verebrenden Sabier, mogen bas ein= giae Bolf im Drient fein, bas, wie in fo vielen feiner verdunkel= ten Dogmen bochft widerfinnig, auch barin ber allgemeinern orien= talifden Unficht widerftreitet, baf es bas Rameel verabicheut, und behauptet, baß icon berjenige, welcher nur unter bem Bugel bes Rameels einhergebe (b. i. ber Rameeltreiber), ba= burch infam 41) werbe (f. 2Inm. Sabier, Sarranier, Erbf. XI. S. 299-315).

Wir begreifen nun ichon, wie, wenn auch nicht ber japhe titische Europäer, boch ber femitische Araber in diesem feinen Lebensgefährten, für jeden Einzelnen, wie für die ganze aras bische Bölferwelt, einen religiösen Anhalt, nämlich den sichtbaren seiner Fassungssphäre ihm verliehenen Nepräsentanten der ewigen Güte und Barmherzigkeit seines Allah erblicken konnte, eben so wie das Symbol seiner Weisheit und Politik für den Menschen, und den unüberbietbaren Schat, ja den nothwendigsten Besit jedes ächten Beduinen und Ismaöliten.

So nur begreift es sich, wie jebe Buße ber Sunde gegen Alslah (die bei dem hebräischen Abraham gegen Jehovah) der eigene Sohn), jede Abbüßung der Blutrache dem Altaraber nur durch das ihm Kostbarste, durch Kameel = Opfer, zu Stande kommen konnte, worauf die vielsachsten Gebote im Koran zurückweisen. So nur begreift es sich, wie das Kameelleben mit in die Geiligung bes Götterlebens und ihrer Verehrung, gleich wie anderwärts das Menschenleben (durch Gölibat), gezogen werden konnte, wo der Aras ber nur von sich den Dienst und die Buße abwälzen und auf das Thier bequem übertragen konnte, an seiner Stelle. Bahhira 42)

²⁴¹⁾ J. v. Hammer, Auszug aus bem Fihrift, in Nouv. Journ. Asiat. 1841. T. XII. p. 252. 42) Gunther Bahl, Koran S. 97, Not.

hieß die Kameelin, geheiligt, um ben Ibolen ihre Milch zu fprengen; Saiba die Kameelin, entlassen, um ben Idolen durch Befreiung von Last und Burdetragen geweiht zu sein; Bazila die erstgeborne Kameelin, um in Gesellschaft einer andern durch Co-libat als geheiligtes Thier zu wandeln; Hami, bas Kameel, um es den Idolen zur Weihe nach der Begattung auf gewisse Zeit in Freiheit zu lassen u. a. m.

Abd Allah, Mohameds Großvater, statt nach dem Gelübbe, das er im alten Mekka gethan, gleich Abraham seinen Sohn zu opfern, erhielt von der Priesterin den Besehl, an dessen Statt hundert ⁴³) (dem geistigen Jehovah genügte schon ein Widder) Kameele dem Allah darzubringen. Mohamed selbst schlachtete auf seiner letzten Wallahrt nach Mekka 63 Kameele, so viel Jahre er alt war, und ließ Ali 37 zur Opferspeise tödten. Der vierzigzährige Krieg der Dahis, den die Moallaka besingen, endete kurz vor der neuen Aera mit einem Bertrage, in dem die Sühne des Mordes eines Verwandten ⁴⁴) mit 200 Kameelen bezahlt ward. Mohamed setzte die Sühne für die Blutrache auf 100 Kameele herab für den Mann; für das Weib 50. Der Königspreis war bei altarabischen Stämmen 1000 Kameele. Ihr Werth war mit der Zeit immer gestiegen.

Nicht blos in religiösen Beziehungen, auch in den Beis heitssprüchen und Naturanschauungen der arabischen Phi= losophie bleibt das Kameel nicht ohne Anspielung, wie der deutsche Dichter nachweiset, wenn er im Sinne des Arabers singt 45):
"Der, welcher Wolfen als geordnete Kameelreih'n des Himmels lenkt" oder: "Er zog mich, wie das trunkne Kameel, am Strick zu sich zurüch" u. a. m. Unter Ali's berühmten, sogenannten goldnen "Hundert Sprüchen"46) sagt der sechsundsechzigste: "Die Weisheit ist das verlorne Kameel der Gläubigen," d. i. der Gläubige sucht die Weisheit auf mit der Begier, wie ein entlausenes Kameel von seinem Bessitzer ausgesucht wird; ein nicht geringes Bekenntniß seines hohen Wertbes.

Much die Politif hatte längst bas Rameel mit in ihren

²⁴³⁾ G. Beil, Mohamed S. 8, 317 u. a. D. 44) Ebend. S. 226, Mot.; F. Fresnel, Lettre sec., in Journ. Asiat. T. IV. p. 22, VI. p. 226. 45) Fr. Rückert, Ges. Gebichte. Erlangen, 1836. Th. II. Gafele 1. 1819. 43. 46) G. Weil, Geschichte ber Chalisen B. I. 1846. S. 254 Not.

Ibeenfreis gezogen, wie sich aus bem Truy-Rameel ber Ghaffaniden-Könige (Erdf. XII. 94) und aus Omars, des Chalisen, Ausspruch der Maxime bei seinem Regierungsantritt ergiebt, als ihm die Aufgabe gestellt war, das aufrührerische Arabervolk zu zügeln. Er verglich dieses bem trotigen Kamcele mit wunder Nase, das jedoch am Nasenringe tem Seile seines Führers 47) ohne Widersteben Folge leistet. Ich werde, sagte er zu den Seinen im Sinne des Kameelsührers, sie schon auf den rechten Weg bringen.

Der vielseitige und unentbehrliche Nuten und Gewinn, ben bas Kameel bem Araber bringt, bessen Superiorität, sei es Verstand oder Instinct, bie aus allen seinen Handlungen und Bewesgungen hervorleuchtet, stößt auch dem gemeinsten Beduinen gegen dieses so bevorzugte Thier Respect ein. Er weiß es sehr wohl, daß er dem Kameele, dem besten Entvecker der Quellen und Wasserschmecker in der Büste, auch den Brunnen Zemzem verdankt, den Brunnen übersließender Gnade, der alle seine vielsachen Sunsden durch Trank und Ablutionen tilgt, und mit diesem auch sein Gotteshaus (Beitullah), so wie die Gründung Mekkas selbst, das höchste in der Welt, was er sich auf Erden zu denken vermag (f. Erdf. XIII. 87 u. f.).

Die älteste Legende, bei Chamis und Infan Alujun 48), von der ersten Erbauung Mekkas, die weit älteren Sagen erst folzgen mag, als zu Ismaëls Zeit Hedschas noch vom Riefenstamme der Amalek bewohnt war, erzählt: Zweien Söhnen Amaleks war ein Kameel aus ihrem Lager entwichen; sie suchten nach ihm und fanden es wieder bei der Quelle Zemzem (Semsem), die es entvekt hatte, und an der ihnen bisher unbekannt gebliebnen sie sogleich ihr Lager aufschlugen. Zemzem war zu Hagars Zeit für Ismaël von Allah, dem Gotte Ibrahims, hervorgerusen (Erdk. XII. 18). Hier ward nun Mekka erbaut. So hängen sogar bei ihnen die Ansänge ihrer Historie mit ihrer Thiergeschichte zusammen.

Was hier bie alteste Tradition nur als heilige Sage, benn nie wird gestaltend für das ganze Moslemenreich, darbietet, ereigenet sich täglich unter den Augen des Arabers noch heute, ber dem Instincte seines Lebensgefährten oft mehr als seinem eignen Bersstande vertrauen kann. Er läßt, wenn es ihm bequemer ift, sein beladenes Kameel an seiner Statt felbst in der dunkeln Nacht,

⁴⁷⁾ Cbend. I. S. 54. 48) G. Weil, Mohamed S. 2, Not.

ohne fein Geleit, gang allein ben Beg gu feiner Bestimmung gu= rudlegen, Die es auch ficher erreicht 49), wie bies Ceegen auf bem Wege von Soveide nach Bebib felbft erprobte. Nahert es fich nach langem Mariche, wenn ichon noch in weiter Ferne, aber icon burch bie Bitterung belehrt, ber Bafferftelle ober ber Station, fo zeigt es bies bem Fuhrer burch fein lautes Befchrei 50) an und verroppelt seine Schritte. Ift bas Rameel unter bie Dbhut seiner Rubrer geftellt, nicht feiner eigenen Freiheit bingegeben, fonbern eins an bas andere burch Stricke in lange Reiben gebunben, und bom Borbermann auf einem Rameel ober Gfel angeführt (eine mahre Rafileb ober Retar, Rhathar ber Berfer, im engern Ginne, mah= rend ber so gebräuchliche Ausdruck Karawaan - Coetus peregrinantium bei Rampfer 51) -- ben gangen Troß bes Reifebaufens bezeichnet), fo ift bies anders. Dann verirrt bas Laftkameel fich mit bem Rubrer, ober es bleibt ber gange Bug gulett, wenn er fein Lebenszeichen bes Führers, fein Rufen mehr mahrnimmt, und Alles vor Ermattung eingeschlafen ift, wenn bas Leitfameel fteben geblieben, auch halten. Golde nicht feltne Berirrungen und Berivätungen find es, die Burdhardt 52) felbft auf ben vielfach zwischen Deffa und Medina begangenen Wegen zu beklagen batte.

Gehen aber die Kamcele freier in Trupps fich felbst überlassen, dann sind sie wol klug genug, es beim Eindruch der Nacht
fogleich instinctmäßig zu bemerken, wenn der Zug sich verirrt hat;
sie werden dann höchst unruhig, ja wie besessen, heben den Schwanz
in die Söhe, rennen hin und her und gegeneinander, wersen wild
auch ihre Last ab und lausen davon, wie dies Wellsted 53) in
Oman begegnete. Ueberhaupt sind die Sitten und Charactere diefer Thiere nicht überall ganz gleich, sondern eben so verschieden
wie die Verhältnisse, in denen sie zu den Arabern stehen, unter deren Zucht sie als ihre mehr oder weniger gezähmten Haus und
Seerdenthiere gestellt sind. Denn nicht alle Araber sind reinen,
ächten Beduinenstammes; nicht alle sind der Ismasilissen patriarchalen Sirtenwelt so völlig gleich geblieben; bald mehr in ein civilissistense, halbes Agriculturseben städtischer Nachbarschaften, und
durch den großen Karawanenverkehr in allgemeinere Weltbeziehun-

²⁴⁹⁾ Seegen, in v. Zach, Monatl. Correspond. XXVII. S. 177.

50) Tamisier, Voy. I. p. 268.

exoticae, Fasc. IV. p. 729.

p. 314.

51) E. Kaempfer, Amoenitates

52) Burckhardt, Trav. in Arabia

gen getreten, bald mehr in bas wildere, graufamere Bagabunden= und Räuberleben, oder der Gebirgstribus, wie der Mahra, hadhra= maut, Aldschiwasem, Biraten, oder der Oman= und Ufir=Bölfer, übergegangen.

In den geregelteren fprifch = arabischen Karawanenzugen be= wunderte ber aufmerffame &. be Laborde die große Befugia= feit bes Laftfameele (Diammel) in Die burch ben Rameelführer ibm gewordene Bestimmung als Transport = Thier, als mabre Traamaidine. Sierdurch ift es auf ben Raramanenftragen bes großen Sandelsverfehrs biefem zu einem eben fo unichanbaren Bute geworden, wie ber Renner, b. i. ber Dromebar (Sabiin). in ber Wufte bem Beduinen. Denn es bietet in einem Lanbe, beffen Innerem aller Transport auf der Ure, wie febe Flugverbin= bung fehlt, wie im Drient und bem Magbreb, einem Raume von menigstens boppelter Ausbehnung wie gang Europa, bas einzige Mittel zum Umfat fchwerer Ballen und Laften, Bimmerholz, Un= fer Ranonen u. f. m. fur ben großen Bolferverfebr ober fvecielle Unternehmungen, wie Flottenbau, Kriegführung u. f. w., bar. Nur ber Clephant konnte ibm binfichtlich feiner Transportfabigkeit un= ter ben Thieren verglichen werden; aber um wie vieles ift bas Rameel genugfamer, fügfamer, barmlofer, bem Denfchen qugetha= ner, zuverläffiger (animal natum ad tolerandos labores et incommoda orbis meridionalis; Forskal l. c.).

Wenn die Anstalten 54) zum Belaben des Kameels mit der schweren Bürde gemacht werden, so bleibt es keineswegs ganz gleichgültig; es zeigt eine unruhige Verwunderung bei der Belatung, und ungemein vorsichtig und besonnen ist es, wenn es sich unter dieser schweren Last erheben muß, was immer mit nicht geringer Anstrengung verbunden ist; aber es bedarf dazu nur des Aufruss, keines gewaltsamen Antreibens, den der Kameeltreiber auch nicht wagt, sondern diesen schweren Act seinem freien Willen überläßt. Fühlt es sich aber zu belastet, dann bricht es, sei es in Sprien, Arabien, wie in Indien 55), wo es so tresslich von Korbes beobachtet ward, in ein Jammergeschrei aus, ein Zeichen des Bewußtseins seiner Ohnmacht, und kein Drohen, kein Schlagen bringt es zum Aufstehen, bis die Ueberladung abgenommen wird. Denn die Bürde, mit der sich das Kameel nicht erheben kann, die

⁵⁴⁾ Léon de Laborde, Comment. géogr. l. c. p. 36. 55) J. Forbes, Oriental Memoirs Vol. II. p. 59.

fann es auch nicht auf lange Beit in gemeffenem Schritte tragen (nec ultra assuetum procedit spatium, nec plus instituto onere recipit. Plinius H. N. VIII. 26). Es ift ein merkwurdiger Inftinct ber Gelbfterhaltung, ber ibm bas Maag feiner eignen Rraft giebt. Wegen Diefer Gigenschaft wird bas Rameel bei ben Berfern auch wol bas "fcbreiende Schiff" genannt (Rechty Rhouruch fungun) 57). Bei ber Unkunft an ber Station braucht ber Rubrer nur ben Ropf bes Thieres etwas hinabzudrucken und mit bem gewohnten Buruf bes beutigen Beduinen: Rrri! Krri! lagt er es fich nieberlegen. Es biegt ein wenig bas Rnie, erft bes ei= nen Borberbeines, bann bes anbern, und fällt mit bem gangen Bewicht feiner Laft und feines fnochigen, nervofen, aber fleischlosen (απαντα δε τα τετράποδα, δοτώδη τα σχέλη ένει, καὶ νευρώδη, καὶ ἄσαρκα, i. e. Omnium quadrupedum crura osse nervoque abundant, carne deficiunt. Aristot. Hist. anim. II. 1. p. 850) Rorvers auf die callofen Gelentschwulen nieber, ohne Schmerz von bem Stoffe; bann gieht es auch bie Sin= terbeine wie die boben Schenfel einwarts gegen bie vorbern bin und fenkt fich ba eben fo gewichtig nieder; Die Kniegelenke preffen fich wie Scharniere gusammen, und ber gange Rorper mit bem, mas er traat. laftet ruchwarts auf ber Crouve, bis ber gange, bobe, gewaltige Colog in die vollkommen ruhige Bofition gelangt, Die ibm eigenthumlich ift. Dun erft kann es beguem abgepactt mer= ben; die abgelöften Ballen, Tonnen, Rorbe bleiben gu beiben Gei= ten bes Thieres auf bem Boden fteben; bas Rameel zwischen ihnen erhebt fich, nun feiner Burbe ledig und frei, und geht auf feine fparfame burre Beibe. Bum nachften Aufbruch laft es fich gwi= fcben benfelben noch baftebenden Ballen an berfelben Stelle nieder zu neuer Belaftung. Go find, fagt berfelbe Beobachter, zwei Manner im Stande, in Beit einer halben Stunde ein Biertelbunbert biefer Schiffe ber Bufte zu belaften und wieder zu entlaben. Gine geringfte Angabl von Mannern reicht alfo bin, Die gange Raramane zu bedienen, Die, gleich einer Flottille fleiner Barten, mit ber mach= tigen Gesammtladung aber ben Tonnenlaften ber Rauffahrteischiffe gleich, fich mit Geräusch in Bewegung fest. Gleichmäßig wie ber Schiffsfiel, ohne Aufenthalt, fo burchfcbreitet gleichformig abge= meffen ber fichre Rameelichritt bie Sandwogen ber unabsehbaren Bufte, beren unnabbare Glutregion jeden andern Drganismus gu

²⁵⁷⁾ Langlès, Not. bei Chardin, Voy. III. p. 376.

vernichten broht, jeder andern sich annähernden Macht Hohn spricht. Und dieser Schritt durch die Wüste ist so ausdauernd und regelercht, wie der Pendelschwung, daß er dem Araber die Stelle der Uhr erset, und auf das genaueste 58) die Räume und ihre Diestanzen durch die Zeiten mißt, in denen sie durchritten werden (Erdf. X. 1101, XII. 486, nach Della Valle, Niebuhr, Renenell, Burchardt, Wellsted u. A.).

Selbst bei jolcher Bucht und Methodit würde doch bei aller Begabung das Kameel, wenn es ohne Erzichungsfähigfeit, wie selbst der Neuholländer, gewesen, für den Menschen und das Menschensgeschlecht, als Bildungsmittel des großen Völkerverkehrs, unnüt oder doch sein Nuten sur dasselbe sehr untergeordnet geblieben sein. Diese gewissermaßen ethische, zu großen sittlichen Weltzwecken dienende Befähigung dieses gewaltigsten und krästigsten Wüstenthiers hat jenen Völkeraustausch erft zu Stande bringen konnen. Denn ohne das Kameel würde die Wüste ganz brache liegen müssen für das Menschengeschlecht, wie noch in den theilweisen Erdräumen der außerzsemitischen Bewölkerung, in welchen, wie noch in gewissen Strecken Afrikas, der Löwe die Oberband behielt, wie er sie auch einst in Sprien und Arabien gehabt haben mag (seine Verbreitungssphäre s. Erdt. VI. 703 — 723, zumal 711 u. f.).

Nicht ber blos brutale Kampf zur Nothwehr ber Selbsterhaltung im blutigen Jagbleben gegen die wildesten Raubbestien führte zur humanern Entwicklungsstufe des patriarchalischen Lebens der Bölfer, sondern die Zucht des ganzen Geschlechts der Heerdenthiere, die zu dem Haubrath derselben bestimmt waren. Diesen Borzug erhielt der Orient als Mitgist durch die Gabe der dem Menschen geselligen Heerden, unter denen das Kameel die erste Stelle selbst in der schwerzugänglichsten Wüstennatur einnimmt.

Die völlige Singebung eines ber burch Naturfraft fo gewaltigften Organismen an ben Menschen, daß ihm sogar kein felbständig wilder Naturstand mehr übrig blieb, daß er als Hausthier ganz unterthan, Freund und Ernährer, der Mitgefährte bes Menschen in seiner größten Abgeschiedenheit für Jahrtausende

⁵⁸⁾ J. Rennell, On the rate of travelling as performed by Camels and its application as a Scale to the purposes of Geography, in Philosoph. Transact. 1791.

werben und ihm bieses auch bleiben konnte, bas forbert zu einer Unerkennung eines noch tiefern Zusammenhangs zwischen primitiver Thier= und Menschengeschichte auf.

Denn auch bem noch rohesten Menschen mußte eben in biesem ihn unmittelbar treffenden Naturzusammenhange und in dessen Gegensate ber Raub und Geerdenthiere das erste Vorgefühl einer göttlichen Güte und Barmherzigkeit auch in den Creaturen offensbar werden. Jener Gegensah, jener gegen den Menschen seind seligen Raubthiere und der sauften, friedlichen Geersdenthiere in ihrem anschmiegenden Naturverhältniß zum Menschen, konnte nicht ohne Einsluß auf die primitive, humane Entwicklung der Hirtenvölser Vorder-Asiens geblieben sein, die, durch diese Anordnung der Schöpfung in der Weltstellung bevorzugt, sich zuerst zu einer höhern, humanern Stuse der Entwicklung zu erheben vorher bestimmt waren.

Dag eben hierin ein primitiver Abel femitifcher Bol= fer lag, geht aus ber Urgeschichte ber Batriardenzeit ber Sebraer bervor, baffelbe Berbaltnig tritt in ber geiftigen Bevorzugung ihrer nächsten Stammesverwandten ber grabifden Eri= bus beraus, ber Ismaelier wie ber Joctaniben, beren gemein= fame Beimath mit ber primitiven Berbreitungesphäre, febr mabr= fceinlich ber Urbeimath bes Rameeles gusammenfällt. Das unverkennbare Document bierfur bietet bie Sprache, ber geiftigfte Musbauch ber Bolfericele in fichtbarfter Berforperung fur Die Dachwelt. Boren wir gum Schluß biefer allgemeinen Betrachtung Berbers gehaltreiche Worte, Die er in ben Beziehungen ber Thiere ber abamitisch = mofaifchen Schöpfung überhaupt (benn auf Die Schöpfung ber untergegangnen urweltlichen anders geform= ten Thierformen paffen fie feineswegs) jo mahr wie vortrefflich fagt: Die Thiere maren die lebendigen Funten bes gottlichen Berftandes 59), von benen ber Menich in Absicht auf Speife, Lebens= art, Rleibung, Geschicklichkeit, Runft, Triebe, in einem größern ober fleinern Rreise bie Strablen auf fich gufammen lenfte. Je mehr, je heller er biefes that, je flugere Thiere er vor fich fant, je mehr er sie zu sich gewöhnte und im Rriege ober Frieben vertraut mit ihnen lebte, befto mehr gewann auch feine Bilbung; und bie Geschichte feiner Cultur wird sonach einem großen Theil nach zoologisch und geographisch.

²⁵⁹⁾ B. v. Berber, Ibeen gur Gefch. b. Menfchheit. Buch 2. III. 6.78.

2. Geographische Berbreitung des Kameels gegen ben Drient ber Alten Welt.

Wie bie Schichtenbilbungen ben Geognoften in bie Ur= daologie ber Erde einweiben, fo meifen Die Sprachftamme in ihren Burgelungen, Conftructionen und Bergweigungen in Die Schichten ber hintereinander fich reihenden Gefchlechter ber Den= iden und Bolferftamme bis zu ihrem frübeften biftorifden Elemente ber ursprünglichen tellurischen Entwicklung gurud. Der Namengebung ber Thiere im Garten Chen burch ben Menichen 60) (1. B. Dof. 2, 19: bag er fabe wie er fie nennete, benn wie ber Mensch alle lebendigen Thiere nennen wurde, fo follten fie beißen) entspricht in ber Sprache ber gegebenen Ueberlieferung bas Ergeb= niß jener Thatjache auf bas vollkommenfte bis beute. In bem Sprachichate ber femitifchen, zumal ber arabifden Sprache bat fich an ber Matur bes einen Thieres, bes Rameels, eine folde Kulle von Ramengebungen und Wortbezeichnungen aller Bu= ftande und Berbaltniffe beffelben an fich und in feinen Relationen sum Menichen entfaltet, daß daraus nicht allein auf beffen frubefte Griffens und Befreundung mit bem Denichen, fondern auch auf beffen primitive Seimath im Gebiete grabifcher Sprachbilbung guruckgeschloffen werden burfte. Der femiti= iche Rame biefes Thiere ift ber allgemeinfte faft aller anbern gebildeten Bolfer, wenigftens bes Beftens ber Erde, geworden, und die Menge ber ihm gutommenden Appella= tive in ber arabischen Sprache batte icon Bochart (Hieroz. II. 1) im Sierozoicon auf mehr als 600 angeschlagen, eine Bemerkung die bier, wo wir weber bie Raturgeichichte bes Thieres, noch einen philologischen Nachweis biefer Benennungen zu geben haben, fondern nur beffen geographifche Berbreitungs= fpbare und ben ethnographischen Ginflug auf ben Ent= widlungsgang ber Bolferguftande ber Bergangenheit und Gegenwart verfolgen, icon im allgemeinen gureichend er= fcheint, bei biefer primitiven Seimath innerhalb bes genann= ten Sprach = und Bolfergebiets, wenn auch nur fure erfte, fteben gu bleiben, auf die menigftens feine andere Localitat ber Erbe und feine andere Sprachgruppe größere Unspruche zu machen bat.

⁶⁰⁾ J. G. v. herber, lieber ben Ursprung ber Sprache, f. Werte. Tusbingen, 1806. Th. II. S. 181.

Der Name Gamal ber Bebraer, wie Gam't im Arabifchen, ober Digemel, Dichaemmel gesprochen bei ben Arabern (Digem= mel, Blur. Diimal, bei Forstal, Dichemmel nach Geeten's Schreibart), ift ber allgemein befannte, einheimische Rame für Rameel (Camelus vulgaris Linn.), mit bem alle femitifden Sprachen baffelbe Thier bezeichnen, wenn auch beffen Etymolo= gie ben Sprachforichern (wie Gefenius) noch untlar geblieben fein mag. Es zeigt fich von felbit, bag berfelbe Rame mit nur ge= ringer Beränderung in fast alle europäische Sprachen, fo mie auch in viele andere Uffens und Ufritas übergegangen ift (Kaundog bei Berot, und Ariftot., Camelus bei Blin., Camelo ital., Camel engl., Chameau frang, wie bas Wort Chamelier Rameeltreiber bezeigt). In Uffen bat er fich oftwarts bis nach Indien verbreitet, mo einer ber Sauptnamen bes Rameels im Sansfrit auch Rramela und Rramelaka ift, bas burch ben Unklang, nach Laffen 61), an bie bedeutsame Sanstritwurgel Kram, b. i. geben. nur entstellt, an die femitifche Benennung fich anreibt, gumal ba auch ela, ale Enbung, fein gebrauchliches Sanscritsuffix ift, obwol, was ziemlich baffelbe, nämlich "era," vorkommt. Der feltene Gebrauch Diefes burch ein r entftellten Wortes im Sansfrit. bas noch einen andern Rameelnamen, nämlich Ufbtra, baufiger in Bebrauch bat, zeigt fchon, baß jener Rame einem femitifchen. weftlichern Thiere angebort, beffen Seimath nicht in Indien gu fuchen ift. Diefer zweite Sanstritname Ufbtra ift aber baffelbe Bort bei Berfern für bas Rameel, Ufbtra, ober vielmehr beute Ufhtur, und burch Berfetung Shutur, welches urfprunglich ber arifden Sprachfamilie (Erbf. Th. VIII. S. 107-111) angehört. Gin uraltes Denkmal biefes Namens und bamit ber Berbreitung biefes Thieres auch im öftlichern arifchen Soch= lande (Ariana, Eriene, Iran), oftwärts ber femitifchen Bolfer. fceint bie Benennung bes berühmten Religionsstiftere Boroafter, richtiger Barathuftra ober Barthuftra 62), in ber bort einhei= mifchen Bendfprache, ber Schwefter bes Sanstrit, im Morben Indiens zu fein, Die fo viele Sprachwurzeln gemeinsam haben. Wie fo viele bortige Namen im alten Baftrien von Thieren, wie acpa, b. i. Bferd, von cpa, b. i. Sund, abzuleiten, fo halt ber

²⁶¹⁾ Laffen, Indische Alterthumsfunde. Bonn, 1843. Bb. I. Heft I. S. 299. 62) E. Bournouf, Commentaire sur le Yaçna (Izeschné). Paris, 1833. 4, p. 13.

bekannte Drientalist Bournouf es für am wahrscheinlichsten, daß bieser Name von Ustra im Zend (Uschtra im Sanskr.), t. i. Ka=meel, herstamme, und von Zarath, d. i. gelb, golben, — also wie sein Bater Porosch=asp hieß, d. i. viele Pferde habend, so war der Name des Sohnes, des berühmten Gesetzebers, von dem reichen Besitz der Kameele (fulvos camelos habens) herz genommen, ein Besitzthum das er mit dem weit jungern Mohamed gemein hatte (Erdf. XII. 25).

Der antife Bend = und fpater perfifche Rame Uftra, Uichtra im Sansfrit, Michtur und Schutur im neuern Berfifchen 63), bann auch Uchtur, Uchter und Chotor=bor, ober Chotor= bar bei Krangofen 64) geschrieben, ift bie Benennung bes Rameels, bie fich bis an bie Oftgrenge ber arianischen, b. i. ber Bolter perfifder Gruppe fortzieht, ba berfelbe Rame auch Dchter im Beblvi 65), 11ch bei Afabanen und felbit Uchtur bei Bucharen im Gebrauch ift, woraus ichen Klaproth und Samader, wie aus anbern Sprachproben, ben Schluß zogen, bag bie Bucharen nicht zur turfischen Sprachgruppe, zu ber man fie fruber gerech= net, fondern gur perfifden gehörten. Gelbit gu ben Urme= niern ift biefelbe Benennung als alten Franiern übergegangen, bie im Altarmenischen Ught, im Reuarmenischen Ught fcbreiben (nach Betermann); auch zu ben turtifden Stammen ift berfelbe perfifche Name, nur mit Umlauten, verbreitet in Ufhtur und Chutur, obwol fie auch noch eine eigene eigenthumliche Benennung bafur haben.

Schon aus biefer Sprachsphäre der arianischen Benen = nung ergiebt fich wol flar genug, daß das durch seine seuchte Waldnatur mehr zur heimath des Elephanten geeignete gangetische Indien nicht eigentliche Urheimath des Wüstenthieres des Kameels sein fonnte, wie denn dieses in Vorderindien auch schon seltener, obwol noch immer zahlreich, vorkommt, auf seiner bengalischen und Coromandelseite aber fast gar nicht mehr austritt. In hinter= indien aber, wo es im Virmanenreiche noch als Lastthier treff= liche Dienste leisten könnte, ist es doch schon nach Erawsurb's

 ⁶³⁾ Lassen a. a. D.
 64) De St. Croix nach Opsonville, in Mém. sur le livre Tobie, in Hist. de l'Académie des Inscr. et B. L. Paris 1809. 4. Tom. 47. p. 64.
 65) Klaproth, Asia polyglotta. Paris 1831. 4. 2. Aust. Tab. II. 57—61; Hamacker, Bibliotheca critica nova. Lugd. Batavor. 1825. Vol. I. p. 183.

Berficherung völlig unbefannt 60), in Cambodja, dem Tichinla (Tchinla) bes Mittelalters, gehörte um bas Jahr 1295 bas Kameel 67) zu ben allerseltensten Thieren, die man bort nur einmal zu sehen bekam und die auch heut zu Tage ganz fehlen.

Wenn bas Rameel auch nicht fo allgemein burch gang Borberindien einheimisch werden fonnte, wie in bem vegetatione = und mafferärmern vorberafiatischen Ländergebieten, fo icheint es boch fcon frubzeitig in beffen nordweftlichem Theile, in bem gegen Bac= trien auffteigenden Indusgebiete, im Bendichab, als Lafttbier im Gebrauch gewesen zu fein, wo fie nach bem Ramaban (II. 54. 23, und 63, 67) als Ufftrahas mit andern genannt werden; und v. Bohlen, ber biefes Citat giebt 68), halt es fur mahrschein= lich, baß fie bafelbit auch bie gewöhnlichen Saumthiere ber Baifpas und Subras gewesen feien, ba das Reiten in Indien auf Bferden nur der Rriegerkafte gutomme. In einem weit boberen Alter, in einem vorhiftorischen, mußte das Rameel im milben Bu= ftande, vor feiner Bucht, ber gegenwärtig unbefannt, ober boch noch problematisch ift, schon in Oberindien gelebt haben, ba man in jungfter Zeit bafelbit, wie boch fonft in feinem andern Lande ber Erbe, foffile Rameelgebeine gefunden haben will. In ben Vorbugeln ber Simalana = Thaler find fie von Suab Falconer, Capt. Cautlen und Lieutn. Bafer entbedt (1834) 69), und mit einem neuen Namen, Camelus sivalensis, bas Locale ber Semalit= Rette bezeichnend, beleat worben, obaleich bie Finder verfichern, feinen wesentlichen Unterschied zwischen ben Knochen ber fossilen und ber beute bort lebenden Thiere (ob Camel, vulgaris oder hactrianus?) 70) mahrgenommen zu haben. Bafer fagt, bag felbft ihre Große gang mit ber ber lebenden Rameele übereinftimme.

Die nordwestwärts gegen ben Indus gelegnen Landsschaften Indiens, welche mehr ben Wüstencharacter Frans, Nedschos und Libnens tragen, sind, auf der Westgrenze der geographischen Sphäre des Elephanten, dem Leben bes Kameels (f. Erdf. VI. 961) in zahlreichen Geerden wol zuträg-

<sup>Crawfurd, Embassy to Ava. London 1829. 4. p. 455.
Abel Rémusat, Descript. du Royaume de Camboge, in Nouv. Mélanges Asiat. T. I. p. 138.
D. Bohlen, Das alte Indien. Society of Bengal, ed. J. Prinsep. Calcutta, 1835.
Vol. IV. Sept. p. 517; Déc. p. 694.
Ch. d'Orbigny, Dict. universel d'hist. nat. 1843. Tome III. p. 385.</sup>

licher gewesen; jo bas Land gwischen ber Bergfette von Abjimer burch Marmar, Bifanir, Multan, mo beffen Bewohner glei= des Bedürfnig mit jenen vorderafiatischen Landschaften auch gur Rameeleucht getrieben baben mag. Marmar ift berühmt burch Rameelgucht; zumal Ihoudpur zeichnet fich burch bie trefflichften, fcmarzbraunen Rameele aus, welche bie größten Laften und Un= ftrengungen ertragen. Doch icheint bas Rameel, ober vielleicht nur feine Bucht, bier erft feit Menschengebenten eingeführt. Darauf iceint Die Dothe von ihrem Kameelgott bingumeisen, ben bie Rhatore Rajputen, ber Kriegerstamm, wie Die Demar= Schafer 71), unter bem Ramen "Babu" barum gettlich vereb= ren, meil er bas Rameel in Marmar eingeführt babe. (Er mird ftets auf bem Rameele reitend vorgestellt, und foll fruber felbit ein Rajput gemejen fein; alfo ein heroifder Gultus, ber um jo merkmurbiger ift, ba bie Sindu fonft bas Sirtenleben nur als Nebenjache betreiben, Die Beichäftigung mit ber Biebzucht und bem Beerdenwesen, ba fie mehr von Krautern leben, nicht beson= bere zu ehren pflegen; Die Rinderhirten find bei ihnen bie niedrigfte Cafte; bie Dild bes Rameels, wie bes Schafes, ale Mah= rungemittel, mar in ihren alten Gefeten verboten, an bas Effen feines Fleisches murbe nie gebacht.

Das Kameel ift also auf keine Beise so gang mit bem ersten Bedürsniß bes hindu verwachsen gewesen, wie mit dem ber semitischen Stämme; es ist kein primitiver, mit dem patriarchalischen Leben der Inder aus der frühesten Jugendzeit des Volekes mit ihm herangewachsner Gefährte und Freund, wie bei den Arabern; es wurde ihm nicht, wie der Clephant, zu einem Spiegel der sittlichen und menschlichen Natur, wie dies bei den Semisten der Fall war. Es zeigen sich in den Beschränkungen und Bersoten schon offenbar die spätern Wirkungen eines hierarchischen Ginflusses. In der allerfrühesten Bölkerentwicklung Indiens konnte vaher das Kameel keine so bedeutende Rolle spielen wie in Bordersassen. Bon größerer Bedeutung ist es dort sicher erst durch gewaltsamere und spätere Einsührung vom hohen Induslande geworden, zumal erst als mohamedanische Herscher, an das Heerden leben gewöhnter, durch ihren Einflus bessen Zucht und Gebrauch

⁷¹⁾ Al. Burnes, Papers descriptive etc., in Journ. of the Lond. Roy. Soc. Vol. IV. 1834. p. 127; Laffen, Ind. Alterthumef. a. a. D. E. 296, 297, 299.

im nördlichen Indien einführten, oder verbreiteten und förderten, um es zur Kriegführung, zum Transportthier zu ver- wenden, und auch als Pflugstier, wozu es z. B. in Bifanir noch heute dient.

Wo Gerodot in Indien Kameele anführt, ist es von bem nordwestlichen Theile, dem Bendschab, von Kaspathros und Pacthifa, dessen Bewohner in der Lebensart den Baktrern, nach ihm, gleichen sollen (Herod. III. 102). Diese streitbarsten der Inder, die Dardae, sind es im Norden von Kaspathros oder Kaschmir, die mit ihren Kameelen in die Plateauwüste der Myrmeken auszogen, um diesen dort im Hochlande das Gold zu entwenden (Erok. Usien III. S. 631, 658). Sie schirrten dazu drei Kameele nebeneinander an, zwei an jeder Seite, nämlich einen Hengst als Handpserd und eine Stute in der Mitte, die den Reiter so schnell tragen sollte, wie das rascheste Pserd, und noch mehr Last tragen kounte.

Dag bie Indier fehr fruhzeitig ben Gebrauch ber Rameele von ihren weftlichen Radbarn, ben Berfern, erlernen fonnten, gebt aus ben Rriegsgeschichten berfelben berbor, in benen febr frubzeitig ibre Rameele in ben perfifden Beeren gur Reiterei und gu andern 3meden vorkommen (Ctesiae Fragm, Persica XXIV. XXXV) 72), wenn auch die berühmte Geschichte ber Semiramis, mit ben burch Buffelhaute gu Glephanten masfirten hunderttaufend Rameelen, um bas Glephantenbeer bes indischen Ronigs Stabro= bates baburch in die Flucht zu jagen, die Diodor (Diod. Sicul., Bibl, Lib. II. c. 16-19) bem Ctefias nachergablte, ein Mahr= chen 73) ift. Dag Chrus bei feinem Beere febr gablreiche Ra= meele als Laftthiere, gum Proviant und Getrant, auf feinen Felb= gugen mit fich führte, ift aus Berovot befannt (Herodot, I. 80). Darius Syftaspis, ber bewaffnete arabifche Rameelreiter (Herod. VIII. 86) in feinem Beere hatte, brang aber boch bamit, wenn ibn icon fein Rameel gludlich durch Scothien trug, nicht auf indifches Gebiet ein, wenigstens nicht als Gieger; benn me= ber in feinem, noch in Xerres Seere traten noch feine indischen Bafallen mit Elephanten 74) als Gulfevolfer auf, Die gemiß nicht fehlen murden, wenn er fich bas Bendichab unterworfen gehabt.

^{2&}lt;sup>72</sup>) Ctesiae Cnidii quae supersunt ed. Alb. Lion. Gotting. 1823. 8. p. 107, 127.

73) A. B. v. Schlegel, Indische Bibliothef, B. I.

8. 153 2c.

74) Derf. im Berliner Kalender. 1829.

8. 17.

Daß Kerres Heeresmacht nach Griechenland aber schon von grossen Zügen der Lastkameele zum Transport der Lebensbedürfsniffe begleitet ward, geht aus Herodot's Erzählungen hervor, zusmal bei jenem Kriegsmarsche durch Macedonien nach Thessalien (Herod. VII. 125), wo die dortigen Löwen zwischen den Nestossund Arioss-Flüssen, die sich in den Thermäischen Golf (heute von Salonichi) erzießen, sich jeden Abend ausschließlich, Menschen und andere Bestien unberührt lassend, vorzugsweise auf die Kameele stürzten und unter diesen die größten Niederlagen anrichteten.

Der Geschichtschreiber außert barüber feine besondere Bewun= berung, ba biefe Lowen auf europäischem Boden boch niemals qupor Rameele gefeben und mit ihnen befannt gemefen; mas uns qualeich Die bamalige äußerfte Mordwestgrenze in Thra= cien und Macebonien angeigt, bis zu welcher bis babin noch feine Rameele vorgebrungen maren. Dies ift somit ibre erfte, und bekannt geworbene Ginführung auf europäischen Boben, und wie fie, fo mochten boch bie Lowen eigentlich auch nur Fremblinge in Diefem thracifchen Gebiete (wenn auch nicht bloge Streiflinge, Erbf. VI. S. 718 u. f.) fein; wol burch uns unbefannte Umftande in Europa eingeburgerte, mabrend ibre eigent= liche Seimath die affatische war; baber ibr Inftinft fie por= jugeweise zum Frag ihrer Landeleute, ber Rameele, führte, mit beren Altworderen auch ihre Abnberrn in ewig blutiger Rebbe ge= legen, beren Blut auch noch in ihren Abern rollte. Aus biefer erften Ginführung bes Rameels auf bellenifchem Boben ergiebt fich auch, was Berodot an einer andern Stelle bemerft, wenn er fagt, daß die Griechen zwar im allgemeinen mußten, wie bie= fes Thier aussehe, aber genauer, fest er bingu, fannten fie es boch noch nicht. Daber er ihnen von bemfelben noch bas fagen wollte. was fie von beffen merkwurdiger Bilbung feiner vier Schenkel und vier Rnie an ben Sinterbeinen nicht mußten (Herodot. III. 3). eine irrige Unficht, bie von Ariftoteles icon als eine Tauschung berichtigt 75) murde. Roch geht aus Berodots Erzählun= gen zugleich bervor, daß die Berfer, bei benen bas edle Streit= roß in ber Schlacht bie erfte Rolle fpielte, noch feine Reiterei auf Rameelen in ihren eignen Rriegobeeren batten, fonbern nur unter ihren Gulfevolfern. Denn in Berred Beere, fagt Berobot

⁷⁵⁾ Aristoteles, Historia animal. Lib. II. c. 1. p. 850, ed. Aurel. Allobr. I.

(VIII. 86), maren Araber bie einzigen, beren gewappnete Rriege= mannichaft zu Rameele fag. und fo focht, aber besbalb in bie binterften Reihen ber Schlachtordnung gestellt wurde, bamit bie Bferde ber übrigen Reiterei por ihnen nicht ichen murben (VII, 87). Rameele waren baber wol noch nicht febr allgemein bei allen por= berafiatischen Boltern, sonbern nur bei einigen wenigen im Rriege= und Sausgebrauche. Gogar bas weftliche lydische Reich bes Crofus, alfo Rlein=Ufien, im Weften bes Salps, mochte gu Ch = rus Beit nur noch fehr wenig Rameele gefeben haben, ba ber Eroberer die Rriegslift gebrauchte, ber Indischen Cavallerie feine Rameelichaaren (unftreitig Die Laftfameele mit ber Bagage, wie bies auch bei Arabern geschab) in ber Schlachtordnung entgegen gu ftellen, wodurch diefe gange Schlacht fur Crofus verloren ging. Denn, fagt Berodot, Die Bferde, Die ben Beruch ber Rameele nicht ertragen konnten und por ihren ungewohnten Gestalten zu= rudichreckten, zwangen bas gange Beer zur klucht, worauf ber Sturg von Lydiens Berrichaft erfolate (Herod. I. 80).

Wenn auch Serobot nicht von ben Rameelen ber Berfer gefprochen batte, fo murben mir boch ibr Dafein aus ben Ruinen von Berfepolis fennen lernen, auf benen unter ben fremben Botichaftern, welche bem Throne bes Schahs Brodufte aus fer= nen Brovingen guführen, auch mehrere vortreffliche Sculp= turen von Rameelen 76) fich befinden, wie fich ichon aus Die= bubr's Beschreibungen ergab, benen aber bie portrefflichen Copien pon Rer Borter 77) gefolgt find, baraus fich ergiebt, bag es bier nicht bas Rameel mit einem, fondern bas mit zwei Godern, also bas bactrische (Camelus bactrianus, Forst. u. Linn.) ift, obwol Diebuhr irrig es ,, Kameel ober Dromebar" (Camelus vulgaris, Forst, u. Linn.) nannte, ein Rame, ber nur dem ara= bifden Rameele mit einem Soder gutommt. Dbwol fortmabrend bis in bie neuere Beit große Berwirrung und Bermifoung in diefen Benennungen, unter benen fein fester Unterschied gemacht wurde, vorberrichte, und baber auch manche Angaben bes bobern Alterthums, zumal bei Griechen und Romern, Die nur ben Namen Camelus ober etwa Dromeda gebrauchen, unficher bleiben: fo haben boch ichon die alten Religionsbucher ber Berfer hierin einen Unterschied festgehalten. Denn, beifit es im Bunbehefch 78):

²⁷⁶⁾ Niebuhr, Neise Th. II. S. 131, 133, bessen Tafel XXIII.

77) Ker Porter, Voy. I. p. 617, Plate 42.

79) Zend Avesta bei

"bas boppelartige Rameel ift für bie Reinen gefchaf= "fen; bas eine bewohnt nur Gebirge (bas Baftrian), bas "andre, bas fich in Cbenen aufhalt (Das Rameel), fann "nur bochftens zwei Berge auffteigen; und jenes Berg = "fameel (alfo ber Baftrian in ber Seimath ber Bendvolfer und "ber Bend = Avofta) mit zwei weißen Ohren ift aller Rameele "Oberfter 79) (Bundehesch XXIV.), wie Raiomorts ber Men= "fchengeschlechter Erfter ift." Im iranischen Gebiete finden sich alfo von Unfang ber Gefchichten an jene zwei Urten, welche beut= gutag das Spftem generisch unterscheibet und bie damals schon hinreichend durch die Bergnatur und die Chennatur characte= rifirt find, jedoch ohne zugleich ber Bahl ber Bocker zu erwähnen, bie zur nahern Bezeichnung in manchen ber Sprachen bes Drients durch die Beifugung ber Bahl des einen oder ber zwei Socker (δρος επί τω νότω, b. i. Gibbus, bei Aristotel. Hist. animal. Lib. II. c. 1. p. 850, ed. Aurel. Allobr. 1606) genquer unter= schieben werben. Darin folgte ihnen unftreitig schon Arift oteles. ber bei ben Griechen biefen Unterschied ber Godergabl bes baftrifchen und arabifden Rameels vorzüglich bervorbob. als er burch die Eroberungszuge ber Macedonier aus jenen Sei= mathländern diefer Thiere querft feine meifterhafte Naturgefchichte berfelben entwerfen konnte. Dies ift es, mas Diobor wegen ber zwei Soder unter ben Rameelen mit bem Namen eines Ditylos (Diod. Sic. Lib. II. c. 54: διά τοῦτο διτύλων δνομαζοuévwr) belegt, bagegen er bie Schnellläufer unter ben Rameelen δρομάδας καμήλους (Diod. XIX. 37) nennt, die nicht meniger als 1500 Stadien (etwa 37 beutsche Meilen) in einem Tage gu= rudlegen fonnten, wie er dies bei Gelegenheit einer Gefchichte un= ter Untigonus, ber in Medien Winterquartier (im Jahre 314 vor Chr. G.) gehalten, angiebt, bem fein Plan, ben Feind unvor= bergefebens zu überfallen, burch folde, von ben feindlich gefinnten Partheigangern ausgeschickte Dromebare ober Schnellaufer ver= eitelt warb. Diefe große Schnelligkeit medifcher Rameele gu jener Beit ift es, welche allerdings folche eilige Botschaft bes Azar= jas, wie fie im Buche Tobiae (C. 9, V. 3-9) zwischen Echa= tana und Rhagis (Rai, Erbf. VII. S. 595), bin und ber an bundert Meilen mit 2 Ramcelen, in den wenigen Tagen, mabrend

Rleufer im Bunbehefd XIV. Th. III. S. 81; bei Anquétil du Perron II. p. 373. 79) Gbenb. Th. III. S. 100.

ber junge Tobias im Saufe feines Schwiegervaters verweilte, zu= ructzulegen, angegeben ift, möglich machte; eine Nachweisung bie St. Eroix schon gegeben 80) hat.

Denfelben Nachweis vom Gebrauche ber Schnell=Läufer, welche ber Grieche Dromas (Δρομάς, άδος von δρομός, bas Lau= fen) nannte, giebt Strabo gur Beit Alexander M., der in großer Gile mit feinem Beere aus Berfien und Barthien ben Ronig Darius und ben Beffus, beffen Morber, bis Bactrien verfolate. Babrend biefes Buges aber ließ er in Ariana ben Emporer Phi-Iotas, Cohn bes Parmenio, umbringen, und fandte auch bem Bater, ale Mitmiffer ber Berichmorung, gur Bestrafung Gilboten nach Echatana gu, wo biefer bas Commando batte. Es mußte bies febr eilig gescheben, baber biefe auf Schnellaufern ober Lauf= fameelen (ἐπὶ δρομάδων καμήλων, Strabo XV, 724) eine Entfernung von 30 bis 40 gewöhnlichen Tagemärschen foggr fcon am elften Tage vollendet hatten. Daß überhaupt Rameele auch nach Alexander's Zeit bei Bactriern von vorzuglicher Bucht. von ftartem, machtigen Gliederbau bekannt maren, führt Ammian. Marcell. (XXIII. c. 6) an, ber bemerft, daß die Arfaciben, und zumal auch Mithribates, ber Ronia von Bontus, aus Bactriana feine Rameele gezogen, Die er bei ber Belagerung von Cyzicus ben Römern entgegengestellt. Doch war bies nicht 81) bas erfte mal in Uffen, wie Ammianns Marc. irrig meinte, bag Romer biefe Thiere erblickt batten, ein Brrthum, ben ichon Blutarch berichtigte.

Der hactrische Reichthum an Kameelen ergiebt sich auch aus ber spätern Beriode stythischer Serrscher, nach den macedonischen und seleucidischen Statthaltern und Königen in Bactrien, aus den dort in neuester Zeit gesundenen zahlreichen Munzen
mit Behlvi= und griechischen Legenden, auf denen außer den ächt
indischen Thierbildern auf deren Nevers, wie der Clephant, der
indische Busselochs, auch das Bactrian Kameel 82) mit seinen
zwei Buckeln deutlich abgebildet erscheint. Es beginnt mit dies

280) de St. Croix, Mémoire sur le livre de Tobie, in Histoire de l'Acad. Roy. des Inscr. et Bell. Lettr. 1809. T. 47, p. 63.

Ammian. Marcellinus, Lib. XXIII. 6. ed. Erfardt, T. I. p. 335 unb III. p. 42—43. *2) James Prinsep, Notes and drawings of Bactrian and Indo-Scythic Coins, im Journal of the Asiat. Soc. of Calcutta. 1835. Vol. IV. pag. 343, 344 unb Tab. XXII. Nr. 6, 7 and 8.

fen Mungen bie zweite Beriode best griechisch = bactrifden Reiches, nämlich bes Berfalles, bes Burudfintens in Barbarei, wie bies Das ichlechte Metall, das barbarifde Geprage und bie vernachlaffigte Schrift Diefer Diungen beutlich zeigt. Die griechifch = feleuci= bifche Roniagreibe bat nun ein Ende und wird burch ifnthische Ulurpatoren 83) verbrangt, welche nun ihrem Bactrian, bas ihre nordöftliche Berfunft abnen lägt, Die Chre anthun, es, wie fonft nur andre gottlich verebrte Thiere, auf bem Stempel ib= rer Munge einguführen, die bas Bruftbild bes neuen Giegers, bes Roniges Mges, auf ber Gegenseite trägt, mit ber Legenbe bes ftolgen, guvor bort noch nicht gebräuchlichen Titels: Baoilews Baoilew usyalov AZOY, und in Behlvischrift in welcher icon ber fenthifde ober turkeftanische Titel "Melet" un= verfennbar ift, und auch ber bes Rhathan ober Rhan der Rhane, b. i. Großthan, verschrieben fein mag. Dieje Legende lieft 3. Brinfep alfo: Malafao, fatfao, malafo Ajo, b. i. Delet tha= fan? Delet Uges. Der Rame Uges ift gang ungriechisch, mol ber Dame eines ifntbifden Domadenfürften von Innerafien, bei benen ber Bactrian eine wichtige Rolle fpielte; ein Murpator, ber nun gum Rebenbuhler ber Arfacioifchen und Beblvi= beberricher von Berfien ward.

Der Name bes Kameels in ber Behlvisprache 84) wird ganz verschieden vom Persischen angegeben, Djemna, wenn dieß nicht eine Berunstaltung des arabischen Namens sein mag. Bon welchem Werthe dies Thier den Arsacidischen und Sassanis dischen Königen sein mußte, ergiebt sich auß ihren Kriegeszügen in benen sameele die wichtigste Rolle spielten; bei Hornuz (IV) 85), dem Sohne Nuschirvans, dem Sassaniden (reg. 579 n. Chr. G.), erinnere man sich nur daran, daß Mirthond, der Geschichtschreiber, diesem ein heer von 250,000 Kameelen zuschresidenz der siegereichen Sassaniden, wie in Nakschi Nustan, wo Schaburs (Saspor I. seit 240 n. Chr. G.) Thaten verherrlicht sind, sehlen auch die Sculpturen von Kameelen nicht. W. Duselen, der sie

⁸⁷⁾ Raoul Rochette, Supplément à la notice sur quelq. Medailles grecques inédites des Rois de la Bactriane et de l'Inde, im Journ. de Savans 1835. Octob. p. 552—293. 83) Pehlvi Perfifiques Bocabular in Kleufer, Zend Avesta Th. III. S. 177. 85) Richeter, Berl. über Arsacidens und Sassanden: Dynastie. Leipzig, 1804. S. 228.

beschrieb, hielt sie für Geschenke 86) an ben König, da sie ihm nicht folgen, sondern entgegengesührt werden. Es sielen dem Orientalisten dabei die glänzenden Geschenke bei, welche einst Odenathus, König von Palmyra, diesem Könige mit Kameelen gemacht (Pet. Patricius, in Excerpt. de Legat. ex Dexippo Eunapio. Paris 1609. 8. p. 29), und die 10,000 Kameele, die im Gesolge der persischen Monarchen sich besanden, ein Lurus, mit dem einst Heliogabal den seinigen von 600 Karossen zu beschönigen suchte (Lampridius in Heliogabalo Cap. XXXI. p. 253, in Hist. Aug. Script. ed. Bip. 1787).

Kann es Wunder nehmen, wenn nach solchen Sitten und Gebräuchen der Nachbarn mit dem Kameele, in Bactrien, bei sthtischturkestanischen Völkern, bei Persern, Saffaniden, Arfaciden und selbst bei dem Kaukasus anwohnenden Völkern, wie unter des großen Mithridates Neiche am Kaukasus und Pontus, nun auch der Gebrauch und die Anwendung dieses Thieres auf die, wenn auch weniger dafür geeigneten, Nachbarländer und Nachbarvölker von jenen iranischen Kameelländern und Kameelvölkern, wie auf die Gothen gegen Nordwest in Europa und auf die Inder gegen Südost, übertragen wurde?

Die Gothen brachten bie Kameele mit nach Europa zur Donau, wie die Ghaznaviden fie in noch größern Schaaren mit zum Ganges nach Indien brachten.

Die Geschichte 87) erzählt, vom Jahre 376 n. Chr. G., von ben Einbrüchen der Gothen an dem untern Istros oder den Dasnubius, der Donau, denen Kaiser Theodosius entgegentrat und die Anhe für einige Zeit wieder herstellte. Nach einem zweiten Einfalle über die Donau, um das Jahr 386, und der Besiegung des Gothischen Fürsten Odotheus seierte der Kaiser einen Triumph in Constantinopel, und diesen Siegen seines Baters zu Ehren errichtete Arcadius die Triumphsäule mit den Reliessculpturen der Gothischen Siege, darauf unter der Beute, die den geschlagenen Gothen und ihrem Gesolge, den Alanen, Hunnen u. A. absgenommen war, auch Kameele 88) abgebildet waren, welche die Gögen dieser heidnischen Gothen trugen. Von den hier vorstommenden Kameelen hat Gissort 89) auf Tabul. II. und IX.

²⁸⁶) W. Ouseley, Voy. Lond. 1819. 4. Vol. I. p. 288. ⁸⁷) Mαες cou, Σευτήφε Θεήφιφτε Σή. I. ©. 308. ⁸⁸) Banduri Imperium Orientale. Tom. II. p. 508. ⁸⁹) Columna Constantinopoli ab Arcadio Imperatore erecta in qua sculpta Theodosii gesta, ed.

treue Copien gegeben. Auf erster Tasel sind es zwei Kameele, jedes nur mit einem Höcker, welche Opserbündel für die Jagdsgöttin tragen; und auf der zweiten sind es drei einbucklige Kameele (mit der Beischrift: Scytharum simulacra Camelis vecta, quae caput Jovis, quem Scytharum gens magna religione coledat, habere videntur, caetera corporis pars truncus arboris putatur, habitu talari ornatus).

Diefe tragen die Gögenbilder ber Gothen, beren Deutung an= beremo zu fuchen ift. Sier, wo nur bas mitgebrachte Saus= thier Aufmertfamteit erregt, reicht es bin, gu bemerten, bag fie Diefes nur aus bem innern Affen mit nach Europa bringen fonn= ten, von mober fie, wie die Daci und Geten 90), aus bem Lande ber Stythen, entschieden gegen ben 2B eften vorgeructt fein muß= ten. Daber auch bei ihnen unftreitig die Beihe bes Rameels, ihre Bogen und bie Opfergaben zu tragen. Briefter folgen biefen Idolen zu Buß; Die Rameele find alle einbudlig, ftattlich aufge= putt mit Teppichen und aufgeschirrt mit Baum, aber ohne Ma= fenring, gang fo wie auf ben Sculpturen von Berfevolis und Schahpur. Der Rafenring icheint baber erft eine fpatere Erfindung als Buchtmittel fur große Karamanenguge gu fein. Mit innerafiatifch = ffnthifch = turfestanifchen Borben ift es auch, bag bas Rameel, wenn auch nicht die erfte, boch die zweite große Berbreitung im Rorben von Sindoftan erbielt. Denn fcon in Mitte bes 10. Jahrhunderts rubmt Ebn Saufal Die ausgezeichnete Rameelzucht von Multan 91). Mit ber tur= festanischen Dynastie ber Ghagnaviden unter Gultan Dahmub begann mit beffen vieljährigen, zwölfmal wieberholten Rriegszügen burch gang Indien, von 1000 bis 1030 n. Chr. G. (Erof. V. S. 529-554), eine neue Alera fur biefes Bolfergebiet; Die brab = minifche Beit ging unter, bie mufelmannifche erhob fich am Indus und Ganges, und mit ihr erhielt bas Rameel bie Dbergemalt. Es mar Liebling ber erobernben Ghagnaviden, Ghu= riden, Afghanen, Mongholen, Timuriden und Baberiden, alle aus bem bactrifchen Sochlande, aus Turan und Fran, im wilden Vol= fergetummel nomabifcher, turk-tatarifcher Borben über Morbindien bereinbrechend; ihren eiligen Streifzugen burch weite, oft burre

Giffort. Tab. II. und Tab. IX. 90 3. Grimm, Ueber Jornansbes und die Geten. 1846. 4. C. 45, 52 u. a. D. 91) Oriental Geogr. ed. W. Ouseley. Lond. 1800. p. 151.

Länbergebiete war das Kameel für ihre Welteroberer und beren Heerschaaren noch unentbehrlicher als das Pferd (Erdf. V. S. 555 bis 639); das Bactrian durch seinen Transport in den Bergen, das Kameel in den Gbenen, das Lauftameel oder Dromedar zu ihren Courieren und Posteinrichtungen.

Alls Sultan Mahmub im Jahre 1024 aus seiner Residenz zu Ghazna im hohen Kabulistan aufbrach, um in Eilmärschen ben Indus entlang durch Multan und Sinds Wüsten gen Som = nath zur Zerstörung des größten noch übrigen Brahminentempels auszuziehen, brauchte er auf seinem Heereszuge allein 20,000 Kameele blos zum Wassertransport für sein heer durch die vorzliegende Sand = Wüste (Erdt. V. S. 549).

Rein Bunber, wenn ber fpatere Mongholen = Raifer, Afbar ber Große (reg. 1556-1605, f. Erbf. V. G. 625 u. f.) fich be= fonders bemühte, die Kameelzucht in Indien zur bochften Bluthe zu bringen, zumal ba ihm auch an der Bofteinrichtung burch Lauffameele ober Dromebare, in feinen weitläufigen Stag= . ten fo febr viel gelegen war. Abul Fagil, in ben Inftitu= tionen Atbare 92), fagt, bag es vor ihm feine Delonen und auch nur febr menige Rameele in Indien gegeben habe, bag bie Bucht von beiden erft burch ben Raifer eingeführt und bie ber letteren aber gegen bas Ende feiner Regierung eben fo portreff= lich geworden fei, wie die der Rameele von Turan und Fran. Gie fei, fagt berfelbe Autor, eingeführt worden in ben Brovingen von Abimer, Joudhour, Magore, Bifanir, Jalmir, Se= tenba, Tahnefir und in ber Gubah von Gugurate, nabe ber Salbinfel Cutch; aber in Gind fei bie größte Menge berfel= ben, wo mancher Eigenthumer feine 10,000 Stud befige. ichnellften Laufkameele, Dromebare, feien in Abimer, Die beften Laftfameele in Tabab, einem Theile von Dultan 93), mo viele Belludichen mohnten. Es ift alfo vorzuglich bie meftliche Indus= Seite, auf welche fich biefe Bucht vorzuge= meife beschränfte. Mus bem Abschnitt über bie Marftalle bes Rai= fere, in welchem bas Rapitel Shutur Rhaneh (ber Rameel= Stall) auf ben Glephanten = und Pferbe = Marftall folgt, find folgende Angaben bervorzuheben, weil fie zeigen, zu welcher Aus-

Ayeen Akbery, or the Institutes of the Emperor Akber. Translat. from Persian by Fr. Gladwin. London 1800. 8. Vol. I. p. 144-152.
 Ayeen Akbery I. c. Vol. II. p. 115-121.

bilbung biefer Bermaltungezweig unter biefem Rabifchab gebieben war, und wie die verschiednen Racen ber Rameele bamals burchfreugt murben, um brauchbarere Thierclaffen fur ge= wiffe 3wede zu gewinnen, Die es febr fcwierig machen mochten. heutzutage noch bie verschiednen vorkommenden Barietaten ber beftebenben Rameelracen genau auf ibre Abstammung gurud= guführen. Wie alle andern Gefchlechter ber Beerben = und Saus-Thiere ber Bolfer, haben auch die Ramcele das Ursprungliche ih= rer wilden Geftaltung burch bie Gultur verloren. Bualeich lernen wir bie 216 fammung gewiffer Namengebungen fennen, Die febr gebräuchlich geworben, aber nicht als ethnographische, fon= bern nur als willfürlich beigelegte (wie g. B. Bogbbi) gu betrachten find. Auf frubere Beiten mag es paffen, wenn Te= rifbta 94), ben Unterschied ber Seerdenthiere in Indien zu charac= terifiren, fagt, bag Rameele in Indien noch immer gering feien im Verhaltniß zu ben andern; auf 12,000 Pferbe rechne man bort an 5000 bis 6000 Clephanten, aber nur 1000 Rameele.

Arwaneh, fagt bas Alycen Akbery, ist ber Name einer Art bes weiblichen Kameels; das Männchen mit zwei Höckern heißt Biheer; bessen Füllen, wenn es männlich ist, Ner, wenn es weiblich Maheh. Aber diese Namen änderte Kaiser Akbar willkürlich um, und nannte das Hengst-Küllen Boghdy ⁹⁵), das Stuten-Füllen aber Jemazeh. Das Boghdy war das beste Kameel zum Lasttragen und das beste im Gesechte; das Jemazeh zeichnete sich durch Schnelligkeit aus.

In dem Arwaneh ist der persische Name Arebanah leicht wieder zu erkennen, der in manche Sprachen Kaukasischer Völker übergegangen ist. Der Name Boghdy ist ganz so noch im Südewesten von Khorasan im Gebrauch geblieben, wo Elphinstone es kennen lernte, der es so gestaltet nennt, wie das Bactrian (also zweihöckrig), aber von der Größe des arabischen Kameels. Er schreibt es Boghdee Camcel 96) (ob das Becht, Bechti bei Hehrach bei den Henn das Biyeer (wol dasselbe Wort wie Becher, Vichrah bei den Hebräern) 98) mit einem Jemazeh ein Junges erzeugt, so heißt dieses, wenn ein männliches Küllen, Ghurd, wenn ein weibliches Mayeh Ghurd.

⁹⁴⁾ Ferishta, History of the Mahomedan Pawer, in India etc. ed. Briggs, Vol. II. p. 281. 95) Ayeen Akbery l. c. 96) Elphinstone, Caubul p. 143. 97) Bochart, Hierozoic. Lib. II. c. 4. 98) Rosenmüller, bibl. Alterth. IV. B. 2. Abth. ©. 20.

Wenn aber ein Boghby mit einem Arwaneh ein Füllen wirft, so wird das männliche Füllen nach dem Bater, das weibliche nach ter Mutter genannt. Gben so verhält es sich, wenn der Bater von derjenigen Nage war, welche Luk genannt ward, die dem Arwaneh gleicht, aber eben so schnell ift wie das Jemazeh. Noch andre Varietäten, die aber nur geringe Lasten tragen können, werden Butah und Dumbaleh genannt.

Das Bogbon paft ichon, wenn es nur 21/3 Jahre alt ift, gum Dienft; bas Jemageh erft nach 3 Jahren bagu. Berben biefe Rameele zur Reise bestimmt, fo theilte fie ber faiferliche Sofmar= fall in Retars (b. i. Reihen oder Retten 99), baber auch bei Berfern und Arabern ein Trupp Rameele Geithar 300) genannt mard), jede zu 5 Rameelen, und jede Retar erhielt ihren eigenen Mamen; Die erfte bes Rarawanenguges bien Beting; Die 2te Befb= wereh; Die 3te Meyaneh fetar; Die 4te Dumbeft; Die 5te Dumbar. Diefe murben im faiferlichen Dienft gu 5 und 5, ober 10 und 10 in fleinere und großere Compagnien abgetheilt, Die ihre Rubrer, Sarbans, über 25, über 50, über 500 Rameele von verichiede= nem Range gestellt erhielten, fo bag ber Dberfte über 100 Retar gefett war. Jeder biefer Abtheilungen ober Compagnien maren ibre Gefete, Musaaben, Ginrichtungen gu Futterung, Ausruftung an Geschirr, zu Einölung mit Sefam und Schwefel u. a. und fonftiger Pflege feftgeftellt. Gin Tribus unter ben Sindus, Die Renbarn 1), mar befonders bagu geeignet, Die Rameelzucht gu betreiben; auch richteten Diese Die Dromedare (nach Charbin 2) Renabié bei ben Berfern, d. i. Chameau volant), ober die Lauftameele zum Dienfte ber Rrone ab, welche Boften mit Ra= meelreitern von einem Enbe bes Reichs gum anbern in Sta= tionen von 5 gu 5 Cog unterhielt, und augerdem noch eine große Ungabl von Courieren auf Dromedaren, Die gum Dienfte in ben Raiferpaläften und Residengen bereit fteben mußten. Borguglich waren es die Rameele von der Race Luf (Loot), die zu Courieren abgerichtet wurden.

Das Kameel, schon der Begleiter der Mongholen auf ih= ren Wanderzügen nach Indostan, wurde nun auch den indischen Kaisern in Indien als Luxus für ihre Hofhaltung und Län=

²³⁹) Ayeen Akbery I. p. 145. ³⁰⁰) Langlès, Not. bei Chardin, Voy. III. p. 376. ¹) Ay. Akbery p. 150. ²) Chardin, Voy. Vol. III. p. 36.

bervermaltung unentbehrlich, ba es zuvor bort nur jo wenig einheimisch gewesen, bag ber Leibargt Fr. Bernier, bes Groß= Mogbul Aurengzeb, fich noch täuschen fonnte, zu meinen, bas Rameel fei überhaupt erft burch die Mongholen in In= bien eingeführt worden 3), ungeachtet und aus ben obigen Un= gaben bes Ramayan und ber Sansfrit = Sprache fein alteres Da= fein bafelbft befannt ift. Die außerordentliche Unwendung bes Thiere bei ben mongholischen und muhamedanischen Berrichern im Gegenfat bes geringen Gebrauchs bei ben einbeimifchen Brab= men und Sindu fonnte ihn ichon zu biefer Meinung verleiten; benn bas Gefolge feines Raifers auf Deffen Buge von Delbi nach Labore im Jahre 1663 brauchte allein 50,000 Stuck Rameele gum Transport feiner Sofhaltung. Alls berfelbe Groß-Moghul auf feiner Sommerreije aus dem Bendichab über Bember die Sima= laia=Baffe nach Rafchmir hinaufflieg und vieles Transportes bedürftig war, fonnten nur noch die besten Clephanten bagu be= nutt merden, obwol auch von biefen viele burch Felfenfturge verungludten; aber die belabenen Rameele wurden bier boch gang untauglich 4), und an ihrer Stelle mußten 30,000 Men= iden, als Lafttrager, Die Bagage auf ihren Ruden über Die Bochpaffe tragen. Der Urgt Bernier fagt, bas Rameel fei gur Erflet= terung folder fteiler Berge wegen feiner langen und fteifen Beine, Die mehr zum Schreiten Dienen als zum Klettern, nicht gemacht. Wenn das Bactrian in China noch auf den hoben und wilben Blateaulandschaften brauchbar fei, jo jei bies vorzuglich bem Um= ftande zuzuschreiben, daß bafelbft von ben mongholischen, dinefischen und Mantichu-Raifern überall Bege auf die Sochgebirge felbft fur Die größten Urmeen gebabnt feien, wie biefe bagcgen in Inbiens Gebirgen fehlten.

Daß folde Ginrichtungen von nachhaltigem Ginfluffe auf in= bijches Leben und die Lebensweife ber Rachbarlander werden mußten, ift begreiflich, welche bie Bortheile folder Transport= thiere bald einsehen lernten und fie, wo bie Naturverhaltniffe es geftatteten, in Bucht nahmen; jo fehr biefe auch bem einheimi= ichen Sindu, wie alle Biebgucht, guwider bleiben mochte. Da unter Umftanden ber Ruten des Rameels oft noch weit gro-Ber als ber bes Clephanten fein fann, burch feine Geduld, Ertra=

³) Fr. Bernier, Voyage. Amsterdam, 1699. S. T. II. p. 250. ⁴) Ebend. II. p. 266.

gung von Sunger und Durft, Ausbauer, Anhalt, Sicherheit, Gleichmäßigfeit bes Fortschrittes, wie Wachsamfeit, fo murben bie Rameele boch auch von ben Sindu-Rajabe in ihre Sofhaltung und Urmeen aufgenommen. Auch zu ben Gutern eines fleinen inbi= ichen Fürften, ber nicht einmal Elephanten halten fonnte, geborten feitdem außer Gfeln, Gfelinnen und Ziegen, auch Rameele. Um ausgezeichneteften ift wol die Bucht und Anwendung der Rameele 5) in Sind, Bifanir und Radjaftan bei den Rajvuten = Rrie = gerkaften geblieben; eben ba mo gu Albars Beit bie Saunt= zucht diefer Thiere war. Colonel Tobb, ber biefe Gegenden am genqueften kennen lernte, fagt: Sier fei bas Rameel bas Saupt= thier, gang unentbehrlich gur Reiterei, gum Berfehr, Transport, wie gum Pflug und gum Ausgiehen ber Baffereimer aus ben Brunnen, zum Transport bes Waffers in Mefchets ober Schläuchen burch die Bufte. Gein Ballen fei gur Steppe ober Candwufte gemacht, indem er fich je nach ben Umftanden ausbehne ober qu= fammenziebe; fein hartes Gebiß germalmt eben fo bie harten 3meige bes Babul, Rher, Jomas, wie bie icharfen Dornen, bie hart und fpit wie Madeln alles verwunden, die aber von ber Runge bes Rameels im Vorübergeben abgepflückt und eingeschlungen werben. Die besten dieser für biefe Buften gemachten Thiere find aus bem T'hul ober Thurr von Dhat und Barmair gegen Sind (Erdf. VI. 945, 961). Die Radias von Jeffulmer und Bifa= nir haben ihre reitende Artillerie auf Rameelen, wie Mohamed Alli und die Wahabis fie in neuer Zeit in Nedicht organifirten.

Die britische Armee nahm in Indien der Landessitte gemäß auch die Kameele 6) mit auf in ihrem Troß, der sehr zahlereich sein muß, da jeder Unterofficier schon 12 bis 15 Eingeborne zu seinem Dienst gebraucht, eine Compagnie von 200 britischen Soldaten deren fast an 2000 zu Begleitern bedarf, und so die Armee-Corps unter Lord Conwallis eine halbe Million, wozu die Transport-Kameele unentbebrlich wurden.

Doch bleibt das Kameel im sublichen und öftlichen schwüslen und feuchten Indien, am Ganges und in Dekan, wenn es schon auch in Bengalen einmal benutt werden mag, ein Frembling. Nur im durren, wasserarmen Nordwesten, in Malwa, Ajmere,

 ³⁰⁵⁾ Col. Todd, Annals of Rajastan. Lond. 1832. 4. II. p. 325.
 W. Tennant, Indian Recreations. Edinburgh. 1803. Vol. II. 8. p. 91.

Guzurate, Sind, hat es auch heu'te noch 7), wie zu Atbars Zeit, sein gebeihliches Heerdenleben. Dhne sie murden die dortigen Sandwüsten unübersteigliche Barrieren sein; da dient es zum Berkehr, wie in Syrien und Arabien. Das seuchte tropische Clima kann die Constitution des Kameels nicht vertragen. Im füdlichen hindestan dient es nur noch zum Staat, bei Processionen und am Hose großer Herren; es wird nur zur Schau umhergeführt. An der Mündung des Indus sah I. Rennells), so nahe dem Meere, noch zahlreiche Kameelheerden weiden, wie im Sand-Delta des Nilstroms.

In Indien erreicht es, mie ichon bas Aneen Afbern bemertt 9), und mas auch Korbes neuerlich bestätigt, nie ein boberes Alter ale von 24 bis 25 Jahren, ba es im Beften Uffens Die boppelte Bahl von Sabren und mehr erlebt, wie ichon Blinius weiß (Plin. H. N. VIII. c. 36: Vivunt quinquagenis annis, quaedam et centenis). Im Often Sindoftans fcheint bas tropifch= ichwule Clima bem Rameele vollends verberblich zu fein. Auf ber Infel Java, wo gur Beit von Stamford Raffles Gouverne= ment noch fein Rameel exiftirte 10), find bie feitbem babin= gebrachten alle febr bald an Leberfrantheiten gestorben. Gelbit auf bem hoben Tafellande ber Mabrattas in Defan, obwol bie bortigen Mahrattenfürsten auch einige Dromebare, Die fie Gab= nies nennen, zu ihren Courieren zu halten pflegen, befindet es fich feinesmege mohl (Sanie borte Burchardt bie weiblichen Rameele ber Araber in Dichof el Girhan nennen, Erbf. XIII. 394). Forbes fand die Rameele bei ben Mahrattas meift mit Gefchmuren bedectt, von widrigem Athem, ihr Lager von febr unange= nehmen Geruche begleitet. Denfelben midrigen Geruch bat auch ber treffliche Beobachter 3. Rich 11) bei ben Rameelen in Dejopotamien bestätigt, mo er ausbrudlich bemerkt, bag berfelbe feines= wege von bem Ginschmieren ber Thiere mit Raphtha herruhre fonbern ein naturlicher, bem Thiere angehöriger Geftant fei (vielleicht temporar gur Brunftgeit?). Sierdurch fann man Berobots Er= gablung (Herod. I. 80) und mande andere hierauf bezügliche Sage ber Allten, Die man oft fur Fabel erflart hat, fur gerechtfertigt hal=

Forbes, Oriental Memoirs Vol. II. p. 59.
 Rennell, Memoir and a Map of Hindostan.
 Edit. Lond. p. 181.
 Ayeen Akbery l. c. I. p. 151.
 Stamford Raffles, History of Java 4.
 Vol. I. p. 45.
 J. Claud. Rich, Mem. on Babylonia and Persepolis. Edit. by his Widow. Lond. 1539.
 p. 41.

ten (Plinius H. N. VIII. 26: Odium adversus equos gerunt naturale).

Um meiften einheimisch ift bagegen ber Rameelgebrauch auf ber Weftseite des Indus bei Afghanen und Bellubiden geblieben, benen biefes Thier, fo gut wie ben Berfern und Ara= bern, unentbehrlich ift. Das Rameel und bas Dromebar, bas langbeinige, bobe Laft = und Lauf=Rameel Indiens, fand Elphin = ftone 12) eben fo auf bem boben Blateau von Rabuliftan; bas Bactrian, bort bemielben Reisenden Ugbree genannt, mol nur eine Berftummelung bes verfischen und turtischen Ufbtur und Ufhtur, baber fie es auch Turfi nannten, fab er weit feltner, und hielt es fur aus bem Lande vom Rorben bes Gir (Jaxartes) ber erft eingeführt. Er beidreibt es um ein Drittheil nie= briger als jenes, ungemein flammig, voll ichmarger, gottiger Saare, mit zwei Sodern fatt bes einen, ben bas Dromebar trägt. Doch auch bie Dromedare variiren bier, und find in Rho= rafan niedriger und ftammiger als die indischen; boch wol nur wegen Durchfreugung ber beiden Ragen. Frafer 13), noch ber= trauter mit Rhorafan, ftimmt mit Elubinftone binfichtlich bes Bactrian im wesentlichen überein, nennt es auch flein, aber auch leicht und weniger fraftig als Lastthier; baber es nur von geringerm Breise, von 80 bis 100 Rupien perfifch, bort in Rho= rafan fei. Das einbucklige Rameel fei bafelbft allgemeiner in Gebrauch, trage Laften von 450 bis 700 Pfund engl. und ftebe im Breife gu 120 bis 140 Ruvien perfifch. Rach 3. Forbes 14) icheint bas indische Kameel biefem an Tragfraft nicht gleich gu fommen; benn er fagt, zwar konnten einige biefer Thiere bafelbit auch 600 bis 700 Bfund tragen, aber bas eigentliche Daaß fei boch nur 500 Bfund, bas man nie überbieten muffe fur bie Dauer. Dennoch ftebe zwischen beiden noch eine britte Race. von wechselnder Farbe, vom Bellgrauen gum Braunen und Dunfeln, bie ienen beiden weit vorgezogen werde, weil fie febr geduldig, fart und boch gelehrig fei, febr groß, aber zu niedrig fur feine Große, mit febr furgen, ftammigen Schenfelknochen und ftartem Saar im Naden, an ben Schultern, in ben Santen und auf ber Rrone bes Ropis. Es trage 700 bis 1000 Pfund engl. Gewicht

¹⁴) J. Forbes, Orient. Mem. II. p. 59.

³¹²⁾ M. Elphinstone's Cabul p. 143. 13) J. B. Fraser, Narrative of a Journey into Khorasan. Lond. 1825. 4. p. 273.

und werbe zu 160 bis 200 Rupien bezahlt. Diese machen, nächst ben Pferben, den größten Schatz der dortigen Turkomannen= Tribus aus. Dasselbe Thier kann aber so wenig wie das Pferd große Sitze ertragen, daher es schon in dem Tieskande Mawaral= nahars, zwischen Drus und Javartes, nicht mehr von gleicher Güte¹⁵) ist, wie zwischen den Bergen, wo es selbst auf den schlimm= iten Wegen des Lehmbodens doch aut fortkommen kann.

Die füblichen Nachbarn jener Ufabanen von Rabuleftan und Rhorafan, die einft die Ghagnaviden = Armeen mit ihren Beerden verfaben, find bie Belludichen bes boben Blateaus von Bellubichiftan, die, wie icon Bater Tieffenthaler 16) bemertte. febr farte Bucht ber Rameele treiben auf den Bergen Lafbi (baber mol diefelbe treffliche im Alyeen Afbern But oder Loof genannte Race, Die fich von Randabar fudmarts bis gum Meere verbreitet und beren viele nach Indien ausgeführt murben). Bot= tinger, ber biefes Land nach jo vielen Richtungen zu Rameele burchzogen bat 17), fagt, bag man bafelbit ben febr ftarfen, aber ichwerfälligen Bactrian mit zwei Budeln nur gum Lafttragen brauche. Das einbucklige, ben Dromebar, aber als Lauf= fameel, zu ihren plöglichen leberfällen und Blunbergugen, ben Tidupaos, besonbers geeignet. Dieje Thiere, fagt er, variiren febr in Gestalt. Gie legen unbegreifliche Diftangen gurud in fur= gefter Beit, muffen aber boch, um biefe lange bintereinander ausgubalten, aut gefüttert werben. Sier giebt man ihnen taglich balb= geschrotnes Mehl mit Baffer angefeuchtet, zu Klöken von Rinder= fopfgröße geballt, die man ihnen in den Rachen ftedt (wie zu Rampfer's Beit) 18), wozu die Bellubiden, gur Anfeurung, noch Dpium und Bur (Goor vom Blatt ber Palmpra = Palme) bin= guthun. In Kirman gab Pottinger feinen Dromebaren täglich 15 Pfund Debl, bas fie jeden Abend verschlangen, wozu fie noch Gras und Rrauter fragen, die außerordentliche Wege auf die Dauer zurudlegten und boch auch 5 bis 6 Tage hintereinander beinahe faften konnten. Nordwärts Berfepolis, auf bem Bege nach Teberan, fab 3. Morier 19) feine Rameele, über Berg und Thal wandernd, fich besonders an der Lieblingspflange bes Rameels, bem

¹⁵⁾ Fraser I. c. App. B. p. 94.

Bernoulli. Berlin 1785. 4. Zh. I. S. 83.

17) Pottinger, Travels in Beloochistan. 4. p. 188.

18) E. Kaempfer, Amoenitat.

exot. Fascicul. IV. p. 726.

19) J. Morier, Second Journ.

Lond. 1818. 4. p. 115; vergl. Kinneir, Mem. of Persia p. 395.

Khor=Shutur, ober Shuter Khar bei Kinneir, Kameelds born, ber bavon ben Namen hat, erquicken, welcher bort sammt ber Sus, einer Fettpflanze, die Oberstäche des Bodens ganz überzieht. Der Kameelsdorn giebt bem Kameele einen schaumigen Speichelfluß, der ihm besonders angenehm zu sein scheint.

Auch im süblichen Persien, wie in Bellubschiftan und Kirman, wo Pottinger reiste, traf Dupré in Laristan das Kameel allgemein verbreitet als unentbehrliches Lastthier. In Lar²⁰) und der Umgebung schätzte er ihre Anzahl auf 15,000, als er im S. 1809 durch diesen Ort reiste. Eben so ist es im nördlichen, hohen Persien recht eigentlich zu Hause (Erdf. VIII. 411, 413, 416 u. a. m.), und schon Hamballah Kazwini, im 14ten Jahrhunsbert, rühmte in seinen Nuzhat al Culub, zu Cazvin²¹), die dort vorzügliche Race der Kameele.

Die einzigen Gegenden Nord = Berfiens, in Ghilan an ber Subfufte bes Caspifden Meeres, und Mafenberan, maren feit ben alteften Zeiten obne Rameele geblieben. Diemale, faat bas Tarif Aulum Abrai, ober Die treffliche Chronif bes Schachs Abbas von Perfien 22), hatten bie Bewohner biefer Lanbschaften Rameele geben ober fommen feben, so beschwerlich waren die Ruftenwege und fo unwegfam bort die Dicichte ber Balber (Erbf. VIII. 427, 433, 435 u. f.). Die bortigen Ginmob= ner fannten bas Rameel gar nicht. Aber im Jahre 1616 fah man Retar auf Retar, Dacht und Tag, auf berfelben regen= reichen, sumpfigen Ruftenlandschaft auf ber neu genflafterten Runftftrage bem Rhenaban von Ufterabad bis Refcht und En= gelli hintereinander fortziehen, weil zu Unfang bes 17ten Jahr= hundert diese Runftstraße von Abbas bem Großen für ben bortigen Sanbelsverfehr erft erbaut mar (Erbf. VIII. 520). Sanmay 23) hatte icon die Bemerfung bes bortigen Mangels ber Rameele gemacht, aber die sonderbare Urfache angegeben, weil bort viel Burbaum machje, ben fie, wiber ben Inftinct ber Gelbfterhaltung, febr lieben follten, ber ihnen aber ben plöslichen Tod bringe; Gmelin bestätigte 24) biefe Meinung und fagte, man konne in Ghilan nur wenige Rameele halten, weil fie biefen Strauch unge= mein als Futter liebten, aber angeblich bavon berften follten; mo=

^{32°)} Dupré, Voy. Paris 1819. 8. T. I. p. 441. 2°1) Will. Ouseley, Voy. Vol. III. p. 379. 2°2) Gbend. III. p. 284. 2°3) Hanwar's Reisen Th. I. S. 122. 2°4) S. G. Smelin, Reisen. St. Petersb. 1774. 4. Th. III. S. 291 und 433.

bei bieser Reisende noch bemerkte, daß es doch seltsan mit diesem Giste für sie sei, da dieselben Büsche den Stachelschweinen als Leckerbissen gälten. Indeß hat Habligl²⁵) dieses späterhin berichtigt, da er bemerkt, dieser Mangel rühre nicht vom Buxbaum, sondern daher, daß die Rameele keine Wasserthiere seien, sondern vorzugsweise freie offene Steppen und Eroftriche lieben und deshalb in jenen sumpsigen Waldrevieren nicht gedeihen könnten. Aber nordwärts Afrabad und am Attreck Fluß auswärts (Erok. VIII. 366) beginnt schon wieder mit den Turkmannen-Horden starke Rameelzucht; eins ihrer Rameele trägt hier 570 Pfund engl. Last und hatte bei Conolly's ²⁶) Durchreise den Werth von 3½, Pfd. Sterling.

4. Berbreitungesphäre bes Rameels gegen ben Norden . der Alten Belt.

Geben wir von ber geographischen Berbreitung bes Rameels gegen ben Diten, von wo bas tropifch=feuchte, pflangen= reiche, maritime Clima ber naturlichen Conflitution bieses Thieres ber offenen, trodnen Bufte und Steppe feindlich und verderblich entgegentritt, wo bas Elephantenland und bas Tigerland ihm feine Naturgrenge fest, welche vor ber Bone ber oceanischen Rotoswalbung fich überall guruckzieht, und mehr gegen bas Lowenland und gegen bas Bebiet ber Dat= telpalme, überhaupt mehr gegen bie Binnenlandschaften ber Con= tinente als gegen ihre oceanischen Gefilde fich gefellig ausbreitet, nun zur Entwickelung feiner Raumverhaltniffe gegen ben afiati= fchen Rorben über, fo fceint bier ber Simalaja=Bug und ber Sindufhu, bas bactrifche Sochland fammt bem Rord= Taurus = Spfteme und bie naturliche Grenze gu fein, bis gu welcher unfere bisherige Betrachtung reichte, über welche hinaus wir aber nun bie nordische Berbreitungesphäre ber Rameelgeschlechter genauer bis zu ihrer Naturgrenze gegen bas Polarland zu verfolgen haben, wo die Ralte ihnen gebietet, bis bierber und nicht weiter.

Bis Balth (gegen 37° N.Br.) war Alex. Burnes, ber fühne Reisende, vom Indus über Rabul, Baminan, über die fel=

Şablişl, in Pallas Neuen Norbifch. Beiträgen Th. IV. S. 395.
 A. Conolly, Overland Journ. Lond. 1834. Vol. I. p. 165.

figen Bebirgepaffe und Schneegefilbe bes Sindu Rhu gu Bferbe porgebrungen; aber bier am Gingang gum Drudgebiete, gu ben centralen Tafellandern und Steppenflachen ber Turf= mannen = und Bucharenländer, war es rathsamer bie Reit= pferbe mit Rameelen 27) zu vertauschen, welche nun gum allge= meinsten Raramanenthier jener Binnenlandschaften Uliens fich eignen. Auch gewöhnten fich A. Burnes und fein Gefährte Dr. Gerard leichter, als fie bachten, an bie Urt ber Bewegung ber Ru= jamas (bei Usbefen genannt) ober beiben Seitenforbe, bie bem Rameele gum Lafttragen übergebangt werben, in beren einem Bur= nes feinem Sinduftani = Diener, in bem andern, wie auf einem zweiten Rameele, Dr. Gerard feinem Ufghanen balancirend bas Gegengewicht zu halten hatten, mahrend bie ichautelnde Bewegung bes Rameelganges anfänglich abnliche Empfindungen wie bas fchau= felnbe Schiff erregen mochte. Doch versichert Burnes, bag man bies bald überwinde, und ber Bortheil, bag man in biefer, wenn fcon etwas beengten Lage, doch felbft lefen und feine Moten un= bemerkt von ben Rarawanengefährten aufschreiben konne, fur ben europäischen Reisenden nicht gering anzuschlagen sei. In ber wei= ten Ginode jener Turfomannenmufte, Die gleich ber Meeresflache einen ungemein großartigen Gindruck macht, befteht bas einzige Leben, bas man baselbit oft mehrere Tage nach einander mahrneh= men fann, nur in ber langen Linie einer Raramane von Rameelen 28), die mit gleichem Intereffe vom Befchauer aus wei= ter Werne ersväht mird, wie bas fern fich bewegende Seegel am Meereshorizont. Und fo abgebrofden, bemerkt Burnes, auch ber Ausbrud für bas Rameel als Schiff ber Bufte ericheine, fo tref= fend und fcblagend fei er gleichwol fur ben, ber bie Bufte wirklich burchschiffen muß. Der Buftenfand, ber von Deiched zum Drus zu burchwaten ift, hindert bas Rameel nicht, in einer Stunde 2 auch 21/2 englische Mil. zu burchschreiten; aber eine übertriebene Borftellung murbe es fein, zu meinen, bas Rameel fonne auf folchen Wegen viele Tage lang ohne Waffer leben. Wenn fie auch 2 und 3 Tage burften, jo frankeln fie bier menigftene, nach Burnes Erfahrung, fcon am 4ten Tage und fterben bann ge= wöhnlich wegen Mangel an Tranfung, und bei großer Site auch fruber. Rameelmild (Shir i Shutur) ift bann auch bem

³²⁷) Al. Burnes, Travels into Bokhara. Lond. 1834. Vol. I. p. 244. ²⁸) Burnes I. c. chapt. XII.

Turkomannen, ber fein Rameel Dona 29) nennt, ber einzige Trunk, ber entrahmt, mo es geht mit Baffer gemifcht, bann Chal ge= nannt wird, einen etwas bittern, falgigen Gefchmad hat, beffen faurer, bunnfter Theil boch auch noch beliebtes Getrant bleibt. Stutenmild von Pferden ober gegobrnen Rumisch nehmen bie Turkmannen biefer Gegenben gar nicht zu fich. Bon gleicher Bedeutung, wie auf ber Gubfeite bes Orus bei Turkomannen, ift bas Rameel auf beffen Dorbfeite bei Bucharen 30), wo es febr gablreich und ber gange Sandel und Transport auf ihnen beruht. Daber auch ihre Breife; in Bochara fann fein gutes Ra= meel unter 60 bis 70 Ruvien erbandelt werben. Seine Geftalt ift bier von ber in Indien und Rabul, wo fie oft mit Sautge= ichmuren bedeckt und meift baarlos find, icon in etwas vericbie= ben; fie find mehr in ihrem Elemente als Continentalthiere. In Bochara haben fie einen glatten Belg, fein wie Pferbehaar, werfen bies im Commer ab, worans ein feines, mafferbichtes, fe= ftes Tud, von Naturfarbe bes Thieres, gearbeitet wird, bas unter ben Namen Urmuf in allgemeinem Gebrauche ift. Die burre Be= getation befommt bier im Trodenclima bem Thiere beffer, baß fich leichter bewegt und anhaltend 14 Stunden täglich im Mariche gurudlegt, mobei ber Subrer nicht gu Bufe mit fortfann, fondern immer auffitt. In Rothfällen fann es außerordentliches leiften; Die täalichen Märiche maren mit bem bucharischen Rameele ge= wöhnlich 30 engl. Miles, aber einmal legte Burnes Rarawane 70 Mil. in 44 aufeinander folgenden Stunden, Die Salte einge= rechnet, guruck.

Hier in Bochara sieht man nun das Bactrian mit zwei Buckeln aus Turkestan schon in großer Menge, obgleich seine wahre herkunft noch weiter aus dem Norden kommt. Ein starfer Buschel langer, schwarzer Haare im Nacken, mit starken Boteten zu beiden Schenkelseiten, unterscheidet sie, so wie ihre weit niedrigere Gestalt vom gemeinen Kameel, wie vom Tromedar; dech trägt es größere Lasten, in der Regel statt 500 Pfund, wie jenes, stets 640 Pfd. Die Kreuzung beider Nacen, bemerkt Burnes 31), sei zur Erzielung von Bastardarten sehr zu empsehlen.

Wirklich bemerkt Eversmann, ber als Maturforicher in Bo=

²⁹) Al. Burnes, Trav. New edit. Lond. 1839. Vol. III. p. 216.
³⁰) Chent. ed. Lond. 1834. Vol. II. p. 176.
³¹) Chent. Vol. II.
p. 178.

chara bekannt ift, daß es dort 32) brei verschiedene Rameel= arten gebe, die sich fämmtlich unter einander begatten und fruchtbare Junge zur Welt bringen.

Schon Witsens 33) Nachrichten fagten meift baffelbe, und belegten biese 3 mit ben Namen: Nari, Leki und Liveli ober Luli. Genauer giebt Eversmann, sie 1) Air, 2) Nar und 3) Luk nennend, barüber lehrreiche Auskunft.

- 1) Air ift ber zweibucklige Bactrian (Camelus bactrianus) mit langer Bolle; sein Name ift hier einheimisch und sonst unbekannt, falls nicht ber persische Kameelname Arebaneh, ber im Apeen Atbern Arwaneh heißt, als ein weiblicher Kameelsename, ein von diesem Air abgeleiteter Name sein könnte.
- 2) Das einbucklige Kameel (bas Eversmann zwar Camelus dromedarius nennt, bos aber Camelus vulgaris, bas gemeine arabische Kameel ist, da Dromebar nur eine besondere Zucht, keine besondere Art bezeichnet), hier auch mit langer Bolle, wird in Buchara Nar genannt, also bas Nari bei Witsen und Ner in Indien, wofür aber Kaiser Atbar den Namen Boghdy einsführte, der sich nach verschiedenen Richtungen hin weiter verbreitet hat und bis heute hier und da im Gebrauche geblieben ist.
- 3) Luf heißt bas Kameel mit einem Buckel, welches gröser ift als beide vorigen, und eine ganz frause, lockige, kurze, schwarzbraune Wolle hat. Dies mag wol das Lefi bei Witsen sein, und Loof im Apeen Afbery, wo es als besondre Bariestät characterisirt ward.

Wenn Air und Nar als zwei verschiebene Species gelten, sagt Eversmann, so muß es auch bas Luf als eine britte: benn bieser Bau ift eben so verschieben. Wenn bas Luf schreit ober ermüdet ift, so bläft es eine große, den Rachen anfüllende, mit Luft ausgetriebne Blase zum Munde heraus, wie dieselbe von Tavernier mährend der Brunstzeit des männlichen Thiers bemerkt wurde. Air und Nar sind auch in Europa unter den Namen Bactrian oder Trampelthier und Kameel befannt, sie gehören der ganzen Kirgisensteppe bis zum Ural und der Wolga an, aber das Luk ist dort nicht bekannt, es ist nur in der Bucharei einheimisch. Zu großen Karawanenreisen ist es nicht

³³²⁾ E. Eversmann, Neisen von Drenburg nach Buchara, mit Borrebe von Lichtenflein. Berlin, 1823. 4. S. 91. 33) Witsen, Nord en Oost Tartarye. Amsterdam, ed. 1705. I. p. 380.

tauglich, und bas ift wol die Ursache feiner Unbefanntschaft in Borveraffen und Europa. Auf furze Strecken, sagt Eversmann,
fann es, ba die gewöhnliche Kamellast hier 16 Bud (zu 40 Pfund
also 650 Pfund) beträgt, bei feiner außerordentlichen Stärke sogar 20 bis 30 Bud (800 bis 1200 Pfund) tragen.

Alle drei Damen Mir, Dar und Buf find firgififchen Urfprunge und weisen auf ibre nordlichere Seimath bin. in welche feit ben frubeften Beiten auch bas grabifche Rameel. in dem erften Sabrhunderte der Sedfchra, verbreitet werden mochte. wie die baftrifche Bucht mit den Mongholen nach Indien fam. Bitjen's Ramen Liveli oder Luli miffen wir aber feinem Ur= forunge nach nicht berguleiten, fo wie auch ber Turfmannen Rame Dona, ben Ul. Burnes aufführt, und feines herfommens nach unbefannt bleibt, wenn er nicht identisch ift mit Toabeb im Jurfibialeft, wie er im boben Turfeftan gu Darfend 34) für bas Rameel gebrauchlich ift, ber wiederum an das turfifche, in Constantinopel und Rlein = Uffen gang gewöhnliche Deme, wie im Dichagatai= Turfivialeft, fur Rameel erinnert (Sedichin Demebii nennen die Turten bas zweibucklige, ihren turfischen mit bem arabischen Namen vereinigend, Freytag, Lex. Arab.) und biefes wieder identisch ift mit bem ungarischen Teme fur Rameel, melches als bartere Aussprache von verwandten Lauten an bie oft = lichfte Benennung auf dem boben Turfeftan gurudweiset. wo unftreitig die Seimath bes Bactrians und feine ur= fprungliche Berbreitung von ba ju fuchen ift. Bielleicht, daß diefer Name auch zu berfelben Sprachfamilie gebort, Die Eversmann in Bochara die tartarische (ob Usbefen, oder Mongolen?) nennt, bei ber ber Rame Tua (Teme?) fur bas Rameel einbei= mifch fei. Die Brogreffion biefer Rameelnamen von Dit gegen Weft, bes alten Higuren Stammes ober besjenigen ber antifen Turfue (aus Dichagatai und Soei), von den Grengen Chinas, aus ber Satarei bis nach Ungarn binein, bis zu benen lettern bas Rameel jeboch nicht als Seerben= und Sausthier mit über bie Rarpaten gur Theis fortichritt, wirft einen merkwurdigen Schein auch auf die Affiliation ber ethnographischen Berbalt= niffe ber Bolfer in benfelben Breitenparallelen, mit beren Bol-

²⁴) W. H. Wathen, Memoir on the Chinese Tartary and Khoten, im Journ. of the Asiat. Soc. of Bengal ed. J. Prinsep. Calcutta 1835. S. Vol. IV. p. 663.

kerzügen bas Thier wie ber Name gegen ben europäischen Erb= theil fortgeschritten sein mag, gleich bem zweiten Kameelnamen, ber, gewöhnlich bei ben Türken Shütür ober Üshtür, sich of= senbar an bas in Bersien einheimische Shutur und an bas zen= bische und sansscritische Ushtur ober Ustra anreiht.

Der innerasiatische Kameelname Togheh, Tewe (Tüä), Dewe, Tepe, ist aber auch zu ben kaukasischen Bölkern fortgewandert, wo alle türkischen Stämme dasselbe Wort Teweh oder Tewah für Kameel gebrauchen, wie die Offeten 35), zum indogermanischen Stamme gehörig, doch auch das Tewah annahmen, wie die Neu-Armenier (nach Betermann) neben dem altearmenischen Ught und Ughd aus der Zendfamilie auch das Dewe aus der uigurischen Bölkersamilie. Eben so haben die Ofchar Tatar 36) in der leszhischen Gruppe das Dewa deibeshalten. Am weitesten gegen den Norden hat sich dieser Turk Rameelname als Tebe oder Tabat tapat 37) bis zu den Jenisfeiern in Sibirien verbreitet.

Db ber Rirgifen = Name Air etwa mit bem persischen Are=banah, bem Ar=waneh im Apeen Athern gufammenbangt, wie mit bem bucharischen Mir, muffen wir freilich ben Sprach= forschern gur Untersuchung überlaffen, und erinnern bier nur bar= an, bak berfelbe in ber lesabifch= faufafifden Gyrachfami= lie wieberholten Unflang in ben Rameelnamen ber bortigen Stämme findet, wenn fcon burch ben vorgefesten Lippenlaut febr verandert 38) erscheint. Go Warani und Waranah bei ben Chunfag; Warareh bei ben füdlichen Amaren; Uarang bei ben Unqua; Banari bei ben Chaffi=Rumuf; Bari bei ben Afuicha; Smanari bei ben Undi; indeß die neben ihnen an ber Gudfeite bes Raukasus, im Rur= und Phasisthale sitenden Georgier (nach Betermann), wie bie Mingrelier und bie Suanen 39), ben bebräifch= arabifchen Namen, wiewol in ziemlicher Berftumme= Jung burch Transposition, beibehielten in Aflemi und Aflem (von Gam'l, Rameel), wodurch wol ber Weg bezeichnet fein möchte, daß ihnen bas Rameel nicht aus bem boben Innerafien

³³⁵⁾ Klaproth, Asia Polyglotta, Sprach-Asia p. 88—97.
36) Klaproth, Kaukasische Sprachen, Anhang zu bessen Reise in ben Kaukasus, Th. III. S. 78.
37) Klaproth, Asia Polyglotta, Sprachatlas p. 170—182.
38) J. Klaproth, Kaukasische Sprachen, Anhang a. a. D. III. S. 78.
39) Klaproth, Asia Polyglotta l. c. p. 111—124.

ober Bactrien, wie jenen Bölkerstämmen, sonbern von dem Suben her zugeführt wurde. Auf wie verschiedenen Wegen aber mit flavischen Bölkerstämmen der Name des Kameels Verb, Verbiut, auch Velbiut im Altslavischen, zu Russen, Werblüdas zu Bolen kam, den auch die Littauische Sprache 40), vielleicht doch nur erst durch die slavische Nachbarschaft, bei sich einbürgerte, möchte schwieriger nachzuweisen sein, so wie auf welche Weise sich der Kameelname Meitte zu motorischen 41) Samojeden stämmen hoch in den Norden verirrte, da und wenigstens keine analoge Benennung im centralen Asien bekannt ist, und alle andern tatarischen, mongelischen, tungussischen, chinesischen Namen davon völlig abweichen.

Doch ebe wir zu biefer nordischen Berbreitung überge= ben, in ber wir meift bas zweibudlige Bactrian in ber Rein= beit feiner Race finden werben, wie wir im fprifch = arabi = ichen Guben faft nur bem reinen Blut bes einbuckligen ober mabren Rameeles begegnen, indeg wir hier in ber bucha= riften Mitte, gwiften beiden Extremen im Nordoft und Gubweft, Die mehrften 3 mifdenarten und Barietaten bie= fer Seerdenthiere vorfinden, Die noch feinesmeges in ben na= turbiftorischen Spftemen geborig gesondert find, auf die wir auch bier nur in ihren localen Differengen bindeuten fonnen, muffen wir boch noch einmal an bie wichtige Bemerfung Cversmann's er= innern, Die une bierüber Aufschluß giebt und vollfommen bestä= tigt, mas auch aus frühern 42) Aussagen, g. B. bei Dlearius, zumal aber entschieben aus ben Angaben ber indischen Rameelftu= tereien im Apeen Afbery, hervorgeht. Die Begattung ber Ra= meele, fagte ber genannte Naturforscher und Reisende, geschehe in ber Bucharei im Marg und April, und gmar gwischen Ra= meelen und Bactrians, wie ber britten Race unterein= ander, und ihre Erzeugniffe feien wiederum fruchtbare, fich fortpflangende Gullen. Sieraus burfte man, wie bies ichon Buffon und Bimmermann 43) gethan, auf Ginheit ber Art und blofe Barietaten ber Gattung guruchichließen; boch hiervon abge= feben, fo fceint die Bahl ber Boder wenigftens fein me=

^{4°)} Chr. G. Mielde, Littauisches Wörterbuch. Königeberg 1800. S. Th. I. S. 324; Th. II. S. 291. 41 Klaproth, Asia polyglotta, p. 155—159. 42) Eb. A. G. Zimmermann, Specimen zoologiae geographicae quadrupedum etc. Lugdun. Bat. 1777. 4. Sect. VIII. p. 354 etc. 43) Chend. a. a. D.

fentliches Merkmal ber Art zu fein: benn, fagt Ever8= mann, ob die Jungen bei folden Durchfreugungen ber Racen einen ober zwei Budel haben werben, ift nicht vorber zu bestimmen; immer find fie Baftarbe und nicht von reiner Art. Daber ibre ungabligen Barietaten und Uebergange nach Bermifchung, Durchfreugung, nach Clima, Futter, Lebensart, Bucht und Gewöhnung. Leider ift noch immer ber Musdruck einer bloken Bucht, wie Dromebar (fur ein blokes Laufkameel), fo oft im Gegenfat mit Rameel als mit einer verschiedenen Urt gesett (Camelus dromedarius und Camelus vulgaris, ale verschieden genannt, die boch beide nur einer Urt angeboren) und Dieser wieder nicht vom Namen Bactrian (Camelus bactrianus) unterschieden, fo bag baraus öfter bie größten Ber= wirrungen nach ben Berichten bervorgeben mußten, Die auch leider bei Everemann's fo lebrreichen Beobachtungen boch noch man= ches zu munichen übrig laffen, um über bie Berbreitungs= fphare biefes afiatifden Bolkergefährten, zumal in ben nomadifden Lebensweisen berfelben, ju größerer Rlarheit gu gelan= gen. Co g. B. fagt Cversmann am Schlug feiner Bemertun= gen über bie bucharischen Urten febr unflar: Dromebare ichatt man bober als Rameele (?), weil fie im Durchschnitt ftarfer fint; Rameele find auch von heller und brauner Farbe, Dromedare aber habe ich nur von brauner Farbe geseben u. f. m.

lleber ben Kameelschritt und bas Begmaaß burch ben = felben in ben Ebenen Turkestans machte Al. Burnes ei= nige Beobachtungen, die wir hier anführen, um anderwärts ba= mit ben Schritt bes arabischen Kameels, über welchen Niebuhr, Rennell, Bolney, Burchhardt und Andere lehrreiche For= schungen angestellt, vergleichen zu können.

Die beladenen Kameelkarawanen 44) pslegen hier jede Stunde 2 Mil. Engl. und 300 Darb (in Indien nach Vorbes nie über 3 Mil. Engl.) 45) zurückzulegen. 22 Kamcele in Ketars (Kutar oder String, bei Burnes) oder Ketten gereihet und hinterein= ander gebunden, nehmen einen Raum von 115 Schritt oder 94 Dard ein, jeder Schritt zu 2½ Fuß gerechnet. In 90 Secunden oder 1½ Minuten, beobachtete A. Burnes, durchschreiten sie diefen Raum, wonach sich für die Minute 76¾ Schritt, für die

Al. Burnes, Trav. into Bochara. Lond. 1834. Vol. II. p. 148.
 J. Forbes, Orient. Mem. II. p. 59.

Stunde eine Distan; von 3833 Pards ergiebt, welche durch sie zurückgelegt wird. Um schnellsten schreiten sie in der Nacht vor, oder am kuhlen Morgen; schlasser nach einem Marsche von 25 Mi= les, daher Al. Burnes im Durchschnitt die Summe von 3800 Pard als Maasstab für das Fortrücken in jeder Stunde annahm.

Im Sandlande beobachtete Al. Burnes, daß ein Ketar von 7 Rameelen seine eigene Länge in 26 Secunden zuruck= legte, von 52 Kameelen aber erst in 218 Secunden. Jedes Kameel im Ketar bedarf eines Raumes von 13 Fuß länge, der ganze Zug also 52 mal so viel, also 676 Fuß, und in weithem Grunde sede Stunde 3700 Mard u. s. w. Hieraus ergiebt sich leicht eine Methode, mit hinreichender Sicherheit die Stationen und großen Distanzen der Hauptorte betretener Geerstraßen, auch weit ausein= ander liegender Errstriche, zu vermessen und zu berechnen, eine Methode, die allen Wölfern Centralassens bekannt ist und wol den Vermessungen der Bämatisten Alexanders und der römischen Cäsa= ren nicht viel nachstehen mag.

Bisber batten wir ben 40ften Breitenparallel noch nicht über= fdritten, ber bie Mitte ber bucharifden Landichaften burchichnei= bet, und meftmarts über Camarfand, Bochara, Chima bis gum Raspifden Meere in bem Steppentiefland bes Gir und Gibon bingiebend, bas Seimathland bes Rameeles Der Turfomannen bezeichnet. Ditmarte von Camarfand fleigt aber mit ben turkeftanischen Gebirgezugen bas Plateauland bes öftlichen Sochafiens auf, bas fich in fühleren Berg= terraffen, Sochfteppen, Sandwuften und Gebirgszugen in unge= heueren Husbehnungen oftwarts bis China, fubmarts bis Tubet, nordwärts bis Gibirien verbreitet, und auch bier finden mir bas Rameel, als ben Gefährten ber Bolfer biefes mach= tigen Sochlanbes, faft überall bis an feine außerften En= ben verbreitet, als eines ber unentbehrlichften Seerdenthiere feines Nomabenlebens und feines Bolferverfehrs. Obgleich bei bem Dan= gel genauefter Beobachtungen in vielen biefer Localitaten, gegen ben Rorden und Often, unfre Untersuchung über bie bier nicht me= niger merkwurdige Localverbreitung noch ichwieriger burchzuführen ift, als bie gegen ben Guden und Weften, fo wollen mir uns me= nigstens baburd, nicht von bem Berfuche ber Darftellung nach ben und zugekommenen Thatfachen abichrecken laffen, mohl miffend, daß hier noch viele Lucken einer gusammenhangenden Untersuchung gur grundlichften Entwicklung biefer geographifchen Berbrei=

tungsverhältniffe für die Zukunft auszufüllen bleiben. Aber bei allen Mängeln scheint es nicht unerfolgreich zu fein, auch bas jenige, was bisher sich barüber ermitteln ließ, zur Gefammt = anschauung für Natur= und Völfer=Leben zu erheben in diesen minder beachteten Gebieten der Oftseite der Alten Welt.

Sier zeigt fich die geographische Sphare ber Rameel= verbreitung fo, baf fie nach bem, mas wir zuvor fanden, im indischen Guben burch bie Elephantenzone begrenzt wurde, wie ihr nun bier im fibirifchen Rorben ihre außerfte Grenze erft burch bie Rennthier=Bone gefest wird. 3wi= iden beiden goologischen Bonen, an die fie als die britte im Guben wie im Norden nur hinftreift, ohne in beren contraftirende Naturperhaltniffe tief übergufchreiten, ift bie Rameel= Sone gestellt, und badurch bat auch bas Bolferleben feine con= traffirenden Entwicklungen gewonnen, es ift bas Romabenleben, Die Romabenwirthschaft ber Birtenvölfer, Die in berfelben porherrschen mußte. Um weiteften schiebt fich die Rameelgone gegen ben Rorden in ben Borketten bes Altai und ber Dauurifden Gebirgszuge, am allernordlichften noch auf ber Rordfeite bes Baifal=Gees bis in bie von ben Buraten, einem monaholischen Bolfszweige, bewohnten Steppenflächen por, welche zwischen Angara, Uba, Kan und Jenifei ausge= breitet liegen, wo Rameelzucht bis gegen ben 56° D.Br. reicht.

Hier ift es, wo schon zu Pallas Zeiten dieser große Natursorscher bei seiner Durchreise von Tenisei zur Angara nach Trkuzk am Baikal=See bemerkte, daß die Positiationen der großen Mertschinsk=Straße 46) aus dem westlichen Sibirien zum östlichen, zu Udinsk an der Uda, von Buräten bedient werden, die verpstichtet seien, auf jeder Positiation außer 50 Bserven stess auch mehrere Kameele zum Transport der Kronbeamten und Güter zu halten, was schon damals hier Kameelzucht voraussest. Kameele wurden hier, nach Pallas Bemerkung 47), selbst noch bei tiesstem Schneefall in der Nähe der Quellen des Udastusses zum Vorsucken werden, wordt der Schneeklag zum Borspann im Morast der Schneethäler zwischen den überschwemmten Landschaften von den Buräten benutzt. Hier war das Thier der trochnen und tropischen Sahara zum Wasserthiere in der Schneezone Sibiriens geworden. Al-

³⁰⁶⁾ B. S. Ballas, Reife burch verschiebene Provinzen bes Ruff. Reichs. St. Petersburg, 1776. 4. Th. III. S. 174. 47 Gbenb. S. 187.

lerbings war es wol auch nicht mehr bas eble Rameel bes Irans und Nebichbe geblieben. Es war ungemein langfam in feinen Bewegungen und miderivenstig; bartnäckig legte es fich an ben ichwieriaften Stellen nieder, war weber burch bie barteffen Schlage, nech burch bas Reißen am Nafenring gum Auffteben gu bringen. Dan mußte es burd Umwechseln erfegen. Co murbe Ballas noch am 7ten und Sten Dlai bes Sabres 1772 aus ber eingeschnei= ten Wilbnif von Ubinefoi gerettet. Mit biefen Rameelen, gang gegen ibre fonftige Ratur, burchfest ber Burate bier an ber Befffeite bes Baifal= Cece, wie an beffen Gubofffeite, jum Beifpiel bie reifenbften Fluffe, wie ben Rouda, rechts gunt Witim, ber rechts zur Lena ftromt, weil bis babin noch am Rouba (in N.W. von Nerticbinef) bie Buraten ibre Standlager haben. Daffelbe erlebte Georgi 48), ber auch in ber weftlichen Rahe bes Bitim, bis jum Bluffe Baraufin, ber fich nahe bem 54° D.Br. von ber Offfeite in ben Baifal-See ergiefit, bei bortigen Buraten, wenn auch nicht viele, boch immer noch mehrere Kameele vor= fand. Bier gieben aber an ber Gubgrenge best jafutstifden Gou= vernemente bie norboftlichften Ausläufer bes Jablonoi Chrebet vorüber, ber feine Bache fubwarts gum Umurftrom fen= bet, mit benen bie dinefische Grenze bes Tungufenlandes beginnt, barin bas Rennthier bas allaemeine Reitthier ift, auf bem turglich bier ber fubne Reifende v. Mibbenborff unun= terbrochen feine balbiabrige Banberung burch jene Cumpf=, Bald= und Bergregionen gurudlegte, in benen jedes anbere Reitthier, und vor allen bas Rameel, ganglich unbrauchbar wirb.

Aber in ben mehr offenen Steppengebieten ber obern Quellarme bes Amurstroms, westwärts ber tungusischen Solonen
und Tstficar und des Khingkhan-Gebirgszugs, auf russischem nertschinskisch-dauurischen Gebiete, an den Schilka-, Onon= und Argun-Strömen, an denen Nertschinsk
(unter 52° N.Br.) und Buruchaitu (unter 50° N.Br.) liegen,
füllt es bei den dortigen Dauuren, wie bei den Buräten, noch
vollkommen seine Stelle aus. Nur das Kameel kennte von Nertschinsk aus sudwärts am Ononsuß den Natursorscher Ballas
zum wilden Adonscholon-Gebirge 49) tragen und die tiesen

⁴⁸⁾ J. G. Georgi, Bemerkung einer Reise im Ruff. Reiche im J. 1772. St. Petersburg 1775. 4. Band I. S. 124. 49) Pallas, Ruff. R. a. a. D. III. S. 227.

Schneemaffer bes Borfabaches auf ber bortigen bauurischen hoch= fteppe in ber Nahe bes Tarei=Sees (Tarai=Nor) paffiren.

Much icon ber treffliche Dobrand Ides 50), auf feiner lebr= reichen Reife von Mertichinst, auf Der fo felten betretnen Ditftrage, öftlich bes Rhingthan = Gebirgezuge, am Donni=Ula= Strom abwarte, über Maun-Roten und Tfitficar nach Befing (im 3. 1692), bemerft, bag bafelbit bis gur letten Stadt erft feit furgem Raberfarren gum Transport in Gebrauch getom= men, mabrend vorber nur Pferde und Rameele dem Transport burch die Bufte Tfitficar als Lafttrager gebient. Er fand, baß Die Rameele bier felbft aute Schwimmer durch die reifenden Fluffe abgeben. 3mar icheuen fie ben erften Schritt gum tiefen reifenden Strome (wie an ber Biratenfuften, f. Erdf. XII. 588), boch find fie einmal von ihm ergriffen, fo fcmimme fein Thier leichter als biefes. Fehlt ihm aller Grund, fo erhebt es fich über bem Baffer, legt fich auf die Seite, ohne weitere Bewegung mit den Guffen gu machen, und flottirt fo, leicht wie ein aufgeblafener Bindfact, ftromab. Doch werden fie bann auch febr weit vom Strome mit fortgeriffen, beshalb ber Rameelführer voran fcwimmt und die an= einander gebundene Rameelreihe mit bem Strick nach bem Ufer Ien= fen muß. In ben öftlichern Lanbichaften ber Tungufen = völker, menigstens ber gangen von Du Salbe 51) gu feiner Beit beschriebnen und beffer als beut zu Tage gefannten Danbichu= rei, fommt feine Gpur vom Rameel vor, obwol andere Beerden= thiere, wie Pferde, Rinder, Sunde u. f. w., beschrieben werden. Wenn es ihnen auch, nach &. Lange's Verficherung, baß fie ichon am Argun=Fluffe zu Buruchaitu von febr fleiner 52), alfo verfummerter Geftalt find, was auch Ballas vom zweibudli= gen Rameel, zumal im bauurifden öftlichen Sochafien, im Gegenfat ber westlichen bei Rirgifen und wolgischen Ralmuden aufgezogenen Thiere, bestätigt, weil fie ba nur Beibengebufch gum Butter finden und fehr lange Winter aushalten muffen, bort fcon nicht mehr febr beimatblich und gebeiblich zu Muthe fein fann, fo fteben wir boch noch nicht an ber außerften Oftgrenze ihrer Berbreitung, ba biefe fogar bis in bie Mabe bes Dreans gu

³⁵⁰⁾ Ysbr. Ides, Voy. en Chine, in Recueil de Voy. au Nord. Amsterd. 1727. 8. Tom. VIII. p. 91. 51) Du Halde, Description de l'empire de la Chine et de la Tartarie. A la Haye 1736. 4. T. IV. p. 1—20. 52) L. Lange, in Pallas Neuen Nordischen Beiträgen Th. II. S. 164.

ruden scheint. Zwar nicht birect gegen ben Often hin bis nach Ochopf oder zu ben Alinos ber Amurmundung oder Korea, wo uns wenigstens keine Spur von ihrem Vorkommen begegnet ift, wol aber etwas weiter sud wärts zwischen dem Soongari (sudlicher rechter, nordostwärts ziehender Zufluß zum Amurstrom) und dem Sira Muren, der gegen Sudost an Mukben (unter 42" N.Br.) vorüber zum Golf von Leao-Tong strömmt. Sier soll es in dem alpinen Lande des Tschang pe schan vorkommen, dem Stammsige der Mandschu-Dynastie, der Altvordern der heutigen Beberrscher des chinesischen Reiches (Erdf. II. 1832. Ussen I. S. 90).

Das Rameel 53) von fleiner Geftalt, mit einem Buchel, bas icon in antifen Beiten ber San=Dynaftie in China befannt gemefen, fcheint auch bis bierber verbreitet. Es wird menigftens in bem berühmten Lobgedicht auf Dufben burch Raifer Rhien = Iona ale bas unermudliche Thier der Mandichu = Seimath befun= gen, als ein Thier auf benfen Ruden ein runder Budel einen na= turlichen Sattel bilde (boch bient biefer nie gum Gig). Die Un= merkung aus ber Dufven = Geographie fagt, daß bas Thier bei Chinesen bald Lo=to bald To=to beife. Auch in dem benach= barten Rorea hat das Thier einen einheimischen Mamen, Dafteg, wenn es icon bort offenbar erft eingeführt ift (Erdf. IV. S. 634), fo bag vielleicht auch in Rhien = longs Befang ein Una= droniem nicht unerwartet fein burfte, bas fpater erft eingeführte Rameel bort ichon in bie Beiten ber Urahnen binaufgerudt gu fe= ben, beren Beriode freilich überhaupt in feine febr fruben Jahr= bunberte gurud batirt werben fann.

Gehen wir weiter westwärts zwischen bem Baikal=See, von Irkust und bem Angara=Strom zum Jenisei fort, so finden wir bort auch die Kameelzone im Norden von der Rennthier=zone begrenzt. Ergif Targak (Taiga, d. i. das Schwarze Alippengebirge) heißt das gegen Norden bis gegen 54° N.Br. in gekrummten Bogen vorspringende wilde Vorgebirge⁵⁴), dessen südlichem, kesselsstrugem Thalgehänge, dem chinesischen Lande der Sojoten (Uriang Khai der Chinesen) und stüheren Hakas

⁵³⁾ Khienlong, Empereur de la Chine, Eloge de la ville de Moukden p. P. Amiot, publ. p. Deguignes. Paris 1770. 8. p. 28 und 252 und 253; Blath, Bölfer der Mandschurei. Götting. 1830. 8.

©. 11, 27 u. a. 54) Erdf. I. Affa II. ©. 590, 1037, 1099—1102, 1107—1109.

(Dft=Kirais), bie gablreichen obern Bufluffe bes Rem entauel= Ien, bie gegen Weft fliegend ploblich gegen Rord biefen Beragua am Rem Remtichit unter bem Ramen Jenifei burchbrechen. während auf bem linken Ufer biefes Jenisei ber gegen G.B. fort= freichende Berggug unter bem Damen bes Sfajanfchen Gebirgs bei ben Ruffen, auf ber Grenze bes ruffifchen und dinefifden Reides, bekannt ift. Diefer Ergit Targat in feinem nordlichen Borfprunge ift ber Centralknoten, von bem, wie gefagt, fubwarts bie Rem = Quellbäche abströmen, nordwärts aber auch, radien= förmig gegen Dit, Rord und Weft, große Bufluffe gur Tungusta und gum mittlern Jenifei. Go gegen Dft bie Dfa und Uba burch bas Land ber ubinstifden Buraten gur Tungusfa; gegen Norden ber Ran burch bas Land ber Raraganst, Ram= gats und Roibalen nach Ranst gum mittlern Jenifei; gegen Weft ber Umul burch bas Land ber Motoren und Roibalen zwischen Sajanst und Abafanst gleichfalls zum Jenifei. Es find biefe lettern Tribus insgefammt fcmache Refte famojebifcher Stämme, Die fich in Die Nordgebange ber Berge und Thaler von ba frubzeitig ausgezogener und gegen G.B. fortgewanderter Rir= gis = (Safas) Stamme eingeniftet haben. Gie haben fich auf russischer Grenze als Sirten = und Jagovölker in geringer Angahl aus früheren Bertrummerungen und Berdrangungen errettet und erhalten. Bis zu ihnen reicht vom fibirischen Rorden berab bis 54° M.Br. die Rennthier = Bone; ihr Sauptreichthum besteht in Rennthierheerben, Die ihnen allein zu ihrem Jago = und Ban= berleben zwischen Bergmooren mit Moosteppichen, durch bie Balb= fumpfe von Lärchenbäumen und Birbelfichten bienen konnen. Doch find zwischen diesen Motoren, Roibalen und andern Stämmen jamojedischer Abkunft auch nördlichfte Bolferrefte turfifcher Abftammung (wogu bie Safas und Rirghis geboren) eingebrungen. bei benen weiter fudwärts von jeher auch die Rameelaucht ein= beimifch mar. Rur eine Stelle bei Ebrifi über bie Safas ift und über diese Localität befannt, welche bagegen gu fprechen icheinen fonnte, bie wir fcon Erbf. II. Uffen I. G. 1127 angeführt baben; welche aber nach Jaubert's berichtigter Uebersetung, f. Edrisi b. Jaubert T. II. p. 417, vom Lande Gog und Magog jenseit ben Basbjirbs (Bajchfatiren), im Lande bes Rhafan Abfam (Safas), von ber Miffion eines Arabers ,auf bobem Rameele" babinwarts fpricht, zu einer Zeit ba biefes Thier bem bortigen Bolte noch nicht bekannt gemesen zu fein schien, weil fie barüber

stannten, es mit Worten umschrieben und noch keinen Namen dafür hatten. Aber die ganze Erzählung ist doch zu legendenartig, um viel darauf zu bauen. So kommt es, daß hier sich beide Zonen der Rennthiere und der Kameele begegnen. Aber jene rücken nicht weiter gegen Süden vor, und von diesen, die, wie gesagt, bei udinstischen Buräten noch starf im Gebrauch bliezben, wird nordwärts Kanst (56° N.Br.) keine Spur mehr von Kameelzucht vorkommen. Diese koibalischen Tribus (nach Ballas 55) 5 schwache der Zahl nach) an der Oftseite des Zenisei, von tungusenähnlicher Gestaltung und Sprache, von samojedischem Urstamm, völlig verschieden von benachbarten tatarischetürtischen Stämmen, besügen neben ihren Rennthieren zugleich auch noch Kameele. Ihre Brüderstämme die Koibalen, als die einzigen auf die Westseite des Jenisei hinüber gedrängten, reinen Samojedenstämme, haben keine Rennthierzucht.

Sier alfo, am Durchbruch bes Jenifei aus bem dinefi= ichen Sojoten-Sochlande in bas ruffifche Gouvernement Jenifeist, wo Umul von Dft, Abakan von Gudweft fich gwifden ben Dr= ten Sajanof und Abafanof bei Minufinof in ben Jenifei ergiegen, unter 54" D. Br., begegnen fich im Meridian ber tubetifchen Residengstadt Slaffa (unter 40° D.Br.), aber 24 Breiten= grabe (b. i. 360 beutiche Deilen) weiter nordwärts, auf bem Grenggebiet ber Turf = und Samojeben=Stamme, wie ber ruffifch= dinefifden Staatenarenge, bas Renntbier= und bas Ra= meel = Land, die fich bier gegenseitig ihre Grenge fegen. Samojebenftamme find es, bie bier feltfam genug in ihren Bald= und Sumpfrevieren beide Buchten vereinen, obwol ihrer Rameele nur noch wenige find, und bei ihnen, mehr Jagd = als Sirten= Bolt, auch bas Rennthier ichon als eigentliches Reitthier ihnen großere Dienfte in Verfolgung ber Jagb auf Biriche, Bobel, Luchfe, Glen, Biber und Fischottern leiften fann, als bas Rameel, bas bier nur noch als Laftthier von Werth ift. Es ift febr gu be= bauern, bag Ballas in bem Bocabular 56) biefiger Samojeben= ftamme weber ihren Damen bes Rennthiers noch bes Rameels mit ben andern Thiernamen aufgezeichnet hat. Geit bem erften unglucklich ausgefallnen Berfuche, ein Rameel noch über ben 600 D.Br. hinaus bis nach Jafugt zu bringen, wo es, wie auf bent Wege nach Dchost bin, bem Bolarclima erlag, vor bem Jahre

³⁵⁵⁾ Pallas, Ruff. R. Th. III. S. 376. 56) Cbenb. S. 375.

1737, wie der altere Gmelin 57) berichtete, scheint kein zweiter Bersuch damit angestellt zu sein, und unstreitig bleibt die wahre Grenze der Kameelverbreitung noch weit sudwärts dieses hohen Breitenparalles zuruck. Wenn daher nahe Ochopf auch ein Werbljuschja=Bach, d. i. ein Kameelbach, sich vorsindet, so bezeichnet dieser nur die Stelle, wo jenes einzige Kameel auf der weitern Oftreise seinen Tod gesunden hatte.

Für tungufifche Sprache giebt Rlaproth in ber Asia Polyglotta ben Namen bes Rameels an 58): in Nerticbinfe La= mugen, in Bargufin Tumagan, im Mandichu Temen; Ge= orai fagt, bei Buraten 59) beife es Tymi, mas in biefelbe Spracharuppe gehört, Die fowol von ber dinefischen wie von ber ber Turfftamme gang abweichend ift. Bon woher biefe Samojeben bas Rameel überfommen baben, bleibt alfo ungewiß; ob von Tungufen, ober von Turfen? ber Buraten = Mame Inmi ober Tumi fcheint mol ber ursprunglichften Form am nachsten gu fte= ben. Schon Strahlenberg in feinem Vocabularium 60) Calmucko-Mungalicum führte Themae ale ben Ramen bes Rameels auf. Die Monabolen nennen bas Rameel Temete ober Teme= fen (Temegen), auch Tebefen, nach 28. Schott, im Manbichu aber Tebeten, mas immer auf Diefelbe große Sprachfamilie ber Mongholen und ber öftlichen Turf hinweiset. Dag bei Mongho= Ien bas Thier recht einheimisch mar, zeigen auch ihre fpeciellen Mamen: für bas Rameelfüllen Botogon und Boton; für ben Rameelbenaft Bogora und Bora; fur bie Stute Ingan und insbefondere Temegen; für ben Kameelwallach Atang=temegen.

Che wir weiter gegen ben Westen in bas Kameelgebiet ber Bölfer turkischer Abstammung und Sprachgenossen=
schaft fortschreiten, wollen wir noch einen Augenblick im Often verweilen, zu bem wir bann später zum zweiten male zuruckzukeh=
ren, ben zu langen beschwerlichen Weg vom Westen aus Turkestan
auf Chinas mongholisches Gebiet wol scheuen möchten.

Wir haben bisher nur die Nordgrenze ber Verbreitung zu verfolgen gesucht; wie verhält es sich aber mit bem Binnen= lande Oftaffens, von Benbschab, Bactrien und Bochara, von

³⁵⁷⁾ Dr. J. (G. Gmelin's Reise burch Sibirien. Göttingen 1752. 8. Th. 2, S. 551. 58) Asia Polyglotta, s. Tabul. 44. p. 286—300. 59) Georgi, Bemerkungen einer Reise a. a. D. I. S. 305. 60) Ph. J. von Strahlenberg, Das Nords und Oftliche Theil von Europa u. Asia. Stockholm 1730. 4. S. 152.

Bengalen, Tübet und Cochinchina an, die wir schon berührten, nordwärts bis zum Altai, zu jeniseischen Samojeden und udinöfischen, baikalischen Buräten = Stämmen mit ber Rennthier = und Kameelzucht, und wieder bis nach Besting zu Chinesen, Mongholen, nertschinökischen Dauuren, Tun=gusen und Mandschuren?

Soon in ben alten Beiten ber dinefischen San=Dona= ftie 61), Die 200 3abr vor ber driftlichen Hera bas nordweftliche dinefifche Reich beherrichte (von 207 vor Chr. G. an), fagen bie dinefischen Unnglen, fei das Rameel bei ihnen unter bem Raman Lo=to oder To=to befannt gemesen. Aber Diese Dynastie ber San beberrichte bamals feinesmegs bas gange beutige füdliche China, fondern nur beffen nordweftliche Theile, am Gin= gange bes mongholischen Sochlandes, auf ber Weftseite bes Soangbo=Stromes, wo Giganfu in Schenfi bie Re= fideng biefer machtigen Berricher mar, deren Entdeckungen und Er= oberungen in jenen Jahrhunderten gegen ben Weften burch bie Landergebiete ber Siongnu, ber Uffinn und ber Turfue = Tribus, ober bes dinefischen Turkeftan, bis gur Ditseite bes Raspischen Sees nach Cogdiana vorgedrungen mar (Erdf. VII. S. 534 u. f.). Bon bort ift auch, gur Beit ber San=Dynaftie62), nur von biefen Rameelen bei ben Due=tichi bie Rede, als biefe noch mit ben Ufiun vereinigt an ber Ditfeite bes Lop = Sees und im Guden beffelben vom Ran Schan gum obern Soangho ihre Gige hatten am Unfange driftlicher Beitrechnung, ebe fie burch bie Si= ongnu gegen ben Weften verdrängt wurden (Erdf. II. Afien I. 193. 212, 363). Daß baber gerabe in jener Beit bas Rameel bei Chinesen icon genannt wurde, fann nicht Bunder nehmen, ba in ben fogdianisch = bactrifchen Landen beffen Erifteng ichon aus 30= roaftere Beiten befannt ift. Da aber bas jo maffer = und ftrom= reiche, oceanische ober bochgebirgige Ma = Chin, ober Groß = China, bas ift bas fubliche, beige, am blauen Strome, auch heute fein Rameelland ift, fo wird es ichon badurch mabricheinlich, bag bas Rameel feine Urheimath im Tieflande Chinas gebabt bat. fonbern erft in jener Groberungs = und Entdedungegeit ber Beft= lander ober bes Ginu (Grot. VII. G. 538 u. f.) aus benfelben

⁶¹⁾ Amyot, Not. in Eloge de Moukden, Nota 33 ad 28, pag. 252 u. 253. 62) Im han achou, im Capitel von ben fremben Konigs reichen unter bem Artikel Taspuestchestoue, nach Ampot.

querft gum mittlern Stromgebiete bes Sognaho in bas Reich ber San gelangte, unter benen fein Rame guerft aufgezeichnet marb. Entweder fonnte es auf bem Be-lu ober Ran-lu. b. i. bem großen Mord= ober Gubmege (Erdf. VII. G. 541), b. i. von Ili, Barfol u. f. m., nämlich aus ben Lanbichaften an ber Nordfeite ber Thian = Schan = Rette burch bie fpatern Gipe ber Dzon= garen und Delot mongholischen Stammes ihnen gugeführt werden, ober auf der Gubfeite bes ichneehohen Thian-Schan burch Die Bebiete ber Turfftamme, über Rafchabar, Rhotan, Marfend, im Langenthale bes Tarim jum Lop = Gee. Denn bei ben Bolfer= Schaften biefer beiben Abftammungen icheint bas Rameel mit gu ihrer alteften Saushaltungsweife gu geboren. Dber follte es auch von biesen ihnen nicht schon als Buchtthier zugekommen fein, fo beutet Alles barauf bin, bag es feine wilbe Beimath in ben rauben, wilbeften Theilen ber Scha-mo (b. i. Sanbmeer ber Chinefen, Erbf. I. S. 112 u. f.) ober Gobi (b. i. Bufte ber Mongholen) gehabt, die fich zwifden bem obern So= angho am In-Schan und ber Steppe ber Orbos ausbreiten, gegen R. nach Raraforum am Drabon, gegen R. B. über Sami gum Lop= See, bis gum Bogbo Dola, fubmeftmarts gu ben Sifan nach Rhotan, fuboftwärts nach Tufan ober Tubet und Tanaut binein. Babricheinlich baß biefe etwa zu 3000-4000 Bug boch auffteigende Plateaulandschaft bie gemeinfame Ur= beimath wenigstens ber Race bes Bactrians war, bas von ba aus burch Bucht und Bermischung (Die nach Eversmann's Beobachtung in Bochara ftattfindet) mit ber weftlichen Race bes porderaffatischen Rameels nach allen Richtungen bin feitoem feine Nachbarlandschaften und Bolferftamme bereichert hat. Um In-Schan, fagen die alteften Unnalen, fagen bie Siong=nu, bies gablreiche öftlichfte Turkgeschlecht an ber Nordbiegung bes hoangbo, bas Beerbenreichthum aller Urt befaß, bei benen auch gablreiche Rameelheerben, aber auch wilbe Rameele am Gudfaum ber Gobi gegen Schenst und Schanft waren, fo bag biefe bier ibr Seimathland hatten, und Sionanu gu benen gehörten, welche am fraheften bie milben Rameele gu Sausthieren gegahmt haben mußten (Erbf. II. Uffen I. G. 241). Der fenntnigreiche Ber= faffer bes Gi pu wen fian lo, ober ber Lander von Dft = Tur= feftan, verfichert noch aus ber Mitte bes vorigen Sahrhunderts, es gebe baselbft außer wilden Gfeln und Pferden auch wilde Ra= meele (Erbf. VII. S. 452, 457), und wir finden feinen Grund

bies zu bezweifeln, wenn auch ihre Bahl gegen bie fruhere Periobe febr abgenommen haben mag. Much Sabichi Chalfas turfifche Geographie im 17ten Jahrhundert fagt ausdrucklich, in Oft = Tur= feftan, im Lande von Rafchgar, Turfan, Rhotan, in ben großen fandigen Sochebenen, die früher bewohnt maren, aber bamals mufte lagen, war die Jagd auf bie wilden Rameele 63) gebrauch = lich. Ein alter Lama im Ralmudenlager gu Uftrathan, ber feine Jugendzeit im Sochlande ber Mongholen verlebt hatte, verficherte noch fürglich, daß oftwarts Ili, am erhabenen Bogdo Dola, bem breigipfligen Colof aus Trachptgeftein (Erbf. II. Afien I. 390), bem Centralfnoten bes Thian = Schan = Spfteme, auf welchem bie Shelongs ihre Gebete barbringen, in beffen Umgebungen er felbft wilbe Rameele 64) gefeben, die von den andern fich in nichts unterschieden, als bag ibre beiben Budel faum be= merkbar feien. Die welche man jung einfange, feien leicht gu gahmen; um bie alten befummere man fich nicht und fange fie nicht ein. Daffelbe batte Timfomefi von ber Guboftfeite bes Boabo Dola, von Karafchar bis Turfan, erfahren (Erof. II. Uffen I. 341), und die Jesuiten Batres lernten biefe milben Ra= meele auch in ber Dafe von Sami und in ben weftlichern Lanbern ber Rhalfas = Monabolen 65) tennen, also in ber eigent= lichen Schamo, wohin fie fich zuweilen verlaufen, wo fie fich bann auch ber dinesischen Mauer bis auf 100 Stunden nabern. Diefe milben Rameele find bann fo ungemein flüchtig, bag bie beftberittnen Jager fie boch nur felten mit ihren Bfeilen erreichen fönnen.

Mit diesen nicht unwichtigen Angaben, welche von europäisichen Natursorschern bisher bezweifelt wurden, weil noch keiner von ihnen ein Eremplar dieser Art zu sehen bekam, stimmen auch chisnessische Berichte überein. Du Halbe fagte 66) schon, die wils den und zahmen Kamcele leben nur in benjenigen Gegenden, die an China gegen Nord grenzen und in West vom Gelben Fluß (Hoangsho) liegen; gegenwärtig sinden sich die wilden nur noch im Westen von China. Seine weitern Bemerkungen über dieses Thier hat er nur der Naturgeschichte des Pensaas

^{1826.} T. H. in Man hist de la ville de Khatan p. 285

^{1826.} T. II., in Mém. hist. de la ville de Khotan p. 285.

64) Comte J. Potocki, Voyage sur les Steps d'Astrakhan, éd. Klaproth. Paris 1829. 8. Vol. 1. p. 81.

65) Du Halde, Descr. 1. c.

T. IV. p. 34.

66) Ebenb. T. III. p. 598.

fang=mu, bem dinesischen Plinius, entnommen, weshalb wir lieber beffen Originalbericht folgen, bessen Uebersetzung aus bem Chinesischen wir unserm verehrten Collegen, dem befannten Orientalisten herrn W. Schott67), verdanken.

Das Ben = 200 nennt bas Rameel Tho = tho (auch blog tho) und Lo=tho, wogu ber dineffiche Argt Schi=bibin, ber neuefte Bearbeiter biefer dinefischen Naturgefdichte, Die Bemerfung bingufugt: bas Rameel fonne Gacte (nang = tho) tragen: baber fein Name: Tho = tho allein richtig fei, und Bo=tho nur ein verderb= ter. Diefe millführliche Ableitung halt B. Schott mol mit Recht fur hochft erzwungen, und ibm ift es baber, ba dinefifche Gelebrte feine beffere Etymologie miffen, viel mahrscheinlicher, bag biefer Name ausländischen Urfprunge fein mag. Weniaftens, be= mertt berielbe, mogen turfifch = tatarifche Formen, wie Toba, Tema, Tima, bem Compositum die erfte Splbe gelieben habe. Und hiermit ftimmt wol febr aut jene Ungabe von ber alteren westlichen Seimath im Sochlande ber Turk = Tataren = Tribus, fo bag auch burch die Sprache jene Unnahme an großer Wahrschein= lichfeit gewinnt, bag nämlich bas Thier erft gur Beit ber San= Dynaftie in Nordwest = China am obern Soangho über= haupt zuerft bekannt, und aus bem boben Turfeftan von R.B. Eingang fand, und somit auch fein ursprünglich nicht dinefischer, fondern von außen ber, aus dem Turt-tatarifden über= tragener Rame, ber überall in ber erften Gylbe mit ber dinefischen Benennung bon ben Manbschuren (Temen) und Buraten (Inmi) an, über Bargufin (Tumagan), Rertschinst (Tämugen) bis zu ben Turk in Darkend (Togbeb), zu ben Kirghifen am Jenifei (Tabat ober Tebe), bis zu ben Turfen in Conftantinopel (Dewe) und ben Ungarn in Europa (Teme) fortidritt, berfelbe analoge geblieben ift.

Ein anderer chinesischer Autor, Ma=dshi, aus dem mahrscheinlich Du Halde seine Worte nahm, sagt, nach W. Schott's Uebersetzung aus dem chinesischen Original: Das wilde sowol als das zahme Kameel sind in den Ländern, die nördlich von China und westlich vom Hoangsho liegen, in Hosi, d. i. Tangut, zu Hause. Ihr Fett besindet sich in beiden Höckern. (Also ist hier vom zweibuckligen, dem Bactrian, oder Trampelthier die Rede, das auch in Moukben erwähnt zu sein scheint.)

³⁶⁷⁾ Aus tem Ben : jao : fang : mu, Mfcr. von W. Schott.

Dach einer andern Autorität findet fich bas wilbe Rameel jest nur in Gi=fan (bie Westlander) und Be=fan (bie Nord= lander). Der Arzt Schi=bibin, ber überall Die einefische Apo= thefe im Huge bat, giebt in feiner Beschreibung burch bie von ihm angeführte Benutung bes Wettes im Rameelbuckel zu erkennen, baß er sowol bas einbudlige und bas zweibudlige, wie bas gabme und bas wilde Rameel febr wohl fennt und unterschei= bet. Daber bier feine vollständige Befchreibung bes Thieres, Die und burch biefe Ungaben fur beffen geographische Berbreitung ber früheften Beit lehrreich ift. Das Rameel, fagt er im Ben = 200 68), gleicht an Geftalt bem Pferde; sein Ropf ift bem bes Schafes abnlich, fein Sals lang, die Ohren hangend. Un ben Beinen bat es brei Gelenke, auf bem Ruden gwei fleischige Bulfte, gleich Gatteln. Bon Farbe giebt es fchwarze, fcmarg= gelbe, gelbe und braune Rameele. 3hr Gefdrei flingt wie thu! Sie fauen wieder; fie bulden ben Froft und haffen die Site, beshalb ihnen mit bem Gintritt bes Commers alles Saar ausfällt, bas zu Tuchern verwebt werben fann. Ihre Rraft zum Lafttragen ift fo groß, baß fie bis an 1000 (dinefische) Bfund schleppen fon= nen. Täglich geben fie 200 bis 300 Li, ober dinefische Meilen (10 Li eine Lieue, alfo 20 Li 2 beutsche Meilen), b. i. 10 bis 15 Meilen weit. Gie verstehen es bie Adern eines Quellmaffers aufgufpuren, und icharren, fobald fie eine Quelle entdect haben, mit bem Fuffe an ber Erbe. In ben Sandwuften mehen gur Som= merszeit viele beife Winde, welche bem Reifenden töbtlich find. Wenn ein folder Wind im Anzuge ift, fchreien die Rameele all= zumal und fteden Maul und Rafe in ben Sand, mas ben Men= fchen ein ficheres Borgeichen ift. Diejenigen Rameele, beren Bauch, wenn fie niederkauern, nicht ben Boben berührt, fo bag bie gebo= genen Beine noch Licht burchlaffen, find bie geschätzteften und fon= nen am weiteften traben (Du Salbe fagt, fie murben Din=tho genannt). In Go-thian (b. i. Rhotan) befindet fich bas Fungfio=tho (windfufige Rameel, alfo Dromebar, Sadjin ber Araber), bas an Schnelligfeit bem Winde gleichkommt. Es trabt an einem Tage 1000 Li weit (foll wol beigen in einem Buge?). - In Thufan (b. i. Tubet) ift bas Rameel mit einem Botfer gu Saufe. Das Rameelfett befindet fich in beiben Bodern.

⁶⁸⁾ Pen sao, nach W. Schott, Mfcr.; banach auch Du Halde l. c. T. III. p. 598.

Beim officinellen Gebrauche giebt man bem Fett bes wilben Rameel 8 den Borzug. Um zahmen Kameel find Söcker und Füße besonders schmachaft; man genießt sie als Leckerbiffen. — So weit der Pen-zao und seine Commentatoren.

Befragen wir nun den hergang ber Geschichte, fo find bie Angaben keineswegs ausreichend, aber boch fo andeutend, daß auch

fie bas fruber Befagte zu beftätigen icheinen.

Daß Rameele febr fruhzeitig aus Ländern bes hoben Tur= feftan, mo fie ein Gegenstand ber Jagb wie ber Bucht maren, nach dem obern China am Soangho eingeführt murben, geht aus ben Gefchenken ber Embaffaben ober bem Tribute ber bortigen Kürften an die dinefischen Raifer, ihre Dberberren, bervor. zu biefen Tributen immer ben Chinefen frembe und bie toftbarften Begenftande gewählt murben, wie ber Ju-Stein, Beihrauch, in Indien abgerichtete Elephanten, Die edelften turkeftanischen und an= bern Pferde, welche ebenfalls China fremd maren und bafelbft erft eingeführt werden mußten (durch die Thou-thiu ober Oft= Turk, f. Erdf. II. Affien I. S. 246, und burch bie Sifan, IV. 503), fo führt bies natürlich barauf, bag auch bas Rameel noch zu ben bamaligen Geltenheiten in China gebort haben muß. Die Anna-Ien bes Konigreichs Rhotan 69) bemerken beim Jahre 445 n. Chr. G., baß biefes Land reich an auten Bferben und Rameelen fei, bag bie Weiber bort eben fo wie bie Manner auf Rameelen reiten, bag man in ben bortigen Steinwuften ben Rufiballen ber Rameele mit Ochsenhaut umwickle, um ihn vor Berletung zu bewahren, wie ben Pferdebuf burch Solgschube; bag ber Tribut an ben Rai= fer im 3. 717 n. Chr. G. in Pferden, Rameelen und einem wilben Kameele von ber windfußigen Art (Chameau sauvage pied leger comme le vent, nach A. Rémufat) 70) bestanden habe, mas in China um fo merkwürdiger gewesen fein mag, ba man bis babin wol nur bas ichwerfälligere, öftliche Bactrian gefannt zu haben icheint; benn erft 300 Jahr fpater, beim Jahre 1025, wird in benfelben Unnalen gefagt, bag man biesmal als Tribut außer andern großen Roftbarkeiten ,, auch Rameele mit einem einzigen Budel nach China gefdidt habe."71) Dies fcheint und die erfte Spur von ber Ginführung biefer Race im außer=

Abel Rémusat, Histoire de la Ville de Khotan, tirée des Annales de la Chine, trad. du Chinois. Paris 1820. 8. p. 18, 22, 77.
 Bend. p. 70.
 Ebend. p. 91.

ften Often zu fein, wo feit ben Beiten ber San ichon viele Ka= meele, aber wol nur von ber Bactrian = Race, vorhanden fein mochten.

In spätern Zeiten mußte durch die Eroberung der mongholisschen Dynastie der Tschingiskhaniden, unter Aublai Rhan und der hundertjährigen Herrschaft der Quen (herrschen über China von 1275 bis 1368), bei denen das Kameel zu dem unentbehrslichsten nomadischen Sausrathe gehörte, in NordsChina die Verbreitung der Kameelzucht ganz allgemein werden, wie sie es denn auch bis heute geblieben ist.

Que ber Beit Tidingisthans ergablt Sfanang Sfet= fen, bag auch die Bewohner bes füdlichen Tubet bem Gieger auf die mongholischen boben Steppen am Rerlon und Drabon, gum Beiden ber Unterwurfigfeit, viele Rameele berbeigeführt (Erdf. II. Uffen I. S. 512) batten. Dag Rameele gu ben Beer= ben ber tartarischen Tribus um ben Roto = Mor 72) ober ben blauen See geborten, wiffen wir burch Bater Spacinth aus dine= fifchen Quellen. Bon bemfelben erfahren wir auch, bag gu ben Landesproducten Tubets, bie in ber Siftorie ber Thang im 11ten Jahrhundert angegeben werben, auch einbudlige Ra= meele 73) geboren, von ben Schnellaufern, ber minbfußigen Art (Erbf. IV. S. 234). Dieje mogen boch auch wol nur aus ben nördlichen Landschaften, Die von tangutischen und Turk-Stäm= men, ober tartarischen, bewohnt waren, berftammen, weil bamals Die tubetische Monarchie weit gegen ben Norden und Weften reichte. Das füdlichere eigentliche bis zu 14,000 Fuß absolut boch auf= fteigende Sochland Groß = Tubets mochte biefe Thiere ichwerlich zu feinen bort einheimischen gablen konnen; auch führt ber tubetische Name Nga=bong ober Nga-mong als ein funftlich gebilbetes Compositum barauf bin, baß es ein bort eingeführtes fein möchte, bem bie Tubeter, wie allen fremben Gegenftanden, nur Bergleichungen ausbruckenbe Namen beilegen. Nga beißt Baute, Trommel, und wird bie Erhöhung bes Buckels bedeuten, und bong beißt ber bei ihnen einheimische Giel; fo daß bas Rameel bei ihnen ben Ramen eines andern Laftthiers, eines "Efels mit bem Budel." erhielt, wie fie auch ben bei ihnen feineswegs ein=

Yei tsang thou chy, ou Descript. du Tubet p. le Père Hyacinthe, éd. Klaproth. Paris 1831. 8. p. 167—169.

⁷²⁾ Timkovsky, Voy. éd. Paris. T. II. ch. 15, in Essay sur la Mongolie, and dem chines. Driginal übers. von Klaproth, S. 277.

heimischen, fonbern nur zugeführten Elephanten ben Mang-potibe, b. i. ben großen Dobsen, nennen, wegen ber Stoftgahne, bie fie ben Görnern vergleichen mochten.

Bei Mongholen lernte Marco Bolo, ber eble Benetianer, bas Rameel in feiner gangen Ruglichkeit fennen. Um aus ib= rem Lande von ber Stadt Lop bie große Bufte nach China gu burchieben, faat er 74), wahricheinlich nach eigner Erfahrung, muffe man erft bafelbit eine Beit Rafttag halten, bamit eine Ungahl ftar= fer Efel und Rameele fich ba zur Beiterreife versammeln fonne, bie man mit Waaren und Lebensmitteln belade. Diefe Thiere, qu= mal Rameele, wurden hier vorgezogen, weil fie die meifte Laft tragen und boch nur fparfamer Rahrung bedurfen; benn auch an ben schmalften Stellen brauche man zum Durchmarich weniaftens einen Monat Beit; ba fie nur aus Sandftreden und Bergebenen bestehe, fo gebe boch wol ber Proviant aus, bann fonnten bie bei= ben Lafttbiere noch gur Speife bienen. Gben fo fei es gu Enina (in M.B. von Ran=tideu), an ber Grenze ber dinefischen Mauer, wo götendienerische Tangut wohnen, die viele Rameele 75) ba= ben, von wo man ebenfalls 30 Tagemariche burch die nördliche Bufte habe, um auf gleiche Weise zur Refibeng bes Groß-Rhans nach Raraforum zu gelangen. Bei ben Ibolatern und Refto= rianern, bie noch weiter oftwärts zu Egrigaia 76), gu Din= abia, am obern Soanaho, an ber Bestfeite bes Landes ber Ordos wohnen, murben aus der Bolle Diefes Thiers (b. i. bem feinen Rameelflaum) Camelotte von großer Schönheit gewebt, Die feinften in ber Welt, melde von ben Kaufleuten in Menge aufgekauft und gumal nach Ritaig eingeführt murben. Daffelbe feine Gewebe lernte Clpbinftone in Cabul unter bem Ramen Dormuf fennen; bei ben Dit=Berfern ging biefe Rabrication in ein febr bobes Allter binauf; benn icon Ctefias rubmt biefe feine Bolle, die er der Beichheit wegen ber Milefischen vergleicht, und verfichert, daß bie Priefter und Großen fich in die baraus gefertigten Beuge fleiden (Ctesiae Cnidii quae supersunt ed. Alb. Lion. Gotting. 8. Persica XXXV. p. 127).

Der Großthan der Mongholen pflegte an seiner Tafel stets als Getrant sowol Rameelmilch 77) wie Pferdemilch zu haben,

³⁷⁴⁾ M. Polo ed. Marsden, Lib. I. c. 35, p. 158. 75) (Sbenb. Lib. I. c. 41, p. 186. 76) (Sbenb. Lib. I. c. 52, p. 235. 77) (Sbenb. Lib. II. c. 10, p. 315.

ein Zeichen, daß bei ihm dieser Trank wol heimisch war; an den großen Hauptsesten gehörten zahlreiche Schaaren von reichlich be= ladenen Kamcelen 78) zu den jährlichen Huldigungen, welche die Völker und die Großen des Neichs ihm als Gaben darbrachten.

. :

:

.

Der große Bortbeil, ben bie Dyngstie ber Duen von ihren Laftfameelen auch bei ber Eroberung Chinas in ihren Rriege= beeren gog, fonnte nicht fehlen mabrend ibrer bundertjährigen Gerr= ichaft bas Rameel in gang Ritaia ober in bas nordchinefische Reich aans einzuburgern, wo es auch ber ipatern Dandichu= Dynaftie Diefelben Dienfte leiftete. Ginen Sauntreichthum bes gegenwärtigen Raifere von China, ber, wie ber erfte Acters= mann, fo auch ber erfte Sirte in feinem Reiche gu fein, fur eine bobe patriarchalische Burbe anfieht, machen feine Beer= ben aus, von Schafen, Pferden, Rameelen, für melde lettere eben folche faiferliche Stutereien, Marftalle und Dberftallmeifter an ber gangen Gudgrenge bes anliegenden Sochlandes angeordnet und eingerichtet find, wie fur jene bei andern Bolfern. Timfovefi bat in letter Beit über fie bie lehrreichsten Rach= richten mitgetheilt, weil er, von Riachta burch bie Gobi reifend, bas Land biefes Beerdenreichthums felbft fennen lernte. Wie am Sofe Atbard, bes Groß = Moghul in Indien, am Banges ein Sofmaricallamt für Die Rameelzucht zum Beften ber Transporte und jum Bedürfniß ber Rriegführungen (f. oben), fo wiederholt fich biefe Ginrichtung im noch großartigern Daagftabe am Beibo und am Gud=Rande ber Gobi in Ritgia.

Schon viele Züge von Kameelen waren bem russischen Reisfenden auf seinem mehrere Monate langen Märschen durch die hohe Gobi, im Jahre 1820, begegnet, als er (vergl. Erdf. III. S. 353) am 18ten Oktober in ihrer Mitte unter 46° N.Br., im Lande der Khalka Mongholen (in einer absoluten Jöhe von etwa 2500 Fuß üb. d. Meere), um Erghi⁷⁹) den ersten 150 Kasmeelen des Kaisers begegnete, die zur Tränke geführt wurden, meist Weibchen und sehr junge Hengste, darunter sehr schone weiße; sie gehörten zu einer Heerde von 20,000 Stück, die hier auf die Weide gingen. Der hirt dieses Kameelzuges war ein Lama, der auf die Broposition des Reisenden, ihm einige derselben zu verkausen, verssicherte, dies würde als ein Criminalverbrechen bestraft werden.

⁷⁸⁾ Chenb. Lib. II. c. 12, p. 329. 79) Timkovski, Voy. éd. Klaproth. Paris. T. I. p. 203.

Beiterbin gegen Dube (f. Dubour auf Grimms Rarte von Soch= Miffen, 1832), fagte er, gebe es Stutereien von Pferben und Rameelen, bie von den Tribus ber Gunnit und Rhalfha Mon= abolen fommen, und welche bier auch fur bie Rriegszeiten aufbemabrt murben. Die Seerden bestanden bier aus Stuten und Senaften, barunter welche von brei Jahren. Spater erft murben fie meiter fupmarts gegen Ching in Die Steppen ber Tfathar geführt, por bie Rhalgan, b. i. bie Gingangethore ber dinefi= fchen Mauer, mo eigene Barks zu ihrer Bflege eingerichtet find. Die Manbichu brauchen auch bie weiblichen Thiere zu ihrer Rriea= führung. Undere kaiferliche Stutereien Diefer Urt liegen amifchen Dube und bem Territor von Dari Ganga in Guboft, (Dart ein Berg, Ganga ein See), mo ein Amban (Stallmeifter) mobnt. Gin Goufai = Umban (Dberftallmeifter oder Auffeber ber faifer= lichen Rameele) commandirte zugleich ein Urmeecorps ber Tfa= thar, ber Grengmachiter (Erof. III. G. 401), und refidirte gu Rhalgan, an bem großen Gingangethor ber dinefischen Mauer nach Befing, in Be-tideli, b. i. ber Mordproving bes Reichs.

Nach ber Lage und Bequemlichkeit ber Beibelanber 80) find biefe faiferlichen Seerben in verschiebenen Sorben lanas ber aanzen Norbarenze bes eigentlichen China vertheilt. Jebe Unterabtheilung ober Divisson besteht aus 300 Rameelen und bat ihren Dargoui. Alle 6 Sabr ift Generalrepue biefer Beerben; Die Stuten, welche bas gehörige Alter erreicht haben, werden bann zu ben Tfakhar geführt. Saben fich die Seerben vermehrt und find fle in gutem Buftanbe, fo beschenft ber Raifer ben Umban und feine Bittbechte Cheffen Rathe) mit Seibenftoffen, jeden Dargout mit 100 Stud Ranking, zur beliebigen Bertheilung an feine ibm untergeorbneten Birten, beren ftets 6 unter jehmedem fteben. Wenn ein Rameel fich verliert ober vom Wolf gefreffen wird, fo haben es bie reichen Inspectorent zu etfeten, Die Urmen werden forperlich bafur geguch= tiat. Alle Sirten fteben unter bem Tribunal bes faiferlichen Dar= ftalles in Befing. Der Umban erbalt jabrlich 150 gan, ber Bit= thechi 60, ber Dargoui 24, ber hirte 12.

In und um Pefing, ber Residenz, find baber Kameele in Menge im Gebranch; wie weit sie gegen die füdlichen Provinzen sich versteiten, barüber fehlen uns alle speciellen Nachrichten; wir vermusthen, daß sie nicht fudwärts des Hoangho zu finden sein möchten.

³⁹⁰) Timkovski, Voy. l. c. II. p. 381 — 84.

In ben füdlichsten Provinzen von Dunnan, obwol sie ba auf ber Hand aleftraße über bas raube, fühle Gebirgsland nach Mien ober bem nördlichen Birmanenlande zum obern Avastrome zum Transport von großem Augen sein könnten, scheinen sie jedoch gänzlich zu fehlen, wie wir schon oben aus Erawfurd angaben, ba sie im Gebiete ber Birmanen gänzlich unbekannt sind.

In Petschell sah sie Lord Macartney 81) mit zwei Butfeln, er fand sie weit größer, stärker als die ihm sonst bekannten
gewöhnlichen Kameele; auch weit behaarter, und deshalb für das
dort kalte, nordische Ellma geeigneter. Er sah sie oft mit Pelz=
werk, der kostdarsten Waare der nördlichen Tartarei, beladen, aber
auch das Hauptbrennmaterial durch die ganze Stadt Peking um=
hertragen, die Steinkohle, und oftwärts zum kaiserlichen Lust=
schloß Jehol in Tschingtusu war es das Haupttransportthier.

Aber die Sauptanwendung findet es gegen ben Nordweften und Rorden. Gegen Weft bis nach Ili und Chobbo bin, gu ben Grenggarnisonen und Grengcolonisationen gegen bie wefflichen ruffisch = fibirifchen Grenggouvernemente, ziehen jahrlich viele Taufende von Rameelfaramanen, um biefe, fo wie bas große nördlichere dinefische Grenglager von Uliaffutai am Rem ober obern Jenisei im Gub bes fajanstiften Grenzgebirges, wo auch ber dinefische Sauptgerichtshof fur Kalmuden, Rirgifen und andere Romadenvölker bes dinefischen Augenreiche (Erdf. II. Uffa I. S. 594, 977, 1053) ift, mit Proviant, Baffen, Baa= ren und allen Rriegsbedürfniffen 82) zu verseben (Erdf. XII. Mfia I. S. 383). Auf ber Boft = und Commergitrage von Be= fing nach Riachta aber, mitten burch bie hohe Gobi, haben Gu= ropaer, auf ber einzigen fur fie gangbar gewesenen Route, biefen fo wichtigen Gebrauch bes Rameels am beffen in ber Unwendung beobachten können: benn ohne bas Rameel wurde biefe coloffale Naturform wol eine unüberwindliche Semmung für bie Bolfer Dieffeit und jenfeit berfelben geblieben fein, wie die Naturscheibe= wand der Bolfer von Redicht und ber Sabara. Gelbft im Win= ter wird biefe Route von ben Kameelkaramanen über bie bobe Gobi 83) burchzogen.

Mis A. Erman, unfer burch feine magnetischen und physi=

Lord Macartney, Voy. dans l'intérieur de la Chine 1792—94.
 Trad. p. Castera. Paris, An 7. Tom. III. p. 211.
 kovski, Voy. l. c. T. I. p. 207.
 Ballas, Ruff. R. III. ©. 133.

falifden Beobachtungen fo berühmter beuticher Reifenbe, im Webr. bes Jahres 1829 in Riachta eintrat, maren bas erfte, mas ihm be= gegnete. Rameele von berfelben langhagrigen Urt84), wie bas ibm mobibekannte Erenplar, bas fich im Berliner goologischen Mufeum ausgestopft befindet; aber bies waren buratifche, ber ruffifden Seite angehörige; Die dinefifden Rameele, Die er jen= feit Riachta im Freien auf ber hartgefrornen Steppe, neben ihrer mit Gis bebrückten Baffertrante, weiben fab, waren viel weniger behaart als die fibirischen. Gie mieden dort die besuchtern Theile bes Steppenbodens, fragen aber voll Begier felbft bie gefrornen und vertrodneten Grafer auf. Der in Riachta eingeschrittene Rameel= jug mar in Befing mit Theeballen beladen worden, die ihnen gu beiden Seiten bes Bacfattels angebracht maren. Jedes Rameel batte ben Rafenknorvel burchbobrt, burch bas Loch mar ein halb= freisförmiger Anochen gesteckt, ber mit feinen etwas bidern Enben zwei Boll weit aus jedem Rafenloche hervorragte 85). Un biefe Enden war ber Baum befestigt, mit dem man fie aber rubig, obne fie zu lenten, nach einander fortschreiten ließ bis zum Waarenma= gazin, wo fie an Gaulen gebunden murben. Sogleich murben fie entladen und bann por bie Stadt binaus auf die Beide getrieben. Timfovefi, ber von Riachta feine Reife burch bie Gobi begann, behauptet 86), daß die Rameelführer bort vor bem Abmarfch ihre gur Buftenreife bestimmten Thiere erft eine Ungahl Tage nicht reichlicher etwa füttern, fondern ihnen fehr färgliches Tutter und Saufen reichen, um fie fur bie schwere Sour (mas wir faft be= zweifeln muffen, ba bie Rameelführer in Gennaar, wenigstens nach Burdhardt 87), gerabe bas Gegentheil thun und fie überfütternd mit Dhurratlogen vollftopfen, um ihnen auf die Reife Borrath beizubringen) abzuharten, und bennoch waren bie Thiere am erften Tage beim Bepacken und Abmarfch febr unbandig; aber fie werden bald burch die Strapagen murbe und matt. Gin Backfameel taufte man bamale fur 150 Rubel; fur ein erlahmtes bot ein Lama 40 Rubel ober Franken. Dach ben erften paar Sagen gingen bie Thiere einen weit raschern Schritt als am Tage bes Abmarfches. In ber erften großen dinefischen Grengstation, ber Urga, ber Re= fibeng bes Grengaouverneurs, gab es feine Rameele zu faufen; boch

³⁸⁴⁾ Dr. Erman, Briefe, in Berghaus Annalen, 1830. Bb. I. G. 75; berf. in seiner Reise, Th. II. S. 108, 155, 159. 52) Ebend. Reise, II. S. 135. 56) Timkovski, Voy. T. I. p. 13, 18, 34. 67) Burckhardt, Travels in Nubia p. 169.

mußte man neue Lastthiere haben, die schon an die beschwerliche Karawanenreise burch eine Sand= und Stein=Buste der Gobi ge= wöhnt waren. Nur aus einer Ferne von 300 Werst war von dortigen heerden ein Dugend berselben zu erhandeln, mahre Bu= ftenkameele 88).

Bon der Urga, an dem Tulafluffe, gur Gelenga fliegend, gele= gen (unter 48° D.Br.), zog eine mit Biegelthee belaone Rara= mane von 40 Rameelen gegen West nach bem Gerichtshof 111= iaffutai, eine Strede von 1200 Werft (171 geogr. Meilen), Die fie in 40 Tagen (also jeden Tag etwas über 4 Deilen, täglich 8 bis 9 Stunden) gurudgulegen pflegte. Bon ber Grenge Tubets fam zu gleicher Zeit in ber Urga eine Karamane von 1000 Rameelen an, mit welcher die bevoten Rhaltha=Mongholen ihren neu wieder=gebornen Rutuchthu von dort nach der Urga geführt hatten. Triumphirend gogen fie ein, obwol ihre Rameele von ber langen Tour febr ermattet waren. Gins barunter war meig 89) wie Schnee, und weit großer als alle andern; noch hatte Tim= fovofi fein abnliches geseben, es ichien ihm felten gu fein; in Rabul führte Elphinftone 90) auch einen folden Rameelichim= mel mit blauem Auge an, ben er im Saufe Dera Ismael Khans zu feben befam; aber, nach Erman 91), find fie feine jo auger= ordentlichen Geltenheiten, benn er fab ichon in Riachta unter ben bortigen Rameelen häufig ichneemeife unter ben dinefischen; es waren Zweibuckel; aber bei ihnen merfte er feine Gpur von einer röthlichen Bupille, Die fie gu Allbinos machen follte.

Beim Beitermarsche von der Urga sudwärts in die Hohe Gobi beobachtete Timkovski 92), baß auf ebenem, geraden Bege bas mit 10 Bud (4 Centnern) belastete Kameel in jeder Stunde 3½ Werst zurücklegte, und danach berechnete er seine Distanzen. Um Eingange der Buste gab es fast nur noch Salzkräuter, mit denen sich die Pferde, welche an die saftigen Userweiden der Selenga und des Tschifoi gewöhnt waren, ansänglich nicht besreunden konnten, indeß die Kameele daran ihre Leckerbissen fanden; noch weniger aber an die bittersalzigen stehenden Basser der Gobi, wo alles frische Wasser ein Ende hat. Blos mit beladenen Pferden, ohne Kameele, hier fortzukommen, würde unmöglich sein. Doch

konnen Pferbe, bie freilich nicht fo belaftet werben wie bie Rameele. manche Strapage langer ausbauern. In ber dinefischen Greng= pforte Rhalgan, fagt Timtovefi 93), murben Rameele belaben. Die ben Weg nach Riachta gewöhnlich in 40 bis 50 Sagen gurud= gulegen pflegen. Gie marschiren Mitternacht aus und bie Racht burch bis Mittag ohne Aufenthalt, um bann gu meiben. Dan pflegt auf biefer Route bie Laftkameele, wie bies auch bei ben Rirabig geschieht, zu wechseln, und gablt ben Rameelführern für 100 Kin, b. i. 31/ Bud, Transportlohn von 11/ bis 21/ Lan Silber. Das Ungewitter und ber Schneefturm, ber bier gegen bas Nordende ber Route am Berge Dorfhan, in ber Mabe bes Rer= Ion = Fluffes, auf einer Sobe von 4600 bis 4700 Fuß über bem Meere (Erdf. II. Affia I. S. 347) bie Reifenben überfiel und ben Rameelen gebn Tage lang faft alles Rutter entgog, batte biefe armen Thiere fo febr erschöpft, baß fie fich jeden Augenblid auf bem Wege nieberlegten; mehrere fielen gang um. Die Pferbe hielten babei bie Strapagen biesmal beffer aus. Bon ben vielen auf fol= den Bugen gefallenen Rameelen zeigen bie Gerippe und Knochen in ber Bufte oft die zu nehmende Route an. Die Rameele ber Gobi, bie an folche Strapagen gewöhnt find, gelten fur bie beften ber Mongholen, obwol bie Kirabiz-Rameele im allaemeinen noch ftar= fer find, als bie ber Mongholen. Für zwei 94) ermubete Rameele boten die eavistischen Mongholen fehr häufig ben Reifenden ein frisches zum Austausch an, ba bas ermubete fich bei ihnen leicht wieder zu erholen pflegt. Aber febr viele ber Transportthiere pfle= gen bei einer Gobireife ftets ihren Tob gut finden. Giner folchen umgetauschten Rameelftute, die von ihrem Füllen 95) getrennt marb und 5 Tage lang beshalb ein jammerliches Rlageneichrei ausstieß. fab Timfoveti bicte Thranen aus ihren Augen rollen. Rur felten ift es, bag folche Rameele bier auch zum Bieben leichter Laften gebraucht merden; boch begegnete Timfovefi wirklich in ber Mitte ber Gobi einem Umban ber westlichen Urianfhai, ber fich von einem Rameele 96) in einer eleganten dinefischen Rarre burch bie Bufte gieben ließ; ein Bang ließ fich auf Balankins von ihnen tragen. Go vielfach ift die Anwendung, Die von diefem nütlichen Thiere gemacht werben fann.

Je mehr Timfovefi gegen bie dinefische Subfeite ber Gobi

⁹⁹³⁾ Timkovski, Voy. I. c. I. p. 163, 177. 94) Cbenb. I. p. 196. 95) Cbenb. I. p. 201. 96) Cbenb. I. p. 180.

porructe, besto häufiger begegneten ibm Rameelfaramanen 97), meift mit Theeballen beladen, gu 100, 200, 250 Rameellabungen, und noch mehr als 2000 Ramellabungen lagen an ber Rhalgan= Pforte von Beticheli zum Verfenden nach Riachta bereit. In ber Station Thalain Irmht, noch in ber Gobi, bei ben Gunnit= Monaholen, fagten biefe, baf fie jebes Rameel mit 300 Rin, b. i. 11 Bub (440 Bjund), für bie 1000 Werft (143 geogr. D.) ber Diftang zwischen Rhalgan und ber Urga zu belaben pflegten 98). Gin Lama verlangte für feine Rameele, Die er mit 12 Bud (480 Bfund) zu belaften versprach, fur eine Strecke aus ber Gobi von 250 Werft (36 geogr. Meilen) fur jebes 2 Lans (b. i. 4 Gil= berrubel) Bablung 99). Bei ben Tfathar, ben Grengmächtern ber dinefischen Mauer, borte man, bag ber gewöhnliche Breis bes Transportes burch Die gange Gobi von Rhalgan bis nach Ri= achta 100) betrage: für 100 Rin (an Gewicht 140 Pfund) an Rablung 3 Lan und 6 Thian; bas Rameel trage 300 Rin (101/ Bub = 420 Bfund), und dies betrage etwa 20 Rubel Gilber für Die gange Diftang von 1200 Werft (171 geogr. Meilen).

Alls man nun die Rhalgan = Pforte paffirt hatte und ber Ca= pitale Befing ichon gang nabe mar, traf man noch eine Karamane von 50 mongholischen Rameelen, die für ben faiferlichen Sof mit Butter von feinen Geerben belaben war, mas ichon bie voran= gebenben mit ihren an fleinen Staben aufgestedten gelben Sahnen

bezeichneten 1).

So feben wir, wie burch bas Rameel auch bie furchtbare Gobi ihr Leben, ihren Berkehr gewinnt, und wie baffelbe nach al= Ien Richtungen bin ben Bolfern als ein unschätbarer Diener und Befährte erscheinen muß. Aber bie Qualen find groß, bie es fur fie zu erbulben hat. Bon ben vielen erschöpften Thieren, Die Timfondti, nach feiner Unfunft in Befing, auf die Beiben nach Tfa= gan balgaffun (Erbf. II. Affa I. S. 121, 124) gur Erholung fcicte, blieben nur 26 am Leben 2), biefe Rameele hatten fich inbeg wieber gemäftet, indeß bie Pferbe mager geblieben. Diefelben Rameele fonnten jeboch zu großen Laften auf weite Diftangen nur in ben Monaten August und September benutt werden, weil por bie= fer Beit die Budel (benn alle Rameele ber Mongholen, bie Tim=

⁹⁷⁾ Ebenb. I. p. 266, 271, 301. 98) Ebenb. I. p. 227. 99) Ebenb. I. 253. 400) Ebenb. I. p. 266. 1) Ebenb. I. p. 319. 2) Chenb. II. p. 378.

kovski sah, waren zweibucklige) 3) noch nicht wieber ganz mit Bett gepolstert sein konnten, um sie von neuem zu belasten; im Spätherbste aber verloren sie das Haar, und ihr Vell bewächst sich erst wieder im nächsten Jahre. Alle diese zweibuckligen Ka=meele, wie sie auch Du Halbe 4) beschreibt, sind niedrig von Gestalt, mit weniger gelenkigen Gliedern, nicht zum Schnellausen ge=macht, sondern zum Lasttragen, und nach ihm meist isabellsarbig, röthlich oder schwärzlich.

Beben mir nun von ber dinefischen Seite ber Gobi zu ber fibirifchen Seite gegen Baifal über, fo treffen wir hier guerft in ber gangen bauurifchen, baitalischen Landschaft bis zum Jenisei nur auf die burätische Rameelaucht, von deren nordischer Begrenzung ichon guvor bie Rebe mar. Die Buraten ober Brag= fen der Ruffen, ale ein Bolfegweig ber Mongholen, haben un= ftreitig nur durch biese baffelbe Beerdenthier erhalten; aber in eine viel nördlichere Region gerückt, ift ihre Lage in diefer Sinficht um vieles ungunftiger fur biefelbe Bucht. Bu Tich ingistbans Beit, als berfelbe Boltszweig, ber fich bamale Dira = Burjab 5) nannte und ichon am Baifal mohnte, feinem Bogba-Berricher burch feine Gefandten Ubler, ale Beichen ber Unerkenntnig ber Dberhoheit, fandte, icheint es nicht, daß fie icon Rameclaucht gehabt, ba fie noch gang Jagervolf maren. Gehr mahrscheinlich fam ihnen biefe erft mabrend ber Ticbingisthaniden Beit zu. Das Rameel bedarf bier icon besondrer Bflege und Vorfebrung; im Winter muß es bei ihnen in wollene Tucher 6) eingenähet werden; bas Pferd ift noch immer bei bem Buraten in größerer Angabl in feinem Saushalt, ale Reitthier. Das Rameel bient ibm gum Trandport feiner gangen Wirthschaft; aber auch Rube halt er: benn er fann fich nicht gang auf bas Rameel verlaffen, bas bier bei ihm fchon mehr im verfummerten Morben lebt. Dauurien, bas Bu= ratenland am Baraufin, an ber Schilka bei Mertichingt, an bem Onon, ber Ingoba, ber Gelenga und bem Baifal ift icon ein Land ber Extreme, wie die Dauuri, b. h. Greng= Teute, wie fie auch die Chinesen als Bewohner diefer Grengland= schaft heißen. Bei Rerticbinof, fagt 21. Erman 7), machfen al=

⁴⁰³⁾ Timkovski, Voy. II. p. 291. 4) Du Halde, Descr. 1. c. II. p. 184. 5) Sfanang Sfetsen, Mongholische Geschichte. Uebersetzt von Schmidt. St. Petersburg. S. 75, 77. 6) J. G. Georgi, Reise im rus. R. Bd. I. S. 305. 7) Erman, Reisen a. a. D. Th. II. S. 193.

Ierdings wilde Aprifosen (Prunus armeniaca), aber mit saft= loser Frucht, jedoch guten Mandeln; bicht baneben aber bie fibi= rische Zirbelfichte (Pinus cembra, sibirische Barietat); auf ben Bergen bie arctische Zwerabirke.

Gben fo feltfame Contrafte find in ber transbaifalifden Thier= welt: benn ber Tungufe, ber auf bem Rennthier reitet, begegnet bier bem Buraten mit feinen Rameelen, und oft flieben Tiger aus China (Erof. II. Afia I. S. 118 u. VI. S. 688 u. f.) in die Irfugter Balber, in benen Baren ihren Winterschlaf balten. Go groß find hier bie Contrafte, fur bie bas Rameel boch eigentlich nicht gemacht ift. Der Baifal = Gee ift im Februar noch mit Gis bebeckt, im Muguft beginnen fcon bie Nachtfrofte. Die Boi= loken 8), mit benen bann die Rameele umnaht werden, find gu ih= rer Barmung im Binter nothwendig, mo fie bann boch auch ibre Nahrung fich felbit fuchen muffen, Die meift nur in burrem Reifig bestehen fann. Auf foldem Boben fann nur biefe Bucht eine eingeführte fein, und nur die Gabe ber Buraten im Aufzieben ber Beerben überhaupt, weshalb Georgi fie fehr gludliche Sir= ten nannte, fonnte bem Ramcel eine fo hohe norbliche Ber= breitungefphare fichern, in ber es jeboch icon febr an Geftalt und Rraften verfummert ericheint. Doch find Bolle, Milch, Fleifch bes Rameels und fein Beiftand beim Umgieben ganger Ortichaften burch Tragen und Reiten von nicht geringem Rugen.

Auf der westlichen Baikal Seite, am obern Jenisei, kennen wir schon die äußerste Nordverbreitung des Kameels in der Berggruppe der Samojeden = Tribus, bei denen Rennthierzucht und Kameelzucht sich begegnen; und auf der Westseite des Jenisei bildet der Sajansti Gebirgszug die Nordgrenze der lettern. Es folgt die Gruppe des Altai, die aber nur von der Seite des russischen Besitzes einigermaßen bekannt ist, wo europäische Fest ansiedlung und das Bergwerksleben in dessen Worbergen, im Norden und Westen, die Ueberhand gewonnen, aus deren Atmosphäre das Kameelleben dort in so nördlichen Breiten zurückblieb. Nur da, wo auf den innern, gegen die hinessische Seite gerichteten hohen Gebirgesteppen und weiten Bergstraßen die frühern Grenzskriesen mit ihrem Nomadenleben aus den anliegenden chinessischen Grenzgouvernements sich nordwärts herüber verzweigen konnten, da brachten sie auch ihre Kameelheerden mit. Die Umgebung

^{*) 3.} G. Georgi a. a. D. I. 305.

bes Telegfoi Alpen = Sees, aus bem ber Db Wluf. unter 52° D.Br., am wilden nordöftlichen Altai feinen Urfprung nimmt (Grof. II. Affia I. S. 589-594), fann bier ale bie nordlichfte Grenze berfelben, welche fie faum noch erreichen, gelten, benn bier ift es, wo an beffen wildgebirgiger Gubfeite, am Ifchulischman und Bafchfaus, Die doppeltzinspflichtigen (Dwojedonczi), boch febr fparfamen milden Berg = Ral muden noch umbergieben und bie Stelle ber früher ausgewanderten Berg-Rirgifen, wie ber burch Rai= fer Rhienlong vernichteten Dfungaren, eingenommen haben. biefen jett friedlichen falmudifchen Sirten = Tribus gieben auch meibudlige Rameelheerben weiter westwärts über bie boben. zunächft benachbarten Tiduja = Steppen, wo fie bem Botanifer Bunge, im Jahre 1826, auf feinen Wanderungen begegneten. Dem Tiduga Rluß, ber nordwärts gur Ratunga abläuft, fließt weftwarts ber Ran und Jabagan mit bem Ticharpich vereint (unter 51° N. Br.), ebenfalls gegen B. u. N. W. gum Dbi; auch bier traf v. Ledebur auf feiner Reife im Altai, in ber Rabe bes Dor= fes Ticheticulicha 9), in ben Thalern ber Schneegebirge bes Alltai, bes Altai Bjelki, viele zweibudlige Rameele, bie gu ben Standlagern ber bortigen Ralmuden geboren und mit ben andern Seerden bort fogar zu überwintern pflegen. Den mil= beften Gebirgegegenden bes Altgi bleiben bie Rameele jeboch fremb. und auch bis bierber find fie nur die aus ben füdlichern Rameel= ländern Central = Ufiens vorgeschobenen äußerften Borpo= ften, bie auf 5000 bis 6000 Fuß hoben Steppenplateaus, zu be= nen sich die beweidete Terrasse an der Tschuja und am Tegagon erhebt, ihre Erifteng mubfam friften muffen, zwischen Schneegebangen, Lärchenwald auf magern Salzsteppen, Die, fast fpurlos von Begetation für andre Thiere, ihrem Gaumen immer noch gusagenbe Rahrung bieten. Dennoch zeigten felbft an ber obern Tfchuja noch Die ftropenben, aufrecht ftebenben 10) Buchel ber Rameele, bag bie bortige Steppe, freilich nur mahrend ber Sommerzeit, es war im Juli, bag felbft die hohe Steppe fie noch hinreichend gu nabren vermöge, auf beren falghaltigem, thonschiefrigen, weichen Boben ihre breiten Ballen jedoch fast mehr gertraten, als fie burch bas Benagen ihrer Lieblingenahrung, ber Salzpflangen, bis auf beren Wurzel berauszuäfen im Stande maren. Sier waren fie febr

^{*09)} v. Lebebur, Reise in ben Altai. Berlin 1829. Th. I. S. 185, 239. 10) v. Bunge, in v. Lebebur, Reise, Th. II. S. 146, 147.

wild und schwer zu bandigen. Die fanftern und flachern Thäler bes Kan und Jabagan zum Tscharpsch sind besonders für sie zum überwintern, mehr als andere wildere Gegenden des Altai, geeignet, wodurch die Belebung dieser Berg-Gegenden einen von den andern Altailandschaften ganz verschiednen, mehr affatischen Cha-rakter erhält.

Auf solchen begunftigtern Weidestellen, sagt v. Bunge, sammelte bort das Vieh Wintervorrath für die Tage der Noth: die Schafe in den Fettschwänzen, die gegen den Gerbst zu bedeutender Größe anwachsen, im Winter aber fast gänzlich verschwinden; eben so das Kameel in seinen Buckeln (Erd. II. Uffa I. S. 957, 899), die hier bei ihnen im Frühjahr schaff herabhingen und nur ganz klein waren, die man aber im Herbst als Höcker von Fett strogend und hoch aufgerichtet gesehen hatte 11), ganz so, wie ein solcher wohlgenährter, hochaufgethürmter Zweibuckel, also mit gutem Vorbedacht des antifen persischen Künstlers, an der Marmor= wand des Versepolis=Palastes abgebildet erscheint (s. oben).

4. Nordmestverbreitung bes Rameels vom Altai und Irthich und Buchara durch die Steppenländer zum Ural und zum pontischen Often von Europa.

Un ber Gubmeftseite bes Altai, fubmarts bes großen Bergwertsbetriebes, wird wol bas linke fubliche Ufer bes Irtnichftromes unter 50° D.Br. fudmarte von Buchtar= minet, Uft Ramenogoret und Semipalatinet fo ziemlich als die Mordgrenge ber Rameelver breitung anguseben fein, die noch weiter westwarts, burch bie Irtnich =, Rirgifen = und urali= ichen Steppen, nur noch weniges weiter nordwarts reichen möchte, fo weit bort bas Domabenleben ber Rirgifen= und Ralmudenhorben, wie einzelner Baichfiren Stamme, fich noch bis gum Gudural, und mit ihnen bie Rameelgucht, verbreitet, ob= wol die Anwendung bes Rameels als Tragthier burch ben bucharijden Raramanenverfehr, auch noch weiter nordwärts. an ber Offfeite bes Ural bis über bie ifchimsiche Steppe nach Omet und Petropawlowet und Troizf am Offige bes Ural unter 55° D. Br., feltner fogac einmal bis Tobolet 57 ober 58° N., und auf ber Weffeite bes Ural gur Steppe von Dren = burg bis gegen bie europaisch=ruffische Grenze fich ausbebnt.

¹¹⁾ v. Bunge, in v. Lebebur, Reife a. a. D. Th. II. G. 51.

Um Irthich werben bie Rameele gum erften Male in ber Monaholen = Gefchichte von Sfanang Sfetfen 12) genannt, als ber Rutuchtu Sfetfen Rhungtaibichi, im Jahre 1562, im Relogna gegen bie 4 Dirab am Ertidie, b. i. Erthichfluß. ben Torgagod überfällt und fchlägt, worauf er gum Beichen ihrer Unterjodung einen ichmargen Rameelbenaft ichlachten und auf bem fürftlichen Feuerheerde feine fcmarge Fahne meben ließ. Es fann wol nicht fehlen, bag mit ben vielen Jahrhunderte bauernben Serrschaften ber Tschingisthaniben und Timuriben 13), be= ren Sunderttaufende von Seerschaaren gu Bferd wie gu Rameel, von eben fo gablreichem Trof von Laftfameelen und Rara= manen begleitet, immerfort gegen bie Steppen bes 2fral und Rasvifchen Gees, wie gegen ben Irthich, bie Bolga und ben Don losfturmten, auch bie Bucht biefes Steppen= und Buften= thiers in ben bortigen weiten Blachfelbern immer mehr und mehr Berbreitung finden mußte, die fich auch durch die feitdem bort guruckbleibenden Dfungaren, Ralmucken, Riraifen und andere nomadische Bolkerstämme bis in die neuere Zeit auf affatischem Boden festjette, und mahrend ber mongholischen, fapticha= Fischen, turkischen Chanate, in Rafan, Affrakhan und ber Rrimm, auch in bem flachen pontischen Steppenboben Gub= ruflands mit bem Romadenleben ber Gingemanderten über= greifend werben mußte.

In dem Abfall des turkestanischen Gebirgslandes zwischen Ili und Kaschghar, wie abwärts am Sir gegen Kodjend und Taschstent und südwärts des Drus, hatte das Bactrian, das eben von dieser Localität seiner südlichsten Verbreitung schon bei Aristoteles mit dem Namen Bactrianos zum Unterschied des Arabicos benannt wurde, schon sehr frühzeitig seine Wege zum Drus zu-rückgelegt; es hatte sich zu Edrisi's Zeit 14) diese ganz besondere Art, die er Careh nennt, die Multan am obern Indus verbreitet, wo die tresslichste Zucht dieser Zweibuckel war, verschieden von dem Einbuckel der Araber, wie er ausdrücklich bemerkt, welche dem Kameele von Balkh und Samarkand gleiche und in Khozasian und Bersien sehr geschäht sei. Dieses Thier, der Bactrian,

^{*12)} Sfanang Sfetsen, Gesch, ber Mongholen, b. Schmidt. Petersb. 1829. 4. S. 211 u. a. D. 13) Cheriseddin Ali, Histoire de Timur Bec. Trad. p. Petis de la Croix. Paris 1722, in Abulgasi Bayadur Chan, Histoire généalog. des Tatars. Leyde. 1726. Un vielen Stellen. 14) Edrisi b. Jaubert I. p. 169.

mußte in ben Lanbern bes Gibu nicht felten bie Schneeketten bes Bogdo und Mustag überfegen, und auch bagu murbe es im Dienfte ber Rriegsbeere und ber Raramanen verwendet. Tim= fousti, ber in neuerer Beit die genauesten Rachrichten über bas dinefifche Turfeftan, bei feinem Aufenthalte gu Befing, über beffen weitlichfte Grengaouvernements einsammeln fonnte, faat, baß beim Ueberseben ber Dustag=Rette auch eine furze Gletfcherftrede von Rameel en 15) mit ihren Laften überfliegen werben muffe. Jeben Morgen feien daber bort Arbeiter mit Ginhauen von Stufen in Die Gismaffen beschäftigt, gum Sinauf= und Sinabftei= gen, aber bennoch fei bie gange gefahrvolle Gebirgepaffage zu beiben Seiten in ben tiefen Absturgen mit Berippen ber verungluckten Thiere gezeichnet. Alebnliche Gefahren bieten bie Raramanenmege vom Altai zum Tarabagatai nach Ili, Gulbicha, Affu, Raschabar, Rhofand und Taschtend, bis in die Drus, Gir, Tichui und Irthich Steppen binab aus bem biongarischen und turfestanischen Beimathfige ber Usbefen, Djongaren, Rirgifen, Ralmuden und bes mit ihnen gewanderten Beerdenthiers.

In ber Steppe bes Irtnich bei Semipalatinef 16), wo die Berge fehlen, trifft fie aber boch die Binterfalte, fo daß ibre Bucht bei ben bortigen Rirgifen, beren größten Reich= thum fie ausmachen, baburch febr fcwierig wirb. Im Winter muß man bie zweibudligen Rameele, benn nur biefe find bier bie Beerdenthiere, ebenfalls in Vilge einnaben, auch zwischen ben Jurten große Wilze zu ihrem Schute ausspannen, unter benen fie fich bei großer Ralte versammeln. Dennoch gebeiben fie bier gang aut, und machen bei jedem Mul gablreiche Seerden aus. Mener, ber Naturforicher, traf bier teine einbudligen, und alle vorhan= benen maren von hellbrauner, felten weißer Farbe. Gie bienen als Reitthiere fur 3, öfter fogar fur 5 Menichen, fur gange Fami= lien, porzuglich aber als Laftthiere. Dan lentt fie bier mit einem Sagrieil, bas burch ben Rafenknorvel gezogen wird; ber Durch= Schnittspreie fur ein Rameel mar 60 Rubel. Much bie Bafch = firen auf ber Offieite bes Ural 17), in ber ifetfifchen Proving, am Ifet, gmijden Jefatharinoslav fudmarts und Troigt, biel= ten zu Pallas Beit bin und wieber noch Rameele, boch wegen ber bort baufigen Winter (unter 55° R.Br.) nur fparfam. Dies

¹⁵⁾ Timkovski, Voy. T. I. p. 444. 16) Dr. Mener, in v. Lebeburd Reisen, Th. II. S. 467. 17) Pallas, Ruff. Reise, II. S. 77.

Ritter Erbfunbe XIII.

möchte am Ural eine ber nördlichften Berbreitungen bes Rameeles fein. Gegenwärtig icheinen bie verbrängten und verkummerten Baschtiren feine Rameelzucht mehr zu treiben.

Bei ben Ralmücken, fagte Ballas, finde man fowol ein= budlige wie zweibudlige Rameele 18), wahrscheinlich wol. weil diese schon mehr mit ber grabischen Race burchfreugt murben; ibre Bucht, obgleich bas Thier sich immer nur langfam vermehrt, ba es immer nur ein Fullen wirft, giebt ihnen boch hinreichend gum eigenen Berbrauch, wie gum Verkauf, gumal an ihre öftlichen Nachbaren, Die Bucharen, wie an ihre westlichen, Die Ruffen in Drenburg. Die Ralmudenfteppen voll reicher Salgfräuter find es, die ihre Rameelzucht fo gebeihlich machen, boch muffen auch fie ibre Thiere burch Wilz ober Schilfbeden por ber Ralte fichern, ein Beichen, bag in biefen nordlichen Breiten bie Urbeimath bes Bactrians schwerlich gesucht werben burfte. Im Winter muffen fie fich aus ben nordlichern Breiten ftete fubmarts bes 50ften Breitenparallels zuruckziehen, und ba mablen fie gu Winterstationen die an Schilf und Riebaras reichen Wolgafteppen 19) und die Ufer am kaspischen See, wo weniger Schnee fällt. Bu folden Wanderungen wird aller Sausbedarf, Belte, Gefdirr, Ri= ften und Gade voll Rleidungen, furz mit aller beweglichen Sabe, auf bas Rameel gepactt. Die einbuckligen weißen Rameele, fagt Ballas, welche fie bucharische nennen, durfen zu nichts anderem als zur Fortbringung ber beiligen Bucher, Goten ober Burchanen und übrigen beiligen Geräthschaften, die fie auch zuweilen auf fleinen Wagen fortziehen, gebraucht merben. Ihre beladenen Rameele gieren fie auch wol mit Schellen ober fleinen Gloden (wie auf ben Sculpturen von Persepolis), und nichts ift angenehmer, als mandernden falmudischen Familien (vergleiche Rirgifen=Leben, Erdf. II. Afia I. S. 772 u. f.) und Gefellschaften zu begegnen, Die mit ihren Seerden fingend und frohlichen Ginnes umberziehen, fo baß auch bier, nur etwas nördlicher wie bei Arabern, bas Rameel ber Erhalter patriarchalischer Lebensweise felbständiger, außerhalb bem Fortschritt ber Civilisation fteben gebliebener Bir= tenvölfer, bei Rirgifen, Mongholen und anderen, gumal aber bei Ralmucken 20), Die zu feiner andern Lebensweise überzufüh=

⁴¹⁸⁾ Pallas, Reife burch verschiedene Provinzen bes ruffischen Reichs. Betersb. 1801. 4. 2te Aufl. Th. I. S. 326 — 327.

19) Pallas, Ruff. Reife, I. S. 282, 326.

20) Pallas, Bemerkungen auf einer Reife in die sublichen Statthalterschaften des ruff. Reichs 1793 — 94.

ren gelingen wollte, wie bei Bebuinen, genannt werben kann, wos burch es zugleich auch bier im Norden Afiens ein Erhalter ber Buften und Steppen gewesen.

Wie abhängig bas Leben biefer norblichen Sirtenvolfer, nicht weniger wie bas ber grabifchen, von biefem ihren Seerbenthiere ge= blieben, ergiebt fich aus Bergmann's Beobachtungen unter ben Ralmuden, mit benen er in ihren Steppen langere Beit gufam= mengelebt hat. Rameele 21), fagt berfelbe, find ben Ralmuden noch unentbehrlicher als Bferbe, die ihnen nur gum Reiten bienen. Auf weiten Binterreifen brauchen fie aber auch faft fein anderes Reitthier ale bas Rameel, weil es einen fehr fichern Gang bat, Schneetiefen mit feinen langen Beinen beffer burchtritt, als bas Bferd, und ben Mangel langer ertragen fann. Ohne ihre Rameele wurden die Kalmuden in der rauben Winterzeit außer Stande fein, weder Solg, noch Schilfrohr gum Beigen ihrer Jur= ten und ihres Seerbes, berbeischaffen gu fonnen. Bergmann fab bei ihnen nur 3 meibuchel, meift bellbraun, zuweilen weißlich, felten gang weifie. Ihre Sobe bis zur oberften Spise bes Boders betrug 3 bis 4 Arfcbin.

Salgfräuter und bas fo häufige Salg in ber Steppe, bas fie mit Begierde verschlingen, find ihnen vorzüglich angenehm, und es icheint gang fur biefe Nahrung geschaffen, ba es sich bei berfelben fehr mohl befindet und nahrt. Auch hier, wie in Arabien, fonnen fie Sunger und Durft ertragen, und in ber Winterzeit zur Doth auch blos mit Schilf und Baumrinde fich befriedigen; freilich magern fie babei ab, wie bie andern Beerben, und ihr na= turlicher Buckel schwindet. Die Filghüllen, mit benen man fie gu= bedt, fagt Bergmann, feien ihnen fein nothwendiger Schut, fondern, ba es bie Decken ber Packfattel bes Commers zu fein pfle= gen, fo benute man biefe nun auch fur ben Binter. Die ftreng= ften Winter wirken bier nicht fo nachtheilig auf Rameele, wie auf andre Seerden der Pferde, Rinder, Schafe. Wild und gefährlich wird hier ber Rameelhengst nur in ber Brunftzeit, Die hier im Fruhjahr (bei ben buratifchen an ber Gelenga Enbe Februar, nach Erman); die Stute verschmerzt ben Berluft ihres Fullens nur schwer; bem verlornen läuft fie fo lange nach, bis es wieber

Leipzig 1803. S. Th. I. S. 83 n. a. D. 21) B. Bergmann, Nommabische Streifereien unter ben Kalmuden, 1802 — 1803. Riga 1804. S. Th. II. S. 66 — 72.

aufgefunden ift, und bas tobte beklagt fie durch Sammergeschrei viele Tage und Nächte, wobei ihr, nach Bergmann's wie nach Timkovski's Versicherung, Thränenströme aus ben Augen fließen.

Ihr Gang giebt bier eine ichwankende Bewegung von vorn nach binten; ber leichte Rameeltrott ift erträglicher, aber bas ichnelle Traben erfcuttert ben gangen Rorper. Wenn freie Rameele gal= Toppiren, jo fann fein Pferbereiter ihnen gleich fommen. Das Die= berlegen wird ihnen bier nicht burch bas Wort, wie bei ben Arabern, fondern burch ben Bug bes Rafenseiles nach unten, bas Auffteben burch ben nach oben angebeutet; gur Aufmunterung bes Fortichritts ruft ihm ber Ralmude gu: chatich! datich! gum Ruckhalt, etwa am Bergabhang ober fonft, cha! Die Beladung wird mehr burch bas beiberfeitige Gleich gewicht feft= gehalten als burch Banber und Stricke; auch erhalt fich biefes, ba ber Fortschritt fo gleichmäßig ift und bas Thier fast nie ftrauchelt. Die ftartsten Rameele fonnen bier nie über 20 Bub (800 Pfund) tragen; unbeladene legen 80 bis 100 Werft (11 bis 14 geogr. Meilen) in einem Tage gurud; aber belabene nicht leicht über 60 Werft (81/ geogr. Dt.).

Als die Kalmücken ihre Kameele noch an die krimmschen Tataren (vor der russischen Herrschaft am Bontus) verkausen konneten, waren sie theurer als die Bserbe; ihr gewöhnlicher Preis 100 Mubel; nach jener Zeit, im Ansang des 19ten Jahrhunderts, nur 30 bis 40 Rubel, was auf die Berringerung der Kameelsverbreitung jenseit der Wolga auf pontisch=europäischem Steppen= und Gestadeboden schon hinweisen möchte, wo in den siebziger Jahren die Kameelgrenze²² um das ganze nordspontische Gestade noch bis zum Dniester durch Bessardien und das Donaudelta die zum nördlichen Hämus fortgezogen werden konnte; eine Grenze, die von der Westseite her durch sestangesies belte, ackerbautreibende Colonisation immer mehr zurücksgedrängt werden dürste.

Den Kalmuden dient die Kameelwolle, die ihren Thieren im Frühling bufchelweis ausfällt, zu breiten Seilen, Bandern, Gur= ten; die fette Kameelmilch, mit einem eignen Salzgeschmade, ver=

⁴²²) E. A. W. Zimmermann, Tabula mundi geographico-zoologica sistens quadrupedes hucusque notos sedibusque suis adscriptos; f. im Specimen Sect. VIII. 1, c. p. 356.

bessert ihren kalmucklischen Ziegelthee zu einem aromatischen Nahrungsmittel; bas Fett ihrer Kameele, geschmolzen weiß wie Wachs,
giebt ein Brennmaterial, bas ben Wachslichtern an Farbe und Gute
wenig nachgiebt; bas Fleisch, zähe und unschmackhaft, wird von
ihnen boch wie von allen Kameelhirten als Speise gepriesen, und
bie Haut als Leber zu vielerlei Gegenständen verarbeitet.

Nur wenigen ber bortigen Nomaden werden Kameele gangelich sehlen 23), wie zu Pallas Zeit demjenigen Tatarentribus, welcher längs der Achtuba, oftwärts Zaryzin, in der Steppe an der untern Wolga innerhalb des bortigen Donauwinkels nom madisirte. Den Kalmücken zwischen Wolga und Den, im Norden des Manitsch, sind sie noch unentbehrlich, doch sehlen sie auch noch nicht ganz den westlichern Nogaher Tataren im N.W. des Associated Mortees und im Norden der Krimmichen Halbinsel.

D. Schlatter, ber Schweizer, ber als Landbauer unter ben Rogapern in ben Jahren 1822 bis 1828 lebte und beobachtete, fagte 24), bag bie Bahl ber Rameele in Diefem Gebiete boch immer mehr und mehr abnehme, wie bies auch natürlich ift, in bent Maage, wie die Ugricultur bort im Forischreiten begriffen ift und die Domaben wirthichaft burch feste Unfiedlung verbrangt wird. Dem angefiedelten Moganer konnen biefe fonft fo nut= lichen Thiere feinen Vortheil gemähren wie bem öftlichern Roma= ben. Die Pferde = und Rindviehzucht ift bem Angefiedelten, nicht Umberftreifenden, weit vortheilhafter; boch bleibt bas Rameel auch noch im Norden ber frimmichen Salbinfel in ber bortigen Steppen= ebene im Gebrauch, weil fich bier und da eine für daffelbe taug= liche Nahrung findet, welche aber fur Pferbe und Rinder nur eine zu grobe Weide barbietet; benn bas Rameel pflegt felbft bas ge= fträuchartige Rräutermerk und grobes Gras bem fetten und garten vorzugieben. Der Nogamer nennt fein Rameel, bier nur mit einem Boder, Due, offenbar ber allgemeine ofturfifche Name Dewe, ben es mit aus Affen brachte. Diefe Thiere find fehr groß, mit langen ins gelbe und rötbliche fallenden Saaren, ba bingegen bie anatolischen, b. i. die von ben Turfmannen mitgebrachten, mehr gräulich von Farbe, furger und fleiner von Geftalt find.

²³⁾ P. S. Pallas, Bemerfungen auf einer Reise in die sublichen Statthalterschaften bes rufi. Reichs 1793—1794. Leipzig 1803. Bb. 1. S. 133. 24) Bruchnucke aus Reisen von 1822—1828, im sublichen Rufland, von D. Schlatter. St. Gallen 1830. 8. S. 178 bis 179.

Das Thier hatte in dem genannten Jahre den Preis von 100 Rubel Banco oder 50 Gulden; es ward so wie bei den öftlichern Bölfern durch den Nasenring und den Strick geseitet, aber ihre Unwendung geht hier schon fast ganz in eine europäische über; denn nicht als Last= oder Reitthier ist es hier noch von Haupt=werth, sondern nur als Fahrthier, wo es mit dem Joch zwischen Hals und Buckel an die Deichsel der Madschar oder Araba, der Tataren Karre, gespannt, große Lasten von Getreide, Salz oder Früchten aus den pontischen Ländern, zumal der Krimm, auf alle Märkte des innern süblichen Außlands zu fahren hat.

Dies bestätigte auch schon Pallas zu seiner Zeit von der Halbinsel Krimm aus, wo das taurische Kameel²⁵) von der zweibuckligen Art ist, das aber größer als das kalmückische (Clarke meinte das Gegentheil) zu werden pslegt, und sast gar nicht mehr zum Tragen und zum Reiten, sondern nur zum Zieshen von Lasten gebraucht wird, zumal bei den schlechten Winterwegen auf Vierräderkarren (Madschari). Auch wird es hier von reichen Tataren zu Equipagen ihrer Familien gebraucht, wenn sie in die Stadt fahren. Die Zucht war damals, ungeachtet der auf europäischem Boden völlig veränderten Unwendung des Thieres, noch bedeutend genug, da man ihrer viele von Seiten des russischen Gouvernements zur Kriegführung in Persien gebrauchte, als Lastthiere.

In Europa ift es nicht das sibirische, nordische Clima, nicht die seuchtschwüle, hinterindische Meereslust, sondern der Acerdosen und das Agriculturleben der europäischen Civilisation, welches hier der Kameelsphäre ihre Grenze gegen den Westen setzt. Wenn es noch selten einmal um Constantinopel, Adrianopel, wo wir bei unserer Durchreise durch Numilien kein einziges ansichtig wurden, zumal aber in Salonichi, und hier und da noch etwa von Larissa an im füdlichen Griechenland vorkommt, da ist es doch immer nur als eine Seltenheit, wie die bekannte Kameelcolonie im Pisanischen, in den Macchie, seit den Kreuzzügen durch einen GroßeRrior der St. Iohanenestitter aus Assen zuerst dahin verpstanzt 26), zu betrachten; zur

⁴²⁵⁾ P. S. Pallas, Bemerfungen a. a. D. Th. II. S. 406; J. Clarke, Trav. I. p. 449. 26 Lullin de Chateau Vieux, Lettres sur l'Italie. Genève 1820. 8. p. 114 u. f.; vergl. Graberg de Hemsö, Notice sur la race de Dromadaire en Toscane, in Nouv. Annal. de Voy. 1840. Mars; und Graberg de Hemsö, Sur la natu-

Lebensweise und zum Bedürsniß des Wölferlebens gehört es hier nicht mehr. Nur durch türkisches Kriegsbedürsniß scheint es dort von dem benachbarten Kleinasien von Zeit zu Zeit hinüber geführt zu sein und gehört der turkmannischen Nage an. Am häusigsten ist noch seine Gebrauch zu Salonichi²⁷) im alten Makedonien, das einen wichtigen Land handel mit levantischen und einheimischen Landesproducten, zumal Baumwolle nach Destreich, in die Donauländer und Deutschland treibt, und dabei auf verschiedenen Straßen durch Bosnien und Bulgarien seine Karawanen nach Belgrad schick; meist mit vielen Hundert Lastwieren, aber nicht selten auch mit Kameelen, welche die doppelte Ladung (4 bis 5 Centner) des Pserdes (2½ Centner) tragen, daher man nicht selten in der Stadt Salonich i noch den orientalischen Ansblicken von Zügen zu 30 bis 40 Stück beladener Kameele begegenen mag.

Dobbwell 28) auf feinen Reifen in Griechenland traf bie erften Rameele als Geltenheit, Die man in den übrigen Landes= theilen vergeblich suchte, zu Lariffa, von mo an fie in Thracien und Macedonien öfter porfommen; 2B. Bell bemerft, bag er mab= rend feiner zwanzigjährigen Reifen 29) in Griechenland fudmarts Lariffa niemals einem Rameele begegnet fei, und daß auf beffen flippigen Boben voll Telefpiten, voll tiefeinschneidender Regenbache und ichlupfriger Bfade, bergauf und ab, ber Tritt bes Rameels gu unficher fei, zumal bas hintergeftell leicht auf ichlupfrigem Bo= ben auseinander gleite und jum Sturg führe, wodurch beffen Unwendung baselbft auch niemals habe in Gebrauch fommen fon= nen, und ihre Benutung von Lariffas Chenen an nord= marts auch nur in ben trodnen Sommermonaten anzurathen fei. 3weibundert erbeutete Rameele, Die General Scharnhorft bie fteile Burg von Korinth unter ibren Laften und Ballen binauf= feuchen fab (1830), fliegen lautes Jammergeschrei aus.

Geben wir auf die Oftseite des Ural zurud, in die weit= läuftigen Steppenländer vom Drus und Sir, burch die Ge= biete der Bucharen, Chiwenzen am Aral, der Kirghisen,

ralisation d'un troupeau de Dromadaires dans le domaine de San Rossore en Toscanie, in Bullet. de la Soc. de géogr. de Paris 1840. T. XIV. p. 191. ²⁷) Dr. Holland, Travels in Epirus etc. p. 326. ²⁸) Doddwell, Tour through Greece, Vol. II. p. 102. ²⁹) W. Gell, Narrative of a Journey in the Morea. Lond. 1823. S. p. 60.

Truchmenen, Ralmuden und andern bis gum Irthich und Ural und bis zur Samara, Bolga und Don, fo zeigt fich bier bas Rameel noch einmal in feiner melthiftorischen, commerciellen Begiebung gum großen Bolferverfebr, auch abgesehen von bem bauslichen Bedurfniß ber einzelnen Romadenvölfer. Denn es ift bier bas einzige Lafttbier, bas ben indifden Baarenverfehr zu Lande mit bem Dften von Guropa in Berbindung gu feben und zu erhalten im Stanbe mar, und wahrscheinlich fcon feit ben altesten Beiten diese Func= tion im Saushalt ber Weltgeschichte zugewiesen erhielt.

Mag auch bas lette Eroberungsproject Ruflands gegen Chi= wa und Bochara gescheitert fein (Januar 1840), fo gebt boch bar= aus bervor, wenn ichon mehr als 20,000 Rameele babei erfroren, baf biefes affatische Thier boch noch immer bas einzige Behitel auch zu großen Eroberungszugen in jenen Gegenden barbietet. Much im friedlichen Berfehr wird es fur ben Baaren= iransport ber bucharifden Baaren als Laftthier unent= Früher ging biefer auf ber bekannten faft einzigen Ra= ramanenftrage nach Orenburg, als bem großen Taufchhof und Marftort, zu bem guvor allein nur ben bucharifchen Raufleuten ber Eintritt in bas ruffifche Reich geftattet mar. Seit ben alteften Zeiten, ba fchon von ben Arabern Die biarmifchen, fibiri= ichen und ruffischen Belamartte befucht murben, und feit ben Beiten, ba bie bulgarifchen Sanbeleleute vor ber Berftorung bes fasanischen Reiches, unter bem Ginflug bes Bulgaren=Reiches, tief in Rufland auf beffen Marktitätten einbrangen, und feitdem bie Nomgorober felbft zu ben Bucharen ihren Sandel bin und gurudtrieben, wie die Genuesen zu ihrer Beit, waren die großen Ra= ramanenftraffen burch biefe Steppen gebahnt gemefen. Durch bie abgeftedte Bollgrenze von Drenburg mar biefer Drt geftie= gen. Erft in neuerer Beit erhielten Die bucharifchen Raufleute unter Raifer Alexander I. Die Erlaubnig 30), ihre Baaren felbit uber bie Grenze zu forbern, und burch Begunftigungen fuchte man ibre Reisen bis zur großen Deffe von Mafarjem zu erleichtern. Das Monopol ber Gouvernementoftabt Drenburg fant; aber bie Bufuhr ber Waaren und Ballen burch Rameelguge wuche. Eben fo ging es an allen Marktorten an ber gangen fibirifch = fir= gififden von ber Rofadenlinie bewachten Grenge, gumal gu

⁴³⁰⁾ A. Erman, Reife Th. I. S. 483 - 484, 215 u. a. D.

Troizk, das jährlich breimal von 800 bis 2000 beladenen buscharischen Kameelen besucht wurde, die ihre indischen Waaren gegen russische in bucharischen und russischen Kaushöfen umsetzen. Wie in Orenburg und Troizk am Ural, so auch an andern Grenzmärkten, z. B. Orsk am Südende des Ural; auch an den öftlichern sibirischen, am Irthsch, zu Semipalatinsk und Buchtarminsk, deren Lage das Gemeinsame hat, daß sie von den füdlichern Chanaten Chiwa, Bochara und Taschkent, ja selbst von Khokand und Kaschghar, ein von den nomadischen Kirghisen eingenommener und durch reichste Kameelzucht ausgezeichneter Landstrich trennt. Sierdurch wurde der Razrawanenverkehr in so vielen Strahlen vom Orus aus nach dem russischen Reiche, in Sibirien und Europa, erst möglich, und dieser konnte nur allein durch das Kameel als Lastthier zu Stande kommen.

5. Berbreitung bes Kameels burch ben Maghreb ober ganz Nord-Afrika vom Nilthale bis zum Atlas.

Dag bas Rameel bei Sebraern wie bei Arabern in bie fruhefte Borgeit gurudgeht, ergiebt fich aus ben alteften Trabi= tionen und Befdichten, wie aus ben Gprach = Denfmalen; benn ber gleiche Name bei beiben Bolfern ift icon oben an= geführt. 2018 Abraham in Megypten einzog, batte er fcon Seer= ben allerlei Art und auch Rameele (1. B. Mof. 12, 16); als Jafob mit Cfau gufammentraf, theilte er fein Bolf und feine Beerben, barunter auch zwei Rameelheerben (1. B. Mof. 30, 43 und 32, 7), an benen er reich mar, und breifig melfende Ra= meele mit ihren Wullen aab er feinem Bruder gum Beichent (1. B. Mof. 32, 15). Alle bie benachbarten Midianiter und Amale= fiter von ber grabischen Gurofffeite bes Totten Meeres gegen Gibeon, ben Richter in Brael, beraufzogen in Rriegsbeeren ,, an Menge wie Seufdreden," waren auch ,, ihre Kameele nicht gu gablen, fur ber Menge wie ber Gand am Ufer bes Meeres (B. b. Richter 7, 12). Siob, ber gottesfürchtige Diener Jehovahe, ber Ugite (f. Erbf. XIII. S. 423), ber Leidenstra= ger, hatte 3000 Rameele in feinen Seerben (Buch Siob 1, 3), und erhielt fpater bie poppelte Bahl gurud (ebend. 42, 12).

In ber Schilderung bes Propheten Jefaias (60, 6) vom funftigen goldnen Zeitalter ober bem neuen Jerusalem fehlen biefe

Guter nicht; benn es beißt: "Und bie Seiben werben in bei= nem Licht manbeln und bie Ronige im Glang ber über bir aufgebet. Sebe beine Augen auf, und fiebe umber; biefe alle verfammlet fommen zu bir; beine Gohne wer= ben von ferne tommen, und beine Tochter gur Geite erzogen werben u. f. w., und: Die Menge ber Kameele wird bich bebeden und bie Laufer (Dromebare, eigentlich31) junge, rafde Rameele und Rameelfüllen ober Rameel= junglinge) aus Mibian und Epha. Gie werben aus Saba alle tommen u. f. w." Sier icon wird alfo ber Rubm ber Rameelzucht bei ben oben ichon genannten Dibian und Epha (Mibian, ein Sohn Abrahams und ber Retura, und Epha ein Cobn Mibiand; alles Returaer ober Rebarener, 1. B. Mof. 25, 2 und 4) verfündigt. Huch ber Bropbet Jeremigs (49, 29 und 32) bezeichnet ben Rameelreichthum ber Rebarener ober Ismgeliten (Erbf. XII. 19); und bag icon fo frubzeitig is= maëlitifche Sanbelsleute in Rarawanen mit Rameelen von ber grabischen Oftseite bes Jordan, aus Gileab, burch Rangan nach Megnyten gogen, ift aus Josephs Berkauf burch feine Bruber nach Alegyptenland bekannt (1. B. Mof. 37, 25). Wanderungen ber bebraifden Batrigreben vorzuglich nur mit Ra= meelzugen geschehen fonnten, ergiebt fich ichon aus Abrahams Sendung feines Rnechtes mit 10 belabenen Rameelen gen De= fovotamien, mo biefer auf die Werbung ber Rebecca fur Ifaat aus= 30g (1. B. Mof. 24, 10-61), und aus bem Erfolge, ba bie Braut "mit ihren Dirnen fich auf bie Rameele feste und bem Manne nachzog." Eben fo machte fich Jafob in Defopota= mien mit feinem bort erworbenen Reichthum auf und ,,lub feine Rinder und Weiber auf Rameele," ale er wieder von ba gu Mage, feinem Bater, einzog in bas Land Cangan (1. B. Dof. 31. 17). Dag auch bie Rameelgucht fpaterbin bei Sebraern, als fie icon aus dem nomadischen Batriarchenleben gu festhaften Agricultoren übergegangen waren, boch noch im Gebrauche blieb, ob= wol fie ihnen nicht mehr gleiches Lebensbedurfniß fein konnte, wie ibren Borfahren, ergiebt fich aus bes Ronig Davide Beschichte, ber zu ben Obriften feiner Beerden auch einen Obil (b. h. nach Goling, rei camelinae gnarus, in pascendis curandisque camelis solers et diligens, und camelorum pastor et praefectus) ein=

⁴³¹⁾ Gefenius im Commentar jum Jefaias Th. II. G. 242.

feste, über seine Rameele (1. B. b. Chronik 27, 30); aber, fügt die Chronik hinzu, er war ein Ismaëlite, also vom arabisschen Bruderstamme. In allem, zeigt sich, stimmte daher in der ältesten Zeit der Hebräer mit seinem Machbarbruder dem Araber in Bezug auf das Kameel überein, nur in einem einszigen, dem religiösen Puncte, den Moses in das Gesetz aufenahm, weicht er von ihm ah, da das Kameel, wie alle Wiedersfäuer mit ungespaltnen Klauen, seit dem Auszuge aus Alegypten als unreines Thier erklärt ward, das zu essen verboten wird (3. B. Mos. 11, 4), dahingegen der arabische alte Dichter in einem Berse, den Freytag in der Darstellung arabischer Bersstunft, p. 55, ansührte, ausdrücklich singt: "Wir speisen unstre Gastsreunde mit Fett und Kameelbuckeln"32), was auch bis in die neueste Zeit eine Ehren= und Lieblingsspeise der Arasber geblieben ist.

Die unmittelbar anftogende Rabe Canaans an Meghpten, Die früheften Raramanenguge ber ismaelitischen Raufleute nach Aleanuten, ber mehrere hundert Jahre bauernde (430 Jahre nach 2. B. Moj. 12, 40) Aufenthalt bes Bolfe Jerael im untern Milthale und im meidenreichen Lande Gofen mit feinen Beerden im Lande ber Sirten 33), machen es fast unmöglich, bag ben Bewohnern bes Milthales nicht ichon fruhzeitig bas Rameel felbft zur Renntniß gelangt ware; und boch bat es nicht an Gegengrun= ben gefehlt, bem gangen Dilthale ber alteften Bharaonen= geit nicht nur, fondern auch bem gangen libnichen Landerge= biete bie Runde und ben Befit bes Rameels in alten Zeiten abzusprechen. Denn bie Stelle, mo Mofes zu Pharao in Jehovahs Ramen in brobender Rebe verheißet (2. B. Mof. 9, 3): "Siebe, fo mird die Sand bes herrn fein über bein Bieh auf bem "Felde, über Bferde, über Cfel, über Rameele, über Dchien, über "Schafe, mit einer fast fcmeren Bestileng," murbe nicht als be= weisführend bagegen angeseben, obgleich barin auch von Rameelen im Gebiete bes Bharao entichieben geredet ift.

Aus ben Localverhältniffen bes Milthals ließ fich wol nach= weisen, wie Geeren 34) gethan, daß ber Aegypter auf seinem ca = nalreichen, jährlich überschwemmten Fruchtboben bas

34) Göttinger gelehrte Angeigen, 1835. Eh. I. G. 6.

³²⁾ Rosenmüller, Handbuch ber bibl. Alterthumsfunde, Band IV. 2. 1831. S. 14 Met. 33) Gbend. Bb. III. S. 246 u. f.

Bedürfniß nach bem Rameele mit feinen Nachbarvölkern Arabiens und Libnens, ben Buftenbewohnern, feineswegs theilte, weber als Transport = noch als Seerbentbier, ba es bort an Nilbarten nicht fehlte, und ihm bem Ackerbauer wie bem Sindu bas Sirtenleben ein Gräuel mar. Aber besbalb mit Baldenaer anzunehmen, bag ben Alegyptern vor ber Eroberung ber Araber bie Kameele gang unbekannt geblieben 35), fcbien boch zu weit gegangen gu fein, wenn icon Strabo und Plinius ein bochft merkwurdi= ges Stillschweigen fomol in Meanpten mie in bem gangen Morben Afrikas binfichtlich bes Rameels behaupten, und es fein einziges mal mit Namen baselbst nennen, wo es boch recht an ber Stelle gemefen mare feiner zu ermahnen. Das von Dio= bor Sicul. (XVIII. c. 33, καμήλων τείγος) angegebene Caftell ber Rameele am Nilarme im Delta einen Tagemarich von Mem= phis, ber Theilung bes Mils nabe, gelegen, meldes Berbiccas von Belufium aus gegen Ptolemaus zu erfturmen versuchte (im 3. 320 vor Chr. G.), ift und fonft nicht befannt, um nabern Huffolug über fein bortiges Vorkommen zu geben. In ber an Thieren fo reichen ägyptischen Mythologie wird bas Rameel nie= male erwähnt, es fommt, wie icon Jomard 36) bemerkt hatte, in feiner seiner Sieroalpuben vor, ba die von Minutoli37) fur Rameelefopfe auf ben Dbelisten gu Luxor gehaltenen Riauren nach Rofellini38) Abbildungen von langhalfigen Gir= affen und nicht von Rameelen (es find nur 2 lange Salfe mit Röpfen) find, und fein anderer bieroalbphifcher Charafter baffelbe bezeichnet, ba boch sonst von allen andern in Alegypten einheimi= fchen Thieren ihr hieroglyphischer Character nicht fehlt.

Schon bem gelehrten arabischen Arzt Abb=Allatif 39) war es bei seinen Nachforschungen über die Antiquitäten des alten Aegyptens aufgefallen, daß ihm unter den unzähligen Ueberresten dortiger Thiermumien und Skelette niemals der Schädel weder eines Esels, Pferdes, noch eines Kameeles vorgekommen, und daß keiner der Eingebornen je davon Kunde gehabt. Auch Burd-

⁴³⁵⁾ Journal des Savans, Févr. 1822. 36) Jomard, Descript. de l'Egypte antiq. T. I. p. 331. 37) H. v. Minutoli, Reise zum Tempel des Jupiter Ammen in der libhschen Wüste und nach Obers Agypten 1820—21. Herausgegeben von Tölsen. Berlin, 1824. 4. S. 293 und Tabula XVI. fig. 1; s. Erstärung der Taseln S. 387. 38) Ipp. Rosellini, Monumente dell Egitto, della Nubia etc. Parte seconda. Pisa 1836. T. III. p. 168 Not. 38) Abd-Allatif, Relation de l'Egypte, éd. Silv. de Sacy. Paris 1810. 4. p. 204.

barbt 40), ber fo aufmerkfame und am Milftrom fo einheimisch geworbene Reifende, fagt, daß er unter ben vielen Feldsculpturen und roben Thierzeichnungen im Gebirge bes Singi, außer Biegen, Gagellen und andern, auch ungablige Abgeichnungen bes Rameels gefunden, welche die Araber auch heute noch bort anbringen; baß er aber unter ben agyptischen ungabligen Sculpturen niemals bas Abbild eines Rameels gefeben. In ben bochften, fcmerzu= ganglichften Ratacomben an ber Geite bes Dichebel Sabu, bei Thebae, welche Abo el Gorne beifen, und auch von ben Frangofen nicht besucht maren, fand er alle agnptifchen Sausthiere in einem großen Wandgemalde von hoher Vortrefflichfeit abgebildet, wo ber Sirte jedesmal feine Beerde bem Konige vorführt, ber fie burch feine Sclaven gablen und aufschreiben lagt. Dur bas Ra= meel feblte. Allerdings ipricht bas erfte Buch Doje felbit bafur, baf, wenn bie Hegypter schon die ihnen von den Gebraern augeführten Rameele wol fennen mochten, fie boch nicht felbit beren als eigen befagen, gur Beit ba die Bruder Josephs gu ihnen famen; benn fonft murbe Jojeph, auf Pharaos Bebeiß, feinen Brubern, Die er reichlich beschenfte und auch fur ben Bater Jacob babeim forate, viel eber beladene Rameele, als Gfel und Ba= gen, mit in die Beimath gegeben haben. Aber es beißt 1. B. Mof. 45, 21 und 23: Und Jojeph gab ihnen Bagen nach bem Befehl Bharao und Behrung auf ben Weg - und feinem Bater fandte er babei gebn Gfel mit Gut aus Egypten beladen und gebn Efelinnen mit Getraibe und Brot und Speife u. f. w. Und als Joseph mabrend ber theuern Jahre in Egyptenland bem Bolfe fein Bieb, feine Mecker abfaufte und es felbft, gegen Brot, bem Pharao leibeigen machte, ift bei dem agpptischen Bolfe von fei= nen Rameelen bie Rede; obwol es boch heißt 1. B. Dof. 47, 17; Daß fie alles ihr Bieb babin gaben, und barum gab er ihnen Brot um ihre Pferbe, Schafe, Rinder und Gfel. Alfo ernahrete er fie mit Brot bas Jahr, um alle ihr Bieb. - Daber in Babr= beit die Megypter wol bas Rameel fannten, aber weil fie es in ihrer Lebensweise nicht brauchten, auch feines als Sausthier befagen, wol aber burch Bebraer bergleichen im Lande Gofen por= handen maren, von benen auch welche in Befit bes Ronige als Abgabe fommen mochten, und von biefen fonnte bann allerbinas ber im 2. B. Dof. 9, 3 gebrauchte Ausbruck gelten: "Siebe, fo

⁴⁰) Burckhardt, Travels in Syria p. 506.

wird die Sand bes herrn fein über bein Bieh auf bem Felve, über Pferde, über Efel, über Kameele, über Ochsen, über Schafe, mit einer fast schweren Pestilenz," die also die heerden nicht aller Aegypter, sondern Pharaos treffen follte.

Die einzige Ausnahme bei Strabo, ber unter ben Alten in gang Afrika und im gangen Dil- Lande fonft vom Rameele ein merfmurdiges Stillichweigen beobachtet, ift die Stelle bei Be= legenheit mo er bie Landenge von Roptos am Ril gegen bas Rothe Meer erwähnt und ber bortigen Raramanen = und San = beleftrafe, welche nach ihm von Btolemans Bbilabelphos mit feinem Rriegsvolt querft wegbar gemacht fei fur Tugganger, und wie er bingufuat, besaleichen wie fur mit Rameelen rei= fende Raufleute, welche bie indifden und grabifden Baaren auf biefem Bege burch bie bort angelegten Stationen und Berber= gen nach 6 bis 7 Tagemarichen bis Roptos am Mil gur großen Magrennieberlage brachten (Strabo, Geogr. Lib. XVII. 815). Un feiner einzigen andern Stelle ermabnt er der Laft = Rameele meber in Meanrten noch im übrigen Ufrifa. Much Plinius giebt Diefelbe Radricht von biefer Sanbeleftrafe (H. N. VI. 26: a Conto camelis itur, aquationum ratione mansionibus dispositis, und nennt bie Stationen); er nennt aber auch mehrere ara= bifche Tribus: Arabes Autei et Gebadaei c. 34, und als An= wohner bes Rils von Spene aufwärts bis Meroë, nach Anhas Bericht (quin et accolas Nili a Syene non Aethiopum populos, sed Arabum esse dicit usque ad Meroën, ib.). Spä= terbin, Mitte bes vierten Sahrhunderts, baben biefe arabifden Tribus, nad Ummians Schilverung, als Saracenen, als furchtbare Rrieger gegen bie Romer, fcon eine überwiegenbe Musbreitung von Uffprien über bie Landenge Gueg bis gu ben Cataracten bes Dilftrome bei Shene gewonnen, wo fie mit ben Blemmpern gegen bie Methiopen, alfo judwarts ber Berenite= Strafe, gusammen grengen (über Blemmber, f. Grot. Afrita 1. Mueg. 1822. G. 663-673). Mit ihren Bferben und gemanb= ten Rameelen (Amm. Marc. XIV. 4, 3: Equorum adjumento pernicium graciliumque Camelorum per diversa reptantes etc.) wurden fie bamals ben Romern febr gefährlich burch ihre friegerifden Raubzuge. Allfo bier offenbar maren Rameele burch Saracenen im obern Milthale vorber, ebe bie mohameda= nifchen Araber gum zweiten ober überhaupt gum britten male biefes Thier bei ihrer Eroberung von Megypten an ben Ril

verpflanzten. Aber gewiß war jene auch nur eine Berpflan = gung bes arabifden Rameels aus bem bamale noch beibni= ichen Sedichas ober Jemen nach Berenife, eine Berpflangung bie vielleicht icon mit jenen gwifden Spene und Deroë ur= fprunglich baufenben Arabern ftattgefunden, von mo alfo nun erft feit Btolemaus Bhiladelphus Die Raramanenftrafe nach Routos am Rilftrom binüber führte, wie fpater von Myos Sormos nach Avollinovolis (Cofu), zu welcher nur noch bie Saracenen bes vierten Jahrhunderts bingufamen. Mur von bem gegenüberliegenden Arabien fonnte anfänglich bas Rameel als Ra= ramanenthier gur Berenite=Strage gelangen, ba es unftreitig ara= bifde Rameelführer waren, Die biefen Bertehr ichon unter ben Btolemaern einrichteten; und wie Ropten, von Roptos, ber allgemeine Name ber gur driftliden Religion übergegangenen Rilanwohner bei ihren fpatern mobamedanischen Besiegern blieb. fo bemahrten auch die Bewohner von Roptos ben ihnen von jenen Arabern querft jugeführten Ramen bes Rameels (Schamoul. Samaul, Djamoul bei St. Martin)41) in ihrer Sprache auf. Strabo führt noch ausbrudlich (wie auch Plinius VI, 26; Sed quia major pars itineris conficitur noctibus propter aestus, et stativis dies absumuntur etc., beide über bie mabre Urfache un= miffend) an, daß jene Kameelführer ber Bereniteftrage vor Zeiten ben Gebrauch gehabt, ihre Raramane nur bes Dachts gu fuh= ren, nach ben Sternen ichauend, mas wir guvor ichon als cha= racteriftifch bei ben Arabern angeführt, Die ftete am Tage ruben und bann ihre Nachtmärsche machen (Erdf. XII. 134). Und in bem gegenüberliegenden Leute Rome ber Rabataer, mobin ftets bie Ueberfahrt von ben ägyptischen Safen zu geben pflegte (Erbf. XII. 121 u. f.), mar ja fortmährend nach Betra, Babylonia und Arabia felix, wie Strabo fagt, ber größte grabifde Rarama= nenverkehr, ber von ba fo leicht auf die agyptische Geite bes Rothen Meeres nach Berenife zu übertragen mar (Strabo XVI. 781). Diefelbe Methode bes Waarentransports durch Rameele und gra= bifde Raufleute lernte Marco Polo noch Ende bes 13ten Jahr= bunberts als am Mil fortbestehend zu Aben 42) fennen.

Db auf biefem ober einem andern Bege zuerft, wie zu ben

G. Parthey, Vocabularinin coptico-latinum et latino-copticum etc. Berolini 1844.
 p. 237, 297; vergl. St. Martin, Not. p. 235 bei Desmoulins l. c.
 Lib. III. c. 40. p. 725.

Ropten, benen jeber andre einheimische Rame fur bas Rameel fehlt, auf gleiche Beife auch ben Methiopen ber arabifche Rame bes Rameels, bas fie Gomel nennen, gugefommen fein mag, ober aus judlichern Breiten, von Maffaua, wo es bei ben Tabaffe 43) noch heute Camel heißt, oder aus Abel, ift und fchwer zu beftimmen; wir miffen nur burch 3. Lubolf 44), baf in ber 21 m = bara, wie in ber athiopifden Sprache es berfelbe, bas Rameel aber feineswegs in biefem Sochlande einheimisch ift, nicht ein= mal wegen ber wilden ichwerzuganglichen Gebiragpaffe zu benfel= ben binaufsteigen fonnte, fondern am Rufe beffelben in ber Chene gurud bleiben mußte. Daß feit ben Btolemaer Beiten bei ben foptischen Autoren wiederholt, auch vor Mohamede Bei= ten, im Milthale Meguptens vom Kameele bie Rebe ift, lagt fich alfo nicht ale ein Grund aufstellen, baf bas Milthal in ben alteften Bharaonen Zeiten auch bas Rameel als Sausthier geherbergt babe.

Mit dem Auszug des Volkes Jerael aus Aleghpten, welche bas Kameel zum ersten male dahin gebracht, scheint auch dies Thier baselhst wenig gepklegt worden zu sein, da es dem Aleghpter un= nüß 45) war. Bei seiner geringen Vervielfältigung konnte es dafelbst ganz aussterben, zumal wenn ein nationaler Widerwille des Milanwohners sich gegen das fremde Wüstenthier der verachteten Hirten und Barbaren erhoben hatte; wenigstens war es durchaus ohne allen Einfluß auf das häusliche und religiöse Leben dies ses Volkes geblieben.

Aber mußte nicht auf der westlichen Milseite, der liby = schen, das Alegyptervolk schon damals, wie späterhin und heute, durch das gegenwärtig dem ganzen Maghreb doch ganz unent = behrliche Kameel schon in Berbindung stehen mit seinen nordsafrikanischen Nachbarn? So sollte es beim ersten Blick scheinen, und doch sinden sich so wenig historische Beweise dafür, daß die gelehrte Untersuchung Des moulin's über das afrikanische Kameel, diesem ganzen Erdtheile wöllig die Existenz desesten in vorchristlichen Zeiten gänzlich abzustreiten bemüht war,

⁴⁴³⁾ Salt, in Baters Sprachproben S. 280. 44) Jobi Ludolphi Historia Aethiopica. Francof. ad Moenum 1681. fol. Lib. I. c. 10. §. 13; ibid. c. 70. §. 69. 45) A. Desmoulins, Sur la patrie du Chameau à une bosse et sur l'Epoque de son introduction en Afrique; in den Mémoires du Museum d'histoire naturelle. Paris 1823. Tom X. p. 221, Nota.

wogegen jedoch Quatremere aus dem Gebiete der Sprache Gegengrunde geltend machte, zu beren beiderseitigen nahern Er= wägung wir bei unster geographischen Ersorschung der primitiven, wie der secundaren Verbreitungssphäre des Kameels einzugehen, hier uns verpflichtet fühlen.

Schon Desmoulins bemerkt fehr richtig, daß keiner ber ale tern ober spätern griechischen Autoren, die auf asiatischem Boben und bei asiatischen Bölkern so häufig vom Kameele in Kriegse und Friedenszeiten Berichte geben, dasselbe niemals bei liby = schen Bölkern erwähnen, wo man es doch erwarten sollte.

Berobot, ber in bes Enrus Schlacht (I. 80) gegen bas In= bifche Reich von den Laftfameelen in der erften Schlachtlinie fpricht. was Aelian (Hist. anim. II. 36) wiederholt, und wozu Bongras (I. 113) bingufugt: daß die Berfer babei ben Meghptiern, bie ben linken Flügel von Erofus Beere bilbeten, gegenüber ftanben, bei beren Soldaten alfo feine Rameele fein fonnten. berielbe Se= robot, ber bei Berres Seere in Macedonien die Ueberfalle ber Lowen gegen bie Laftfameele ber Berfer fo umftandlich beschreibt (VII. 125), berfelbe, ber in Afrika die Buge ber Rasamomen burch Die Bufte zum großen Strome im Lande ber Schwarzen fennt, berfelbe weiß boch bort in Libyen nichts von Rameelen. Er führt in Libyen eine Menge von Thieren auf, ohne einmal bes Rameele zu ermabnen, obwol er Lomen und Glepbanten u. f. m. (IV. 191) nennt. Auf bem langen Buge ber Stationen, von gebn zu gebn Tagereisen (b. i. Raramanenstationen?), burch die Bufte an ber Balmengrenge bin, von Thebae zu ben Um= moniern, Augilern, Garamanten, Ataranten, bis gum Atlas (Herod. IV. 181-185) bin, hatte er, wenn bas Rameel bas Buffenthier, als Lafttrager und Renner im Gebrauch ber Li= byer gewesen ware, es nicht ungenannt laffen fonnen, und doch find es nur Pferde und Rinder, Biegen und Schafe, von beren Bleifch, Milchipeise u. f. w. er rebet, und von einem Biergefpann ber Libyer, beffen Gebrauch die Sellenen von biefen erlernt ha= ben follen (IV. 189). Es ift bies zu allem Borigen noch ein Umftand mehr, ber es noch weniger vermuthen läßt, baf bier bas Laftfameel gum Tragen ober Reiten im Gebrauch fein konnte. Und alles bies in einem Lande, bas man fich wegen feiner analo= gen Naturbeschaffenheit mit Arabien gegenwärtig ohne Kameele faft faum benfen fonnte.

Die Angaben späterer Autoren 46) find zu wenig beweiß= führend fur bas Gegentheil: benn, wenn man auch aus bes Bege= tius (de re militari, Lib. II. c. 23) Stelle: Die "Urfiliani in Afrita" und bie "Mabetes" noch zu feiner Beit als folche angiebt, welche Kriegstameele in ihre Schlachten geführt, fo find biefe Bolfer nicht nur unbekannt, fondern ihre Ramen auch bloffe Tehler ber Copiften; fie beweifen alfo nichts fur Ulfrifa, mo= bin man fie hatte verfeten wollen. Gben fo bie Stelle bes Hyginus, de Castrametatione (Thesaur. Antiq. Rom. X.), in welder biefer, wenn ichon als Freigelaffener eines Julius Cafar, auch ben Rameelen in bem Rriegslager jedem einen Raum von 5 Fuß für feinen Stall anweiset, mo er von den Truppen ber Cantabrer, Geten, Daten, Balmbrener und Afrifaner fpricht; fo fagt er boch nur: "falls folde, nämlich Rameele, vorhanden feien;" und wenn in Sorus Apollons Stelle (de symbol. Aegypt.) angeführt wird: "bas Rameel fei fein griechisches Thier, fonbern afiatisch und afrifanisch," so widerlegt fich ber lettere Theil biefer Aussage, bag ber Rameelname bei Samaritanern, Sprern, Chaldäern, Arabern, Alegoptern (Ropten?) und Aethiopen (im Umbara?) überall berfelbe wie bei Bebraern fei, icon von felbit, weil baburch nur ber erfte Sat, bag bas Rameel ein afia = tilfches Thier fei, eine Stute erhalt. Jene Stelle bei Spginus fonnte fich nur auf die Rameele in ben Truppen ber Balmbrener beziehen, mit benen romische Legionen in Berührung famen. Daß Die alten Autoren Die größte Aufmerkfamkeit auf bas Rameel als ein ihnen, zumal in Sinficht ber Kriegführung mit barbarifchen Bolfern, fehr merkwurdiges Thier richteten, ergiebt fich aus vielen ihrer Angaben; wie Livius nicht verfaumt, Die arabifchen Langentrager auf Dromebaren in Untiochus Beere gegen Scipio Africanus in ber Schlacht am Phrygius Fluffe zu nennen (Tit. Liv. XXXVII. 40); wie aus Aelian. Hist. anim. XII. 34, ber bei Sagareern, einem perfiften Bolfe, bie Rameelrennen anführt, und von ben Bactrern bie Befchneibung biefer Thiere, um fie beffer zum Rriegsbienfte abzurichten (ibid. IV. 55); bei Guibas, ber einen Bere bes Uriftophanes über bas Ginbeimische ber Rameele bei Mebern citirt: Wie, ba er Meder ift, fommt er hierher ohne Rameel? bei Salluftius, ber nach einem Fragment bes Plutarch fagt, daß die Romer unter Lucullus in Asia minor bei bem

⁴⁴⁶⁾ Desmoulins 1. c. Tom X. p. 223-225.

Mithridatischen Seere am Rhyndacus Flusse (Lycus zum Tigris in Armenien) zum ersten male Kameele erblickt (Ammianus Marcell. Lib. XXIII. 6. 56. sagt, wie Sallust, bei der Belagerung von Cyzicus), was aber schon Blutarch widerlegte (Lucullus 11. bei Plutarch), der jedoch deren Borkommen nur in Assen bestätigt.

Um fo auffallender wird es, bag weder Galluft noch Bo-Inbius, bie als Staatsmanner, Krieger und Beidichtschreiber fo genau mit Ufrifa und beffen Bolfern gur Beit ber Scipionen und ber Cafaren befannt maren, boch niemals bes bortigen Borfommens ber Rameele erwähnen, fo wenig wie Strabo und Bli= nius, Die nach ihnen ihre Berichte gufammenfesten. Den Rar= thagern, bie fich fo viel mit ber Glephantengucht abmubten, muß ber Bewinn, ben fie von ber Rameelaucht fur ihre Sanbelsta= ramanen nach bem Innern Libbens batten bavon tragen fonnen. ganglich unbefannt geblieben fein. Der fpatere Salluft batte befanntlich felbit ben Burgerfrieg unter Julius Cafare Legionen in Ufrifa mitgemacht, war nach Jubas Besiegung Brafeft ber Broving Afrika ober Mumibiens (Dio Cassius, Hist. Rom. Lib. XLII. 5 und XLIII. 9) gewesen, fonnte gur Siftorie bes Jugurtbinifden Rrieges aus ben carthagischen Ardiven, ben Buchern bes Ronigs Siempfal (Sallust, Jug. XVII. 7) bie ichatbarften Nachrichten über afrifanische Buftanbe icopfen, und fagte boch: bag bie Romer jum erften male Rameele etwa erft brei Jahrzebenbe fruber por ibm in Afien gefeben. Und eben fo batte bem Bolpbins. bem Begleiter bes Scipio Ufricanus, ber bie Clephanten ber Rar= thager wol fennen lernte, die Existeng ber Rameele bei ihnen ober bei ihren afrikanischen Sulfevölkern fo wenig, wenn fie vorhanden gewesen, wie beren Benutung gur Reiterei ober gum Transport ber Armeen, entgeben fonnen; und boch nennt er in feinem gangen Werfe nicht einmal ben Namen biefes Thiers.

Als Jugurtha sich in die äußersten Südgrenzen seines mauritanischen Reiches, in die bortigen Wüsten, zurückgezogen (Dio
Cassius, Hist. Rom. Fragm. ed. Sturz. T. I. p. 230) und im
Süden des Atlas mit nomadischen Tribus verbündet hatte,
wurden doch keine Kameele genannt, vielmehr als die Stadt Capsa
von Marius belagert ward (Sallustii Jugurtha c. 89 und 91),
mußten die Reiter die Nücken ihrer Pferde mit Wasser=
schläuchen belasten; woraus sich wol mit Sicherheit ergiebt,
daß wenigstens Kameele nicht im Gebrauch waren. Wie die Ge-

fchichtichreiber schweigen von Kameelen im Morden Afrikas, fo auch die Geographen.

Strabo, bem die Rameele bei Betraern ober Nabataern in Arabien aus eigner Anschauung befannt genug waren (Strabo XVI. 776-777, 781), ber über bie Steniten ober Rameel= birten (Σκηνίται "Αραβες καμηλοβοσκοί, Strabo XVI, 768), wie über bie Rameelführer (Kaundirai, Str. I. 39) ber Rara= manen in Arabia felix, im raubern Nordarabien, Nedschod und in Coelesprien wie in Mesopotamien (Strabo XV. 727, XVI. 765, 767) mobl unterrichtet mar, und schon die Dromedare, auf de= nen in Berfien die Couriere ritten (ἐπὶ δρομάδων καμήλων, Strabo XV, 724), von ben gemeinen Lastthieren unterschieb, spricht boch in feiner Beschreibung Maurufiens, Rumibiens (Land ber Nouades bei Polybius, baber bas verunftaltete lateinische Wort Numidae, bas fein Boltoname, fondern alle libufchen Sirtenvolfer bezeichnete) 47) und in bem gangen Libyen von feinem Thiere biefer Urt. Er erschöpft fich in Aufgablung aller ber merkwürdigen Thiergeschlechter in Maurufia, dem Lande ber Daurufier bei Sellenen ober Mauri ber Römer (Strabo XVII. 825, 826). Er rübmt bie ichnellen und folgfamen Uferde ber Maurusier, Die meift Wanderhirten geblieben; er nennt bie Gatulier ale bas größte ber libbichen Bolfer; bie Pharufier, bie jenfeit ber Bufte wohnen und zuweilen, wiewol felten, mit den Maurufiern vertebren, wo fie bann beim Durchmariche durch die Bufte ben Bäuchen ihrer Pferde die Bafferschläuche unterbinden (Strabo XVII. 828). Er fennt biefe Bolfer bis gu ben mit Bogen schießenden Rigriten, aber nirgends wird bes Rameels auch nur von ferne erwähnt; fo wenig wie bei Blinius (H. N. VIII. 26: Camelos inter armenta pascit Oriens) und Diodor von Sicilien, wo diese von benselben Gegenden nachricht geben. Sogar bei ben Gatuliern, von benen Strabo fagt, baß fie ben Wanderhirten ber Araber fo febr gleich feien, führt er boch nur Bferde und Schafe als ihre Beerden und feine Rameele an (Strabo XVII. 835).

. Und bennoch, aller biefer negativen Zeugniffe ungeachtet, möchte es schwer sein, sich mit Desmoulins, wie schon ber gelehrte

⁴⁴⁷⁾ Gilbemeister, nach Et. Quatremere, in Zeitschr. für bie Kunbe bes Morgenlandes von Chr. Lassen. Bonn 1844. Band V. S. 85.

Duatremere 48) bemerkt hat, für die Behauptung zu entscheisen, daß das Kameel dem Norden Afrikas als einheimisches Thier völlig gesehlt habe. Konnte es nicht in den innersten Landschaften der weitläusigen Sahara, zu denen weder Karethager, noch Römer, noch Ptolemäer auf ihren Elephantensiaden und in ihren Kriegen vordrangen, von denen sie doch immer nur über die Begebenheiten in den libyschen Gestadeländern vollständigere Berichte hinterlassen haben, etwa im wilden, noch nicht von den Libyern gebändigten und in das Nomadenleben ausgenommenen Zustande dort, vielleicht auch in mehr beschränkstern Localitäten, einheimisch gewesen und doch unbekannt gebliesben sein?

War es boch auch in Asien offenbar anfänglich nur in gewissen Localitäten, wie in Nedscho, Bactrien und Ost=Tur=
festan vorzugsweise in seiner primitiven Heimath, ehe es sich so
unendlich weit mit den Bölkerzügen und den Kriegsheeren der Er=
oberer durch ganz Vorder= und Mittelasien verbreiten konnte. Bei Aegyptern mochte es aus religiösen Ursachen proscribirt
sein, oder als den rohern Hirtenstämmen angehörig verhaßt, und
darum nicht mit in die heitige Hieroglyphic ausgenommen; und
wenn seine Figuren sich auch in seltenen Einzelheiten auf Abbildungen der Kriegeszüge altägyptischer Könige unter den vielen fremd=
artigen Thiergestalten vorsinden sollten, wie etwa am Memno=
nium (nach Hamilton, Aegypt.), so sind dies wahrscheinlich den
Kriegen gegen assyrische Herrschaft angehörige Scenen, also
assiatische, auf denen sie, wie Dureau De Lamalle (in Poliorcetic. p. 192—195) schon bemerkt hat, vorsommen konnten.

Wenn Quatremère einen Grund für das Dasein des Rameels im Gebiete des Königs Jugurtha in dem allgemeinen Ausdrucke des Sallustius sinden will, unter dem man auch Kameele subsumiren müsse, so scheint uns diese Möglichkeit doch hier wenigstens nichts zu beweisen. Alls Metellus im Kriege gegen Jugurtha die tief im Lande liegende Feste Thala belagern wollte, sagt Sallustius im Jugurtha c. 75, habe dieser die Last thiere (jumenta) alles andern Gepäckes entledigen und nur mit Getreide und Wasserschläuchen beladen lassen, daß er außerdem aber noch so viel "domiti pecoris" habe zusammentreiben lassen, um

⁺⁸⁾ Quatremère, Mémoire sur Ophir, in Mémoire de l'Institut de France Acad. des Inscr. et B. L. 1845. T. XV. P. II. p. 394 etc.

bas mit vielerlei Gefägen zu belaben u. f. w.; wobei Quatre= mere 49) meint, unter pecus muffe man außer Pferben und Gfeln ficher auch Rameele verfteben, mas uns aber feinesmeas jo noth= mendig erscheint. Eben fo glaubte er in Berodote (IV. 192) 2lus= fpruche, baf Libnen alle milben Thiere aufweise aufer bem Sirich und bem Cher, eine Beftatigung fur bie bortige Erifteng bes Rameele zu feben. Aber ein positiveres und in ber That überraschen= bes Datum ift bie Angabe in Jul. Caesar, De bello Africano. c. 68, wo von 22 eroberten Rameelen bie Rebe ift, welche bem Rönige Juba gehörten (A. Hirtii Comment. de bello Africano c. LXVIII, capto etc. . . . et Camelis XXII. regis adductis etc.), und welche in bas Lager ber Romer gebracht murben; allerdings eine febr geringe Beute von einer gangen Urmee, Die gewiff, menn es Pferbe ober andre in Ufrita gewöhnliche Thiere gemefen waren, im Urmeebericht feine Stelle erhalten haben murben. aber icheint die feltne Ericheinung eben die Urfache ihrer Aufführung gewesen zu sein, und wenn Quatremere barin einen Grund fieht, Die milbeinheimische Grifteng bes Rameels in Libben porauszuseben, fo konnte man umgekehrt es bier in Bubas Reiche vielmehr fur ein neues erft eingeführtes Ruchtthier halten. Dag fo etwas in jenen außerorbentlich beweg= ten Reiten, als die Giege ber Romer im Drient im vollen Buge maren, und die mauritanischen Ronige mit ber Catonischen Begenparthei an ben Syrten (in Utica) gegen Marius, Sulla, Sul. Cafar außerordentliche Unftrengungen gur Verftartung ib= rer afrifanischen Dacht und Unabhängigfeit machten, möglich gemefen, läßt fich wol fcwerlich laugnen, ba ber große Gewinn ei= nes folden Laftthiers, bas nun aus ben mithribatifchen Rriegen und ben iprifchen ichon febr befannt fein mußte gegen frubere Beiten, fur bie Rriegführung in bem libyfchen Ufrita in bie Augen fpringen mußte, und bem Unternehmungsgeifte ber mauritanischen Ronige eine folche Berpflanzung wol zuzumuthen mar.

Doch fehlt uns auch für die Annahme einer folchen fünftlischen Verpflanzung bes Zuchtkameels jedes hiftorische Zeugniß und die Ausfage des A. Hirtius fteht ganz vereinzelt da. Indeß war damals das Kameel schon im Nil-Delta keine mehr ganz unerhörte Erscheinung wie zur Zeit der Pharaonen. Die Ptolemäer wurs den durch ihr Königreich im Nilthale die Vermittler von Usien

⁴⁴⁹⁾ Quatremère l. c. in Mém. T. XV. p. 399.

und Afrifa, feiner Bolfer, Sitten und Produfte. Lucian an ei= ner Stelle feiner Berte fpricht über bie Unwiffenheit ber Megyp= ter vom Kameele, und fügt ben Wit hingu, Diefelbe Indiffereng ber Alegypter gegen bie Ramcele merbe wol auch bei ben Lefern feine fdriftstellerischen Werte treffen, Niemand werde fich um fie bekummern. Jene Unwiffenheit macht er burch die Anekoote an= ifchaulich, wo er bemerkt, baf Ptolemans Lagi in Alegypten zwei Neuigfeiten eingeführt habe; nämlich bas ich warze Bactrian und einen Meniden, beffen beide Seiten an Karbe verschieden ma= offren. Er ließ beibe im Theater zu Alexandria bem Volke gur Schau vorstellen. Alls aber bas gewaltige Thier, obwol es mit Burvur und Gold geschmuckt war, auf ber Bubne auftrat, fette es bie Zuschauer bermaßen in Schrecken, daß Alles von ben Sigen aufsprang und fich auf die Flucht begab. Das Thier wurde ver= laffen und ftarb. Diefes Geschichtchen murbe, meinte Desmou= : line, eine völlige Unbekanntschaft bes Bolkes in Alexandria mit biefem fo friedfertigen Thiercoloffe voraussetzen; benn wenn man mit bem Unblid bes einbudligen arabischen Rameels vertrauter ge= wesen mare, so batte ber Schrecken vor bem allerdings noch gewal= tiger aussehenden, vollzottigen ich margen Bactrian boch nicht fo groß fein fonnen, weshalb man auch wol biefe Ergählung auf fich beruben lägt, obwol Lucian, wenn er ichon einige Jahrhun= berte fpater lebte, ein foldes Factum wol wiffen konnte, als Pro= curator von Megypten, wo er in ber zweiten Salfte bes zweiten driftlichen Jahrhunderts lebte. 2. De Laborde bemerft wol fehr richtig, bag biefes Geschichtchen nichts beweisen könne 50), wenn man bebenke, baß die eigentlichen ägpptischen, b. i. die aus Dber= ägppten kommenden Rameele insgefammt gang hell und weißlich find, alfo ein ich marges eben fo gut bamals einem Bublifum Schrecken einjagen fonnte, wie noch heute ein folcher schwarzer Bactrian, ber zuweilen in Sprien zur Schau herumgeführt wirb, wo das Bolf boch wol febr mit dem Anblick des Kameels ver= traut ift, ftets ftaunende Volksgruppen um fich ber versammele, wie bies in Europa auch ber Fall fei.

Bald nach dieser Begebenheit unter dem nachfolgenden Regenten Ptolemäus II. Philadelphus (ftirbt 247 vor Chr. G.), demselben, der die Karawanenstraße zwischen Berenite und Koptos für Kameeltransport und den Großhandel mit In-

⁵⁰⁾ De Laborde, Commentaire géographique etc. l. c. p. 36.

bien einrichtete (f. oben), werben bie Laftfameele burch ben Rarawanengug icon beffer in Allerandrien, bem Belthafen, befannt geworden fein, als zuvor, ba er biefen zu feiner Refibeng erhob. Doch ale er nach ben Eroberungszügen feinen großen Triumph= gug feierte, führte er aus ben besiegten Ländern, um bas Bolf ftaunen zu machen, auch die Thiere ber Länder mit auf, die Athenäus (Athen. Deipnosoph. Lib V. c. 8) 51) nennt: wie Gi= raffe, Rhinoceros, meifer Bar, Onager, Ornr, Buffel, Straufe, Clephanten, Siride. Bare bas Rameel fcon zu befannt gemesen, jo murbe man bies wol meggelaffen baben. Aber brei Baare gufammengefpannter Rameele folgten ebenfalls, Raberfarren giebend, welche mit ben Belten ber Barbaren (ficher Beltaraber) beladen maren, barin bie Beiber inbischer (? b. h. orientaler) Nationen in ihrer Landestracht gefan= gen fagen. Huch maren Rameele babei, bie Laften von 300 Bfund Beihrauch, und andre die 200 Bfund Crocus, Caffia, Cinnamom und allerlei Barfums (unftreitig aus Arabia felix, ober Fran) trugen. Davor marschirten Aethiopen mit Beichenken, 600 Mann, Die Elephantengabne, und 200 Mann, Die Cbenholgftamme trugen. Go traten Die Landesprodufte mit ben Landeseingebornen' auf, und bie Rameellaften hatte nur Arabia felix liefern 52) konnen, bas fo vieles zu biefem Triumph= zuge beifteuern mußte. Und follte nicht feitbem auch die Rameel= gucht mit ben grabischen Rameelführern im Milthale um Rop = tos haben eingeburgert werben fonnen, beren Bibermille bei bem modernen, burch Berfer und Griechen nun icon fo vermischten Boife bes Nilthales ichon langft geschwunden fein mochte? Wir glauben nun wenigstens einen hiftorischen Fingerzeig gefunden zu haben über ben Weg, auf bem biefe Verpflanzung bes Bucht= fameels nun auch gegen bie Chrenais ber Ptolemäer und ben einst farthaaischen, nun numidischen und mauritanischen, maurufiiden Westen bes Erbtheiles fortidreiten fonnte, wenn auch bie Geschichte barüber Stillschweigen behauptet. Früher fommt feine biftorische Spur vom Dafein bes Rameels im libpiden Beften por.

Im vierten Sahrhundert ber driftlichen Zeitrechnung führt

Athenaei etc. Ed. Schweighäuser. Argentorati. 1802. T. II.
 p. 274.
 St. Martin bei Desmoulins.

Ummian Marcellin in bem afrifanischen Rriege unter ben Raifern Balentinian und Gratian beim Jahre 370 n. Chr. G. an, bag bie Bewohner ber Leptis, bes heutigen Tripolis, als fie von bar= barifchen Bolfern überfallen murben, ben romifchen Comes in Ufrita, ben Romanus, um Gulfe und Beiftand riefen, ber ihnen aber nicht zu Theil ward, weil biefer von ihnen erft Lieferung von Lebensmitteln und von 4000 La ft fameel en verlanate, obne bie er ihnen nicht zu Gulfe fommen fonnte (Ammian. Marcell. XXVIII. c. 6, 5), ju beren Unichaffung bie Musgeplunderten gu Levtis fich fur unfabig erklärten. Gine folche Forderung feste fur jene Beit fcon eine febr verbreitete Rameelzucht in jener romifch = afrita= nischen Broving voraus, ohne bag andere frubere Nachrichten uns über eine folde belehrten. Doch bei Procop finden wir, in bef= fen Bericht von Beiferichs Ginfall in Die Gebiere ber Mauri (Maurufii), baf biefe auf bem Wege nach Tripolis ben Ban = balen mit ber Berichangung ihrer Lager burch Die Aufftellung ber gehnfachen Rameelreiben in der Rreis = Fronte fo febr imponirten, bag biefe baburch fur Die Urt ibrer Attacken, benn auch ihre Pferde = Reiterei icheute vor ben fremben Thieren gurud, anfänglich wenigftens in die größte Berlegenheit geriethen (Procop. de bello Vandalico, Lib. I. c. 8, 15 u. 4. p. 348 u. 349 Lib. II. c. 11, 8. p. 453 ed. G. Dindorfii). Doch unerschrocken verliegen die Reiter ihre gescheuchten Pferde und bieben, als Fußvolt, fich burch Niedermetlung von 200 Rameelen eine Breiche in bas feindliche Lager, bas mit Allem, mas es enthielt, ihre Beute wurde. Auch die Beiber ber Mauri wurden ihre Gefangenen, Die, nach Procop, bei jenen Barbaren bie Bucht ber Ramcele wie ber Bferbe beforaten.

Mit der Einrichtung der Berenikestraße für Kameeltransport war die Verbreitung dieses Thieres in das Nilthal gegeben, und mit ihm wuchs unstreitig die Unssedlung arabischer Tribus, wenn diese nicht schon früher in den genannten Localitäten dasselhst vorhanden war. Der Titel, den sich seitedem der Statthalter der Thebais, nach Plinius und Andern, als Arabarcha beilegte, läßt auf eine frühe arabische Bevölkerung im obern Nilthale, in der Nähe von Koptos, zurückschließen. Ihre friedliche Eintreibung der Zölle und Abgaben konnte nur so lange dauern, als eine kräftige Militairverwaltung jene Provinzen vor Ueberfällen von außen zu schüßen im Stande war, oder in den ersten christlichen Jahrhuns

berten 53) bort die milbe Rotte burch ben Ginfluf ber Priefterschaft gezügelt murbe. Alls Sct. Antonius in Die Ginsamfeit ber Thebais 20g, batte fein Digcon Baifan Rameele gefauft, um Die Gläubigen zu führen, Die zu ben Anachoreten pilgerten; und als Sct. Silarion die Gremiten am Milufer besuchen wollte. ritt er aus feinem Klofter auf einem Rameel, bas ihm Baffer und Brot burch bie Bufte trug. Die Rameeltreiber famen bamals 211 ben Rellen ber Cremiten und Monde, um ihre Baggge burch Die noch friedlicheren Bufteneien weiter zu führen. Die koptischen Autoren fprechen oft vom Rameele in jener Beit. Aber mit ben Bermirrungen bes Romerreichs, mit bem 3. Jahrhundert, waren Die romifchen Grenzbesatungen nicht mehr im Stande, die Raub= incursionen ber Saracenen mit ihren Rameelichaaren über ben Ifthmus und in bas Milthal zu ihren Stammesverwandten gurudguhalten, fo wie Ummian Diefe verzweifelte Roth von Affprien bis zu ben Blemmyern und Aethiopen schildert. Diefe Bu= nahme mußte auch bie Berbreitung ber Rameelichaaren immer weiter gegen ben Weften vorschieben, gu Cyrenaern, Mauri= tanen und Bandalen, wo Belifar fie auch noch vorfand, als er die Proving Ufrifa ben Bandalen entriffen batte; und ihre Bahl mar ichon fehr gewachsen, als nun die mohamedanische Beriobe vollends ben gangen Norden Afrikas mit Beduinen und ib= ren Gefährten, ben Rameelheerben, überschwemmte. Ueber biefe lette Begebenheit findet fein 3weifel ftatt; über die Berbreitung bes grabifchen Rameels westwarts bes Milthales vor ber grabi= ichen, mohamebanischen Eroberung begte St. Martin 54) noch 3weifel.

Aber sollte die große Zahl der Kameele bei den Mauri im nordwestlichen Afrika nur allein aus der arabischen Berpstanzung hervorgegangen sein? Allerdings haben sich Rinder, Pferde und andere Heerdenthiere in Amerika und Australien bekanntlich in kurzer Zeit von zwei und einem, ja fast nur einem halben Jahrshundert zu außerordentlicher Zahl wilder oder verwilderter Geerden vermehrt. Konnte dies in einem an Raubbestien so überfüllten Erdtheile, wie Nordafrika, so leicht bei einem Thiergeschlechte gesichehen, das sich nur sehr schwer und sparsam fortpstanzt, und

⁴⁵³⁾ Sct. Hilarionis vita, Vitae patrum p. 82; Apophthegmata patrum mon. ecclesiae graecae ed. Coteler I. p. 479 etc. bti Quatremère. 54) Nota bti Desmoulins, Mém. l. c. p. 240.

bas obne bes Menfchen Beiftand gar fein Mittel gu feiner Ber= theidigung gegen Raubbeftien in feiner Baffenlofigfeit, bochftens nur in feiner Schnelligfeit befigt? Desmouling55) meinte, aller= binge muffe fich die Bahl ber eingeführten Rameele erft im Innern Afrifas, am Diger und Genegal, febr fart vermehrt gehabt haben, ebe es in folder Angahl in ben nördlichen Geftabelanbern Libvens in ben Urmeegebraud, aufgenommen werben konnte. Doch fehlen auch bierfur alle biftorischen Zeugniffe. Dagegen treten in ben einheimisch afrifanischen Dialecten ber Berber = Sprache, welche burch ben Norden Afritas verbreitet find, auch einheimi= fce Musbrude fur bas Rameel auf, Die ohne allen Un= Flang an die fo allgemeine Benennung, welche fich mit bem fe= mitischen (grabischen, phonicischen ober bebruifchen) über Uffen, Europa und jo auch über Afrika burch bie grabische lebervolte= rung verbreitete, geblieben ift. Wir nehmen biefen Namen ber Berber 56) im allgemeinen Ginne, wie er von Megupten bis gum Atlas bei arabifchen Autoren gebräuchlich ift, indeg baffelbe Ibiom bei ben Gingebornen Schilah ober Tamagigt beift. Diefe Benennung tritt, nach Quatremere's Bemerfung, in breierlei Saupt= formen 57) auf: ale 1) Aram, 2) Amarot und 3) Glaboum. und ericeint ale ein Sauptzeugniß bafur, bag bas Rameel auch vom Unfang an bei ben innerafrifanischen Bevolferungen vom braunen libbiden ober nordafrifanischen Bolferstamme ber Berber einheimisch gemesen; benn wenn bas Thier auch zu ihnen erft burch Araber, wie bei allen Europäern und felbft bei Ropten und Aethiopen, Gingang ge= funden hatte, fo mare, wie bei biefen, bann auch wol mit bem Thiere ber semitische Rame von ben libnschen Bolferschaften wie von jenen aufgenommen worden.

Die erfte Nachricht über dieses wichtige Datum gab Benture's Vocabulaire Berbere, ber in dieser Sprache 58) diese brei verschiedenen Benennungen aufzeichnete, wie er sie in dem Königreiche Tunis bei dortigen Berberstämmen im Gebrauch fand, wozu Langles hinzufügte, daß dieselbe Sprache sich von dem Atlantischen Ocean, im Suden von Marosto, von Sus der Provinz

⁵⁵⁾ Desmoulins, Mém. l. c. 56) Zeitschrift sur Kunde des Morgenslandes von Chr. Lassen. Bonn 1844. B. V. S. 94. 57) Quatremère, Mém. sur Ophir l. c. T. XV. P. II. p. 396. 58) Venture und Langlès Sur la langue Berdère, im Mémoire sur les Oases p. 413, 430, in Horneman, Voy. éd. Langlès.

(Erbf. Afrifa I. S. 909), gegen Dft bis in bie Chenen von Rai= rougn (Erdf. Afrika I. S. 813) und nach Tunis verbreite, auch noch auf der Insel Jerbi (ebend, S. 921), wie von ben meiften Bolferichaften ber innern Sabara gesprochen werbe, zumal in benen ber Beni Megab. Bis babin 59) gingen überall bie erften Berfolgungen biefes Berberftammes burch Mohamebaner bei ben Groberungen ber Araber, gleich im erften Sahrhundert ber Sebichra. Die im maroffanischen Gebirge mohnenden nennen fich Schuluhe (Chouloubhe) ober Shillut (Shillha ift ber Plur.); bie in ben maroffanischen Chenen aber Berber; bie in ben Ge= birgen von Alaier und Tunis Cabanlis, Gebalis, b. i. bie Rabylen = Tribus. Que Mareben's 60) Forfchungen ift es be= fannt, daß diefelbe Sprache auch die des gablreichen Bolks ber Dafenbewohner ber Tuarite, ber Simah und Shilha ift, bei benen Sornemann aus bem Munde eines Simabere ben Namen Labum für bas Rameel in fein Bocabular 61) verzeichnete, fo baß wir also, wie schon J. Jones bemerkte, in mehr als 20 ver= schiedenen libufden Provingen bort Diefelbe Sprache noch heute verbreitet finden, die por ber modernen Ginführung bes Arabischen bie Sauptsprache von Mauritania, Tingitana und ber romi= fchen Provincia Caesariensis in Mord-Afrika gemesen.

Mus ben Vocabularien, welche bie neuere Zeit aus bem Munbe libpfder Bolfer gefammelt bat, geben noch mehrere einheimische Ramen bei verschiedenen Bolferzweigen bervor, die kaum baran zweifeln laffen, daß das Rameel in Mord-Afrika einheimisch geme= fen, ehe bas grabische borthin eingeführt marb, ba bas bei ben Schilluf burch Uraber eingeführte neben bem einheimischen auch ben arabifchen Namen Rämelne 62) beibehalten hat, wie in Darfur Rammel ober Camal, nach Ronig, und in Timbuctu bei ben bort nach Cairo reisenden Arabern Jimmel (Dichem= mel)63).

1) Aram ober Araam ift ber Name bes Rameels bei ben Atlasbewohnern 64), die ihre Ginfaufe in Maroffo machen, die ihr

⁴⁵⁹) Ebn Khaldoun, Histoire de l'Afrique sous la Dynastie des Aghlabites etc. p. Noel de Vergers. Paris 1841. p. 9-31.

gud 1797-98. Weimar 1802. G. 235-239; f. Renneil ebend. in Baters Sprachproben. Leipzig 1816. S. 306, 319, 334.

⁶³⁾ Jackson, Account of Marocco p. 373. T. I. p. 157.

eigenes Zahlensystem bis 10 haben, bann aber bie Zehner-Benennungen von den Arabern annahmen; bennoch aber ihren Kameels =
namen nicht von dem semitischen Namen verdrängen ließen. Alti Ben nennt diese Bergbewohner Brebes. Schon Höft sagt, daß sie Berber, Breber oder Shilha heißen; sie sind also vom Berberstamme. Dieselben nennt Jackson 65), der Consularagent in Marosso, Berebber und schreibt den Kameelnamen nicht wie Ali Ben mit zwei, sondern nur mit einem Vocal: Aram; wol dasselbe Wort Arume im Shelluh-Dialect der Siwah El Wah el Garbie, das auch unser theurer Treund G. Washington 66) nach Hodzie, das auch unser theurer Treund C. Washington 66) nach Hodzie, das auch unser theurer Treund C. Washington 66) nach Hodzie, das auch unser theurer Treund C. Washington 66) nach

2) Den zweiten Namen Amarot finden wir nur in Benture's Bocabular aufgeführt.

3) Der dritte einheimische Name scheint noch am allgemeinsten verbreitet zu sein. Nicht nur von Benture und von Horsenemann in Siwah wird er Elghoum und Lghum geschrieben, sondern eben so von Jackson; in den Dasen Wadreag und Wursgelah 68) Algom; in Siwah auch Algum; im Dialect der Beni Mezab, an der Nordgrenze der Sahara, auch Alom und Alosman; bei den Tuarif, den Bewohnern der Sahara, Alom; bei den Berbers und Kabylenstämmen des französischen Algerien, zwisschen Constantina, Budjeia und Algier, Ellghoum und Elasghoman 69).

Außerdem sind andere bei afrikanischen Bölkern einheimisfche Namen noch folgende, die gegenwärtig im Gebrauch sind, von denen wir aber keineswegs, wie bei obigen Berbers oder maustischen und Saracenenstämmen, historisch nachweisen können, daß bei ihnen der Gebrauch des Kameels als Hausthier schon in die Zeiten der Ptolemäer oder der Jugurthinischen Kriege zusruckreiche.

In Darfur hat bas Rameel zwar ben arabischen Namen er=

⁶⁵⁾ Jackson, Account of Marocco p. 209, 223.
66) Capt. Washington, R. N. Geogr. Notice of Marocco, in Journ. of the Roy.
Geogr. Soc. of London 1832. Vol. I. p. 142.
67) S. Höft,
Machrichten von Maroffes und Fes. Kopenhagen 1781. S. 136.

⁶⁹⁾ Will. B. Hodgson, Notes on Northern Africa the Sahara and Soudan. New-York 1844. 8. p. 99, 102.
69) Chenb. p. 86, 95, 97.

halten, aber nach Geeten beifit es in ber bortigen Dobba-Sprache in Dar Szeleh und bem Barau ber Furier auch Tormbob 70). Browne 71) führt feine Ramen an, ale nur ben bes weiblichen Rameels, Rafa, mas aber ber grabifche Rame bes Weibchens (Maga bei Berggren) ift. Die Thiere, welche er aus Beft ober Sub nach Darfur tommen fah, maren groß, weichhaarig, meift weiß oder lichtbraun, bie von Dit aus Rordofan fommenden bagegen buntel und minder gelehrig. Alls große Sandels=Dafe ift es begreiflich, wenn Browne fagt, es moge menig Lanber ge= ben, in benen man mehr Rameele finde als im Lande Rur. wo auch ihr Fleisch, obwol infivid, doch gefund, eine baufige Rabrung fei, zumal von Weibchen, Die man bagu mafte, beren Dilch ebenfalls allgemein genoffen merbe. Im Binter, b. i. in bortiger Regenzeit, wird es von bofen Krantbeiten überfallen, vielleicht weil es bier fich icon giemlich feiner fublichften Berbreitungs= fphare naht, gegen bas mafferreichere, gebirgige, fublichere Dar Fertit. Much fand es Browne nicht fo tuchtig fur bie Arbeit, wie bas Rameel im Weften, im nordlichern, regenlofern Ferran und im Diten ber Araber; auch foll es bier nicht fo lange ben Durft aushalten fonnen. Sier im Guban tragen fie felten über 500 Pfo., meift werden fie nur mit 300 ober 350 belaftet; bage= gen in Aegypten mit 800 und 1000. Rach bem neueften Berte bes Sheifh Mohamed Con Omar el Tounfy 72), ber von ben Jag= ben fo vieler milben Thiere in Darfur, wie vom Lowen, ber Shane, bem Clephanten, bem Buffel, bem wilden Ochsen, bem Rhinoceros, ber Giraffe, bem Straug und andern fpricht, fieht man fich vergeblich nach einem etwa wilben Borfommen bes bortigen Rameels um, mo man ein foldes batte am erften ermar= ten fonnen; er fpricht nur von bem gabmen Rameele, welches bagu bienen muß, ben Ertrag ber Jago beimzubringen.

Dem trefflichen Beobachter E. Ruppell, ber ben femiti=
fchen Namen des Kameels bei den Furiern bestätigt, verdan=
ken wir aber noch 6 andere Namen dieses Thiers in den Nuba=
fprachen, wie er, im Gegensatz der eingewanderten Dongo=
lawi und der dortigen Beduinenstämme der Araber, die in
Often und Suben von Darfur wohnenden einheimischen Böl=

el Tounsy. Paris 1845. 8. p. 304, 311 etc.

⁴⁷⁶⁾ Seethen a. a. D. 71) Browne, Travels in Africa p. 258.
72) Jomard, Voyage au Darfonr du Cheykh Mohamed Ebn Omar

ferstämme in Kordofan und am Bahher Abbiab 73) nennt. Bon diesen haben zwei ebenfalls das semitische Wort angenommen, wie bei den Koldagi, die es Komul, und bei den Fertit, die es Kamalah nennen; indeß die andern dem Thiere ihnen eigenthümliche, einheimische Namen in ihren Sprachen geben. Bei den Schabun, in dem Gebirgslande Kordosans, heißt es Amlah; bei den bortigen Tribus der Schilluf Amalla; bei den Takele aber Bella; bei den Dguke, die schon dem höhern Binnenlande anzugehören scheinen, Taror. Uebrigens halten die unster diesen sich etwa besindenden Neger-Tribus nur sehr wenige Rameele sowol als Pferde, sondern mehr andres Vieh.

Schon Bruce, und mit ihm Browne, Burchardt und andere Beobachter, waren barin einstimmig, daß in dem obern Nil- lande, wo überall der semitisch=arabische Name des Kameels die Oberhand gewonnen zu haben scheint, von den Grenzen Ales gyptens um die Nilcataracten, durch ganz Nubien und Donsgolah, bis nach Sennaar zum Nordsuß des abyssnischen Hochsebirgs, die ausgezeichneteste Kameelzucht sei, und nur in neuern Zeiten mag, seit den Mameluckenvertilgungen und der zerstörenden Herrschaft Mehned Alis an dem obern Verein der beiden Nilftröme, von woher die meisten Arnicen im Delta und in Arabien mit ihren erpresten Transportthieren versehen werden mußten, jene Veramung an diesen Herrden eingetreten sein, wenn sie nicht blos temporär stattsand, die Rüppell?

Die Sudverbreitung des Kameels scheint hier gegen Suben mit der tropischen Regenzone ihre Grenze zu sinden, wo der schwarze, fruchtbare, glitschige, sette, gradreiche Bo-den beginnt, für den der Gliederbau des Kameels nicht gemacht ist, da das Auseinandergleiten seiner Hintersüse das Rameel auf solchem Boden 75) fast unnütz macht und leicht zu Valle bringt. In Schlamm und Sumpsboden brechen die Kameele, sagt Burckschardt 76), leicht die Beine, die nur für den trocknen Boden gebaut sind. Sein sicherer Fustritt zum Gehen und Laufen ist vorzugsweise auf Sands und Kiesboden eingerichtet, wo es auch

⁷³⁾ Dr. Eb. Rüppell, Reisen in Nubien, Kordosan. Franksurt 1829.
S. 141, 151, 157 und d. Bocabular S. 370.

74) Ebend. S. 39,
47.

75) M. Wagner, Reisen in der Regentschaft Algier, 1836 bis
1838. Leipzig 1841. B. III. S. 67.

76) Burckhardt, Trav. in
Syria p. 205.

seine beste Nahrung sindet, da es die setten, mannshohen Gräser und saftigen Laubhölzer der regenreichen Tropenzone verschmäht. Dies mag auch die Ursache sein, warum die Verbreitungszone bes Kameels weder in die Sumpf= und Baldregionen der Kolla und Mazaga am Nordsuße bes abhssinischen Hochlandes hinaufsteigt, wo das Dromedar noch Linant, dem Reisenden, bis Mansbera und Athara 77) im platten Büstenlande die letzen guten Dienste that, auch überhaupt sich weder am Bahr el Abiad auf wärts, noch eben so wenig irgend auf die Südseite des Nigersstromes ausgedehnt hat, und warum die Kameelzucht bei den Negervölkern keinen Eingang sinden konnte, sondern durchaus nur auf der libhschen Nordseite des Niger= und Senegalstromes zurückgeblieben ist.

Alle Bruce 78) zu feiner Zeit burch Gennaar gog, waren alle Araber = Tribus bort in Bewegung, weil bie Regenzeit ba= felbit (es war Ende April) begann, wo fie bann mit ihren gabl= reichen Rameelheerden ben fcmargen Boben ber Regenzone verlaffen, innerhalb welcher fogleich bie Schwarme ber Bimb, boje Mucken und Flicgen, wie plagende Bolfen fich mit einstellen, welche die armen Thiere verfolgen, benen fie nur burch Banderung gegen ben Morden in ihre trodinen Buften von Mandarah und Barbar entgeben, wo fie bann bis im Geptember verblei= ben, weil bann die Regenzeit vorüber ift. Auf Diefen Wanderun= gen biefer Sirtentribus, mit Rind und Regel, mußten fie an Gen= naar porüber befiliren, was beffen Konigen bamale bie Eintreibung einer Sauptabgabe erleichterte, mo überhaupt alles nach bem Ra= meelwerthe berechnet mar. Wahrscheinlich gab diese gewaltige Seer= benmenge Bruce bie Beranlaffung gur leberichatung, wenn er fagte: manche ber hiefigen Araber-Tribus, wie bie Altbara, find im Befit von 200,000 Kameelinnen, und es fei unbegreiflich, mas fie, trot ber baufigen Nahrung von Rameelfleisch, mit allen biefen anfangen möchten. Aber es ift befannt, bag von bier aus bie Rarawanen Meghptens bis Damastus, Berfien, Gh= rien und zum Suban mit biesem trefflichften Laftthier verfeben werben, die freilich an ben jahrlichen Meffapilgerzügen, an ben fortwährenden Raufmannskaramanen und vorzüglich bei ben

Ad. Linant, Journal of a Navigation on the Bahr el Abiad to Will. Leake. Afric. Associat. 31. May 1828. p. 28 etc.
 J. Bruce, Travels Sec. edit. Murray. Edinb. Tom. VI. p. 352.

Rriegfuhrungen, wie wir bies in jungfter Beit bei Dehmeb Mit gefeben, ungeheuern Abfat finben.

Muf den Karamanengugen und Transporten geben gabllofe Rameele zu Grunde und erliegen ihren Laften; von bem Berbrauch ber 20,000 Rameele zum Flottenbau Mehmed Allis, Die alle auf ber Landenge Gueg 79) fielen, war oben bie Rebe. 2118 Burd = bardt 80) vom Berge Gerbal in ber Gingi = Salbinfel burch den Babi Karan und ben Mofattab, bann burch ben Babi Schellal, an bas Weffende gur Sandplaine am Meeresufer in Die große Bilgerftrage einlenkte, fab er fogleich alles umber voll gebleich= ter Rameelsknochen liegen, wie fast an allen großen Rarama= nenftragen durch bie bofen Stellen ber Buften, am mehrften ba wo der Sand am tiefften lieat; benn in biefem brechen bie bela= benen Rameele oft unter ihrer eigenen Laft gufammen. Es fei ein Brrthum, bemerkt berfelbe Beobachter, zu meinen, bas Rameel liebe ben Sandboben; feinesmegs; es durchmandert ihn allerdinge mit geringerer Beschwerde als jedes andere Thier, aber mo er tief ift, finft es bei jedem Schritt tief ein, ftohnt und erliegt oft. Der barte, trodne Riesboden ber grabifden und nubifden Bufte, wie ber Bucharen = und Rirgifen = Steppen, ift ihm der angemeffenfte Laufboben.

Bu Burckhardt's Zeit (1813) war zu Esne in OberNeghpten der berühmteste Kameelmarkt, wo die Bisharye
und Ababde Araber zusammen kamen, welche die beste Kameelzucht im Nilthale, ja im ganzen östlichen Afrika⁸¹) haben;
also, merkwürdig genug, in demselben Völkergebiete, in welchem
die älteste Kameelverwendung zur Berenikestraße aus den
Vtolemäer Zeiten uns bekannt geworden; denn die Bisharye
wohnen im Süden der Berenikestraße, die Ababde im Norden
zu beiden Seiten derselben, zwischen dem Nilthale der Thebais und
von Ebsambol bis zum Rothen Meere. Es ist dieses dieselbe Gegend oberhalb der Syene Cataracten bis nach Sennaar, wo die
große Sennaarstraße durch die nubische Wüste führt, eine
Landkarawane, den Klippendistrict des Nilthales von
dem antiken Meroë bis Syene vermeidend, die Burckhardt schon
feit den alten Zeiten von Meroë für die begangene Cultur-

¹⁹) Mengin, Hist. de l'Egypte etc. T. I. p. 343. ⁸⁰) Burckhardt, Trav. in Syria. ⁸¹) J. L. Burckhardt, Journey along the banks of the Nile to Dongola etc., in ben. Trav. Lond. 1819. pag. 2.

ftrage⁸²) bortiger Bölker hielt, auf welcher wahrscheinlich bie älteste Unwendung des Kameels als Last = und Zuchtthiers in Afrika sich zurücksühren ließ, da ohne dasselbe ein folcher Berskehr hier kaum als möglich gedacht werden kann. Landtransport ist bier, wo Kameele in so großer Menge aufgezogen werden, durch das Schiff der Wüste so wohlseil wie Wassertransport, wie schon Burckhardt nachweiset.

Die nubischen Dromebare ober Schnellläufer follen bie beften fein und nur die von Medicht zu Rivalen haben; Burdbardt's Thiere, ber feine nubifde Reife von Uffuan mit 2 Dromebaren gurudlegte, maren fo vortrefflich, bag fie von ba bis Mahase 83), 35 Tage lang, täglich 10 Stunden gurudlegten und fur bie gange Beit nur einen Rafttag brauchten. Bier mar es, wo er die Erfahrung machte 84), wie bas Rameel, schon aus ber Kerne einer halben Stunde eine Bafferquelle riechend, auf biefelbe logfturzt, mo aber auch der heiße G.D.= Wind, der Gemoum, der febr viel Sand und Staub mit fich führt, bem Rameel wegen fei= ner fo weit porftebenden Alugen febr beschwerlich werden kann. Auch war es bier, wo er fab, daß die Rameelführer vor ber Ab= reife eines langen Buges durch die Bufte, einige Tage guvor, je= ben Tag bem Thiere 85) dreimal fo viel Quantitat Dhurra als gemöhnlich gaben, die fie ihnen in die Reble hingbmurgten, um baran mabrend ber erften Reisetage etwas Borrath gum Bieber= fäuen zu haben.

Obwol in Dongola am Nilftrom in Berfall, erfuhr boch E. Rüppell, daß die Kameelzucht weiter aufwärts gegen Sen=naar, nämlich in Schendiso) und den öftlich dem Nil anliegen=ben Landschaften gegen das Rothe Weer, noch immer sehr vor=züglich sei, und große Ausdauer wie Schnelligkeit die dortigen Kameele auszeichne; dennoch hörte er nic, weder hier noch sonst wo, von schnellern Märschen, welche ein Dromedar in 24 Stunzben zurückgelegt, als von 35 bis höchstens 40 Stunden reden, und auch dieses letztere könne, sagt er, das beste Dromedar nicht länger als einen Tag aushalten, woraus er schloß, daß Sonnini's Angabe von 100 Wegstunden nur ein Misverständniß sein könne, so wie vieles in dieser hinsicht als orientalische Nebertreibung ersisteine.

⁴⁹²⁾ J. L. Burckhardt I. c. p. 120. 83) Cbenb. p. 2. 84) Cbenb. p. 202, 205. 85) Cbenb. p. 169. 86) Dr. C. Ruppell, Reifen in Rubien S. 108.

Much bie Neu- Franken, mabrend ihrer Befinahme bes Milthales, erfannten ben befondern Werth biefer Rameelzucht im obern Milthale, die auch ichon Corifi87) im 12ten Jahrhun= bert rühmte, von wo jährlich bas untere Megnyten mit feinen Rameelen bamals verfeben marb, wie beute. Girarb 88) faat, bag von ben Ababde 8, die feine Bierde, fondern nur Rameele batten, Die beste Bucht ausgebe; und Lapanoufe 89), bag von Gennaar jabrlich einige Taufend biefer Thiere in bas Delta gebracht wurden, wohin mit ber Darfur = Raramane guweilen bis 15.000 Stud famen; Die beften Dromebare, immer nur mit einem Budel, aber von febr ichlanker Gestalt (baber ichon febr richtig: graciliumque Camelorum bei Amm. Marc. XIV. 4. 3), mit feinern, beweglichern Gliebern, fleinem und gestrecktem Ropf, mit feinem, furgen Saar und größter Schnelligfeit. Dieje find es, bie vorzug= lich als Couriere an die Sofe ber Bafchas 90) verkauft werben. Burdbardt berechnete, bag in ben erften 3 Jahren von Debmed Allis Keldzuge in Arabien, aus Meanpten babin 30,000 Rameele eingeführt maren. Biele feine und neue intereffante Beobachtun= gen über Die Rameele in Rubien und dem obern Ril = Thale bat Bartben jungft mitgetheilt 91).

Im Süden der Bisharye Araber liegt die Ostküste von Suastim, Arteko, Dahalak und Massaua am Eingange des äthiopischen Hochlandes, entlang der Tigreterrasse, wo das Fleisch bes Kameels noch bei Festen häusig verschmauset wird, wo aller Transport noch auf Kameelrücken geschieht. Aber nur von der Hafthier dienen, bis zum Fuße des wildslippigen 8000 Fuß hohen Taranta=Passes 32), von wo es von Salt wie von Müppell zurückgeschickt werden nußte; denn schon bis zur Terzasse von Diran, noch weniger nach Gondar und zum abyssinischen Hochen Hochen hoches estigt eben so wenig wie zum Kaschmirzasse tein Kameel mehr empor. Zwar reicht es auf dem Küstengrunde noch weiter südwärts, wo die Excremente des Thiers

⁸⁷⁾ Edrisi bei Jaubert T. I. p. 41 und 42. S) Girard, Mémoires sur l'Egypte III. p. 68. S) Lapanouse I. c. T. IV. p. 98; vgl. Burcthardt, Bemerfungen über Bedninen und Wahadh. Uebert. Weimar 1831. S. 357. S) De Laborde, Comment. I. c. p. 37. Dr. G. Parthey, Wanderungen durch das Nilthal. Berlin, 1840. S. 235—290. S) Salt in Lord Valentia, Trav. in Abyssinia Vol. II. p. 482; E. Küppell, Abysiniafiche Reise Th. I. S. 303, 317.

sogar zum Waschen bes Leibgeräthes gebraucht werben, unstreitig wegen ihres Natrongehaltes, da wo die gewöhnliche Seisenpflanze, die Septe (Phytolacca abyssinica), deren Saamenkapseln sonst zum Waschen dienen, etwa sehlen sollte. Sier ist es, wo, nach Salt⁹³), längs der ganzen Küste der Rackbaum (Avicennia tomentosa bei Bruce) in Dickichten wächst, dessen Blätter, von sehr bitterm und säuerlichem Geschmack, eine Hauptnahrung der dortigen Ramcele ausmachen, die sie sehr stärken soll.

Auch südmärts bei den Abarel oder Danakil94) bis Tadsjura, Zeila und Berber, wo der wilde, arabisch gemischte Küstentribus bis Hurrur und Abel vorherrscht, ist noch starke Kasmeelzucht des Einbuckels einheimisch; aber wo ihm der Abyssinier vom hohen Schoa mit seinem kühlen, klippigen, wasserreichen Hochgebirge entgegentritt, und wo der wilde Galla-Aribus mit seinen Naubzügen zu Roß und zu Fuß umherschweist, da ist der Berbreitungssphäre des Kameels seine Naturgrenze gesteckt; da beginnt ein anderes, nicht mehr arabisches, sondern äthiopisches Umherschweisen der Gebirgstribus und ans derer Jagds und Hirtenvölker, als das der libyschen und arabischen flachen Blainen.

Auf der Reichsgrenze von Schoa, bis zu welcher, von der Meereeküfte eine Strecke von 40 bis 50 Tagemärschen am Hawasch=Fluise auswärts, noch Kameelkarawanen der Abaïel
mit der schweren Bagage der letzen britischen Mission hinauskeuchten, wurden diese Thiere nun zu Farri 95) ganz unbrauchbar;
600 Menschen, als Lastträger, wurden vom achsschien Monarchen von da an zum Transport bis Ankobar besohlen, die einen
Zug von einer halben Stunde lang hintereinander die Klippen des
Hochlandes emporzuklimmen hatten, das nun in seiner ungeheuern
Ausdehnung bis zu den Duellen des Tacazze, des Bahr el Azreck
und el Abiad, wie zu denen des Goschop, durch seine alpine Wildheit ganz ung ang bar 96) wird sür den Kameelschritt, daher es
auch in der so inhaltreichen abhssinischen Fauna des Dr. Roth 97),
in welcher nur Pferde, Ochsen, insbesondere aber Esel, als die

 ⁴⁹³⁾ H. Salt, Voyaye to Abyssinia. London 1814. 4. p. 173.
 94) Major C. Harris, The Highlands of Aethiopia. Lond. 1844.

^{8.} Vol. I. p. 343, 345, we eine Abbilbung bes Abaiel Mameels.

95) C. Harris, The Highlands I. c. I. p. 337, 362.

96) Isenberg and Krapf, Journals etc. London 1843. 8. Part. III. p. 264.

⁹⁷⁾ Dr. Roth, Shoa Fauna, bei Harris I. c. Vol. II. App. p. 424.

Sauptlaftthiere ber Abpffinier erwähnt werben, feine Stelle erhalten fonnte.

Mur wo auch bier noch am flachen Ruftenfaume bie burre libyide Sand = und Buftennatur mit wenig Abwecholung fud= marts bis gegen ben Meguator fortzieht, breitet fich auch noch Die Rameelzone 98), wenn ichon nur als ichmaler Ruftenftreif, aus, weil von ber Landseite ber Die Stamme Der unbezwingbaren, wilden Gallavolfer ben biefigen friedlichern, Sandel treibenden Ga= mauli und Somahili (Somahal, f. Erdf. XII. S. 629-630) ben Gingang in bas Binnenland verrennen. Bo aber nur eini= ger freier Raum mar, ba fab Captain Dwen, bei feiner Befchif= fung biefer Oftfufte Afrifas, von Berberg um bas Cay Guar = dafui und Adel bis Mogadoro (Mufdisha) und zur Mündung des Dichob = (Juba oder Gofchob) Fluffes, noch viele Kameele, mabriceinlich bis babin verbreitet burch ihren lebhaften Berkehr mit der gegenüberliegenden fo fameelreichen Rufte von Dman und Sabbramaut. Durch Gulfe biefer Laftfameele follte ber 3mam von Mastate auch von ba ichon bie mehr landein noch im ebenen Lande liegenden Marktstädte Marka und Brava sich gang neuerlich erft unterworfen baben.

An der ganzen afrikanischen Sudostküste jenseit des Acquators, obwol dieselben Sowahili bis zur Delagoa-Bai sich ausdehenen sollen, wo früher arabische, später portugiesische Ansiedlungen stattsanden, wird, so wenig wie bei Kafferstämmen, mit denen, wenn sie auch arabischer Abstammung sein sollten, doch das Kameel wenigstens nicht mit als Hausthier an das Südende des Erdtheils einwanderte, in neuern Zeiten nie des Vorkommens der Kameele erwähnt; und eben so wenig an der afrikanischen Westetüste der Südhemisphäre, so weit Capt. Alexander dort nordwärts bis zu den Damaras 99) zum südlichen Wendekreis wordrang. Wenn irgend ein Land der Südhemisphäre mit seinen regenarmen Steppen, Ries und Sandslächen, mit seinem dornigen Mimosengesträuch, mit seinen dürren Grasungen geeignet gewesen wäre zum Kameellande, so wäre es das subtropische Südende Afrikas gewesen; aber trop der Mannigsaltigkeit seiner unzähligen

⁹⁸⁾ Capt. Owen, Narrative of Voy. to explore etc. London 1833.
8. Vol. I. p. 356, 357.
99) Capt. J. E. Alexander, Expedition of discovery into the Interior of Africa. Lond. 1838. Vol. I. p. 161, 191, 215, 298, 261, 276, Vol. II. p. 15, 121, 144, 150, 190, 216 u. v. a. D.

Antelopen, Rinder, Zebras und anderer colossaler Thiergeschlechter fuchte man hier vergeblich nach einem heimathlande einer wilden Kameelspecies, vielleicht weil dort ihr südlicher Repräsentant als Büstenthier, die Giraffe (Camelopardalis), sie ersegen sollte.

Die feltfame Nachricht, welche einft Marco Bolo 500) von ber Infel Magaftar ber Mohamedaner (Madagastar), ba= male von grabischen Colonisten bewohnt, gab, baß fie viel Sandel trieben und ale Sauptnahrung Rameelfleisch genöffen und biefest jedem andern vorzögen, murde bie fcon bamalige Verbreitung bes Rameels fo meit gegen ben Guden mit fuhnen grabischen Schiffern vorausfegen laffen. Da aber ber edle Benetianer biefe Infel nicht felbft besuchte und die Sache wol nur arabifchen Nachrichten nacherzählte, bas Rameel fich aber auf ber Infel ichon gu Flacourt's 1) Beit nicht vorfand, fo vermuthete icon diefer 2lu= tor, baf jener Benetianer bie bort einheimifchen iconen Rinder mit bem Rettbuckel, eine Sauptnahrung ber Insulaner, mit ber Grahlung vom Rameele vermechfelt haben mochte, und bag biefe Nachricht alfo ein Brrthum fei, womit auch Marsben überein= ftimmt. Bon einer Berpflangung, Die, nach Dr. Langeborf, por einiger Zeit mit bem Bactrian nach bem Cap ber Guten Soff= nung porgenommen fein foll, ift und feine nabere Rachricht guge= fommen; einen Erfola scheint fie wol nicht gehabt zu haben; Lich = tenftein ermabnte noch feines bortigen Borfommens von Ramee= Ien in feinem claffischen Werte über Die Cap-Colonie, und Die Fabel bes Reifenden Donovan 2), ber bis gum 24° fubl. Breite bas Rameel in Ufrifa entbeckt haben wollte, hat fich nicht beftatigt, ba er bas Land ber Giraffen (ber Camelopardales) für bas Land ber Rameele gehalten, indem die Coloniften bafelbft bas bort einheimische Thier auch mit biefem Namen belegen.

Auch die ganze tropische Westseite Sud = und Mittel=Afri= kas entbehrt das Kameel, so weit die tropischen Regen= zonen und die eigentlichen Negerländer reichen; bis zum Senegal bleibt dieses Lastthier ausgeschlossen von der Negerwelt, wo nun der Neger selbst zum Lastthier werden mußte, der unter seiner eigenen Bürde in so vielsacher Sinsicht seufzt. Denn obwol der Esel ein Hauptlastthier in den Thei=

Nota 1435.

1) Flacourt, Directeur de la Comp. Franc. etc.,
Relation de la Grande Isle Madagascar. Paris 1661. Avant-propos fol. 3, a.

2) Journal de Francfort 1810. Nr. 78.

en ber Regerlander war, Die Mungo Bart 3) besuchte, fo eblte er boch vielen andern Gebieten berfelben gang, und eben fo ind zwar Buffel und Debfen in verschiedenen Gegenden Inner= afrifas, wie g. B. in Bornu, Die Sauptlaftthiere, aber in vielen Ländern ber Megervölfer find fie auch nicht bagu abgerich= tet, und alle Laft fällt bann auf die Schultern bes Regers, ber, wenn er auch in feiner Beimath Michtsclave ober ein Freier ift, boch nur gu oft gur Plage eines Laftthiers erniedrigt bleibt. In ben versuchten Querreifen 4) ber Portugiesen burch bie Mitte Des Erdtheils zwischen 12 bis 18° N.Br. von Angola nach Mo= sambif fommt feine Spur bes Rameels por; leiber icheint es auch unfähig, bem Negerstamme in biefer Beziehung, wie bem femitischen patriarchalen Buftande, Dienfte gur menfchlich-murdigern Ent= widelung leiften zu konnen. In Congo und Loanda 5), mo man ben Berfuch gemacht bat, Diefes Buftenthier einzuführen, fann es ben fetten Boben nicht ertragen, es erfrankt bald an ben Bufen, wird trage und untauglich zu anftrengenden Märschen. Um Baire = Flug, unter 6º fuol. Breite, von Embomma bem Sclavenmartte aufmarte, migglückte bie fo traurig endende Expebition 6) des Capt. Tucken und feiner trefflichen Begleiter, weil ber völlige Mangel ber Transportthiere gum Innern zu große Un= ftrengungen erheischte, benen alle zu eifrigen und bes Climas un= gewohnten Europäer erlagen.

Un ber gangen Rufte Guinea fehlt bas Rameel. In Ti= mani und Colimana, unter 10° nordl. Br., bis mobin Major Gorbon vordrang, maren zwar zahlreiche Rinderheerden und felbst fcone Pferde 7), Die aber auch erft feit furgem burch bie Man= bingo aus bem Stromgebiete bes Joliba, aus bem Sangara= lande, in diefe fudliche Ferne eingeführt maren, bas Rameel aber war ganglich unbefannt. Jedoch nordwärts bes 10" D.Br. in bem Quellgebiete bes Genegal und Gambia, in Futa Diallon, bem Mandingolande, mo Mollien bie Stadt Timbo erreichte, fehlte zwar biefes Laftthier auch, und San=

Lond. 1825. p. 349.

³⁾ Mungo Park, Trav. in Africa. Lond. 4. p. 12. 4) Bodwich, Account of the discoveries of the Portuguese in the interior of Angola and Mozambique. Lond. 1824. 8. a. v. D. B. Tame, Die pertugienichen Befigungen in G.B. : Afrifa. Sam: burg, 1845. ©. 155. °) Capt. Tuckey, Narrative of an Expedit. to Congo. Lond. 1818. 4. p. 121, 129, 183, 200, 357 etc.

') Maj. Alex. Gordon, Laing Trav. in Timanee and Solimana.

bel, ber aus bem Thale bes Nigerstromes babin geführt murbe. batte die große Beschwerbe, baß alle Bagre auf ben Ropfen und Schultern der Menschen über bas Gebirasland biefes boben Suban getragen werden mußte; bier aber war bas Rameel boch menig= ftene icon feiner fo nüplichen Gigenschaften wegen gefannt und ermunicht, und feine Majeftat ber bortige Konig biefes ichonen und reichen Gebirasftaates batte eine große Belohnung fur benjenigen versprochen, ber bas erfte Rameel 8) in fein Ronia= reich einführen murbe, mobin es vielleicht feitbem (feit 1820) verpflanzt worden fein maa. Auch noch weiter nordlich, im Bebiete bes Gambia, boch noch fudmarts bes Genegal, fehlte biefee Thier; benn Mungo Bart, auf feiner zweiten großen, traurigen Wallfahrt zum Digerftrome, mußte am Cay Bert nur mit Pacefeln 9) vorlieb nehmen, ein halbes Sundert gum Transport feiner Bedurfniffe, die aber zu Bifania, am mittlern Gambia. fcon wieder mit neuen erfett werden mußten, welche fast alle ben Strapagen erlagen, ebe fie bas Ufer bes Jolibaftromes erreichten. Erft als berfelbe fuhne Entbeder bes Digerftroms auf feiner erften Reise vor Sego, an beffen Nordufer, in die Gefangen= fcaft ber mobamebanischen Mauren im Ronigreich Lubamar gerieth und in bas Lager von Benown geschleppt murbe, fab er auch bier in biefer Buffe, von alten numibischen Sirten= und aus Urabien eingewanderten Beduinenstämmen bewohnt, zum er ften male bas ihnen unentbehrliche Buftenthier 10) auf feinem acht libyichen, trodnen Sandboden wieber. Sier auf der burreften fan= bigen Sahara, fagt er, fiel ihm recht febr bie auferorbentliche Beweglichkeit der obern Lippe bes Rameels auf, burch welche es im Stande mar beim Borübergeben auch bas fleinfte Blättchen vom Dornftrauch oder zwischen ben Riefeln ber Sandwufte aufzulesen. Sier auf der Grenze der tropischen Regenzone, nordwärts burch bas Gebiet bes mangelnben Regennie= berschlags, behnt sich nun wieder die Bone ber Rameelver= breitung weiter burch bie gange nordliche Galfte bes Erbtbeile aus.

Bei maurischen Sorben fann bie gablreiche Rameelzucht

⁵⁰⁸⁾ G. Mollien, Reise in bas Innere von Afrika. Deutsche Uebers. Beimar 1820. S. 242. 9) Journal of a Mission to the Interior of Afrika in the Year 1805. by M. Park. Lond. 1825. 4. p. 8, p. LVIII u. a. D. 10) Mungo Park, Travels (1795—97) into the Interior of Africa etc. Lond. 1799. 4. p. 111, 129, 158.

nicht auffallen, felbst fo weit fubwarts, bis zum 15° N.Br., ba schon seit ber Römer Zeiten, wie wir oben sahen, bieselbe bei ihnen im Gange war. Unter ben zahmen Thieren, bemerkte Mungo Bark 11), könne hier bas heiße Elima ber Wüste nur bas Kameel allein aushalten, bessen Milch ben Mauren nähre, bessen kleisch, so trocken und unschmachhaft es auch sei, boch bem letztern besser schmecke als alles andere Fleisch. Duranb 12) fagt, baß sie auch in ber Wüste am Senegal ben Urin bes Thiers trinken.

Da biefe Mauren mit ihren Gorden im Februar, b. h. im Sommer, wenn alles dort aufzutrochnen beginnt, fud warts ge= gen bie Regerstaaten mandern, biefe überfallen, plunbern und fich erft im Juli, wenn baselbst am Nigerstrom bie Regenzeit beginnt, wieder nordwärts in ihre Buftenftriche guruckziehen (wie die Araber in Sennaar), fo ift bas Thier recht eigentlich fur ihre Lebensweise unentbehrlich; es diente ihnen feit mehr als ei= nem halben Jahrtaufend bie graufame Uebermacht über bie borti= gen Regerstaaten auszuüben, die jedes Jahr burch fie in Schrecken gefest werben; und fo hat fich unftreitig hierdurch auch auf al= Ien biefen Grengftrichen burch bie Mitte Ufrifas ber Rame bes Rameels in ben einbeimifchen Regerfprachen in ben manniafaltiaften und eigenthumlichen Benennungen verbreitet. Die fowol von benen bes femitischen wie bes berberischen Sprachftammes ganglich abweichen, aber beshalb feineswegs ju bem Schluß fuhren durfen, daß alfo bas Rameel barum auch bei biefen Bolfern bes Regerstammes einheimisch fein muffe, ba. wie ichon gefagt, die mittelafrifanische Gphare ber Ra= meelgrenge überall vor bem Gurtel ber Megervolfer und nordwärts ber tropischen Regenzone in bas subtropische regenarme Libben gurudweicht.

Um so überraschender ist es, hier in dem westlichen Ocean bas Rameel sogar als einen Inselbewohner vorzusinden, nämlich auf den canarischen Inseln, wo U. v. Humboldt 13) ihnen, es waren weiße Kameele, vor der Stadt Laguna, etwa 2000 Fuß über dem Meere, auf der Insel Tenerissa begegnete; nur leicht beladen, um die Wagazine der

¹¹⁾ Mungo Park I. c. p. 158. 12) Durand, Voy. au Senegal Vol. II. p. 75. 13) Al. v. Humboldt, Reise in die Aequinoctials Gegenden 1799—1804. Tübingen 1815. 8. Th. I. S. 150; franz. Ausg. Relation hist. I. p. 165, 221—223, V. p. 221—225; Essai politique II. p. 689.

Raufleute zu tragen, wo fie mit 900 Pfund bis zu 13 Centnern belaftet werden konnten. Huf Teneriffa find fie, faat ber be= rubmte Reifende, nicht febr gemein, inden fie fich zu Taufenben auf ben beiben Infeln Lancerote und Wortaventura porfin= ben, welche beibe, bem afrifanischen Continente naber gelegen, ib= nen mehr analoges Clima und Begetation besiten. Auf Teneriffa pflanzt es fich nur felten einmal fort, und vorzüglich nur in bem einen Diftrifte Ubere, wo bie Buckerrobroflanzungen am bedeutenoften find. Diefe Lafttbiere, erfuhr v. Sumboldt, follten, fo wie die Pferde, erft im 15ten Sabrbundert von den erobernden Mormannen auf biefer Infelgruppe eingeführt fein. Die Guanen ober Guanchen, bie alten beidnischen Infelbewohner, fannten fie nicht, mas fich leicht aus ber Schwieriafeit ber Ueberschiffung ei= nes fo schweren Thieres auf schwachen Rahnen von ihrem eignen Beimathfite, bem Atlaslande, auf ihre Infeln erflären ließe. Dach Borda 14), Bingré, Le Dru und Born be St. Bincent fcheint biefes Thier am beften auf ber fandreichen Infel Fortaven= tura zu gedeiben, und von ba nach Adere auf Teneriffa erft über= geführt zu fein. Riley 15) fab auf ber Infel Lancerote bas Rameel vorzüglich bagu benuten, aus bem Innern bes Landes Die Ballen ber Barilla an Die Rufte zu bringen; nach ihm foll es bort ein Alter von 50 bis 60 Sabre (?) erreichen. Bon Lancerote wurden die Rameele, wie 211, v. Sumboldt berichtet 16), burch ben Marquis be Toro nach Beneguela in Mittelamerifa verpflanzt, boch nicht zum erften male in bie Reue Welt, ba icon gu bes Bater Acofta Beit 17), im 16ten Jahrhundert, bergleichen an ben guß ber Unden nach Beru gebracht maren, die aber bort wieder ausftarben, indeg die in Benezuela zu gedeihen ichienen. Bie febr fei es zu bedauern, bemerft berfelbe Gelehrte, bag nicht icon bie Spanier, wie einst die Mauren nach Granaba bas Rameel mit hinüberführten, wo es noch heute in ben bortigen Ruftenter= raffen nutliche Dienste leifte (eine Zeitlang, fagt Dillon 18), war es fogar in Aranjueg als Sausthier bes Sofes benutt), baffelbe

⁵¹⁴⁾ Borda et Pongré, Voy. I. 104; Le Dru, Voy. I. p. 42; Bory de St. Vincent, Essay s. les Isles Fortunées. Paris 4. p. 203; Mc Gregor, Die canarifden Infeln. Hannover 1831. 8. 5. 52, 164.

17) J. Riley, Loss of the Brig Commerce etc. p. 420.

518) M. v. Humbelbt, Reise a. D. III. S. 155—157.

17) P. Jos. de Acosta, Historia natural y moral de las Indias en Sevilla.

1590. 4. Libr. IV. c. 33, fol. 277.

nicht auch gleich bei ber Entbekung Amerikas, wie andre hanstethiere, hinüber führten, so daß dieser Erdtheil Jahrhunderte hinzurch eins der frästigsten Mittel missen mußte, wodurch die innere Berbindung und der Austausch der Ländererzeugnisse erleichtert werden konnte. A. v. humboldt schlug der spanischen Regiezung vor, eine solche Berpstanzung der Rameele im Großen selbst zu versuchen. Einige hunderte dieser nüglichen Thiere auf dem weiten Umfang von Amerika an warme und trockne Orte vertheilt, würden in wenig Jahren einen spürbaren Einstuß auf die Beförzberung des öffentlichen Wohlstandes haben. Durch Steppen geztrennte Provinzen würden einander daburch näher gerückt werden; verschiedene Erzeugnisse des innern Landes würden an den Küsften im Preise fallen, und durch Vermehrung der Kameele, zumal der Habijns, der Schiffe der Wüste, würden Handel und Gewerbssteiß neues Leben erhalten.

Bas bier als Vorschlag fur bie neue Welt von einem ebeln Cosmopolitifer ausging, und was in unfern Tagen fur bas Land ber Landes de Gascogne in Gudfrankreich 19), oder ju größerm Seil bes Continentes von Deu = Solland vielfach beansprucht mor= ben, war auf affatifchem Boben vom Unfang bes Berbens ber Bolfer an Seilsordnung fur bas bort bevorzugte Menfchen= geichlecht gewesen, im libnichen Norbafrita aber geworden burch ben eigenthumlich fich entwickelnden Fortidritt bes Bolfergebran= ges und ber Bolfergeschichten ber Alten Belt. Wenn auch bier nur in ber nördlichen Salfte bes Erdtheils, und obwol burch Bto= lemäer auf friedliche commercielle Veranlaffungen, boch vor= zualich meift gum Rriegsgebrauch bei maurischen und gu Groberungezugen bei grabifden Ginmanberungen, bie Beförderungemittel ber anfänglichen Berbreitungefphäre bes Rameels bei libnichen Bolfern gemefen zu fein fcbeinen, meniger Das Bedürfniß patriarchalischee Lebensentwicklungen, wie bei bebraifchen und urfprunglich grabischen Bolfertribus: fo mußte boch auch bier bas große Refultat, eine Forderung ber Civilifa= tion bes Menschengeschlechtes, badurch ftattfinden. Denn mas mare bas beutige Morbafrifa obne Rameel und Rarawanen= zuge, bie nur allein ben bortigen allgemeinen Bolfervertebr be= Dingen; es batte nur eine Gruppe ifolirter Dafen mit fich gegen=

¹⁹⁾ L. de Laborde, Commentaire géographique sur l'Exode l. c. p. 36.

feitig durch ihre schärfer entwickelten Individualitäten und Egoismus abstoßenden, seindseligen Bölkergruppen, ohne allen Zusammenhang, bleiben müssen, die, durch undurchdringbare Glut=Sandmeere und Wüsten von einander geschieden, nie zum Bewußtsein gemeinsamer menschlicher und göttlicher Berhältnisse hätten gelangen können, wie dies bei den Austral=Insulanern der Fall war, so lange sie noch unverbunden durch das Schiff der Meere blieben, wie hier durch das Schiff der Meere blieben, wie hier durch das Schiff der Meere blieben, wie hier durch das Schiff der Büste in vorkarthagischen und vormohamedanischen Zeiten. Seitdem erst trat der atlantische Westen mit dem nilotischen Osten und die nigritische Mitte mit dem maurischen Norden in dauernden Wechselverkehr; ein Versen, der sich nun zum Karawanenhandel im Großen und zu Mekkapilgerfahrten der mohamedanischen Welt steigern konnte.

Mur daburch fonnte ber Genegal mit bem Ril in Berbinbung treten und Tombuktu (Timbuctu) quer burch bie Bufte mit Maroffo; eben fo Tripolis mit Bornu und Gufatu, und biefe Gegend mit Darfur, Korbofan, bem Gennaar und bem Rilbelta. Bis zum Mordufer bes Senegal mandern bie maurischen Tribus zu ben Gummi-Balbern an ber Escale du Desert, um ihre Rameele mit ben Gummilaften fur ben europai= ichen Sandel zu beladen. Um Mordufer bes Rigerstromes, mo es am Ginaange ber libnichen Bufte liegt, bat baber bas berühmte Emporium Tomboftu (Timbuctu) feine Rameelzucht und fonnte zu feiner Beit, wie auch ber Marktort Tefrur 20) noch etwas weiter füdlich, wo icon Edrifi weit fruber Rameelheer= ben (im Sabre 1150) nannte, nur baburch zu einem Sauptmartte und Centralverfehr bes Gudan mit ben Ruftenftaaten ber Berberei gelangen. Leo Ufricanus (1500 n. Chr. G.), ber gur Blutbezeit beffelben ale Augenzeuge fein Werk nieberfdrieb, fagt: ber Konig von Tombottu 21) schickt, wenn er ben numibischen Raufleuten eine wichtige Nachricht eiligft befannt machen will, ben Boten mit einem Ramabil (b. i. einem Lauftameele, Dromebar) ab, welches ben 900 Meilen betragenden Weg von Tom= boftu nach Darha, ober Gedichelmeffe, in 7 bis 8 Tagen

⁵²⁰⁾ Edrisi bei Jaubert T. I. p. 14, 207. 21) Joannis Leonis Africani de totius Africae descriptione Libri IX. Antverpiae 8. 1556. Lib. IX. fol. 291; bei G. B. Lorebach, Deutsche Ueberses. Herborn 1805. S. 569.

vollenbet; ber Bote muß freilich mit ben Buften, sagt Leo, auf bas genaueste bekannt sein; er bekommt für die hin= und Herreise 500 Dukaten. Da 5 große Hauptstraßen in Tomboktu und viele kleinere zusammen lausen und ganz Nordafrika durch=schneiden, so ist die Kameeelzucht an diesem Orte, die wahr=scheinlich seit der ersten Gründung von Tomboktu Stadt und Neich durch Mohamedaner (im Jahre 1213 n. Chr. G.) daselbst Ein=gang gefunden, von größter Wichtigkeit für die Civilisürung der nördlichen Hälfte des Erdtheiles geworden, und die mossemischen Unnalen der Geschichte Tomboktus, das zu seiner Zeit eine blüshende Literatur besaß, die vielleicht noch nicht ganz untergegangen sein mag, wurde wol auch über die Kameelverbreitung durch die Handelswege im libnschen Innern Ausschlußgeben können.

Mit ber Afdantee Rarawane von Tomboftu gegen ben Suben nach Cumaffi, 77 Tagemariche weit, wird bas Rameel fcwerlich vorgebrungen fein, ba bier bas hohe Sudangebirge über= fliegen merben mufite, und bei Afbanten fein Rameel porfommt; bagegen wird bie Rarawane zum Genegal gegen Weft in 2 Monat Beit, Die Daroffo=Raramane, oft gu 4000 Rameel= ladungen ftart, ebenfalls eine Entfernung von 2 Monat, mogu aber mit ben Raften die boppelte Bahl von Tagen nothwendig ift. regelmäßig nur burch ihre Benutung gu Stande gefommen fein; eben fo wie die uber die Dafen ber Tuat und Gabames, ober ber Tugrif, über Agabez, Murgut und Feggan nach Tri= polis gegen Rorboft, eine Strede von 80 bis 90 Tagen burch Buftenftreden. Und auch die öftlichfte ber Tomboftu=Ra= ramanen burch bas centrale Ufrifa, auf ber Norbseite bes Nigerftromes entlang, über Sauffa, wo Sackatu, auch über Rafbna und Bornu, wird bas Rameel, wenigstens fur ben grofen Transport, feine Sauptbienfte nicht verfagt haben.

Bis Bornu ift das Kameel im centralen Sudan vom Westen her zwar in Gebrauch, aber von Bornu oftwärts beginnt erst sein großes Heerdenleben. Früher hielt man das Neich Kashna (wo Sukatu, jest Haussa, s. Erdf. I. Ufrika S. 494) für die Westgrenze der Kameelverbreitung 22), weil dahin von Tripoli die großen Handelskarawanen gingen, mit denen der deutsche Reisende Hornemann zog; süd wärts des Nigerstromes, von dem Kashna noch 6 Tage entsernt liegt, war kein Kameel mehr

²²⁾ Proceedings of the African Soc. Lond. I. p. 165, 118.

auf beffen feuchtem Uferlande zu finden, wo Pferbe, Maulefel und Cfel Die einzigen Laftthiere maren.

3m Nordwesten bei Marotfanern ift bas Rameel wol feit Ronig Jubas und Jul. Cafare Beiten (f. ob. S. 707) nicht wieder außer Gebrauch gefommen, ba es einem folchen am außer= ften Weftende bes Erdtheiles liegenden Ronigreiche, zwifchen Dcean, ben man noch nicht beschiffte, und Sabara mit Dafen, aus benen man feine Dattelernte holen mußte, ein unentbehrliches Laft = thier mar. Der banische getreue Beobachter Soft fand bort bas arabifche Rameel Sghimel, b. h. Dichimel nach bortiger Musfprache, und Maga, bie Stute, in allen feinen befannten Verhalt= niffen wieder 23), fo wie ben Renner, bas Dromebar (Sabiin, b. i. Sabichin, bort Deberi), ber aber feltner nur im Dienfte bes Sultans fich porfand. Den Migbrauch bes Tyrannen von bofen Rameelen lernte Soft in Maroffo fennen, welche (wie bei ben Indiern Die Clephanten) als Benferefnechte abgerichtet mur= ben, bie unglucklichen zum Tobe Berurtheilten mit bem Gebif gu paden, in die Luft zu ichleubern und bann beim Riederfallen mit ben Fugen zu gerftampfen. Die raubere Bucht bes Maroffaners gebot mit bem Worte "Dtich" und einem Schlag auf bas Rnie bas Niederlegen bes Thiers, bem bie alten bafelbft baburch zu ent= geben pflegten, daß fie an ben Raftstellen fich fogleich von felbft niederließen; baber beim Maroffaner, wie Soft fagte, etwas Bewohnheitsmäßiges anzuzeigen, bas Sprichwort: Dichammel jabrat ti muda bichammel. Soft fab bier auch Rameele mit zwei Buckeln und bemerft, daß ber Socker junger Rameele ein gutes Gffen fei. Jaction 24) bemerkt, daß bie Rameelmilch gleich ber Biegenmilch bafelbft ber Ruhmilch vorgezogen werde; er läßt bie bortigen Dromebare, Die er El Beirie, ober, abnlich wie Scherif Leo, Erragual fcreibt, von Tombottu bie Diftang von 1200 Mil. bis Tafilelt in 5 bis 6 Tagen zurücklegen, und fügt bie bort fpruchwörtliche Rebe, um bie Schnelligkeit bes Dromebars qu bezeichnen, bingu: "Wenn du einem Beirie begegneft und begrußeft "ben Reiter mit Salem Allich, fo ift er, bevor er bir antworten "fann, icon faft aus bem Auge; benn fo ichnell ift er, wie ber "Bind." Man will Beifpiele haben, bag ein Courier von Mo=

⁵²³⁾ G. Höft, Nachrichten von Marotto a. a. D. S. 287, 289.
23) Jackson, Account of Marocco. 1820. 8. p. 26, 90 — 97; bessen Sec. ed. p. 287.

gabor nach Marotto in einem Tage bin und wieder gurud (200 Mil. Engl.) geritten. Er nennt breierlei Gorten Dromebare in Maroffo, nach bem Maage ber von ihnen gurudgelegten Di= ftangen: Die geringere Gorte Talata vee, Die 3 Tagereisen (wol von bem gewöhnlichen Raramanenmariche, alfo etwa 24 Stunden) in einem Tagelaufe gurudlegt; Die gweite beffere, Gebanee ge= nannt, welche 7 Lagereifen in einem, und die feltenfte Corte, Die britte, Tafance, welche 9 in einem Tage burchlaufen, aber in febr boben Breife ftebn foll (72 Stunden?). Roch übertriebener icheint Die Anagbe, daß ein foldes Dromedar vom Fort St. 30= feph am Senegal in 7 Tagen ben Safen von Mogabor erreicht baben foll; boch wird bas Sandelshaus Monf. Cabane und De= pras bafelbit, fur welches biefe Barforcetour gemacht mard, na= mentlich als Zeugniß aufgeführt. Auch führt Jaction an, baß bas Dromebar oft ber einzige Retter ber Berfolgten fei; als ber erilirte Würft Dulen Albderrabman unficher umberichweifte, batte er nur 2 Dromedare in feiner Sabe; das eine war mit feinem ge= retteten Schape, mit Goloftaub, beladen, bas zweite, immer gefat= telt und gezäumt, fand ftets gur Blucht bereit.

Bon bem öftlichern Gebrauche bes Rameels, nach 3oh. Leo a. a. D., nach Cham, Labat 25), Bruce, Bagner 26) und Undern, ju fprechen ift unnöthig, ba burch bie Besignahme von Algerien bas bortige Rameel fo befannt wie ein europäisches Sausthier geworden ift, und Abb el Rabers Dromedare noch immer die Aufmerksamkeit von gang Guropa erregen. Doch icheint Diefes Thier, nach Wagner's Beobachtungen, bafelbit febr ungleich vertheilt zu fein, da der grabifche Ginbuckel, der überhaupt nur bort vorfommt, g. B. in ber Proving Conftantine faft gang fehlen foll, mahrend er in ben füdlichen Dafenftrichen ungemein baufig ift. Merkwurdig mare es, wenn bie von mehrern Arabern gegebne Aussage sich bestätigte, daß es in ben Dafenlandern ber Sabara noch eine besondre Abart bes Rameels (also vom arabiichen? ob ein einheimisch libniches?) geben folle, bas meit raicher laufe als das grabische Pferd, nach ihrer wol orientalisch übertriebenen Darftellung in der Schnelligkeit bas Pferd überbiete, mie das Bferd ben Tuffganger.

²⁵⁾ Shaw, Travels. 2. Ed. p. 166—167; Labat, Nouv. Relat. de l'Afriq. occident. Paris 1728. T. I. p. 269. 26) Mer. Wagner, Reisen in der Regentschaft Algier 1836—38. Leipzig 1841. S. 67 bis 68.

Bon Tripoli aus lernte man am genauesten die Verbreitung des Kameels in der öftlichen Hälfte der libhschen Büsten kennen. Die Proceedings sagten 27), daß man sich in Mesurata wohlseiler mit Kameelen zur Sudanreise versehen könne, als in Tripoli, wo sie sehr theuer; in Fezzan sinde man Kameelseisch in fleine Striemen geschnitten auf allen Bazaren, es sei die theuerste, beliedeste Nahrung; aber Hornemann 28) fand, daß das Haupt = Lastthier daselbst noch in Bserden und Kameelen bestehe; aber daselbst jedoch nur wenig Kameele und diese in sehr hohen Breisen, weil sie nur von den Reichen und Kausselen gehalten und mit Datteln und Dattelsernen gefüttert wurden. Die beste Ka=meelzucht in Ufrika, nach jenen frühern Berichten in den Proceedings, sollte im Südost der Fezzan = Dase, in den Tibesti = Bergen 29), stattsinden, die seitdem von keinem neuern Reisenden wieder berührt worden sind.

Mit den Reisenden Denham und Clapperton, die bei ih= rer erften Reise (1822-1824) Murguf in Feggan verliegen, um bie Sabara nach Bornu bin zu burchschneiben, erfahren wir, wie unentbehrlich ihnen hierzu bas Rameel war. Gudwarts gu De= ftoola und Gatrone 30) innerhalb Fezzan fanden fie für ihre Thiere noch hinreichendes Rameelfutter, gumal an ber Bflange Ab= gul; auch noch zu Tegherry. Aber in ber barauf folgenben, füdmarts bes Wendefreises beginnenden furchtbaren Bufte fturg= ten an einem Tage 4 Rameele, benen bie Rameelführer fogleich bas Deffer in bas Berg fliegen und Fleisch aus ihren Ribben fcnitten, um zur Abendspeifung zu bienen; und biefe Scenen wiederholten fich bis Bilma, in ber Capitale ber Tibboos, mo die vielen Gefallenen burch frische ersett werden mußten, um meiter zu tom= men. Bu faufen waren feine, fie mußten geraubt werben; ber Sultan felbft gab Diefes Mittel ber Gewalt an, und zeigte ben Raubmeg, wie man bazu gelangen konnte. Auch wurden fo 9 Ra= meele, die hier Maherhies 31) (wol das Meheri Boft's in Ma= roffo und El Seirie ebendafelbit bei Jaction) bei ben Tibboos biegen, in einem Gefechte erbeutet. Der falgreiche Boben in ber Bilma = Dafe begunftigt bie Rameelzucht, das Sauptgeschäft ber

⁵²⁷⁾ Proceedings of the Afric. Soc. I. p. 93. 28) Fr. Hornemann, Tagebuch seiner Reise nach Murzud 1797—98. Beimar 1802. 8. S. 77. 29) Proceedings I. c. I. p. 114. 36) Denham and Clapperton, Narrative of Travels and Discov. in Central-Africa. Lond. 1826. 4. p. 2, 13, 16. 31) Chend. p. 22, 28—29.

Tibbood. Aber verberblich murbe von ba fubmarte biefen Thieren bie furchtbare wellige Bufte, von beren mechfelnben 20 bis 60 Auf boben Sandwellen, wenn biefe auch mubfam erftiegen waren, fie nun an beren fteilen Sanbicburren an ber Gubfeite wieber binab mußten, wobei viele trop ber Sorgfalt ber Fubrer, bie fie im Schwange nach binten festzuhalten fuchten, fich mit ihrer fcmeren Ladung überfturgten und in die größte Gefahr famen. Um riten Tage, ben 18ten Januar, fielen 6, am folgenben Tage blieben 20 Rameele tobt am Wege liegen, ber mit Rameelgerippen be= jeichnet mar, mo Spanen gute Beute fanden, und Freibeuter ber Tuarife aus ber Nachbarichaft von Alababem fich einfanden. Rein anderes Thier konne, fagt Clapperton, burch folde Bufteneien bringen. Und boch begegneten bier (am 25ften Januar) ber Raramane ber Briten zwei Tibboo Couriere 32) auf fcho= nen Maberhied, Die von Bornu famen und am 30ften Tagemariche, in jeder Stunde 6 engl. Dil. gurudlegend, Die Stadt Murgut zu erreichen hofften. Gie hatten am Schwang ihrer Dromedare Rorbe befestigt, gur Auffammlung bes Dungers, ber ihnen an jedem Abend gur einzigen Feuerung in ber burren Bufte für ibr Radtmabl bienen mußte.

Gudwarts baufen die Gunda Tibboog 33) im Morben bes Tichab = Sees, ein Birtenvolf, beffen Reichthum in Pferben und febr iconen Maberhies besteht, bavon fie 5000 Stud besiten fol= len, von beren Milch fie bie eine Salfte bes Jahres leben, bie andere Salfte von Guffub, einer Urt Sirfe, bem einzigen Rorn, bas fie ausfäen. Auch ihre Bferbe maften fie, wenn es an anderm Futter gebricht, mit Rameelsmilch. Gie find feine Araber, vor beren Sorden fie, als einem unüberwindlichen Gefchlechte, große Burcht zeigen. Ihr Seerbenreichthum und ihre Stellung macht, baß ber Berfehr gwischen Feggan und bem fudweftlichern Bornu in ihren Banben liegt. Sollte irgendmo im centralen Suban bas libyide Rameel als ein einheimisches zu finden fein, fo fonnte man fich faum erwehren, es hier in den Tibeftibergen ober bei ben Gunda Tibboos zu fuchen, mo es in feiner größten Schönheit, Tauglichkeit und Unentbebrlichkeit fur ein beimi= iche libniche Populationen bervortritt. Aber auch bier erfuhren Die europäischen Reisenden feine Spur von bem Vorhandensein eines noch wilben Rameels, beffen "Bernichtung feiner

³²⁾ Cbenb. p. 32, 33, 35. 33) Cbenb. p. 37.

primitiven Naçe durch die Civilisation" schon der große Naturforscher Cuvier³⁴) mit solcher Bestimmtheit aussprach, gleich der wilden Naçe des Hausochsen. Seitdem erst haben sich die fose silen Gebeine des Kameels am Südsuße des Himalaya vorgefunden (s. ob. S. 634).

Sier in ber Nahe bes Tichab= Sees icheint die Gubarenge bes Guban=Rameeles erreicht; an beffen gradreichem, malbrei= den Uferlande fangt icon ber Gebrauch bes Guban = Debfen als Laftthier an vorherrichend zu werden, ber am Rafenring geleitet wird. Der Karawane von 300 belabenen Rameelen, mit benen bie Briten weiter bis gur Refibeng von Bornu am Deou-Strome gegen S.M. zogen, war bas Borruden in ber nun beginnenben Bone ber tropifchen Balbungen, innerhalb ber Regenstriche, burch die berabbangenden Zweige ber beschatteten Baldufade nicht wenig erschwert 35). In Bornu erhielten bie Reisenden gwar noch viele Rameele mit Korn belaben oder mit Fiichen aus bem Tichad = See zum Geschenk von dem mobiwollenden Ronige bes Landes, aber nur er und bie Dberhaupter beffelben be= fagen noch Rameele; bas Bolt nur Ochsen zum Lafttragen 36). Sier alfo gebt bie Berrichaft bes Rameels zu Ende. Rui große Tuarit-Raramanen find es, bie bier noch von Bilma kommend, an 3000 Rameele ftark, mit Salz belaben, weiter geger ben Weften gieben bis Rano 37) (unter 12° 19' M.Br. und 9° 20 D.R. v. Gr.), bem großen Sclavenmartte gegen Sudatu, aber bann mieder heimkehren; und auch Clapperton brang noch mi feinen Rameelen bis zum Gultan Bello ber Fellatas in letteren Orte por. Ja bei Rano bestieg ber britische Reisende noch ber Berg im Often ber Stadt, wo man ihm die beilige Fußtapfe bei Rameels zeigte, auf welchem ber Prophet von bier in ben Simme geritten fein follte; wenigstens Beweiß genug, bag wenn auch nich bas grabische Thier, boch sicher bie muselmännische Legende mit be: Berbreitung ber Sakungen bes meffanischen Gesekaebers fich bie hierher in bas Berg bes Suban verbreitet hatte.

Beiter geht unsere specielle Kenntniß gegen ben Weften nicht aber im Often von Bornu, am Oftufer bes Tichab=Gees un)

Cuvier, Sur les ossemens fossiles IV. Rumin. foss. p. 52.
 Denham and Clapperton I. c. p. 61, 67.
 Modern D. B. Barrow, in Narrat. of Tray and Discov. London 1826, p. 53, 68.

am Chary=Fluß, an beffen Gubufer, mo bie Briten einer Rriegservedition gegen Mandara beimobnten, tritt bas Rameel von neuem, nordwärts bes 10° R.Br., bei bem bis bortbin por= gebrungenen Tribus ber Schouan = Araber 38) auf; ein einge= manderter Beduinenstamn, ber fruber bei bem Gultan von Badan, beffen Gebiet oftwarte an Darfur grengt, am Fittre= See und bem Babr el Ghagal nomadifirte, aber von biefem erft gegen ben Weften gum Ditufer bes Tichab = Gee verjagt mard. Gie murden badurch bem Gultan ber Reger tributbar, ob= wol fie als Araber die Regernationen überhaupt baffen und ver= achten. Mit ihnen manberten ihre gablreichen Seerden von Rin= bern und Rameelen, bie ihre Sauptnahrung ausmachen. Rameel, obwol bier in die mafferreichere Meguatorialzone mit fei= nen vertriebenen Landsleuten vorgerudt, hatte feine bem Baffer miderftrebende Buften=Natur nicht abgelegt; beim Ueberfeten über ben reifenden Charn = Rlug murben bie Canced, an welche bie Pferbe wie bie Rameele gebunden maren, loggeriffen; biefe letteren zeigten bas größte Migbehagen 39) bei folchen Scenen, erfrankten bäufig und fanden wenige Stunden darauf ben Tob. Die einge= manderten Schouan, welche ben in Gennaar und Rorbofan ein= gewanderten grabischen Dongolami gunachft gu fteben scheinen (1. ob. S. 718, nach Ruppell), obwol von biefen nordlichern Ara= bern febr verschieden, fupferfarben, fast aanptisch = arabisch rebend, aber mit Ablernafen, großen Augen, von iconer Saltung, boch ein achter friegerischer Beduinenstamm, fonnten ohne ihre Rameele bier nicht leben. Mit ihnen, bie oftwarts an Baban, Darfur und Rordofan grengen, haben wir ben gangen Umfreis ber Rameeliphare in Ufrita, fo weit unfre bisherige Runde uber= all bis an die Grenze ber Megervolfer reicht, vollendet. Rur burch biefe Angrengung an mostemische Bolfer und burch ein= gelne Rame elftreiflinge von biefen ihren Lebensgefährten bin= über in einige Reger = Marktftadte fonnen bie verschiedenen ein= beimifden Ramen bes Rameels bei biefen Gubanvolfern ausgegangen fein, die wir gum Schluß unfrer Untersuchung über bie libniche Verbreitung bes Rameels noch gusammenguftellen ha= ben. Die Berbernamen bes Rameels in ben Diglecten bes braunen nordafrikanischen Volksftammes, fo wie die in den 7 Ruba=

³⁸⁾ Denham and Clapperton 1. c. p. 94, 266 und Appendix XVII. p. 315. 39) Chend. p. 273.

fprachen im obern Mil=Lande, find fruher angegeben. Bu biefen

Bei dem Wandertribus der Tuarick, in der Nähe von Tomboktu, welche das Sergoo, einen Dialect der Berber, sprechen, der
Mame: Tagelomts⁴⁰) oder Talgomt für das weibliche Kameel,
der an das Algom tes Wadreag und Wargelah, eines andern
Berber-Dialects, erinnert, und an Algum oder Elgoum in Sie
wah. Denselben Namen giebt Jackson mit marokkanischem Zusage: Algrom. Die Tibboo in Bilma nennen es Gonoo ⁴¹).
Die Mandingo, welche von Tomboktu mit der Karawane nach
Kairo ziehen, nennen in ihrer Sprache das Kameel: Kumanium ⁴²). Die Fulah oder Fellata nennen es nach Lyon:
Gailopa, nach Seetzen: Geloba ⁴³). Zu Affadeh im Neiche
Bornu nannte man das Kameel Girgimu nach Seetzens Erkundigungen ⁴⁴).

Im Negerdialect von Suaing ober Sungai heißt bas Kameel Coo 45).

Aus dem zum Gebrauch ber letten Nigerexpedition gesammel= ten Wocabularien der Negersprachen 46) ergeben fich folgende Namen fur das Kameel:

In Sauffa: Rafomi ober Laformi.

In Ibu oder Choe am Quorra: Emuona.

In Mandingo: Nyonkomeh, was nur eine Versetzung bes von Jackson daselbst genannten Kumanium zu sein scheint.

In Bambarra: Nyamon, wol ebenfalls mit bem vorigen Namen verwandt.

In Wolof am Senegal: Geleme.

Da nach demselben Vocabular in der Afo=, Cho=, Yabu= ober Yarriba=Sprache die Giraffe Efbalasa heißt, so scheint der in der Nébou8=Sprache (zwischen Benin in Oft und Da= homé in West am Golf von Guinea) mitgetheilte gleichlautende

⁵⁴⁰⁾ Hodgson, Notes on North-Africa. New-York 1844. p. 101; Jackson, Acc. of Marocco l. c. p. 209. 41) Hodgson l. c. p. 106. 42) Jackson l. c. p. 373. 43) Vocabulaire comparatif de la langue Foulah p. G. d'Eichthal, in Mémoires de la Société Ethnolog. Paris 1841. T. l. P. 2. p. 232. 44) Bater, Sprachproben, nach Seegen's linguistischem Machtag. Letysig 1816. 306, 319, 334. 45) Hodgson, Notes l. c. 46) Outline of a Vocabulary of few principal Languages of Western- and Central-Africa, compiled for the use of the Niger-Expedition. London 1841. p. 40 und 41.

Name 47) Etbalafa für bas Rameel vielleicht eine Bermeche= lung mit ber Giraffe gu fein, Die öfter febon gu Bermecholung Unlag gegeben in ben Musfagen ber Afrifaner.

6. Das Rameel in feinem Beimathlande Des grabifchen und inrifden Borderafiens.

Wenn ben genannten Bolfern ber Erbe nur ein ober ein paar Ramen gur Bezeichnung fur bas Rameel binreichten, fo maren bagegen ben Urabern, wie ber fprachgelehrte Bochart nach bem oben Mitgetheilten bies icon aussprach, noch feine 600 Ra= men beffelben ausreichend fur ihre Beduriniffe, und ber mit bem Drient jo vertraut gewordene Chardin 48) fagt, daß fich im Urabifden fur bas Rameel nach allen feinen verschiedenen Berbalt= niffen und Stellungen ficher ein ganges Taufend Ramen nachweifen laffen, Die gu beffen genquefter Characteriftif bienen mußten. Dies icon ideint und ein großes llebergewicht fur Die fruber angenommene Uriprunglichfeit bes femitifchen, fo allgemein verbreiteten Rameelnamens, nach Saffen's Ungabe, im Begen= fat ber Zweifel 21. 2B. v. Schlegel'8 49) zu geben, ber Die Sans= fritform Rramela oder Rramelata für die urivrunglichere gu bal= ten geneigt mar; wogegen guch des großen Sprachforichers Bobb Brunde 50) fiegreich erscheinen, ber bemerkt, daß biefe Ramen in ben alten epischen Sansfritgedichten wol niemals vorkommen, Die Ginschiebung Des r fur eine febr gewöhnliche erflart und Das Wort Gamal als urfprunglich bem femitischen Sprachstamme vindicirt (icon M. T. Barro 51) fagte: Camelus suo nomine Syriaco in Latium venit, alfo aus dem Aramaifchen, mober auch Bein= dius bas raualn in bem Chalbäischen und baber xaunlog berleitete), wenn icon jowol die bebraifche mie auch die grabifche Burgel feine gang befriedigende Etymologie gulaffen.

Wie Die Dem Rameele an Den Grengen feiner Raumverbreitung von unmiffenden Bolfern aufgeburdeten frembarti=

⁴⁷⁾ D'Avezac, Notice sur le peuple des Yébous, in Mém. de la Société Ethnolog. Paris 1845. T. II. P. 2. p. 25, 43, 158.
49) Chardin, Voy. ed. Langlès Vol. III. p. 143.
49) Indifche Bibliothef. Bonn 1823. 8. B. I. S. 240 – 241.
5") Fr. Bopp, Recension in Gérting. Gelebrt. Anzeigen 1822. Ar. 109. 11. Juli ©. 1085. 51) M. Ter. Varronis de lingua latina Lib. IV. p. 29 ed. Bipont. 1788. T. I. et II. Not. p. 69.

gen, ausländifchen ober verbrehten Ramen, wie bas un= dinefifche Compositum Tho = tho bei Chinesen im Dften, bas Mag-bong, ober Buctel-Efel bei Tubetern im Gudoft, bas Efhalasa mit ber Biraffe (Camelopardalis, Die icon Artemidor mit bem Rameele wegen ber langen Borderbeine verglich, Strabo XVI. 775) es im Sudmeft bei Megervolfern verwechselnd, ober in ben altgermanischen Idiomen bes Norbens es fogar ber Ulband im Gothifden (DIbent im Frantifden; Dlyunt im Altfachfi= ichen; Olfend im Angelfachfischen, von elegas ober elegart-os, wie v. Schlegel bemertte) ale coloffales Thier bem Gle= phanten gleich benamt ward, und bavon das Dromedar in ben Bibelübersetungen Dipentari 52), falls bas gothische Bort UIband boch nicht etwa, wie v. Schlegel 53) meinte, eine ,, uralte mitgebrachte afiatische Erinnerung" fein möchte: fo zeigt fich barin foaleich bas traditionelle Erotifche an diefen Er= tremen feiner Berbreitungefphare, wie in jenen taufend ein bei= mifchen Benennungen bas Primitive feines Bufammenle= bens mit ben Tribus femitifch = gramaifcher Abstammung. Mus biefen Namen ließe fich von bem grundlichen Sprachforscher wol eine gange Sirtengeschichte bes primitiven Urvolks in feinen patrigrebalischen Lebensarten und Dertlichkeiten nachweisen (2. B. Freytag, Lex. Arab. s. v. Hedschin fagt: vilis, ignobilis, - Arabs e matre serva natus, - i. e. cujus pater nobilior genere est, quam mater etc.; aber Sebichan, vorzugeweise von bem Rameel gebraucht: optimus, albus u. a. m.).

Wir führen hier nur einige ber herkommlichften biefer Ma= men zum Berftandniß des Folgenden an, wie fie heutzutage im

Gebrauch find.

Der frühern allgemeinen, burch Dlearius 54) hervorgerusenen Sprachverwirrung mit Kameel und Dromedar machte zuerst der schwedische Natursorscher Forskal 55) ein Ende, durch
seine bestimmte Unterscheidung des Djämmel (Blur. Djimal)
als Camelus vulgaris Linn. oder bes arabischen Kameels,
wobei er bemerkte, das Hadjin, das Dromedar, sei (a Camelo

⁵⁵²⁾ Graff, Althochbeutscher Sprachschap ober Börterbuch. Berlin 1834. Th. I. S. 244. 53) v. Schlegel, Indische Bibl. a. a. D. B. I. S. 242. 54) L. de Laborde, Commentaire géogr. sur l'Exode l. c. p. 34. 55) Petr. Forskål, Descriptiones animalium etc. in itinere Orientali observat. ed. C. Niebuhr. Havniae 1775. 4. in Fauna oriental.

non specie, sed propagatione variat: corpore apto et gracili, inprimis capiti, collo, pedibus; cursu equo citatior) feine verfciebene Urt, fondern nur eine andere Bucht, und von biciem wieder bie britte Abart, bas Bactrian, untericbieb (Bactrianus gibbo dorsi duplici; exoticus, in Aegypto et Arabia proceribus tantum inter animalia rariora reservatus), melches er in Alegypten Bocht nennen borte, ein Rame, beffen fünftliche, fpecielle Bebeutung wir aus ber indischen Bucht ichon in Dbigem fennen lernten, welche mir baber nicht beibehalten burften, ba fcon Ariftoteles die Unterscheidung bes Bactrians im Gegensat bes Araber=Rameels aufgenommen hatte (f. ob. S. 645).

Seepen's Mittheilungen 56) einiger arabifchen speciellen Ra= meelnamen mogen, im Begenfat ber fruber angegebenen indifchperfifchen Buchtnamen, als Beisviel ber Rameelnomenclatur bienen, bie bem arabischen Buchtler von gleich großer Wichtigfeit wie die Genealogie feiner Bferde ift; fie betrifft Alter, Geschlecht, und ließe fich auf viele Gigenschaftsnamen ausdehnen. Undere febr betaillirte arabische Ramen ber Rameele find bei Burdhardt 57) nachzuseben.

1

1) Shauar beift bas mannliche Rameelfullen in ben er= ften 8 bis 10 Monaten feines Alters, fo lange es faugt; Shau = ara ift bas weibliche.

- 2) Mahhlul ober Maffrud ift bas mannliche Fullen im zweiten Jahre, wenn es einen bolgernen Stachel in ber Rafe trägt, um zu verhindern, daß es nicht langer am Guter ber Mutter faugt, indem es mit dem Stachel baffelbe flicht. Ift es weiblich, fo wird es Dabblula ober Daffrube genannt.
- 3) Bobich beißt bas mannliche, Sobiche bas weibliche im britten Jahre.
- 4) Raaub robbua bas mannliche im vierten Jahre, bas weibliche Bafafara robbá.
- 5) Dichemmel tinny farub ift bas Mannchen im funften Jahre, bas Weibchen behält ben Namen bes vierten Jahres bei.
- 6) Tull beift bas alte Rameel mannlichen Geschlechts, Pha= thir, wenn es weiblich ift.
 - 7) Dellul bei Arabern ift ber Schnellaufer, bas Drome=

⁵⁶⁾ Seegen, in v. Jad, Monatl. Correspondeng 1809. Bb. 19. Marg. S. 221-223. 57) Burcharbt, Bemerfungen über Beduinen und Bahaby. Deutsch. Uebers. Weimar 1831. G. 157-159 u. 359-373.

dar, das in Aeghpten und Afrika Habjin (Plural Hidjin) genannt wird, wie z. B. in der Sinaihalbinsel, wo Seegen bemerkt, daß ein solches Reitkameel eben so verschieden sei von einem Lastkameel, wie ein Reitpferd von dem eines Kärrners, oder wie Burckhardt⁵⁸) sich ausdrückte, wie ein Jagdpferd verschieben von einem Kutschpferde.

Biele andere Namen, die gemeinen wie Ibl, Bair, Naga (Plur. Nagât oder Noug) oder Sanie für das Weibchen, Sagb (Plur. Sougban) für das Junge in Sprien 59) u. a., wo die verschiedenen Classen der Dromedare (Delul und Hadjin) in Djoudi, Khawar, Scharari, Na'amani unterschieden werzen, welche letztern am geschätztesten sind, so wie die in Negypten gebräuchlichen Benennungen 60) übergehen wir und führen nur Wilfinson's Berichtigung des gewöhnlichen Irrthums an, den Kameelnamen Mérkeb als Schiff, nämlich der Wüste, zu überzsehen, da im Gegentheil bei dem Araber Mérkeb in Beziehung auf das Kameel die Besteigung (Monture) heißt, die ihm weit früher geläusig war, ehe er ein Meeressschiff kannte; daher, auf dieses erst übertragen, dasselbe vielmehr umgekehrt "das Ka=meel (Monture) des Meeres" bezeichnen würde.

Wie wir oben schon ben Pferdereiter (Fares) von dem Kameelreiter (Rakeb, auf einem Dromedar), nach Fresnel, unterschieden, so heißt das von 2 Reitern im Kriege berittene Ka=meel Mardansassi); der Kameelsührer heißt Saïs; kurz Alles, der Buckel (Hadabé, Senam) in seinen verschiedenen Zustän=den (der Doppelbuckel, hebschin devehsi), das Geschrei, die Art des Futterns, der Tränke, die Beschirrung, Beladung u. s. w., Alles hat seine eigenthümlichen Benennungen, die natürlich in den verschiedenen Tribus auch wol sehr verschiedenartig sein werden. Hierzu kommt die große Zahl von characteristischen, das Kameel wie den Menschen betreffenden Sprichwörtern (z. B. das Kameel hat seine eignen Gedanken, der Kameersührer auch; oder: wer den Kameelsührer in seine Thüre eingehen läßt, muß sie bald grösfer bauen, damit auch das Kameel herein kann u. a.), und die Thier = Fabel, in der das Kameel seine eigenthümliche Rolle

⁵⁵⁸⁾ Burchardt, Bemerkungen über die Beduinen a. a. D. S. 363.
59) J. Berggren, Guide français-arabe vulgaire. Upsala 1844.
p. 160; Burckhardt, Trav. in Arab.
60) G. Wilkinson, Modern Egypt. London 1843. Vol. II. p. 564—577.
61) J. Berggren 1. c. p. 339.

spielt; Andeutung genug, wie sich hier ein reiches Feld ber Unterfuchung eröffnet, bas nicht ohne ethnographisches Interesse fein kann, welches wir jedoch andern Ersorschungen überlaffen.

Wir bleiben hier nur noch fürzlich bei ben Differenzen stehen, welche bas arabische Kameel auf bem Boden seiner primitiven Geimath zwischen Oman, dem Nothen Meere und Balästina, zwischen Zemen, Meffa und bem Sinai, bis Mesopotamien, Sprien und Kleinasien, an dem obern Quellgebiete des Ha=1136, Cuphrat und Tigris darbietet.

In Diefem Gebiete als Laft = und Lauf = Thier muß es faft ausschließlich bie Stelle ber Barte, bes Schiffe, bes Laftmagend, ber Boft, bes Couriers, ber Gisenbahn, ber Telegraphen vertreten, und im Frieden bem Beduinen zu feiner Nahrung, bem Raufmann zu feinen Baaren und Reichthumern verhelfen, im Rriege bem Weldberrn feine Mannichaft, feine Artillerie, feine Belte, feine Magazine und Lebensmittel, feine Beute tragen, feine Eroberun= gen nicht blog erringen, fonbern auch fichern und beden; benn. fagte Freenel 62) in fpecieller Begiebung auf Debmed Allis versuchte und verunglückte Unterjochung Arabiens: um mit einer Urmee Urabien zu erobern, bagu find mehr Rameele nöthig ale Menfchen; aber um diefe Rameele zu haben, bagu muß man icon herr von Arabien fein. Bei bem Umtriebe in biefem Rreislaufe ber Dinge ging ihm jeder Bewinn wieder verloren, weil in Arabien ber Transport Die Saupt= frage aller Kriegsoperationen bildet, bas Mittel bes Transports aber, bas Rameel, icon bie Berrichaft Urabiens vorausient weil dies Mittel, ber Rameelreichthum, nur allein im Benis ber unerreichbaren Beduinen = Tribus ift.

Strabo, der einzige Geograph der Alten, der Arabien als Augenzeuge beschreiben konnte, kennt sehr wohl an der Käste von Hedschast das Land der Wanderhirten mit Kameelen, die er Deben nennt und genau so beschreibt, wie wir sie noch heute dort als Beduinen, Kinder der Wüste, vorsinden (Strabo XVI. 777: χώρα Νομάδων, ἀπό καμήλων εχόντων τόν βιον κ. τ. λ.): Sie leben nur von ihren Kameelen; von ihnen herab sechten sie, auf ihnen machen sie ihre Reisen; sie nähren sich von ihrer Milch und von ihrem Fleische. Er konnte diese Nachricht direct aus Aelius Gallus Kriegszuge

⁶²⁾ F. Fresnel, Lettres Mscr.

schöpfen, und wir seben barin, bag sich hierin seit 2000 Jahren nichts verändert hat.

Rurg vorber aber führt Strabo, wo er vom Milanitifchen Golf im Lande ber Dabatuer fpricht (XVI. 777), eine bisber gu menig beachtete wichtige Thatfache an, Die wir, ungeachtet er fie bem Artemidor nachzuergablen scheint (ber ein halbes Jahrhun= bert por ibm lebte), eben fo menia ale bie porigen zu bezweifeln einen Grund finden konnen, indem er fagt: Bunachft biefem Golf (gegen Guden) folgt eine mit Baumen und mit Baffer mobl per= febene Ebene, voll Beibetbiere, barunter auch milbe Efel und Rameele, Sirfde und viele Dorfaben (Untelopen) (xal βοσκημάτων παντοίων μεστόν, άλλων τε και ημιόνων άγρίων, χαὶ χαμήλων, καὶ ἐλάφων, καὶ δορκάδων κ. τ. λ.). Schon bundert Jahre vor Strabo, und vor Artemibor, hatte ber wohl unterrichtete Agatharchides aus Knidus (120 vor Chr. Geb.) ichon baffelbe gefagt, wo er vom Ailanitifchen Golf und bem arabifden Tribus ber Banigomenen, b. i. ber Beni Djoubham (Erdf. XIII. S. 312), fprach und mit gleicher Beftimmtheit ber bort milben Rameele (avoiai nauntoi, in Agatharchidis Periplus Rubri Maris p. 58, ed. Huds. Oxon. 1698. Vol. I.) gebachte, gang fo wie feine Rachfolger.

Wir batten alfo boch in ber That bier bie Seimath bes wilben arabifden Rameels, ju Algatharchibes und Stra= bo's Beiten, aufgefunden, wie wir oben bie Beimath bes milben Bactrians noch beute nachgewiefen; funftigen Reifenden und Korfcbern bleibt es porbebalten, Dies lettere Factum zu beftätigen und einer Urbeimath bes libnichen Rameels weiter nachzuforichen. Um Milanitischen Golf im Lande ber Rabataer, ber Ebomiten und ber Ismaëliten wird ber femitische Wildling wol langft in die Buchtheerben ber Uraber übergegangen fein. Wie weit aber biefe wilde Seimath fich erftredte, wiffen wir nicht; benn es ift bie einzige bieruber belehrende Stelle aus bem claffifchen Alterthume. Bas Diobor faat, ift nur fpatere Wieberholung berfelben Ungabe; mas Strabo bier von ben Romaben ber Araber in Da= bataea und Sebichas fagt, wieberholt er auch bei ben Beltara= bern ober Sceniten (Sunvirae XVI, 753, 765) in Sprien und Mejopotamien, von benen er die Rameelführer (xaunlitat I. 39, XVI. 748) in Arabia felix und Affhrien am Chaboras und Euphrat und bie Rameelfahrer (καμηλέμποροι, XVI. 781) bei ben Beträern unterscheidet, Diefelben Rameel = Sirtenvölfer, welche

bei spätern Autoren unter bem vagen Namen ber Saracenen auf bemfelben Locale zusammengesaßt werden (Erdf. XII. S. 127—128). Drei Landschaften Arabiens, Oman, die Südfüste um Aben und Nedicht, oder Central=Arabien, find heutzutage am berühmsteften wegen ihrer trefflichen und reichlichen Kameelzucht.

Bei ben Fabhli=Beduinen und ben Abo = Ali auf bem Bege von Aben nad Labbid, ber Refibeng bes Gultane (Grof. XII. S. 702 u. f.), fab Wellfted bie prächtigften Rameele63) in Arabien, beren Trab, mit boch aufgerichtetem Ropf und Sale, mit freiem, bochft gewandten und fuhnen Burf ber Schenfel, gang benen feuriger Bferbe vergleichbar, boppelt fo fchnell forbert wie in andern Gegenden Arabiens, mo in einer Stunde 6 bis 8, bier aber 12 bis 14 Mil. Engl. gurudgelegt werben. Der grabifche Reiter fitt bier auf bem Schulterblatt feines Renners, fest feinen Buß auf beffen Bals und treibt fo bas Thier im Laufe an. Die Escorte von einem Dugend Reiter biefer Urt mar fortmabrend im Jagen, nach allen Richtungen bin fich verbreitend, bas Land ausjuspioniren; ihr langes Saar flog im Winde umber, ihre gebor= famen Thiere, breifirt wie bie beften Schulpferbe, brebten fich und arretirten bei bem leifeften Bug bes Rafenringes, liefen uber fich Die Flinten abfeuern, prefchten in einer Linie gu bem Reifenben gurud, bem bie Wilven mit gezogenen Schwertern furchtbaren Rriegsgefang ertonen liegen, bei bem bas Rameel wieder voran= flog. Diefe Rameele, fagt Bellfteb, hielten in ihrem Trabe mit feinem Pferbe Schritt, wenn biefes in furgem Galopp ging.

Botta 64), ber dasselbe Jemen-Kameel zu seinen Gebirgsreisen gebrauchte, und mit dem schwer beladenen die steilen Berge
ber Burg Maamara hinausstieg (Erdf. XII. S. 804), überzeugte
sich hier, wie im steilen Sinai=Gebirge, von der irrigen Meinung, als sei dieses Thier nur für die Ebene gemacht, wegen der
Bildung seines Fußballens. Keineswegs, sagt er; der Fußtritt des
Maulthiers sei auf den gefahrvollsten Klippen nicht sücherer als der
mit wunderbarem Instinct ausgesuchte und seste Tritt des Kameel=
sußes, den er niemals auch auf polirten Felsstächen habe straucheln
oder gleiten sehen, als nur auf nassem, morastigem oder schlüpfri=

⁵⁶³⁾ Wellsted, Trav. to the City of the Caliphs T. I. p. 162; vgl. beff. Reise in Arab. b. Röbiger Th. II. S. 309.

64) P. E. Botta, Notice in Archives du Museum d'hist. natur. Paris 1841. 4.
p. 68, und beff. Relation d'un voyage dans l'Yemen. Paris 1841.
p. 61.

gem Boben und in Sümpfen. In diefelbe Behauptung stimmt Wellsted zwischen den Sinaiklippen 65) mit ein, und Col. Shiel ebenfalls in den Bergketten am Zab-Fluß zum Tigris, wo er einer mit Korn beladenen Kameel=Karawane zum Lager Reschid Paschas begegnete, die aus den schönsten Thieren ihrer Art, ganz verschieden von der ihm wohlbekannten indischen, und selbst persischen, plumpen und dagegen häßlichen Zucht bestand. Sie waren schlank gebaut, ungemein rüstig, fast weiß, sie waren von ächt arabischer Zucht. Das Kameel Arabiens 66), wo der schönste Schlag des Menschen, des Pferdes, des Esels, der Ziege u. s. w. einheimisch, da sei, meint Colonel Shiel, dieses das Universfalthier, zu allen Situationen der Neise gemacht, zu Vergen und Ebenen; Sonnenglut, Kälte, Schnee, wie Sand, schienen ihm gleichgültig zu sein.

Micht überall in Arabien ift biefes Beerbenthier fich gleich; an ben Grengen bes Afpr = Gebirgelandes fand Tamifier bas bort einheimische Kameel 67) fo ungebandigt und mild wie feine Gebieter die Rabylen, g. B. bei ben Betheba. Er nennt es bort ungelehrig; es trage nur leichte Laften, fei nicht babin gu bringen, in der Urt ber Retar, in Reihen hintereinander fich ju folgen. Gie laufen wild nebeneinander in Trupps wie Sammel, bald voran, bald nach, und wo die Breite bes Thales ober ber Ebene es geftattete, liefen immer 10 bis 15 betretene Rameelfteige nebeneinander ber. Der Beduine, wild wie fein Thier, bindet ibm ben Leitstricf um die Oberlippe ober bas Rinn, eine gang robe Urt, wie nur bier die Beduinen ihr Thier zu leiten fuchen, fonft in feinem andern Theile Arabiens gebräuchlich. Go wie bies Ufpr=Rameel ben Strick unter bem Leibe fühlt, ber bie Laft befestigen foll, entspringt es mit allen Bieren und macht bie mil= beften Rapriolen, feiner gaft fich zu entledigen. Mit biefen Thie= ren, die man doch eintauschen mußte, wenn andere fturgten, mar es unmöglich in Feindes Land fiegreich einzuschreiten, und boch fletterten fie mit ihren Laften leicht wie Biegen bie beimatblichen Klippen hinan 68), indeß die Buchtkameele ber Alegyptier nicht fort= fommen fonnten. Ungablige biefer Thiere fturgten por Ermattung auf ben Marichen bennoch unter ihrer Laft; wollten fie nicht wei=

Wellsted, Trav. in Arabia. Lond. 1838. Vol. II. p. 75.
 Col. Shiel, Notes, in Journ. of the Geogr. Soc. of London. 1838. Vol. VIII. P. 1. p. 97.
 Tamisier, Voy. en Arabie T. II. p. 31, 197.
 Sent. II. p. 47.

ter, fo warfen bie roben Beduinen ibnen Dorngeftripp 69) unter ben Bauch, brannten biefes an, worauf bas bosbafte wieber auf= fprang, bas obnmächtige erlag, und barüber fielen bie graufamen ber, leberten bas Well mit icharfen Beuerfteinen ab, ichnitten fich Rleischstreifen aus ben Rippen und pacten bamit ibre Tornifter voll zum Abendeffen im Bivouac. 3m Gebirgelande Ufpr, fo abweichend von der Natur bes übrigen Sebichas und Redicht, wie feine Rabylen von ben Beduinen = Tribus, fanden alle Rameele ber ägnptischen Urmee ihren Untergang, und im Sochgebirge felbit mar feine Rameelaucht mehr 70), ohne die ber Bewohner ber gangen Umgebung nicht eriftiren konnte. In Alfor mar ber Efel an Die Stelle Des Ramcels als Laftthier getreten. Gehr ver= ichieden biervon ift die Race bes Rameels in Dman, bas icon im 12ten Sabrbundert Edriff fo verftandig nannte. Schon in Sabbramaut muß es im 10ten Sabrbundert febr gelebrig geme= fen fein, ba ber grabische Reisende bamale ichon von bem abge= richteten Rameele von Gibar71) (es ift Schehr, Erof. XII. S. 635) fpricht, bas zum Suchen bes fo foftbaren Umbere im Mondichein biente, mo es, jobald es am Meeresufer ben Glang Diefes Broductes erblicht, niederkniet, damit fein Reiter abfteige und die Roftbarfeit einsammle.

Ueber das Dman-Kameel hat Wellsteb 72) die lehrreichfen Beobachtungen anstellen können. Ueberall, sagt er, gelten diese Thiere in Arabien als unschätzbare Gaben der Natur, aber die von Oman haben besondern Ruhm wegen ihrer Stärke und Schnelligfeit; Nedscho, die Mutter der Kameele, ist ihr reichstes Zuchtland, wie der Pferde, aber in den Gesängen der Araber wird der hadin von Oman (Delul el Omann, nach Burchhardt) als der slüchtigste gepriesen; seine Schenkel sind schlanker und minder gekrümmt, seine hervorstechendern Augen sunkelnder als bei der gewöhnlichen Raze; seine edlere Abkunft ist beim ersten Anblick unverkennbar. Damit stimmt auch Burchhardt überein, der bei Mehmed Ali Oman-Kameele als Geschenke des Imam von Maskat zu sehen bekam. Alle Eigenschaften und Instinkte des Kameels sind seiner eigenthünnlichen Beschaffenheit und dem Lande seiner Heimath angemessen. Die kniende Stellung ist ihm die na-

⁶⁹⁾ Gbend. II. p. 244. 70) Cbend. II. p. 327. 71) Renaudot, Anciennes Relations des Indes etc. Paris 1718. p. 117; wergl. Reinaud, Edit. Paris 1845. T. I. p. 144. 72) Wellsteb, Reise in Arab. b. Rödiger Th. I. S. 202 — 210.

turliche, wenn es ruht; baber auch bie, wenn es belaben wirb; bie bornartigen Berhartungen feiner Gelente ichuten es mobl, aber bei bem baufigen Dieberfallen und auf fteinigen Boben boch feines= meas binlanglich, um fcmergenlos zu bleiben. Der achte Dman-Beduine läßt es beshalb beim Befteigen nie niederknien, fonbern ber Gewandte weiß fich vorn am Sals oder von binten binauf= zuschwingen. Der eine, runde, fleischige Buckel bleibt fo lange, wie bas Thier in autem Stande ift; aber beim Sungern verkleinert er fich; feine Abzehrung vertritt die Stelle ber Rahrung; es ift bas Proviantmagagin auf bem Rucken, bas ibm ber Schöpfer, wie ben Bafferfact 73) am Dagen, zu feiner Buftenbeimath mit= gegeben. Un bem übrigen Rorver findet nicht leicht eine merkliche Albmagerung ftatt, als bis vom Socker faum mehr als Knochen und Mustelgeruft übrig ift. Daffelbe bestätigt Burdhardt 74), ber bas grabifche Sprichwort anführt: "mabrend ber Reife gebre bas Rameel von feinem eigenen Wett." Sat es die= fen Vorrath gang confumirt, bann braucht es freilich wol 3 bis 4 Monat Beit ganglicher Rube, um fich wieber gang zu reftauriren; ohne ben wohlgepolfterten Buchel begiebt fich ber Araber mit fei= nem Thiere nicht auf eine neue Reife. Dem wohlgenährten ftrott aber bie fonft schlaffe Bolbung wie eine ftarre Pyramibe empor, wie bies portrefflich beim Roniaggeschenke auf ben Sculpturen gu Berfevolis vom alten Runftler bezeichnet war; weshalb auch ber arabische Dichter Alfama fingt:

Bon Laften frei lange Beit, bis wieder höher fteigt

Sein höcker, gleich wie des Schmiedes Blasebalg, rundlich u. f. m. Aber folche von Genährtheit strogenden Thiere, bemerkt Burd-hardt, bekomme man in ganz Border-Asien nicht zu sehen, wo das Kameel immer in Plage und Arbeit stehe; nur bei reichen Beduinen im Innern der Wüste, die ganze heerden von Kameelen halten, blos um die Race fortzupflanzen, kommen sie vor, wo dann meist nur wenige von der ganzen heerde zur Arbeit bestimmt sind.

Die Nahrung bes Oman-Kameels sind, wie im übrigen Arabien, stachlige, holzige, falzige Buftenkräuter, Zweige von borni= gen Gesträuchen, zumal Tamarix (Tarfa), Mimosen u. a. Mit

⁵⁷³⁾ Blumenbach, Anmerk. zu Bruce, Reise, Deutsch. Uebers. Th. V. C. 276. 72) Burckhardt, Bemerkungen über Beduinen a. a. D. C. 368.

ber Dunkelheit hören sie auf zu fressen und käuen bann mur wieser; sie können lange dursten und ertragen wirklichen Wassermansel, wenn auch nicht in so übertriebener Art, wie viele Berichte dies sagen; boch in der Negel auch nur dann auf längere Zeiten, über 5 bis 9 Tage und vielleicht mehr, wenn sie saftige Kräuter zur Nahrung vorsinden. Wellsted versichert, seine Wüstenreise unter diesen Umständen zwischen Bagdad und Damastus in 25 Tagereisen ohne Tränkung zurückgelegt zu haben.

Das fo berühmte Redichd = Rameel Central=Arabiens lern= ten Sablier, Tamifier, porguglich Burdhardt und Fred= nel in ihrer Seimath fennen. Sablier 75) auf feiner Querreife burch bas Land ber Bahabi, wo er es mit bem agpptischen Ra= meele vom Dil, bas bie Truppen Ibrahim Bafchas mitgebracht. vergleichen konnte. Das arabifche ift von ausgezeichneter Schon= beit, fclanker gebaut, von rafder Bewegung, weit thatiger, über= bolt leicht bas gapptische, und ift auch gum Lafttragen bis zu einem gewiffen Grabe geeignet, wird auch bei ben Bababi als Bugthier jum Brunnenausziehen abgerichtet; es fann, wie fein Befiter, bochft genugiam leben und bedarf nur bes Geftripps, bas es in ber Bufte täglich vorfindet. Dagegen ift bas agnptische, große Rameel weit ichwerer, es bedarf großer Portionen von Korn und Fourage, es ift unfähig fcnellen Schrittes zu eilen; bagegen aber tragt es weit fcmerere Laften, es war ftart genug, Sau = bisen wie Mörfer und andere ichwere Urtifel fur Ibrabime Urmee bis nach Deraaijeh zu tragen, und feine Ranonen vom Meere bis babin zu ziehen, wobei bas Redichd=Rameel erlegen mare. G. Ruppell 76), ber im Juni 1831 ben Weg von Cairo nach Guez jum fiebenten male guruckgelegt hatte, fonnte berechnen, bag etwa ju jener Beit taalich an bunbert Laftfameele biefen Wea burch Die Bufte gurudzulegen pflegten, fo bag in ben brei Tagen ber Reife, fammt ben täglich auch gurudfehrenben, auf jeben Tag etwa 600 Rameele biefen Weg zurudlegten, von benen über 70,000 La= ften transportirt murben; gegenwärtig wol, bei ber großen Bu= nahme bes Berfehrs, Sunderttaufende.

Das ägyptische Kameel hatte die ganze Munition fur die Urmee und alles Bauholz und großes Schiffsgerath, zu 2 und 4

⁷⁵⁾ Sadlier, Account of a Journ. l. c., in Transact. of the Soc. of Bombay 1823. Vol. III. p. 469, 480.
76) E. Rüppell, Reise in Abhistines Th. I. S. 135.

Kameelen zusammengejocht, für 18 Kriegsschiffe vom Mil nach Suez auf bem Ruden burch bie Wüste 77) transportirt; L. be Laborde sah eben ba sie zu breien rangirt mit bem großen eiser= nen Unfer für die Kriegsschiffe beladen 78). Uber auch 10,000 Stud gingen babei zu Grunde.

Das Hebschas-Rameel zu Taif fand Tamisier von gleich eleganten Formen wie das von Nedscho; dabei sehr stark; es erprobte sich als tüchtiger Bergkletterer auf und ab, ganz verschieden darin vom Kameel des Tehama. Beim Aufklettern stüte es sich oft auf die Hinterbeine und kniete mit den vordern, um der Last, die es trug, weniger lebergewicht zu gestatten [9]; so stieg es ohne Murren gewaltige Asyrberge empor, und verschmähte die aromatischen Kräuter der Berge nicht. Sein Fleisch, zumal das der Füllen, wird hier als große Delicatesse genossen, und ist weit näherender als das im durren Tehama.

Daß die persischen Kameele von gleicher Zartheit zur Speise sein möchten, sollte man fast vermuthen, da ihr Braten, nach Athenaeus, auf die Tasel der persischen Könige und der Reichen gehörte (Athen. Deipnos. Lib. IV. c. 10, 130, 143, 144, ed. Schweigh. T. II. p. 62, 69), obgleich die Sassaniben, nach Khosrus verächtlicher Nede, die Speisung dieses Thiers für un=rein hielten (s. Erdf. XIII. 240, vielleicht nach religiösen Sazun=gen, wie bei Moses, s. ob. S. 699). Wie Nouman (ebend. S. 242) das Kameelsseich rühmte, so noch alle Beduinen bis heute.

Bei bem Gastmahl eines Ober = Chechs bes ächt antiken Tribus ber Thay (Erbk. XIII. 346 u. f.), in bessen Gesolge viele Unter = Schechs zum Gastmahle vereint waren, erzählt Niesbuhr 80), ließ ber Schech el Kbir ein ganzes Kameel gebraten auf die Tasel tragen, wo bann jeder Gast sich Stücke abschneisbet und abreist, und aus der andern, durch 6 Diener aufgetragnen großen Reisschüffel (Billaw), in beren Mitte eine Lanze gesteckt war, zu dreien malen seine Reismasse herausgreift, zum Kloß ballt, Saft und Blut des Bratens von der Hand ableckt, dann seine langen Aermel über die Schulter zurückschlägt und nun in Ruhe den ihm gewordenen Antheil verzehrt.

In jener antiken Zeit ber Mouman = Könige von Sira, fang

⁵⁷⁷) Fel. Mengin, Hist. de l'Egypte l. c. T. I. p. 343.

⁷⁸⁾ L. de Laborde, Commentaire l. c. p. 36.
79) Tamisier, Voy. l. c. T. I. p. 316.
80) Niebuhr's Reife Th. II. S. 389.

ber Dichter Nabega Dhobyani 81), in einem ber Moallafat (Erbf. XII. S. 33), von feinem unermudeten Rebich = Rameele:

Gile, leg ben Sattel auf ben Rucken meiner Kamcelin! Leicht wie ber Onager, ruftig, bepolstert mit Fleisch, fest, Gilig zieht es bahin, bie fnirschenben Jahne geben ben Ton ber Rolle, bie bas Brunnenseil breht.

Schon ift es ben ganzen Tag gejagt; die Sonne fank. Noch war mein Kameel frisch wie bas Wild, bessen Blick auf die Stelle der Gefahr gerichtet ift.

Es wird mich noch hintragen zu Rouman, bem Fürsten, Dem Erften ber Sterblichen!

Und aus einer alten, porislamitischen Legende bes Stammes ber Tamin (ben noch heutigen Beni Temin, Erbf. XIII. 343, 353) führt Freenel 82) an, wie ein Araber feinem Gobne ben Auftrag giebt, zu einem befreundeten Tribus, ber vom feindlichen ber Sabiar überfallen werben follte, mit feinem Renner bie Buffe eiligft zu durchjagen, und ihn babei febr eigenthumlich belehrt, wie er diefen zu behandeln babe, um noch vor Anbruch ber Morgen= rothe ben jo fernen Freunden bie Nachricht vor ber fie bedrobenben Befahr zu bringen. Auch die Kriegeliften mit ihren Ramee= Ien in ben Schlachten haben ihre antifen Befange überliefert, wie fie auch beute noch bei diefen Beduinen in Gebrauch find. In ber fo vielfach befungenen berühmteften Schlacht Chib Djabala, 40 Jahre por ber Ginführung bes Islamism, am Tage por Mohamebs Geburt, ftanden bie beiben Gegenvartheien ber Benu Umir und ber Benu Tamim 83) geruftet einander gegenüber. Die er= fteren, 30,000 Mann ftart, ftanben auf einer engen Bergichlucht. Diabala, poffirt, wo ihre Rameele mehrere Tage in Erwartung eines feindlichen Angriffes weber Trank noch Speise erhalten bat= ten. 218 endlich ber Feind ben Berg aufsteigend zum Angriff beran rudte, ließen bie Benou Umir ploglich ihre Rameele los, Die voll Begier nach ber Weide und bem Baffer hinabsturzten ge= gen den andringenden Feind, ben fie umfturgten und überall burch= brachen, mobei es ben Benou Umir, bie ihnen auf bem Fuße folgten, leicht wurde ben vollständigen Sieg bavon zu tragen. Das ichnelle Folgen wird baburch bewertstelligt, daß ber Befiger ben

⁸¹⁾ Silv. de Sacy, Chrestomathie Arabe Vol. II. p. 404.

Fresnel im Journal Asiatiq. III. Sér. 1838. T. VI. Sept. p. 243.
 Caussin de Percival, in Journ. Asiat. 1836. T. II. Déc. p. 526.

Schwanz seines Thieres ergreift und sich so mit fortschleppen läßt, wobei er es noch durch stacheln zur Eile antreibt, eine Methode, die auch heute noch die der Kameeldiebe ift, die in der Nacht ihren Raub ausüben und sich von ihrer Beute im Galopp nachschleifen laffen.

Bas ben Rameelen von Redicht einen fo großen Bor= gug 83) vor andern Ragen giebt, ift, bag fie fich bafelbft am beften fortpflanzen, am ftarfften vermebren, daß fie bafelbft ben wenigften Rrantheiten unterworfen find; beshalb bie Beduinen aus ben ent= fernteften Gegenden Arabiens nach Redicht reifen, um ihre Bucht und ihre Seerden von ba aus zu recrutiren. Die Redichd=Rauf= leute führen jährlich 8 bis 10,000 ihrer Rameele allein nach Sy= rien, von wo biefe zur Bucht von ben Turkomannen Rleinafiens und von Rurben aufgekauft werben. Der Rame Dm el Bel, Mutter ber Rameele, fommt baber Redfcho mit Recht auch in biefer Binficht zu. Burdharbt bestätigt, bag auch bas Nebichd-Kameel wie bas turkomannische alle 4 Tage in ber Som= merzeit wenigstens getrankt werben muffe, am funften wurde es oft ichon erliegen. Er zeigt, daß nicht die unerhörten Schnellig= feiten, die vielen fabelhaften Uebertreibungen u. f. m., viele Mahr= chen, von benen er fehr viele widerlegt, nothig find, um die mah= ren Borguge biefer Race bes arabifden Rameels anzuerkennen, ba feine wirklichen Gigenschaften binreichen, ihm feinen Ruhm gu fichern. Sierzu gebort, wie er noch unter andern bemerft, beffen Musbauer, mehrere Tage und Dachte bindurch feinen Reiter gu tragen, menn biefer es nur feinen Lieblingsgang geben läßt, ber in einem angemeffenen und leichten Bag befteht, in bem fie in ei= ner Stunde etwa 5 ober 51/2 engl. Dill. zurucklegen. Diefen Bag beschreiben die Araber fo, daß fie von einem Delul fagen: "fein "Rucken ift fo weich, bag bu eine Taffe Raffee trinken fannft, "mährend bu auf ihm reiteft." In biefem Bag fann baffelbe Thier, wenn es im Nothfall auch nur einmal alle zwei Tage am Abend gehörig gefüttert wird, feine 5 bis 6 Tage lang fortlaufen. In biefem Bag, fagt Burdhardt 84), lege bas Rameel zuweilen von Bagbab nach Soffne in ber Bufte von Aleppo benfelben Weg in ber Beit von 5 Tagen gurud, gu bem bie belabene Raramane 21 Tage gebraucht; und bis Aleppo geben nicht fel-

⁵⁸⁴⁾ Burckharbt, Bemerfungen über bie Bebuinen und Mahaby, aus bem Engl. Beimar 1831. S. 358.

ten diese Deluls in 7 Tagen, wohin die Karawanen erst in 25 Tagen gelangen. Er führt ihm bewußte Thatsachen an, daß Couriere zu Lande von Cairo nach Mekka in 18 Tagen gelangten,
ohne nur einmal ihre Kameele zu wechseln, obschon nach der gewöhnlichen Berechnung für die Karawane hierzu 45 Tagereisen
nöthig sind.

Refultat.

Die weitere weftliche Berbreitung bes Rameels burch Balafting, Sprien, in die Landichaften ber Rurben und Armenier, und durch gang Rlein Afien, mit Turkomannen und Turfen bis Cypern 85), gum Bosporus und Rumilien. ergiebt fich aus bem Gefagten von felbft, ba es bas grabifche Rameel ift, bas aus feiner Seimath fich in vielen Racen = Va= rietaten, wie die indischen und perfischen, febr mannigfacher Urt in Volge ber Durchfreugungen, in alle biefe Landschaften, mo= bin fo vielfache Rarawanenrouten feit ber Romer und Bnzantiner Beiten führten, nothwendig verbreiten mußte. Da wir nicht bie Naturgeichichte bes fo mertwurdigen Raramanenthiers, über welche andere Sauptwerke, wie zumal Burdhardt's 86) treffliche Nach= richten und Anderer 87) nachzusehen find, fondern nur beffen geo = graphische Berbreitung im Auge hatten, fo find wir bier gum Schluß eines Sauptumriffes feiner Berbreitungefphäre nach primitiver, milber und Culturbeimath, nach ben Saupt= manberungen biefes bem Menschen fo gefelligen Beerbenthieres feit ben patriarchalen Zeiten, mit ben manniafaltiaften Bolfergugen gelangt, und in ben verschiedenen Sabrbunderten bis zu ben außer= ften Ertremen ihrer Cultur = und Lebenszone fortgeschritten, wo bie Ratur = und Cultur=Berbaltniffe felbft ihrem Draanismus ober ihrer nüplichen Unwendung für die Induftrie ber Bolfer eine Grenge festen. Diefe Naturgrengen murben bem Organismus biefes continentalen Thieres ber trodnen Buftenland= fchaft gefest: gegen Dit = und Gudoft = Alfien burch bas tropifch= schwüle, maritime indische und hinterindische Clima bes Glephan= tenlandes und der Regenzone ber Kokoswalbung; gegen Dorben

 ⁸⁵⁾ Walpole, Memoirs in Clarke, Trav. T. II. p. 188, 358.
 86) Burchhardt, Bemerkungen a. a. D. S. 157 — 161 und 357 — 373; beff. Travels in Syria, Append. I. p. 637.
 87) L. de Laborde, Comment. geogr. I. c. p. 34 — 39; Volney, Voyage en Syrie I. p. 377; Robinson's Palastina. Salte 1840. Th. I. S. 58, 60 — 73; v. Moltke, Briefe u. j. w. Berlin 1841. 8. S. 246, 250, u. A. m.

am obern Jenifei, Baital und Irthich burch bie Rennthierzone bes bort beginnenden Gub=Bolarclimas mit bem 55 bis 56° M. Br.; gegen M. B., jenseit ber flachen Steppenlander ber Roma= benvölfer, burch bie Alderwirthichaft auf bem europäischen Gulturboben mit ber Festfiedlung feiner Bewohner. 3m Da= abreb oder ber Rordbalfte bes girifanischen Erotheils zeigte fich bie Rameelzone, die libyiche, gegen ben Morden, wie vom erh= thräifchen Often bis gum atlantifden Weften, fo weit Berberftamme wie Beduinen und Mauren bie Sabara und ihre Dafen bemohnen, unbegrengt; mol aber fubmarte berfelben limitirt burch die Bone bes tropischen Regennieber= fcblaas ober ber naffen Sabreszeit, entlang ben Stromtbalern bes Genegal, Rigerinftems und bes Bahr el Abiab, mit benen bie Sand = und Riesstrecken fich in üppigen, malbreichen Frucht= und leberschwemmungsboden ummandeln, vor dem bie Dr= ganisation bes Buftenthiers gurudweicht, und wo ber Gurtel ber centralen Regerstaaten bes Guban beginnt, ober bas Land ber Schmargen, bei benen Giel und Rinder als allge= meine Transportthiere bem Elima angemeffener gebeiben, ober mo ber Neger fein eigner Lafttrager geworben ift.

Innerhalb biefer extremen, fo mannigfachen Umgrenzung ber Rameelivbare in ber Alten Belt, Die nur fvarfame Colo= nisation in die sudlichsten Spiken ber brei Salbinfeln Gudeuropas und über die canarischen Inseln in die Reue Belt zu überfiedeln vermochte, zeigten fich nur zwei hiftorisch ermittelte Loca= litäten ber Urheimath bes Rameels in feinem primitiven, milben Buftanbe: ju Mgatharchibes und Artemibore Beiten im nördlichften Sedichas, an ber Offfeite bes Golfes von Mila bei bem antiten Uraber=Tribus ber Beni Djoubham ober Banigomenen (f. auch Diodor, Sic. Bibl, hist. III. 41; Agatharchides de Rubro Mari p. 58 ed. Hudson), und im hoben Thian = Schan, am Boabo Dola, bei turk = tatarifchen Bolfern im boben Turkeftan, ber mahricheinlichen chinesischen Sage nach auch in ber öftlichern Gobi am Lop = Gee, auf ber Grenze ge= gen Chenfi, im antifen Lande ber Siongnu, und im weftlichen Maghreb, nach Grunden einheimischer Sprachforschung, vielleicht auch bei Dasenvolfern bes Berberftammes in Libnen. Das Buchtkameel findet fich in alteften unvordenklichen Beiten, fo weit die Beschichte gurudreicht, bei femitifchen und arifchen Bolfern, in Bactrien, Berfien, Arabien, Canaan; es läßt

sich die Zeit seiner wahrscheinlichen Einführung noch nachweisen bei Nordchinesen, bei Buräten, bei nördlichen Sindus; nach Lydien in Asia Minor durch Berser, an den Bontus in das untere Donauland durch Gothen, bei Aegyptern in den Zeiten der Pharaonen durch Gebräer in das untere, in das obere Nilthal über Berenife zur Thebais durch Ptolemäer, vielleicht mit ihnen durch Cyrene zu Maurusiern oder Westsaftenern, später durch Saracenen und die mohamedanissiche Eroberung der Araber mit ihren Beduinenstämmen durch alle Gebiete der Libyer bis zur Grenze der Negervölfer.

Den primitiven, femitifden Bolferftammen ber Se= braer und Araber mar es als ein unentbebrliches Glieb bes nomabifchen Saushaltes von Unfang an mitgegeben; ben Bend = und ben ismaelitischen Bolfszweigen murbe es ein beiliges Thier, ben letteren, ben Central = Arabern, blieb es biefes aus ber alteften Batriardengeit bis in bie Begenmart. Die indifch-brabminifche Welt wurde niemals mit bem Rameele vertraut, weil ihr bas Sirtenleben verächtlich und ber geiftig be= gabtere Elephant ber Mittelpunct ihrer burch die Metempfpchofe erhöhteren Thierwelt geworden mar; bas Culturvolf ber 21e= andter unter ben Pharaonen mochte bas Rameel wol fennen, aber es war ihnen in ihrem überschwemmungereichen Rilthale voll Schiffer und Barten unnut, fie nahmen es durchaus nicht in ibren Ibeentreis auf, mabrent es biefen gang bei bem Uraber ausfüllte, und burch feine milbe, gefellige Ratur, wie burch feine Begabungen und Tugenben, ju beffen Sumanifirung nicht wenig beitragen mußte. Dem Sebraer von hoherm Schwung und tie= fern religiöfen Unfchauungen konnte es nicht gum Jbeale veredelten Menschenlebens werben, ba ibm ber Jehovabienft eine reinere Sphare Des Strebens porbielt, es fant bei ibm feit ber Rudfebr aus ber Bufte bei festgefiebelter Lebendweise in Canaan gu feiner mahren untergeordneten Bestimmung als häuslicher Beerden= beiftand gurud, ohne wie bei bem Araber ber einzige Lenfer feines Schicffale, fein Abgott, fein Alles zu werben. Dem Li= byer icheinen die forbernden Gaben biefes vielleicht eben fo ur= fprunglichen afrikanischen Beerdenthieres zum Wohl feiner Civili= fation lange Beit verborgen geblieben zu fein, ebe er es fich als Sausthier angueignen vermochte; bem Gulturvolf ber Rar= thager war es durch alle Sahrhunderte feiner blubenoften Erifteng bis jum Untergange völlig unbefannt geblieben; erft bei Dau=

rusiern tritt es im heeresgebrauch mit ben Zeiten ber Caefaren im westlichen Libyen auf, vielleicht boch nur erst in Folge ber commerciellen Verwendung durch Ptolemäer im Nilthale. Der Verberstamm verdankt wol nur dem Kameelgebrauche durch das ganze muste Libyen mit seinen Dasen nicht nur den gegenseitigen Verkehr, sondern auch seine Rettung vor völzigem Untergang, wie seine volksthümliche Erhaltung bis auf den heutigen Tag. Dem Negerstamm und seinem Völkerleben ist der Kameelgebrauch fremd geblieben, nur mit den Eroberungszügen der Beduinen durch den ganzen Norden Ufrikas und mit den religiösen Missionen ihrer Weltbekehrer drang, wie überall, so auch bis zu ihnen dieser Liebling der Araber vor.

Mit ben Bolfern Grans und Turans rudte bie Rameel= fphäre am meiteften und allgemeinften gegen ben Morben vor: foon ebe fie bem Jelam buldigten, mit ben Sionanu nach Chenfi und ben öftlichen Turfue gur Beit ber San nach Rord= dina; mit ben Mongholen burch gang Ritaja, Die bauuris fchen und baifalischen ganber bis zu ben Rennthier= Tun= aufen; mit ben Turkzweigen ber Safas ober nördlichen Rirabifen bis zu ihren nördlichften Bergweigungen, zu ben Rennthier = Samojeden; mit den weftlichen Stammen ber no= mabifden Ralmuden und Rirabifenvolter nach bem Guben Gibiriens und bem Ural zu Baichfiren, Die es in ihre Beerben aufnahmen, indeß die finnischen Bolferftamme im Morden, wie die Regerstämme im Guden, fich nicht mit bemfelben vertraut machen fonnten. Mit Turfomannen, Demanen und Tataren rudte es, wie einft mit ben Gothen, aus grabifchen in caspifche und pontische Steppen, wie in Rlein = Ufien, Ru= milien, an ben Bosporus und in bas Donaubelta ein.

Nedsch'd war von jeher und blieb Om el Bel, das Mutterland der Kameele, Syrien, wie einst der Aramäer Land und Mesopotamien, der Ort des Aust und Umtausches, der große Kameelmarkt für Vorder=Usien. Nubien wurde erst in spätern Zeiten mit Darsur und Kordosan das Om el Bel für das Niltal und seine ägyptischen Herrscher, wo Kameelzucht nun im grossen Styl angewendet wurde für Karawanenzüge, Mekkawallsfahrt und Kriegsührung, wie dies im größten Styl zur Zeit der Groß=Moghule für Transport, Post und Kriegswessen durchgeführt ward am obern Indus und Ganges, und noch

betrieben wird von der Mandichu=Dynastie in Ritaia oder Nordeina am Hoangho und am Subrande ber Robi.

Das Rameelland wendet fich ab von ben Gestadezonen ber Erbe, es gebort bis jest bem außern Geftabeaurtel, welcher bie oceanische Außenwelt bes Blaneten umgiebt, noch gar nicht an, und nabert fich ibm nur an ber aguatorialen Rordfufte bes billichen Ufrifa; bas Thier fteint aber nirgenbs auf Die Subfeite bes Mequatore binuber, mo vielleicht nur bie Länder ber Gudbemifphare in Chile, Batagonien, Deu-Solland und bas Capland feinen Organismus aufzunehmen im Stande fein möchten. Es flieht bas Glepbanten= und bas Tigerland, es bleibt vor bem Rennthierlande gurud, es breitet fich burch ben größern Theil des ihm homoge= nen Löwenlandes, nur nicht mo biefes in ben Guben Ufrifas übergeht, aus; es fliebt bie Bone ber Rofosmalbung, es folieft fich auf bas innigfte ber Bone ber Dattelpalme an, reicht aber noch weit über biefe gegen ben Rorben binaus, und fteigt auch aus bem beigen Tieflande weit über biefelbe in bas absolut bochgelegene Plateauland binauf, alle eigentlichen Ge= biras = und Allpenlander vermeidend. Es ift die Saupthedin= aung bes nomabischen Bolferlebens auf ber Stufe pa= triardalifder Bolferentwicklung in ben beißen, faft tro= vifchen, porguglich aber subtropischen, fast regenlosen und temperirten regenärmeren ganberftrichen bes Blaneten, bis zur Grenze bes verschwindenden leichteren temporairen Schnee= niederschlags.

III.

Die geographische Verbreitung der Dattelpalme, Phoenix dactylisera.

1. Die allgemeine Verbreitung, Verehrung und Symbolif bes Palmbaums.

Die Dattelvalme ift unter ben ebelften Gewächsen ber mahre Sauptbaum bes femitifchen Drients, mas fur biefen unter ben Thieren bas Rameel fein follte; fie ftebt baber mit biefem auch in fo naber Naturbeziehung, als Bflangen= und Thier= Organismen einander nur fteben fonnen, und wir haben bas me= fentlich gleiche Bedingniß ber Existeng beiber ichon ander= warts in fpecieller Beziehung auf Diefen Balmbaum binfictlich feiner limitirten indischen Berbreitunsfphare burch ben Musbruck bezeichnet, mit bem wir gleich oben bas Rameel, fo fcon weit früher fie, bie Dattelpalme, als ben Reprafen= tanten ber subtropischen Bone ber Alten Belt obne Regenniederichlag genannt haben (Erdf. Th. V. ob. IV. B. 1. Abth. G. 832 u. f.), ein Ausbruck, mit bem zu unferer nicht ge= ringen Freude ber größte Renner ber Balmenvegetation und ber Meifter auf Diefem Gebiete ber Florenreiche, unfer ebler Freund v. Martin 8 88), fich einverftanden erflärt bat.

Es wurde vermessen und überflussig sein, nach beffen botanischen so lehrreichen Ermittelungen der allgemeinen Berbreisung ber Dattelpalme noch einmal auf dieset Thema zurud zu kommen, wenn wir hier nicht die specielle arabische Berbreitungesphäre derselben, und zwar nicht blos auf das Florenreich, sondern auch auf das Thiers und Menschenreich, im Auge hätten, in allen denjenigen Beziehungen, welche der Berfasser der genannten vorstrefflichen Abhandlung, der wir wesentliche Momente im Nachsols

⁵⁸⁸⁾ Dr. E. Fr. Ph. v. Martius, Die Berbreitung ber Balmen in ber alten Welt mit befonderer Rucksicht auf die Floren-Reiche. Munchen 1839. 4. S. 58 — 59.

genben zu verbanken haben werben, absichtlich 89) zur Seite liegen ließ, ba er bie ftreng botanisch=wissenschaftliche Seite im Auge be= hielt, wir aber die geographisch=ethnographische als unser Sauptaugenmerk, nebst bem Gesammtverhältniß bei biesem Bunderbaume ber Schöpfung, hervorheben.

Die Dattelpalme gebort ber gangen Salbinfel Arabiens und ihren nächsten peripherischen Umgebungen vom niebern De= fopotamien nordwärts bis zu den außerften Gudenben von Jemen und Dman eben fo an, wie bas Rameel; und in biefem Umfange, wie vom Industhale im Diten bis gum Milthale im Weften, ein Raum ben ber Botanifer bas grabifche Flo= renreich 90) genannt bat, ift fie bas Charactergemache, bas allen Landschaften ibre Bbyfiganomie, allen Bewohnern ibre Sauptnabrung burch ibre Dattelfrucht, allen Gulturen burch bie Dattelaarten ibren Mittelvunct giebt. Unter ib= ren einzelnen Bflanzungen oder unter ihren weithin giehenden Bal= menhainen und gufammenbangenden Balbern liegen alle größern und fleinern Ortichaften, alle einzelnen Gutten im lieblichen Schat= ten ihrer boben, ichlanten Gaulenreiben, mit ben faufelnden Rronen ber weitverbreiteten, gefiederten Blattverzweigungen, aus beren gemeinsamen prachtvollen Endfnogpen bie großen Datteltrauben golden und purpurfarben berabhangen zu Taufenden, mit ihrem Umbrofiaduft, mit ihrem Soniafaft, mit ihrem berau= ichenben Spiritus, mit ihrem überaus nahrenben Debl. mit ihrem Boblaeichmad, ben nichts überbietet. Denn jeber ausgebildete Palmbaum ift ein ganges Aderfeld gur Ernahrung einer gablreichen Kamilie, ba er febr leicht, wenn er ausgewachsen, 10 Rispentrauben rings um feine Blattfrone bangen bat, beren jede bis 2000 ber foftlichen Datteln in einer golonen Traube ent= halten mag 91). Reine Bafferquelle ift in gang Arabien, und follte es auch nur eine brafifche 92) fein, beren Dafein nicht aus weiter Ferne fich icon burch eine Gruppe von Balmbaumen bem Muge bes ichmachtenben Reisenden verfundete.

Kein Bunder, wenn der Egoismus des Arabers, der fich fur ben Mittelpunct der Schöpfung halt, weil bei ihm fein vermeinter Brophet zur Erde gefommen, der nur ihn zum himmel einführen

^{*9)} Ebend. S. 91. 9") Ebend. S. 74. 91) Sieber, Reise von Gairo nach Jerusalem. 1823. 8. S. 27. 93) Burckhardt, Tray. in Arabia p. 328.

wird, und ber ihm fogar im Paradiese noch mit großer Auversicht Die Dattelfrucht verheift (Sure 55) 93), wenn biefer, und felbit ein geiffreicher Forscher unter ihnen, wie Razwini 94), mit einigem Schein ber Bahrheit behauptet: Die Dattelvalme machie nur in ben Landern des Islam; obwol er boch batte miffen fonnen, daß auch ichon vor Mohameds Zeiten biefer Baum bort ein= heimisch war, und daß er auch in ben Ländern feiner Tobfeinbe. ber von ihm ausgerotteten Gebern, ber ungläubigen Feueranbe= ter, eine antife Gabe Ormugbe, wie eine Gabe Allahe fur bie Seinigen gemefen, "Denn unter ben Baumen, beift es im Bundeheich XXIV. 95), bat Ormugd ber Schopfer ben Dattelbaum, ben er boch wachfen läßt, gum Saupte gemacht; benn alle Bilangenteime legte er in ben Rhun= nerets (Gran) ohne ben Gogard, ben Lebensbaum, burch ben bie Tobten einft ibr Leben befommen (f. Berbreitung ber Eppresse, cupressus sempervirens, Erdf. XI. S. 567-582)." Bu Mohameds Worten, ber in ber 13ten Gure gum Dant fur Die Gaben Allahs, für die nährenden Gemächse, Die Weintrauben, bie Datteln und anderes ermabnt, weil barin fur ben Nachben= kenden auch göttliche Offenbarungen 96) gegeben seien, wird von Al Bardi bingugefügt: er habe auch bie Menschen gur Ach = tung gegen ben Balmbaum aufgeforbert, mit ben Worten: "ehret ihn als eure Bafe" (bie Nathal, die Tante, nicht Dheim, ober oncle paternel, fagt De Sach 97), sondern tante paternelle, weil bie Balme im Arabifden weiblich ift). Rag= wini, ber biese Aufforderung, welche aus der Borftellung einer nabern Bermandtichaft bes Menichen mit ben gabmen Bemachfen und Thieren, wie bem Rameel (f. ob. S. 615), hervor= gegangen ift, weil biefe aus bem Reft bes Thones gebilbet fein follen, ber bei ber Schaffung Abams noch übrig geblieben 98), fahrt weiter im höbern Ginne feiner Befchreibung bes Baums fort gu fagen: "ber Balmbaum gleiche 99) in vieler Sinfict bem "Menschen: burch feine grabe, fchlante, aufrechte Geftalt und

⁵⁹³⁾ Günther Bahl, Koran S. 569.
94) Kazwini, f. in Silv. de Sacy, Chrestomathie Arabe T. III. p. 395, in Merveilles de la nature.
95) Zenda Vesta bei Kleufer. 1777. 4. Th. III. S. 101.

⁹⁶⁾ Koran, Sure XIII; bei Günther Bahl S. 193, Not. n.
97) Bergl. Reinaud, Chaine des Chroniques, éd. Reinaud. Paris
1845. T. I. p. 57, II. Not. p. 97.

Arab. vulg. Upsala 1844. p. 275.

98) Berggren, Guide Franç.

Arab. vulg. Upsala 1844. p. 275.

99) Kazwini bei De Sacy
1. c. III. p. 395.

"Schönheit; burch seine Scheidung in zweierlei Geschlechter, die "männlichen und die weiblichen; durch seine Bestruchtung, durch "sein Beilager. Schlage man dem Palmbaum den Kops ab, d. i. "die Krone, die Endknospe, so sterbe er (diese nannte schon "Theophrast Hist. Plant. II. 8 das hirn, executive, wie "Plinius XIII. 9: Dulcis medulla earum in cacumine, quod centre printer appellant). Seine Blütbe, wie ein Embryo in eine "Thiermembran, die Spatha, eingehüllt, habe, sagt Kazwini, einen "fpermacetischen Geruch. Wenn das hirn des Balmbaums (die "Terminalknospe mit dem Fruchtboden) leide, so seide auch der "ganze Baum mit. Seine Zweige, wenn man sie abbreche, mach"sen so wenig wieder, wie die Arme dem Menschen; seine Fasern
"und Netzgewebe bedecken ihn, wie der Haarwuchs den Mann.
"Alle weiblichen Balmen, die eine männliche Palme umstehen und

Diese Borftellungsmeife, an welcher bas Leben bes Drientalen im Sarem feinen geringen Untheil bat, wird noch, nach mancher andern Unalogie, vom Menichen auf Diefes edlere Gemachs über= tragen. Unter feinen Rrantbeiten wird eine berfelben porgualich Cichq 600), die Liebe genannt, bie auch bei ben meisten arabi= iden Agronomen, Die über die Gultur ber Dattelvalme geidrieben haben, angeführt mird. Gie besteht barin, baf die meibliche Balme ben Pollen ihres männlichen Nachbars, aus Apathie, nicht auf= nimmt, aber unter ben fern febenden fich einen Liebling auswählt und fich bann babinmarts fart neigt, womit aber ein Berfummern und Bermelfen verbunden fein foll, bas fich nur durch ein Berbinden mit einem Strict aus Balmenfafern beilen läßt, wie burch Berbreitung des Pollen bes einen auf die Bluthe bes andern Stammes, ber an biefer Liebesfrantbeit leidet (morauf fich bei Plinius H. N. XIII. c. 7, die Stelle zu beziehen scheint: cetero sine maribus non gignere feminas sponte edito nemore confirmant; circaque singulos plures nutare in eum pronas blandioribus comis).

Undere nahe verwandte Vorstellungen mannigsaltiger Art feh= len nicht, wie der arabische Ausdruck, den De Sach vom Men= schen anführt, dessen Verstand verrückt 1) ift, was ursprüng= lich den Palmbaum bezeichnet, dessen hohles Innere ver=

⁶⁰⁰⁾ Berggren, Guide Franc. Arabe vulgaire etc. l. c. p. 277.

1) Silv. de Sacy, Chrestomathie Arabe T. l. p. 395, Nr. 4.

fault ift, mas aber zugleich fur Angaben gilt, bie ben An= fchein ber Wahrheit haben, aber Luge find u. a. m.

Dag ber Balmbaum in ben Beiten por Mohamed bei ben antifen Arabern ein beiliger Baum mar, ber auch gottliche Berehrung genoß, weil Damone aus ibm orafelten, wie in Nebiran. als ber Lichtstrahl bes Evangeliums bort bie erfte Sellung gab. ift icon aus bem Tarif i Tabri fruber angezeigt (Erbf. XII. 68). Burdbardt fagt, nach bem Siftorifer Maraty 2), ber um bas Jahr 837 n. Chr. G. (223 b. Seg.) blubt, bag in ber vormoba= medanischen Zeit, wo man als Ibole ben Fels El Lat, ben gro-Ben Baum Bat arowat und andere verehrte, im Thale zu Meffa. auch von bem Tribus ber Rhogaa, ber Dattelbaum, "Daga" genannt, göttlich verebrt worden fei.

Geheiligt mar auch ber Dattelbaum zu Mobamebs Beit, wie feine eigne Lehre bezeugt; in feiner Legende 3) mußte ber burre Balmftamm, an beffen Burgel bie Bodnerin Maria mit bem Chriftusfinde niederkam, auf beffen Gebeiß feine Fruchte in ben Schoof ber verschmachtenben Mutter schütteln, eine Sage, bie, nur anders gewendet, auch in ben driftlichen Legenben von ber Klucht nach Aegypten burch bie Bufte unter bem Balmbaum, ber feine Balmeweige mit Datteln belaben berabneigt, wiederkehrt. In einer von Mohamed aufbewahrten Rede 4) vergleicht er ben tugend= baften Dann mit bem Balmbaum: er ftebt, faat er, aufrecht por feinem Serrn, in jeder feiner Sandlungen folgt er bem Un= triebe von oben, fein ganges Leben ift ber Wohlfahrt feiner Beit= genoffen geweiht. Doch ließ Mobamed fich burch feinen bittern Saß gegen bie jubifchen Cheibar, feine Tobfeinde (Erbf. XII. 61), auf bem Musrottungszuge gegen fie zu bem graufamen Befehle verleiten, daß man ibre Balmenwälber abbrennen und aus= reißen follte, mas aber feine eignen Unbanger als eine zu große Sunde emporte; baber er in der Gure 59 ausdrucklich 5) gu ihrer Befänftigung und feiner Entschuldigung diefer Thatfache inebefondere erwähnen mußte. Erft Ubu Befr, fagt Beil 6), im 4ten feiner gebn bem Bolfe gegebenen Gebote, icharfte biefen Befehl: "Berftoret feine Dattelbaume."

⁶⁰²⁾ Burckhardt, Trav. in Arabia. Lond. 1829. 4. p. 163. 3) Im Roran Sure XIX; bei Günther Wahl S. 259; vergt. Weil, Mohamed S. 194. 4) Burckhardt, Trav. in Arabia p. 356. 5) Koran bei Günther Wahl, LIX. 5. S. 556. 6) Weil, Gesch.

ber Chalifen Th. I. G. 10.

Micht blos bei Arabern und ben alten Berfern, wie bies aus bem angeführten Bundeheich und aus Strabo's Stelle ber= porgebt (XVI, 742), wo er an ben perfifden Gefang erinnert, in welchem 360 Benunungen ber Balme befungen werden, fonbern auch bei Babploniern (von denen Blutard, Symposiacon Lib. VIII. 4, jenes Lobaedicht anführt) 7) und bei Bebraern ift Die Renntniß wie Die Cultur ber Dattelvalme uralt. In Berobote Befdreibung Babyloniene (Herod. I. c. 193) beißt es befanntlich, bag bafelbit Balmbaume überall machfen, bavon Die meiften auch Frucht tragen, Die gur Speife, gu Bein und Sonia biene, weil fie biefelbe burch bie Befruchtung gu er= gengen verständen, wie bied bei ben Bellenen mit ber Cultur bes Feigenbaums gefchebe. Go unvollfommen auch Berodots Bor= ftellung von biefer Methode war, bie auch Theophraft, Blinius und Undere berichtigter wiedergaben, fo beweifet fie boch am mittlern Cuphrat Die frube Cultur bes Balmbaums, um eble Fruchte zu erzielen. Strabo (XVI. 742) an ber angeführten Stelle wiederbolt etwa baffelbe, wenn er fagt; gufer Berfte neb= men bie Babylonier ihre abrigen Bedurfniffe meift vom Balm = baum, ber ihnen Brot und Wein, Gifig und Sonig, Mehl und allerlei Flechtwerf gebe, beffen eingeweichte Dattelferne gum maften von Mindern und Schafen bienen, bie barten zu Roblen für die Schmiede u. f. w. Aus Renophons und Raifer Ju= lians Feldzugen bis Sitace und Ctefiphon ift es befannt, wie bamale bas gange untere Babhlonien und Defene bis zum Berfer = Golf bin nur ein Dattelwald mar, mit Ueberflug von Früchten, ber aber durch die romischen Legionen nicht geringe Berftorungen erbulden mußte (f. Erbf. XII. S. 22, 150, 151 u. a. D.).

Fast noch einheimischer, obwol hier am untern Cuphrat und Tigris, am Shat el Arab um Bagbab und Bassora, die Dattelpalme bis heute ihre edelste Entwickelung in ihrem Baradiesclima und vielleicht in den ununterbrochensten größten Balmenwäldern (f. Erd. XI. S. 1023, 1025, 1028, 1035, 1069) sich erhalten hat, erscheint in ältester Zeit dieselbe in Canaan, in Syrien und Phönicien, wo bei den Griechen die Küste des Landes, wenn es auch andere Etymologien darüber geben mag 8), doch vielleicht von der Erblickung des Baumes an

berfelben ihren Namen erhielt (Doinis der Phönicier, ber Palmethaum, gowing eine Gegend, wo goivines, d. i. Palmbäume, wachefen), und wo wenigstens die Hebräer wie die Araber gleich empfänglich gewesen zu sein scheinen für die Schönheit und Herrlichkeit, wie für den großen Gewinn, der ihnen für das Leben mit dem Palmbaume vor vielen andern Bölfern der Erde verliehen war.

Much bier zeigen fich Bebraer wie Ismaëlier als Brubervölker ber primitiven Zeiten; benn Imr, Samar (Tomer, Di= marab) beift bei beiden bie Dattelvalme in altester Gprache. Schon Dofes ermähnte, nach bem Muszug aus Meghpten, ihrer recht characteriftisch nach bem britten Tagemariche burch bie Bufte bei ber nachften Station auf ber Sinaihalbinfel, gu ber fie famen: "Clim, fagt er, ba maren zwölf Bafferbrunnen und 70 Balmbaume, wo fie lagerten" (2, B. Mof. 15, 27 und 46. 33, 9). Und beim Ginguge in Canaan wird ,, Jericho die Bal= menftadt" (5. B. Mof. 34, 3) genannt, woraus fich ergiebt, baß icon längst bie Cananiter vor ben Ibraeliten ben Baum gepflangt und gepflegt hatten, gleich ben Babyloniern. Wie bie Uraber ibre Sutten unter Balmbaumen aufschlagen, fo wohnte auch fcon bie Richterin Debora auf ben Bergen Cphraim unter Balmbäumen (Richter 4, 5), wo auch heute noch 9) zu Jenin an ber Chene Ebbrelom, wie zu Ragareth, einzelne gerftreute Balmen ihre ichonen Kronen erheben. Und als König Salomo an ber Mordgrenze feines Reiche, bas von David bis an ben Gu= phrat erweitert mar, eine neue Schutiftadt bauete, mart fie Tha= mar (ober Tadmor), b. i. bie Balmenftadt (1. B. b. Ron. 9, 18; 2. Chron. 8, 4), baber auch bei Römern von Palma Bal= mira genannt (Plin. H. N. V. 25: Palmira nobilis urbs situ etc.), obwol auch hierüber die Etymologie zweifelhaft fein fann, ba nach Seinding πάλμυς einen βασιλεύς πατήρ bezeichnen foll. Fl. Josephus, Antiq. Iud. VIII. c. 6 nennt fie Gadauooa, und bei Sellenen nach ihm Παλμίρα, Παλμύρα, Not. z, ed. Haverc. I. fol. 435. Gewiß ift es, daß auch in neuer Beit, obwol gang ver= nachläffigt, die Dalmbäume 10) um fie ber boch nicht alle ausge= rottet find. Fruhzeitig, icon beim Salomonischen Tempelbau, marb

⁶⁰⁹⁾ Robinfon, Balástina En. III. ©. 385, 438. 10) W. Halifax, Relation from a voyage from Aleppo to Palmyra, in Philosophic. Transactions, 1695. p. 85.

ber schwung bes Palmblatts zu architectonischem Schmuck, vielleicht selbst zur Säulenbildung (1. B. d. Kön. 6, 29, 32, 35) angewendet, wie beim Tempel zu Sais im ägyptischen Delta, der von Stein erbaut war, in dessen Halle aber Herodot den Schmuck der Säulen der Bestalt der Palmbäume nachgebils det sah (Herod. II. 169: καὶ ήσκημένη στύλοισί τε φοίνικας τὰ δένδρεα μεμιμημένοισι).

Bu ben Westtagen Jehovahs, Die als beilige Fefte gefeiert wer= ben follten, ward beim Laubhuttenfeft, bas gur Erinnerung an Die Beit, mo Berael auf bem Buge burch bie Bufte in Laubhutten wohnete, ichon durch Moje ausbrucklich geboten von ichonen Bau= men mit Balm zweigen biefe Gutten gu fcmuden (3. B. Mof. 23. 40 u. 42), und bies führte man frater, ju Debemias Beiten (Nebemia 8, 14-16), nachdem es lange verabiaumt worden mar. wieder ein, ale unter Gera die erfte Rudfehr aus ber babyloni= ichen Gefangenichaft voll Jubel und Freude in Jerufalem gefeiert marb. Die Balmblatter blieben feitdem ein Sombol bes Jubels und ber bochften Freude, wie ber Evangelift Johannes bies an bent Jage bed Ginguas bes Berrn unter dem Rufe Sofianna verewigt bat (Ev. Joh. 12, 13). Der Buche ber fchlanken, hohen Palme mar im Soben Liebe (5. 2. Galom. 7, 8) ber Beftalt bes fcbo= nen Weibes verglichen, wie bas grabifche Sprichmort bei Meibann "Junge Manner Balmen vergleichbar" nennt 11). Ta= mar (Thamar), b. i. bie Balme, mar feit frubeften Beiten ber Name iconer hebräischer Jungfrauen, wie bie Tochter Konig Sa= lomos und Abfaloms hiegen (1. B. Mof. 38, 6; 2. B. Samuelis 13, 1 und 14, 27). Es ift ber Baum gepflanget an ben Baffer= bachen, ber feine Frucht bringet zu feiner Beit, und feine Blatter verwelfen nicht, und mas er macht, das gerath mohl; ben ber beilige Ganger in Pfalm 1, 3 bem Manne vergleicht, Der nicht man= belt im Rathe ber Gottlofen, fondern bat Luft gum Gefete bes Berrn und rebet von feinem Gefete Tag und Racht. Die Schonbeit bes foniglichen Baums, ben auch bie Sinbu im Sansfrit gu ber Ronigin ber Grafer (Trina Raja, Erbf. V. S. 854) rech= neten, mard von Sebraern wie von Sellenen nicht überseben. ba auch Theophraft ihn icon zu den größten Schönheiten rechnete (Theophr. Hist. Pl. II. 6, 10, l. c. p. 60: nadol de nal

¹¹⁾ Selecta quaedam Arabum adagia ed. Rosenmüller, f. b. Frahn, Ibn Foßlan ber Araber. St. Betereb. 1823. 4. S. 4, Not. 72.

Th ower pairortai). Das bauernbe Grun ber Dattelpalme gab bem Pfalmiften (Pfalm 92, 13) ein fcones Bild bes blubenden und dauernden Wohlstandes des Gerechten und From = men. Judaea felbft batte zu feinem Symbol bie Beinrebe und bie Dattelpalme, bie von ben Mungen, nach ber Eroberung burch die Romer, mit bem Balmbaum und ber Legende "Judaea capta" bekannt ift, aber auch ichon auf ben fruber geprägten Mungen ber Sasmonaer Fürften bei ber letten Dynaftie in Ge= brauch war. Und mit Recht, benn bie Balmen von Jericho rubmte nicht blos Flav. Josephus, beren Fruchte als die lieb= lichften und füßeften alle andern Datteln nach ihm übertreffen und in großer Mannigfaltigfeit von Arten und Ramen vorfommen foll= ten (Fl. Joseph, de Bello Jud. Lib. I. 6. fol, 66 und Lib. IV. 8. fol, 298, ed. S. Havercamp. 1726. T. II.), fondern auch schon Theophraft (Hist. Plant, II. 6, ed. Sehn. p. 56 etc.) ftimmte barin ein, wenn er fagte, bag nur bie Balmen, welche bie Barme und ben falzigen Boben lieben (pelogequa; calorem amantes et salsuginem, Theophr. de Causis Plantar. Lib. II. c. 3. 3, ed. Schn. p. 391), aus bem Aulon, b. i. bem Tiefthale bes Jordans, an ben brei Orten: Jericho, Archelais und Livias, in bor= tigen warmen und fandigen Thalern, von folder Gute feien, bag man ihre Datteln einmachen fonne, mas bei andern nicht ber Fall fei. Tacitus (Historiar. V. c. 6) beftätigt bies burch ben Rubm, ben er bem Balfam und ben Balmen in Jericho ein= raumt (Jericho: palmetis proceritas et decor). Auch Strabo rubmt bie Datteln Jubaeas, bie er weit ben agyptischen vorzieht und nur die babylonischen ihnen gleich halt (Strabo XVII. 818), bie nach ibm auch bis zum Golf von Mila gange Balber (poerexwas, nach Letronne, in Strabo XVI. 773) 12) in ber Rabe non Betra 13) bilbe; nur wirft er ben Juden vor, daß fie, um ben Alleinhandel und Gewinn mit biefen foftlichften Datteln fur fich besto einträglicher zu machen, ben Anbau berfelben fich nicht vermebren ließen, wodurch die allgemeinere Benutung febr gefährbet werde (Strabo XVII, 800). Auch Diodor fagt vom Asphal= tifchen Gee, daß beffen Rufte, fo weit fie von Bachen burchgogen fei, auch Balmen trage, mas früher bei ber völligen Untennt= niß jener Ruften bes Tobten Meeres ziemlich unverftanblich mar,

⁶¹²⁾ Strabon, Géogr. Trad. du grec. etc. Paris 1819. T.V. p. 276, Not. 1. 13) H. Relandi Palaestina III. 931.

mas aber burch ben Fortschritt bortiger Wanderungen, zumal seit Seegens Zeit, vollkommen bestätigt (Diodor. Sicul. II. c. 48, 53 und XIX. c. 98) ift.

Bur Beit ber Befreiung Berufalems vom fremben Jod, unter bem Gelbengeschliechte ber Daffabaer, gab es Giege und Triumphe gu Gbren Jebovabe gu feiern, in benen Lobgefang und Bal= mengweige nie fehlten, mit benen bas jubelnde Bolf einbergog (1. Maffab. 13, 51 u. f. und 2. Maffab. 10, 7); Die Sieger im Rampfe fur bas Evangelium, Die Marthrer, treten baber auch voll Preis und Lobgefang, mit Palmen in den Sanden, vor ben Thron ihres Gottes, in ber Offenbarung Johannes 7, 9. Bielleicht ban biefe bobere Bebeutung aus ber driftlichen Beit auch auf bie mohamedanische übertragen ward, die fonft in folche Art ber Un= wendung felten überging. Denn Burdbardt 14) fab mabrend feines Aufenthaltes in Debing, bag auch bort bie Devoten auf bie Grabftelle ihrer eignen Sancti Palmblatter einzupflangen pflegten und bieje jährlich am Ramadhan=Fefte, wo fie vorzuglich Die Graber ihrer Borfahren besuchen, burch neue Balmen erfetten. Bei Sebraern, wie bei ben folgenden Chriften, ift bie Balme bas icone und febr beliebte Symbol bes Sieges, ber Ucber= windung 15), fo bag fie nun im evangelischen Ginn auch bis in Das Mittelalter Die Grabmale ber Martyrer fcmudte; aber Die= felbe bobere, symbolische Bedeutung batte fie auch ichon bei ben Briechen, Die fie bei ben Rampffpielen vertheilten, moruber Blu= tarch ein ganges Rapitel hindurch philosophirt und bem The= feus es guichreibt, bag er guerft es gewesen, ber bem Sieger bas Balmblatt von ber beiligen Dattelpalme, Die auf ber In= fel Delos gestanden, gereicht habe (Plutarchi Symposiacon Lib. VIII. Problema IV; ed. Reiske VIII. pag. 884-891). Möglich mare es wol, daß die bobere Beibe ber Phonir ober Dattel= valme auch mit bem Bundervogel bes Drients, bem Phonix, als Symbol ber Auferftehung aus feiner eignen Afche, in Begiebung ftande, ba ber Balmbaum ichon nach Theophrafts Beobachtung Diefelbe Gigenschaft theilt, baß er, wenn auch fein Saupt und fein ganger Stamm gerftort und abgehauen ift, boch aus fei= nen Burgelfafern, ein anderer Phonix, im Rrange um ben Stamm auffproffend, fich wieber verjungt und empormachft

¹⁴⁾ Burckhardt, Trav. p. 363. 15) Dr. F. Munter, Sinnbilber und Runftvorstellungen ber alten Christen. Altena 1825. 4. S. 97.

(Theophr. Hist. Plant. Lib. II. c. 6. 11. pag. 60: καὶ γὰο ἐξαισεθέντος του έγκεφάλου ζώσι, και κοπέντες από των δίζων παραβλαστάνουσι - Nam exemto cerebro vivunt, et ab radicibus succisae repullulant). Dag bie Palme, megen ibres bo= fon Alters und bes in jedem Monat bes Jahres wiederholten Unighes von neuen Blättern, auch bei Alegyptern bas Bilb bes Sabreschelus (ber Boroscopus in ber Ifisproceffion trug Balmen) mar, fo wie daß fie ben Chriften und Rirchenvatern ber erften Sabrbunderte ale Bild und Brototyp ber Lebre von ber Unfterblichkeit, besonders von der Auferftebung bes Wleisches galt, ift ichon von bem vortrefflichften Sombolifer nach= gewiesen 16). Diese gange inhaltreiche Symbolif ging wol recht eigentlich aus bem porbergfigtifden Balmenlande bervor. wo man fur bieje geiftige Richtung jo empfänglich mar, wie auch Plutarch noch in einem andern Beispiel in Begiehung auf bas Solg bes Palmftammes bei ben Babyloniern angiebt, wo man Die Baufer verzüglich aus Balmholz baute und babei frubgeitig bie Bemerkung machte, bag biefer Stamm fich bei barauf rubenber febmerer Laft nicht nach unten, wie andre Bolger ber Ciche und Del Delbaums, ihr ausweichend, frumme, fondern nach oben ihr entgegenstrebend wölbe (Theophr. Hist. Pl. V. c. 6. 1; ed. Schn. n. 188: τὰ μέν γὰο εἰς τὰ κάτω κάμπτεται — nămlich Delbaum und Ciche - o de quivis els tà ava; mas Blinius miedergiebt: Palma arbor valida, in diversum enim curvatur). Sierau fuate Blutarch feine moralifche Betrachtung, bag bies auch bei den mahren Athleten ber Fall fei, und nicht blos bei bem Körperfampf, fondern bag auch ber muthige Beift bes tapfern Characters in jedem Drud, in jeder Gefahr burch ben Rampf nur gehoben werde (Plutarch, Symposiacon Lib, VIII, Probl. IV. l. c. p. 891).

So vieles ift es, was, dem Palmbaum eigenthümlich, ihn von allen andern Gewächsen unterscheiden machte, was schon Theophrast im Ansang seines Kapitels von der Palme deutlich aussprach (Theophr. Hist. Plant. II. 6. 1. l. c. p. 56: τῶν δὲ φοινίχων ἴδιος ἡ φυτεία παρά τἄλλα, καὶ ἡ μετὰ ταῦτα Θεραπεία) und in den vortresslich characteristrenden Worten am Ende seines ersten Buches wiederholte, die Plinius

⁶¹⁶⁾ Fr. Creuzer, Symb. u. Mythol. Th. II.- 2te Auft. 1840. C. 165, 230 u. a. O.

nur schwach wiedergeben kennte (Hist. Pl. Lib. I. c. 13. l. c. p. 42: δ φοῦνιξ ἀχούβλαστος καὶ ἀχούφνλλος καὶ ἀχούκαοπος καὶ ὅλως ἐν τῷ ἄνω τὸ ξωτικὸν ἔχει — Plin. H. N. XIII. 7: Coma omnis in cacumine et pomum est etc.), wenn er sagte: Die Balme sett im Saupte ihre Krucht ab; nur da erzeugt sie ihre Blätter und ihre Keime; ihre ganze Lebend= traft ist in ihrer Krone concentrirt.

2. Aeltefte Cultur ber Frucht ber Dattelpalme.

Dbwol die Dattelpalme fcon zu Mofes, Deboras, Be= rodots und Flav. Jofephus Zeiten überall in Borber = Uffen verbreitet war: fo ift es boch zweifelhaft, ob barum auch überall ibre Datteln icon eine fo allgemeine Bolfenahrung, eine fo erquidliche Frucht gewesen, wie fie es beute find, und wie fie es mahricheinlich erft burch ben Fortidritt ber Balmencul= tur geworben. Denn in ben altesten mosaifchen Schriften ift me= nigstens nirgends, wenn auch vom Baum, boch weder bei 21e= apptern, wo immer nur von Korn gesprochen wird, noch bei Sebräern von beffen foftlicher Frucht ber Dattel Die Rebe (1. B. Doj. 43, 11, find nicht Datteln, nach Luthers Ueberf., fon= bern Bothnin, b. i. Biftaciennuffe angeführt; f. Erbf. XI. 562); Ronig David, welcher boch die Obriften gu Auffebern über feine Beinberge, Delgarten und Maulbeerpflangungen ein= fette, fcheint noch feine Dattelgarten gehabt zu haben, wenig= ftens find feine genannt, und nirgends wird ihrer als Obftart im alten Testament ermabnt. Berodot bemerfte in Babylonien, mo es viele gab, bag nur bie meiften berfelben Früchte trugen, Die man bort zu Speife, Wein und Sonig verbrauchen fonnte, weil fie die funftliche Befruchtung berfelben verftanden (Herod. I. 193); woraus man unmittelbar zu folgern hatte, bag noch viele andere unfruchtbare vorbanden gewesen, beren Früchte nicht auf gleiche Beife genoffen zu werden pflegten. Denn bei Libpern, in ber Dafe von Augila, führt Berobot ausbrudlich an, bag bafelbft fehr viele und große Palmen machfen, bag biefe aber alle ihre Dattelfrüchte tragen (Herod. IV. 172, 182: πάντες ξόντες καρπομόροι), und baß deshalb die Dafamomen alljährlich zur Dattelernte borthin zu mandern pflegten. Es ftimmt diefes mit Flav. Josephus, Theophrafts und Stra= bo's Gervorhebung ber vorzuglichen judaifchen Dattelcultur über=

ein, in Beriche und bem Aulon bes Borban (Strabo XVI. 763, XVII. 800), Die fo treffliche Fruchte lieferten, gegen welche viele andere, felbst alle ägyptische, wie Strabo fagt (XVII. 818), fo ichlecht feien, baf fie, mie im Delta, nur gang ungenieß= bare Datteln trugen (καοπον ούκ ξαβρωτον), morüber er fich felbit mundert, und erft biefe Fruchte in Meroë und Augila an= preiset (Strabo XVII. 822, 838), indeß er bemerkt, bag bei ben angrenzenden Aethiopen fich nur wenige Dattelvalmen in ben foniglichen Garten befanden (Strabo XVII. 821). Wenn wir nun qualeich feben, daß bagegen Strabo bie Balmen von Babylon abwarts am Berfergolf, in Chufiftan ober Gufiana, in Ra= ramanien und Gebrofien langs bem Ruftenlande febr verbreitet nennt (Strabo XV, 720, 727, 731, 739, XVII, 821), aber von ben perfifden Ichthophagen nur fagt, baß fie aus ihrem Bafte fich die Rifdmete machen; daß fie in Sufiang und Babylon ibre Saufer und Gutten aus Balmftammen errichten; bag bie 21e= thiopen baffelbe thaten und ihre Schiefbogen aus dem großen Bluthenstiele bes Balmbaums (Herod. VII. 69: Ez goivizos oná-Inc) machten, ohne ber Speifung burch ihre Dattelfruchte nur ein einziges mal zu erwähnen, fo follte man faft annehmen, baß auch bei ihnen die Cultur ber Dattelfrucht noch feineswegs biefelbe zu einer aligemeinen Bolfanahrung erhoben gehabt hatte.

Auch Kenophon macht noch einen großen Unterschied zwisschen den Dattelfrüchten in der babylonischen Landschaft, benen er den eigenthümlichen Namen der Bálavor two gowizwe (Xen. Cyri exped. II. c. 3. §. 15) beilegt, von denen die eine die gemeine Art sei, wie die Griechen sie kännten und den Anechten gäben, und die andere, eine edele Sorte, welche die Herren behielten, die von außgezeichneter Schönheit und Größe seien, und von Farbe wie Electron, d. i. purpurgoloen.

Eben so schweigt Strabo von ihnen an der Kufte der afrifanischen Ichthhophagen am Rothen Meere, wo er von den Balmwäldern auf dertigem Uferlande spricht (Strabo XVI.773), und von ihrer Nahrung von Fischen, Schildfröten, Muscheln, Heuschrecken u. a. m. umftändlich Bericht giebt, aber niemals von Dactyliophagen oder von Dattelessern redet, die doch vorzugsweise einer Erwähnung verdient hätten. Und eben so schweigen auffallend über die Speisung durch Dattelfrüchte alle Periplen über das Rothe Meer, und was Diedor darüber sagt (Diod. Sie. Bibl. Hist. II. 53), ift nur Wiederholung beffen, was foon Strabo und andere Borganger berichtet haben.

Nur eine Stelle ist es noch, die durch ihren Palmenwald und tas damit verbundne Beiligthum, wie ihren Trucht=reichthum in antiker Zeit eine besondere Ausmerksamkeit vor jenen obgenannten verdient, weil wir auch in ihr auf asiati=schem Boden, wie zu Zericho schon bei Cananitern im Jor=danthale und bei Babyloniern zu Herodots Zeiten, die dritte älteste Spur von Dattelcustur mahrzunehmen glau=ben, die von diesen drei Centralpuncten der ältesten Pal=menheimath, wie vielleicht auch von Augila in Libyen, sich wol erst über die übrigen Landschaften Border=Usiens verbreitet haben mag; denn alle andern Berichte darüber sind erst jünge=rer Art.

Artemibor bezeichnete biefe lettberührte Localität querft auf ber Gudfufte ber Ginai = Salbinfel, ben afrifanischen Troglo= byten gegenüber, ebe er weiter oftwarts gum Golf von Mila fort= idritt, mo er fagt, bag Urifton, ber vom Ronige Btolemgeos Philabelphos zur Beidiffung bes Mare Erythraeum ausgejen= bet ward, bem Bofeidon einen Altar erbaute, weshalb er bas bortige Vorgebirge Poseidion nannte (Strabo XVI. 776). Diese Lage ift, wie Goffeling, Letronne'317), Großfurds Berichti= aungen bes Tertes bei Strabo beweifen, enticbieben bas befannte Ras Mohamed (Erdf. XIII. 279) am Eingange bes Golfs von Mila, dem in Weften ber heutige Safen von Sor (Benber Tor) vorliegt, beffen Umgebung bis jest burch Balmenpflangungen mertwurdig ift. Dieje geben aber bier in eine ehrmurdige alte Beit gurud. Sier ftebe, fagt Artemider, ein mobibemaffer= ter Palmenmald (goivizora elvai evidgov) in boben Ch= ren, weil alles Land umber verbrannt, ohne Baffer und ohne Schatten fei, er felbft aber eine gum Erstaunen große Tulle treff= lider Früchte barbiete (Errar Ja de zai the erzagniae tor goivixor elvat Jarnastiv). Ein Mann und eine Frau, burch die Abstammung ibred Eribus bagu bestimmt, find ber Borftand biefes Palmwaldes (wol die Scheithsfamie); fie fleiden fich in Thierfelle, haben ihre Nahrung von den Dattelfrüchten und ichlafen wegen ber vielen wilden bort baufenben Thiere Die Racht

⁶¹⁷⁾ Géogr. de Strabon. Paris. Ed. 1819. 4. Tom. V. p. 284; fei Groffurd Th. III. S. 306, Not. 1.

binburch auf Baumen. - Sier wohnten vor alten Zeiten, fagt berfelbe Autor, Die Maranitae (vielleicht Pharanitae, nach Goffelin, wo noch beute ber Babi Faran bekannt), Die theils Agricultoren, theils Beltbewohner waren; fie murben aber von ben Garindaern hinterliftig, als fie ein fünfjahriges Reft feierten, überfallen und erschlagen, fo wie auch alle ihres Stammes, die nicht an bem Fefte Theil genommen, niebergemacht. Diobor hat aus bem noch altern Agathardides (De Rubro Mari, Phoenicon, ed. Hudson p. 57) über benfelben mertwur= bigen Balmenwald, ben er bas berühmte Phonicon nennt (Ptolem. Powixwv, zwur, Lib. VI. c. 7), noch bestimmtere Mach= richt gegeben (Diod. Sic. Bibl. Hist. III. 42 u. 43) 18). Er ruhmt bie große Menge und Fruchtbarkeit Diefes Dattelmalbes, ber fo lieblich anzuschauen, wie nahrend durch feine Datteln fei; mes= halb felbft bie Barbaren ihn beilig gehalten. Umber fei alles grun und icon burch bie Erquidung feiner reichen und fuhlen Quellen und Bache. Aus bartem Stein fei ba ein uralter Al= tar errichtet, barauf Infdriften mit obfoleten unbefann= ten Schriftzugen fich befinden. Sier fei es, wo ein Mann und eine Frau, als Briefter und Priefterin, bem Beiligthum lebenslang porftanden, und die bort Lebenden zu ben Seiligen ober Seeligen gerechnet wurden (μακάριοι δ' είσὶν οἱ τῆδε κα-TOLZOVVIEC). Auf ber Offfeite an diesem Borgebirge bes Bo= feibon porübergeschifft gelange man gur Bhoten = Infel (Erof. XIII. G. 312) und gum Milanitifden Golfe. Ghe ber Autor nun weiter offwarts zu ber Dachricht von ben bort haufenben Banigomenen (Erbf. XIII. 312) fortichreitet, ergahlt er, baß in jenem Balmenmalbe alle fünf Jahre ein Beft gefeiert worden fei, zu bem von allen Seiten die Nachbarn bingemall= fahrtet, um ben Göttern bes Beiligthums fette Rameele (bie bort einst wild waren) zu opfern, und aus ben bort fprin= genben Quellen Waffer mit in ihre Beimath zu nehmen, weil biefes ihnen Beil bringe (ein Borbild ber Ballfahrten nach Meffa und bem Bunberbrunnen Bemgem!).

Alls die Maraniten zu solcher Festseier ausgezogen waren, überfielen die Garindäer die Daheimgebliebnen, sie zu erwürgen, und zogen bann auch noch ben vom Teste zurückfehrenden Mara=niten entgegen und erschlugen auch sie, theilten sich bann burch

⁶¹⁸⁾ Diodor. Sicul. Ed. Wesseling. Amstelodami 1746. fol. I. p. 209.

has Loos in ibre fruchtbaren Velder und Diebbeerden. - Bochart · lab 19) in biefer merfwurdigen Begebenbeit einen antifen Rampf I wijden ben Ruiditen, ju benen nach ibm Die Daraniten Geborten, und ben Joctaniden ober Arabern, gu benen er Die Barindaer gablte. Offenbar jeben mir bier eines ber alteften Denkmale einheimischer mit beiligen Gebräuchen verbundener Dat= telcultur, Die an Diefer Stelle um fo merkwurdiger ift, ba ibr horomarts im Jordanthale Die Cananiter = Cultur zu Bericho wol bine antife verwandte fein mochte, inden die babylonifche Gul= tur ber Dattelfrucht im Lande ber alteften Meifter ber Maricultur, ber babylonischen Rabataer oder Rabat (f. Grof. XII. 117, 124, 132 u. v. a.), nicht überraschen fann, von be= nen wir wol vermuthen burften, daß ihnen urfprunglich biefe fo wichtige Runft ber Dattel=Beredelung angeborte, Die icon febr frühzeitig burch ibre Vermittlung mit Sanbelskaramanen und Colonifationen nach Palmyra, Bericho, Phoenicien und gum Milanitifden Golf gemandert fein mochte. Bielleicht ift bei ben bort in ber Rahe des Mila = Golfs zu Magna unter ben Dattel= bainen gur Erntegeit ber Dattelreife hausenden mildeften Araber=Tribus eine alte Erinnerung jener frubern Ballfahrtzeiten geblieben, da fie biefe Beit fostlich begeben, und bann mabrend Diefer Beriode eine allgemeine Gaftfreibeit gegen die Fremden in Gebrauch ift, mit benen fie fonft in ewiger Webbe fichen (Erbf. XIII. 301), ein Gebrauch ben wir nur bei wenig andern Araber= Tribus ermähnt finden.

Weit früher als diese Veredelung der Dattelfrucht, die nicht überall gleichen Eingang fand, die nur in gewissen Gegenden zur Meisterschaft sich ausbildete, wie in Lar in Laristan nach Don Garcias 20), in Bassora, Oman, Mekka und Mesdina, Damask u. a. D., in andern gänzlich vernachlässigt blieb, z. B. in Iemen, und auch heutzutage selbst in einem großen Theile von Arabien, Persien, Aegypten sehlt, war unstreitig so manche andere Benugung des Palmbaums, nämlich seines Holzes und seiner übrigen Theile wegen, auch außer der Frucht, längst im Gange, da er allein ja in vielen Gegenden das einzige Zimmer= holz von einiger Größe und Stärke darbieten konnte, und hier

¹⁹⁾ S. Bocharti Phaleg et Canaan, Ed. Petr. Villemandy. Lugd. Bat. 1682. Lib. II. c. 22. p. 118.

20) D. Garcias de Silva Figueroa, Embassade en Perse. Paris 1667. 4. par Wicqfort p. 77.

tritt feine Bedeutung fur bas gefammte Bau=, Gutten = und Schiffer = Wefen hervor.

3. Die allgemeinste Unwendung bes Palmbaums zum Sausgebrauch, zu Schiffahrt und Architectur.

Mit ber Dattelpalme, bie an ben Geftaben bes Rothen Meeres wie bes perfifchen, vom Ril bis gur Indusmundung fo gang vorzüglich ihre beimath batte, konnten alle jene Ufer= völker in frühefter Zeit burch Balmenfloofe und bas natur= liche Metgeflecht ber Balmenftamme leicht zu Schiffern und Fischern werben, wie benn die Ichthpophagen biefem Um= ftande ihre Lebensweise offenbar verbanten. Schon Reard in ältefter Zeit beschreibt, bei feiner Borüberfahrt vom Indus gum Cuphrat, ihre bis gu 2 Stadien langen Rifdnete, aus ber innern Rinde bes Dattelbaums (Coir ober Rair) gufammengebreht, und ihre Barken, aus Blanken mit Dattelbaft gufammen gebunden. wie fie fich überall bis heute 21) vorfinden (f. Erdf. XII. 177, 178. 431). Dupré bemerkte 22) am Berfer = Golf, gu Abufdir und an ber Mündung bes Chat el Arab, baf bie bortigen Araber es rühmten, wie allein aus bem Balmbaum ein ganges Schiff mit allem Bubebor und Sakelage erbaut und obenein mit Proviant und Waare für die Mannschaft gum Großhandel verfeben und ausgeruftet werben fonne; und wirklich gingen jahrlich von Baffora auf diese Beife viele Sunderte von Schiffen als Dattelflotten nach Jemen und fehrten als Raffeeflotten gurud (f. in Mirbat, Erbf. XII. 654). 3m Safen von Benber Abaffi haben heute noch die bort gebauten Schiffe nur ben Sauptbalfen. ber alles zusammenhalten muß, aus indischem Golz (Teat), bie Duerbalten find gebogene Balmftamme (Erbf. VIII. 747 und 748), und alles andere ift baran vom Balmbaum gefertigt. Balmitamm, obwol ichwach an fich, bient boch zu Barten; feine Zweige zu Geflechten, feine Rinde wie fein Baft, im Baffer ge= feuchtet, gefchlagen, gebreht, zu Stricken, Barn, Segeltuch, Matten u. f. w., zu allen Bedurfniffen bes Sausgebrauchs.

Auf dem Continent ift die Palme eben fo unentbehrlich, und

⁶²¹⁾ Lieutnt. Kempthorne, Notes in Journ. of the Lond. Geogr. Soc. V. p. 273. 22) Dupré, Voy. en Perse. Paris 1819. T.I. p. 351, 402.

Die meiften Gutten ber Araber, in benen fie vorzugsweise am liebften mobnen, von Uben bis jum Ginai, find Rabaichan ober Rabichan (Erof. XIII. 281, 301, ein aus Indien urfprung= lich fur Matten an Die Omanfufte Arabiens berübergefommenes Bort) 23), aus ben Balmftammen und ihren Theilen aufgerichtet und umflochten, mit Balmblattern überbacht; und mo fie biefe nicht einmal bei ihrem oft nur temporairen Aufenthalte baben, la= gern fie fich noch einfacher zwifden eine Gruppe von etwa einem Dutend Palmbaume 24), Die fie beschatten muffen, schliegen in beren Mitte ihre Beerde ein, juden jo Schut, und wenn falte Binde ihnen zu unbehaglich, fpannen fie Cegeltuch zwifden ein paar biefer Balmftamme auf. Go traf fie Bellfted in ben Dat= telpflanzungen zu Rebt oder Rabt am Golf von Mila, mo fie nur zur Erntezeit fich aufbielten; mogegen alle Arabermohnungen in bem reichften ftartbevolferten Dattelmalde am untern Gupbrat von Baffora bis zum Meere aus ungabligen Drtichaften, Dorfern, Beilern, Gruppen und einzelnen Gutten nur aus Balmmaterial aufgerichtet find (Erbf. XI. 1023 u. f.).

1:

Aber nicht blos bas gemeine Bolt mußte fich mit biefem, im= mer febr unvollfommnen, nur bortigem Glima entsprechenden Dateriale begnugen; auch die Sauptgebaude mußten bort ihre Saupt= ftupe vom Balmbaum nehmen, wie bie Ronigereffdengen gu Gufa und Babylon, wie bie Sauptmojdeen gu Deffa und Debina. Die erften Saulen ber Dojdee gu Medina, Die Mohamed felbft in einer Erdmauer bes bortigen Tempels aufrichtete, maren Balm = ftamme 25), bie erft Rhalif Dmar burch Erbpfeiler erfegen ließ, benen erft fpater in ber Mojdeenarditectur Die gabllofen ir= regulären Colonnaden gefolgt find, die Burdhardt bort ge= nau beschrieben hat (f. Erof. XIII. 88, 155). Es mar jene ein= fache Beit, in welcher ein Balmftamm, an ben Dohameb 26) feinen Ruden lebnte, Die Rangel bilbete, wenn er ftebend predigte, und mo man bes Nachts die Mofchee mit einem Spahn vom Dattelbaume beleuchtete, ebe Tasmin Abdari in Diefem Tempel Die erfte Dellampe ftiftete. Das Gefrimfe, bas nach bem Tode bes Bropheten um fein Grab gezogen mart, mar anfänglich ein fcblich=

²³⁾ Nach Forskål, Flora p. cxxvi, und Silv. de Sacy, Chrestomath. Arabe T. II. p. 478. 24) Wellsted bei Rödiger Th. II. S. 99, Not. 89. 25) Burckhardt, Trav. p. 350. 26) Weil, Mehamed a. a. D. S. 85.

tes Palmengeflecht, bas fpater in Gilber= und Gologrillage verwandelt murbe.

Undern Ginfluß icheint bie Architectur, welche bei Arabern in jener Beit feinen eignen Styl gewinnen fonnte, auf ben Bau ber Saufer im alten Gufa und Babylon burch bie bei Bela= ftung emporgewölbte Rrummung bes Balmftammes gewonnen gu haben. Strabo führt biefe Thatfache als etwas Eigenthumliches in Gufa an, daß ber Balfen bes Balmftammes, je alter befto fefter werdend, der barauf brudenden Laft nicht nach unten ausweiche, fondern fich der Laft entgegen nach der obern Geite biege, und baburch besonders geeignet fei, das Dach ber Gebaute in Sufa befto beffer zu tragen, welches bort fchwer fei, weil man es me= gen der Connenhige mit ein paar Schuh hoher Erbe gu überbeden pflege (Strabo XV. 731). Renophon vergleicht biefe Krummung bes Palmftamms, bei bem Bau ber vor ihm am Cuphrat vor Ba= bylon burch Chrus erbauten Belagerungsthurme, mit einem ichar= fen Efeleruden (Xenoph. Cyri Institut. VII. c. 5. §. 11). Auch Theophraft, Blutarch und andere, wie wir oben faben, ipra= chen bavon. Ginnreich findet Letronne 27) in biefer Erscheinung ben mahricheinlichen Grund bes Spisbogens in ber antifen ba= bylonischen Architectur, wie in ber mobernen Bacffteinconstruction gu Bagbab, bie Beauchamp28) einft in ben Biegelgewölben ber babylonischen Mauerrefte mahrnahm. Dan brauchte, fagte er, nur zwei gefrummte Balmftamme im obern Bintel qu= fammen zu ftellen, fo hatte man bie Rippe bes gothifchen Spigbogens ("en ogive"), bie bier gang naturlich burch bie beiben Balmftamme felbft gebilbet ward, und welche bann burch bie Badfteinconftruction erfett werben fonnte.

Noch gehaltreicher wurde die Anwendung des Balmstamms als Säule, Pfeiler und Ornament in dem durch einen thrisichen Künstler ausgeführten Tempelbau zu Jerusalem, wie wir oben anführten, und nach Herobots Zeugniß bei den ägyptischen Baukünstlern zu Sais. Obwol diese Ueberreste des Sais-Tempels nicht mehr vorhanden sind, so treten dagegen in Oberägypten zu Edfu, Apollinopolis magna (Erdf. Ufrika I. S. 712 u.f.), und an der Nordgrenze Mittelägyptens zu Kaou, der alten

⁶²⁷⁾ Letronne, Nota in Géogr. de Strabon XVI. Trad. fr. T. V. p. 168.
28) Beauchamp, Lettre im Journ. des Savans 1790.
8. p. 798.

intaeopolis (Erdf. ebend. S. 777 u. f.), zwei Monumente uf, welche jene Mudfage beftätigen, wovon ber coloffale Tempel n Ebfu 29) faft zu ben Deifterftuden ber gangen Thebais gehört. 124 Tuß lang und 107 Tuß boch, tragen ihn boppelte Gaulen= reihen, ju 32 von ber Seite, jede Gaule uber 6 Buf im Durch= neffer, Die 20 in Umfang, 40 Tuß Sohe bis jum Goffites haben, mo ein Capital von 37 Fuß in Umfang. Diefer majeftatifche Bau verbanft ber Balmenftructur feine gange Bracht und Er= habenheit; benn die Gaulen find mit bem Balmencapital in wollfommner Schönheit geschmudt; es ift bie Rrone bes Balm = baume, beffen Blatter gum ichonen Korbe bes Capitale gebogen find, mit außerordentlicher Bahrheit und Runft ber Ratur getreu nachgebilbet; felbit bie Bahl ber Blatter, Die Fruchtftude, Die Dat= teln, Die Schuppen bes Unfages und Stammes find beibehalten, und ber gange Schwung ber Kronenblatter in ben Capitalen wie= bergegeben, Die zumal in der Berfpective Die fconfte Birfung ber= porbringen.

Richt weniger überraschend zeigten fich bie Ruinen in ben Saulen bes Borticus ber alten Antaeopolis, ober von Raou 30), Die ein gruner Balmenhain von ben ichonften eleganten Dattelbaumen mit bichteften Laubfronen umgiebt. Golche Schon= beit reigte die Runft gur Rachahmung bes ebeln Fruchtbaums, ber ein anderer Ernährer, Bater und Erhalter bes Bolfs mar. Die Runft am Rilftrom erfand aus feiner Geftalt vielleicht Die erfte freiftebenbe Gaule, aus feiner Rroue bas erfte Capital (ober bas Lotoscapital?), aus feinen Schuppenanfägen und Datteltrau= ben die Ornamente, die mit eigenthumlichem Ginn, Sact, Daag und Bewegung in Stein gegaubert, eine neue Mera einer natio=

nalen Architectur berbeiführen mußten.

Der Ginfluß biefes Dattelbaums in allen feinen Unmen= dungen auf die Architectur, das Leben, die Rahrung, ben Schiffbau, bas Flechtwert, bie Technit fuhrte febr mahr= icheinlich durch bas babei ausgebildete Maaginftem ber Megyp= ter, Phonicier ober Chaldaer und burch mancherlei Ummege auch ben fremben Ramen bes Baumes und feiner Frucht, ber

d'Antaeopolis.

Description de l'Egypte Antiqu.; Descript. d'Edfou par Jomard p.7; nebît Planche 55, 75, fig. 5 unb 89, fig. 5.
 Descript. de l'Egypte Antiq. T.II. ch.XII. p.2; Jomard, Descr.

Dattel (Dattero und Dattole im Ital., Datil im Spanisch., Date und Datte im Engl. und Frang., Dactyl im Polnischen, Dattule im Littauifd.) wie bes Dattelbaums in Die jungern europäischen Sprachen ein; ein Rame ber als durtuhoc, Dactylos bei Griechen und Romern in Gebrauch, ben Kinger (digitus, le doigt), aber bei Apicius (I. 1), mas Lenouhon Badavog genannt, auch die Dattel und manches andre, aber auch bas Maaf in feinen Clementen (Die Dactylen - vv), im Lande ber Datteln, Poirixor bezeichnete, mo eben fo noch andere von dem Balmbaum bergenommene Ausbrucke für Maage, wie Balma (bie Balme, bas Maag ber Sandbreite) und Spi= thame (3 Balmen, ein Maaß, σπάθη bei Herod. VII. 69) in Gebrauch tamen; fei es nun, bag biefe aus agnptifch = einhei= mifchen Benennungen ber bortigen Bauschule, Die uns unbefannt geblieben, übertragen murben, oder bag fie auf anbern uns unbefannten Begen durch chalbaifche Ausbrucke (Difla 31) bie Dat= tel im Chaloaischen, ober Daklun), ober bebräische und fprifche, in bas griechische Maak aufgenommen wurden 32), worüber uns jedoch jedes Urtheil abgeht.

11

Immer bleibt es wol beachtenswerth, bas Maagbezeichnungen, bie fonft fo häufig von ber Menschengestalt und ihren Gliebern ausgeben, bier mit ben Benennungen ber Theile bes Balm = baums zusammentreffen, was boch schwerlich blogen Bufalle gu= gufdreiben fein durfte. Die Breite des Fingers, bemerkte man frühzeitig, entsprach faft berjenigen ber Dattelfrucht; wie bie Araber burch 6 Gerftenforner (Grane) an einander gereiht bie Breite bes Dactplus bezeichnen, fo ließ fich bei Heapptern burch 6 Dacty= Ien bie Breite ber Palme, burch 2 Palmen bas Daag ber Spi= thame und burch 4 Palmen ober 24 Dactylen bie Lange bes Cubitus bestimmen, mas ichon ber Genauigkeit einer Fingerrech= nung ziemlich entsprechen mag. Sierbei ift noch zu bemerken, baß bas Balmblatt an ber Bafis feiner Entwicklung gewöhnlich ber Breite einer Balme gleichkommt, daß aber nach ber Dei= nung ber beutigen Negppter jeden Monat im Jahre ein frisches Balmblatt an ber Rrone nadwachsen foll, mas

⁶³¹⁾ S. Bocharti Phaleg et Canaan, ed. P. Villemandy. Lugd. Bat. 1682. fol. Lib. II. c. 22. p. 118, 119. 32) E. Jomard, Mémoire sur le Système métrique des anciens Egyptiens, in Descr. de l'Eg. Mém. Antiq. T. I. ch. XIII. p. 741 etc.

zwar burch Reynier 33) bahin morificirt wirt, baß bieser Wachsthum wol je nach der Begünstigung der Jahredzeiten ab = und zusnehmen werde, aber doch eine um so interessantere Meinung bleibt, und im Mittel genommen vielleicht eine Thatsache ift, da diese Borstellung schon in die älteste Sieroglyphis der Aegyptier vom Jahredeultus übergegangen war (s. unten), wodurch eben so ihr Zeitmaaß, wie durch jene Beobachtungen ihr Raum=

maaß fich gestalten mußte.

Gin gewiffer Canon in allen vegetativen Berhaltniffen bes Balmmuchjes ift nicht zu verfennen, ber eben beffen große Schon= beit, Glegang und Sarmonie feiner Gestaltung bedingt. Bu biefem gebort auch bie eigenthumliche, aus ben in jedweder Sobe befon= bers fich ausbildenden Faferbundeln 34) hervorgebende fpin= belformige Unidwellung in ber Mitte bes Balmen= ftammes nach oben, Die auch in ber Unichwellung bes Saulenbaues bei Architecten ibre paffende Auwendung gefunden. Ce ift biefe nur bem cultivirten Dattelpalmftamme angehörig, aber auch bier feineswegs immer gang regelmäßig 35). Da ber Diame= ter bes Baums fich gleich bleibt, nur alljährlich fich nach oben ein neuer Bufat anreibt, ber in ben Jahren der Durre ichmächtiger ift, ale in folden ber guten Pftege, fo ift ber untere Theil bes Palmitammes, ber nicht, wie bei Dicotylen, mit in die Dice machit, oft viel bunner als ber obere; wodurch ber Balmftamm an einzelnen Stellen mehr eingeschnurt, an andern mehr aufgeschwollen ericeint, bennoch aber feine gleiche Rraft behauptet, nach oben feine machtige ichwankende Rrone ftattlich emporgutragen. Gben Diefes traat bagu bei, ber Balme, trop ihrer Sohe von 40 bis mol 60 Ruf, Diejenige Glafticitat zu geben, mit ber ihr ichlanter Bau oft munderbar ben Sturmen widersteht, ba bie ftarte Sycomore umfturgt, mabrend neben ibr die Palme nachgiebt, ihr Saupt beugt, öfter mit ben langgefiederten Blattern faft den Boben beruhrt und fich boch wieder ohne Schaden zu nehmen emporschwin= gen fann, ba ihr machtiges Burgelgeftecht fie feft an die Erbe ge= feffelt bat.

³³⁾ Reynier, Mémoire sur le Palmier, Dattier et sa culture, in Mém. ur l'Egypte T. III. p. 159 etc. 34) Hugo v. Mohl, Ueber ben Bau bes Palmstamms, in seinen vermischten Schriften bet. Inhalts. Tübingen 1845. 4. S. 174. 34) Reynier l. c.

4. Die Berbreitung ber Dattelpalme nach bem außer-

6

Die anziehende Schilberung, die Al. v. Humboldt mit ber ihm eignen Feinheit der Beobachtung, Tiefe der Betrachtung und Schönheit der Darstellung von der einsamen Balme in der Büste des transatlantischen Westens der Erde giebt, paßt so vollstommen auch auf ihre Erscheinung im cisatlantischen Orient, daß wir sie hier zur Veranschaulichung ihrer Erscheinung nicht übergehen können, ehe wir und selbst zu den einsamen Palmengruppen und zu ihrer Vertheilung durch die Wüstenlandschaften hintersussens begeben.

Wenn man, jagt ber Meifter 36), Stunden lang, burch bie Luftipiegelung (Mirage) getäuscht, aus ber Verne bie einzel= nen Palmftamme wie Maftbaume hatte bervorfteigen feben, und fich ihnen nun wirklich nabert, fo erstaunt man, wie viele Dinge an ben Stand eines einzigen Gemachfes gefnupft find. Die Binde verlieren ihre Geschwindigkeit in bem Contact mit ben Blättern und Zweigen bes Balmbaums; baber häufeln fie ben Sand um feinen Stamm. Der Duft ber Fruchte, bas Grun bes Laubes gieht aus ber Ferne die wandernden Bogel berbei, Die fich gern auf ben ichmankenden Balmaweigen wiegen. Gin fanftes Beben fühlt und bort fich rund umber, und icon bas Gefäufel bringt in ber beißen Steppe die Ibee ber Ruhlung berbei. An ber Stam= messeite, welche ber Windseite entgegengekehrt ift, zeigt fich noch lange Zeit nach ber Regenperiode Stamm und Boben feucht, und alles wimmelt von Insecten und Burmern, die fonft in ber Bufte fehlen ober bochft felten find. Go verbreitet oft ein einziger Baum, ja ein bloffer Baumfruppel, ben man an einer anbern Stelle nicht am Wege anseben murbe, in ber Bufte Leben um fich ber und giebt die allgemeine Aufmerksamkeit auf fich. -

Wie viel mehr noch, kann man fagen, eine ganze Gruppe von Palmbäumen, die nur zu oft den einzigen Schmuck der Landschaften im Oriente bildet; sie deutet jedesmal auf Andau und häusliche Niederlassungen. Sobald nach einer langen, heißen Tage-reise, sagt der ersahrene Wanderer in der nubischen Wüste 37), die hohen Balmenkronen am Horizonte aufsteigen, so fühlt sich des

⁶³⁶⁾ Al. de Humboldt, Voyage l. c. T. X. p. 8-9. 37) Dr. G. Barthey, Banberungen burch bas Milthal. Berlin 1840. S. 291.

Wanderers Herz gestärkt, denn er ist sicher, in ihrer Nähe ein Obdach gegen die brennende Sonne, Wasser, Feuerung und Futter für die Thiere zu sinden. In der persischen Wüste des Germasir, sagte 38) auch Ker Porter in gleicher Beziehung, weil die Palmgruppe Ruhe und Erquickung verheiße, der Palmbaum mache das Herz freudig; denn, sagte Chardin 39), auch im sandigsten Palmenboden ist man, wenn man auch 10 bis 15 Fußtief graben sollte, doch sicher Wasser zu sinden; und dasselbe verssicher Tamisier in der arabischen Wüste: sede Gruppe zahlereicher Palmbäume 40) sei der Fingerzeig einer Quelle für den verschmachtenden Wanderer; daher ihr immer wieder sich versjüngender Reiz.

Dag fich unter ben Balmbainen und Balmmalbern, wie unter einzelnen Unpflanzungen und Gruppen, faft überall auch Anfiedlungen in Gutten und Ortschaften vorfinden, ift gur Genüge burch ben gangen Drient befannt, weil fie nur ba fich fin= ben, wo Quellen und Keuchte find; weil fie allein Schatten, Dab= rung und alle Bedürfniffe ber Griffeng barbieten. Bugleich bietet ihr Schut und ihre Quellenumgebung, nebft ber bauernben Un= fiedlung, auch die Mittel und die Urme gum Unbau ber nachften Umgebung bar, fo daß Barten, Bemufefelder, Dbftpflanzungen an= berer Art, Weinreben, Durrah = , Reis = und andere Gulturfelber fich bier überall um fie ber in ihrem Schatten gu fleinern und größern Frucht = Dafen gruppiren und gestalten, welche bann gum Lieblingsaufenthalt ber Tribus und ihrer Sauptlinge werben. Die fleine Flora, welche fich zugleich mit unter bem ichattigen Schute ber Dattelhaine ansiedelt und somit Diefe Balmgarten auch, wie ihr genauester Renner fagt, ju mahren botanifchen Bar= ten macht, in benen man alle Gewächse ber Umgegend vereint bei= fammen findet, bat v. Martius lehrreich nachgewiesen 41). Dieje Dattel = Dafen in Dman, welche, öfter nur von breihun= bert ober von fo viel taufend Schritt Umfang, in Mitten mufter Umgebungen burch ihren Wafferschat in Quellen, ihre reiche Begetation, ibre Dattelfulle gu fleinen Baradiefen fur ben Wan= berer werden (Erdf. XII. 544), aber bem Fremdling leicht Fieber 42)

³⁸⁾ Ker Porter, Trav. in Asia T. II. p. 238.
II. p. 219.
30) Tamisier, Voy. II. p. 231.
Die Berbreitung der Palmen a. a. D. S. 75.
fen bei Röbiger Th. I. S. 71, 78, 83.

erzeugen burch ihre feuchte Ruble. Go bie zahllofen Dorfichaften unter Dattelvalmen in Sabbramaut, im Tehama von 3e= men und Sedichas (Erdf. XII. 901); fo im Babi Katme bei Meffa, in ber Gartenumgebung von Mebina (Erdf. XIII. 51, 135, 144), in den Dattelgarten von El Abfa (Erdf. XII. 575) und um Deraaije, bis zu beffen rauber Blateauhohe bie Gultur ber Dattelpalme noch binaufstieg (ebend. S. 582), indeß die Blateaubobe zu Taif, 3200 Ruß ub. b. M., nur noch febr fparfa= men Dattelwuche zeigt. 2018 Barabiesgarten von Gebichas berühmt, wo Drangen, Citronen, Granaten in Fulle gebeiben, fann bie Dattel bort, nach Burchbardt 43) wie nach Schimper, nicht mehr reifen (Erdf. XII. 58, 59). Wie Schimper in Taife Umgebung nur 3 Balmen erblicken fonnte, fo bat auch Tami= fier bafelbit fpaterbin nur 3 gefeben. Gleich begunftigte Cultur= Dafen wie die bei Debina find Diejenigen an ber Morbfeite ber Ufpr=Banbichaft, wie ber Wabi Ranipeh 44), auf ber Grenze von Redicht, Jemen und Bebichas gelegen, wo ein Balo von 16,000 Dattelbaumen fand, beffen Inneres mit Berfte und Dur= rabfeldern bebaut, feine Umgebung mit befestigten Dorfichaften gegen bie leberfälle von Raubbeduinen gefchütt war. Roch groß= artiger zeigte fich Babi Bifbeh mit 60 ftart bevolferten Drt= schaften, unter bem Schatten weitverbreiteter, großer Dattelwalber gelegen 45) (Erdf. XII. 952), die Dehmed Ali zu fopfen und niederzubrennen brobte, wenn die Bewohner feine Urmee nicht mit Broviant und Rameelen verfeben murben.

Bu ben am meisten und reich gesegnetesten gehören außer= halb Arabien die entlang dem Schat el Arab zu beiden Seizten von Bassora liegenden (Erdf. XII. 1033 u. f.), die am Bersser=Golf ostwärts Schiras in der Ebene Darab 46), wo ein Wald von 12,000 der herrlichsten Dattelpalmen sich außbreitet, und in Laristan, dessen Datteln Don Garcias den berühmtessten Sorten in Bassora und Babylonien vorzog 47), und sie an Größe, goldiger Farbe und herrlichem Geschmack den spanischen Pstaumen (Ciruelas de Monjes) verglich. Weiter westwärts in

Wicqfort p. 77.

Burckhardt, Trav. in Arab. p. 65.
 p. 302; Chedufeau, Notices in Bullctin de la Soc. Géogr. Paris T. XIX. 1843. p. 113.
 (5) (Stent. bei Tamisier T. II. p. 99.
 Dupré, Voy. en Perse T. I. p. 345, 346, 349, 351.
 Don Garcias de Silva Figueroa, Embassade etc. Paris 1667. ed.

Shufiftan, als Timur vom hoben Berfien mit seinem Geere verabsteigend Loristan und Rurdistan mit Krieg überzog, nahm er vor ber Stadt Shufter (Erdf. IX. 188) sein Lager im ersten 48) Balmenwalde, und machte biesen bert zum Mittelpuncte aller einer von da ausgehenden Kriegsoperationen. Es war ber 18te März 1392, an welchem dieses Lager in dem seitem berühm=:en Palmenwalde einzog, bessen Name in den Annalen des Froberers eingezeichnet werden mußte.

Bene öftlichere Chene Darab ober Darabgherb liegt auf jalbem Wege gwiften Schiras und Gombrun. Bu Schiras, vie in bem gangen innern Plateaulande hochperfiens, fehlt die Dat= telvalme wegen zu ftrenger Winter, wie fie ber Plateauftufe von Taif fehlt, und nur fehr wenige Ausnahmen finden bavon fatt, ju benen nur etwa bie beife Dafe von Gebaeftan, von Dezb und bie Gegend um Tubbus zu rechnen ift (Erbf. VIII. 263, 264, 728). Un ber Mitte bes Weges gwijden Dezb und Bevaban, gu Maba, einem ummauerten Raramanferai, fab Du= vre 49) einige Balmftamme, aber fie trugen feine Datteln mebr. Bu Schiras, am Fuße bes von ihm herabgestiegenen Berges Derafti, fab er Balmen, aber feine Datteln, und eben jo eine Tagereife weiter am Dara Rub feine. Erft im warmen Clima, bem Germafir, trat jener große Balmenwald bervor, ber funftlich im Quincung gepflangt mar, jeder Baum 6 Schritt meit aus einander, durch Stecklinge, in 4 bis 5 Tug tiefe Gruben ge= fest. Gie gaben, bei guter Bemafferung, boch erft im achten Jahre aure Ernten. Im April bestaubte man bier funftlich die weiblichen Balmen mit ben Bollen der mannlichen, und pflangte beshalb im= mer zu 20 weiblichen Balmen eine mannliche, welche jene zu be= fruchten bient. Die Ernte ber bier bunfelfarbigen Dattel fiel Enbe September und Anfang October, mabrend fie in ben noch beißern Gegenden ichon im August reifen. Bon 100 Baumen mußten bier 3 bis 4 Toman Abgabe gezahlt merben. Die befte Dattelpalme gab an 170 Rilogram Datteln an Gewicht. Dat= teln und Reis, beibe mit Butter, waren bier wie in einem gro= Ben Theile Berfiens die Sauptnahrung. Gie gaben einen Sonig, wurden getrochnet aufbewahrt, und die vom Binde abgeworfenen unreifen bienten gur Bereitung von Weineffig und Branntwein.

⁴⁹) Cheriffeddin, Hist. de Timur Bec b. La Croix, ed. Delf. 1723. T. II. p. 172.
⁴⁹) Dupré, Voy. en Perse T. I. p. 111.

Ritter Grbfunde XIII.

Es ist diese Gegend des südlichen Terrassenabfalls von Hoch = Iran gegen das heiße Germasir oder das eigentliche Dattelclima, worüber wir anderwärts viele specielle Daten mitgetheilt (z. B. Erdf. VIII. 749—821), besonders lehrreich für die Grenzverhältnisse der Dattelzone gegen das obere, kühlere Terrassenclima des Serhud, wo keine Dattel mehr reisen kann, wenn auch noch Balmbäume hier und da vorkommen; denn die Dattelgrenze ist eine ganz andere als die Balmbaum=

grenge (Erdf. VIII. 766).

Ru Dalafi, auf bem Wege von Abufbir binauf über Rag= run nach Schiras (f. Erbf. VIII. 817), ift bie Dattel 50) noch Sauptproduct, und biefe Frucht gehört hier an Fulle bes Ertrage wie Burge bes Geschmacks zu ben besten in gang Dafchti= fan (b. h. Sandwufte bes Germafir). Bu Mastat in Dman feblaat ber Landwirth ben Werth jebes Balmbaums auf 7 bie 10 Dollar an, fein jährlicher Ertrag bringt ihm 1 bis 11/2 Dol= lar ein; die Guter werden hiernach an Werth berechnet, je nachbem fie fur 3000, 4000 ober 5000 Balmbaume u. f. m. auf ib= rem Grundftuck gablen. Danach wird bie Abaabe von iebem Baume eingeforbert. Bu Dalafi aber wird jeber ausgewachsene Balmbaum auf 1 Safhmi Maund, b. i. etwa ein Centner (116 Bfund engl.), Dattelertrag gerechnet, 2 bis 21/, Rupien an Werth, davon 1 Mahomedi Abgabe zu zahlen ift. Gin Achttheil ber Abgabe erhält, als Einnehmer, ber Dorfichulg, bas übrige bie Rrone. Babricheinlich ift es bier bie Unficherheit bes Gigenthums. welche ein großes Migverhaltniß zwischen bem Ertrage und bem geringen Preise eines Palmenmalbes hervorbringt. Der ruckprallende, beife Sonnenftrahl von ber Felswand, unter welcher Da= Lafi liegt, und feine reiche Bemäfferung burch ichone Bafferquel-Ien find unftreitig die Urfache, daß die Dalaki=Datteln fo por= guglich find. Doch erreichen fie, nach J. Rich 51), keineswegs bie Gute felbft ber gemeinen Bagbab=Datteln; aber ben fconen Dattel= malb, ber fich um Dalaki ausbreitet, fand ber Brite großer als alle Garten von Bagbab gufammengenommen; er gog fich am Fuße des Bergzuges fo weit bin, als bas Muge reichte, bis gum fernen Borigont. Schon am 27ften Juli (1821) erhielt Rich bier reife Datteln. Doch nach bem Ueberfteigen ber erften Retten

Fraser, Narrat. of a voy. into Khorasan 1825. p. 18, 74.
 J. Claud. Rich, Narrat. of Kurdestan etc. Vol. II. p. 197, 198.

von Dalati, am Raramanfergi Ronar Tathta, ftanten gwar noch Balmen, aber fie reiften icon feine Fruchte mebr.

In ber nachften Terraffenstation, gu Ragerun, freilich ichon 2500 Buß absolut bober gelegen, bort bie Balmencultur auf (Grof. VIII. S. 825), wenn icon Samballah Maftowfi im 14ten Jahrhundert fagte, bag bort noch einige Fruchte bes marmen Gli= mas, wie Drangen, Limonen und ,, eine Urt Dattel"52), Die er Silan nennt, gebeiben, Die nur allein bier, fonft nirgent, vor= tomme, von ber die neuern Beobachter jedoch feine Runde geben; offenbar feine Frucht ber Phoenix dactylifera. 2116 Charbin 53) von Schiras fuowarts binabftieg nach Abufchir, traf er bier bie erften Dattelpalmen, und bemerft, bag bies bie erften feien, bie ein Guropaer, ber, wie er, über Georgien Tauris, Ispahan, Schiras burchreifet habe, überhaupt gu feben befomme.

Bu Tafa, in G.D. von Schirag auf bem Wege gegen Da = rab gu (Erof. VIII. S. 759), bemertte Cbn Saufal, im 10ten Sabrbundert, ftanden noch Datteln, Ballnuffe und Drangen, und boch falle auch Schnee; bier alfo ift bie Dattelgrenge 54) gegen bas falte Clima, und ob bie Datteln noch reifen, möchte febr bie Frage fein. Der romifche Reifende Della Balle fagt, bier ftan= ben bie nordlichften Dattelpalmen in Fare (Lettera 16. 27 di Luglio 1622: si comminciammo a vedere alberi di Palme, che negli paësi della Persia piu addiètro e piu settentrionali non vi sono). Weiter gegen G.D. in Babeban er= bielt Dufelen noch treffliche Datteln, genannt Jarrum, Jarron 55), auf Sandboben gewachsen, Die Charbin fur Die beften in ber Belt erflärte. Gie famen von einem eine Tagereife weiter füdlich liegenben Orte, inbeg zu Cavonat56), nur eine Tagereise norblich (Erbf. VIII. 765), ber Balmbaum bafelbft (unter 29° 30' R.Br.) nicht einmal mehr zur Bluthe gelangen fann; fo bag wir bemnach bier, obigen speciellen Daten gemäß, eine ziemlich vollftanbige Meberficht der Dattel= und Balm=Grenze gwijchen bem Tief= und bem Soch= Lande Frans, ober im Terraffen= lande gwijchen bem Germijr und Gerbub befigen.

Um Gingange bes Berfer=Golfs, mo beute bie Infel Dr= mugb, einft gu Dearche Beit Sarmogia auf bem Continent

 ⁵²) W. Onseley, Trav. Lond. 1819. Vol. I. p. 274.
 ⁵³) Chardin, Voy. Ed. Amsterdam 1735. 4. T. H. p. 210.
 ⁵⁴) W. Ouseley, Trav. Vol. II. p. 90, 98.
 ⁵⁵) Chardin, Voy. H. p. 211.
 ⁵⁶) W. Ouseley, Trav. T. H. p. 109, 168.

im Barabieslande von Fars, nabe bem Mina ab lag (Grof. XII. 430-432), zeigt ber von Macedoniern bamals wol nur verftummelte Rame, baß bier in jener Beriode bas Dattelland lag, wie beute, von welchem die Gegend ben Ramen trug; wie bie Ralmeta ber Romer, wie bas Phoenicon gu Tor und Bhonice in Sprien. Denn noch beute beifen mehrere verfische Drte Gormub, Rorma, Tuz Churmu und andere, von Chorma, Aburma ober Churma bei Berfern 57) fur Dattel (Chormu Bus bie Dattelreife), nach Rinneir 58), baffelbe Appellativ, wie pom femitischen Imr bie Tamar-Orte beifen; baber im Reuperfifden der Dattelbaum Radli dorma ober Tidurma, b. i. Thurma ober Aburma am Berfergolf. Da auch Dogh ober Doch, nach Rampfer und Babl, am öftlichen Berfergolf ber beutige Name ber Dattel im bortigen Mefran=Diglect ift, fo bezeichnet Sarmogia, mit ber farten Uspiration bei Griechen, baffelbe, mas Moghiftan, nämlich Dattelland, auf einem und bemfelben Locale, mo Alexander M. fein Geer wieber aus= füttern konnte. Und wirklich verdient Diefes Land recht eigentlich ben Ramen Sarmogia, b. i. Dattelland, ba Chardin be= richtet 59), baß bier bie Datteln von bem 15ten Jahre an bis gum hoben Allter von 200 Jahren die besten Früchte tragen, und baß eine einzige Balme in ihren besten Jahren bis 24 Centner Datteln gu geben im Stanbe fei.

Oftwärts vom Versergolf folgt auf Moghistan (Erbk. VIII. ©. 724) Karamanien, mit gleicher Palmenfülle, wo, wie schon Isthakri 60) im 10ten Jahrh. sagte, die schöne Sitte herrschte, daß die vom Winde abgewehten Tatteln nicht vom Besiger ausgezlesen würden, sondern denen überlassen blieben, die keine Balmen haben, selbst wenn die abgeschüttelten Früchte die zur Ernte hänzen bleibenden übertressen sollten. Dasselbe bestätigt Marco Polo zu seiner Zeit, wenn er dort im Lande Kirman die vielen boschi di Dattoli 61) rühmt, in deren Bezeichnung der Name Dactylus unverkennbar ist, so wie Chn Haufal vor ihm. Die Einwohner

~ 667

⁶⁵⁷⁾ E. Kaempfer, Amoenitat. exotic. Lemgov. 1711. p. 667, 693, 701 n. a. D. 549) Ebend. und Bahl, Borders und Mittel Affien S. 588. 59) Gosselin, Recherch. s. la géogr. pos. etc. Vol. III. p. 69; Chardin l. c. Vol. II. p. 219; III. p. 25, 340; Kinneir, Geogr. Mem. p. 219. 69) Ithafri, Ileberf. von Mordtmann S. 50. 61) Marco Polo bei Ramusio Tom. II. fol. 5, 6; in Will. Ouseley, Oriental Geography p. 143.

Kirmans, fagt biefer, an ben Grenzen von Maaoun und Lafbgirb bis hormuz, find fleißig und ehrlich; ben Zehenten ibrer Dat= teln liefern fie wie die Ginwohner von Baffora ihrem Könige, und alle Datteln, welche die Winde von den Palmen schütteln, rübren fie nicht an, sondern überlaffen fie als Gabe benen, die keine be= figen, oder den Borüberreisenden.

Von Kerman oftwärts, so weit im Germfir am Meere hin noch Araber-Tribus wohnen, bis zum Indus-Telta reicht auch die Dattelwaldung, bis am letteren faum noch einzelne Bäume derselben ihre öftlichste Verbreitung verkünden; zu ihren änsersten Repräsentanten mögen die Palmen bei Corachie 62) auf dortiger sandiger Userscholle gehören, die Kinneir noch sah, deren Früchte am Meeresstrande nicht mehr reisen. Sier beginnt ein anderes, das indische Florenreich.

Bir baben icon anderwarts bas limitirte Borfommen ber Dattelpalme, ale Gulturbaum, am Indus aufwarte, in Multan und bem Bendichab, nachgewiesen (Erbf. V. S. 832 bis 834); jo wie daß fie dort erft feit dem 7ten Jahrhundert als ein= geführte grabiiche Bilangung innerhalb ber jubtropi= fchen regenlofen Tropengone fich zeigt, aber feinebmegs oft= marte bie Candregion jum Gangengebiere überichreitet, fonbern, falls fie auch bier und da als Bierbaum, wie g. B. bis Raje= mabl an die Grenge Bengalens, verpftangt ift, Die Landesberr= ichaft andern Balmenarten überlägt (ebend. 834-864). Die Die Berbreitung ber Rameelzucht durch bie Beduinentribus im Dagbreb jenes Libyen fur Die ungabligen Bermuftungen ibrer Bruder Ginmanderung entichadigen mußte, fo batte bier Die unter bem Groberer Dohameb Ben Rafim eingeführte Un= fiedlung ber Dattelpalme ben Fluch durch ihre Bobl= that auszugleichen 63), ben biefer gelotische Moslem über bas Brabmanenland am Indus verbreitet batte: Araber ma= ren die Erweiterer der Berbreitungs= und Gultur= fphäre von beiben, bem Rameel und ber Dattelpalme, im Drient und Occident.

Sudwarts reicht die Dattelpalme an der Westseite Vorder= indiens nur etwa bis über den Wendefreis, bis Guzurate und Bombay, oftwarts schwerlich bis Delhi, westwarts bis Be=

⁶²) M. Kinneir, Mem. of Persia p. 232. ⁶³) Alex. Burnes, Trav. in Bokhara, London 1834. Vol. III. p. 120.

schawer, aber nicht zum kalten Kabulistan hinauf, und auch am Bolan = Paß nicht tiefer in das hochgelegene, östliche Iran hinein, als bis an dessen Austritt zur Indus = Ebene, wo die einzeln = siehende Dattelpalme, Khujur e pauin 64) genannt, unter Sere = Khujur am Paßeingange "den Wächter ihres Ge = schlechtes" macht. Umritsir, die Hauptstadt der Sikhs in Lashore, steht noch inmitten eines großen 65) Dattelpalmenwals des; aber in Beschawer 66), wo zwar noch die Dattelpalme wächst, giebt sie doch nicht mehr den berauschenden Sast, der durch das ganze Pendschab der Lieblingstrant des Volks ist.

100

fo.

6

H

Bas im indifden Gebiete von ber Dattelpalme zu fagen war, ift am angeführten Orte ichon mitgetheilt und burch v. Dar= tiu 8 67) vervollständigt morben. Wir fugen nur noch bingu, baß in ben bort angegebenen indischen Landftrichen bie Dattelfrucht trefflich gedeiht und ein Sauptnahrungsmittel geworben ift, obgleich es jenem gande an andern vorzuglichen Fruchten nicht fehlt, und bag bie Sindu für Palmencultur überhaupt, beren fie fo vielerlei Urten befigen, feit ben alteften Beiten eine Pradispofi= tion batten, ba Brabma icon biefe Baumart hochschätte und zu ibrer Pflege eine eigne Cafte einfeste, die Chanas 68). Wir fugen ferner bingu, daß die beiden letten, außerften Dattel= baume, ale Raritaten, in Bhutan zu Bunatha und Andi= pur in besonders begunftigten Localitäten (wo felten einmal Schnee fällt) angenflangt find, neben 2 Mangobaumen, die dort noch Früchte, obwol febr fchlechte, bringen, und neben einem Jachbaum, daß aber bie Berehrung bes Baums noch weiter über diefe mirkliche Begetationegrenze binausgeht, nämlich bis zum Titel bes Dalai Lama, ber im Mongholischen zwar von Dalai ober Talai, b. i. Meer, Ocean, abgeleitet wirb, ber aber im Tubetifchen Talai, b. i. ber Balmbaum (nämlich Palmyra-tree, b. i. Borassus flabelliformis), beißt, wie im Sansfrit Die Palme Tali und Tala beißt (f. Erdf. V. 854-857). Daß weder weiter im chinefifchen Diten die Dattelpalme vorfomme, wußte ichon Bater Boym 69)

nes I. c., in Mem. of the Indus Vol. II. p. 219.

Trav. in Bokhara Vol. I. p. 154; Elphinstone, Caubul p. 35.

Results of Berbreitung der Kalmen a. a. D. S. 38.

⁶⁶⁾ F. Crenger, Symbolif and Mythol. 1843. Th. I. S. 356.
69) Pat. Mich. Boym, Flora Sinensis, 1652; in Thevenot, Relat. de divers voy. curieux. Paris. Sec. edit. 1665. p. 17.

n seiner Flora Sinensis, und daß eben so wenig im bactrischen Norden, weder in Kabul noch jenseit des Hindu Khu, in Balk, ver warmen Lage ungeachtet doch keine Dattelpalme dort vorsomme, wußte auch schon Ebn Haufal⁷⁰); denn dort, sagte er, sei Schneefall. Aber die Dattel als beliebter Nahrungskoff, zumal bei den Bölkern mohamedanischen Glaubens, die an sie alsterlei Erinnerungen des Koran und die Mirakel ihres Propheten knüpfen, reicht viel weiter über die Grenze ihres Baumwuchses hinaus, selbst bis nach Nord-China hinein, wo sie nach dem Autor des Nozhat alkolub 71) dis Khinsai in Ma-Chin, der damals größten Stadt der Welt, gelangte; denn, sagt er, Neis und Zuckerrohr sind in dieser Stadt der Baläste wol eine Hauptspeise, aber Datteln sind dort so selten, daß man für ein Man Datteln das Doppelte an Zuckerwaaren giebt.

Rehren wir von der öftlichsten Ausdehnung der Dattelzone, der indischen und persischen, zu ihrer wahren Mitte,
ber arabischen und babylonischen, zurück, so ergeben sich hier,
aller übereinstimmenden allgemeinen Verhältnisse durch die ganze
Verbreitungssphäre ungeachtet, doch noch so viele oft übersehene
individuelle Localverhältnisse in ihren speciellen Erscheinungen, die vom größten Einsluß auf das an sie gewiesene Wenschen= und Völkerleben sein mußten, daß wir hier nicht umbin
können, auf diese insbesondre einzugehen, ehe wir von der afiatischen auf die westliche, die afrikanische Zone überschreiten.

5. Die Verbreitung ber Dattelpalme im arabischen Florenreiche.

In Dman machen die Dattelfrüchte eine Hauptaussuhr 72) in die Fremde aus, zumal gehen sehr große Quantitäten der dortigen Dattelfrucht nach Indien, wo der beträchtlichste Theil derselben zur Bereitung von Arack verwendet wird, und auch sonst die Mitztelclasse der dortigen mohamedanischen Bopulation den größten Werth auf die Dattelspeise legt, welche das Bendschab und Mulztan allein doch keineswegs in gehöriger Quantität liesern können. Wenn nun die Datteln von Bassora und Bahrein der Güte

⁷⁰⁾ Oriental Geography by W. Ouseley p. 225.

Raschid Eddin. Ed. Paris 1836. fol. Vie de R. pag. LXXXVIII,
Not. nach bem Nozhat Alkoloub, Mscr. Persan Nr. 139. p. 790.

Pellste, Reise in Arab., bei Rödiger Th. I. S. 133.

nach fur bie Prima = Sorte gelten, fo nehmen bie Dman = Dat = teln boch bie zweite Stelle ein.

Es ist zu beachten, baß ber hauptwuchs ber Palmen-wälber in Oman nicht im Suvost von Maskat an ber bem offnern Ocean zugekehrten Küste bis Nas el hab stattsindet, wo ihr Vorkommen, wie überhaupt an der ganzen den oceanischen Stürmen ausgesetzten, weit füdlichern Küste von Hadhramaut bis Aben, eigentlich sehr sparsam ist, sondern daß erst im Nordwest von Maskat, von Sib und Burka west und nordwärts über Sohar, Mesnaah bis Khorfakan (von 23½ bis gegen 26° N.Br.), der berühmteste große, zusammenhängende Palmenwald längs der hier allerdings durch das gegenüberliegende Mekran=Gestade weit geschützteren Meeresküste am Eingange des Persegolss sich hinzieht, von dem das arabische Sprichwort sagt, "daß der Neisende an dieser ganzen Küste entlang den Schatten der Palme genieße."73)

Diefer Dattelmalb von 30 bis 40 Meilen Lange, ein Ruften= ftreif von 1 bis 2 Stunden Breite, ift vielfach besungen; er macht ben Reichthum bes Landes aus. Jeber Baum ift im Regifter fei= nes Gutsbesigers eingetragen und giebt ibm bas Saupteinkommen; fie bilden oft allein die Mitgift bei Berbeirathungen, und find gewöhnlich die einzigen Erbschaften, die in andre Familien über= geben, geben aber obne teffamentarifde Rachmeifung baufig Beranlaffungen ju Streit, Saber und Tehbe unter ben Bermanbten. Das Gebirge bes Dichebel Achbar fleigt feine Dattelpalme mehr hinauf, wenn icon feine Soben paradiefifche Dbftgarten find (f. Erdf. XII. 550 u. f.). Da es febr vielerlei Sorten von Datteln in Dman giebt, beren Fruchte nicht zu einerlei Beit, fonbern in aufeinander folgenden Zeiten reifen, fo hat man bort brei Do= nate hindurch, Rebrugr, Marz und April (Ende Schabat. bann im Abar, Nifan und Anfange Gjar), immerfort frifche Datteln; im Monat Theibat, b. i im December, pflegt man um Mastat Die fünftliche Befruchtung ber weiblichen Balmbaume baselbst nach Diebuhr 74) vorzunehmen.

An ber Sabtufte Sabhramauts und Jemens sind zwar über= all Palmbaume in zerstreuten Gruppen, aber in keinen großen Plan= tationen und von keinem besondern Fruchterzeugniß, ba die Ein=

⁶⁷³⁾ Wellsteb a. a. D. I. 133, 190, 247. 74) Riebuhr, Beschreibung von Arabien S. 161.

fuhr ber Baffora = und Oman = Dattel daselbst auf allen Märkten die Hauptnahrung bietet; das Innere des Landes wird daran wol keinen Mangel leiden (Erdf. XII. 288, 330), wir kennen est nicht, aber an den Kuften ist die Dattelimporte ungeheuer und ein Hauptgegenstand der Schiffahrt wie des Handels (f. in Mirbat, Erdf. XII. 654). Auch Aden und Mochha werden auf dieselbe Art vorzugsweise mit Datteln von außen ber versehen.

Die ausgebreitetere Agricultur in Jemens Terraffenlande, zu beffen Blateauboben (von 4000 bis 5000 &. ub. b. Dt.) feine Dattelpalme binguffteigt, giebt fo mannigfaltige Rabrungemittel, baß bier bie Dattel feine jo wichtige Rolle fpielt wie in den gan= bern ber umberftreifenden Tribus; ibre Bflangungen find überall nur auf bas Tebama 75) beidranft, mo fast alle Ortichaften in ibrem Schatten liegen (Grof. XII. 901); aber bedeutende Balmen= malber feblen bier im Gebiete ber Raffcegarten; Die wichtigften ibrer Blantagen liegen meift nur in ber Flache ba, wo Die Be= birgebache icon aus bem Gebirge bervorgetreten find und fich in ber Nabe bes Meeres wieder verlieren. Gang unmittelbar an ber Meerestufte, wie bei Dochba, ift ihr Bortommen auch nichts we= niger als ausgezeichnet; Lord Balentia munderte fich wenigstens bei feiner Ueberfunft aus Bombay, um ben Safen von Dochba faft nur verfommene Gremplare von Dattelpalmen gu feben, mas vielleicht eben jo bem Mangel an Bflege als andern climatischen Urfachen 76), die er anführte, jugufdreiben mare. Die größten Bflan= jungen liegen erft landein zwischen Mochha und Dluja; fie gedei= ben felbit auf einem Boden, ber gang mit einer Galgfrufte übergogen ift, und liefern die beften Fruchte. Forstal batte bemerkt, baf bie Dattelbaume in Jemen von einer eignen Urt Umeifen ger= ftort wurden, wenn man nicht jedes Jahr vom Gebirge Bundel Reifer eines ihm unbefannten Baumes an ihnen aufhange, barin bie Refter einer andern Umeisenart, welche jene ber Dattel gefähr= liche Urt gerftore; und diefes Factum wurde bier von Botta be= ftatigt. Gin anderes, bas ibm von einem ausgezeichneten Araber mitgetheilt 77) ward, mar bie Berficherung, bag bier (nämlich an ber geschütten Nordweftseite von Mochba) ber Wind ber Begeta= tion ber Palmbaume febr vortheilhaft fei; je befriger und haufiger

 ⁷⁵⁾ Botta, Archive du Muséum d'hist. nat. Paris 1841. 4. T. II.
 p. 82.
 76) Vic. Valentia, Trav. T. II. p. 359.
 77) Botta, Relation d'un voyage dans l'Yemen. Paris 1841. 8. p. 129-130.

bie Winde, movon fonft öfter bas Gegentheil angenommen wird (aber bier find es freilich meift nur aus Afrika berüberfommenbe, schwellende Landwinde, Erof. XII. 779), besto reichhaltiger und fconer, fagte jener Uraber, feien bie Dattelfruchte. Der Mann mar im Stande einigermaßen baruber zu urtheilen; es mar Egge, ber Befiber einer Dattelpflangung gu El Chanbja (Erdf. XII. 881) mit von ihm forgfältig gepflanzten botanischen Garten. Er pflegte in biefen Dattelgarten feine Erholungszeit zuzubrin= gen und feine Freunde aus ber Stadt bas und ber Umgegend gum Commeraufenthalt und gur Dattelernte babin einzuladen, mo fie in ben vielen Balmbutten bequeme, gaftliche Aufnahme fanben und ein ichoner Theil ber Jahredzeit in angenehmer Unterhaltung verlebt murbe. Die Gafte nabrten fich bann vorzüglich von ben Datteln ber Bflangung, die von bem Befiger gang allein ber Sogpitalität gemidmet maren, ba er niemals von ibren Kruchten verfaufte, aber fich freute, wenn die Freunde und die Fremden feine Garten bewunderten, Die, wie Botta fagt, mit englischer Glegang geordnet maren.

Von den Dabrin-Datteln des Binnenlandes, die Abulfeda als den Birnys von Medina gleichend lobte 78), von denen
wir aber sonft nichts wissen, ist früher geredet (Erdf. XIII. 328),
so wie von den reichen Balmwäldern von Bahrein und El Ahsa (Erdf. XII. 419, 422, 575), die einen Haupthandelsartikel auf dem
Versergolf abgeben; die Bahrein-Datteln sollen nach denen von
Bassora die beste Sorte sein, die Dabrin-Datteln, sagte Abulfeda, seien so gut wie die von Medina.

Durch die Wahabi=Kriege in Alfpr und Nedscho ift der frühere Irrthum, als sehle die Dattelpalme dem Binnenlande Arabiens wie dem Plateaulande Frans gänzlich, widerlegt; denn fast überall werden auch da Palmenwälder und Dattelfrüchte genannt. Datteln machten die Hauptnahrung sehr vieler Beduinenstämme, ja bei vielen derselben die einzige ⁷⁹) Nahrung aus, indeß andere sich die 6 Dattelmonate hindurch von ihnen allein nährten, die andere Hälfte des Jahres nur von Kameelmilch lebten, oder nur mit Honig oder andern Landesproducten ihren Hunger zu stillen suchten. Die Wahabi=Truppen im Kriege hatten keine andere Nahrung als Datteln und Kameelmilch ³⁰). Auch die Mannschaft des

⁶⁷⁸⁾ Abulfeda, Trad. bei Reinaud p. 113. 79 F. Fresnel, Mscr. 60 F. Mengin, Hist. de l'Egypte l. c. T. H. p. 178.

turfifchen Rriegobeeres fant faft feinen anbern Proviant als Dat= teln, und wenn auch biefe lette Gulfe ausblieb, murben bie Dat= telbaume umgehauen, um bas Leben ber Colbaten mit bem Darf ber Baume 81) gu friften, bas auch in ber Berberei, nach Desfon= taines, feine ungewöhnliche Nahrung ausmacht. 2lle Berfchan= gungen, alle Batterien bei ben Belagerungen ber State in Rebicht wurden nur mit Balmftammen aufgebaut, und badurch, wie gur Strafe und aus Rache, ungablige Dattelmalber in Rebicht vermuftet. Lange Beit werden biefe Bermuftungen fortwirfen, wie Dies einft durch bie Berbeerungen ber Balmmalber ber romiichen Legionen in ben babylonischen Landschaften ber Fall mar, mo Trajan und Julian Die Sumpfitellen und verborbenen Beae mit umgehauenen Balbern ber Balmftamme überbrucken ließen 82), um ibre Seere bindurch zu fubren. Salbe, ja gange Sabr= bunderte wird es zur Berftellung folder Bftangungen bedürfen, ba ber Baum ein fo langfames Wachsthum hat und einer nicht gewöhnlichen Pflege bedarf, um feine Fruchte gu bringen.

Die reichen Balmenpflangungen und Garten, welche um bie Capitale Deraaije ftanden, murden insgesammt aufgebrannt, um= gehauen, vernichtet und fo auf der gangen Marichroute burch bas Binnenland eine Berheerung von ber empfindlichften Urt angerichtet, ba mit ihr Wohnung, Rahrung und Gulfe fur die Gegenwart und Bufunft vernichtet ift, und Die Landichaften völliger Ginode preisgegeben werden, welche in ben erften Generationen gar nicht mehr bewohnt werben fonnen. Daber ichon bie Emporung ber Rorei= ichiten gegen Mobamed, ale er Die Dattelwalder ber Cheibar um= bauen und in Flammen aufgeben ließ. Wie ichon jene Berbee= rungen in ben Feldzugen ber Romer unter Titus, Trajan, Julian und andern im Driente zu den barteften Budtigungen ber Weinbe geborten, fo find fie in ben innern Kriegen ber Berfer, bei bem beständigen Wechsel ihrer Dynastien und den baraus bervorgeben= ben Burgerfriegen, fur Diefes Land befondere nachtbeilig geworden und haben große Streden beffelben völlig von biefem edeln Frucht= baume entblößt, fabl, nacht und gur burren Ginode gemacht. 2018 ber Botanifer Michaux in Berfien gur Beit innerer Rriege rei=

⁸⁴⁾ Gbend. I. p. 405; II. p. 31, 138 u. v. a. D.; vergl. Desfontaines, Voyages dans les Régences de Tunis et d'Alger, éd. p. Dureau de la Malle. Paris 1838. Tom. II. p. 290. 82) Gibben, Gesch. Kap. XXIV. in beutsch. Reipzig 1805. Th. VI. S. 15.

fete, verbrannten bie Gieger überall bie Balmenmalber ihrer Gegenpartbeien, um ibre Veinde auf langere Beiten in Sungerenoth gu verfeten. Dies murbe auch gefcheben fein, wenn bie perfifchen Maricultoren nicht Die Vorficht gebraucht batten, Bactete 83) mit bem Bollen ftaube ber mannlichen Blutbe gu fünftiger Befruch= tung ber meiblichen Dattelbaume aufzubewahren, wodurch ber Er= trag menigstens für ein nächstes Jahr bei ben noch übriggeblie= benen gefichert mar. Erfahrungen, Die unter Diefen Umftanben gemacht murben, bemiefen, bag berfelbe Bollen auch noch nach 18 Jahren feine befruchtende Gigenschaft nicht verloren hatte. Die= felbe fünftliche Befruchtungsmethode wie bei Berfern fand Di= daur 84) auch bei verschiebenen Tribus ber Araber, unter benen er umberreifete, am Schat el Arab und am Berfergolf, indem fie von der männlichen Balme bie Bluthenbuschel abschneiben und an Die Blutben ber meiblichen Balmen vertheilender Beife anbinden. wo ein mannlicher Baum binreichend ift, 25 bis 30 weibliche gu befruchten, und die abgeschnittne mannliche Bluthe auch noch fur bas folgende Jahr ausreichen fann. Diefe Methode, die Michaux für die uralte, einheimische hielt, wird wol dieselbe bei allen ara= bifden Tribus fein, obwol wir nur felten barüber genauere Beobachtungen erhalten haben. Auf babylonischem Gebiete ift fie etwas fünftlicherer Urt. Wie fur bie ausgezeichnete Bucht bes Pferbes, bes Rameeles, fo icheint auch ber Araber für Die Bucht bes Dattelbaums gemacht. Doch ift auch biefe nicht überall in ber grabifchen Salbinfel und bei allen Araberftammen gleich, bei ben einen ausgezeichneter, bei ben andern mehr vernachläffigt. Um ausgezeichneteften icheint wol in D.B. von Ulfur, gegen bas in= nere Bedichas und Debicht, die Palmencultur in ben einander gang benachbarten ichon oben genannten Babi Ranineh, Babi Thanippah und bem etwas füdlichern Babi Bifheh gu fein, bie (unter 20° D.Br.) an einander grengen und burch fcone oftlaufende Strome reichlich bemäffert merben (f. Erof. XII. 951, 992, 993), beren Fruchtlanbichaften Tamifier mit bem grunen Rilthale vergleicht, bebeckt von unabsehbaren bochftammigen Gaulen= reiben ber Balmenmalber, in beren Schatten gabireiche Ortschaften

⁶⁸³⁾ Fourcroy, Recherches chymiques sur le Pollen du Dattier, in Annales du Muséum d'histoire naturelle I. p. 418. ⁹⁴) Michaux, Mémoire sur les Dattiers, in Journal de Physique LII. p. 325.

mit ihren industriellen Populationen ausgebreitet liegen, die ihre selbständigen, unabhängigen, freien Republiken unter dem Triumvirate ihrer Sheikhs bildeten. Ihr Trieden von außen wurde zu=
erst gestört durch Mohamed Alis Heere, welche uns in der Campagne gegen Ashr den ersten Blick in dieses dattelreiche Land
eröffneten. Die Dattelwälder des Wadi Bisheh mußten ei=
nem großen Theil dieser Beere den Proviant darreichen, dem ohne
diesen Ertrag die Fortsetzung des Feldzugs ganz unmöglich gewe=
sen sein wurde.

Der Dattelreichthum ber Araber-Tribus im Babi Thaniphab, Die weniger machtig zur Gegenwehr zu fein icheinen, als ihre Nachbarn, erregte nicht felten ben Reid ihrer armern Rach= bartribus, ber Rabylenftamme in ben Ufprbergen. Denn bie Tha = niphab liegen ber Route ber Meftapilger von Bagbab nabe, welche alliährlich nur in geringer Ferne an ihnen vorüber gieben (Erbf. XII. 995). Dann beladen fie ihre Rameele mit ihren fri= iden Dattelvorrathen, gieben bem Bilgerguge entgegen, fin= ben reichlichen Abjat und Gewinn und verhandeln ihre Baare bis nach Meffa bin. Bumal find es die Tribus des armen Babi Babran (Erbf. XII. 989), welche gur Beit ber Dattelreife fie in Razzias ober Raubpartheien 85) überfallen, Die Rameele, Bferbe und Dattelvorrathe rauben, und nur bavon gieben, wenn fie von ben tapfern Bachtern mit Schimpfmorten ober gemaffneter Sand gurudaetrieben werden. Deshalb ift es hier Gebrauch, daß die Be= fiber von Dattelmälbern gur Beit ber Dattelernte mit benach= barten Tribus Contracte eingeben, ihre Ernten vor folden Razzias ju fcuten. Dazu bienen vorzüglich bie Tribus ber Ufig, bie man fur bie treueften Wächter halt. Die Datteln Thanin= nahe find bei Urabern fehr berühmt; fie werden in Rameelladun= gen von ben Gingebornen, außer nach Metta, auch bis Dichidde und Gonfubbe verführt, wo bie andern Araber fie von ihnen erbandeln.

Auch weiter fudwarts von Wabi Bifheh hielt gegen bie Ufprthäler noch derselbe Dattelreichthum an; viele der Beduinen waren indeß entstohen, als man ihre Saine betrat, hatten ihre Sutten verlassen und die reifen Datteln auf ihren Rameelen, wie ihre Beiber und Rinder, mitgenommen. Die unreifen, noch grunen hatten sie hängen lassen, weil sie wohl wußten, daß die hun=

⁸⁵⁾ Tamisier, Voy. Tom. II. p. 108.

arigen, fregbegierigen Fellah= Truppen barüber berfallen und fich fo Wieber und Duffenterien 86) gugieben murben, Die auch nicht ausblieben. Dan batte biefe Gigenfchaft an bem Turfenheere ichon erprobt, und baber mar ber Befehl zu biefer Lift, fich auf Dieje Urt von bem bofen Reinde zu befreien, felbft vom Dberhaupte ber Ufpr ausgegangen. Die einheimischen Tribus, biefelben beren Magen auch bas Kleisch verrecter Rameele vertragt. fonnen auch wol 14 Tage lang fich im Rothfall von unreifen Datteln nabren, obne frant zu werben; aber ber Rrembling erliegt gleich nach bem erften Genuffe einer febr gerftorenben Rrantbeit, an ber bier viele Taufenbe ibren Tob fanden. Bur Strafe ber entflobenen feindlichen Tribus ließ man überall in ihren Tha-Iern ibre Balnmalber fammt ben Sutten in Rlammen auflobern. und gerftorte auch alle jungen Unpflanzungen. In ben fubli= den Afprthälern fand man die Balmen von bemunbernsmurbiger Sobe, aber die Datteln maren an Gute benen bes Babi Bifbeb und Thanippah nicht zu vergleichen.

Im nördlichern hebschas ift der Dattelbaum sehr verschiedenartig vertheilt, weil nicht alle Araber-Tribus sich mit Agricultur beschäftigen, da doch wenigstens Pflanzung, Bewässerung, Befruchtung und Pflege zur Dattelernte nothwendig ift, mit denen sich viele derselben gar nicht befassen, sondern nur mit der Ernte, und darum oft nur ihren Sclaven die Aflege der Dattelscultur überlassen, während sie ein umherschweisendes Leben sühren und sich nur zur Zeit der Dattelreise in ihrem Besithum einstellen, oder, wie viele andere, deshalb mehr auf Razzias in fremde Territorien ausziehen, oder sonst für den Ertrag ihrer Seerden sich in den reichern Dattelstrichen und auf Dattelmärften mit diesem nothwendigen Lebensunterhalte durch Tausch und Einkauf versehen.

So ist die Gegend von Dschidde ganz arm an Dattelpalmen, aber das ganze Jahr hindurch sindet dort eine ungeheure Einsuhr von dieser Frucht in der großen Ansuhrt der Mekkapilger statt. Schon Ende Juni, sagt Burckhardt, wird dort die neue, frische Frucht, Nuteb 87) genannt, eingebracht, und diese Rubteb=Zeit dauert 2 Monat. Während des übrigen Jahrs wird der Dattelteig oder das Dattelbrot (date-pa-

⁶⁸⁶⁾ Tamisier, Voy. T. II. p. 198, 206, 231, 248 u. a. D. 67) Burckhardt, Trav. p. 29.

ste), Abjoue genannt (Abjwa bei Abd Allatif l. c. p. 32), ver= fauft; Die gang reife Dattel wird nämlich febr feft in große Rorbe, jeder zu zwei Centner Gewicht, eingeprefit und in biefem Buftanbe von ben Beduinen transportirt. Auf ben Markten wird bavon bas Dattelbrot pfundweis berausgeschnitten und vertauft, und bies ift die allgemeinfte Nahrung aller Bolfeclaffen, Die auch auf Reifen bequem ift, und in Waffer eingeweicht ein fuges, erfrifdenbes Getrant giebt. Dit biefer Baare find überall im Lande die vielen Dattelbuben verfeben, die alfo ben Baderlaben gu vergleichen; Burdhardt nennt über ein Dugend verschiebener Qualitäten Diefer Abjoue; Die befte fam von Taraba (zwifden Babi Thaninnah und ber Stadt Taif gelegen, f. Erbf. XII. 986), Die gemeinfte Sorte fam vom Babi Fatme bei Meffa, beffere von Rhelens und Diebende, Die auf bem Wege nach Medina liegen. Bahrend ber Monfune brachten auch die Schiffe vom Ber= fergolf, von Baffora biefes Dattelbrot (Abjoue) gum Berfauf nach Dichidde in fleinen Rorben, jeder gu 10 Pfund, und biefe Sorte jog man allen anbern vor. Es bilbet biefes Befchaft einen großen Berfebr, wie anderwärts ber Getreibehandel; benn auch bie Oftindienfahrer pflegen auf ihrer Rudfahrt nach Bomban, Calcutta u. a. Orten große Quantitaten biefes Dattelbrotes mitqu= nehmen, bas fie mit Bortbeil an bie Mufelmanner Sinboftans verfaufen.

Die Einwohner Mekkas und verhältnismäßig wenig Dattelpflanzungen, da ihnen von allen Seiten biese Speise zugeführt
werden kann, und zumal von Medina her; nur im Wadi Fatme,
wovon schon oben die Nede war, sind weitläustigere Dattelgär=
ten; den bei weitem größern Neichthum an diesem Schaze besigt
Medina (f. Erd. XIII. 164) und seine Umgebung, die mehrere
Stunden weit damit ganz bedeckt und wegen ihrer Datteln berühmt
ist. Durch Burckhardt haben wir hierüber die beste Belehrung
erhalten 88). Die größere Fülle der Palmencultur wurde unstreitig hier durch den reichen Absat und Gewinn an die Bilger=
farawanen, denen der Transport von Nahrungsmitteln zu Wasser
fehlte, und an die beiden Capitalen des Landes bedingt, vor=
züglich aber auch dadurch, daß hier wie in allen Dasen und Ter=
ritorien der beiden heiligen Städte nie eine Landtare oder Miri

⁸⁸⁾ Burckhardt, Tray. in Arabia. Lond. 1829. p. 354-358, 367.

von ben Dattelbäumen gezahlt wurde, wie in andern Ländern. Daher der Abscheu im Badi Szafra vor den statistischen Zähslungen, wie zu König Davids Zeiten in Zerusalem (Erdf. XIII. 204—205). Nur erst durch die siegenden Wahabis wurde dieser Miri auch in Medina eingeführt, nicht in Geld, sondern, in Datteln, proportional der Zahl der Dattelbäume wie der Fruchtbarkeit des Bodens. Durch diesen Miri, zu dessen Erhebung in den Dattelgärten selbst die Zolleinnehmer angestellt wurden, machten sich die Wahabi den Medinansern weit verhaßter als den Mekkanern, was auf den Gang ihrer Unterdrückung durch die Nezyptier, die in Medina ihr Hauptquartier ausschlugen, nicht ohne Einsluß geblieben.

Die Dattelbäume stehen in und um Medina entweder in Einzäunungen, wo sie künstlich bewässert werden, wie die Saatselder zwischen ihnen, oder in offener Plaine, wo sie nur durch Regenniederschlag genährt werden; die Datteln der letzteren sind zwar geringer an Zahl, aber der Art nach desto geschätzter. Sehr viele wachsen in dieser Art wie wild auf der Plaine; doch hat jeder Baum seine Eigenthümer, die, wenn sie unter den Dattelpslanzungen selbst ihre Hütten bewohnen, dort als friegerische Secte der Ansari unter dem Namen der Nowakhele, d. i. "die unter Palmen wohnen", d. i. "Dattelgärtner" besannt sind, eine eigne Caste, die für die ältesten Stämme der Medinenser gelten.

Die Medinenser Valmen sind im allgemeinen geringer an Größe als die ägyptischen Palmbäume, die durch den setten Schlammboden und das Nilwasser genährt werden, aber ihre Datteln sind weit süßer und dustender als die ägyptischen. Die Dattelarten um Medina sind so mannigsaltig, daß man dort gegen hundert verschiedene Sorten namhaft macht, ja jeder Ort in den verschiedenen Wadis und Landschaften Arabiens hat wol seine ihm eigne Art, die sonst nirgend vorkommt. Der antise Autor der Beschreisung von Medina führt 130 Sorten auf, davon Djebelh die wohlseisse und durch ganz Gedschas am allgemeinsten verbreitete ist. Manche der andern Arten verdanken auch öster Legenden und Misrakeln aus Mohameds Zeit ihre Anpreisung. Zu Browne's Zeit mußte jeder Pascha, der als Fürst der Habsch das Commando von Damass nach Mekka führte, seinem Großsultan Wasser aus dem

⁶⁸⁹⁾ Burckhardt, Trav. in Arabia p. 371.

Bennnen Zemzem und Datteln von Medina mitbringen, vie demselben bei dem Eintritt in die Moschee überreicht zu werden pflegten 90).

Die Belena ift eine fehr fleine Corte, nicht größer als bie Maulbeere, Die ihren Damen von ber außerorbentlichen Gugiafeit bat, barin fie ben Smornger Datteln nichts nachgiebt und ftets mit einer Buderfrufte bedeckt ift. Bor Dohamed foll ihr Rern in Beit von 5 Minuten zu einem mit Fruchten belabenen Baume emporgeschoffen fein. Die Gorte El Subany foll ihn bei bem Gintritt in ihren Schatten mit bem Galam Allenfum begrußt baben. Die Birnh = Sorte foll bie gesundefte fein, die fich am leichteften verdauen läßt; auch mar fie Mohamede Lieblingespeife. er aab feinen Arabern die diatetische Regel: jeden Tag vor dem Frühftud nuchtern 7 Birny zu effen. Die Dielebn, 3 Boll lang und einen Boll breit, von befonders angenehmen Duft, obwol von geringerer Gufe als die Beleba, Die feltenfte von allen. foll nur febr ichwer gedeiben, fo bag man in Medina bochftens nur bundert Balmen ihrer Urt gablt, Die viel weniger Datteln als andere tragen. Gie machfen fonft nirgends als nur bier und in ben Balbern zu Janbo el Mathel, b. i. ber Balmen=Sanbo (Erdf. XIII. 204; Nathal, wie das chaldaische Dithal, Difla. Die Dattelpalme, baber vielleicht bas gracifirte Dactylus und beutsche Dattel?). Die Bilger find febr begierig nach Diefer Sorte, um fie als Undenfen an Die Prophetenstadt mit in ihre Beimath ju bringen, mogu eigene Schachteln gu 100 Stud Datteln bier und in Meffa zum Rauf in Bereitichaft fteben. Bon ihnen haben 8 Stud ben Breis von 20 Paras, inden von der Birny= Sorte etwa 120 Stuck (1 Reile Maag) mit berfelben Gumme gu erhandeln find.

Eine Art ber Mebina = Datteln bleibt immer grun, wenn fie auch reif und geborrt ift, eine andere bagegen behält ihre schöne Saffranfarbe und wird beshalb, auf Faden gereiht, unter bem Namen "Kaland es Sham" als Korallenschnur zu Halsban= bern burch ganz Sedschas verhandelt, wo alle Kinder biefen But tragen.

Bu ben schönsten Dattelmalbern gehören um Mebina bie zu Roba, ber ersten Niederlassung Mohameds (Erdf. XIII. S. 154, 164, 171).

⁹⁰⁾ Browne, Travels to Darfur and Syria p. 404.

Machit Mebing waren im Guben von ba zu (8 Gzafra 91) ober DBabi Safra (Erdf. XIII. 144, 199, 202) Die bebeutenba ften Dattelwalbungen, die Burdhardt in Arabien gefeben; fie zogen bas reichbemäfferte Thal entlang mehrere Stunden meit, und geborten theils ben Bewohnern bes Ortes, theils andern Beduinen. Die ibre Leute bort gur Bemafferung halten und nur gur Ernte= zeit felbit bingieben. Sier murbe ber Breis ber Braut gewöhn= lich in Dattelpalmen gezahlt. Alle Balmen fteben in tiefem Sande, ber um die Burgelftamme angehauft, aber immer wieber von ben Bafferbachen fortgemafchen wirb. Jeber fleine Dattelmald ift burch eine Erb = ober Steinmauer eingeschloffen, bie auch bie Gutten ber Gultivatoren umgiebt, welche in Gruppen ober ein= geln zwifden einer großen Menge von Brunnen und Quellen ger= ftreut liegen, benen bas Thal feinen Ueberfluß an ben berühmten Datteln Diefer Localitat verdanft. Die großen Dattelvorrathe bes Guf es Sgafra verfeben weit und breit bas Land mit ib= rem Dattelbrot, porzuglich auch Die Sauptstadt Meffa; wenn aber bort bas Bfund Dattelbrot icon ju 25 Bara aufgeschlagen ift, fo fann man es, nach Burdbardt 92), bier gu 10 Bara ba= ben, woraus fich ber große Bucher ergiebt, ber mit biefer Bagre getrieben wird. F. Fresnel, ber ebenfalls bier bie Bracht ber grunen, bemafferten Dattelmalber im Gegenfat mit ber übrigen Durre ber Landichaft bewunderte, bemerkte, bag binter ben Gultur= garten bes benachbarten eben fo reichen Thales von Bebr außer= halb ber Irrigation noch andere Balmen, nur von Regen= ichauern genährte, fanden, wie fie Burdhardt bei Debina anführte. "Diefe, fagten ibm 93) Die Bebuinen, feien von Allah gepflangt," fie gaben weniger Dattelfrucht, aber von bef= ferer Qualität, und wir bemerkten ichon früher (Erbf. XIII. 203), baß, wenn irgendmo eine wilde Seimath, bier bie Urbeimath ber Dattelpalme anzunehmen fein mochte, ba fie bier nicht von Menichen gevilangt, nicht von ihnen gevilegt, boch noch Datteln von guter Qualitat liefere (Erbf. XIII. 203). Sier war es, wo in allen Thalverzweigungen bei ben Tribus ber Sarb das getrodnete Dattelbrot, Abjoue, die einzige Dab= rung ber bortigen Beduinen ausmachte.

Muger biefen Sauptorten ber Dattelcultur ift Janbo el Ra=

 ⁶⁹¹) Burckhardt, Trav. p. 306.
 ⁹²) Ebenb. p. 309.
 ⁹³) F. Fresnel, Lettre 16. Ayril 1838. Mscr.

khel, von dem schon Isthakhri ⁹⁴) im 10ten Jahrhundert fagte, daß seine Datteln die besten in ganz Aradien seien, daran worzugsweise reich; auch 3 dis 4 Tagereisen sern von Medina das fruchtbare Thal Fera, welches die Beni Aamer bestigen; und Rabegh (XIII. 209), von wo viele Körbe mit Datteln ausgesührt werden. Hier zu Nabegh, einer Hauptstation der Habsch, wo zuweilen 4000—5000 Pilger zu dem dortigen Dattelmarkte ⁹⁵) sich versammeln, weil hier zugleich eine Grenzstation am heiligen Meksagebiet, wo der Ihram angethan wird, beginnt die Zeit der Dattelreise schon mit Ansang Juli und dauert bis zum September.

Begreiflich, bag bie Ernte ber Datteln, welche bie Saurt= nahrung bes Bolfs ausmacht, mit gleicher Gorge erwartet wirb, wie etwa bie Kornernte ober Weinlese in Europa; folaat fie febl. was oft genug geschieht, ba bie Balmbaume felten 3 bis 4 Sabre bintereinander reichliche Dattelfruchte bieten und von ben Seufcreden oft verheert werben, fo verbreitet fich allgemeine Trauer unter bem Bolfe, bas bann icon einer Sungerenoth entgegen fieht. Der Araber 96), ber faft feine Gemuje als nur Zwiebel und Lauch ift, nur noch die Fruchtzeit ber infipiden Rebet (Lotus) gu ge= niegen hat, ift fast nur allein auf Die Datteln angewiesen, Die querft mit bem Unfang Juni enbar werden (Ruteb oder Rotab), inden bie mabre Dattelernte boch erft Ende Juni allgemein wird (in Acappten einen Monat fpater). Aber ba nicht alle Dat= teln zu gleicher Zeit reifen, fo bauert biefe Beriode auch bier wie in Mastat etwa brei Monat, von Juni bis Geptember, mo bas Bolf nichts anders ale frifche Datteln genießt, inden bas übrige Jahr ihm bie getrodneten bie Sauptnahrung geben. Bas ift ber Breis der Dattel gu Deffa und Dledina? ift bort, wie in Europa ber taglich wechselnde Rornpreis auf bem Martte, jedesmal bie erfte Frage, Die jeder Beduine gur Ru= tebgeit (mas die Rhoorme = Bug in Berfien) an ben Reifenden gu thun hat, ber ihm begegnet. Go fann es nicht fehlen, bag bei jeder Dattelernte ber Gigenthumer ber Balmmalder fich bereichert, wenn er auch, wie bies oft gefchieht, nicht burch eigene Sclaven bie Cultur beforgt, fondern bem Cultivateur gegen bie Balfte bes

⁹⁴⁾ Ifthafri, aus bem Arab. bei Mordtmann. Samburg 1845. 4. C. 11.

⁹⁵⁾ Bellsteb, Reisen in Arabien, bei Roviger Th. II. S. 185. 96) Burckhardt, Trav. p. 357, 367, 378.

Ertrags bie Bflege überläßt, mobei er in mittlern Beiten, nach Burdbarbt's Erfundigungen, immer noch 12 bis 16 Brocent vom Capital gewinnt, bei guten Ernten 40 Brocent. Denn zu ber Speife fommt auch noch ber berauschende Trant bes Dattel= mein 8 97), ber eine ungeheure Maffe bes Dattelertrags confumirt. Ungeachtet ber Genuß befanntlich im Roran verboten warb, ift bas Lafter bes Trunts boch felbit in Meffa und Debina gang allgemein (Erof. XIII. 102-103), und febr bequem ift fur bie einfachste Sorte Die Bereitung, indem man nur Baffer auf Die Datteln ichuttet und biefe gabren läßt. Aber feine Bubereitung fann febr mannigfaltig fein, wie die ber Speife, gu ber man bie Dattel öfter nur in Del ober Butter taucht, ober mit Milch gum Brei focht und mit Butter roftet, ober ju bickem Brei gefocht mit Sonia übergießt, ober auf andere Beife gubereitet; benn bas ara= bifche Sprichwort fagt: "baß bie gute Frau ihrem Saus= "berrn einen gangen Monat hindurch täglich eine neue "Bubereitung bes Dattelgerichtes aufzutischen miffe." Die bei ber frifden Berfpeifung ber Datteln gewöhnlich wegge= worfenen Dattelferne fieht man in ben Straffen von Meffa und Mebina fortwährend von den Bettlern auflefen, Die fich bavon Heine Revenuen verschaffen; benn es giebt Butifen bafelbit, in benen nichts als Dattelferne verfauft werben. Gie werben theils gemablen zu Debl, wie in Nedicht, was aber in Sedichas nicht geschieht, ober aber einige Sage in Baffer eingeweicht und bann als Futter flatt ber Gerfte ben Rameelen, Ruben, Schafen gereicht, und follen felbft nährender als das Korn fein. Auch die fleifchige Subftang an ber Blattwurgel, wo Diefes abfallt, wird in Bebichas wie in Meabyten zum Gffen benutt, Die innere und aufere Rinde u. f. m., furg Alles, wodurch die Palme dem Araber fo theuer wird als fein Rameel.

Gehen wir weiter nordwärts auf ben arabischen Bilgerstraßen nach bem Afabah Aila am Ailanitischen Golf, zum Sienai, nach Sucz, ober über Teime, Tabuk nach Belka, Dasmask, Aleppo, Bagdad und Bassora, überall sind an ben Stationen ber Bilger und an ben dortigen Ortschaften wenigstens Gruppen von Balmen, Dattelmärkte ober Suks an gewissen Stationen zur Verproviantirung ber Karawanen, wenn auch die Dattelcultur hier meistentheils nicht mehr in großen Balbuns

⁶⁹⁷⁾ Burckhardt, Trav. p. 379, 384.

gen und Plantationen sich zu verbreiten scheint, sondern nur mehr sporadisch vertheilt auftritt, wobei die Frage noch immer schwer zu entscheiden sein mag, ob die Balme, gleich dem Kameele, hier auf demfelben Boden von beider Seimath so gang = lich, wie jenes, ihre freie Existenz wirklich verloren habe.

Der antife Judensit Cheibar, von dem das Sprichwort: "den Einwohnern von Cheibar Datteln bringen,"98) so viel galt, als "etwas Unnüges thun," wie es auch von Sebscht in Babrein in Gebrauch war, weil beide selbst an Datteln so reich, dieser antike Cultursit, von dem schon Istakhri im 10ten Jahrhundert die Szeihani Datteln rühmte 99) und sie den Berdi von Medina gleich stellte, blieb, auch nachdem Mohamed seine Balmenwälder zerstört hatte, und die Anezeh dort eingezogen waren, bis heute ein Haupt=Dattelland, das die benachbarten Hadschstrienen mit frischen Datteln versieht (s. Erok. XIII. 403—408).

Die nördlichere Habschftation Tabut, an der Grenze Arabiens gegen Sprien (Erdf. XIII. 410—416), dessen Bewohner einst von Mohamed 700) nach der Bessegung mit der jährlichen Hälfte ihres Dattelertrags als Tribut belegt wurden, sagt das Habsch Stinerar, beiße auch Aaßi Churma oder Aßi Khorma (Aßi beißt Rebelle), was so viel als rebellischer oder wilder Balmbaum bedeute, auch gebe es dort der wilden Dattelbäume 1) eine große Menge; also dieselben, welche die Beduinen zu Szastra, die von Allah gepstanzten nannten. Luch zwei Stationen im Norden von Tabut zu Dat Hadsch 2), sagt dasselbe Itinerar, stehen wilde Dattelbäume in Menge, da sie aber männlichen Geschlechtes sind, so bleiben sie sehr niedrig und tragen keine Datteln; dasselbe bestätigt Burkhardt's Itinerar

und Seegen. Dergleichen kommen nun in diesen mehr nördlichen Breiten an den Grenzen von Arabien, Sprien und Palästina öfter por; ob es wirklich wilde oder nur vernachlässigte und

⁹⁸⁾ Silv. de Sacy, Anthologie grammatic. Arab. p. 129; s. in Abulfeda bei Reinaud, Trad. p. 120, 137.

Merbtmanu S. 11.

Merbtmanu S. 12.

baburd verwilderte Dattelpalmen find, ober ber Mangel an alei= der Bertheilung beiber Beichlechter fie bald gu fruchtbringenben. bald zu fterilen Balmen macht, von benen bald bas eine, bald bas andere ausgesagt wirb - wir vermögen nichts barüber zu beftim= men. Doch wenig Aufmerkfamteit ift bisber bei neuern Reifenden auf biefe Urt bes wilden ober vermilderten Bortommens gerichtet, obwol nicht felten bavon bei Reifenden bie Rebe ift. Der io aufmerksame beutiche Naturforscher G. Raempfer 3) machte auf persischem Boden einen bestimmten Unterschied zwischen ber von ibm fogenannten Palma hortensis, ber gepflegten, und ber milben, Palma sylvestris, von der er fagt, daß fie ftete niedrig, ftruppig fei, hartere Blatter babe als jene, baber zu Flechtwert vorgezogen merbe, nur febr fparfame und ungeniegbare Dattelfruchte trage und von dem Araber Abu bficht (Pater inscitiae), ber Ignorant, genannt merde, von bem fie aber die fruchtbringende Gartenpalme berleiten. Den fpatern Autoren fcheint biefe Bezeichnung wieber entfallen zu fein. Der Naturforfder Michaux 4), ber bie Weft= fufte bes Bergergolfe, gwijden Dman über Bahrein nach Baffora, für bie Beimath ber Dattelpalme hielt, fand fie bier febr baufig in einem Buftanbe, in bem fie fich felbft überlaffen ftets nur an fumpfigen, mit Binfen bedectten Orten vortam, mo es schwer zu entscheiden mar, ob fie wirklich wild ober nur ver= wildert; der Baum muchs bann nie boch und bilbete vielmehr megen häufiger Wurzeltriebe bichte Gebufche, feine Fruchte maren berbe und aborcirten oft.

Bu Magna an der Oftseite des Golfs von Ailah (f. Erdf. XIII. 300) ist noch eine sehr bedeutende Dattelpstanzung, das Eigenthum von 7 bis 8 verschiedenen Araber=Tribus, daran die Omran Homeitat und die Ugbut 5) den größten Antheil has ben; ein bedeutender Bach bewässert die in gesonderten Gehegen im Kreise stehenden Gruppen, durch welche nur niedere Thüren zum Innern sühren, in deren Mitte Waizen, Durraselder und einige Gemüse angebaut sind. Ein paar hundert Hütten der Araber, die diese Gärten pstegen, stehen nahe dabei am Ufer. Aber die weit zahlreichern Beduinen, welche die Eigenthümer sind, kommen erst

⁷⁰³⁾ E. Kaempfer, Amoenitates exoticae. Lemgov. 1711. 4. Fasc. IV. p. 667.

4) Michaux, Mém. sur les Dattiers I. c., und r. Martine, Berbreitung der Palme S. 80.

5) Wellsted, Trav. in Arabia. Lond. 1838. Vol. II. p. 120; Ruppell, Reisen in Rusbien S. 220.

zur Zeit ber Dattelernte bahin und lagern bann unter ihren Belten, an 3000 bis 4000, in benen bann mahrend ber Erntezeit bie gröfte gastliche Bewirthung allgemein ift. Auch im nahen Wadi Beden sind noch gut unterhaltene Dattelpflanzungen, nach Ruppell (Erbf. XIII. 293).

Much um Rebety, ber Tiran = Infel gegenüber 6), an ber Ginfahrt bes Golfe von Mila, find gablreiche Dattelgruppen, mobin Beduinen nur gur Dattelernte fommen, im übrigen aber feine Gorgfalt barauf verwenden, und doch follen bieje Baume febr productiv fein. Mu Bache Deriam, an ber Offfeite bes Golfs von Ataba im Morben von Mohila (Erbf. XIII. 283), fand Ruppell viele Dattelpalmen, bie jeboch nur theilmeise von ben nachläffigen Arabern gereinigt und befruchtet murden 7). In Daumat al Dichandel find ebenfalls noch gute Dattelpflan= gungen (Erbt. XIII. 393), aber nabe babei gu Raf, fagte Bu= fef el Milty, feien bei bortigen Brunnen vermilberte Dat= telpalmen, Die feine Fruchte lieferten 8). Diefe Bernachläffigung ber Pflege giebt fich gewöhnlich fcon badurch bei ber Balme fund, baß man bann bie untern Zweige bes Baumes fortmachfen läßt, ein Beichen, bag fich folche Beduinen ale Befiger Diefes ebeln Baums wenig auf ihren Bortheil verfteben. Diefe Bemerfung hatte Tamifier 9) fchon in Guden von Dieffa auf den Roraber= gen gegen Saif zu machen Gelegenheit; Ruppell wiederholte fie in ber halbinfel bes Ginai, mo er mehrerer Gruppen folder wildwudfiger 10) Dattelpalmen ermahnte. Drei Stunden einwarts vom Badi Bebron im Norden von Jor bemerfte er auf feiner zweiten Reise in enger Spenitschlucht an einem ichonen Bache eine gange Gruppe folder milber Balmen !1), Die ei= nen herrlichen Schatten gaben; aber fie murben bier fonderbarer Beife nie burch fünftliche Befruchtung batteltragend gemacht, weil es ber Freiheit liebende Beduine verschmähe, fich mit Diefer fonft jo einträglichen Gultur ju beschäftigen. Es ift ber alte Baß und Sader zwijchen ben Beduinen und den Agricultoren, ben Gel= lahs, ber fich fortwährend an ben nomadifchen Tribus fo gewaltig burch ihre eigne Berarmung und oft burch Sungerenoth racht.

^{*)} Wellsted l. c. II. p. 112, nnb bei Robiger II. S. 96. 7) Rüppell a. a. D. S. 217. 8) Seegen, Men. Gerresp. 1508. Bb. 18, S. 386. 9) Tamisier, Voy. T. I. p. 250. 19) Rüppell, Reisfen in Aubien S. 191. 11) Rüppell, Reisen in Abysfinien Th. I. S. 115.

15

100

Muf ber Ginai= Salbinfel, am Weftufer bes Golfe von Milab, auf dem Wege vom Safen Scherm gum Gingi, fand &. De Laborde einen Palmbaum in feinem naturlichen, gang milben Buftanbe im obern Babi Galeb 12), ben er meifter= baft in einer Beidnung abgebilbet bat, in welcher er mehr ben Gindruck eines milden, langbartigen, greifen Eremiten, ale ben ei= nes eleganten, gewöhnlich burch die Gultur reinlich, ichlant und in ber Rrone uppig entfalteten, icon gefiederten Dattelbaums macht. Man hat gewöhnlich bas Bild bes faulenartig emporgewachsenen Balmenftammes vor Augen, ber in ber Rrone erft fein reiches Laubaewolbe entfaltet, aus bem bie Datteltrauben gracios in pur= purnen Korallenschnuren berabhangen; aber biefe gange Glegang ift nur ein Product ber Runft, ber Bflege; Die Natur obne Diefelbe hat nur fur die Erhaltung bes Gewächses geforat. Bon Sabr gu Jahr machft ber Balmftamm in ber Mitte aus feinen Blatt= anfaben, die ihn ichuppenartig umgeben, empor, bie gu Blattern von unten an entfaltet ihn wie ein Schirmbach und Detgeflechte umgeben, das, wenn es bangen bleibt und vertrodnet und immer von neuem von oben übermuchert, zu einer unnabbaren bunteln Berichangung fur ben Balmbaum felbft wirb, ber mit anbern gruppirt, die eben fo wenig von dieser Umwucherung burch Menschenpflege befreit wurden, ein undurchoringliches Waldbidicht bildet, ftatt ber majeftatischen, reinlichen, lieblichen, grunen Gau= Ienhalle ber cultivirten Balmengruppe, unter beren Schatten ber Banderer, wie ber Romathele unter feinen Bfleglingen, fo gern verweilt. Aber dem ftolgen Beduinen ber Bufte ift folche Pflege unter feiner Burbe; er überläßt fie nur bem entarteten Fellah, benn bafur gelten felbit bie Cultivatoren bes Babi Bifbeb (f. Erdf. XII. 950), ober er gebietet fie feinen Sclaven, und mo biese fehlen, ba tritt auch ber Balmbaum, wie fein Gebieter. ftruppig, wildhaarig, negumflochten, unnabbar, ungaftlich, ohne Frucht, fur den Fremdling oft einsam wie ein Thurm, in ber Bufte berbor.

So fah man häufig die Palmbäume an der nordweftlichen Rufte des Alilah = Golfs um Naweibi, wo die wuften Terabin = Beduinen 13) haufen, die viele Datteln sammeln, obwol sie gar

⁷¹¹⁾ Leon De Laborde et Linant, Voyage dans l'Arabie Pétrée. Paris 1830. fol. pag. 66. 13) Wellsted, Trav. in Arabia II. p. 152; vergl. Nobinjon, Palastina Th. I. S. 257, 261, 263, 266.

feine Bflege auf Diese Baume verwenden und die Blatter wild an Den Stämmen berunter bangen laffen. Die eingesammelten Dattel= trauben bringen fie in Beftechte aus Matten, von Grbe umgeben, barin fie ber Sonnenftrahl dorrt, und bann erft bringen fie Diefe Maffen in Klumpen von mehrern Rug Durchmeffer in ihre Vorrathofammern. Diefelbe Erfahrung hatte Burdbardt 14) in bent etwas füdlicher gelegenen Uferort Dabab, ben er für bas alte Difabab, 5. B. Moj. 1, 1, bielt, gemacht, mo er bie größte Gruppe von Balmen an ber Weftfüfte bes Mila-Golfe mahr= nahm, die gwar zwischen niedern Bermauerungen eingehegt Baffer= gulauf erhielten, aber fonft von ihren Befigern, bem Stamme ber Megeine und ber Alengat, fo gang vernachläffigt maren, bag fie mit ihren wild herabhangenden jahrlich vertrocknenden Zweigen, im Gegenfat ber mohlgepftegten ägnptischen ober fprischen Balmen, eine mabre Wildniß bildeten. Gehr wenige Diefer Datteln, fagt Burdhardt, trugen Frucht, ihr Gewinn fei daber febr gering, und felbit unficher in benfelben Jahren, in welchen alle andern Obftarten gedieben.

In den höhern Bergen der Sinai = Halbinfel bekommen die Palmstämme gewöhnlich dieses vernachlässiste, wildere Ansehn, weil sie nicht von ihren untern Auswüchsen befreit werden; möglich daß man sie hier zum Schutz gegen die rauhern Winde absichtlich lassen mag, welche öfter über dieses Hochgebirge hinwegsegen; doch wachsen auf den größern Höhen desselben keine Palmen mehr, und selbst im Schutze des ummauerten Klostergartens sah v. Schubert nur ein paar elende Stämme stehen. Nur zu Tor sindet Pflege des Dattelbaums statt, und diese mag wol heutzutage weniger von den Beduinen, als von den Klosterbrüdern des Sinai ausgehen, ein Verhältniß an derselben Stelle des antisen Phoenicon, das sich seit der Vertilgung der Maraniten und ihres Priestervorstandes durch die Joctanidischen Nachsahren der Garindäer bis heute fast in gleischer Urt erbalten zu baben scheint, wo nur die christlichen Patres an die Stelle des Kuschiten Priesters getreten sind.

Burchardt, der einige Zeit zu Tor verlebte (im Juni 1815), um fich von feinen Fiebern, die ihn im Sedichas überfallen, zu ersholen, und an den Tuß bes nächften, nur eine halbe Stunde vom Safenorte und vom El Wadi entfernten warmen Badquelles Sam = mam, um die Ede bes bortigen Bergs bei den bortigen Nuinen

¹⁴⁾ Burckhardt, Trav. in Syria p. 524, bei Gefenius Ih. II. S. 848.

eines alten Caftells in feine Balmbutte fich gurudaezogen batte. fand 15) bicht baneben bie größten Dattelpflangungen, von benen er fagt, daß er nie eine luxuriofere Palmenvegeta= tion gefehen, ale eben bier. Der Balb, offenbar von jener oben genannten Art, war fo bicht vermachfen, bag es Dube foftete, feinen Beg hindurch zu finden. Diefe Baldungen gehörten gum Theil ben Beduinen ber Salbinfel, bie gur Beit ber Dattelernte mit ihren Familien hierber fommen. Doch ift ber größte Dattelmald ein Gigenthum bes St. Ratharinen-Rlofters auf bem Singi, von beffen Monchen einer bier zu leben pflegte. Gein Aufenthalt ift in einem ifolirt ftebenben Thurm, in bem er, als Cremit, zu feiner Gicherheit ftete Die Leiter, wenn er gur boben Deffnung bineingestiegen, nach fich giebt, um jebem Bebuinen = lleberfalle zuvorzufommen. Gin Baffertrager, ber ihm feinen Borrath zuträgt, ift ber einzige Menich, ber regelmäßig Butritt zu ihm bat. Der Briefter ift bier als Klofteraartner beftellt, aber alle feine Bersuche waren damals vergeblich, Die Ernte gegen Die plundernden Beduinen zu fchüten. Go murden die Datteln diefes Dattelmal= bes, beffen Ernte wol zu 4000 bis 5000 Biafter an Werth ftei= gen burfte, gur Erntezeit ben erften Rommenden preis gegeben, und maren baburch ein mabres Gemeingut.

1 hi

N

S.

9

П

Auch Ruppell, ber biefe große Dattelpflangung an 15 Sahre fpater befuchte, fagt, baf fie bem Rlofter auf bem Gi= nai zwar gehore 16), aber bie bortigen Araber, bie fich beffen Be= ich uter nennen, die Datteln mit den Klofterbrudern theilen. Dan breite gur Erntegeit unter bem Balmbaum, fo weit feine Rrone reiche, Tucher ober Matten aus, und schuttle ben Baum. Bas über bas Tuch binaus falle, gelte als Gigenthum ber Araber, Die aber auch die Palme besteigen, die Frucht zu pfluden und herabzuwerfen, wobei naturlich bas meifte nebenbei fallen muß. Alls bie englische Expedition bes Survens biefe Wegend von Tor besuchte, batte ber bortige Guardian bes Dattelmaldes ichon 40 Jahre fei= nen Boften in jener Wildniß behauptet, und mar babei gum Greife mit ichneemeißem Barte geworben; er versicherte, bag unter bem größern Schute Mohamed Mlis, ber ein Freund ber Monche fei, bie Raubsucht ber Beduinen etwas gezügelt worben und ihr 216= fat an Datteln nach Rairo fich jährlich auf 4000 Dollar belaufe,

⁷¹⁵⁾ Burckhardt, Trav. in Arab. l. c. p. 437. 16) E. Ruppell, Reise in Abnff. 1838. Th. I. S. 114.

ihne den Proviant, den das Kloster für sich beziehe. Also ertragseich war hier die Dattelcultur geblieben, aber auch die antike Rethode der Befruchtung, welche von den meisten Beduinen anz vernachlässigt wird, indem sie nur die zweierlei Geschlechter der Balme neben einander hinostanzen, hatte man hier beibehalten 17), sämlich die männliche Blüthe an die Zweige der Bindseite der veiblichen Palmen anzubinden, um dadurch bei starkem Luftzuge die Berwehung des Pollen über die weibliche Blüthe zu zogunstigen. Robinson ersuhr, daß die Palmgärten zu Tor 18) dem Kloster auf dem Sinai gewöhnlich 300 Ardebs Datteln einstringen, aber bei guter Pstege wol 500 abwersen würden.

Dieje Bernachläffigung ber Beduinen hat unftreitig bie Dat= telcultur feit ben frubern Zeiten an vielen Localitäten, wo fie im Sange mar, gemindert; fo fand Geeten g. B. im gangen 6 Stun= ben langen Babi el Nafhal, b. h. im Thale an der Nordwest= feite bes Ginai, bas von ber Balme ben Ramen hat, feine einzige Balme mehr bei feiner 19) Durchreife vor, und Burdhardt 20), ber biefelbe Station Nathal auf ber Sabjroute ber Megyptier nach Afaba nennt, bestätigt bies und fagt: weit und breit fei beute feine Balme gu feben von Damast zum Libanon, burch bas gange Jordanthal und Sauran bis Nathal; nur erft bei Ataba erblice man fie wieber. Sm wohlbemafferten Babi Feiran gegen Gub fand R. Lepfine 21) noch heute ben berrlichen Balmenmald vor (April 1845), ber mahrscheinlich schon zur Beit ber bortigen 2le= apptier=Colonien und gur Beit, ba Amalet und fein Bolt bier wohnete (2. B. Mof. 17, 8-9), gestanden haben mag, noch vor bem Durchzuge Jeraels. Huch Macrigi im 10ten Jahrhundert rubmt bie trefflichen Datteln biefes Feiran, von benen er felbft ge= geffen zu haben verfichert. In Diefem iconften Thale ber gangen Salbinfel, in welchem zwei Stunden lange ununterbrochene Dat= telgarten bingieben, voll reicher Bemafferungen, Die Burdbardt22) mit benen im Bedichas zu Es Szafra (Erdf. XIII. 203) vergleicht, scheint die Gultur vorzuglich zu fein; fie mird von ben Tebna= Arabern, einem Zweige ber Dichebalie, beforgt, welche ben To= wara, ben Cigenthumern, gegen Ablaß eines Drittheils ber Ernte

¹⁷⁾ Wellsted, Trav. in Arabia Vol. II. p. 11-12. 18) Robinfon, Palaftina Th. I. S. 217. 19) Sechen, Reifebericht, Mfcr.

^{2°)} Burckhardt, Trav. in Syria p. 450. 21) Dr. N. Lepfins, Neise von Theben nach ber Halbinsel bes Sinai. Berlin 1845. 8. S. 15 bis 16. 22) Burckhardt, Trav. in Syria p. 602, 617.

boch nur als Gärtner bienen. Zur Dattelernte füllt sich, nach Art jener antiken Zeit, da Phoenicon noch blühte, auf 4 bis 6 Woschen der Wald mit ben Eigenthümern, den Towara und Szomabha, und ihren Gästen; dann giebt es nur Feste und Schmäuse. Die beste Dattelsorte heißt Djamya, von welcher die Mönche große Kisten voll nach Constantinopel schieften, die sie auskernten und das für Mandeln einsteckten.

Dagegen in bem gangen nördlichen Buftenlande, bem El Tib. mic bem Bergguge bes Dichebel El Tih fehlte ber Balmenwuchs bis gegen Gaza in B., wo Bolnen bie Dattel fo trefflich fand wie im Tehama; fie fehlt bis Bebron gegen Nord und auch zu Unun Mufa, bem Mofe = Brunnen 23), ber berühmten Station auf ber Route zum Singi, fand G. Robinson nur wenige verfruppelte, gang vernachläffigte Palmen. Um die Stadt Baga, die ein aghp= tifches Clima bat, fteben viele gerftreute Baimen, beren Datteln auch reifen, aber fein Balmenwalb 24), ben bie reichere Oliven= waldung erfeten muß, und auch bier horen die einzelnen Palm= gruppen auf, fomol gegen ben Ifthmus, mo fie nur noch in ein= gelnen Bertiefungen ber Sandwellen fich als Indicien von Baffer 25) erheben, als auch weiter nordwärts, schon eine Tagereise von Gaza, bei bem Dorfe Bureir; benn nördlich von diefem fteht die lette, im weiten Umfreise ganglich vereinfamte Balme auf bem Tell es Safieb, bem außerften Sugel (Tell) gegen bie Ruftenebene von Abdod, die Stelle ber alten Alba Specula bezeichnend. 3mar fin= ben fich an ber paläftinischen Rufte noch weiter nordwärts Dattelpalmen, aber nur bis Joppe ober Jaffa26) reifen noch ihre Datteln zu genießbaren Früchten (unter 32" D.Br.), womit einft ein guter Sandel getrieben fein foll; auch in Acre machfen fie nach v. Schubert noch (unter 33° N.Br.), aber mit ber Rette bes Ber= ges Rarmel 27) icheint bas Reifen ber Dattel giemlich zu Enbe au fein.

Bu Ramleh, ber antifen Rama (Arimathia), auf halbem Wege zwischen Jerusalem und Jaffa, zwischen Olivenhainen und Garten mit Sykomoren und Kharuben ragen auch noch mehrere burch ihren schönen Wuchs ausgezeichnete Balmen hervor, die an

^{723) (}S. Robinjon, Balâftina Th. I. S. 99. 20) Chend. Th. II. 3. 639. 20) Reynier, De l'Egypte après la bataille de Héliopolis. 1802. p. 4. 20) C. Robinjon, Palâftina Th. III. 3. 235, 253. 21) Volney, Voy. en Syrie 3. Ed. Tom. I. p. 315; T. II. p. 201.

iefer Pilgerstation auch oft erwähnt und beschrieben sind, wie von Shateaubriand u. A. Der Botaniker Sieber war von dem masestätischen Anblick einiger dieser Prachtbäume 28) überrascht, gegen beren Fülle ihm der magre ägyptische Palmbaum, wenn er schon uns setterem Boden siehe und Früchte zur Reise bringe, zurückzustehen schien. Aber eben dieser geringern Fruchtbarkeit an Datteln vei dem palästinischen Palmbaume schrieb er dessen vollkommnere Ausbildung der Blattsormen, so wie die größere Solidität und Stärke des Stammes zu, weil dessen Lebenskrast hier durch den Fruchtertrag sich nicht so sehr erschöpfe, wie dei der ägyptischen Palme, die durch die schwülere und größere Hise auch dünner und schlanker emporgetrieben werde.

Nordwarts bes Ginai bis Sebron fteht feine Balme mehr im weiten muften Blachfelde; aber im geschütten Erdfvalt, ber ben Afaba = Golf gegen Rorden fortfett, treten wieder einige geringe Dattelgruppen hervor. Richt fowol an ber Sabich = Station ber Afaba = Wefte felbft, wol aber ihr unmittelbar gur Geite auf Rui= nen eines gerftorten mobernen Dorfes neben bem Schutthugel29), welcher mol ber einzige noch bestehende lleberreft von der einst fo berühmten Mila, dem Bafenorte Galomons, qu fein icheint, und oft= warts bes Caftells, an ber nachften Station gu Dahar el Sumr, zieht fich ebenfalls eine großere Dattelpflanzung bin. Undere Balmencultur ift bier an ber großen, tiefliegenben, einftigen Unfurth ber Flotten Salomons, Sirams und ber Nabataer heutzutage nicht wahrgenommen, eben fo wenig wie am Gudenbe bes Todten Dee= res und entlang dem El Ghor und bem Galgthale, in dem nur bie und ba einzelne 30) verfruppelte Balmbaume in ihrer Bu= ftengestalt hervorragen, elende lleberrefte aus bem Mittelalter, ba Die Kreugfahrer hier noch in Zoar ober Zaghara ihre Villa Palmarum nannten, wo einft ein Garten Cbens lag, Much am Weft= ufer bes Tobten Mecres, wo einft ber Balmen=, Balfam= und Wein = Garten bes Ronigs David lag, gu Engabbi 31), ftebt beutzutage feine einzige Balme mehr, und zu Bericho, ber von Flav. Jojephus und feinen Beitgenoffen noch fo febr gepriefenen Balmenftadt, über ber heurigen Buftenei von Riba, fab Robinfon bei feinem jungften Besuche nur noch eine ein=

 ²⁸⁾ Sieber, Reise von Caire nach Jerusalem. 1823. 8. S. 27.
 29) G. Robinson, Palästina Th. I. S. 269, 284. 30) Gbend. Th. III.
 39, 48, 138, 148, 758. 31) Gbend. Th. II. S. 441, 524, 537, 550.

zige Palme ihr Haupt über das niedere Volk der andern Busche und Bäume erheben, eben da wo Adamnanus noch am Schlusse des Iten Jahrhunderts ihre Dattelhaine besuchte, und wo diese, wegen der tiefen, warmen Lage im ächten Palmenclima am Spiegel der Jordanmündung zum Todten Meere, 1350 Fußtief, nach v. Wildenbruch's Nivellement, unter dem Spiegel des mittelländischen Meeres, einst auch vortrefflich gedeihen mußten.

Daß einst auch in der Nähe von Jerusalem auf der Höhe von Bethanien Palmbäume gestanden, scheint, nach Lightsfoot 32), der Name des Ortes selbst anzuzeigen (Bethania, quod Dactylos palmarum signisicat ad maturitatem nondum perductos), wie auch andere Orte in Palästina ähnliche Benennungen erhielten (Beth phage, i. q. locus grossorum; grossos, i. e. sicus sc. non maturas; Olivetum von der Olivenpresse u. a.); woraus sich erklärt, wie beim Auszuge Christi aus Bethanien sogleich die Palmenzweige zu Handen waren. Da Jerusalem, wo nur wenige unvolltommne Palmen an Schuhorten stehen, 2349 kuß über dem Spiegel des mittelländischen Meeres liegt, der Delberg aber noch 161 kuß höher ausstelländischen Abesses liegt, der Delberg aber noch 161 kuß höher ausstell, auf dessen Wichange Bethanien erdaut war, so ergiebt sich von selbst, daß hier wol Oliven, aber keine Datteln reisen können.

11

1

-

An der öden Oftseite des Todten Meeres traf Seegen bei seiner Bereisung (im Jan. 1808)³³) auf dessen Küstengebiete nur 3 bis 4 Stellen, wo er einige wilde, wie er sagt, stamm = lose Dattelpalmen in ein paar Badis und an quellenreichern Stellen wahrnahm; aber insgesammt nur in der nähern Umgebung des Badi Zerka Maein, an dessen unmittelbarer Nordund Sübseite zunächst dem Userlande, wo einst die alte Callirerhoë (Schönbrunn, bei Josephus) lag, das warme Bad zur Zeit der Hervlich bei Pslege gedeihen konnten. Am ganzen wildklippigen Ostrande des Asphaltses, südwärts von da, traf Seegen auf seiner mühsamen Küstenwanderung bis zum Südende keinen einzigen Palmenstamm. Alls er aber zu den heiß dampsenden Duellen der Callirrhoë hinabstieg, war er unt so mehr überrascht, in diesen völlig menschenleeren Einöben, die

⁷³²⁾ J. Lightfoot, Opp. Roterodami 1686. II. Centur. Chron. Matthaeo praem. C. XLI. fol. 102. 33) Seegen, Micr.

ur vom Steinbod und Stachelichwein und von wenigen Bebui= enfagern, bie ihnen nachflettern, zuweilen burchftreift werben, noch druppen von einigen 30, meift niedrigen Balmbaumen vorzufin= en, wie an feiner andern Stelle, von benen einige auch in boben Stämmen berangeschoffen waren. Er fab fie bier, wo Riemand fe gepflanzt oder gepflegt haben fonnte, ale Refte uralter Cul= ur und Beweise eines aunftigen Climas fur ihren verwilberten Buche an, ba ihre Culturgeit menigstens ichen feit anberthalb faufend Jahren vorüber mar. Bon Dattelertrag ift naturlich feine Rebe, benn feiner ber umbermohnenden Raubtribus ber Beduinen vurde fich auf die funftliche Dattelbefruchtung verfteben. brby u. Mangles 34) faben bei ihrer fpatern Sierherfunft (1818) us einigen ber warmen Thalminkel über ben beigen Quellen von Sallirrhoë fich bie und ba Dattelpalmen erheben. Es wird vierdurch des Diodor Aussage vom Balmenwuchs an den Ufern red Alephaltsees zu feiner Zeit vollfommen bestätigt (Diod. Sic. Hist, Lib. II. 48).

Der Mangel battelreicher Balmenpflanzungen, wie fie einft Engabbi, Bericho, Callirrhoë und andere Gegenden Balaitinas im Gegenfat ber jegigen Urmuth bejagen, fann nur, abge= rechnet Die leichtere Berftorung burch Vertilgungefriege und Verbeerungen, wie fie Balafting Durch alle Sabrbunderte erlebt bat, wobei bas gang getrennte Befdlecht ber Dattelpalme um fo leichter Die Bertilgung ber Gultur burch Die leichtere Berftorung ber mannlichen Balme bedingte, Diefer fann nur bem Dangel an Cultur, nicht dem Wechfel bes Climas zugeschrieben werben, bem man gern auch fo manches aufzuburben versucht hat. Unfer verehrter Schow 35) hat ben Beweiß dafür geführt. Die Dattel= palme fordert zur Zeitigung und Fruchtreife 21° Centigr. Temperatur; bei Balermo, bas im Mittel etwas über 17° hat, machft bie Dattelpalme, aber ihre Frucht ift nicht geniegbar. Bu Ca= tania, wo die mittlere Temperatur 18 bis 19°, haben die Datteln feine Sune, und feimen nicht einmal, wenn in die Erbe gelegt. Un ber Mordfufte von Ufrifa bei Algier, beffen mittlere Temperatur = 21° Centigr., reift bie Dattel vollkommen, boch fommen

³⁴⁾ Irby and Mangles, Travels in Egypt, Nubia, Syria etc. Lond. 1823. 8. p. 467. 35) Ueber die vermutheten Wechsel in ber meteorologischen Constitution verschiedener Erdgegenden innerhalb der historischen Zeit, von Schow, in D. Brewster, Edind. Journ. of Sc. Edind. Vol. VIII. 1828. p. 315.

Die beften Datteln aus bem Binnenlande. Da nun einft bie Dat= tel wollfommen in Balafting reifte und in Bulle gebieb, fo fann beffen Glima in ben bagu geeigneten Thalgebieten einft nicht unter 21" mittl. Temperatur gehabt haben. Ueber Die jegige Tempe= ratur, fagt Schow, befigen wir feine birecte Obfervation; aber Cairo bat 22" mittl. Temp.; ba Berufalem zwei Breitengrabe weiter nördlich liegt, so mag feine mittlere Temperatur etwa 21° Centigr. fein. Der Unterschied ber Temperatur antifer und moderner Beit in Balaftina fann alfo fein bedeutender fein, ba biefes offenbar ein febr annaberndes Refultat giebt. Da aber, wie wir nach obiger von Lightfoot angegebenen Etymologie erfahren. Bethania, welches noch etwas höber, fühler, luftiger am Delberg gelegen mar als Jerufalem, feinen Damen ben bafelbit nicht reif werdenden Datteln verdankte, obwol Palmen bafelbit much fen, fo befigen wir bierin ein giemlich genaues Da= tum für bas Besteben aleicher Temperatur=Berhältniffe alter und neuer Zeit in Balaftina, wo natürlich die beigen Siefthäler bes Mulon, von Bericho und Engabbi bie ebelften Fruchte und felbst noch Balfam liefern mußten, aber auch fur bie obere Temperaturgrenge, über welche ber Buche bes Balm= baums zwar noch hinaus ragt, burch welche aber bie Bone ber Reifung ber Dattel limitirt ift. leber 24 und 25° Centigr. binaus reichte aber auch die Site Balaftinas im Mittel nicht, fest Schow bingu, weil es fonft fein fo reiches Baigen=, Trau= ben = und Dliven = Land gewesen fein murbe, beren Gultur fich nicht mit noch höber gesteigerter mittler Temperatur vertrage.

Diese physicalischen Gesetze sind es nun offenbar, welche noch die Berbreitung der Dattelpalme und ihre Fruchtreise in jenen Theilen Border=Affens bedingen. In den Obstgärten von Da=maskus und Balmyra (Tadnor, i. e. palmifera, bei Schul=tens36), mit dem Balmbaum auf dem Revers der Zenobia Munze), so nahe unter den Einstuß der heißen Wüste gestellt, und unter ziemlich gleichen Barallel mit Bagdad (33½° N.Br.), konnte die Dattelzucht noch begünstigt sein, obwol heutzutage dort nur sehr wenig Palmen mehr von Schubert 37) gesehen wurden, der die

²³⁶) Schultens, Vita Saladini, Index geogr. s. v. Tadmor; Hadr. Relandi Palaestina. 1714. 4. Lib. III. p. 525, 950.

²⁷⁾ S. v. Schubert, Reise in bas Morgenland. 1837. Erlangen. Th. III.

hohe Lage von Damast fogar auf 2000 Fuß über bem Meere be= ftimmte.

Um Drontes waren im 10ten Jahrhundert 38) noch Dattel= pflanzungen begunftigt, Die aber aus Untiodig und Alexandrette. wo fie noch von Edrifi gerühmt murden 39) und auch beute in Schut fteben 40), mehr und mehr ichwanden und fo fvarfam mur= ben, daß D'Urvieur, Brown und Undere ihrer bort nicht mehr erwähnten. Auch an ber Rufte ber einstigen Phonicier ift bie Dat= telpflanzung faft gang vernachläffigt; in ben Garten von Gur (Allt=Turu8) verleihen immer noch einzelne bervorragende Balmen= baupter biefer ehrmurbigen Localität einen orientalischen Reig 41). wie in ben andern Ruftenorten, mo Beirut vielleicht noch nebft ber Bai von Jofenderun nach Ulinsworth bie mehrften Balmen aufzuweisen bat. Auch in bem marmen Thale bes Leontes = Rluffes ift noch manche Balme von v. Schubert gefeben worben, boch fleigt bis Balbef 42) jum Libanonthale feine Balme mehr hinauf, wenn es nicht einzelne ihrer verfruppelten Stamme find, bie v. Rall= mereier bort gefeben bat.

Auch in Latafie (Laodicaea) an ber Meeresfüfte fant Dli= pier 43) nur noch febr wenige Balmen, Die fast nie reife Fruchte bringen. Um Aleppo, wo bie Dlivenbaume nicht felten erfrieren und die Agrumi nur in Rubeln gezogen werden fonnen, ba Diefe Stadt über 1000 Fuß über b. Dt. erhaben liegt, machfen. nach bem bort jo erfahrnen Urzte Ruffell 44), gar feine Balmen mehr (unter 36° R.Br.), fast in gleichem Barallel mit Doful am Ligris, 328 Fuß ub. b. D. gelegen (Erbf. XI. 904), wo auch nur einzelne Balmen fteben, und bieje felbit noch mit ihrem ichlan= fen Stamm Die Bobe von 40 Guf erreichen, aber feine reife Dattel mehr zeitigen fonnen (Erdf. XI. 203). Denn bier bebrudt fic ber Tigris ichon zuweilen mit Gis, und bie benachbar= ten furbifchen Berge fenden Schneelufte. Bielleicht bag biefer Baum, nach einem Datum zu bem Ifthafri im 10ten Jahrhundert Die Beranlaffung giebt, erft feitbem bierber verpflangt murbe (Erbf. XI. 445).

³⁸⁾ Oriental Geogr. bei Ouseley p. 44. 39) Edrisi bei Jaubert T. II. p. 135. 46) Ainsworth, Researches in Assyria. London 1838. 8. p. 35. 41) E. Rebinsen, Palästina Th. III. S. 675.

⁴²⁾ v. Martius, Berbreitung der Palme S. 72. 43) Olivier, Voy. en Syrie, 1804. Vol. II. p. 250. 449 B. Kussell, Naturgeschichte von Aleppo. Götting. 1797. 8. Th. II. S. 88.

Die Dattelpalme aber, fagte v. Moltfe, bleibe immer nur Charactergemade bes grabifden Climas und bas Bahr= zeiden, bis wie meit nördlich bauernbe grabifche berr= fchaft einft reichte, fei es in Mefopotamien, Gicilien ober Un= baluffen. Bis zum obern Mefopotamien, bem eigentlichen Dorhoene und Mygdonia, ragt bie Balme nicht binein, fie beginnt erft fub= marts Mosul in ber britten und vierten von Dlivier abgeftedten elimatifchen, affprifch = babylonifchen, vegetativen Bone, vom 34ften Barallel (Erdf. XI. 494) ober von Bagbab an, ju wuchern, mo erft bie Dattelreife ihren Unfang nimmt, bis Baffora zum Berfergolf abwarts, entlang ber Mundung bes Chat el Arab (Plinius, Hist. Nat. VI. 31: Jungitur Chalonitis cum Ctesiphonte non palmetis modo, verum et olea pomisque etc.). Im obern Defopotamien, nordwärts el Sabr, Ginbichar (nach Ifthafri im 10ten Jahrhundert Die einzige Stadt in Diar= Rebig, welche die Dattelpalmen babe, f. Erof. XI. 445; vielleicht gu jener Beit als noch die Sabier die Festfeier ber Dattel= ernte begingen, Erdf. X. 313. Auch Abulfeda bestätigte jene Ungabe: praeter Singaram non est Mesopotamiae locus palmarum ferax) 45) und ber Ginmundung bes Chabur jum Guphrat, beginnt die temperirte Bone mit den wechselnden, das gange Sabr hindurch fich wiederholenden Regenniederschlägen, welche die Dattelvalme eben fo scheut wie die Regenzeiten ber Tropenerguffe. Zwischen beiben weicht fie baber vom Guben ber Rofospalme, bem Reprafentanten ber Ero= penregenzone, aus, vom Rorben aber icheucht fie bas anda= lufifch-ficilisch-mesopotamische Elima ber an eblen Obstarten fo reichen Bone gurud, mit welcher die Blatane, Die Chpreffe, Die Bistacie, Die Granate, Die Dlive, Die Reige und Die Weinrebe (Erdf. XI. 498, 511, 516, 537) ihr heimathliches Leben in üppigster Fulle beginnen. Der allererften Dattel= palme 46), von Rumfalah auf bem Euphrat abwärts schiffenb, mard Uinsworth ansichtig bei Deir (Deir Rabba), füdmarts Benobia, mo die obe Uferlandschaft burch fie ihr erftes vegetatives Leben und ihren Reig erhalt. Alfo am Guphratbette fangen bie Dattelpalmen erft mit ber Ginmundung bes Chabur (35°

Abulfedae Tabul. VII. ed. Reiske, in Büfching's hifter. Magaz.
 IV. 1770.
 Ainsworth, Researches in Assyria. Lond. 1838.
 P. 73.

D.Br.) an fich zu zeigen (Erdf. XI. 691), von mo fie mit Dat= telfülle fich in Sainen zu Unah (XI. 712), ber füblichften Grenge ber Dlivencultur und ber nörblichen Grenge ber Balmencultur47), benn bie Baume bei Deir find nur ifolirt ftebende, bann gu Kelubia und Bagbab (XI. 778, 812) verfolgen laffen, bis in bas mabre babylonische Dattellanb abwärts Guf el Chepufh (XI. 1008), mo nur eine Dattelwaldung binabriebt über Baffora gum Berfergolf, beren Details wir icon fruber überall nachgewiesen (Erbf. XI. 1025, 1028, 1035, 1069). Aus ber grabifden Bufte von Rebicht, Dumat al Dichandal burch bas fprifche und euphratenfi= iche Blachfeld icheint faft feine Balmencultur mehr ftattqu= finden. Auf der gangen Sabidroute von Damast an bis Sa= buf wird feine Dattelpalme erwähnt, bem gangen Sauran feb-Ien fie, wie icon gefagt, nach Burchardt ganglich, und auf ber ungebeuern Buftenftrede (unter 33" N.Br.) ber Querreife von Sit am Cuphrat, mo bie Naphtha=Quelle, meftmarte bie Da= mast wird feines einzigen Balmbaums von Bellfteb erwähnt, ber biefes furchtbare Blachfeld, nur ber Aufenthalt bes wilden Efels und des Bogel Straufes etwa, wie zu Xenophons Beit, burchjagt hat (Erdf. XI. 744-749). Erft in ber Rabe bes Cuphrat, fudwarts ber Ruinen ber alten Babylon, mit Silleh und Rufa fangen bie reichen Balmenwalbungen an, von be= nen icon Edrifi fagte, daß fie gu Rufa und Rabefia 48) treff= liche Datteln erzeugen, fo wie er bie von Gura (Erbf. X. 267) am Nahr el Malif (b. i. Nahr Malfa) befonders ruhmte 49).

hier war es im Suben von Bylae (füdlich von hit, Erbf. X. 116), wo bas blühendste Land voll Balmenhaine, in benen alles voll Dörfer und Städte lag, als Kenophons heer hindurch zog; eben da wo Ummianus Marcell. das ganze Land als einen Palmwald beschreibt, voll Datteltrauben, die jewesmal ein Beichen sehr starker Bevölkerung seien. In den Dörefern, wo die Truppen einquartiert wurden, fanden sie Wein aus der Frucht der Dattel, und Weinessig durch Kochen aus derselben Frucht bereitet; einige der Datteln trockneten sie zu süßer Speise; der Wein war suß, aber brachte ihnen Kopsweh, auch den Balmkohl erhielten sie zur Speise, so wie honig, wozu I

49) Chend. II. p. 158.

⁴⁵) Ainsworth 1. c. p. 35. ⁴⁸) Edrisi bei Jaubert I. p. 366.

Rennell 50) die belehrendsten Erklärungen giebt. Und alles dies, was auch schon Gerodot gesehen, verschwand seitbem so völlig von diesem Truchtboden, daß schon Texeira, der im 3. 1605 jene einst übervölkerten Landschaften besuchte, sie ganz menschenleer fand und wüste, wie sie größtentheils noch heute sind.

Folgen wir bem Tigris von feinem Bufammenfluß zu Rorna mit bem Cuphrat, mo abwarts nur ein aufammenbangen= ber Balmenwalb 51) folgt, bagegen aufwärte, fo fällt es febr auf, jagt Frederict 52), bag an Diefem Strome bis gegen Bagbab bin faft fein einziger Balmbaum mehr gu feben ift, mabrend boch ber Euphrat fortwährend von ihnen bis Babylon begleitet wird. Wir haben ichon fruber auf biefes Phanomen aufmertfam gemacht (Erbf. XI. 938-939), bas nämlich in bem Gumpfbo= ben und Ueberfdmemmungelande bes untern Tigrislaufes, porgualich aber in ber gu großen Rabe ber fcneetragenben, boben, falten perfifchen Grenggebirge in biefer Strede bes milbeften Bufchti Rub im boben westlichen Chufiftan feine Erflärung findet, wogegen die Dattelzone zu empfindlich ift, um fich ibr gu naben, baber Gufiana im bobern Alterthum mol auch nur in ben öftlichern, marmern, geschüttern Blachfelbern mit Dat= telreichthum gesegnet fein fonnte.

Wenn schon hier keine Datteln wachsen, so geben doch fortwährend, wie I. Nich 53) versichert, Dattelschiffe mit dieser edeln Frucht in Bassora und Korna beladen diesen Tigrisstrom auswärts bis Bagdad, um an seine arabischen Anwohner diese Frucht gegen Neis und Butter, die dortigen Landesproducte in den Sumpfseldern, umzusehen. Bagdad erzeugt selbst Datteln, denn seine Minarets ragen nur aus einem Dattelwalde hervor, obwol keineswegs in hinreichender Menge und von keiner besondern Dualität, denn wenn schon große Sige dort nicht fehlt, so tritt doch daselbst auch Kälte bis zum Frostpuncte ein, und in den Nächten fällt das Thermometer zuweilen 2 und mehrere Grad un= ter den Gefrierpunct, unter 0 54).

Bon Bagbab am Diala = Strome aufwärte, bie Saupt=

⁷⁵⁰) J. Rennell, Illustrations of the Anabasis etc. Lond. 1816. 4. Sec. Ed. p. 117—122. ⁵¹) Keppel, Personal Narrative. Lond. 1827. Vol. I. p. 41. ⁵²) Edw. Frederick, Account in Transact. of the Bombay Soc. 1819. T. I. p. 137. ⁵³) J. Cl. Rich, Narrative of Kurdistan. Lond. 1836. Vol. II. p. 170. ⁵⁴) Olivier, Voy. dans l'Empire Ottoman. Paris 1804. T. II. p. 393.

route über Holwan nach Kurdistan hinaussteigend, bemerkt schon Edrisis, nehme die Zahl ber Palmbäume immer mehr und mehr ab. Daskara, 12 Meilen, also zwei Tagereisen von Bagbad, sei noch ganz von Palmwald umgeben, auch in Holwan, 28 Meilen, also 4 bis 5 Tagereisen sern, ständen im Thale des Holwanstusses (oberer Lauf des Diala, s. Erdt. IX. 469—478) noch Palmen, dieselben welche wir dort schon früher als die äuspersten Grenzwächter der Palmenzone gegen das schneereiche Hochselberge angesehen haben, die deshalb daselbst auch wegen ihrer Seltenheit und Schönheit besungen wurden, deren Andenken in dem Klageliede der Zwillingspalmen bis heute sortlebt (ebend. 477—478).

Auf der Route von Bagdad nordostwärts nach Kerman = schah bemerkte Dupré, am 5ten Tagemarsche, die letzte bort vorkommende Dattelpalme 56) gegen das Hochland von Kermanschah, am Flusse Dely Went, bei dem Dorse Habschi Kara, einer Karawanenstation.

Rer Porter, ber von Samaban ben mehr nördlichen Weg über Solman nahm, bemerkte an biefem Orte feine Balme mehr, fonbern fagt: mit ber Grenze von Graf Abjem (Berfien) und Braf Arabi, mo bas Glutclima (Germfir) an bas perfifche fühle Sochelima (Girbub) icharf grengt, icheint es, fonne Die Dattelvalme nicht weiter biefe Naturgrenze überschreiten. Er wurde hier durch die erste Dattelvalme57) bei bem Dorfe Ra= nafi im Thale bes Diala = Fluffes überrafcht; bamit begann bie arabifche Gartenvegetation. Denn bei Rifil Robat, einer Stadt in ber nachften Thalebene, nur 6 Stunden weiter abmarte, breiteten fich fcon bie erften Dattelpflangungen aus. Bon ba an folgen nur noch arabifdje Ortschaften, und jebe Araber= Butte liegt unter bem Schatten einer Gruppe hoher Dattelpalmen. Bis hierher meht in ber beißen Sommerzeit, Juli und Auguft, ber peftbringende Simum (Samiel), ber nur ben Menschen und Thieren Berberben bringt, ben Pflangen nicht, und bas perfifche Sochland nicht binaufsteigt.

Um untern Diala, bemerkt J. Rich, find alle Dörfer, wie 3. B. Bakuba, in Dattelwälder 58) eingehült. Auf ber Route

Edrisi bei Jaubert II. p. 158, 160.
 Dupré, Voy. I. p. 223.
 Ker Porter, Trav. in Asia etc. T. II. p. 226.
 J. Rich, Narrative II. p. 249.

von Bagbab nordwärts nach Sulimania im öfilichen Kurdistan hören die Dattelpalmen schon bei dem Dorse Kifri im Norden der Hamrin=Vorderge auf, wo Rich 59) die letzten krüppligen Bäume sah, die nicht mehr nach dem kühlen Sulimania hinaussteigen, obwol sie boch noch nördlicher im Flußthale des Abhem, zu Tuz Khurmati stehen, wo Dattelgärten und Olivengärten sich wirklich, wie Blinius in obiger Stelle sagte, begegnen (Erdk. IX. 549, 550, 522). Zu Tuz Khurmati (von Tazeh Khurma nach Dupré, d. h. frische Datteln im Persischen) wohnte Dupré 60) am 19ten October der Dattelennte bei, die also hier unzgemein spät im Jahre fällt. Olivier hatte auch schon in dem noch etwas nordwestlicher gelegenen Tauk 61) gute Dattelpflanzunzgen und reise Datteln gesehen; es waren die ersten, deren er von Mosul kommend ansichtig wurde.

In bem nordwestlich nur eine Tagereise von da entsernt gelegenen Kerkuk, wo sich ebenfalls Wein, Oliven und Palsmen begegnen, nahm jedoch Ker Porter⁶²) Abschied von der Letten Dattelpalme auf der Ostseite des Tigris, auf seinem nördlichen Wege nach Mosul; nur noch wenige dieser Bäume umstäumten, bemerkt er, diese altassyrische Grenze, und diese wenigen waren krüpplig, mager im Vergleich gegen den Luxus, mit dem die untern babylonischen jenes gesegnete Userland überschatten. Um User des Tigris, von Mosul abwärts schiffend, bemerkte Macd. Kinneir ⁶³) etwas südlich der Stadt Tekrit, zu Dura, die erste kleine Dattelpslanzung, von wo also von hier aus die Dattelzone beginnt.

Wir könnten durch diese sehr genauen, bis in das einzelne Detail gehenden Beobachtungen und mit dem, was wir oben über die Nordgrenze in Farsistan, Laristan und Kerman beigebracht, und mit der in Sprien angegebenen, so wie durch Schow's Temperaturverhältnisse ersorschten, eine ziemlich genau kartographisch umzogene Grenze der Palmenzone entwersen, und aus ihr für die Natur des Bodens wie des Climas ziemlich sichere Schlüsseichen. Es bleibt uns nur noch die äußerste nordwestliche Ausbreitung des Buchses der Palmbäume gegen die vorspringende Halbinsel Kleinassiens an den Grenzen der cilicischen Pässe

J. Rich, Narrative I. p. 19, 26.
 Dupré, Voy. I. p. 132, 133, 135.
 Olivier, Voy. II. p. 375.
 Ker Porter, Trav. I. c. II. p. 440.
 Macdonald Kinneir, Journ. through Asia Minor etc. p. 470.

nachzuweisen, welche die Dattelpalme nicht nach dem Innern der Taurusketten zu übersteigen kann. Kommt man, sagt Alins = worth, aus den Hochebenen des innern Asia minor, so ist es zuerst südwärts der citicischen Bässe, zumal des Golek Boghaz, wo man, nachdem man die letzten Berghöhen im Nücken hat, nun in der weiten Plaine von Tarsus und Adana erst Baumwoll=pflanzungen und Zuckerrohrplantagen trifft, und dann bald in ih=rem Gesolge auch viele Dattelpalmen 64) vorsindet, die ersten die man auf der ganzen weiten Strecke des kleinasiatischen Pla=teaulandes von Constantinopel über Angora, Koniah und Malatia am obern Euphrat hier nahe der Mordbucht des Golfs von Is=kanderun zu sehen bekommt, dessen Süduser dieselben ebenfalls herbergt.

Wenn im vorbern Asia minor noch Balmen vortom= men, fo find es immer nur fporabisch gerftreute, wie g. B. bei Salicarnag, mo S. Walpole fie fah, in Smyrna 65) ober auf ber Infel Milo, wo Saffelquift fie fcon bemertte, ober auf ber Infel Cos, wo Clarke 66), vom Morden über Conftantinopel fommend, Die erfte Balme erblickte. Un bem nördlichen pontischen Geftabe fehlen fie gang, eben fo wie am Bosphorus, wo fie von Constantinovel, wie ichen Della Balle 67) fagte, burch ben fal= ten Tramontana guruckgescheucht wurden, und an ben feilen Gud= fuften Caramaniens und Lyciens find es eber Blatanen, Bi= nusarten und andere ben raubern Ruften entsprechente, welche ben landschaftlichen Character abgeben. Gelbit auf ber vorliegenden füdlichern Infel Chpern fab Corance, wol bei Dicofia68), Dattelpalmen, aber an reifende Dattelfruchte war auch bei ihnen nicht zu benten, benn Theophraft icon fagte, bag auf diefer Infel Balmen wie in Babylon ftanden, beren Frucht zwar fuß und angenehm fcmede, aber nie reife (Hist. plant, V. 9). Der Rame ber emprischen Stadt Tembros fonnte mol auf früher bedeutendere Palmencultur baselbft verleiten, ba Samader's (Etymologie 69) ibn, wie die Ramen anderer Stadte, Temros, Tembros, die mau-

⁶⁴⁾ W. Ainsworth, Notes in Journal of the Geogr. Soc. of Lond. Vol. X. P. 3. p. 508. 65) Haffelquist, Neisen S. 32. 66) Dr. J. Clarke, Travels II. p. 210. 67) Della Valle, Viaggi, ed. Roma 1656. IV. p. 482. 68) Corancé, Itinéraire. Paris 1816. p. 234. 69) Hamacker, Miscellanea Phoenicea. Lugd. Batav. 1824. 4. p. 259; vergl. B. S. Engel, Appres. Berlin 1841. 2h. I. S. 63, 119.

ritanische Thamorita u. a., von Tamr (Temros, a palmis) her= leitete.

Die an ben Sübenben Europas und auf einigen seiner Inseln vorkommenden Dattelpalmen sind wahrscheinlich eher von dem afristanischen Küstenlande, als von der Westtüste Vorder-Assien bei dem Palmenmuchse keineswegs als günstig genug zu einer Uesbersiedlung erscheint, nach dem mediterranen Gegengestade hinüber gebracht worden. Die nördlichsten Palmen, die je erwähnt worden, möchten wol die von Ehn Haufal im "Lande der Aussen" sein, die zu seiner Zeit zwischen den Bulgar und Turk saßen (a sew dates sagt Oriental Geogr. b. W. Ouseley p. 10), auf deren Nachweisung wir aber gänzlich Verzicht leisten, da ein so grosser Meister ") auf diesem Gebiete von der Erklärung dieser, wie er selbst sagt, sonderbaren Nachricht absteht, obwol der Autor nicht weniger sonderbar seine Russen groß wie der Balmsbaum nennt.

Unsere Darlegung dieser Verbreitungsverhältnisse auf asiatissem Boden beschließen wir unter andern vorzüglich mit Niesbuhr's schon vor bald einem Jahrhundert im Mittelpunct antiker und moderner Dattelcultur, der babhlonischen, gegebenen genauern Aufzählung des merkwürdigen Reichthums von Dattelarten, der in der That überraschend erscheint, und gleich dem Medinensischen ein Zeugniß der großen Ausbildungsfähigkeit dieses Bunderbaums ift, der hier seit den urältesten Zeiten durch die ausgezeichneteste Bilege auch eine Mannigsaltigkeit der Fruchtarten gewann, wie sie uns von keinem andern Orte der Balmencultur seitdem bekannt geworden.

Schon Isthakri rühmt die Dattelpflanzungen und bie hunderttausend Canale von Babra oder Baffora, an denen jene von Abdesi bis Abbadan (an der Mündung) einige und fünfzig Barasangen 71) weit sich fortziehen. Da diese Stadt erst unter den Arabern angelegt ward, also von spätem Entstehen ist, so mussen ihre schon vorhandenen Dattelpflanzungen, die in so kurzer Zeit nicht erst gepflanzt sein konnten, in ein weit höheres Alter zurückgehen, in deren gewaltsamen Besitz sich die Araber erst durch die Eroberung eingebrängt haben. Diese Cultur

⁷⁷⁰⁾ Frahn, Ibn Foglan, ber Araber, über Ruffen. St. Betereb. 1823. 4. S. 4, Not. 72 und Append. X. p. 251.

ift baher höchst wahrscheinlich noch ber Ueberrest einer primitis ven babhlonischen oder jener nabatäischen Culturperiobe, von ber früher schon öfter die Rede war. Gin genaueres Studium ber dortigen Palmencultur wurde baher vielleicht auch heute noch, mit Sprachforschung verbunden, manchen Aufschluß über versgangene Zeiten gewähren.

Ebrisi⁷²) im zwölften Jahrhundert bestätigt, was sein Vorgänger im zehnten gesagt hatte; er fügt hinzu, daß Kausseute, die im Jahre 1141 (536 der Heg.) in Bassora gewesen, versichert hätzten, man könne dort 500 Rotl (400 Pfund) Datteln für einen Dinar kausen. Alle Fluß und Canal user hingen durch Dattelsgärten zusammen, und alle Palmwälder seien dort einander sogleich an Höhe und Schönheit des Buchses, daß man glauben sollte, sie seien alle aus einem Guß, oder vielmehr sie wären alle zu derselben Zeit gepstanzt worden. Marco Polo nannte die Datteln um Bassora die schönsten der Welt (intorno la citta di Bassora nascoso per li boschi li miglior Dattali (Dactyli) che si trovino al mondo; bei Ramusio II. sol. 5. b).

Mach Rinneir 73) ift bie Bluthezeit ber Dattel um Bag= bab und an Chat el Arab im Marg, Die Reifezeit im Auguft und September; ber Wohlstand ber Ginwohner rubt um Baffora nur auf Befit ber Balme, beren mancher Gigenthumer 2000 bis 3000 gablt, und bann zu ben Reichen gebort. Dach Di= chaux 74), ber bie Dattelpalme zwischen Dman und Bafforg am Perfergolf entlang fur uriprunglich einheimisch betrachtet, cul= tivirt man fie um Baffora vorzuglich in 3 Gorten. Die erfte. Die baufigste, ift febr gefund, wird meift getrodnet und vertritt bie Stelle bes Brots; Die zweite bient nur, um Branntwein baraus zu brennen, und bringt rob genoffen tobtliche Indigestionen bervor. Die britte muß frifch, fogleich nach ber Zeitigung, gegeffen merben, weil fie fich nicht aufbewahren läßt. Dichaux75) bemerft, bag ber Boben von Bagdab und Baffora mit feinen Dattel= malbern eine Strede von 140 Lieues ben Guphrat und Tigris entlang nichts als ein fetter Thonschlamm, ftarf mit Gee= falz geschmängert, fei, auf welchem biefe bie uppigften Fruchte

Tedrisi bei Jaubert I. p. 369.
 Persia p. 240.
 Michaux, Mémoire sur les Dattiers; Journ. de Physique LII. p. 325 etc.; vergl. v. Martins, Die Berbreitung bet Palmen S. 80-81.
 Michaux, Mém. sur les Dattiers l. c. LII. p. 325 etc.

brächten. Um ben Ufersaum bes Nordwestendes bes perfischen Golfs, im Deltagebiete des Shat el Arab, vom Bender Righ bis Mina wurden die köstlichsten Datteln cultivirt, die unter dem Mamen der Königsbatteln (Tschurma Shahi bei Michaux, Churma Sjahuni, i.e. dactyli regii bei Kaempfer p. 704) bezühnt, zu Geschenken an Könige und Prinzen nach Schiras, 36zpahan, Rescht gehen, daß aber die ewigen Fehden meist die Auseschur hindern. Der Boden sei hier Thonboden, die Winde von S. sehr heiß.

Die Dattel von Baffora ift, fagt Dlivier, weit vorzugli= ther als die von Bagdad, von Meabyten und ber Berberei, auch giebt es bavon bier mehr Barietaten als irgendmo 76). Die Dattel ift hier Sauptnahrung; Die wohlfeilfte Gorte koftete gu Unfang Diefes Jahrhunderts, ale Dlivier bort mar, bas Pfund noch feinen Cous, Die fofflichfte Gorte nur 2 bis 3. Beim Bufammenlegen ber Datteltrauben flieft ber fußefte Shrup ab, ben Berobot wol Sonia (oivor nui méli, Herod. I. 193) nannte; ble gemeine Sorte giebt ben beraufchenden Trank, einen beliebten Branntwein. mahrscheinlich ber Bein bei Strabo und Andern. Jener Sonia genannte abfließenbe Buderfaft ift es, ber ber babylonifchen Dattel fo gang vorzüglich eigen ift, daß schon ben Alten bavon. wie bei Strabo und Andern, ber Gegenfat berfelben gegen bie ägnptische febr auffallend fein mußte, Die ftets fur geringer an Qualität galt. Der Argt Albb Allatif 77) fagt baber: im Bergleich mit ber Dattel von Grat follte man bie äghptische nur fur eine folche halten, die durch Abkochen schon bes größten Theils je= nes Sprups verluftig gegangen mare.

In Bagbab hörte Niebuhr 78) die Namen von 14 Dattetsforten: 1) Chastaui, 2) Zahedi, 3) Sabia el arûs, 4) Difgel, 5) Fbrahimi, 6) Bedraie, 7) Dwaraie, 8) Saade, 9) Barben, 10) Kusi Churmesi, 11) Om fattel, 12) Marassa, 13) Aeschersi, 14) Mekkawi.

In Bagra theilten fie die Araber, wie ihre Arzneien, in kalte und heiße Sorten ein. Die kalten, die einen beffern Gesichmack haben und theuer find, halten fie für gefund; die heißen, die in größter Menge und Wohlfeilheit die hauptnahrung der Ars

⁷⁷⁶⁾ Olivier, Voy. dans l'Empire Ottoman I. c. T. II. p. 393.

⁷⁵⁾ Abd Allatif, ed. Sitv. De Sacy. Paris 1810. 4. p. 32. 75) Niebuhr, Reisebeschreibung. Ropenh. 1778. Th. II. 6.225 - 226.

men ausmachen, gelten für ungesund. Die Chastaui=Dattel gilt für die allerbeste, weil sie den Magen, so viel man auch bavon essen mag, gar nicht beschweren soll. Die Zahedi=Sorte wird zu Bagdad für die allerschlechteste gehalten, weil sie aufblähet; man giebt sie dem Bieh, brennt Branntwein daraus; sie ist die Hauptspeise der Armen. In Bagdad ist diese Sorte weniger ver=achtet, vielleicht weil sie dort besser ist.

Die 26 verschiedenen Dattelforten in Bagra nennt Riebuhr mit folgenden Namen:

1) Hellaue, 2) Istáameran, 3) Schukar, 4) Dsjausi, 5) Däri, 6) Chasab, 7) Chabraui, 8) Ischirsi, 9) Bräm, 10 Mektum (bavon es rothe und gelbe giebt), 11) Kintâr, 12) Lului, 13) Tammer bint Cssab, 14) Chanäsi, 15) Sabia el arûs, 16) Digel (roth und gelb), 17) Dsjousi, 18) Aschir, 19) Tschabschab, 20) Chasaui el baggel, 21) Schiis, 22) Mödbab, 23) Bumkie, 24) Kissib, 25) Hottrie, 26) Ibrahimi.

Alle biefe Sorten bienen zu Dibs, b. i. Sprup (uéhe bei Herod.), ben bie Araber gum Brote effen; bie Sellaue, b. b. bie fußen, find bagu bie beften. Die harten Rerne werden fur bas Bieb aufgeboben. Die Fortpflangung bes Baums fann burch ben Dattelfern geschehen, obwol bagu mehr Schöflinge bienen. Die Befruchtung, Die bei ben getrennten Geschlechtern ber Balmen in ben Balbern nur unvollfommen ftattfinden fonnte, gefchiebt bier, nach Capt. B. Blate's 79) Beobachtung, wie fcon Berobot fagte, auf funftliche Beife baburch, bag ein Schlit in bie Scheibe bes weiblichen Rolbens gemacht und in Diesen ein 3meig bes mannlichen Rolbens eingeflemmt wird, wie diefe Bufammen= bringung ber beiden getrennten Gefdlechter auch in ber agprtifden Cultur ausgeübt werbe. Doch, nach Rennier80), mit dem Un= terschiebe, bag bafelbft ber mannliche Bluthenbufchel, noch bevor er aufgebrochen ift, abgefchnitten und ein Theil bavon in die Mitte jeber weiblichen Bluthentraube nicht burch einen Schlit einge= flemmt, fondern fo eingebunden wird, daß die mannliche Bluthe auf einige Tage feucht genug bleibt, um noch gang aufzubrechen und mit bem Bollen bie Stamina gu bestauben. Wenn biefes geschehen, werben in Manpten bie verbrauchten filamenta wieder abgebunden und Die weiblichen Bluthentrauben frei aus ben Blättern berausgebängt,

⁷⁹⁾ v. Martius, Lerbreitung u. f. w. a. a. D. S. 81. 80) Reynier, Mém. l. c.

bamit die Frucht sich nun ungehindert entwickeln kann. In ber Bufte Sahara, fagt Reynier, bestauben die Dattelgärtner felbst die Blüthen einigemal mit dem männlichen Samenstaube.

E. Kämpfer, ber zu seiner Zeit aus ben Dattelpalmen in Persien einen Gegenstand seiner genauesten Forschungen im Lande, wie ber gelehrtesten Studien gemacht hatte 31), führte von einem Wiertelhundert Dattelsorten die verschiedenen persischen Benen=nungen und Sigenschaften auf, wozu aus Abd=Allatif und Silv. De Sach's Noten, nach dem Araber Djewhari und dem Natursorscher Prosper Alpin, nähere Erläuterungen nach=zusehen sind, denen wir zur genauern Bestimmung einiger früher

angegebenen Benennungen nur Folgenbes bingufugen.

Dachel, ber Balmbaum im bebräifchen Dialecte 82) (im vulgair = grabifden und verfischen, nach Rämpfer, Rachl, wie in Jambo el Machl), jenes Ditl ober Difla im chalbaifden, nach Bochart, feben auch Beffeling und De Gach ale biefelbe Burgel für Dacthlus, Dattel (Marco Bolo nannte fie noch Dattali) ber Griechen, Romer und Europäer an. Die Frucht aber beift nur in ihrem vollkommnen Buftanbe Samr, Samar bei Arabern, Churma ober Rhorma bei Berfern 83); aber jedes Stadium ihrer Entwicklung, mit bem erft bie mannigfaltige Bar= bung aus Grun in Sell= und Dunkelgelb, in Sell= und Dun= felroth, Burpur, gesprenfeltes Unfebn verbunden ift, bat, wie bei ben Perfern 84), fo auch bei ben Arabern feine eigenen Namen. Diembari faat 85); anfanglich beife Die Dattel Tala (Dactylus recenter enixus, prorsus immaturus nach Prosp. Alpin.), fpater Rhalal; bann Balah, bann Boer, wenn fie noch grun ift; nun erft, wenn fie zur Reife übergebt, wird fie Rotab genannt, und wenn fie bie vollkommne Reife erlangt bat, Tamar. Rotab bezeichnet auch die Reife überhaupt; die getrochnete Dattel beißt Rast, Die zur volltommnen Reife gelangte Dattel in Megypten Abima, baffelbe mas bann nach ber Reifezeit in Detfa und Meding, wie Burdhardt erfuhr bei bortigen Arabern, ale Dat= telbrot mit bem Namen Abjoue belegt wird. Dag bier manche

 ⁷⁸¹) E. Kaempfer, Relatio botanico-historica de Palma dactylifera in Perside crescente, in Amoenitatum exoticarum etc. Lemgov. 1712. 4. Fasciculus IV. fol. 661—764.
 ⁸²) Silv. De Sacy in Abd Allatif, Relation de l'Egypte. Paris 1810. 4. Not. 20, p. 74.
 ⁸³) E. Kaempfer I. c. p. 701.
 ⁸⁴) (Spend. p. 705.
 ⁸⁵) De Sacy I. c. p. 32, 74, 116.

Berwechslungen in biefen Benennungen ber Berfer, Araber, Meappter, mo nach Rennier 86) allein einige 70 verschiebene Dattelforten aufgeführt werben, beren jebe ihren eignen Diftrict haben foll, wo nur fie erzeugt wird, ftattfinden, ift begreiflich, und bas porige hinreichend, über bie Sauptverhaltniffe fich in biefer Sinficht ju orientiren. Doch fugen wir noch die Motigen Berggren's über einige moberne bie Balme betreffende Benennungen bingu, bie berfelbe mahrend feines langen Aufenthaltes in Sprien, bei borti= gen Arabern, einzusammeln Gelegenheit hatte, mo ebenfalls ber Name Rafhl (Blur. Rathlat) 87) ber allgemeinfte, wol nur aus Dafbl, und im Gegenfat bes altern Schriftnamens Tamar ge= worden ift. Der Palmen ftamm beifit Dieba (Blur. Djoudoua), bas Dattelblatt Rhowfa, die Bluthe Lagah; baber bas Befruchten ber weiblichen Bluthe auch La'ga'h ober Delnah beißt. Der Dattelfchöfling heißt Cab (Blur. Cabag), ber Dattel= fern Nama. Der mannliche Dattelbaum beift Fah'l (Blur. Kou'boul), ber weibliche Ratble ober Ratble-onta, Die jungen Dattelpflangungen beifen Ghere (Blur, Cabras), ober Fefil (Blur. Fouslan).

6. Die Verbreitung der Dattelpalme im libnichen Nord-Afrika, durch die Länder der Berbern und Beduinen, im Norden des Negerlandes.

Hier im Norden Afrikas kann wol kein Zweifel gegen die in Libben von jeher einheimische Natur der Dattelpalme, wie bei dem Kameele, entstehen, da schon Herodot von den vielen und großen Dattelfrüchten in der Dase von Augila spricht, zu welcher die Nasamonen jährlich von der Küste zur Dattelernte zu ziehen pflegten, und wo alle Palmen auch Datteln tragen, eine antike Dattelcultur sogar also vorause gesett werden dürste (Herod. IV. 172, 182). Auch bestätigen dies die vielen einheimischen Namen von Baum und Frucht durch ben ganzen Norden Usrikas, wo nur in manchen Gegenden der arabische, wenig veränderte Name Tammur 88) (Tammar) mit eingedrungen ist, wie zu dem Nobba-Dialect der Berber, oder zu

⁸⁶⁾ Reynier, Mém. l. c. 87) J. Berggren, Guide Franç. Arabe vulgaire. Upsala 1844. 4. p. 275. 88) Bater, Sprachproben in Seetzens Nachlag. Leipzig 1816. S. 306.

ben Rabylen in Allgerien, wo bie Dattel Tfemer 89) beifit, ober bei Mauren im Marokfanischen, wo ber Baum Nechel, Die Dat= tel Dtemar, in Maroffo felbft Ctemar 90) genannt wirb. Auch bie Fulah= und Bambarra=Sprache bat Tammar und Tam= maro für bie Dattel, Dabbel und Tammaro=giri fur ben Balmbaum 91) aufgenommen. Die allgemeinfte Benennung ber Dattel fcheint in der Berberfprache: Tenie (Blur. Tena) in Chel= luch, Tena in Siwab, Tini bei Tuarif, in Breber am Atlas und in den Dafen zu fein 92). Doch besteben baneben auch andre Benennungen: in Shelluch ber Balmbaum Taginaft, auf ben Infeln Lancerote und Tuerteventura Tagineffe; bei ben Mogabi-Berber Tegbaith ober Tegbain, bei andern Gebirge = Brebern Accoin 93). In Sauffa und Burnu 94) bei ben Affabeh heißt bie Dattel Dibino, ber Balmbaum Reribini; bei ben 3bu ober Choe am Quorra die Dattel Bamnaplu, ber Baum Untwu (?); bei ben Manbingo bie Dattel Gyalou; bei ben Afhanti und Fanti Die Dattel Infrising, ber Baum Infrising=bang; bei ben Wolof die Dattel Sandarma, die Balme Garap u tandarma.

Doch mag es bei dieser Aufzählung der Namen, zumal ber innerafrikanischen, wo auch die zweite afrikanische Balmenart, die Dumpalme (Cucifera thebaica bei Delille, Hyphaene thebaica bei v. Martius), wie z. B. bei ben Tegherry und ben Tuarif so häusig ist, zweiselhaft sein, ob jene Benennungen der Phoenix dactylisera oder dieser zweiten Art angehören, die auch mit Oberägnpten sudwärts ihren Ansang nimmt 95).

Wir haben hier die Verbreitungssphäre unsers Gewächses nur noch summarisch anzugeben, da viele Detailverhältnisse schon in v. Martius Abhandlung dargelegt 96) sind, auf die wir daher nur hinweisen, indem wir die daraus schon gewonnenen Resultate hervorheben, welche unter den vier Abtheilungen der von ihm durchmusterten Florenreiche: der canarischen Flora, der mauritanischen, der Wüstenflora und der ägyptisch= sprischen zusammengesaßt werden konnten.

96) Chenb. G. 37 - 74.

⁷⁸⁹⁾ Hodgson, Notes l. c. p. 94.
90) Hodgson, Notes l. c. p. 94.
91) Outline of a Vocabulary etc. for the Use of the Niger Exped.
Lond. 1841. p. 58.
92) Höft a. a. D.; Vocabulaire Berbère b.
Langlès l.c.; Langlès, Mém. sur les Oasis, in Hornemann, Voy.
T. II. p. 405, 413, 430, 434; Hodgson, Notes p. 98, 102.

⁹³⁾ Ali Bey, Voy. I. p. 157. 94) Outline of a Vocabulary l. c. 95) v. Martins, Die Berbreitung ber Balmen a. a. D. S. 49.

Nach ber Gruppe ber oceanischen Agoren = Infeln 97), mo noch auf Flores ein großer Drachenblutbaum fich erhebt, reicht Die Dattelpalme nicht mehr binüber; auf der Dadeira = Infel finden fich nur einzelne in Garten gerftreut ftebende Balmftamme, beren Fruchte gwar reifen, aber von ichlechtem Geidmad find, benn offenbar mar das uriprungliche Baldland ber Infel feine Beimath ber Palme, und Diefe erft burch Portugiefen dabin übergefiedelt. Auf ben Cangriiden Infeln 98) war bie Gultur wol uralt, fcon bei ben Guanches (wenn es gegrundet ift, mas Born St. Bincent 99) fagt, bag Dieje Dattelpalmen an Die Gingange ihrer Sohlen gepflangt feien), ba arabifche Befiger fich bort nie= male niederließen, aber ber Baum dort trefflich gedeibt; doch foll er nach Teneriffa erft burch bie Spanier übergefiedelt fein, und v. Sumboldt fagt 800): Die Dattelbaume von Drotava auf Diefer Gebirgbinfel tragen eben jo wenig Fruchte, wie bie an ben ameri= fanischen Ruften von Cumana. Auf ber Infel Gomera bat fie Le Dru 1) geseben. 2. v. Buch hat zuerft auf Blinius (VI. 37) Beidreibung ber Insulae Fortungtae aufmertigm gemacht, mo er fcon von ben bortigen Balmen 2) fpricht (cum autem omnes copiae pomorum et avium omnis generis abundent, hanc et palmetis caryotas ferentibus ac nuce pinea abundare etc.). Unb zwar Balmen bort in Menge, fagt ber große Geologe, und fügt bingu: febr mabricheinlich alfo, daß biefe Baume, Die Bierde ber Buften, icon in febr fruber Beit ihren Weg babin gu ben Infeln von felbit fanden und nicht eingeführt find. Bielleicht tru= gen die Wellen die Fruchte babin. Jest fteigt die Region ber Balme bort nur bis gur Sobe von 1200 Fuß ub. b. Dt. auf.

Gleich bei der ersten Entdeckung der Westkuste Bestafrikas, am Nordufer ber Senegalmundung, als Soeiro da Costa mit seiner Caravelle dort des Landes G'ahará (was Portugiesen in Zara, d. i. Sahara, verkurzten, wie De Barros 3) sagt) Südgrenze erreichte, bis wohin mohamedanische Mauren, die Ussenghi, vorgedrungen waren, gegen das Land der von da

⁹⁷⁾ Dr. M. Seubert und E. Hechietter, Flora der Azerischen Inseln, im Archiv der Naturgesch. IX. Jahrg. 1. B. S. 19. 93) v. Martius a. a. D. S. 38. 99) Bory St. Vincent, Essay sur les Isles Fortunées p. 319. 900) Al. v. Humbeldt, Reisen a. a. D. Th. I. S. 169. 1) Le Dru, Voy. I. p. 45. 2) L. v. Buch, Canarische Inseln, IS25. 4. Abth. IV. S. 118, 128. 3) J. De Barros, Da Asia, dos seitos etc. Ed. em Lisboa 1628. Tem. I. Libr. 1. cap. XIII. fol. 25.

beginnenben Berrichaft ber Reger (im Jahre 1444 n. Chr. Geb.), werden zwei Balmen genannt, welche bafelbft nach ber Ausfage ber Ginheimischen die Grenge zwischen ben Alffeneghi und ben Regern bezeichneten (e veio ter as duas palmeiras . . . , quando alli foi, demarcou como cousa notavel, onde os da terra dizem, que se apartam os Azenegues Mouros dos negros idolatras etc.). Alfo bis an ben Genegal ging icon bamals Die Grenge ber Dattelvalme, fo weit bas continentale Bebiet ber beißen Sabara reicht; jenfeit mogen einzelne Balmen wol am Senegal noch vorkommen, wo icon Labat 4) fie fab, und neuerlich Dr. Brunner 5), ber fie am Fort St. Louis, im Ge= negal = Delta, weiter fudmarte am Cap Berbe und auf ber Rufteninsel Gore (14° 43' N.Br.), felbst noch auf ber vorliegenden Gruppe ber Cap Berbifchen Infeln, auf St. Dago, cultivi= ren fab; boch nur in einzelnen Stämmen, beren Fruchte auch noch reiften, obwol, wie Labat bemerfte, überall an biefem Ruften= gebiete nur unvollkommen; benn bie Dattelpalme gebort in ihrer Bollfommenheit bem Continente an. Rach Durand, ber in St. Louis noch feiner Dattelpalmen anfichtig murbe, fonbern erft tiefer landein bei Bonbu 6) am Genegal, mo fie auch treffliche Datteln tragen, icheint biefer Baum erft fpater babin fo nabe an Die Rufte verpflangt gu fein. Alle fudlicher vorfommenden Bal= men find in ben Regerlandern von Senegambien, Guinea, Conge andere Arten 7). Gang Migritien, bemerfte ichon Browne, fehle bie Dattelpalme; Mungo Bart habe, fo weit er bas Land burchzogen, vom Gambia aus zum Nigerftrom fie nicht gu feben befommen, und wirklich felbft an ber Grenge ber Bufte von Benown ermähnt er fie nicht einmal; erft weiter oftwarts im Lanbe ber gutmutbigen Reger von Ragrta und Bambarra in M.B. von Sego, alfo an ber Gubarenge ber Sabara, im Norben bes Jolibaftroms, wurde er zum erften male 8) burch Dat= teln erquicft.

Erst mit ber subtropischen regenlosen Bone ber Ra=

⁵⁰⁴⁾ Labat, N. Relation de l'Afrique occidentale T. III. p. 13.
5) v. Martius, Berbreitung ber Balmen a. a. D. S. 44.
6) Durand, Voy, au Sénégal T. II. p. 281.
7) Winterbottom, Account of Sierra Leone I. p. 62; u. Hert, Reise in Guinea S. 236; Gordon Laing, Travels in Timanee and Solimana. Lond. 1825.
8. p. 285 u. a. D.
8) Mungo Park, Trav. Lond. p. 183; Browne, Tray, p. 255.

meelverbreitung außerhalb ber Megerländer beginnt auch die libhsche Zone der Dattelpalme, beren Landstrich von Leo Africanus, gleich zu Anfange seines berühmten afrikanischen Werkes, mit dem arabischen Namen Biledulbscherid), d. h. Dattelländer (nach Andern soll es trocknes Land heißen?) 10), belegt wird, den er von El Wachat, d. i. die Dasenorte 11), hundert Meilen Weges westwärts dem Nilstrome beginnen und durch den ganzen Norden Afrikas sortziehen läßt, dis zum atlantischen Ocean in W. an der Südseite des Atlasgebirzges zum Cap Nun, wo er die Nordseite der großen Sahara bezernzt; und, fügt er hinzu, die Araber geben allen diesen Länzdern, welche Datteln erzeugen, denselben Namen, weil sie alle einerlei Beschaffenheit und Lage haben.

Der Rame Dicherib (Diernb bei Langles) 12) ift auch einer ber grabifchen Namen bes Palmbaums, ber fich nun eben bier mit ben weftlichen Dialecten im Lande (Beleb) bes Doghreb (Weften) am meiften verbreitet zu haben icheint, und baber bie Beranlaffung ber feitbem fo allgemeinen Benennung beffelben ift, bie bem Lande ber Raramanenguge von ben Ummoniern bis zu ben Ataranten und bem Atlas, bei Berodot, auf ber Grenze feines thierreichen und feines fanbigen Buftenftri= des von Libnen gang zu entsprechen icheint (Herod. IV. 181), innerhalb welchen er auch bie battelreiche Dafe Augila als bafelbit gelegen angiebt. Der Rame Dicherib ift auch aus bem im Drient fo gewöhnlichen Dicherid = Spiele 13) ber arabischen, vorzüglich aber ber turfifchen Reiterei befannt, mo Stabe, Diche= rid genannt, welche die Uraber vieler Tribus ftets in ber Sand 14) tragen, oft Robrstäbe, aber nach D'Urvieux ursprunglich ,, von Palmlaub abgeffreifte Palmftabe," als Wurflangen gum wieder Auffangen bienen; eine ritterliche Uebung, die fich eben nur aus ben Ländern bes Balmwuchfes weiter verbreiten fonnte. Auch wird biefe Dicherid noch ein Friedenszeichen bei Arabern;

⁹⁾ J. Leonis Africani de Totius Africae descript. Libri IX. Antverpiae 1556. 8. Lib. I. fol. 1. b; bei Lorebach, lleber, herborn, 1805. S. 3; vergl. Marmol, L'Afrique Trad. de Perrot d'Ablancourt. Paris 1667. 4. T. I. p. 26 etc. T. III. p. 22. 10) v. Martius, Berbreitung ber Palme S. 43. 11) Abulfedae Geogr. Aegyptus bei Reiske, in Busching, histor. Mag. Th. IV. S. 191.

Aegyptus bei Reiske, in Büjding, Hifter. Mag. Th. IV. S. 191.

12) Langlès éd. de Chardin, Voy. T. III. p. 182.

13) J. Clarke,
Trav. T. II. p. 174, 300, 496.

14) Edrisi bei Jaubert I. p. 209.

benn wird nach ben heftigften Tehben zwischen Uraberpartheien ber Dicherio in bie Luft geworfen, fo ift ber Friede hergestellt.

Bom oceanischen Ruftenftrich am Borgebirge Run gablt nun Ren Africanus die battelreiden gander bes libuiden Binnenlandes nach und nach gegen ben Diten fortichreitend auf; um Mun 15) felbit, den canarifchen Infeln gegenüber, hindert Die Dee= resfeuchte bas gute Bedeihen ber Datteln; auch an ber Gubfeite bes Atlaggebirges in ber Lanbichaft Gus, mo bie brei Städtchen Meffa 16) in einem Balmenwalbe am Ufer bes Deeans erbaut fteben, find die allda gezogenen Datteln nicht fonderlich: benn fie halten fich nicht bas gange Jahr hindurch (Plinius H. N. XIII. 6. . . . ferunt in maritimis Hispaniae fructum, verum immitem: dulcem in Africa, sed statim evanescentem). Die besten Datteln muß man, fagt Leo, tiefer landein auffuchen, in ber numidischen Broving Darah, am Fluffe gleiches Namens 17), an welchem gu beiben Seiten mehrere Stunden weit bie trefflichften Datteln machien, die fich 7 Jahre hindurch in ben Magaginen aufbewahren laffen, ohne daß fie verberben. Go wie biefe von verschiedenen Far= ben und Sorten, fo vericbieden find fie auch von Breifen. Das Malter ber einen Sorte gilt ein Goldstück, von einer andern nur ein viertel Goloffuct; mit biefen lettern futtert man bie Bferbe und Rameele. Um Gudabhange bes Atlas liegt ber Berg Ten= fita 18), ber an biefes Darah grenzt; weil er gegen biefes Dat= telland abhangig ift und nur wenig Regen bat, fo erzeugt er noch febr viele Datteln. Die marotfanischen Berge find aber gu falt und ichneereich, um Datteln zu tragen, aber bie Stadt felbit ift noch von einem Dattelwalde umgeben; vorzüglicher jedoch als ihre Datteln ift ihr Baigenfelo. Nordwärts ber Stadt Marotto ift die Dattelvalme nirgende in ihrem luxuriofen Wachsthum; fie fommt, wie ber Botanifer Chousboe gezeigt hat 19), bafelbit nur ale einzeln gepflanzter Gartenbaum vor; nur erft sudwarts bes Tenfift=Fluffes, ber bei Marotto vorübergieht, fagt Graberg de Semfo, reife bie Dattel.

Die besten Datteln von allen scheinen aber wol die von Sebjelmessa und Tafilelt (Tebelbelt) zu sein, die schon in grö-

⁸¹⁵⁾ Leo Africanus bei Lorsbach S. 475.

17) Ebenb. S. 451.

18) Ebenb. S. 149.

19) v. Martius, Berzbreitung 2c. S. 40; Graberg v. Hemfö, Das Sultanat Maroffo.

Stuttg. 1833. S. 79.

sterer Ferne vom Utlad-Gebirge fürwärts am Grenzsaum ber libnichen Wüste liegen, der mit Palmpstanzungen ganz überbeckt ist; und eben so unendlich reich an Datteln ist die Strecke Beni Gumi am Flusse Gir, wie die Broving Zeb 20).

Much Ifthafri, ber Gedjelmeffa gu ber Broving Tabort rechnet, fagt, Diefe Landichaft fei 21) reichlich mit Datteln verfeben, und Corifi 22) fagt, ber große Reichthum biefes Landes bestehe vorzuglich in ber Urt gruner Datteln, Die man el Bount nenne, beren Rern febr flein, die aber an Buderfuße alle andern Fruchte übertreffen. Diefe gang locale Cultur icheint alfo bier wol in die frubeften numibifden Beiten gurudgugeben, und nicht erft burch Alraber bierber verpflangt gu fein, obmol Strabo, Blinius und andre alte Autoren auch über die Balme in biefem außerften Maghreb, wie über bas Rameel, Stillfdweigen behaupten. Da wir aus Ifthafri's Radrichten aus bem 10ten Jahrhundert feben, daß in diefen westlichen Landschaften gu feiner Zeit an vielen Stellen noch Berber = Wohnsite fich gwi= fchen ben arabischen Eindringlingen befanden, Die feitbem verfcmunden find ober verdrängt murben : fo liegt es mol febr nabe, Diefen Berberftamm bier fur ben Unbauer feines Taginaft gu halten, ba Berber auch am Ril in Rubien Die eifrigften Dattelgartner find (f. unten). Soft fagte im vorigen Jahrhundert, bag bie beften Datteln nach Marotto aus Tafilet 23) (Tafileit) in Fellen eingenähet famen, aber nicht über Gee verschickt mer= ben fonnten. Gin Baum fonne bort 30 Fruchtzweige haben, und an jedem berfelben an 30 Pfund Datteln tragen, alfo an 9 Centner. Gie murben meift burch junge Spröglinge, an ber Burgel ausgeschlagen, verpflangt, bie ichon nach 5 ober 6 Jahren Frucht bringen, ba aus bem Kern gezogene erft nach doppelter Bahl von Jahren Datteln tragen. Sier mar feine besondere Befruch= tungemethode im Gebrauch, fondern man pflegte nur mannliche Balmen in die Nabe ber weiblichen zu pflangen.

Jackson erfuhr von einem El Sabschi, bag man im Gesbiete von Tafilet (Tafilelt) gegenwärtig 24) einige 30 verschies bene Arten Datteln gable; bag bie bem Landesfürsten gehöris

^{2°)} Leo Africanus bei Lorsbach S. 459, 460, 467. 21) Ifthatri bei Mordtmann S. 23. 22) Edrisi bei Jaubert I. p. 207.

²³⁾ Horotte a. a. D. S. 306. 24) Jackson, Account of Timboctoo by El Hadji. Lond. 1820. 8. p. 80.

gen Palmenpflanzungen fehr groß feien. Eine berfelben bringe ihm öfter 1000 Dollar ein, indem fie 1500 Kamelladungen ober 4500 Centner Datteln liefere. (Die Kameelladung, meist von 3 Centner, zu 5 Drahems oder ½ Dollar an Werth gerechnet). Stets sei dort großer Seegen an Datteln. Die eigentliche Qualität, die daselbst den Haupthandel ausmache, heiße Timmar adamoh, werde aber von den Einwohnern, den Fillellis, nicht gegessen, sondern zum Füttern für die Pferde und Kameele verwenzdet, man führe sie aber auch aus, weil sie sich länger halte, und so komme sie auf den Markt von London.

Seche Tagemariche fubmarts von Tafilelt, in ber Greng= proving Draha 25) gegen bie Cabara, fei ein größter Reichthum an ber febr fleinen, barten Dattelart Busfrie ber Ginmobner (ob el Bouni bei Edrifi?), welche mehr Buder ale alle andern Datteln enthalte. Doch eine andre bafelbit machfende Gorte, bie Butube, fei bie befte, bie es gebe; baber "Sultan de timmar," b. i. "König ber Datteln," genannt, Die, boppelt fo theuer als andre, nur zu Gefchenken an große Berrn biene. Obwol alle biefe genannten reichften Dattellander nur etwa zwischen bem 30° und 31° N.Br., alfo in gleichem Barallel mit Cairo und Baffora liegen: fo icheinen fie ihre ausgezeichnete Beredlung, auf bie wahrscheinlich viel weniger Cultur als auf die Baffora = Dattel verwendet zu werden pflegt, und welche die Dattel Unteragptens an Gute weit überbietet, vorzüglich ber Lage in ber Rabe ber Glutfandwüfte ber Sabara zu verdanten zu haben, beren mittlere Temperatur uns bier zur Zeit jedoch noch unbefannt geblieben ift.

Ueber die Berbreitung der Dattelpalme in den Staaten von Algerien und Tunis haben wir vorzüglich claffische Beobachtungen von dem Botaniker Desfontaines 26) erhalten, dem wir folgende lehrreiche Nachrichten entnehmen.

Die Dattelpalme ift zwar durch das ganze Ruftenland ber Berberei in Garten und bei Wohnungen, bei Moscheen, Kapellen,

⁸²⁵⁾ Chenb. p. 3, und Jackson, Account of Marocco. 2. Ed. 1811. p. 20—21. 26) Desfontaines, Flora Atlantica Tom. II. p. 438; Desfontaines, Lettres, im Journ. des Savans 1784. Mai p. 1659 bis 1683; dessen Voyage de Desfontaines dans les Régences de Tunis et d'Alger, in Peyssonnel et Desfontaines, Voyages publiés par Dureau de la Malle. Paris 1838. 8. Tom. II. p. 265 bis 294; vergl. Shaw, Travels. Sec. edit. London 4. p. 141.

Grabftatten u. f. m., von Marotto bis Allgier, Tunis und ju bem Golf ber Sprten angepflangt, aber immer nur fparfam, qu einzelnen 3meden ober gum Schmud, feinedwege aber gur ei= gentlichen Dattelcultur, benn wenn ibre Fruchte bafelbft auch bier und ba, auch um Algier nicht 27), wo nur einzelne Balmen ger= Areut umberfteben, in ben vereinzelten Pflanzungen, wie zu Tlemfan, Mascara, Belida, Getif, Conftantine, gur Reife gelangen, fo bleiben fie boch ungeniegbar und folecht, weil bie Site nicht bauernd und ftart genug ift, ihre Frucht gur Bollfommenbeit gu bringen (Plin. H. N. XIII. 6. . . . nulla est in Italia sponte genita, nec in alia parte terrarum, nisi in calida: frugifera vero nusquam, nisi in fervida). Dies geschiebt nur erft auf ber Subjeite bes gangen Bollwerfe ber ber Meeredfufte ftets von Beft nach Oft parallel ftreichenden Utlas-Retten und ibrer zwischengelagerten, 2000 bis 3000 fuß boch liegenden Blateau= ftufen, ba erft, wo bie fubliche Genfung bes gangen 21tlasinftems fich gegen bie fandige Gabara binabneigt. Wenn im Norden biefer Genfung gegen bas Ruftenland bes mittellandifcben Meeres Die Dlivencultur und anderer Obftbau vollften Gr= trag giebt, und bie reiche Getreideernte im Lande baufiger Regenniederichlage bem Ginwohner bes Ruftenftriches den Sauptertrag fur feine Muben barbietet, jo fangt erft fudwarte, in der Ferne von 30 bis 40 beutschen Meilen von den Bergzugen ber Atlastette, bie niebere Genfung ber libnichen Cbene bes großen öftlichen Bilebulbicherid (gum Golf von Cabes ober ben Sprien anftogend) an, mit bem Regenmangel und ber angrengenden Sabara, Die jedoch an vielen Stellen ihres Nordfaumes burch Quellen und Bache febr fruchtbar, gmar menig Acterfelder mehr tragt, aber befto mehr Balmenpflangungen, welche faft die einzige Ernte barbieten, aber bennoch zugleich auch allen Bedürfniffen ber Gingebornen entfprechen.

Hier ist das mahre Dattelland, das Desfontaines Blet= el-Gerid schreibt, und daselbst die reichsten Palmenpflan= zungen unter den Namen El hammah, Tozzer, Loudiana, Nesta und Nessha aufsührt, welche, von sehr zahlreichen salzi= gen Quellen und Bächen im lockern, salzhaltigen Boden geseuch= tet (Plin. H. N. XIII. 7: . . . gignitur levi sabulosaque terra: majore in parte et nitrosa gaudet et riguis: totoque anno bibere

²¹⁾ B. Schimper, Reise nach Algier 1831 - 32. Stuttg. 1834. S. 195.

46.0

1

cum amet, anno sitienti), gum üppigften Bachothum gebeiben und eine Menge bevolkerter Ortichaften und Dorfer und Bobnungen unter ihren bichteften und lieblichen, von Ginavogeln belehten Schatten berbergen, in benen Die gefundeften und mobilbabenbiffen Bewohner gedeiben und fich mohl befinden. Richt felten nehmen bafelbit biefe Balbungen eine bis anderthalb Stunden im Umfange ein, je nachbem bie Rulle gur Bemafferung ausreicht. Unter ibrem Schatten find überall Bemufe, auch andre Dbitbaume ange= pflangt, gumal Drangen, Limonen, Granaten, Dliven, Mandeln und Beinreben, welche lettere in die Kronen der Balmen emporfteigen und zugleich ihre Fruchte reifen. Die Bemafferung ift burch Damme und Canale requlirt. 3m Binter werben neue Bflangungen gu ben alten bingugefügt, bie nach 3 bis 4 Jahren gwar fcon Fruchte, aber nur unvollfommene liefern, die trocen und ohne Kern und niemals geniegbar: fo bag man offenbar fieht, wie auch zu bem reichen Ertrage biefes herrlichen Fruchtbaumes boch überall bie Cultur bingutommen muß, um ihm erft feine bifto= rifche Bebeutung fur bas Menfchengeschlecht zu erwerben.

Erst im 15ten ober 20sten Jahre bekommt bieser durch ben Schößling gesetzte und verpflanzte Baum (burch stolones, Burgelzreiser) vollkommene Früchte, während der aus dem Dattelkern unmittelbar aufgewachsne nicht nur von sehr langsamer Entwickzlung ist, sondern auch nie gute, genießbare Früchte bringt. Der Dattelbaum pflanzt sich also allerdings durch seine herabsallenden Dattelkerne, wie durch seine Burzelsprossen von selbst fort, aber niemals die Culturpalme, zu der er erst durch die Beihülse bes Menschen, seines wahren Oheims oder Fürsorgers (s. ob.S. 762),

gelangt ift.

Der Baum wird hier sehr alt, man sagt 200 bis 300 Jahr (nach M. Wagner 200 Jahr); die letzten drei menschlichen Generationen seines Alters, sagen die Araber, um dies hohe Alter anzuzeigen, verändere er sich nicht mehr (d. h. wol, wächst er nicht mehr wie zuvor); Dessontaines sah ihn dis 45 Fuß hoch gewachsen; seine Colonne trug eine Krone von 50 Blättern. Seine Blüthezeit war April und Mai; die abgeschnittnen männlichen Blüthenkolben wurden hier durch einen Einschnitt in die weißelichen eingesteckt; die Besruchtungsmethode ist also dieselbe, wie in Bassora, woher sie wol eine Tradition sein möchte, da in manschen Gegenden des Bileduldscherid die viel einsachere Methode, vielleicht die einheimische der alten Berberzeit, geblieben, nämlich

ı

bie Baume, die mannlichen wie die weiblichen, nur zu fcutteln. Jene Befruchtungemethode hat icon Blinius (H. N. VIII. 7) beschrieben; doch mahrscheinlich nicht die von hier, sondern die von Babylon.

Der Dattelertrag murbe bier öfter von 20 Datteltrauben, jebe mit bundert Datteln, ungeheuer fein, wenn man nicht in ber Regel, um den Baum por Erschöpfung zu bewahren, eine Ungahl bavon abichnitte, um 10 bis 12 gurudbleibende gu befto große = rer Bollfommen beit berangeifen zu laffen, wo bann manche Traube, bie 36 Pfund fdmer, mit 6 Franken bas Stud bezahlt wird; bie gewöhnlichen merden jedoch nur mit 40 bis 50 Gols bezahlt. Der mittlere jabrliche Gewinn eines guten Dattelbaums wird auf 12 bis 13 Franken bei bem Gigenthumer angeschlagen (nach M. Wagner ift ber Ertrag von einem Baum von 50 bis 250 Bfund) 28). Ende Movember ift bier die Ernte; ber Um= fat ift febr bedeutend, benn auch bie Musfuhr nach Frankreich und Italien ift nicht gering. Die Datteln bes Bilebulofche= rib von Tunis find an ber gangen Berberei bie geschätzteften; man rechnet in ihr an 15 bis 20 Barietaten. Die Dattel ift frisch und aut getrochnet eine febr gefunde Dabrung, bie un= gemein nabrend fein foll. Die Gingebornen bereiten fich aus ben getrochneten, Die fich auch mehrere Sabre erhalten, ein Debl, bas öfter auf lange Beit ihnen, zumal auf Reifen, gu bequemer Nahrung bient, mit Waffer gemifcht gum Getrante, und mit Ger= ften = ober Baigen = Debl mannichfaltige Unwendung findet. Die Mannichfaltigfeit der Urten ift auch bier nach Form, Große, Farbe und Saft febr groß; fur die beften gelten die von feftem Bleifch, gelb von Farbe und burchicheinend. Durch Feuchte und Infeften find fie leicht bem Verberben unterworfen. Auch mit ben einge= weichten Rernen futtert man bier bas Bieb. Der Dattel entzieht man auch hier einen Sonig, und bem Bergen bes Stammes ei= nen weißen, milchigen Gaft, ber fuglich und erfrischend ift, und bann fur Rrante ftartent, ber aber in 24 Stunden in Gaurung übergeht. Da bie Balme burch biefe Benutung meift verfummert ober gu Grunde geht, fo werben nur alte Baume, und nur felten, bagu benutt. Auch bie männlichen Bluthenfolben werden von ben Arabern mit Citronenfaft gegeffen, fo wie die jungen Blatter auf gleiche Urt; auch bas Mark, bas unmittelbar un=

⁵²⁸⁾ v. Martine, Berbreitung ber Palmen G. 40.

ter ber äußern Rinbe fitt und weiß, zuckerfuß und fehr nahrhaft ift, wird von ihnen genoffen. Ihre boben, emporragenden Stamme und Rronen find ben Raramanenguaen in bem Sandmeere ale bie bochften Spigen febr häufig bie einzigen Wegmeifer, und fonnen von ben icharffehenben Rinbern ber Bufte, nach Cham, aus einer Entfernung von 5 bis 6 Stunden erfannt werben. Es ift fein Theil, ber nicht vom Baume benutt murbe; benn bas Klecht= mert, die Matten, die Stricke u. f. m. aus feinen Ribern find hier eben fo unentbehrlich, weil alle Sutten, aller Sausrath bamit verfeben mirb, Matragen, Gade, Rorbe, Fliegenwebel u. f. m. bar= aus gefertigt werben, wie bas Solz fast bas einzige Bau = und Brennholz, bas fehr bauerhaft, feiner Beiche ungeachtet faft in= corruptibel fein foll, und wenn es auch schlecht brennt, nämlich nur glimmt, ohne Flamme, boch eine febr gute Roble giebt gum Sausgebrauch. Rein Baum fommt in allen biefen Gigen= schaften ber Dattelvalme aleich.

cht weniger wie in bem westlichen, ist auch ber Dattelsbaum in dem öftlichen libhschen Nordafrika zwischen ben Syrten und dem Nillande in den dortigen Dasen einheismisch, und hier recht eigentlich der Hauptbaum, weil auf ihm, bei dem fast gänzlichen Mangel aller Agricultur, die ganzie Bolksnahrung, der Handel und der Karawanenverkehr allein beruht.

Tripoli, sagt Ebrisi²⁹), habe vordem sehr reiche Dattelpflanzungen gehabt, die aber von den Arabern gewaltig verwüstet seien; daher zu seiner Zeit, als der große Normannen-König Roger diese Stadt erobert hatte (im Jahre 1134 n. Chr. G.), dort nur geringe Cultur war. Eben so waren um die Küstenorte der Syrten, wie zu Cabsa, Cabes, Zawila und andere 30), noch immer Dattelwälder, aber kein Bergleich gegen die früheren Culturzustände derselben. Gegenwärtig bei der großen Entvölkerung jener Küstenlandschaften stehen ostwärts Tripoli, auf der Ebene von Tadjura dis Wesurata, doch noch ansehnliche Datztelpflanzungen, welche den Eingebornen den Hauptunterhalt gewähren an Palmsaft, den sie Laghibi 31) (Luigibi) nennen, und an Früchten, doch stehen die hier erzielten Datteln weit zurück

 ⁸²⁹⁾ Edrisi bei Jaubert I. p. 281.
 30) Genb. I. p. 254, 255 259.
 31) Dr. P. Della Cella, Viaggio da Tripoli alle frontiere dell Egitto (1817). Genova 1819. 8. p. 29-30.

gegen bie ber Tunefer im Westen, und auch biese find nicht mit ben föstlichern Datteln des Binnenlandes der Dasen zu versgleichen. Oftwärts Westurata, am User der Syrten, machsen Balmbäume wie Olivenbäume ohne alle Pflege, wol aus frühern Culturperioden, in verwildertem Zustande. Erst an den Küsten der Cyrenais zu Derna und Bengazi 32), wers den sie wieder cultivirt, obwol an letterm Orte nur sehr sparsam.

Die ertragreiche Dattelcultur muß man auch bier erft tiefer landein am regenarmen ober regenlofen Morb= faume ber Sahara fuchen. Mur erft, als Capt. Epon 33) von Tripolis aus fich fud marts gewendet und über ben 30° D. Br. binaus, auf ber Raramanenroute nach Fezzan, über die Gebirgs. fette ber Badan auf die erfte weite Riesfläche von Codna vorgebrungen mar, breiteten fich vor ihm bie ungeheuern Dat= telpflangungen aus, bie bier von ben Tuarife gepflegt und alle mit bitterfalzigen Bachen und Quellen bemäffert werben. Sie waren bamals an Tripolis unterthan, bem von 200,000 Dattelbaumen Tribut gezahlt merden mußte, indeß eben fo große Dattelmalder bafelbft noch frei von Abgaben geblieben maren; fie lieferten treffliche Datteln auf ben Darft von Trivoli, mo fie theuer bezahlt murben. Dies ift unftreitig an ber Gudfeite ber Badan = Rette jene bei Abulfeda problematifch gebliebne Terra Vadan 34), bie er bie Insulae palmarum nannte, baffelbe Ba= ban, beffen Datteln Edriff weich und fuger ale bie von Augila nannte, und gang richtig fagte, bag bier ber Gingang nach Ramar und Rufu (Rufa die Capitale von Bornu), ju den Lan. bern ber Schwarzen fei; benn es ift wirklich bas Thor von ber Ruftenlanbichaft zu ber Dafe von Feggan und gum Suban.

Fezzan mit seiner Capitale Murzuk ift seit hornemann's Entdeckung (1798) erst als das mahre Land des Dattel=reichthums bekannt geworden; benn Edrisi und Abulfeda, die wol von seinen Datteln wußten, war boch das Land sehr un-bekannt und bei Abulfeda sogar ber Name ganz entstellt. Hor=nemann kam von der Oftseite, von Temissa, über Zuila, auf

 ³²⁾ Della Cella, Viagg. l. c. p. 50, 169, 184.
 33) Capt. G. F. Lyon, Narrative of the Travels in Northern Africa 1818—20.
 Lond. 1821. 4. p. 72; vergl. Denham and Clapperton, Narrative etc. Lond. 1826. p. xviii.
 34) Hartmann, Edrisii Africa. Ed. alt. Gotting. 1796. p. 135, 289.

der großen Karawanenstraße von Augila, über ben schwarzen Harudsch dahin, nachdem er lange Strecken von Sandwüsten durchzogen hatte. Zu Temissa 35) schlug seine Karawane ihr Lager im Dattelwalde auf. Bon da nach Zuila ging er immer unter und an Palmenbäumen hin, zwischen denen viele kleine vom Winde ausgewehete Sandhügel sich so hoch um diese Palmstämme emporgehäuft hatten, daß bei vielen nur die kleinern Zweige daraus bervorragten.

8

9.

1

In Fezzan, wo große Sitze, aber nur selten Regen, war nun Dattelwald vorherrschende Physiognomie des Landes, und Dattelpflanzungen 36) machten den einzigen Reich = thum der Unterthanen, wie die Hauptdomainen des Sultan von Fezzan aus. Ihre Hauptspeise sind Datteln, ihr Hauptsgetränk Luigibi, ihr Saft, der süßlich und erfrischend, nicht unsangenehm ist, aber dem daran nicht Gewöhnten Blähungen und Durchfall erzeuat.

Capt. Lyon, ber ein paar Jahrzebende fpater bies nur gu beftätigen hatte, bemerkt, baß bei ben Fegganern folche Stellen37), welche Datteln bringen, ohne daß Ortschaften in ihrer Nabe liegen, und wohin die Befiter fich nur gur Erntezeit begeben, mit ben besondern Namen Ghraba ober Bezeera belegt murben; biejenigen Sandhugel und Gbenen aber, welche nur milbe, un= fruchtbare, uncultivirte Dattelbufche bervorbringen, Bifbet genannt murben; ibm ichienen alle biefe Bifbef einft Gbra= ba's gewesen zu fein. Die Dattelwälder ber füdlichen Theile ber Murgut = Dafe werben nach ibm von einem eignen Ura= ber=Tribus, ben Dulad Belas, bewirthichaftet, mahrend viele ber andern in ben Sanden berberifder Stamme find. In Murguf 38) hat man zwei Dattelernten; Die eine im Sep= tember, wenn die Datteln noch weich find, die zweite im Dc= tober und Anfang November, wenn fie getrochnet und ausgereift find. Alle Capt. Lyon bie Gudgrenge ber Dafe von Reggan zu Tegherry (unter 24° 4' R.Br.) erreichte, borte auch bie Cultur ber Dattelpalme 39) auf, obgleich fie noch vortreff= liche Früchte gab; bagegen traten bie erften Gruppen ber Dom-

⁸³⁵⁾ Fr. Hornemann's Tagebuch seiner Neise von Cairo nach Murzuf. Ausg. von C. König. Weimar 1802. S. 65, 67. 36) Ebendas. S. 71, 76, 77, 82. 37) Capt. Lyon, Narrative 1. c. p. 276, 345. 36) Ebend. p. 163. 39) Ebend. p. 241.

palme 40) (Hyphaene thebaica) auf, welche nun ibre Domaine burch bie Sabara und Nigritien ausbreitet, ale bie Balme von Bornu, ber Tibboo und ber Tuarif. Diefes Factum, bag bem Lande Bornu Die Dattelpalme fehlt, hatte ichon ber Scherif 3mbammed febr frubgeitig angegeben 41). Wenn (brifi 42) fagte, bag man von bem Milthale burch bie Bufte bie Ramar und Roufou, wol Rufa in Bornu, überall in ben Dafen Dattelpflangungen und Städteruinen finde, fo fann bies wol nur von ben Raramanenwegen babinmarts burch bie auch heute befann= ten Stationen von Sima, Augila, Feggan zu verfteben fein. Diefelbe Beobachtung mird bier von Denham und Clapperton bestätigt, bie weiter fubmarts fatt ber Balmbaume nur noch frupplige Dattelbufche vorfanden. Bon bier burch bie Sand= mufte bis zum Tichab= See und bem Ronigreiche Bornu borte nun aller Buche ber Dattelpalme auf, an beren Stelle an= bere Reprafentanten ber Regenzone auftraten; benn ber Mangel ber Site fonnte es nicht fein, ber bier bie Phoenix dactylifera qu= rudicheucht, ba jene vielmehr gunahnt und felbst zu Rufa, ber Capitale von Bornu (etwa 1100 Fuß ub. b. Deere gelegen) 43), Die außerordentliche, durch bie libniche Umgebung gefteigerte jahr= liche Mittelmarme = 28° 29' Gentigr. beträgt, welche, nach Schoum's Berechnung, noch um etwas die meit füdlichere von Buinea in ber aquatoriften Nabe (27° 42' Centigr. mittl. 2B.) überbietet.

In der Nähe des Tschad=Sees, an bessen Westuser wird zu Woodie noch einmal eine Gruppe von Dattelpalmen 44) erwähnt, die erste die man auf der Südseite der Sahara im Bornugebiete erblickte, als man im See neben ihr Elephanten schwimmen sah; aber es waren auch die letzten an dieser Stelle, 4 Tagereisen nördlich von Rufa, wo sie auch nur schlechtes Wachsethum zeigten und ungenießbare Datteln brachten. Wir können sie nur für dahin zufällig verpstanzte Bäume halten, die schon ganz außerhalb ihrer wahren lichtigichen heimath sich nicht mehr wohl bes

^{***)} Denham and Clapperton, Narrative of Travels and Discoveries in N. and Central-Africa 1822—24. Lond. 1826. 4. p. 13, 14, 16. ***) Proceedings of the Afric. Assoc. p. 138. ***2 Edrisi bei Jaubert I. p. 36. ***3 \mathcal{S}. \mathcal{R}. \mathcal{S} \text{choun}, \mathcal{B} \text{emerfungen über bie flimatischen Berhältnisse bes trevischen Afrikas, in Hertha 1827. \mathcal{B}. \mathcal{S}. \mathcal{S}. 371 u. s. ***3 \mathcal{D} \text{Denham and Clapperton l. c. p. 53; s. Supplement, Chapter of Bornu, in Append. XVII. p. 318.

finden mögen. Defto auffallender ift es jedoch, wenn unter gleischem Parallel, obwol in weit größerm westlichen Abstande vom Tschad=See, am obern Lause des Yeou= oder Bornu= Flusses zu Digoo und Katungwa 45) (etwa 60 deutsche Meislen in W. der Capitale Kuka) noch einmal wohlgewachsne Datstelpalmen genannt werden, die jedoch auch nur als außerordentlich angelegte, durch Mauern eingehegte Culturgärten angesehen werden können, da sie nur von beschränkter Anzahl waren; und dasselbe ist wol auch nur von der noch etwas entsernteren Stadt Kanu auf dem Wege gegen Sackatu zu sagen, deren Marktplat mit Feigen, Bappaw und Dattelpalmen 46) längs einem Moraste hin bepflanzt war, die zweimal im Jahre Frucht tragen solten, vor und nach der jährlich eintretenden Regenzeit, welche dort von Mitte Mai bis Ende August fällt.

Dag baber Dattelnabrung als Bolfospeife bier gang megfallen muß, ift begreiflich; biefe edle Frucht wird nur noch burch San= belskaramanen ben Bornuern zugeführt, und ein großer Genuß mar es ben britischen Reisenden, welche Diefelbe mahrend ihres langen Aufenthaltes im Suban ichmerglich entbehrt batten, als ihnen bie Feggan = Raramane auf ihrer Rudreife aus Bornu in ber Mitte ber Bufte von Mababem gwiften Bure Rafbifery und Gaffooma=foma mit Feggan = Datteln 47) begegnete. Erft 8 Tagereifen weiter nordwärts, auf ber Raramanenftation gu Bilma, waren wieder Tattelvorräthe 48), ohne beren Berprovian= tirung auf biefer langen Buftenroute gar manche Raramane ver= hungern mußte; benn febr fparfam find bie einheimischen Lebens= mittel und fo fchwierig ber Transport, bag man bie Tagestration ber Menschen und Thiere auf Diefen Marichen oft auf Die Salfte von bem reduciren muß, mas an Datteln, Mehl und Butter fonft wol gereicht werden fann. Die armen Sclaven, welche fo baufig burch biefe Bufte gefchleppt, einem unfichern Schickfale jenfeit ber= felben entgegen geben, werben oft 20 Tagemariche nach einander mit nichts anderem gefüttert ale mit einer Sand voll Datteln, bie man Jedem eine am Morgen und eine am Abend reicht, um ihren hunger zu ftillen, womit fie burchtommen muffen. Freilich fab man auch mit Schaubern an manchen Stellen bes Weges bie

 ⁸⁺⁵⁾ Denham etc., in Sec. Part, Journal of an Excursion p. 34—35.
 45) Gent. p. 59.
 47) Denham etc. Part I. p. 292.
 48) Gent. p. 295.

aufgeborrten Cabaver ber gefallnen Rameele, wie unzählige Gerippe verschmachteter und auf bem Buftenfande ausgeborrter Regerleichen noch in ber Saut ober in gebleichten Bebeinen gerftreut umberlie= gen, die bier einft ihr Ende gefunden. Dag bann bie nahrende Dattel eine gang andere Bedeutung als Lebensretterin erhalt, daß Die Dattelmagagine, in benen man fich wieder auf Wochen lang mit fichrer Speife verfeben fann, freudig begruft werben, bag bann felbft die elendeften Orte, wie die zuvor ichon gesehenen Tegherry und Gatronne, wo bie aus der Bufte gerettete Raramane wie= ber ibr Lager unter einem Dattelbaine gufichlagen fonnte, mit allgemeinem Jubel erfullen, ift begreiflich. Gelbft ber ermattete europäische Reisende, bem biefer neue Genug unter ber Dattelpalme neue Lebensluft und Erquidung guführt, wird begeistert und ftimmt, wie Denham 49) es that, mit ein in bas Lob bes grabifchen Dich= tere, bes Thafer ol Sabbab, von ber Palme, bie er "ber "fconften Jungfrau vergleicht, Die fich ber Welt zeigt, mit bem "golonen Saarschmuck, ber fie ziert und verherrlicht, wie die Bal= "menfrone bas Gehänge ihrer Trauben."

Erft im Dften von Feggan, am Gubrande ber weibenrei= dern Blateauhohen ber alten Barfaer, oder ber heutigen Ara= ber = Tribus ber Landschaft Barta, bem füdlichften Theile ber Cyrenais, liegt die icon ju Berodotos Beiten burch ihren Dat = telreichthum fo berühmte Alugila (Herod. IV. 172, 182), mo alle Palmen auch Dattein trugen, zu benen bie Dafamonen alljährlich von ber Rufte, wo fie ihre Seerden gurudliegen, bin= manberten. Sornemann 50) erreichte biefe beinahe in ber Mitte zwischen Fezzan und Aegypten liegende Dafe, welche bamals gu Tripolis gehörig unter bem Ben von Bengafi (3 Tagereifen fern) in ber Eprenais ftanb, ber ihr Statthalter war. Bon Dat= telbaumen fpricht er in Diefer fornreichen Dase nicht, aber in einem benachbarten Thale Gegabib, an bem Sornemann's Rarawanen= weg nur etwas füdlicher burch bie Torfaue= und Schiatha= Thaler vorüber gog, ift eine, nach Beaufay's und Ben Ali's Berichten, reichlich mit Dattelpalmen verfebene Cbene, beren Datteln von ben Gingebornen ber Seefufte, von Duna (? ober Derne?), bas 8 Tagereifen fern liegen foll, eingefammelt werben.

⁴⁹⁾ Denham etc. ebent. p. 299; nach Abulfedae Geogr. Aegyptus b. Reiske, in Busching, Hifter. Mag. Th. IV. S. 193. 60) Horz nemann, Reise S. 48; Rennell's Erläuter. S. 178.

Alfo merben, wie einft bie Nasamonen von ber Rufte ber Sprten nach Augila zur Ginfammlung ber Datteln famen, auch heute noch bie Datteln bes benachbarten Gegabib=Thales von ben Un= wohnern ber Geefufte beimgeführt. Und baffelbe thun beutzutage auch die Augilaer 51), die fich mit jenen Ruftenarabern von Benaafi in Berbindung feten und jährlich auf Raubparthien ge= gen bie 10 Tagereisen weiter im Guben von ihnen mohnenden Febabo ausziehen, um Menfchen und Datteln zu ftehlen. Alfo find bier bie uralten Berhaltniffe ber Bolfer fich in biefer Sinficht mit geringen Berichiebungen gang gleich geblieben feit brittehalbtausend Jahren; benn auch Augila fehlt es an Dattel= palmen nicht, wenn icon Sorneman'n fie nicht ausbrudlich nannte: Edrifi 52) ruhmte bie große Menge berfelben; auch Abulfeba nennt die Quellen und Datteln biefer Dafe; Leo Africanus53) nennt ihre vielen Dattelpflangungen, und nach Ben 211p's Bericht an Beaufan ift fie mertwurdig auch beute noch burch bie Menge und ben Wohlgeschmad ihrer Datteln 54). Dieser hier fo ftationaire Buftand durch bie ifolirte Dafenna= tur und ben befondern Dattelreichthum in ber Mitte einer alle Seiten umgebenden, furchtbaren Bufte, welcher fie nur allein burchgehbar machen fann, verdankt ber Drt unftreitig auch bie Erhaltung feines antifen Namens, ber zu ben wenigen gehört, bie fich feit Berobots Beiten gang unverändert erhalten haben. Das Land ber Febabo fcheint bem battelreichen Lande Berbeog bei Leo Africanus zu entsprechen.

Bon dem noch berühmteren Siwah, der Dasis des Jupister Ammon, oder des thebäischen Zeus, sagt zwar Herodot nicht, daß sie Dattelwälder hätte, aber unter den Gärten, von denen er spricht, welche sie mit ihrem heiligen Sonnenquell beswässerte, kann wol nichts anders verstanden werden (Herod. IV. 181), als eben diese dort so einzig nothwendigen Dattelsgärten, was auch durch Hornemann bestätigt wurde, der den Hauptort ganz in Dattelwälder eingehüllt liegen sah. Datzteln sind, sagt er, das Hauptproduct 55) des Landes, die hier so wohlschmeesend und in so großer Menge, das SiwahsDatzteln bei allen Urabern zum Sprichworte geworden sind.

⁸⁵¹⁾ Hornemann ebend. S. 128. 52) Edrisi bei Jaubert I. p. 288. 53) Leo Afrif. von Lordbach a. a. D. S. 476. 54) Proceedings of the Afric. Associat. chapt. 10; bei Rennell I. c. p. 180 Not. 55) Hornemann a. a. S. 19 und 111.

Beber Ginmohner befitt feine Garten, Die reichlich bemaffert find; bie Datteln werden in ben öffentlichen Dagaginen aufbewahrt, gu benen einer ber Scheifhe ben Schluffel bat. In Rorbe gestampft werben fie bann ber Reihe nach bingestellt und ein Regifter baruber geführt. Der falzige Boden und die falzige wie die fuße Be= mafferung find recht fur Die Dattelcultur gemacht. Alle Strafe 56) por Bericht wird bier in Datteln abgebugt; bei Schlägereien bat ber Berflagte feine 10 bis 50 Roffas zu gablen, jo beigen bie Rorbe voll Datteln gepackt, die 3 bis 4 Fuß hoch find und 4 Buf in Umfang baben. Nach Datteln wird bier 211les abge= fcbatt, Alles eingefauft; fie beigen bier Tena, haben alfo einen antifen einheimischen Ramen, ben ber Tugrit ober Berber, beis behalten. Nach Musfage von Simabern 57) cultivirt man bei ihnen 6 vericbiebene Sorten Datteln; Die Gultani, Gaidi, Frabi, welche die geschättefte fein foll; die Raibi, Ghazali und Roghm-Chagali. Gie haben auch eine fleine, weiße Dattel, Die beim Berfauf in Simab, im Jabre 1824, Die Rameelladung mit 8 Dol= lar, auf bem Markt von Allerandria aber mit 15 bis 20 Dollar bezahlt murbe, woraus fich die Bichtigfeit ihres Umfates ergiebt.

3

Dit Dattelbandlern aus Simah gelang es Bromne 58) fcon im Jahre 1792 biefen Drt zu befuchen, mit beffen Datteln Die Raufleute, in beren Raramane Diefer icharffinnige Reifende gog, einen Großbandel nach Rairo und Alexandria trieben. Auf We= gen unter Dattelpflangungen naberte er fich ber Moschee bes Sauptortes, Die in ber Rabe ber agnytischen Tempelrefte, Birbe genannt, fteht. Die gange Landichaft mar aber mit Dattel= baumen bebeckt, unter benen wie gewöhnlich fich auch Granaten, Beigen, Dliven, Bifange, Aprifofen und andere Dbftbaume befan= ben, alle mit außerorbentlich reichen Früchten belaben. Bei einer Seitentour von bier brang Browne bis in die Dabe bes bat= telreichen Thales Gegabib vor, boch ohne es zu erreichen. Much Belgoni hat fpater ben Tempel bes Connenquelle bes 21m= monium in bem ichonen Palmenwalbe59) besucht. Das erfte, mas auch Chrenberg bei feinem biefigen Beinche (1820) erblicte. waren Dattelmälder und auch milde Dattelpalmen, Die er bier von gleicher Sohe wie bie cultivirten vorfand. Ihnen fehlte

⁵⁶⁾ Hornemann a. a. D. G. 21. 57) S. G. Wilkinson, Modern Egypt etc. Lond. 1843. Vol. II. p. 377. 58) B. G. Browne's Reisen in Afrika, aus d. Engl. von M. G. Sprengel. Berlin 1801. ©. 16, 25, 28. ⁶⁹) Belzoni, Voyages Tom. II. p. 217.

alle fuhne Schlantheit bes blattlofen Schaftes; fie batten nur ein ftruppiges, verwildertes Unfehn; aber bem Botanifer maren fie intereffanter wie die Garteneremplare, Die er bisher nur abgebildet gefunden, mabrend ber Baum in feiner Bilonif noch fein 216bild gefunden hatte, das feitbem erft burch Laborde veröffentlicht ift. In ber fleinen Daje (Oasis parva) ober Bab el Beb= nefa (fortisch Babe Bemge) 60), welche zwischen Simab und bem Fanum Megyptens, bem Milthale benachbarter liegt, ift bie Dattel von vorzüglicher Qualität ebenfalls bas Sauptproduct ber Bewohner, die 4 Sorten cultiviren, von benen die beiden erften Qualitäten, wie die in Simah, Sultani und Saidi beifen, Die beiben andern, Raka und Ertob (Ruttub wol identisch mit Ro= teb), aber boch benen von Simab in Qualität nachfteben, obwol fie, febr fuß und moblichmedent, ben gapptischen, im Milthale machfenden weit vorgezogen und besbalb babin in Rorben fart ausgeführt werben. In Diefer Dase werben bie Balmenwälder nur im Gangen tarirt, mabrend im Rilthale jeder einzelne Balmbaum feine Tare an bas Bouvernement zu gahlen bat.

In ber fubmarte ber libbichen Bufte, mit Bornu und bem Tichad = See in gleichem Barallel liegenden Dafe Dar Fur (11-13° M.Br.) fieben gwar noch Dattelpalmen, wie benn Die Sauptstadt Cobbe 61) felbit mit folden umgeben ift; aber die Angahl berfelben ift im Gangen fehr unbedeutend, Die Datteln felbft find febr flein, faftlos, unichmachaft; es icheine nicht, fagt Browne, bag ber Dattelbaum in bortigen Gegenden einheimisch, fonbern erft von Dongola und Gennaar, ober von andern im Milthale gelege= nen Orten babin verpflangt fei, mas auch febr mabricheinlich fein mag, ba bie gange grabische Bevolferung und Civilisation eine erft in biefe Dafe vom Millande ber eingewanderte ift. Aber bie Grunde, welche Browne angab, bag bie Ginwohner entweder nicht mit biefer fo nutlichen Baumart umzugeben mußten, ober bag vielleicht Die Durre bes Bobens an ber Mermlichkeit feines Ertrages Schulb fei, erledigen fich vielmehr badurch, daß ber Balmbaum bier icon ben ibm von ber Ratur angewiesenen Lebens= gurtel überschritten hat; benn Dar Fur hat ichon bie Matur bes tropischen Regerlandes, und von Mitte Juni bis Mitte September anhaltende 62) Regenzeit, Die mit ihren fehr

⁸⁶⁰⁾ Wilkinson, Modern Egypt 1. c. II. p. 357. 61) B. G. Browne's Reisen a. a. D. S. 232, 255. 62) Ebend. S. 253.

beftigen Regenguffen fur einen Reprafentanten ber regenlofen, fub-

Wir febren nun gulett zu ber Dattelvalme im antifen Culturthale am Dilftrome in Megnyten gurud, Die bort ficher fcon in ben alteften Beiten ber Phargonen einbeimijd ober bod befannt mar, ba Mojes bei bem Auszuge aus Megypten auf ber fo benachbarten Ginai = Salbinfel fcon eine Bilangung von 70 Balmen an ber Station gu Elim (2. B. Moi. 15, 27) porfand. Und wollte man auch erft eine Bervflanzung ber Dattelpalme aus ihrer acht arabifden Rachbarheimath, ber Singi= Salbinfel, nach bem Milthale annehmen, fo batte bie= fed in einer ungemein fruben Beriode nicht unterbleiben fonnen. ta bas an Balmenvegetation fo üppige Babi Feiran. wie Lepfius gezeigt bat63), aapptische Schriftbenfmale auf Gebächtnifftelen enthält, welche bortige Dieberlaffungen beweisen, bie in die Zeiten ber alleralteften Konigereihen ber Pharaonen, wie Chufu, Dumchufu u. a., gurudgeben. Dag aber Die Balme wirklich am Rilthale, wenn auch nicht im untern Deltalande, boch in bem thebaifden und nubifden Strom gebiete, von wo doch alle Civilisation erft in jenes binabmanberte, einheimisch mar, wenn auch Berobot und Diobor nicht ein einziges mal aus alterer Beit bafelbft bes Balmbaums erwähnen, möchte ichon aus jener Unwendung ber Balmenfaule und des Palmencavitale in ber Architectur, wie g. B. auch auf ber Infel Bhilae 64), bervorgeben, wie aus der Weftfeier Des Biisbienftes, in welcher Balmtrager gur Broceffion geborten; mehr noch aus bem Symbol, in welchem ber Balm = baum mit feinen Blattanfagen ben Jahreschelus nebft beffen Abtheilung in Monate 65) bezeichnete. Dies nur im allgemeinen früher Gefagte bat bas fo grundlich fortgeschrittene Studium ber Sieroglophif vollfommen bestätigt, indem auch Die Schriftzeichen 66) felbft ben Palmyweig mit feinen Baden als Sahrestreis, in feine Theile, in feine Monben getheilt, alfo ben Ralender, barftellen, und unter ben Dingbil=

⁶³⁾ R. Lepfins, Meise von Theben nach ber Halbinset bes Sinai. 1845. Berlin S. S. 10. 64) G. Parthey, De Philis Insula ejusque Monumentis Commentatio. Berol. 1830. p. 41. 65) Fr. Creuzzer, Symbolif a. a. D. II. S. 230. 66) Ch. C. J. Bunsen, Negyptens Stelle in ber Weltgeschichte. B. 1. Hamburg 1845. S. 409, 579, Taf. II. Nr. 237, Taf. VII. Celonue h, Nr. b, c und d.

bern ben Dattelbüschel, benr genannt, aufnahmen. Selbst unter ben später entstandenen Lautbildern nimmt ber Mann mit den Balmzweigen in jeder Hand, oder bem Balm-blatt auf dem Haupte, seine bestimmte Stelle ein. Der äghptische auf das Roptische zurückgeführte Name des Balmbaums war nach Bunsen's Forschungen Rempe (annus).

Daß ber Balmbaum auf Diefe Beife in Die antite Sieroallobe und Chronologie aufgenommen mar, bezeugt mehr als alles andere fein bobes Alter und ftimmt mit bem mabren Gultur= fit der Aegypter, ber Thebais, auch vollfommen überein. Denn Strabo, ber erfte Autor, ber aus eigner Unschauung ber äanptifden Balme genquer ermähnt, fagt in ber befannten Stelle (Strabo XVII. 818), daß die agyptische Balme im Delta wie um Alexandria nur eine fchlechte Dattel, Die ungeniegbar fei, trage, bagegen bie beste Sorte erft in ber Thebais machfe, mas ihn Wunder nehme, ba in bemfelben Parallele Unteragyptens boch auch Judaa und Babylonia lagen, wo aute Datteln muchfen, und mo auch, wie in der Thebais, fich die beiden Balmenarten (Phoenix und die Caryota, d. i. Hyphaene thebaica) begegneten. Die thebaifche Dattel, fährt Strabo fort, fei jedoch feft, von angenehmen Geschmad; die beste machse auf einer bem romischen Statthalter geborigen, bafelbit im Dil gelegenen Infel, Die Diefem einen großen Ertrag gebe und früherhin den Ronigen gebort babe, also niemals Privateigenthum gewesen sei. Du Theil 67) balt, nach Sozomenos Hist. eccles. III. c. 14 und andern Kirchenhifto= rifern, diese für Tabenne ober Tabennesos, weil beni nach Jablonski bei Alegyptern so viel als palma geheißen, also Tabeni, regio palmarum; weahalb auch Bocoche eine jener Rilinseln die Balmeninfel genannt habe. Beiter aufwarts am obern Milftrom, fagt Strabo (XVII. 821 und 822), gebe es um Meroë fehr viele Datteln, wo man auch bie Saufer aus Balmicheiten aufbaue; bei ben Aethiopen fomme biefer Baum aber nur noch sparfam vor.

Diefer Zustand der Dinge blieb so ziemlich derfelbe im Mittelalter wie heute. Denn der Arzt Abd Allatif sagt 68): die Balmen sind zwar fehr gemein in Aegypten, aber im Bergleich seiner Datteln mit benen von Frak sollte man glauben, der beste

⁹⁶⁻⁷⁾ Du Theil, Note 2, in Géographie de Strabon. Trad. Paris T. V. p. 411.
9) Abd Allatif bei Silv. de Sacy l. c. p. 32.

Theil ibred Caftes fei ihnen genommen; nur eine febr fleine Babl ebler Datteln werbe bier erzeugt und bieje murben nur verschenft. Dacrigi 69) rubmte im obern Negopten bie Fruchtbarfeit ber Palmen, in ber Rabe von Uffuan (Syene), bie man bort aus Rernen giebe. Der gemeine Mann in Unterägnpten bat fich baber, beutzutage menigstens, und mol auch von jeber, in die Natur feines Landes gefügt; benn er foll auch fur Undere ichlechte, fogar unreife 70) und noch grune, gang robe Datteln mit Borliebe ber= ipeifen, ba erft ber fpate October ibm reife Datteln liefert, Die bann bis Degember frijch auf ben Darft fommen, im Januar aber, falls man fie am Baume bangen ließe, von felbit abfallen murben. Doch werden auch beffere Datteln vom Cairo-Marfte ausgeführt. Denn bier und ba ift wol in neuern Zeiten auch in Unterägupten Die Gultur ber Balmen fortgeschritten. Go in ben Dattelpflanzungen gwischen Allerandria und Abufir 71), befannt burch bas Schlachtfeld im Marg 1801; in ben Garten von Damiette und bem Fayum, mo Saffelquift 72) fonderbare Monstrofitaten bes Dattelmuchies beobachtete, mo nach Girard 73) Die gange Bestieite Des Rayum mit Dattelvalmen bedect ift. Gben fo in der Umgebung von Cairo, von Gigeb, an ber Ra= ramanenftrage von Cairo nach Gyrien, fo weit die treffliche Bemafferung bafelbft reicht. 3m G.D. der pelufifchen Ril= mundung, ju Galebieb, beidrieb Rennier 74) gur Beit ber Neufranken baselbft eine Pflanzung von 300,000 Balmftammen, welche bie Sauptnahrung einer gablreichen Bevolferung von 12,000 Menichen ausmachte. Geber Baum biefer Bflanzung gab bamals einen Geminn von 31, Frant., jeder Baum der Balder bei Gi= geb 5 Frant. Gintommen. Un allen Uferorten, Armen und In= feln bes Mile bis in bas obere Land binauf ift ber Balmbaum angerflangt. In ber oden Umgebung ber Cataracten von Gye= ne 75) find feine Balber noch ber einzige Schmud ber Lanbichaft. Sier icon fangen bie fleifigen Berber 76) an, ihre Dattelhaine,

⁶⁹⁾ Quatremère, Mém. géogr. histor. sur l'Egypte. Paris 1811. p. 5; vergl. Burckhardt, Nubia, App. III. p. 516. 70) v. Marstins, Verbreitung der Palmen S. 50. 71) J. Clarke, Trav. III. p. 300. 72) Haffelquist, Meisen. 2. Abth. S. 134, 539. 73) Girard, Mémoires sur l'Egypte T. III. p. 345. 73) Reynier, Mém. sur l'Egypte T. I. p. 51; und Mém. sur la culture du palmier, chend. T. III. p. 154 u. f. 75) Wilkinson, Modern Egypt. Lond. Vol. II. p. 290, 304. 76) Th. Legh, Narrative. London 1816. p. 58.

wo nur ein Pläthen dafür sich zeigt, anzulegen und auf bas sorgfältigste zu bewässern. Nach Ehrenberg 77) ift Oberägnpten, von Siut an (240 Fuß üb. d. M.) bis zu den Spene-Cataracten (600 Fuß üb. d. M.), ver an Datteln ergiebigste Theil des ägyptischen Nillandes (zwischen 27 bis 23° N.Br.).

Alber tas mahre Land des reichen Dattelertrags bes ginnt erst mit Aubien 78), von wo die große Dattelaus suhr erst nach Aegypten stattsindet und den einzigen Reichthum des sonst armen Aubiers ausmacht. Denn dieser Dattelhandel ist sehr vortheilhaft, obwol er in der letten Zeit größtentheils, wie übers haupt Alles, in die Hand des Gouvernements fam. Burckhardt schäßte zu seiner Zeit die Sinsuhr, welche aus Aubien durch Assinan ging, auf 1500 bis 2000 Erdeb Datteln, jeder Erdeb zu 200 Piund; den Transport des Erdeb bis Cairo zu 5 Biaster; jeder Erdeb brachte dem Gouverneur von Ussun einen halben Biaster Transitzoll.

Das Sandelshaus Sabater zu Geneh hatte bamale bas Monopol bes nubifden Dattelhandels, und war bas erfte Comtoir an diesem Orte, bem Burdhardt seine Empsehlungen auf ber nubifden so wichtigen Entdedungerise (1813) verdankte.

Jenseit bes nördlichen Wenbefreises, bei Korosfo 79), am erweiterten Niluser, beginnt ein großer Palmenwald, ber mehrere Tagereisen sortzieht über Derr nach Ibrim, barin alle hundert Schritt Hütten und Häusergruppen liegen. Hier ist die wichtigste Dattelcultur im Lande. Die Datteln von Derr und Ibrim (unter 23" N.Br.) sind die in Negypten geschätzesten, welche in vielen Schisseladungen den Nil abwärts versendet wersden, so wie auch von hier ganz Negypten mit jungen Dattelsbaumpflanzungen versehen wird. Der außerordentlich geringe Preis der Datteln in Derr (100 Pfund kosten 8 Schilling) bringt auf dem Markt von Cairo 400 Procent Gewinn. Auch hier sind Berber die eigentlichen Cultivatoren, die es sich ungemein angeslegen sein lassen, durch Schöpfräder aus dem Nil ihren Plantagen den höchsten Grad von Bollsommenheit zu geben 80).

Außer der allgemeinften Nahrung liefert hier die Dattel auch bas allgemeinfte Getrant, ten fogenannten Balmwein 81)

Trav. in Nubia. Ed. London 1819. 4. p. 137.

18, 29.

3") Thom Legh, Narrat. l. c. p. 55.

Illustration of the Anabasis etc. Ed. Lond. 1816. 4. p. 117—120.

ober vielmehr Branntwein, beffen Bereitung bei Berfern und am Euphrat großentheils außer Gebrauch 82) gefommen fein foll, obwol man feine Bereitung auch bort fruber verftanden. Es ift in Rubien nicht jenes Getrant bes blogen weinartigen Balmen= faftes, ben man wie in der Sabara als Mildfaft bem Baume, ober wie in Unteraappten ber noch unaufgebrochnen Blutbe abzapft, wodurch jedesmal der Baum gerftort wird, oder boch febr leiden muß, ein Saft ber auch beraufchend mirft, aber nur 24 Stunben frijd bleibt und bann in Giffa übergebt. Diefer Erant murbe, ba er fur Pflangungen gu gerftorend ift, auch viel gu toftbar fein, um allgemeines Getrant bes Bolfe gu merben. Bon biefem Luis gibi oder Leghabi (Lowbegh bei Billinfon) gang vericbieden ift ber Palmwein in Nubien, beffen Bereitung Burdhardt bafelbit querft fennen lernte. Diejer mirb nämlich aus ber Dattel= frucht burch Abfochen in Reffeln bereitet, jo wie burch 10 bis 12 Tage langes Gabren in irdenen Rrufen, Die man in Reller ftellt, worans ein Trank hervorgeht, ber nicht wieder nach furger Beit ju Gffig wird, fondern 12 Monate wenigstens und felbft mehrere Jahre lang fich aufbemabren läßt. Dies erft fichert ibm, indem fich ber Rubier täglich feinen Raufch trinft, feinen allgemeinen Berbrauch und macht ihn zu einem wichtigen Gegenftand bes Sanbels. Diefer Dattelfpiritus ift offenbar ber Bein ber Balme, von bem bie alten jo oft fprechen, ber im Periplus Mar. Erythr. p. 4, 6, 11, 13 u. v. a. Stellen als oiros agazizós und unter andern Beinamen als Sandelsmaare 83) auf dem Rothen Meere jo viel genannt wird, berfelbe ber auf bem Guphrat, wie Bero. bot fagt (Herod. I. 194), in Babylon, auf Schiffe verladen und gu Urmeniern geführt werde, mas mit blogem Balmenfafte nicht geicheben fonnte. Dr. Bincent balt ibn fur ben Gicera ber Be= braer. Gehr mahricheinlich ift bem Rubier Diefe Bereitung bes Weins, in bem er fich fortmabrend beraufchen fann, aus bem 211= tertbum befannt geblieben.

Die am ftarffen bevölferte nubifche Lanbichaft am Nil, zu Badi Samybe im Suffot=Diftrict84), 8 bis 10 Tages reisen fummarts Ibrim (zwischen 20 und 21° N.Br.), bringt hier

⁸²) Ed. Frederick, Account, in the Transact. of the Bombay Soc. 1519. T. I. p. 137; Reynier, sur le Palmier Dattier, in Mém. sur l'Egypte T. III. p. 159 etc. ⁹³) Will. Vincent, Commerce and Navigat. of the Ancient. London 1807. 4. Vol. II. Append. p. 750. ⁹³) Burckhardt, Tray. in Nubia p. 56.

und in Say Datteln, welche noch die von Ibrim an Gute überbieten, und als die vortrefflichsten von allen gelten, die
überhaupt von Senaar abwärts bis Alexandria am Miluser wachfen. Diese Datteln sind von der größten Art, jede Beere gewöhnlich drei Zoll lang, nach Burckhardt. Da von Sukfot
gegen Nord, durch das Batn el Hadjar, wegen der vielen Milklippen keine Schiffahrt gehen kann, so kommen sie nur selten einmal als kostbare Geschenke bis nach Alegypten. Dagegen werden
sie von den Shengya-Arabern, die südwärts zwischen Dongola und Shendy an der großen nubischen Nilkrümmung wohnen, ausgekaust, die sie vielmehr gegen Dhurra und Butter zu
gleichen Maaßen eintauschen.

Im Milthale Diefer Chenana, wie überhaupt ichon in Dongola, und von da bis zu den Mofrat und Berber, unter= balb bes Atbara = Bufluffes zum Mil (zwifden 17 u. 18° R.Br., im Parallel bes Tichab=Gees und von Nibr) bei Damer, werben Die Balmbaume icon wieder felten und ihre Datteln ichlecht 85). Ja in ber Dabe von Shendy war, nach Burdhardt, feine einzige Balme mehr zu feben, und bie lette große Dattel= palme gegen ben Guben fant jenseit Boebba 86) nordwarts Shendy; es mar eine einzige, an welcher bie bort aus Rubien ankommenden Rarawanen von den Bewohnern Gennaars bewill= tommnet, feierlich empfangen und gludlich gepriefen werben, alle Befahren ber großen Banderschaft glücklich überftanden zu baben. Auch nach Chrenberg bemertte man in Sennagr und Ror= bofan nur noch Dattelbäume um den von den dongolefischen Gin= wanderern gebildeten Unfiedlungen, die mehr zur Benutung bes Fajergewebes als ber Fruchte megen, Die ichlecht ober gar nicht genießbar find, angepflangt werben, und auch Dr. Rod, ber beibe Milftrome von da an bis gum 12° R.Br. beschiffte, versicherte an v. Martius, bort feine Dattelpalme mehr angetroffen zu ba= ben 87).

Nur Spuren von noch füblicherm Borkommen, aber nicht mehr als Culturgewächs, haben Bruce und Rüppell geseen Abyffinien hin mahrgenommen, wodurch Strabo's Unsgabe von der großen Seltenheit des Vorkommens der Palmen bei den Aethiopen gerechtfertigt wird, wenn er fagt, nur wenige

⁸⁸⁵⁾ Burckhardt, Trav. l. c. p. 57, 69. 869 Ebent. p. 277. 87) v. Martius, Berbreitung der Palmen a. a. D. S. 50.

Datteln fommen bei ben Methiopen noch in ihren fo= higliden Garten vor (Strabo XVII. 821). Da er gleich bar= uf Meroe nennt, und furz vorber ber Randafe, Konigin ber Methiopen ju feiner Beit, gedachte, fo liegt es nabe, bag er bie Barten Diefer athiopiiden Berricherin meint, beren Refideng gu Rapata (Grof. Afrita 1822, G. 592) ben von Lepfine erforich= ten Ruinen in G.D. von Dongola ju entsprechen fdeint, bis wo= bin man fich noch die Berpflangung ber Dattelpalme ben= fen fann, um unter befonderer Pflege noch ertragreich gu fein. Denn weiter fudwarte, mo 3. Bruce auf feiner Rudreife aus Sabeid wieber Die erften Balmen 88) auf dem ichmargen Boben bes Gennaar an bem Oftufer bes Bufammenftuffes von Babr el Abiad und Babr el Ugref fab, trugen fie gar feine Dat= teln, und etwas weiter nordlich gu Gerri, unter 16° 15' D. Br., bas in ber überichmemmungereichen Tiefe bes Miltbales gelegen ift, wo icon die tropischen Regenguffe niederfturgen, reifen ihre Dat= teln nicht mehr und weichen gang von ber Ratur ber Datteln bes libnichen Afrifas ab. Die Grenze ber Tropenregen und ber burren libnichen Bufte, auf melder biefe letten Balmen ftanden, bestimmte 3. Bruce auf 15° 45' N.Br.

C. Ruppell, ber in gang Abpffinien nirgenbe die geringfte Spur vom Vorfommen einer Dattelpalme mahrgenommen, fand bennoch bei feinem nördlichen Mustritt aus bem Gebirgelande bes obern Tacagge=Strome Spuren bavon; nämlich als er von Gonbar und Abarga auf ber Route gegen R.D. nach Arum auf bas Morbufer bes Tacagge fam, bis unter 14" D.Br., und zu einem rechten Geitenfluffe beffelben, zu bem Camelo, vorgerucht war, in einer noch absoluten Sobe von 2603 Fuß über bem Deere. In beffen beigem Welsthale maren viele verfruppelte Dattel= bufche 89) zwifchen ben großen Granitbloden biefer engen Rluft emporgeschoffen. Dies ift bas uns bekannt gewordene fublichfte Bortommen ber milben, vielleicht aus ben Garten ber Ran= bate erft vermilberten Balme. Doch fommen noch jublichere Palmen por in Abyffiniens Terraffenlande, felbft unter 11" N. Br.; aber nur burch die Menichenhand babin vervitangte. Der Dliffio= nar Rrapf fab fie, im Upril 1842, auf feiner belvenmuthigen Beimreife von Shoa auf bis babin unbefannten Gebirgemegen.

⁸⁸⁾ J. Bruce, Travels. 2. Edit. by H. Murray. Vol. VI. p. 423, 426. 89) Dr. C. Ruppell, Abnffinische Reise Th. II. S. 264.

Sie ftanden auf bem Grenzgebiete zwischen Choa und Tiare, oftmarte Umbara, auf einer Infel im Sait- See 90), auf bem er in einem bortigen abpffinischen Moncheflofter einsprach, bas ichen im 10ten Jahrhundert gestiftet, aber im 13ten Jahrhundert von bem berühmten Sanctus Tecla Saimanot reftaurirt fein follte. Auch die Dattelpalme follte er aus Berufalem bierber verpflangt haben, von beren Nachsproffen ter Miffionar bier 15 bis 20 Stämme in bem Rloftergarten fteben fab, Die aber fteril maren, weil ihre Bflege unbefannt geblieben. Auf ahnliche Beife icheint es mol, daß auch noch andere Bflanzungen einzelner Dattel= garten nach bem nordöftlichen Abnifien gekommen find, wie in ben Bezirk ber Rirche Ubba Garima (14" 10' M.Br.), nur eine Tagereife in Often von Urum und Adowa, wie auch in die Garten des Rlofters Bifan 91) (151/6" D.Br.) etwas nördlicher ale jene Rirche. Das Rlofter murbe an ber Befficite bes Affauli= Paffes von S. Salt besucht, ale er norvoftwärts über bie Ruftenfette nach Maffaua binabstieg. Dieje Abba Garima=Rirche fab Galt auf ber Rudreise feines erften Befuchs in Abpffinien. als er von Aboma die niedere Berafette Atbara binabitiea gum Ufer des Bariefluffes, zum Klofter und der Rirche Abu Sama, neben welcher bie andere Abba Garima-Rirche gur Seite lag. Der Weg zu ihr führte burch ein runbes Thal, mit milben Dat= telbaumen 92) bewachfen, Die bamale Früchte trugen. Die Rirche war mit Copreffen, mit Darubaumen von gugerorbentlicher Starte und mit milben, fo hoben Palmenbaumen ummachfen, bag man fie beim erften Unblick fur Rofos balten fonnte. Diese Rirche follte um bas Jahr 560 n. Chr. Geb. unter ber Regierung bes Guebra Mascal erbaut fein. Geit wann bie Balmen bort fanben, war unbefannt; aber, bemerkte damals icon Galt, ba er bis dabin in Abnifinien nur in der Mabe von Rirchen und Rlöftern Dattel= baume vorgefunden, beren Grundung in ein bobes Alter gurudgebe, fo muffe er vermuthen, bag bie Dattelpalme erft ein mit driftlichen Brieftern, Die aus Megypten ober von Jerufalem famen, in Abnifinien eingewanderter Baum fei. Auf eine ähnliche Beise möchten auch wol die wilden Dattelbäume in bie Rabe bes foptischen Rloftere Deir

Bernstein Journals of the Rev. Mss. Isenberg and Krapf, Missionaries etc. Lond. 1843.
 Bernstein J. Bernstein

Bafaran 93) (ober Deir El Araba) gefommen sein, die Burdhardt baselhst am Abhange eines Berges eine Stunde vom Meere und 2 Tagefahrten in Suden von Suez mabrnahm, wohin ihre Berpflanzung freilich weit weniger Schwierigkeiten haben fonnte, da wol an der ganzen Westkuste des Rothen Meeres, wenn auch feine großen Palmenpflanzungen, voch wenigstens überall kleine Palmengruppen nicht sehlen werden.

Bene füdlichfte Berbreitung gegen ben Morbrand ber athiopifden und nigritifden Landichaften fann nicht mebr als Erweiterung in ben eigentlichen Lebensgurtel ber frucht= gebenden Dattelpalme gezogen werben, jo wenig wie die an= Berfte Nordverbreitung beffelben Baumes, ber noch über bie libniche Bone hinaus, über bas mittellandifche Deer und beffen Infeln hinmeg blos zum vegetativen Lurus ber Gud= enben von Europa gebort, denen er Die eigenthumliche ro= mantifche Schonheit der Landichaft burch feine edle, bobe, überragende Geftalt und burch bie geifterhaft faufelnde Bemeglich= feit feiner reichaeneberten Rrone noch fteigert und jo einen reinen poetifden Unflug bes Drientes verleibt. Denn an ben Gubenben von Griechenland, im Beloponnes, Attica, Can-Dia, auf Sicilien, Calabrien, Rom, ber Miviera bi Genoa, an bem fpanifchen Ruftenfaume von Balencia, Granada, Unbalu= fien 94) ift er überall nur Bugabe gum reigenden Schmud ber Landichaft, ba er feine Frucht mehr trägt und ber Inbuftrie bes Landes, das nicht mehr ohne angestrengtere Arbeit und fo leichten Preifes mit einer Gulle tropifder Datteltrauben über= fcuttet werben follte, feinen reellen Gewinn fur bas Lebenobe= burfniß mehr barbieten fann. Mur der Phantafie ber bortigen Bewohner bient er ba noch, fie in fcone Bilrer und Eraume einwiegend, und gur Berberrlichung ihrer religioien Tefte.

Gin folder blos ideeller Ginfluß bes Balmbaums, diefes Fremdlings aus Afrika auf europäischem Boben, auf die Ausbildung des Occidents — wir erinnern nur an den Traum des Tarquinius von der Balme, au Barro's sibyllinische Palmblätter, an die Feier christlicher Martyrien durch die Palmen als Siegeszeichen, an die Palmsonntage der Kirchensesse u. f. w. —

gehört einer andern Betrachtung an.

⁹³⁾ Burckhardt, Travels in Syria, Lond. 1822. p. 468.
94) v. Martine, Berbreitung ber Balmen a. a. S. S. 21-37.

Wir hatten es hier nur mit jenem mehr reellen Ginflusse auf die Existenz des Bölkerlebens des Drientes zu thun, durch welches wir geographisch nun die ganze Runde gemacht, und mit Staunen erfüllt gesehen haben, welche unendliche Külle von Gaben für die Erhaltung, Erquickung und Ausbildung des Menschengeschlechts an so vielen tausend verschiedenen Localitäten des Erdballs in den einen unschäsbaren Keim des Dattelkerns gezlegt waren. Wir können unsere Betrachtung nicht schließen ohne Bewunderung der Allmacht, Weisheit und barmherzigen Güte und Enade, die dem schwachen tropischen Erdensohne zu seinem Gezfährten und Segen für das Erdenleben diesen in seiner Art einzizgen Wunderbaum der Schöpfung verliehen, die Dattelpalme.

Mamen =

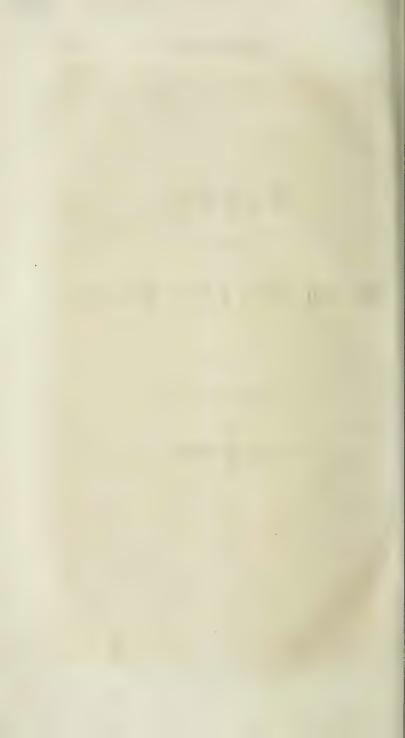
unb

Sach = Verzeichniß.

Bearbeitet

von

G. Fr. S. Müller.



Erflärung.

Das vorliegende Regifter enthält:

- 1) eine möglichst vollzählige Aufstellung aller auf Arabien bezüg= lichen Artifel in weitester geographischer wie historischer Rücksicht;
- 2) reichliche literarische Nachweifungen, um vorläufig, bis zum Erscheinen einer besondern Literatur, unter Beihulfe der betreffenben Noten, dem allgemeinsten Bedurfniß zu begegnen;
- 3) endlich eine Berücksichtigung nicht allein der umliegenden Nachsbarländer, sondern auch des ferneren, heterogenern Usiens und Ufriskas, welche theils selbständig, theils summarisch unter: Dattelpalme, Kaffec, Kameel, Bilgerstraßen, Weihrauch u. a. aufgenommen sind.

Bei ben häusigen Unbestimmtheiten ober Widersprüchen in den Angaben der einheimischen wie fremden Autoren von den ältesten Zeiten bis in die Gegenwart, verbunden mit den abweichendsten Namen und Schreibweisen (vgl. Dichof, Sanaa, Zasar), schien es zweckmäßig, gewisse Artisel nicht in einander zu verschmelzen, sonz dern neben einander bestehen zu lassen, das Aussinden aber und Bergleichen derselben, sowol hier als überhaupt in den Schrifts werken der verschiedensten Nationen, durch zahlreiche Nachweisunzen zu erleichtern, welche, weit entsernt, überall Identität oder Berwandtschaft auszudrücken, in vielen Fällen vielmehr nur den Zweck haben, dem Gedächtniß zu Gülse zu kommen, oder in linz guissischen der hoographischer Beziehung eine Uebersicht der räumzlichen Verbreitung von Eigennamen und andern Wörtern zu erzleichtern (vgl. Alli, Mohammed, Ilahat, Salih).

Aus benfelben Grunden und wegen ber schwankenden Begriffe von El Absa, Redschb, Gebschas zc., wodurch selbst Drientalen über die Lage ihrer beiden heiligsten Städte in Zwiespalt gerathen sind, können die Angaben über die Lage einzelner Localitäten nur bestingte, annähernte Nichtigkeit haben; es sind beshalb für genauere Bestimmung die in dem Terte angeführten Distanzen nachgewiesen (vgl. Damar, Jemama, Keschin), übrigens aber ber Kurze wegen

Ritter Erdfunde XIII.

unter ben Namen von Städten, Gebirgen, Fluffen zc. auch bie ih= nen zugehörigen Gebiete ober Lanbschaften (3. B. Ufpr, Damaskus)

mitbegriffen. --

Sollten mahrend ber Redaction und bes Druckes einzelne Irrethumer übersehen oder entstanden sein, so dursen wir bei einer so mühsamen Arbeit wol auf billige Nachsicht rechnen, zumal in bem ungleich ausgedehnteren Manuscripte keineswegs eine so leichte Uesbersicht, als auf dem nun vorliegenden engen Raume, gewonnen werden konnte.

M.

Bei dem Aufsuchen zusammengesetzter Ramen verdienen, außer dem Artitel El (Al) in feinen verschiedenen Formen, eine besondere Berücksichtigung:

Achmed, Ahmed. 211i. Umru. Safan, Saffan. Mobammeb. Abb, b. i. Anecht. Abu (Cbu), b. i. Bater, Dberbaupt. Ebn (36n), b. i. Sohn. Said, Seifid, b. i. Pring, Berr. Scheith, Schech, b. i. Greis. Beit, b. i. Saus, Stamm. Beni, b. i. Gobne, Rinber. Belad, Beled, b. i. Proving, Landschaft. Om (Um), b. i. Mutter.

Gut, b. i. Martt, Marktort. Dar, b. i. Bobnung, Vallaft. Bab, d. i. Thor. Dichebel, b. i. Berg. Ataba, b. i. Abflieg, Bergvaß. Seil, b. i. Regenstrom. Babi, b. i. Riederung, Thal. Min (Myn), b. i. Quelle. Bir, b. i. Brunnen. Birte (Birtet), b. i. Bafferbeden. Rhor (Rhore), b. i. Guswaffer= bucht, Gugmafferfläche. Bender (Banber), b. i. Safen. Scherm, b. i. Safen, Bucht. Ras, b. i. Saupt, Borgebirge.

abedye, Dorf bei Metta II. 78. lab (21b), f. Scherm el 21ab. lad = hab, hebr. Personification ber Aab, Name hebr. Frauen, 1. 272, 11. 266, 267, 268. ladiny (Atject. von Alad), b. h. uralt, 11. 266.

lajami, f. Berr el Majami. lainije, Stadt in El Maribb, Rame, I. 565, II. 461; Geburte= ort bes Scheifh Mohammed II. 472; ob = El Aveimeb? 1. 581. Lakabaai, Aakabai, f. Akaba. Lakabaai Wardan (%), Pilger= flation, II. 237.

Aafabai Saider, d. h. Berg= abhang Saiders, II. 437. Matabai Bebban, Pilgerfta=

tion, II. 237.

Nakabet, Nakabet esch=schei= tan, b.i. Sataneriegel, II. 373; - Brunnen II. 366.

Natabet es Soweik, d. i. Berg= abhang des fl. Marftes, 11. 237. Matit, Natyt (b. b. Onur), Ra= me mehrerer Localitäten, 1. 997; — f. Afit, Afyt, Seil A., Babi A., Wadi Alakyt. Matit, Dorf, 1. 936, 949, 987, 997.

Aakik, Thal in Sedschas, 11. 236. Aakik Alaredh, Lage, Produkte, I. 997, 11. 327.

Aafir, Dorf in Bedicher, 1. 600; — vgl. Athr. Aakl, f. Beni Nakl.

Mala (b. b. Sobe; auch Aula, El Ale, El Dlla), Station ber fyr. Sabj, I. 180, II. 403, 440, 442, 443; - f. Haimetol Mala.

Aatamenn, zwei Vilgerpfeiler zum Arafat, II. 38, 119; — Brunnen, 121; — f. Bir A., Beled al Am.

Malebet, f. El Aalebet.

Maledma, f. Dichebel Maledma. Malem es = Saadi (d. i. Bluds= fahne), f. Nachletein, II. 445. Nalidsch, Sandfeld, II. 334. Nalidsch Sfaghir, II. 368, 369. Malippeh, Dorf, H. 203. Mamalibi, f. Min aamalibi. Mamer (Amer), f. Schab Mamer. Mameschije, Bufte, 1. 727, 1009. Mamir (Amir), f. Boftan Ben 21., Sfanga ben Gal ben 21.

Mamir, Fürft in Jemen, 1. 732. Mamir 3bn Dhuwaib, Gultan ber Beni Renana, 1. 234.

Mamru (Amru, Amer), f. Beni Amer.

Maneife, f. Gohr Maneife. Manta, ihr Gis, 1. 603. Aaredh, Aredh, Berg, nach Abulfeba, II. 327; - f. El Marebh, Dichebel of Naridh.

Marfoscha, Waffer der Thay, II. 350.

Marsh Baltis, Thron ber Köni= gin von Saba, I. 726. Marus (d. h. Braut), f. Arus. Aafan, Burg bes Dichebel Gab=

ber, I. 722. Mascha, Dichter aus Jemaina,

I. 34. Naschasch, f. Sul Naschasch.

Aashemie, Pilgerstation in Je= men, I. 714.

Masir I. 925; - f. Afpr. Aafy, f. El Aafy.

Maßi Churma (b. h. rebellicher Palmbaum), d. i. Tabut, II. 414, 805.

Nathal, Gebirge in Sedscher, I.

Matik, Atik, Ebene bei Merina, II. 446. Matu, ob Attuie? 1. 190.

Namali, f. Bilad Namali.

Mamaribh, Berg ber Than, II. 349.

Ab, f. Mina = ab.

Ababan, Marktort am perfifden Golf, I. 142; — Dift. 388, 393,

Abadan Dfathadich, Station, 11. 420.

Ababbi's (3babbi's?), Bemoh= ner von Ebn Raman, um Ga= naa, I. 392.

Abaduh, f. Mayan Abaduh. Abagh, f. Ayn Abagh.

Abaks Hut, f. Tagapat Abak, I. 351.

Ab afa (Paufan.), das Infelland, I. 321.

Abaseni, Bolf, I. 321.

Abaffi, f. Bender Abaffi.

Abaffiden, in Medina, 11. 173. Abb (Abb, Sabb, 3bb), Stadt in Zemen, I. 721, 722, 815; von Türken erobert, 733.

Abba, mantelartiger Umwurf, 1.

549, 588; — f. Jbape. Abbaje, Tribus, 11. 436. Abban, Stadt im Wadi Mefat, 1. 326; — Wahidi = Residenz, I. 624; — s. Sherm Abban. Ubbas, s. Ebul Abbas, El Ma=

badi Abbas.

Abbas, Sohn Abd Almuttalibs, I. 23, 25.

Abbas, nabatäischer Dichter, I. 140.

Abbasa, Ort bei Taif, II. 65.

Abbafijet, f. El Abbafijet.

Abd, Golma = Berg, II. 346.

Abda, f. Ben Abda.

Abd al, f. Abd ar, el, er, ol, ul, ur.

Abdal Aziz Ibn Saoud, Be= habifürst (reg. 1765 — 1803), I. 568, 925, II. 477, 481; fein Tob, 486.

Abd al Beti, Ort in Sabhra=

maut, I. 619.

Abd=Alkader Ansari Die= geri Sanbali ben Moham = med, Geschichte ber Ginführung bes Raffees, II. 569.

Abo al Dar, Chuzais Sohn,

I. 22.

Abdali, südarab. Tribus, I. 659, 675, 690.

Abdallab, f. Ali ibn Abdallab, Ben Abrallah ben Zijab, Mo= hammed Abdalla, Scheith Abballah ben Marbut.

Abd Allab, Gobn Abd Almut= talibs, Bater Mohammeds, I. 23, 25.

Abdallah, Scheifh in El Rhardi, I. 580.

Abd = allah, Zweig der Beni Giullas, II. 469, 479.

Abballah ben Ahmed ben Fabhli, Gultan ber Fadhli, I. 661.

Abdallah ben Djaffer, Sa= tim von Dyreez, 1. 302. Abballah ben 3babh,

gründer der Ibadhiten, I. 375, 493.

Abd Allah ben Salam, tritt jum Islam über, 1. 60.

Abdallah ebn Saond, Wehabiten= Pring in Deraaije, 1. 580, 929, 931, 933; II. 455; - über= fällt Baffora, Zobeir, H. 497, Frat 498; — Rachfolger Soubouds, II. 503; - ergiebt fich, 11. 518; - wird hingerichtet, II. 519.

Abballa Pafcha, Feldzug gegen die Wahabiten, 11. 488.

Abd=al=malik, I. 51—53; — s. Safaiei Guleiman 2c.

Abd Almuttalib, Sohn Ha= schims, I. 23, 25.

Abbalnabi, Tyrann in Jemen, I. 731.

Abd ar, f. Abd al.

Abd Arrahman, Mufti von Be= bib, I. 871; - f. Abd = er Rab= man.

Abdel, f. Abdal.

Abb=el=Asis, Wahabite, Ein= fall in Oman (1811), I. 539. bbel Rais, Ris, Tribus in

Abdel Rais, Ris, Sedicher, 1. 166, 600.

Abd el Malet, feine Ballfahrt, II. 187.

Abd el Shefur, reicher Raufmann in Mebina. II. 153.

Abd el Wahab, Afpr = Chef, I.

926, 927, 928; - f. Mohammed Abbul Wabab

Abd er, f. Abd al. Abd er Rahman el Dapeh, Dqueb, Scheith aus Redicht, feine Kartenffigge, II. 344, 466; - f. Scherif Abberrabman.

Abbia bet el Scherif, Sand= haus bei Metta, II. 49.

Abdin, f. Tur Abdin.

Abb = Rulal (Abb = Rulalam?), bimjaritischer König ireg. 273 bis 297), 1. 82; - f. Rueim 3bn Abd Rulal.

Abo Menaf, Chuzais Cohn, 1.22. Abdoein, Stadt in Jemen, 1. 759.

Abbol, f. Abdal. Abdol Moban, in Nedicheran, I. 715.

Abd = Schame, angeblicher Er= bauer bes Marebdammes, 1. 77. Abd Shem 1. 23.

Abdul, f. Abd al. Abdu'l Abid, Scheith von Ma= fallab, I. 632.

Abdu'l= Sabib, Pring in Mafal=

lab, I. 629.

Abdul Rurim, Untiefe, I. 644. Abbu'l Rab, f. Scheith Abbu'l Rab.

Abdul Ralman, irrig ftatt Ab= du=r=Rahman, I. 595.

Abdul Rigat, perf. Gefandter,

I. 436. Abdul Uzig, Scheifh in El Rhardi,

I. 580. Abbu=l Bahibi, Gultan, I. 624.

Abdur, f. Abdal.

Abbu=r=Rahman (Abdul Rah= man, nicht Ralman), Statthal= ter von Babrein, I. 425, 595; f. Abe Arrahman.

Abbyn Ben, ägypt. Feldherr, I. 931.

Abearis, Ortin Abybba, 1. 719. Abéban, II. 431.

Abeitran (Beitran, Bitran), wohlriechendes Rraut, II. 410, 413; - Pulver 443. Abesamide, Stadt, 1. 125, 11.

354. Abba, f. Bada Abha.

Abbira, d. i. Ophir, 1. 250.

Abbur, Berg Jemens, I. 721. Abib, f. Abbul A., Debinet A. Abida, Dorf im Babi Tarabah,

I. 1004; — f. Abyba.

Abib el 3 bab, Schimpfname ber Wati Misenat, 1. 317.

Abil, Cobn 113, 1. 53.

Abil, arab. Tribue, 1.57; - f. Babi ben Abil.

Abin, Diffrict, I. 241; - Fleden, 1. 262.

Abisa, Stadt, 1. 321.

Abisama civitas, Lage, I. 322.

Abonneid, f. Gir Abonneid.

Abothubbe, f. Abuthubbe.

Abou, f. Abu.

Aboub, f. Bati Aboub. Abra, Dorf am Afnan, 1. 392. Abraba, Name mehrerer Könige,

1. 69; - f. Schemer ben Afrifie. Abraha (Afdram, Dominus elephanti), äthiop. = driftl. König Jemens, 1. 24, 69; feine Pracht=

firche in Sanaa 723. Abrahah, b. i. Abraham, 1. 67.

Abrabam, f. 3brahim.

Abraham, feine Sprache, I. 52; - fein Grab, von Regern be= pilgert, II. 194.

Abraham, driftl. König in Si=

mpar, 1. 67. Abs, f. Beni Abs.

Absid, Stamm, I. 93, II. 618. Abflieg, ber große, auf ber Sa-naa — Mareb = Route, I. 842; - f. Afaba.

Abu, b. h. Bater, Dberhaupt, I.

325; — f. Ebu.

Abu Abballah Muhamed ben Ahmed ben Muhamed ben Abderrahman Elearyani El=tunifi=El Maliti, II. 290.

Abu Agal, 1. 223.

Abu Arifd, Ruftenfrich von Se= men, Grange, I. 191, 194, 716, 1016 - 21; - Producte, 1018; - ben Bahabis zinsbar (1807) II. 488.

Abu Arifch, Refidenz, I. 716, 759, 1017; Lage, Einwohner ic.

1019,

Abu Befr, f. Mohammed ibn Abu Befr, Rafir ben Abu Befr, Scheifb Abubeer Cabtan.

Abubefr, erbaut Moideen in Dichennad, 1. 730; - feine Ge= burtoftelle in Metta, II. 84.

Abud, j. Rhoran abud.

Abu Daut, Cap Dmans, 1. 472. Abu Dbaber, Dberbaupt b. Rar= maten, erobert Meffa, 11. 87, 95.

Abu Diebel Capouffi, Colo= quinten=Urt, II. 444.

Abu Djenib, Station, 11. 439. Ibu Dijehl, b. b. Ignorant,

milbe Palme, 11. 806.

Abudejubbe, f. Diibbe, 11. 220. Abu Safan, f. Beni Abu Safan. Mbu Seli, D. i. Abutbubbi ber Rarte, 1. 408.

Abukarib, himjaritischer Rame,

1. 83.

AbuRhefbenb, Station, II. 453. Abu Kirsh (nicht Aub R.), Dorf

Semens, 1. 754, 911. Abu Kipamah, f. Ras Abu K. Abu Kobens, f. Oschebel Abu K. Abulbeta Salad 3bn Biey,

arab. Schriftst. (bl. 1335), II. 409, 419.

Abulfeba, d.h. Bater ber Weihe, 1. 215.

Abulfeba, Ismael (geb. 1273, geft. 1331), fein Leben u. Bir= ten, I. 213, 215; - über Oman. 1. 373; - Oftarabien, 383; fein Vilgerweg von Sama nach Metta, II. 418.

Abul Saffan Aly, f. Al Ma=

tanny, I. 218.

Abul mahaffem, arab. Autor, 1. 215.

Abul Mafareb, f. Ubu Muffah= rib, II. 218.

Abu Masmur (b. i. Bater ber Rägell, Beiname Uhmed Abu Mansurs, I. 991.

Abu Metre, f. Ras Abu M. Abumela, Abumealle, Infel bes arab. Golfs, II. 217, 273.

Abu Mobammed, in Oman ali= gem. Bezeichnung für Berricher, 1. 374.

Abu Mohammed Ibn Nah=

ban, ber Azbite, Gultan in Dman, I. 374.

Abu Mut, f. Ras Abu Mut. Abu = Muffabrib, Borgeb., Il. 218.

Abu Rema, Tribus, II. 114. Abu Nottah, f. Mohammed A. N.

Abu Salibe, Tribus, II. 296. Abu Schaar, Gebirgetamm in Sebichas, II. 220, 260; - b. i. Myos Sormos, II. 308.

Abuschähr, 1.461.

Abufdam, ber mabre Balfam= baum, I. 799, 908.

Abu Scharira, f. Ras A. Sch. Abu = Sched, f. El Abu = Sch.

Abu Scheinib, f. Scheifb M. Sch. Abu Schuscha, Infel bes arab. Meerbuiens, 11. 222.

Abnihir, Dorf bei Matrab, I. 520, 521.

Abu Shoh, 1. 223.

Abu Sofyan Baki (firbt 810), 11. 340.

Abu=Suera, früher Surabiche genannt, Bergftrom Jemens, I. 804.

Abu Taleb (Talib), f. Mobam= med Ben Mli Ben Ebu Taleb.

Abu Taleb, Rachkomme Abd Almutralibs, 1. 23, 25; Moham= mets Dheim, Patron v. Metta, fein Grab, II. 85.

Abu Taleb, Geschlecht in Säs.

I. 800.

Abutbubbe (Abothubbe), Safen= ort der Piratenfufte, 1. 379, 390, 408, 586.

Abuthubbi, Tribus in Aneyzeh, II. 462; - vgl. Athube.

Abu Ubeids, Tribus, II. 480. Abu Zacarja (firbt 1278 nach Chr.) II. 402.

Abugeit, Chef ber El Enager, II. 468.

Ubu Bet, Castellruinen in Nords arabien, II. 34.

Abwa, Dorf bei Medina, Tobes= ort von Mobammets Mutter, Gis der Dichaaferiden, 1. 25, 153, 180.

Abyan, Caftell, 1. 242; - f.

Aden Abyan.

Abybba, Begirt, I. 719.

Abyba, Abibab, Beduinen, I. 199, 202, 204, 848; - f. Abiba. Abyla, ebem. Residenz in Ded= fcas, II. 67.

Abyr, irrig ftatt Afyr, I. 570. Aboffinien, Befehrung g. Chriftenthum, Rrieg gegen Dhu=Re= vas, I. 67; - f. Aethiopien.

Abpffinier, in Aben, I. 692. Abpffinische Stlaven, jahl=

reich in Mastat, I. 511. Abyssinische Obysioanomie,

am Dichebel Rora, II. 48.

Acacia albida. auf Retum= bul, I. 1023; - bei Gomfude, I. 1029; - im Wadi Rammar, I. 1032.

Acacia arabica, auf Rarrat, I. 467; - in Oman, I. 525, 543; - f. Goff.

Acacia asak, im Badi Ram= mar, I. 1032.

Acacia Mas, in Oman, I. 538; - f. Sajel.

Acacia olens, bei Loheia, I. 889.

Acacia segal (nicht senegal), bei Loheia, I. 889; — bei Gom= fube, I. 1028, 1029; - Dichibde, II. 31.

Acacia tortilis, bei Lobeia, I. 889; - bei Gomfude, I. 1028. Acacia vera, in Oman, I. 543;

- f. Gemur.

Acacie, wahrsch. Ursprung des Ramens, II. 136; - in Dioras bäufig, I. 198; - in Oman fpar= jam, I. 482, 538; - in Sabbram., 659; - bei Aden faft verschwunben, I. 699; - bei Libt, I. 1034; - bei Taif, II. 43; - im Bed= fcas, II. 47; — f. Moghailan.

Acacien = Balder, auf d. Aden= Rufte, I. 676; — im Tehama Jemens, I. 895; - bei Gomfube, I. 1026; - in Debichas, II. 147. Acanthaceen, bei Taäs, I. 783.

Acanthodium spicatum. in Nord-Bedichas, II. 263.

Acarus, bei Gomfube, I. 1028. Acc, Landschaft in Mittel = Ura= bien (?), I. 85.

Ritter Erbfunde XIII.

Accoin, Berber-Rame für Palmbaum, II. 830.

Uchat, auf bem Sirran, I. 818. Achatkugeln, in Arabien einge=

führt, II. 17.

Achdar, f. Dichebel A., Babi A. Achmadi, f. Mohammed Abdalla ze., Said ben 3ffa ibn Achmadi.

Achmaffi, f. Debie Achmaffi. Achmed (Ahmed), f. Bir Achmed,

Scherif Achmeb.

Achmed (ob Ahmed Abu Manfur?), Bruber bes El Daffra= mi. I. 1010.

Achmed Ben Sa'id, s. Ahmed

ibn Sa'id.

Admed ibn = Abd = el Wachet, Gultan von Halaban, I. 289.

Achmed ibn Mufa, fein Grab= mal zu Beit el Fafih, 1. 872.

Achmed Indi, Statthalter, I. 1010.

Admed Pafca, in Afpr (1824 ff.), I. 935, 940, 945; - in Cen= tral=Arabien, II. 180.

Achfa, s. El Achfa, El Absa.

Acht Bruber, Die, auch Ageftin genannt, Inselgruppe bei Bab el Mandeb, I. 668; Lage, bultanifde Beschaffenbeit, 671.

Aderban, blüht bei den Raba= täern, I. 140; - fein Buftand in Oman, I. 482; ift weniger ent= ehrend als am Euphratic., I. 492; - in Redfchd, II. 525.

Adermaaß, fehlt in Nedicht, II.

526.

Acra (Afra), f. El Acra.

Acrostichon pungens, bei Gomfude, I. 1028.

Acyda, breiartige Winterspeise in Redscho, II. 526.

Acpr, f. Afpr, I. 190.

Ad, Aad, Bezeichnung für primitive Araberstämme, I. 124; — Name, II. 266; — f. Aad = hab.

Ab, Mab (Abaer, Abiten), alter verschwundener Araberstamm, I. 44, 53, 54; - ihre Wohnsite, 56, 57, 264; — in El Athaf, Wabar, I. 268, 271; — bei Curia Mu= ria, I. 306, 346; — in Sabicher, I. 601; - ihr Borkommen in der

Bibel, ben Griechen unbefannt, I. 272; - opfern bem Rubr el Sud geftoblene Rube, I. 275, 338; nach ber Sage in Affen verman= belt, 271, 698; - ihre Sprache, ben fpat. Arabern unverftanb= lich, I. 266, 306.

Ab (Mab), f. Schedab ibn Ab.

Aba, I. 272; - f. 21b.

Abaer, f. Ab.

Abafamin Arafat, Bebeutung, II. 125.

Abam, feine Sprache nach arab. Unficht, I. 53; - faet ben erften Waizen, II. 423; — f. Madaa Sepona Abam.

Abama, Station, I. 209.

Abana (Polpb.), I. 242; f. Aben. Abar, feltsames Thier in Oman, I. 381.

Ab ben Amalet, Proph. ber Ab, I. 271.

Abben Aug, Aus, Ug, Proph. ber Ab, I. 44,53,271; - Stamm= pater ber Mabra, I. 648; - Be= nealogie, II. 267.

Adda, f. Hadda, II. 35.

Abbahariz, Dorf in Zafar, I. 295; — f. Diriz.

Adeixaves (Polyb.), I. 93.

Aben, Salbinfel, I. 677; — vul= tanische Natur, I. 678, 680; — Brunnenreichthum, 684, 701; -Klima, I. 686; — Jauna, Flora, I. 687, 698; — Umfang, Geftalt, geologische Bilvung, I. 696; — Bevölkerung, Induftrie, 1. 700; - Gultanat, I. 702 ff.; - Rufte, 1. 664 ff.; - Ruftenweg nach Mochba, I. 766.

Aben, Stadt, Ramen, I. 241 ff.; - Lage, I. 678; - von Gulei= man I. (1538) erobert, 1.688; v. Engländern befest, 1. 690, II. 15; - frühere Bedeutung, I. 690; - Einwohner, Gintunfte, Sandel, I. 691, 692; - bie neue Stadt, 693; - ber Safen, 695; - driftl. Rirche bafelbft, 1. 65; - Diffrict, I. 241, 251, 253, 254, 262, 265.

Aben, Meer von, I. 260.

Aben Abyan, Babyan, f. Aben.

Aben be Laa, Binnenftabt, I. 238, 241,

Abhat el Rabt, bei Medina, II. 236.

Abbenba, bei Djar, II. 196. Abbia (Arca), Fleden, I. 198.

Abbwe, Station in Rediceran, I. 1008.

Ab ibn Aus, f. Ab ben Aug. Abi, Adipp, Sohn Zeibs, ara= bischer Schreiber u. Gefandter Resra's zu Madain, I. 97 ff.; fein Tod, I. 101. Abiten, f. Ad.

Adja, Adjam, f. Adscha. Adjem, b. i. Perfien, II. 570. Adiib, f. Ghoulet Adiib. Abijab, Beiden bei Metta, I. 26. Abimar, in Nord = Arabien, II. 364.

Adjoue, d.i. Dattelbrot, II. 799; - f. Abiwa.

Adiref, unbefanntes Rraut bei El Máwat, II. 453.

Abiwa, reife Dattel, II. 828; f. Adschub.

Abler, in Oman, I. 487; - röth= liche, in Nedscheran, I. 1013.

Abnan, Mohammeds Ahn, I. 18. Adouan, Tribus, II. 116; - f. Adwans.

Abowa, mit driftlichen Inschriften, I. 84.

Abrah, Caftell, I. 110.

Abramytia, bas Beihrauch= u. Myrrhenland, I. 365.

Abicha, Abicham, Geb.=Gruppe in Nebscho, I. 86, 164, II. 333, 339, 341, 345 ff., 570; — f. Redscho Adicha.

Abschele, Station in Redscheran, I. 1008.

Abschub, Dattelart, I. 152; f. Adima.

Absjalamie, f. El Absjalamie.

Absjar, s. Ofair. Adsroh, Grangort Spriens, II.

380. Abule, driftliche Inschriften ba-felbft, I. 84.

Admans, Tribus, II. 481; — s. Adouan.

Abb, f. Abb.

Aegyptier, in Aben, I. 701; ihre Kriege geg. Arabien f. un= ter Mehmed Ili.

Aegyptische Sadi, II. 187. A ειλα, f. Milah, 1. 173.

Meneze (Unezeh), f. Ralaat A. Melu (Ptolem.), ob Sali? I. 187. Mepfel, im Dichebel Cabber, I. 788; - im Tehama Jemens, 1.901; - im Dichebel Kora, II. 41, 46; - bei Taif, II. 63.

Mera, f. Zeitrechnung.

Mescherfi, Dattelart, II. 826. Aethiopier, driftl. Herrschaft in Jemen, 1. 55, 69; — Sturg, I. 72; - f. Abpffinien.

Acthiopische Sprache, ihre Unalogie mit bem Ebbfili, I. 47. Metna, d. i. El Borfan, I. 681.

Afdhal, Mebreffe in Taas, I. 724.

Affan, f. Othman ibn Affan.

Affen, in Dman gablreich, I. 380; - auf Aden sparsam, 698; in Jemen große, 1. 742; - bei Taas beerbenweise, 784; - im Dichebbel Ras, 803; - ichmar= ge, in Sanaa angefiebelt, 834; — in Afpr, I. 964; — in Babi Kammar, 1032; — im Ofchebel Rora, II. 64; - auf bem Gde= rat, 427; - bei nachletein, 446. Afghanen, als Pilger in Mas-

fat, I. 512; - auf Aben, 1. 701. Afit, Afi, Ort in Oman, I. 562. Ufladich, f. El Afladich.

Ufnan, Aftan, zweifelhafter &I. in Jemame, El Maribh 2c. 1. 228, 233, 391, 394, 575, 601, 988; — 1. Irdb.

Mg (?), I. 83.

Aga, f. Aricha, Khalil Aga. Aga, Brunnen bei Gomfude, I.

1026.

Mga, Titel ber Eunuchen, II. 160. Mga el haram, Civilgouverneur in Medina, II. 179.

Agail, Tribus, escortiren bie perf. Sabi, II. 188, 360.

Agal, f. Abu Agal.

Agat el Towashve, Aga der Eunuchen in Metta, II. 94.

Agatharchides, von Knidus

(120 v. Chr.), Renntnis v. Ara= bien, I. 14, 247,

Mge, Amprisart, in Abu Arifb, I. 1020.

Ageil, f. Agail.

Ageftin, f. Acht Brüder. Aghar, f. El Aghar.

Aghber, f. El Aghber. Agbraf, f. Beit Agbraf.

Aghrib, f. Ras Aghrib. Agiagereb, f. El Agiagereb.

Agiel, f. Dichebel Agiel.

Agila, f. Alocholz. Agia, f. Adscha.

Agrostis pungens, bei Libt, I. 1034.

Mgrumi, mehrere Arten in Oman, I. 483.

Uhabisch, b. h. gemischte Bolks= haufen, I. 320.

Abadije, Station, II. 335. Abcaf, f. El Uthaf. Abgul, Rameelfutter, II. 736.

Abbilien, f. Wadi Abbilien.

Ahi, f. El Ubi.

Ahlas, f. Beni Ahlas.

Ahl Bul, I. 204.

Uhl = el = Cabf, Dorf im Didebel

Sabber, I. 790. Uhl Shah, I. 204.

Ahmar (Ahmer), f. 3bn el U ... Natel el A., Ras el A.

Ahmarán, f. El Ahmarán.

Uhmed (Achmed), f. Abdallahben Ahmed ben Fadhli, Aiwas Ibn Ahmet, Beit Ahmet, Scheifh Ah= met, Sept Ahmet, Tafi Ahmet, Badi Ahmed.

Ahmed, Ufurpator von Bahrein, I. 595.

Ahmed, Gultan der Abd = Ali, I. 705.

Ahmed, Sohn Raschyd al Shan= baly, II. 493.

Ahmed Abu Manfur, Fürfivon Afpr, I. 990, 991, 1010.

Abmed ben Rhalifa, Fürst ber Attubis, I. 424.

Uhmed ibn Meidi, Gultan ber Afrabi, I. 675.

Abmed ibn Ga'id, Bauptling von Sfohar, I. 495; - Berricher von Dman, 496.

3ii 2

Abmer (Abmar), f. Dichebel M.

Abroun, f. Fahran A. Abfa, Alabfa, Bedeutung, I. 399, 406; — f. El A., Wadi A. Abmbendear, f. Uendin.

Al ïas, f. Appaz.

Miciman, Tribus von El Abfa,

Alib, f. Ait.

Mibab, Safen, I. 183.

Aidin=lu Mobammeb, fürt. Pascha zu Mochba, I. 772. Mijaare, in Jemen, I. 833.

Aijane, richtiger Aginije, I. 565. Nijûn el Raffab, f. Apoun el Raffab.

Aita, f. 211 Aifa.

Mila, Milah, bas alte Glana, Safen Galomos, I. 127, 173; bas beutige Afaba, II. 234; ob 3le? 290; - Ruinen, 813.

Mila-Golf, Zielpunkt ber Ro= nige von Juba und Damask, I.

71, 138, 173, II. 212.

Ailana, f. Mila, I. 173. Atlov (Ptol.), ob Hali? I. 187. Aima, Berg, I. 1011. Ain (Upn), f. Ghubbet el Ain. Ain Abu Mabab, Mabuth,

Dorf, I. 324, 663.

Ainab, Ainat (Inat?), Ort in Hadhramaut, I. 613, 619. Ain al Sir, Dorf in El Wo-

fchem, II. 368, 461.

Minan, Inan (3nat?), Stadt in Habhramaut, I. 617; — f. Inan. Min bou Zeiban, Quelle bei

Babrein, I. 395. Ain el Jemen (?), I. 166.

Ain el Remr, Quelle, I. 166, II. 382.

Ain el Temer, Tamar (MI= tamr), die Dattelquelle, II. 380,

Min Ghabar, Quelle Bahreins, I. 395.

Ain ma Mi'bed, d. h. Quell des Baffers der Anbetung, I. 324; — f. Ain Abu Mabuth.

Ain Marilgha, Quelle bei Bah= rein, I. 395.

Min Dnne, f. Min Unne, II. 226. Ain ferka (Ann Eggerka), die blaue Quelle, Brunnen, Bach b.

Medina, II. 172, 426, 447. Ain = Baid, die Jagbquelle, bei Rufa, II. 371.

Ain um Salim, üm Szálim, Dorf, II 391, 393.

Minune, Min Unne, Safen, I. 122; - ob Leufefome ? 179; Lage, II. 225; — Ruinen, 283; — Thal, 299; — f. Onne. Ainune, Bach, II. 283.

Mir, b. i. Bactrian, II. 656, 658. Mifret, f. El Mifret.

Nis Schabije, Station, II. 335.

Mit, Mid 3bn Merei, Mouri, Afprfürft, I. 947, 963, 968, 970, 977.

Aïmas ibn Ahmed, I. 639. Miganas, König von Aethiopien, I. 67.

Mial, Ort in Oman, I. 562,

Ajam, f. Adscha.

Mjam, die Bestfüfte bes Rothen Meeres, II. 570; - f. Abica. Ajas, f. Ayyaz, I. 104.

Niaz, Stadt Jemens, I. 740. Ajeka, f. El Ajeka, Ayekah.

Ajoub (Siob), driftlicher Dichter in Sira, I. 92; - f. Apubiten, Ejjoub.

Alfaba, b. i. Abflieg, I. 222; Ardi, I. 225; Bergpaß, I. 959; — f. Aafabai, Natabet, Atabeh, Beni Afaba, Sath el Ataba, Sobrol Nataba.

Ataba, f. Eddhohel, II. 429.

Afaba, von Afyr, I. 980.

Ataba, bas alte Mila, II. 234. Ataba, Meerbufen von, I. 71, II.

212; — f. Aila=Golf. Akaba el Hayé, I. 936.

Afaba el Mafri, bie ägyptische Afaba, II. 231, 432.

Afaba el Sham, Esfhamie, Caftell, II. 432.

Ataba es Shamie, bie fprifche Afaba, II. 231, 431; — s. Sham Alfebe.

Ataba Renfebat, I. 936.

Afabat el Muslim, Ort in Chaulan, I. 193.

Atabeh (Ataba), f. Daber el A. Atabeffi (Atebeffi), f. Sheter A. Afabet e Sufar, f. Nafabet es Soweit, Afbet el Szucar.

Afabemie, f. Debreffe.

Afabre, Tribus in Sabhramaut, I. 286.

Ataizer (El Dobaib, Dfeib?), Brunnen, II. 484.

Atam, Stadt in Redicheran, I. 1012.

Afar, f. Dichebel Afar.

Afarizaut, f. Karzawit, I. 340. Afarman, f. Carman, I. 281.

Afarfafu, Dorf bei Damast, II. 422.

Atas, f. El Afas.

Atba, f. Maan Afba.

Atbat el Rommel, Station, II. 420.

Atbet el Szudar, Station, II. 420; - f. Atabet e Gutar.

Atebe, Atebeffi (Atabeffi), f. Sham Afebe.

Atebė Bafchi, II. 431.

Ates, Damm, in Chorasmien, 1. 80.

Athaf, f. El Athaf.

Athbar eg = Beman, Bert Da= fubi's, I. 681.

Afhdar, d. i. Ochaidher, II. 438. Afhizer, Afhider irrig fatt Ochaidher, II. 437.

Afiel (Afil), f. Mohammed ben Afiel, Seifid Afil ibn Ahmed.

Atig, f. Natit, I. 936. Afig, Tribus, als Dattelmächter,

II. 797.

Axida (Strab.), Borgebirge, I. 243; - f. Aben, 1. 241. Afira, f. El Afira.

Afif, d. i. Karneol oder Achat, I. 818; - vgl. Nafit.

Aff, Bruder Maads, I. 40. Attjam, b. h. Zeltaufschläger, II. 430.

Aflem, Aflemi, Nameder Min= grelier 2c. für Rameel, II. 658. Afra (Mera), f. El Mera, Bir ol

Korwa. Afrabi, füdarab. Tribus, I. 675.

Afrah, f. Magharisch es = Seir, II. 439.

Afreba, Drt, II. 374. Afpt, Bebeutung, I. 227, 228. Atur (nicht Abur), Safenort El Abfa's, I. 570, 576; - vergl. Mafir.

शा, f. ए।.

M'labata, Gebiet in Jemen, I. 189, 190, 238; — f. Alafatab.

Alabafter, auf Tyran, II. 223. Alablac (MI-Ablat, das bunte), Schloß, I. 160.

Alaciader, Alcadjer, b. i. Ufeidar, II. 380.

Alafatah, 'Alafata, f. A'labaka, Ghalefka.

Alahcaf, f. El Athaf, I. 259. Alahfa, bezeichnet verschiedene Orte Arabiens, 1. 400; - f. Ubia.

Al Aifa, Bezeichnung einer Balb= gegend bei Midian, II. 412; f. El Ajefa.

Mlajan, Scheith ber Sowetat, II. 297.

Mlak, Fefte, 1. 258.

Alan, Stadt Midians, II. 290. Alapeni (Ptolem.), 1. 291; -

s. Halaban. Alaraby, ff. 3bn Maraby. Al Arab, fl. in Jemama, I. 228.

Alardi, f. Ardi, I. 225.

Al Aroudh, f. Aroudh. Alarus, in Jemen, I. 833; — f.

Alascharijjoun, I. 244. MINfh Sara, Anterftelle, 1. 350. Al=Athaleb, f. Athalib.

Alatyr, f. 3bn Alatyr. Alaun, bei Möfhat, I. 917.

Mlaznan, Geograph, I. 216. Albaa, in Jemen, 1. 833.

Al=Babo, d. h. das Thor, f. Bab el Mandeb, I. 664.

Al Bahrain, Bahreyn, d. h. die zwei Meere, I. 401, 421; f. Bahrein.

Albarryé, d. h. Platiland, I. 186. Albanda, Schlacht bei (330 3.

por Mohammed), I. 39. Albetri, feine Nachrichten über Mibian, II. 289.

Albelid, Dorf in Zafar, I. 295, 297; — ihre Trümmer, I. 303.

Albir Hud, Bullan, I. 877; vgl. Barhut.

AlBourraan, Stadt in Nebiche= ran, I. 1012.

Albuquerque, Alf., erobert Dr= mu, 1. 437.

Alcadier, f. Ufeibar.

MI Caisaniah, Reisanie, rel. Secte, I. 153.

Al Charg, f. El Rhardi.

21 Chofa, Stadt in Redicheran, I. 1012.

Aldalah, f. Ctalah, Mardi = al= dalab.

Aldam, Diffrict in Afyr, I. 973, 990.

Al Cfarn (nicht Al Cfam), Stadt der Minaer, im Badi Doan, I. 268, 282, 291; - f. Carnon.

MI Dahna, f. Dehna, II. 362. Aldhafary, Onyr, 1. 255.

MI=bhon=Scharch, Bater ber Balkamah, 1. 866; — f. Dhu= Scharch.

Aldjohfé, f. Al Dichof, 11. 237. 21 Djourba, Stadt in Rediche= ran, I. 1012.

Al Dichof, Dorf, II. 237; — s. Oschof.

Al elahat, arab. Göte, 1. 35; von Taif, II. 60; — s. Ilahat. Alem-alfcheitan (Teufelsber-

ge), I. 133.

Aleppo, Einwohnerzahl, II. 87. Alenan, Scheifh ber Sowetat, Il. 305.

Alengat, nordarab. Tribus, II. 809.

Alfadi alkhaly, d. h. Passage der Wüste, II. 328; — s. Robá el Rhály.

Alfariah, Dorf, II. 203. Algen, im Rothen Meere, II. 252. Al Ghaidar, Thal in Hadhra=

maut, I. 624. Alghen Mondatfil (?), Afpr=

fürst, I. 1012. Al Giar (Abulf.), f. Djar, 1.150,

181.

Algiofa, d. i. Al Dschof, das Dorf, II. 237.

Al Ginf, 11. 378; — vgl. Dichof. Algiwasem, Piraten, II. 469, 479, 481; - f. Dichewafimi.

Algom, Algum, Berber = Rame

für Rameel, II. 717, 740; - f. Elghoum.

Algoun Feradges, Tribus, II.

Algumin, b. i. Sandelholz, I. 250.

Al Hadjar, Stadt, ob verschie= ben von Jemama? 1. 149, 398; - f. Hadicar, Bedicher.

MI Samr (Tair?), fleine Infel, I. 350.

Alharre, s. Harré. Al Hasa, Hassa, s. El Ahsa. Al Hafan ibn Fudhl Abd = el =

Rerim, Gultan ber Abd = Ali, I. 690, 702. Albenma, f. Seyma.

Albhafah, Ort in Zafar, I. 295, 303.

Al Hhegr, f. Hadscher. Alhidir, f. Al Hadjar.

Al-Hodaybe, ob = Hadaibije?

Ali, f. Abdali, Abul Haffan Ali, Awlad A., Beit A., Beni Ubu A., Beni Bu A., Bir A., Dichebel A., Goz A., Safan ibn A., 3bn A., Imam A., Marfa A., Mehmed A., Mohammed Ben A., Natib A., Schab A., Scheifh A., Wabi A., Wavi Sit A., Wold A., Bat A.

Ali, Enkel Haschims, 1. 23; — Berricher in Janbo, 1. 181.

Mli, Mohammeds Schwiegersohn, predigt den Koran in Jemen, I. 73; - feine Geburteftätte in Meffa, II. 83.

Ali, Seidije in Jemen, 1. 733.

Fürst in Afpr, 1. 946. MIi,

Ali Al-Manfur, Elmanfur, 3mam in Sanaa (1774), I. 747, 751, 755, 882.

21 Jaghan, Stadt in Nedicheran, I. 1012.

Ali Ben Ebn Taleb, f. Mo= hammed Ben Ali 2c.

Ali ben Ghaleb, Beduinen= Sultan in Habhramaut, 1. 660.

Mli Ben (Babia), Rachrichten üb. Arabien, II. 5.

Aliden (Shiiten), in Redschran, I. 204; - in Medina, II. 173; - bisweilen von ber Raaba aus= geschloffen, II. 189.

Alif, Nordsviße von Massera, I. 350.

Mlibat, b. b. Götter, 1. 863; vgl. Ilabat.

Ali ibn Abballah, in Raibah, 1. 642.

Mli 3bn Moun, Groß = Scherif von Metta, I. 948, II. 115.

Mli ibn Beibar, f. Scherif Mli. Mli 3obbud, Anfithrer b. Genbich, I. 600.

Mlilaer, Alilaei, I. 232, 294, II. 214; - f. Beni Belal.

Alilat, arab. Göttername, 1.35; — bei Derod. 82; — b. i. Ura= nia, I. 294; — f. Allat. Uli Madfay fy, Behabite, I. 932.

Ali Ney, Fürst in Sadhramaut, 1. 637.

Ali = Saab, Tribus in Jemen, II. 548.

Mli Geberi, Scheith von Badi Beifcheh, I. 952; - fein Sturg, 955.

Alitthila, f. Meraffid=Alitthila. Aljedwa, in Jemen, I. 833.

Alfalien, reichlich zu Aben, 1.697. Al Rarmata, f. Rarmaten.

MI Rarn, f. Al Cfarn.

Alfashamen, in Jemen, I. 833. Althardi, al Charg, f. El Rhardi.

Alkhaffyb, Landschaft, 1. 237. Al Rathyf, f. El Rathif.

Alforja, in Sprien, II. 339.

Allah, ber allgegenwärtige, ein= zig wahre Gott, I. 36; - f. Abd Allah.

Allaha taala, d. i. der höchste Gott, I. 36.

Allat (contrah. aus Alisat), fpr.= arab. Göttin, I. 36, 82; — f. Ilahat.

Alla taal, arab. Göttername,

Alliirte Tribus, f. Galeb-Asfour, I. 841.

Allifhir, beiße Quelle in Dman, I. 521.

21 Lobab, arab. Geograph, I. 216, 229.

Alluvial = Boben, bei Ain Unne, II. 227.

Almachara, Stadt Jemens, I.

Al Madayny, arab. Geograph, im 9. Jahrh., I. 213; — feine Fünftheilung Arabiens, I. 218. Almaharra, b. i. Mahrah, I. 877.

Almabbi Umir Almouminin, b. i. Beschüter ber Gläubigen, 1. 741.

Almatah, b.i. Balfamah, 1.865; - Mondgöttin, I. 867.

MImas, b. i. Runfttangerinnen, 1. 638.

Al Mauffa, f. Badi Mouffa. Almibras, Quelle, II. 170.

Almodanny, f. Al Madanny, I. 218.

Al Mogatha, Stadt in Redicheran, I. 1012.

Almohaffab (d. h. eine mit Riefeln bedeckte Stelle, bei Medi= na, II. 129.

Almundar, f. Roman Ben el Mondhar.

Almusmar, Juben zu, I. 833.

Alnagd, f. Redichd, I. 222. Ulnemr, f. Remr, Beni Ulnemr Al Dohaib, f. Dfeib, II. 371. Aloë, beste Sorte in Socotora,

1. 262, 264, 360, 362; — in Sa= bhramaut, 1. 264, 610, 615, 651; — bei Mirbat häufig, 1.301; — bei Makalla, 359; — in Oman, 483, 561; - auf Farfan, 1024.

Mloëbaum (Sabr., Aloë arborea), im Subahn, I. 651.

Aloëhola (Aloexylum agallochum, Agila), von Malaven nach Meffa verhandelt, II. 192.

Aloë spicata, in Oman, I. 483. MI Dfala, Stadt Nedscherans, I. 1012.

Alom, Aloman, Berber=Rame für Kameel, II. 717.

Alove, Gebiet ber, I. 707.

Aloualy, d. h. nactes Land, I. 399, 565.

Alpenfaltstein, im Dichebel Uchdar, I. 555.

Alphabet, arabisches, in Ded= íchas, I. 48.

MI Ribfela, Stabt in Rebicheran, I. 1012.

Alfabir, Land, I. 89.

21 Sabeidas, Tribus, II. 480. Al=Galib,, Es=Galib, Stadt, I. 660.

Al farouat, farmat, f. Sa=

rouat, I. 226.

21 = Schihr, Land u. Stadt, I. 259, 261; — Edriffunbefannt, I. 266; — f. Eih=Shihr, Schechr. MI Gelam, Tribus, II. 480.

Alferrann, (Abulf.) f. Gerrain, I. 185.

Al Shher, f. Schahr, Schechr, I. 259.

Al Tatamin Eiwarmas, Tri= bus in Sabhramaut, I. 619.

Al = tehaym, d. i. Ruftenland, Tehama, I. 220, 238.

Althäen, in Aakik, I. 997.

Al Thalebiah, Althoala= bina, Altsalabne, f. Gaa=

21 = Umrah, Infel ber Piraten= füfte, I. 583.

Alumdotae. b. i. Dumayym, II. 315.

MI Unirah, Stadt ber Piraten= füfte, I. 583.

21 Bafeby, arab. Schriftfteller, I. 225.

Al Nanbo (Abulf.), f. Janbo. Alpan, Mahra-Stamm, I. 648. Alye, f. Sadj = alpe.

Alpemamé, d. i. Jemama, I.

Al Zahéra, Sip der Ghamed,

I. 209. 21 3or, Stadt in Redscheran,

I. 1012.

Amalek, Amalekiten, angebl. erfte Grunder Mettas, I. 18; ihr Untergang I. 19; — in Sira 2c., I. 89, 143; - bei Arabern als Schimpfname, I. 18, 19; - f. Ab ben Amalek.

Amalla, Schillut-Name für Ka=

meel, II. 719.

Uman, d. h. Pardon, I. 412. Amann, b. i. Jemen, I. 739. Amar, f. Ebn Amar.

Amará, s. Kabr Amará.

Amarot, Berber = name für Rameel, II. 715, 717.

Amafia = Büfte, I. 727.

Amath, f. Arnat. Amba, f. Mangifera indica.

Umban, b. i. Stallmeifter ber Rameele, II. 678.

Ambar, f. Pul Ambar.

Ambarascha, Umbaracha, Berg bei Bas, I. 802, 804; - f. Embarascha.

Umber, auf Abartan u. Martan, 1. 266; - fehlt im Rorden bes arabischen Meerbufens, 1. 178; - zu ftimulirenden Pillen ber= wendet, I. 556; — als Sals-ichmuck, II. 17.

Amedia, f. El Amedia.

Ameisen, bei Taif, II. 64; - f. Arb.

Ameleh, f. Mohammed ebn A. Amer (Aamer, Amru), f. Dar A. Beni 21.

Umera, f. Ragr Amera.

Ameria, Dorf am Ufnan, 1. 392. Amerita, Sandelsvertrag mit Dman, 1. 501, 506.

Ameritanische Schiffe, im Rothen Meere, II. 14.

Amer Rubiab, Lage, I. 570;-Lager ber Beni Rhaled, I. 572, 573, 576.

Umethyfte, in Schibam, I. 257.

Ambeit, f. Biyar Ambeit. Amina, Mutter Moham., I. 25. Amir, d. i. Emir, II. 523; - f. Aamir, Almahdi Amirec., Amru

ben Umir, Ged Amir. Amirs, füdarab. Tribus, 1. 707. Umlah, Schabun=Rame für Rameel, II. 719.

Amlid, grabischer Tribus, I. 57. Amman, bas Land ber Ammoni= ter, I. 224; - b. i. Oman, I.

251, 305. Ammar, s. Halat Ammar. Ammaryeh, f. El Ammargeh. Umr, f. Amer.

Umrah, f. Scheth el Amrah. Umran, wol identisch mit Om-ran, II. 296; - vgl. Khor Umr.

Amrben Tobba, in Zabfar, I. 49.

Amrilfais, Dichter, I. 38; -

Amru, Mohammebe Gefährte, I. 37.

Umru, Rachfolger Djobhaims, I. 89.

Amru, Gobn Diofnas, König von Ghaffan, baut Alöfter, 1. 109.

Amru (Amer), f. Deir Amru. Amru al Rais (Amrilfais),

Rachfolger Djobhaims, I. 89. Amruben Amir, f. Amru Du-

zeifia, I. 84.

Amru ben Lohai, Lobeja (b. b. Rleinbart), führt fprifche Got= zen in Arabien ein, 1.21, 36, 86. Amru Rhozai, Ruffai, f. Am=

ru ben Lobeja.

Amrulfais, Tribus, 1. 92.

Amru Muzeifia, der lette Ro= nig von Mareb, I. 77; — wan= dert nach der Landschaft Acc (150

—170 n. Chr.), I. 84. Amfar, f. Ibn el Amfar. Amt, f. Wadi Amt.

Amub, ihre Grabftätten in Bab= bûn, I. 614.

Amulgawein, I. 583. Umpanth, bei Taif, II. 62.

Amyris, im Tehama Jemens, I. 895; - zwei Arten in Abu Arifch, I. 1020.

Amyris kataf, gileaden-sis, bei Loheia, I. 889, 1032. Ana, Stadt am Euphrat, von

Wahabis erobert, II. 488.

Anafe, Ort in Redicht, Il. 344. Unaffe, f. Beni Unaffe.

Anas (Anes), f. Bellad Anas. Anafch, f. Ralaat Anafch.

Anasch, Anazeh, f. Anezeh. Anbar, Anbara (Pirisabora),

am Euphrat, Sit ber Djobhaim u. Nabatäer, Episcopalstadt der Neftorianer, I. 88, 89.

And jir, f. Aynbar.

Andropogion, (foveolatius? circinnatus?), bei Dichidde, II. 31.

Andsjor, Raffeehütte in Jemen, I. 908, 909.

Ane & (Anas), f. Malet ibn Anes. Anéfe, f. Söffa Unéfe.

Anengeb, Spift. von El Rafum. burch 3brabim erobert zc., II. 411, 454, 462; - aftr. Lage II. 464; - Einwohner, II. 523.

Anegeb (b. h. bie Freien), Tri= bus, in Tenme, El Rafum, De= raaije 2c., 1. 162, II. 239, 353, 404, 454, 455; — in Jemen, II. 475, 478; - ber größte Beduinen=Tribus Arabiens, II. 456; - Bahabiten, II. 469; - Bolle-3abl, II. 524; - f. Samambe, Menege.

Angam, Angar, Infel im Per-fergolf, 1. 456.

Anile, f. Indige. Unin, f. Ofchebel Unin.

Unigeh, f. Unengeh, II. 462. Anjar, f. Angar, I. 456.

Anterpläte, fehlen zw. Magna n. Ataba, II. 229.

Anmar, Sohn Adnans, I. 492. Anmari, f. Unmari.

Annil, in Redicht, II. 363.

Annius Plocamus, rom. 3011= pächter in Arabien, I. 246.

Anoma muricata, in Tehama Jemens, I. 901.

Anona tripetala (?), im Dichebel Gabber, I. 788.

Anfari, f. El Anfar.

Antar, arab. Dichter, I. 32, II.

Antar, Schloßbei Bedije, II. 409. Antar, f. Istabl Antar.

Antigonus, fein Bug gegen bie Nabatäer, I. 116.

Antilopen, auf Kishm, 1. 452; — auf Tumbo, 1. 457; — auf Karrat, I. 468; - in Oman, I. 484; - in Oftarabien, 1. 572; im Subahn, I. 651; — in Südarabien, I. 670; — auf ber Aben-Rufte, I. 676;-f. Gazelle.

Antimonium, auf ben Offindiichen Compagnie=Infeln, 1.590. Antiochia Arabis, Stadt,

I. 21.

Unyeh, f. El Djemm Ungeb. Anzah, f. Banu Anzah. A'ouair, Berg, I. 392, 393. Aouat, f. Beni Aouat.

Mouda, Ortin El Gebeir, II. 468.

A'ouib, f. El A'ouib.

Moun, f. Ali Ibn Moun, Mo= bammed ibn Moun = el Mabi.

Mounes, Station in El Bofdem, 11. 461.

Mous, f. Scheifh Mous.

Nous ben Rallam, in Sira, I.

Apba, Dorf in Afpr, I. 975.

Aphar, Rame mehrerer Stabte. 1. 770.

Aphar Metropolis (Peripl.). 1. 252; - Sauptftadt ber Some= riten, I. 770; - f. 3afar.

Aphrodite, auf Rataia verebrt, I. 458.

Apostana, I. 460.

Apritofen, in Afpr, 1.211, 975; — in El Ratif, 1. 419; — in Oman, I. 484; - im Dichebel Achdar, I. 559; - im Ofchebel Sabber, I. 788; - bei Sanaa, I. 824; - im Tehama Jemens, 1. 901; - im Dichebel Barrag, 1. 914; - im Dichebel Kora, II. 41, 46; - bei Taif, II. 59, 63; - hei Roba, II. 171.

Mauabutte, f. Bafferleitung.

Aqyq, f. Natit, l. 936. Uraam, f. Aram, II. 715, 716. Arab, f. Berr el Ar=Arab, Bimet el Arab.

Arab, St. in Sabhramaut, I. 636. Araba, b. b. Bufte (Ebene), 1. 3. Arabal Araba, die Uraraber, Nachkommen Rahtans, I. 19.

Arabal = Diebel, b. b. die Berg=

Araber, II. 424.

Arab aribah, arba, bie reinen Araber, ihre 9 Tribus, Sprache, 1. 56, 57.

Arab el Sahdas, Stamm in Mesopotamien, II. 481.

Araber, verschiedene Bedeutung bes Namens, I. 57; — in Chal= baa, 87; - erscheinen erft feit Mohammeds Zeit im petr. Ara= bien, 112; - ale feghafte gand= bauer von Taraba bis Beifhe, f. 202; in Nedscheran, 204; auf ben meiften Infeln bes Per= fergolfe, 1.459; - von tiefbrauner Farbe, in Bas, I. 801; - die

älteften, find Conne= u. Monb= verehrer, I. 294; - ihre Borlicbe für Rameel, Pferd, Palme, Quelle, I. 31; - die ben Baha= bis unterworfenen Tribus, II. 469; - f. Beduinen, Joctani= ben, Jomaëlier, Rabylen.

Arabes Szirban, f. Babi A.

Arabi, f. El Arabi.

Arabia felix, ber Geehafen bes Peripl., bas beutige Aben, 1. 241 ff, 312.

Arabia felix, f. Jemen.

Arabia petraea, von ber Sauptstadt Petra benannt, 1. 112; — f. Rabataa.

Urabien, bas fleinichte, unpaf= fende Benennung, I. 112.

Urabien, hiftor. Berhältniffe, I. 3-402; - Rame, Weltstellung, Flächenraum, Grangen, I. 3; nach Istachri, I. 141, 144; — n. Edrift, I. 167 ff.; — n. Abulfeda, I. 213, 217 ff.; - die Dreitheilung wird verworfen, I. 4; - die Fünftheilung nach Al Da= banny, I. 213 ff.; - geogr. Ber= baltniffe ber Gegenwart, I. 402 ff.

Arabien, Grunde ber geringen Renninis, I. 3, 6; - Charafte= riftit bes Landes u. ber Bewohner, I. 29 ff.; - ift ohne fciff= baren flugu. Gee, I. 147, 231; - der anti = industriösefte Cen= tralpunkt ber Erbe, Il. 176.

Arabien, Mittel=, bas Cand ber Jomaëliten , I. 15 , 18 , 20 ff., (neuere Quellen) 918 ff.; - f. Debichas.

Arabien, Nord=, das maritime,

im Bebichas, II. 212.

Arabien, Dft=, Banderungenu. Umfdiffungen nach einheim. Autoren, I. 373 ff.; - nach Ebrifi, 389, 392; - nach Abulfeba, 398 ff.; - bas Geftabeland am Der= fer-Golf, I. 403 ff.; - die Rufte jum Perfer-Golf, 469, 563 ff.; - die Ruftenterraffe, I. 599; nach bem Dichibannuma, 1. 600.

Arabien, Gub-, vor Moham= med, I. 38 ff.; - Gestalt 39; -Beltvertebr, I. 83; - Banderungen im Dt. A., I. 234 ff.; bie oceanische Gudfufte zwischen Mabrah und Bab el Mandeb, I. 605 ff.

Arabien, Gudoft=, Banberun= gen u. Umichiffungen nach ben älteren Autoren, verglichen mit neueren Entbedungen, 1. 312 ff. Arabien, Beft=, 1. 708, 869,

918, II. 3ff.

Arabische Grangreiche, ac= gen Grat u. Gyrien (Bira, Ghaf=

fan), I. 87 ff.

Arabifder Meerbufen, Ga= gen über bie Entftebung, 1. 665, II. 258; - Meergewächse, Ro= rallenbilbung, Ramen, Il. 246; - ber nördliche Theil n. deffen Aufnahme burch Englander, I.

170, II. 297 ff.

Arabische Sprache, durch Poe= fie gebildet, I. 35; - febr rei= ner Dialett in Gaban, 1. 715; ber Beni Jam, 1. 1013; in Metta, II. 108 ff.; ber Beni Fahm u. Beni Subbeil, II. 110; weniger rein in Mebina, II. 179; - besonderer Dialett ber Ufpr, 1. 192; bes nörblichen Dman, 1. 530; - febr abweichender, in Sabhramaut, 1. 610; im Tebama Jemens, zu Sanaa, 1. 822, 899; - Berichiebenartigfeit ber Aussprache, li. 112; - f. Roran, Gprade.

Arab Muftaarribah, d. h. bie nicht reinen Araber, 1. 57; - f.

Ismaëliten.

Arab Muftaraba, b. b. bie burch Berichwägerung geworde= nen Araber, I. 19, 57; - f. 38= maëliten.

Arab mutaarribah, b. h. die nicht reinen Araber, I. 56, 57;

- f. Joctaniden.

Arad, aus Datteln bereitet, II.

791; — f. Raty. Arab, Infel bei Bahrein, I. 423. Arafat, f. Abafa min Arafat, Rahmet Arafat.

Arafat, beiliger Berg bei Melfa. I. 147; - aftrom. Lage, II. 29; - Pilgerfahrt babin, II. 117 ff. Arafat = Chene, II. 38. A'rah, f. Ras A'rah. Mraid, f. Raa es Szagir, II. 415. Araie, f. El Araie.

Arajid, Station, II. 420. Arat, f. Naaman = al = Arat. Arat, ju Bahnburften verwendet,

1. 224; - in Oman, 1. 543; f. Rad.

Araf = Baume, im Badi Mes fat, I. 325.

Arat = Bufd, auf Goda, I. 341; - in Sedschas, II. 235; - f.

Salvadora persica. Aratib, f. El Aratib.

Mram, Mraam, Berber = Rame für Rameel, II. 715, 716.

Uram, b. i. Mramaer, Ratabaer, 1. 89; - einheim. name für Gp= rer, I. 132; für Affyria, I. 134.

Uram, Gram, Gobn Gems, I. 53, 132, II. 267; - feine Rach= fommen, 1. 57.

Mram, Erib. Jemens, 1. 754, 755.

Arama, Land, 1. 132.

Aramaifche Bevölferung, in Hira u. Anbar, 1. 88.

Aramäifche Sprache, I. 52. Aram Beth Rehob, Königreich am Euphrat, 1. 133.

Uram Dammefet, Land, I. 133. Arami, Arammi, (Mbjeft.) b. h. aramäische Männer, I. 133.

Aram Rabaraim, Aram ber Klüffe, I. 132.

Aram Tfoba, 1. 133.

Arar, Eppreffe ober Juniperus, im Taifgebirge, II. 41.

Ararah, Stadt in Sabhramaut,

I. 636.

Arca, f. Abbia.

Arb, ameifenartiges Infett, 1. 873. Ardeb, Gewicht (= 2 Centner), 11. 248.

Ard el Sharamann, bas Ge= biet ber beiben beiligen Stabte, 11. 197.

Ard el Jemen, bas Land Jemen, 1. 40, 711; - f. Jemen.

Arbemira, (b. h. Belvebere), Ebene auf Drmug, 1. 438.

Ard es Saba, das Sabäerland, I. 81.

Arbb, Ort in Rebichb, I. 391. Arbi, b. i. Afaba, Abflieg, 1.225. Arbi, Alardi, Dorf bei Taif, I. 225.

Ardi, Bufte, I. 225.

Arebanah, tautaf. Name für Rameel, II. 645.

Aredb, f. Naredb, Natot Mlaredb. Arega, Berg = Infel des arab. Golfs, II. 217, 273, 275.

Areon, Bergftrom, 1. 461.

Aretas, nabatäischer König, I. 114.

Arendh, f. El Arendh. Arfat, f. Beit Arfat. "Aoya (Ptolem.), ob Djar? I. 183.

Arhab, f. Beni Arhab. N'rib, Ort in Bebichas, I. 181. Arif, Stadt in Sabbramaut, 1.

636.

Arim, Bedeutung, 1. 78.

Arin, Rabelholzart, in Natit, I. 998; — im Badi Tarabah, I. 1003.

Arisch, f. Abu Arisch.

Aristolochia indica, Tehama Jemens, I. 895.

Arinah, Stadt in Habhramaut, I. 636.

Urmabja, Stationam perfifchen Golf, I. 395.

Arman, b. i. die Nabataer Gp= riens, I. 133.

Armin, Stammin Anbaru. Hira, von Arabern verjagt, I. 89, 133. Armojo, b. h. Beide, Idolanbe-

ter, I. 134. Armozei, in Harmozia, I. 383. Arnat, I. 69. König in Jemen.

Arnaud, Th. 3., Reife von Ga= naa nad Mareb, I. 74, 761, 840.

Arona, f. Marana.

Aroua, Fürst von Taif, II. 60. Aroudh, Al Aroudh, ale Be= zeichnung einer der 5 Theile Arabiens, I. 219, 227, 564; - f. Arnbh, El Naridh, Jemame.

Arphachfab, Stamm, 1. 52. Urraameh, ein Theil von Debna, II. 363.

Arrian, feine Kenntnis von Ara-bien, I. 14 u. a. D.

Artemisien, in Aakik, I. 997.

Artesische Brunnen, altefte Spur ihres Bortommens in Arabien, II. 132.

Arubh, Ort in Oman, 1. 562; - f. Aroubb.

Mrume, Schelluh-Rame für Ra-meel, II. 717.

Arus (Narus), f. Alarus, Höfn el Arus.

Arwaneh, Kameelin, II. 645. Aryat, f. Arnat.

Arye, Sauptort von Abybba, I. 719.

Aryn, Stadt in Afyr, 1.199, 202, 204.

Arzak, Ortin Norbarab., 11. 403. Argneifräuter, auf b. Dichebel Ras gesammelt, I. 803.

218, f. Beni 218.

Afabo = Berge, I. 308, 433; -Bevölferung, 531.

Afabo=Cap, 1. 389.

Asaborum Promontori-um, Rame, 1. 432.

Afad, Afaditen, von den Thay unteriocht, I. 86, 147, 165, II. 339; — f. Dichebel Afab.

Afal, alter Name für Sanaa, I. 241, 745.

Afcha, Dichter, 1. 37.

Afcha, d. i. Abendmahlzeit ber Beduinen, I. 556.

Ufdare, Ort in Nebicht, II. 343. Afcahib (d. h. bie Beifen),

Beiname ber 10 Gobne Mondhars, 1. 98.

Afcaliten (Steph. Byz.), 1.354. Ufcar, arab. Tribus, in Bahrein,

I. 135. Afcare, Berg, II. 235.

Afcaribes, Fürft, 1. 244.

Afcarijjoun, f. Alascharijjoun. Afchfar, Dattelart, II. 827.

Afdrah, Bater ber Billis, 1.865. Afchtoreth, f. Athtor, I. 864.

Asclepiadeen, im Tehama Jemens, 1. 895; — in Aakik, 998; - bei Dschidde, II. 30.

Asclepias (gigantea?), Tehama Jemens, I. 897; — f. Afhour=Bäume.

Asclepias fluviatilis (?). im Wabi Kammar, I. 1032.

Asclepias fruticosa, im Dichebel Rora, II. 49.

Mfen, Ort in Jemen, 1. 725.

Afeplya, fuße Quellen bei Jan= bo, II. 207.

Asfan, Station in Bebichas, I. 181, II. 237; — f. Asphan, Bir Asfan.

Msfar(?), I. 681.

Asfour, f. Galeb = Asfour.

Afbebenbe, Dorf in El Rafym, 11. 453, 454.

Afbhab, Berg bei Afabah, II. 313. Afbour = Baume (Asclepias gigantea), in Nord = Arabien, II.

Aficon, bas beut. Safit, I. 310, 311, 335.

Afidah, f. Ras el Afidah. Afif, f. Beni Afif. Afir, f. Afpr.

Ufire, Caffell, I. 152.

Afis (Aziz), f. Abb-el Ufis. Asfar, f. Ras el Asfar. Asfiten, Rufte der, I. 353.

Asnad, f. Dichebel Asnat. Mfori, armenische Bezeichnung

für Sprer, I. 134. Asparagus triqueter, im

Wadi Kammar, I. 1032. Asper, Münge, II. 581.

Asphan, Station, 11. 420; - f.

Asphodelus fistulosus, in Nord=Hedschas, II. 263.

Aspisurus, im Norden des Ro= then Meers, I. 177, II. 309; bei Janbo, II. 209.

Afrel Samra (b. h. rothe Fuß= tapfen), f. Ras Uffafah, I. 624.

Affad, Gebirge von Sabhramaut, I. 642.

Affad Ibn Remel, fein Palaft, I. 746.

Affaf, arab. Gottheit, I. 36. Assafa, Station, II. 368.

Affalow, Rüftenort, I. 591.

Affafah, f. Ras Affafah. Affasinen, II. 471.

Asses ears, f. Efeldobren, I. 675; - ob = Afcare? II. 235.

Mffit, f. Beni Uffit.

Affonga, f. Dichebel Affonga.

Affowi, Behabigweig, I. 604. Affubb, f. Dichebel Gubb.

Affur, Stammvater ber Affprer, I. 132.

Affur, Tafelland, Böbe, I. 827. Affur, Dorf bei Sanaa, I. 917.

Affyrien, bas Land ber Aramäer, I. 134.

Affprisch, ale Bezeichnung ber beibnischen Zeit u. 3bolatrie, I. 134.

Afhaaber Res, Ras, die Be= noffen von Res, I. 603, II. 451; - f. Res.

Aßhabol = Eifes, die antiken Bewohner Tabuts, II. 411.

Afi Khorma, f. Aaßi Churma, II. 805.

Aftabel, f. Istabl Antar, II. 235. Aftarte, d. i. Athtor der Megyp= ter, I. 865.

Aftenia, zwei Orte (?), I. 98. Astragalus hamosus, Rord-Bedichas, Il. 263.

Aswad, Bruber Roman bes Gr., I. 93, 96.

Mfpr (Mafir), bas Land ber Ge-birgspäffe, bas Gebirgsland, I. 187, 191 ff.; — Produtte, 211; - Quellen u. Literatur, I. 918;

- b. Granggebirgegruppe, 925; - Rriege ber Megyptier gegen, I. 930; — Landwege nach, 936; - Einwohner, 944; - Grange

gegen Bebichas, 963; - jegiger Buftand, I. 983 ; - Eintheilung, 1. 990; — f. Azir.

Mfpr, Afprinen, Stamm, I. 186, 190, 197, 1011; - ihr er= ftes Auftreten in ber Beichichte, I. 926; — Charafter, 990; — ihr befonderer Dialeft, I. 192; - an= geblich Beni Salal (Mondanbeter), I. 193; - vgl. El Merefebe.

Afpr (ob Atter, Attur?), Stabt, I. 188, 709; — es eristirt wahrfcheinlich feine Stadt Diefes Ramens, I. 975; - f. Hudud Afpr.

Atang = temegen (Mongol.), b. i. Rameel = Ballach, II. 668.

Atawal, Insel u. Fischerdorf bes nördl. arab. Golfs, I. 179. Ateibe, Bethaba, Betheibe,

Tribus im Wadi Tarabah, I. 1003; - in Nord = Arabien, II. 55; - bei Taif, 58; - in Beffel 2c. 67; - bei Metta, 85; in Sebichas, 139, 140; - 3wei= ge berfelben in El Rafom, 454. Ateit, Scherif v. Bebr u. Ggafra,

II. 199.

Athalib (Al=Athaleb, El=abalib), Gebirge, I. 154.

Athana (Plin.), I. 245; - f. Aben. 1. 241.

Athar el bilab, Schrift Razwi= ni's, I. 682. Athl, f. Tamariste, I. 861.

Athrulla (?), 1. 232.

Athtor, Dthtor (bebr. Afcto= reth, arab. Zohra), Gabaer= Gottheit, I. 864; - Aftarte, 865; - Planet Benus, 867.

Athub, Attub, Berricherstamm

auf Bahrein, I. 594.

Athube, Attubi, Tribus auf Bahrein, I. 424, 594; — ob = Beni Attabi? 1. 603; - theils Behabiten, theils Sunniten. 1. 604; - f. Atoubs.

Athor, Athori, f. Athtor, I. 865.

Atit, s. Aatit. Atl, s. El-Atl.

Atmofphäre, ihre Erscheinung bei Rord = und Gudwinden auf Curia Muria, I. 344.

Ator, f. Athtor, I. 865.

Atoubs, Tribus in Jemen, II. 475, 481; - f. Athube.

Atouf, f. Atuf, I. 173.

Atfalib, b. h. gespaltener Kelsen, Bezeichnung von Bedjer, II. 266. Atter, f. Attur.

Attu, ob Attuie? 1. 190.

Attubi, f. Athube. Attuib, Attuie, Küffenort (auch Berg, Ankerplat) in Abu Arifb,

I. 190, 192, 716. Attur, Atter, ob Afpr, Hudub Afpr ? I. 188, 190, 194, 199, 709. Miuf, Ruftenort (?), I. 173, 179.

Aualitischer Golf, I. 666. Aubergine, in Abu Ariff, I.

1018. Aub Rerfh, irrig fatt Abu Rirfh,

I. 754.

Aubab, f. Alwcab.

Audienzgebräuche, in Ganaa. I. 821.

Andscha, Station, II. 335, 346; - f. El Audscha.

Andfchel, f. El Aubichel.

Mugebab (Dabé), f. Beni Mu= gebah (Dabé).

Augenfrantheiten, ihre Urfa= den in Masfat, I. 480, 516.

Aufan, I. 890.

Aula, f. Nala, I. 180.

Auli, Grangborfbes Sanaa-Plateaus, I. 819.

Aurmah, Station, I. 577. Aurmez, f. Mounez, II. 461.

Mus, Auz, Uz, Sohn Thaleba's, I. 53; - in Jathreb, I. 85; -Bater Ab's, 11. 267; - f. Ab ben Aug.

Aus, Dws, alter Stamm, ver-ehren ben Mana, 1. 37; — in

Medina, II. 173.

Ausara, Küstenort, I. 308, 349. Ansfuhrartifel, aus Dman, 1. 491; - aus ben omanischen Besigungen in Afrika, 1.504; aus Mastat, I. 505; - aus Sa= dhramaut, 610; - aus Mafallah, I. 626.

Ausfat, felten in Bebichas, II.

321.

Auswanderungen ber Güb= Araber, I. 77, 80, 84.

Autas, Authas, Ewtas, Sta-tion, I. 391, II. 369.

Auz, s. Aus.

Ubara, Episcopalfis, I. 127.

Avicennia nitida, im Babi Mêfat, I. 325.

Avicennia tomentosa, f. Rackbaum.

Avicula margaritifera, I. 172; - f. Perlmufchel.

Abul Coondoor, Rame für Beihrauch, 1. 368.

Alwad Abu Galem, Kührer

Freenels, II. 199, 201.

Awals, d. i. Bahrein, I. 392, 421. Awal, Sauptinfel Bahreins, I. 395.

Amdab, Aubab, Dorf in Bafar, I. 295, 303, 653.

Amd, arab. Ivol, 1.37.

Amlab = Mly, Moggbrebins, II. 200.

Amtas, f. Autas.

Apaibeh, Rachfommen ber Beni Djoudham, in Megypten, II. 314. Apeimeb, Avenneb, f. El Ape= neb.

Myetab, Infel ber Bedichastufte, 11. 311; - f. Njeta.

Apta, f. El Nieta, II. 411.

Mylan, f. Dais Mylan.

Apli, b. i. AND.-Bind, II. 280. Ayman, Sohn Samayla, Reprä= fentant ber Minaer, I. 279, 280.

Nyn, s. Alin.

Ann Abagh, Schlacht zu, I. 100. Myndar, Undiir, Safenort, I. 420, 570, 604.

Myn el Couepna, Ort in El Woschem, II. 461, 522.

Apn Eggerta, f. Min ferta. Apoub (Njoub, Ejjub), f. Diche=

Apoun, Dorf in El Rasym, II.

Apoun el Raffab (Aifun el R., Djunal = kaffab), b. h. Schilf= quelle, Station, Thal in Nords arabien, II. 226, 235, 291.

Apra, f. Dichebel Apra.

Apreen, bei Sanaa, I. 707.

Apfa, b. i. Jefus, angebl. Grab=

flatte in Medina, II. 157. Appaz, Alas, Zias, Zajite, Berricher in Bira, I. 72, 99, 104-106.

Nzarati, Tribus, II. 339.

Mgb, Agbiten, Bewohner von Mareb, 1.77; - in Dman, Gde= rat, 1.85; - in Sprien, 108;vgl. Abiten.

Mgb Gerat, Berg, I. 109; - f.

Mabhab el Dobud, b. i. bie Theilhaber der feurigen Gruben,

Ngir, ob Afpr? 1. 596.

Aziz (Mfis), f. Abdal Aziz 36n Saoud.

Ngraf (Efraf), f. Kaßr Ngrat.

Mgrat, Dorf, II. 427.

Agraty, arab. Weschichtschreiber (blüht c. 837 n. Chr. G.), II. 86, 764.

शायक्ष्य, र. ६१ शायका.

A 330 uray b, f. Zourayb, II. 277.

23.

Baab Schaub, Thor Sanaas, I. 755.

Baaban, Berg in Jemen, 1. 721, 816.

Baba, f. Ochaiber Baba.

Babatibn Galim, Groß=Schech in Hadhramaut, 1. 621.

Bab Alastraan, verschloffenes Thor Sanaas, I. 832.

Bab al Satigin, b. h. Thor der Bafferträger, in Aben, 1. 242.

Bab el Djoma, Ofithor von Medina, II. 152.

Babel Faledich (d.h. Thor des Fluffes), bei Mareb, 1.544, 846.

Bab el Manbeb, 1. 664 - 672; - Rame, Renntniß ter Alten, I. 664; - Breite, I. 666 ff.; -Lage, 1.668; - Meertiefe, 671.

Babel Mandeb, Berg, 1. 767, 768.

Bab el Masry, Gudthor von Medina, II. 152.

Bab el Metta, Thor von Taif, II. 60.

Babel Redicht, Gebirgspaß v. Sprien nach Redicht, I. 222, II.

Bab el Omra, Quartier bon Metta, II. 77.

Babel Ruffur, Pagnach Sfur, I. 538.

Babel Seil, Thor von Taif,

II. 60. Babel Sherif, Thor von Taif, II. 60.

Babel Taraba, Thor von Taif, II. 60,

Babes fabba, ND.=Thor Ga= naas, I. 840.

Babes Salam, das Thor bes Grußes, in Meffa, II. 72.

Babes Shamy, Nord=Thor von Medina, II. 152.

Bab es Soghyr, Thor Medi= nas, II. 152.

Bab Ra el Jahubi, Judentbor Sanaas, 1. 829.

Bab Mast, Nordthor v. Janbo, II. 206.

Bab Medina, Ofthor v. Janbo, II. 206.

Babo, f. Al Babo. Bab = Shabeli, Thor Mochhas, I. 773.

Babul, f. Mimofe, I. 482.

Babyan, f. Aben Babyan.

Baccharis, bei Taas, 1. 783.

Bacha, f. Bir el Bacha. Bachor Java, indifcher Beihraud, I. 362.

Badar al Babbich, b. b. wilbe Rübe, b. i. Steinbode, Antilo= pen, II. 201.

Back Bay, bei Aben, 1. 676, 679. Badfteine, an ber Luft getrod= nete, in Redicto. II. 393.

Bactrian, Rameelart, II. 639 ff .; — Şeimath, 11. 657, 659; — Ur= heimath in der Gobi 2c., II. 670; - in ber 3rtpich = Steppe, 689; - bei Ralmuden, II. 690.

Bab, Sohn Bereds, Nabatäerkönig, I. 130.

Badahur, f. Mir Badahur. Badapet (Plur. v. Badyé), d. i. Büfte, I. 230, II. 242.

Babdas Scheiths, in Gillah, I. 663.

Baten, im Dichebel Ras, II. 547. Babefaifon, in Rian, I. 523.

Babenbjan, Badinfdan (i. Gierpflange), in Mordarabien, I. 144; - bei El Ale, II. 443. Babiah, f. Badyé, I. 230.

Babis (Rearch), d. i. Cap Jast, 1. 429.

Badje, f. El Badje, Taape Badje. Badjel, Stadt in Jemen, 1.759. Babjile, f. Begyle.

Babla, f. El Badla.

Babr, f. Bebr, II. 197.

Babfan, perfifder Stattbalter in Mrabien, befehrt fich jum 38= Iam, I. 73.

Badyé, d. h. Blachfeld, 1.230; ift feine absolute Bufte, II. 454, 456; - f. Badapet.

Baetius (Ptol.), Strom, 1. 231.

Bagala, f. Bugalow.

Bagal Selali, Traubenart in Dman, I. 483. Bagem, arab. Tribus, I. 199.

Baghashu, f. Ras Baghashu. Baghela, b. i. Cinmasterschiff, 1. 506; — f. Bugalow.

Bagile, Dorf bei Mechtara, I.

887.

Bag=keltan, Insett, 1. 887. Bagra fara, Büftenrebhühner, 1. 578.

Bahas, Ort bei Lobeia, 1. 884. Bahara, f. Babbra, Babi Ba= hara.

Babban, f. Gahul Babban.

Babhira, geheiligte Rameelin, 11. 623.

Babbra, Thal, Marttort in Bed= schas, II. 28, 33, 34, 35; — s. Bahara.

Bahr, f. Meer. Bahra, Ort in Jemen (?) I. 833.

Bahrain, f. Wadi Bahrain. Bahran, arab. Gegengeftabebon

Bahrein, I. 420, 570; - f. Bahrein. Bahrein (Awal, Aual), Infel, I.

421 ff.; - Einw., Produtte, Ge= schichte 2c. 422, 593, 594 ff.; -Dift. I. 394, 395.

Bahrein, Sauptft. von Amal, reich an fußen Bafferquellen, I.

395.

Bahrein, ber Infelftaat u. feine Perlfischerei, 1. 594 — 599; — Beimath ber Rarmathiten und Wehabiten, I. 600.

Bahrein, Albahrenn, Albahrain, (b. h. bie zwei Dee= re), bas Rüftenland, von Schah= pur II. erobert, unter Sira's Einfluß 1.89; - Sandelsstation, 90; — nach Ebn Batuta, I. 387; - nach Abulf., I. 400, 421; -

Begriff in neuerer Beit, I. 564 ff., 600; - Dift. 376, 381, 387, 393; - f. Bedicher (Bedier).

Babrein, Basra 2c., Meer von, f. Perfergolf, 1. 403.

Babrein (Bafrein?), Dorf bei Matallah, I. 632.

Bahr el Rithr, Meer, 1. 390, 391.

Babrel Rolfum, f. Rolzum. Bahr el Saffi, Sandmeer Saf= fis, I. 269, 291.

Babr Jemen, II. 255.

Bahr Dman, I. 348, 470.

Bai = ah, f. Bayah.

Bair, b. i. Rameelin, II. 744; f. Bir Bair.

Bajalhaban, Ort in Sabhra= maut, I. 613.

Bajira, f. El Bajira.

Bajri (d. i. Duthan), in Jemen, I. 875.

Bakakara robbá, d. i. 4 jährige

Kameelin, II. 743. Bakale (Bangalows), Schiffe= art, II. 22; - f. Bugalow.

Batarah, d. i. fleines Schiff, I. 655.

Bakarra, f. El Bakarra.

Bakhiri, ältestes Quartier Sa= naas, I. 81.

Bathroubs, Scheift ber Beni Malek, I. 209. Bakra, Dorf, I. 937; — f. Maa-ben el Bakra.

Batrein (Bahrein?), Dorf, I.

632. Bafriben, I. 104, 106; - f.

Befr. Bakrit, f. Ali Bakrit.

Batschisch, d. i. Trinfgeld, 1.822. Baty = Al garcab, Grabftätte bei Medina, II. 163, 169.

Balab, b. i. die unreise Dattel, II. 828.

Balak, Balad, Berg bei Ma= reb, I. 846, 847, 861. Balanus = Arten, bei Farsan,

I. 1024. Balat, Station, II. 427.

Balbet, 1. 143.

Balesan, s. Balsam, II. 143.

Ritter Erdfunde XIII.

Balgha, Ortin El Rafym, II. 454. Ba = I = baf, Babidi = Safen, 1.624. Ba'lbef, Thurm auf Ras el Afi= bab, I. 663.

Balis, I. 143.

Balit, b. i. Cimmafter, I. 506. Balfa, f. el Belfa, II. 427.

Balkamah (b. i. Almatah), Toch= ter Sadhade, mit tem Beinamen Biltis, Baltis, I. 865—867.

Baltis, Königin von Saba, I. 42, 74; - bas Sarem u. bie Colonnen berfelben, I. 75; angebliche Erbauerin bes Ma= reb = Dammes, I. 77; - ihr Ge= schlecht, I. 865; — als Isis ver= ehrt, 867; — s. Narsh Baltis, Birte Baltis, Hharam Baltis.

Baltchia = Rhorma, 21rt, II. 441.

Baltgi, Bedeutung, II. 582.

Balfam, Balfambaum (Ubu= scham) von Forskal entbedt, Na= men, 1. 799, 802; - in Naba= taa, I. 115; - an ber Dft=Rufte Arabiens, I. 364; - in Jemen, 1. 908; — im Wadi Kammar, 1. 1032; — im Dichebel Gobb, 11. 143; — ju El Bachfad, II. 544; - wild in Edvora, 11.545.

Balufa, f. Ibn Balufa. Bamija, Bamijeh (Mibiscus esculentus), bei Dichidde, II. 32; - bei Taif, 11. 63; - s. Bempe.

Ban, b. i. Raffeebohne, 11. 591. Banameh, f. Salim Banameh.

Banane (Musa paradisiaca), in El Athaf, 1. 268; — häufig in Oman, 1.376, 483; — auf Tum= bo, große, 1. 457; — im Dichebel Achdar, 1. 558, 559; — ange= pflanzt zu Aben, 1. 693; - im Dichebel Sabber, 1. 788; - im Tehama Jemens, I. 901; - in Abu Arisch, I. 1018; - bei Taif, II. 63; — in Badi Kowar bau= fig, II. 138; - in Norbarab., II. 144; - bei Roba, II. 171.

Banabari, b. i. Babar, 11.315. Banat, Station, II. 384.

Bander, f. Bender.

Bander Duras, bei Aben, I. 679.

Rander Keikan, Bai Gudara= biens, I. 674, 675.

Bander Solfet, bei Mben, 1. 679. Bander Rus, Safen in Sabhra= maut. I. 656.

Bander Rifut, f. Benter Re= fut. I. 650.

Bander Rofat, Bai gu Aben, I. 688.

Bander Scheifh, Bai, I. 675. Bander Tuwayyi, auf der

Aben=Rufte, I. 676. Bangalow, f. Bafale.

Banianen, anfäffig in Gfur, I. 377; - in Charbur, 1. 428; auf Karrat, 1. 467; - Finanziers in Oman, 1. 501; - gablreich in Mastat, 1. 514; — in Matal= Iah, I. 626, 630; — in Refchin, 1. 647; - in Al-Salih, 1. 660; - in Alben, I. 692, 701; - in Mochha, I. 774, 777; — in Da= mar, 1. 818; - in Sanaa, febr gedrüdt, 1. 833; - in Beit el Fatib, I. 874; — in Hodeida, I. 876; — in Loheia, l. 885; — in Abu Arisch, l. 1019; — in Dichidde, II. 11, 12; - in Taif, II. 58; - in Metta, II. 81; feltfame Banterott = Anfündi= gung berfelben, I. 515; - f. Hindu.

Banizomenen, ber Alten, b. i. Beni Djoudham, II. 312 ff.

Bankerott = Ankundigung, feltfame, ber Banianen, 1. 515. Banu Angah, Tribus, II. 404; - f. Alnezeb.

Banyane (indianische Feige, Ficus religiosa, wol Ficus Indica). bei Taas, 1. 784; - auf Rameran, I. 891.

Bara, Judenschloß, 1. 62.

Barach, f. Dichebel Barachi, El Barach.

Baraghah, Infel, I. 616, 623. Barahut, Bultan Südarabiens, I. 681; — f. Barhud. Barafah, Dorf, 11. 203.

Baratan, Infeldes arab. Meerb. II. 222,

Barakat, Scherif von Jemen, I 968; - f. Dwy Barafat. Baram, unbefannte Pflange, in

Sedichas, II. 444.

Baramalcum, Etymol., I. 283. Baram = Gur, Gohn Jezdegerde, in Arabien erzogen, 1. 91.

Barbaren = Rufte, I. 335.

Barbatia, Stadt, I. 125. Barben, Dattelart II. 826.

Barbier, Mr., Reisender, in Jemen, I. 740. Barbiere, Geschäfte berfelben in

Maskat, I. 516. Bardate, unglafirtes Thonge=

fcbirr, erhält bas Baffer frifc, J. 463.

Baret, Land, I. 89.

Bar el Djebel, Hochland, I. 283.

Bareid, f. Suffore Bareid. Bargebal, Bufte, 1. 282.

Barbot, im Chhtili - Sohn ber groß. fcwarz. Schlange, I. 276.

Barbud, Burbud, Grab Sude, I. 877; - f. Kabr Sud.

Barbut (Burhus, Burhut), ber Brunnen ber Berbammten, I. 262, 276, 278, 292, II. 314; f. Barabut, Albir Sub.

Barifa, f. Beregte, I. 182. Barta, f. El Barta, Rasr Barta. Barnhill, Berg, bei den Eingeb. Dichebel Sarai, I. 386.

Barni, f. Birny, II. 328.

Barometer, fein Fallenu. Stei= gen bei füdlichen u. nördlichen Monfuns, I. 344.

Barr, d. i. Waizen, I. 875. Barry, f. Ras Barry. Barryé, f. Albarryé.

Barfuma, nabatäifcher Rapell= meifter, I. 140.

Barfym, d. i. Rlee, II. 526. Barthan, Station, II. 366.

Barthema, Lodov. di, Reife nach Arabien im. 3. 1508, I. 739.

Barut, f. Bir el Barnt.

Barmathi, f. Beit Barmathi. Bafaltberge, bei Alben, 1.696, 697.

Basaltboden, der Kaffeecultur febr zuträglich, II. 543, 553.

1 Bafaltgeftein, in Jemen, 1.914. Bafaltifde Formation, bei Bab el Mandeb, 1. 669.

Bafaltische Gebirgsbildg., in Dman, 1. 477.

Bafaltmaffen, bes Ras Muf= fendom, I. 433, 532. Bafchi, i. Utebe Bafci.

Bafi, Münge in Dman, I. 507. Bafidob, f. Baffatore, I. 453. Bafir, f. Gut el Baffir.

Bas Rateb, b.i. Staatssefretar,

Baffabore, zerftörte Stadt auf Riffm, 1. 453; - Station und Baschanstalt der Engländer, I.

Baffabore = Bant, 1. 456, 457. Baffadur, f. Baffabore, 1. 453. Baffansgans, f. Sula alba, I.

341.

Baffora, von Bahabis blodirt, II. 497; — Ausfuhrartikel, I. 593; — Dift. 393, 394, 395.

Batab el Rebbarge, Dorf in El Raiym, 11. 454.

Batanäa, 1. 143.

Bataich, f. Saffan=Bataich.

Bataten, füße, in Sammam, I. 641.

Baten, f, El Baten, Rafr el B. Batha = bhi = Cfar, von, I. 105.

Batha Metta, II. 129.

Bathan, in Nedichd, II. 375; f. Seil Bathan.

Bathn, d. i. oafengleiche Diftrifte, 1. 602.

Bathn er = rommat, II. 376; -

f. Bain er Remmet.

Bathn Feledschol=Efladsch, Diffrikt u. Stadt Jemames, I. 602.

Bathnie, f. El Bathnie.

Bathn kibrit, d.i. Schwefelthal, in Sedicas, II. 235.

Bathn Merr, Babi Merr, Begftrede zw. Metta u. Medina, II. 135; - f. Batn Marr.

Batillah, b. i. fleines Schiff, I. 655.

Batmizomanenses, f. Ba= nizomenen, II. 312.

Batna (b. i. Nieberung, Ufer= ebene', Ruftenftrich von Dman, I. 471, 476, 478, 530; — Pro-dufte, I. 479; — Ausfuhrariifel, 1. 593.

Batn er Remmet (?), II. 326; - f. Bathn er=rommat.

Batn Marr, Ort bei Meffa, I. 21, 85, 152; - f. Bathn Merr.

Batn Rathl, 1. 391. Battne, Ort, II. 549.

Baume, in Redicht, II. 531; feblen auf Tyran und Sanafir.

II. 223. Banholz, im Dichebel Rora,

11.41. Baumftamm, beiliger, gu Taif,

I. 38. Baumwolle, im Lanteber Aba= feni, 1. 321; - auf Karrat, I. 467; - in Oman, I. 484; - in Hadhramaut, 1.659; - in Güb= arabien, 1. 675; — im Tehama Jemens, I. 896; — in Afpr, I. 964.

Baumwollenbäume, in bem

Dichebel Achdar, 1. 559. Baumwollenstaude, indische, in Abn Arisch, I. 1018; - in Redscho, II. 526.

Baumwollengarn, Sauptfa= brifat ber Beiber von Nesma, 1. 549.

Baumwollenzeug, von Sa-naa, I. 835; — von Hodeida, I. 875; - blaugeftreiftes, als Rlei= bung in Makallah, 1. 628; blaues, Ausfuhr aus Aben, I. 693; — fehlt im Wabi Tara= bab, I. 1003.

- Bayahs, Sperlingsart mit Fe-berbusch, auf der Aben-Rufte, I. 676; - in Jemen, 912.

Bayalas, b. i. Küftenschiffe, I. 461; - f. Bugalom.

Bbellium, in Arabien nicht ein= beimisch, 1. 369.

Bedan, d. i. fleines Schiff, I. 655. Bebbanih (?), 11. 407.

Beder, Bedeir, Bohnfit bes Makkrami, I. 1009; — Hauptst. von Rebicheran, I. 1012; - f. Badi Beddr, Bedr.

Beden, Feldruinen, II. 284, 294,

415: - f. Babi Beden, Ma= bain, Maghair Schvaib.

Beten Moghair Schaib, Drt bei Midian, II. 415; - f. Ma= ghair Schoaib.

Bedia, Bedi'a, Bediaa, Ge= birgsviftrift, Dase Dmans, I. 476, 544.

Bedja's, bie, 1. 183.

Bedjeire, Borftadt von De= raaije, II. 494.

Bedour, Zweig ber Jebban el Gallas ober Beni Giullas, II. 469, 479.

Bedony, Etymol. I. 230; -- f.

Beduine.

Bedr, Bedr Soneyn, Stadt, II. 196, 197, 237; - f. Beddr. Bedr, Dheim bes 3mam von Ga=

naa, I. 497; - fein Tob, II. 484.

Bedr Addim Ibn Rhatem Ibn Aram Ibn Samdan, Geschichte von Jemen, 1. 877.

Bedraie, Dattelart, II. 826. Bedui, f. Belad el Bedui.

Beduinen, I. 202, 203, 204, 230; - in Oman, I. 497; — in Reswa, Characteriftit, I. 556; - Bedeutung in Sedschas, I. 988; - in Medina, Lebensart, II. 174; -Stämme ber Bedichas-Rufte, II. 240, 295, 302, 315; - in Nedfcd am reinsten erhalten, II. 458, 525; - durch Rhetorit berühmt, I. 25, 33; - ihre Genügsamfeit, I. 1000, 1031, H. 204.

Beduinen = Grange, in Oman, gegen die Wahabis, I. 562.

Beduinenland, in Jemen, I. 184 - 213, 717.

Begarras, Tribus, II. 480.

Begoum, f. El Begoum.

Begrüßung, feltfame, in Taas, 1, 236.

Begyle, Badjile, in Zohran, 11. 65.

Behar, Fischgattung, 1. 174, 176. Beheiges, f. Beni el Beheiges. Behifcha, Dorfam Afnan, 1. 392. Behor, f. Seil Beni Behor.

Behridges, Tribus, II. 480.

Behriten, in Gyrien, I. 144.

Beiar ghanem, f. Cbjari gha= nem, II. 444.

Beiafi (b. h. Beiggetleibete), 3bazia-Sefte in Oman, 1. 374, 493; - f. Ibabbiten. Begat, f. Dichebel Begat.

Beihat, Dorf im Badi Bifdeb. I. 992.

Beingeschwülfte, an ber Bed= fcas=Rufte, Il. 316.

Beingeschwüre, häufig in D= man, I. 545.

Beir, f. El Beir.

Beiram Rhan, nach Meffa ver= bannt, II. 190. Beishe, f. Bishe. Beit, f. Scherm el Beit.

Beit, Beit, Beyt, b. h. Saus, Stamm, 1. 648.

Beit Agbraf, Stamm ber Sa= mûm, 1. 636.

Beit Uhmed, Mahra = Stamm, I. 648.

Beit Ali (Zelt=Alis), Hamûm= Stamm, 1. 636; — ihre Sige, I. 640.

Beit Arfat, Mahra=Stamm, I. 648.

Beit Barwathi, Stamm ber Samûm, I. 636.

Beit Bus, in Jemen, I. 833. Beit Dedja, in Jemen, 1. 833.

Beit Djenobi, Geneba (b. b. Saus des Djenob), ihre Bohn= fipe, 1. 345, 353; - f. Beni Dicheneba, Zenobius=Infeln.

Beit Efrit, Mahra-Stamm, I. 648.

Beit el Fakih (d. h. Haus der Gelehrten), Rüftencaftell, I. 190; - Stadt in Jemen, Lage, 1.239, 718, 759, 872; - Raffeemartt, I. 873; — Einw. I. 880; — Dift. 813, 870, 873, 874, 909; — f. Ghaleffa, Beit ol Fatih.

Beit el Katib el Jemen, ei= gentlich Name für Gaebie, 1. 893.

Beit el Ribsi, Dorfin Rhaulan, I. 712.

Beit Ghorab, Stamm der Ha= mûm, I. 636, 641.

Beit Hakkam, Hamûm=Stamm, 1. 636.

Beit Hamudinah, Hamum= Stamm, 1. 636.

Veit Hur, Hamum = Stamm, I. 636.

Beit Sufhi, Mahra=Stamm, I. 648.

Beit Jeizat, Mahra = Stamm, 1. 648.

Beit Raishat, Mahra-Stamm, 1. 648.

Beit Karzet, Hamum-Stamm, I. 636.

Beit of Fakih el Kebir, d. h. das große Haus der Gelehrten, d. i. Saedie, l. 873, 893.

Beit ol Fatih effaghir, b. h. bas kleine Saus der Rechtsgelehrten, Name Beit el Fakih's, I. 873.

Beit Doman, Mahra-Stamm,

1. 648. Beit Radaan, Tribus in Je=

men, I. 833. Beitran, f. Abeitran.

Beit Safa", Mahra=Stamm, 1. 648.

Beit Sa'il, Hamum = Stamm, I. 636.

Beit Shenein, Stamm der Ha= mum, I. 636.

Beit Subhi, Hamum=Stamm, 1. 636.

Beit Su Salih, Hamum= Stamm, I. 636.

Beitullah, d.i. Gotteshaus, zu Metta, II. 87.

Beit Boter, Tribus in Jemen, I. 833.

Beit Zehad, Mahra=Stamm, 1. 648.

Bejabhi's (b. f. Beiggekleidete), die 3babhi's der alten Araber, mit Omanern vermifcht, 1. 491, 493; — f. 3babhiten.

Bekeprye, f. El Bekeprye. Bekifia, f. Benil Bekifia.

Bette, Thal von Metta, II. 132. Betr, f. Abu Befr, Bafriben. Befr Ben Bail, in Dfailijet,

II. 347. Befr Ben Bail, Bajel, Stamm, I. 37, 165.

Betya, f. El Betya.

Beful, Tribus in Jemen, 1. 714. Bel, f. Bil.

Belad, d. i. Nordwind, in Hadhramaut, l. 658; — f. Beladi, Beled, Bellad.

Belad Anas, f. Bellad Ancs. Belad Beni Bu Ali, die Saupt= fabt, 1. 411.

Belad el Bedui, d. i. Land ber Romaden, 1, 714.

Nomaden, 1. 714. Belad el Djaf, f. Dichof al Sirban.

Belad el Robail, d.i. Land der Stämme, 1.714; — f. Hafchid u Bekil.

Belad el Duaile, 1. 1009.

Belad es Saladin, b. i. un= abhängige Bergländer, I. 714. Belad es Sheraf. b. i. Gebiet

Belad es Sheraf, d. i. Gebiet ber Städter, 1. 714.

Belad Habjeman, Land, Spr., I. 1014; — f. Hadjeman.

Belad Houffab el Ala, f. De= fab el Ala, II. 549.

Belabi, Blat, (b. i. Landwind), 1. 297; — der Gefundheit schäd= lich, 344; — Eigenthümlichkei= ten, 1. 355; — s. Belad.

Belad Mefun, t. i. Oman, l. 470. Belad of Dichuf, das hoble Land, f. Dichofal Sirhan, il. 377.

Belad Wadi El Uhfa, f. El Ubfa, II. 523.

Belahmar, Gau in Myr, I. 989. Belahmar, Tribus in Usyr, I. 945, 980.

Belas, II. 382.

Belasmar, Gau in Afpr, 1.989. Belasmar, Tribus in Afpr, 1. 945, 955.

Belat, f. El Belat.

Belany, marott. Pilger, II. 419. Beldan Beni Schab, b. b.

Land ber Söbne Schab, Dase in Oman, Asyl für alle Berbrecher u. Sektirer, l. 380; — Dörfer= gruppe u. Stamm, s. 563.

Beled al Amepn, d. i. Metta, 11. 75.

Beled Rebi Hub, Geburtsort Hub's, I. 276, 620.

Beled Shemer, f. Dichebel Schammar, II. 351.

Beleile, Brunnen bei Mochha, 1. 772.

Belgarm (nicht Belgam, Bel= garn) Gebirgegau, I. 926, 987, 989.

Bel Sofon, Lobeia=Infel, I. 890. Belid, f. Albelid, Vellut.

Belighi, türf. Dichter, II. 579.

Beligrad Roi, Damme bei, 1.76. Belior, f. Polior, I. 457.

Beliffan, b. i. Balfamb., I. 802. Belfa, f. El Belfa, Dichebel Belta, Ralaat Belta.

Bella, Tatele=Name für Kameel, II. 719.

Bellad Unes, Anas, Raffeege= biet in Jemen, I. 801, 907, II. 548; - f. Belad.

Bellad el ülm u Bellad eb bin, b. h. Sit ber Wiffenschaft u. Religion, I. 611.

Bellad Sabba Badian, 1.270. Belled es Cherab, II. 547; -

f. Charab. Bellis, im Dichebel Ghazoan, I. 152; - im Rora - Gebirge, II. 45.

Bellut (Belid), f. Khores el B. Belubichen, Goldtruppen Dman, I. 498, 500; - als Laft= trager u. Bootstnechte in Mas= fat, 1.513; - in Matrah, 1.518.

Belus, f. Bil.

Belv, b. i. Bili, II. 276.

Bempe (Bamija? Hibiscus?) II. 137.

Ben Abba, Gultan, I. 955, 970. Ben Abdallah ben Zijad, Sultan von Zebid, I. 237.

Benber, b. i. Safen, I. 303; -

f. Bander, Scherm.

Benber Abaffi, Gomrun, aus den Trümmern von Ormu; er= baut, I. 435, 442;—f. Gambrun.

Bender Sallum, Städtchen bei Rhamir, I. 450.

Bender Sifn Chorab, Safen,

I. 314. Bender Resut, Risut, Saf. in Habhramant, I.302, 303, 613, 650.

Benter Roweini, in Sathra= maut, I. 635.

Benbi Emir, in Fare, I. 80. Bendi Raifar, zu Toftar, 1.80.

Bengiaglah, Argt, II. 575. Beni, Benou, Benu, Benil. Beni Aatl, mit perf. Dichei ver=

mifcht, in Oman, I. 377. Beni Ubs, I. 32, II. 257, 271. Beni Ubu Ali, in Oman, Ur= fprung, Religion 2c., I. 497, 539, 540; - f. Beni Bu Ali.

Beni Abu Safan, in Oman, I. 491, 538; - Beni Bu Saffan.

Beni Uhlas, in Jemen, 1. 833. Beni Afaba, II. 438; - f. Beni Augebab.

Beni Ali, in Mothowa, I. 208; — bei Medina, II. 173.

Beni Ulnemr, in Sabhramaut, 1. 266; - f. Remr. Beni Umer (Mamer, Amr, Amru,

Mamru), Zweig ber Beni Barb, I. 945, II. 138, 140, 374.

Beni Umr', Diftritt, I. 989. Beni Unegeh, f. Unegeh.

Beni Anaffe, Judenftamm, II. 404.

Beni Monat, Tribus, Raffeegart= ner in Jemen, II. 548.

Beni Arhab, Rechab (Rethab, Rechabiten), aus ihrem Stamme wird ber Messias erwartet, I. 752, 754; — Abstammung, I. 991, II. 405.

Beni 28, Biraten, I. 415, 416.

Beni Afad, f. Afab.

Beni Afif, in Jemen, I. 893. Beni As Sab, die Sabäer in Dman, I. 432.

Beni Mifit, in Jemen, I. 758. Beni Attäbi, Attäby (= Uthu= be?), l. 567, 603. Beni Augebah, Aughbah,

(Afaba?), f. Beni Dgbe. Beni Aus, f. Aus.

Beni Bafribn Bail, f. Befr. ben Bail.

Beni Behor, f. Geil Beni Behor. Beni Bifbir, in Zahran, 1.989; - vgl. Bifber.

Beni Bfaab, in Jemame, 1. 602. Beni Bohtar, Stammber Thay, II. 347.

Beni Bu Ali, füboffarab. Tri= bus, I. 350; — in Dman, I. 377; - 3babhiten, I. 392; - in Dichi=

lan, von Engländern befriegt, 1. 410; — f. Beni Abu Ali, Belad Beni Bu Ali.

Beni Bu Saffan, 1. 412; vgl. Beni Saffan, Beni Safan. Beni Chemmar, f. Beni Scham-

mar.

Beni Cher, Char, in Uhr, I. 976; — vgl. Beni Schehr. Beni Corait, Korayta, f. Ka=

raiten.

Beni Dabbah, 1. 98.

Beni Dahat, in Chaiwan, 1.727. Beni Daud (d. i. David), in D= man, 1.537.

Beni Defir, Bahabiten=Tribus,

II. 469, 470, 479.

Beni Der, Tribus in Abscha, 11. 347.

Beni Dgiab, I. 937.

Beni Dhobeibi (nicht B. Do= leibi), in Jemen, I. 750, 912.

Beni Diafar, 1. 98.

Beni Djarbu (Djerbo, Djer= boa?), I. 98.

Beni Diebr, Thal in Jemen, I. 842 ff., 855.

Beni Djelal (Beni Belal?), 1. 166.

Beni Djoubham, Djouzam, ihre Sipe 2c., II. 312; — i. Djo= bham.

Beni Doleibi, irrig ft. Beni Dhobeibi, I. 912.

Beni Dichaadet, in Jemame,

I. 602. Beni Dichaafer f Dichaafe-

Beni Dichaafer, f. Dichaafe= riden.

Beni Diceneba (Sohne ber Banberung), Beduinenstamm in Oman, I. 412, 497, 498, 540,542;

— f. Beit Djenobi, Dgenabins.

Beni Dichinab, in Saaide, II. 336.

Beni Dschobeilet, Tribus in Abscha, 11. 347.

Beni Cioub, Sohne Siobs, II. 439.

Beniel Debeiges, II. 469, 480. Beniel Debeths, Tribus, II. 469, 480.

Beni el Egiagerehs, Tribus, II. 479. Beni el Fedouls, Tribus, II. 469, 479.

Beniel Geiboun, II. 469, 480. Beniel Sarb, f. Beni Sarb.

Beniel Bofian, II. 469, 479. Beniel Mourra, Tribus ber

Beni Jam, ibre Gipe, I. 1014. Beni el Muabegeb, Muo=

begh, Tribus, II. 469, 479. Beni el Schomilan, Tribus,

II. 469, 480. Beni el Schemlan, Tribus, II.

469, 480. Beniel Seghrah, Tribus, II.

Beniel Seghrah, Tribus, II. 469, 480.

Beniel Subh, f. Beni Subh. Beniel Souki, Tribus, II. 469,

Beni el Suleimonieh, bus, II. 479.

Beniel Imer, Tribus, II. 479. Beniel Zégarid, Zegarid,

II. 469, 479. Beni Efed, II. 335, 373, 374.

Beni Jahem, Jahm, mit sebr reiner Sprache, I. 213, 986, 988, II. 45.

Beni Kerir, Tribus in Abscha, II. 347.

Beni Fesare, Tribus, II. 349;
— s. Kasare.

Beni Charhire, Tribus in Nebicht, II. 331.

Beni Gbafari, f. Gbafari.

Beni Ghamed, Ghamid, 1. 208, 209, 948, 949, 987.

Beni Ghani, in Nedicot, II. 331. Beni Chatfan, II. 372.

Beni Ghotem, in Jahran, I. 989. Beni Giullas, Ferban el Gellas, Tribus, II. 469, 479.

Beni Gurrab, 1. 300, 302, 304. Beni Batherin, Saderiin,

Tribus, II. 469, 479. Beni Salal, d.h. Mondanbeter,

I. 193; - hebr. = Bne Jerach, I. 294; - f. Beni Selal.

Beni Samban, ibre Bekehrung jum Jolam, I. 73, 832.

Beni Sanaifi, II. 404.

Beni Sanifah, Sanpfe, nebmen feinen Theil an ber Schlacht bei Dhutar, I. 106; — alte Bewohner v. Sabichr, I. 149, 387; in Jemama, I. 398; - Gößen= biener, I. 602.

Beni Sanfale, II. 374.

Beni Barb, el Barb, in Abma, 1. 153, 154; — in Lith, 1. 207; — bei Djara, 1. 1030; — bei Bebr, II. 196; - in Bedichas, Rebicht, Charafter, Tracht 20., 11. 18, 145, 452, 453, 469, 480, 524.

Beni Sareth, Tribus, I. 1002. Beni Sarith 3bn Raab, in Rebichran, bulbigen Mobam=

med, 1. 68.

Beni Safan, Raramanenführer in Oman, 1. 497; — in Sadbra= maut, I. 625; - in Matallab, I. 626; - f. Beni Abu Safan.

Beni Safchafch, auf bem Ga=

naa-Plateau, 1. 841.

Beni Safcafd A'holan, Tri=

bus in Jemen, I. 841.

Beni Saffan, im Sumara, I. 816; — in Zahran, I. 989; f. Saffaniden, Beni Bu Saffan.

Beni Belal, Silal (Gobne des neuen Mondes), I. 166, 232, 294, 1002, 1012, II. 214; - f. Altiläer, Beni Salal.

Beni Sobab, Zweig b. Beni Ur= hab, 1. 752; — in Afyr, 1. 990 ff. Beni Sofn Beni Bebb, Trib.

in Nedscho, II. 346.

Beni Soffenn, in Medina, II.

173.

Beni Jam, Yam, in Rebiche= ran, I. 199, 204, 954, 992, 1008 ff., 1013, 1014; — in Rass, II. 458.

Beni 36fc1, II. 376.

Beni i Manni, einflige Befiter von Rishm, I. 455.

Beniffe, f. Ghorra ben Beniffe.

Beni Ralban, 1. 561.

Beni Kalisz, I. 166.

Beni Katub, Karawanenführer in Oman, I 498.

Beni Relb, Relbiten, Stamm, I. 166; - bellen angeblich wie Sunde, I. 203; - Rame 2c. II. 214, 379, 446.

Beni Kenana (Ranane, Kina=

nah), in Bebichas, 1. 26, 234, 11. 109, 129.

Beni Rhaled, Rhalid, I. 537, 571, II. 463, 469, 479, 482, 524.

Beni Rhorah (Rora?), in 3e= men, 1. 913.

Beni Ribs, Tribus in Rhaulan, I. 712.

Beni Rilab, II. 374.

Beni Rinanah, f. Beni Renana. Beni Koreisch, f. Koreischiten.

Beni Koreyta, f. Karaiten.

Beni Rofcheir, in Jemame, I. 602.

Beni Rureiga, Judenftamm bei Medina, I. 61; - vgl. Karaiten.

Beni Labyan, Zweigb. Sobbeil, II. 33, 136, 379; — vgl. Lobbian. Beni Lam, in Ufpr, I. 913; - in

Mathalat, II. 234, 438; — in Schira, II. 451; - in El Marebb. II. 458, 480.

Benil Betitja, Tribus, II. 376. Beni Leis, Tribus, II. 427.

Benilharis Beni Gaalebet, II. 375; — f. Beni Saalebe.

Beni Malet, ihre Gipe, I. 209, 956, 986, 989, 990.

Beni Marina, edle Kamilie in Dira. I. 98.

Beni Mebbi, Dynaftie Jemens, 1. 731; — vgl. Mahdi.

Beni Mitra, b. h. Gohne ber Pradifation, Name ber Karai= ten, I. 831.

Beni Miffeab, Judenftamm, II. 404.

Beni Mobbar, f. Mobbar.

Beni Mondayan, Tribus, II. 469.

Beni Moughand, Mouget, in Ufvr. I. 968, 972; - Diftritt 1. 990.

Beni Murbief, II. 468.

Beni Mutuar, in Jemen, 1.833. Beni Radhir, Rodhair, Ju-

benftamm in Cheibar, Bahra, I. 61; 161, 11. 404.

Beni Nascera, Rafera, in Sebichas, I. 988, II. 65; - vgl. Nazaräer.

Beni Ragr, in Dichobeib, II. 347.

Beni Rebhan, Zweig ber Thay, ihre Sige, II. 372.

Veni Nof, Nouf, in Jemen, 1.
841.

Beni Dbeid, Zweig der Banife in Babicher, I. 602.

Beni Ogbe, Ugbut, Augebah, in Sebichas, II. 293, 295, 301, 304, 806.

Beni Otlob, Tribus, 1. 200. Beni Omar, in Zahran, 1. 989.

Beni Dws, f. Mus.

Beni Reful (b. h. gottgesandte Söhne), Dynastie in Zemen, I. 724, 731.

Beni Rijam, Bew. bes Diche=

bel Achdar, 1. 553.

Beni Saab, in Setschas, ElM5fa, I. 98, 150, 166, 400, 986, 988, II. 45, 65, 321.

Beni Saalebe, Trib. in Abscha,
11. 347; — f. Benil Haris 2c.

Beni Safar, Zweig der Beni Sarb, II. 452.

Beni Salbes, Tribus, II. 480. Beni Salem, Sowaleme, Zweig der Beni Harb, I. 200, II. 142, 144, 147.

Beni Same ben Lawi, Tribus

in Oman, 1. 375.

Beni Saouhout, I. 1014.

Beni Schaara, in Jemen, 1.893. Beni Schahan, Judenstamm, II. 404.

Beni Schaman, II. 457.

Beni Schammar, Schomran (Schumran, Chemmar), b. h. dienstpflichtige Leute, Tribus, I. 196, 197, 199, 945, II. 188, 352, 468, 470, 480, 524.

Beni Schebad, Schebbad, I.

841, 856, 11. 423.

Beni Schehr, Schiher, in Sebichas, Alpr, I. 945, 980, 986, II. 479; — f. Beni Cher.

Beni Scheiban, 1. 104, II. 376. Beni Schowa, Zweig der Dschewasimi, 1. 583.

Beni Sebeh (d. h. Löwen), II.

469, 479.

Beni Sebus, in Karijet, 1. 603. Beni Serban, bei Makallah, 1. 317. Beni Seid, f. Dichebel 21. S. Beni Selim, Tribus, 1. 165, II. 436.

Beni Selyn, bei Mothowa, I. 208.

Beni Sephian, f. Beni Sufyan, II. 44.

Beni Set, bei Gomfube, I. 1027. Beni Seydan, in Mothowa, I. 208.

Veni Sinis, Tribus in Abscha, II. 347.

Beni Gobh, f. Beni Gubh.

Beni Gobeil, II. 372.

Beni Sonbor, Trib. in Adscha, 11. 347.

Beni Sfalih, Dynastie in Je= men, I. 730; -- f. Salih.

Beni Subeihi (Zubey, Szobba, Szobbaeh), in Sübarabien, 1. 670, 674, 758, 766; — vgl. Soubey.

Beni Subh (Sobh, el Soubh), Zweig der Beni Harb; 1. 205, II. 141, 143, 469, 480.

Beni Sufia, Sufyan, Gau in Bedichas, I. 988; — f. Dichebel Beni Sufyan.

Beni Sufyan, Tribus im Rora= Geb., 11. 44, 64; — f. Sofyan.

Beni Sultan, Trib. in Nedfchd, II. 468, 470.

Beni Szakher, Tribus, II. 394. Beni Szobbach, f. B. Subeihi. Beni Tahir, Dynaftie in Jemen, I. 731.

Beni Tamour, altes Cultur= u. Riefengeschlecht in Rebscho, II. 354, 459.

Beni Temin, Tamym, I. 98, 99, 166, 602, 898; — ihre Ber-breitung, II. 337, 468, 470.

breitung, II. 337, 468, 470. Beni Thatif, f. Thefyf, I. 721. Beni Tham, richtiger Fahm, I. 988.

Beni Thasm, Thasmiten, Erbauer v. Moschaffer, I. 600; — in El Chardsch, I. 601; — f. Tasm.

Benillafel, Berg, U. 32.

Beni Ugbut, f. Beni Ogbe. Beni Umie Taifessi, Ommia=

ben, II. 430.

Beni Bahab, in Rian, I. 522.

Beni Bebeb, II. 373. Beni Jam, f. Beni Jam.

Beni Das, Dichemafimi=Tribus. I. 584, 586; - f. Gir Beni 9. Beni Benobi, f. Beit Djenobi,

Beni Dicheneba.

Beni Bubeid, Trib., II. 469, 480. Beni Buben, f. Beni Gubeihi. Ben Gemin, Dola von Loheia,

1. 886.

Bengoin, indifder Beihrauch, nach Arabien, ber Türkei 2c. er= portirt, I. 362; feine Ramen im Perfischen, 1. 371.

Berahrah, nördlichfte Station

ber Zohran, I. 209.

Berbat, bei Gor. ft. Merbat, I. 262.

Berd, Berg bei Taima, II. 400. Berdi, Dattelart von Medina, 1. 152, II. 805.

Berbiftan, f. Cap Berbiftan. Berecat, Gohn Mohammeds, II. 575.

Berendah, Berende, Stadt in El Rafom, II. 454, 468, 512, 523.

Bereydha, f. Derb Bereydha. Bereyte, Scherm Barita, Dafen I. 182, II. 141, 196, 202, 203; - f. Djar.

Bergaraber, f. Rabylen.

Berg b. Morgens, Drients, I. 260; - f. Lous, Shher, Beib= rauchberg.

Berghaus, Kartenberichtigungen zu Jemen, I. 711.

Berghöben, bei Sanaa, I. 824,

Bergketten, in Nordarabien, II. 40.

Bergmäufe, zerftoren b. Damm

von Mareb, 1. 21, 78. Beri=Beri, Hautfranth., II. 316. Beridi, Infel der Bedichastufte,

II. 213.

Berishi, Tribus, I. 624. Berta, Station, II. 420.

Bertoa, d. i. Gefichteschleier ber Frauen, II. 432; - f. Schleier, Omm borfaa.

Bermegi, f. Ghail el Bermegi. Berrel Majami, II. 570.

Berrel Ar=Arab, bie arab. Ril= fte bes Rothen Meeres, Il. 570.

Berro, f. Refr el Berro.

Berfebai, türk. Emir in Jemen, I. 732.

Berwi, Ort in Oman, I. 375. Bernde, f. Berendah, II. 468. Befdir, Golma=Berg, II. 346.

Beschneibung, graufame, in Afyr, I. 192, 983; — in Abu Arifch, I. 1021; - fpate, bei b. Mahras, I. 648.

Beschneidungsfeierlichkei= ten, in Djara, I 1031.

Befdrun, Diftritt, I. 380. Befeita, Buffe, II. 398. Befel, f. Beffel.

Befbem, b. i. Balfambaum, H. 143.

Besith, f. Kaaol Besith.

Beffam, f. El Beffam. Beffel, Byffel, Befel, Ca= ftell, I. 929, 948, II. 66, 67.

Betel, in Dhafar, I. 259; - Be= brauch der Blätter in El Athaf, 1. 268.

Bethâ, s. Wadi Bethâ. Beti, s. Abd al Beti.

Betnafer, f. Dichebel Betnafer. Bet Sabina, Dorf, I. 1033.

Bettgestelle, in Loheia ge= bräuchlich, I. 887.

Bettler = Reisen, bei ben De= binenfern nicht ungewöhnlich, II. 177.

Bemäfferung, f. Wafferleitung. Beyadhyeh, f. El Beyadhyeh. Beyda, I. 1005, II. 64.

Beyt, f. Beit.

Biar, f. Bir. Biar el Ghanam, f. Ebjari ghanem, II. 444.

Biar Naßeif, Station, II. 446. Biat (Niat), in Ufpr, I. 198.

Bibam, f. El Bibam.

Bibliothet, zu Taäs, I. 724; mangeln in Meffa, II. 107.

Bica, Bifa, Stadt in Bahrein, I. 395.

Bicha, f. Bifbeb, Babi Bifbeb. Biddulphs Island, an d. Pi= ratenfüfte, I. 591.

Bienen, fehlen in Oman, I. 484;

- bei Taif, II. 64; - f. Sonig, Mache.

Bifillam, Infel, I. 1021.

Bil (Bel, Belus), der Nabats, b.i. Jupiter, I. 130.

Bilad Aawali, 1. 565.

Bilder, von Menschen, Engeln, Maria, Jesus, in der Kaaba ger= flört, I. 36. Bili, Bilv, Stamm, I. 167; —

Grangen, I. 179, II. 219; - bei Webfd, II. 272, 275, 276.

Bilfa Rotbrany, Station in El Belfa, 11. 414, 420.

Biltis, f. Baltis.

Bimayan, I. 1008, 1010.

Bimeftein, weißer, auf Drmug, I. 440.

Bin Sultan, f. Said Bin S. Bir (Biar, Bpr), f. Albir Sub.

Bir Malameyn, Brunnen am Urafat, II. 121.

Bir Achmed, Bigar Ahmed, Dorf bei Aben, I. 675, 767; f. Geilan.

Bir Ali, Dattelgärten bei Me-tina, II. 148, 463. Bir Asfan, Defan, Brunnen,

II. 137. Bir Bair, el Beir, in Redicht,

II. 389, 397. Bir Diedid Bedie, Station der

Sadiroute, I. 180. Bir Dichebeibe, ob = Schaa

bon naamet? II. 445. Bireime, f. Birema, I. 477.

Bir el Mffab, Borftadt Sanaas,

I. 821. Bir el Bacha, Waffercifterne bei

Taas, 1. 784. Bir el Barut, Brunnen in Nord= arabien, II. 52, 53.

Bir el Baicha, f. Djaa.

Bir el Gbagale, Ghazail (Gazellenbrunnen), im Badi Tarabah, I. 936, 948, 986, 1003. Bir el Saifi, Dorf, 1. 289.

Birel Marahaba, Maraba, Brunnen, I. 1028.

Bir el Raja, im Badi Tarabah, I. 1002.

Bir el Scherif, im Wabi Tara= bah, I. 1002.

Bir el Gumrub, Station, II. 420.

Birema, Diffritt in Dman, I. 379, 380, 477, 527.

Birêma, Stadt, I. 555, 563.

Bir es Scheith, II. 142, 196.

Birin, f. El birin.

Birte, f. Burfe, II. 447.

Birte (b. b. Bafferbeden), f. Sammam el Faraun, I. 171.

Birte, f. Maghair ol Ralende= rije, II. 437.

Birfe Baltis, Moafeme, ber große Bafferbehälter, II. 439.

Birtet, d. i. Bafferbeden, 1. 904; - bei Meffa, II. 84.

Birtet el Mal, f. Birfet el

Medich, I. 547. Birtet el Masry, bei Metta,

II. 84.

Birtet el Maus, f. Birtet el Modico, I. 547.

Birtet el Mobich, Maus (b.b. Teich ber Pisangbäume), Stabt am Dichebel Uchbar, I. 547, 553, 554; - Uripr. bes Ramens, I. 555.

Birtet es Shamp, bei Metta, II. 84.

Birtet effheba, Dorfim Diche= bel Sabber, I. 788.

Birfet Faraun (d. h. Meer Pha= raos), I. 170.

Bir Naam el aattah Allah, Quelle in Szanan, Il. 397.

Birnen, bei Sanaa, I. 824; fleine, ber Barrag=Berge, I. 914; - im Rora-Gebirge, II. 46; bei Taif, II. 63.

Birny, gefundefte Dattelart ju Metta, II. 328, 801.

Bir of Korwa (ob = Ghurfu= mab?), in Bebichas, Il. 235.

Bir Scheheira, im Dichebal, II. 435.

Bir Gzébbea, im Dichebal, II. 435.

Birul Marihi, Bai am Ailas Golf, II. 230.

Bir Balide, Il. 444.

Bir Zemerrod, f. Gemerrud Ralaafi, II. 444.

Bis, f. Dichebel Bis.

Bifa, f. Bicha. Bifda, f. Bifbeb.

Bifcha, ale feshafte Aderbauer von b. Beduinen verachtet, ver= beirathen fich gern mit Türfen u. Megyptern, 1. 202.

Bifca Saran, Station, I. 189,

193.

Vifcha Saran, Tribus, I. 202. Bischa Jaktan, Stadt, 1. 189,

193, 197.

Bischa Jaktan (Rabtan), b. i. Roctaniden, 1. 199, 201; - be= rühmt burch Rameel= u. Pferde= gucht, ibre Ausbreitung, 1. 202, 1013.

Bifdeb, Bifda, Feft. in Ufpr, Schlüffel zu Jemen, 1. 197, 200, 201, 952; — f. Wadi Bifcheh.

Bifdr, f. Dichebel Bifdr. Bifber, Tribus in El Abfa, I. 576; — vgl. Beni Lifbir.

Bismillah (b. h. im Namen Got= tes), Jagdausruf, I. 578.

Bitran, f. Abeitran.

Biurhafan (Benihafan?), Tribus in Sabhramaut, 1. 625.

Biyar Ahmed, f. Bir Achmed. Bigar Ambeit, Dorf bei Uden, I. 689.

Bipeer, das männl. Kameel mit 2 Södern, II. 645.

Bfaab, f. Beni Bfaab.

Black Cape, b. i. Ras Ra'ú, I. 674.

Blat, Landwind, 1. 297; - f. Beladi.

Bleierz, filberhaltiges, in Oman 1. 488.

Bleigrube, bei Langfof in Oman I. 488.

Blindheit, selten in Bedschas, II. 321.

Blumen, in geringer Zahl bei Taif, II. 63.

Blutegel, bei Damast, II. 424. Blutrache, herrscht bei den Ara-

bern, I. 22, 29, 32.

Bne Jerach, d. i. Beni Salal, 1. 294.

Boan, Ort in Jemen, I. 907.

Bobak, s. Babak.

Boch, Ort in Oman, I. 531.

Bochain = Baum (Subahn?). auf Sofotra, I. 300, 304.

Boerhavia scandens, bei Gomfude, I. 1028.

Bogas bidah Sambika, Ra= nal, II. 271.

Bogaz, b. i. Engraß, 11. 426, 427. Bogbon, mannl. Rameelfüllen, II. 645, 656.

Vogora (Monghol.), d. i. Ka= meelbengft, II. 668.

Bohain, d. i. Subahnbaum, I. 300, 304.

Bohnen, in Afpr, I. 211; — in El Katif, I. 420; — auf Karrak, I. 467; - in Jemen, I. 875; bei Dichidde, II. 32.

Bohtar, f. Beni B., Daret B.

Bohtori, Dichter, II. 347.

Bofa, Ort im Dichebel Schammar, II. 343. Bokaa, Ort im Abscha, II. 347.

Bolibte, f. Rohr el Bolibte. Bolus, als Arzneimittel gegen

Fieber, ju Medina, II. 165. Bombaret, f. Ruh mubaret, I.

430. Bombay, Neberfahrtszeit nach

Maskat, I. 473; — Ausfuhrar= tifel, I. 593. Bon, b. i. Raffeebohne, II. 591.

Bor, Stadt in Sadhramaut, I. 613, 619.

Bora (Monghol.), d. i. Rameel= bengft, II. 668.

Boraks, in Aden, I. 701. Borak, f. El Borak.

Borkan, f. El Borkan. Borro = Berge, I. 754.

Borrow = Rlippen, bei Sabhra= maut, 1. 661.

Bortugal, eine Urt Schnupf= taback in Abu Arisch, I. 1018.

Bosr, d. i. grüne Dattel, II. 828.

Bostan, s. Bustan.

Boftan Ben Mamir, die Gar= ten des Sohnes Aamir, II. 368.

Boswellia glabra, liefert Weihrauch, I. 370; - Berbreitung, I. 371.

Boswellia serrata, wild in Central = Indien, liefert Beih= rauch, I. 370.

Botogon, Boton (Monghol.), b. i. Kameelfüllen, 11. 668.

Botta, P. E., Neise in Zemen (1837), 1. 755; — Aufenthalt in Taäs, Dschennab, Besteigung des Ofd. Sabber, I. 783 ff.; — in Zemen, I. 799 ff.; — Ercurssion zum Ofchebel Nas, I. 802; — n. Maamara, I. 803; — zum Schloß Cahim, Rudsehr n. Säs, I. 808.

Botun, f. Wadi Botun.

Bou (Bu), f. Veni Bu Ali, Beni Bu Saffan.

Boueylan, f. El Boueylan. Bou Feradges, Tribus, II. 480.

Boughbar, Stadt in Redscheran, I. 1012. Bon Siazes, Tribus, II. 480.

Boukay, f. El Boukay.

Bou Malgams, Trib., II. 480.

Bouny, s. El Bouny.

Bourante, f. Beridi, II. 213. Bourantah, d.i. Bereite, II. 203.

Bourca, St. am Afnan, 1. 392;
— f. Burfa.

Bourca = Dabek, Dorf am Af= nan, I. 392.

Bourendeh, f. Berendah, II. 454. Bourraan, f. Al Bourraan.

Bouth, Berg, I. 1011. Bouun, f. Bun, II. 566.

Bovea. in Nord = Sedschas, II. 263.

Bowan, Dorf in Jemen, I. 916. Bram, Dattelart, 11. 827.

Branntwein, aus Datteln, 1. 776; - f. Palmwein, Rausch= trank.

Brautnacht, Recht ber, in Afyr, 1. 211, 983.

Brava, von Oman abhängig, I. 504.

Mreccien, an der Küfte Habhramaute, 1. 634; — in grauem Kalfftein, 1. 649.

Bredi, f. Beridi, II. 213.

Bréon, seine Angaben über Arabien sind unzuverlässig, II. 550. Brignoles, auf Karrat, I. 467.

Brinfal=3wiebeln(?), in El Ratif, 1. 420.

Broct (bei Portug.), f. Kishm, I. 445.

Brombeerstauden, im Ofchebel Sabber, 1. 789; — im hohen Jemen, 1. 906.

Brot, fehlt ben Mahri, 1. 265. Bruce, 3., Berdienfte um b. Geo=

graphie Arabiens, I. 9.

Brunnen, sehr zahlreid zu Aben, 1. 684, 689, 701; im Sadi Vischeh, 1. 987; bei Medallale, I. 1001; um Meffa, II. 86; — tiefe, in Jemen, I. 893; — im Wadi Djebrin, I. 1007; — lauswarmer, bei Gomfube, I. 1028; — s. Artessicher Brunnen, Bir, Duelle re.

Brunnenbau, fünftlicher, in Redicht, II. 459.

Bftata, Gegt. in Redicht, II. 358.

Budelochsen, f. Bebu.

Budaan, jubifcher Sectirer, II. 406.

Buban, Berg in Jemen, I. 733. Bubaniten, Judensecte, 11. 406. Büffel, in Oman unbekannt, I. 485.

Bürid, Wegmaaß, II. 232.

Bufding, A. F., Berdienft um die Geographie Arabiens. 1. 9.

Bugalow (Buggalov, Bagala), b. i. Küftenschiff, I. 461, 506, 635; — f. Baghela, Bathale, Bayala.

Bu Sassan, s. Beni Bu Haffan. Buheisch, Buisch, Dorf in Ha=

bhramaut, I. 635, 636. Bufam, f. El Bufam.

Bul, f. Ahl Bul.

Bulgofe, Bergdorf Jemens, I. 904.

Bullocks Horns, bei Moilah, 11. 281.

Bulus, d. i. Paulus, I. 753. Bumfie, Dattelart, 11. 827.

Bun, b. i. Raffeebaum, Bohne u. Trank, II. 555, 561, 565, 566.

Bunnipa, t. h. Getrant aus ber Raffeebohne, II. 566.

Bunuwwa, f. Deir el bunumma. Bura, f. Didebbel Burra, in Jemen, I. 721. Catabani, f. Ritibaina.

Càt beladi, der wilbe Cat, I. 796. Catha edulis Forsk., f. Cat.

Cat methani, zweite Gorte bes Càt, I. 796.

Cat mubarreh, geringfte Gorte bes Cat, I. 796.

Cana = Canim, ob Cane oder die Refidenz des Eleafus, 1. 282, 283, 313.

Caulerpa, im Rothen Meere, II. 252.

Cava = Canim, f. Caua = Canim, I. 313.

Celastrus edulis, f. Càt. Cenchris, bei Libt, l. 1034. Cerealien, f. Getraide.

Ceropegia, bei Taas, I. 783. Ceylon, früher Gerendib, 1.388. Chaami, f. Dichebel Chaami.

Chaat, b. h. Strauch, eine Cat-Art, in Habesch, I. 797.

Chabebolbefe, Stat., II. 237. Chabige, Thal, II. 451.

Chabilat (wol Habilab?), !. 172. Xusivos, d. i. Schaab Djaba=

lah, II. 214. Chabhra, Brunnen, II. 374.

Chadidja, Gemahlin Moham= meds, I. 26.

Chadraui, Dattelart, II. 827. Chaffaf, Ort bei Rufa, II. 371. Chagrin, Leber, Rame, Ginfubr

aus China, I. 241. Chahran, f. Schahran.

Chaiman, Grangftadt Jemens, I. 727.

Chatban (vgl. Shotban), f. Mo= hammed ebn Chakban.

Chalail, f. Rhalaïl.

Chalaffa, f. El chalassa. Chaldäer, b. i. Nabatäer, I. 136. Chaleb, f. Choläbus.

Chali, f. Nobaa el Chali. Chalid Ibn Balid, Moham= meds Gefährte, 1.38;—f. Khalid. Chalibat, f. El Chalibat.

Chamir Meschib, f. Ahamis Micheyt.

Chamis, s. Khamis.

Chamis, Schriftst. I. 18.

Chamiten, von Nabatäern auf= genommen, I. 130.

Chanafi, Dattelart, II. 827. Chanas, indifche Palmengart=

ner, II. 790.

Chanuta (Benathe?), Diftrift in Redscho, 11. 451.

Chagra, f. Schafra, II. 482. Char, f. Beni Cher.

Charab, I. 801; - ob = Bellad es Cherab?, II. 547.

Charam, Bergin Dman, jumei= len beschneit, 1. 379.

Charan, f. Geil Schahran. Charbur (fpr. Tscharbur), Stdt.,

I. 428. Chardsch, Charg, f. Elkhardi.

Charedich, Charedsi, f. Rar= raf.

Charet, im perf. Golf, mit Perlbänken, I. 388.

Charibaël, himjar. König, I. 243, 246, 770.

Charidschi (d. h. Geparatiften), Reter, in Oman, 1. 491; - ihre Berbreitung, I. 493, II. 584; s. Ibadhiten.

Charijah, Stadt in Sabhra= maut, I. 623.

Charif, arab. Monat, l. 82.

Waffer Charit, bitteres Medscho, II. 384.

Charise, s. Said ben Charise.

Charita, b. h. die Rarte, Unbobe, II. 427.

Charmothas (Strabo) wol = Scherm Janbo, II. 211.

Charres, Refidenz, I. 735; ob = Barras, I. 1009; Cherès, II. 549.

Chafab, Dattelart, II. 827. Chafaui el baggel, Dattelart, 11. 827.

Chafchbat, gefährliche Meerstelle bei Abadan, I. 388, 393.

Chaftaui, Dattelart, II. 826. Chat, Insel bei Karamanien, I.

379.

Chatramotiten, berühmt durch Tapferfeit, I. 277, 284.

Chaube (turf.), b. i. Raffee, II. 579.

Chaulan, Bezeichnung für ver-fchiedene Diftrifte, I. 195.

Chaulan, Rhaulan, Rho=

lan, Proving im Tebama Be= mens, I. 146, 188, 189.

Chaulan, Chevila ber Chufiten, Bebirgebiftrift in Jemen, 1. 193, 712; -- bie Grange ber Mittel= und Südaraber, I. 716; - f. Abolan.

Chaulan, Schloß bei Sanga, 1. 733.

Chameribid, eine Sauptsette ber Keper, 1. 375, 413; — f. Rhamaritiditen, Abumaritichi.

Chamernat, f. El Chamarnat. Chagrabi, Chagraditen, Rhegredi, arab. Stamm, verehren ben Mana, I. 37; - Ber= hältniß zu ben Juden in Jathrib, frube Befehrung jum Jelam, I. 59; — in Jathrib, I. 85; — Refte in Medina, II. 173.

Chebeh, Borberg zum Dichebel

Achdar, I. 558.

Chedjer, Schedjer, bas Beih= rauchland, nach Edriff, I. 265.

Chedier, Sauptst. der Mehret, I. 265; — d. i. Mahra, I. 306; f. Schechr.

Chebjer, Cap, f. Sabjir, I. 295. Chebufeau, Rachrichten über Arabien, 1. 760; — über Afgr, 2c. I. 919.

Chef Beni Dman, Station,

Cheher Gaber, Berg in Sadhramaut, I. 639.

Chefary, f. Ibrahim el Chefary. Cheïat, f. Dichebel Cheïat.

Cheibar, Rhaibar, Rhaibr (b. h. Feftung, Confoberation), Stammfig ber Juben, I. 59,61, 62, 161, II. 400, 402, 403; die Bewohner (Wold Alis?) tre= ten zu ben Wahabiten über, II. 485.

Cheidjer, Ort in El Woschem, II. 468.

Chetika, Dorf im Badi Bifcheb, I. 992.

Chétita - Gouffoun, Dorf im Wadi Bischeh, I. 992.

Cheffé, Ortin El Rafym, II. 468. Chefra, Ort in El Woschem, II. 468; - f. Schafra.

Ritter Erbfunde XIII.

Cheles, Station, II. 420.

Chelonia caretta, auf Kars fan, I. 1024.

Chelonia virgata Dumeril. auf Farfan, I. 1025.

Chemacie, Ort in El Gebeir, 11. 468.

Chemas, Tribus in Nedich, II. 470.

Chemmar, Chemmer, f. Schammar.

Chenopodien (?), im Tehama Jemens gur Geifenfabritation verbraucht, 1. 896; - bei Diditte, 11. 31.

Cher, f. Beni Cher.

Cherab, f. Belled es Cherab.

Chereabe, Gebirgeborf im Dicebel Achdar, ob Schiraffi? I. 558.

Cheres, ob = Charres? 11, 549.

Cherour, Sobe, II. 415.

Chevila (Sevila), die füdlichfie Grange ber Jemaeliten, I. 193, 716; - f. Chaulan.

Chibam, f. Schibam, I. 256. Chib Djabala, berühmte Schlacht zwischen ben Beni U= mir u. B. Tamim, II. 753.

Chiel, f. Rauthatol=Chiel. Chigel, f. Geidol-Chigel.

Chifeife, f. El Chiteife. Chimas, f. El Chimas. China, Dorf, 1. 936.

China, von Arabien aus befucht, I. 378.

Chinefenftrage, in Metta, II.84. Chinesische Junten, in Aben, I. 249.

Chinesische Produtte, Arabien, I. 238, 241.

Chiroo, f. Dichiru, I. 459. Chifr, Buter ber Lebensquellen,

II. 437. Chloridium scandens (?), auf Ketumbul, 1. 1023.

Chodra, Choddra (Rhodra), f. Dichebel Chodra.

Chofa, f. Al Chofa. Cholad, Landftrich ber Thap, II. 351.

Cholad, Waffer, f. El Ofailije, II. 347.

Cholabus, Chaleb, Berricher in Ofelis, 1. 243, 247, 770; -

f. Kholeyb.

Cholaif, d. i. Rholeys, 11. 237. Cholera, in Oman, 1. 508; an ber Piratenfufte, 1. 535; in Afpr, 1. 980; — in Psaidde, II. 12; - an ber Bedichastufte, II. 316.

Cholofa, f. Schul Cholofa. Chonder (zordoos), b. i. Beih=

rauch, I. 368.

Chor, d. h. enge Bucht, 1. 526;f. Khor, Khore, El Chor, Wadi Chor.

Chor (b. Niebuhr), f. Chor Relba, 1. 528.

Choreibe, f. Rhorébut.

Choreibe, Pit bes Gibara, I. 287.

Chorfafan, Ruftenort Omans,

1. 524, 528, 529.

Chor Farfan, Core Pherfan, Safen, 1. 1023.

Chor Relba, Rhore Rulba, Rüftenort Dmans, 1. 528, 530. Choschaf, Wüste, I. 147, 166, II. 382; — s. Khachab.

Choseima, Station, II. 367.

Chofeimije, f. El Chofeimije. Chotor-bar, Chotor-bor, b. i. Rameel, II. 633.

Choubat, f. El Schubat.

Chout, Berg Nedicherans, I. 1011. Choumer, f. Dichebel Scham= mar, II. 345.

Chous, Berg, 1. 429.

Chowaribich, I. 491; - f. Cha= weridsch, Charibschi.

Chowarnet, Land, I. 89; - f.

El Chawarnaf.

Chriften, Chriftenthum, in Redschran 2c., I. 24, 64 ff.; -Bekehrung zum Koran, 1.71; in Dichidde, Il. 11, 24; - ihr Begräbnifort bei Metta, II. 65; - arbeiten an ter Mofchee gu Medina, II. 163, 171; - vgl. Nazaräer.

Chriftliche Fürften, in Tabut,

II. 411.

Christliche Rirche, ihr beson= berer Einfluß in Sira, I. 89; -

auf bie Grangaraber, I. 107;-Rlöfter, Eremiten, am Ginai, todten Meer, 1.139;- f. Kirchen.

Chriftenverfolgung. Dhu = Nevas, 1. 67.

Chuna, b. i. Erbfen, I. 875.

Chunam, Tichunam, b. i. fcneeweißer Mufcheltalt, 1.511; - bei Sanaa, I. 836.

Churma, Aborma, perf. = Dattel, II. 788, 828 ;- f. Tichur=

ma, Lasi Churma.

Chus, d. i. die bunkeln Bewohner der arab. u. äthiopischen Rufte, 11. 255.

Chus (Rhousch), ale Nation, Re-

gion, I. 56.

Chuschitische Sprache, gang unbefannt, I. 44, 48, 56, 84.

Chuzai (ftirbt 100 J. vor Mo=

hammed), I. 22.

Chuzaiten (b. h. bie Getrenn= ten), in Metta, wandern zum Theil nach Grat aus, I. 21, 85; - ber Name, 86; - f. Rorei= schiten.

Cicer arietinum, in Jemen,

I. 875.

Cimex, bei Gomfude, I. 1028.

Cinedocolpites, b. i. Rin= bab, II. 315.

Ciffusbäume (arab. Baru), im Dichebel Achdar, I. 559; — im Tehama Jemens, I. 895.

Cissus quadrangularis,

auf Kameran, I. 892. Cifternen, f. Wafferbehälter.

Cistus arborea, im Badi Mefat, 1. 325; — im Badi Betha, 1. 543; — f. Rad.

Cither, bei Arabern in Gebrauch,

I. 541.

Citronen, in El Ratif, I. 420; - 4 bis 5 Sorten in Oman, I. 483; - im Dichebel Achdar, I. 551, 559; - in Jemen, I. 914; — bei Dichidde, II. 32; — bei Taif, II. 63; — bei Janbo, II. 205; - getrodnete, Aussuhr von Sfebar nach Perfien, 1. 527.

Ctabiffa, I. 104.

Cfalab, Stadt, berühmt durch

Schwerter, I. 23, 90;- f. Marbialdalab.

Cfana, Cfouna, b. i. Meditih=

bab, I. 283.

Cfarawi, Cframi, Grami, Sprache in Mirbat u. 3hafar, 1. 49.

Cfarn, f. Al = Cfarn.

Chawab, Infel ber Bebichastufte, II. 311.

Cfiratfir, Schlacht von, I. 105. Efifchin, f. Reichin. Cfouna, f. Cfana.

Cfourayn, Grein, Stadt im Badi Doan, 1. 274, 291. Chouft, aromatifches Solz, 1.255.

Cframi, f. Cfarami.

Clarence's Strafe, I. 451. Clematis = Arten, in Natit, 1.

Cleome quaternata, im Wabi Kammar, 1. 1032.

Climax, arab., bei Ptolemaus, Bermuthungen barüber, I. 816. Clypeaster, auf Schuscha, II. 222.

Codeid, in Sedichas, 1. 181. Cobbaa, Simjarite, 1. 267.

Coffea arabica Linn., f. Raf= fce u. Raffeebaum, II. 535.

Coins, f. Quoins, I. 432.

Colonien, ber Gabaer, nach Inbien, I. 249.

Coloquinten (el Sanbal), auf Karrak, I. 467; — in Nakik, I. 998; — in Abu Arish, I. 1018; — im Dichebel Kora, II. 49; bei Tabiif, II. 414; - bei Ge= merrud Ralaafi, II. 444; - wild in Dman, I. 560.

Columbo - Burgel, Bufubr

aus Afrifa, I. 504.

Comfudia platanoides, auf Rameran, I. 892. Condplien, bei Janbo, II. 208. Condor, b.i. Beibrauch, I. 368. Confolyé, f. Dickel Confolyé. Convolvulus spinosus, in Nord-Sedschas, Il. 263.

Coondir Buchir, Sindi = Rame

für Beihrauch, I. 368.

Coondor, bindoftanischer Rame für Weibrauch, I. 368.

Coonbricum (Tamul.), b. i. Weibrauch, I. 368.

Copie cotta (Cingalef.), b. i. Kaffee, II. 601.

Cora, f. El Cora.

Coracias bengalensis, bei

Gomfude, I. 1029. Coranco, L. A., über Bahabi's, II. 467, 471.

Corchorus olitorius, ein= beim. Gemufe in Oman, 1. 483; - in Abu Arifh, I. 1018; - f. Melufi.

Cordia sebestena, bei Zaas, I. 784, II. 546.

Corduan, getigerter, von Ga= naa, 1. 723.

Core Pherfan, f. Chor Farfan. Corgo, Giland bei Rarrat, 1. 468. Cornus gharaf, bei Lobeia, I. 889.

Cofaab, Coffab, f. Rafab, 1. 529.

Coth = ed = Din Tamahtas, Sohn Turan = Schahs, Sultan von Hormu;, 1. 383, 384; vgl. Scheith Rotbebbin.

Cotula cinerea, in Norb= Dedichas, II. 263.

Cona = Canim, f. Cana=Canim. Couaïa, Safen, I. 180.

Coumada (?), I. 1014.

Court, Capt., in Arabien, I. 1015. Covevon Mastat, 1.472, 475, 509.

Crocus. im Rora = Gebirge, I. 152, II. 45.

Eruciferen, bei Didibbe, II. 30. Eruttenben, Ch. 3., in Zafar, I. 297 ff.; — Reise von Mochha nach Sanaa 2c., I. 747, 820, 909 20.

Cuciferathebaica, f. Dum= palme.

Culfar (b.i. ber Ungläubige, Ra= fir), angeblider Schloß-Erbauer im Didebel Sabber, 1. 792, 793.

Cummir, f. Khamir, I. 449. Cumza, Coomza, Station ber Piratenfufte, 1. 434, 583.

Curia Muria, Inselgruppe, I. 306, 338 ff.; — Klima, I. 344; - bie Sprache ift berjenigen von

Mahra u. Sofotora ähnlich, I. 347; - f. Djoun al Safdifd. Cuftarbapfel (?), im Dichebel

Gabber, 1. 788.

Cutfd, Einw. von, anfäffig in Gfûr, I. 377.

Colinderformige Gebäude,

in Afpr, I. 974.

Cynocephalus hamadryas, Affenart in Jemen, I. 803. Cyperus-Arten, bei Retum=

bul, I. 1023.

Cyperus alopecuroïdes, in Nord-Arabien, II. 256.

Cyperus dives, bat mabra Scheinlich bem Rothen Meer ben Namen gegeben, II. 256.

Cyperus fistulosus.

Gomfude, I. 1029.

Cyperus rotundus (arab. Ged), im Rothen Meere, 11. 254. Cypreffen, im Badi Beifheb, 1.

958; — in Aafit, I. 998.

D.

Dabbah, f. Beni Dabbah.

Dabber, f. Scherm Dabber. Dabel, Dorf im Babi Bifbeb,

1. 992.

Dabes, Pferdename, I. 32. Dach, Station der Damast-Badi,

II. 417.

Dachel (bebr.), d. i. Palmbaum, 11. 828.

Dactylis crypsoides (nicht Dactylus cr.), auf Kameran, I. 892.

Dactylium crypsoides (?),

bei Libt, I. 1034. Dactylus, Maak, Etymol., II.

780, 801, 828. Dab Sabich, f. Satolhabich, II.

436.

Dabfarib, bimjaritischer Rame,

Dabujah, persischer Statthalter in Arabien, bekehrt fich zum 38= lam, 1. 73.

Dämonen, als Schapmächter, I. 792; - f. Djinn.

Dari, Dattelart, II. 827.

Dafar, Stadt, 1.311; - f. Bafar.

Dafféin, Station, II. 420. Dafgha, Stadt in Redicheran,

I. 1012.

Daghbadi, Dorf, II. 203. Dahab, Dorf am Aila=Golf, II. 809; — f. Minna el Dahab.

Dahaban, Ruftenort, Lage, I. 1015.

Dahat, f. Beni Dahat.

Dahaman, Station bei Baffora, I. 394.

Daham ebn Daouas, Emir von El Ryad, II. 476.

Dabar el Sumr, Station in Nord-Bedichas, II. 813.

Daheil, Loheia-Insel, 1. 890. Dahet, f. Bourca-Dabet.

Daber el Afabeh, Station, II. 396, 431, 433.

Dabhi, Dorf in Jemen, I. 718, 892; — Lage, I 893. Dabhr, f. Eddabhr.

Dablat = Butter, von Maffaua nach Arabien exportirt, II. 17.

Dabna, f. Debna.

Daklun, b. h. Dattel, II. 780. Dakrah, f. Hufun Dakrah.

Dama, Ort in Rebicht, 1. 391. Daman, Thurm bei El Ratif, I. 419.

Damar, ärmlicher Fled in Oman, berühmt durch Perlen, I. 378.

Damar (Dhamar, Dzamar, Di= mar), Stadt ber Seibije in Je= men, 1. 726, 818; - von Tur-ten befett, 733; - Dift. I. 240,

241, 256, 257, 258, 819. Damas, Hauptstadt in Aram Dammesek, I. 133.

Damask, Einwohnerzahl, II. 87, 104; - f. Guta. Damer, Stadt, I. 253; - vgl.

Thafar, Damar.

Dammbauten, große, in Afien u. Afrifa, I. 80; - f. Gedd Marib. Dammefet, f. Aram Dammefet.

Damna, f. Dana.

Dampfichiffahrt, ihre Bedeutung für bas Rothe Meer, II. 323. Dan, Tribus zu Terim, 1. 754.

Dana, Giegbach in Jemen, I. 844, 854, 861.

Dana, Damna, Station in Nord-Arabien, II. 418.

Dangernoch, 1. 890.

Dante, Stadt Jemens, I. 740. Daouas, f. Daham ebn D.

Daoub, f. Daub. Daous, Daows, Piratenschiffe, I. 407; - fl. Schiffe ohne Berbed, 11. 22; - f. Dows.

Dar, f. Abd al Dar.

Dara, Dorf bei Damast, 1. 383. Darab, Dorf bei Aben, I. 703.

Daraie, f. Deraaije.

Dar Aldjennat, Schloß bei Sanaa, 1. 831.

Dar Alforaj, Schloß bei Ga= naa, 1. 831.

Dar Alfaer, Schloßbei Ganaa, I. 831.

Dar Almerajele, Schloß bei Sanaa, I. 831.

Dar Alfahab, Schloß bei Ganaa, I. 831.

Dar Amer, Palaft bei Sanaa, I. 826.

Daranni=Salz, von Hormuz,

Dar Attowashe, Palast ju Ga= naa, I. 831; - f. Dar el Ta= mashi.

Darappat, fpr. Stadt, I. 383.

Darb, f. Derb.

Darb Gultani, ber Gultans= weg, II. 197.

Darbun, wilbe Sunbeart, in Dichof, 11. 392.

Darca, Ort in Bebichas, I. 189. Darbaid, Begleiter Arnaud's, I. 852.

Dar eb babhab, Palaft, I. 826. Dar el Afbrenn, Efbrin (b. b. bie zwanzigste Pilgerstation), Riftenort in Rord = Debichas, I. 179, II. 215, 235; - f. Saurà, Soreire.

Darel Hadi, f. Satolhabsch, II. 436.

Dar el Sammer, f. Dhohrol= himar.

Dar el Samra (b. h. rothes Saus), Beiler in Nord-Arabien, II. 146, 196, 439, 440.

Dar el Tawashi (d. h. Bob= nungen ber Eunuchen), alteftes Duartier Sanaas, I. 81; - f. Dar Attowashe.

Dareich Schedichret (b. h. Saus des Baums), Palaft bei

Zaäs, I. 725.

Daret Bohtar, Ort in Adscha, II. 347.

Dargerusch, Lobeia = Infel, I.

Darolhabich, f. Satolhabich, II. 436.

Darol = habichr, b. h. Stein= haus, II. 439.

Darol=hamra, f. Darel Samra. Darveb, f. Dharijet.

Dat, Stadt in El Rasym, 1. 222, 223, II. 356, 453, 464; — f. Datirat.

Dat Sabich, II. 805; - f. Sa= tolhadich.

Datirat, b. h. Ircland, 1. 221,

223; - f. Dhat Erk. Dattel, in Afpr, I. 152; auf Bahrein, I. 422, 596; auf Rifhm, I. 452; auf Rarrat, I. 463; bei Sif, 1. 558; in El Ahfa, 1.575; in Sedschas, II. 138; bei Roba, II. 171; in Cheibar, II. 407; in Nord-Arabien, II. 440; - ausgezeichnete, in Janbo, I. 149; ju Salamia, I. 392; in Oman, I. 484; zu Thanipah, 1. 994; ber Dichehenne, 11. 269; in Lariftan, II. 784; in Dalati, II. 786; befte, von Baffora, Il. 824; - reich= lich in Zafar, 1. 251; in Sabhra= maut, I. 266; von Burfa bis Chorfafan, I. 524; im Babi Szafra, II. 145; — Ausfuhr aus Mastat, 1. 518; bedeutender Sandelsartifel an ber Rufte von Aden, I. 695; - fehlen bei Taif, II. 59; in Mirbat, 1. 655; -

unreife, ber Gefundheit sehr schädlich, II. 798; — zu Arack verbraucht, I. 518, II. 791; — als Brautgeld, II. 802.

Dattel-Arten, beste, in Bassfora, Bahrein, Oman, II. 791, 792;—130 Sorten bei Medina, II. 800;— in Basdad, II. 826, 827; in Siwah, II. 847;— mit startbustender Blüthe in Jemen, I. 804.

Dattel=Blüthezeit, der Ge= fundheit nachtheilig, I. 1012.

Dattel = Branntwein, in Mochha, I. 776; in Hedschas, II. 21; — von Arabern getrunken, II. 804; — schon den Alten beskannt, II. 819; — in Rubien, II. 852; — s. Palmwein.

Dattelbrot, Dattelteig, allgem. Nahrung in Arabien, II. 204, 799; — f. Abjoue.

Dattel = Cultur, gunftigfter

Boden, II. 825.

Dattel=Ernte, II. 792, 803, 822, 825; — boppelte, II. 842, 844; — Ertrag, II. 527, 785, 786, 788, 835, 836, 839. Dattel=Farbe, II. 801, 828.

Dattel = Farbe, II. 801, 828. Dattel = Honig, II. 819, 826, 839.

Dattel=Rerne, zermalmte, als Biebfutter in Oman, 1. 485, II. 804.

Datte [= Namen, nach ben ver fchied. Stadien ber Entwicklung, II. 828.

Dattelpalme (Phoenix dacty-lifera), hypoth. wilde Heimath im Wadi Szafra, II. 802; — bei Tabuk, II. 410, 805; — am Todten Meer, II. 814; — bei Bebr, II. 203; — bei Satolshabsch, II. 436; — in Abysspinien (?), II. 855; — verwilderte, II. 805 ff.; in Ufrika, II. 841, 848.

Dattelpalme, ihre geograph.
Berbreitung, Berehrung und Symbolit, II. 760 ff.; — Bersteitung nach dem äußersten insbischen Drient, II. 782; — am Perfergolf, in Laristan, Ebuststan, II. 784; — in Sebgestan,

Jezd, dem Germasir, II. 785;—
in Daschtistan, II. 786;— in Kars, II. 787;— in Moghistan, Karamanien, II. 788;— am Industrial II. 789;— im arabischem Florenreiche, II. 791 ff.;— auf der Sinai-Dalbinsel, II. 809;— in Palästina, II. 812;— in Mescopotamien, II. 812;— in Kurdistan, II. 821;— in Kein-Usian, II. 823;— in stein-Usian, II. 823;— auf Madeira, den Canarien, in West-Ustria, II. 831;— in Nord-Ustria, II. 832;— in Negypten, II. 849;— in Nubien, II. 852;— in Nethiopien, II. 855.

Dattelpalme, auf Massera, I. 350; — in Oman, I. 375, 376, II. 792; — auf Karraf, I. 467; — bei Bedia, I. 544; — im Teshama Jemens, I. 896, 901, II. 793; — in Aspr., I. 962, 966; — im Wadi Djebrin, I. 1007; — bei Oschive, II. 20; — bei Taif, II. 63; — in Obscheiran, II. 350; — in Gholad, II. 351; — in Medscha, II. 391, 393, 527; — in Hedscha, II. 798; — bei Meshina, II. 799; — in Gheibar, II. 805; burch Mohammed ausgerottet, II. 404; — am Mila-Golf, II. 809; — fehlt in Mahra, I. 267; im Dschebel Kora, II. 41.

Dattelpalme, Ramen ihrer Theile, II. 829; in R.= Ufrifa, II. 830; — äteste Kultur ver Frucht, II. 771; — Befruchtungs-arten, II. 796, 814, 827; — vielsjährige Befruchtungskraft ves Pollen, II. 796; — Alter, II. 838; — ihre Unentbehrlichteit für Araber, I. 31; — Anwendung zum Hausgebrauch, zur Schiffahrt u. Architektur, I. 177, 482, II. 776; — Mark, Blüthenkolben u. junge Blätter als Speise, II. 795, 840; — als Maaßkab ves Einkommens und ver Abgaben, I. 484, II. 164.

Dattelpalme, Berehrung, II. 764; — heilige, in Redschran, I. 68; - ber Jatime, in Mebina. II. 159.

Dattelpalmtobl, II. 795, 819. Dattelpalmpflangungen u. Balber, in Omanu, im Diche= bel Achdar, 1. 379, 530, 557, 559; - in Sabhramaut, 1. 624; - ju Bahrein, I. 633; - bei Мофра, 1. 776; — bei Sas, 1. 800; - auf Rameran, 1. 891; - im Badi Beifcheb, 1. 951, 958; - in Afpr, I. 964; - auf Karfan, 1. 1024; - bei Dichibre. II. 32; - in Bedichas, II. 135, 137; - bei Medina, II. 164; bei Koba, II. 171; - bei Ain Unne, II. 227; - bei Magna, II. 293; - in ben Dichible Than, II. 350.

Dattelwein, f. Dattel=Brannt= wein.

Dattel = Beineffig, II. 819. Datura fastuosa, bei Gom= fude, I. 1029.

Dau'an (Doan?), Stadtin Sa= bhramaut, I. 619, 636.

Danaren, b. i. Belte, Laubhut= ten, II. 288.

Daud (David), f. Abu Daud, Beni Daud, El Mamapyid Daub, Melet Moeijed Daub.

Daub, (Daoub), nabat. Dichter, I. 140.

Dauhatol=aaßib, 11. 374.

Daulah, f. Dewla.

Daum, irrig fatt Daun, I. 404; f. Abor Daun.

Daumat, f. Dumat.

Daumergue, frang. Capitain, I. 939.

Daus, f. Daous.

David (Daud), f. Raitel Davidi. Damagir, f. Wadi Domafer.

Damcar, die, 1. 106.

Dayan, in Jemen, I. 833. Deba, f. Dhoba, II. 219.

Debaba, f. El Debaba. Debae, Deben, 163en (Ptolem., Strab.), Bolf in Bebichas, I. 232, II. 214, 745.

Debas, Berg in Jemen, I. 799. Debay, Ort ber Piratentufte, I. 584.

Debeths, f. Beni el Debeths. Deben, f. Debae.

Deban, Rachtomme Chus, I. 56, II. 385.

Dedja, f. Beit Debia.

Debichani, Station, II. 368.

Dees, f. Dis.

Defar, 1. 728; - f. 3afar.

Defeighab, Stadt in Sabbra= maut, 1. 636.

Defir, f. Beni Defir.

Deffin, Bifd, heilfam gegen Glephantiasis, 1. 393.

Degheims, Tribus, II. 480. Debna, f. Samled Debna.

Dehna id. h. Sandthal), Ebene in Bedichas, II. 237; - Gebiet der Beni Temin, II. 362.

Dehou, f. Eddehou.

Deibri, f. Babi'l Deibri.

Deir, Stadt am Euphrat, von Wahabis erobert, II. 488.

Deir Umru, Rlofter Umru's, II. 351.

Deire, Borgebirge u. Stadt, I. 664, 666.

Deir ed bhachm, Rlofter, 1.110. Deir Ejjub, Rlofter, 1. 109.

Deir el bunumma, Rlofter, I. 110.

Deir el Nagr, Caftell von Abu Arifc, I. 1019.

Deir Sali, Rlofter, I. 109.

Deir Sind, Rlofter zu hira, I. 102, 109. Defan, f. Dichebel Defan.

Deleims, Tribus, II. 480. Delem, f. El Delem.

Dellul, b. i. Dromebar, 11. 743. Delmi, Dorf im Badi Bifcheh,

I. 992.

Delphine, drei Arten, im Nor= ben des Rothen Meeres, 1. 177.

Demd, Berg in Jemama, 1.603. Demeg, Demagha, in Bebíchas, II. 218.

Demerah, f. Scherm Deberah.

Demmaliif Szauab, Bugel, 11. 389.

Demuran, zwei Dorfer bei Di= mar, 1. 726.

Deneb, Anterplat in Nord=Ara= bien, II. 141.

Der, f. Beni Der.

Deraa, f. 3bn Deraa.

Deraa, Ellenmaaf in Rebicht,

Deraaije, Dreyeh, Drahia, Wahabi-Residenz in El Aaridh, I. 149, 228, 399, 456, 564, 567, 568, 580, II. 450, 451, 455, 464, 467, 468; — Lage, Bauart, II. 494; — Einw. II. 522, 523; — Eroberung u. Zerstörung durch Ibrahim, I. 413, 581, 933, II. 515.

Derair, Deraye, f. Deraaije, II. 523.

Deran, f. Rubt ibn Deran.

Derb, b. h. Gebirgspaß, I. 554;
— f. Darb, Babi Derb 3bn el Dfepda.

Derb Berendha, Hadjrouteder

Khalifen, II. 360.

Derb el Dobhal, Beg, II. 431. Derb Moibien, Pag im Diche= bel Achdar, I. 554.

Derbun, wilde Hunde im Dichebel Schammar, II. 362.

Derbour, gefährliche Meeresftelle für Schiffer, in Oftarabien, 1. 392.

Derese, Derisa, St. in Dman, 1. 545, 562.

Dereyeh, f. Deraaije.

Derh, Drt in Dichof, II. 467.

Derham, f. Khobt Derham.

Derhemije, b. i. Alt=Basra, II. 368.

Deriam (Turiam), f. Ras Wadi Deriam.

Deriam, Deriem, Bach bei Moilah, Ruinen II. 282.

Derifa, f. Derese.

Derkah, s. Ras Derkah. Derrah, s. Seil Derrah.

Dervisch = Itinerar, des Me= hemmed 2c., von Conftantinopel

nach Meffa, II. 420. Derwar, f. Dichebel Derwar. Desertum Amasia, 1. 727. Deffem, f. Gheref ed Deffem.

Detilghan, Mufchelart, 1. 266. Det 3rat, 1. 221; - f. Dhat-irc.

Deubas, Berg Jemens, I. 800. Devils=Cap, der Schiffer, Bor= gebirge bee Oschebel Huthera, 1. 377.

Dew . Landftrid, II. 376.

Demasir (Domasir), s. Wadiied= Dewasir.

Dewe, türk. Name für Kameel,

Dewla, Daulah, b.i. Gouverneur, I. 618, 637, 639, 736.

Dewlah, d. i. Zolleinnehmer, I. 691.

Dgebour, Tribus, II. 480.

Dgeis, Tribus, II. 481.

Dgenabins, II. 480; - f. Beni Dicheneba.

Dgescheibs, s. El Dgescheibs.

Dgiad, f. Beni Dgiad.

Dhab, große Eibechse, II. 362. Dhaba, Land in Redschd, II. 363. Dhaba, Stadt in Jemen, II. 570.

Dhabani, f. Schehab = eddin Dhabani.

Dhabbah, Dorf in Hadhramaut, 1. 639.

Dhabian, Res Dhabian, Berg Jemens, wahrsch. = Ras, 1.721. Dhachm, f. Deir eb dhachm.

Dhadjaima, die Rachkommen von Salih, in Sprien, I. 108.

Dhafar, Seefladt, Diftritt in Mahra, I. 251, 258, 298, 302, 650, 652; — f. Zafar.

Dhafar, Stadt in Jemen, I. 256, 259; — f. Dhofar, Zafar.

Dhafghan, Dorf in Sadhramaut, I. 640. Dhahet, b. h. weißer Stein, II.

327.

Dhaher, f. Abu Dhaher. Dhaher Buhard el Ba

Dhaher Bybars el Bondot = bary, Sultan von Aegypten, führt bas Mahmal ein, 11. 124.

Dhahi, s. Ed Dhahy.

Dhabye, f. Nebar el Dhappe. Dhalac, Infelgruppe des arab.

Dhalac, Inselgruppe des arab. Golfs, 1. 889; — s. Dahlak.

Dhamar, f. Damar. Dhar, f. Badi Dhar.

Dharah, Dharih, Douranh, wol iventisch mit Schart? 1.866.

Dharijet, Sama Dharijet, Ort in Rebicht, Lage, II. 331, 369, 374; — Einw. II. 522. Dharijet, Sign Dharije, f. Deraaije, Il. 450, 451.

Dhat, f. Dat.

Schlacht Dhataloudiroum, pon, I. 105.

Dhat el Jemin, 1. 391; - f. Dat.

Dhat el Menagel, Station ber Damast-Sadi, II. 417.

Dhat Erk, b. h. Ireland, I. 221, 223; — f. Dhatirk.

Dhat = Damim, fabaifcher Bot= tername, I. 867.

Dhat = irc, Grangort von Bed= fcas u. Nebicht, 1. 221, 223, 391, II. 369; - f. Dat.

Dheb'ah, f. Dichebel Dheb'ah. Dhib (d. h. Bolf), Ehrenname,

11.214.

Dhi Rhachab, Station, II. 418. Dhi'l Merwet, Station, II. 418. Dhiravol = felb, Engyaß bei

Sanaa, I. 733. Dhi Soheim, f. Dhu Sohaim,

I. 188.

Dhoba, Stat. in Bebichas, 11.219. Dhobeibi, f. Beni Dhobeibi.

Dhofar, Binnenftadt in Jemen, 1. 252, 256, 258, 259, 728, 745; - f. Zafar.

Dhofpr, Tribus, II. 148.

Dhobel, f. Eddhobel. Dhohrol=himar (Dar el Sam= mer), b. b. Efeleruden, Station in Sedschas, II. 234.

Dhofun, f. Dothun.

Dholl, Getraideart, I. 301.

Dhoroma, Dorf in El Boschem, 11. 455; — f. Dorama.

Dhorra, Binnenland von Oman, I. 477.

Dhoubzian, Tribus, II. 257.

Dhou Cfar (b. Freenel), f. Dhufar, 1. 105.

Dhounayb, Ankerplat in Nord= Arabien.

Dhu Dieben, König von Si= mpar, I. 69.

Dhu = far, Schlacht bei, I. 104, 105.

Dhulactaf (b. b. ber Goultern= brecher), Beiname Schappurs II., 1. 89.

Dhul Rarnayn, feine Geburtes ftätte, I. 868, 877.

Dhum, f. Dum, Ghubbet el D.

Dhum Rholevl, b. i. Gummi b. Drachenblutbaums, I. 362.

Dhu = nevas, Simjaritenfürft, eifriger Unbanger bes Juden= thums, verfolgt bie Chriften, Rrieg geg. Aethiopien, 1. 67, 68.

Dhu=Rumas = el Afbar, ber Culturmann, Dionpfos, 1. 867,

868.

Dhu=fcharch, Bater ober Bru= ber ber Baltis, 1. 865, 866.

Dhu Sohaim (Dhi Sobeim), Dri in Chaulan, I. 188, 189, 191, 193.

Dhumaib, f. Mamir 3bn D. Diacope, Fischart b. Janbo, II. 209.

Dian, f. Dichebel Dian. Diar, f. Djar, I. 182.

Diar, fyr. Sadj-Station, II. 423.

Diar Rum Lot, d. h. Diffrift d. Bolfes Lot, I. 143.

Dibba, Dibha, Ruftenort D= mans, Lage, Ginfunfte, I. 527.

Dibino, Affadeh=Bort für Dat= tel, II. 830.

Dibs, d. i. Sprup, II. 827.

Dichtfunft, der Beduinen, 1. 33; - Bedeutung, Ginfluß auf die Sprache, I. 35, 92.

Dichter, nabatäifche, 1. 140.

Dichterkämpfe, bei Arabern, I. 33 ff.

Didy, Dorf, II. 424.

Diebftabl, ber Pferde, ehrenwerth, I. 534; - Strafen, I. 637.

Diel, Rüftenort Omans, I. 526.

Difar, I. 728; f. Dhafar, Zafar. Diffaai, f. Imam e Diffaai.

Dibbyah, f. Jon Dibbyah. Dikarah, f. Hufun Dikarah.

Ditgel, Dattelart, II. 826, 827.

Dithal (chaldäisch), d. i. Dattel, II. 801.

Dithane (Aderraves b. Volpb.), Name ber Großen bei ben Gaf= faniden, I. 93.

Ditl, Difla, chald. = Palme,

II. 828.

Difla, calb. = Dattel, II. 780, 801.

Dil, f. Diel, I. 526.

Dile, Dorf, II. 423. Dilly, Sügel, II. 425.

Dimar, f. Damar. Dimlu, Dimluwwah, f. Dom= lowa.

Din, f. Eb=bin.

Diodorus = Infel, b. i. Perim, I. 666.

Dionpfos, b. i. Orotal, I. 35. 294; - ob = Dhu Nuwas? I. 867.

Dioscoribes = Infel, d.i. Go= fotora, I. 334, 336.

Diphylla gummifera, bei Lobeia, I. 889; - auf Ketum= bul, I. 1023.

Dipus jerboa, f. Jerboas.

Dirag, f. Djegirah birag. Dirig, Opreeg, Abbaharig, Bauptstadt, Dorf in Bafar, I. 295, 297, 302, 653.

Dirrea, f. El Dirrea.

Dis, Dees, Stadt in Habbra= maut, I. 639, 640.

Difahab, d. i. Dahab, II. 809. Ditio Sabaeorum, f. Gha= leffa.

Diu, I. 874.

Djaa, Bir el Bafcha, Ort im Badi Tarabah, I. 948, 1002.

Djabala, f. Dschibb, Chib Dia= bala, Shaab Djabalah.

Djabala III. (520 n. Chr.), Kö= nig in Ghaffan, I. 110.

Djabala, ber lette König von Ghaffan, driftl. u. muhammed. Apostat, I. 72, 111.

Djaber, f. Rahman ben Djaber. Diaber, Episcopus in Bira, I. 100.

Djadila, Ort, I. 391.

Djabis, Gohn Djathirs, 1. 54.

Djadis (d. h. die Alten), unter= gegangener arabifcher Tribus, I. 57, 601, II. 315, 413.

Djaemel, Dichaemel, d.i. Ra= meel, II. 632.

Djafar, f. Beni Djafar. Djaffa, f. Dichof, Jafa.

Diaffer, f. Abballab ben Diaffer.

Dialie, Ort in Jemen, I. 892. Djamoul, Schamoul, topt. =

Rameel, II. 703.

Djampa, gute Dattelart, II. 812.

Dianfur, f. Babi Djanfur. Diar (el Djar, al Giar 2c.), ber frühere Safen v. Medina, 1. 150, 180, 181, 182, II. 150, 202, 205; - f. Berente.

Diara, Ort in Bebichas, I. 193, 1029; — f. Wadi Djara.

Diarbu, f. Beni Diarbu. Djathir, d. i. Gether, I. 53.

Diau, d. h. breites Thal, I. 228; - früherer Name von Jemama, I. 399; — f. Dichof, Jafa.

Djauf, s. Dichof.

Djawhari, arab. Schriftst., 1. 255.

Dibayat, Schlacht von, I. 105. Diebel, Diebbel, Diebl, f. Dichebel.

Diebelinah, b. h. die bergige Infel, von jablreichen Bögeln bewohnt, I. 336, 339, 341. Diebeln, Dattelforte, II. 800. Diebr, f. Beni Diebr.

Diebrin, f. Jebrin, Babi Dj. Dieba, b. i. Palmstamm, U. 829.

Diebara, f. Melawi Djebara. Diebende, f. Dichebende.

Diebid, Dorf, II. 203. Diefir, Stabt (?), I. 98.

Djehabele, Tribus im Babi Lemlun, I. 146.

Diebeine, Diobenne, f. Diche= beyne.

Dieilan, f. Dicheilan. Dielal, f. Beni Djelal.

Dieleby, seltene Dattelart, II. 801.

Diemal = ebbin Alasnevp, Zeitgenoffe Abulfeba's, I. 216.

Diemm Angeh, f. El Djemm A. Djemmoun, f. Babi Djemmun.

Djemna, Pehlvi=Rame für Ra=

meel, II. 641. Djenabe, Dichannabe, Ruftenstadt in Fare, I. 388.

Dienat, f. El Djenat.

Dienib, f. Abu Djenib. Diennat, f. Dar Aldjennat.

Diennet, f. Dichenneb.

Dienobi (Zenobius), f. Beit D.

Dier, s. Cap Dier.

Dierbah, Dierboah, f. Dicherba. Dierdawye, Zurzawiah, Ebe= ne in Nedfod, II. 453.

Dierdamy e, Burgawich, Brunnen in El Rafym, Il. 464.

Dierdis (Georgius), Mönch, I. 26.

Dierf, d. i. Ebjari Samse, II. 447.

Dierennat, f. Tharif, II. 237. Dierouel, f. El Dierouel. Dieroun, f. Zaron, I. 384.

Dierun, b. i. Reu-Ormuz, I. 385. Dierun, b. i. Phenid, II. 833.

Djegn, bei Arabern = Rishm, 1.
445, 446.

Djeubla, f. Dichibb.

Dieplany, Bantiers in Metta, 11. 82.

Diegan, f. Dichifan.

Djezeir Ben Rhalfan, fübarab. Name für Curia Muria, I. 345.

Diezirah, Diezireh, f. Dichefira, Dichezirat.

Diegirah birag, bei Perf., f. Rifbm, I. 445.

Djezirah Labet, bei Edr., f. Rifbm, I. 445.

Diezirah Läfet, s. Kishm, I.

Djezirah Lamet, f. Kishm, I.

Djezirat tuileh, tautlah, b.i. die lange Insel, f. Kishm, 1.445.

Djezireh, Dfchefirat=el=U= rab (d. h. Insel, Salbinfel ber Araber), einheim. Kame für Arabien, I. 4.

Dieziret Tyran, f. Tyran, II. 223.

Diezzar, Stadt, I. 289; — f. El Diezzar.

Djiagrafia alkollia(Geographia universalis), f. Edrift, L. 167.

Dibbe, Safen in Bedichas, II. 220.

Diibly, s. Diebelinah.

Diibsch, s. Ras Djibsch. Diibus, f. Siffah, I. 315.

Djimum, f. Ras Djimum.

Diinn, Didinnen, b. i. Da= monen, ale Erbauer von Seiben= ichlöffern, Bachter von Schäpen, L. 271, 673, 792; — vgl. Rienas.

Dioblé, s. Djabala, I. 235. Djodhaim, Malecs Nachfolger'

in Sira, I. 88. Djodham, die, I. 167; — f. Beni

Djoudham. Djof, Djohfé, s. Oschof, Belad

el Diof. Diòf àl Sirhàn, f. Dschofal S.

Djofna, Sohn Amrus, wandert nach Syrien, I. 85.

Diofna, Sohn Azds 2c., erster König in Ghaffan, I. 108.

Djofna, der Kleine (al Moharrit, Mordbrenner), König in Ghaf-fan, l. 110.

Djolfar, Djolfara, Küstenort Omans (ob Ser?), 1. 379, 389.

Dioma, s. Bab el Djoma.

Diomad el Athor, der zweite Wintermonat, II. 167.

Djoras, Djorafd, Stadt in Jemen, I. 26; frühe Bekehrung zum Jelam, I. 196, 197; Größe, Fabrikate, Kameelzucht, Einw., I. 198, 204, 725.

Dioras, Diftrift in Jemen, I. 726.

Diorham, Diorhamiden, Herrscher in Metta, Borficher ber Kaaba, ihre Bertreibung, I. 19-21, 85; — s. Djorhum.

Diorhum, Berricher in Debichas, I. 20, 55, II. 267.

Djorhum, Bezeichnung für zwei verschiedene Bölfer, I. 54, 57; — f. Djorham.

Djorhum aloûlâ (i. e. Djorhumidae priores), I. 54; — f. Djorhamiden.

Djorhum atthaniyah (i. e. Djorhumidae posteriores), I. 54.

Djouaha, Dorf in Ufpr, I. 975. Djoudandah, f. Dichedende, II.

Djoubham, f. Beni Djoudham. Djoubi, Dromedar=Art, II. 744.

Djoun al Dafchtich, bie Rrauterbucht, I. 262, 306, 336; - b. Name, I. 337, 657. Djoun el Gueregui, Reret, Berafdlucht, II. 428; - f. Reret.

Djourba, f. Al Djourba. Djouz, b. i. Zostere, II. 256. Djowari, f. Jowari.

Djubbe, Drt, II. 468.

Diuniah, Jouniah, Dorf bei El Abfa, 1. 573.

Dinab, f. haret el Dinab.

Doan, f. Badi Doan.

Dobba, s. Dibba, El Dobba. Dobra glabra, bei Lobeia, I.

Dodonaea, bei Taas, I. 783. Dodscheil, Ort in Redscho, II. 364.

Dofar, ber heutige Diftritt, in Mahra, I. 251, 297, 299, 302 20.;

— s. Zafar. Doga, Marktort, I. 207, 208. Dobarab (ob Sabor?), Infel, I. 1023.

Dobhal, f. Derb el Dobhal. Dobhann, Sabar-Trib., I. 199. Dobman, f. 3bn Dobman.

Do Suffein, fubarab. Tribus, I. 707.

Dohyan, Station, I. 204.

Dotefch (?), Getraideart, II. 199. Dothn, Dothun (Panicum spicatum), Getraibeart, I. 301; im Tehama Jemens, I. 896; in Afpr, I. 965; - in Abu Arifch, I. 1018; - bei Gomfube, I. 1028;

- in Bedschas, II. 137; — in Redicht, II. 526; - f. Duthan. Dola, b. i. Hofbaltung, I. 618; Statthalter, I. 736; - f.

Dewla.

Dolde, frumme, f. Dichembie. Doleibi, irrig ftatt Dhobeibi, I. 912; - f. Beni Dhobeibi.

Dolichos, bei Gomfude, I. 1028. Dolichos Katjang, Bambus= art, I. 647.

Dollar, Werth in Dman, 1. 507. Doma, ob Dumat Aldjandel? II. 427.

Dom = Baume, in R.=Bebichas, II. 288; — J. Dum.

Domatha (Plin.), Ortin Redicho II. 378.

Dominus elephanti, f. 216= raba.

Domlowa, großes Schloß in Be= men, I. 725.

Do Mohammed, fübarab. Tribus, I. 707.

Doppelinfeln, am Cap Musfendom, I. 432.

Dora, Eddora, Raffeebütte u. Pflanzung in Jemen, I. 908, 914, 915.

Dorah, f. Geil Derrah, Babi

Dora.

Dorama, Stadt in El Bofdem. II. 476; - von 3brahim ero= bert, II. 515; - Einw., 522; f. Dhoroma.

Doran, Stadt in Jemen, I. 735,

906.

Dorebat, fl. Stadt in Jemen, I. 781, 782.

Doreid, f. 3bn Doreib.

Dorngemächfe, bei Taas, I. 785.

Dorrabsch, s. Haumet eb D. Dosmal, v. i. Shawl, II. 529. Dossari, Tribus, I. 968, 972.

Doffari Abu Rogta, I. 970,

972. Donademy, Dorf in Rebich.

Einw., Il. 522.

Douaffer, f. Babi Dowafer. Douebar, f. Mohammed D. Doufan, f. Dichebel D.

Dougma, I. 1011.

Doul Holayfa, Ort, II. 327.

Dourand, f. Ibn Doreid. Dourand, f. Oharah. Dourehmpeh, s. ElD.

Dowaser, Dowasir (Dewafir), f. Wabi Domafer.

Dommata Igiandal, f. Du= mat al Dichendal, II. 377.

Downa, Ort in Dichof, II. 467. Dows, Schiffe ber Somauli, I. 777; - f. Daous. Doya, Turkname für Rameel, II.

655, 657.

Dracaena draco (Drachen= blutbaum), fein Vorkommen in Arabien, I. 359; — häufig auf Sokotora, I. 362; — in Hadhra= maut, I. 610, 615; — im Su= babn, I. 651; - bei Möfbat, I. 915.

Drabia, f. Deragije, I. 567, 568. Drefden, geschiebt burch Dofen, im Dichebel Gabber, 1. 790.

Dreyeb, Dreippeb, f. De=

raaije.

Dromedar, b.i. bas lauffameel, 11. 640; - ift feine vom Rameel verschiedene Urt, fondern nur eine besondere Bucht, II. 660, 743; - 3 Gorten in Marotto, II. 735; - in Sprien, II. 744; - in Abu Arisch, I. 1019; vorzügliche, in Schahr, I. 255; - in Mehret, I 265; - in Redicht, II. 532; - in Aubien, II. 722; - schwarze find felten, II. 66; - f. Sabiin, Rameel.

Drora, f. Dichebel Drora. Droffel, in Arabien, I. 1030.

Drufen = Ratedismus, er= wähnt bes Landes Redichran, I. 205.

Dfat = Ert, I. 223; f. Dhat=irc. Dfathabid, f. Abadan D.

Dichaadet, f. Beni D. Dichaaferiden, in Bedichas, I. 153, 154, 165.

Dicabala, f. Djabala.

Dichabilab, s. Habilab, I. 171. Dichadis, f. Diadis.

Dichaemel, f. Djaemel.

Dichafari, in Sabhramaut, I. 636.

Dichailan, f. Dicheilan, I. 544.

Dichama, f. Mofchee.

Dichama el Szakhral, b. Metfa. II. 121.

Dichama Rimre, Moschee gum Mrafat, II. 38, 121.

Dichama Sendne 3brahim, Moschee zum Arafat, II. 38, 121. Dichambufd, f. Dichebel D.

Dichamea, b. i. Sauptmofchee, I. 825.

Dichanfur, f. Badi Djanfur. Dichannabe, f. Djenabe, 1. 388.

Dichar, f. Djar, I. 182.

Dichawasimi, f. Dichewasimi. Dichebal, bas nordarab. Berg= land, II. 434; - vgl. Dichebel Schammar.

Didebal Bedur, I. 937.

Dichebal Tatlit, Thetliffa, Lage, I. 936, 937.

Dichebbal (Dfjabbal), b. Berg= land Jemens, 1. 711.

Dichebel (Dichebbel, Diebel, Dichible, Bibbel), f. Arab al Diebel, Bar el Diebel, Duta el

Dichebel, Ras el Dichebel. Dichebel, Ort in Dich. Scham-

mar, II. 353.

Dichebel Maledma, in Sabhra= maut, I. 641.

Dichebel Ubu Robeys, die off= lichen Berge von Metta, II. 76.

Dichebel Achdar (b. h. gruner Berg), bas bochfte Gebirge in Dman, I. 374, 476, 477; -Kortfetung beffelben, I. 529; nach Wellsted, I. 550 ff.; Pro= dufte, 551; Bewohner, 553; Flora, 558.

Dichebel Agiel, Dorfim Babi

Mefat, I. 326.

Dichebel Uhmer, b. rothe Bera. in Sedschas, Il. 236.

Dichebel Afar, in Sabbramaut,

I. 619.

Dichebel Ali, in Dhafar, 1.654. Dichebel Unin, Berg bei De= bina, II. 448.

Dichebel Ufad, in Sabhramaut, I. 640.

Dichebel Usnab, in Sabhra= maut, I. 645.

Dichebel Affonga, bei Ga= naa, II. 548.

Dichebel Affubb, f. Dichebel Gobb, II. 143.

Dichebel Affunenne, bei Ga= naa, I. 831.

Dichebel Myoub, ber Siobeberg, in Bedichas, II. 141.

Dichebel Apra, II. 152.

Dichebel Barachi, in Rebicheran, I. 1009, 1011.

Dichebel Beiat, II. 550.

Dichebel Belta, II. 428; - f. El Belfa.

Dichebel Beni Geid, Grang= gebirgstette, I. 195.

Dichebel Beni Gufyan, im Rora-Gebirge, II. 44.

Dichebel Beinafer, Raffeege= birge, II. 549.

Dichebel Bis (b. Bergh.), f. Chous, I. 429.

Dichebel Bischr, Berg in Redscho, II. 330.

Dichebel Burra, Bura, in Je= men, I. 721, 893, 913.

Dichebel Chaami, bei Sanaa, 11. 548.

Dichebel Cheïat, II. 550.

Dichebel Chemmar, f. Dich. Schammar, II. 352.

Dichebel Chodra, Chodbra (d. h. grüner Berg), in Jemen, 1.721,811; — f. Khodra, Wadi Chodra.

Dichebel Choumer, f. Dich. Schammar, II. 352.

Dichebel Confolpé, I. 997, 1000.

Dichebel Detan, Merbat, I. 654.

Dichebel Derwar, I. 1033.

Dichebel Dheb'ah (d. h. Hößänenberg), in Habramaut, I. 635.

Dichebel Dian, in Dofar, 1.302. Dichebel Doufan, 11. 550.

Dichebel Drora, in Sadhra= maut, I. 287.

Dichebel Dichambusch, Jam = busch, I. 640.

Dichebel Dichin, f. Dichebel Rhoraz.

Dichebele, Diftrikt in Nebscho, II. 451; — f. Oschebel Scham= mar.

Dichebel el Bagna, bei Metta, II. 85.

Dichebel el Laba, II. 389.

Dichebel el Mawipeh, in Redicho, II. 510.

Dichebel er' Rama (Berg ber Gnabe), an der Arafat = Ebene, II. 119.

Dichebel=es=feinet, b. h. ber fcone Berg, II. 236.

Didebel Fadhli, I. 662.

Dichebel Forid, in Südarab., wahrsch. = Promontorium St. Antonii, I. 767; — s. Oschebel Khoraz. Dichebel Gharrah, in Sadhra= maut, I. 625.

Dichebel Ghazvan, f. Gha=

Joan. Dichebel Gorab, wol = El Ghorab, Infel, I. 1023.

Ofchebel Gurned, I. 151, II. 44. Dichebel Haari, bei Sanaa, II. 548.

Dichel Sabeichi, Beffenbe bes Dich. Sabber, I. 786; — Rame, I. 792.

Dichebel Hamari, I. 323, 663. Dichebel Hamum, in Habbra-

· maut, I. 640.

Dichebel Harrag, Harras, in Jemen, I. 913, 914, 1010.

Dichebel Hafan, in Südarab. 1. 674.

Dichebel Saffanie, Berg, Berginsel von Sedichas, II. 214, 268.

Dichebel Sauban, Fortsetzung bes Dichebel Sabber, 1, 786.

Dichebel Heikah, bei Bab el

Mandeb, I. 244, 670. Ofchebel Beifch, II. 426.

Dichebel Sindy, bei Metta, II. 82. j

Dichebel hifn Ghorab, 1.314. Ofchebel hobba, bei Sanaa, II. 548.

Dichebel Suthera, d. h. bie Grünen Berge, I. 350, 377.

Dichebel Spaf, in Südarabien, I. 673.

Diche bel Jakalif, bei Schechr, 1. 636.

Dichebel Jambusch, f. Ofche= bel Ofchambusch.

Dichebel Jan, 1. 672.

Dichebel ibn Shamajik, in Hadhramaut, I. 640.

Dichebel 3'marveh, f. Dichebel ol Marith, II. 327.

Dichebel Karrha, irrig flatt Dichebel Kora, I. 151.

Dichebel Ra'u, 1. 674.

Dichebel Rhoraz, Kharaz (Promontorium St. Antonii), in Jemen, I. 661, 662, 673; f. Dichebel Forib. Dichebel Ribrib, f. 3ffi.

Dichebel Rora (Kara, Kharra, Abarah), Gebirge, Gebirgspaß, 1. 935, 985, 11. 28; - nach Burdhardtu. Gdimper, 11.38ff.; - Bobe, 39; - Flora :c. 41, 44 ff., 151; - f. Ras el Rora. Dichebel Roreyfan, bei Metta, II. 83.

Dichebella, Berg Jemens, 1.721. Dichebel Lala, bei Metta, 11.82. Didebel Matanati, Steilcap,

I. 663.

Dichebel Mactub, der Ruinen= berg, I. 123, II. 274, 294.

Ofdebel Mahar, f. Dichebel Mobbar.

Dichebel Manhali, bei Bab el Manbeb, 1. 244, 669; - bul=

fanisch, I. 670.

Dichebel Mafina, am Babi Mèfat, I. 325.

Dichebel Merbat, f. Dichebel

Defan. Dichebel Mobbar, Mabar,

11. 214; - f. Mahar.

Dichebel Moilab, f. Moilab= Berge.

Dichebel Momed, Insel, I. 1023.

Dichebel Mofeirah, Mazei = ra, in Habbramaut, I. 655.

Dichebel Rabt, in Bedichas, II. 213, 236, 264.

Dichebel Radus, b. i. ber to= nende oder Glodenberg, II. 198. Dichebel Nour, el Nour, bei= liger Berg bei Meffa, II. 37, 39. Dichebel Dhob, ber Bedichas= fette, II. 151, 165, 170, 181, 447.

Dichebel Okbat, in Oman, 1. 562. Ofchebel of Naridh (nicht

Arudh), I. 601, II. 327; - f. El Naridb.

Dichebel Nathwa, f. Rathua. Dichebel Raban, die Piloten= Infel, I. 668, 670.

Dichebel Ras, Rus, Kaffeege= biet in Jemen , I. 723, 802, II.

547.

Dichebel Rama (Rema, Rhe= ma), I. 792, II. 548.

Dichebel Redona, f. Rabbua. Dichebel Roa, bei Sanaa, II.

548.

Dichebel Gabber (Caber. Gfabr, Gjabber I, in Jemen, I. 236; - fein fprüchwörtl. Pflan= genreichthum, 1. 757;-nach Bot= ta, 1. 782 ff.; — Beichaffenheit, Sobe, 1. 786; — Flora, 1. 787; - Cultur bes Cat, 1. 795.

Dichebel Garai (b. h. Schloß=

berg), 1. 386.

Dichebel Garret, 1. 939.

Dichebel Schaar, f. Abu Gd. Dichebel Schammar (Schamer, Schamr, Schemer, Scham= mor, Chemmar, Choumer), Ge= biet in Nedscho, Paffageland nach Sham u. Graf, das Land ber Thay, II. 343, 351 — 364, 367, 377; - Einw., Ortschaften ber Proving, II. 451, 468, 522, 523; - f. Dichebal. Dichebel Schamican,

Aben, I. 676, 688, 693, 696.

Dichebel Schech, im Wabi Mefat, I. 326.

Dichebel Schemer, II. 343, 378; - f. Dichebel Schammar. Dichebel Schera, II. 429; -

f. Scherat.

Dichebel Scherm, b. i. Diche= bel Achdar, 1. 550.

Dichebel Gerem, I. 145.

Dichebel Shamal, Ghemil, I. 431, 434; - Söbe, I. 449.

Dichebel Gidan, 1. 937.

Dichebel Subh (Sobh, Siubh, Souba, as Soubh), II. 143, 204, 260.

Dichebel Taave, f. Thay, II. 347.

Dichebel Tar, f. Dichebel Tir. Dichebel Thebeyr, Tjabyr,

bei Metta, II. 37, 129.

Dichebel Tir, Tair, Tehr, Tar, vulfanische Infel im arab. Golf, I. 672, 889; — f. Tair.

Dichebel Tor, el Tor, Caffell in Afpr, I. 195, 199, 940.

Dichebel Tiabyr, f. Dichebel Thebepr.

Dichebel Tur (Sinai), I. 172.

Didebel Tybut Iffum, Sobe, 11. 227, 298.

Dichebel Uveneb, in Bebichas, 11. 218.

Dichebel Banra, II. 167.

Dichebleth = thaf, Felfen, II. 439.

Dicheblonni=that, d. b. Kels

Des Gürtels, II. 439. Dichebrin, f. Jabrin. Dichebbi, f. Ras Dichebbi.

Didebeibe, f. Bir Dichebeibe. Dichebende, Dichedide, Dorf in Bedichas, 11. 141, 146, 203.

Dichebis, ausgerotteter Stamm in El Chardich, I. 601. Dichefr (Safr?) Ebi Moufa,

II. 374.

Dichenne, Dichoberne, Dieheine, Trib. in Bebichas, Refidenz, I. 150; - in Janbo el Nathel, I. 153, 165; - Grang= fcheibe, I. 179; Berbreitung, II. 206, 269, 271; - Bahabiten,

11. 485.

Dichehre, Station, II. 368. Dichei (b.i. Iffahan ob. Iftathr), perf. Kolonie in Oman, I. 376.

Dicheilan, Dichilan, Diei= Ian (b. h. Sanbbune), Land= ftrich von Dman, 1. 238, 376, 476, 544.

Dicheladichol, richtige Schreib= art ft. Dfjeladsjil, I. 565.

Dichelan, f. Dicheilan, I. 544.

Dichelbichar, II. 372.

Dicheltut Gfalih, d. h. Reis= pflanzung Salihe, II. 439.

Dichemanije, f. El Djemm

Ungeh, II. 368.

Dichembie, d.i. frummer Dold, in Oman fabricirt, 1. 490; Baffe ber Beni Rijam, I. 553; ber Mahra, I. 648; aller Bedui= nen, II. 306; — f. Jembea. Dichemel, f. Lahi Dichemel.

Didemmel tinny farud, b. i. 5jähriges Rameel, II. 743.

Diftrift Didenanidich, Redscho, II. 451.

Dicheneba, f. Beni Dicheneba. Dichennad, f. Dar Aldjennat.

Dichennab, Dichennet Dwa-

fi (d. h. Thal bes Parabieses), früher eine ber 3 Sauptabthei= lungen Jemens, bas land gwi= ichen Jemen u. Sabbramaut, 1. 724, 757, 784.

Dichenned, Dichenad, Ort in Jemen, I. 725, 784.

Dicheraf, Stadt Sanaas, 1. 726; - f. Jeraf.

Dicherbeh, Gerbes, wilber Tribus (wol die Dierbah, Dier= boah?), II. 479. Dicherdeh, die Relais-Karawa=

ne, II. 410.

Dicherdol=Rabbim, II. 373. Dicherib, b. i. Palmbaum, II.

833.

Dicherifi, f. El Dicherifi.

Dichefan, f. Dichifan.

Dichefira, f. Diegirah, Diegi= reh, Jezirah.

Dichefira, D. i. Mesopotamien,

I. 144.

Dichefira = Bufte, n. 3stachri, I. 147; - Ausdehnung, II. 401. Dichefirat Dichifan, Infel, I.

1023.

Dichefiret al Samra, Piratenort, I. 408.

Dicheslessfeinet, irrig fatt Dichebel-es-feinet, II. 236.

Dicheife, f. Scherm Dicheffe. Dichem, Dichemm, Drt ber Adicha-Gruppe, II. 347, 351.

Dichem, alter Rame ber Stadt

Jemame, I. 602.

Dichewasimi, Joasmi, Tri= bus ber Piratenfufte, I. 340, 406, 415; - in Left, I. 453; ihr Leben, I. 584; — Wahabis, II. 469, 479, 481; - f. Beni Schoma, Beni Bebeah, Algi= mafem.

Dichemmekan, Dorf der Thay, II. 351; - f. Dichem.

Dichezira Sawapih, Inselchen bei Aden, I. 677.

Dichezirat Abu Shammah, Pit, 1. 674.

Dicheziratu = 8 = Gab'ab, d. i. die 7 Infeln, ober Ageftin, 1. 671.

Dichezireh, f. Ras Dichezireh.

Dichibb, Dijöbla, Spift. von Jemen Mala, 1. 235, 725, 741, 811-814; - vgl. Djabala.

Didibbel Geajarn, Ras Ge-

jan, 1. 670.

Dichible, Dijöbl, Berg, 1.722. Dichible Thav, Tai, die beis ben Thay-Berge, Noschau. Sols ma, II. 338, 346, 347; - f. Thav.

Dichibam, f. Bail ben Dichibam. Didibba, Didibbe, Safenort ven Metta, I. 127, 150, 183; -Lage, II. 6; Sandel, 8; Ein= wohner, 11, 23; — Beltftel= lung, II. 12; - Gewerbe, II. 17; - unter Türken, II, 19; -Naturprodutte, II. 21; — Cha-racteristif als Pilgerstadt, II. 25; - Begetationeverhältniffe, II. 30; - ungefundes Klima, II. 31; - Weg nach Saba, 11. 33; - Dift. 1. 207, 263, 1016, 11.29.

Didibannuma, t.b. Beltidau, 1. 720; - f. Sabichi Chalfa.

Didilan, f. Dicheilan, 1. 376. Dich in (Djinn), f. Dichebel D. Didinab, f. Beni Didinab.

Didiru, Fifderborf, I. 459.

Didifan, f. Dichefirat Dichifan,

Ras Dichisan.

Dichifan (Dichefan, Dijefan), Safenftadt von Abu Arisch, 1. 716, 739, 759, 990, 1016 ff.

Dichobar, Ort in Gagide, II. 336.

Dichobeib, Abicha=Thal, 11. 347. Dichobeil, Berg in Saaide, Il. 336.

Dichobba, f. Dichidda, 1. 150. Dichobeilet, f. Beni Dicho= beilet.

Dichobham, f. Djodham.

Digobla, f. Dichibb, I. 235. Dichof, f. Al Dichof, Scheffa. Dichof, Diof, Dijof, Djau, Djauf, Djaffa, Jafa, Jafea, Al Giobhfa 2c. (d. b. Niederungen, Nieberland), Bezeichnung meh= rerer ichwer zu localifirenber Lanbichaften Arabiens, I. 78, 713, II. 377; - f. Dian, Jafa,

Eb = Diof, Giauva.

Mitter Erdfunde XIII.

Dichof, Dijof, Land in Jemen, 1. 712.

Dichof, bas Niederland amifchen Jemen u. Sabhramaut, I. 612, 712, 842, 845.

Dichof, Djauf, Ort in Dichof,

11. 467.

Didof, wol Didof al Sirban. Dörfergruppe in Redict. 11. 391, 393.

Dichof, Diofal Girban, bas Nieberland von Rebicht nach Sprien, I. 71, 11. 343, 362, 377ff., 389; - Bahabi- Proving (?) 11. 467.

Dichof, Dichofa, El Diobfe, Land zwischen Metta u. Medina, 1. 153, 180, 181, 1!. 142, 237,

Dichobasmi, f. Dichewafimi, 1. 415.

Dicobenne, f. Dichebenne.

Dicomran, ber ichwarze Berg, in Jemame, 1. 602.

Dichondol, Gefährte Mobammebe, 11. 382.

Dichoras, s. Dioras.

Dicorfei Benillathije, Thal in Bedschas, 11. 234.

Dichorfein, Station in Bebschae, II. 234.

Dichoweirig, f. El Dichoweirig. Dichoja, ber Azdite, 1. 108.

Dichuf, f. Dichof, 1. 601.

Dichuu, f. Ghamirol-Dichuu. Dit, f. 3mam Seifolislam ben Dsi.

Dfjabbal, f. Dichebbal.

Dsiafar, Ort in Jemen, 1. 810. Offar, f. Diar, 1. 181.

Dijaufi, Dattelart, II. 827.

Dijebi, Ortbei Sabsjir, 11. 542.

Dfjelabsjil, f. Dichelabichol.

Dijennad, f. Dichennad. Dijefan, f. Dichifan. Dijibbe, f. Dichidda.

Dfiobla, Dfidbla, f. Dichibb. Dfibbl, f. Dichible, 1. 722. Dfiof, f. Dichof, Jafa.

Dfoffar, Dfofar, Rame meb= rerer Orter, 1. 728, 745; - f. Zafar.

Dfubian, Stamm, I. 32.

Dfunovas, f. Dbu-Revas.

Mmm

Diemar, b. i. Dattel, 11. 830. Dualis, voliffantiger, in ter Chhfili=Gprache, 1. 48.

Duat Es Elva, Bai, nabe El Ratif, 1. 420.

Dubab, f. Thöbab.

Dubbab, Biiderborf in Gubara= bien, 1. 767.

Dubber, f. Germ Dubber.

Dudjabi, Tribus, 1. 324; -Grange, 1. 663.

Düe, Regaver=Rame für Rameel, 11, 693,

Dünger, aus Biiden bereitet, in Dman, 1. 487; - f. Bogel= oünger.

Duffrab binbi, b. i. Bobnen, I. 875.

Dutael Dichebel, Bufte, i. 166. Dutban (Doffin?), f. Bairi.

Dul'namas, f. Dhu=Revas. Duliöffal, f. Gul Gofale.

Dum, Dhum, bezeichnet außer Cucifera thebaica auch noch einen Gummi= u. Rebef=Baum, 1. 301, 362, 656; — f. Dòm= Baume, Dunipalme.

Dum (Dumpalme?), in Zafar, 1. 301.

Duma, Duman, Gobn 38= maels, II. 343, 377, 382. Duma, Tribus, II. 377. Duma, Dorf in Nebido, II. 377,

393; - f. Dumat al Dichenbal. Dumaetha (Prolem.), Lage, I.

125, H. 377, 385.

Dumah, f. Dumat, H. 381. Dumah = Rirche (d. i. Sct. Tho=

mas), zu Hira, 1. 102.

Dumat, Danmat al Dichen= bal (Djendal, Djandel), Stadt in Nord-Arabien, 1. 71, 125, 162, 166, II. 343, 377 ff.. 400, 427.

Dumat, Daumatal Brak, Il.

380, 381.

Dumathir, Dumthor, b. i. terra plana, II. 378.

Dum baleb, Rameelart, II. 646. Dumer, Station, I. 707.

Tumetol=Dichondol, f. Du= mat al Tschendal, II. 382.

Tumpalme (Cucifera thebaica

Linn.), 1. 349; - bei Mauschib (?), I. 880; — auf Kameran, I. 891; - im Tehama Jemens, I. 896; - bei Dichidde, 11. 20; in Nedfcb, II. 452; - f. Dum.

Dumfut, Infel, 1. 1023. Dumthor, f. Zumathir. Dungan, f. Thu-Nevas. Dundi, Schiff, I. 396.

Dunkot, fl. Stadt in Sadhra= maut, I. 650.

Durab el boft, Infel bei Aben, I. 697.

Duran, Ort in Jemen, 1. 726. Duras, f. Banber Duras.

Durfi, Wahabi-Fürft, 11. 523. Durra, Thurra, Jowari Holcus sorghum, Sorghum vulgare). im Badi Mefat, I. 326; bei Bahrein, I. 633; in Sabhramaut, 1. 649, 659; bei Labedich, 1. 705; - Erport von Sanaa nach Mareb, 1. 764; -Culturgrange im Dichebel Gab= ber, 1. 787, 788, 790; — bei Maamara, 1. 807, 808; in Je= men, 1. 875, 878, 910; - fünf Barietaten im Tehama Jemens, 1. 896; - auf Rameran, I. 891; in Dora, 1. 915; in Ujyr, 1. 964, 965; bei Meballale, 1. 1001; in Abu Arisch, 1. 1018; auf Farfan, 1. 1024; bei Gomfude, I. 1028; im Kora = Gebirge, II. 46; bei Taif, 11.59, 63; in Debichas, 11. 137, 138; in Nordarabien, II. 144; - in Nedscho, II. 525; Erntebetrag, II. 526.

Dufchan, Ceremonie gegen Für=

ften, I. 805.

Duftagan, auf Riffm, I. 454. Dura, arab. Getraideart, 1. 1029.

Dvipa Suthatara, d. i. Go= fotora, I. 64.

Dwy Barakat, Zweig ber labpan, II. 136.

Dwy Bend, Zweig der Abu Rema, II. 114.

Dye, Bedeutung, IL 145.

Doreez, f. Diriz.

Dzamar, f. Dimar.

Dzat Habsch, s. Satolhabsch, 11. 436.

Dzatire, b. h. Ircland, 1. 221, Taul Dolanfa, f. Wati Tapl 223; - f. That-irc. Splania.

(5.

Ebenholz, in Cobar jum Bauferbau benugt, 1. 382.

Cher, f. Cbr.

Ebi Deman Umru Bah're, Bafi von Bagra, II.

Chiari, D. b. Bafferbeden, II. 447.

Chiari gbanem, b. b. Gdais= brunnen, Station in Nord=Ura=

bien, I. 180, II. 444.

Chiari Samfe, Brunnen Sam= fe's, Station bei Medina, 11. 447. Cblys, b. b. der Bofe, 11. 127.

Ebn, f. 3bn.

Ebn Abd = algaifar, über ben Raffeetrant in Megypten, 11.573. Ebnal Barbi, Geograph, 1. 430. Ebn Amar, Garten, 1. 391.

Ebn Batuta, feine Banderun= gen in Arabien (1328-30), von Meffa nach Aven, 1. 284 ff.; -- in Zafar, 1. 251, 268, 295; --Ueberfabrt nach Safit und Ralbaat in Oman, 1. 305; - 11m= schiffung ber GD. Spipe Ura= biens, I. 347; - Befuch in D= man, 20., 1. 373; - in Ormuz, 1. 383; — in El Achfa, 1. 387. Ebn el Bareth, Tribus im Badi

Tarabah, I. 987, 1000.

Cbn Rawan, Infelbes perfifden Golfs, 1. 392.

Ebn Rotaiba, arab. Schriftstel= ler, I. 41, II. 340.

Ebn Merina, in Sira, 1. 100. Ebn Geoud, f. Mohammed Ebn Geoub.

Ebn Thur, Tribus, 1. 375. Cbr, Bebr, Patriard, 1. 275. Ebrati Sabidr, II. 376.

Ebret, Berg, II. 571.

Ebu Robais (?), 1. 165.

Chul Abbas, Mofdee in Taif, II. 60.

Ebu Taleb, f. Abu Taleb. Edinaben (Diobor), Il. 271. Echiniten, auf No'man, 1. 175; - auf Eduicha, II. 222; - auf Ganafir, 11. 223.

Eddahbr, in Chaulan, 1. 193. Ed = Dahve (wol=Ci Dai), Dorf

in Afor, 1. 199.

Ebbaie, f. Galbe Erbaie.

Ebrebon, Corf im Babi Biicheh, 1. 992.

Er Dhaby, Taus, Bufte, II. 358, 361.

Eddhohel, Straße von Hasa nach Gaza, 11. 429.

Ed = Din, i. Bellad el ülm, Die= mal=eddin, Fathr=ed=Din, Ra= fer=eddin, Echehab = eddin Tha= bani, Schemsebbin.

Ed = Tjof, Torf in Afpr, 1. 199; — f. Ticof.

Eddofa, Eddoffa, f. Hobbafa. Erbora, f. Dora, 1. 908.

Ebbris 3bn Abdullab, f. Swech 3bris, I. 691. Erebij, Berg ber Thay, II. 349.

Cben (Cich.), 1. 243, 245. Eth = Dbabi, Saatfeld von Golma, 11. 346.

Etje, Ort in Tichebel, II. 46%.

Ebjela, f. Seil Ejela.

Edjila, f. Sedjile.

Ebom b. h. roth), Beiname E= fau's, I. 279; - i. Ras Edom.

Coraat (?), 1. 143.

Ebrifi (geb. 1099. n. Chr.), über Arabien, I. 167; - Dman, 373; - Offfufte Arabiene, 1. 383, 389, 392; - Routier von Ta= mast nach Medina, il. 417.

Edica, Berg, II. 333;-i. Adica. Ebichela, f. Geil Ejela.

Ebichfar (?), 1. 167; - f. Gl Edichfer.

Ed = Sjeder (El Gidder?), Iniel, II. 271.

Ed Taous, f. Er Dbaby, 11.361. Efdhal, f. Melit Efebal Modichabib.

Mmm 2

Efbhalije, Atabemie zu Taas, 1. 731.

Efladich (Plur. Feledich), b. i. Quellftrom, Bafferrinne, 1.565, 575; — vgl. El Afladich.

Efnan, Eftan, i. Ufnan.

Efrit, f. Beit Efrit.

Egiagerehe, f. Beni il Egiag. Egra (Steph. Bpz.), I. 183.

Egsha (?), in Zafar, I. 301. Chhtili, Sprache, I. 46 ff.; - f. Simiaritisch.

Chhtili, d.i. ber Adel von Dab= rab, I. 47.

Ehl=Mewhad, b. i. orthodore

Unitarier, II. 447.

Ehrenberg, Aufenthalt in (Bom= fude u. Ercursion in das Ge= birgsland (Mier.) , 1. 921; nach ben Karfan=Infeln, 1. 1021; - den Ufpr-Borbergen, 1025 :c. Chteim, Tribus, II. 427.

Eidechsen, gablreich auf Aben, 1. 698; - große, bei Taif, II. 64; in Eb Dhabi, II. 362.

Eierpflange, in Nordarabien, II. 144; - f. Babendjan.

Eierornamente (3) bei Hadichr, II. 441.

Eibem, f. El Cibem. Eites, f. Aßhabol=Eifes. Eila, f. Ailah.

Einfahrt der Untiefen, 1. 347. Cioub (Siob), f. Beni Cioub.

Eis, in Arabien, 1. 151, 152; auf dem Dichebel Achdar, 1.481; in bem Debichas-Gebirge, I. 986; — zu Taif, II. 61. Eisan, im Wadi Dvan, I. 288.

Gifen, gefuchter Sandelsartifel in Arabien, 1. 775; — auf ben Maudes-Inseln, 1. 590; — be= berühmtes von Notom, 1. 724, 824; foll schlecht fein, I. 835.

Eifenerze, auf oftarab. Infeln, 1.391; - auf ben Dfrind. Com= pagnie = Infeln, I. 590; - auf Ungar, I. 456.

Eifenfpath, auf Polior, I. 457. Eisensteine, auf Angar, 1. 456. Eisenfteinreiche Sandftein=

fdichten, in Sabhramaut, 1. 287,

Eiwarmas, f. Al Tatamin Eim. Ejela, f. Geil Ejela.

Gijub, f. Deir Gjiub.

Ejubiben, in Sprien, 1.213;in Jemen, I. 731; - f. Beni el Ejoub, Hiob.

Etbalafa, Negername für Bir= affe u. Rameel (?), II. 740.

Etbere, Thal der Golma-Berge, 11. 346.

Etwam, fieben Berge in Redicht, H. 330.

E1, f. 211, Et, Er, Es, Et 2c.

El Aafif, f. Natif.

El Malamenn, f. Malamenn, II.

El Aalebet, II. 373.

El Mared, Maridh, f. Marebb. Aroudh, Dichebel of Naridh.

El Mared, Maridh, Proving in Nedscho, 1. 228, 399, 11. 455; -Einm. 11. 522, 523,

El Naridh, el Naridh Je-mame, auch Imarije, das Gebirgeland Bahreine, 1. 564, 601; - f. Dichebel ol Aarich.

El-Mafy, Tribus ber Bifcha Jaftan, 1. 202.

El=abalib, f. Athalib, I. 154. El Abbafijet, Sandberg, II. 375.

El Ubu = Sched, Tribus in Ro= thra, I. 525.

El Achfa, nach Ebn Batuta, ob El Hafa? I. 387; — f. El Ahfa. El Acra, Station, II. 418.

El Absjalamie, Ortin Sadhra= maut, 1.. 613.

El Ale, f. Aala, II. 443.

El Afladich, Prov. in Nedicho, Rame, I. 565; - Bolfegabl, II. 522; — f. Effadsch. El Uga, s. Aga el Haram.

El Aghar, II. 375.

Elaghoman, Berber=Rame für Rameel, II. 717.

El=Mghber, Bergfette des Dich. Sabber, I. 725. El Agiagereh, Tribus, II. 469.

Elahat, f. Al elahai.

El Abi, Dorf bei Taif, II. 64. El Ahmaran, d. h. die rothen

Männer, Türken, 1. 911.

El Ubia, Alabia (Achia, Lachia, el Haffa 20.1, oftarab. Ruften-land, l. 387, 399, 400; — Umfang, 563, 564, 574; — Pro-bufte, 1. 575; — Bevölferung, 11. 522, 523; — ren Bahabi unterworfen, II. 468; - f. Abfa.

El Absa (Lahiffa, Lachsa), Die Capitale, mit beißen Quellen, Palmen, 1. 395, 399, 420, 575, 600; (ob El Hoshuf?) Pro-vulte, 604; — Dift. 1. 567, 570, 573, 579, 604; — $\int 3a =$ barra.

El Abfa, Ort ber Beni Gaab, 1, 400.

Elabia, Ort ber Beni Bebeb, 11. 373.

El Aifret, II. 374.

El Ajeta (Männer von Anta), 1. 158, 11. 411, 412.

El Utas, 1. 939, 941.

El Athaf (Plur. von Siff), d. h. Sandberge, Bufte, 1. 259, 262, 264; - Gis ber 20, 1. 265, 269, 285; - f. El Rà.

El Afira, Station, II. 420. Elam, Stammvater ber Verfer,

I. 132. El Amedia, f. Aameschije, 1.

1009. El Ummarpeh, Dri in Nebicht,

11. 474, 476.

Elana (Aila, 1. 127, 173. El Unfar, alte Bewohner in Me= bina, II. 173.

El Wourd, Safen, i. 173.

El Arabi, alter Beduinenftam in Dman, Abtommlinge ber Ro= reifditen, 1. 497.

El Araie, Abhang, 11. 436.

El Arafib, Station, 11. 420. El Ared, Aredb, f. El Aaredb. El Areyth, offener Plat bei Me= tina, II. 452.

El Arona, f. Marana.

El Urubb, als Gegeniat von

Graf, I. 227, 564. El Aftabel, i. Iftabl Antar, II.

Elath, Stadt, von Gyrern ein= genommen, 1. 138; - f. Ailab. El = atl, eidenähnlicher Baum in Revide, II. 531; - f. Ethl.

El Andicha, Berg ber Thay, II. 346, 349; — f. Abscha.

El Audichel, Sügelfette ber Than, 11. 349.

El Awabich, Stadt ber Mibia= niter, II. 289, 290.

El Apench (Apeimeh, Apeneh), in El Nariob, I. 581, II. 461, 472, 515; — f. Nainije.

El May; Bert des Mohallebita, H. 341.

El Badje, Station in Redicho, II. 348, 453.

El Badla, 1. 941.

El Bahrein, f. Bahrein.

El Bagira, Dorf im Babi Beiídeb, 1. 959.

El Bafarra, Beibeland in Redicto, 11. 456.

Elbarach, in Jemen, 1. 781. El Barta, Gegend, II. 136.

El Baten, Giefftrom bei De-ranije, II. 516.

El Bathnie, Station ber Da= mast-Sadi, II. 418.

El Begoum, Tribus im Badi Tarabah, 1. 200, 1000.

El Beir, f. Bir Bair.

El Befenrne, Dorf in El Rafom, II. 454. El Befya, Begrabnigplag ju

Medina, II. 163.

El Belat, Straße u. Collegium Medinas, II. 152, 153.

El Belfa, Pilgerstation, Bebiet in Hauran, 1. 110, 143, 11. 426, 427; - f. Dichebel Belfa, Ralaat Belfa.

El Bellut, f. Albelid, I. 303. El Bessam, Dorf in El Woschem, 11. 482; — Einw. 11. 522.

El Benathne, Raffeehutte und Brunnen, 11. 33.

El Biban Plur. von Bab), Ra= tatemben bei Beden, Il. 284.

Elbirin, Stadt ber Midianiter, 11. 290.

El Borat, Mohammeds Kameel, II. 616.

El Bortan, b. i. Metna, I. 681.

El Boneplan, Tribus in El Rafpm, 11. 468, 470.

El Boufay, Drt bei Tarabah, 1. 999.

El Bouny, grune Dattelart, II. 833.

El Bukam, Dorf, 1. 936.

Clburg, Dit, b. i. Chous, 1. 429. El dalaffa, Stadt ber Mibia= niter, II. 289.

El Chalifat, II. 375.

El Chardje, d. i. Charijab, I. 623.

El Chardid, i. El Abardi.

El Chawarnat, 1. 89, 143. El Chifeife, 1. 940. El Chimas, Tribus in El Kaiom, 11. 468.

El Chor, Hafen von Farsan, 1. 1024; — j. El Rhór.

El Chofeimije, Drt in Redicho, H. 336, 375.

El doubat, f. El Schuhaf.

El Cora, am Perfergolf, 1. 395.

El Debaba, 1. 937.

El Delem, Ort in El Rhardi, 11. 477, 482.

El Derreyeh, f. Deranije. El Dgescheibs, Tribus, 11. 480.

El Dirrea, Dorf in Redicht, II. 391.

El Djar, f. Djar. El Djebel, b.i. Dichebel Schammar, II. 351.

El Djemm Unych, II. 368.

El Djenaf, Tribus in El Rafom, 11. 468, 470.

El Djeronel, Quartier von Metta, II. 36, 77.

El Djeggar, 1. 657. El Djobfa, f. Dichofa.

El Dobba, II. 431. El Donaffer, f. Wabi Dowafer. El Dourehmneh, Brunnen bei

El Zobeir, II. 486.

El Dreyeb, f. Deranije.

El Dichebel, f. Dichebel Scham= mar.

El Dicherifi, II. 373. El Picof, f. Tichof, Dichofa.

El Dichomairia, Stadt ber Mitianiter, II. 290.

El Dubab, f, Thöbad.

Eleafus, Beherricher ber Beibrauchregion, 1. 244, 245, 277, 307, 334.

El Ebichfer, Brunnen in Nebicht, 11. 335, 375; — f. Edichfar.

El Eihem, König von Ghaffan, 1. 111.

El Enazer, Tribus in El Wofchem, 11. 468, 470.

Elephanten, Zeitrechnung bes, in Arabien, 1. 24; - f. Geil al Arim.

Elephantiasis, in Zafar, 1. 251; - häufig in Bedichas, II.

321.

Elefar, Fürft, 1. 244.

Elesbaan, driftl. Ronig von Abyffinien, befiegt ben Simia= riten Thu= Nevas, 1. 67.

Eleusine indica, bei Gom=

fube, I. 1028.

El Kahlan, Abscha = Berge, II. 347.

El Falh, Falg, Flus, I. 379, 389, 390; - f. El Feledich.

El Faras, feehundartiger Fifch, 1. 174.

El Fafy, Geschichteschreiber bon Mefta (1425), Il. 87, 106.

El Kebban, Tribus, 11. 469, 479.

El Fekia, Hügel, II. 424. El Feledich, f. Feledich. El Ferapue, Station in Norrarabien, II. 33.

El Ferenih, Chene, II. 148.

El Ferghat, Dorf der Abicha= Gruppe, il. 347.

El=Folos, Idol u. Ortder Thap, 11. 350.

El Gafelée, Ort, II. 549.

El Gam, Berg, f. 1011.

El Gebel, f. Dichebel Schammar, H. 352.

El Geban, in Rorbarabien, 11. 21.

El Ghabel, Stadt in Rediche= ran, ob bas alte Ragara? 1. 1012.

El (Bhadir, Caftell, I. 110.

El Ghameri, Moschee zu Bas, f. 800.

El Ghamont, Ort in Rediche= ran, I. 1009.

El Ghandia, Dattelpflangung in 3emen, 1. 880, 11, 794,

El Chareb, Stadt in Rebiche=

ran, I. 1012.

El Gharfah (Rarfah), 1. 646; - vgl. El Gorfa.

El Gharm, Dorfin Sabhramant, 1. 639.

El Gharrah, Stadt in Jafa, 1. 660.

El Ghazze, Duartier von Meffa, II. 83.

El Ghor, bas Riederland, Be= beutung bei ben Beduinen, 1.

El Ghorab, Infel, 1. 1021, 1023. Elgboum, Berber = Rame für

Rameel, 11. 715, 717;-f. Algom. El Gboweir, d. i. Sobeidije, 11. 372, 373.

El Giar, Brunnen in Rord = Sed = fcad, II. 294.

El Gibber, Sandinsel ber Deb-

fcas = Kufte, 11. 271.

El Gofar, el Gorfa, Drt in Habramaut, 1. 618.

El Gorfah (= El Gurfa?), Stadt in Dadhramaut, 1. 619; - f. El Gbarfab.

El Gotten, El Ratten, Dor= ferreibe in Sabbramaut, 1. 613, 618.

El Gurfa, Ort in Sabbramaut, 1. 613, 619; - f. El Gorfab.

El Sabir, b. i. bie Gandmaffen, 11. 339; - die Buffe Debna, 11. 364.

El Sad, Sügel in Sadhramaut, 1. 618; -- f. Ras el Sab.

El Sabbe, Berg bei Dichibbe, H. 20.

El Sadein, f. El Suchein.

El Sabbiret, Dorf ber Abicha= Gruppe, II. 347.

El Sadjar, Sadjer, f. Dab= idar, Sabider, Bedider.

El Sabidaja, Sabidaija, Stamm, II. 429, 435.

El Sadidir, Drt in Saaibe, Ii. 336.

El Saey I, f. Sail, II. 343.

El Safab, f. Albbafah, 1. 303. El Bafir, Caftell, 1. 110.

El Saina, in Sebichas, Il. 452. El Samad, Sammad, Chene, H. 389, 392.

El Samope, Mebreffe ju Mes dina, II. 153.

El Samede, Zweig ber Beni Sarb, !!. 148.

El Damle, Dorf bei Taif, 11.61.

El San, 1. 238.

El Sanbeli, Eranfe, II. 376.

El Sandal, Coloquinte, II. 414. El Sanifia, Etation, II, 418.

El Sant, Dorf in Bebichas, II. 235.

El haram, tie große Moldee zu Meffa, II. 87; - ju Medina, 11. 154; - f. Alga el Baram.

El Darf, Drt, 11. 549.

El Barra, Iniel des Rothen Meeres, 11. 271.

El Barris Ben Chi Chemer. Gebieter ber Echammar=Grup= pe, 11. 350.

El Sarut, Proving von Redicht, II. 464, 518; Einm. II. 522, 523. El Safa, f. El Albia, Hadjar, 1. 387.

El Saschimije, in Rediche, II. 375.

El Hassa, f. Haffa, El Absa.

El Haura, f. Sauara. El Debier, i. Bedider.

El Sefian, f. Beni el Sofian.

El Beirie, b. i. Tromebar, II. 734.

El Selaine, Dorf in El Rafym, H. 454.

El Selmab, Dorf in El Baruf, 11. 518.

El Benatveb, Grang=Stadt von Redicht, aftr. Lage, 11. 453, 464; - Sauptwaffenplat 3brabim Vafchas, II. 509; - Einw. II. 522; - f. Chanufa.

El Herfa, Dorf in El Maridh, H. 517.

El Seffe, d. i. El Abfa, II. 468. El Seffere, Tribus, II. 394.

El Benmedi, Stat. in Redicht, H. 453.

El Bezagene, Trib. in Rhardi, II. 468.

El Hilàl, Trib. in Rothra, 1.525.

El Soborusch, Subrusch, Di= ftrift, 11, 389, 397.

El Södicher, f. Sadicher.

El Boffn, b. i. ber fteile Berg, Rame für Raufeban, 1. 711.

El Hofbuf, Hauptort von El Abfa, 1. 165, 167, 570, 574; Einw. II. 524.

El Someiby ebn Begal, Scheift ber Anageh, 11. 524.

El Sofeni, Station, II. 372.

Elhota, Ort in Habhramaut, 1. 289, 613.

El Houra, f. Haura, l. 179; -Sauara, II. 216; - Soreire, II.

El Bubbein, Babein, Dorf in Jemen, 1. 727, 915.

El Hudrusch, f. El Höddrusch. El Humeidas, Tribus, II. 480.

El Irbad, Schlangen in Oman, 1. 381.

El 3rdh, f. 3rdh.

Elifa, Prophet in Ochaidher, II. 438.

El Janger, kleine Stadt in Ba= bhramaut, I. 647, 650.

El=ja'ten, Fefte, 1. 242.

El Jeuffa, Drt in Redicheran, 1. 1009.

El Rà, Land u. Berg, 1.269, 937, 952; - f. El Athaf.

El Raa, Saltort in Bebichas, II. 236, 366, 373.

Schiffervorstadt von El Rad, Janbo, II. 206.

El = Rahiret, Rahirije, d. h. Drängerin, Citadelle, 1. 782.

El=Rahiret, Rairo, Citabelle au Taäs, I. 724, 733.

El Rain, Prafett von Tadmor, I. 111.

El Raiffume, II. 374.

El Ramil, Dorf in Oman, 1. 538, 543.

El Ranatir, Caftell, I. 110.

Elfara, Ort in Sabhramaut, I. 613; — f. Kara.

El Kara, Ebene zwischen Metta u. Medina, II. 136; - f. Gebyl el Rara.

El Raraa, (b. b. bas Rable), 11. 372; - f. Raraa.

El Rarain, Bafferbebalter bei Reid, II. 335.

El Karfah, f. El Gharfah. El Raffab, Ort in Redicht, II.

468, 477, 522.

El Raftal, Caftell in El Belta, 1. 110.

El=Raftalamp, arab. Schrift= fteller, II. 167.

El Rasym, Rassim, Landschaft in Redicht, 1. 162, 222, 601, 933, 11. 369, 454, 467; - Ortichaften, 11. 468; — Einw. 11. 522, 523; - Route nach Medina, 11. 452.

El Rathif, Ratif, Landschaftu. Bai in El Abfa, Produtte, San= bel, Einw. I. 418 ff.; - Begriff in neuerer Zeit , 1. 564; - von Bahabis unterjocht, II. 483.

El Rathif, Stadt, I. 387, 395, 399, 400, 567, 570. Clfatten, f. El Gotten.

El Rerfah, Tribus, 11. 469, 479; - f. Kerfah.

El Rhabra, Rhabara, Stadt in El Rasym, II. 453, 462; von 3brahim erobert, II. 511. El Rhardi, Rharg, Althardi,

al Charg (d. h. Grund bee Tha= les), ein Thal Jemames, nicht Gegenfat von El Maribh, I. 399, 601.

El Rhardi, Bahabi=Proving, I. 399, 580, 11. 464, 467; - Ort= fchaften, II. 468; - Einw. II. 522.

El Kharma, Kharmah, Ort, II. 146, 203; — f. Abarma.

El Ahaschia Ismael, 1. 235. El Rhatha, Stadt Bahreins, be= rühmt durch Langen, 1. 90, 395.

El Rhedenra, f. Hoffaira, II. 236.

El Rheyf, Dorf, 11. 147, 195. El Abor, Fischerdorf, in Sadbra-

maut, 1. 661; — s. El Chor. El Rhorah, 1.707.

El Riam, fprifche Benennung bes Libanon, I. 167.

El Robeibat, d. h. die kleinen Ruppeln, II. 376.

El Rolfum, f. Kolzum.

El Roniaat, Ort in Rebicht, II. 336, 375.

El Rotaif, Diminutiv von Rotf. bas beutige El Rathif, 1. 387. El Roneit, f. Grane, 1. 563.

El Lat, Fele, göttlich verebrt, II.

764; - f. Lat. Elighoum, Berber = Rame für Rameel, Il. 715, 717; - f. Al=

El Madruf (b. b. ber Berriffenc),

Berg, 11. 334.

El Maddire, Stadt der Mibia= niter, 11. 289.

El maghabet, Medreffe gu Zaäs, 1. 724.

El Magmab, Drt in El Gebeir, 11. 477.

El Mahaadi, b. i. Beltbefebrer und Beltbefieger jum Jelam, Fürstentitel, 1. 756, 763; — f. El Mohabi, Imam el Haabi.

El Mahad, Ort u. Babi bei Hodeida, 1. 874.

El Mabadi Abbas, 3mam von Jemen, 1. 736.

El Maharra, Berg Redicherans, 1. 1011.

El Mabhjam, Ruinen in 3emen, 1. 893.

El Mabhtab, Gegend, II. 415. El Dabmel, Drt?, 11. 477.

El Main, Stadt ber Midianiter, 11. 290.

El Mafframi, f. Matframi, I. 1008.

El Mal, f. Birfet el Modich, I. 547.

El Mala, das nördlichfte Quar= tier von Meffa, 11. 75, 83.

El Ma'laf, Stadt ber Miviani= ter, II. 290.

El Malifel Magith, Gultan au Zafar, 1. 269.

El Malif El Modiabi Rur eddin Ali, Gultan von Je= men, I. 236.

El Manfuhah, Manfubsche, Stadt in El Naridh, 1. 565, 576 ff.

El Manfur, f. Ali Al-Manfur. El Mar, Station II. 418.

El Marra, Tribus ber Beni 3am in Redicheran. 1. 204.

El Marrah, Tribus, II. 524. El Mawat, Station, II. 453.

El Mawayvid, Daud, Gultan von Jemen, 1. 236; - f. Melet Morijed Daub.

El Mawiveb Stat. in Redict.

H. 510.

El Mazomeyn, Mazoumeyn, Engichlucht bei Metta, 11. 38,

El Mebarrez, f. El Mubarruz, 1. 574.

El Medieren, Tribus II. 470.

El Medimah, f. El Magmah,

El Medichafet, II. 374.

El Medyt, Engschlucht bei Metta, 11. 38.

El Melta, in El Maridh, 11.515. El Meretebe, Zweig ber Afpr, 1. 211, 212.

El Mejaa, Sauptftrage in Mella, II. 79.

El Meschiat, große Indienfah= rer, I. 378.

El Mesfale, das sübliche Duartier in Metta, II. 75.

El Mesireb, El Mezareib, Dorf u. Sammelplat ber Sabi in Sauran, 11. 422, 423, 425.

El Metwottel, 3mam von 3e-men, 1. 736; — f. Mutewakkil. El Menda, d. i. bie Tafel, II. 157.

El Meg, I El Tig?), Inselan ber Rufte Raramaniens, 1. 379.

El Megareib, f. El Mestreb. El Megneb, Mogneb, Dorf in El Rafum, II. 454, 455, 462, 513.

El Midra, Dorf im Badi Beifcbeb. 1. 959.

El Mina, Safenort bei Basra, 1. 142.

El Moadham, Station, II. 439. El Modena, bei Metta, 11. 487.

El Moepleh, f. Meilah, II. 235.

El Moghife, 11. 372, 373. El Mohadi Mohammed, 3-

mam von Jemen, 1. 735, 741; - f. El Mahaadi.

El Mohaddatha, Stat., 11. 418. El Mobon Abu Abdallah Mohammed, Abalif, fein Vilgerzug nach Metta (776), 11. 187.

El Mofberefe, b. i. Metfa. II. 75.

El Moylaaf, Stadt Reviche= rans, 1. 1012.

El Mubarrus, Stadt in El Abfa, 1. 574, 11. 524.

El Munfuha, f. El Manfuhah. El Munije, Stadt ber Mibia= niter, Il. 289.

El Muobegh, i. Beni el Mua= begeh.

El Ragye, Ebene in Bebichas, II. 147.

El Obhaib (= Afaizer) 484; - f. Dfeib.

El Dofcheiran, Thal der Thay, II. 350.

El Dyman, Tribus, II. 524. El Ofabi, Insel im arab. Meer-busen, II. 216.

El Dfailije, Dfailijet, sonft Cholat, Ort u. Baffer der Ub= fca=Gruppe, II. 347, 351.

El Dila, f. Mala, II. 443.

El Dieib, f. Dieib. El Dteim, Baffer der Solma= Gruppe, II. 346.

El Duechem, f. El Bofchem. Eloy, Aucher, botanische Ercur= 558.

fion nach dem Dich. Achdar, 1. Elphinstone's Inlet. am Ras Muffendom in Oman, 1.

434, 532, El Daffym, f. El Rafym. El Duafab, f. El Raffab, II.

477. El Douenneh, Ort im Badi Bischeh, II. 477.

El Quoit, f. Grane.

El Rafs, Sauptst. in El Rasym, 11. 369, 453, 454, 462, 468; Einw. II. 523.

El Rechibe, Tribus in El Ra-fym, II. 468, 470.

El Remtha, Dorf, 11. 424, 425. El Robaht, Robat, Dorf in

Dofar, l. 291, 303, 653. El Rochede, Tribus in El Se= beir, II. 468.

El Roheita, Rouitha, Stadt in Uspr. I. 189, 197, 200, 932, 987; - f: Range.

El Roueydah, Dorf in Rebicht, Einw. II. 522.

El Rufs, f. El Rafs, 11. 462.

El Road, Wahabi = Refibeng in El Maribh, 1. 578, 603, 11. 476, 481; - Einw. 523.

El Gab, Tribus in Rothra, 1. 525. El Scheben, Szefan, Brun-nen, II. 383, 398.

El Schemilan, Schemlan, f.

Beni el Schemilan. El Schenaneh, Derf in El Ra= fym, II. 454, 504, 510.

El Schubat, Ort in El Raspm, H. 359, 483.

El Gebb (d. h. ber Damm), bei Medina, II. 168; - f. Gedb.

El Sedeir, Wahabi-Proving in Redfcb, I. 601, II. 368, 464, 467; - Ortschaften, 468; - Einw. 522; - f. Zedenr.

El Segueir, Tribus in El Ka- fpm, II. 468, 470.

Elfeira, f. Babi Elfeira.

El Shampe, Quartier von Meffa, II. 82.

El Sherif, f. Scherif.

El Sobban, Tribus, von ben Bahabi ausgerottet, II. 482.

El Golevel, Dorf, Il. 522. El Sora, Station, II. 420.

El Soudé, ob = 3uda? II. 549. El Soneybreh, f. Soweyber, 11. 452.

El Souepga, Quartier von Meffa, II. 80; - f. Souenga. El Comeidieh, Lagerstadt 3bra=

bim Vafchas, II. 509.

El Soweibreh, f. Soweyder, 11. 452.

El Subul, Tribus, II. 524.

El Suleymeb, Ort in Offara= bien, 1. 579.

El Sybany, Dattelart, II. 801. El Szefan, f. El Scheben. El Tabab, f. El Tobab. El Tater, Taafer, Berg Je-

mens, 1. 725, 733.

El Tamy, Afyrhäuptling, 1. 199, 208,928-932.

El Tannoumab (?), Il. 369. El Temimi, Beiname bes Abb

Allah Ibn Ibaz, I. 375.

El Thobeit, f. Et Tebig, 11.389.

El Tig, f. El Meg.

El Zobab, Tabab, Caftell ber Mir, I. 199, 933, 968.

El Tomeilet, 11. 376. El Tophila, Dorf, 11. 435. El Tor, f. Dicebel Tor.

Elva, f. Duat es Elva.

Elvon, Cavitain, J. 1015.

El Baafa, Ort mit Candfel= bern, H. 336, 339, 375. El Bachfat (nicht Bachfab),

Raffechütte in Jemen, 1. 814, 11. 544.

El Bari, ale Bezeichnung für

bie Begftrede ven Metta nach Medina, 11. 135, 420.

El Bafi, Dorf in Oman, 1.538.

El Bafra, Brunnen, II. 482. El Batia, Lage, II. 371. El Batissa, Brunnen, II. 366,

El Wawis, Tribus, II. 480.

El Wofdem, Bababi = Proving in Nedschot, 1. 601, 11. 344, 454, 467; - Ortschaften, il. 468; - Cinw. 11. 522, 523.

El Boubebe, Tribus in El Boidem, H. 468, 470.

El Zafyr, Tribus, 11. 524.

CI Bara, gu Babrein geborige Stabt, I. 395.

El Zefir, Tribus, II. 480. El Zegario, Zegario, f. Beni el Zegarid.

El Zobeir, von Bahabi's be= fest, 11. 486; - f. Cobeir.

Embarascha, Gebirge Jemens, 1. 799; - f. Ambarascha.

Emir, f. Bendi Emir.

Emir, b. i. Statthalter, 1. 736;

Emir Fateh Alla, Dola von Lobeia, I. 888.

Emirol = muminin. Abalifen= titel, 1. 731.

Emifdabales, Quelle ber Ra= meele, i. 291.

Emrabi, Tribus in Debichas, il. 296.

Emrag, Emray, Infel bestita= ba=Golfs, II. 296.

Emri 1= Omri (1, Porf, 11, 427.

Enan, f. Aubbet el Enan.

Enager, f. El Enager.

Encens, f. 2Beibrauch, I. 357. End (Sind?), Maisart in Jemen, 1. 896.

Endra, Station ber Piraten= fiche, 1. 431.

Enenge, Ort in El Rafom, II. 165; - val. Unevieb.

Engafa, Dorf im Bari Biicheb, 1. 992.

En Nibadich, Lage, Bedeutung,

En Ro'man el' Amar (Abulf.), f. Noman ber Cinaugige, 1. 89. Enos, 1. 868.

Ensanada das Baxas. Cin: fabrt ber Untiefen, 1. 347.

Enten, feblen in Oman, i. 484.

Coo, Sungai=Rame für Kameel, II. 740. Ege, b. i. Dattelidögling, 11.829.

Canellie, Tribus um Lageab, 11. 481.

Crathi, Baffer, II. 375.

Erbien, in Oman, 1. 483; - in Jemen, I. \$75.

Erdbeben, in Medina, II. 165; - jährlich wiederkebrende, an ber perf. Lufte, 1. 450.

Erbbebenftrich, in Oftarabien, 1. 391.

Erdfeuer, bei Cheibar ic., Il.

Erem, Aricha-Berg, 11. 347. Eremiten, driftlide, in Arabien, 1. 65.

Ergoneffa, Dorf im Babi Bifheb, 1. 992.

Ergoneta, Dorf im Babi Bifbeb, I. 992.

Erjab, f. Wadi Erjab.

Ermam, Thal in Saaide, H. 336. Ernte, Deprette, auf Maffera, 1. 350; - Beit berielben in Oman,

1. 481. Erragual, b. i. Promedar, II.

Er Rafametan, Dorf, 11. 373. Er Romeilet, Ort, '1. 376.

Er Rofafa, Cifierne. 1. 110. Er Roffemije, II. 375.

Ertob, Dattelart, il. 848.

Erptbraifdes Meer, Rame, 1. 403, 11. 252, 255.

Erythras, fein Grabmal auf Rifbm, 1. 435.

Cial, t. i. Sanaa, 1. 723.

Cfan, Dorf im Wabi Mefat, 1. 329.

Esbede, Anterplat in Bebichas, 11. 218.

Esben, Tribus im Wabi Tara= bab, 1, 1000,

Efche, Efhibe, b. i. 3weig= u. Strobbutten, fehlen im Babi Tarabah, 1. 876, 1001.

Efchmeler, f. Satolhabich, II. 436.

Efcha (b. h. Liebe), Krantheit des Dattelbaums, 11. 763.

Efdref, f. Meletul Eichref.

Eichreff Bey, turt. Befandter, 1. 763.

Efcrefije, Mebreffe in Taas, 1. 724. 731.

Efc Scherwein, zwei Golma= Berge, II. 346.

Escier, f. Schehr, I. 635. Efed, Land in Redichd, il. 331; — f. Beni Esed, Waviol Esed.

Efel, gute, in Uipr, 1. 212; in El Absa, I. 604; - in Oman früher gegeffen, Schnelligfeit, I. 374, 485; - Ausfuhr aus Bab= rein, 1. 518; - im Dichebel Uch= bar, 550; — Reitthier in Sa-naa, l. 826; — im Dich. Kora, II. 40; - in Redicht, II. 532; große Webirgs-, im Dich. Ichbar, 1. 550; - wilde, in Redicho gegeffen, 11. 398, 415, 531.

Efelfaramanen, in Bebichas,

11. 18.

Efelsohren, Schiffername für mehrere Pife, I. 675; - ber Doppelinfeln, 1. 432; - bes Dit am Ras Scharwein, 1. 646.

Effrin, f. Dar el Afbrenn. Efhibara, Drt in Redicheran,

Eshibe, f. Esche.

1. 1009.

Efh = Shihr, Land, 1. 681; - 1. Al=Schihr.

Esib, Baffer der Solma=Grup= pe, II. 346.

Eslam, Eslem, Station in Rord = Sedichas, II. 232, 234, 235; - f. Merfa Gelem.

Esrat, Bezirf, II. 423. Esrat, Solos II. 389, 390, 426; - f. Kaßr Ugraf.

Es faba, Stadt ber Midianiter, II. 290.

Essasha, Distrikt, 11. 443.

Es Sahama, Tribus der Bifba Jaftan, 1. 202.

Es=Salih, f. Al=Salih, 1. 660. Esfchehat, Efcahahat, Berg, 11. 396, 429.

Es Gebir, Baumert, 1. 89.

Es sehita, Stadt der Midiani-ter, II. 289.

Effeboun, Tribus in El Marith, 11. 458.

Esseideiin, Es Szeijidijin, Dorf II. 391, 393.

Es Selamijet, Baffer ber Golma=Gruppe, II. 346.

Efferar, füdlichfte Station ber Thetyf=Araber, 1. 209.

Es Shenane, f. El Schenaneb. Es Sout Diebende, f. Diche= bepbe.

Es Comeida, Caffell, I. 110. Es Gut, häufiger Dorfname, II. 138.

Es Gjauwann (= Semawa?), II. 389.

Es Czeijidifin, f. Effeideiin. Eftär, f. Wabi Eftär.

Eswed, Berg von Ausumma, I. 721.

Eswedol=Ain, d. h. Schwarz= auge, Berg in Rebicht, Il. 330.

Efanamein id. h. die gwei 3= dole), Stadt u. Castell, II. 422, 424.

Es Sialaa, II. 372.

Et Dai, mol=Ed=Dahpe, 1. 199. Etel, f. Ethl.

Etemar, t. i. Dattel, II. 830. Eter, 3tr, Asclerias = Art, bei Saffanie, II. 197, 201.

Etheli, Ethli, f. Bati Etheli. Ethi, Etel (Tamarix orient.), 1. 482; — in Aatit, 1. 998; in Badi Tarabah, I. 1004; -

f. Tamariste, El-alt.

Eineyn, f. Karrag abu Eineyn. Ettebig, El Tebig, El Tho-beit, Landschaft, II. 389, 397.

Et Teis, Berg bei Raufeban, 1. 721.

Et Tendi, 11. 374.

Etti, f. Wadi Etti.

Gulen (Scops). in Arabien, 1. 1032.

Tempelbiener in Eunuchen, Meffa, II. 94; - in Mebina, 11. 159.

Eunuden = Mga, feine Stellung in Metta, 11. 93 ff.

Euphorbia drastica, auf Retumbul, 1. 1023; - im Badi Rammar, I. 1032.

Euphorbia fruticosa, bei Gomfude, 1. 1029.

Euphorbia semipilosa, auf Rameran, I. 892.

Euphorbia tirucalli, in Oman, 1. 530.

Euphorbiaceen, bei Dichibbe, 11. 30.

Enphorbien, im Dichebel Bha= joan, 1. 152; - bei Jaas, 1. 785; - bei Dichiebe, II. 31; im Rora : (Bebirge, 11. 45.

Europäer, in Aden, 1. 701.

Euthymius, erster faracenischer Lagerbischof, I. 65.

Eva, aus bem Paradiese vertrie= ben, stirbt in Dschidda, 1. 184;
— ihr Grab, 11. 10; — f. Hauva.

Ewlad Sara, f. Bold Sara, 1. 527.

Ewtas, f. Autas, II. 369.

Ewudya, d. i. Ramecl, II. 740. Eva, Offfvige von Maffera, 1. 350. Ennounab, f. Ain Unne, Il. 225.

Eggabi, Edelth = Familie in El Remtha, 11. 426.

Egge el Babrami, Begleiter Botta's, 1. 806, 11. 794.

3.

Fach, Solma=Berg, II. 346.

Kabaf, Judencolonie, ihre Lage ift unbekannt, 1. 59, 62, 11. 402. Fabht (Bubhl), f. Mohammeb

ben Kathl.

Rabbli, f. Abballah ben Ahmed ben Fabbli, Dichebel Fabbli.

Kadhli (Köddel, Kuthali), Tri= bus, 1. 659, 703.

Kärberröthe, f. Fumme.

Fagonia cretica, in Rord= Sedichas, 11. 263.

Faguer (himjar.), d. h. Berg des Morgens, Sochland, Pla= teauland, Redicht, I. 261.

Kabo, kapenartiges Thier in Medicod, II. 531.

Fabem, Jahm, f. Beni Fabem. Fah'l, d. i. männlicher Dattel= baum, II. 829.

Fablan, f. El Fahlan.

Kabletein, f. Rachletein, 11. 445. Fahran Ahraun, 1. 170;

Faid, f. Feid.

vgl. Pharao.

Fathr = ed = Din (1315 n. Chr.), Rönig von Ormuz, 1. 384.

Fafib, f. Beit el Fafib, Beit ol Katib.

Fatib, b. i. Minifter, Beamter,

Fattoreien, der Sabäer, in 3n= dien, I. 249.

Faledsch (Feledsch), f. Bab el Kaledich.

Falg, Falh, f. El Falh, El Fe= ledich.

Falha, Ort in Redicht, 1. 391. Farah, Dorf in El Bofchem, II. 513.

Faran (Faraun, Feiran, Pha= rao), f. Wadi Faran.

Faran, an ber Grange Arabiens. I. 143; - f. Taran.

Faran, Stadt Midians, II. 290. Faras, f. El Faras.

Faraun (Faran), f. Birtet Fa-

raun, Sammam el Faraun. Faraun, d. i. Pharao, 11. 264. Farbe, febr bunfle, ber Bewoh= ner bes Tebama von Jemen, I. 899; - ichmarje, ber Bemobner am Dichebel Rora, II. 48; - gelbe, ber hatemi, II. 308.

Karbenwechiel, feltfamer, ter Thiere :c. nach ber Karbung bes Berens in Buftenlandichaften, 11. 47.

Kares, t.i. Pferte=Reiter, 11. 612. Kares el Gourba, Edeith ber Ecammar, H. 352, 524.

Farjalat, Viftes Sidara, i. 287. Farrag abu Etneyn, Scheifb der Coubey=Mareth, 11. 524.

Farran, f. Farfan.

Farrnfräuter, im Didebel Sabber, 1. 789; - in Aigr, 1.

Karian (Pherian L.f. Chor Karian. Farfan, Inselgruppe, nach Ch-renberg, 1. 1021 ff.; - Flora, 1. 1024, 1025.

Farfan, Farran, Dorf ber gleichnam. Iniel, I. 1024.

Farfan Rebir, Infel i. 1023. Farfan Segir, Infel, 1. 1023. Fartaf, f. Ras Fartaf.

Farma, driftlicher Statthalter, bekehrt fich jum Koran, 1. 71.

Fafane, baufig in Oman, 1. 487; - bei Zebio, 1. 870; - in Je= men, 1. 912.

Faiare, Tribus ber for. Bufte, 1. 166; - f. Beni Fefare.

Tafergyvs, ale Genftericheiben

in Eanaa, 1. 826. Kafplben Turki, Behabichef,

1. 596, 603.

Ka Bis, Dorf ber Abicha-Gruppe, 11. 347.

Katalla Savegbir, fein Be= richt über Wahabis 2c., 11. 492.

Faia Morgana, s. Luftipiege=

Katha, d. i. Gebet, 1. 773. Fatilab, d. i. Lunten, als Korf= bededung, 1. 648.

Fatime, Katme, ihre Geburte= fielle in Metta, II. 84; - (Brab= fratte in Medina, II. 157; - f. Waci Katme.

Fauna, in Oman, I. 484, 486; - im Dichebel Achbar, 1. 553; - zu Aben, 1. 687, 689; - in Bemen, 1. 808; - in Rebiche= ran, I. 1012; - von Abu Ariich, 1. 1019; - gwischen Bedr und Banbo, 11. 205; - von Sebichas, 11. 322; - vgl. Probutte.

Rayt, f. Reid.

Kanfal, Wahabi = Pring, 1. 930, 11. 510.

Fayial el Daouyeb, Sweith der Montepr, II. 524.

Tedec, f. Facat.

Kebhan, f. El Fethan. Fedban el Gellas, f. Beni

Giullas.

Tedhan el Besnas, Tribus, II. 479.

Rethan el Weleb, Welleb, Tribus, 11. :69, 479. Redhein, Station, 11. 426.

Fedjeran, f. Wadi Fedjeran. Fedoul, f. Beni el Fedoul. Feid, f. Hufufijet = ol- Keid.

Feid, Sohn Hams, II. 333. Feid, Faid, Jape, Stadt in Saaibe, I. 86, 162, 163, 11. 333ff.,

375; — f. Phoda. Feigen, in Oman, 1. 376, 483; - bei El Ratif, 1. 419; - auf Karrat, 1. 463; - im Dichebel Uchtar, 1. 552, 559; - bei Ga= naa, 1. 824; - in Jemen, 1. 914; - in Afpr, I. 962, 964, 966; — im Wadi Tarabah, 1. 1001; - im Didebel Kora, II. 41, 46, 47; - bei Taif, 11.58, 59, 62, 63; - bei Koba, 11. 171; im Dichebal, II. 435; - ver= ichiebene Arten bei Taas, 1. 784, 786; - im Ofch. Sabber, I. 789.

Teigenbäume, milve, neue Ur= ten in Wor, 1. 965; - f. Ficus.

Keifan, f. Banber Feifan. Keiran, f. Karan, Faraun. Fefia, f. El Kefia.

Reladichol=Efladich, das Gebiet ven Feledich, 1. 565.

Teldichet, unbekannter Ort, 11. 376.

Teldipath, in den untern Ge= birgereiben Omans, 1. 478.

Keldspathfels, bei Diebende, II. 146.

Belbtauben, gablreich in Dman, 1. 487.

Reledich, f. Baibn Geledichol-

Effatich.

Reledich, Kalebich illiur. von Eflabich 1, b. i. unterirdifder Bafferftollen, 1. 479; - Berg= bach, Graben, Bafferrinne, i 557, 565,

Keledich, bei Rothra, 1.325, 360. Telebich, follenartige Ranale in

Bedia, 1. 544.

Reletid, el Reletid, bei Go= bar, 1. 379. Felefi, Schloß, 1. 727.

Tellahe, von den Beduinen ver= achtet, 1. 202; - Bedeutung, 1. 230.

Telle, f. Jemand=Kelle.

Kelsgrotten, im Wabi Tara= bab, 1. 999; - bei Moaghair ol Ralenterije, II. 437 ;- in Rord= Arabien, II. 441; - vgl. Söblen= bewohner, Ratatomben, Gilbo.

Relshaufen, bei Medina, II.

Relstammern, auf Marrat, 1. 468; - im Wabi Doan, ats Begräbnisftätten, 1. 290.

Relesculpturen, auf Rarrat, 1. 462.

Teleftollen, fünftliche, bei Tab=

rie, 1. 386; — f. Feledia. Kelstauben, auf Riffm, 1. 452. Relubie, Infel im Perfergolf, 1.

Felute, Schiffsart, 11. 247. Fera, Thal bei Medina, 11. 803. Kera, Ort in El Woschem, 1!. 468. Feradges, f. Algoun Geradges, Bou Feradges.

Fera Wady, Ort in El Rhertje,

II. 468.

Ferayne, f. El Ferapne. Ferbet, Berg ber Than, II. 350. Fereif, Borftabt von Deraaije, II. 494.

Ferenib, f. El Terepib. Berghat, f. El Ferghat. Gerir, f. Beni Ferir.

Ferrafbon, b. i. Diener ber Mofchee, II. 160.

Ferret, f. Galinier.

Ferfe, f. Geil Ferie.

Ferula assafoetida (?), in

Redfod, II. 391. Ferze, f. Badi Ferze.

Tefare (Safare), f. Beni Tefare. Fesil, d. i. junge Dattelpflan= jung, 11. 829.

Beifelt, Bahabi-Chei, 11. 320. Teftungen, quabratifche, im Wati Tarabab, 1. 999.

Teftungebau, ter Arab., 1.953. Gener, von ben Arabern ange=

guntet, als Leitftern für Banberer, I. 30.

Reuersteine, ichwarze, in Nord-Arabien, II. 140.

Teuerftein = Cbene, in Nebicht, H. 142, 391, 397.

Tenerfteinlager, in fecunta= rem Ralfftein, 1. 649.

Keprabad, Ruinen in Bedichas, 11. 217, 276.

Fieus, auf Rameran, 1. 891; f. Reige.

Ficus bengalensis (? Zo: lat), in Jemen, I. 911.

Ficus indica, I. 784.

Ficus religiosa (Banyane), 1. 784.

Ficus sycomorus, f. Sylo-

Firidina, Ruftenert Omans, 1. 528.

Fieber, ob durch Mangroves er-zeugt? 1. 449; — burch Sibe, in Mastat, 1. 450; - in ber Bufte Dmans unbefannt, 1.481; - baufig in Oman, 1.545, 546; -- febr bosartiges, in Canaa, 1.836; - epitemiich im Tehama, 1. 959; - in Afpr, 1. 967; - auf Galgebenen, I. 880; - in Aafif, 1. 997; - in Redideran, 1. 1012; - an ber Sedichas=

Figueroa, portug. Gefandter,

auf Ormuz, 1. 437.

Ril, Station in Jemen, I. 908. Finken, im Tehama, 1. 1026.

Firaoun, d. i. Pbarao, 11. 264. Kiru; ababi, i. Mobammed Ki= ruzabadi.

Fifche, zahlreich im Rorben bes

Rothen Meers, 1. 177; - bei Oman, 1. 487; - fleine, im Bati Tarabah :c., 1. 1004, 1005; genorrte als Kutter für Schaafe und Laftthiere, 1. 251, 265, 485; - als Dünger, 1. 487; - getrodnete, Ausfuhrar= tifel von ber Piratenfufte, 1. 593; von Matallah, 1. 632; f. Geefische.

Fischervölfer, braune, auf den Infeln bes Meeres von Seb= schas, I. 174; - f. Hatemi, 3ch=

thoophagen.

Fifchfang, aufber Infel Do'man, I. 173, 174; — ber Satemi im Rothen Meer, I. 177; — Saupt= gewerbe auf Karraf, 1. 468; an der Bedichas = Rufte, 11. 322,

Rifdenochen, dienen gum Gut=

tenbau, I. 337.

Fifchnahrung, erzeugt bieweilen Fieber, 1. 343.

Fischnete, aus Palmfajern, II. 776.

Rittot, Dorf in Sabhramaut, I.

Klamingos, bei Janbo, 11.208. Klechten, im hoben Jemen, 1. 906.

Flobe, große Plage auf ben Bergen Arabiens, I. 790, 813.

Flora, bes Dichebel Achdar, 1. 558 ff.; - von Aben, 1. 698; bes Dichebel Gabber, 1. 787, 788; - bes westl. Jemen, 1. 806; — um Loheia, I. 889; auf Rameran, 1. 891; — im Te= bama Jemens, 1. 895, 896; von Ketumbul, 1. 1023; - von Karfan, I. 1024, 1025; - bei Gomfude, I. 1028; - bei Dichid= be, II. 20; - ber Kora-Bebirge, II. 44; - bei Taif, II. 62; bei Medina, II. 171; - der Sed= schaffüfte, II. 262; - vgl. Ge= mufe, Getraide, Dbft, Pro= outte 2c.

Klotte, Rriege =, von Oman. 1.

Flüffe, in Oman, I. 478; - bie

drei, in Jemame, I. 602; - in Jemen, 1. 721 u. a. D.

Rluß, bei Santian, 1. 194ff.; -Goldfand führender (Vtolem.). 1. 232; - von Tanaim, Sanaa, Dichof, 1. 824.

Flugmangel, in Arabien, Ber= muthung über ben Grund, 1.

231, 423; - in El Absa, I. 574. Kluth, zusammengesette, von außerordentlicher Sobe bei Laft, 1. 451.

Föddel, f. Kadhli. Kolos, f. El=Folos. Foof, f. El Hoffuf, 1. 574. Sora, I. 153. Foraj, f. Dar Alforaj. Forath, Stabt, I. 125. Foreit, Thal in Sebicher, I. 600. Forib, f. Dichebel Forib.

Foretal, Begleiter Riebuhre,

fein Tob, I. 744, 817. Koffile Mufdeln. aablreich

auf Kishm, 1. 455. Koulab = Bai, I. 447.

Fourfpeh, Quartier von De-raaije, II. 516.

Koufdavab, f. Wadi Koufdavab. Foutab, b. b. Pilgertuch, 11. 28. Frahi, Dattelart, II. 847.

Franckincense, Gummi von Boswellia glabra, I. 305, 357,

360, 371; - f. Beibrauch. Frange, Diego, Drientalift zu Aleppo, II. 469.

Frauen, f. Beiber. Fresnel, F., über Zafar, 1. 295ff.; - Dichidde, II. 25; - Janbo, Szafra, II. 197; - bie Beni Djoubham, 11. 297 2c.

Friedensbedingungen, zwi= schen den Afpr u. Aegyptiern, I.

978.

Front Bay, bei Uben, I. 679. Kruchtbarteit, fprüdwörtliche, von Tebala, 1. 196.

Fucus barbatus, an Omano Rufte, 1. 524.

Fudhl (Kadhl), f. Al Safan ibn Fudhl Abd el Rerim.

Küchfe, auf Riffm, 1. 454; - in Dman, I. 484; - im Dichebel Addar, I. 553; - im Subahn= Gebirge, 1. 651.

Buf, f. El Sofbuf, I. 574.

Antara, f. Phutara. Fung = fio = tho (b. h. minbfußi= ges Rameel), b. i. Dromebar,

11. 673. Furt, Dorf in Dman, 1. 549. Turia, Ort im Dicebel Achbar,

1, 557. Furwah (nicht Kuwa), Fleden in Sabbramaut, I. 624, 625; baut Taback, 1. 632.

Kufbt, ander Viratenfüfte, I. 408.

Futhali, f. Fadhli.

Futloh, Gebirgeftrich in Oman, I. 537.

Futterfräuter, spärlich in D= man, ihre Ersapmittel, 1. 485. Fuwa, irrig ftatt Turwah, 1.632.

Fum we, Färberröthe, 1. 518.

6.

Gaafri, Bolfsabtheilung ber Omaner, 1. 491; - f. Ghafari.

Gabala, f. Dichibb, I. 741. Gabir, f. Badi Gabir.

Gabra, Pferdename, 1. 32. Gabr Sindi, in Oman, 1. 531.

Gabriel, Reftor. Difchof von Drmuz, I. 384.

Gabrin, f. Guebrin, I. 559. Gabba, f. Wadi el Gabba.

Sabha, Strauch, II. 358, 361. Gähdun, Begräbnisstadt ber Fürsten von Wadi Doan, 1. 269; - muthmaßl. Lage, 1. 273.

Ganfe, fehlen in Oman, 1. 484. Garten, berühmte, von Taif,

11. 57.

Gafelée, f. El Gafclée.

Gafwan, Berg, I. 150; - f. Ghazvan.

Gabtan, Tribus im Badi Ta= rabah, i. 1000. Gahul Bahban, in Oftarabien,

1. 577.

Gaidh, Schloß, I. 152.

Gailopa, Fellata=Namefür Ka= meel, II. 740.

Galanga, duftenbes Rraut, aus China eingeführt, 1. 241.

Galeerenhafen, in Dichidde, H. 7.

Galinier u. Ferret, über Ara= bien, 1. 760; - Rarte von Mit= telarabien (Mfcr.), I. 920.

Gallus, Nel., Feldzugnach Ara= bien (24. v. Chr.), I. 10, 11; gegen die himpariten, I. 119; Ende der Expedition, 1. 292.

Ritter Erbfunde XIII.

Gam, f. El Gam.

de Gama, E., Gouverneur von Drmuz, 1. 438.

Bamal (bebr.), b. i. Rameel, II.

Gambron, Gambrun, 1. 378, 426, 435; - f. Bender Abaffi. Gambar, uraltes Schloß, 1.239;

- f. Ghomdan.

Gam'l (arab.), d. i. Rameel, II. 632.

Gamré, I. 226.

Gannet, f. Pelecanus bassanus, I. 341.

Garama, Gefandter, I. 955. Garap u tandarma, Wolof=

Name für Palmbaum, II. 830. Garara, Quartier von Metta, H. 82.

Garallambo, f. Janboel Nathel. Garouat, Bedeutung, 1. 1000.

Garman, f. Ras Garman.

Gafa, in Oman, I. 547; - vgl. Ghaza.

Gasandes (nicht Gasander), Bolf, I. 107, 232, II. 214, 314; — f. Ghaffan.

Gafi, Münge in Oman, I. 507. Gaffan, Stamm in Abu Arifh,

I.'1017; - f. Ghaffan.

Gaff=raug=aug, f. Gog, I. 507. Gaftfreundschaft, Rational=tugend der Araber, I. 30, 296, 893; - Prärogative ber Imams von Jemen, 1. 801, 809, 901; - berühmte in Deraaije, II. 455.

Gafifitte, eigenthümliche, der El Merefede, I. 211.

Gathfan, II. 363; f. Ghatfan.

Gawin, f. Um el Gawin.

Gazellen (Antilope arab.), auf Kishm, 1. 454; — zahlreich auf Laret, I. 455; — bei Loheia, I. 888; — im Wadi Tarabah, I. 1003; - in Redicheran, 1. 1013; - in Abu Arifh, I. 1019; - auf Farfan, I. 1024; - bei Taif, II. 64; - f. Antilopen.

Gagellen=Brunnen, f. Bir el

Ghazale.

Gazwan, f. Gafwan, I. 150. Gea, Nabatäerstadt, I. 127.

Gebirge, aufgeschichtetes, secun= bares, bei Dicidde, II. 32; bei Metta, II. 39.

Gebirgsarten, horizontalejun=

gere, bei Taif, II. 62.

Gebirgebeschaffenheit, Oman, I. 472; — in Sabhra= maut, I. 615; — bei Mafallah, 1. 632; — analoge ber Sinai= Salbinfel, zwischen Moilah u. Magna, II. 294.

Gebirgshöhe, in Dman, 1.477.

Beban, f. El Geban.

Gegenden, arabische, oft nach Pflangen u. Futterfrautern benannt, I. 223.

Beier, bei Taif, II. 64; - breier= lei Arten in Oman, I. 487.

Geiboun, f. Beni el Geiboun. Geilan, Strauch, II. 415.

Geithar, d. i. ein Trupp Ra= meele, II. 646; - f. Retar.

Gelafeka, s. Ghaleska. Geléme, Bolof= Name für Ra= meel, II. 740.

Gelidat, Zweig der Howeitat, II. 220.

Gella, Borgeb. 1. 243.

Gellas (Giullas), f. Fedhan el Gellas.

Geloba, Fellata = Name für Ra= meel, II. 740.

Gelser, Berg bei Babi Fatme, II. 51.

Gemfen, in Nebicheran, 1. 1013. Gemüse, auf Rishm, gute, 1.452; - von Taif, II. 63; - in Nord= arabien, II. 144; - bei Medina, II. 171; - in Redicht, II. 526; - fehlt in Dichidde, II. 17, 32.

Geneba, Tribus, 1. 353; - f.

Beit Dienobi.

Generationen, verschiedene Lebensbauer berfelben burch Rli= ma bebingt, I. 898.

Genobi, Infelgruppe, I. 1035;

- f. Benobius=Infeln.

Genoub, d. i. Südwind, II.531. Gentoo, d. i. Sindu = Rausseute, 1. 777; - f. Banianen.

Georgius, f. Dierdis.

Gerad = Rireh, b. i. Rameel= milbe, I. 887.

Geranien, im Dichebel Gab= ber, I. 789.

Berbes, f. Dicherbeb, II. 479. Gerbub, f. Djimum, II. 213.

Gerrhäer, I. 117, 118; - ibr Großhandel mit Babylon, Petra, I. 136; — b. Agatharch. I. 248, 394.

Gerfte, auf Bahrein, I. 422; auf Kishm, I. 452; — auf Kar= raf, I. 467; — in El Absa, I. 575; - im Dichebel Gabber, I. 790, 791; - in Jemen ala, I. 812; - im Babi Gerr, 1. 841; - in Sobeida, 1.875; - in Je= men, I. 910; - in Dora, I. 915; — bei Möfhat, 1. 915; — in Bedichas, I. 989, II. 135, 138; — im Wadi Tarabah, I. 1001; - bei Dichidde, II. 32; - bei Taif, II. 58, 59, 63; — am Dich. Rora, II. 41, 46; — in Nord= arabien, II. 144, 428; — Haupt= nahrung in Medina, II. 175; - in Nedscho, II. 525, 526.

Gerftenkörner, 6=1 Dacip=

lus, II. 780.

Gerun, b. i. Reu-Drmug, I. 385. Gefang, ermuthigt die Rameele, 11. 54.

Gefhafbye, Quart. von Meffa,

II. 83.

Gefichtsbildung, fehrverschie= denartige in Maskat, durch Mi= schung mit afrif. Regerinnen, I. 513.

Gether, d. i. Djathir, I. 53.

Getraideart, unbefannte, in Arabien, I. 1029.

Getraidearten, im Dich. Ach= bar, 1.552; - in Nordarabien, II. 144; - bei Medina, II. 175. Gewerbe, in Oman, I. 490; -

unbedeutend in Redicht, II. 527. Gewicht, in Oman, I. 507; -

in Redicht, II. 526.

Gewitter, farte, in El Bofchem, II. 515.

Bewürze, indifche, in Jemen, I. 238.

Bewürgland, feine Lage, Gin= ibeilung b. Ptolem., Strabo u. a., I. 292, 293, 358, 364. Gegan, f. Dichilan, I. 1017.

Ghabel, f. El Ghabel.

Shacpbeb, Quartier von De= raaije, II. 516.

Ghada, Mittagemahl der Bedui-nen, I. 556.

Ghabar, b. h. nieberer Babi, II. 408; — f. Ain Ghadar. Ghaddah, f. Redda. Chadef, f. Wadi Ghadef.

Ghabhur, Baffer von Solma, II. 346.

Ghabir, verschieden von Babi, II. 399; - f. El Ghadir.

Ghabire, f. Beni Ghabire.

Ghabud, Golma-Berg, II. 346. Ghafari, alter Beduinenstamm aus Rebicht, in Dman, I. 491, 497; - in Fehde mit Minah, I. 548; - in Birema, Behabiten, I. 563.

Chafr, Safen von Bedicher, I. 600.

Ghaiba, Dorf am Dichebel Sabber, I. 725.

Ghaidar, f. Al Ghaidar. Ghaita, Station, II. 237.

Ghail el Bermegi, Fluß Jemens, I. 722.

Shalafeca, Ghalafitat, f. Ghaleffa.

Ghaleb, f. Mi ben Ghaleb. Shaleb, Großscherif von Meffa, I. 200, 927, Il. 18, 115; - Rrieg gegen die Bahabis, Il. 485;

wird verbannt, II. 503. Ghalefta (Ghalefaka, Alafaka, Ditio Sabaeorum). Rüftencaftell, Safenftadt, I. 190, 237-239, 872, 874; - f. Beit el Katib.

Ghalpeh, arab. Belbin, I. 930.

Ghamed, Ghamid, Gebirge= gau in Debicas, I. 926, 989; -Raffeeland, II. 542, 550; - f. Beni Ghamid.

Ghameri, f. El Ghameri.

Ghamirol = Dichuu, Baffer b.

Solma-Gruppe, II. 346. Ghamont, f. El Ghamont. Ghandja, f. El Ghandja.

Shanem, f. Ebjari ghanem.

Ghanemebn Madyan, Scheith der Barb, II. 524.

Ghanemie, Ghannemi, Lage, I. 718, 893.

Chani, f. Beni Ghani.

Ghanim, f. Schata ben Ghanim.

Ghanipy, Tribus, I. 93.

Gharby, b. i. Gudweft, II. 531.

Ghareb, f. El Ghareb.

Gharfah, f. El Gharfah. Chariga, Dorf im Badi Mêfat, I. 326.

Gharm, f. El Gharm.

Gharmin, I. 733.

Gharra, Tribus in Sadhramaut, Sitten, Tracht, I. 651.

Gharrah, f. El Gharrah, Diche= bel Gharrab.

Ghafana, Dorf, I. 235.

Ghafele, f. Matmen el Ghafele. Ghaffam, Rafim, Drt in Sa= dhramaut, I. 646.

Ghaffan, Grangreich gegen Gy= rien unter bygantin. Ginfluß, I. 86, 107-111.

Ghaffan, Baffer, I. 108.

Ghassan, Ghaffaniben, Stamm, I. 86; - bie Grang= mächter ber Byjantiner, I. 94; - gehören nicht zu Arabien, I. 144; — f. Cassanitae, Gasandes.

Ghatfan, f. Gathfan, Beni Gh. Ghaza (?), d. i. Midian, II. 289,

431; - vgl. Gafa.

Ghazale (Gazelle), f. Bir el Ghazale.

Ghazali, Dattelart, II. 847.

Nnn 2

Gbagi Raiji, Scheifbin Jemen, !. 912.

Ghazoan, Gazman, Berge, 1. 150, 151, II. 57.

Gbagra, Meer von, I. 392. Gbagge, f. El Ghagge.

Ghebaib, Thurm, II. 423.

Ghebaib, Ghebareib, Dorf. II. 424.

Ghebein, f. Khabera 3bn Ghe= bein.

Gbeil, f. Geil, I. 812.

Ghelabeka, Safen von Zebid, I. 238; - f. Ghaleffa.

Gheret ed Deffem, Diffrift in Medscho, II. 453.

Ghers, b. i. junge Dattelpflan= jung, II. 829.

Ghi, Ghie, b. i. geschmelzte Butter, I. 623, II. 16.

Ghob el Ramar (nicht Ghol, Gobb), d. i. Mondfufte, Mond= thal, I. 264, 293.

Ghobbo, I. 294.

Ghomban, Gomban, Caftell u. Palaft bei Ganaa, I. 239, 722, 826.

Gbomeis, II. 374.

Shomfude, f. Gomfude. Ghor, d. i. Riederland, I. 222; — f. El Ghor.

Ghorab, f. Beit Ghorab, El Gho= rab, Sifn Ghorab.

Chorma, perf. = Dattel, II. 788. Chorra Ben Benijje, driftl.

Emir in Tabuk, II. 411. Chotem, f. Beni Ghotem.

Ghoul, f. Ras el Ghoul.

Ghoulet Abjib, Ort in Jemen, I. 714.

Ghowals, b. h. Taucher, I. 598.

Ghoweir, f. El Ghoweir. Ghraba, Bedeutung, II. 842.

Ghubbet el Uin, Bai, Begran= zungen, I. 314, 323.

Ghubbet el Dhum (Dumpal= men=Bai), I. 656.

Ghubbet Gurejje, Bai von Dman, I. 528.

Ghubbet Samida, am Afaba= Golf, II. 302, 304.

Chubbet Kulun, Bai in Sa= dhramaut, I. 624.

Ghuber, f. Khores el Ghuber. Ghumban, himjarit. Schloß, I. 239; — f. Ghomdan.

Shunfube, f. Gomfube, I. 1025. Bhurd, Rameelfüllen, Il. 645.

Ghurfumah, ob = Bir of Ror= wa, II. 235; - f. Ras Gh.

Giar, f. Al Giar, El Giar. Giau, f. Dichof, Jemama, I. 228, 399 u. a. D.

Gidber, f. El Gidber.

Billa, Gillab, Gifcherdorf, I. 324, 663,

Gimaff, f. Khores el Gimaff. Gingeri, Rinteri, Safen, Berg, in Hadhramaut, I. 655.

Giobla, f. Dichibb, 1. 235. Giofa (Dichof), f. Algiofa.

Girbar, b. i. Bafferichlauch, I.

Girgimu, Affadeh = Name für Rameel, II. 740.

Girba, f. Girbar, I. 543.

Girondel, f. Badi Girondel. Gifan, f. Ofchifan, I. 1020.

Gifber, Gifbr, d. i. Rifcher, II. 566.

Gismuel, f. Badi Gismuel. Giuf (Dichof), f. 211 Giuf.

Biullas (Gellas), f. Beni G. Gjauva, antifer Rame für Je= mama, I. 228, 229; — f. Dschof.

Glasforallen, von Sebron u. Benedig, in Dichidde, als Münze in Afrika, II. 17.

Glasmalerei, in Medina, II. 155.

Glimmer, im Dichebel Rora, II. 39; - auf Tyran, II. 223.

Glimmerschiefer, in Oman, I. 472; - in ben untern Gebirgsreihen Omans, I. 478; im Dichebel Uchdar, I. 555, 557.

Glodenberg, f. Dich. Radus. Gneiß, im Dichebel Kora, II. 39.

· Gneißgebilde, vertical ge= schichtete, zwischen Moilah und Magna, II. 294.

Goaber, am Cap Ruria, mit einer Rupfergrube, I. 487.

Gobb el Kamar, f. Ghob el R. Götternamen, in himjaritischen Inschriften, I. 864.

Gögen ber Thay, II. 350. Bögendienft, in Arabien, 1. 21, 35 ff., 95, 97; — f. Deibnisch. Gofar, f. El Gofar.

Goff, f. Acacia arabica, L. 543.

Wogana (Reard), 1. 461.

Golab, ber Baniane, Kinangier bes Imam von Oman u. engl. Resident zu Masfat, 1. 488, 514. Gold, wol Ratengold, in Dichof, 1. 713.

Goldarbeiten, von Neswa, I. 549.

Golomungen, vieredige in Ma= reb, I. 81.

Goldschmiede, in Oman, I. 490.

Golfe des Herbes, f. Djoun al Haschisch, 1. 337.

Gomban, f. Ghomban.

Gomel, athiop. Name für Ra=

meel, 11. 704.

Gomfube, Ghunfube, Safen= fladt, Waffenplat ber Aegypter, 1. 145, 193, 194, 207, 208, 939; - Lage, Bantel, I. 1015, 1025, 1033; - Flora, I. 1028.

Gomran, f. Gambron.

Gomrun, f. Bender Gomrun.

Gonda = birofa, indifcher Beih= raud, 1. 370.

Gonfode, f. Gomfude.

Gonoo, Tibbo = Rame für Ra= meel, II. 740.

Goods, Lage, I. 1016. Gorab (Ghorab), f. Dichebel Gorab.

Gorfa, f. El Gofar.

Gorgolets, unglafirte Thonge= schirre, fühlen bas Baffer ab, f. 463.

Gori, auf Rishm, 1. 454.

Gossypium arboreum, bei Loheia, I. 889.

Gotten, f. El Gotten.

Goumeyma (?), See, II. 496. Gourba (Gurba), f. Fares el

Gourbà. Gourm, Scheith, I. 955.

Goutha, f. Guta. Goufai = Amban, b. i. Ober= fallmeister ber Rameele, II. 678. Gogg, Münge, I. 507.

Gog Mli, zwischen Bebr u. Janbo, II. 196.

Grab, f. Rabr.

Grabbügel, im Babi Tarabab, 1. 1004.

Grabmäler, gablreiche, bei Ma= reb, I. 858; — in Afor, I. 962, 967; - f. Leichenbestattung.

Grabfteine, mit fufifden 3n= fdriften, bei Tabrie, 1.286, 290.

Grangbaum, in Mehtjera, gw. Metta u. Jemen, I. 186, 198.

Grange, von Bebichas u. Je= men u. a., I. 187.

Grängen, bes beiligen Gebietes, I. 147.

Granggebiet, gw. Bebichas u. Jemen, I. 193 ff.; - nach Burd= barbt, I. 206.

Grangfteine, als Adergrange

in Nedscho, 11. 526.

Gräfer, mannichfaltige, Ofchiede, II. 30. Gräwi, f. Cfarawi.

Grammatifde Formen, im Chhtili, verschieden bei Man= nern u. Frauen, I. 48.

Gran, Grane (Rarin, Rorein, Roit), Staat ber Attubi (Athu=

be?), 1. 529, 603.

Gran, Grane, Safen, Stadt, I. 417, 563.

Granatäpfel, in Oman, 1.375, 376, 483; - in El Ratif, 1. 420; - im Didebel Uchdar, Cultur= gränze, i. 551, 558, 559; — auf Bahrein, I. 596; — in Afyr, 1. 975; - bei Dichibbe, II. 32; im Dichebel Rora, II. 41; - bei Taif, II. 63; - bei Roba, II. 171; - bei Magna, II. 293; im Dichebal, II. 435.

Granit, auf Goda, 1. 341; auf ben Offind. Compagnie=Infeln, 1. 590; am Fuße des Dichebel Sabber, I. 782; auf den Saffa= nie = Infeln, II. 215; in Abu Schaar, 11.220; in Sedichas, II. 293; - fecundarer, in Migr, I. 964, 965; - rother u. geftreifter, auf Safifi vorherrichend, 1.342; - rother u. grauer (mit Schörf), im Dichebel Kora, II. 39; (auch

rosen= u. fleischrother) bei Taif, II. 62, 66; - buntler, mit mag= rechten Duargabern (?) in Bed= fcas, II. 260.

Granitberge, in Jemen, I. 906; bei Dichidde, II. 30; bei Babbra, II. 35; bei Rabegh, II. 139.

Granitbildung, bei Samfur, 1. 917.

Granitblöde, in Afgr, I. 950, (verwitterte), I. 960, 961.

Granitebene, im Badi Geil, II. 55.

Graniterbobungen, im Fa= dblidiftr. 1. 661.

Granitfels, bei Taif, II. 60.

Granitgebirge, an Dmans Rufte, I. 532; - im Dichebel Achbar, I. 555; — in Sedschas, II. 147, 148, 273.

Granitfetten, in Sabhramaut, I. 657; - am Aila=Golf, 11. 227.

Granitmaffen, in Sabhramaut, 1. 655; - im Dichebel Safan, 1. 675; - rothe u. graue, am Aila=Golf, II. 229.

Granitschichten, von Trapp= ob. Grunfteingangen burchfest,

auf Sellaninah, I. 339.

Granitfleine, im Bati Tara= bab, I. 1002.

Gref, Dorf im Badi Bifcheh, I. 992.

Grein, f. Ctourayn.

Grélaudière, de la, Gefand= schaftereife von Mochba nach Mouab (1712), I. 740.

Grotten, f. Felsgrotten.

Grünes Gebirge, f. Dichebel Achdar, Dichebel Suthera.

Grunes Meer, perf. Name für ben perfischen Golf, I. 403; muthmaßliche Urfache des Ra= mens, I. 430.

Grünft in, im Dichebel Rora,

II. 39.

Grünft inmaffen, im Cap 3fo= lette, I. 658.

Guano, f. Bogelbunger. Bubbet, f. Ghubbet.

Bue, f. Min Gue.

Guebagueb, Thurm, II. 423; - f. Ghebaib.

Guebrin, Gabrin, Bababi= ten=Dorf in Oman, 1. 559. Guenena, Dorf im Badi Bi=

fchch, I. 992.

Gueregui, f. Djoun el Guerequi. Gürtel, in Oman gewebt, 1. 490.

Guegig, Tribus, II. 480. Guegous, b. i. Rrieger, II. 492.

Bugul, Telinga=Rame für eine Weihrauchart, I. 371.

Gugulla = tschittu, Telinga= Name für Boswellia glabra, 1. 371.

Guiarà, f. Djara, I. 1030.

Guineawurm, f. Vena medinensis, I. 887.

Guirbal alzaman, II. 169. Gullaboo, breiartige Substanz der Kaffeebohne, 11. 558.

Gullah, Dorfbei Matrah, 1. 520.

Gumah, Infel, I. 1023.

Bummi, arabisches, von Acacien gewonnen, I. 546; in Sabbra= maut, I. 610; bei Aben, I. 704; bei Detta, II. 31; — Ausfuhr aus Afrita, I. 504; aus Dhafar u. Mirbat, I. 655.

hänfig auf Gummi Amara,

Sofotora, I. 362.

Gummi Copal, Produkt ber Subbahnbäume, Sammelzeit, I. 304; - Ausfuhrartifel von Dofar, I. 302; aus Afrita, I. 504.

Gurba (Gourba), f. Fares el

Gourbà.

Bureije, f. Ghubbet Gurejje. Gurer, bei Golius, f. Djoras,

1. 196.

Gurten, auf Rarrat, I. 465, 467; - in Sammam, I. 641; — bei Dichidde, II. 32.

Gurned, f. Dichebel Gurned. Gurrah, f. Beni Gurrah.

Guta (b.i. Damast), I. 143, 399.

Guthuren, Berricherfamilie in Habhramaut, 1. 637.

Gwanari, Andi = Name für Ra= meel, II. 658.

Gweis, f. Reifc, I. 458.

Gyalou, Mandingo = Name für Dattel, II. 830.

Gpps, auf ben Offind. Com-

pagnie-Infeln, I. 590; auf Tyran, II. 223; — bichter, bei Magna, II. 294; — als Kalf verbraucht in Sanaa, I. 836.

Gyps formation, an ber Rufte von Nord-Bedichas, II. 293. Gyrine, b. i. Ormuz, I. 436.

55.

Baabe, f. Sabie. Daarbeutel, eine Art, in Matal= lah, I. 628.

Saare, bis auf bie Schultern berabhängende, ber Afpr, I. 192.

Paari, f. Dichebel Saari. Saat, f. Said ben Dmar 2c. Sababa, Berg in Nedicht, II.

330. Sababn, f. Salaban, I. 289.

Sabal, Gottheit, 1.877; f. Sobal. Sabalen, Ort im Badi Doan, I. 288.

Sabarid, Pif in Sadhramaut, 1. 657.

Habaschat, Land, I. 319.

Sabb, f. Abb, I. 721.

Sabban, f. Scherm Abban, II.

Sabbat, Raffeesorte, 11. 547.

Sabbeteb, II. 389.

Sabe ch, wol Söbasch, II. 548. Dabefdi, f. Dichebel Sabeichi, Scheith Sabefchi.

Sabib, f. Abdu'l Sabib. Sabib Abdalla ibn Saidun, Begleiter v. Brebe's, I. 273.

Sabilab (Dichabilab), gefähr= liche Schifferftelle, 1. 171, 172.

Sabir, f. El Sabir.

Sabor, Infel, I. 1021, 1023. Dabuna, f. Badi Sabuna.

Sab, f. El Sab, Ras el Sab, Gutol Sad.

Saba, Sabba (b. i. Bergborf), Bezeichnung für mehrere Orte im Dichebel Kora, II. 46.

Saba, Sabba, Mittelftation zwischen Meffa u. Dichibbe, II.

18, 29, 33, 35, 50. Haba (?), Stadt in El Haryk, Einw. II. 523.

Pababé, b. i. Rameelbudel, II. 744.

Sabab, Berg bei Taima, II. 402. Sabah, Schloß Jemens, 1. 722. Sadaibige, Dorf in Bedichas,

II. 237.

Hadda (Hada), f. Gut el Hadda. Sabbabeyn, f. Gut el Sab=

badeyn.

Sadde, f. El Hadde.

Saddije, f. Sadie. Sabein, f. El Subhein.

Saberiin, f. Beni Saberiin. Sabhad ibn Scharabil, Bater

ber Billis, I. 865.

Sabhar, b. i. Angefiedelte, Be= zeichnung für die Dorfbewohner ober 3voud im Guden von 3oh= ran, I. 211, 988.

Sabbarel Maut, I. 611; - f.

Sabbramaut.

Habharémeh, f. Habhramy. Sabbet, b.i. Sügelfette, 11. 349.

Sabhera, Bedeutung, II. 399. Sadherin, f. Beni Sadherin.

Sabbiret, f. El Sabbiret.

Sabhramaut, Genealogie, I. 279.

Sabbramaut (Sagarmaweth, Habhar el Maut, b. h. Wohnung bes Todes), das Binnenland, Urfit der Aditen, mit eigenthüml. Dialett, 1. 44, 45, 80; - nach Niebubr, Name, Große, 1. 609ff.; nach Bellfted, Prod., Schif= fahrt, I. 614 ff.; - Dftfufte, I. 621 ff. ; - Beftfüfte, I. 659 ff. ; - unter Wahabis, II. 489.

Sabhramaut, Stadt, I. 298;

- Dift. I. 251, 263.

Sabhramy (Plur. Sadharémeh), die Sadhramauter, ihre Musmanbrungen, Beidaftigungen, I. 611; - Solotruppen, 1.620; in Abu Arisch, 1. 1019; Diener in Dichidde, II. 16.

Sabbramy, Sabbaremeb, als Bezeichnung für die Ginmobner von Doan, I. 864. Sabiba, f. Sobeiba.

Sabie, Saabe, b.i. Meffias ter Muhammedaner, 1. 752.

Sabie, Sabbije, Bergftabt 3e= mens, 1. 904, 905; - Dift. 873, 874.

Sadith, I. 92.

Sadi alve, Raffeehutte in Beb= fcas, II. 36.

Sabjar (Sabichar, Sabicher), f. Al Habjar, Wadi Hadjar, Zofat el Hadjar.

Sadjarin, f. Badi Sadjarin.

Sadi el Rebsy (d. i. Vilgerka= ramane), von Metta nach Ga= naa, Tebala, I. 193, 196; — von Uryn nach Nebschran, I. 204; - ihr Zug in Jemen u. Bed= fcas, I. 210; - f. Pilgerkara= mane, Vilgerftraße.

Sabjeman, I. 1008, 1011; - f.

Belad Hadjeman.

Hadjené, I. 896; - f. Durra. Sabjer, d. i. Sagar, II. 130.

Sabjile, f. Hedjile. Habjin (Plur. Hidjin), d. i. Ren= ner, II. 198, 611; - f. Dro= mebar.

Padjir, f. Hadsjir, I. 750.

Hadji Salim Alhhadrami, I. 46.

Haboram, I. 991.

Sabrama, Sauptort am Ufnan, I. 392.

Sabrami, f. Sadhramy, Ezze el Sabrami, Sadji Salim.

Sadschaja, f. El Hadschaja.

Sabichar (Sadjar), f. Ratab el Hadschar.

Sabicar, Sabjar, Sagiar, Stadt in Jemama, Bahrein, I. 135, 148, 229, 392, 398, 401,

564, 600; - f. Bebidr, Jemame. Sabider, Bebider, Rame vieler arab. Orte, II. 266; -

vgl. Satolhadich.

Sabider (El Sadjar, Bödichr, Al Shegr, d.h. Fels), alter Sip der Thamud, 1. 145, 154, 157, 162, Il. 400, 418, 436; — Ra=

men, II. 440, 266; - f. Sa= tolhabich, Bebicher, Medain Sfalih.

Sadichi Chalfa, Berf. des Dichihannuma (bl. 1650 n. Chr.), 1. 599; - über Jemen, 1. 719; Nord-Sedschas, II. 230; — Pil-gerftraßen aus Grat, II. 364; — Damast - Metta, II. 420. Sabichir, f. El Sabichir.

Sabidr, f. Darol=hadichr, Ebra= fi Sadichr, Rubbet el Sadichr, Satolhadich.

Sadschr, Station in Jemen, I.

Sabsfir, Ort in Jemen, I. 750; - Lage, 1. 908, 911; - Sobe,

Haduba, am perf. Golf, I. 395. Sabur, Schneeberg in Jemen, I.

721.

Habytsa (nicht Habztsa), Sohn Iffa's, Beitgenoffe Abulfeba's, 1. 399, 11. 327. Sabbe, Dorf, I. 819. Sabfder, f. Sabfdar, Bebicher. Sahnem, f. Sahnem.

Sas, Sais, Ses, Refidenz, I. 756, 758, 799; Lage, Ginmoh= ner, I. 800; — Dift. I. 759, 782, 798, 799, 800, 870.

Bäuferbauart in Bafit, 1. 305; - in Mochha, I. 775; — im Dichebel Gabber, I. 788; - in Sanaa, I. 826.

Haepl, f. Hail. Bafah, f. Albhafah.

Safeir, f. Babi Safeir.

Safer, fehlt in gang Bedichas, II.

Saffash, Ortbei Sanaa, II. 546. Saffer, Dorf in Ohafar, I. 653. Safir, s. El Safir. Safl, Abscha-Dorf, II. 347.

Safna, f. El Hafna.

Saframut, Theil von Jemen, I. 713.

Hafr Ebi Moufa, II. 374. Sagar, Jsmaels Mutter, I. 18, 20, II. 130.

Sagel=Cap, Borgeb. ber Diche= bel Suthera, I. 377.

v. Sagen, irrigft. v. Saven, 1. 744.

Sagiar, f. Sabicar, Bebicher, El Absa, Jemame.

Sagiarah, Palast, I. 149.

Sagoul, That u. Safen am Mila= Golf, II. 230, 304.

Sagraer, arab. Stamm, I. 20. Saguef, Dorf im Dichebel Sab= ber, I. 788.

Sahmi, Dorf im Babi Bifcheb, I. 992.

Sahnem, Sähnem, Ortinga= bhramaut, 1. 610, 613. Baidar (Bandar, Beidar), f. Saf=

fan Ibn Haidar. Saiber, Ochaiber, Station, 11. 437, 438;—f. Aafabai Saiber.

Saifa, Saife, f. Denfa. Saififche, im Rothen Meere, I.

177, II. 250, 322; - bei Dman, von Ballfischen verscheucht, I. 487.

Saififche, ihre Finnen, Schup= pen, Saut, Bahne werden nach China verhandelt, 1. 487, 518, 632.

Saifisch fang, bei Sabhramaut, I. 641, 646.

Sail (Saeyl, El Baeyl), Bezeich= nung für mehrere Localitäten, im Dichebel Schammar 20., II. 343, 352, 353, 384, 468.

Sail=Cap, Borgeb. der Diche= bel Suthera, I. 377.

Saimetol Mala, Diffrift in Je= men, I. 721.

Saimi, Raffeesorte, II. 547. Saines, Capt., Entbeder bes Sifn Chorab (1834), 1. 315.

Sais, f. Sas, I. 756. Sajarin, f. Wadi Hadjarin.

Sajafda, Leinwandmarkt, I. 26; — s. Haschaba.

Safem, b. i. Dbrift ber Polizei, II. 83.

Satem b'amr Illah, Konig von Aegypten (1022 n. Chr.), II. 96.

Safim, d. i. Arzt, I. 556; - Un= terbeamter, 1. 736.

Sakimani, zwei perf. Merzte in Metta, II. 575.

Saffam, f. Beit Saffam.

Sal, f. Schab el Sal.

Salaban, Salaboun, Land, im Babi Doan, I. 289, 291.

Salailah, f. Salilah, I. 460. Salal (Selal), f. Beni Salal.

Salam, frifche Truffeln, I. 102. Salany, Trulla, Ralffteinin=

fel, 1. 307, 313, 315. Halat Ummar, Abhang, II. 436. Salebi, f. 3brahim Salebi.

Salele, f. Halilah, I. 460. Hali, f. Deir Hali, Ras Hali.

Sali, Shaln, Stadt, I. 185 ff., 189; - 3ollftätte, 1. 208, 234, 939.

Halicore (Manatis), im Nor= den des Rothen Meers, I. 177.

Salilah = Bai, 1. 460.

Sallanny, f. Hellaniyah. Sallum, f. Bender Sallum. Samad, f. El Samad.

Sama Dharijet, f. Dharijet. Hamadrvas, Affenart in Be= men, I. 803.

Samab, Einw. II. 87.

Samama, f. Wadi Samama.

Samambe, Zweig ber Anegeb. II. 409.

Saman, taubenähnlicher Bogel, in Afyr, I. 965.

Samara, Dorf in Jemen, I. 804, 808.

Samara, Infelgruppe im arab. Golf, II. 216.

Samaran (Omran?), Tribus in Sedichas, II. 296.

Samari, f. Dichebel Samari. Samayla, b. i. Meelha, 1. 280.

Sambai, Berg in Rebicheran, I. 1011.

Samban, himjaritifder Fürft, 1. 71.

Samban, Dorf, 1. 936; - f. Beni Samban.

Sambye, f. El Sambye.

Samed, f. Sammub.

Samede, f. El Samede.

Sami, Dorf in Sabhramaut, I. 635, 639.

Samida, f. Ghubbet Samiba. Wadi Hamida.

Samida Rebir, Thalzum Aila= Golf, II. 230.

Samjar, f. Scheraab Samjar.

Samle, f. El Samle.

Samled Debna, II. 364.

Samma, Dorf im Babi Bifbeb, I. 992.

Sammad, f. El Samad.

Sammaidah, Tribus bei Ta= bût, II. 414.

Sammam, Land, Produtte, I. 641.

Hammam el Faraun (Bab Pharaos), Bucht, I. 170, 171.

Sammar, Gobn Beide, tonig= licher Schreiber in Sira, 1. 93. Sammer, f. Dar el Sammer.

Sammerfisch (Zygaena), im nordl. Rothen Meere, 1. 177.

Hammud Abu Masmar, Scherif von Abu Arifb, I. 744, 927, 931.

Samr, f. 21 Samr.

Samra, f. Afr el Samra, Darol Samra, Didefiret al Samra.

Samran, Diftrift, 11. 452. Samfe, f. Ebjari Samfe.

Samse, Schech, Geetens Führer, I. 766.

Samudinah, f. Beit Samudinah. Samum, Tribus in Schechr, Stämme berfelben, Städte 2c. 1. 636, 640; - f. Dichebel Sa=

múm. Samge, Mohammede Dheim, fein Tob, II. 170.

San, f. El San.

Sanafpe, f. El Benatpeb. Banaffi, f. Beni Sanaffi.

Sanbel, Safen in Sabhramaut,

I. 613.

Sanbeli, f. El Sanbeli.

Sandal, f. El Sandal.

Sanbel, in Dman unbebeutend, 1. 490; - in Redict, II. 527. SanbelBartifel, in Mastat,

I. 517; — zu Sanaa, I. 835.

Sandelsgeift, ift in Redicho einheimisch, II. 458.

Sandelsgilbe, ber Banianen, gu Maskat, I. 515.

Sandwerke, von den Beduinen verachtet, II. 176; - geachtet bei ben Bahabis, II. 492.

Sanefi, f. Schemsedbin Mohammed Sanefi.

Sanem (Sahnem?), Ort in Babbramaut, I. 613.

Sanffraut, ju berauschenben Betranten verbraucht, 1. 337.

Sani, Bafribe, I. 104, 106. Sanian, am Perfer-Golf, 1.395.

Sanifab (Sanyfe), f. Beni Da= nifah, Babi Sanife. Sanifia, f. El Sanifia.

Sanjam, f. Angar, 1. 456. Sant, f. El Sant.

Sanfale, f. Beni Sanfale. Sanman, Stadt Jemens, I. 204,

725. Sanyfe (Sanifah), f. Beni Sa=

nufab. Sanghalah, Bafribenhäuptling, I. 106.

Sara, Berg, 1. 27; — f. M Afh Hara, Babi Bara.

Haram (Sharam), f. El Haram, Scheith el Saram.

Saram, Saramil, Infel bes Rothen Meeres, II. 311.

Baran, f. Bifcha Baran.

Saran, Saran el Carin, Stadt, I. 189; — ob Saran bei Ezechiel? I. 193.

Saras, Berg in Jemen, 1. 833; - val. Dichebel Barrag.

Sarat, Lobeia-Infel, I. 890. Harauna (Jarun?), auf Ormuz, I. 383.

Baraybah, in Sprien, I. 94.

Sarb, f. Beni Barb. Harba, I. 896; - f. Durra.

Barbiiah, Bargeah, Bai in Sabhramaut, I. 313, 616.

Saret el Dinab, Quartier von Metta, II. 78.

Sareth (Sarith), f. Beni Sareth, Ebn el Hareth.

Harf, f. El Harf. Bargiah, f. Sardjiah.

Sarit, f. El Saryt, II. 523.

Baris (Barris), f. Beni Baris Beni Gaalebet.

Haritar Naifc, 1. 70, 867. Sarith (Sareth), f. Beni Sarith.

Harith, Sohn Abd Almuttalibs,

Sarith, ber Renbit, Gatrap in Hira, I. 96.

Darith, Mörber Rbalibe, I. 94. Sarith 36n Abd Rulal, bim= jaritifder Fürft, 1. 71.

Barmas, f. Rum Sarmas. Sarmelstaude (Peganum harmala), H. 311.

harmin, Stadt, I. 347.

Sarmogia, alte Stadt am Per= fergolf, I. 383, 426.

Darmogia, b. i. Moghistan, Dat= telland, II. 788.

Barmogon, Borgebirge, I. 430. Barmogufa, d.i. Ormuz, 1. 430. Sarra, f. El Barra.

Parradie, Ort in Genhan, I.

199, 719. Barrab, Dorf in Babbramaut, I. 642.

Barras (Charres?), I. 1008, 1009.

Sarrat el Mar, II. 166.

Barrag, Barras, f. Dichebel S. Barre, Barret, Albarre, Be-

beutung, Lage, II. 169. Sarret Ischbichea, II. 166. Sarret Laly, II. 166.

Barret Scherdich, Ort in Ga= aide, II. 336.

Barris Ben Cbi Schemer, f. El Harris 2c.

Parid, Suid, II. 373.

Sarteba, f. Ras barteba. Barun al Rafchid, Mungen beffelben in Ralbat gefunden, I. 377; - feine Pilgerfahrt, II. 365.

Sarpf(?) 1.289; -- vgl. El Sarpf. Safa (Saffa), f. El Safa.

Safan (Daffan, Suffein), f. Al S., Beni Abu S., Beni S., Biur S., Ofchebel S., 3bn S. Safan, Ahn ber Scherifs von

Medina, II. 173.

Safan ibn Mli, Scheith ber Beit Ali, I. 641. Haschaba (Hajascha?), Ort in

Debichas, I. 189.

Safdaid, I. 940; - f. Beni Saschasch.

Safdid, Trib. ber Borro=Berge, 1. 754; — f. Sashed.

Safdib u Betil (we Befil), Be-

biet b. Conföberation, in Jemen, I. 714, 735.

Safdid u Befil, Trib., 1. 954; - Grange, I. 1009; - Stamm ber 3afa, 1. 660.

Safdim, arab. Fürft, I. 23. Safdimije, f. El Dafdimije.

Saschisch, Sanffraut, 1. 337; f. Djoun al Saschisch, I. 336. Sasba, Stadt, I. 197.

Safet (Safit), f. Ras Safet, Gut

Safet.

Safen, auf Riffm, 1. 454; - in Dman, 1. 484; - in El Abfa, 1.577; - in Oftarabien, 1. 578; - im Subabn=Geb., 1. 651; im Wadi Tarabah, 1. 1003; in Abu Arifb, I. 1019.

Safhed, Trib. in Jemen, I. 714;

f. Hafdid.

Safit, Safenftadt, 1. 264, 305, 306; - bas alte Uficon, 1. 311, 335; — f. Hafek. Hafiti, Hastipab, Hasti

(d. h. bas ju Safit gehörige Gi= lanb), Infel, I. 336, 339, 342.

Sasmona, Station, identisch mit Hhisma, II. 313.

Sasn Meliha, in Dehna, II. 363.

Safn Melitat (nicht Safu M.), Colma=Berg, II. 346.

Safn Merfuna, in Dehna, II.

Baffa, f. El Baffa, Batf-Baffa. Saffa, El Saffa, Caffell, II. 396, 428, 429,

Saffab, 1. 181.

Saffabu, f. Scherif Saffabu.

Haffan (Hafan), f. Abul Haffan Mli, Beni Saffan, Baffaniden, Beni Bu Saffan, Scheith Saffan, Tobba ben Saffan.

Saffan, Sohn Rafems, Befreier Jemens, I. 735.

Saffan Uga, türfifcher Romman= beur, I. 1026.

Saffan = Batafd, Arnaud's Führer nach Mareb, 1. 764, 840.

Saffan Ben Mobammed El Mattrami, Fürft von Rebiche= ran, I. 1012.

Saffan el Meimeli, Fort in Sabbramaut. 1. 641.

Saffan 3bn Saydar, Fürft v. Abu Arifh, I. 1017; — vergl. Scherif Ali.

Saffaniben, Saffanieh, Tribus, I. 153, 154, 180, 181, II. 197; — f. Beni Saffan.

Saffanie, Shaganippeh, Ort im Bati Szafra, II. 203.

Saffanie, Infelgruppe des Rothen Meeres, I. 180, II. 215, 269 ff.; — f. Dichebel Saffanie.

Saffan Mifanah (Mifenat), Ruinen, I. 643.

Saffi, f. Bir el Baffi.

Saftellengh, Safenort, I. 337;
— v. Ballfischfängern bewohnt,
I. 350.

Sasu Melitat, irrig flatt Sasn M., II. 346.

Sateba, f. Ras Bateba.

Satèmi (Sutèmi, Tehmi 2c., d. h. Kischerleute), Küsten = u. Insel = volk des Nothen Meeres, I. 175, 176, 207, 213; — auf Noaman, II. 218; — auf Sambika, II. 271; — auf Abu malle, II. 274; — Südgränze, II. 271, 272; — Verbreitung, Sitten, II. 307 st., 452.

Sathiri, Baffer, II. 375.

Satim Thay, Grab, II. 349.

Sattab, Bai und Stadt in Habhramaut, I. 646; — f. Ras H. Hau, Dorfin Habhramaut, I. 650. Hau ana (Tab. Peuting.), Stadt,

I. 127; — f. Hauara.

Sauara, Haura, Hawra, Hafenstadt, I. 121, 123, 126, 137, 173, 179, II. 216; — s. Leuke Kome.

Sauarra (Tab. Theodos.), St. I. 127; - f. Sauara.

Sauaichib, f. Saufhabi, I. 676. Sauban, f. Dicebel Sauban.

Saunet ed Dorradich, II. 374.

Saura, Etymologie, I. 179; - f. Sauara.

Saura, Ruftenborf in Gubara= bien, I. 324, 663. Sauran, Landschaft, 1. 110, 143, II. 384.

Saushabi, Sauaschib, süd= arab. Tribus, 1. 676.

Saustauben, fehlen in Oman, 1. 484.

Sausthiere, in Redfich, II. 531. Sautkrankheiten, an der Sed-fchas-Rufte, II. 316.

Hauva, d. i. Eva, 11. 10; — s.

Ommene Hauva.

v. Saven, Reisegefährte Riebuhrs, sein Tod, 1. 744, 882. Samarnah, Stadt in Sadhramaut, 1. 662.

Sawazin, Stamm, I. 26. Sawhar, f. Badi Samhar. Sawra, d. i. Hauara, I. 173, 179, II. 216.

Haybar, f. Haitar. Haye, f. Afaba el Haye.

Dané, Ort, II. 468. Danel, Lantfrich, II. 363.

Sazarmaweth, b. Bohnung bes Tobes, 1. 276, 293; — f. Hadhramaut, Phazarmaweth.

Sazna, f. Dschebel el Hazna. Hazquie, f. Hasti, I. 339.

Hazur, Tribus, I. 833. Hebeah, f. Beni Hebeah. Hebr, f. Ebr.

Sebron, von Regern bepilgert, II. 194.

Seddije, f. Bedije.

Hedgehog, eine Art Igel? 1.
578.

Sedie, f. Bir Djedid Sedie.

Sedie Ach maffi, faliche Schreib= art ft. Sedije eich meffi, II. 409. Hedije, Seddije efch mefi,

Station ber Oscherdeh Rara= wane, II. 403, 408, 445.

Hediaz, s. Hedichas.

Pedjer, Hedjr, f. Habschar, Sedscher.

Sedjile, Edjile, in Afpr, I. 938, 939.

Bebouan, f. Beduan.

Sebichas, bezeichnet ben Rüden eines Berges, Thieres, 1. 109; — Bergland, I. 208; — Bar= rière, I. 225. Debichas, nach Istachri, 1. 144; - fältester Gipfel, 1. 150; -Bedeutung bei Abulfeda, 1. 224, 225; - schwierige Begränzung, 1. 226; - Bebentung bei ben Beduinen, I. 227; - Gränze geg. Jemen, 1. 187; geg. Ufpr, 1. 963; - Gebirgefette, Paffe, Fluffe, I. 9-5, 986; Diftrifte, I. 988; - Tebama am Rothen Meere, I. 1015 ff.; — im eigent= licen Sinne, II. 3 ff.; — bie RB.= Kufte, II. 212; — von Janbo bis Ataba Ailah, II. 230 ff.; - Ruftenschiffahrt. II. 246 ff.; - von Janbo bis Moilab, II. 263; - Charafteriftit feiner Be= wohner, II. 238 ff.; - Bedui= nenftämme ber Rufte, II. 295; -Bewohner, II. 315; - Kranthei= ten, II. 316; — Klima, Winde, II. 261, 319; — Prod., II. 262, 322; - Gewerbe, II. 323; bas Binnenland, II. 325 ff.; den Bahabi unterworfen, II. 468; - f. Mittel-Arabien.

Sedicas, Meer von, 1. 174. Bedichas, Dorf bei Sanaa, I. 907.

Bebichas es Sham, Bebeutung bei ben Beduinen, 1. 227.

Bedicher, Bedjer, Rame vieler

arab. Orte, 11. 266.

Bedider, Bedidr (Sabjar, Sadjer, Sadir, Sädicher, Sidichr, Sodicht, Södicher, Bagiar, Al-hagiar, Alhadiar, Al Shegr 2c., b. h. Steinfelsen), Landichaftsname von schwer zu ermitteln= ber Bedeutung, für Jemame, Bahrein, El Absa, I. 148, 149, 387, 391, 395, 401; — Umfang, Name, 1. 563, 564, 600.

Heduan, Tribus in Zahran, I. 989, II. 52.

Sedud el haram, d. i. Granze bes beiligen Gebietes, 1. 145, 147, 218, II. 4, 49, 154.

Sedpe, f. Sedije, II. 408.

Hedysarum alhagi, auf Rar= raf, I. 467.

Befa, Dorf im Badi Bischeh, I. 992.

Seffa, Dorf in Alfor, 1. 975. Sefian, f. Beni el Beffian.

Seiban, in Jemen, 1. 193, 798;
— f. Wabi heiban.

Beibar (Saidar), f. Ali ibn S. Heibi, f. Ras Mujallab S.

Beidnische Götter, angebliches Denkmal ihrer früheren Unbe= tung im Dichebel Uchbar, 1.554; - f. Gögen.

Deifah, Bai, 1. 673; - f. Diche= bel Beitab.

Beila, f. Raa el heila.

Beilige, werden felbft in ihren Nachtommen boch verehrt, I. 883.

Seiran, Bai, 1. 350. Beirie, f. El Beirie.

Beifd, f. Dichebel Beifch. Belal, b. i. Reumond, I. 294; f. Salal, Beni Belal.

Selali, Traubenart in Dman, I.

Belalve, f. El Belalve.

Belena, fleine Dattelart, II. 801.

Seli, f. Ubu Beli.

Belietropien, bei Gomfube, I. 1028.

Sellaninah, Sallany, bie fl. Biegeninsel, I. 315, 336, 337, 339; - Bewohner, I. 342; von den Wahabis entvölkert, I. 343.

Bellaue, Dattelart, II. 827.

Belma, b. i. Buckerwerk, I. 549.

Selwah, f. El Selwah.

Bemiar, d. i. roth, f. himpar, I. 279.

Hemistemma, bei Gomfube, I. 1028.

Bemprich, Dr., Reisegefährte Chrenbergs, I. 921, 1025.

Bems, Safenstation am Perfer= golf, I. 395.

Benat, Stadt ber Midianiter, II. 290.

Senatyeh, f. El Benatyeh.

Bennabäume (Lawsonia alba, spinosa), mit wohlriechenden Blüthen, im Bati Fatme, II. 136.

Hennabüsche (Lawsonia inermis?), bienen jum Farben ber Sände, des Barts 2c., I. 803, II. 204; - in Bafar, I. 301; - auf Rarraf, 1. 467.

Beran, f. hirran, I. 721.

Bereidie, Drt in El Rberdie, II. 468.

Bereimbe, Ort in El Gebeir, II. 468.

Berire, Grangort von Dehna, II. 364.

Berta, f. El Berta.

Bermes, auf Rataia verehrt, I. 458.

Bernout, parfümirtes Rorn aus China eingeführt, 1. 241.

Beroufe, Drt, II. 549.

Berrera, Dorf im Badi Bifbeb, 1. 992.

Des, f. Bas, I. 758.

Beshashye, Dorf in El Rasym, II. 454.

Besnas, f. Fedhan el Besnas, Gebb el Besnas.

Peffé, f. El Beffé.

Seffere, f. El Beffere.

Defpeh, d. i. Bestwind, II. 531. Beteiba, Beteibe, f. Ateibe.

Betenme, f. Satemi. Bethaba, g. Ateibe. Beufdreden, in Jemen, 1. 725 - bei Sanaa, I. 817; — bei Taif, II. 64.

Sevila, Nachkomme Chus, 1.56; - f. Chevila.

Beyfah, Baifa, Dorf in Bed= ſфав, I. 937, 958, 987.

Beyma, Drt in Jemen, I. 833, II. 468.

Sepmedi, f. El Benmedi.

Bezazéné, f. El Bezazéné. Habb al Aziz, Knoten einer

Rilpflange, II. 254.

Shaganippeh, f. Saffanie, II. 203.

Shacit, Berglandschaft in Mahrab, I. 47.

Shafirat, b. h. Söhlen, II. 276. Shalaban, f. Halaban.

Shaly, s. Hali, I. 185.

Shaly Ibn Jakub, I. 185, 186. Shamar, d. i. Siffah, I. 623.

Phami, geheiligtes Rameel, II. 624.

Shamra, Dorf, II. 203,

Sharam, b. i. unverletbarer, ge= heiligter Drt, I. 860; - f. Sa=

Sharamayn, f. Arb el Shar. Sharam Biltis, Baltis, ber

Palaft, I. 853.

Sharifam, himjar. = Belib, Albélib, I. 296.

Shaschmonah, d.i. Hisma, II. 313.

Shaffat al Ritbeb, b. h. ber beschriebene Stein, II. 199, 201,

Shatibah, f. Ras Shatibah. Shauar, Shauara, b. i. faugendes Rameelfüllen, 11. 743.

Phazarmaweth, Sohn Joctans 1. 279; — f. Hazarmaweth.

Shegr, f. Hadscher.

Shisma, Berg ber Beni Djoudham, bei Afaba, Landftrich, II. 313.

Shomapr, f. Himpar, II. 255. Shoufanyerat, Diminutiv von Shafirat, II. 276.

Siazes, f. Bou Siazes.

Hibiscus bicolor, bei lobeia, 1. 889.

Hibiscus esculentus, f. Bamija, Sida Hibiscus.

Sidjin, f. Hadjin.

Sidichar, f. Nebaa fokaa, II. 236. Sidicher (Sidir), f. Al Habjar, Bedicher.

Hilab (?), I. 143.

Silàl (Selal), f. El Silàl, Sejiid Hilal.

Hilarion, driftl. Mönd, 1. 65. Silet, Diffrict in Redicht, II. 451. Sima, Schlacht von, I. 105.

Sima Dharije, f. Deraaije, II.

450. Himjar (ahhmar), b. h. roth, II.

255. himjaritisch, oft ale Bezeich= nung für alles Unlesbare, I. 70, 84.

Simjaritische Inschriften, alte, zu Mareb, I. 75; — ihre Entdedung, Entziffer., Sprach= form, I. 81, 82, 84, 762; — im Wadi Uebbene und Maifaah, I. 288; — am hifn Ghorab, I. 316, 318; - au Dhofar, I. 745;

- ju Saba, I. 862; - in Mi= bian, II. 290; - f. Inschriften.

Simjaritifche Schrift, ihre Berbreitung in Arabien u. Abyf=

finien, 1. 84.

Dimjaritische Gprache, bie antife, ob in Mehret ? I. 44; ibre Ausbehnung, 1. 254; - f. Ebbfili.

Simpar, Shomayr, Homair, Sohn Sabas, I. 41; — angeb= licher Erbauer des Mareb = Dam = mes, 1. 77; - verdrängt die Tha= mud, I. 156; - Genealogie, I.

Dimparen = Dynaftie, Beteb= rung jum Chriftenthum, I. 64; jum Jelam, 71; - Ende ihrer Derricaft (632 n. Cbr.), 1. 69,

himpariten, homeriten, bei ben Alten = Sabaer, Stamm= baß gegen bie Rablaniden, Berr= schaft in Jemen, Umfang bes Ramens, I. 41; — ihre angeb= lichen Zuge u. Ansiedlungen in Indien, China 2c., Afrika, 1. 70, 71, II. 353; - Berbreitung über Nordarabien, I. 76; - in Die= ras, I. 198; - fteben im Rufe großer Reichthumer, werden von ben Römern befriegt, 1. 119.

Sind, Tochter Romans, Gemahlin Adi's, I. 98; - wird Nonne, 1. 102, 104; - f. Deir Sint.

Sind, Maisart in Jemen, 1. 896. Sinderab, Sinderabiyah, Infel im Perfergolf, I. 459.

Sindi, f. Dichebel Sindi, Gabr

Hindi.

Sindu's, in Sanaa, I. 833; als Pilger in Meffa, II. 101, 190, 191, 194; - f. Banianen, Gentoo, Indierinnen.

Sinduftaner, in Mochha, 1.774. Sinduftani, burch Banianen als Lingua Franca in ben arab. Rüftenftädten, I. 501, 515.

Sinjam, f. Angar, I. 456.

Hinnawi, Tribus in Sfohar, I. 496.

Siob, f. Ajoub, Apoub, Eioub, Ejub.

Siob, feine erfte Beimath, II. 423. Siobeberg, II. 142.

Hippalus, b. t. SB. Monsun, 1. 246.

Sira, Grangreich der Araber ge= gen Brat, unter Gaffanib. Gin= fluß, I. 85, 87-107; - von Rhosru eingenommen, 1. 72.

Sirran, Beran, Berg in Be= men, mit Rarneolen, 1. 256, 721,

818.

Biriche, gablreich in Redicht, II. 531.

Sirfe, auf Rarrat, I. 465.

Siemeh, f. Shiema, II. 313. Sifn, f. Bofn, Sufun.

Sifn al Mauaheb, Schloß, I. 741.

Sifn el Mifenat, Kort in Sadhramaut, I. 639.

Sifn Ghorab, f. Bender Sifn Ghorab, Dichebel Sifn Ghorab.

Sifn Gborab, bas Rabenfolog. Urfpr. bes Ramens, 1. 318; bas alte Cane Emporium, 315, 862; — Dift., I. 282, 624,

Sifn Dthman, Citadelle v. Beit el Fafih, I. 880.

Sifn Tiz, f. Taäs, 1. 235.

Diffar, Station in Redicheran, I. 1008.

Sisan ben Omara, Feftung in Fars, I. 388.

Sign Dharije, b. i. Deraaije, II. 450, 451.

Soair, Felsbant bei Bahrein, I. 387.

Sobab, Sohn Reguels, I. 753, 991.

Sobal, Gobe ber Amalefiter, I. 20, 23; - in der Raaba, I. 36; - f. Sabal.

Sobeisch, Söbäsch, Stadt Je= mens, I. 725, II. 548.

Sodade, f. Hodeida.

Sodanbe, f. Al Hodanbe. Hodda, f. Dichebel Hodda.

Hoddafa, Hodhafa, Eddof= fà, Dorf Jemens, mit unlesba= ren Infdriften, I. 726, 745, 819.

Sobeiba, Sobabe, Sabiba, Stadt Jemens, I. 874; Sandel,

I. 875; Einwohner, I. 877; -Dift., I. 239, 873.

Sobbeil, Sudbeil (nicht Sud= feil), Tribus, I. 37, 150, 151. 166, II. 38; - im Dichebel Rora. II. 40; - um Meffa, II. 42, 43, 85.

Sobin, fleine Stadt im Dichebel Achdar, I. 551.

Sodjerie, Bodsjerie, in Je= men, I. 787.

Sodir, f. Sabichar, Sabicher, I. 135.

Böbafd, f. Sobeifd.

Böddafa, hypothet. Dorf, I. 819; - f. Hoddafa.

Södbije, Station, II. 420. Böbbrufd, f. El Böddrufd. Bodich, b. i. Zjähriges Rameel,

II. 743. Böbichr, f. Sabichar, Bedicher.

Bodsjerie, f. Hodjerie.

Sofafd, Gebirge Jemens, 1.893. Böhlenbewohner, im Fadhli= Diftrift, I. 662; — bei El Rem= tha, II. 425; - f. Felsgrotte.

Böllen = Cap, Borgeb. ber Dich. Huthera, I. 377.

Höms, Dammbau zu, I. 80.

Böfn, f. Sifn, Sufun.

Böfna, Station, II. 420.

Sofn = el = Urûs, b. h. Schloß ber Braut, Berggipfel des Dich. Sabber, I. 782, 791. Höfn el Arus, Schloß Jemens,

I. 722, 724.

Böffa, f. Saffa. Söffa Unéfe (nicht Anafe), Sta= tion, II. 420.

Hössen, s. El Hössen. Hosphuf, s. El Hosphuf.

Holayfa, s. Doul Holayfa, Wadi Dayl Holanfa.

Holcus Sorghum, f. Durra, I. 326.

Solfet, f. Bander Solfet.

Hollander, auf Karrak, 1. 463. Solothurien, bei Gomfude, I. 1026.

Solwad, Berg von Rusumma, I. 721.

Dolz, von Zhafar, zu Räuche= rungen gebraucht, I. 255.

Somaibah, Dorf in Oman, I.

Homair, f. Himpar, I. 41. Someiby, f. El Someidy ebn Bezal.

Homeriten, f. himparen. Somra, Ort, I. 199; - vgl. Omra.

Homran, s. Kaßr Homran. Sonenn, f. Bebr.

Sonig, in Nordarabien, II. 145; - Lieblingsspeise der Beduinen,

II. 316; - f. Bienen, Bache. Sora, I. 290.

Horeire, Station II. 235. Horeth, irrig ft. Hareth, I. 987; - f. Ebn el Bareth.

Horeymla, Ort in El Agridb. II. 473. Hormanus, Fluß, 1. 308, 349.

Hormuz, f. Drmuz.

Sornblende, bei Dofhat, 1.917. Sorreileili, Grangort gegen Medina, II. 446.

Sofei, f. Scherm Huffay, II. 268.

Sofeni, f. El Sofeni.

Sofh (Plur. Syfhan), b. i. Rhan, II. 10; - Bohnungen bes ge= meinen Bolfe, II. 153.

Sofn, f. Beni Sofn beni Bebb. Hosna, f. Wadiol Hosna.

Sofon, f. Bel Sojon.

Soffaira, Station in Bebichas, I. 1000, II. 236.

Hoffefin, Küstenort Omans, 1.

Soffei, f. Scherm Huffay, II. 268. Soffenn, f. Suffein, Beni Sof= feyn.

Soffennye, Dorf bei Metta, II. 78; - f. Badi Soffennye.

Soffie, Ort in Sadhramaut, I. 613.

Hota, s. Elhota.

Sotam, b. h. Seife, I. 896. Sottrie, Dattelart, II. 827.

Houara, s. Hauara, II. 216. Soubas, sabäische Sonnengott= beit (?), I. 867.

Soubonne, Berg in Rebicheran, I. 1011.

Souden, wol = Ubben? II. 547. Soudoud, f. Bedud.

Joura, f. Hanara. oufhebu, fübarab. Trib., I. 707. bouffab, f. Defab.

boutavm, Sutevm, f. Satemi. boutouma, Proving, 11. 549. ougberea, Raffeegebiet, 11.550.

Domabat, Homabtat, f. Ho-wetat, II. 295, 303.

Dowaija, fl. Ruftenftaat weftl.

von Sifn Ghorab, 1. 345. Dowarah, Dorf, 1. 576. bowarein, Dorf in Bebicher, I.

bomafeb, Zweig ber Barb, II. 146.

bowd 3bn 3pad, Stat. 1. 204. Dowetat, Doweitat, Do-wahtat, Tribus, Granze gegen die Bili, II. 219; - Berbreit., 11. 230; - bei Ataba, 11. 234; - bei Moilab, Tracht, II. 281;

— bei Magne, II. 301; — in Sebschas, II. 273, 294, 295, 303, 305; Tracht, II. 306, 432. Dubba, s. Ras el Dubba.

Dub, f. Albir Sub, Barbud, Be= led Nebi Sub, Rabr Sud, Gah=

Dud.

Dud, Prophet der Ad, Thamud, I. 51, 156, II. 265; — fein Grab, I. 262, 274, 276, 292, 656.

Suddi, b. i. Rameeltreiber, II. 619.

Subbeil (nicht Budfeil), f. Bob= hepl.

Bubbein, f. El Subbein.

Subh ibn Scharabil, Bater ber Bilfis, I. 865.

Sudiah, Dorf, 1. 573. Sudrusch, f. El Böddrusch.

Bubfeil, irrig fatt Subbeil, Sobbepl, I. 37.

Sudud, f. Bedud el Baram. Subud Mfpr, bie Refibeng, I.

194; — f. Afyr. Sühnerarten, gemeine, gabls reich in Oman, 1. 486.

butabe, indifche Tabadepfeifen, I. 513.

Sututijet = ol = Feid, Station, II. 335, 340.

Butufijet = ol = Feid, Baffer, II. 367.

Ritter Erdfunde XIII.

Bullan, Borgeb. in Sabbra= maut, I. 656.

Sulton, Dr., Reife nach ben Curia Muria = Infeln, I. 338; von Mochhanach Sanaa (1836) 2c., I. 747, 909; - fein Tob, I. 839.

Sumeibas, f. El humeibas. Sumr, f. Dabar el Sumr.

Sumreet, f. Urmut.

Sunde, wilde, in Ed Dhabi, II. 362; - von ichwarzer Farbe, in Dichof, II. 392; - werden ges geffen, II. 394.

Sungerenoth, wiederkehrenbe,

in Nedichd, II. 458. pur, f. Beit Bur.

Bura, bitteres Baffer in Beb= fcas, II. 235.

Sura, f. Hauara, II. 216. Bufc, f. Barfc, II. 373.

Sufein, f. Jamani. Sufein el Kathari, Fort in Sadhramaut, I. 642.

Sufeiniden, I. 165. Bufbi, f. Beit Bufbi.

Suffay, f. Scherm Buffay.

Buffein (vgl. Safan, Baffan), f. Do Buffein, Jahia 3bn Suffein. Suffein, Soffeyn, Scherif von

Metta (1769), II. 115. Suffein, Sohn Abdul Bahabs,

Dberpriefter ber Bahabis, II. 483.

Suffein Ben Mohammeb Ben Ali El Soibar, f. Scheith Suffein bin Jahia, 1.758.

Suffein Effendi, Gouverneur von Hodeiba, I. 756.

Buffeira, f. Soffaira.

Suffeynea, Buffeini, Stat. bei Bebid, I. 753.

Buffiah, Ebene, Drt in El Bofchem, I. 581, II. 461.

Huffi=al=djawa, Huffi=lu= ban, perf. Rame für Bengoin, I. 371.

Suffore Barefh, bei Ganaa, I. 836.

Plur. v. Sifn, b. i. Husun, Schloß, 1. 912.

Difarab, Dafrab, Dusun Schloß in Jemen, I. 912.

200

Suta, b. i. Palmengarten, II. 393. Sutaisch, Berg Jemens, 1. 733. Sutein, Suteymi, Butemi, f. Hatemi.

Sutem, Diener Dofes, II. 308.

Suthera, f. Dicebel Suthera. Syanen, in Dofar, 1. 304; — angeblich in Oman, I. 381, 484, 545; - im Dichebel Uchdar, 1. 553; - auf Aben, I. 698; - im füdl. Jemen, I. 808; - auf Tyran. II. 224.

Spaf, f. Dichebel Spaf.

Sydros, Dit bei Uden, I. 680. Hydros, Tempel, Grab Scheith 3dris?, 1. 680, 688.

Sparometer, Stand auf Rarraf, L 467.

Hyperanthera peregrina (Moringa ceylonica), bei Goma fude, I. 1029.

Hufhan, s. Hosh, II. 153.

J.

Jabab, in Afpr, 1. 945. Jabl, f. Dichebel. Jabot, f. Scherifat el Rebir, II.

Jabrin, f. Jebrim. Jahris, f. Badi Diebrin, 11.315. Jachtillo, in Jemen, I. 880. Jabet, f. Jarbet.

Jafa, Jafé, Yáfai, Tribus in Matallah, I. 626; — in Habhra=

maut 2c., I. 659, 660, II. 239. Jafa, Jafaa, Yafa, bas füd= liche Rüftenland, I. 282, 292, 331; Berge, 1. 659; - bas öft= lichste Kaffeeland, I. 660, 712;

- f. Dichof. Jafea, Proving, 1. 727; - f.

Dicof.

Jahar, f. Scherm Johar. Jahja, Titel, I. 886.

Jahffeb, Diftrift, I. 258. 3 abfun, Erbauer des Ghomban,

1. 722. Jailan, Bebeutung, L. 544; -

f. Dicheilan.

Jains, bisweilen in Mastat, I. 514.

Jaizer, I. 647; — f. El Jaizer. Zatale, f. Schafale.

Jakalif, f. Dichebel Jakalif.

3a'ten, f. El-ja'ten. Jaketan, b. i. Jocian, Rabtan,

I. 830. Jakna, arab. Stamm in Obri,

I. 562. Jaftan, die, in Redicht, I. 202;

- f. Joctaniben, Bischa Jaktan.

Jakub, f. Shaly ibn Jakub. Jatuti, Abd., Berf. des Mosch= terit (ft. 1229 n. Chr.), I. 720, 11. 233, 364.

Jalemlan, Jalamlan, Grang= ort des Sedud al Haram, 1.144, 145, 146.

Jalemlan, nach Ebrifi Grang= berg des Bedud al Baram, I.

184, 188. Jam, Ort in Jemen, I. 719, 1011; - f. Beni Jam.

Jamama, f. Jemame. Jambufch, f. Ofchebel Ofcham= buid.

Jambia vicus, f. Janbo el Nathel.

3am = Suph, f. Suph, II. 253.

Jan, f. Dichebel 3an.

Janbo, Jambo (b. h. Quellen), Safenstadt von Medina, 1. 59, 127, 150; - den Alten anschei= nend unbekannt, I. 181; - ver= bunkelt Diar, 1. 182; - Stabt u. Umgebung, IL 205 ff.; San= del 207; Einw. 208; aftr. Lage, 212; Dift. IL 151; - f. Scherm el Janbo.

Janbo = Berge, IL 264.

Janbo el bahr, f. Janbo, II. 206.

Janbo el Rathel, Jambo, die Binnenftadt, Gip der Diche= benne, I. 149, 150, 181; aftr. Lage, II. 205, 236.

Janfour, f. Badi Djanfur.

Janou, Station ber Damast-Sadj, II. 417.

Jarach, Gobn Joftans, 1. 294; - f. Jerach.

Jarbet, Jadet, Fort in Sa= bhramaut, I. 650. Jarrum, Jarron, Datteln, II.

3 arun (Harauna?), I. 383.

Jarun, altefter einheim. Name für Ormuz, I. 436.

Safil, in Jemen, I. 907. Jask, f. Cap Jask. Jasmin (Michelia Champaca

Linn.). Lieblingsblume ber Ura= berinnen, I. 483, 511, 615; in Mauschid, I. 879, 880.

Jaspis, in Damar, I. 256; in Jemen, I. 782, 906; - im Sumara, I. 816, 819; - bei Rabegh, II. 139.

Jaspisartiges Geftein, bei

Seijan, I. 819.

Jasques Cap, f. Cap Jast, I.

Jathreb, ladoinna, b. i. De= bina, I. 15, 59, 85, II. 150, 162. Jaubertia Aucherii. Dichebel Achdar, I. 558.

Java, f. Ramah ibn Java. Javana, Javana (hinb.), b. i.

arab. Beihrauch, I. 250, 369. Jamani (Sufein), Fels bei Mir=

bat, I. 653.

Jazhan, f. Al Jazhan. Jagib, König ber Ghaffan, I. 94, 95; - Bafride, I. 106.

3bab f. Abid el 3bad, Rubbetol= ibad.

3bab, 3babhi, 3babiten, 3ba= zia, 3bazies (b. h. Sklave), Schimpfname für Reftorianer u. Anderegläubige, 1. 101, 413; in Oman, I. 373, 374, 491, 493; - f. Abadhi, Beiafi, Bejabhi, Charidschi.

3bade, Dorf, II. 424. 3 babb, f. Abdalla ben 3babb.

3baby = Grab, I. 164; - f. Ra= brol Ibadi.

3bape, b. i. Bollmantel, I. 764; - f. Abba.

3 baza, ob = Ababhi? I. 392.

366, f. Abb.

3bis, fcmarger, bei Gomfube, I. 1028.

361, Station, I. 197.

361, d. i. Rameelin, II. 744. 36n, f. Ebn, Ben.

3bn Abba, f. Ben Abba. 36n Abd = Rabbob, arab. Ge= schichtschreiber, I. 866, II. 239.

3bn Alaraby (im 9. Jahrh.), I. 225.

3bn Mlatyr, Geograph, I. 216.

Ibn Alfalby, Geograph, 1.228. 36n Aly, Scheifh der Scham= mar, II. 356.

36n Balufa, Berr ber Raftelle auf ber fprifden Sabiroute, II.

447. Ibn Deraa, Scheifh von Dichof,

II. 394. Ibn Dibhyah, arab. Schriftft.

I. 57. 3bn Dobman, bie, I. 199.

36n Doreid, Dourand, arab. Schriftfteller, I. 57, II. 413.

Ibn el Abmar, die, I. 199.

Ibn el Amfar, die, I. 199. Ibn el Horeth, irrig ft. Ibn el Bareth, 1. 987; - f. Ebn el B.

36n Safan, Gultan ber Beni Sarb. II. 141.

36n Jjas, arab. Autor, I. 682. Ibn Roblan, II. 289.

Ibn Rotaiba, f. Ebn Rotaiba. 3bn Louhanah, arab. Schrift= fteller, II. 313.

36n Maan, 1. 197.

Ibn Moldiim, in Oman ver= ehrt, I. 373; - vgl. I. 149, 153.

3bn Murschid, Gultan von Dman, 1. 495.

36n Said, Sand, arab. Schriftfteller (ftirbt 1274), I. 216, II. 341.

3bn Saoud, f. Saoud.

Scheifh von Ibn Schuban, Wadi Bisheh, I. 952.

3bn Gebb, Scheith ber Beni 3am, I. 1009.

Ibn Shotban, Commandant von Beifhe, I. 200.

Ibn Bafi, aus Tunis, befingt ben Bein, II. 568.

3 boa, f. Joubab, II. 221.

3bra, Stadt im Babi Betba, Bauart, Einm., I. 545.

3brahim, f. Cap 3br., Dichama Sepone 3br., Metam 3br., Mersa 3br.

3brahim, b. i. Abraham, I. 18. Ibrabim, Burdhardte adoptir= ter Rame, 11. 9.

Ibrahim, Gohn Uchmed Paicas, in Gubarabien, II. 181. Ibrahim el Cherary, feine

Reisebeschreibung, II. 444.

3brahim Salebi, arab. Schrift= fteller, I. 77.

3brabimi, Dattelart, II. 826, 827.

3brahim Rulfut, Gebirge= häupiling zu Saedie (?), 1.887,

Ibrahim Pafca, Bezier von

Jemen, I. 756.

3brahim Pafca, Gohn Mehmed Ali's, Bezier von Metta, I. 933 ff.; — gegen Sanaa, 1.945; - gegen Afpr, 1. 981; - Be= neralissimus in Arabien, II. 508.

Ibrahims = Hafen, I. 145; - f.

Merfa Ibrahim.

3chbahan, Stadt in Nedicheran, I. 1012.

Ichthyophagen, am Rothen Meer, 1. 174; - nach Angabe der Alten, 1.176; - auf Bella= niyah, I. 342; - f. Fischervol= fer, Satemi.

3chthpophagen = Rufte (Re= ard), I. 428.

Ichtoglan, d. i. Kaffeepagen, II. 582.

3 d (Jimid?), I. 940.

3d=, Aid = Feft, in Schechr, I. 638.

Idole, f. Gögendienft.

3bris, f. Schech 3bris.

3ofchl, f. Beni 3ofchl.

Joumäer, in Petra, Uila, 1.138. Joumaisches Meer, II. 252.

Jebel, s. Dichebel.

Jebrin, Jebrim, Stadt, 1.564, 600; - f. Djebrin.

Jehud Rhaibar, Borfahren ber Beni Arhab, I. 991 ;- f. Cheibar. Beigat, f. Beit Jeigat.

Jemama, Die Tasmitin, I. 229. Jemama, Fluß, 1. 229; - f.

Badi Jemama.

Jemame, Jamama, Land von unfiderer Begrangung in Dftarabien, Rame, 1. 228, 565; auch Sagiar genannt, I. 387; Arudh, I. 391; - ob identisch mit Al Sadjar, I. 398; - fruber Djau, El Rhardi, 1. 399; -Fruchtbarkeit, Fluffe, Thaler, Büften ze. 601, 602.

Jemame, Jemama, Saupt= ftabt, 1. 148, 229, 399; — frü= ber Dichem, 1.602; - Dift. 381,

387, 391, 394.

Jemané=Felle, von Djoras, I. 198; - von Nedidran, 1. 204. Jemani, alter Beduinenftamm in Dman, 1. 497.

Jemageb, weibl. Rameelfüllen,

11. 645.

Jembavi, d. i. Einwohner von Janbo, I. 150, II. 206.

Jembea, eine Art Meffer, I. 610; — s. Oschembie.

Jemen, f. Ain el J., Bahr J., Dudel el J., Tarif el J.

Jemen, Stamm, I. 166, 167. Jemen (Jemen, Dichemen, Ja= man, Arabia felix), Buftand vor Mohammed, 1. 38 ff.; — von Aethiopiern erobert (530), 1.69; - Auswanderung feiner Stamme, ihre Colonien u. Reiche in Mittel= u. N. Arabien, 1. 76; nach Iftadri, 1. 144; - Grange gegen Bedichas, 1. 187; - bei Abulfeda, 1. 229; — frühere Bedeutung, 1. 278; - Ausfuhrar= tifel, 1. 593.

Jemen (Arabia felix), im wei= tern Ginne, die fübweftl. Berg= landschaft, I. 708ff.; - nach Niebuhr, 1. 711; politische Staaten beffelben, 1. 711; - nach bem Dichihannuma, I. 719 ff.; Rame, Berge, Fluffe, I. 720; Schlöffer, Palafte, I. 722; - politischer Zustand 2c. bis 1763, I. 729 ff.; unter Türkenherrichaft, I. 733; 3mam=Dynaftie, I. 734;

den Wahabis unterworfen, 11. 468.

Jemen, im engern Ginne, 1.711; - bas land ber Gabaer, 1. 738 ff.; Quellenschriften, 1. 739 ff.; Berghöhen, I. 751; Plateau= bobe, I. 750, 751; — Borterraffe bee füblichen Gebirgslandes zw. Taäs u. Häs, 1. 798; von Taäs bis Sanaa, 1. 810; - bas Te= hama, 1. 189 ff., 771, 869; Cha= rafteriftit bee Bobene zc., 1. 894 ff.; Plateauland, Bobe, 1. 894; Farbe, Sprache ber Bewohner, I. 899; Produkte, I. 901; - bas Gebirgeland (Dichebal), 1. 902 ff.; bas Raffeegebirge, die Bor= terraffe und ihre Stufenabfate, I. 903, 907, 908.

Jemen, feine Ronige befehren fich jum Judenthum, werden wegen Chriftenverfolgung gefturgt, I. 24; - von feinen alteften biftor. Documenten find nur Brudftude erhalten, I. 70; — Gaftfreund= fcaft, I. 809; — arabifches Be= fcichtswert über Jemen, 1. 872,

Jemen ala, b.i. bas obere, nörd= liche Jemen, 1. 811; die Rorn= fammer Jemens, 1. 812.

Jemenische Pilgerkarawa= ne, II. 190.

Jenaham, b. h. Bolle, perf. Be= zeichnung für Mastat, I. 516. Zenbo, Jenbuu, f. Janbo.

Jennarbet, Inselgruppe, wol irrig ft. Genobi, 1. 1035. Jenfuna, Baffer, II. 374. Jerach, f. Jarach, Bne Berach.

Berabi, f. Scheith el Jerabi. Beraf, Stadttheil Sanaas, 1.827,

828; - f. Dicheraf. Jeraghur, bei Sanaa, I. 707. 3crboas (Dipus jerboa), in Oftarab., I. 484, 578; - f. Spring=

ratte. Berd, f. Ras el jerb.

Jerim, Yrame, Ort in Jemen, I. 252, 718, 741, 816, 817. Jerun, b. i. Ormuz, l. 436.

Berufalem, bei ben Arabern auch Rube genannt, 1. 991; -

v. Mossemen bepilgert, II. 189,

Jefus, fein Bildniß in ber Raaba, 1. 36; — f. Ayfa.

Zethro, s. Schoaib.

Je'ûba, f. Joubah, 11. 221. Jeuffa, f. El Jeuffa.

Begirah Scharmab, Felfen in Sabhramaut, I. 640; - i. Dichefira, Scharma = Bai.

Beggar (El Djeggar?), Landichaft, I. 657; - f. Rejfat Jeggar.

Ifàt, ob Jafà? 1. 331.

3gel (? Hedgehog), in Offara= bien, I. 578.

Igharat, d. i. Razzia, II. 246. 3hram, El Mohram, das Pil= gergewand, I. 147, II. 71; - f. Mobram.

Ihud (Jude), f. Kaa el Ihud. Jibbel, f. Ofchebel.

Jibbel Rusha, d. i. Rojcha, I.

Bilan, Dattelart, II. 787.

Jimmel, Dichemmel, b. i. Ra= meel, II. 716.

Jins, f. Ras Jins.

Jias, f. Appaz, Ibn Jias.

Billi, weiße Moschee in Sadhra= maut, I. 625.

3 fd , II. 364.

Ita, b. i. Kopfabschneiber, II. 251.

31, fpr. Sabj-Station, II. 423. Ilabat, Sauptgottheit ber alten Araber, I. 82; - vgl. Al elahat, Alihat, Alilat, Allat, Lat.

31as, das heutige Dichiru, 1. 459. 31afaros, Fürft, 1. 277; - f. Eleasus.

31e (Aila?), Stadt Midians, II. 290.

311ab, f. Motasem b'Illah.

31m Elfaabi, Brunnenftelle bei Nachletein, II. 445.

3 mam = Bürde, wird von Prie= ftern verlieben, 1. 496; Stufen derselben 2c., 499.

3mam von Jemen, 1. 734; fein Vorrecht der Gaftfreund= ímaft, I. 801.

3 mam von Oman, feine Berrfcaft, weltliche u. geiftl. Stelfung ic., I. 498 ff.; - Cinfunfte, Befigungen, I. 503, 508; in Afrika, 504.

3mam Ali, beiße Quelle, I. 519. 3mam e Diffaai, Bedeutung, I. 499.

3 mam Elhabi (contr. aus Ma= haadi), in Sanaa, I. 763.

3mam e Shawri, Bedeutung, 1. 499.

Imam Seifolislam ben Dfi, hiftoriter, I. 238.

3mam Bittwoffel (b. i. 36= mael), Grabftätte in Jemen, I. 906.

Imarije, f. El Maridh.

S'maryeb, f. Dichebel of Aarich. Imbar, arab. Tribus, II. 523. Imenfab, Menfab, I. 939.

Immea, Dorf auf Rameran, I. 891.

Imri, f. Omri. Inab, f. Inat.

Inan, Fort in Oman, I. 562; — f. Ainan.

Inat, ob Ainad, Ainan? I. 613, 617, 620.

Incensus, f. Beibrauch.

Inderabia, f. Hinderab, I. 459.

Indi, s. Achmed Indi.

Indienfahrer, in Aben, 1. 249. Indierinnen, oft nach Makallah verheirathet, I. 628; — f. Hindu.

Indigo, in Jafar, I. 301; — Ausschr aus Makallah, I. 632; — bei Häs, I. 800; — in Jemen, I. 878, 910, 914; — (Anile) im Tehama Jemens, I. 896; — bei Ofchivde, II. 32.

Indigo = Cultur, in Alt-Ormuz, I. 385; — ergiebig an der perf. Rüfte, I. 431; — zu El Mahad, I. 874.

Indigofera, im Tehama Jemens, 1. 895.

Indigofera cassia, bei Lobeia, I. 889; — bei Dschibbe, II. 20.

Indigofera fruticosa, bei Gomfube, 1. 1028.

Indigofera glandulosa, bei

Gomfube, I. 1028; — bei Dichid= be, II. 20.

Indigofera oblongifolia, bei loheia, I. 888.

Indigofera spinosa, bei Dichidde, 11. 20.

Indische Sitten, in Arabien, I. 268.

Ingan, monghol. = Kameel= ftute, II. 668.

Infrisipa, Fanti-Name für Dattel, II. 830.

Infrisipa = dapa, Fanti=Name für Palmbaum, II. 830.

Inkschäry Kaladschy, Janit=

Inlet, eine Art Fiord, hypoth. Mündung des El Falh, I. 390.

Infan Alujun, Schriftst., 1. 18. Infdriften, in Bedir, I. 157: in Thafar, I. 253; in Natab el Sabidar, I. 328, 331; im Diche= bel Samum, I. 640; in Ofjöbla, I. 812; zu Sanaa, I. 834; in Rharibah, I. 844; in Saba, I. 853; zu Maghair schoaaib, II. 234; bei Bedich, II. 275, 277; zu Sadoùs, II. 354; - unles= bare, in Dhafar, I. 258; bei So= dhafan, i. 726; bei Sadichr, II. 441, 442; - ichwer zu lefende, bei Rharibah, I. 855; - gemalte, in Hammam, 1. 641; zu Mapo= fi, Chatome, I. 643; - f. Sim= jaritisch, Rufisch u. a.

Infekten, bei Ofchibbe, II. 20. Infel, namenlofe, I. 348; — bei Nearch (jeht Buspeab), I. 460. Infeln, beglückte (Ugatharch.), L

248.

Infeln, die fieben, des Zenobius, 1. 335; — f. Zenobius.

Inselftationen, arabische, im Persergolf, I. 435—467.

Instrumente, arabische, II. 109. Inula odora, in Nord = Hed = schas, II. 263.

Joasmi, b. i. Dichewasimi, I. 406.

Joboa, f. Joubah, II. 221.

Joctan, Jafetan, Rabtan, Sohn Ebre, Stammvater ber Arab al Araba, I. 19, 40, 830; - fpricht fyrisch, 1. 52; - fein

Grab, I. 275.

Boctaniben, Rabtan, Rab= Maniben, Die Gubaraber, 1. 39 ff.; - ihr Saß gegen die 38= maëliten, 1. 42; — ihre Spra= che, 1. 54; — gehören zu ben Mutaarribah, 1. 57; — ihre Berbreitung üb. Nordarabien, 1.76, 85; - Auswanderung aus Be= men, I. 86; - in Afpr, I. 197, 198; um Beifbeb, Affouan, 1. 201; in Redicht, 1. 202; in Jemen, 1. 900; - ihre Gebiete, Binnenlandschaften, 1. 719,1006, 1013; Bolfszahl, II. 524; — s. Rachtan.

Jodisitae, f. Djadie, I. 601, II.

Jogis (b. i. Bugenbe), bieweilen in Mastat, 1. 514; - in Metta, II. 194.

Johahfin, f. Dichewafimi, 1.415. Johanna, Gobn Rubahs, Fürft von Gila, befehrt fich jum Roran, I. 71, 158. Johar, f. Mohammed Johar,

Scherm Johar.

Johaffen, f. Dichewasimi, 1.415. Johbud.

Jomard, über Afpr, I. 923. Jomeni, Burg bes Dichebel Gabber, I. 722.

Joubah, Infel des arab. Meer-bufens, Ramen, II. 221. Jouniah, f. Djuniah, I. 573.

Jowari, f. Durra.

Jowafa, f. Hedysarum alhagi, Rameeleborn, I. 467.

Iphiomahorrida, im Diche= bel Achdar, I. 558.

Iphioma juniperifolia, im Dichebel Achdar, I. 558.

Iphioma scabra, im Dichebel Achdar, I. 558; - in Nord-Sedfcas, II. 263.

3ra, I. 225.

Frak, die Bufte, I. 85; - nach Istachri, l. 146; — als Gegen= fat von Aroubh, I. 227.

Fram, f. Aram.

Irani habi, II. 188.

Bran fbehr, b. b. Lowenland, Bezeichnung für Perfien, 1. 130.

3rbad, f. El 3rbad.

3rbp, 1. 387.

Brc, Pflange, 1. 223. Brob, zweifelhafter Fluß in Bemame, El Aaridh, I. 228, 392, 601; — f. Afnan. 3rdh, El 3rdh, Thal in Jema-

me, I. 602.

3 rem, d. i. Paradies, 1. 285,846, 11. 423.

Britha, Stadt in Habhramaut, 1. 619.

Irmi, Sandfeld, II. 374.

Irnan, Berg ber Thap, II. 349. 3 fa, f. Scheich 3fa, Seffid ibn

Isa el amadi.

Isa ibn Mobarek, Mahrafürst, 1. 647.

Ischa, Dorf und Fluß in Afpr, 1. 977.

Ischare, f. Afchare, II. 235. Ifmirfi, Dattelart, II. 827.

If af (nicht Ifat), arab. Gottheit, 1. 36.

Ischoschea, s. Harret Ischoschea.

3 sfor, f. 3afar, 1. 260. 3fbnan (Mesembryanthemum?),

Rraut, 1. 571. Isis=Infel, ber Alten, II. 312. Isis=Tempel, auf Tyran (?),

II. 224. 38lam, b. b. unbedingte Erge= bung, I. 37; - bringt in Afpr nicht ein, 1. 191.

38m, b. i. Name, II. 200. 38maël, f. 3mam Wittwottel. 38 maël, Sohn Raffems, Befreier

Jemens, 1. 735.

Ismaël, angebl. Stammvater d. Mittelaraber, I. 18 ff.; - Geburteftätte, II. 130.

Ismaëlier, Schimpfname in

Metta, II. 80.

Jomaeliten, die Beduinen in Hedschas, ihre Sprache, I. 20, 52; - Charafteristif, I. 42; -Stammreinheit, 1. 49, 202; ermangeln bes Staatenverban= bes, 1. 76; — in Sedschas, I. 900; — s. Araber.

Ismaël Mült, Patron v. Taas, 1. 782.

Ifolette, f. Cap Isolette. Jerà, d. i. Nachtreise, II. 199. 3ffa, s. Mohammed Abdalla 2c.

3ffi, Dichebel Ribrid, bei

Damar, I. 818. 3ffum, f. Dichebel Tybut 3ffum. Iftaameran, Dattelart, 11. 827. 3ftabl Antar, Scherm Antar, b. i. Stall, Bucht Antars, in Sedschas, II. 218, 235, 445. Iftabl ofcher, f. Rachletein, II.

445.

3ftadri (950 n. Chr.), Berf. bes Liber climatum, I. 141 ff., 197; über Dman, I. 375; beffen Dft=Ruften, 1. 383.

3t, f. Ait.

Ithel, f. Tamariste, II. 171. Itinerarien, die xx. bei Edrifi.

I. 169.

Itlaa, f. Maraffit el Stlaa. Str. f. Etr.

Itipr, I. 188, 710, 925.

Ittra, zwei Orte in Redicht, mit Salzfee u. Steinfalz, II. 390.

3twid (30?), I. 940.

Jubal Tiran, f. Tyran, II. 308. Bubbe, f. Diibbe, II. 220.

Jude, s. Ihud, Yahudi, Yehud. Juben, in Jemen, I. 24; find fehr friegerisch, nur Pharifaer ober Talmudiften, I. 829 ff.; Orte, I. 833; - als Goldarbeiter in Ga-

naa, febr abhängig, I. 81, 841; leben polygamisch, J. 833; gablreich in Bahrein, I. 148; -

in Ailah, I. 173; — aus Bagbad in Mastat, 1. 512: Gemer= be, 1.513; - in Siobar, 1.527; - in Aden, I. 692, 694; - in Mochha als Deftillateure, 1.776; - in Dichennad, ihre Gewerbe, Tracht, 1. 784; — in Osiöbla, 1.812; - in Damar, I.818; in Dfer fehr verachtet, ihre Ge= werbe, l. 828; — in Sheba, Al Jemen, l. 829; — im Afaba= Golf (Emradi)? II. 296; - aus Dichidde vertrieben, II. 12, 17.

Bubeneintheilung, nach Da= crizi, II. 406.

Buben = Bemeinfcaften, frubere, in Arabien, 1. 58, 63. Juden = Mord, von Mohammed

geboten, I. 61.

Budifd = famaritanifde Bol= ferschaft von Samari, I. 174.

Jujuben, in Jemen, I. 896. Juma, I. 707.

Jumn, b. i. Glüdfeligfeit, Boblftand, 1. 721.

Juniperus, f. Bachholber, Sabines.

Jupiter, b. i. Bil ber Nabatäer, I. 130.

Jufef el Milty, Reifeberichte von Sauran jum Dichof es Ggir= bán, II. 387.

Jufticien, auf Farfan, I. 1025. Juftigpflege, in Redicht, II.

Juwelen, in Mareb aufgefun=

ben, I. 81. Jy as, f. Appaz, 1. 104.

₽.

Râ, Raa, f. El Râ, El Raa. Kaaba (Cubus), bas heilige Haus zu Metta, von Jomaël u. Abra= ham erbaut, schon vor Moham= med bepilgert, I. 19; - Gößen= tempel, I. 21; - Beichreibung, II. 87 ff.

Raabe, Brunnen, II. 367. Raade, Ort in Jemen, I. 810. Raa el héila, II. 166.

Raa el Ihub, Judenborf, f. Dfer, I. 828.

Raaes Szagir (b. h. die kleine Fläche), Station, Namen 2c. II. 415, 437.

Raaol Befith, f. Raa es Gzagir. Raaoß = Gfaghir, f. Raa es Szagir.

Raaud robbua, b. i. 4jähriges Rameel, II. 743.

Rabaile (Plur. von Rabyl), eine Art Landmiliz im Dicebel Gab= ber, I. 794.

Rabeni Babab, 1. 937.

Rabil, Fort im Badi Betha, I.

Rabr Er rafpt (Grab bed Gie= fährten), im Dichebel Rora, II.

Rabreth thawaschi (d. h. Grab bes Eunuchen), in Bedichas, II. 234.

Rabr Bub, b. h. Grab bes Bub, I. 273, 275, 613, 656; — f. Suds Grab, Rabr Sub.

Rabrol 3babi, II. 375; - f. Ibady=Grab.

Rabr = Galeh, 1. 868.

Rabyl, Rabyle, b. h. Tribus, Bauer, I. 794, 953; - f. Ka= baile.

Rabylen, in Jemen, Charafte= riftit, 1. 910; - Bebeutung in Bedichas, I. 988; -- f. Robail.

Rachtan, b. i. Gebiet ber Beni Rabian, I. 716, 719; - f. 30c= tan, Rochtan.

Rad, f. El Rab.

Raba, f. Cat.

Radaba, Buich bei Loheia (?), I. 887.

Rabaichan, Rabichan, Rab= jan, b. i. 3weigbütte, I. 584, II. 281, 301, 477; - f. Cajan.

Raddabba, Dorf in Jemen, I. 768.

Rabeir, Drt in Mebicht, II. 391. Rabem, Dorf bei Damast, II. 422, 424.

Rabbim, f. Dicherbol = Rabbim. Radbima, R. Albahar (d. b. Radhime am Meere), Bai, Fe= flung, I. 394, II. 329.

Rabi, b. i. Unterrichter, I. 736. Rabia (Pandanus odoratiss.). in Mauschid, 1. 879.

Radi Arrafcib, Geometer, I. 238.

Rabi = Baum, auf Rameran, I.

Rabir, f. Rhor Rabir, Scheith Ra'bir.

Radjan, f. Radafcan.

Raby, f. Cat.

Rähhre, Citabelle von Taas, I. 782.

Ralte, in Bedichas, II. 320; ftarte, zu Möfhat, I. 915; im Rora = Geb., II. 46; febr ftarte, auf dem Scharab=Geb., 11. 434; - bei Tyran, tobtet Kische, II. 224.

Rämelne, b. i. Rameel, II. 716. Ras, f. Reifch.

Raf, Berg, 1. 603.

Raf, verfalln. Schloß in Nedichd, 11. 390,

Rafafah, f. Scherm Kafafah.

Rafar, Ort im Dichebel Scham= mar, II. 343.

Raffee, Etymologie bes Namens,

II. 561, 566.

Raffeebaum (Coffea arabica L., wilde Urbeimath in Aethio= pien, von hurrur u. Shoa bis Sierra Leone, II. 551; - wil= ber Strauch in Bengalen, II. 603; - verschiedene Arten, II. 562.

Raffeebaum, geogr. Berbrei= tung in ber Alten Belt, II. 535 ff.; in Sabeid, 11. 558; - Rul= tursphäre in Jemen, II. 538; -Berpflanzung in europ. Rolo= nien, Il. 600; nach den Gunda= Infeln, 11. 601; nach hinter= Afien, II. 602; nach ben Philip= pinen, Moluden, II. 606; nach ben Antillen, 11. 607.

Raffeebaum, Fruchtbarfeit, Ertrag, Erntezeit, I. 904, 914, II.

540 ff.

Raffeeboben, befter, I. 914, II. 543.

Raffeebobne, geröftete und ger= ftoßene, Sauptspeise ber Balla, II. 562.

Raffeecultur und Pflanzun= gen, I. 801; - im fübl. Ufpr, 1. 211; - in Sabhramaut, I. 615, 659; - in Gudarabien, 1. 675; - bei Taas, 1. 784, 786; - im Dichebel Sabber, 1. 787, 788; — bei Maamara, I. 807, 808; — auf ben Harrag = und Burra = Bergen, 1. 913; - gu Dora, I. 914; - in Jemen, II. 538; - beschränkt in ben Weft= abbangen der Borterraffe Je= mens, I. 908; - nördlichfte Grange in Mefbnye, I. 209; gebeiht nicht auf bem Sanaa= Plateau, I. 835; - fehlt bei Dfiöbla, I. 815.

Raffeegebirge und Garten

Jemens, 1. 896, 903.

Raffeehäuser, ihre Entstehung 20., II. 580; — luxuriöse, in Dichidde, II. 23; - fehlen in Schechr, I. 636.

Raffeehandel, in Mastat, I. 517; - in Mochha, 1. 774, 777; - in Beit el Fatib, 1. 882; in Dichidde, II. 13; — Ausfuhr aus Jemen, II. 582; — aus an= bern gandern, II. 608.

Raffeehütten, Rubeorte d. Rei= fenden, I. 781; - f. Kahwet.

Raffee = Monovol, Mehmed Ali's, I. 750, 875, II. 21.

Raffeefcaalen, wichtiger San= belsartifel ju Bas, II. 549; f. Rifcher.

Raffeeforten, II. 547; - gute, ber Barrag = Berge, II. 914; beste, von Udten, I. 814, 914; geringere, von Lobeia, I. 885.

Raffeestauden, im Dichebel

Achdar, I. 551, 552. Kaffeetrank, Einführ. in Ara= bien, Aegypten, II. 565; - in der Levante, Türkei, II. 579; — in Persien, Indien, Aleppo, II. 587; - im Occident, zumal in Beft=Europa, II. 590; - ift ben äthiop. Chriften verboten, II. 555, 556; - Bereitung in Arabien, II. 583, 584; - f. Kifcher.

Kaffeezoll, hober, in Jemen, I. 737; - zu Säs, I. 800. Rafileh, Bedeutung, II. 626.

Rafirn, angebl. Erbauer von Natab el Habschar, 1. 329.

Rafrel Baten, Ort in Nebicht, II. 482.

Rahal Alyebud, judisches Quar= tier in Sanaa, I. 833.

Rabfe, Dorf im Dichebel Gcam= mar, II. 359.

Rabbmé, Ort Jemens, I. 893. Rahhwe, d. i. Raffee, I. 781; f. Rahme.

Rabin, d. i. Bahrfager, I. 35. Rabiret, Rabirije, f. El Ra=

Rablan, Sohn Saba's, I. 41, 866. Rablaniben, ibre Bergweigung,

Rabtan, f. Joctan, Joctaniben, Scheifh Abubefr Rabtan.

Rahwa, Rahwe, b. i. Raffee= trank, Etymol. II. 566; — auch Bezeichnung für Bein, II. 568.

Rahwa Rhanehs, b. i. Raffee= häufer, II. 579 ff.

Rahwe Batschis, b. i. Trintgeld, II. 582.

Rabwehgi, b. i. Raffeebeamter, II. 582.

Rabwehgi=Bafchi, d.i. Raffee= porstände, II. 582.

Rahwe=thaneh, d. i. Raffee= fchente, I. 313.

Rabwet (b. h. Raffeehütte), bau= fig als Beiwort ber Stationen in Sedschas 2c., II. 586.

Rahwet Arafat, II. 38.

Rahwet Rora, im Dichebel Kora, II. 40.

Rahwet Salam, b. i. Salems Raffeebutte, bei Detta, II. 36.

Raibi, Dattelart, II. 847. Raid ebn Roubenan, Scheith der El Douaffer, II. 524.

Raif, Ref, Bedeutung, II. 62. Raimun, driftl. Gefangener in

Redichran, I. 68. Rain, Ort in Nedicht, II. 384; f. El Rain.

Rais (Ris), f. Abdel Rais, Umril= kais, Amrulkais.

Raifar, f. Bendi Raifar. Raifhat, f. Beit Raifhat.

Raissume, f. El Raissume. Kaitbai, Sultan, II. 235.

Kait El Davidi, über die Sta= tionen ber ägypt. Sabi, II. 232.

Rajoura, f. Radia. Rata, Dattelart, II. 848.

Ralaat, Bedeutung, II. 428. Kalaat Aeneze, Anafch, Ka= ftell, II. 430.

talaat el Belfa, II. 428; - f. Belfa.

Ralaatel Haffa, f. Haffa, II.

Ralaat el Ratrane, f. Rathra= ni, II. 428.

Ralaat Moilah, f. Moilah, 11. 220.

Rala Bifhe, I. 194; — f. Bifcheh. Raladfchy, f. Inkfchäri Kaladfchy.

Kalat el Wodjeh, s. Wodsch, 11. 235.

Ralat Eslam, f. Eslem, II. 235. Ralayd es Sham, Dattel= fonur, II. 801.

Ralban, Diffrict in Redscho, II. 451; - f. Beni Kalban.

Kalbu, Dorf bei Maskat, i. 510, 514.

Kalebiten, II. 363.

Kalenderije, f. Maghair ol Ralenderjie.

Kalfah, Dorf in Habhramaut, I. 639.

Ralfan (Rhalfan), f. Sejjid ibn Ralfan.

Ralhaat, Ralhat, Calaiate, Trümmerftadt von Oman, I. 305, 348, 373, 376, 377; — Dift. 374, 378.

Kalhad, Baum in Nedscho, II. 531.

Ralians, persische Tabacspfei= fen, I. 513.

Ralima, b. i. Bekehrung zum Roran, I. 755.

Ralisz, f. Beni Ralisz.

Kalkanstrich, Schupmittel gegen ben Seewurm ber Schiffe, 11. 22.

Kalkbänke, horizontale, bei Taif, II. 58.

Kaltfels, Bafis von Karraf, I. 462; — in ben Oman = Gebir = gen, I. 537; — nacter, im Ofc. Achdar, I. 552.

Ralfgesteinwände, im Babi Betha, I. 545.

Ralkhügel, im Tehama Jemens, I. 895.

Raltftein, im Tobut Iffum, II. 228; in ben Ruffenbergen bon Bedfchas, II. 260; — secundarer, gieml. regulär stratisticirter, auf Hellaniyah, 1.340; im Ras Derstah, 1.649; — schiefriger, auf ber Spitze bes Oschebel Uchdar, 1.551; — grauer, rother, gelbsbrauner, als Felsbildung in Dsman, 1.472; — grauer, auf Muschelfalt, 1.649; in den Harrag = Bergen? 1.914; — f. Alspenkaltstein.

Kalksteinberge, bei Uspr, I. 959; bei Makallah, I. 632.

Ralffieinbildung, im Cap 3folette, 1. 658; — primitive, in den obern Gebirgereihen D= mans, 1. 478.

Ralfsteingebirge, in Sabhra= maut, I. 657; — in Sedschas, II. 147; — mit Arcide = u. Gyps= Lagern in Sabhramaut, I. 655.

Ralfsteinketten, in Hadhra= maut, I. 615.

Kalfflein = Klippen, am Nord= oftende von Kishm, 1.448; — an der Küfte Hadbramauts, 1.634; — bei Ras Sharmah, 1.640; in den Harraz-Bergen, 1.913.

Raltfteinmaffen, in Oman, 1. 538; - platte, im Dichebel Uchdar, I. 550.

Ralfsteinplateau, in Sabhra= maut, 1. 658.

Ralkfteinschichten, zertrum= merte, im Dichebel Rora, 11.40. Ralkfteinzuge, im Dich. Rora,

II. 39. Ralla Mailah Shing II 220.

Kalla Moilah, Schloß, 11.220;
— f. Moilah.

Ralta, Ratt, II. 403.

Ramal, Rammel, d.i. Kameel, II. 716.

Ramalah, Ruba=Name für Ra= meel, II. 719.

Ramar (Kammar), f. Ghob el Ramar.

Ramar, b. i. Mond, I. 294.

Ramara, Gebirge Jemens, I. 781. Rambala (Sansfr.), b. i. Ober=fleid, I. 549.

Kameel, f. Bactrian, Camelus, Dromedar, Hadjin, Trampels

Rameel, muthmaßl. Urheimath

in der Gobi, II. 670; — in Ara-

bien, II. 746. Rameel, geograph. Berbreitung in ber Alten Belt, allaem, Cha= ratteriftit u. Berhältniß gum patriard. Nomadenleben, 11.609ff .; - Berbr. gegen ben Drient, II. 631 ;-in Perfien, II.636, 652 ;in Rl. Uffen, II. 638; - bei Go= then, II. 642; - in Indien, II. 636, 644; - in Bifanir, Sind, Radjastan 2c., II. 635, 643, 648; - bei Afghanen, Bellubichen, in Kabuliftan, II. 650; - gegen den affat. Rorden, bei Turt. Bucharen, II. 654 ff.; - im öftl. Sochafien, II. 661; - in China, II. 677; DB. Berbreitung vom Altai, Brtyfch, Buchara zum Ural u. pontifden Dften von Europa, II. 687; — durch N.Afrika vom Nil bis zum Atlas. II. 697: bei Bebräern, Il. 697; - in Me= gopten, II. 699, 710; - in Me= thiopien, II. 704; - in Rumi= bien, II. 708, 713; - in ber tropischen Regenzone, II. 719; auf Madagastar (?), II. 726; unter Mauren, Il. 729; - auf ben Canaren, II. 729; - in Umerifa, II. 730; - in Maroffo, II. 734; - in Algier, Tripoli, Fez= 3an, II. 736; - bei den Tib= boo's, II. 737; - S. u. D. Granze in Afrika, II. 738; - in dem arab. u. fpr. Beimathlande, II. 741 ff.; - Resultat, Grangen, II. 755.

Rameel, in Mahra, I. 255, 267; in Abu Arish, I. 1019; — be= rühmte, in Oman, I. 486, II. 749; in Hehstein Dman, I. 486, II. 749; in Hehstein Berthall II. 322; in Nechsch, II. 457, 532, 751, 754; ber Fabbli u. Abb. Ali, II. 747; in Aegypten, II. 751; — schlechtere Art, in El Ahsa, I. 604; — sehlen in Aspr. I. 973; im Oschel Kora, II. 40; in Bengalen, bes. in Birma, Cambodja, II. 633; in Guinea, II. 727; bei Regern, II. 726, 729; — von Afrikanern zuweilen mit der Gizaffe verwechselt, II. 741.

Kameel, feine Bichtigkeit für Arabien, Sprien, II. 745; für Afrika, II. 732; — Tragkraft, II. 650, 657, 683, 692, 695, 718, 730; — Schnelligkeit, II. 639, 655, 692, 722, 734, 754; — als Schwimmer, I. 588, II. 664; — Durftzeit, II. 751; — Alter, II. 649, 730; — Gelehrigkeit, II. 625, 627; als Ambras Sucherin Schepr, II. 749; als Hentersfnechte in Marotko, II. 734; — ungelehrig in Uhr, II. 748.

Kameel, Berehrung bei Arabern, Il. 615; als Opfer= und Guhn= thier ber Borzeit, Il. 623; wimmerndes, des Propheten

Galib, II. 198, 439.

Kame el = Artein, nach der Höckerzahl, II. 639; — in Gebirgen, I. 1005; — besondere Abartangebl: in den Sahara-Dasen, II. 735; — weiße, II. 681; den Kalmücken heilig, II. 690.

Rameelbudel, ift fein wesentl. Rennzeichen ber Urt, II. 659; bas Proviantmagazin bes Thiers

II. 750.

Rameeldunger, ale Brenn= u. Waschmaterial, II. 724, 737.

Rameelfleifch, Lieblingsspeife ber Beduinen, I. 540, II. 242, 394, 752.

Rameelfutter, II. 651, 722,

724, 750.

Rameelknochen, Schreibmaterial in Oman, I. 489; — fossile, in Ober-Indien, II. 634.

Kameelmilbe, in Loheia, 1.887;

- in Jemen, I. 907.

Rameelmild, Lieblingesveife der Beduinen, 1. 1000; bei Mongholen, II. 676; — ale Pferdefutter, II. 737.

Rameel = Namen, bei femit., invogerm. u. a. Bölfern, II. 632; — nach Abstammung u. Alter, II. 645; — bei innerasiat. Bölfern, II. 657; — bei Slaven, II. 659; — bei Lungusen, Manbschu, II. 668; — bei Berbern, II. 715; — in ber Nuba = Epr., II. 719; — andre afrit., II. 740; —

altgermanische, II. 742; - ara= bifche, II. 743.

ameel=Preife, II. 650, 655, 680, 689, 692, 694.

lameel = Rennen, I. 540.

ameelichmud, mondgleicher, Erflärung, 1. 486.

lameelschritte, als Begmaß,

1. 846, 11. 660.

ameel = Sculpturen, 11.638, 641.

tameeleborn, I. 467, II. 652. tameel = Urin, getrunten, II. 729.

tameelzucht, ber Bili, I. 167; in Djoras, 1. 198; ber Bifcha Jaktan, 1. 202; - in China, 11. 677; - befte afrit. in ben Di= befti - Bergen, II. 736.

tameble, f. Ragy ebn Rameleh. tameran, Camaran, Infel,

1. 298, 890.

Rameran, Dorf ber gleichnami= gen Infel, 1. 891.

Ramil, f. El Ramil.

Rammar (Kamar), f. Wabi K. Ramus (b. h. Dcean), Borter= buch bes Mohammed Firuga= babi, I. 129, 731.

Ramus, Infett in Lobeia, I. 887. Ramuß, Judenschloß, 1. 62.

Rana, in Biladol Dichuf, II. 384.

Rangan, Sprache, 1. 56.

Ranal, f. Bafferleitung. Ranane, f. Beni Renana. Kanas, Feigenart im Tehama Jemens, 1. 897.

Ranatir, f. El Ranatir.

Rane, f. Cane.

Ranonen, riefengroße, ju Aben, 1. 688.

Ranraiten (Peripl.), im arabi= ichen Golf, I. 176; - f. Satemi. Raol Befith, f. Raa es Szagir, 11. 437.

Rapergesträuch (Capparis), im Tehama Jemens, I. 895.

Rara, Ort in Oschof, I. 712; f. El Rara.

Rara, Ruinen am Babi Tara= bah, I. 1005.

Rara, Schloß, Sügel, im Bila= bol Dichuf, II. 383, 393.

Rara, Thurm bei Gfanemein, 11. 423.

Raraa, Station, II. 366; - f. Cl Raraa.

Rarachies, in Mafallah, 1. 626. Raradah, Stadt in Sadhramaut, 1. 636.

Rarabh, Station, I. 204.

Raraidha, fleiner Judenftaat, 1. 59.

Raraiten, Judenftamm in Chei= bar, 1. 61, 63, 161; - in Jemen, 1. 829; — nennen sich auch Beni Mifra, I. 831; — nach Rufa übergefiedelt, II. 403.

Rarafer, f. Rorafir. Rarari, Waffer, II. 373.

Raraune, d.i. Sprer, Fellah, II. 394.

Rarawanen, Ordnung, I. 577; - Speife, 1. 843.

Rarawanenzüge, burch ben Mubamebanismus begunfligt, II. 183; - f. Pilgerfaramanen.

Rarbat, Ort in Nordarabien, II. 334.

Rarber, Bolf, I. 232.

Rardijet, Waffer, II. 372. Karet, f. Karrat, 1. 461.

Rariatein (Rarietein, Carie= tein), I. 391, II. 371, 373.

Rarib, himjar. Rame, I. 83. Rarib, Schloß bei Taas, 1. 724.

Rarijet, d. h. Dorf, 1. 728.

Rarijet, Ort in Jemame, 1. 603. Rarijet es Scheich, Dorf. 11. 52.

Karin (Carin), f. Gran, Saran el Karin.

Rarin, Karini, I. 939.

Rarjetan, II. 373. Rarmafin, Lage, II. 372.

Rarmaten, Rarmathiten, Secte, I. 148, 400, 600, 11.471.

Rarmath, I. 149.

Rarn (b. h. Sorn), Rame von 4 Schlöffern, 1. 722; - vgl. 21 Cfarn.

Rarneole (arab. Afif), in Jemen, 1.256; im Sirran, 256, 721, 818; in Schibam, I. 257.

Rarn Maijet, Diftrift Jemens, I. 722,

Rarrat, Infel im Verfergolf, I. 395, 461 ff.; Umfang, Lage, I. 462; geologische Bildung, 1. 462, 466; -unter Sollandern, I. 463; unter Perfern, 1. 464; - Be= beutung für die Englander, I. 465; Aufnahme durch d. Englan= ber, Bevölkerung, 1. 466; Klima, I. 467; Naturprodutte, I. 463, 465, 467; Gewerbe, I. 468;. — Feldfammern, 1. 468. Rarrat, Fort, 1. 466. Rarrat, bas alte Moabiterland, II. 434. Rarrun, Borgeb. I. 430. Rarrut, Ort in Oman, I. 557. Rar Geban, Berg, 1. 287. Rartoffel, fehlt in Oman, 1. 484. Rarur, II. 372. Karwan, irrigft. Karwau, 1.655; — f. Ras Karwau. Rarweri, Il. 372. Raryeb, Brunnen, II. 482. Karzaut, Karzawit, Robondo ber Portug., Infel, 1. 339, 340. Rarget, f. Beit Rarget. Rafab, Raschab, Cosaab, Bai der Piratenfufte, I. 528-532. Rafab, Dorf ber Piratenfufte, I. 434, 583. Rafaibi, Tribus ber Samum, in Schecht, 1. 635, 642. Rasb, getrodnete Dattel, II. 828. Raschab, f. Kafàb. Rafdu = Baume, bei Babrein, 1. 633. Rafer Saam, Collegium Shem, in Sanaa, l. 831. Rasia, f. Cassia. Rasim, f. Mohammed ben R., Scheith R., Sidi R., auch Bhaf= fam, El Rafym. Kasr (Kaßr), f. Dar Alfast. Rasr, Drt in Dichebal, II. 468. Rasr Barta, Schloß, I. 111. Raffab, Kaffeb, j. Ayoun el Kaffab, El Kaffab. Raffem el Rbir, vertreibt bie Türken aus Jemen, 1. 735.

Raffim, Kaffym Romecri, f.

El Rasym.

Rafial, f. El Rafial. Rafialamy, f. El=Rafialamy. Raffanien, febr große, wilbe, in Badi Gzafra, II. 144, 204. Raftelle, zahlreich erbaut von Ghaffaniben, 1. 110. Rafym, Ort in El Rafym, 11.468. Rafa, Gultan Rafa, 11. 375. Ragral Nugrani, bas Schloß der Chriften, bei Bedr, II. 200. Kaßr Amara, Amera, ber Für= ftenpalaft, II. 385; — Ruinen= ftabt, II. 390; - Raftell, II. 397. Ragr Ugrat, Efrat (b. b. blaues Schloß, II. 385, 389, 390, 426. Ragr Domran, II. 373. Ragr Schbib, Station, 11. 420. Raffa, Golma=Berg, Il. 346. Ratabanen (Ptolm.), I. 277; - f. Kitibaina. Ratab, Aftragalus=Art, I. 359. Κάταια, f. Reift, I. 453. Ratafomben, alte, bei Tabrie, I. 386, 387; - bei Beben, II. 284; - f. Felsgrotten, Grab= mäler. Rata=ras, b. i. Kopfabschneider, II. 251. Rathana (?), II. 384. Rathari, f. Sufein el Rathari. Rathran, f. Ebjari ghanem, II. Rathrani, Station, 11. 427, 428. Ratif, Rathif, f. El Rathif. Katifah, Mantel=Art, I. 93. Katrane, f. Kathrani. Ratt, f. Ralta. Rattaba, Kaffeeland in Jemen, I. 707, II. 550. Rattaba, Tribus in Jemen, I. 707. Rattabenen, nicht Kattakanen, 1. 277; — f. Ritibaina. Ratten, f. El Gotten. Ratub, f. Beni Katub. Ratumbel, f. Ketumbul. Ratura, f. Retura. Raten, wilde, in Dofar, 1. 304; - verwilderte, in Abu Arish, I. 1019. Ragengold (?), in Dichof, I. 713. Rau, f. Ras Rau, Dich. Rau. Raufeban, Gebirgeland, 1.256, Raufeban, Rewfeban, Burg

Jemens, I. 711, 722, 723, 728, 733.

Kaw, Giefftrom, II. 374. Rawan, j. Ebn Rawan.

Raman, f. Ebn Raman. Kamas Dglou, Dorf bei Damast, II. 423.

Razi = Bagtchalari, Garten des Radi, II. 438.

Razik, f. Kad es Szagir, II. 415. Rebakeb, Tribus im Wabi No= man, II. 38.

Rebra, Ort in El Raspm, II. 468. Rebsp, Titel des Emirs od. Un= führers b. Hauptvilgerkarawane, I. 210; — s. Padj el Rebsp.

Kecan dros, f. Hinderab, 1. 459, Redarener, handeln mit Weihrauch, I. 367.

Ref, f. Raif.

Refafi, Station in Nordarabien, 11. 219; — f. Scheich el Refafi. -Refar, Ort im Dichebel Scham= mar, 11. 353, 468.

Reffie, Beduinentücher, II. 82. Regelberge, pyramidenartige, bei Therad, I. 997.

Regelförmige Baurefte, bei Mareb, I. 858.

Regelthurm, in Mareb, I. 849. Reisanie, f. Al Caisaniah.

Keifch, Keis, Kas, Insel bes Persergolfs, I. 378, 392, 458. Kelb, d. h. Hund, I. 203; Ebrenname, II. 214; — s. Beni Kelb, Ohiraol-felb, Ras el Kelb.

Relba, s. Chor Relba.

Remanbiche, Citber, I. 541. Remel, f. Uffad 3bn Remel. Remli (peri.), Wollen- u. Baum=

wollenzeug, I. 549, II. 310. Remme, f. Badi Kemme.

Rempthorne, Berichte über bie Offüfte des perf. Golfs, I. 428.

Kenane, f. Beni Kenana, Khayf beni Kenane. Kenfedat, f. Ukaba Kenfedat.

Renfedat, f. Akaba Kenfedat. RenifeBeytAlusta, Synagoge in Sanaa, I. 833.

Renn, f. Reifc, I. 458.

Rerabibiche, Kerra, Ort am Dichebel Sabber, I. 724. Rerain, Ort in El Boschem, II. 468.

Rerbela, von den Wahabis ge= plündert, 1. 926, II. 484.

Reret, Carata, II. 418, 428; — f. Djoun el Gueregui.

Rereyshat, Zweig der Sabya, in El Bafarra, 11. 456.

Kerim, f. Al Hasan ibn Fudhl 2c. Rerk, Ort, 11. 290.

Rertis, d. i. circaffische Mameluten, II. 574.

Rerra, f. Rerabibide.

Rerfah, Dorf, I. 649; - f. El Rerfah.

Kershini, Affadeh = Name für Palmbaum, II. 830.

Rerus, f. Reffet el Kerus. Refchin (Keshein, Kifin, Etischin, fpr. Geshen), Stadt in Padhramaut, I. 46, 49; — Lage, Einw. I. 646; — Diftanz, I. 269, 275, 299.

Rescht, d. i. saure Mild, II. 422. Reschthan, Station, II. 422.

Resem, f. Rishm, I. 445.

Kestin, Dorf, II. 423. Kefr el Berro, Bergpaß in El Woschem, II. 461; — vgl. Kasr. Keffair, sprüchw. gewordener Berg, I. 392, 393.

Ressue, Dorf bei Damast, II. 424.

Resua, ber Schleier der Kaaba, II. 88.

Ketade, Zweig der Abu Nema, II. 114.

Retar, d. i. Reihen ober Ketten von Rameelen, II. 626, 646.

Retumbul, Kotumbel, Bul= fan=Infel, I. 672, 1015, 1023.

Ketumbulia splendida, auf Retumbul, I. 1023.

Retura, Kebsweib Abrahams, I. 20.

Retura, Returäer, verdrän= gen die Amalekiten, werden von Djorhamiden unterjocht, I. 19, 20.

Reufter Soudjouts (?) H. 430. Keura odorifera, auf Rameràn, I. 891.

Reman, perf. Ruftenfladt, I, 392.

Rewfeban, f. Raufeban. Regails, Tribus, II. 480.

Rhabara, f. El Rhabra.

Rhabera, b. i. Drt, wo im Binter Regenwaffer fich fammelt. 11. 399.

Rhabera 3bn Ghebein, II. 399. Rhabt, d. i. Sand= u. Salzebene, 1. 880; Tehama, I. 895, II. 7; - vgl. Khobt.

Rhachab (fpr. Rhafcab), f. Cho= schaf. Dbi Abachab.

Rhada, s. Ras Rhada.

Rhadem el Mesdiid, Pilgertitel, H. 131.

Rhabhrein=Rlippen, 1. 315. Rhaibar, Rhaibr, f. Cheibar, Jehud Khaibar.

Rhaima, f. Ras el Rhaima.

Rhair Beg, Statthalter v. Metfa, II. 574.

Rhalail, Chene u. Dorf in Afpr, i. 187, 963.

Rhalal, unreife Dattel, II. 828. Rhaled, Ismaëlier, 1. 42; - f. Beni Rhaled.

Rhalfan (Ralfan), f. Diezeir Ben Rhalfan, Said ben Omar 2c.

Rhalfan, ein früher in Dman mächtiger Tribus, 1. 345. Khalfat, Land, 1. 264, 293. Khàlid, fein Tod, 1. 94, 95; —

vgl. Chalid. Abalif, als Titel ber letten Ba=

babi = Fürften, II. 494. Rhalifa, f. Ahmed ben Rhalifa.

Rhalifenftraße, von Bagdab u. Basra nach Metta, II. 365; - f. Pilgerkarawane.

Rhalifye, Titel der Abassiden in Medina, II. 174.

Rhalil Aga (nicht Khalit Aga), türk. Gouverneur von El Ratif, I. 418.

Rhalil Pascha, Gouverneur in Metta, II. 517, 518.

Rhály, f. Alfadi althaly, Robá el Rhaly.

Rhamir, Cummir, perf. Ruftenftadt mit Schwefelgruben, I. 449.

Rhamis, Gut el Rhamis, in Jemen, I. 727, 754, 907, 916.

Rhamis Michept (Macheit, Cha= miß=meschith, Chamir Deschid), Lage 2c. I. 194, 937, 938, 968 ff.; Schlacht, 969.

Aban, f. Rhore Rhan.

Rhanetin, Gefängniß gu Mabain, I. 104.

Rhan Bit, Dorf bei Damast, II. 422.

Rhara, f. Dichebel Rora.

Rhardi, Kharg, f. El Khardi. Kharek, f. Karrak, 1. 395.

Rharibah, Rharabah, Ebene, Trümmerftadt in Jemen, I. 844, 855; — ob Caripeta? 1. 863.

Rharma, Rurma, Drt am Geil Tarabah, I. 987, 999; — f. El Rharma.

Rharmal, bitteres Rraut, II. 198. Rharmal = Baum, foll bojes Baffer reinigen, 11. 205.

Rharrah, Gebirge in Redicht, II. 456; - f. Dichebel Rora.

Rhartan, Infel im Rräutergolf, I. 265.

Abartan u. Martan, s. Curia Muria, I. 339.

Rhaschab, f. Choschaf, II. 382. Rhaschabad, s. Chaschbad, 1.393. Rhashaim, f. Ras Rhashaim.

Rhafhia Jomael, f. El R. J.

Rhaffem, f. Sejjid Rhaffem.

Rhatha, f. El Rhatha.

Rhathar, b. i. Ketar, II. 626. Khathie, Lanzen, I. 395.

Rhatt= Hadjar, f. El Khatha. Rhatyb, b. i. Tempeldiener, II. 93, 162.

Rhaulan, s. Chaulan.

Rhaus, f. Chous, I. 429. Rhawar, Dromedar-Art, II. 744. Rhawaridschiten, b. h. Reper, I. 375, 413; - f. Chameriofc.

Rhanf, f. Mesbied el Rhapf.

Rhapfbeni Renane, II. 129. Rhayl (Rheyl), f. Meydan el R.

Rhazaz, Schlacht zu (231 J. vor Mohammed), 1. 39.

Rhagimi, nabatäifcher Dichter, I. 140.

Rhebout, Ort in El Raspm, II. 468.

Rhebaur, Stadt in Jemen, I. 833.

Rhebeyra, f. El Rhebeyra. Rhebra, f. Ras Rhebra.

Rhelil el Rabman, Drt, II. 440.

Rhenne, b. i. Benna, II. 204. Rherdie, Drt in El Rhardi, II. 468; - f. El Rhardi.

Aberoa (Rhicinus palma Christi), bei Medina, II. 171.

Rhefbeyb, f. Ubu Rhefbeyb.

Rheyf, f. El Rheif. Rheyl Redfcade, die befte Pferberace, II. 457; - f. Rofeil, Rhayl.

Abenman, in Jemen, I. 833.

Rhegredi, f. Chagradi.

Rhiara, Dorf bei Damast, II. 424.

Rhifa el Bir, f. Ebjari ghanem, II. 444.

Rhilindjil, Galbe, bient zum Berftovfen der Rafe beim Tauden, I. 397.

Rhims, b. i. Durfigeit von 5 Ta= gen, II. 615.

Rhobt Derham, b. h. Drachen= ebene, I. 913; - val. Khabt. Rhobaia, Ort, 1. 391.

Rhodaiten, in Sprien, I. 108. Rhobra, Ort in Badi Schahran,

1. 945; - f. Chodra. Rholan, f. Chaulan, Beni Sa=

ichaich K'holan, Ibn Rholan. Rholan, Kholan, Tribus in Jemen, I. 199, 842, 843.

Rholeib, fein Grab bei Dharijet,

II. 331; — f. Cholabus. Kholeis, f. Thenpet Kholeps. Kholeps, Dorf, II. 137, 138, 237. Rholeys Tual, Ortin Debichas,

II. 311. Khor, f. Chor, El Rhór.

Aborab, f. El Aborab, Beni Ab. Rhor Amran, Lagune in Gud= arabien, I. 673, 674.

Rhoran abud, Dorf, II. 423. Rhor Bipar Uhmeb, an ber Rufte von Aden, 1. 675; - f. Geilan.

Rhor Daun (nicht Daum), I. 404, 587.

Rhore, Rhores, d. i. Guswas= Ritter Erbfunde XIII.

ferbucht, Gugmafferflächen, I. 302, 303.

Rhore Bin Mifbtan, in Dofar, I. 303.

Rhorebut, Choreibe, Stadt in Badi Doan, 1. 272, 288, 291; — f. Caripeta.

Rhore Dyrees (Abbaharis), in Dofar, I. 303.

Rhore El Bellub (Belib), in Dofar, I. 303.

Rhore El Ghuber, in Dofar, I. 303.

Rhorefa Rhan, f. Chorfafan, I. 529.

Rhore Gimaff, in Dofar, I. 303. Rhore Rulba, f. Chor Relba, I. 530.

Rhor el bolibte (nicht Robr el b.), Dorf bei Gomfude, I. 1028. Rhore Miftabein, in Dofar.

I. 303. Rhore Ririe, in Dofar, I. 303.

Rhore Shahl, in Dofar, 1.303. Rhore Givie, in Dofar, 1. 303.

Rhore Golablah (Gjalalab). in Dofar, I. 303.

Rhore Tadah, in Dofar, I. 303. Rhor Rabir, an ber Rufte von Mden, I. 675.

Rhor Matfa, bei Aden, I. 676. Rhor = Shutur, b. i. Rameels= born, II. 652.

Rhosroes Ruschirman (rea. 532-579), 1. 96.

Rhosru Parviz, Bundesgenoffe der himyariten gegen die Aethio= pier (reg. 591-628, nicht 625). I. 72, 100.

Rhotbet el Batfe, Bedeutung, II. 123.

Rhoullas, d. h. die Reinen, I. 57. Rhouraybab, f. Rhorebut, 1. 291. Rhoufd, d. i. Chus, I. 56.

Rhouzaven ebn Lahyan, Scheifh ber El Subul, II. 524. Rhowfa, d.i. Dattelblatt, II. 829.

Rhogaa, alter Tribus bes Metfathales, II. 764.

Khozai (Kuffai), f. Amru Khozai. Rhujur e pauin, Dattelpalme, II. 790.

Tov

Khuraybah, f. Khorébut, I. 288. Khuriah, f. Kuriat.

Aburiyan Muriyan, f. Curia Muria, I. 339.

Rhurma, perf. Rame für Dattel, II. 788.

Kbuft, f. Chous, I. 429.

Rhuwaribichi, b. i. Rebelle, I. 413; - f. Rhamaridichiten.

Ria, Brunnen, 1. 936. Riam, f. El Riam.

Riafi, f. Galam Riafi.

Ribite, häufig in Oman, 1. 487. Ribrid, Ribrit, f. Bathn fibrit, Dichebel Ribrid.

Ribs, f. Beni Kibs. Kibfi, f. Beit el Kibfi. Kichne, Dorf, II. 423.

Riedberge, zwischen Umer Rubiab u. Dreveb, I. 577.

Ried = Ebene, am Thenvet Rho= leps, II. 139; - trodene, in Redicho, II. 463.

Riesel, bei Taif, II. 62; - ver= fcieben gefärbte, im petr. Arabien, Il. 415.

Riefelschiefer, bei Rabegh, II. 139.

Rilab, f. Beni Rilab.

Rilmah, f. Duiloah, 1. 504. Rinanah, f. Beni Renana.

Rinda, driftliches Fürftenhaus, I. 71.

Kindah, Tribus, II. 315. Kinkeri, f. Gingeri.

Rinnamom, im Gabaerlande, I. 364; - Seimath nach Theophr., 1. 365; — früher fälschlich für ein Produkt Arabiens gehalten, 1. 369.

Rinnesrin (Gyrien), I. 143. Rintar, Dattelart, 11. 827.

Riost, b. i. Gartenhaus, II. 62.

Rirba, f. Girbar, I. 543. Rirden, driftliche, in Arabien,

I. 64; zu Bira, I. 102; in Aben, I. 247; in Mastat, aus der Por= tugiesenzeit, I. 509, 512; - f. Chriften.

Ririchbäume, in Oman, 1.484; im Dichebel Achdar, I. 559. Kirschlorbeer, in Aatit, I. 998.

Rirfh, f. Abu Rirfh.

Ris (Rais), f. Abbel Ris.

Rifder, Rifbr, Getrant aus Raffeefchaalen, I. 781, 835, II. 540, 566, 586.

Rifdmifd, f. Rismis, I. 446.

Rifere, Ort Sabhramaute, 1.877. Rifberinna, f. Rifcher, II. 566.

Rifbm, Rifcmi, Infel, Glächenraum, I. 404, 451; von Englan= dern befest, 409; - nach Rearch, 1. 435, 440; - ihre Namen, I. 445; - Buftand in neuerer u. neuefter Beit, I. 446; - Ginm., Produfte, I. 452, 454.

Rifhm, Stadt, I. 452; - Dift.

453, 457.

Rifbr, f. Rifcher. Rifin, f. Refchin.

Rismis, f. Kishm, I. 445.

Rismis, Rifchmi, angebl. fern= lofe Trauben auf Rifhm, I. 446, 452; in Dman, I. 483; zu Ganaa, I. 835.

Rifoue, Dorf bei Damast, II. 422.

Riffib, Dattelart II. 827. Ritab alagani, I. 92.

Ritab = el = ito, Genealogien, I. 866.

Kitab el Mufh Gerif, II. 308. Ritab Menaffit El Sabi, Itinerar bes Dervisch Mebem= med 2c. II. 420.

Ritabol=Logus, bas Buch ber Stragenräuber, II. 375.

Rithr, Meer von, I. 391.

Ritibaina, Beihrauch= und Myrrhenland, I. 277, 293, 365. Ripamah, f. Ras Abu Kipamah. Rjafi, die ben Gerapion gebende

Pflanze, II. 136.

Rjafime, Safen, I. 600. Rjemtjeban, f. Rauteban, I.

Riötschet kijasi, b. h. Fele ber Troßbuben, H. 439.

Rlam, b. i. Engpaß, II. 438.

Rlee, im Babi Gerr, I. 841; im Babi Beni Djebr, I. 843; in Afpr, I. 964; bei Taif, II. 63; in Nedicho, II. 526; - guter, in El Ahfa, I. 575; — wild in Dhafar, I. 650.

Rleearten, in Matit, I. 997. Rleiab, Felsengegend in Rord= arabien, 11. 391.

Rleidung, um Sanaa u. Ma= reb, I. 764; - in Redicht, II.

529.

Rleopatris, am Milcanal, I.

Klima, auf Karraf, I. 467; in Sabhramaut, 1. 651; ju Aben, I. 686, 699, 700; in Mochha, I. 777; in Taas, I. 782; in Sa= naa, I. 837; in Nedscheran, I. 1012; in Abu Arifh, 1. 1018; in Medina, II. 182; in Bedichas, II. 261; an ber Bedichasfufte, II. 319; - ungefundes, in Das= tat, 1. 515; in Dichidde, II. 31; - f. Temperatur.

Rlingfteinmaffen, fdwarze bafaltische, durchseten die Ufa= bo = Berge, I. 389; — am Ras

Muffendom, I. 433.

Rlippenreichthum, bei Sanbo, II. 209.

Klöfter, zu Hira, I. 102; in Sy-rien, I. 109, 110; — f. Deir. v. Rniephaufen, befest Karrat,

I. 464. Anoblauch, in Sammam, 1.641. Rnochenberg, bei Mareb, 1.860.

Roba, Couba, Dorf in Nedicho, 1. 391, II. 369.

Roba, Dorf bei Medina, II. 154; - fruchtbarfte Stelle des nördl.

Sedschas, II. 171.

Kobail, Bergbewohner Sabhra-mauts, I. 610; — f. Belad el Robail, Rabylen.

Robais, f. Ebu Robais.

Robeibat, f. El Robeibat. Robeys, f. Dichebel Abu Robeys.

Robra, f. Rebra.

Rochgeschirr, von Rödba, I. 727.

Rochtan (ob Rabtan, Joftan?), Ort in Sabhramaut, 1. 613; f. Rachtan.

Robbeid, Station ber fprifchen Sadi, 11. 420.

Königsfischer, auf Rifbm, I. 454.

Ronigegeschlechter, fehlen ben Jomaeliern, find ben Gub= arabern eigen, I. 40.

Rörry, f. Babi el Rörry.

Rofar, f. Mogaq, II. 356. Roffa, d. i. Dattelforb, II. 847. Robent, gute Pferderace, I.211;

- f. Rheyl Redschade, Khayl. Rohr el bolibte, irrig ft. Rhor

el b., I. 1028. Roit, f. Grane.

Rofospalme, in Alfchihr, 1. 259; - in El Athaf, 1. 268; — in Sabbramaut, I. 615; - bei Babrein, I. 633; - in Sammam, 1. 641; - vereinzelt in Jemen, J. 880.

Roladich, b.i. Kaden, Beamag,

II. 232.

Rolath, Rulait, Fort, I. 931, 936, 1001, 11. 67.

Roleibah, f. Badi Roleibab. Rolleis, Rirde, 1. 723.

Rolleya, Ortin Bedichas, II. 139. Rolta, in N. Arabien, II. 384.

Rolgum, Rolfum, die Ruinenftadt der Aegypter, 1. 170, 172, der Midianiter, II. 290.

Rolgum (Gueg), Meer bon, nach Edrifi 2c., I. 170, 171, II. 290.

Roma, Berg in Jemen, I. 893. Romafi, arab. Munge, I. 690. Romul, Ruba=Name für Rameel.

II. 719.

Koniaat, f. El Koniaat.

Konfar = Anollen, in Oman jum Raltbrennen verbraucht, I. 472.

Ronfarmaffe, auf Riffm, I. 448. Rontun, bie Ruinenftabt, I. 386, 460.

Rora (Rura), f. Dichebel R., Rah= wet R., Om el R., Ras el R., Wadi'l R.

Rora (Roref?), Berg bei Mabail, 1. 980, 981.

Rorad, d. i. Bohnen, I. 875. Korai Sfalih, d.h. Dörfer Sa-

lihs, f. Hadschr, II. 440. Rorafir, Erante ber fprifchen Ebene, II. 383; Ruinenftabt II.

390, 403. Korallen, im Tybut Iffum, II. 228.

Tpp 2

Korallenbanke, im Meer von Kolfum, I. 172; - im arab. Meerbufen, I. 1022.

Rorallenbildung, auf Rarrat, I. 462; - im Rothen Meere,

II. 249, 257.

Rorallenfels, auf Ras Mo= hammed, I. 173; - bei Sabhra= maut, I. 644; - auf Farfan, I. 1024; - in Sanafir, II. 223.

Rorallentaltformation, an ber Rufte von Nord = Bedichas,

II. 294.

Korallenlager, auf der Infel No'mân, I. 175.

Rorallenriffe, bei Deneb, II.

Rorallenstein, auf Rameran, I. 891; - auf ben meiften nörd= lich von Dichidde gelegenen Infein, II. 222.

Rorallinischer Ralk= und Sandflein, auf Rarrat, I. 466.

Roran, Sprache bes, icon vor Mohammed in Jemen, I. 50, 52, 55; - f. Arabische Sprache.

Koravta, f. Karaiten.

Roref = Berge, I. 980, 981.

Roreijat, Thay = Stationen, II. 351.

Rorein, f. Grane.

Rorein, Dorf in Sabhramaut, I. 642.

Roreisch, b. i. Sammler, Beiname bes Chuzai, fpater auch = Abel, I. 22.

Roreifditen, Beni Roreifd, als Nachkommen Maabs, I. 22, 40; - in Zahran, I. 989; bei Metta, II. 34, 38, 85; find hier meist ausgestorben, II. 98; - f. Chuzaiten.

Rorentan, f. Dichebel Rorentan. Rorn, in Afpr, I. 211; - in 3a= far, I. 301; - in Jemen, I. 878; bei Dfjöbla, I. 814; - in Sebichas, vorzügliches, I. 989; - in Nedicho, II. 525, 526; von Janbo nach Medina ausge= führt, II. 175.

Rornader, Grange im Dichebel

Achdar, I. 558.

Kornarten, im Tebama Jemens,

I. 902; — f. Getraide. Kornbau, im Dichebel Sabber, I. 787, 788, 790, 791; - bei Rafs, II. 454.

Rorn el Magbfal, Station, I.

209.

Kopó Sauov azpov. Lage, I. 321.

Rorun, f. Minaret = ol = Rorun. Korwa, f. Bir of Korwa.

Rofair, Felsbant bei Babrein. I. 387; — f. Ras al Rofair.

Rofair, Roffeir, Dorf, I. 641. Roscha, Berg bei Lobeia, I. 883,

887.

Rofcheir, f. Beni Rofcheir.

Roffepreyn, Quartier von Deraaije, II. 516.

Koftus, in Arabien nicht einhei= misch, I. 369.

Kotaiba, s. Ebn Kotaiba. Rotaif, f. El Rotaif.

Rotb = ed = Din, f. Cotb = ed = Din, Scheifh Rotheddin.

Rothra, Stadt in Oman, 1.525, 547, 560.

Rothrany, f. Bilfa Rothrany. Rotumbel, f. Retumbul, I. 672. Roueine, Ort in El Bofchem, II. 468.

Roueyt, f. Grane.

Routnan, f. Mouslotebn R. Roug, bei Gomfude, I. 939.

Kowar (= El coubat?), Granz= ftädtchen von El Rafym, II. 359, 454; - val. Badi Kowar.

Roware, Palmenhain, II. 376.

Rowries, in Oman feine gangbare Münge, I. 507.

Rraben, in Offarabien, I. 578. Kräuterbucht, b. i. Djoun al Haschisch, I. 336.

Kraméla, Kramélaka (Sans= frit.), d. i. Rameel, II. 632.

Rrantheiten, an ber Bebichasfüfte, II. 316, 321; - in Nedfchd, II. 530.

Areidebänke, horizontale, bei Taif, II. 58; - mit Keuerftein= schichten in Sabhramaut, I. 658. Areideberge, bei Afyr, 1. 959.

Rreibellippen, bei Ras Char= mab, I. 640.

Rriegsberichte, öfterreichische,

über Afpr, 1. 923. Rris, b. i. Dolch, 1. 619.

Rronenthaler, Berhältniß gu arab. Müngen, 1. 507, 690.

Rubbe, b. i. Gebethaus, I. 883. Rubbeh, b. i. Grab, I. 663; - f. Badi Rubbeh.

Rubbet el Enan, b. h. Dom ber Behflage, II. 441.

Rubbetel Sadichr, (d.h. Stein= bom), Berg, II. 436, 441.

Rubbetol=ibab, b. h. Ruppel der Gottesbiener, II. 366.

Rubr el Dud, f. Rabr Dud. Rubt ibn Deran (wol Rhobt Derham, b. b. Drachenebene),

in Jemen, I. 913. Rubs, d. i. Jerufalem, I. 991.

Rübe, ohne Borner, auf den gludl. Infeln, I. 249; - beilige, ber Banianen, in Matallah, I. 631; - wilde, in Ed Dhahi, II. 362; in Nedicht, II. 531; - f. Rinder. Kürbiffe, in Taif, II. 63.

Ruftenaufnahme, englische, bes nordl. Rothen Meeres, II.

297 ff.

Ruftenichiffahrt, an Bedichas, II. 247.

Rüftenftrömung, an ber Pira= tenfüste, Schnelligfeit, I. 584.

Rufa, I. 73, 143.

Rufische Inschriften, auf Grabfteinen bei Tahrie, I. 386; - bei Ghalefta, 1. 874; - f. Inschriften.

Ruh mubaret, b. h. Glüdsberg, am perf. Golf, I. 430.

Rujawas, b. i. Rameelforbe, II. 654.

Rufinos, b.i. Rufopalme, 1.349. Rutopalme, b. i. Cucifera thebaica Linn., I. 349.

Rulabe, Bach in Jemen, I. 908. Rulait, f. Rolath.

Rulaifarib, himjarit. Rame, I. 83.

Rulal, f. Abb Rulal.

Rulba, f. Rhore Rulba.

Rulfut, f. 3brahim Rulfut.

Rulhat, f. Kahlat, I. 373. Kulla, Judenschloß, I. 62.

Rulun, f. Ghubbet Rulun.

Rumanium, Mandingo = Name für Kameel, II. 740.

Rumbaret, f. Ruh mubaret, I. 430.

Rumbiha, f. Cumza, I. 434.

Rum Sarmas, ebemal. Tribus bei Sifn Ghorab, I. 317.

Rumrad, feltsames Thier in Oman, I. 381.

Runda, Rundi, Rundurufu (d. h. duftend), Sansfrit=Name für Bummi, 1. 371.

Rundricum, f. Rundu, I. 371. Rundu, Rundur, Rundri= cum, b.i. Gummi ber Boswellia glabra, 1. 368, 371.

Runduru, Sansfr. = Name für Weihrauch, I. 371.

Rung, Städtchen bei Rhamir, I. 450. Runfiftraße, bei Detta, II. 36,

85; - f. Pflafterweg. Rupferbergwert, portug., bei

Rung, I. 450. Rupfergeschirr, von Dman, I.

490; von Neswa, 1. 549. Rupfergrube, bei Goaber, I.

488. Rupferminen, bei Rothra, 1.547.

Rupruli, Grofvezier, II. 581. Kura (Kora), f. Babi'l Kura.

Ruralion, Sandelsartifel (?). I. 313.

Rureiza, f. Beni Rureiza. Ruriat, Ort in Oman, I. 350.

Rurim, f. Abdul Rurim. Kurma, f. Kharma, I. 999.

Rurschid Bey, Pascha in Arabien, I. 946, II. 181.

Kurya Murya, s. Curia Muria.

Rufditen, f. Chufditen. Rusha, f. Roscha.

Rufi Churmefi, Dattelart, II. 826.

Rusmä, Bergftabt Jemens, I. 904. Ruffai (Rhozai), f. Chuzai, Amru Ruffai.

Ruffur ul Burro, f. Refr el Berro, II. 461.

Rusumma, in Jemen, I. 721.

Rutam, f. Ras Rutam. Rutar, f. Retar, II. 660. Rutbebbin, f. Rotbebbin. Rutha, Ruthäer (Samarita= ner), ihr altes Quartier in Metta, I. 135.

Rutschuf Ibrahim Pascha, L Ruttubabbin, f. Roth=ed=Din.

I. 384.

Laa, im Dichebel Raufeban, II. 549; - f. Aben be Laa. Laabiia, Berg in Rebicheran, I. Laban, feine Sprache, I. 52. Labet, f. Dfezirah Labet. Labiaten, im Dichebel Gabber, I. 793; - in Nord = Debichas, II. 263. Lablab, Gemufe in Dman, I. 483. Labuniya, fpr. Name für Beibrauch, I. 368. Lachm, I. 166; - f. Lathm. Lachfa, f. El Abfa, Sabschr, I. 148. Ladi, b. i. Labebich, I. 706. Laet, f. Lith, I. 207. Laft, Lafet, f. Left, Djegirah Lafet. Lagham, Sauptort ber Beni Saad, II. 65. Laghibi, d. i. Palmfaft, II. 840, 842, 853. Laba, f. Dichebel el Laba. Labebich (Lang, Landich, Lahai, Labhat, Labhadich), Refidenz der Abd=Ali, I. 242, 702; Lage, 703; Einwohner, 705, Sandel, Ge= merbe, 706. Labi Dichemel, Ort bei Feid, II. 336. Labiffa, f. El Ahfa, I. 420, 570. Labyan, f. Beni Labyan, Rhouzaven ebn Labyan. Aaiuov 6005, II. 213. Latath, Wafferder Thay, 11.350. Lathm, Lachm, Lethm, Befclecht, I. 88, 166, 167. Lakormi, in Sauffa Rame für Rameel, II. 740. Lala, s. Dichebel Lala. Lalwa, Dorf des Sanaa=Pla= teaus, I. 827, 917.

Laly, f. Harret Laly. Lam, f. Beni Lam. La mesas (d. h. berühre mich nicht), judifc-famarit. Schimpfwort, I. 174.

Lamet, f. Djezirah Lamet. Lamium amplexicaule, in Nord=Bedichas, II. 263.

Lammsbein, mirafulöfes, in Badiol=Rora, 11. 446.

Lamo, von Dman abhängig, I. 504.

Lampen, aus Schalen ber Dur= purichnede, in Gemmeb, I. 547; — von Rödda, 1. 727. Landluft, ihr Einfluß auf Be-

redtsamfeit, I. 25.

Langfof, Ort in Oman, 1. 488. Langen, indische, in Arabien, I. 90; - f. Rhathie.

Langenspigen, in Oman gefertigt, I. 490.

Lagab, La'ga'b, b. i. Dattelbluthe, auch Befruchten ber weibl. Dattelbluthe, II. 829.

Laredich, Lareg, Larej, f. La-

ret, I. 455. Laret, Inf. im Perfergolf, I. 455. Lariftan, gar, perf. Proving,

Larus leucophthalmus u. flavipes, auf Mareat, II. 271. Las'a, Uferstadt, I. 262.

La San, s. Aizanas. Lascaris, indische Bootsleute, in Dman, 1. 500, 505.

Lafter, gewiffe, ben Arabern ehrenvoll, I. 34.

Lat, Lath, famarit. Gottheit, in Arabien verehrt, I. 36, 98, 877; — s. El Lat, Ilahat.

Laternen, bei Karawanen gebraucht, 1. 578.

Lathrippa, f. Jathreb, II. 162. Lauch, bei Metta, 11. 37.

Laurus, 1. 152; im Rora=Ge=

birge, 11. 45.

Lava, bei Aben, 1.681; - porofe, in Sanaa, I. 80, 256, 907, 917, (fdwarze) 836; - (blane u. fcwarze) im Sumara, I. 819; - bei Medina, II. 168.

Lavablöde, in Südarab., I. 767. Lavaschladen, auf ben oftarab.

Infeln, 1. 391.

Lavendel, wilber, in Oman, I.

Lawi, f. Beni Same ben Lawi. Lawsonia alba, inermis, spinosa, f. henna, I. 301.

Leaffan, f. Babi Leaffan. Lebanhad, f. Ras Lebanhad.

Leberbeschwerden, durch das Baffer in Dichitbe erzeugt, II.10. Lebid, arabischer Dichter, 1. 34.

Lebonah (hebr.), d. i. Beih= raud, I. 367.

Lebonia, fpr. Rame für Beib= rauch, I. 368.

Lebaan, in Jemen, I. 833.

Ledanon, arab. Produkt, I. 363. Leber, von Saade, I. 198, 727; - berühmtes, von Redichran,

I. 94, 205. Ledjoun, Brudebei Safa, II. 428.

Lebicha, b. i. Sauran, II. 384. Left (Lafet, Laft, Let, Leid), Pira= tennest auf Rishm, I. 407, 446, 447; von Dichewasimi bewohnt, I. 453.

Leghabi, f. Laghibi, II. 853.

Leguminofen, bei Dichibbe, II. 30.

Lebnsverbältniffe, in Arg= bien, I. 82, 83.

Leichenbestattung, eigenthum= liche, mit Steinplatten, bei Wedich, II. 275; - f. Grabmäler. Leib, f. Left, I. 453.

Leinwand, als gesuchter San= belsartifel in Arabien, 1. 26, 775.

Leis, f. Beni Leis. Lethm, f. Lathm.

Leti, f. Lut, II. 656.

f. Wabi Lemlan, Lemlen, Lemlan.

Lemun, arab. Name für Limonenbaum, I. 483; - f. Badi Lemun.

Leoparden, bei Bedr, II. 196.

Let, f. Left, I. 453.

Leuchtthurm, bei Chaichbat, I. 388; - Refte auf Babrein, I. 424.

Leufe Rome, Emporium ber Rabatäer, I. 120, 121; - von Römern beset, I. 127, 246; ibre muthmaßliche Lagen. 3dentität mit Sauara, II. 270, 300; - s. Hauara.

Leyl, f. Gut el Leyl. Leuth, f. Libt, I. 207.

Laboum, Siwab = Name für Ra= meel, II. 716, 717.

Liban (Lipavos), f. Dliban, Beihrauch, 1. 361.

Liban = Bai, 1. 646.

Libanon, nach Gorifi ber größte Rettengug ber Erbe, I. 167.

Libanus thurifera, wild in Central = Indien, liefert Beih= rauch, I. 370, 371.

Libbehn, Libnah, f. Saffanie, II. 215.

Libil, f. Macabbou I., Mashhaou libil.

Lidd, f. Soweih Lidd.

Lieder, von Redicht, I. 223.

Lieb, Lye, Lipa, Ort, Thal bei Taif, 1. 936, 948, 1005, II. 66. Libigar (?), Dorf im Ofchebel Achbar, I. 558.

Libt (Lydba, Lyt, Lith, Leith, Laet), Safenftadt, Lage, I. 145, 207, 1034.

Lima, Limah, an ber Rafab. Bai, I. 405, 532.

Limonen, in Zafar, I. 301; im Dichebbel Dian, I. 302; in El Katif, I. 420; — in Oman, aus Perfien eingeführt, 1. 483; - auf Babrein, I. 596; - in Nordarabien, II. 144, 440; bei Roba, II. 171.

Limpaka (Sanskr.), b. i. Lime=

nenbaum, I. 483.

Linby, afrit. - omanifcher Safen, I. 504.

Linga, b. i. Lima, I. 405.

Lingar, Stadt ber Dichewasimi

in Perfien, I. 586; - Exporten, I. 593.

Linjah, Borgebirge, I. 448.

Linfen, in Omangebaut, I. 483; - aus Aegypten eingeführt, II. 138.

Liveli, Kameelart, II. 656. Liparia caerulea, im Badi

Rammar, I. 1032. Lith, f. Libt.

Lithospermum vestitum, in Nord=Sedschas, II. 263.

Lina, f. Lieh.

Lobab, f. Al Lobab.

Loban, Gummi bes Beibrauch= baums, I. 305.

Löwenberg, f. Dichebel Afad,

Lohai, Loheja, f. Amru ben Lohai.

Lobeia, Safenftadt Jemens, Lage, 1. 882, 1015; — Dift. 873, 887. Lobeia, Bai u. Infeln, I. 889.

Lobbian, Tribus in Nordarab., II. 53; - vgl. Beni Lahyan.

Lofmann, König von Jemen, Erbauer bes Mareb = Dammes, I. 76, 77; - Geburteftätte, 1. 868.

Lomaan = Berge, I. 305; -Borgebirge, 1. 335.

Lomme, f. Badi Lomme.

Lonicera aurea, im Dichebel Achdar, I. 559.

Loot, f. Luf.

Lot, das Bolf, I. 143; — f. Diar Rum Lot.

Lo = to, (chines.), b. i. Rameel, II. 665, 669, 672.

Lotus napeca, nebek, in Oman, I. 77, 301, 482, 543; f. Rebet, Gibr.

Loudia, f. Laadjia, I. 1011. Louhayah, f. Ibn Louhayah.

Lous, Lous Rebir, der Beibrauchberg, Berg bes Morgens, Drients, Schahr, 1. 264, 306.

Lua, f. Luwa, I. 526.

Luban, Beibrauchname bei ben Malayen, I. 368; - Bezeich= nung mehrerer Baaren, 1. 360; - in Bengalen für Bengoin-Gummi, in Indien für Rundur ber Boswellia glabra, I. 371.

Luban, befte Beihrauchforte, I. 359; — (Sabhur) auf Sototora,

I. 915.

Luban mati, die geringere Weih= rauchforte, gewöhnl. zum Räuen verwendet, I. 359.

Lubendha, Cove ber Piraten-

füfte, I. 583.

Lucerneklee, ausschließl. Eigen= thum des Imam von Oman, I. 485; - im Badi Beni Diebr, 1. 843.

Luft, in Metta, II. 320.

Luftspiegelungen, häufig in ber Kräuterbucht, I. 337; - an ber GD. Rufte Arabiens, 1.354; - in Gübarabien, I. 780.

Lugum (Nittum?), Berg bei Ga=

naa, I. 830.

Luigibi, f. Laghibi, II. 842. Lut, Kameelart, 11.646, 651, 656. Lufut, Cap von Bebichas, II. 264.

Luli, Ramcelart, II. 656. Luloé, s. Scheith Ali Luloé. Lului, Dattelart, II. 827.

Lungis, gestreifte Zeuge, allgem. Tracht in Oman, 1. 491, 549;

— in Suwek gewebt, 1. 525. Luntenftrid, als Ropfbinbe, I. 506, 764.

Luteanas, zigeunerartige Boltsflaffe in Mastat, I. 513.

Luwa, Rüftenort Omans, I. 526. Lydba, f. Libt, I. 145.

Lye, f. Lieh. Lyne, Lyneh, Stat. in Redschb, II. 359.

Lyt, f. List, I. 145.

M.

Maaba, Fort in Affad, I. 642. Maad, Mohammeds Ahn, I. 18; - feine Rachtommen, 1. 57. Maad, Tribus, Kampf gegen Je= men, I. 39. Maaben, f. Wadi Maaden. Maaben el Bafra, 1. 165. Maaden el Rofra, I. 165, II. 372. Maafir, himjarit. Fürft, I. 71. Maal, b. i. Maan, 11. 430. Mà=alfema, Mà=affamà, Mutter Mondhars, 1. 96. Maamara, Bergichlog bei Bas, 1. 803. Maan, f. 36n Maan. Maan, byzant. Grangprov., I. 71. Maan, Maan, ob bas alte Themma? II. 385, 430. Maan Afba, Station, II. 420. Maanwijah, in Jemen, 1. 746. Maarafh, f. Ras Maarafh. Maasham, Station, 11. 420. Mà = affama, f. Mà = alfema, I. 96. Maaße, in Nebicht, II. 526. Maatat, Bergbei Dfeib, II. 371. Maatebe, Station, 11. 366. Ma'ag, Tribus in Nordarabien, II. 313. Mab'ab, Mabuth, f. Ain Abu Ma'bab. Maber, Ort bei Dimar, 1. 726. Macabhou libil, Gießbach der Rameele, I. 291.

I. 286, 308. Maceira, Rlein=, Infel, I. 347. Maceta, f. Mafeta. Macfoudh, unbefannter Safen in Offarabien, I. 391. Machadir, f. Mechader. Macheit, f. Khamis Michent. Dachmed, i. Murach Machmeb. Machpelah, Erbbegrabnif, II. 291.

Maccala (Ptolem.), f. Mafalla,

Machram, Dorf auf Rameran, J. 891.

Machruf, f. El Machruf.

Machfa, Marttort, I. 813. Macis, dinef. Erport, 1. 241. Mactub, f. Dichebel Mactub. Madaa Sepona Abam, am Arafat, II. 120.

Madaieni, f. 211 Madayny, I.

218.

Mabain (Madajin, Madian, Medin, Midian, Modiana, Beben, Maghair Schoaib zc.), die Befiffadt, verschieden von Me= bain Sfalih, 1. 145, 159, 179, II. 234, 282-292,415.

Mabajin, d. i. Madain II. 287,

291.

Madara, Mabrag, Stadt im Babi Lemun, 11. 29, 52. Madauara, II. 409; f. Mebamara.

Madayny, f. Al Madayny. Madbrubein, f. Ulemein el Madhrubein.

Madian, Midian, 1. 145, 159, 179, II. 415; — f. Madain.

Mabit, Station, II. 420.

Mabjar, I. 241.

Madiemaha, Ort in El Gebeir, II. 468.

Madneb, richt. Modnib, I. 565. Madote (Ptolem.), I. 241, 245; - f. Aben.

Mabonnen = Berg, auf Drmuz, I. 441.

Mabra, Dorf im Babi Bifcheb, I. 992.

Madrag, f. Madara.

Madrake, f. Cap Ifolette, 1.351. Madreporftein, im Tybut 3ffum, II. 228.

Madruba, Dorf bei bas, 1.804. Mabfaify, f. Uli Madfaify. Madsire f. El Madsire.

Madsiil, b. i. Bafferbauschen

für Reifende, I. 814, 815.

Ma'bu, Stadt in Sadhramaut, I. 636.

Mabubi (Ombube?), Stadt in Sadhramaut, I. 613, 619. Madyan, Stadt, II. 288; - f.

Madain, Ghanem ebn Madyan.

Maby ebn Souepth, Scheith ber El Bafor, II. 524.

Mabchen, von ben El Merefebe öffentlich an Manner vertauft, I. 212; - früher von Beduinen getöbtet, I. 37, II. 243; - f. Weiber.

Mabsieran, Ort in Nebichb. II. 343.

Mabren, Sauptunterhaltung ber Beduinen, I. 556.

Maephat vicus (Ptolem.). Lage, I. 326.

Maffrud, d. i. 2jabriges Ra= meelfüllen, II. 743.

Magar Schuaib, f. Maghair Schoaib, II. 292.

Maghadein, f. Mafatein, I. 615. Maghahed, s. El maghahed. Maghair ol Kalenderije (bie

Sohlen der Ralendere), Raftell, 11. 437.

Maghair Schoaib (Magar Schuaib, Moghayr Shoayb), b. h. die Sohlen Jethros, 11. 234, (nach Beduinen = Ausfage ver= schieden von Beden), 11. 286, 288, 291, 292, 415; — f. Be= ben, Madain.

Ma-ghar'beh (Plur. Maghra= bi), Bedeutung, d. i. Moggbre=

bin, II. 200.

Maghareb, Lanbichaft, II. 549. Magharifdes = Geir, verfcbie= bene Namen beffelben, II. 439.

Maghra, Stadt ber Urlabichi, 1, 662,

Maghfal, f. Korn el Maghfal. Magie, in Abin, I. 262.

Magmah, f. El Magmah. Magna, Magne, Stadt am Mila = Golf, aftr. Lage, Ii. 227, 229, 292, 293, 297, 300; — \mathfrak{f} . Wabi Magna.

Magnet = Berg (?), bei Bab el Mandeb, I. 179.

Magnetnabel, Abweichung bei Perim, I. 670.

Magodoro, von Oman abhän= gig, I. 504.

Magreb, b. i. das westl. Afrita, I. 217; — f. Moggrebi. Magu, f. Mogu, I. 457.

Mahaadi, Mahadi (Mabbi). f. Almahdi Amir Almouminin,

El M., Simsera el M. Mahab, s. El Mahab, Babi el

Mabad. Mahadiah, Palast in Sabschr, I. 149.

Mahabir, f. Mechader, I. 725.

Mahail, I. 980.

Mahallah, Dorf b. Aben, 1.703. Mahama, Dichewasimi=Tribus, I. 415, 584.

Mahamla, f. Ma'malah, 1.962. Mahar, Anterplat in Debichas, II. 214, 268; - f. Dichebel Mobbar.

Mahara, f. Mahra.

Maharadicha, Landber, I. 681.

Maharag, Fort, I. 595. Maharash, f. Ras Maharash.

Mabarib, Diftr. Jemens, 1. 726. Maharra, f. Almaharra, El M. Mahafe, in Debna, 11. 364. Mahaffem, f. Abul mahaffem.

Mahapl, von Mehmed Ali gerflört, 1. 933, 944.

Mahbath Alardi, f. Ardi, I. 225.

Mabbhar, Dorf ber Abicha= Gruppe, II. 347.

Mabbhera, II. 376.

Mahdi, Mehdi, Mohadi, Be= beutung, I. 731, 756, 763, 849 2c.; — f. Mahaadi, Mehdi. Mahdjemé, f. Cap El M.

Maherhie (wol = Meheri), Tib= bo=Name für Rameel, II. 736. Mahhaleh, Bewässerungs=Ma=

fchine, II. 525.

Mabhjam, f. El Mahhjam.

Mahhlul, b. i. 2jähriges Ra= meelfüllen, II. 743.

Mahbtab, s. El Mahhtab. Mahibi, I. 1011.

Mahlzeiten, ber Beduinen in Dman, I. 556.

Mahmal, bas beilige Rameel, 11. 123.

Mahmel, f. El Mahmel.

Mahmud (Mohammed), f. Scheith Mahmud.

Mahmudie, fleine Aupfermunge in Oman, I. 507.

Mabra (3bn Samban Abi Fati= lab), Genealogie, I. 267.

Mabra, Mebret (Cap More= bat), Land, mit eigenthümlicher Sprache, 1. 43, 45, 46, 253, 265,

Mabra, Mabri, Bolf in Chedjer, 1.265; - in El Djeggar, 1. 289; - ob bis Sototora, I. 347; -Berbreitung in Sabbramaut, I. 647; - Stämme, Gitten, 1. 648.

Mahrab, Mirab, d. i. Rifche, II. 158.

Mabragh, fleine Infel bei Bab= rein, 1. 423.

Mahrem, Stadt der Solma= Gruppe, II. 346.

Mabri, Sprache in Mahra, 1. 49. Mahruyan, Mehruban, Ru= ftenftadt Perfiene, 1. 388.

Mahsem, Solma=Berg, 11. 346.

Mahna, b. h. Station, I. 879. Maidan, Ebene, I. 623; - vgl. Meiban, Mendan.

Maifaab, f. Babi Meifah. Maijet, f. Karn Maijet. Màin, f. El Main.

Mais, auf Karrat, I. 467; - in Oman, I. 483; — im Dichebel Sabber, I. 788; — zwei Arten in Jemen, I. 896, 910; - bei Dora, Möfhat, I. 915.

Majarijan, Dorf in Sabbra= maut, J. 635.

Matab, Dorf am Dichebel Sab= ber, I. 725.

Mafabir (b. h. Graber), f. Ma= ghair of Ralenberije, 11. 437.

Mάκαι (Ptolem.) I. 528; - f. Mafen.

Matal, Ort in Nebicht, II. 343. Matallah, Matalla, Ruften= fabt u. Borgebirge von Sabbra= maut, I. 274, 286, 308, 625 ff.; - Dift. I. 272, 282, 619, 634.

Mafam, b. i. Gebetorte, II. 89. Matanati, f. Dichebel Mata=

Mafariten, Jubensette, II. 406. Matatein, Mughatein, Anter= plat am Fadhli = Gebiet, I. 615, 660, 662.

Matatein feghir (b.i. bie tlei= ne), Unterftelle, 1. 662.

Matbere, f. Magharifches-Seir, II. 439.

Matbahah, f. Ras Matbahah. Maten, altes Bolt, I. 432, 528. Mateta, Borgeb., I. 426, 432.

Makinijat, Stadt in Oman, I. 561.

Mattrami, f. Saffan Ben Do= bammed.

Mafframi's Eroberungestaat in Nedscheran, 1. 1008 ff.

Mattrami el Mourabbaff, Kürft von Sadjeman, I. 1014.

Mázva, b. i. Magna, II. 292. Matoraba (Ptolem.), b.i. Met= fa, I. 15, 231.

Matrelen, f. Scomber. Matrigi, Siftorifer, I. 239.

Mafrouh, b. h. widerwärtig, I.

Matsa, f. Kbor Matia. Mal, f. El Mal, Birtet el Mal.

Mala, f. El Mala, II. 83. Ma'laf, f. El Ma'laf.

Malayen, in Dichibde, II. 11: vilgern nach Metta, II. 191.

Malcolms Inlet, in Oman, I.

Malec, Malet, f. Melet, Melit, Beni Malet, Abd el Malet.

Malec, Sohn Fahms, zieht nach Metta, I. 85; - nach Chaldaa, I. 87; - begründet d. Dynaftie von Hira, I. 87, 88.

Malet (Maldus), nabatäifcher

König, I. 114. Malekibn Anes, Gründer ber Maletiten, fein Grab, II. 161.

Malet = naffer, Gultan von Me= gypten, I. 216.

Malet Saleh (b. i. Pring, Er= celleng), Fürstentitel Abulfeda's, I. 215.

Malgams, f. Bou Malgams. Malik, bezeichnet bei Jomaeliten nur Stammeshaupt, nicht Ro= nig, I. 43; - f. El Malik.

Malik himparim, Saba, in himjar. Infdriften, I. 864.

Maltan, Station in Bedichas, I. 188.

Malven, in Aatit, I. 997.

Mamala (Ptolem.), I. 188, 365. Ma'malah, Mahamla, Dorf in Afpr, I. 962.

Ma'malah Rebirah, Ma'ham = la el Rebir, Gebiet in Afpr. I. 965, 990.

Ma'malah Saghirah, Ma's hamla el Sougayr, Station

in Afpr, I. 965.

Mamali (Theophr.), Land, 1. 365. Mama Salameb (Selmeb), b. b. Rele bes Grußes, Opferftelle ber oriental. Schiffer am Ras Muf= fendom, I. 432.

Mambar, b. i. Gebetfangel, II.

158.

Mamlah, Ruftenort in Jemen, I.

Mamlut, b. i. weißer Gflav, II. 199.

Mamre, Sain, II. 291.

Mamum, erbaut Bebib, I. 237, 730.

Mana, fprifch=arabische Gottheit, 1. 36, 37, 278.

Manama, Sauptstadt von Bah= rein, I. 422.

Manatis (Halicore), im Ataba= Golf, I. 177, H. 309.

Manbutha, Dorf am Afnan, I. 392.

Mancalah, f. Mankalá.

Mandeln, in Afpr, 1. 211, 965; - in Dman, I. 483; - im Diche= bel Achdar, füße u. bittre, I. 551, 552; — auf Bahrein, I. 596; — in Sedichas, I. 989, II. 262; — in Taif, II. 8, 59, 63; — in Dichidde, II. 21; — im Dichebel Rora, II. 41, 46; - bei Magna, II. 293.

Manbelftein, im fübl. Jemen, 1. 782; - bei Gurabiche, I. 819.

Mandelfteinfelfen, 1. 256. Manbi, fl. Ort in Oman, I. 379.

Manefty, Resident ju Basta, I. 566.

Mangifera indica (Amba), in Dman, I. 483; - im Dichebel Achdar, I. 559.

Mangles, I. 387.

Mango, in El Katif, I. 420; —

in Dman, I. 483; - bei Rachl, Sit, 1. 558; - vorz. bei Taas, 1. 782; - bei Bebib, I. 870.

Mango mangifera, I. 440. Mangroves, auf ben Infeln b. pers. Golfs, 1. 451; — in Sa-dhramaut, I. 622, 643, 658; bei Janbo, II. 209; - bei Laft,

ob fiebererzeugend? I. 449. Manguftanen, in Jemen, 1.905. Manhali, f. Dichebel Manhali.

Manibi, Quelle, 1. 93. Manibi, Thal ber Bufte von Bagra, II. 363.

Manitae (Ptolem.), Bolt, I. 278, 291.

Mantala, Schachspiel, II. 415, 574.

Manna, Ausfuhr aus Redicht, I. 596.

Manni, f. Beni i Manni. Manoud, f. Gabel Manoud. Manfari, in Jemen, I. 781.

Manicheria, I. 1000. Manfur (Mangur), f. Ahmed Abu

M., Ali Al-M., Omar ben M. Manfur, Bruder des Montefil-Scheith, von Wahabis gefangen, IJ. 486.

Manfur, Scherif bon Babran, I.

Mansura, Dorf im Babi Mefat, I. 326.

Manfuri, Berg v. Aben, 1. 679. Manfuries, arab. Münze, I. 690. Manzala, I. 896; - f. Durra. Mangery, Menfari, Ort Je-

mens, I. 741.

Manguel, f. Menfil, I. 741. Mangur (Mansur), f. Said Da= vid Mangur.

Mapharitis, Maphartis, Landschaft, I. 243, 770.

Mar (Marr), f. El Mar.

Maraab, Marib, Etymol., I. 283. Marab, Büfte, I. 394.

Maraba, Stadt, I. 283; — f. Mareb.

Maraba, f. Bir el Marahaba, I. 1028.

Marabat, Marabet, Infel, II. 216, 270.

Marabea, Safen bei Lobeia, I.

Narahaba, f. Bir el Marahaba. Naran, f. Meran.

Raraniten (Pharaniten ?), ibre Sipe, II. 774.

Raraffa, Dattelart, II. 826. Naraffid el Itlaa, I. 269; vgl. Merafsid

Raraua, El Aroua, Stadt in Jemen, I. 759.

Narbat, f. Ras Marbat.

Narbut, f. Marabat, Ras Mar= but, Scheich Abdallah ben Mar= but, Scheifh Marabut.

Mardanfas, d. i. Kriegstameel mit 2 Reitern, II. 744.

Mardi = aldalah, Emporium indischer Baaren, berühmt durch Schwerter, 1. 90; - f. Cfalab.

Marbuna, Infel des arab. Meer= bufens, II. 217, 273.

Mareat, Sanbinsel bes Rothen Mecres, II. 270. Mareb, Marib, bie alte Capi-tale in Dichof, I. 74, 76, 78, 79, 263, (Etymol.) 283, 712, 713; - reich an Steinsalz, I. 79; - alte Kunftbenkmäler, I. 81; - Diftanz, I. 256, 258, 634; - f. Mariaba, Saba, Sebb Marib.

Mareb, modernes Dorf, aus Ga= ba's Ruinen erbaut, 1. 859.

Mared, Dorf in Redicht, 11.393. Marelle, Dorf in Bedichas, I. 1033.

Margavine, f. Um el Gawin, I. 408.

Mari, Nachrichten über Arabien, 1. 760; über Afpr, I. 919.

Maria, ihr Bild in der Raaba, I. 36.

Mariaba, Sauptft. ber Gabaer, I. 277, 280, 292; — f. Marsiaba. Mariaba Baramalcum, St. ber Minäer, I. 278, 280, 281.

Mariaba Metropolis, Lage, I. 252.

Mariam, Stadt, I. 263.

Mariama, Stadt, I. 278, 283. Marib, f. Mareb.

Marica, f. Cap Isolette, I. 351.

Marienglas, als Fenfterscheiben

in Mochba, I. 776; — in Sanaa, I. 826.

Marilgha, f. Ain Marilgha. Marina, f. Beni Marina.

Markas (Markaz), f. Ras M.

Markat, 1. 253. Markt, Marktort, f. Meffe, Gut, Bochenmartt.

Marmor, bei Sanaa, 1. 836; im Shemevsa, II. 36; — auf Tyran, II. 223.

Marmortopf, in Mareb gefunben, I. 81.

Marmorfäulen, im Ragr Amera, II. 397.

Marmorfteine, weiße, in Mareb, I. 81.

Marob, Stadt, I. 263; - f. Mareb.

Maroua, Dorf, Bezirk in Afpr, I. 958, 975.

Marphat, I. 329.

Marr (Mar), f. Bain Marr.

Marra, f. El Marra.

Marran, f. Meran. Marfa, f. Merfa.

Marfa Aly, f. Hali, I. 186. Mar = Saliba, Rlofter, 1. 139. Marshap, f. Ras Marshap. Marshi, f. Bir ul Marshi.

Marsyaha, Stadt, I. 232, 277; - f. Mariaba.

Martan, Infel bes Rräutergolfe, I. 265; — f. Curia Muria.

Martemi, II. 373.

Marthab, ein in Jemen baufig vorkommender Königename, 1. 320.

Maruan, Berg, I. 1009, 1011. Màs, Station, II. 420.

Mafaar, in Jemen, 1. 833. Mafareb, f. Abul Mafareb.

Mafch, Uhn ber Rabataer, I. 129. Maschtal, Dorf bei Gomfude, I.

1028, 1033. Mafdref, Lager ber Beni Rha-lid, bei El Rathif, 1. 419, 571. Mafella, f. Babi Mafella.

Masemein, I. 148.

Mashera, Infel, 1. 469. Mashhaou libil, d. i. Ebene ber Rameele, I. 291.

Mashrabe, Bedeutung, II. 586.

Mafilah, f. Wadi Mafella. Mafina, f. Ofchebel Mafina.

Mastat, Nestvenz, Dafen, Flottenstation in Oman, I. 382, 476, 509 ff.; — Einwohn., I. 512; — Gewerbe, Danbel, I. 505, 517, 593; — Klima, I. 516; — Schulen, I. 518; — Uebersahrt von Bombay, I. 473; — Distanz, I. 347, 519.

Maskath, f. En Nibadsch, II. 374. Maskati, bei den Piraten=Ara= bern = Feigling, I. 416.

Mastat=Infeln, I. 475.

Masken, ber Frauen in Maskat, I. 517; — ber Abothubbe, I. 588.

Mastin, f. Destin.

Masmur, f. Abu Masmur. Masnaë, Festung in Sabech, II. 548.

Mafri (Aegypten), f. Afaba el M., Bab el Masri, Birfet el M.

Masora, in Oman, I. 478. Massats, d. i. Ziegenschläuche, I. 429.

Maffara, Hundeart in Nebscht, II. 531.

Massbef, I. 172.

Maffera, Insel, I. 348, 350. Maffu, s. Musalim ibn Massu.

Maftura, Station, Hafen, in Herschaf, I. 1028, II. 140, 420. Masuar, Ort, II. 549.

Masud, s. Ras Scheith Masud.

Masura, s. Ras Masura.

Matarah, f. Matrah, 1. 518. Mathalat, Station in N. Ara=

bien, II. 234. Mathran, f. Chiari ghanem, II.

2444. Matmen el Ghafele, bei Taif,

II. 64. Matna, f. Motteneh, I. 754.

Matori, Kaffeesorte, II. 547. Matoua(?), Residenz in Safan.

Matoua(?), Residenz in Safan, I. 1010.

Matrah, Matarah, Mattrah, Schiffswerfte von Oman, bei Mastat, I. 518, 519.

Matran, f. Sebel el Matran. Mattar, b. i. Acgenzeit, 1. 896, ...897. Mattar el Rarif, bie späte Res genzeit, I. 897.

Mattar el Seif, die frühe Resgenzeit, I. 897.

Mattrach, d. i. Herberge, I. 811. Mattrah, f. Matrah, l. 518. Maty, Dorf im Dschebel Achar,

1. 557.

Manaheb, f. Hifn al Manaheb. Manahheb, Monab, Refidenz in Jemen, I. 735, 740, 741, 819. Mande, Capt., feine Aufnahme

der oftarab. Infeln 2c., 1. 390. Maudes = Infelgruppe, f. Offind. Compagnie = Infeln, 1.

590. Mauer, angeblich von Metta bis

Bagbab gezogen, I. 995. Mautat, Ortin Ofchebel Schammar, II. 353, 468.

Maulbeeren, im Ofchebel Sabber, I. 789; — fehr große, bei Taif, II. 63, 64.

Maulthiere, gute, in Aspr, I. 212; — fehlen in Oman 1e., I. 484,604; — eingeführt aus Persien, I. 518; — in Oschide, II. 23; im Oschels Kora, II. 40.

Maund, Gewicht, in Oman, I. 507, 655.

Maus, f. Birfet el Modich.

Maus, f. Bergmäuse.

Mauschid (Maushii, Mausibsi, Mosa), Ort in Jemen, I. 748, 769; — Einw., I. 879; — Hansbel, I. 880.

Mausim (Mouffon, Monsun), Schiffahrtszeit, I. 773, 779.

Maussa (Moussa), f. Babi Moussa. Mavia, Mauvia, saracenische

Königin, I. 65. Mawan, Berg, II. 372.

Ma Bardy, bestes Alosholz, II. 192.

Mawat, s. El Mäwat.

Mawayyid Daud, f. El Mawayyid Daud.

Maweih (d. h. Bäfferchen), Dorf II. 374.

Mawija, Tribus, I. 96. Mawiyeh, f. El Mawiyeh. Mawje, Station, II. 368. Mayan Ababuh, Stadt in Babhramaut, I. 636.

Mayed ben Drepar, Scheifh ber Benu Rhaled, II. 524.

Mayeb, weibl. Kameelfüllen, II. 645.

Mayeh Ghurd, Rameelfüllen, II. 645.

Mayoti, Dorf, I. 643.

Mayu', Ort in Sabbram., I. 636. Mageira, f. Dichebel Mofeirab. Mazenes, Spparch von Darafta, I. 435

Magi, Tribus in Nord-Bedichas,

II. 304.

Mazial, in Jemen, I. 833. Mazomeyn, Mazoumeyn, f. El Mazomeyn.

M'där (?), f. 3mdär, II. 523.

Mealle, f. Abu mealle. Mebarrez, f. El Mubarruz. Mébrat, Station, II. 420.

Meca, b. i. Mochha, I. 768. Mecamerin, Infel bes arab. Meerb., II. 217.

Mechaber, Machabir, Mahabir, Marktort Jemens, I. 725, 816.

Mechta, Station, II. 427. Mecrat, Dorf am Afnan, I. 392. Medaba, Nabatäerort, 1. 127.

Medain Gfalib, Medann Szaleh (d. h. Stätte Salihs), Ruinenftabt in Nord = Debichas, (nicht zu verwechseln mit bem weftlichen Mabain), I. 157, 180,

II. 440 ff.; — f. Habicher. Medaltaleh, Mefalleh, Medil= lila, Dorf, I. 936, 948; - Pro= dutte 2c., I. 1001; - Dift. H. 67.

Medan, f. Badi el Medan. Medawara, Medauara, Ca= stell, II. 435; — f. Madauara.

Medayen Galeh, Medayn Gja= leh, f. Medain Gfalih.

Medbam, Berg in Nedscheran, I. 1011.

Medde, f. Ras Abu Medde. Methepfe, f. Dihman el Ml. Medicago sativa, f. Lucerne=

flee, I. 485. Medillila, f. Medallaleh.

Mebin, b. i. Madain, Beben, U. 287.

Medina, f. Seil el Medina. Medina (Zothreb, lásgiana 20.), l. 15; — nach Zstachri, l. 148; - ob im Tehama ober Bedichas gelegen, I. 146, 225; - die Stadt u. ihre Umgebung, II. 149 ff.; - Ramen, Lage, II. 150; - Thore, II. 152; - Dei= ligthümer, Kostbarteiten, II. 154 ff.; — Flora, II. 171; — Bewohner, II. 172; Gitten, II. 177; Gelehrsamfeit, II. 178; Sprache, Il. 179; - Gouver= nement, II. 179; unter Waba= bis, II. 487; — Klima, II. 182; — Dift. I. 391, II. 134, 151,

400, 402, 453, 464. Medina, Route nach Metta, II. 134 ff.; - nach Sanbo, II. 195.

Medina el Neby, die Grabes= fadt bes Propheten, b. i. Me= bina, II. 150.

Medinat Abid, Fleden in Je= men, I. 745, 906.

Medinat el Rabrain, Klug,

Medjaza, Dorfam Ufnan, 1.392. Medidibhah, f. Caua = Canim, I. 282.

Medieren, f. El Medieren. Medimah, f. El Magmah.

Medjoffi, Stadt in Redicheran, I. 1012.

Medoua, f. Badi Medoua. Medreffen, Medreseen, in Maskat, I. 518; — in Taäs, I. 724; - zu Dimar, I. 726, 818; - bes Shem in Sanaa, 1. 831; - in Meffa, II. 106.

Medscharel, II. 364.

Medschaset, f. El Medichaset. Debufen, Unnaberungezeichen an bie perf. u. arab. Rufte, I. 473.

Mebyt, f. El M., Wabi M.

Meer (Bahr), f. Uben, Bahrein, Bebichas, 3dumaa, Rolgum, Pharao, Sindiche.

Meerfluth, Schnelligfeit im Rifchmi = Ranal, I. 453.

Meergewächse, des Rothen Meeres, II. 247.

Meerkagen, in Jemen, 1. 742.

Meeridweine, im inbifden Meere, 1. 474.

Meerspiegel, Differeng im Ro-

then Meere, 11. 258.

Meertiefe, bei Cap Jast, 1.429, 430; - am Ras Muffenbom, 1. 434; - im Perfergolf, 1. 451; - bei Oman, 1. 471, 532; bei Sabhramaut, I. 635; - bei Bab el Mandeb, 1. 671; - bes arab. Golfe, 1.889; - bei Doi= lab, II. 281; - bei Tyran, II. 298; - im Ataba=Golf, 11. 302.

Meerwaffer, plötliche Beran= berung feiner Farbe bei Cap

Jast, I. 429.

Meerwiesen, im Rothen Deere,

11. 251.

Meerwurgel, bei Drmug, I. 440. Méefha, b. i. Samapfa, 1. 280. Mefa, Mefa'a, zwei Diftritte im fübl. Jemen, I. 326; - vgl. Meifah.

Mefaab, Scherif von Metta

(1750), II. 115.

Defat, f. Badi Meifah.

Mefrit, Mefrat (b. h. Scheibe= weg), Festung, II. 425, 426.

Megebe, Loheia-Infel, I. 890. Deghaffer, Bedeutung, II. 447.

Mehala, f. Melaha.

Meharrat, Drt auf Farfan, I. 1024.

Mebbi, f. Mabbi, Beni Mebbi. Mehbiera, Stat., 1. 186, 198. Mebenna, f. Dir Mebenna.

Meberi, b. i. Dromebar, II. 734; - f. Maberbie.

Mehlbrei, Karamanenspeise, I.

Mehmanbar, b. i. Frembenführer, I. 574.

Mehmeb, f. Mohammeb. Mehmeb Ali, Bicetonig in Ae-gypten, feine Kampfe geg. Afpr, 1. 925 ff., 956 ff., 980, 982; gegen Jemen (1812), I. 928 ff.; - gegen Redscho u. Wahabis (1815), I. 208, II. 498 ff., 503; - erscheint in Arabien, 1. 930, II. 503 ;- feine Monopolifirung, I. 750, 875, II. 21.

Mehmed Ebib Ben Mehmeb (Mehemed), Berfaffer des Ritab Menaifit el Sadi, II. 132, 420.

Mehret, f. Mabra.

Mehruban, f. Mabruyan. Mebun, b. i. Verim, I. 668. Meiban (nicht Meisam, Meisem),

in Jemen 1. 733, 812; - vgl. Babi Meidam.

Meibani's, Sprüchwörter, I. 603.

Meibi. f. Abmed ibn Meibi. Meifah, Bahidi = Stadt, 1. 624; — vgl. Mefa, Badi Meifah.

Meilenfteine, gum Behuf ber Sabi errichtet, Il. 187.

Meimeli, f. Saffan el Meimeli. Mein, Drt ber Kabbli, I. 661.

Meifam, Meisem, f. Meidan. Meitte, Rame der Motoren für

Rameel, II. 659. Mejun, Tribus, Karawanenfüh= rer in Oman, I. 498.

Metam 3brahim, II. 72. Methar, Station, II. 415. Methra, Ortber Naszera, II. 65. Metta, f. Batha Metta.

Metta, (Betta, Mazogáßa), I. 15; - angebliche Gründung, I. 18; - ber natürl. u. hiftor. Mittelpunkt Arabiens, I. 28; - ob im Tehama ober Debschas gelegen, 1. 146, 225; - nach 3ftadri, l. 148; - Korngufuhr aus Mothowa, I. 209; - Ramen, Lage, Quartiere, II. 29, 75; — Einwohner, II. 87; — Beiligthumer, II. 87; — Buftanb nach ber Hadi, II. 132; — von Washabis geplündert, II. 485, 487; Dift. I. 391, II. 28, 29, 49,

Metta, Gouvernement, Scherif, Scherifat, 1. 201, 208, 11. 5,

68 ff., 113 ff.

134, 456.

Mettabalsam, in Abu Arisch, I. 1019; im Dichebel Gobb, Il. 143; - Sauptmärfte beffelben, II. 146; - f. Balfam.

Metta = Gummi, II. 31. Metta=Ranal, II. 38.

Mettaner, Mettawi, ibre Bertunft, Gewerbe, Lebensart, Studien, Sprache, Tefte, 11. 98, 108 ff.

Netta = Route, nach Medina,

II. 134 ff.

Neffawi, Dattelart, II. 826;f. Mettaner.

Nekran, Ausfuhrartikel, 1. 593. Netren, Zweig ber Meffalyth, in Deraaije, II. 455.

Neftum, Dattelart, II. 827. Nela, f. Abumela. Relaha (Mélah, Mellaha, Me= hala), Stadt bei Afpr, 1. 939, 960, 987; - f. Menaber.

Melawi Djedara, bei Taif,

II. 65.

Meleagrina margaritifera, bei Farsan, I. 1025.

Melet (Malec, Melit), f. Om el

Melck.

Melet Moeijeb Daub, feine Medreffe u. Bibliothet gu Taas, 1. 724, 731; — f. El Mamayrib

Melefichab, Gultan ber Geld= schuten, pilgert nach Metta, II.

Deletul Efdref, erbaut eine Academie zu Taäs, I. 724, 731.

Melhan, f. Meljam.

Meliha, Waffer ber Golma= Gruppe, II. 346; - f. Sain Meliha.

Melihat, Solma-Berg, II. 346. Melik, f. Malec, Melek. Melik Efdhal Modschahid,

erbaut eine Mebreffe in Taas,

I. 724, 731. Melik Moaseme (Muazzem 3fa), König der Beni Cioub, II. 439.

Melikol = Eschref, f. Melekul Efdref.

Melinde, von Oman abhängig, I. 504.

Melitat, f. Safn Melitat. Meljam (Melhan?), II. 549.

Melka, f. El Dielta. Mellaha, f. Melaha.

Melonen, auf Kishm, I. 452; auf Karrat, I. 465, 467; - in Sammam, I. 641; - auf Far= Ritter Erbfunde XIII.

fan, I. 1024; - bei Dicbibbe, II. 32; — in Taif, II. 63; — f. Waffermelonen.

Melonen, verfteinerte, (Gier= ornamente?), bei Sabidr, II.

Meluchije, Suppenfraut, II. 63. Meluti, Meluthye, Gemufe in Arabien, II. 144; - f. Corchorus olitorius.

Mena, f. Mana.

Menach, f. Minach, I. 548.

Mienaber, Sauptst. von Afpr, I. 195, 939-941, 970; - Lager ber Aegyptier, I. 975; - f. Melaha.

Menadhir, faliche Schreibart ft.

Menader, 1. 976.

Menacha, f. Menagha. Menaf, f. Abd Menaf.

Menagha, Menaeha, Stadt I. 833, 1009, 1011.

Menabil, Tribus in Sabbra= maut, I. 643.

Menathah, in Jemen, I. 858. Menafir, Menaffir, Tribus ber Piratenfüfte, I. 415, 584.

Menazel, f. Dhat el Menazel. Mene, Drt, II. 425.

Menepre, in Jemen, I. 892.

Menfudsche, f. El Manfuhah. Mengin, F., geogr. = ftatift. No= tigen über Redicht ac. (1823), II. 521.

Meni, Göge, I. 278.

Menispermium leneb, auf Rameran, I. 891.

Menfab, f. 3menfab.

Menfale, b. i. freies Sofpig, I. 892.

Menfari, f. Mangery.

Menschenopfer, in Arabien, I. 37; — bei den Dumathier, II. 379.

Menfchenffelette, in Sohlen

auf Sellaniyah, 1. 343. Menfil, Manquel, Dorf in Jemen, I. 718, 741, 816.

Menfud, f. Ras Schech Menfud. Mentha, in Bedichas, I. 998.

Merabetain, türk. Befatung in Medina, II. 179.

Meran, Marran, Maran, Ort in Rebicht, I. 391, II. 368, 369.

Meraffid = alitthila, geogr. Börterbuch, 1. 227, 228, 255, 710, II. 370; - val. Maraffit.

Merbat, f. Mirbat.

Merbung, f. Marbung, II. 273. Merei (Mouri), f. Ait 36n M.

Meretebe, f. El Mierefebe. Mergel, auf Rifbm, 1. 448.

Merina, f. Ebn Merina. Merjame, Ort in Sabhramaut, I. 613.

Merteb, b. h. nicht Schiff, fon= bern Besteigung bes Rameels, II. 744.

Merthat, Lage, I. 1015.

Meroua, Pilgerort bei Meffa, II. 73.

Merr (Marr), f. Bathn Merr.

Merfa Ali, f. Sali, I. 186. Merfa el Wodjeh, f. Webich, II. 272.

Merfa Eslem, Ankerplat, I. 175, II. 219, 235; — f. Eslam.

Merfa 3brahim, Safen von

Libt, I. 145, 1015, 1034. Merfuts, f. Dwer Merfuts. Merfuua, f. Hafn Merfuua.

Merma, beiliger Bügel, I. 36. Merwet, f. Dhi'l Merwet.

Mesa, Mescha, häufig vorkom= menter Rame, mahrscheinlich ibentisch mit Musa, I. 253, 293, 769.

Mesaa, f. El Mesaa.

Mesalet el Memalet, arab. Werf, II. 340.

Mesalle, s. Medallaleh.

Meschal, Ort, I. 813.

Meschali, eine Urt Tättowiren, 11. 269.

Meschasch el Retban, Trante, II. 429.

Meschiat, f. El Meschiat.

Meschib, f. Khamis Michent.

Meschnye, Ort in Zobran, I. 209, 11. 542.

Mesdjed el Khayf, Moschee bei Metta, Il. 128.

Mesdjeb en Reby, die Moschee des Propheten, in Medina, II. 154.

Mesbiid, f. Khabem el Mesbiid. Mesbjib, Dorf bei Damast, II. 422.

Mesembryanthemum (?), I. 571.

Mesfale, f. El Mesfale. Defhale, Bedeutung, II. 100.

Meshed Ali, die Kapelle Alis, bei Medina, II. 172. Mefireb, f. El Mefireb.

Mefireg, f. Babi Meffreg. Mesteb, Dorfin Rebicht, Ginm. II. 522.

Mestin, Mastin (b. b. Rube= plat), Dorf in Oman, 1.525, 561.

Meslathat, Safenftation am Verfergolf, I. 395. Mesnaa, Mesnaah, Ruftenort

in Batna, 1. 476, 524. Mesopotamien, Sprache von,

Mefra, Ort der Abica-Gruppe, II. 347.

Mesrut, letter äthiovischer Kürft in Jemen, I. 72.

Meffalyth, Tribus in Deraaije, 11. 455.

Meffe, große, zu Ofaz, 1.26, 32; zu Metfa, 33; — f. Martt.

Meftedjeddeh, Muftedjidde, Ort in Ofchebel Schammar, II. 352, 353, 356, 468.

Mefun, f. Belad Mefun. Metarefe, Tribus II. 33. Meteyr, Tribus in Nedfchd, II.

453, 457.

Methna, s. Wadi Methna. Metowef, d. i. Cicerone, in Metfa, 11. 72; — f. Mezowar. Metwoffel, f. El Metwoffel.

Meuftaha, Palaft zu Menaber, 1. 970.

Mewdhaa, d.h. Ortschaft, I. 728. Menda, f. El Menda.

Meydan=el=Ahayl, das Mars= feld oder hippodrom der Sa= baer, bei Mareb, 1. 852, 859; — vgl. Maiban.

Mepun, b. i. Perim, I. 670.

Mez, s. El Mez

Mezareib, f. El Mefireb. Mezbelife, Ruine bei Metta, 11. 37; — f. Mozdelife.

Megenne, Zweig ber Beni Barb, 11. 452, 809.

Degneb, f. El Dlegneb.

Mezowar, b. h. Cicerone, in Medina, II. 149, 160; — f. Me= towef.

Mgar Schoaib, b. i. Mag'hair Schoaib, II. 288. Mhar, f. Mahar, II. 214.

Mbarras, Pag in Jemen, 1.811. Mi'bed (Ma'bad), f. Min ma Mi'beb.

Michelia Champaca, Linn.,

f. Jasmin.

Micheyt, f. Khamis Micheyt. Michlaf, f. Mithlaf.

Midian, Madian, I. 145, 159, II. 289; - j. Madain, Modiana. Midianiter, ihr Urfis, II. 287;

banteln mit Beibrauch, 1. 367. Midjare, f. Massera, I. 350. Midra, f. El Midra. Midzedj, I. 937.

Mifaat, f. Badi Mefat, 1. 326. Mithlaf, Michlaf, d. i. Diftritt, I. 230, 724. Mifra, f. Beni Mifra.

Mildbusch, indischer, bei Aben, I. 684.

Militärverfassung, in Ned= sched, II. 528.

Milkjan, Milkjan er Rum, Berg ber Thap, II. 350.

Milty, f. Jufef el Milty. Mimosa Sejal, in Oman, I.

538; - f. Sajel.

Mimofen (Babul), sparsam in Oman, I. 482, 577; — bei 3e= bib, I. 871; — in Aipr, I. 960; - in Matit, I. 998; - bei Taif, II. 43, 56; - im Rora=Gebirge, II. 45; mit langen Früchten, II. 49; - im Bedichas, II. 47; febr stachlige, II. 278; — im Wadi Szafra, II. 202.

Mimosen-Gebüsch, in Afpr, 1. 965; - im Wadi Tarabab,

I. 1002.

Mimofen = Bald, in Jemen, 1. 878.

Mina (Muna), f. El Mina, Mi= nach, Badi Diina.

Mina, Gottheit, I. 278;-f. Mana.

Mina = ab, b. b. Blaumaffer, Fluß in Perfien, I. 431.

Min aamalibi, b. i. fleuerbarer Drt, Diftrift, I. 724.

Minach, Minah, Oman, I. 374, 548. Stadt in

Minäer, altes Bolt, I. 117, 118; - ihre Sauptstadt ift unbefannt, 1.280; - ihr Gebiet, I. 277, 292.

Minaei, b. i. Jemener, Il. 314. Minah, f. Minach, 1. 548.

Minaret = ol = Rorun, II. 371. Minam, f. Mina = ab, 1. 431.

Mineralien, in Oman, 1. 487. Mineralquellen, bei Rung, 1. 450; - tochende, in Bedichas.

1. 1035; — f. Quelle. Min Gue, herrscherfamilie von Dofar, I. 303.

Minhel, d. i. Trante, II. 376. Minji, f. Ras Minji.

Minna el Dahab, II. 293.

Minneschid, Ort in Jemen, I. 719.

Min = tho, Kameelart, II. 673. Miraatez Beman, arab. Wert, I. 866.

Mirab, f. Mahrab.

Mirabilis Jalappa, bei Taas, I. 783.

Mir Badahur Chas Genfin, Regent von Alt = Ormuz, (1300 n. Chr.), 1. 385.

Mirbat (Merbat, Morbat, Morebat), Safen von Bafar, 1. 254, 262, 297, 298, 300, 653; - Dift. I. 261, 264, 289, 306.

Mirbat, Gprache von, ein Reft ber Sprache von Chus, I. 56.

Miri, d. i. Landiare, II. 800. Mir Mehenna, erobert Karrat, I. 464.

Mir Naffer, Scheifh von Ben= berrigt, I. 464.

Mirza Zebaider, Anterflation in Bedichas, II. 218; — vgl. Merfa.

Mifan, Diftrift, I. 241.

Mifanah, f. Saffan Mifanah. Misberah, Dorfbei Aden, I. 703.

Mifenat, Ruine in Sabbramaut, I. 642; - f. Sisn el Misenat, Babi Mifenat.

mifbtan, f. Rhore Bin Mifbtan. Miffead, f. Beni Miffead. Miffile, f. Badi Mafella.

Miftabein, f. Rhore Diftabein. Mitwottel, f. Mutewattil, I.

Miver, Ebenein Bebichas, 1.987. Mogad ben Dichebel, Moidee bei Dimar, 1. 726.

Moabede, Beduinen = Quartier zu Mekka, II. 77, 85. Moadham, f. El Moadham.

Moamele, d. i. Töpfereien, II. 83. Mo'arbid, Bezeichn. für Trun= fenbolde in Oman, I. 381.

Moaseme, f. Wielit Moaseme, Birte Balfis.

Mobaret, f. 3fa ibn Mobaret.

Mobbar, I. 241.

Mobrat el Nata, b. h. Flur ber Moschee, II. 172.

Mocandom (portug.), f. Ras Muffendom, I. 432.

Moch, Mogh (perf.), d. i. Dat= tel, II. 788.

Modesa (= El Moghise?), II. 373.

Mochha, Meca, basalte Muzza, .I. 360; - die moderne Safen= ftadt u. ihr Berfehr, I. 768 ff.; - ihre jungere Entflehung, I. 771; Sandel, I. 774; Rlima, I. 777; — Dift. I. 780, 873.

Mochha = Route, nach Aden, I. 766; — nach Taäs, I. 780.

Modaa, Quartier von Dieffa, 11.83.

Modahabsch, Mohammeds Bor= fahren, 1. 166; - f. Mudadh.

Modan, f. Abdol Modan. Mobarrebi Disman,

zwischen Mekka u. Medina, II. 137.

Moderat, Dorf im Babi Betha, I. 545.

Modena, f. El Modena.

Mobbar, die, durch die Rarma= ten beschränft, 1.149; - in Bed= fcas, 1. 165, 166; - in 3e= mama, Al Badjar, 1. 398.

Modiana, Modian, muthmaßl. Ruinen, II. 274, 287; - f. Madain, Midian.

Mobibidera, Berg, I. 240. Mobich, f. Birtet el Mobich.

Modschahid, s. Melik Efdhal Modschahid.

Mobschabibije, Diebreffe in Taäs, 1. 724.

Möddad, Dattelart, II. 827. Möfhat, Mofhat, Ort Jemens, I. 718, 907, 917.

Möfhat = Plateau, I. 915. Moeijed Daub, f. Melet Moeised Daud.

Monde, driftliche, in Arabien, 1. 65; - f. Rlofter, Deir.

Möris = See, 1. 80.

Möttene, Motteneh, Matna, Drt in Jemen, I. 751, 754, 916,

Möwen, bei Janbo, II. 208; auf Mareat, 11. 271.

Moeylah, f. Moilah.

Wofhat, f. Wöfbat. Miogatha, f. Al Miogatha.

Mogghrebi = Sadi, II. 189; f. Pilgerkarawane.

Moggrebi, b. h. Mann aus bem Besten, I. 846, II. 200; - f.

Magreb, Moghreb. Mogh, f. Moch, II. 788.

Moghailan, heiliger Baum, (Acacie?), 11. 430, 434. Moghayr Schoayb, f. Maghair

Schoaib, II. 234.

Moghife, f. Mochesa, El Moghise. Moghreb, d. i. Maroffo, 1. 803; - f. Moggrebi.

Mogu, Magu, Fischerborf, I. 457, 458.

Mohaddatha, f. El Mohaddatha. Mohadi (Mahdi, Mahaadi), s. El Mohadi.

Mohattémat alistima, Raf= feetrant, II. 578.

Mohallebita, Berfaffer bee El 21393, II. 341.

Mohammed (Mahmud, Meh= med), f. Abu Mohammed, Aibin lu M., Do M., El Mohadi M., Ras M., Scheifh M., Seijid M.

Mohammed, der Prophet (geb. 571 n. Chr.), I. 16; - Abstam= mung, 18ff.; - Leben u. Bir= fen , I. 23 ff.; - Berhaltniß gu ben Juden, I. 60, 63; - Relb= jug gegen bie Bygantiner, I. 155; - fein Grab, von Baba= bis geplündert, II. 489.

Mohammed Abballa ibn ben Isin Admabi, Gultan von

Geef, 1. 274.

Mobammed Abbul Bahab.

f. Scheith M.

Mobammet Mhu Roftab. Fürft in Redscho, 1. 926; -- f. Doffari 2. N.

Dobammed Ali, f. Mehmed Al. Diohammed ben Abdallab, Bafalle in Jemen, 1. 730.

Mohammed ben Afiel, judi= fder Fürft von Merbat u. Dha=

far, I. 298, 343.

Mohammed Ben Ali Ben Ebu Taleb, Fürft in Janbo, I. 149; - fein angebl. Fortleben auf bem Berge Rathwa, I. 153.

Mohammed ben gabbl, ber

Rarmate, I. 240.

Dobammed ben Rafim es Sami, in Oman, 1. 375.

Mohammed Douedar, Freund Arnauds, I. 764.

Mohammed ebn Abbut Ba= hab, f. Scheifh Mohammed Abdul Wahab.

Mohammed ebn Ameleh, Scheith der Rabtan, II. 524.

Mohammed ebn Chafban, Scheith ber El Daman, II. 524. Mohammed ebn Roubevan,

Scheifh der Dtepbah, II. 524. Mohammed ebn Geoud, Ba= habi = Chef von Deraaije (ftirbt 1765), II. 473, 475 ff.; - f. Ibn Geoub.

Mohammed Effendi, Com= manbant in Redicht, II. 519.

Mohammed Firuzabadi, Berfaffer bes Ramus, 1. 731.

Mobammed ibn Abballab el Böffeny, arab. Schriftfteller, (c. 1629), Il. 420.

Mohammed ibn Abu Befr,

Sultan, I. 623.

Mobammed ibn Moun = el Madi, Scheith von Badi Bi= fcheh, 1. 952.

Mohammed Johar, Comman= bant von Sobeiba. I. 877.

Mohammed Omar ibn D= mar, I. 639.

Michammed Ga'bi, Bezier in Sanaa, 1. 821.

Mobammed Gafali, Berifbi= Scheith, 1. 624.

Mohassab, f. Almohassab.

Mobbes, Station, 11. 372.

Michbar, f. Dichebel Mobbar. Mobila, f. Moilab, 11. 220.

Mobram (3bram), f. Wadi M. Mohfab, f. Badi Mohfab.

Moidien, f. Derb M., Badi M. Moie, Moje, f. Schermel Moie, Tameijil Moje, Badi'l Moje.

Moilab (b. b. fleiner Galgort). ob leutefome ? 1. 122; - Safen= ftabt, Fort, II. 207, 220, 235, 279, 298.

Moilab = Berge, Bobe, II. 227,

228, 260, 281.

Mofa, Rüftendorf Dmans, 1. 528. Motad, Dorfin Dedichas, II. 146,

Motbaret es Naszera, bei Metta, II. 65.

Moteija, b. i. Raffeebutte, Raf= feeichente, 1. 781; - ibre Gin= richtung, I. 892.

Motha, Küstenort, I. 208.

Mothowa, Stadt in Bebichas, I. 208; - Kornausfuhrnach Wieffa, I. 209.

Mothowa = Route, I. 145.

Mottaber, Rhalif i firbt 932 n. Chr.), I. 148.

Moldim, f. 36n Moldim.

Moled e Nebby, Geburtsort bes Propheten in Meffa, II. 83. Mollusten, auf Schuscha, II.

222.

Moluftawaif, d. i. die Nach= folger Alexanders, I. 130.

Mombaret, I. 432. Momed, f. Dichebel Momeb. Monath, b. i. ber 3wifdenraum zwischen der Stadt u. ben Bor= ftädten Medinas, II. 153.

Monate, die vier beiligen, b. Ara= ber, 1.32; von Mohammed aufgehoben, I. 33.

Mond, farte Wirtung in ber Ra= fab = Bai, I. 533; - vgl. Belal,

Mondatsil, f. Algben M. Mondayan, f. Beni Mt.

Mondberge, I. 264, 293. Mondhar, bie, in Chalbaa, I. 87.

Mondbar I., König von Sira, I. 91; - f. Noman ben Mondhar. Mondhar, Gobn ber Ma al= fema, perfifder Gatrapin Sira,

I. 96.

Mondhar Ibn Sawa, Statt= halter von Bahrein, befehrt fich zum Islam, I. 72.

Mondfüffe, Mondthal, f.

Ghob el Kamar, I. 293. Monfeca, Infel, von Omanab= hängig, I. 504. Mongallo, Monghow, afrit.

Safen, I. 504.

Monolithische Pilafter, in

Saba, I. 860. Monfun, ihre Wirfungen auf den Curia Muria=Infeln, 1.344.

Monfun, Südweft=, Einfluß auf ben Seebandel, 1.82; - bringt Regen in Dofar, I. 304.

Monfunperioden, die beiden, auf Aben, I. 699; — in Gud= arabien, I. 779; — f. Maufim. Montefit, f. Muntefit.

Montejib, f. Ras Montejib.

Montepr, treten gu 3brabims Parthei über, II. 510; - Bolfs= abl, II. 524.

Monthabit, 3bol ber Thay, II.

Moofe, im boben Jemen, I. 906. Mogaq (Rofar?), Ort in Diche= bel Schammar, II. 352, 356.

Mor, hebr. Rame für Myrrhe, 1. 367.

Mor, Moor, bei Loheia, 1. 884, 886, 888.

Morat, richtiger als Mured, I.

565.Morbat, Morebat (nicht Mo= rebat, I. 251), f. Mahra, Mir= bat, Ras Morebat.

More Joseph Alfari, Rabbi= ner in Sanaa, I. 830.

Moresby, R., Excursionen in R.Arabien, 11. 297 u. a. D. Morgob, s. Sheish Worgob. Moringa arabica, im Diche=

bel Achdar, I. 558.

bei

Moringa ceylonica, Gomfude, I. 1029.

Mosa, d. i. Musa, I. 741.

Mosa, Moseh, b. i. Mauschit, I. 769.

Mosaka, in Jafa, I. 712.

Mosaitpflafter, in Medina,

II. 155, 163.

Moscha (Moscha portus), Sa= fen, Stapelplat für Beihrauch, 1. 307, 311, 334; — ob ident. mit Albelid, I. 297.

Moschafter, Schloff in Bahrein, Refibeng perlifder Statthalter, Festung von Sedscher, 1. 600,

11. 329.

Moschech, Ort in Habhramaut, I. 613.

Moschee, f. Dichama, Dichamea,

Mesdjed. Moschee, die erste, angebl. von Mohammed erbaut, in Tabut,

II. 158, 413.

Moschee, die große, zu Mekka, 11. 87 ff.

Moschee ber Ajescha, I. 148.

Mofcheenbrand, zu Medina, II. 163.

Moschtarek, Moschterik, geo= graph. Wörterbuch Jakuti's, I. 720; — f. Jakuti.

Moschus, Handelsartifel in Dichibbe, II. 8.

Mofeilema, Moffeilema, ber Lügenprophet in Jemama, I. 229, 398, 399, 602.

Moferrah, zwei Infeln, I. 347,

348, 350, 469; - f. Dichebet M. Mofendichere, Burg bes Diche-bel Sabber, I. 722.

Mofes, Namen, II. 290;- f. Mufa. Mofes, Episcopus, I. 65.

Mofesberg (Sinai?), I. 109.

Mofes=Stab, II. 264. Mosherefe, s. El Mosherefe. Moslah, Station, II. 367, 375. Mosnib, nicht Madneb, I. 565.

Mosseilema, s. Moseilema.

Moffuat = Bäume (?), in Afor, 1. 965; - in Abu Arifb, Ge= brauch der Zweige, I. 1018.

Motafele, b. b. Schismatiker, Schimpfname ber Geibije, I.

Motasem b'Illah, ber lette Abaffiden = Rhalif, II. 187.

Motaweli, Moteewili, reli= giofe Gefte in Dman, 1. 493, 11. 471.

Mothran, Station, II. 420. Motteneh, f. Mötteneh.

Monab, b. i. Manabbeb, I. 740. Mougamarab, d. h. Nacht= wache, Conversation, II. 199.

Mouchich, f. Mauschit, I. 880. Monget, f. Beni Mongbayd. Monhalligh, d. i. Schreier,

Rhapsobe, I. 33.

Mouhathil, irrig ft. Muhalhil, I. 90.

Moubbfin, Lehrer Frednels, I.

46; - feine Aussagen über Ba= far, I. 296, II. 265. Moukannefat, Bedeutg., II. 62.

Moutebal, Berg, I. 1011. Mouttran (Plur. Wouffranun,

Mouffranin, Mi'ffranin), Defi= nition, I. 291.

Mouradibin, Name für bie El

Meretebe, I. 212.

Mourabbaff, f. Maframiel M. Mouri (Merei), f. Ait 36n M. Mourra, f. Beni el Mourra. Moufa (Musa), s. Hafr Ebi M.

Moustot ebn Routnan, Scheith der Souben el Robleh,

II. 524. Moussa (Maussa), s. Wadi M. Moufffi, d. i. Gehülfe, 1. 396. Mouffon, f. Maufim, Monfun. Mouwaylabh, f. Moilah, II.

220. Momaffat, Palmhain ber Abfca=Gruppe, II. 347.

Mowaffit, II. 384. Mowaly, Tribus bei Aleppo, II. 116.

Momafil, Beiligengrab ber 21b= ica-Gruppe, II. 347.

Moweilha, Moweilih, Mo= wilha, f. Moilah, II. 220, 235. Moya, f. Moie.

Moulaaf, f. El Moulaaf. Mogbelife, Moschee bei Metta.

II. 119; - vgl. Mezdelife. Mozha, Zaha, d. i. erste Mahl= zeit, 1. 556.

Mogneb, f. El Megneb, II. 462. Miferib, Station, 11. 420.

Muabegeh, f. Benick Muabegeh. Muallata, Muallatat, Die fieben arab. Dichter, I. 33, 34, II. 218.

Muamer, f. Sitan Muamer. Muawia, Muavipah, Khalif (Mitte des 7. Jahrh.) 11. 236;

- Bruber Sfathrs, II. 278. Muazzeme, f. Burfei Mt. Mubaret, f. Ruh mubaret. Mubarruz, f. El Mubarruz. Muchfet, Thal in Bebichas, II.

Mudney, f. Badi Magna. Mub, f. Ras Abu Mub.

Mudadh, König ber Djorhami= den, I. 19, 20; - f. Modahadich.

Mudaifi, Ort, II. 468. Mueddin, II. 162.

Mühlen, im Dichebel Gabber, 1. 790; - große, bei Wetta, 11. 85.

Mülk, f. Jemael Mülk.

Müngen, mit bem Geprage Sa= run al Raschids, in Ralhat ge= funden, I. 377; - in Oman, I. 507; arabische, I. 690; - ber Bahabi, II. 492; - in Redichd, II. 527; — f. Goldmünzen. Muffrat, Station, II. 420.

Mughabane (Mughatein), I. 615; - f. Makatein.

Mughira, arab. Gefandter bei Jezbedjerd, II. 244.

Mugbra, zerftorte Feftung in Habhramaut, I. 639.

Mugnah, b. i. Magne, II. 297. Muhalhil (nicht Mouhathil),

arab. Dichter, 1. 31, 90. Muhammed, f. Mohammed.

Mujallab, s. Ras Mujallab Beidi.

Mujawah, f. Scherm Mujawah. Mujdab, f. Ras Mujdab.

Mujowah, f. Scherm Mujawah. Mufalla, f. Mafalla, I. 285.

Mutet, Drt im Dichebel Scham= mar, II. 343; - f. Mautat.

Mult, Bedeutung, II. 164. Multa, Drt in El Gebeir, II.

Muna (Mina), f. Babi Muna. Munadgor, Berg in Nedicheran, I. 1011.

Munafib, I. 327.

Mun afera, b. h. Chriftianifirte, I. 753.

Mundar, f. Almundar, Mondhar. Munfuha, f. El Manfuhah. Munije, f. El Munije. Muntefit, Tribus, II. 479, 480.

Muobegh, f. El Muobegh. Muoffal, Futtergras bei Aala,

II. 443.

Murad Madmed, arabifder Schriftsteller, I. 665. Murad III. (reg. 1574-95), II.

Murab IV. (reg. 1623-40), I.

Murbjef, f. Beni Murdjef.

Mured, richtiger Morat, i. 565. Murr, Amprisart in Abu Arifh, I. 1020.

Murschid, f. Ibn Murschid. Murtuban, irdenes Geschirr, in

Dman, I. 491.

Murufain, (Magnet=?) Berg bei Bab el Mandeb, I. 179.

Mufa, b. i. Mofes, I. 991, 264, 290; - f. Achmed ibn M., Safr Cbi M., Moufa.

Musa, Rehabite, I. 754.

Mufa, Rame mehrerer Orter, I. 253; — f. Mesa.

Musa, Mosa, Landstadt in Jemen, südlich von Mochha, 1. 741.

Mufa, Musa Emporium, Muza, Ort in Jemen, 1. 247, 769, 780.

Musa, Ort in Jemen, 1. 759. Musa (Pisang), in Oman, 1.375, 483; - im Dichebel Achdar, I. 555; - in Jemen, I. 905.

Mufaiti, Tribus in Dedichas, II. 284, 294; — Name, jud. Ur= fprung, II. 295.

Mufalimigbn Maffu, Säupt= ling ber Ghafari, I. 497.

Musa paradisiaca, f. Ba= nane.

Musavvid, Stadt in Sabbra= maut, 1. 636.

Muscharabije, Bedeutg., 11.60. Mufchelarten, verfteinerte, im Tehama Jemens, 1.895; - neue Urt, bei Gomfude, I. 1029.

Mufchelberge, Beiden ber Perl= fischerei, I. 590.

Mufchelapps, bei Sanga (?), I. 836.

Muschelkalt, auf Raltftein, I. 649; - bei Magna, II. 294. Muschellager, auf Rarrat, I.

462; - auf Sanafir, II. 223. Muschelreichthum, bei Aben, als Ralf verbraucht, 1. 693, 698.

Mufeilema, f. Mofeilema. Mufelmänner (von Muslim), b. i. gläubige, gottergebene

Männer, I. 16. Mushabea, Insel des Rothen Meeres, II. 216.

Mushur, I. 1009.

Musik, der Nabatäer, I. 140; in Meffa, II. 109.

Mustatnüffe, im Dichebel Achdar, 1. 551, 552. Muslim, f. Atabat el Muslim.

Musnad = Schrift, ihre Aus-bilbung unter ben Tobbas und Berbreitung nach Sira, Taif, ju ben Roreischiten, I. 332.

Musnib, f. El Megneb, 11. 462. Muffahrib, f. Abu Muffahrib. Muffelbom, Muffendom, f. Ras Muffendom, I. 432.

Mustapha Bey (1812), I. 930. Mustapha 3bn 3brahim Aga Schabenber, feine Reife von Saleb nach Meffa, II. 419.

Mustaraba, Söhne Maads, 1. 39; — f. Arab Muftaraba.

Muftebiebe, Muftebiibbe, f. Mestediedde.

Mufter, Tribus am Babi Tara= bab, 1. 1000.

Muswat=Gebüsche (Pavetta longifolia), in Debichas, II. 218, 235.

Mutabher, Seidije=Rhalif, I. 733.

Mutewaffil (Metwoffel), f. Bu= ftan Mutewaffil, Bittwoffel.

Mutewaffil Allah, b. h. der Gottvertraute; 3mamtitel, I. 821, 826.

Mutlot, f. Seffit ibn Mutlot. Mutta, Brunnen in El Rafym, II. 464.

Muttra, an ber Rufte Omans, mit Perlfischerei, 1. 488.

Mutuar, f. Beni Mutuar. Muza, f. Musa, I. 247.

Mugahma, Cove ber Piraten= füfte, I. 583.

Mugeifia, f. Amrn Mugeifia. Muzza, jest Mochha, 1. 360.

Mykat, b. i. Sammelplat ber Rarawane, I. 184, II. 237.

Mylabris, Raferart in Arabien, J. 1030.

Myos Sormos, das spätere Rof= feir, I. 122; - f. Abu Schaar.

Myrrhe, Ausfuhrartifel nach 3n= vien, 1. 300; - von Afrika nach Arabien, I. 360; - in Gabaa, 1. 364; - nach Theophr. I. 365; - in Sabhramaut, 1. 610.

Myrrhenland (Strabo, Ptol.), 1. 292, 358, 364.

Myrthe, fehlt in Oman, 1. 482. Mytilus hirundo, 1. 172.

37.

Naaman, f. Noaman, II. 218. Naaman = al - Uraf, Thal, bas poet. Stellbichein Beliebter, I.

Ra'amani, Dromedar = Art, 11. 744.

Naamet, f. Schaa bon naamet. Rabatie, Infel im Rorben bes

arab. Golfs, II. 218. Rabat, Nabit (Mur. Anbat), Bedeutung des Worts, 1. 129; Berfdwinden des Ramens, 1. 132.

Mabataa (Arabia Petraea), bas nordwestl. Grängland vor Mo= hammed, I. 111 ff.; - Grange, 1. 123.

Nabatäer, Nabat, Bolf, 1. 111 ff.; - ibre Landwege, I. 125; -Drie, I. 126; — Arfiße am Ensphrat, I. 129; — Berhältniß gu Affprern u. Sprern, J. 130 ff.; wenden fich beim Gebet z. Rord= pol u. Zeichen des Steinbods, I. 131; - Berbreitung burch Nord= Arabien bis Aila (Metta, Bab= rein, Gerrha, Petra, Sira, Un= bar, Chufiftan), I. 88, 135 ff.; als Sandelsvolt, Rivalen der Phonizier, I. 136, 138; - ibr plotl. Berschwinden bom Aila= Bebiet u. aus Borber = Affen, I. 138; — Fortdauer des Bolfs u.

seiner Sprache in Babylonien u. Mesopotamien, 1. 139; - Be= februng g. Chriftenthum, 1. 139; — berühmt als Aderbauer, Ge= lehrte, Rünftler, Mufiter, 1. 140; - als Maurer in Metta, II. 236; - ob einft bei Beden ? II. 286.

Nabatäische Araber, Grund ber Benennung, I. 138.

Nabega Dhobyani, arabischer Dichter, II. 753.

Rabgiu, f. Tumbo, I. 457. Rabi, f. Neby.

Rabit, Gohn Jemaele, Borfteber ber Raaba, 1. 20.

Rabit, Cohn bes Mafch, in Ba= bylonien und Graf, I. 129; - f. Nabat.

Rabt, f. Rebet, 1. 891.

Raboogier, f. Nabatie, 11. 218. Rabt, f. Abhat el Rabt, Dichebel Rabt, Rebaa fofaa.

Nachl, f. Rathl.

Nachl, Naral, Ort in Oman, I.

Nachla, Rabla, beiliger Sain au, I. 32, 38.

Radletein, Station in Bebichas, II. 445.

Nachlichorma, perf. = Dattel= baum, II. 788.

Radatelbabhr, d. h. Geekub, 11. 309.

Radus, f. Dichebel Radus. Nabelholgarten, im Badi Ta= rabah, I. 1003.

Nabelbolzwalbungen,

im Wadi Bischeh, I. 958; — Oschebel Kora, II. 46. im

Nabhar, Sohn Schamaple, I. 221.

Radbir, f. Beni Nabbir.

Nadjiah, ob Wadia? 1. 1013.

Madschiset, d. h. Bekenner ber orthodoxen Lehre, I. 375.

Raga (Plur. Nagat, Noug), b. i. Rameelin, II. 744; - f. Badi el Naga.

Ragam, f. Niffum.

Ragara, ob das beutige El Gbabel, Redicheran? I. 1012.

Νάγαρα μητρόπολις (Ptolem.) I. 68.

Magd, f. Nedichd, I. 221, II. 325. Rageth, Brunnen, II. 510.

Raghan, Ort in El Rhardi, 11. 477.

Ragbe, Diftritt ber Beni Doughand, 1. 968.

Nagil Alast, Berg bei Sanaa, I. 831.

Nagtar, Ort in Sabhramaut, I. 636.

Nagy ebn Rameleh, Scheifh v. Habhramaut, II. 489.

Nahad, Ort Hadhramauts, 1.877. Rabb, d. i. Raubüberfall, 11. 246. Rabban, f. Abu Mohammed 3bn Nabban.

Raber Eggerta, Fluß, II. 427. Rabbel, d. i. Palmbaum, II. 830. Nahher, f. Nehar el Dhahye.

Nahijet, b. i. Difirift, I. 724. Nahla, f. Nachla.

Nahrain, f. Medinat el Nahrein. Nai, d. i. Rohrflöte, II. 618.

Naiji, f. Ghazi Naiji.

Raila, arabiiche Gottheit, I. 36.

Naim, Judenschloß, 1. 62. Najas muricata, im Wadi

Rammar, I. 1032. Nata, f. Mobrat el Nata.

Rata, Photeninsel, 1. 115. Rafa, d. i. Rameelin, II. 718.

Rakab, d. i. Hohlweg, Bezeich=

nung für viele Orte in Jemen, I. 327.

Rafab el Sabjar (Sabichar), himjar. Trümmerftabt im Babi Mefat, 1. 288, 322, 327.

Rafam, f. Riffum.

Rafeb el Abmar, Ditbes Diche= bel Rora, II. 41.

Nathal, f. Wadi el Nathal. Rathal, b. i. Dattel, II. 801.

Nathal Manut (Manoti), 1.643. Nathl, Nachl, Nathal 2c., d.i. Dattel, II. 801; - f. Batn Rathl. Nathle, Nathle=onta, b. i.

weiblicher Palmbaum, II. 829. Rathoda, Rathubeb, b. i.

Schiffscavitan, I. 346, II. 248. Rafian, Ortber Abscha-Gruppe, II. 347.

Nafib, b. i. Gouverneur, I. 626. Ratib Alp, Feldberr im Dichebel Sabber, I. 794.

Ratil, Berg Jemens, I. 814; f. Sumara.

Ramah, Frau Zeibe, I. 96.

Naman, f. Noaman, Badi Na= man, Sub Naman.

Naman Arak, f. Naaman=al=U. Ramen von Individuen, bei Arabern collectivisch für ihre Nach= fommenschaft, I. 20.

Geschwüre, peftartige Nanil, Rrantbeit, nicht Umeisen, I. 19.

Naphtha, auf Tyran, 1. 177. Rar, f. harrat el Rar, Babi on

Rar, Rari, b. i. einbudliges Ra= meel, II. 656; - f. Rer.

Narde, in Arabien nicht einhei= misch, I. 364, 369.

Mardschil, d. i. Rotos, I. 259. Nafakarib, himjaritifcher Name, I. 83.

Nafal, Naffab, Stadt ber Ur= ladichi, I. 662.

Nafchir on Riam, ber Afrifa= ner, I. 71.

Rafenschmud, ber Frauen in Beffel, II. 67.

Nafera (Nagaräer), f. Bent n. Rafer = edbin, Sohn Meilate,

H. 572.

afir, f. Scheith Ali ibn Raffir. afir ben Abu Betr, Chef ber Urladschi, I. 662.

adraan, Nagaräer, b. i. Chrift, in Sanif, 1. 753.

laffab, f. Rafal.

taffer, f. Mir Raffer.

laffer, Schech v. Rothra, 1. 547. taffer, Scheift v. Schabran, I. 951, 966.

Raffy, f. Roffy, II. 361.

laszairi, b. i. Chriften, II. 302. Tageif, f. Biar Rageif.

laszera (Nagaraer), f. Beni Rafcera, Motbaret es Raszera. Ragr, f. Beni Ragr, Deir el R. Rawa, d. i. Dattelfern, II. 829. Rawaw, Schriftst. II. 340. Raxal, f. Nachl, I. 558.

Rapb el Saram, Guardian ber

Raaba, II. 93.

Ragaraer (Chriften), f. Rasraan, Raszairi, Raszera, Reffara,

Rugrani.

Nazoua, Gebiet in Oman, I. 379; — vgl. Reswa.

Nazwa, f. Reswa. Nazye, f. El Nazye. Rearchs Schiffahrt im Perser= golf, I. 426-432; - bis Go= gana, Abuschähr, I. 460.

Rebaa fotaa, Station in Betfcas, Ramen, II. 236.

Rebajoth, Sohn Ismaels, ift nicht Stammvater b. Rabataer, I. 20, 128,

Rebat, Nebbet, f. Nebet. Rebbi Sud, Reby Sud, 1. 276. Rebek, Ort in N. Arab., 11. 384.

Rebet (Nebbet, Rebat, Rebit), im Wadi Tarabah, I. 1001; — (Lotus nebek, napeca) in 3a= far, I. 301; in Oman, I. 375, 482, 543; fparlich im Dichebel Rora, II. 41; - (Rhamnus lotus) gu Roba, II. 171; bei Jan= bo, II. 205; - (Rh. lotus nabeca) als Dorngehege in Dman, 1.561; - (Rh. napeca) in Sam= mam, I. 641; auf Kameran, I. 891; bei Dichidde, II. 20; — (Zizyphus letus ob. napeca?)

in Abu Arifh, I. 1018; wild u. veredelt in Sebichas, II. 63; f. Sibrbaum.

Rebel, auf Aben ohne Feuchtig= keit, 1.700; — in Mekka, 11.320. Rebban, f. Beni Rebban.

Rebharne, f. Batah el Nebharpe.

Rebit, f. Rebet, 1. 482.

Rebi Galebibn Bud, irrig ft. Rebi Sud ibn Galeh, I. 656.

Reby (Nebbi, Rabi), b. h. Prophet, 1. 789; - f. Medina el Re= by, Mesdjed en Reby, Moled e Nebby, Wadi Nebbi.

Rechel, in Marotto Name für

Dattelpalme, 11. 830.

Recrofin, f. Ormuz, I. 435. Rectarinen, bei Gomfude, I. 1029.

Redjem, Ort, I. 198.

Redichah, Dynaftie in Jemen, I. 730.

Nedscho, Redsched, Nedid, b. i. erhabener Ort, Hochland, Wegenfat des Tehama, 1. 206. 222; - Etymologie u. verschie= dene Bedeutung, 11. 325; - Ra= me mehrerer Derter, II. 330; -

f. Bab el Nedscho.

Redidt, Redid, Ragd, Redsid, ichmankende Begrän-zung bei Istachri u. a., I. 146, 221, 225; - nach Abulfeba, I. 220; - nach Edriff, 1. 221; nach Jafuti u. a., II. 326 ff.; bas Arfadien ber Araber, 1. 223; berühmt durch Beidelander u. Biehtriften, II. 456; das Ra= meel = und Pferdeland, II. 457, 609; - hohe Lage deffelben bei Dreveh, I. 579.

Redfcb, das Binnenland, II. 325 ff., 448 ff.; - Berge, II. 330; -Provinzen, II. 465 ff.; - von Ibrahim unterjocht, II. 518 ff.; Bewohner, Tribus, II. 458, 470, 524; Rleidung, Phyfiogno= mie, Korperbau, II. 529; Rrant= beiten, II. 530; — geographisch= flatistische Rotizen (1816), II. 521; - Juftig, Militairverfaf= fung, 11. 528; - Winde, Flora,

Fauna, II. 531; — Getraibes arten, II. 525; — Handel, Aussfuhrartitel, Gewerbezc., II. 527.

Redicht, Regedis, Zweig der Anezch, II. 478, 480.

Nedich d Adicha, Thal, Berg, II. 347; — f. Adicha.

Medsched, richtiger Nedscht, I. 565, II. 325.

Rediched (b. h. Bergort), Dorf auf dem Mharras-Pag, I. 811.

Rebickeran, Rebickran (Nedjeran, Nedjeran, Nedferan, Redjeran el Yemen), Gränzlandschaft von Hotzfaß (1.205, 715, 7107; Berge, Flora, I. 1011; Einw., Städte, Klima, I. 1012; — Berechrung der Pakne, Christenbeschrung u. Berfolgung, I. 67; — L. Badi Redscheran.

Rebichran, Rebiran, Stadt im nördl. Jemen, I. 68, 190, 198; — frühzeitige Bekehrung zum Islam, I. 196; — ob idenstisch mit Regran, I. 232; mit El Ghabel, Ragara, I. 715, 1012.

Redsjed, richtiger Redscho, II. 325.

Refi, Diftrift v. Rebicht, II. 452.

Neffud, Station in Nedscho, II. 453; — vgl. Nfûd.

Refryeb, b.i. Nordwind, II. 531.

Regédis, f. Redichd.

Reger, in Ormuz eingeführt, I. 444; — freigelassene, zahlreich in Matallah, I. 631; — Arbeiter-flasse in Weben, I. 602; — zahlereich im Wadi Bischeh, I. 952; — als Pilger in Medina, II. 177; ihre Beschäftigungen, II. 193; — s. Tofruri.

Negerinnen, aus Zanguebaru. Habeich in Mastat, 1. 513; mit Arabern verheirathet, 11. 55.

Regerstlaven, als Bootsleute auf arab. Schiffen, 11. 22.

Negran (Nedschran?), Stadt, I. 232.

Regus, äthiopischer Königstitel, 1. 67.

Rehar el Dhahye, Rehar el Rahher, Bedeutung, II. 126. Rehed, f. Schoaib ben Rehed. Nehhm, Gebiet von Jemen, I. 714, 843, 855.

Rehman, arab. Benennung für Echiniten, I. 175.

Neiman, Anterplat in Bedichas, I. 175; - f. Noaman.

Nefil= Schedja, ber große Abflieg nach Mareb, 1. 765, 842, 856.

Rema, f. Abu Rema.

Memeran, Dorfim Babi Bifcheh, 1. 952, 992, 993.

Memr, f. Uin el Remr, Beni Ulnemr.

Neogitta, Küstenort, I. 349. Neoptana, Anterstelle Rearchs,

I. 427, 430.

Requia, Dorf im Babi Bischeh, I. 992. Rer. männl. Kameelfüllen, II. 645;

Mer, mannl. Kameelfullen, 11. 645; — f. Mar.

Nerium, bei Oschibe, II. 20. Nerium molle, bei Diara, I. 1030; — in Badi Rammar, I. 1032.

Nerium obesum Forsk., im Oschebel Ras, 1. 803.

Mervenwurm, f. Vena medinensis, I. 887.

Refarri, reformat. Secte, II. 471. Reffara, d. i. Nazaräer, II. 276; — bei Uin Unne, II. 299.

Reffr, arab. Gottheit, I. 36.

Reflorianer, in Ormuz, 1. 384. Reswa (Raswa, Rezoué, Riffua, Riffuwa), Statt im OfchebelUchebar, 1. 374; — Produkte 2c. I. 549, 559; Einw., I. 556; — f. Razoua, Reswije.

Neswe, Küstenberg, I. 374. Neswije (Neswa?), Station, I.

1008.

Rewidije, I. 727. Rey, f. Ali Rey.

Rey, d. i. Rohrflöte, II. 618.

Repfy, Dorf in Redscho, Einw., 11. 522.

Rezoué, f. Neswa, I. 559.

Nfûb, Sandwüste in Nedfchb, II. 358; — vgl. Neffud.

Nga=bong, Nga=mong, in Tübet Rame für Kameel, II. 675. thebanie, Ort in El Rasym, II. 468.

diam, f. Nafchir on Niam. liat (Biat), I. 198.

Ribadsch, f. En Nibadsch.

Ribatun, Quartier in Damas= fus, 1. 135.

Riebuhr, C., Berbienft um die Geographie von Arabien, 1: 6, 7; - Reife in Jemen, 1. 711, 743, 780, 798, 820, 903, 907 20.; - über Sabbramaut, 1. 609.

Riffum (Rifom, Rofom, Nafam, Ragam), Berg Jemens, berühmt burch Eifen, I. 724, 824; Böbe,

827, 830.

Rimre, f. Dichama Rimre. Rimrod, ber Rufchite, I. 56; -

bei Nabatäern, I. 130.

Rinive, ihre Ginwohner, I. 130. Rir, Berg in Redicht, II. 331. Rifan, Dorf am Ufnan, 1. 392.

Rienas, Damonen der Bufte, I. 601; - vgl. Djinn.

Niffua, Niffuma, f. Reswa.

Rigam, b. h. europäisch breffirte Truppen, I. 938.

Roah, Stammvater ber Gubara= ber, 1. 40; - f. Roub.

Noaman (No'man, Naman, Nei= man), Infel bes arab. Golfs, I. 173-175; - Namen, Lage, II. 218, 222.

Nocheilet, II. 373.

Nobhair, f. Beni Radbir.

Rof, f. Beni Rof. Notom, f. Nittum.

Rofra, f. Maaden el Nofra.

Nofra, b. i. Silber = oder Gold = minen, 11. 372.

Roftah (Rogta), f. Mohammed Abu Noftah.

Romaden = Tribus, fparfam im Tehama Jemens, 1. 902.

Roman (En No'man el'Awar b. Abulf.; Nouman, Ru'man), ber Einäugige ober Alte, König in Sira (reg. 400 - 430), Erzieher Baram = Gurs, I. 89, 91.

Noman (En Noman Abn Kabus bei Abulf.), ber lette Kürst aus bem alten Ronigsgeschlecht von Sira, I. 26, 100-104, II. 239.

Roman III. (457 n. Chr.), König von Ghaffan, 1. 110.

No'man, 11. 218; -- f. Noaman, Nouman, Badi Noman, Numan.

Noman ben el Mondhar, ber Große, König ob. Saffanidifcher Bafall in Dira, wird zum Chri= ftenthum befehrt, I. 65, 91, 96.

Roman = Dynaftie, in Sira von Rhosen gefturzt, 1. 72.

Rogta (Nottah), f. Doffari Abu Mogta.

Rordinfel, in ber Ginfahrt gum Perfergolf, I. 433. Nos, Nos, f. Ras Nos.

Noffy, waizenähnliche Grasart, II. 358, 361, 409. Nouf, f. Beni Nof.

Nouh (Noah), 1. 76, 868.

Nouman, Sohn Zurahs, der Taghlebite, 1. 106; f. Roman. Rour, f. Dichebel Rour.

Rous (Rus), f. Apfa. Rowathele, Agricultoren bei Medina, II. 164, 173; Dattelgariner, II. 800.

Noz, i. Ras Ros.

Nozbat el Moschtat (Oblectamentum cupidi), Berf Ebri= นิช. I. 167.

Ruagie, Buibe Schimpers, II. 44. Rueim Ibn Abd Rulal, him= jaritischer Fürft, 1. 71.

Rullah, d. i. Regenbach, I. 577. Ruman, f. Roman, Rouman.

Ru'man Dfi Rucin, himjariti= fcer Fürft, 1. 71. Rus (Rous), f. Bander Rus, Ras

Rus.

Rugrani (Nazaräer), f. Ragr al Nugrani.

Nontomeh, Mandingo = Name für Rameel, II. 740.

Nyfa, Nous, uralter arab. Cul= turfit, I. 868.

D.

Oablrat, im Babi Faime, II. 136.

Danan, Brunnen, I. 937.

Ouganta, b. Rearch, jest Kishm, 1. 435, 445.

Dafengruppe, bes nordweftl. Dedichas, II. 399 ff.

Dafenreihe, in Oman, 1. 478, 479, 543; - Grange bes Gul= turlandes gegen Oman. 1. 380.

Dbai, Bruder Abi's, I. 101.

Dbeid, f. Beni Dbeid. Dbeiba, f. Dbobas, 1. 118.

Obelistenartiger Thurm in

Dichof, II. 391, 395.

Dbhor, Jubhbur, Safenort in Sedichas, I. 231, II. 6, 20.

Dboda, Ort in Nabataa, I. 127. Dbobas II., ber Nabataer, 1.118. Dbri, Stadt in Oman, 1. 379,

380, 525, 562.

Obfidiane, auf den offarab. In=

feln, I. 391.

Dbft, Ausfuhr aus Sanaa, 1.835; — berühmtes, ber Dichebel Sar= ráz, I. 913; — sparsam auf Kar= rat, I. 467; - fehlt in Dichidde, II. 17.

Dbffarten, bei Medina, II. 171; - in Nedichd, 11. 526; - tro= pische, im Tehama Jemens, I. 901.

Obstwälder, bei Taif, II. 58.

Deabh, f. Dfaz.

Ochaidher, f. Haider, II. 437, 438.

Dhaiber Baba's Grab, II. 438.

Deber, f. Wadi el Ocher.

Ochradenus, auf Farfan, I. 1025.

Dchfen, f. Rinder.

Dchter, Pehlvi = Name für Ra= meel, II. 633.

Dous = Gebirge, basheut. Cap Berdiftan, I. 460.

Damut = fur, Inselchen bei Ain Unne, II. 226.

Dbhach, Pilgerftation, II. 372.

Dohaib, Al Dohaib, f. Dfeib. Dofcheiran, f. El Doscheiran.

Dobene, Ruinenftadt bei Taas, I. 782. Delbäume, im Dichebal, II. 435.

Dogaib, Dogaph, f. Dfeib.

Delpressen für Gefam, in Dla= fallah, 1. 628.

Defab el Ala, bas obere Defab in Jemen, It. 549; - f. Dfab ei asfal.

Deser, f. Dier.

Desle, f. Dsle. Defterreichische Confulate = berichte über Afpr (Mfcr.), 1. 923.

Dethuma, in Jemen, IL 549. Dfra, Dfor, Stadt in Oman, 1. 379, 380.

Dgbé, f. Beni Dgbé.

Dalou, f. Rawas Dglou. Daman, f. El Daman.

Ogyris, ob Ormuz ober Rishm? I. 435, 445.

Dhhanbhah, Sohn Djulabhs, 1. 58.

Dhod, f. Dichebel Dhob.

Obreule (Scops), neue Art, bei Gomfude, I. 1029, 1030, 1032.

Dinnal = taffab, f. Ayoun el Raffab.

Dfabb, f. Dfaz.

Dtadi, f. El Dtabi.

Dfahil, in Oman, I. 547.

Dtaid, f. Ufeidar.

Dkailije, f. El Dkailije.

Dfair, Adsjar, Gis ter Abbel Ris, I. 600.

Dfal, Othale, d. i. Rhan, Ra= ramanferai, Baarenlager, II. 7, 153, 317.

Dtala, f. Al Dtala.

Dfag, Dcadh, berühmter Deßort, I. 32, 94, 95, 196.

Dibat, f. Dichebel Dibat.

Dfelis, Hafenort, 1. 241, 243, 266, 307; - f. Aben.

Diepba, f. Babi berb ibn el Okeyba.

'Azída (Strabo), Borgeb., 1.243.

Oflob, f. Beni Oflob.

Ofman, Tribus ber Jam, 1. 204,

Dibent, frankischer Rame für Rameel, 11. 742.

Dibob, Drt, in Bedicas, I. 189. Difend, angelfachf. Rame für Rameel, II. 742.

Dliban, Olibano. Oliba-num. Beibrauchforte, 1. 357, 361, 362, 370; - Ctymol., 1. 368.

Olibanum commune, in sortis, foemineum, zweite Beib= rauchsorte, 1. 372.

Olibanum electrum, in granis, bester indischer Weihrauch, I. 372.

Dila, f. Mala.

Dila taal, arab. Göttername, I. 35.

Olpentari, d. i. Dromebar, II.

Dlvunt (altfächf.), b. i. Rameel, 11. 742.

Om, f. Omm, Um.

Omaidar, f. Babi Samida. Omaider Rabir, f. Samida Rebir, 11. 230; - Ghubbet Sa= mida, II. 304.

Omajaben, Omiaben, I. 23.

Dman, f. Babr D., Chef Beni D. Dman, nach Ebn Batuta, 1.373; — nach Istadri, I. 375; — nach Edriff, I. 376; — Klima, I. 380; mit berühmten Verlbanten, 1. 388; - bie Beftfufte von Ras Muffendom bis Abothubbi, I. 430; - bas Ruftenland, Lage, Ausdehnung nach einheimischer Unficht, politische Ausdehnung, I. 469, 470; ju Riebuhre Beit, Eintheil. bei Arabern, 1. 476; bas eigentliche, im engern Ginne, 1. 476; Gebirgefetten, 1. 477; Fluffe, I. 478; Raturprodutte, I. 481; Fauna, I. 484, 486; Mineralien, I. 487; Sandel u. Gewerbe, I. 488; - Bevolte= rung, Agtiten, Schiematifer, I. 85, 380, 491, 493, 508; Naba= taer, I. 137; - polit. Buftanb, I. 494; ber 3mam, I. 498; Gin= fünfte, I. 503, 508; Befitungen in Ufrifa, I. 504; Geeverfebr, I. 503, 505; Rriegeflotte, 1. 506; Munge, Gewicht, I. 507; -

Ruftenfläbte, I. 523 ff.; bafenleere Stelle von Dlasfat bis Sfobar, 1. 526; - nördliche Salbinfel, Bewohner, 1.531; bas Binnenland (Bellfteb), I. 536 ff.; bie Dafenreibe, I. 543; - unter Wahabis, II. 468; -Dift. 1. 251, 253, 375, 381.

Dman, b. i. Umman, 1. 251, 305;

- Mastate, 1.382.

Dmana, Meerbufen, I. 309. Omani, b. Plinius, I. 124. Ομανόν ξμπόριον, Ι. 381.

Dinar, f. Beni Dmar, Moham= med Omar ibn Omar.

Dmara, f. Sign ben Omara. Dmar ben Mangur, erbaut

Mebreffen in Taas, 1. 724. Dmar ben Schebinicab, Giubibe, I. 725.

Omar ibn Gaab, Gjubibe, I.

Omar ibn Tuari, Tawari, Mahra=Sultan, I. 299, 647.

Dmafir, Fort in Oman, 1. 547. Ombûbe (Ma Dubi), Ort in

Sabbramaut, I. 613, 619. Dm el Bel, die Mutter ber Ra=

meele, b. i. Redichd, 11. 457, 6091 Dm el Donia, Mutterder Belt, b. i. Damast, II. 104.

Om el Rora (Mutter ber Stäbte), d. i. Meffa, I. 217, II. 75.

Dm elleile, b. b. buntle Racht, Berg bei Saban, I. 715.

Om el Melet, Insel im arab. Meerbufen, II. 216.

Omeri, f. Omri.

Omezepne, f. Mczepne, II. 452. Om fattel, Dattelart, II. 826. Omiaben, f. Omajaden.

Dmm, s. Om, Um, Umm.

Dmm' al Rura, f. Dm el Rora. Omm borkaa (Mutter tes Schleiers), in Bilatol Diduf. II. 384; - f. Bertoa.

Ommeija, Stammpater ber Omajaben, 1. 23.

Ommene Sanva, b. b. Grab der Eva, II. 10.

Omm Tajef, mit Bafferftollen, I. 479.

Omofele, Infel, II. 308.

Omra, Pilgerbesuchzu, bei Metta, 11. 73, 135; — s. Babel Omra, Homra.

Omran, Tribus am Aila = Golf, II. 230; — Charakter, Berbrei= tung, 11.302 ff.; — in Sebschas, II. 296.

Omre, I. 225, 226.

Omret el thapef, I. 225; — f. Taif.

Omri, Tranke in Biladol Ofchuf, 11. 383.

Dmri, Omeri, (irrig Imri), Diftrift, II. 385, 426, 427.

Om Rume, Insel des arabischen Meerbusens, II. 216.

Onab, Berg zwischen Medina u. Feid, II. 334.

Onaer, Dorf im Badi Bischeh, 1. 992.

Onéfa, Dorf im Wadi Bische, 1. 992.

Dnne ("Orry, Ptolem.), II. 225, 226, 287; — f. Ain Unne.

Onyx, in 3hafar, 1. 255; — in Semen, 1. 256; — im Schibam, 1. 257.

Doms, Brunnen, II. 367.

Opfer, von oriental. Schiffern am Ras Mussendom dem Meere gebracht, I. 433; — von Thie= ren, der Koreischiten, I. 36, II. 202; — f. Menschenopfer.

Ophir=Fahrt, I. 250.

Opium, in Neswa begehrt, I. 556; — feuert die Kameele an, II. 651.

Drafd, Dorfbei Mochha, I.781. Drafel, zu Schul Cholofa, I.37.

Draft, Dräki, jüdischer Zollin= spector in Sanaa, I. 736, 828.

Drangen, in Oman drei Sorten, l. 483; — auf Bahrein, I. 596; — in Jemen, I. 914; — in Ofchibde, II. 21; — bei Koba, II. 171; — in Nordarabien, II. 440.

Ordibeen, im Oschebel Sab= ber, I. 788.

Ordha, Baffer der Thay, II. 350.

Drei, f. Durhoi.

Oreime, Sandfeld der Adscha= Gruppe, 11. 347. Oreyar, f. Mayed ben Oreyar. Οργάνα (Nearch), b. i. Ormuz, 1. 434, 435.

Origanum grandiflorum, im Badi Rammar, I. 1032.

Orkane, Borzeichen berfelben, I. 590.

Ormojo, d. h. Heide, Idolanbe= ter, I. 134.

Ormuz, hormuz, die alte hafenftadt von Kerman, mit chriftl. Kirche, berühmt durch Judigo, Zuderfadriken 2c., I. 65, 383, 385, 389, 430.

Drmuz, Infel bes Perfcr-Golfs, nach Edrift, I. 383 ff.; — Ista-chri unbekannt, I. 389; — Areal, I. 404; — nach Ungabe der Aleken u. neueren Berichten, I. 435 ff.; — Namen, Alplfür Parfen, I. 436; — unter Portugiefen, I. 436, 441; — Lage, Gefalt, I. 438; — Einw., I. 440, 444; — geologische Beschaffenspeit, I. 441, 443.

Drneon, bie Bogelinfel, I. 313;

- f. Siffah.

Orobanche, rothe, in Jemen, 1. 808.

Drom, f. Aram.

Drotal (Herod.), b.i. Dionpsos, I. 35, 294.

Ortsnamen, in Arabien fehr häufig auf andere Localitäten übertragen, I. 780.

Drud, s. Aroudh, I. 227.

Druri, f. Durhoi.

Dfab el asfal, das niedere D= fab, 1. 799; — f. Defab el Ala.

Dfal, Station, II. 375; — vgl. Dzal, Ufal.

Ofeib, Odhayb, Bezeichnung mehrerer Brunnen 2c. II. 326.

Dfeib, Stadt, Wasser bei Feid, II. 326, 384.

Dfeib, El Ofeib, Stadt, Brunnen bei Rufa, II. 326, 337, 371, 484.

Dfer, Öfer, Ofeir, Dorf ober Borstadt von Sanaa, I. 241, 828, 829.

Osfan, s. Bir Asfan, II. 137;— Asfan, II. 237. Dele, Dele, Ort in Jemen, I. 814, 11. 544.

Deman, f. Beit Deman.

Deman, Rhalif, gerftort ben Ghomban, I. 240, 722.

Deman Pafca, erobert Taas, 1. 733; - Gouverneur von Dichidda, 1. 763; von Redicht, II. 520.

Os Palheiros, Ruftenfette von

Oman, 1. 348. Offama, Tribus in Rolaf, II. 67. Difon (?), Landesprodukt ber Mbafenen, 1. 321.

Dftindische Compagnie = 3n = feln, 1. 390; Urfprung, Be= fcaffenbeit, I. 589, 590.

Dftraceen, auf Schufcha, II. 222. Oftuma, in Jemen, 1. 725.

Dfurum, an der Rufte Sabhra= maute, I. 286.

Dibe, Anterplat, I. 175.

Dteim, f. El Dieim.

Otenbah, Bolfsgahl, 11. 524. Dibman, f. Sifn Dibman, Scheith

Othman.

Dihman el Mebhayfe, Ba= habi = Chef, 1. 208, 929, 11. 52; - erbaut Befel, II. 67.

Dibman ibn Uffan, gerftort ben Athtor = Tempel gu Ganaa,

I. 865.

Disman, i. Mobarredi Disman. Duacraph, in Betil, II. 549. Duafra, f. El Bafra, II. 482.

Duaile, f. Belad el Duaile.

Duanan, f. Babi Duanan.

Duartha, f. Barach, Warada. Duars, f. Bars.

Duaffé, Diffrift ber Beni Moug=

hapb, I. 968.

Duagneh, Gewicht, II. 526. Dubbor, f. Dbbor.

Dube, Raffeebutte in Jemen, 1. 798, 801, 808; — f. Ubben.

Dubel el Sham, el Jemen, II. 32.

Duben, ob Ubben? II. 547.

Duechem, f. El Bofdem.

Dugouba, f. Ufuba, II. 482. Dugtut, Dorf, ob Amdad ? 1.303. Ocyvois, b. i. Ormuz, I. 436;

- f. Davris.

Dubat, Baum in Rebicht, 11.531. Dutend (?), Dorf im Dichebel Achdar, I. 558.

Dulad Suleiman, Tribus, II.

408.

Dulegel, wenig befannter Tribus, I. 1000.

Dumayym, f. Umayyim. Dumm = Foubbappérat,

Keyrabad, II. 276. Ovogóz da (Ptolem.), f. Kishm,

I. 445. Durab, Berg in Rebicheran, I.

1001. Durfout, febr fachlige Mimofe, II. 278.

Durboi, Drei, I. 21.

Dufab, f. Defab, II. 549.

Dutor, ob Attuie? 1. 190. Dwaraie, Dattelart, II. 826.

Dwen, Capt., an ber GD. Rufte Arabiens, I. 347 ff.

Dwer Mersufe, Baffer bei Reid, II. 335.

Dwf, Tribus in Bedichas, II.141.

Dws, f. Aus, II. 173.

Dzal, antifer Rame für Ganaa, 1. 240; — vgl. Dial, Uial.

Daga, d. i. Datielbaum, II. 764.

P.

Pabu, Kameelgott, II. 635. Pachypodium, rothblübendes, im Dichebbel Ras, 1. 803.

Padban Aram, bie Ebene Aram, I. 132.

Pabfisch (?), ein bon den Bella= nivab nicht gegeffener Prachtfifc, I. 342.

Ritter Erbfunde XIII.

Paberaftie, in Arabien, I. 989. Palindromos = Spite, Lage, 1. 666.

Palinurus Choal, Untiefe bei Habbramaut, 1. 644.

Pallafte, in Jemen, 1. 722.

Pallaft Galomos, aus einem Steine, in Rarijet, I. 603.

Mrr

Palma, C., feine Eroberungen in Arabien (105 n. Chr.), 1. 12. Palma Christi, im Tehama Jemens, I. 897; - f. Rhicinus.

Palme, als Maaß, II. 780; f. Dattelpalme.

Palmwein, 1. 776, 819; -- f. Dattelbranntwein.

Palmyra, s. Thadmor.

Pamnaplu, 3bu = Name für Dattel, 11. 830.

Panchaia, f. Beihrauchinfel, I. 364.

Pandanus, bei Taäs, I. 783. Pandanus odoratissimus, in Jemen, 1. 804; - bei Mau= ichid, 1. 879; - bei Lobeia, I.

889; - auf Rameran, I. 891. Panicum, bei Gomfude, I. 1028. Panicum spicatum, f. Doffn. Panicum turgidum, bei Libt, I. 1034.

Panther, fleine Art in Oman, 1. 484; - im füblichen Jemen, 1. 808; - in Redicheran, 1. 1013.

Para, Münzwerth, II. 18. Paradies, wird ellenweise ver=

fauft, 1. 715; - f. 3rem.

Parasange, Größe, 11. 232. Parsen, auf Drmuz, 1. 436. Pascha Turbessii, Achmed P. T., Pilgergrabmal bei Damas= fus, II. 422.

Paffama, Reife in Jemen und bem nördlichen Tehama, I. 758,

799, 921. Pafteten, auf Farfan, 1. 1024. Patta, von Oman abhängig, I.

504. Paulus, Bulus, Apostel, in Sanif, I. 753.

Pavetta longifolia (Mus= watgebüsche), II. 218, 235. Paviane, in Jemen, I. 803.

Pechflein, im Sumara, 1. 816;

- in Jemen, I. 906. Dechfteinartige Maffen, auf Aden, I. 697.

Peganum harmala, Sarmelftaube, II. 311.

Pei, Münze in Oman, I. 507. Pelecanus bassanus, auf Diebelinah, I. 341; - auf Bafifi, I. 342.

Pemba, von Oman abbangia, 1. 504.

Perim, Diodorus = Infel, Mehun, 1. 666; Lage, vulfan. Be= schaffenheit, I. 668 ff. Periplus, Bericht vom Beih-

rauchgestade 2c., 1.332; - 11m= schiffung ber außersten GD. Spite Arabiens, 1. 347ff.

Peris, in Meerpaläften, I. 355. Perlbanke, berühmte, bei Cha= ret, Oman, Ceplon, 1. 388; dreihundert, im verf. Meere, I. 398.

Perlen, ausgez. von Kharaf u. Gorgo, I. 594; - rofenrothe, bei Sobeida, 1. 876; - Sandels= artifel in Mastat, I. 517; in Mareb aufgefunden, 1. 81; - als Medicament, i. 597.

Perlfischerei, ju Maffdef, I. 172; - im Meere von Berichas, I. 174; - bei Dichisan, 1. 1020; - bei Farfan, 1. 1022; - ber Tuwal u. a., II. 311, 312; — an der Rufte Omans, 1. 376, 488; - bei Damar, I. 378; auf Awal, n. Edriff, 1. 396; bei Busheab, I. 460; - bei Rar= raf, I. 463; - bei Bazeruta an ber afritan. Rufte, 1. 488; -Betrieb berfelben bei Ras el Khaima, I. 534; — an der Pi= ratentufte, I. 591; Zeit, Aus= behnung, Betrieb, Ertrag, 1. 585, 592; - bei Bahrein, Beit, Er= trag, I. 597 ff.

Perlhandel, im Perfergolf faft ausschließlich in den Banden ber

Banianen, 1. 515.

Perlmuschel, (Avicula mar-garitisera), Gehäuse ber, am Geftade von Rolfum, Sandels= artifel, I. 172.

Persische Ausfubrartitel, I. 593.

Perfische Sabi, II. 188; - f. Pilgerftraße.

Perfifche Rufte, Naturprodutte, I. 431.

Prfifder Einfluß, auf Ara=

luien, I. 549.

Prfifder Golf, in Beziehung Jum arab. Geffabelante, 1. 402 f.; - Lage, Ramen, 1. 403; -Diratenfriege, brit. Ruftenauf= frabme u. Entredungen, 1. 403ff., 117; - Ginfahrt u. Umgebun= gen am Cap Muffendom, I. 426 fr.; - arab. Infelftationen von Ormug bie Raret, 1. 435 ff. riifdes Meer, Tiefe bei

Rhaschabad, 1. 393. rriifde Baffenschmiede

u. Großhändler, in Mastat, I.

früdenaffe, in Jemen, 1.803.

fifa, f. Pife, I. 507.

feft, in Dichibbe, II. 12; - in 3anbo (1815), II. 208; — an ber Bebichasfüfte, II. 316; - im Medina = Gebiete angeblich un= |befannt, II. 446; - im Bahabi= Beere, II. 485.

etra, bie Caritale, I. 115, 117, 126; - Rabataer = Unfiedlung aus Babylon, I. 137; - Bi=

fcofenit, I. 139.

etrefacten, in den Ruftenber= gen von Debichas, 11. 260; wurmähnliche bei Ochaicher, II.

feffer, ift in Arabien nichtein=

beimisch, I. 369.

ferbe, gute, in Oman, I. 485; in El Absa, Bucht, Preise, 1.604; in Damar, 1. 818; in Abu Arish, 1. 1019; vorzüglich in Nedicht, II. 457, 531; - sparsamer in Meffa, II. 110; fehlen theilweise in Migr, I. 210; - werben mit Datteln u. Milch gefüttert, I. 826.

ferdediebstahl, ehrenwerth bei ben Viraten Omans, 1. 534. ferdehaarbüschel, auf den Speeren ber Rabulen, I. 910. ferdehandel, in Dichidda, I.

150; - von Bafar nach Indien, I. 251.

ferbelurus, herricht nicht in Didibbe, II. 23; - f. Reiten. Ifirfic, auf Babrein, I. 596;

- im Dichebel Sabber, 1. 788; - bei Sanaa, I. 824; - im Te= bama Jemens, 1. 901; - in ben Barra; = Bergen, I. 914; - in Mfpr, 1. 965, 966, 975; — im

Dichebel Kora, II. 41; - bei Zaif, II. 59, 63; - bei Roba. 11. 171.

Pflafterweg, im Dichebel Gab= ber, I. 793; - alter, als Bei= den früherer Cultur, in Jemen, 1. 814; - f. Runftftraße.

Dflaumen, bei Taif, 11. 63. Phaca truncata, bei Gom= fude, 1. 1028.

Phabhlatin, Station, II. 420: - f. Fahletein.

Pharaniten (?), II. 774.

Pharao, f. Fahran, Faraun, Kiraoun.

Pharao, tie Stelle feines Untergangs, I. 170, 171.

Phaseolus maxim., in Semen, I. 875.

Phathir, b. i. alte Rameelin, II. 743.

Phenadichir, f. Umm el Ph. Phiom an Schari, bas Meer

Schari, II. 254, 256. Phoda oppidum (Plin.), II.

338, 342, 378; — f. Feid. Dhönikon, Dorf, am Aila-Golf. II. 225; mit Palmenwald, II. 774.

Phonir, Baterland des, I. 603. Phoenix dactylifera,

Dattelpalme.

Phonizier, ihre Einwandrung bom erpthräifden Meere, 1. 47; - auf den Infeln vor Bahrein, 1. 90; - im petraischen Arabien, 1. 113; - ibr Berichwinben vom Rothen Meere, Aila, Eziongeber, I. 138.

Phonizische Gprache, Aehnlichkeit mit ber Ebbfili, I.

47, 48.

Phofen = Insel, ob Tyran, Schadwan?, I. 115, 117, 177, II. 312.

Phufara, Fufara, Zweig ber Anezeh, II. 409.

Physiognomie, ber Bewohner Jemens, I. 900.

Hrr 2

Didevili, Defterbar, II. 580. Die, f. Vife.

Vitabnliche Berge, bes Tobut Issum, II. 228.

Pifs, in Oman, I. 477; — im Rora=Gebirge, II. 46.

Pilafter, von Gaba, 1.853,860. Pilgerceremonie, im Tempel au Metta, 11. 72.

Pilgerfahrt, zum Arafat, 11.

117ff.

Vilgerkarawanen, Pilger= ftraßen, fprifche, i. 180, II.186, 355, 416 ff.; — ägyptische, II. 187, 230 ff.; — perfische, II. 188, 364ff.; - ber Moggbrebi, II. 189; - jemenische, II. 190; von Mastat, II. 190; — bie Commer= u. Winterftraße von Bagra, II. 368ff.; - bie vier, durch Nedscho, 11.355; nach bem Merafid, li. 370; - von Sama nach Metta, 11.418; - von Me= ding nach El Rasom, II. 452.

Pilgermonat, Bechfel deffel-

ben, II. 71.

Vilgerwallfahrten nach Met= fa u. Medina, in ihrem Ge- sammtumfange, ihr Einfluß auf Leben, Wiffenschaftec., II. 182ff .; Frequenz, II. 185; Luxus, II. 186.

Vilgerzoll, in El Ryad, 1.604. Pilotage, Gewerbe auf Karrat,

I. 468.

Piloten, gute, auf Kiffm, 1. 452. Piloten = Infel, 1. 668, 670. f. Dichebel Raban,

Pinus, im Badi Bifcheh, 1.958; — in Aatit, 1. 998.

Diratenfriege, im Verfergolf, 1. 407; - gegen die Beni Bu Mi (1820. 21), I. 411.

Piratenfufte, von Oman, I. 407; - Einwohner, 1. 415, 416; Topographie u. Ethnographie, I. 582-593; - Produtte, I. 589.

Piraten = Tribus, bei Ras el Rhaima, 1. 533 ff.

Pirindsch owasi, b. h. Reis= thal, II. 439.

Pirisabora, f. Unbar.

Pisang, s. Musa.

Pife, Munge, I. 507.

Diftacien, gute, in Dman, I. 483, 11 Planat, 3., nadridt von ben 1 Feldzügen gegen Ufpr, 1. 921.

Plantenschiffe, ohne Ragel, fe burch Palmftride verbunden, bei ben Rüftenvölkern bes indifchen Dceans, 1. 178.

101

1000

Plantain, in Jemen, 1. 914.

Plateau, von Möfhat, 1. 915; - von Sanaa, 1. 916; - von pr Mötteneh, I. 917.

Plateau = Ebene, zwischen Metbei Taif, Il. 44.

Plinius, Kenntnif von Arabien,

I. 11 u. a. D. bei Poa cynosuroides,

Gomfude, 1. 1029. Poden, in Arabien, 1.24; — ver-

berblich in Oman, I. 535. Potha, Station ber Piratenfufte, 1. 434.

Polior, Pollior, Infelim Perfergolf, I. 457.

Polygamie, bei ben Juden in Sanaa, I. 833.

Polyganum, auf dem Dichebel Sabber, 1. 787.

Pommgranaten, f. Granaten. Porptyr, ftart verwitternder, C auf Sasiti vorherrschend, 1. 342; 0 - im füdl. Jemen, 1. 782; im Sumara, I. 816; bei Rabegh, | II. 139.

Porphyrartige Gebirgsar= | ten, in Jemen, 1. 914.

Porphyrartiges Geftein, auf Aden, 1. 697.

Porphyrgebilde, vertifal ge= schichtete, zw. Moilab u. Magna, 11. 294.

Porphyrquadern, bei Dfo= far, I. 818.

Porphyr = Säulen, beiRabhmé, I. 894; - in Jemen, I. 904, 905, 906.

Porphyrichiefer, im Dichebel Rora, II. 39.

Porphyr=Spenit, auf Diebe= linah, I. 342.

Portugal, Gurkenart in Sam= mam, I. 641.

Portugiesen, erobern Ormuz,

1. 437; - werben burch Schah Abbas vertrieben, 1. 441. ofeidons = Infel, 1. 456. vieidons = Borgebirge, b. i. Ras Mohammed, 11. 771. oft, Poftreiter, in Bedichas, 11. 11, 77. otamogeton natans, Wati Rammar, I. 1032. briefter, der Ichthophagen auf Sarapis, 1. 348. frim, f. Badi Prim. rimula Aucheri, im Diche= bel Addar, I. 559. bring, ber ichmarge, f. Abraba. Igior (Ptolem.). 1. 273, 307. Brodufte, im Dichebel Achdar, 1. 551, 552; — in El Abfa, I. 575; - ber Piratenfüfte, 1. 589; - von Bahrein, 1. 596; - in Sabhramaut, I. 615; - in Sam= 1. 824; - von Hobeiba, I. 875; im Tehama Jemens, I. 901; von Möfhat, I. 915; - von Redicheran, 1. 1011; - von Abu Arish, 1. 1018; — f. Fauna, Klora, Gewerbe u. a.

Promontorium St. Antonii. f. Dichebel Rhora;, I. 673; Dichebel Firid, 1. 767.

Vtolemäns, Renntnig von Ara= bien, 1: 12, 231.

Pul Ambar, Loheia = Jufel, I. 890.

Jurpurichneden = Schalen, zu Lampen verwendet, I. 547.

Putfucht, in Oman feit alter Zeit, I. 490; — s. Schmud, Toi= lettenfünfte.

Tylora, f. Polior, I. 457. Pyramidenähnlicher Berg, im Badi Tarabah, I. 1004.

2.

Dais Aylan, Tribus in Jemen, I. 898. Daryeb, f. Karyeb, II. 482.

mam, 1. 641; - von Sanaa,

Dafiym, f. El Rafym.

Dorah, Drt, II. 290. Duarg, bei Möfhat, I. 917; im Dichebel Rora, II. 39.

Duarzgänge, bei Taif, II. 62.

Duafab, f. El Kaffab. Queixome, b. i. Rischmi, I. 440, 445.

Quellen, Bichtigkeit für Araber, 1. 31; - febr zahlreich bei Satolhabid, II. 436; füße, bei Janbo, II. 207; — fubmarine, an der Piraten= fufte, 1. 395, 584; bei Bab= rein, das Berfahren beim Gcho= pfen, 1. 422; - f. Brunnen, Sübwaffer.

Quellen, warme, zu Gal in Je= mame, I. 392; warme u. laue, gablreich gw. Meffa u. Medina,

II. 168; - beiße, bei Samam el Faraun, I. 170; in Alahfa, I. 399; an Arabiens Gudfüste, I. 263; (u. falte) häufig am Be= ftade Omans, 1. 472; bei Rian, 1. 519; bei Bahrein, 1. 632; bei Dhabbah, Dis, 1.639; bei Sami, I. 639; - f. Mineralquelle, Stablquellen.

Quellenfucher, in Omans Da= fen, I. 545.

Quiloah, afrit. = omanischer Sa= fen, I. 504.

Quintal (Centner?), Gewicht, II. 582.

Duitten, in Oman vorzügliche, 1. 483; - im Dichebel Sabber, I. 788; im Tehama Jemens, 1. 901; bei Taif, II. 58.

Duvins, Infeln am Eingang jum Perfergolf, I. 432.

Duvit, f. Grane, I. 529.

Duonepych, f. El Duonepych.

M.

Rab, f. Scheith Abbu'l Rab. Rabak, f. Rabegh, II. 140. Rabbuh, f. Jon Abd Rabbuh. Rabé, Ort im Ofchebel Scham=

mar, II. 353, 468. Rabegh, Safenort von Sedichas,

II. 139, 140, 237.

Raben, in Nedscheran, I. 1013. Rabenschloß, f. Sifn Ghorab, I. 315.

Rabiah, Diftritt von Ufpr, I. 990. Rabog, f. Rabegh, II. 237.

Rachanin, f. Somat, II. 235. Rachie, f. Wabi Rachie.

Rachman, Dorf bei Gomfude, I. 1027.

Radbaum (Avicennia tomentosa), in Oman, I. 543; — Lieblingsfutter ber Kameele, II. 724; — f. Urāt, Cistus arborea, Salvadora persica.

Radaan, f. Beit Radaan.

Radhah, d.h. flache Pfühe, I. 93. Radhua, Radhwa, Redoua, Berg oder vielmehr Gebirge in Hebschas, I. 152, 180, N. 213, 214, (Höhe) 260, 263, 264.

Radies, auf Karrak, 1. 467; —

in Oman, I. 483.

Madjeb, der fiebente Monat nach der Hadj, II. 103.

Rabji, 1. 62.

Räderkarren, im Wabi Mefat, 1. 326.

Räma, f. Dichebel Räma.

Raema, Ramah, Nachkomme Chus, I. 56, 279.

Räske, Traubenart in Oman, I. 483.

Rafiza, arab. Sette, in El Katif, 1. 387.

Raghame, Raffeehütte u. Brun= nen, II. 33.

Raghdan, Diftritt in Bedichas, I. 989.

Raghdón, Station in Sedschas, 1. 209.

Raghib, Dorf in Habhramaut, 1. 635.

Raghwa, Ort in Rescht, I. 1000.

Rah, f. Sabum Rah. Rahab, Gebirge in Hedschas, 1

Rahan, f. Dichebel Rahan. Rahba, Dorf im Ofchebel Cat ber, I. 788.

Rahman, f. Abd Arrahman, At du-r-Rahman, Khelil el Rahman Rahman ben Djaber, in C

Ratif, 1. 419. Rahme, f. Wadi Rama.

Raidah, Ort in Hadhramau: 1. 359, 619, 642.

Rais, d. i. Capitan, II. 248. Raish, s. Harit ar Raish, Sche

mer ben Ufr. Raja, f. Bir el Raja.

Rakametan, f. Er Rakametan Rakeb, b. i. Reiter eines Dro medars, II. 612.

Rakhijeh, s. Wadi Nakhijeh. Rakka, Stadt der Midianiter, II

290. Rakomi, Hauffa-Name für Kameel, 11. 740.

Raty, in Metta häufig getrunten, 11. 102; - f. Arad.

Ram, Berg in Jemame, I. 602. Rama, Waffer in Jemen, I. 237.

Rama, Remah, Localität auf ber Gränze der Thay u. Temin, 11.119, 337; — f. Räma, Rema, Ofchebeler' Nama, Wadi Nama.

Ramah, f. Raema.

Ramah ibn Java, Belbenibeal ber Oman-Piraten, scin Leben n. Tod, 1. 534.

Ramahn, f. Raymahn, II. 226. Raml Jabrin, an ber Granze von Dehna, II. 363.

Raniyah, f. Seil Raniyah, Wadi Raniyah.

Rant, f. Rent.

Ranye (Rania, El Rouitha, El Roheyta), Ort am Seil Therab, I. 189, 197, 200, 932, 987, 997.

I. 189, 197, 200, 932, 987, 997. Ras (Rus), f. Sabba Ras, Dfce= bel Ras, Cap.

Ras Abu Ripamah, bei Aben, I. 675.

Ras Abu Mebbe (Mub), f. Dichebel Saffanie, II. 214.

Ras Abu Muffahrib, in Rord= Debichas, 11. 218.

Ras Abn Scharira, in Rord= Seridas, 11. 219.

Ras Mabrib, in Dabhramaut, I.

646. Ras al Rofair, Roffeir, in Sathramaut, 1. 314, 641, 663.

Ras Amran, bei Aben, i. 674. Ras M'rab, im füdlichen Jemen, 1. 672, 673.

Ras Affafab, f. Ras el Ahmar.

Ras Babel Manteb, 1. 672. Ras Baghashu, in Sathra= maut, I. 640.

Ras Barry, in Nord-Sedichas,

II. 218. Ras Burum, in Sadhramaut, I.

616, 624. Rasbutten, in Mochha, 1. 774. Rafcid, f. Harun al Rafcid, Radi Urrafchio.

Raschid, in Sathramaut, ob Wabi Racie? 1. 290.

Ras Derfah ifpr. Dergah, Der= geh), Klippe bei Refdin, in Sabbramaut, I. 647, 648.

Ras Diibsch, in Mahra, 1. 347, 348, 350.

Ras Diimum, in Bedichas, II. 213, 363; - f. Sabba Ras.

Ras Dichebbi, in Oman am Perfergolf, I. 434.

Ras Dichezireh, f. Cap Ifolette. Ras Didifan, in Abu Arifb, I. 1021.

Ras Edom, f. Ras Djimum, II. 213.

Ras el Uhmar (Abhmahr), b. h. rothes Borgebirge, bei Dhafar, 1. 302, 624, 650.

Ras el Ufidah, in Sabhramaut, 1. 314, 323, 663.

Ras el Astar, im füdl. Ded= fcas, 1. 1015.

Ras el Bir, an berabeffyn. Rufte,

Ras el Dichebel (b. h. Berg= haupt), b. i. Ras Muffendom, 1. 528, 531.

Rasel Ghoul, 1. 270.

Rasel Sad (Shab), in Dman, I. 309, 348, 469, 471.

Ras el batba, f. Ras Shatibah, II. 311.

Rasel Subba, 1. 350.

Ras el jerb, t. h. fühnes Bor= gebirge, I. 458.

Ras el Relb (b. b. Borgebirge bes hundes, in Sadhramaut, I. 289, 616, 623.

Ras el Rhaimah (b. h. Cap, Borgeb. ber Belie), Piratenba= fen in Oman, 1. 343, 407, (von Englandern vernichtet) 408, 415, 533 ff.

Ras el Rora, Dorf in Sebichas, I. 151, II. 28, 41, 42.

Ras el Roffeir, f. Ras al Ro= fair.

Ras et = Tanurah, Rordipipe von El Ratif, 1. 419.

Ras Fartat, in Hadhramaut, I. 254, 298, 309, 649; — am Aila= Golf, 11. 228, 229.

Ras Garwau, Garwow, in Mahra, I. 298, 311.

Ras Ghurfumah, in Nord= Debichas, II. 217.

Ras Sati, Borgeb. im füblichen Sebichas, I. 187, 1015. Ras harteba, f. Ras Shatibah,

II. 311.

Ras Safet, an der Curia Mu= ria=Bai, I. 656.

Ras Sateba, f. Ras Shatibab, II. 311.

Ras Hattab, in Sabhramaut, I. 646.

Rafbeyd, f. Byr Rafbeyd. Ras Shatibah, in Bedichas, II.

Ras Huffar, in Oman, 1. 532. Ras Jerd, I. 458.

Ras Jins, in Oman, I. 350.

Ras Karmau (nicht Karwan), im Often Sabhramaute, 1. 655, 657.

Ras Ra'u, an ber Rufte von Aben, 1. 674.

Ras Rhaba, Makbahah, in Dabbramaut, 1. 315, 616, 623. Ras Khashaïm, in Mahra, I.

658.

Ras Rhebra, Ort in El Rafym (wol El Rafs?), II. 468.

Ras Kofair, f. Ras al Kofair. Ras Rutam, Bai von Aben, 1. 688.

Ras Lebaphad, f. Ras Barry, II. 218.

Ras Lima, in Oman, 1. 405. Ras Maarafb, in Sebichas, II. 220.

Ras Mabrata, f. Cav Ifolette, I. 347.

Ras Mahar, in Bebichas, II.

Ras mabarafd, in Bedichas, II. 220.

Ras Makallab, in Sabbra= maut, I. 625, 635.

Ras Matdahah, f. Ras Ahada. Ras Marbat, in Sadhramaut, I. 625; — vgl. Ras Morebat.

Ras Marbut, bei Aben, 1. 679, 683.

Ras Markaz, Markas, Mahra, 1. 347, 351, 658.

Ras Marfhay, bei Aden, 1. 679. Ras Masura, in Oman, 1. 543. Ras Minji, im Often Sabbra=

mauts, I. 657. Ras Mohammed, Borgeb. von Sinai, I. 172, 173, II. 771.

Ras Montejib, im Often Ba= bhramauts, I. 657.

Ras Morebat (nicht Morehat), in Zafar, 1. 251, 254, 297; vergl. Ras Marbat.

Ras Mujallab Beibi, bei Aben, I. 675.

Ras Mujdab, bei Aben, I. 679. Ras Muffendom, Borgebirge Omans, 1. 432 ff., 469, 528, 531. Ras Ros, Rus, Roz, im Often

Sabhramauts, I. 297, 310, 654, 656.

Ras Reccan, bei Bahrein, I. 420.

Ras Rehmat, in Sabhramaut,

I. 624. Ras Rifoute, f. Bender Refut, I. 302.

Ras Rotl, in Hadhramaut, I. 616.

Rafs, f. Raß, El Rafs, Res.

Ras Safwan, in Sabbramaut, 1. 324, 663.

Ras Sambor, an ber Curia Muria=Bai, 1. 656.

Ras Santirah, f. Saugra.

Ras Scharmab, in Sadhra= maut, 1. 263, 639.

Ras Scharmein, in Sabhra= maut I. 646.

Ras Schech Mensub, Ras Scheith Masub, in Oman, 1, 434, 532,

Ras Scherbedat, Scherba= bhat, im Often Sabhramaute,

I. 339, 657.

Ras Seger, Sabiir, Sapir, Grange der Mabrah= und Ghar= rah = Stämme in Sabbramaut, 1. 295, 647, 649, 650.

Ras Geilan, im Jafa = Gebiet,

1. 659, 660.

Ras Sejan, an ber abeffyn. Rufte, 1. 670, 672.

Ras Semilla (nicht Sineilah, Geneila), Cap von Aden, 1.676, 679, 696.

Ras Sogra, f. Saugra.

Ras Tarfbann, bei Aben, I. 679, 683.

Raful, d.h. ber Gefandte, 1.236. Ras Urlajah, in Sabhramaut, 1. 663.

Ras Wabi Deriam, Turiam, in Nord-Dedichas, 11. 221, 282. Ras Wabimur, I. 1011.

Ras Jul, Dorf in Habhramaut, I. 650.

Raß, Brunnen, II. 412; - f. Rais.

Ratten, auf Djebelinah, I. 341; - zahlreich auf Aben, I. 698; - in Abu Arifh, I. 1019.

Raubbeute, auf ber Meffe gu Dfaz verbandelt, I. 32.

Raubthiere, große, fehlen in Oman, I. 484.

Raubvögel, in Oman, 1. 487. Raudha, Roda, d. i. Gärten mit Palmhainen, I. 565, 601; -Gartenfladt, I. 726; - f. Rodaa.

Raudhatol=Chiel, b. h. Gar= ten ber Pferde, Palmhain in Nedscho, II. 331.

Raubzee, f. Gozz, I. 507.

Raumps, Küftenort in Oman, I. 390, 434.

330, 434.

Rauschtränke, aus Sanfkraut bereitet, I. 337; — s. Brannt= wein.

Rautenarten, in Oman, 1.483. Rawahah ben Rebiah, Araberstamm, 1. 103.

Ramabil, b. i. Lauftameel, II.

732. Rawat, runder Berg in Nord=

Arabien, II. 400. Rambe, Ort in El Rafym, II.

468.

Rayesh (al Hareth al Napesh), himjaritischer König, I. 70, 867.

Raymahn, Reman, Reiman, Infelden vor Uin Unne, 11.226, 299.

Reama, Stadt Jemens, 1. 740;
- vgl. Rema.

Rebat, b. i. Schule, II. 106.

Rebhühner, auf Rishm, I. 452;
— häufig in Oman, I. 487;
im Subahn-Gebirge, I. 651.

Rebhühner, rothe, rothbeinige, in Jemen, 1. 742, 912; — f. Büftenrebhühner.

Rebia, Enfel Amrn's, in Meffa, I. 86; — f. Rawahah ben Rebiab.

Rebia, Stamm in Dichesira, I. 144, 166, 167, II. 339.

Reccam, f. Ras Rettam. Rechabiten, f. Beni Urhab.

Rechide, i. El Rechide.

Reda (Redda, Rhadda, Ghaddah), Festung in Usyr, 1. 944, 976, 991.

Redjal alma, Ridjal alma, Gebiet in Ufpr, 1. 944, 953, 985; — ob Seir der Bibel? 1. 990.

Redjal alma Bedichas, Stamm, I. 954.

Redjalalma Jemen, Stamm, I. 954.

Redoua, f. Radhua.

Mebichem, Abicha=Berg, II. 347. Rees of Oichembicheme, b. i. Schädelvorgebirge, türk. Name

für Ras el Dad, 1. 471. Refeydha, f. Rufeyda. Reff, b. h. gewölbter Bogen, I. 538.

Regen, auf Aben, I. 699; — häusig in Uspr, I. 973; — surchtbare Ergüsse in El Woschem, II. 514; — anhaltender, sehr selten im innern Oman, I. 538; — in Redschot, I. 579; — sehlt auf dem Sanaa Plateau, I. 836; Jahre lang in einzelnen Theilen Arabiens, I. 917.

Regenlachen, in El Rasym, II.

461.

Regentage, selten im Tehama Jemens, I. 213; — achtzig, in Zasar, I. 304; — in Oman, I. 481.

Regenzeit, in Jafar bei S.M. Monsuns, 1.304; — in Hadhramaut, 1.625; — zu Sanaa, 1.837; — im Tehama Jemens, I.897; — in Nebscheran, 1.1012; — in Ofchibde, 11.22; — an ber Debschastüste, 11.319; — s. Mattar.

Mattar. Rehab, Berg zwischen Mebina und Feid, II. 333.

Rehaba, arab. Cither, I. 541. Rehabiten, f. Beni Urhab.

Rehah, Marktort in Sedschas, 11. 65.

Rehibé, Station bei Tabuk, II. 415.

Rehmat, f. Ras Rehmat.

Rehmer, Berg in Jemen, I. 240. Rehob, f. Aram Beth Rehob.

Reide = Eddin, f. Badi Reide= Eddin.

Reider, Safen in Sadhramaut, I. 613.

Reif, zu Taif, II. 61; f. Schnee. Reifartiger Schneeüber= zug, in Arabien, I. 152.

Reiber, bei Janbo, II. 208. Reijan, Berg in Rescho, II. 331.

Reiman, f. Raymahn.

Reis, sparsam in Oman, I. 482;
— reichtich in El Ratif I. 419;
— in El Ahsa, 1. 575, 604, II. 525, 526;
— Aussubraus Aden, I. 693;
— aus Bagdad nach Redicht, II. 458;
— Dandels=
artifel in Hedschaf, II. 138.

Reisfelber, verveften bie Luft. I. 418.

Reifut, f. Benber Refut.

Reiten, in Schechr ein Borrecht bes Scheifh, I. 637; - f. Pferde. Rejfat Jeggar, Ruftenflippe

von Mahra, I. 658.

Retban, f. Meichafch el Retban. Retot, Thalichlucht im Often von Habhramaut, I. 657; - f. Wadi Prim.

Religiöfe Grangicheibe, ber Sunniten und Zeiditen in

Jemen, I. 815.

Religiose Getten, in Dman, I. 493; - f. Chameriofc.

Rema, vgl. Rama, Rama, Rea= ma, Dichebel Rema, Badi Rema.

Rema, Dorf in Jemen, I. 819;
— j. Reama.

Remah, Ort in Nedicho, I. 577; - f. Rama.

Reman, f. Raymahn, Infel, II. 299.

Remat, Solma=Berg, II. 346. Remle (el Remtha?), Dorf in Hauran, II. 424.

Remmet, f. Batn er Remmet.

Rempe, ägypt. = Palmbaum, II. 850.

Remtha, f. El Remtha.

Rent, Rant, Drt in Dman, I. 562.

Res, f. Rag, Ughaber Res.

Res, d.i. Rass, El Rass, Wasser in Redicht, II. 369.

Res, Diftrift in Redfcb, II. 451. Rescha, Diffritt von Rebicht, II.

Res Dhabian, f. Dhabian.

Refis, Diftrift in Nedicho, II. 452.

Resset el Kerus, Pag in Dman, I. 560.

Reful, f. Beni Reful.

Refut (Rifoute), f. Benber Refut. Resut, Dörfchen in Dhafar, I. 303.

Revahié, perf. Name für Dro= medar, II. 646.

Renmond, Officier bes Baabab= Paschas, II. 469.

Rhada, ob = Rodaa, Rödda? 1. 739.

Rhadamaei, in Arabia felix. I. 277.

Rhadda, f. Reda.

Rhadhua, s. Radhua.

Rhapta, Emporium Zanguebars, Erflärung bes namens, I. 178.

Rhagva stricta, bei Dicibbe. II. 30.

Rhambaniten, Bolf, I. 277. Rhammaniten, Bolf, I. 277.

Rhamnus, I. 77.

Rhamnus lotus, Rh. napeca, f. Rebet, Gibrbaum.

Rhanyeh, f. Nanye. Rhema, f. Dichebel Räma. Rhetorif, berühmte, der Roma= ben, Beduinen, I. 25, 33.

Rhicinus communis, bei Dichidde, II. 31.

Rhicinus palma Christi, bei Medina, II. 171.

Rhizophoren, bei Janbo, II. 209.

Rhodea rosea, bei Gomfube, I. 1028.

Riadah, f. Arega, II. 217. Rian, Ort in Dman, mit beißen

Quellen, I. 519. Richa, f. Arega, II. 275.

Ridjal alma, f. Redjal alma.

Ridjela, f. Al Ridjela. Rijam, f. Beni Rijam.

Rim, Ganfian, Gebirgefluß in Afpr, Abu Arish, I. 195, 231, 940, 986.

Rinder, in Ufpr, I. 961; - in Nedscho, 11.532; — sparsam auf Rifbm, I. 452; - fehlen in Dman, I. 484; - in Nord= Sedichas, II. 322; - wilde (?) in Ed Dhaby, II. 358; - f. Rübe, Stier, Bebu.

Riné, Ort, II. 468.

Riodé, Ort in El Raspm, II. 468. Ririe, f. Ahores Ririe.

Rifut, f. Refut, Ras Rifoute.

Riwayat, I. 92.

Rinah (nicht Rinab), Mörder Schae, I. 32, 94.

Riyal, b. i. Dollar, Talari, II.

Rizak, f. Abbul Rizak.

Roa, f. Dichebel Roa.

Roba el Rhalv (Robaa el Cha= li, b. b. bas leere Biertel, leere Einobe), Sandwufte in Mittel= Arabien, I. 602, 1006.

Robat, f. El Robaht.

Robben, im Rothen Meer, II.323. Robbeniniel, f. Phofeninsel, I. 117. Nobo, f. Suf el Robo.

Rocaiba, Ort in Nedicho, 1.391. Rochede, f. El Rochede.

Roba, b. i. Garten ber Glaubi= gen, bei Medina, II. 158.

Roda, Rauda (Rodaa, Rodah). Begirf u. Stadt Jemens, 1. 726, 739, 827, 857; — f. Raubha, Rödda.

Robba, Dorf in Oman, I. 548. Robondo, f. Karzaut, I. 340.

Röbba, Robba, Grangfiadt von Jemen und Jafea, I. 712, 726, 739, 827; — f. Roda.

Römer, in Petra anfaifig, I. 121; - ihr Bordringen nach Sadhra= maut, I. 292.

Römergüge, gegen Arabien, I.

10 - 15.Römische Raiser, in Arabien, I. 246.

Roggen, f. Rorn.

Roghafa, Station in Saban, I. 204.

Rogbm = Ghazali, Dattelart, II. 847.

Robba, Station in Nord = Beb = íchas, II. 418.

Robeita, f. Range, El Robeita. Robrwald, im BadiBebid, 1.814. Rofaai, Baffer gw. Bagra u.

Meffa, II. 376. Rofat, f. Bander Rofat.

Rofen el yemany, ber ichwarze Stein ber Kaaba, II. 88; - f. Stein, ichwarzer.

Romeilet, f. Er Romeilet. Rommat, f. Batbu er=rommat. Rommel, f. Afbat el Rommel.

Rosafa, f. Er Rosafa.

Rofenarten, gablreich bei Taif, II. 63.

Rosenbäume, im Dichebel Sabber, I. 789.

Rofengebufd, im Babi Tarabab. 1. 1004.

Rosenwasser, Sandelsartitel nach Indien, I. 513.

Rofinen, berühmte, von Taif, I. 150; — Ausfuhr aus Sanaa, I. 835; — in Sebschas, I. 989; f. Weintrauben.

Rosta, Tribus, I. 1000.

Rosmarinus, im Kora = Ge= birge, I. 152, II. 45.

Roftat (d. h. Martifleden), früher Refideng von Oman, 1.374, 476, 512; - bem Schech von Sfohar tributär, I. 526.

Roftemije, f. Er Roftemije. Rotab, d. i. reifende Dattel, II.

828; - f. Rutcb.

Rotel, Gewicht, II. 526.

Rothe Pflange, im Lande ber Abafeni, I. 321.

Rothes Meer, f. Arabischer Meerbusen.

Rothwild, in El Absa, 1. 577.

Rotl, f. Ras Rotl. Roubat, Ort in Sadhramaut, I.

291; — f. El Robaht. Roubenan, f. Raid ebn Roubegan, Mohammed ebn Rou= bevan.

Rouchan = Rebir, Dorf im Badi Bifcheh, I. 992.

Rouchan = Bogayr, Dorf im Wadi Bifcheh, 1. 992.

Roueydah, f. El Roueydah. Roultha, f. Rangeh, El Robeita. Rouffeau, über Wahabi's, II.

471. Romafebh, b. b. Gectirer, Schimpfname für Sunniten, II. 173.

Rowalla, Tribus, II. 394.

Roweiha, f. Badi Roweiha. Roweini, f. Bender Roweini.

Ruas, Rues, Ruweis, in Je= men, I. 879. Ruah, Dorf in Oman, I. 519.

Rubban, d. i. Pilot, II. 251.

Rubiah, f. Amer Rubiah. Rubia tinctorum, I. 518. Rubus fruticosa, in Norb-

Debichas, II. 263. Rüben, bei Dichibbe, II. 32.

Ruein, f. Ru'man Dfi Ruein. Rüppell, E., Ercurfion von Moi= lab nach Magna, II. 282 u.a. D.

Rues, f. Ruäs.

Rufenda, Rufenda el Jemen. Diftrift von Afpr. 1. 968, 990.

Rufeyda, Refbeydha, zu ben Afpr gehöriger Tribus, I. 199. Ruffin; Stadt auf Bahrein, I.

Rubr, an ber Bedichas = Rufte, II.

316. Ruffur, f. Bab el Ruffur.

Ruinen, bei Scherm Barifa, I. 182, 183; - bei Efan, I. 329; - (Giraf?) bei Tabrie, I. 386; - angebliche, von Tiz der Por= tug., 1. 429; - aus Duadern, bei Mirbat, I. 653; - alte, von Kharibab, 1. 844, 855; — von Mareb, Saba, 1.74, 75, 851 ff., 858ff.; - am Wabi Tarabah, I. 1005; - impofante, bei Bir el Barut, II. 53; - muthmaß= liche, bon Leufe Kome, II. 270; - von Modiana, II. 274; von Beden, II. 284; - bei Moi= lah 2c., II. 294, 295; - bei

Min Unne, II. 299, u. v. a.; f. Tempelruinen.

Ruinos, Färbefraut, Ausfuhr aus Maskat, I. 518. Ruksat, Station im Badi Be=

thà. 1. 543.

Rutub el Medina, Karawane, II. 103.

Rum, f. Milfjan er Rum.

Rum, b. i. byzantinische Griechen, II. 350, 411.

Rume, f. Om Rume.

Ruppie, Werth in Oman, 1.507. Rufchan Rebir (b.b. das große), Dorf in Babi Bifcheb, 1. 952.

Rusban sougapr ib. b. bas fleine), Dorf im Babi Bifche, I. 952.

Russ, s. Ras, El Rass.

Ruftan = Sculpturen, auf Rar= raf, I. 462.

Ruteb, d. i. frische Dattel, II. 798, 803, 828.

Ruttub, Dattelart, II. 848. Ruweis, f. Ruas.

Ryad, f. El Ryad.

Ryfhye, Tribus in Bedichas, II. 38, 134.

S.

Saa, Gemäß, II. 526.

Saab (Sab), f. Ali=Saab, Omar ibn Saad.

Saad, Station, II. 372.

Saabe, Dattelart, II. 826. Saabe, Berg in Bedichas, I. 1035,

II. 20; - f. Gabie.

Saabe, Sada, Sfadet, Saupt= ftadt von Saban, Mittelpuntt ber Zeuditen in Jemen, I. 151, 190, 193, 198, 203, 204, 209, 715, 718, 1009; - f. Saadia, Gaedie.

Saab Ebi Batta, II. 372.

Gaad = edbir, II. 572.

Saadeh, Beduinenstamm, I.

Saadi, f. Malem es=Saadi.

Saadia, Saabie, Saadyeb, Stadt in Sebichas, 1.927, 1035; - f. Saedie.

Saab 3bn Beid, Mohammede Gefährte, I. 37.

Saad Bataß, Mofchee, II. 366.

Saabyeh, f. Saadia.

Saafan, Safan, Lanbichaft, I. 801, 1008, 1009.

Sa'ab. Ort ber Nabari in Sa= dhramaut, I. 619.

Canibe, Diftritt von Rebicht, II. 335 ff., 342.

Saalebe, f. Beni Gaalebe.

Saalebet, f. Beni Baris Beni Saalebet.

Saalebije (Thalabia, Taghla= bia, Althoalabina, Altsalabpe, Al Thalebiah), Ort in Nord= Arabien, II. 334, 339, 366, 374.

Saam (Sem, Shem), f. Rafer Saam.

Saatperlen, zu Medicamenten verbraucht, I. 597.

Sab, f. Beni As Sab.

Sab, Judenschloß, 1. 62.

Saba, f. Urb es Gaba, Es faba. Saba, Seba, Rachfomme Chus, I. 41, 56.

Saba, Seba, ber Joctanibe, I.

40, 41, 56.

Saba, bimjar, Konig, angeblicher Erbauer des Mareb = Dammes, I.

Saba, Sapte, Sabota, als Städtenamen, I. 770.

Saba, Die Beibrauchgegend (Theophr.), 1. 364, 367.

Saba, Königin von, I. 726; -

f. Balfis.

Saba (auch Mareb, Sanaa ge= nannt), Die alte Refibeng, I. 76, 78, 79, 247, 263, 862; - ihre Ruinen, I. 851 ff., 858 ff.; - f. Mareb.

Sabab, 3bol in Sira, I. 97.

Cabaer, die Bewohner Gubarabiens, I. 40; Begriff im engern u. weitern Ginne, I. 41; - Ber= breitung über Nordarabien, I. 76; - bei Agathard., I. 248; -Berfehr mit Indien, 1.249, 277.

Sabäerland, b. i. Jemen im engern Sinne, I. 738 ff.

Sabaifches Sandmeer, I.

Sabam, Stadt in Sathramaut, I. 263.

Saba roous, f. Sabba Rus, II. 214.

Sabba Ras, Rus, bie fieben Cars, an ber Bedichas = Rufte, II. 213, 264; — Ras Djimum u.a.

Sabbatha Metropolis, I. 313, 330.

Sabba Babian, i. Bellad Sabba Wadian.

Gabber, Saber, f. Dichebel Sabber.

Sabbia, Stadt in Jemen; I. 759.

Sabe regia, I. 252, 253.

Sabhur, f. Luban, I. 915.

Gabi, Ruftenborf Dmans, 1.528. Sabia, Dorf im Badi Bifcheb, I. 992.

Sabia el arus, Dattelart, II. 826, 827,

Sabier, d. i. Rabataer, I. 130. Sabina, f. Bet Gabina.

Sabines (Juniperus sabina?), in Aipr, I. 976.

Sabir, f. Dichebel Gabber, I.

236. Sabis, ob Sonnengott, Diony=

fos, Drotal? 1. 367.

Sabtba, Safen des verf. Golfe, L 390.

Sabtha, in Bebichas, I. 198. Salota, Sabotha, die Beib=

rauchstadt, I. 290, 367, 711. Sabr, f. Aloebaum, I. 651.

Sabtha, Rachtomme Chus, 1.56. Sabtha, Stadt, ob Sava? I. 290.

Sabya, Tribus, I. 200, II. 456.

Sachalites Sinus (Peripl.; Schahr, Shber), I. 308, 333, 635.

Sadalitifdes Geftabelanb. I. 307 ff.

Cachar, f. Schechr, Sachalites, I. 308, 635.

Saccharum aegyptiacum, bei Gomfude. I. 1029. Sadle, Lage, I. 308, 309.

De Cacy, E., über Redicht und Bahabi's, II. 467. 471.

Sàb (Saad), f. El Sàb.

Gaba, f. Gaabe.

Saba, Goba, Drt in Rebicht, I. 391.

Gabbüfdel, I. 571.

Sa'di, f. Mobammed Ca'bi.

Cabie, Gebirge in Debichas . II. 20; - f. Saabe. Sadir, f. Alfadir.

Sabi, Saj, d.i. Teafbaum, Tectonia grandis, II. 163.

Sabjir, f. Ras Geger.

Sablier, Capt., Reise von El Kathif nach Deraaije (1819), I. 569 ff.; - Queerreife burch Redict, II. 460 ff.

Sabnies, f. Drometar.

Gabous, in El Maribb, II. 354.

Sadum Rah, Fleden, 1. 198. Saedie, Bedia, Stadt in Be= men, I. 759, 873, 893; - val. Saaba.

Saefaf, Dorf auf Rameran, 1. 891.

Gagefische (Pristis), find ben Taudern gefährlich, 1. 592.

Galei, f. Schech Galei.

Säulen, Gäulenreffe, von Saba, I. 81, 858; bei Saura, I. 179; - alte, von Albelid nach Abdahariz gebracht, 1. 303; in Sauran, 11. 424.

Gaulen = Bafalte, in Jemen, I. 904, 906, 909; - bei Rabomé,

I. 893.

Gäulenschäfte, bei Beben, II. 284.

Safa, beiliger Sügel, I.36, II.73.

Gafaï, f. Beit Gafaï.

Safali, f. Mohammed Safali. Safan, f. Saafan.

Gafar, f. Beni Gafar.

Saffain, Ggeffin, I. 166.

Saffi, Fürft, I. 270.

Gaffi, f. Bahr el Gaffi.

Safflor, Erntebetrag in Redicho, II. 526.

Safba, f. Effafba.

Safian, in Taiffabricirt, 1.723.

Safie, f. Gelfigi, I. 745.

Safieh, f. Tell ce Safieh. Gafra, Ggafra, in Bebichas, I. 929, 1035, II. 141, 197.

Safra, Erntebetrag in Redicho, II. 526.

Safwan, f. Ras Safwan.

Sagar, f. Schechr, I. 308. Sagiab, Zweig ber Febhan el Gallas, Beni Giullas, H. 469, 479.

Sahal, Granzebene zw. Bedichas u. Afpr, I. 187.

Sahal, d. i. Seil, I. 963; - f. Sahl.

Sahama, f. Es Sahama.

Saban, Gebirgsland von Je= men, 1. 715, 1011.

Sabar, Sabhar, Tribus in Jemen, I. 199, 204, 1011.

Cabari, die Sandfufte zwischen Mochha u. Abu Arish, I. 896.

Sabarid, Raffeehütte in Jemen, I. 893.

Sabba, Judenort in Bebichas, L 62.

Sabbas, f. Arab el Sabbas. Cabeidas, f. Al Sabeitas.

Sabel Manoud, an ber Gub= grange ban Debichas, I. 1015.

Sabhar, f. Sahar.

Sab-Bud, Ort in Sabhramaut, 1. 273; - wol = Sibut?, 1.646. Gabir, b. i. Bauberer, I. 851.

Gabl (= Geil?), Quartier von Deragije, II. 516.

Sahlé, Luftort in Jemen, I. 236.

Sahrai, fpr. Sabi-Stat., II. 423. Sabun, Dorf im Babi Deifab, 1. 326.

Saib, Mobammete Compagnon, 1. 26.

Saiba, gebeiligte Rameelin, II. 624.

Sa'ib, Dorf im Babi Meifah, I. 326, 636.

Said (Sayd, Seid, Seifid), f. Uchmed ben Sa'id, Ibn Said.

Said Ben Charife, Emir von Midian, II. 289.

Said ben Iffa ibn Admabi, Scheich von Babi Doan, 1. 269, 274.

Sa'ib ben Omar ben Saat ben Rhalfan, Berricher in Homaija, I. 345.

Said Bin Gultan, in Oman, 1. 498.

Said David Mangur, Ge= schichtschreiber ber Juben in Jemen, I. 832.

Saides, f. Beni Saides. Gaidi, Dattelart, 11. 847.

Saif, Dorf Hadhramauts, 1.649. Sa'il, f. Beit Sa'il.

Saila, Dorf auf Rameran, I. 891.

Saima, f. Zeime.

Gair, Geir ber Bibel, 3bol ber Anegeh, I. 37.

Saira, Sit ber Dichaaferiben, I. 153.

Saïs, b. i. Kameelführer, 11.744. Saj, f. Sabj.

Sajel=Busche (Mimosa Sejal ob. Acacia Mas), in Oman, L. 538.

Saffib, b. i. Scherif, I. 648; — f. Seifib.

Sakaiei Suleiman Ben Ab = balmelik, Dorf bei Medina, 11. 447.

Jath Dhaidher, Enggaß, II. 438.

Sakenyah, in ber Beitah = Bai, I. 673.

Sakfa, Dorf in Habhramaut, I. 635.

Sakijin, s. Bab al Sakijin. Sakin, Hafen, I. 185.

Sakka, f. Sega.

Sattas, d. i. Wafferträger, in Metta, II. 109.

Saffat, Banfiere in Meffa, II.82. Safr, Gouverneur von Ras el Kbeymah, II. 487; — Sfathr.

Sal, f. Geil, Ssanaa ben Sal, Babi Sal.

Sal, Dorf am Afnan, mit war= men Duellen, 1. 392, 394.

Salabin, f. Belad es Galadin. Salah, f. Salih, I. 275.

Salai, Sindi-Name für ben inbifden Beihrauchbaum, 1. 370.

Salam (Salem), f. Abballah ben Salam, Bab es Salam, Kahwet Salam.

Salamander, bei Taif, II. 64. Salameh, f. Mama Salameh.

Salami, Salamp, f. Solma. Salami, Nabatäerftadt, l. 127. Salamia, Dorf am Ufnan, in Jemame, mit guten Datteln, I. 392, 394, 400.

Salamin, Salamia, in Sy=rien, 1. 143.

Salam Riafi, Felfen bes Grus fes, bei Nachletein, II. 445.

Salap, im TchamaJemens, 1.897. Salben, mit Butter, bei den Besbuinen gebräuchlich, 1. 846, 849, II. 17.

Sale=gond, indischer Beih= rauch, 1. 370.

Sàleh (Salih), f. Rabr Sàleh. Sàleh (Syllaeus), Bizier Obo=

bas, 1. 118, 138, 868. Saleh, Bizier in Jemen, 1. 740.

Saleh, Bizier in Jemen, 1. 740. Saleh, Berg in Nebscheran, I. Saleh = Asfour, bie alliirten Tribus in Jemen, I. 764, 765, 841, 846.

Salch el Zoneyleh, Scheith der El Marrah, II. 524.

Sale = laffa, indifcher Beihrauch, I. 370.

Salem, f. Beni Galem.

Salem, Sohn Seyoud Sultans, in Oman, 1. 497.

Salem, Sohn Chotbans, Commandant vom Wadi Bifcheh, 1. 926.

Salem, Baumin Redscho, II. 531.

Salfé, in Jemen, 11. 549.

Salghar Schach, auf Drmuz, I. 436.

Salhe Eddaie, Dorf, I. 1033. Saliba, f. Mar-Saliba. Salibe, f. Abu Salibe.

Salicornia perfoliata, bei Gomfude, l. 1028; — bei Libt, l. 1034; — bei Dichibbe, II. 20.

Salicornien, bei Mochha, I. 780.

Salih (Saleh, Sfalih), f. M-Salih, Beit Su Salih, Dicheltuk Sfalih, Korai Sfalih, Medain Sfalih, Sellah.

Salih, Sfalihh, Prophet der Thamub, I. 156, 275, II. 265.

Salth, Stamm, I. 108; Rach= folger ber Nabatäer, I. 116; f. Beni Sfalih.

Salih ben Abdallah ben Sail, Raufmann aus Seijun, I. 618.

Salihiun, erbaut Dichibb, I. 725.

Salim (Szalim)), f. Ain um Sa= lim, Babat ibn Salim.

Salim Banameh, I. 983. Sallati, Sillati, Sanstr.=

Rame für ben indifchen Beih= rauchbaum, I. 370.

Sallalah, Sfalaleh, Ort in Zafar, 1. 295, 300, 303, 653. Salma, Salmé, f. Solma.

Salma utefafe, in Dedichas,

Salome = See, I. 987.

Salomon, fein Valaft aus einem Steine, in Rariijet, I. 603.

Salpeter, im Wabi Dhar, 1. 836; — reichlich in Nedscho, 11. 459.

Salfolen, auf Karrat, 1. 467;
— im Tehama Jemens, 1. 895.

Salvadora persica. im Ba= bi Meifah, I. 325; — auf Soba, I. 341; — in Oman, I. 543; bei Gomfude, I. 1028, 1029; vgl. Rac.

Salvia, in Bebichas, I. 152; — im Kora-Gebirge, II. 45.

Salpdo, Infel am Uila = Golf, II. 224.

Salz, ale Aussuhrartitel von Mareb, I. 80; von Ormuz, I. 444; — aus Seewasier, bei Mamlah, I. 879; — f. Steinfalz.

Salzbach, bei Taäs, 1. 783; - bei Ittra, II. 390.

Salzebenen, fiebererzeugend bei Mauschib, I. 880.

Salzfische, Ausfuhr aus Mas= kat nach Indien, 1. 518.

Salzhügel, in Netscho, II. 393.

Salzlagunen (Khor), in Dhafar, I. 653.

Salzpflanzen, bei Mochha, I. 780; — in Menge bei Hobeida, I. 878; — im Tehama Jemens, I. 895; — bei Liht, I. 1034.

Salzsee, bei Ittra, II. 390.

Salzwaffer, auf Aden, 1. 698.

Sam, b. i. Sem, I. 53.

Sam, Beni Sam, in Jemen, I. 1010.

Samaeil, f. Gemajel.

Samah, Büftenpflanze, II. 398. Samahaly = Dharah, Sabaer = Name, I. 865.

Samahiel, f. Gemajel.

Samama, Ort in Redscho, I. 577.

Saman, Station in Offarabien, I. 394.

Samar, Baum in Nedicht, II.

Samari, Insel des arab. Golfs, I. 174.

Samarrah, i. Scheith G.

Samaul, toptischer Name für Rameel, II. 703.

Samauli, f. Somali.

Samawara, f. Sémawa, I!. 382. Sambarah, b.h. Erbfen, 1. 875. Sambeh, Felsipite, an ber Rufte

Habhramauts, I. 662.

Sambita, f. Bogas bidab S. Sambita (Sunbia?), Sandin= fel ber Debichas=Rüfte, II. 271.

Sambura, Sandinfel ber Bedichas-Rufte, II. 271.

Same, f. Beni Same ben Lawi. Samegh, b. i. Gummi ber Mi= mofa, I. 340.

Samfur, Dorfter Barrag-Berge in Jemen, 1. 727, 754, 908, 913.

Samhal, f. Wadi Samhal. Samhor, f. Ras Samhor.

Sambor, Stadt in Jemen, 1.
1011.
Sambuan Geschichtschreiber

Samhudy, Gefdichtschreiber (1505 n. Chr.), 1.63, II. 162, 168. Sami, f. Mohammed ben Rafim

es Sami. Sammah = Baum, zu Fischkör=

ben verarbeitet, I. 340.

Samwaebn Adia, Jude, I. 160, 161.

Sanaa, Sana (Usal, Dzal, Efal ber alten Zeit, Dfer, Dfeir ber Gegenwart), Sauptstadt in Jemen, I. 190, 236, 239 ff., 718 ff.; Ramen, Fabrifate, I. 723; von Türken erobert, 1. 732, 733; jur Refideng erhoben, 1. 736; das alte Ufal, 1. 745, 820ff.; Produtte, I. 824; Erbauer, Ein= wohn., 1. 827; Sandel, I. 835; Klima, 1.836, 837; — drifflicher Prachttempel baf., I. 24, 70; -Juden, I. 63; - jum Theil aus ben Trümmern von Mareb er= baut, I. 81; - Dift. I. 196, 256 - 259, 263, 269, 713, 718, 818, 819, 873; — f. Sfanaa.

Sanaa, bei Arabern zuweilen auch als Rame für Saba, 1.862.

Sanaa=Plateau, Sobe, I. 78, 827, 916; — plutonisch geho= bene Maffe, I. 907.

Sanaa=Route; nach Lahebich, I.

Sanafir, Insel bes nördl. arab. Meerbusens, 11. 223.

Sand, brauner, bededibie Riffm=

Berge, 1. 448; - auf Moen, 1.

698; - f. Uferfand. andal, Sandel, Fischerbar= fen der Tehmi, l. 176, II. 308. andbante, gablreich am Tehama Jemens, 1. 895. andberge, ichneeweiße, bei

Ochaither, II. 438.

andboren, bei Mochha, 1.780; - im Baci Bifdeb, 1.958, 959; - am Rora=Gebirge, II. 49. andebenen, bei Maufdid, I.

880.

tr .

.

. . .

?

andhügel, in Ed Dhahy, II. 358.

fandige Schuttmaffen, Sauptbestandtheil ber jemeni= iden Tehamaflade, 1. 895.

Sandlager, horizontale, zw. Moilab u. Magna, II. 294.

Sandmeer, sabäuches, 1. 270; - f. Bahr el Gaffi.

Sandrüden, Sandschurren, bei Janbo, II. 198.

Sandftein, in Damar, 1. 256; auf ben Offind. Compagnie=3n= feln, 1.590; bei Didiode, 11 32; auf Sanafir, 11. 223; auf Tyran, 11. 224; an der Rufte von Rord-

Sedicas, II. 293.

Sandftein, eisenfteinartiger, in Sabbramaut, 1. 287; - bellro= ther u. gelber, in Oman, 1.538; — rother, im Dichebel Achtar, I. 555; - fecundarer, in Ralf= formationen, I. 632; - tertiä= rer, muschelreicher, in Sadhra= maut, 1. 658; - grobförniger, im Tybut Iffum, 11.228; - hell= farbiger, an ber Dedichasfufte, II. 260; - horizontal geschichte= ter, bei Beden, II. 285.

Sandfteinblode, auf Tyran,

11. 224.

Sandsteingebirge, bei Taif,

Sandfteinklippen, an ber Rufte Sadhramauts, I. 633. Sandthäler, in Debichas, II. 47.

Sandwüfte, in Secidas, 1.167. Sanem, f. Bati Canem.

Sanie, b. i. Kameelin, 11. 394, 744.

Ritter Erbfunde XIII.

Sanif, f. Gennif.

Cantian, Sanfan, Stadt in Abu Arish, 1. 187 ff.; — nach Edriff, I. 191; - Niebuhr unbefannt, 1. 193; - von den ächten Arabern verachtet, I. 203.

Sanfian (nicht Ganfan), jest Rim, Klug in Afor, 1. 188, 189,

194 ff., 231.

Sannaf el Ribir, an ber Rufte von Sedichas, i. 1035.

Sannich, Dorf bei Meffa, II.

Sannin, Gefängniß zu Bira, I.

Santon, d. h. Beiliger, II. 425. Saoud (Souboud), f. Abdal Aziz ibn S., Abdallab ebn S.

Saout, berrichenter Tribus im Wahabi=Reiche, 1. 580.

Saonhout, i. Beni Gaouhout. Saphar regia (Plin.), 1. 252; — i. Zafar.

Sapphar Metropolis (Pto= 1em.), 1. 252, 297, 311; - f. Bafar.

Sapte, 1. 770; - f. Saba.

Cagb, b. i. junges Rameel, II. 744.

Sara, f. Wold Sara.

Sarab, Rameelname, II. 616.

Saraceni (Legezyvoi), Bedeu= tung, Ctymol., 1. 127, 128, 230, II. 702.

Sarai, f. Diwebel Sarai.

Sarafa, Gränzland von Naba= täa, I. 125.

Sara=nifdyn (perf.), b. b. Be= webner der Garah, Bezeichnung für Romade, I. 230.

Saravis, Juiel, I. 348. Sarba, Ort in Redicte, I. 391.

Sarbans, t. i. Rameelführer, 11. 646.

Sarbelle (Sardina), guweilen bei Oman, 1. 487.

Sardinenähnliche Tifde, an Arabiens Sürfufte als Nahrung für Rameele, I. 609.

Sareh = Baum, in Redichd, II. 531.

Sargassum, am Geftabe bes Rothen Meers, 11. 252.

Sargassum vulgare, Omans Küfte, I. 524.

Sarja, f. Sofia, I. 235.

Saron (Plur. Sarowat), Be= geichnung für Gebirge, 1. 226.

Sarouani, Bedeutung, I. 226. Sarouat, Berggipfel bes Te-hama, I. 226.

Sarowat, f. Sarou. Sarr, f. Babi Garr.

Sarrafin, f. Saracene, 1. 230. Sarret, f. Dichebel Sarret.

Sarfar, Sügel, I. 139. Sarfo, Infel bes arab. Golfs, I. 1023.

Sarwat, f. Sarouat.

Satansland, f. Chanufa, II. 451.

Sathel Afaba, Satol=aafa= ba, Gipfel ber westl. Rette von Afaba, II. 234.

Sat 3rt, f. Dát, I. 995.

Satolhadich (Darolhadsch), Sabider, Eichmeler), Station in Nord-Arabien, II. 435, 436, 805.

Saton=nehrein (b. h. bie mit 2 Klüffen begabte), d. i. Dichibb, Dijöbla, I. 725, 812.

Saubatha, Stadt, ob Sava? I. 290.

Sa'ud, f. Souhoud.

Saue, Save, Stadt, I. 770.

Sauerampfer (Oseille), bei Gemerrub Ralaafi, II. 444.

Saugra, Saukirah, Borge= birge, Bai von Mahra, I. 311, 635, 655; — f. Syagros.

Saun, f. Sejun. Sauret, Berg Jemens, I. 810. Sava, Stadt im Babi Racie, 1. 269, 271, 290.

Save, f. Saue.

Sawa, f. Mondhar Ibn Sawa. Sawa, Landfrich, II. 363.

Sawab, b. i. bas perfifche Grat, I. 103; - Babylonien, I. 140; — das untere Uferland des Ara= berftroms, I. 143.

Samad, Stadt bei Madain, I. 104.

Sawab Basra, I. 143.

Sawahili, Rüftenbewohner von

Zanzibar, als Sölbner, Matrofen, Polizeidiener ac. in Matal= lab, 1. 629-631; - val. So= mauli.

Samdirah, bas moberne Gau-

gra, I. 311.

Say, b. i. fleine Barten, II. 9. Say, ber Pilgergang gw. Ggafa

u. Meroua zu Metta, II. 73. Sayd (Said, Seid), f. Ibn Sapd. Sapegbir, f. Fatalla Sapegbir.

Sapf, f. Geif.

Sayfi, Sayfiny, Sohn Sa= ba's, Urahn ber Gabaer, I. 866.

Sapir, f. Ras Geger.

Sappid, d. i. Stammhaupt ber Araber, I. 32; — f. Sejjid. Scarus, im Rothen Meer, I.

177, II. 309.

Schaab, f. Schaban, II. 214. Schaab Djabalah, Gipfel bes

Radhua, II. 214.

Schaa bon naamet, b. i. Straußenthal, Ramen, Lage, II. 444, 445.

Shaar, f. Abu Shaar. Shaara, f. Beni Shaara.

Schaara, Dörfername in Jemen, I. 893.

Schaara, Chaara, Dorf in Redicht, II. 522.

Schaaran, f. Babi Schaaran. Schab, f. Belban beni Schab.

Schab, Scheb, b. i. Korallen-bant, II. 251, 257. Schab Namer, Duartier von

Metta, II. 84.

Schab Ali (Fels Ali's), Duartier von Metta, II. 83.

Schab el Sal, Ebene in Bedschas, II. 147.

Schaban, Schaban, Schaab, Rüftenftation in Bedichas, II. 214, 215.

Schabinus, f. Schaab Djabalah. Schach, f. Salghar Schach.

Schachspiel, f. Mankalá. Schabab, f. Schedad. Schabha, Thal, II. 169.

Shadheli, f. Shadeli.

Schadscher, I. 253, 254; - f. Chedjer, Schechr.

Shabwan (Phofen-Infel?), am Golf von Aila, 1. 177.

Schaban, f. Schaban.

Shabeli (Shadheli), f. Bab-Shabeli, Sheith Ali Shabeli.

Schädeli, Brunnen bei Mochba, I. 773.

Schähher, f. Schechr, I. 266.

Schafe, mit Siften gefüttert, in Bafar, I. 251; - vorzügliche, in Dman, I. 484; in Debichas, II. 322; - in Abu Arifb, I. 1019.

Soafe, afrifanische, SandelBar= tifel nach Arabien, I. 630, 691,

693.

£1 46

..

1:

.

Schafe, mit Fettschwänzen, bei Charbur, I. 429.

Schafen, II. 236.

Schageng, Brunnen bei Dichof, II. 356.

Schagga, Stabt, 1. 207. Schah, f. Ahl Schah. Schah Abbas (1622), entreißt den Portugiesen Bahrein, 1. 421; Ormuz, 441.

Shahat, f. Esschehaf.

Schaban, f. Beni Schaban.

Schabar, f. Schechr. Schabara, Schehare, Gebirge Jemens, I. 721, 735.

Schabba, die, 1. 106. Schabije, f. Aiß Schahije.

Schahpur II. (reg. 309-381), erobert Bahrein, 1. 89.

Schahr, Sauptft. von Mahra, ibre Sprache, I. 43, 255, 259; - f. Schechr.

Shahran (Sha'ran, Schehran), f. Seil Sch., Babi Sch.

Schafale, auf Rishm, I. 452, 454; - in Oman, I. 484, 545. Smat-heb, Flug u. Dorf in

Sprien, II. 424.

Shafir, richtiger als Schafgra, I. 565.

Schaffol = aabicuf, b. h. Spalte bes alten Beibes, II. 439. Schafome, f. Babi Scheichawi.

Schafrab, Schafra, Saupift. von El Bofdem, II. 461, 468, 482; - von 3brahim erobert, II. 514; — Einw. II. 523.

Schaman, f. Beni Schaman.

Schammah, f. Dichezirat Abu Shammah.

Schammar (Schamar, Schamer. Schamr, Schammor, Chemmar), f. Beni Gd., Dichebel Gd., Schemir.

Schammor, f. Dichebel Scham= mar, II. 361.

Schams, f. Abd=Schams.

Schamichan, f. Dichebel Sch.

Shara, f. Efbshara.

Scharafa, am Afaba = Golf, 11. 288; — vgl. Scherafa.

Scharah, Schorah, Gebirge 3w. Sedichas, Sprien, Palaftina, 1. 109, 143, II. 434. - f. Scherat.

Scharabi, Scharabil, Borfabre ber Baltis, I. 865, 866; f. Hadhad ibn Scharabil, Hud ibn Scharabil.

Scha'ran, f. Cha'ran. Schararat, f. Scherarat. Scharari, Dromedar=Urt, II. 744.

Scharat, f. Scharab, Scherat. Schardscha, Schargah, Dri ber Piratenfüfte, I. 408, 528.

Schargiab, f. Scherbie, I. 879. Scharch, Borfahr ber Baltis, I. 866; — f. Thu Scharch.

Schari, fortisch = Cuph, II. 254; - f. Phiom an Schari.

Scharira, f. Ras Abu Scharira. Scharii, befte Raffeeforte, II. 547.

Scharmah = Bai, in Sadbra= maut, I. 263, 639; - f. Jezirah Scharmah, Ras Scharmah.

Scharmein (Scharman), Bafen in Sadhramaut, I. 613; - f. Ras Scharmein.

Schas, Gaftfreund Roman Gr., I. 32, 93.

Schasch, Titulatur, etwa=Gultan, I. 331.

Schaschna, Station, II. 335.

Schata ben Ghanim El-amiri, Scheift in Faleftin, II. 290.

Schathat, f. Badi el Chathat. Chayban, Untertribus ber Bafr, I. 106.

Schbib, f. Kaßr Schbib. Shèb, s. Shàb, Shaban. Edeba, Nachkomme Chus, 1.56. Edeba (MI Jemen ?., Bufte, mit Juten, 1. 829, 11. 405.

Schebetfa, Brunnen in Nord-Arabien, II. 360.

Scheben, f. El Echeben.

Edebephe, f Nibebenbe.

Schebepte, Grang-Brunnen bes Didebel Echammar, 11. 359,

Cobble, niederes Ruftenland an ber Brange von Dmanu. Mabra.

Ched, b. i. Unterbeamter, I. 736; - f. Edeich, Dichebel Edech.

Schech Joris, fein Geburtsort, 1. 620; - Bereh ung in Echecht, I. 636; - Grab ju Aben?, I. 680, 688, 691.

Scheder, f. MI Echibr, Chedjer,

Echahr.

Chechr (Edabber), richtiafte Edreibart bes Ruffendiffrictes u. beffen Sauptfiadt in Sabbra= maut, 1. 266, 308; - Ramen, I. 635; Handel, I. 636, 712, II. 749.

Chech Galei, Patron von Lo= heia, I. 883.

Schech Bager, Fürft der Beni Ralban, I. 561.

Eder, f. El Abu - Echeb.

Schedad, Chlog, I. 89. Chedad, Brunnen, Raffeehütten

in Sedichas, II. 38, 71.

Chebab ibn 21b (Ebebbab), Ubnberr ber Mabra, fein Untergang, 1. 285, 648, 11. 264, 423; - f. Beni Echerat.

Schedjer, f. Chedjer, Cadjir, Edicar.

Scherichret, f. Dareich Ech.

Schefar, Difirict in Biladol Dichuf, II. 383, 452.

Scheffa (Dichof?), Diftritt, II.

Chehab = eddin Dhabani, Cheifh (firbt 1470), II. 570.

Schehat, f. Esichehat. Schehare, f. Edahara.

Cheberra, f. Bir echeberra. Cheber, Schehr, Tribus, II. 469; — f. Beni Schehr.

Sochinfdab, f. Omarben Sch.

Schebr, f. Chedr.

Schehran (Schahran), f. Badi Schahran. Scheiban, f. Beni Scheiban.

Edeich (Edeith, Eded), f. Ra= rijet es Echeich.

Sheichawi = Berge, in Sabhramaut, 1. 644; - f. Babi Ed.

Scheich el Refafi, fein Grab in Debichas, 11. 235 ;- f. Scherm Rafafab.

Scheich 3fa, Ort in Jemen, I. 798.

Edeith, f. Babbas Scheithe, Bander Scheith, Bir es Scheith. Scheith Abballah ben Mar=

but, Grangort ber Jafa und Farbli, 1. 66 1.

Echeith Abdu'l Rab, in Ma= fallab, 1. 629.

Scheith Abubecr Cabtan, in Hodeida, 1. 611.

Scheifh Abu Scheipib, f. Bu= fheab, I. 460.

Scheithah Surba, ihr Grab in Hadhramaut, I. 663.

Scheifh Ahmed, in Mirbat, I.

Scheith Ahmed, im Dichebel Sabber, I. 789.

Sweith Ali, in Säs, I. 809. Scheith Ali Batrit, Mahra-

fürfi, 1. 645; in Sibut, 647. Scheith Ali ibn Rafir, Ha=

mûm=Fürft, I. 636.

Scheith Ali Luloé, Fürft ber Samdam, I. 754.

Edeith Ali Schabbeli. Schädeli, Schutheiliger von Mochha, der Kaffeewirthe, I. 772, 773, 11. 572.

Scheifh M'ous, I. 924, 926.

Edeith el Saram, b. i. Dber= haupt ber Eunuchen, in Medina, H. 160.

Scheith el Jerabi, in Jemen, 1. 913.

Scheithel Zubeides, Tribus in Mejopotamien, II. 480.

Echeith Sabeschi, in Djara, 1. 1030.

Scheith Saffan Bisbal-el-

Didebal, (b. i. Pfeffer ber Berge), Chrenname Buffeins bin gabia, 1. 756.

Scheifh Daffan el Merabet, f. Edeith Morgob, It. 216.

Scheith Quifein bin gabia, auch Saffan Chn Habia, Edietfo u. Groß = Ederif in Jemen, 1. 749, 756, 758; - fein Bebiet, 1. 759; - Reiten; in Sas, I. 799; - fein Charafter, 1. 801; - iein Tob, 1. 809.

Scheith Ra'bir, fein Grab, 1

I. i, i

2

:

Scheifb Rafim, Cafem, John Edeith Saffans, im Didebel Sabber, 1. 783, 794, 807.

Scheith Rotbebein, berühm= ter Jurift, Bibliotbefar in Meffa, 1. 78, 11. 80, 577; - 1. Cerb=

ed = bin. Scheift Mabmut, Gurft von Amer Rubiah, 1. 573.

Scheith Marabut, Marabit, f. Scheifb Morgeb, 11.217, 218.

Scheith Mobammet Aboul Babab Babbeb, Begrunter ber Bababiten = eetre iftirbt 1791, nicht 1757), 1. 568, 925, 11. 472, 482, 483; - f. Abd cl Wahab.

Scheifb Morgob, Infel im Norden bes Rothen Meeres,

Namen, Lage, 11. 216, 217, 218. Scheifh Othman, fem Grab bei Uren, 1.704; - vgl. Daman, Dibman.

Scheith Samarrab, fein Grab= mal, 1. 674.

Scheith Sherzebee, in Jemen,

11. 550. Scheith Tefruri, fein Grab in

Sauran, II. 423. Scheifb Jafin, Fürft im Dide=

bel Mas, 1. 802. Cheith von Rediad, 11. 451.

Scheitan (Zatan), f. Nafabet= eidefdeiran, Alem alideuran.

Schefh el Amrah, Eribus II. 469.

Sheff (arab.), b. i. Alloi, I. 483. Schefrateyn, in Migr, 1. 199.

Edemer, f. Dichebel Echammar, 1: 351.

Schemer Ben Afritis, Ben Abrah, Bener Raifd, Simjartten Ronig, II. 353.

Schemer Jeraaich, f. Schemer

Rim dir.

Shemilan, f. Beni Schemilan. Schemer, f. Dichebel Schammar, 11. 335, 340, 367.

Schemlan, i. Beniel Edemlan. Schemr, ein Theil von Dichof,

1. 601.

Schemberbin, Geidige in Bemen, 1, 732.

Mobammed Schemdeboin Saneit, Edeith, II. 575.

Smematein, Dorf in Egrien, 11. 425,

Schenaneb, f. El Echenaneb.

Stenas, i. Edinaß, 1 527. Edera, Berg, 11. 427; - f.

Scherat. Sheraab Samiar, in Jemen, 1. 725.

Ederafa, Tribus u. Dorfreihe in Jemen, 1. 765, 542; - vgl. Scharafa, Babi Scherafa.

Scherarat, Schararat, Trib. in R. Prab., 11. 394, 398, 409.

Scherat, Scharat, Edera, Berg, Grangebirge ven Ara= bien u. Gorien, von Agbiten be= mobut, 1 85, 109, 11, 427, 429; - f. Scharüb Geir, Gerat.

Scherbathut, i. Ras Scher=

Sherbie, Cherbsie, Dorf in Jemen, I. 718, 879.

Sherbich, Ort in Gaaibe, II.

Scherfa, am Afaba=Golf, II. 288.

Scherif, f. Bir el Ederif. Swerft Abberrabman, Fürft von Mareb, I. 713, 847, 849.

Scherif Admed, Dola von Abu Arifb, 1. 1016.

Scherif Ali libn Beidar', Fürft von Abu Arich, 1. 1019, 1020;
— val. Sanan Ibn Happar.

Sherif Dajfabu, von Sobhra,

1. 888.

Sherif Saffan, in Mor, 1.888.

Scherifije, Medreffe in Taas,

1. 724.

Scherife, b. h. Nachkommen bes Propheten, in Doga, 1. 207; von Meffa, find burch gang Ura= bien verbreitet, II. 99; ibre Cobne werden oft unter Beduinen erzogen, II. 116; - bon Medina, Rachtommen Safans, II. 173; - ihre vollständige Stammtafel zu El Ale, II. 443.

Scherif Zaid 3bn Abu Ro= man, Gultan von Gugtim, I.

234.

Scherikat el Rebir, d. i. Jor= ban, II. 427.

Scherm, b. h. Safen, I. 182; f. Dichebel Scherm.

Scherm, die Meeresbucht in Bedíchas, II. 235.

Scherm Abban, an ber Rufte von Nord-Sedichas, II. 273.

Scherm Antar, f. Iftabl Antar. Scherm Barita, f. Berente.

Scherm Dabber, Dubber, am Aila-Golf, II. 228, 230.

Scherm Demerah, in Nord= Sedidas, II. 218.

Scherm Dicheffe, Jeggan, Fischerftation in Bebichas, ob Esbede?, II. 218.

Schermel Mad, ander Bedichas=

füfte, II. 258.

Scherm el Beit, Hafen von Si= nai, I. 172.

Schermel Moie, am Aila-Golf,

I. 173, II. 258. Scherm Suffay, Anterfielle in Nord-Sedschas, II. 268.

Scherm Jahar, f. Scherm 30= bar, II. 220.

Scherm Janbo, Anterplat bei 3anbo, II. 206, 211, 212; - f. Janbo.

Scherm Jezzan, f. Scherm Dicheffe, II. 218.

Scherm Jibber, f. Djibbe, II.

Scherm Johar, Jahar, ga= har, Safen bei Moilah, II. 220, 258, 280.

Scherm Rafafah, in Nord=

Hedschas, II. 219; — f. Scheich el Refafi.

Scherm Mona, f. Scherm el Moie.

Scherm Mujamah, Mujo = wah, am Aila = Golf, II. 228.

Scherm Dubbor, f. Dbhor.

Scherm Rabue, f. Rabeab, II. 140.

Scherm Scheifh, am Afaba= Golf, I. 173.

Scherm Bibichb, f. Bebid, II. 217. Sherm Jahar, f. Scherm Johar.

Scherm Yarhour, f. Scherm 3obar, II. 220.

Scherm Bibber, in Nord-Bedfchas, II. 219.

Scherwein, f. Efch Schermein.

Scheta, f. Babi Scheta. Schengya, arab. Tribus am. Dongola u. Shendy, II. 854.

Schenuth, f. Gut el Scheputh. Schiam (Schibam?), Stadt in

Hadhramaut, I. 263. Schibam, Name mehr. Lotalitä= ten, I. 256, 257, 711.

Schibam, Bergin Jemen, I. 256;

bei Raufeban, I. 723.

Schibam, Bergfefte in Rauteban, 1. 256, 711; von Türken erobert, J. 733.

Schibam, Stadt in Habhramaut, 1. 256, 263, 292, 613, 618, 619.

646.

Schiefer, bei Dichibbe, II. 32. Schieferblode, auf Tyran, II.

224. Schiefergebirge, talfartige,

bei Masfat, 1. 472.

Schieferketten, bei Taif, II. 66. Schiegpulverfabriten, Jemen, I. 836.

Schiffahrt, im Norden bes Ro= then Meeres, I. 177; - Unboll= fommenheit bei Arabern, I. 617; - Gefahren an der GD.=Rufte, I. 355.

Schiffe, ohne Nägel, burch Palmftride verbunden, an ben Ruften bes indischen Oceans, 1. 178; in Mastat, I. 517; bei Dichidbe, II. 22; - biegfame, aus einem Baumftamme gefertigte, im Ro= then Meere, 1. 178; - mit Schaufelrubern, an ber Rufte Gedroffens u. Raramaniens, I. 431; - burch Ralf gegen ben Geewurm gefdüßt, II. 22.

Chiffsbaubolg, fehlt in Ara-

bien, II. 16.

Shibr, f. 21=Shibr, Schechr. Schiis, Dattelart, II. 827. Schitten, in Dman, I. 493.

Schildfroten, auf ben Infeln bes Rothen Mieeres, I. 174; zwei Arten im Norben bes ara= bifden Golfe, I. 177; - gabl= reich bei Perim, I. 669; - bei Farfan, I. 1024; - Fluß=, neue Urt, bei Gomfude, I. 1029. Shildfrotenfang, ber Tehmi

im Norben bes Rothen Meeres, I. 177, II. 309; - bei Dichifan,

I. 1020.

Schildfrötenschalen, aut Abartan und Martan, bienen gu Bafd= und Badtrogen , I. 266.

Shilbpatt, Sanbelsartifel im Rorben bes arabifchen Golfs, I. 174, 177; - auf Khartan und Martan, I. 266.

Schilf, in Aafif, I. 998.

Schilfarten, bei Gomfube, I. 1029.

Shilfmeer, Bedeutung, II. 253.

Soilfrohr, bei Efraf, II. 426. Soimper, B., über die Begeta= tion von Dichidbe und beffen Umgebungen, II. 30 ff.; — in Bedichas, II. 33; — Ueberflei= gung bes Dichebel Rora, II. 35; - in Taif, II. 50.

Schinaß, Schenas, Ruffenfladt Dmans, I. 379; - Lage, Gin=

fünfte, I. 527.

Schira, Gebiet von Redicht, II. 451.

Schiraffi, Stabt im Dichebel Achdar, I. 552, 553.

Schiragi, Raffeeforte, II. 547. Shirman, Berg Jemens, 1.721.

Schladen, auf Aben, I. 698. Schlangen, auf Kiffm, I. 454; - bei Taif, II. 64; - feltfame, in Dman, I. 381; - gifilofe, auf Diebelinah, I. 341; - auf Aden, I. 698; - giftige, auf Sanafir u. Tyran, II. 223; f. Geeichlangen.

Schlangencultus, Erinnerun= gen baran in Arabien, I. 276.

Solandfloofe, im fubl. Ara= bien, I. 313; - bei ben Dicheneba, I. 542.

Schlauchinffer, bei Cap 3fo=

lette, 1. 353.

Schleier, fehlt großentheils in bem Gebirgslande von Jemen, 1. 900; - im Badi Tarabab, I. 1003; - in Gprien, II. 432.

Schleier ber Raaba, II. 88; - f.

Refua.

Schleiffteine, im Rabbua, I.180.

Schleusenbau, antifer, von Saba, I. 861; - f. Bafferleitung.

Shlinggewächfe, im Dichebel

Rora, II. 47. Shlöffer Jemens, I. 722; — u. Palafte Sanaas, I. 831.

Schloß, bas weiße, in Sira, I. 100; - f. Rasr.

Schmelghütten, bei Bedich, II.

Schmiede, aus Zanzibar, in Mafallab, I. 628.

Somudfacen, arab. Frauen,

Il. 17; - f. Putfucht. Schnee, angeblich in Oman, I. 375; - auf Salele, ju Scherbet verbraucht, I. 461; - auf bem Dichebel Uchdar, 1. 481; - in Taif, II. 61; - in Norbarabien, II. 434; - f. Reif.

Schneebededte Berge, in Sa-

bhramaut, I. 625.

Schneegipfel, in Redicheran, I. 1011.

Schnupfen, eigenthümliche Art in Abn Ariff, I. 1018.

Shoath, Mofes Schwiegerbater, I. 158, 159, II. 264, 265; — als Sohn Dichidams, II. 289, 290,

Schoaib ben Rebed, Prophet, fein Grab im Dichebel Gabber,

I. 789.

Soberl, in Granit, im Dichebel Rora, II. 39.

Schobata, Dorfim Mipr=Bebiet. 1. 199; - f. Wadi es Schobara.

Scholaifa, Ort in Redict . II. 383.

Schofut, II. 375.

Schomran, Schumran, Ge-birgsgau, I. 926, 989; - f. Beni Schammar.

Schorafa, f. Dichorfei Beni Mathije, II. 234.

Schorab, d.i. Scharah=Gebirge, 1. 143.

Schorma, ob = Schorm? 1.263. Schouma, in Gud = Arabien, I.

Schowa, f. Beni Schewa.

Schreibkunft, unvolltommen in Oman, I. 489.

Schreibrobre, von Gurt, 1.549. Schreier, Mouhalligh, Rhapfode bei Dichterfämpfen, I. 33.

Schrift, verschiedene, in Arabien, II. 108.

Shubat, s. El Shubat.

Souban, f. 3bn Souban. Soubet, Station, II. 428, 429.

Schubras, Längenmaß, 1. 395.

Souhmader, fehlen in Dedschas, II. 17. Schukar, Dattelart, II. 827.

Schul Cholofa, in Jemen, 1.38.

Shumran, f. Schomran.

Schuscha, Schusche, Schuschus, II. 222.

Schwalben, weiße, in Afyr, I. 965; — f. Seeichwalbe.

Schwarze Berge, f. Afabo, I. 389.

Schwefel, auf ten Oftinbischen Compagnie=Infeln, I. 391, 590; - von Drmug exportirt, 1.444; - 3w. Nedich u. Euphrat, II.

Schwefelbampfe, beiße, bei Wadi Foran, I. 170, 171.

Echwefelgruben, bei Rhamir, I. 449; — auf Dichebel Tar, I. 672; — bei Damar, I. 818.

Schwefelquellen, im Tehama Jemens, I. 895.

Soweine, wilbe, felten in Dman, I. 484; - im Dichebel Achbar. 1. 553; - in Nordarabien, II. 427.

Edwerter, berühmte, von Ctalab, 1. 90.

Schwören, ber alten Araber, bei Gögen, I. 36.

Chyas, b. h. Säretifer, I. 204. Scirpus - Arten, im Babi Rammar, I. 1032.

Scirpus leniflorus, Gomfube, I. 1029.

Scomber (Makrele), im Rothen Meere, I. 177, II. 309.

Scops, f. Ohreule, I. 1032. Scorvione, zwei Arten auf Aben, I. 698; — in Abu Arifh, I. 1019; - bei Taif, II. 64.

Scoto, Ant., Leibargt 3brabim Paschas, II. 509.

Sculpturen, von Menichen und Thieren, in Sadidr, I. 157, II. 441.

Ceajarn, f. Dichibbel Ceajarn.

Zeba, f. Saba.

Ceban, f. Kar Seban. Seban, Ort in Ofchebel Scham= mar, II. 353, 468.

Sebapee, Dromedar=Sorte, II. 735.

Eebb, f. 3bn Sebb.

Sebba Buarat, die 7 Felsen in Sedichas, II. 236.

Cebbia, Ort in Abu Arift, I. 1021.

Gebeh, f. Beni Cebeh.

Sebete (El Scheben ?) in Nedfchd, II. 383.

Sebiha, Cfobeih, Ctation, II. 403.

Cebit, f. Bebit.

Cebyl, Gebethaus, II. 138.

Sebylel Kara, Ruine, II. 137. Sech = Amir, d.i. Sanctus Emir, I. 740.

Zedi, f. Citti, 1. 557.

Seb, f. Cyperus rotundus, II. 254.

Cebb, b. i. fünfilicher Damm, I. 802; — f. El Sedd.

Cedd el Hesnas, Tribus, II. 469.

Bedber, Berg in Debidias, 11.51. Bebb Mareb, ber Damm gu Mareb, feine Erbauer, Bichtig= feit des Durchbruchs fur Arabien, 1.21, 66 ff., 75 ff., 634; jegiger Zuftane, 1. 79, 860; f. Mareb, Geil el Arim.

Sebeir, Ort in El Bereir, II.

468.

Bedir, f. Es Zedir, Alfadir. Cedjour, f. Rachletein, II. 445.

Sebouan, Stadt, I. 197.

Gedich, bitteres Baffer in Bilabol Diduj, II. 354.

Sebus, i. Beni Gebus.

See, fußer, in Dhafar, 1. 296, 653.

Geede Mareb, f. Getb Mareb. Geef, Stadt im Bari Doan, I. 274.

Seefische, bei Dididde, II. 21. Geegeltuch, aus Aegypten ein=

geführt, II. 16.

Seegras, auf Perim, 1. 669. Seehund, Ibranvom, tient jum Mebergieben ber Echiffe, 1. 177.

Seefuh, II. 309.

Seelenwanderungsglaube, in Arabien, 1. 37.

Cee=Mandarine, Gee=Man= bulia, dinef. Bezeichnung für Saifische, 1. 487.

Seerauberei, feit altenen Beiten im Perfergolf, I. 358, 405.

Geeichlangen, Rennzeiden ber Rüftennähe von Indien, 1. 474, 617.

Ceefdwalben, auf Mareat, II.

Scesternarten, bei Schuscha, II. 222.

Sectang, bei Gumet in Oman, 1. 524; - im Rochen Meere, II. 253, 254.

Seepen, U. 3., Reife in 3e-men (1810), I. 711, 744, 766, 820, 905; - in Nevide, 11.377; - Radridien über die fprifde Pilgerfrage, II. 421; - fein Berichwinten, I. 716.

Ceevogel, bes Rothen Meeres,

Ceemaffer, Garbung beffelben

ale Ungeiden ber Ruftennabe von Intien, 1. 617.

Geferra, Ort in El Zebeir, II.

Bega, Zetfa, Zaffa, Berg u. Dorf in Afor, I. 944, 970, 972; - f. Bari Zaffa.

Ergar, richtiger Eachar, Schechr, 1. 308.

Ergeb, Ort auf Karfan, I. 1024. Cegeles (?), in Deofchas, II. 216.

Zeger, f. Ras Zeger.

Begbrab, f. Beni el Zeghrab.

Cequeir, f. El Zegueir.

Segum, in Jemen, I. 707. 3eban, i. Zeiban.

Gebel = el Matran, Station, II.

Schori, f. Ali Seberi. Gebeun, f. Es ieblia. Geboun, f. Effeboun. Zeiban, f. Bent Zeiban. Zeib (Laib, Zapb, Zeib), f. Dichebel Beni Beib.

Seit, Bruber Illie, 1. 968.

Zeis, (progentel Ali's, 1. 706. Seid, Edreith von Badi Tan-

niyah, I. 993. Seibeiin, f. Gffeibeiin.

Seibenweberei, in Oman unbereutene, 1. 491; — in Laberich, 1. 706.

Zeibenzeuge, von Sobeiba, 4.

Seibengucht, ben Arabern gang freme, 11. 63.

Seidi, Scidije, f. Beidi, Beidije.

Geidol=Chijel, Belb, II. 350. Seif (Bauf, Geinh ben Dii Jegen, Dhan Magan), Dimjaritenfurft, vertreibt die Acthiorier aus Be=

men (c. 601) 1. 72, 104, II. 240. Seif, 3mam von Dman, wird bes Thrones enticht, I. 495.

Seifel Abalifab, Titel in Ga= naa, I. 822.

Seifenfabrifen, in Dfjobla, 1. 812.

Seifolistam, f. 3mam Zeifolielam ben Dii. Geiban, Geban, Dorfin Jemen, I. 754, 908, 915; — f. Badi Geihan.

Seijan, Drt bes Canaa = Dla= teaus, I. 256, 819.

Geijoun, f. Gejun. Geithan, f. Ceiban.

Geil, Sepl, Sal, Gel, Gheil, b. i. Regenftrom, I. 812, 950; - ale allgemeine Bezeichnung für Wadi, Strom, I. 936; — ihre Natur, I. 838; — f. Sahal, Badi, Badi Geil.

Seil Aatit, in Bedicas, I. 997,

998.

Seilan, Bai u. Dorf im Jafa= Gebiet, 1.659, 675; - f. Ras S.

Geil Bathan, bei Medina, II. 154.

Geil Beni Behor, in Bebichas, I. 1030.

Geil Derrah, Dorah, f. Geil Tarabah.

Seil Ejela (Ebjela, Ebichela, d. h. Schnelligkeit), in Ufpr, I. 975.

Seil el Arim, alarim (Ruptura cataractae), der Damm= burchbruch von Mareb u. feine Folgen, I. 21, 66, 73 ff.; — f. Cedd Mareb, Zeitrechnung.

Geil el Medina, Giegbach bei Medina, II. 154.

Seil Ferse, I. 1004. Seil Hali (Badi Rim?) in Uspr, Sebschas, I. 986.

Seil Ranipah (Rania), in Beb= fcas, I. 950, 987; - f. Babi R., Range.

Geil Galem, in Bebichas, 1. 1035.

Geil Schahran, Charan, in Mfyr, Bedichas, 1.937, 938, 945,

987; — s. Wadi Sch. Seil Tarabah (Tarabeh, Ta= rawe, Terrabé, Torbah, Torbé), in Sedschas, I. 936, 948, 986, 1003; — f. Wadi Tarabah.

Seil Thanniyah, Thaniy= neh, in Sedschas, I. 945, 950, 987; — f. Wadi Th.

Seil Therad, in Bebichas, I. 950, 987, 996.

Seil Torbe, f. Seil Tarabah.

Seil von Zemab, in Afpr, I.

Seil Zebran, ob Seil Schab. ran? I. 937.

Seime, f. Zaimeh, II. 248. Sein (Bin), Feld bei Medina, II. 447.

Seiph, f. Geif.

Seir, f. Sair, Gir, Sfeir, Magharifch=es=Geir.

Seir, Gebirge, I. 109, 990; - f. Scherat, Redjal alma.

Seitel, Dorf, II. 374.

Seiun, f. Sejun. Cejan, f. Ras Sejan.

Sejid, Sejjid, Sidi, Fürftentitel, I. 499, 711; - vgl. Gaib, Sappid, Seyd.

Sejfid, 3mam von Dasfat, I.

405.

Geifid Afil ibn Abmed, Chef von Jaiger, I. 647.

Sejjid Hilal, Scheikh von Gu= met, I. 525.

Sejiid ibn 3fa el amabi, Schech von Babi Doan, I. 269, 274.

Sejjib 36n Ralfan, gelehrter Schiffscapitan aus Oman, I.

Sejjid 3bn Mutlof, Bahabi= Fürft, I. 527, 560, 562.

Sejjid Rhaffem, Scherif in

Jemen, I. 735.

Muhammed Seifid Afiel (Savid Mohammed Ufil), Scheith von Zafar, I. 298, 652; - fein Grab, I. 300.

Sejjib Sa'ib, Imam von Oman

(1840), I. 497.

Sejun, Seiun (Seijun, Sibun, Caun, Stijun 2c.), Ort in Babhramaut, I. 610, 613, 618, 619.

Sétafé, Ort in Dicof, II. 467; - Stake.

Sefat, b. i. Zehntenabgabe, I. 526.

Sefjate, f. State.

Setta, f. Sega. Sette Bir el Barut, Thal in Sedichas, II. 52.

Geffineh, b. i. frummer Dold, II. 272.

i, l Selam, f. 21 Gelam.

....

ľ

selaman, Baffer ber Beni Echei= ban, II. 376.

Selame, f. Babi Gelame.

Selamijet, f. Es Zelamijet. Selem, Ort zwischen Bagra und

Meffa, II. 376. Selfigi (Safie, Gilfie?), in Je-

men, I. 745, 906. Seliba, Gelilla, im Guben

von Bebichas, I. 937. Selim, f. Beni Gelim, Cepub Selim.

Selim I. (reg. 1520 - 1566), I. 732; - grabt Brunnen bei Metta, II. 80; - in Bedichas, II. 219.

Selim II. Meft, b. b. ber Trun= tene, reg. 1566-1574, II. 579.

Selim Bey, ägypt. Dbrift, I.

Sellah (Salih, Sfalihh), Rieder= land von Mirbat, I. 655.

Selle, Offfeite von Deraaije, I. 581.

Selma, Station in Bedichas, II. 235.

Selman, Station, II. 371. Selmé, Ort in Dichebel Scham=

mar, II. 353, 468.

Selmeh, f. Salameh. Selyn, f. Beni Gelyn.

Sem, Sam, I. 53; — angeblich Raftellerbauer auf bem Notom= Berge, I. 824; - f. Chem.

Semaa, Baftard von Sund und Wolf, in Nedicht, II. 531.

Semajel, Samaeil, Sama= biel, Stadt in Dman, I. 557,

Semawa, Samawara, Bufte, I. 166, II. 382, 389.

Cemawa, am Euphrat, von Ba= habis attafirt, II. 497.

Semendiche, b. i. Cither, I. 541.

Semer (Schemer?), Thay=Berg, II. 349.

Cemerrub, f. Bir Bemerrob.

Semerrud Ralaafi, das Ema= ragbichloß, in Bedichas, II. 444; - f. Zumrud Ralah.

Semerub, Mutter Abulfebas, II. 444.

Somepre, Ort in Dichebel Schammar, II. 353, 468.

Semilla, f. Ras Semilla. Semin, f. Ben Semin.

Cemiramis = Berg, ber beut. Ruh mubaret, 1. 430.

Semmed, Dase Omans, I. 374, 546.

Gemr, f. Cemur.

Semfem, Bemgem, ber beilige Brunnen gu Metta, feine Ent= bedungec. I. 18, 23, 148, II. 72, 89, 625.

Semfem, f. Sefam, I. 896.

Cemur, Cemr (Acacia vera), in Oman, I. 525, 543, 546; — Eigenthümlichfeit der Blätter, 541; - bas Gummi, I. 359, 546; - f. Acacie.

Cenafir, f. Canafir, II. 223. Cenam, b. i. Rameelbudel, II. 744.

Sende, Bedeutung, II. 399.

Geneila, f. Ras Gemilla. Senems (b. h. 3bol), alte perf. Bebäube auf ber Piratenfufte,

I. 583. Cenhan, Bezirf Jemens, I. 719.

Genhan = Araber, I. 199. Senna (Cassia senna?), wild in Sabhramaut, I. 615; - bei Aben, I. 683; - in Abu Arifb, I. 1018; - in Ofchidde, II. 8; - im Dichebel Cobh, II. 143; — häufig bei Aala, II. 443; bei Bedije, II. 409.

Senna Mekki, häufigin Oman, I. 483.

Sennef, Dorf Jemens, 1. 750,

Sennif, Sanif, Sfanif, auch Sut el Juma'h, Dorf in Jemen, I. 727, 750, 753, 909, 910.

Céoud, t. i. Couhoud, II. 468; - f. Mohammed ebn Céoud.

Sephar, Sepher, I. 251, 260, 293; — f. Zafar.

Sephian, f. Gufpan.

Ser (ob Djolfara?), in Oman, I. 379.

Gera, Flug in Bedider, I. 600. Gerab, b. i. Luftspiegelung, I. 337.

Serafe, in Dichibde, II. 17. Seraia, f. Tell Geraia. Serar, f. Efferar.

Cerat, f. Uzo Gerat. Gerat, Bezeichnung mehrerer Berge, I. 109, 721;-f. ederat. Cerat (d. b. Rabel), Grange=

birge gw. Jemen, Neticho und Sedichas, I. 721.

Serba, Diffrict in Redicht, II. 451.

Cerbal, Berg ber Ginai = Salb= infel, II. 721.

Serbap, f. Girbab. Gerem, f. Dichebel Gerem.

Serendib, d. i. Ceylon, mit Perlbanten, I. 388.

Gerene, Gerrane, Rufteninfel von Hedimas, I. 145, 1035.

Gerg, Dorf bei Tabut, II. 413. Gerban, in Ufor, 1. 941.

Serbhan (Eirhan), f. Wadi Urab es Eirban.

Gerir, Gerire, b. i. Stuhl, I. 892; - Bettgestell, I. 1008.

Certa (Berta), f. Uin ferfa. Gerta, Berta, Etation im Babi Eirhan, II. 390, 420, 426.

Sermada, Ort in El Boichem, II. 468.

Gerpentinbrüche, bei Mastat,

Gernentingestein, mit Ralt= fpathgängen u. Asbest, bei Mas= fat, I. 472.

Cerr, Dorf in Jemen, I. 841.

Serr, Etadt ber Colma-Gruppe, II. 346; - f. Wati Gerr.

Gerrah, Ort in Dichof, II. 467. Cerrain, nad Goriff Grangftatt bon Jemen u. Sedichas, I. 144,

145, 185, 207. Cerrane, f. Ferene.

Cerrar, Dorf in Sabhramaut, I. 642.

Serut, gwiichen Basra u. Metfa, II. 376.

Cerur, Scherif von Metta († 1735., II. 115.

Serw = al = Rharibah, Ebene

3w. Jemen und Mareb, I. 844; - f. Abaribab.

Cefam, bei Gas, I. 800; - im Tehama Jemens, I. 896.

Cefamol, im Dichebel Cabber, I. 790.

Geioftrie = Gaule, bei Bab el Mandeb, 1. 664.

Bet, f. Beni Bet.

Ceverus, rom. Raifer, fein Bug nach Urabien (201 n. Chr.) I. 14.

Eem, i. Batics= Eem.

Sewan, Stadt in Sabhramaut, I. 636. Cept, Ederif = Titel, II. 99; -

f. Zejid. Cepb Uhmeb, von ben 3poub

verehrt, I. 210. Cent Uhmed el Molla, Spion

Mehmed All's, II. 500. Septan, f. Beni Gendan.

Ceptiin Calfaun, Admiralbon Dman, I. 506.

Eentne, f. Didama Sepone 3br. Cepeb, bei Laberich, I. 707. Ceph, Ort in Elkherdje, II. 468.

Gent, f. Gif.

Beul, f. Zeil.

Cepub Gelim, auf Bahrein, I. 425.

Sepud Sultan, von Oman, I. 496; - von den Piraten ermorbet, I. 458.

Egbimel, d. i. Dichimel, Ra-meel, II. 734.

Chab, i. Echab.

Chabinus, d. i. Schaab Dia= balah, II. 214.

Chabad, f. Edebab.

Chabjar el Cabi, Palmenart in Jemen, I. 804.

Chaen, Berg in Nebichran, I. 1011.

Chaher, b. i. Chechr, I. 636. Ebabl, f. Khore Shabl.

Shabtabe, alter Königu. Deros, bei Rachletein, II. 445.

Chair, d. i. Gerfte, I. 875. Ebatome, f. Wati Edeidawi.

Chal, zubereitete Rameelmilch, II. 655.

Chaloona, Stadt in Nebicheran, I. 1012.

Sham (Chem, Cem, Chamie), f. Ataba el Sham, Bedichas es Cham, Ralandes Sham, Dudel el Eham, Tarif es Eham.

Sham, b. i. Eprien, I. 230, II.

290.

Shamajif, f. Dichebel ibn Cha-

majif.

Sbam Atebe, Gham Afe-belfi, ber ibr. Abftieg im petr. Arabien, II. 431; - f. Afaba es Chamie.

Chamal, f. Dichebel Chamal.

Shamal, b. i. Nordwind, 11.531. Shamie (Ebam, Champe), f.

Afaba es Ehamie.

Shamie, Etabitheil von Maan, II. 431.

Shamoul, f. Djamoul. Chams, f. Abd= chams.

Shamul, Cohn Athias, I. 160,

Shamn, Echimpfwort in Meffa, II. 104.

Shampe (Chamie), f. El Sha= mpe, Birfet es Champ.

Shara, f. Eibibara.

Cha'ran, Canbftein-Tafelberg in Pathramaut, 1. 315, 622; - 1. Schabran.

Sharty, b. i. Oftwind, II. 531.

Chawafi, I. 733.

Chawls, feibene, von Terim, I. 613.

Shawri, f. Iman e Shawri. Shefer Afabeift, Abftieg in Bedschas, II. 409.

Shem (Zham), f. Abd Chem.

Chemal, f. Bati Eb., Ahlel Eb.

Chemer, f. Edventer. Chemey fa, Borg u. Kaffechütte bei Metfa, II. 26. Chemil, f. Dichebel Sbemil.

Shenane, f. El Coenanch. Shenein, f. Beit Chenein. Chenhabbim, b. i. Japn bes 3bba, Elfenbein, I. 250.

Cheraf, f. Belar es Cheraf. Cherm, f. Ederm.

Cherzebee, f. Edeifh Cherzebee. Ehbari, Tifthari, t. i. tas gemeine Bolt von Mahra, 1.47, 309.

Sober, ber Weibrauchberg, Berg gegen ben Morgen, 1. 47, 254; - Lous, Echeder, Cocar, Beibraudberg.

Ehihab Uhmer, bie rothe Glam= me, f. Semerrud Ralaafi, II. 444.

Shiib, Waffer, II. 373.

Chir i Chutur, Rameelmilch, II. 654.

Eboal, f. Palinurus Choal.

Ebofuf, ob hofbuf? 1. 165, 167. Shefban, f. 3bn Chofban, Chafban.

Spütur, bei Türken Name für Rameel, II. 633.

Chugra, f. Engbra.

Ehuter Rar, d. i. Rameelsborn, II. 652.

Shutur, perf. Rame für Rameel, II. 632.

Chuwaminah, Klippe Sabhra= mauts, I. 657.

Shob, i. Abn Shob.

Siabam (Echibam?), Stadt in

Habbramaut, I. 263. Siabat, Dorf in El Katif, I.418, 419, 570, 571.

Sie, Auffenftadt Omans, I. 523, 471, 476, 556, 560. Eibaa, f. 28adi ed-Sibaa. Sibebu, Bewohner von Djara,

I. 1030.

Sibia mutica Decand. (?), bei Dichidde, II. 31.

Sibini, Ort auf Al-Umrah, I. 584.

Eidam, f. Dichebel Gidam.

Sida Hibiscus, aufdem Dichebel Gabber, I. 787.

Cidan, Dorf in Dman, I. 560. Eidara, Berg in Sachramaut,

I. 286. Cibbi Mareb, f. Zebb Mareb. Cideir, Landichaft in El Harith.

1. 601; - f. El Zedeir. Gibi, Cejfib, b. i. Pring, Berr, I. 735.

Eidi Rasim, Murrator von €a= naa, I. 751, 756, 763.

2 idis, in Aben, 1. 701.

Cibrbaum, 1. 77, 482, II. 205; - f. Rebet.

Ciebenichläfer u. ihr Sund,

Cage bavon im Dichebel Cabber, I. 790.

Cifar, I. 728; - f. Dhafar, 3a= far.

Siffin, Szeffin, Refibeng ber Shaffaniden, I. 110, 166.

Cibar, b. i. Schechr, II. 749.

Gihun, f. Cejun.

Sibut, Stadt in Sabhramaut, I. 317, 645, 646; — f. Cab-Sud. Git, Cept, Ctadt im Dichebel

Achdar, I. 551, 558, 559. Siftah (Stab, Djibus, Orneon), die Bogelinfel, an der Rufte von Sabhramaut, I. 314, 315, 616, 623.

Siffi, Sedi, Ziffi, Stadt in Oman, I. 557, 559.

Gilber, im Berge Tfiba, I. 714. Silberarbeiten, von Resma,

I. 549. Silberichmud, in Oman gefer= tiat, I. 490.

Silberfterne, als Nafenschmud der Frauen in Beffel, II. 67.

Silberstoffe, zu Sanaa, 1. 723, 835.

Gilfie, f. Gelfigi.

Gilho's, d. h. Felshöhlen, I. 971.

Sillah, f. Sfilah, II. 221. Sillati, f. Sallati.

Silsilet (d. h. Kette), Station, II. 367.

Simeon, Episcopus in Sira, I. 101.

Simfera, b. i. Rarawanserai, Berberge, I. 811.

Simfera el Mahadi, in Sa= naa, I. 824.

Simurgh, I. 603. Sina, f. Badi Sina.

Ginai (Dichebel Tur), I. 172.

Sinan Pafcha, erobert Aben, I. 733.

Sinds, in Matrab, I. 518.

Gindiche, Meer von, I. 260. Sineilah, f. Ras Semilla, I. 696.

Cinis, f. Beni Ginis.

Sinus herbosus, f. Djoun al Saschisch, I. 306.

Sinus Sachalitarum, I.309. Sing (Chinese), s. Zokat e Sing. Sir (Bir), f. Ain al Sir, Ceir. Sira, fleine Insel bei Aben, I.

679, 686; - ihre Entftebung, I. 697.

Sira, Buch, I. 877.

Sir Abonneid, Infel der Pira= tenfüfte, I. 591.

Siraf, die Safenfladt von Fare, I. 386, 388.

Gir Beni Das, Infel ber Piraratenfüfte, I. 587, 590; - f. Beni Yas.

Sirbabs, auf Ormuz, I. 443.

Sirhan (Szirhan), f. Djof al Sirban, Babi Arab es Girban (Gerbhan).

Sirr, f. Ain al Sir. Sirrein, I. 144.

Sisibona, bas heutige Mogu, I. 457, 458. Sit, f. Wadi Sit Ali.

Sitan Muamer, Ort in Bebschas, II. 445.

Sitar, Sip der Abdel Ris, I. 600. Sitte Mareb, f. Sedd Marib.

Stab, f. Siffah.

State, Setjate, Ort in Ofchof al Sirhan, II. 343, 377, 383, 467; — ſ. €éfafé.

Sfijun, f. Cejun.

Stlaven, abyffinische, in Zebib, 1. 238; — zahlreich in Mafal= lab, I. 631; - werden in Sas mit dem Tode ihrer Herren emancipirt, I. 801; - als Statthalter in Abu Arish, I. 1016.

Sklavenhandel, in Dman nur scheinbar aufgehoben, I. 502, 626; - in Dichidde, II. 14; -

in Meffa, U. 81. Stlavenmartt, auf Rarrat, I.

464; - in Mastat, I. 517. Sklaverei, von Mohammed be=

flätigt, II. 100.

Smith, Mr., Ercursionzum Su-bahn = Gebirge, I. 651. Soad, Berg bei Mareb, I. 846.

Soada, Stadt, I. 263.

Soaf, s. Suwet, I. 524. So'al, kl. Stadtin Oman, I. 379. Soar, der Portugiesen, I. 381; — s. Sohar.

Sobale, Station, II. 373.

Sobeibije, Birfet ber Bobeiba, 11. 372, 373; - f. 3obeiba.

Jobeil, f. Beni Gobeil.

Sobeir, Ort ber Bufte, II. 374; — f. El Zobeir. 30bey, f. Soubey, Badi Sobeyb.

30bh, f. Gubb.

Sochar, Beibrauchberg, I. 47,

254; - f. Sbber.

Jocchor, b.i. Sfoubhar. II. 315. Boba, 3. ber Curia Muria=Bai, 1. 336, 339; - Dift. 1. 340, 342. Soda, aus Galgpflangen bereitet, I. 878.

7

.

Söddof, Dorfbei Mastat, 1.510. Sofaan, in Jemen, I. 833.

Sofale, f. Gul Sofale. Sofra, Ort in Nedfchd, I. 391.

Sofyan, f. Abu Gofpan Bati. Sofpan, Tribus in Jemen, I. 714; - f. Beni Gufpan.

Sogar = See, b. i. bas tobte

Meer, I. 143.

Sogra, f. Saugrah. Sohail, d. i. Canobus = Stern,

II. 338.

Sohaïm, f. Dhu Sohaïm. Sohar, Ssohar, Svar, Ha= fenftabt in Dman, I. 375, 378, 381; - Wohlftand, I. 382, 389; - jegige Bevolferung, Gin= fünfte, 1. 526.

Sobban, f. El Sobban. Sobbra (?), in Jemen, I. 888. Sobr Aaneise, auch Zakhire,

Raftell, II. 429.

Sobrol Mafaba, b. h. Ruden der Berghöbe, II. 431.

Sojuthi (flirbt 1505 n. Chr.), I. 44, 51.

Sofia (Sofija, Sofin), Sorb = ja, Hafenort, I. 184, 189, 235. Sofotora, Socotra, Got=

tra, früher Dioscorides = Infel, I. 297, 306, 334, 336; — Pro= bufte, I. 362; — von Oman ab= bangig, I. 504.

Solablah, f. Sallalah, I. 303. Solaneen, fachlige, auf bem Dichebel Gabber, 1. 787; - im Tehama Jemens, 1. 895; bei

Dichidde, II. 31. Solanum adhaerens, buphthalmum, lanosum, bei lobeig, I. 889.

Solayhiten, erbauen Djabala, 1. 235.

Sole, Stadt in Jemen, 1. 725.

Soleiman ben Damub, ber= treibt bie Midianiter aus Me= gypten, II. 290.

Soleis, Stadt in Saaide, II. 335; — Ort der Thay, II. 350.

Golevel, i. El Golevel.

Soleymanipe, Quartier bon Metta, II. 84.

Soliman I. (reg. 1566-1574), 1. 733; - vgl. Suleiman.

Soliman, Pascha von Bagbad, von ben Bahabis geschlagen, II. 483, 487.

Solimani, Solimanne, in Metta zc. anfäffig, II. 84, 469.

Solma, Galme, Berg, Ge= birgegruppe in Nedicht, I. 86, 163, 164, II. 333, 340, 345 ff., 352; — f. Abfca.

Comat, Ortin Bedichas, II. 235. Somauli, Somali, 1.317; als Raufleute in Makallah, Cha= rafteristif, I. 629, 630; — in Moen, 1.692, 694; - in Mochba. I. 776, 777; - in Sobeiba, I. 876; — f. Sawàhili.

Sonbor, f. Beni Genber.

Sonne, die, erscheint in Gud= arabien beim Aufgange als Reuerfäule, I. 780.

Sonnenichirm, Beiden fonig= licher Gewalt in Metta, II. 115.

Sonnentempel, ber Sabaer, bient jur Aufbewahrung bes Weihrauchs, 1. 367.

Soore, an der Saugra = Bai, I. 351.

Sora, f. El Sora.

Soractia, Stadt, I. 125, II. 354. Sorbja, Sorgia, f. Zofia, I. 184.

Couafi, Berg, I. 240.

Souartyeh, Dorf in Redicht,

Einw., 11. 522.

Souba, f. Subb.

Souben, Tribus, I. 930; - vgl. Beni Gubeibi.

Coubey = Marebb, Tribus. Bolfsjahl, 11. 524.

Couben el Robleb, Tribus, Bolfegabl, II. 524.

Coude, f. El Coudé.

Coubeir, f. El Gebeir, II. 368. 476.

Condjouts, f. Reufter Coudj.

Couerda, Station, II. 418. Couendreh, f. Comender.

Sonenga, Martiert ber Diche= hepne, 1. 150; - f. El Conepga. Soneyna, f. Upn el Souenna.

Souepth, f. Mady chn Couepth. Couhoud, f. Saoud, Ceoud. Couhoud, Wahabitendef, 1. 200,

497, 925, 931; - besteigt ben Thron (1803-1814), II. 486; - feine Erpetitionen, II. 482; - besucht Mekka, II. 483; plündert Kerbela 2c., II. 484, 497; - fein Tob, II. 503.

Couir, Safen in Sabhramaut,

I. 613.

Soutis, f. Beni el Coutis.

Cour, Dorf im Babi Bifcheb, I. 992; - Sauptort der Naszera, 11. 65; — vgl. Efür.

Couroum, Berg in Retscheran, I. 1011.

Cowahal, f. Sawahili.

Comaleme, f. Beni Galem.

Coweida, i. Es Zemeida.

Coweidieh, f. El Coweidieh. Coweih, Libb, zwei Ctationen,

H. 335, 367.

Coweit, f. Matabet es Coweit, Cut.

Sowender, f. El Zeteir, 11.368. Someyder, El Soucybreh, Ort in Bedicas, il. 452.

Cowyly, f. Zawahili.

Spargelart, bornige, auf Reifb, 1. 458.

Spechtarten, auf Rishm, I. 454.

Sperlinge, bei Taif, II. 64.

Sperlingsartige (Bai ab), mit birnformigen Reftern, in Jemen, I. 912; — f. Banab.

Spinat, bei Dididte, II. 32.

Spinnerei, in Matrah, 1. 519.

Spithame, = 3 Valmen, II. 780. Spisbogen, ibr mutbmagl. Ur= fprung in ber babylon. Architet=

tur, II. 778.

Sprache, nicht-arabiiche, im Innern Jemens 2c., 1. 44ff., 51 ff.; - ber Ad, ben Arabern fremd, 1. 266; - von Curia Muria, dem Mahri verwandt, I.346;eigenthümliche, in Sabjeman, I. 1014; - ter Emradi, II. 296; - f. Arabijd, Chhtili, Mahra, u. v. a.

Epringratten (Jerboas?), im Wadi Tarabah, 1. 1004.

Eprude, Eprüchwörter, ara= bische, I. 23, 50, 62, 77, 382, 387, 400, 437, 540, 556, 557, 600, II. 404; der Wahabi, II.

491, 492.

Sfaadet, f. Saade. Sfabr, f. Ofchebel Cabber.

Sfabeir, f. El Sebeir, Il. 368. Sfafer, Zweig ber Harb, in El Sebeir, II. 368.

Sfafrâ, s. Safra.

Siaha, Stadt ber Solma-Grup= pe, II. 346.

Sfabhabh (nicht Cfahhlebb), I. 49, 291.

Efahian, in Jemen, I. 733.

Efahn bejath, d. h. weißes Telo, Thal in Bebichas, II. 236.

Cfaid, f. Ain=faid.

Sfathr, Bruder Muavipahe, II. 278.

Sfalaa, s. Eß Ssalaa.

Esalalah, s. Sallalah, Khore Solahlah.

Sfalibb, f. Salib.

Cfanaaben Galben Mamir, Erbauer Sanaas, I. 723, 827.

Sianemein, b. h. bie zwei Joole, II. 422; - f. Eganamein.

Sfanif, f. Cennif.

Sfariat, in Biladol Dichuf, II. 384.

Cfeir, Abicha-Berg, II. 347.

Ssifman, Siighwan (?), Eta-tion zw. Basran. Metta, II. 368.

Cfilah, Infel im arab. Meerbu= fen, 11. 221.

Cfobeib, f. Sebiha.

Sfobeir, f. El Cebeir, II. 368. Siobar, f. Sobar, 1. 381.

Sfouf, b. b. 28olle, 11. 257; f. Suph.

Sfouthar, Tribus, II. 315.

Siubh, f. Subh.

11

Sfur, moderne Safenstadt Dichei= lans, I. 376, 377, 411; - f. Sur.

Stabel Antar, altes Bebaude bei Fabletein, 11. 445; - f. Iftabl Untar.

Städte, entstehen oft bei Gin= fiedeleien u. Grabern funniti= scher Seiligen (3. B. Mochha, Lobeia, Beit el Fatib u. a.), I. 883.

Etabl, indisches, in Arabien, I. 90; - berühmtes, von Riffum,

1. 724, 824, 835.

Stablanellen, beiße, in Sa=

bhramaut, I. 286.

Stammreinheit, von benächten Arabern streng erhalten, 1. 49,

Stapelien, auf Farfan, 1. 1025. Statice acicularis, in Nord= Bedichas, II. 263.

Statice teretifolia, bei Libt, I. 1034.

Stationen, verschiedene Dimen= fionen berfelben, 1. 197.

Statuen, aufgefunden in Ga= bäa, I. 81.

Stechmüde, bößartige, bei

Dichidde, 11. 20. Stein, ber beilige ichwarze, in

ber Kaaba, feine Berehrung, I. 37, 11. 72, 88.

Steinbod (lbex), im Subahn= Gebirge, I. 651.

Steine, ichwarze, bei Ebjari abanem, II. 444.

Steinfäulen, in Sauran, II. 424.

Steinfalz, in Mareb, 1. 80, 842; Ausfuhr nach Sanaa, 1. 764; - bei Abu Arifch, I. 716; bei Loheia, 1.883; - bei Ittra, II. 390; - fehlt auf Ormuz, 1.

Steinsalgichichten, im Tehama Jemens, 1. 895.

Steinwerfen, auf Gräber, als Ritter Erbfunde XIII.

Beiden ber Berehrung ober Berwünschung, I. 164.

Sterna affinis, nigra, tenuirostris, auf Mareat, II. 271.

Sternschnuppen, baufig bei Libt, I. 1034.

Stierzeichnungen, am Shaf= fat al Ritbeb, II. 201.

Stodfisch, bei Bellanipah, I. 343.

Stord, ichwarzer, auf Farfan, 1. 1024.

Strabo's Renntnig von Ura= bien, 1. 10 u. a. D.

Stramonium = Arten, in Aa= fif, 1. 998.

Strauße, in Roba el Rhaly, I. 1007; — in Nedscheran, I. 1013; in Ed Dhahi, II. 362; — in Redicht gegeffen, II. 394, 415.

Straußfeber, SandelBartifel ber Domafer, 1. 203.

Strauffederbufchel, auf ben Langen ber Beduinen, I. 910.

Streufand, bon Ormug, früher in der Sandelswelt berühmt, I.

Stroemia farinosa, glandulosa, rotundifolia, bei Lobeia. L 889.

Strongylus (b. i. runder Berg. b. Marcian), jest Ruh mubaret, I. 430.

Studo = Drnamente, in Ibra, I. 545.

Stygis aquae fons, in El Athaf, I. 276; — f. Barbut. Stylet, Fischart, I. 174, 176.

Styr, b. i. der Brunnen Barbut, I. 278, II. 314.

Su, Dorf in Bedichas, I. 936. Suadie, ter Portugiesen, I. 340; - f. Goba.

Suneda, im Tehama Jemens,

Suaeda fruticosa, bei Gom= fude, 1. 1026, 1028; - bei Libt, I. 1034.

Suakims, in Dichibbe, II. 9.

Snalemeh, 3weig ber Beni Giullas, II. 479.

Snarifije, bei Medina, II. 166.

Subahn (Samban), Gebirge in

Hadhramaut, Kauna, Klora, I. 650, 655.

Gubahn = Baum, b. i. Beib= rauch, Urfprung bee Ramens, I. 651; - (Gummi Copal?) bei Mirbat, I. 300; — in Zafar, I. 301, 302; — f. Bohain. Subaili, f. Sawahili.

Subeibe, Tribus, II. 141; vgl. Zubeides.

Subeibi, f. Beni Gubeibi.

Subh (Sobh, Slubh, Souba), f. Beni Gubb, Dichebel Gubb. Subbi, f. Beit Gubbi.

Subr Alfhamlane, Berg bei Sanaa, I. 830.

Succaba, Infel bes Aila-Golfs, 11. 224.

Succa = Birofa, indischer Weihrauch, I. 370.

Succul, b. i. Aloë, I. 483.

Sudulifde Rleider (?), von Sanaa, I. 723.

Sud Raman, Infel des arab. Golfs, II. 217.

Gühne, bei ben Arabern, I. 32. Gumpfeber Nabatäer, I. 131.

Sümrub, f. Bir el Sumrub. Suera, f. Abu=Suera.

Sugwaffer=Bucht, bei Albé= lid, 1. 303; - f. Sec.

Sucz, f. Kolzum.

Sufyan (Sephian), f. Beni S. Suggur, f. Gultan Bin Suggur.

Sughra (nicht Shugra), Bafen ber Kadhli, I. 660, 661.

Subaili, Subili, f. Sawahili. Subul, f. El Subul.

Suiak, b. i. kleiner Markt, I. 524; - f. Sumek.

Gut, b. i. Martt, Marttfleden, I. 781; - f. El Gut.

Gut, Marktort in Bebi'a, I. 544; - im Badi Betha, I. 545.

Sufar, f. Afabet e Gufar.

Guf ed fjumma, in Chaulan, I. 193.

Cutel Baffir (Gutu'l Bafir). Stadt in Habhramaut, I. 635.

Sutel Sabbabeyn, Quartier von Metta, II. 83.

Sut el Jumab, Freitagemarkt, b. i. Sennif, I. 910.

Gut el Rhamis, f. Khamis. Sut el Leyl, Duartier von Met= fa, II. 83.

Sut el Robo, b. i. Montage= marftort, I. 813, 1011.

Sut el Shevuth, Ortber Mon= tefit, von Wahabis attadirt, II.

Sut el Sfur, b. h. Bazar von Sfur, Martifleden in Oman,

I. 538.

Gut Sabba, in Bebichas, II. 34. Sut Safet, b. h. Marttort Safet, an ber Curia Muria = Bai, I. 657.

Sufol Chamis, f. Khamis. Sufol Had, in Jemen, I. 727. Sula alba, auf Djebelinah, 1.

341.

Sul Naschasch, That der Sol= ma=Gruppe, II. 346.

Sulalim, Judenschloß, I. 62. Suleiman (Soliman), f. Dulab S., Sakaiei S.

Suleimonieh, f. Beni el S. Suleymeh. Sulfarneyn, König von Sa-

dhramaut, I. 866, 877. Sullam, Berg u. Dorf in Je=

men, I. 813.

Sullan, Schlacht zu, I. 39. Gul Gofale, Dulfoffal, in Jemen, I. 725.

Sultan, f. Beni Gultan, Buftan el Gultan, Darb Gultani, Gaid

Bin Gultan.

Sultan Bin Suggur, Baupt= ling auf der Piratentufte (1824), I. 586.

Sultani, Dattelart, II. 847.

Sultan Kaka, f. Raka.

Gultansweg, Darb Gultani, II. 197.

Sumali, f. Somauli.

Sumara, Natil Sumara, Berg Jemens, I. 252, 723, 792, 816; — f. Natil.

Sunbia (Cambita?), Infel bes Rothen Meeres, II. 271.

Sundzoll, im perf. Meere, I.

Sunna, mündliche Tradition als Glaubensnorm, I. 493.

Sunniten, in Nebichran, I. 204; - in Oman, 1. 493; - ihre Gebetsablutionen, 1. 807; - Grange in Zemen, 1. 815.

Sunyaffi, bismeilen in Das-

fat, I. 514.

. . .

Suph, Meer von, II. 253, 255, 257.

Supho, rothfärbendes Meer= fraut, II. 253.

Sur, Diftr. in Sabhramaut, I.

655; - vgl. Sfür.

Surabiche, Gurabeje, Drt, Bergftrom (jest Abu=Suera) in Jemen, I. 256, 804, 819; - f. Bati Gurabiche.

Surdud, f. Bati Gurbud. Surdy, Offind. Compagnie-Infel, I. 590.

Suriany, b. i. Epracevon Surivab ober Mesovotamien, I. 52. 53, 54.

Surmubba, f. Burmete, II. 461. Surra, Bebeutung, II. 102.

Sus, Fetipflange, II. 652.

Suma, arab. Göge ber Subbeil, I. 37.

Sumabipeh, f. Goba, I. 339. Suwet, Ruftenftadt Omans, I. 476, 524.

Sya, s. Wadi Sya.

Syagrios extrema, f. Cau=

gra, I. 309, 335. Spagros, Borgebirge in Ha= bhramaut, I. 307, 309, 310, 311, 333, 635; — f. Saugra.

Sydna, d. b. unfer Berr, Sche= rif=Titel gu Metta, II. 115.

Spebor, b. h. Beraufzieher, Be= bulfe ber Perltaucher, I. 598.

Spfomore (Ficus sycom.), auf Kameran, I. 891; - bei Gom-fude, I. 1029; - im Dichebel Rora, II. 41; - bei Taif, II. 56, 62.

Sybany, f. El Sybany.

Sylläus, b. i. Galch, I. 119, 138, 868.

Symeon Stylites, von ben Araberhorden wie ein Salbgott verehrt, I. 65.

Sprer, ihre gemeinschaftl. Ab= fammung u. Sprache mit Ra=

batäern, I. 130; - Ableitung des Mamens, I. 133.

Gurifch = arabifche Buften flächen, I. 166.

Sprifde Bergreibe, I. 167; – f. Libanon.

Sprifde Sabi, Ausgangs= punft, 3ahl, II. 186.

Sprifche Sprache, f. Guriany. Sprifche Bufte, nach Iftachri,

1. 147; - ibre Bewohner, 1. 166. Syabber, f. Dichebel Sabber.

Sjafa, Pilgerberg bei Metta, I. 36, 11. 73.

Safra, f. Safra, Badi es 3. Said, f. Min-Baid.

Gather, f. Beni Gather.

Ezakhral, f. Dichama el Ez. Egalebb el Dlly, Station, II. 420.

Szalim, f. Salim.

Salthat, Ruinenfladt im Babi Sirhan, II. 392, 426.

Szanna, b. i. Sanaa, I. 745. Sauab, f. Demmaliif Egauab.

Egauan, b. i. Teuerftein=Gbene, II. 397.

Saumann, f. Es Szaumann. Szébbea, i. Bir Szébbea.

Ejefan, f. El Scheben. Szeffin, f. Giffin.

Czeibani, Dattelart bei Cheibar, I. 152, II. 805.

Egeigibifin, f. Effeideiin.

Szejid Mohammed ibn Ab= ballab el Söffeny (1629), II. 420.

Egemmbb, Pflanze in Dichof el Girhan, II. 357.

Ezirhan (Sirhan), f. Wadi Arab es Szirban.

Sziwan, f. Wadioß=fiman. Silep, Tribus in Redicht, II.

390. Sjobba, Sjobbaeh, f. Beni Gubeibi.

Ezohar, f. Sohar.

Sjowabha, nordarab. Tribus, II. 811.

Sjudar, f. Atbet el Gjudar. Szultan, f. Babi es Szultan.

T.

Taas, Taas, Stadt Jemens, nach Ebn Batuta, 1. 235; Lage, I. 718, 781; — Erbauer, Medreffen, I. 724, 740, 741; — Refiben; der Beni Reful, I. 781; Klima, 1. 782; — ihr Ber= fall, 1.785; - Dift. 1.782,798, 799, 812.

Taater, f. El Tafer.

Taal, Taala, f. Allaha taala, Alla taal.

Zaam, b. i. Holcus sorghum, I. 705.

Taan, I. 83.

Taar (Taan?) I. 83.

Taaye, f. Dichebel Taape (Thay). Taabe Babje, Station und Bergfette in Redicht, II. 348, 453.

Tabab, f. El Tobab, I. 939.

Tabad, auf Reifch, I. 458; Ausfuhr aus Makallah, 1. 632; - aus Aben, I. 693; - aus Cheibar, II. 407.

Tabadrauchen, ift ben Baha= bis verboten, 1.604; - ben Zei= bije, I. 823.

Tabala, f. Tebala.

Taballah, Stadt in Hadhra= maut, I. 636.

Tabari, arab. Chronifenschrei= ber, I. 68.

Tabat tapat, b. i. Kameel, II. 658.

Tabi, Berg, II. 364.

Tabut, Tebut, Maßi Chur = ma, nördliche Grangfladt von Sedichas, I. 147, 156, 157, II. 410 ff., 805.

Tabut Karusti, b. h. Garg= heide, f. Haffa, II. 428.

Tachif, f. Tafchef.

Tadah, f. Khore Tadah. Tadah, Thagah, Dorf in 3a= far, I. 295, 301, 653, 654.

Tadbireh, b. h. Bindfille, I. 624, 655.

Tadjurra, in Afrika, l. 672. Tadichi, f. Thazy.

Taëba, Stadt, I. 1008.

Tämügen, tunguf. Rame für Rameel, II. 668.

Taen, Unterplat in Bebichas, II. 273.

Taefa, d. i. Taäs, I. 740.

Tättowiren, eine Art, in Beb= ichas, II. 268. Tafs, Tefs, fprifches Dorf, II.

423, 425.

Tafple, Stadt, II. 429.

Tagapat Abak, d.h. Abaks Hut, in Mahra, I. 351. Tage, d. i. Taäs, I. 741.

Tagelomts, Gergu= name für Rameel, II. 740.

Tagereifen, verschiedene gange berfelben, I. 196.

Taablebia, f. Saalebije, Tha= leba.

Taghlebiten, Taglabiten, in Jathreb, Bedichas, I. 85; - in Dichesira 2c., I. 144, II. 338, 363; - f. Thaleba.

Taghtegin, Erbauer von Taas,

I. 724.

Taginaft, im Schelluch Name für Palmbaum, II. 830.

Tagineste, auf Lancerota Name für Palmbaum, II. 830.

Tahäte, in Jemen, I. 870.

Tabeich (?), unbefanntes Raub= thier in Arabien, I. 808.

Tabir, f. Beni Tahir.

Tahrie, I. 386.

Tai, f. Than.

Taibe, in ber palmpr. Bufte, I. 161.

Taif (Tajef), s. Omm Tajef. Taif, Tajef, Stadt in Sedschas, I. 32, 150, 151; — Bekehrung zum Islam, I. 38, II. 60; -Lage, I. 225, II. 29; — Plateau-höhe, II. 44, 58; — der Waffenplat, Paradiesgarten, II. 56; - Thore, II. 60; — Bewohner, Temperatur, II. 61; — Flora, II. 62; - Umgebung, II. 65; - von Bahabis erobert, II. 485; - Dift. 1. 200, 225, 391,

718, 997, II. 28, 49.

Taifeffi, f. Beni Umie Zaifeffi. Zaiffa, f. Zaif, H. 60.

Zaif= Gebirge, f. DichebelRora,

11. 41.

Taima (Tanma, Tima, Terme, Tema), Rame verichiebener oft verwechselter Stadte, 1. 159, 161, II. 342, 400; -- Erpmol. 11. 402, 405.

Zaima (Themmä, Ibema), Die nördliche fprifche Grangftabt, in Bilatel Dichuf, Butentolo: nie, 1. 62, 159 162, II. 381,

384 17., 400, 405.

Taima, Die fübliche Start in Dedicas, II. 342, 381, 400 ff., 405.

Tair, unbefannte Bufel, 1. 305, 348; - ob Al Damr? 1. 350; - val. Didebel Tir.

Tajef, i. Taif.

Tajiten, I. 162; - f. Thay. Tatel, Stadt Jemens, 1. 725.

Tafer, f. El Tafer.

Tatib Abmet, Bigier in Sanaa, I. 823.

Tala, Talai, Tali, im Tübet. u. Sanstr. Rame für Palmbaum, II. 790; junge Dattel, II. 828.

Talatavce, Dromedar-Sorte in Marotto, II. 735.

Taleb, Talib, f. Abu Taleb,

Taablebiten. Talgomt, Gergu= Name für Ra=

meel, II. 740.

Talb, Baum in Redicht, II. 531. Talbat el Melif, Grangbaum gwifden Metta und Jemen, I. 186.

Talt, bei Dicirbe, II. 32; - auf Tyran, II. 223.

Tamar, b.i. Dattelpalme, II.766; - Dattel, II. 828; - f. Zamr.

Tamarinden, in Zafar, I. 301; - in Dichebel Dian, 1. 302; fparlich in Dman, 1. 482, 483; - im Dichebel Gabber, I. 787; - im Dichebel Ras, 1. 803; bei March, 1. 845.

Tamariste (Tamarix orientalis Forsk.), in gang Arabien wild machiend, I. 77, 897; in 3afar, 1. 301; - auf Gota, I. 341; — auf Karraf, I. 467; - in Oman, 1. 482; - im Dichebel Achdar, I. 550; - bei Mareb, 1. 861; - bei Bebib, 1. 871; -- bei Lebeia, I. 889; bei Gomfude, 1. 1028; - in Bebichas, II. 139; - bei Roba. II. 171; - f. Ethl, Zarfabaum.

Tamarix orientalis, f. Zamariste.

Tambut, I. 158; - i. Tabut. Tameifil Moje, Brunnen bei Satolhadich, II. 436.

Tamin, f. Beni Temin. Tamis, Tani, Fort im füdl. Herschas, 1. 939, 940.

Tamifier, M., Reife in Urabien, Aufentbalt in Bedichas, Afpr, I. 922, 11. 33, 50.

Tammar, Tammaro, Fulab-Mame für Dattel, II. 830.

Tammaro = ziri, b. i. Palm= baum, II. 830.

Zammer bint Effaba, Dattelart, II. 827.

Cammur, b. i. Dattel, II. 829. Tamour, f. Beni Tamour.

Jamr, b. i. reife Dattel, II. 828; — f. Tamar, Temar, Imr, Tomer.

Tamp, f. El Tamp.

Tampin, f. Beni Temin.

Tanaan, Tanaejim, f. Thas naeim, I. 832.

Zandarma, Bolof = Name für Dattel, H. 830.

Tandja, Ort in Redicht, 1. 391, 394.

Tani, f. Tamis.

Tania, f. Thannipab.

Tannoumab, f. El Tannoumah. Zanuf, Sched-Reficeng imDiche-

bel Achbar, I. 550, 559.

Tanuth, Tenuth, driftlice Bevölkerung in Ghaffan und Sira (Rabataer?), I. 88, 101, 108; - ob Rachfolger ber Rabatäer, I. 116; - in Sprien, I. 144.

Tanuthiben, die himjar. Tob-

bas, II. 240.

Zanun, Scheifh ber Beni Us, I. 416; - ber Abothubbi, I. 585.

Tanurah, f. Ras et=Tanurah.

Tapbar, Stadt, mit driftl. Rirche, I. 64, 252, 254, 770; - f. 3afar.

Taquannou', eine Urt Schleier, Maste bei Dichterkampfen, I. 34.

Tar, f. Dichebel Tir.

Taraba, Tarabah (Tarabeh, Tarawé, Terrabé, Torba, Toro= ba, Derrabic.), Festung in Bed= fcas, I. 200, 206, 930, 936, 948, 986, 999, 1001; — f. Badi T., Seil I.

Tarab, fleine Schiffe in Mastat,

I. 517.

Taramt, Berber = Name für Ra= meelin, II. 717.

Taran (Karan?), I. 171, 172.

Tarawé, f. Taraba. Tarbal, Ortin Habhram., I. 619. Tarbe, Tierbi, Ort in Sabhra= maut, I. 613, 619.

Taref, Baumart in Abu Arifb,

I. 1019.

Tarfa = Bäume, Lieblingsfutter ber Rameele, I. 550, II. 139; — f. Tamarisken.

Targite, Schilden aus Sippo= potamushaut, I. 444.

Tarifa, Weftfeite von Deraaije,

I. 581. Tarit el Jemen, die Gudftrage in Jemen, I. 741, 743, 827.

Tarif es Sham, ber Rordweg in Jemen, I. 743, 744, 745, 902, 907, 909.

Tarim, f. Terim.

Taror, Dynte-Rame für Rameel, II. 719.

Taroua, f. Nazoua, I. 379.

Tarfhayn, f. Ras Tarfhayn.

Tarfias, Borgebirge, I. 458. Tarut, Sit der Abdel Rais, I.

600. Tarut, Tirbut, Infel bei El Ratif, I. 419.

Tasapee, Dromedar = Gorte, II. 735.

Tafchef, Tachif, Diftrift in Sedichas, I. 988, II. 64; — s. Thefnf.

Tasl, b. i. flaches Baffer, 1. 557. Tasm, Tasmiten, ausgeftor= benes Arabergeschlecht, 1. 57, 229; - f. Beni Thasm.

Tatamin Eiwarmas, f. 211 Tatamin Eiwarmas.

Tatlit, f. Dichebal Tatlit.

Tauben, in Afpr, 1. 965; - in Redicheran, I. 1013; - blaue. in Oftarabien, I. 578; - bei= lige, im Beitullab gu Mefta, II. 90; - f. Keld =, Fele =, Saus =. Turteltauben.

Taubenarten, auf ber Aben=

Rufte, I. 676.

Taubenschaaren, in Marduna, II. 273.

Taucherzunft, in Bahrein, I. 396; - f. Perlfischerei.

Tauila (Tuileh), f. Diezirat t. Taus, f. Ed Taus (Thaby).

Tauwert, aus Dattel= u. Roto8= palmen gefertigt, II. 16.

Tawari, f. Tuari.

Tawaschi (Thawaschi, Towa= fchye), f. Dar el Tawaschi.

Tawile, unbekannter Ort bei Sanaa, I. 832. Tauf, f. Taif.

Tanmâ, f. Taima. Thût, f. Tabût, II. 414.

Teatbaum, f. Gabi.

Tebala, Tabala, Tebalet, Festung an ber Granze von Afpr, Befchrung zum Islam , Frucht= barteit, Rame, I. 186, 189, 196, 197,728.

Tebe, b. i. Rameel, II. 658.

Tebeken, monghol. Name für Rameel, II. 668.

Tebeten, Mandichu = Name für Kameel, II 668.

Tebig, f. Ettebig. Tebna, Tribus, Dattelgärtner, II. 811.

Tebte, Safen von Farfan, I. 1024.

Tebut, f. Tabut.

Tectonia grandis, f. Gabi. Teeri, Dorf in Afyr, I. 959; -

f. Wadi Teeri.

Tefs, s. Tafd. Tehajim al=Naman, 1. 220; - f. Jemen.

Tehama, b.i. flache Ebene, Flach= land, Rieberland am Deeres= gestade, I. 207, 208, 213; -

Begriff nach Abulfeba 2c., I. 219, 220, 225; - fehlt in Dman, 1. 471; -- f. 3emen.

Lebama Mittel = Arabiens, gwi= ichen Jemen u. Meffa, 1. 1015 ff. ehaym, Plural von Tehama, 1. 220. — f. Al tehaym.

Cehmi, f. Satomi.

tehr, f. Dichebel Tir.

Cehrin, in Sadhramaut, 1. 646. Teich ber Gabaer, f. Gebb March, 1. 79.

Teima, f. Taima. Teis, f. Et=Teis.

Tefruri (Tofruri), f. Scheith Tefruri.

Telbijet, Gebetformel, II. 125. Telby, b. i. Jubelgefang, II. 73. Tel Firaun, in Sprien, II. 422. Telles Safieh, Il. 812. Tell Kolfum, I. 172.

Telmas, Judenstadt, I. 830, II. 406.

Tel Geraia, Sügel in Sauran, II. 425.

Tema, f. Taima.

Teman, b. i. Jemen, I. 832. Temer (Tamar, Tamr), f. Uin el Temer.

Temi, f. Satemi.

Temegen, Temefe, Temefen (monghol.), d. i. Rameel, Ka= meelflute, II. 668.

Temen, Mandschu=Name für Ka= meel, II. 668.

Temimi, f. El Temimi.

Temin, Temim, f. Beni Temin. Tempelbiener, gablreich in Metta, ihre Ginfünfte 2c., 11. 93.

Tempelruinen, bei Sodhafa, I. 726.

Temperatur, in Habbramaut, I. 288; - bei Mirbat, I. 301; - an ber Guboftfufte Urabiens, I. 355; — auf Rishm, I. 448; in Mastat, fiebererzeugend, I. 480; - bobe, in ber Rafab Bai, I. 533; - burch Dattelpalmen verringert, I. 544; - in Aafit, I. 998; - in Dichibbe, II. 22; - im Wadi Katme, II.51; - in Taif, II. 58; — f. Thermome= terftand.

Temym, f. Beni Temin.

Tena. Ruftenort bes Rotben Mce= res, I. 173, 179.

Tena, Simah = Rame für Dattel, 11. 830, 847.

Tenaim, f. Thanaeim. Tendi, f. Et Tendi.

Tenbaha, im füdl. Bedichas, I.

Tenia, f. Thannipab.

Tenie, Schelluch = Rame für Dat= tel, II. 830.

Tenuth, f. Zanuth.

Tenum (= El Tannoumah?), Ort in El Kasym, II. 369.

Tepe, t. i. Rameel, II. 658.

Teppiche, icone, in Riffm, I. 452.

Téra, Berg, I. 1011.

Terabin, Tribus in Nord = Ura= bien, II. 808.

Terdane, d. h. faure Milch, II. 422.

Terdanedan, Reschthan, Station der fpr. Sabj, II. 422.

Terebella, bei Janbo, 11. 208. Terim, Tarim, Stadt in Babbramaut (Jemen ?), 1.257, 263, 292, 610, 613, 619, 620, 646.

Terim, Schloß in Jemen, 1. 727.

Terife (Tris?), Stadt in Badhramaut, I. 613, 618. Terrabé, f. Taraba.

Terraffencultur, am Dichebel Achdar, I. 482, 552; — in Je= men, 1.911; - in den Dichebel Darraz, II. 541.

Terraffenflora, in Bebichas, I. 152.

Tetracocca (?), auf Retumbul, I. 1023.

Tetracocca puniformis, bei Gomfube, I. 1029.

Teufels = Cap, der Schiffer, Vor= gebirge ber Dichebel Duthera, I. 377.

Teufeleloch, an Omans Rufte, I. 537.

Tewe, Tewah, d. i. Rameel, II. 658.

Teyme, f. Taima.

Teys, Tribus, II. 481; f. Teis.

Tegbain, Tegbaith, Mogabi= Name für Palmbaum, II. 830.

Thabarita=Manuscript, II. 411.

Thabiliat, Tichaghiman, Re= ftung, II. 435.

Thabeg, Dorfin Redicht, Ginw., II. 522.

Thabmor (Palmyra), im Befit der Ghaffan, I. 111, 143.

Thafar, Stadt, I. 253, 299; f. Zafàr.

Thagab, f. Tàcab, I. 301. Thaber el Homar, f. Dhohrol= himar, II. 234.

Thatif, f. Thefuf.

Thalaba, Tha'leba, Amru Mugeitias, in Ghaffan, I. 77, 85, 109.

Thalabia, Thalebia, f. Gaa=

lebije.

Thalebiten, f. Taghlebiten.

Thaler, f. Kronenthaler. Tham, f. Beni Tham.

Thamijet, Berg in Nedicht, II.

Thamub, Themub, Cohn Djathirs, I. 54.

Thamud (Thamudäer, Thamu= biten), altes Bolt, Bezeichnung für primitive Araberstämme, ibre Sipe in Sadichr, Medain Gla= lih 2c., I. 54, 57, 124, 154 ff., II. 265, 267, 315, 440; - ben Griechen bekannt, unbekannt in ber Bibel, I. 272.

Thamub, Brunnen, Station, 1.

154, 155, 180.

Tham vhitae, b. i. Thamubi= ten, II. 315.

Thanaeim, Tenaim, alter 3u= denfit in Chaulan, I. 712, 829 -832, 991.

Thania, Ort in Rebicht, 1. 391. Thannipah, f. Geil Thannipah,

Wadi Thannivab.

Tharathir rajii, Station in Hedschas, II. 236.

Tharif, Station in Bedichas, II.

Thasmiten, f. Beni Thasm.

Than, bei Gudoftwind auf Rar= raf unichädlich, I. 463; — auf Uden, 1. 700.

Thawamir, f. Ebjari abanem, II. 444.

Thawaschi (Tawaschi, Towa= shye), f. Rabr eth thawaschi.

Thawile (d. h. die lange), richti= ger als Tula, Tulla, I. 727.

Thay, f. Satim Thay. Thay, Tai, Berge, Gebirgsland an der Rordgrenze von Redicht, I. 86, 162 ff., II. 333, 340, 347, 349; - Orte, II. 350; - f. Dichible Than.

Thay, Tajiten, Stamm in Redicht, I. 86; - in Taima, I. 160 ff.; - bisweilen als Be= zeichnung für Araber, I. 164, II. 341; - Grange, Gipe, II. 337 ff., 349, 373.

Thapbe, d. i. Medina, II. 150. Thazy (Tadichi), perfischer Rame

für Araber, I. 164. Thebeyr, f. Dichebel Thebeyr.

Thetyf (b. h. Bewohner v. Zaif), in Taif, Metta, Sedichas, 1. 209,

721, II. 43, 45, 58, 64, 85. Thetyf Arban, Tribus, II. 65. Thetyf Jaga, Tribus, II. 65. Thema, Gohn Jemaele, II. 385.

Thema (Ptolem.), II. 401, 405; - f. Taima.

Thema (falmud.), b. i. Rameel, II. 668.

Themani, f. Thomani.

Themeda triandra, auf Rameran, I. 892.

Themma (Ptolem.), II. 342, 385; - f. Taima.

Themud, f. Thamub.

Thenippah, f. Thannipah.

Thennet Rholens, Berg, II. 138.

Theodorus, neftor. Bifchof in Ormuz, I. 384.

Theophilus, Diafonus aus Diu (?), verfündet den Arabern bas Chriftenthum, I. 64.

Theophraft, über Beihrauch, Mprrhe 2c. 1. 365.

Therad, f. Seil Therad.

Thermometerstand in Habbra= maut, I. 286; — auf den Curia Muria = Juseln , I. 344; — auf Karraf, I. 467; — in Mastat,

1. 516; — in Rian, I. 522; bei 3bra, 1. 546; - im Diche= bel Achdar, 1. 551, 553; - in Mafallab, 1.639; — in Dijöbla, Beit el Fatib, 1. 815, 880; --in Sanaa, 1. 836; - in Bas, 1. 898; — ju Habsiir, 1. 912; in ben Parra; Bergen, 1. 913; - 3u Möfhat, 1. 915; - 3u El Dudhein, 1. 916; - ju Mötte= neb, 1. 917; - in Afor, 1. 974; - in Menaber, 1. 979; - bei Mahail, 1. 981; — im Wadi Bifdeh, 1. 992; - in Abu Arifb, 1. 1018; - zu Taif, II. 61; f. Witterung.

Thetlissa, f. Oschebal Tatlit. Thibi, Tibi, Dörfergruppe in Sabhramaut, I. 613, 620. Thichfet, Baffer, Il. 374.

Thierzeichnungen, am Shaf-

fat al Ritbeb, II. 201. Thimam, Bergabhang bei Ga-

naa, I. 721.

Thoalabian, f. Gaalebije, II. 335.

Thobeit, f. Ettebig.

Thobab, El Dubab, Ruinen= ftadt bei Taas, 1. 725, 782.

Thohran, Marktort, 1. 199, 204, 719.

Thomani, L. 124.

Thon, verwitterter, in Jemen, I. 914.

Thonboben, b. Medina, II. 165. Thongebirge, bei El Suchein, I. 917.

Thongeschirr, unglafirtes, er= hält das Waffer frisch, 1. 463.

Thongestein, rothes, in Nord= arabien, II. 146.

Thoth, d. i. September, 1. 313. Tho = tho (dinef.), d. i. Rameel,

II. 665, 669, 672. Threestone Peak, I. 429.

Thron, f. Narsh Balkis. Thuja, in M. Dedichas, 11. 262.

Thumata (Plin.), Stadt, 1. 125, 11. 378; - f. Dumaetha.

Thur, f. Ebn Thur.

Thurm, alter vierediger, aus Quabern, bei Dichof, II. 391, Thus mannae, mascula, befter indifder Beibrauch, 1. 372.

Gros, Drufana, f. Beibrauch, 1. 356.

Tiazz, 1. 235; - f. Taäs.

Tib, Stadt in Chufiftan, von Rabatäern bewehnt, I. 137.

Tibbat, in Oman, I. 434. Tibi, f. Thibi.

Tierbi, f. Tarbe. Tiger (? Pantherarten), in Afpr, 1.212; - in Nebicheran, 1.1013; - angeblich bei Nachletein, II. 446.

Tih Beni Ifrael, gehört nach Sptachri nicht zu Arabien, I. 143; - f. Büfte.

Tiflidah, Stadt in Badhramaut, I. 636.

Tima, Timaie, f. Taima, II. 403.

Timarah, b. i. Dattelpalme, II.

766. Timmar abamob, Dattelart,

II. 836. Tini, Tuarit = Name für Dattel, II. 830.

Tiran, f. Tyran.

Tirbut, f. Tarut, I. 419.

Tifche, im Gebrauch zu Lobeia, I. 887.

Tiz, f. El Tiz. Tiz, Hifn Tiz, Feste, I. 235;— f. Taäs.

Tiz, Portugiesen = Stadt an ber perf. Ruffe, I. 429.

Imr, b. i. Dattelpalme, II. 766; - f. Tamr.

Toan i. Bewohn, bed Babi Doan, 1. 284.

Tobab, f. El Tobab.

Tobba, Titel himjaritischer Ronige, I. 66, 70.

Tobba ben Saffan, ber lette Tobba von Jemen, geht zum Judenthum über, I. 58.

Tobel, f. Atvt, I. 227.

Todtes Meer, 1. 143.

Tone, feufzerähnliche, burch ben Triebsand erzeugt, II. 198.

Töpferfabriken zuhäs, 1.800; - ju El Mahad, I. 874; — in Metta, 11. 83.

Töpfergeschirr, Ausfuhr aus Samra, I. 173.

Tör Besma, f. Shisma, II. 313. Toent, Gebirgezug bei Deraaije, II. 494.

Togbeb, Turkname für Kameel, II. 657.

Toilettenfünfte, in Mastat, I. 516; - in Schecht, 1. 637, 638; — f. Pubsucht. Toknia, f. Thanniyah.

Tokruri, Regerpilgrimme in Arabien, I. 993, II. 193; — f. Tefruri.

Totat (Ficus bengalensis?), in Jemen, I. 911.

Tom, arab. Bezeichnung f. Ball= fisch, I. 487.

Tombo, f. Tumbo, I. 457. Tomeilet, s. El Tomeilet.

Tomer, b. i. Dattelpalme, II. 766.

Tonbol, d. i. Betel, 1. 259.

Tootier, Stadt Jemens, 1. 725. Topage, Insel an der weftl. Rufte

Sabbramaute, I. 314. Topfftein, bei Rödda, 1.727, 836.

Tophila, f. El Tophila.

Tor, f. Dichebel Tor.

Tor, 3w. Metta u. Feid, II. 334. Tor, Hafenstadt der Sinai=Balb=

infel, 1. 172. Torba, Torbé, f. Taraba. Tormbob, Mobba=Name für Ra=

meel, II. 718.

Tornouf, Dorf im Dichebel Ach= dar, 1. 559; — f. Tanuf.

Toroba, f. Taraba, 1. 200. Toron, Fort, I. 466; - f. Karraf.

To = to, f. Tho = tho.

Tonam, Stadt in Dman (?), I.

Toudih, Dorf am Afnan, 1. 392. Tourenf, Tourfpeh, Quartier

von Deraaije, I!. 518.

Tourmeda, f. Burmede, II. 461. Touffum Pafcha, bei Gafra befiegt, 1. 929; - in Medina, II. 180, 500.

Toutmar, f. Raa es Szagir, II.

Towaf, b. i. ber Umgang um bie Raaba, II. 72.

Towara, nordarab. Tribus, II.

Towari, Stadt in Sabhramaut, 1. 619.

Towashe, s. Dar Attowashe.

Towashve (Tawaschi), f. Agatel Lowasbue. Towashneel Neby, d. h. Eu-

nuch bes Propheten, II. 95. Toweim, richtige Schreibart für

Turim, I. 565. Trachyte, auf Aben, 1. 697.

Tradytmaffe, im Dichebel Sabber, 1. 786.

Erajan, sein Sieg über die Atrener, I. 12.

Trampelthier, d. i. Bactrian, II. 656.

Trantis, fleine Schiffe, in Masfat, I. 517, 655.

Transportpreise, enorme, jur Hadizeit, II. 18.

Trapp=Breccie, bei Makallah, 1. 632.

Trappen, in Jemen, I. 888.

Trappfels, in Jemen, 1.914; bei Rabeab, II. 139.

Trappfelsgebirge, gunfliger Boben für ben Raffeebaum, II. 543, 558.

Trappformation, am Cap 3fo= lette, I. 658.

Trappgebirge, bei Gennif, Samfur, I. 916.

Trappgeftein, auf ben Offinb. Compagnie = Infeln, 1. 590; ber Barrag = Berge, I. 914.

Trapptuff, an ber Rufte Sabbramauts, 1. 634.

Eribus, im Norden Arabiens, I. 166; - f. Beit, Beni.

Tris (Terife), Ort in Sabhra= maut, I. 613, 618.

Triumphbogen, bei Aila, 1. 174.

Troglodyten, f. Soblenbewohner.

Tropitvögel, auf Ketumbul, 1. 1023.

Trüffeln, frifch u. getrodnet, eine Sauvifveifeb. Buftenbew. 1.102.

Erulla, Safen, I. 307, 313; - f. Bellanivab.

ruthühner, fehlen in Dman, 11. 484. fabyr, f. Dichebel Tfabyr. falabiten, f. Laghlabiten. fcabichab, Dattelart, II. 827. Ifcagbiman, f. Ehabiliat. fcahaf, f. Esfchebat. fcherru = Bai, 1. 404. Ifdunam, Chunam (Mufchel= gyps?), bei Sanaa, 1. 836. fdurma, Churma, b.i. Dat= tel, 11. 788. fdurma Shahi, b. h. Königs= Datteln, II. 826.

femer, b. i. Dattel, II. 830. fiba, Berg von Rebbm, 1. 714. foba, f. Aram Efoba. ffhhari, f. S'hhari. ual, f. Rholeps qual.

uari (Tawari), f. Oman ibn T. ubah, Korallenfels bei Moilah, 11. 280. uch, von Rameelhaar, in Dman, 1. 490; — in Neswa, 1. 549; —

f. Camelotte. Eua, tartar. Rame für Rameel, II. 657, 658.

Tuecha, Eribus, II. 429. Tüll, d. i. altes Kameel, II. 743. Timi, f. Iymi, 11. 668.

Türken, ben Arabern verhaßt, 1. 911, II. 19; - ibre Bermaltung, 1. 580; - ihre herrschaft in Je= men, 1. 732.

Tufan, b. h. Job, Berberben, I. 19.

Tuffschichten, auf Aden, 1.698. Tuileh (Tauilah), f. Diezirat tuileb.

Tufam, Ort in Sadhram. 1. 619.

Tula, Tulla, richtiger Thawile, I. 728.

Eumagan, Rame ber Tungufen für Rameel, II. 668.

Tumb Ramin, f. Tumbo, 1.457. Tumbo, Groß= u. Alein=, Infeln im Rifbmi=Ranal, I. 457.

Eur=Abdin, f. 133.

Turanfchah, in Jemen, 1. 731.

Turbab, Berg, I. 244, 670. Eurbeffi, f. Paicha gurbeffi. Turdus pastor, bei Gomfube, I. 1029.

Turiam (Deriam), f. Ras Babi Deriam.

Turiche Bilmes, Turchibil Maas, Rivale Mehmed Ali's, 1. 875, 942; - fein 3 ob, 946.

Turfi, f. Faipt ben Turfi. Turfi, b. i. Bactrian, II. 650. 3 urteltauben, in Jemen, 1.742. Turum = pet, Eurun = bat, Dorf

auf Ormuz, I. 438.

Tufum, f. Louffum. Tumal, Bai, Dorf, 11. 311. Euwal, Fischervolf, Berbreitung, Gewerbe, II. 141, 311 ff. Enwayni, f. Bander E.

Tybut 3ffum, f. Dicbebel 3. 3. Epmi, Rame ber Buraten für Rameel, II. 668.

Typba, Nilpflange, II. 254. Typha, angustifolia, Gomfute, 1. 1029.

Tyrae (Plin.), Bolf, II. 225. Tyran, Liran, Infel bes Mila=

Golfs, 1. 115, 177, 11. 223, 308; - f. Photen = Infel. Tyrine, b. i. Ormuz, I. 436.

11.

Uarana, Antzug = Name für Ka= meel, Ir. 658. Nars, f. Wars, I. 240. Nafel, f. Beni llafel. Ubeids, f. Abu Ubeits. Ubeji, Judenschloß, 1. 62. Uch, Afghanen-Rame für Kamcel,

II. 633.

Uchter, f. Ushtur, II. 633.

Uchtur, Name ber Bucharen für Rameel, II. 633.

Ubbas, Brunnen in El Rasym, II. 464.

Modeini=Raffe, beste Gorte, I. 814, 914, 915, 11. 544, 547.

Ubben, Raffcegarten, Ort in Be= men, I. 725, 812, 813, II. 547; - f. Dubé.

Uebbene, f. Wadi Uebbene. Uebergangsgestein, im Ofche-

bel Kora, II. 39.

Neberschwemmungen, furcht= bare in El Boschem, II. 515; f. Seil el arim.

Menbin, Insel des arab. Golfs, II. 218.

Meshtür, türk. Name für Kameel, II. 633.

Ufersand, schneeweißer, auf Kishm, I. 448.

Ugbut, f. Beni Ogbe.

Ngho, Ught (armen.), b. i. Ra= meel, II. 633.

Mfdé, Ort im Dichebel Scham= mar, II. 353, 468.

Mfeidar (Dfait ben Abd el Malek), driftl. Fürst zu Daumat, I. 71, II. 379.

Ufuba, Stadtin El Saffa, II. 482. Ulband (gothifch), b. i. Kameel, II. 742.

Memein el Madhrubein, 1.
148.

Ulla, Bab Ulla, Thorvon Da= mast, II. 424.

Um, Umm, f. Dm, Omm.

Umayvim, arab. Tribus, 1. 57, 11. 315.

Um Eijaich, Dornstrauch (wahrfceinlich = Moghailan), II. 434. Um el Gawin, Piratenort, I.

408. Um el hamat, Gärten von Zaif, II. 56.

Umer, f. Beni el Umer.

Um Hani, Mohammeds Tante, I. 29.

Umie, f. Beni Umie Taifessi. Ummeddam, f. Meddam, 1. 1011.

Umm el Phenadfchir, Station, II. 391.

Umrah, f. Al = Umrah.

Unbaracha, s. Umbaracha, Embarascha. Unirah, f. Al Unirah. Unkwu (?), 3bu-Name für Palmbaum, II. 830.

Unmari, Anmari, Bolksabtheilung ber Omaner, I. 491.

Unne, f. Ain Unne, Onne. Unge, im Subabn = Gebirge, I. 651.

Urania (Benus), d. i. Alilat, I. 294.

Urdaba, in Jemen, I. 707. Urfelögebilde, in Ufpr, I. 959. Urif, Engpaß in Oman, I. 547. Urladschi, Urlaji, Tribus in

Hadhramaut, I. 662; — f. Ras Urlajah.

Urmut, humreet, Inseldenan der Rufte des nördl. Jemen, I. 884.

Urmuk, d. i. Kameeltuch, Camelotte, II. 655, 676. Us, f. Aus.

119, 1. Aus. Ufal, Gründer Sanaas, 1. 240. Ufal, d. i. Sanaa, 1. 723, 745;

- vgl. Dfal. Ufcheiter, Dorf in El Woschem,

II. 513. Ufchtra (Sansfr.), b. i. Kameel, II. 632, 633.

11. 632, 633. Ufhtur (pers.), d. i. Kameel, II. 632.

Usraf, f. Warach.

Uffr, in Nord-Arabien, I. 62. Uftra (Zend), d. i. Kameel, II. 633. Uthal, arab. Gottheit, I. 877. Uttor, f. Badi Uttor.

Uvened, f. Dichebel Uvened. Uz, f. Aus, I. 53.

113, Land, II. 423.

Ngeir Sultan, Ort, II. 429. Uzbree, d. i. Bactrian, II. 650. Uzir, Station, II. 427.

Uziz, s. Abdul Uziz.

Uzza, sprisch-arabische Göttin, I. 36; — ihr Hain in Nachla, I. 38; — in Hira, I. 98.

V.

Bacona (?), Pflanze in Jemen, 1. 896. Bagera, f. Bebfchre, U. 369. Baiban, b. i. ber Kaichu- Nußbaum, 1. 633. Bail ben Dichtbam, 11. 289.

laiffiere, Abintant Ibrabim Paicas, II. 466, 509.

afeby, f. 21 Batedy.

aff=Baffa, alter Drt bei Rach= letein, II. 445. alide Capuffi, II. 444.

le Bangondy, R., 11. 335.

elbiut (altilam.), d. i. Kameel, H. 659.

ena medinensis, d.i. Gui= neawurm, in Lobeia, 1. 887; in Jemen, I. 907.

Benus (Ilrania), f. Aibtor, I. 867.

Berb, Berbiut (altflam.), d. i. Rameel, 11. 659.

Berdiftan, f. Cap Berdiftan. Biebfutter, mangelt in Oman, wird burd kifche u. Dattelferne erfest, I. 485; - f. Beibeland. Bindbya = Bebirge, in Indien,

I. 681. Tiola, im Dichebel Achdar, 1. 559. Bögel, febr gabtreich auf Tair, I.

305; — in Sedichas, II. 322; i. Baffervogel.

Bogeldunger (Guano), auf Siffah, I. 315, 623; — auf ben Offind. Compagnie - Infeln, I. 390; - als Mörtel benutt, I. 350.

Bogelinsel, f. Giffab.

Bolfsgählungen, ben Arabern perhaft, II. 205.

Broct, ber Portug., I. 445; -- f. Rifbm.

Bulfan, in Sabhramaut, I. 877.

Bulfanbrand, ju Medina, II. 163.

Bulfaniide Ungeichen, auf Angar, I. 456; — bei Bab et Mandeb, I. 671; — im Suma-ra, I. 819; — f. Lava.

Bulfanische Bilbung, Dichebel Gabber (?), 1. 787.

Bulfanische Telfen, in Bedir, 1. 157.

Bulkanische Gebirgsarten, auf ben Offind. Compagnie-3n= feln, 1. 590; - bei Medina, II. 165.

Bulkanische Infeln, im arab. Golf, I. 889.

Bulkaniiche Klippen, auf Polior, I. 457.

Bulkanische Ratur, auf bem Sanaa=Plateau, I. 917.

Bulfanisches Geftein, im fübl. Jemen, I. 782.

Bulkanische Trümmer, in Habramaut, 1. 615. Buoroththa, f. Riffm, I. 445.

Bachsterzen, coloffale, im Tem-

W.

Waalaam, Stadt in Jemen, I. 833.

Baar, b. i. Felsen, II. 236.

Waasa, s. El Waasa.

Wabar, Land, 1. 271. Wabar, arabischer Tribus, 1.57, II. 315.

Wabra, Dorf am Ufnan, 1. 271, 392.

Wachet, i. Achmed ibn = Abd = el Machet.

Wachfad, s. El Wachfad.

Wachholder (Juniperus), 1. 152; - im Didebbel Cabber, 1. 789, 791; - im Dichebel Ko= ra, II. 45, 46.

Bachs, von Beitel Fatih, 1.882; - f. Bienen, Sonig.

pel zu Medina, II. 159. Bachteln, in Jemen, 1. 742; häufig in Oman, I. 487. Wacke, im Sumara, 1. 816. Babaa, Tribus in Jemen, I. 199, 204. Wadalbha (Wadi Saffa?), I. 195, 941. Wadan, Tribus, I. 153, 719. Babb, arab. Gettheit, 1. 36. Badi, Stadt am Badi Rebiche= ran, I. 1012. Wadi, fleine Stadt in Nord-Bed-

íchas, 11. 418. Badi, Baby's, wedfeln häufig bie Ramen, 1. 272, 290; - f. El Badi, Geil.

Babia, Duadia, Landschaft, I. 1008, 1011, 1013.

Babia (Nadjiah?), Stadt in Ned= icheran, I. 1013.

Babi Aakyf, Rame vieler von Strömen burchriffener Thäler, 11. 195; — f. Aafit.

Wati Aboub, in Hedschas, I. 936.

Wadi Uchdar (b.h. grünes Thal), in Jemen, I. 722.

Wadi Achraf, in Jemen, 11.549. Wadi Achilièn (?), in Sebschas, 11. 166.

Badi Uhmed, I. 646.

Wabi Ahfa (Saffa, el Höffa, el Hoffan), II. 396.

Badi Alatyt Alalá, U. 169;
— s. Natik.

Babi Ali, Station ber Zohran, 1. 209.

Wadi Amt, in Hadhramaut, I. 290.

Wadian, f. Bellad Sabba W.

Babi Arab es Sirhan (Szirshan, Serhan), in der fyrifdsarab. Ebene, 11. 382, 389, 392;
— f. Oschof al Sirhan.

Wadi Bahara, in Bedschas, II. 51; — f. Bahara, Bahhra.

Wadi Bahrain, im Fadhlidistr.
1. 661.

Wadi Beddr, in Wadia, I. 1013. Wadi Beden, in Nord-Arabien, II. 293.

Wadi ben Abil, im Dichebel Achdar, 1. 559.

Wabi Beni Djebr Kholan, in Jemen, 1.843; — f. Beni Djebr. Wabi Betha, in Oman, 1.543.

Babi Bisch eh (Beisteh, Bischa, Bicha, Bycheh, Kala Bischeh), bas Prachtthal, die Kornkammer Aspre, 1. 194, 201, 233, 937, 949 ff., 957, 987; — Ortschaften, Bevölkerung, 1. 992, 11. 522.

Badi Botun, auf der fpr. Sadj= Route, II. 426.

Wadi Chodra (d.h. grünes Thal), in Ufpr, 1. 961.

Wadi Chor, in Oman, 1. 527, 558.

Wadi Choreibe, s. Khorebut.

Babi Dauafer, f. Babi Do wafer, II. 523.

Badi Derb Ibn el Dkeyda, 1. 199.

Badi Dhar, Stadttheil Sanaas, 1. 726, 827, 828. Badi Djanfur (Oschanfur,

Wadi Djanfur (Oschanfur Janfour), in Aspr. 1. 967 ff.

Wadi Diara, in Hedschas, 1, 193, 1029. Radi Diehrin (Nahrin) 1 1007

Badi Djebrin (Yabrin), I. 1007, II. 315; — hypoth. Lage, II. 327; — nach Abulfeda, II. 328.

Badi Diemmun, in Bebichas, II. 29, 135.

Babi Doàn, im Lande der Minäer, Sit der Toani 2c. in Haschramauf, Namen, I. 272, 284 ff., 614; — Diftanz, I. 47, 269, 272, 282, 286, 646.

Badi Dora, I. 948; — f. Seil Tarabah.

Babi Dowafer (el Dowasir, Dawagir, Douasser), in Redschb, I. 203, 727, 987, 1000, 1006, 1013; — Einw. von fast schwarzger Farbe, I. 203, II. 522, 523, 524.

Wadi Dzyl Holayfa, f. Doul Holayfa, II. 327.

Wadiel Ared, f. El Aaredh, II. 523.

Babi el Gabba, in ber arab. Büste, II. 389.

Badi Elgasim, f. El Raspm, 11. 523.

Wabi el Hössa, Hossan, f. Wadi Uhsa.

Babi el Abir (b. h. ber große Wabi), in Jemen, 1. 781.

Babi el Körry, Station auf b. fpr. Sabjroute, II. 420.

Babi el Mahad, bei Sodeiba in Jemen, 1. 874.

Babi el Medan, in Hauran, II.
425.

Wadi el Naga, d. i. Wadi von Mekka, 11. 75.

Babi el Nathal, auf der Sinai-Halbinfel, II. 811.

Babi el Ocher, in Ufpr, I. 939. Babi Elseira, ob = Babi Do=

mafer ? I. 1013.

Babi el Shathat, in Debichas, H. 167.

Babi Erjab, in Afor, 1. 962.

Badies Shohada (b. h. Thal ber Martyrer), in Bebichas, 11. 147, 195.

Badies Sibaa, b. b. Thal ber

Beftien, 11. 376.

Babi es Gjafra, Gafra (b. b. gelbes Thal), Dorf in Sed-fcas, I. 180, II. 144, 201. w

Badies Szultan, II. 433. Badi Eftar (?), f. El Bofchem, II. 523.

Badi Etheli, Ethli, in Dman, I. 546.

Badi Etti, im petr. Arabien, 1.

. 171. Babi Faran (Faraun, Feiran),

auf ber Ginai-Balbinfel, 1. 143, 30 170.

Babi Fatme, Fatima, in Debichas, II. 36, 51, 237, 468. Badi Fedjeran (Redjeran?), I. 1011.

Badi Feiran, f. Babi Faran. Badi Ferze, in Afpr, I. 1004.

Badi Toufdangh, Thal ter Ercavationen, in Debichas, II. 278.

Babi Gabir, in Oman, I. 560. Badi Chadef, in Nord-Arabien, II. 398.

Badi Girondel, auf der Gi= nai-Salbinfel, 1. 171.

Badi Giswuel, in Sabhra= maut, I. 289.

Badi Sabuna, in Wabia, I. 1013.

Badi Badjar, in Sadhramaut, 1. 289; - f. Badil S.

Wadi Sadjarin, Hajarin, in Padhramaut, I. 273, 290.

Badi Safeir, Thal der Golma= Gruppe, 11. 346.

Badi hamama, Thal u. Dorf in Afpr, I. 963, 964; - Name, 1. 965.

Babi Bamiba, Bafen am Aila= Golf, 11. 230.

Badi Banife, am Ufnan, 1.233. Wabi Sara (?), in Redicht, Einw. II. 523.

Madi Saffa, f. Wabi Abfa. Badi Dambar, Thal u. Stabt

in Sabhramaut, 1. 614.

Babi Beidan, im Dichebel Sabber, 1. 794, 798, 804.

Bati Soffennve, in Bebichas, II. 117.

Babi Jebrin, f. Babi Diebrin. 2Badii ed = Dewasir, palmen= reiches Thal, 1. 727; - f. Wadi Dowaser.

Badi Jemama, 1. 233.

Wadi Rammar (Remme?), bei Gomfude, I. 1028, 1029.

Badi Kasr, in Habhramaut, I. 273, 290, 291.

Badi Kemme (?), I. 1028; f. Wadi Kammar.

Wadi Khodra, f. Wadi Chodra. Badi Rhor, f. Badi Chor.

Babi Koleibab, in Jemen, I. 750, 911.

Badi Rowar, in Bebichas, II. 138.

Badi Rubbeh, d. i. Graber= Wadi, auf Aben, I. 685.

Wadi Laa, in Jemen, 11. 549. Badi'l Deidri, in Bebichas, I.

Badi Leaffan (?), I. 1011. Babi Lemlan, Lemlen, b. i. Jalemlan, I. 145.

Wadi Lemun (d. h. Limonen= ober Citronenthal), in Bedichas, 11. 29, 52.

Badi'l Sadjar, in der arab. Büfte, II. 363; - f. Badi S.

Wadi'l Kora (d. h. Thal der Dörfer), Rame mehrerer Ort= fcaften, 1. 155, 11. 351, 401, 402.

Wadi'l Kora, im lande der Thamub, bei Sabicher, I. 155, II. 351, 401, 402.

Wadi'l Kora (Kura), bei Me= bina, I. 59, 62, 155, II. 351,

402, 446. Badi'l Kora, Ort. gw. Metta u. Taif, 1. 155.

Babi'l Moje (b. b. Bafferthal). in Bedichas, Il. 276.

Badi Lomme, im fübl. Bed= ichas, I. 1026.

Wadi Maaden, in Afor, 1.961.

Wabi Magna (Mudney), am Aila-Golf, II. 230, 293.

Wadi Maifaah, s. Wadi Meifah.

Babi Masella (Masilah, Missis), in Hadhramaut, 1. 273, 644—646.

Wadi Medoua, in Bedschas, II. 135.

Wadi Medyk, in Sedschas, II.

Wabi Mefat, f. Wadi Meifah. Wadi Meibam, in Jemen, 1. 235, 706, 722, 812.

Babi Meifah (Meifa, Maifaah, Mefat), in Sabhramaut, 1.288, 289, 324, 326, 330, 663.

289, 324, 326, 330, 663. Babi Merr, f. Bathn Merr.

Wadi Mefireg, Lage, 1. 194. Wadi Methna, berühmter Garten von Taif, II. 58.

Wadi Mina, f. Wadi Muna, II.

Babi Misenat, Tribus, verachtet wegenseiner Bermischung mit Samaulis, I. 317.

Wabi Miffile, f. Wadi Mafella. Babi Mohram, bei Taif, II. 43; — Name, II. 71.

Wadi Mohfab, bei Mekka, II. 37. Wadi Moidien, im Oschebel Uchdar, I. 554.

Wadi Mouffa, Al Mauffa, in Afyr, 1. 939.

Babi Mudney, f. Badi Magna, 11. 293.

Babi Muna (Mina), bei Metta, 11. 37; — Etym. 11. 128.

Wabimur, f. Ras Wadimur. Wabi Naman, in Sedichas, I.

224; — f. Wadi Noman. Badi Nebbi, in Habhramaut, 1. 272.

Badi Nebscheran, Name für mehrere Lokalitäten, I. 24, 64, 199, 204, 718, 1011.

Wadi Noman, Raaman, in Hedschas, II. 38, 49;— f. Wadi Naman.

Wabiol Didennab, Diden = net, b. h. Thal bes Paradiefes, 1. 724; — f. Dichennab.

Badiol Efed, d.i. Birte Moafeme, II. 439.

Wadiol=Hosna (d. h. schönes Thal), in Jemen, 1. 725.

Badiol=Kora, f. Badi'l Kora. Badi Omaidar, f. Badi Ha= mida.

Wadi Omaid es Rabir, in Rord-Hebschas, II. 229.

Badi on nar, d. i. Feuerthal, in Bedichas, II. 236.

Badios Sew (BadiSirhan?), 11. 383.

Wadioß=ßiwan, Thal, II. 384. Wadi Duanan, I. 937.

Babi Prim, im Often Sadhra= maute, I. 273, 657.

Badi Rachie, Rakhijeh, an der Gränze von El Athaf in Hadhramaut, 1. 269, 290.

Babi Rama, Rahme, Thal auf der Gränze der Thay und Beni Temin, das poetische Stelldichein der Berliebten, 11. 120, 337.

Badi Rania, I. 200;—f. Ranye. Badi Raniyah, in Sedschas, I. 996; — f. Scil Kaniyah, Ranye.

Badi Reide = Eddin, in Ha= dhramaut, I. 289.

Badi Rema, in Jemen, 1. 908. Badi Rim, f. Rim.

Wabi Roweiha, im Oschebel Achdar, I. 557.

Wadi Sakka, 1. 195; — f. Sega, Wada Ubha.

Wadi Sal, f. Wadi Seil, II. 55. Wadi Samhal, in Padhramaut, I. 656.

Wadi Sanem, im westl. Ha= bhramaut, 1. 663.

Badi Sarr, in Redicht, II. 455. Badi Schahran, Schaaran, Schehran, in Ujyr, Pedichas, I. 187, 961, 963, 965, 966, 987.

Wadi Scheichawi, Shako= me, in Hadhramaut, I. 643.

Badi Sherafa, I. 856. Badi Sheta, in Hedschas, II. 166.

Wadi Serhan, Sehan, in Jemen, l. 751, 908, 912, 916. Babi Seil, Sal, in Bebichas, 11. 54, 55, 56.

Badi Gelame, berühmter Gar= ten von Saif, II. 58.

Badi Gerhhan, f. Badi Arab es Girban.

0

10

11

10

11

1

Ĉ.

Babi Gerr, Chal u. Dörfer= gruppe in Jemen, I. 841.

Badi Chafome, 1. 643; - f. Babi Scheichawi.

Babi Shemal, Garten von Taif, 11. 58.

Badi Sina, in Jemen, I. 783, 784, 802, II. 543, 546.

Badi Girhan, f. Badi Arab es Girban.

Babi Git Alp, in Bebichas, I.

Badi Gobenh, Bolkszahl, II. 522.

Badi Gurabiche, Gurabsje, in Jemen, I. 798, 880.

Babi Gurbub, in Jemen, I. 886, II. 549.

Badi Sya (Lina?), in Bedichas, 1. 936.

Wadi Tania, s. Wadi Than= nivab.

Wadi Tarabah (Tarabeh, Ta= rawe), in Dedschas, I. 948, 949, 998 ff.; - f. Geil Tarabah.

Wadi Taslis, Bolfszahl, II. 522.

Wadi Teeri, in Afor, I. 959. Wadi Tema, in Bedschas, II.

Badi Thama (Tehama?), bei

Metta, II. 48, 49. Wadi Thanniyah (Tania, Te=

nia, Tofnia), in Bebichas, 1. 992, 993 ff.; - das Dorf, I. 994; f. Geil Thannipah. Wadi Thila, 1. 561.

Badi Uebbene, in Sadhra= maut, I. 288.

Badi Uttar, Uttor, in Oman, I. 527, 563.

Babi Jaowd, Stationder Aby= ba-Araber in Jemen, I. 204.

Badi Zaar, in Maghareb, II. 549.

Badi Bahran, im fübl. Beb= fcas, I. 948.

Ritter Erdfunde XIII.

Babi Zebib (Zabib, Sebib), in Jemen, 1. 235, 722, 812, 813, 870.

Badi Zeyme, Saima, Dedichas, II. 456, 487.

Badi Zogag, in Sedschas, II. 144.

Babjare, Bag'rab, Bufte zw. Metta u. Baffora, 1. 225,

Babiera, Bebichre, Ort in Redscho, I. 391, II. 369.

Baby, f. Babi, El Babi, Fera Badi.

Baffenschmiebe, in Oman, I. 490; - persische, in Mastat, I. 513.

Wafi, f. El Wafi.

Wafra, f. El Wafra.

Bag'rah, f. Badjaré. Bahab, f. Abd el B., Beni B., Rabeni B., Scheith Mohammed Abdul W.

Bahabi, Bechabiten (Bababiten, Behabi), Begründung u. Berbreitung, I. 600, 925 ff., II. 449; - ihr Suprematin Nedicho, II. 457; - die ihnen unterwor= fenen Tribus u. Provingen, II. 467 ff., 471, 478; — unter Sou-houd, II. 482; — am Euphrat, II. 488; - auf Bahrein, I. 425; — Zuftände im 3. 1810, II. 490 ff.; — Gipfel ihrer Macht (1810-16), II. 495 ff; - Stury ihrer Herrschaft (1816-19), II. 507; - Grange gegen Omanic., I. 210, 562; - Rieberlagen bei Ras el Rhaimah, I. 343; — zu= weilen gleichbedeutend mit Golfpiraten, I. 406; - Sprache, I. 604; - Dogma, II. 474 ff.; verwerfen Mohammed, I. 491, 492; - befuchen Metta u. Me= bina, II. 483, 488; — plündern die Meffa=Rarawanen, II. 482 ff.; - Lebensweife, Gintheilung, II. 490, 492.

Babbsch, f. Badar al Babbsch. Babidi, f. Abdu'l Babidi.

Babibi = Berge, in Sabbramaut, I. 623, 624.

Babidi=Tribus, in Padhra=

lluu

maut, I. 624; - Grange, I. 663.

Wahrsager, b. i. Rabin ber

Araber, I. 35.

Bail (Bajel), f. Befr ben Bail. Waizen, in Zafar, 1. 301; - in Althardi, I. 400; - auf Bah= rein, 1. 422; — auf Kishm, I. 452; — auf Reisch, I. 458; auf Karrat, 1. 467; — in El Ahfa, I. 575; — im westl. Ha= bbramaut, I. 659; - in Jemen ála, 1. 812; - im Babi Gerr, I. 841; - in Sodeide, I. 875; — in Jemen, l. 910; — bei Dora, Möfhaf, I. 915; — im Badi Tarabah, l. 1001;—bei Dichidde, 11. 32; - am Dichebel Rora, II. 41; — bei Taif, II. 58, 63; — in Mordarabien, II. 144, 428; - bei Medina, II. 175; - in Oman nicht binreichenb, 1. 482; - mangel: in Bedichas, 11. 135, 138.

Majel (Bail), f. Befr ben Bail. Watad, f. El Dfabi, II. 216. Batafb, Batafba, in Jemen,

I. 197, 833.

Watak, f. Saad Watak. Baff, Bedeutung, II. 164. Waffe, f. Khotbet el Baffe. Bati, f. Abu Sofyan B., 3bn B.

Watia, f. El Wafia.

Watika, f. El Batissa. Watta, f. Saad Ebi Batta. Watr, Berg, I. 231.

Baldbäume, fehlen auf Rarrat, I. 467; — in Oman, I. 482.

Maldhühner, indische, in Je= men, I. 912.

Bali, d. i. Statthalter, 1. 736. Walid, f. Chalid Ibn Walid.

Walide, f. Bir Walide.

Ballfische, früher bei Ormuz gefangen, I. 383 ; - an Omans Rufte, I. 487; - zuweilen im Rothen Meer, II. 323.

Wallfischfänger, in Sastellengh, I. 337, 350.

Ballfischgerippe, an Omans Rufte, I. 524.

Wallnüffe, in Oman reichlich, 1. 484; — im Oschebel Achdar, I. 551, 552, 559; — zu Sanaa, I. 824; - in den Barrag = Ber= gen, I. 914.

Banari, Rame ber Ctaffi = Rumut für Rameel, II. 658.

Warach, Warathr, Duartha, Valée Usrak, Ort in Sedschas, I. 1005; — s. Warada=See.

Barada = Gee, in Bedichas, I. 987, 997, 1000, 1005. Barata, Berwandter Moham=

mebs, I. 60.

Barathr, f. Barach. Baranah, Chunfag = Name für Rameel, II. 658.

Barani, Chunfag=Name für Ra-meel, II. 658.

Warareh, Amaren = Name für Rameel, II. 658. Wardan, f. Aakabaai Wardan.

Warby, f. Ma Barby. Bari, Atufcha=Rame für Rameel,

II. 658. Wart, Fisch, I. 265.

Bars, Duars, safranähnliche Färbepflanze, 1. 223, 240, 812.

Wafa, El Wafa, II. 376. Bafalat, Ort in Sabhramaut,

I. 636. Bafel, Orthadhramauts, I. 619.

Wafet, Basith, Dorf, II. 203, 237. Wasith, Stadt am Tigris, I. 139,

II. 334, 367.

Basm, b. i. Rameelzeichen, II. 200.

Baffer, wird burch Berbunften in porofen Thongefäßen abge= fühlt, 1. 516; - laues, bei De= bina, II. 172; bei Bebr, II. 196; bratisches, in der Bufte der Gesundheit zuträglich, II. 321; — s. Quelle, Süßwasser.

Bafferbehälter, Cifternen, in Sabhramaut, 1. 287; — alte bei Tahrie, 1. 386; - auf Drmug, I. 442; - cementirte im Dichebel Sabber, I. 791; - f. Bir, Birfe, Brunnen.

Bafferdamm, bei Taif, II.

60, 64.

Wafferleitung, Kanal, zu Metta, I. 148, II. 38, 77, 84,

86; - von Zobeiba angelegt, II. 365; - in Zebib, 1. 238; - bei Schibam, 1. 257; - auf Rar= raf gur Landbemäfferung, 1. 462, 467; - in Dman, 1. 479; - bei Mastat, 1. 512; — Refte zu Aben, 1. 689; — bei Taas, 1. 784, 785; - von Niffum nach Sanaa, 1. 826; - bei Mebina, burd Goleiman angelegt, 11.154, 172; - Refte bei Uin Unne, II. 299; - f. Feledich, Schleufe.

Bafferlinfen, grune, haben fündenreinigende Rraft bei ben

Beibije, I. 807.

Baffermelonen, coloffale, in El Ratif, I. 419; - reichlich in Dman, 1. 484; - in Taif, II.

Baffericheibe, zwifchen bem indischen und rothen Meere, I. 812; - zwischen bem inneren Arabien, dem Tehama und Ros then Meere, in Afpr, 1. 977.

Bafferichmeder, in Dmans

Dasen, 1. 545.

Baffervögel, in Dman, 1. 487. Bager, f. Schech Bager.

Watih, Judenschloß, 1. 62. Wawis, f. El Wamis.

Bayra, f. Dichebel Bayra. Bazak, Fisch, 1. 265.

Bagila, gebeiligte Rameelin, II.

Beberei, in Dman, 1. 490; in Mastat, I. 516; - in Ma= trah, I. 519.

Bechfelbuden, gabireiche, in

Dichidde, II. 17.

Bedd, 3dol der Beni Relb, II.

Beddan, Berg in A. Arabien, II. 334; - f. Matabai Beddan.

Bedge, Bedib, f. Bedich, II.

Wedsch (Wedsch'h, Wodsch), Sa= fen von Nord-Bedichas, 1. 123; - Ramen, Lage, 11. 207, 217, 235, 272; - Ruinenftadt, Refibeng des Bili-Chefe, II. 275.

Wedich = albabbr, d. i. Bedich am Meere, 11. 276.

Bedschre, f. Badjera.

Bebb, f. Beni Sofn Beni Bebb. Bebeb, f. Beni Bebeb.

Beiber, von ben El Meretebe ibren Gaften für bie Racht über= laffen, 1. 211; - von ben Ginm. Bafare berbeigezaubert, 1. 296; geben unverichleiert im Diche= bel Sabber (f. Schleier), 1. 787; — im Dicebel Sabber, bruden ibre Gefühle burch ein scharfes (Surren aus, 1. 794; - f. Mad=

Beiberteuschheit, mangelt in allen vafenartig gelegenen Paf=

fageorten, Il. 414.

Beibelander, gute, in Redicho, 11. 456; - f. Biebfutter.

Beibenbäume, auf Rarrat, I. 467; - im Badi Bifcheb, 1. 958;

- in Natit, 1. 997.

Beihrauch, 1. 356 ff.; - Ramen bei verschied. Bolfern, I. 368; — Sorten, 1. 359, 364, 365; — Berfälschung burch Ma= ftir, Gummi Sandarab, 1. 361, 372; - Sandelsartifel ber Rebarener u. Mibianiter nach Ty= rus, Judaa, 1.367; - Sandels= marft in London, 1. 372; - Er= zeugung (Theophr.), 1. 365; -Aufbewahrung im Gonnentem= pel, I. 367; - von Göttern be= wacht, I. 335; - Gebrauch bei Defern, 1. 367; - Eigenichaf= ten, I. 370.

Beibrauchbaum, arabifcher, I. 356 ff.; - in Bafar, Cigenthum bes Sultans, 1. 261, 655; - in Mirbat, 1. 264, 655; - in Sa= fif, 1. 305; — in Sabhramaut, 1. 610, 615; — im Subahn, I. 651; - zu Beit el Fatib, 1. 882; - in Afrika, 1. 359, 360; — in Perfien, Raramanien, 1. 364, 365 ;- gunftigfter Boden, 1. 359; - nach Berodot von geflügelten Schlangen bewacht, I. 363.

Beibrauchbaum, indifcher (Boswellia serrata), I. 364,

369, 370.

Beihrauchberg, 1. 254, 293, 298; - f. Loue, Shher. Weihrauchgegend, 1.293, 313.

Uuu2

Beibrauchinfel, fabelhafte, ber

Alten, I. 364.

Beibrauchfüfte, nach Abulfeba. I. 266; - nach b. Periplus, I. 333 ff.

Beibrauchland, von Btolem. nach Oman verlegt, I. 349; fein Umfang, I. 358; — in Afrika (Ptolem.), I. 362, 363.

Bein, von den Beni Rijam ge= trunken, I. 553; - in Taif, II.

63.

Weinberge, auf Karrak, I. 466, 467; - bei Sanaa, I. 819; -

in Afpr, I. 964, 965.

Beinftod, im Dichebel Achdar. I. 551, 552, 558; — im Wadi Gerr, I. 841; - im Badi Beni Diebr, I. 843; - bei Magna, II. 293.

Beintrauben, in El Ratif, I. 420; - auf Karrat, I. 463; auf Dichebel Uchdar, 1. 550; im Dichebel Gabber, 1. 788; im Tehama Jemens, I. 901; ber Barrag=Berge, I. 914; - in Dichibbe, II. 21; - bei Taif, II. 58, 59; - bei Roba, II. 171; - in Nord-Sedichas, I. 144, II. 288; — gedeihen gut in Ara-bien, II. 63; — 3 Sorten in Oman, I. 376, 483; - 20 Gor= ten zu Sanaa, 1. 824; weiße, in Afpr, 1. 975; - berühmte, auf Riffm, 1. 452; im Dichebel Rora, II. 41, 46; — in Afpr zu Moft u. Rofinen verbraucht, I. 211; - f. Rismis, Rofinen.

Beischbat, in Biladol Dichuf, II. 384.

Weled, Welled, f. Febhan el Weled.

Bellfteb, Lieutn., Entbeder bes His Ghorab (1834), I. 315; in Nafabel Sabschar, I. 322; — Station an der SD. Rüfte Ura= biens, I. 347 ff.; — Ercursion in bas Binnenland Omans, I. 357; - jum Dichebel Achdar, I. 550; - über Sabhramaut, I. 614; in N. Arabien, II. 297.

Bely, i. e. Sanctus, I. 210.

Wendii men south (d. h. durch

Giegbach gewälzt), große runbe Steine, 11. 430.

Werbludas (poln.), d. i. Ra= 1 meel, II. 659.

Wermuth, in Oman, I. 483.

Betftein, auf bem Rabbwa, I. 153.

Bhitelod, Lieutn., Rotigen üb. die Piratenfufte, I. 582.

Wiedehopf, auf Kishm, I. 454. Bilayah, bas Land der Fremsten, b. i. England, I. 910.

Winde, auf Aden, I. 699; - in Subarabien, I. 779; - ju Sa= naa, I. 837; — im Tehama Je= mens, I. 898; — bei Taif, II. 62; - bei Janbo, II. 210; - in Sedichas, II. 261; - in Nedichd, II. 531; - Rord=, vorherrichend bei Moilah, II. 280; bei Metta, II. 320; - Nordweft=, Wirtung auf Karrak, I. 463; — Oft=, fel= ten in Taif, II. 61; — Süd=, Wirtung auf Karrat, I. 467; in Bedichas der Gesundheit nach= theilig, II. 261; - Guboft=, Wirtung auf Karraf, I. 463.

Bindftöße, borizontale, bei Taif,

II. 62.

Wind von Redicht, Gegenfat ber Glutwinde ber Sandwufte. I. 223.

Bifbet, Bedeutung, II. 842.

Witterung, in Dman, I. 481; in Afyr, I. 973; — f. Klima. Wittwottel, f. Imam W.

Wochenmärkte, in Arabien, I. 33; - vgl. Suf.

Bodhah, Diffrict von Redicho, II. 452.

Wobbrat, Berg Jemens, I. 721. Bobies=firr, Diftr. v. Redicht, II. 452.

Wodjeh, f. Wedsch.

Bobid, Thal in Debichas, II. 235; — f. Wedfch. Bölfe, in Afpr, I. 212; — in

Redicheran, I. 1013.

Woiloken, eine Art Kameelbet-

ten, II. 685. Wold Ali, Zweig ber Anczeh, I.

163; - in Cheibar, Redichd, II. 408, 409.

Bold Sara, b. h. Rinder ber Sara, Bezeichnung für bie 3u= ben in Siobar, 1. 527.

Bolle, febr lange, in Dreveh, I. 568.

Wollenzeuge, im Badi Tara=

bah, 1. 1003.

Wolff, J., Reise v. Mochha nach Sanaa 2c. (1836), I. 751, 820. Boly, irrig ft. Bely, 1. 210.

Wonca, Ortin El Rasom, II. 468. Wosch, f. Wedich, II. 217. Bofdem, f. El Bofdem.

Boter, f. Beit Boter.

Wouchim, Stadt in El Boschem, II. 468.

Bouhebé, f. El Bouhebé.

v. Wrede, Ercursion nach El Afhaf, I. 270; - nach Rubr el Bud, I. 273; - Enibedung bes Babi Doan, I. 286 ff.

Buarat, f. Gebba Buarat. Bubicheb, f. Webich, II. 217.

Büfte, absolute, findet fich nicht in Urabien, 1. 1006.

Büfte ber Rinber 38rael, ge= bort nicht zu Arabien, I. 143.

Büftenrebbühner, in Oftarabien, I. 578.

Buld, f. Bold. Buli, Scheich, I. 625.

Bunderftadt, in Arabien, I. 271.

Burrat, Berg, II. 166.

Wurgeln, in Nord-Arabien, II. 144.

Buicht, f. Bebich.

But, indisches Stahl, in Arabien, I. 90.

X. 21.

Xaer, f. Schechr, I. 635.

Ma, f. Eva, I. 350.

Jabari, Tribus in Sabhramaut, I. 619.

Mabrin (Bebrin), f. Raml gabrin, Badi Djebrin.

Yabrin = Datteln, gute Gorte, II. 794.

Náfai, Nafé, f. Jafa.

Nahar, f. Scherm Jabar. Jahia, f. Scheith Suffein bin J.

Nabia, Scherif v. Metta (1813), II. 115.

Jahia, Sohn Rhold, Erbauer ei= ner Runftftraße bei Meffa, II. 85. Jahia 3bn Soffeyn, Sauptchef

ber Beyd=Sette, I. 210. Yabubi (Jude), f. Bab el y.

Natis, in Raidah feghaft, 1. 619. yatfum, athiopifder gurft in Jemen, I. 72.

Jaf-teg, Rorea = Name für Ra=

meel, II. 665.

Nakthoul, f. Jachtillo, I. 880.

Nam, f. Jam, Beni Jam. Jamamah, Fürft von, befehrt fich zum Islam, I. 72; - f. 3e= mame.

Maman, b. i. das Land gur Rech= ten, türkiicher Name für Jemen,

I. 54, 278, 943, II. 255. Nambo, f. Janbo. Yam Souf, f. Surb, II. 256. Yanbe, d. i. frummer Doldy, bei den Mahras, I. 648; Dichembie.

Jaowd, f. Wadi Jaowd.

Jareb, Jarub, Gohn Rabtans, I. 41; - Berricher von Jaman, I. 54; - feine Sprache, 1.52, 57.

Marhour, f. Scherm Jarhour. gas, f. Beni gas, Sir Beni gas.

gafin, f. Scheith gafin.

Nasmun, f. Jasmin, I. 511. Yathrib, f. Jathreb, Medina.

Jauf, arab. Gottheit, 1. 36.

Yavana, f. Javana. Navanas, b. i. Befivolfer, in= bifde Bezeichnung für Perfer u.

Araber, I. 250. Navaneshta, I. 250.

Javapriya, Pfefferart, I. 250.

Jazid, f. Jazid. Yazil, Dorf in Jemen, I. 916. Nehud (Jude), f. Kahal Alpehud.

gelemben, I. 146; - f. Jalem= lan.

Jelyah, Bebeutung, II. 829. Jemama, I. 399; — f. Jemama. Jemani, f. Rofen el Jemani. Jembawi, f. Jembabi. Jemen, f. Jemen. Jefchal, Enfel Kahtans, I. 41. Josser, b. i. bunkelschwarze Koralle, H. 17. Joubea, s. Joubah, H. 221. Youn, Ort in El Kaspm, H. 468. Yrame, b. i. Jerim, I. 741. Jubhur, s. Obhor. Jul, s. Ras Jul.

3.

3aar, s. Wabi Zaar.
3aaran, s. Wabi Zahran.
3ab, Tribus in El Ahfa, I. 576.
3abarra, Stabt in Bahran, I.
423, 570.
3abid, s. Zebid.
3acarja, s. Abu Zacarja.
3àbet, Stadt in Nedschb, II. 476.
3afår (Dafar, Defar, Difar, Dofar, Cephar, Sepher, Sifar, Taphar, Thafar, Zaphar, Thafar, Zaphar, Thafar, Zaphar, Thafar, Zaphar, Thafar, Zaphar, Thafar, Zaphar, Thafar, Japhar, Japhar, Japhar, Thafar, Japhar, Japha

Zafar (jest Iskör gespr.), die Seestadt in Mahra, I. 251 ff.; — die heutige Dörferreihe, I. 294 ff.; — der Distrikt, I. 302 ff. 650 ff.; — Sprache, I. 46 ff., 56. Zafar, Dhafar, die Binnen=

3afar, Dhafar, die Binnenfladt Jemens, I. 258, 728, 745, 770; — Dift., I. 251, 256, 257, 259.

Zafyr, s. El Zafyr.

Zagarithes, Tribus, II. 480; — vgl. Beni el Zegarid.

Zaghafah, Stadt in Habhra= maut, I. 636.

Zaha, Mozha, erste Mahlzeit, I. 556.

3ahafil, nabatäifcher Gefandter an den Perfertonig, I. 139.

3 ahebi, Dattelart, II. 826. 3 ahera, f. Al Zabera.

3aberan, an der Bai von El Ratif, I. 419.

3ablverlen, feltenes Bortom= men im Meere von Kolfum, I. 172. 3 ahra, Judenfeftung in Bebichas, I. 61.

3ahran, Johran, Gebirgegau von hebichas, I. 202, 207, 926, 931, 989; — f. Wadi 3.

Zahran, Refidenz, I. 948. Zahran, Zweig der Beni Ghamed, I. 208, 209.

Baib, f. Scherif Zaid Ibn Abu Noman.

Baid, Gebietder Sowetat, II. 305. Baïmeh, Seime, Schiffsgattung, II. 247, 248.

Bathire, f. Gohr Maneife. Batoum, II. 426.

Zama, Thal, I. 108. Zambri, der Tataren, f. Ormuz,

Zanguebar, f. Zendj.

3an fibar, Zanzibar, von Dman abhängig, I. 504; — Ausfuhrartifel, I. 593.

3 aphar, I. 252, 253; — f. Zafar. 3 ara, f. El Zara.

Jaron, Dierun, die alten Eingebornen von Reu-Ormug, I. 384.

3 aru, arab. Name für Ciffus-

3at=Ali, Berg in Nedscheran, I. 1011.

Bat arowat, alter heiliger Baum, II. 764.

Baubertunft, feltsame, in 3a= far, I. 296.

Zebala, Stadt ber arab. Bufte, II. 339.

Zebayer Jelanbe, f. Zobayr, 1. 889.

Bebbe, b. i. frische Butter, II. 16. 3éber (?), II. 480.

Bebent, Zweig ber Beni Sarb,

II. 134, 138, 140. Zebeyder, f. Mirja Zebeyder.

Bebid, Gebib, Stadt Jemens, Erbauung, Lage, Ginwohner, 1. 235 ff., 718, 740, 870 ff.; unter Türken, I. 732; - Dift. I. 759, 800.

Bebib, Baffer in Jemen; I. 237; — f. Badi Zebib.

Zebib, Bai, 1. 238.

Bebora, Infel im perf. Meerbufen, II. 468.

Bebran, f. Seil Bebran. Bebu, in Arabien eingeführt, 1. 249; - in Badi Mefat, I. 325; - in Abu Arifh, 1.1019; - fpar= fam in Oman, I. 484; - f. Rinder.

Bebubeerbe, beilige, in Mastat,

I. 514.

Bedeur, Landftrede, I. 576; - f. El Gedeir.

Bebia, f. Saebie.

Zefir, f. El Zefir. Zégarib, f. Beni el Zégarib. Zehab, f. Beit Zebab. Zeib, f. Abuzeib, Saab ibn Zeib. Beid, Gohn Mjoube, Dichter in Sira, I. 91, 93.

Beiban, f. Min bou Beiban.

Beidan, Palaft, I. 258.

Zeibiten (Zeibi, Zeyd, Zyoud, Seibi, Seibije), Secte, in 30h= ran, 1. 209; — in Labebsch, 1. 706; - in Belad el Robail, 1. 714; - in Sata, I. 715; - in Jemen, I. 732, 736; Grange, I. 815; in Sanaa, 1. 835; - ihre Ablutionen, 1. 807; - burfen nicht Tabad rauchen, 1. 823.

Beime, f. Bepme. Zeinak, Thal, I. 108.

Beit, Rban Beit, Station ber fpr. Habi, II. 426.

Beitrechnung bes Elephan= ten, in Arabien (571, nicht 569 n. Chr.), 1. 24.

Beitrednungen, febrviele, vor Mohammed in Arabien, 1. 82; - f. Geil al arim.

Belfif, Infel, I. 1023.

Belfy, Drt in El Sedeir, II. 476.

Bemah, Gebirgspaß von Ufpr, I. 979; - f. Geil Zemah.

Beman, f. Athbar eg-Beman.

Bemerrod, f. Gemerrud. Bemgem, f. Gemfem.

Bendi, b. i. Banguebar, I. 378,

Bendi, gründen Alabfa, I. 400. Zenobius, f. Beit Djenobi, I.

345. Benobius = Infeln, bie fieben, b. i. Curia Muria, ober Khartan n. Martan, I. 335, 336, 348; -

f. Genobi. Zegarid, f. Beni el Zégarid,

Zagarithes.

Berka (Gerfa), f. Naher Eggerka.

Bet (Bit), f. Abu Bet. Zend (Zeiditen), f. Omy Zend. Beyme, Saima, Station, II. 29, 53, 456; — f. Babi Zeyme,

Zaimeh.

Bezeera, Bedeutung, II. 842. 3hafar, Name mehrerer Städte, I. 252, 255; — f. Zafar.

Bibber, f. Scherm Bibber. Bibeis, Tribus, II. 481.

Bibet, Sandelsartitel in Dichibbe, H. 8.

Zibetkate, im Gubahn = Ge= birge, 1. 651; - foll den Raffee= baum nach bem afrit. Often ver= breitet baben, II. 561.

Zibit, s. Zebid.

Bi=dieblé, Stadt, I. 242.

Biegen, auf Laret, 1. 455; zahlreich auf Rishm, I. 452; in Oman, I. 484; in Bebichas, II. 322; - gute, in Abu Arish, I.

Biegen, wilbe, auf Angar, I. 456; - in Oman, I. 484; - bei

Bedr, II. 196.

Biegenmelter (Caprimulgus), im Badi Rammar, 1. 1032. Ziegeunerartige Bewohner

(Luteanas), in Maskat, I. 513;

- in Jemen, I. 908.

Bijad, f. Ben Abballahben Bijad. Bijabiten, 1.235; - f. Zeibiten. Zitti, f. Sitti, I. 559.

Bimet el Arab, Bedeutung, I. 901.

Zimran, Simron, viell. iden= tisch mit Zoumayr, I. 280.

3in, f. Sein, II. 447.

Bir, Station ber fpr. Sabi, II. 427; — f. Khifa el Zir. Zit (Zet), f. Khan Zit.

Bitrullen (Kara, Jodtin), bei

El Ale, II. 443.

Zizyphus lotus, f. Rebek. Zvara, Sagor, Wabi, II. 396. Jobanr, Inselgruppe des arab. Golfs, I. 889.

Bobeida, Gemahlin Sarun al Rafdibs, pilgert nach Meffa, II. 365; - erbaut ben Aquaduft gu Metta, II. 77; - Pallafte, Brunnen, II. 372, 373, 375. Zobeir, f. El Zobeir. Zogag, f. Babi Zogag.

Zohrah, d. i. Athtor, I. 864.

3ohran=Berge, I. 208; - f. Zahran.

Botat el Babjar, bie Strafe bes Steins, in Metta, II. 84. Botat e Giny, die Chinesen=

ftraße in Metta, II. 84.

3011, in Oman, I. 501, 506; f. Sundzoll.

Zollstätte, zu Hali, Gomfube, Dichibbe, Gerrain, I. 183, 185,

Boophyten, im Rothen Meere, II. 258.

Zor, f. Al Zor.

Zora, Stadt in Jemen, I. 759.

Zofteren (Djouz), an der Hed= fcas=Rufte, II. 254, 256.

Boubala, Gee in Bagdad, II. 496.

Zoueyleh, f. Saleh el Zoueyleh. Bouhapr, Gohn Dianabs, be= rühmter Dichter, I. 899.

Zoumayr, Sohn Aymans, I. 279. Bourayb, Thal in Bedichas, Il. 277.

Bubeid, f. Beni Bubeid.

Bubeibes (vgl. Subeibe), f. Scheith el Zubeides.

Bubeir, Dheim Mohammede, I. 26.

Zuben, f. Beni Subeihi. Zuderfabriken, in Alt-Ormuz, I. 385; - in Nedma, 1. 549. Buderbutformiger Bugel,

in Afpr, I. 965.

Zuckerrohr, in Oman, I. 484; bei Minach, I. 548; bei Resma 2c., I. 549, 558; - in Jemen, 1. 814, 878; - im Tehama Je= mens, I. 901.

Buderwert (Belma), berühmtes, von Neswa, I. 549.

Buda, in Jemen, II. 549. Bumrud Kalah, bas Smaragd= schloß, I. 180, II. 441; — f.

Semerrud Ralaafi.

Burkoh, Infel der Piratenkufte, 1. 591.

Burmebe, Station in El Bo= fchem, II. 461.

Burgawiah, f. Dierdampe.

Zwiebeln, auf Karrat, 1. 465; - in Oman, I. 483; — vorzüg= liche, auf Bahrein, I. 596; — in Sammam, I. 641; — im Te= hama Jemens, I. 896; — bei Dichidde, II. 32; — bei Metta, II. 37; — am Oschebel Kora, II. 41; — in Nordarabien, II. 144; - Ausfuhrartitel aus Me= gypten nach Arabien, II. 138.

Znad, f. Howd Ibn Inad. 3 nah, Piratenfort, von Englan-

dern vernichtet, 1. 408.

Bpara, d. i. Besuch am heiligen Grabe, II. 159; — Wallfahrts= orte bei Medina, II. 164.

Zygaena, f. Hammerfisch. Zygophyllum simplex, in Nord-Dedichas, II. 263.

Bpoud, f. Zeiditen.

Bufage und Berichtigungen.

Die mit * versebenen Artifel find in bem Register ichon enthalten.

*Nalibid, erganze, II. 339. Mbu Scherh (?), II. 468. *Abbwe, ftreiche: in Redscheran. *Adschele, besgl. Ahlel Shemal (b. h. Bolf bes Nordens), Beduinen im füdl. Sprien, II. 433. Aufiten (Ptolem.), II. 423. Awadich, Fl. in Syrien, 11.424. Bagbab, II. 366. *Baffora, II. 363, 368 ff. Bathnol Dicherib, II. 331. Beni Maber, Tribus, II. 364. Beni Mafad, Tribus, II. 363. Bir Bair, im petr. Arabien. Bogra, in Sauran, II. 392. Couba, f. Roba. *Damast, 11. 421 ff. *Debna, arab. Bufte gegen Bag= bab; f. El Samad. Dhadichuu, Baffer, II. 371. *Dhounayb, II. 141. Dichefr Uneife, II. 400. El Gemanyeh, f. El Djemm Anyeh. *El Raa, in Nebicht (?), II. 366, 373. El Mufiat, II. 331. Emmet, II. 373. Enweri, II. 376. *Radat, erg. II. 347. Farafite, II 366.

Garinbaer, II. 774, 775.

Sabibe, Infel, II. 468. *Sama, II. 418. Saran, bei Debna, II. 363. Hasbeya, II. 424. Beifem, Station, II. 373, 376. Bigar, ftreiche: in Redicheran. 3bn el Derh, 3bn el Ferrah, Wahabi=Chefs, II. 467. *Jebrin, f. Raml Jabrin. Jonadab, Gohn Rechabs, I. 754. Radefia (Radefije), II. 371. *Rarafer, II. 363. Rafim (El Rafym?), II. 343. Raswini, Geschichtschr. I. 681, 682, II. 163. Rhan Denun, b. Damast, II. 424. Rubbet el Sabi, b. Damast, 11. 422. Rubbet el Habjel Azeli, bei Damask, II. 424. *Rufa, II. 366, 367, 370. Libini (nicht Gibini), I. 584. *Limah, l. Limah=Bai. Mafuti, Geschichtschr., I. 680. Meschhed Ali, Stadt, II. 366. Defeine, Trib. II. 368; f. De= zenne. Redicht el Bedichas, I. 144. Redicht el Jemen, I. 144. Schavisch (Suez), II. 419. Tureif (nicht Fereif), II. 494.

Druckfehler und nothwendige Berbesserungen zu Arabien.

Band I.

```
Seite 21 Zeile 14 v. o. I. Bathn=Marr ftatt Bath=Marr
                14 v. v. l. Almu-tallib statt Almuttalib
21 v. v. l. Jsaf, nicht Isat
      23
       36
      37
                12 b. u. I. Sudheil, nicht Sudfeil
                10 v. v. l. in zwei Theile
8 v. v. l. Rahtan, nicht Kahlan
      38
      41
       41
                19 b. o. I. Rahtaniden, nicht Rahlaniten
           eben fo 3. 24 u. 25
— 1 v. u. I. Habhramaut für Habhramant
      43
      72
                14 p. u. I. 628 flatt 625
      78
                 4 v. o. 1. S. 21 fatt S. 17
                5 v. o. 1. 573 nach Freenel ftatt 537
      83
     90 —
                 7 v. o. l. Muhalbil ftatt Moubatbil
  - 126
                1 v. u. I. 27° 40' ftatt 29° 40'
                15 v. u. I. Chawernat, Sawad, Rufa
  -143
  - 181 Rote Rr. 49 1. Edriff bei Jaubert, nicht Jomard
  - 189 Zeile 1 v. u. I. Alabacorum, nicht Alabaeorum
                  5 v. o. I. den ftatt der
  - 194
  - 194
                12 v. u. I. Chamir, nicht Chamir
                 7 v. o. l. Bely, nicht Boly
6 v. o. l. Cap Morebat, nicht Morehat
  - 210
  — 251
  - 255 --
                19 v. o. I. Meraffid Alitthila, nicht Meraffid, Alitthila
  - 264 -
                11 v. o. l. Ghob, nicht Ghol
                8 v. v. 1. Al Cfarn, nicht Al Cfam
  - 268 -
                22 v. v. 1. Rattabanen ftatt Rattafanen
  - 277
  — 289 —
                8 v. u. I. Mabra= ftatt Mabara=
  - 399 --
                 4 v. o. I. Hadytsa, nicht Sadztsa
  - 402 -
                10 v. o. 1. bes nächften Rapitele ftatt bes britten R.
  — 404 —
                  3 b. o. 1. Rhor daun, nicht Khor daum
 - 404 -
                15 v. o. 1. 390, nicht 890
                11 v. u. I. Khalil Aga, nicht Khalit Aga
  — 418 —
  - 490 -
                13 v. o. I. Schinaß, nicht Schiraß
  — 558
                14 v. u. I. Iphiona, nicht Iphioma (auch im Register)
                5 v. o. Umgefehrt wie es im Texte fleht, ift Effabich ober Affabich ber Plural und Feledich ber
  - 565
                           Singular (auch im Register)
                  7 v. o. l. Afpr, nicht Abpr 2 v. u. I. Al Umrah, nicht Al Unirah (Register)
  - 570
  - 583
                1 v. v. l. Libini, nicht Sibini (auch im Register)
11 v. u. l. Abbul Rahman, nicht Abbul Ralman
  - 584
  - 595
                18 v. v. I. Furma, nicht Fuma
  - 632
  - 655
                2 v. u. l. Karman, nicht Karman
```

```
beite 689 Zeile 20 v. o. l. Abmed, nicht Ambeit (Register)
                  4 v. o. I. Sabbramaut, nicht Saframut (beegl.) 14 v. u. l. Aryn, nicht Arve (beegl.)
       713
       719
  _
                  13 v. u. I. Meitan, nicht Meifem
       733
 - 740

- 744

- 787

- 796

- 796

- 797

- 844

- 884

- 889

- 891

- 925

- 926

- 987

- 987

- 1008

- 1024
                  12 b. u. 1. G. 735 ftatt 726
       740
       744
                   7 v. o. 1. von Saven, nicht von Sagen
       787
             ---
                  20 v. o. 1. Polygonum, nicht Polyganum (Regifter)
       796
                  11 v. u. I. abgeschnitten, nicht beidnitten
       796
                  9 v. u. I. beschnitten, nicht abgeschnitten
                  11 v. u. I. cum petalis, nicht petalis
                   9 b. u. I. cymae dichotome stipulatae
       844
                   2 v. o. 1. Kharibah, nicht Khoribah
                  8 p. u. I. Dana, nicht Dara
                  13 v. u. I. Safdid u Betil, nicht Safdid und Betil
                   7 v. v. 1. Dobera, nicht Dobra (Register)
                   6 v. u. l. Keurva, nicht Keura (desal.)
                  12 v. u. l. 1791, nicht 1787
                  18 v. u. l. Belgarm, nicht Belgarn
                  1 v. o. I. Ibu el Sareth, nicht 3bn el Soreth
16 v. o. I. Belgarm, nicht Belgam
            _
                  10 v. u. I. Redicheran, nicht Redicheran
                  13 v. u. l. Seget, nicht Teged
 -1034
                  11 v. u. 1. Cenchrus, nicht Cenchris (Register)
                               Band II.
Seite
       31 Beile 1 v. v. I. Acacia Segal, nicht Senegal
       136
                 18 v. o. I. Keurva, nicht Keura (Register)
       282
                 12 v. o. ift bas A. wegguftreichen
      289
                  1 v. u. l. Es fenita, nicht Es febita (Regiffer)
 296
                 12 v. o. I. judifder, nicht indifder
      299
                  16 b. o. 1. Sturme, nicht Schiffe
                  5 v. u. I. Moresby, nicht Morrison
      311
                  4 v. o. l. Soweih, Lied, nicht Soweih Lidd
      335
                  11 v. u. I. Dichem, nicht Dichemm
      347
                 11 v. u. l. Benu Afad, nicht Benn Afad
15 v. u. l. Redichet, nicht Redichef
      363
      366
      374
                  6 v. c. I. Maweih, nicht Nameih
                  3 v. o. I. Dmm berfoa, nicht Dmm bortaa
      384
                 16 v. o. I. Möller's, nicht Moller's
      419
      445
                 5 b. u. I. Nachletein, nicht Fabletein
      479
                 18 v. u. I. Abd-allah, Bedour, nicht Abd-allah Bedour
                 16 v. v. I. Tureif, nicht Fereif, (Regifter)
      494
      544
                 11 v. u. I. Bachfab, nicht Bachfab
      798
                  2 b. u. I. Ruteb, fatt Rubteb
                 17 v. v. I. nascono, nicht nascoso
      825
      836
                  2 v. u. in ber Rote 1. 285, nicht 265
                  4 v. u. bei Aben I. Diftang, nicht Diftrift
      866
      873
                 17 v. u. I. 343, nicht 344
                  7 v. u. I. Andropogon, nicht Andropogion
      873
      935
                  6 v. o. l. Sabaibije, nicht Sabaibige
      960 unter Rharibab 1. bei Jemen, nicht in Jemen
```

Nachträge und Berichtigungen zu dem Text von Arabien, vorzüglich durch H. Kiepert's Mittheilungen.

Banh I.

Seite 78. Richt Arim, fonbern Geil heißt Giegbach, torrent, mit periodischem Wafferlauf, Baby bezieht fich auf die Thalbildung überhaupt.

Aram Tfoba, fehr mahrscheinlich bas fprifche Bophan, Sophene ber Claffiter.

Silab, wol Schreib = und Drudfehler, fatt Silal, wie Robinson's Diibel Belal in G.B. von Baza.

Bafwan bei Iftadri nur Schreibfehler. Abalib ift nur Schreibfehler fatt Athalib, burch Bermechs=

lung ber Punctation. Madain Galih wortlich: die beiben Städte bes Galib, b. i. bes Frommen.

Bold Aly, schlechte Schreibart flatt Aulab (Sohne), ab-

gefürzt gesprochen Illab ober Illeb.

Bacra ift Schreibfebler im Arabischen flatt Racra, burch Punctation; eben fo

- 166. Min el Jemen und en = Nemr. Semawa ift wol bas jetige Semawat (Vluralform jenes Namens) am Euphrat.

Sofija bei Edrifi falsch geschrieben flatt Sardscha, und

- 185. Safin, wol berfelbe Rame, nur verschrieben.

— 188. Jalemlan (bei Galinier Baby Lalan); Caina (ebendafelbft Karma); Darka ift Dota burch Berwechslung von Buchfta= ben. Saschaba (Saffaba bei Galinier). Kanuna (Ehren-berg's Bady Kanum). Das folgende Bifcha Joktan muß bann von dem andern (in der Rahe von Tebala und Bady Bifcheh) verschieden fein, schon wegen Edrifi's Angabe, baß es zum Tebama gebore.

Mothowa, Mochowa (ober Machaua) ift Makoua auf Galinier's Rarte in S.B. vom Gebiet ber Ghamban und

Zahran.

- 227. 28. Bemen bei Arubh, wol Schreibfebler für Bemameb, im Arabischen.

Medinet en Nahrain heißt Stadt an beiben Fluffen, nicht

blos Doppelfluß.

- 273. Das Rubr el Sud Wrede's ift doch nach berichtigter Kar= tenconftruction nicht bas in ber Rabe von Safit am Offrand von Sabhramaut, wozu die falfche Zeichnung ber Rarte von Berghaus verleiten konnte, fondern mehr das von Istachri an ber Beftgrenze, von Niebuhr nabe bei Rifchin angeführte.

491. Chowaribich ift nicht verschieden von Charradichi, sondern

nur ber Plural.

- Seite 568. Babi Uttar (lies Uttar) fieht (als W. Alti) auf Bellfied's Karte, aber füblich, nicht nördlich von B. Chor; auf Zim= mermann's Karte irrig umgekehrt und Atki geschrieben.
 - 594. Aual ift nicht Nom. propr., fondern bedeutet ber erfte.
 603. Attubi, Attäbi berfelbe Stammname, ber in Sebichas als Ateibeb portommt.
 - 691. Dewlah ift türkische Aussprache ftatt Daula ober Bola. — 708. In Jemen (engl. und französ. Jemen) ist bas J. beutsche Schreibart und kann nie Oschemen gesprochen werden.
 - 715. Omm el leile nicht buntle Racht, sonbern Mutter ber Racht. - 723. 28. Kemteban, Kjemtjeban ift nicht richtige Aussprache,
 - fondern türkische Corruption des arabischen Raukeban.

 725. Sat on nehrein müßte nach der Analogie der übrigen mit Dhu (oder Dsu) so wie Dhat zusammengesetzten Ramen (3. B. Dhu-l-Rarnain, Dhat-irk) Dhat oder Dsat en Naherein geschrieben werden. Eben so Dhu-l Söffal flatt Sul
 - Sofale (S. 725).

 875. Der Rame bes arabischen Empörers Turchi bil Maas bei Bird, Turtiche (lies Turkiche) Bilmes geschrieben, kann nur entweder ein Misverständnis oder ein Spottname sein, da jene beiben Wörter im Türkischen bedeuten: "Türkisch verzstiebe ich nicht."
 - 975. Egela fehlt nicht auf Ehrenberg's Mscr. Karte, ift aber Begleb geschrieben; eben so Menadhir nicht bei Galinier, ins bem Menazha geschrieben ist (zh in den französischen Berichsten ist immer flatt dle oder de geschrieben).
 - 997. Rania ift, bem Worte nach, von Ranipeh (ober Ranija) nicht verschieden; es ift hier wol ein Ort gemeint, der nach bem Fluß ober Thal benannt ift, welches weiter oberhalb in dem Routier des ägyptischen Heeres vorkam.
 - 1000. Gabtan, der Rame, identisch mit dem berühmten Rahtan. Diebel Confolyé, Corruption aus Konafi oder Konafieh, von dem Borte Konas, die Regel, wie das griechische Koros.
 - 1005. Barach. Urrach auf Ebrenberg's Mfer. Karte.

 1034 flingt es, als ob Edriff schon Libt erwähne, mährend bei ihm nur Serrain vorkommt, das in der Rähe des jestigen Libt gelegen haben muß.

Band II.

- Seite 71. Mohram ist nicht gleich Ihram, sondern hängt nur in der Bedeutung damit zusammen, indem jenes Particip. passiv., dieses Infin. Act. der 4ten Conjugation des arabischen Bersbum "harama" verbieten (wovon auch haram) ift.
 - 140, 141, 142. Dwf, berfelbe Rame, ber vorher Auf gefdrieben war.
 - 142. Somalemeh (richtig Saualimeh) ift ber Plural von Sa- limi, also feine verschiedene Namensform.
 - 195. (Bergl. 1. S. 997, 999) v. Sammer ift migverstanden wors den; in 'arede els'afit oder Seil els'afit bedeutet nicht das zweite Bort (Afit, das immer nur einen Etelstein bedeutet), fondern das erste den Gießbach oder Basseriß.

Seite 200. Maghrebi ift Singul. und Magharibeh Plur. (im Texte

. ftebt es umgefebrt).

— 201. Babi es Szafra (Safra mit hartem S), nicht gelbes Thal, ba bas Bort gelb, wovon Safran (Zaferan) mit dem (engl. franzöf.) Z oder weichen S. einem im Arabischen grundverschiedenen Buchstaben, geschrieben wird.

- 202. Bouraita oder Bereife ift berfelbe Rame wie Barita, nur

in der Diminutipform.

- 206. Janbo oder Jambo im Text, nicht Jembawi; wi ift nur

bie Genitivendung.

- 225. "Orry bei Ptol. steht ganz nahe Aila zwischen biesem und Makna, kann also wol kaum Ain Uneh sein, bas süblicher als Makna liegt. Porrizior zoun, b. i. Dattelbork, hat wol mit Phöniciern nichts zu thun.

- 226, 235. Ajun (Plural von Ain) ift richtig und nicht aus Ain

Une entstanden.

— 274. Dicebel Mactub nicht "Trummerberg," fondern beichriebener Berg.

- 276. Unter Reffara könnte auch Nησσα bei Agatharchid. ed.

Huds. 57 ju verfteben fein.

298. Tybut Issum sprich Taifat Hismu oder Hismeh (Tor His=

meh G. 313).

— 332. Feid, Feid (nach Jaubert's französ. Orthogr.), Faid, Fand find nur europäisch verschiedene Arten, den Laut auszudrücken, der im Arabischen ohne Bariation ift. Faid ist für deutsche Schreibart am besten.

— 367. Moslah, offenbar Berghaus Baghazel, nörbl. v. Dhat Irk. — 431. Afabet-esch Scham ober Afaba Schamijeh ift arabifch ich

tig; die Umstellung Scham Afabe ober Afebeffi ift eine blos türkische Form.

- 436. Cidmeler, wol Berftummelung bes turtifchen Bortes tichefchmeler, b. i. Brunnen.

— 436. Athbar, richtiger Achdar, d. i. grün, davon ift Ochaibher (Ucheibher) nur darin verschieden, daß es Diminutivform ist. — Bir vermuthen, daß unter den Agacturi in montibus, bei Plin. VI. 32, derselbe Rame im Gebirge von Oman, Oschebel Achdar, Erdf. XII. S. 477, 529, 552, zu verstehen sei.

- 450. Dharijeh ift sowol bem Bortstamm nach verschieden von Deraijeh, als ber Lage nach, indem es viel weiter gegen B. liegen muß, wenn es nördlich von einem Orte liegt (nach S. 451), der nur 5 Stationen von Mekka und 1 Station von Ras entfernt ift.

452. Bobi es Girr ift gleich Babi Garr b. Burdbardt und

- 455 2B. effar bei Schimper.

Bu ber Abhandlung über die Dattelpalme sind die Nachrichten darüber aus ber Explorat. Scientisique de l'Algérie, wie aus Ca-rette und Pelissiers Werken nachzutragen, die dazu noch nicht benutt werden konnten.

Einiges zur nothwendigsten Berichtigung des Abdrucks ber Zimmermanuschen Karten von Arabien, zum Atlas von Vorder = Uffen gehörig.

Bu bem von ben Englandern auf ber Moresbyichen Rarte fogenannten Bab et Mandeb Pit fehlt ber arabifche Rame Dich. Manhali; Die Inselgruppe .. Sobe Bruber" ift von berfelben Rarte, High Bro-

thers, ale Schiffername entnommen, fonft nicht gebräuchlich.

Rorbofflich des Dich. Manhali ift, nach Daines Survey Map, Dich. Bejaf (ber in 3. Karte mitten in ber Chene fieht) vielmehr berjenige Berg, ber bei 3. ale Dich. 'Arab bezeichnet ift, und letter Rame bezieht fich auf die bobere Rette weiter nordlich, wo Gut Pid (South Did bei Moresby) ficht. Die Ramen find alfo burch die Lithogra= pbie verschoben.

3. Rhurrug (lies Charrag) muß etwas weftlicher, im Rorben ber Bucht Rhor Amran fieben, und Jeb. el Ferrid ift, nach Gecten's Un= gabe Di. Forid, nicht westlich, fondern bie nördliche Fortfepung von

Charras.

Das nördlich beigeschriebene Bobeir ift falich; einen halben Grab öftlicher ift Gubeihi Tribus und noch öftlicher Dich. Bobeir wiederholt. Alles breies ift identisch mit bem weftlichen Subie, richtiger Szoba (Sobah engl.) oder der Diminutivform Subeih. Das anges bangte i ift bie Abjectivform, bas r am Ende ift oft von Englandern

als Beborfebler erft eingeschwärzt.

Bei Uben fteht Buber Sotat falich, für Bunber (Safen) nach englischer Schreibart, Die fich auf bem Specialplan von Aben verfchiedentlich wiederholt; richtiger ift Banber, arabifch, ba Benber nur perfiiche Aussprache ift. Daber Banber Feifam, Ras Feifam, nicht Ras Fuggum u. a. Die Ramen auf bem Specialplan von Uben find auf bem englischen Original oft fehr verftummelt, und baber leiber auch auf ber Copie, wie Jeb. hudib flatt Sadid, Swayea flatt Suweija, Bier Samet, Brunnen Samete, ftatt Bir ober Bijar Samet u. a. m. Der Berg Chamfham, nicht Chumfan, ift nicht 600, fondern 1600 guf bod; ber "Asses Ears," 700 guß bod, ein befannter Schifferausbrud, ift unverftandlich burch "Dhren" bezeichnet. Manche ber Benennungen bleiben noch zweifelhaft, wie 3. B. bas füblichfte Cap Gemeilab, wol nicht Geneila, noch Sincilla.

Rama, nördlich von Aben (131," Br. 42°, " g.), ift angegeben ale im Gebiet der Saufchebi (Plural Sauafdib) gelegen. Diefer Eri= bus = Name steht aber sehr beschränkt, weit abgerückt, weftlich auf der Strafe von Taas nach Aben, wo er auch erwähnt wird, er ware alfo

viel weiter gegen Often auszubebnen. R.N.D. von Uben fommt Gebirge Jebel Yafai vor; im Guben und Norden befielben zweimal, Tribus Jaffai und Jafai gefdrie-ben, und im Rorden das Land Jafa, alle zu einer Gruppe geborig und alfo auch gleichartig ju ichreiben, obwol bie gebrudten Quellen. nach benen diefe verschiedenen Schreibarten gegeben find, im Terte

nach bem Citat ber Quellen beizubehalten waren, mas aber auf ber

Rarte ju Unflarbeit führt.

Dieselben doppelten Schreibarten berselben Namen wiederholen sich weiter öftlich an der Kufte Reshin, wo beides, Durga und Ras Derka, derselbe Name, obwol von ungewiffer Schreibart, auf der Karte nur die eine Benennung zu führen hätte; so Kubbeh und Ghub-bet, d. i. Bucht, Khor, Khore oder Chor, Habschr, als Hadsjar, Hajar, Hagger u. a. m.

Unter 441/ " g. und 13 ' Br. ift Artaji-Tribus und Ras Urtafab

irrig verschrieben, für Ras Urlajah, bei Capt. Saines.

Beiter öftlich Cauacanim (nicht Canacanim) fteht Nas Goffeine irrig bei Nas el koffair, von dem es nur verdorbene wiederholte Benennung ift. Bon da, auf Bellsted's Beg nach Nath el Habschar, steht irrig Chafeiza und Charigah statt Ghaseiza und Gharigah; am Borgebirge zweimal Ras Burun und Burun statt Burum.

Auf dem Carton von Djidda, Mekka, Taif, nach Schimper, ift ber Maafftab um bas Doppelte zu groß, das Thal öftlich vom Berg Arafat nicht Badi Arma, sondern Badi Naman zu leien; die Djama

Rimre, nicht Rimce, ift boppelt eingetragen.

Rarte von Jemen.

Der Jeb. Ihn Jatub, öftlich vom Safenorte Ghisan, liegt auf Ehrenberg's Karte weiter in N. In 1614. Br. 41° L. steht Dorp et Karrie nach der Angabe des holländischen Renegaten bei Riebuhr; Karieb heißt aber arabisch s. v. a. Dorf, und Dorp ist nur holländische Uebersehung davon. Öftlicher 1614. und 41½ steht auf beschränktem Raume Bellad et Kobail (v. h. Land der Stämme), ein Rame der sich auf das ganze große Gebiet der vereinigten Stämme Haschid u Bekil (nicht Haschidwe, Bekil, wie in S.D. unter 14° Br. und 43° L. geschrieben steht) bezieht, und wenigstens die in die Rähe von Sanaa reicht. Mehrere Ramen, wie Sabia (nicht Sabbäa), Mauahhib (nicht Muab), Dschöbla (nicht Göbla) und andere, sind als Städtenamen mehr hervorzuheben. Taula ist auch Tawila zu schreiben, aber nicht Tayle, wie in R.B. von Sanaa, wo dicht dabei der Rame zum zweitenmale Tulla geschrieben ist.

Un ber Kufte süblich von Lobeia ift auf der Moresbyschen Karte At Camaran (d. i. die gegenüberliegende Insel) geschrieben, also falsch auf der lithographirten Karte Alt Camaran eingetragen. Wadt Khabt (ober Chabt, nicht Chobt) ift Pleonasm, da Wady Thal und

Rhabt daffelbe, nämlich Thalebene, bezeichnet. 15" Br. lies Badi Schab nicht Genab.

Borro-Berg (15" Br. 41', "L.) bei Niebuhr, ift ibentisch mit bem weiter in Weft, von Eruttenben angegebenen Zebel Burra. Dicht baneben fleht Khabt und in einiger Ferne barunter fieht 3bei Deran; es foll heißen Chabt 3bn Deran.

Die Zeichnung ber Flußläufe bei Sanaa bebarf noch ber Berich= tigung. Statt Sette? Mareb sollte es Sidd Marib heißen, nicht, wie weiter öftlich noch einmal fteht, Sidi Mareb: benn Sidd heißt

Teichdamm, Gibi aber Berr ober Sanctus.

Im R.D. von Sanaa liegt das Dorf Scherafa, nicht Zerof, weister oftwärts fteht irrig Dibr für Dibr, oder Ofchebr; Core ift der localen Unsicherheit wegen zweimal eingetragen, richtiger ift Kora.

Susun Burash in Dit und Susun Ghuras in RD. von Sanaa, find wol Bezeichnung beffetben Dorfes.

Restjed in G. von Sanaa ift falfc, foll mabricheinlich Des-

In Gut von Sobeiba an ber Meerestufte, in Weft von Beit el Fatib fiebt Cere (flatt Core) Gaulafuggur nach Corrumpirung auf Moresby's Survey; es follte beißen Chor (b. i. Bucht) Ghalafata ober Mlafata, ein bifterisch bedeutender Ort, beffen Lage felbft auf der vor-

liegenden Landzunge nicht angebeutet ift. Der Name des Paffes Rakal Samare (richtiger Nakh, ober Na= til Sumara) im Gebirg Sumara, auf ber obern Mocha-Straße, sollte westlich, und ber ber Ruine Obofar (füblich von Zerim) östlich stehn. Die Stellung beider Namen ist verwechselt. Zerim ist mit Ayrin, das weiter in ND. eingetragen ist identisch, und demnach batte die Strafe, weiter fublich nach Aben, um ein bedeutendes meft-

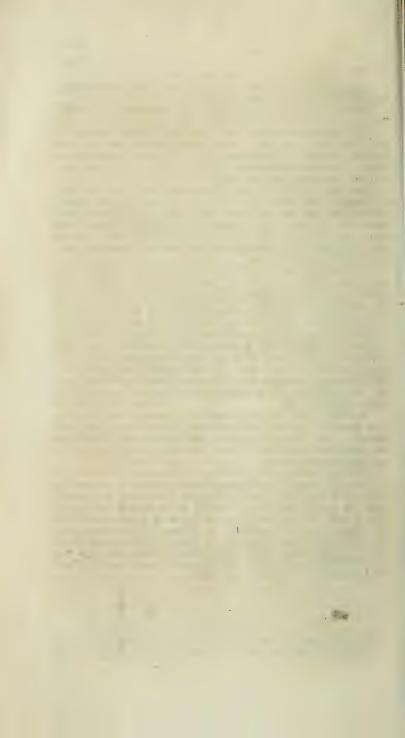
licher gezogen werben fonnen.

Bemen Mla (unten 14" Br. 411,0 &.), gang fleine Schrift, beißt bas Obere Jemen, barunter bas ganze jemenische Dochland von Oschöbla bis Sanaa verftanden wird; mußte also in größerer Schrift und ausgedehnter erscheinen. Der subliche Theil dieses Hochlandes gegen bas Tebama von Mocha beißt: Mab (Dfab bei Riebuhr), und gerfällt in Mfab el Asfal (bas untere unmittelbar über bem Tehama, wo es richtig und groß geschrieben ftebt), und in Usab et Ala, bas bagegen gang klein und im Raume zu beengt, öftlich von Zebid eingetragen ift und bas obere Mab bezeichnet. Das Gebirg Gabbr ober Sabbr, in S ber Stadt Taas, ift nicht gehörig bervorgehoben in ber Zeichnung, ber Rame unrichtig Szabbez flatt Szabber eingetra= gen, die Zeidnung bes Pflafterwege und einige Ramen umber find etwas verschoben.

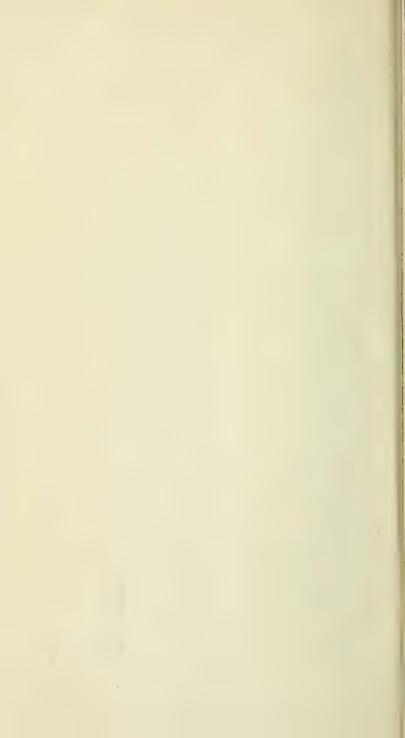
Auf bem Titel "Entwurf jum Rriegsichauplage" ift Romfobe, nicht Romfobe ju lefen; auf ber Rarte: Geel Gebran, nicht Geel Sebran, an ber Rufte bei Lobeia die Infel Drmut nicht Drinut; anbre abweichend geschriebene Ramen entsprechen ber Schreibart bes

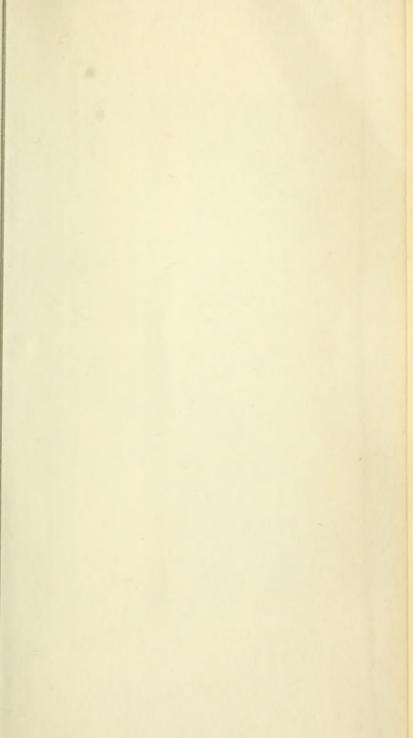
türkischen Rartenentwurfe.

Diefe und einige andre leichter gu berichtigende Tehler burften, bei ber burch ungunftige Abwesenheit ber Bearbeiter vom Drudorte leider eiwas vernachläffigten Correctur ber Lithographie vor dem Abbrud, um fo mehr mit einiger Rachficht zu beurtheilen fein, ba ber erfte gewagte Berfuch, aus ber fo labprintbifch verworrenen Maffe von Daten, einige fartographische Darftellung berfelben zu gewinnen, eine durchaus bochft mubfame und oft vergeblich anftrengende Arbeit war, die nach einem folden ichwierigften Berfuche, nun ichon eine leichtere Sichtung, Heberficht und bequemere Anordnung bes Materiale bargubieten im Stande fein möchte.











BINDING LIST NOV 15 1952

University of Toronto Library

DO NOT
REMOVE
THE
CARD
FROM
THIS
POCKET

Acme Library Card Pocket
LOWE-MARTIN CO. LIMITED

543498

zur Geschichte des Menschen. Zweite stark ver-Ritter, Karl Die Erdkunde im Verhältniss zur Natur und mehrte und umgearbeitete Ausgabe.

ら五

